PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

14445.0211 Digitale Karten in den Geisteswissenschaften
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 O.Eide
S.Kurz

14501.2314 Ägyptisch Stufe II
4 SWS; Übung
Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie R.Bußmann
Der Kurs baut auf den Kurs Ägyptisch I auf. Er führt in die fortgeschrittene Behandlung der Grammatik des Mittelägyptischen ein. Nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung können Studierende leichte mittelägyptische Texte eigenständig übersetzen und verstehen die Grundstrukturen der mittelägyptischen Grammatik. Es handelt sich nicht um einen Kurs für das moderne Ägyptisch-Arabische, sondern für die Sprache und Hieroglyphen des alten Ägypten. Der Kurs basiert auf J. P. Allen, Middle Egyptian: Introduction to the Language and Culture of Hieroglyphs, 3. (!) Auflage, Cambridge 2014.

14511.3008 Tamil-Lektüre 2 (Sprachkurs)
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 25.4.2017 S.Wortmann

14591.2036 Seminar: Bühnenstücke der slavischen Literaturen
2 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock I.Wanner

15748.0001 Atmosphärenforschung (Seminar im a.r.t.e.s. Research Master-Programm)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Mi. 12 - 12.30, ab 19.4.2017 M.Herzfeld-Schild
Seitdem Hermann Schmitz und Gernot Böhme den Begriff der Atmosphäre als quasi-objektives Außen der menschlichen Gefühle in den Blick genommen haben, hat insbesondere in Phänomenologie, Ethnologie, Medien-, Literatur-, Kunst- und Musikwissenschaften das Interesse für Atmosphärisches laufend zugenommen. Dabei werden Schmitz' und Böhmes Atmosphärenkonzepte als Beschreibungsinstrumente für unterschiedliche kulturelle und ästhetische Kontexte erprobt und erweitert. Darüber hinaus liefern sie methodische Vorschläge für analytische Zugänge zu den eher ephemeren Aspekten der Lebenswelt, die sich zwar einer genauen Beschreibung entziehen, dafür aber emotional umso deutlicher Kontur annehmen.
Das Seminar möchte ausgehend von Schmitz' und Böhmes grundlegender Forschung der Bedeutung von Atmosphären in unterschiedlichen kulturellen, medialen und ästhetischen Kontexten nachgehen und im interdisziplinären Diskurs Chancen und Grenzen des Atmosphärenbegriffs aufzeigen.

Raum: 0.B02 (Gebäude 210b, Aachener Str. 217, EG links)

Einführende Grundlagentexte:
Böhme, Gernot (2006): Architektur und Atmosphäre. München/Paderborn: Fink
Ders. (1998): Anmutungen: Über das Atmosphärische. Ostfindern: Edition Tertium
Ders. (1995): Atmosphäre: Essays zur neuen Ästhetik. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
Heibach, Christiane (ed.) (2012): Atmosphären: Dimensionen eines diffusen Phänomens. München/Paderborn: Fink
Schmitz, Hermann (2014): Atmosphären. Freiburg/München: Alber

15748.0003 Zeit und Zeitlichkeit
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Do. 16 - 17.30, ab 27.4.2017 T.Breyer
Nach dem großen Erfolg der letztjährigen Doktoranden-Sommerschule in Cambridge zum Thema „Zeit und Zeitlichkeit", soll nun auch für die Research Master ein gleichnamiges Seminar angeboten werden, das diesen für die Geisteswissenschaften zentralen Themenkomplex beleuchtet. Dabei werden klassische philosophische Ressourcen mit aktuellen kulturwissenschaftlichen Ansätzen

verknüpft. In folgenden thematischen Feldern bewegt sich die Annäherung an das Phänomen der Zeit:

1. technikanthropologisches Feld: Zeit kann als objektiv messbares Phänomen behandelt werden und Menschen haben unterschiedlichste instrumentelle Umgangsformen mit der Zeit entwickelt. Welche Medien der Registrierung und Einteilung von Zeit wurden entworfen?

2. phänomenologisches Feld: Zeit ist ebenso ein subjektiv erlebtes Phänomenon. Von Augustinus bis Husserl gibt es eine reichhaltige philosophische Literatur zu der Frage, wie wir Zeit wahrnehmen, warum die Zeit z. B. mal schneller und mal langsamer vergeht und warum sie somit nicht mit der objektiven Zeit der Uhren übereinzustimmen scheint.

3. sozialtheoretisches Feld: Zeit strukturiert soziale Beziehungen, von einfachen Verabredungen bis hin zu wiederkehrenden Ritualen, gesetzlichen Feiertagen oder ähnlichen kollektiven Vereinbarungen. Wie lassen sich soziale Rhythmen und das Verhältnis von Kontinuität und Diskontinuität bestimmen?

4. kulturtheoretisches Feld: Zeitvorstellungen sind ein wichtiger Bestandteil der symbolischen Welten von Kulturen. Hier wird die vergleichende Frage wichtig, welche kulturellen Modelle in ihrer jeweiligen historischen Spezifik überliefert sind? Welche Vorstellungen haben sich Menschen vom Wesen der Zeit gemacht (z. B. linear vs. zyklisch) und welche Implikationen hat/te dies für ihre Lebensgestaltung?

5. wissenschaftstheoretisches und hermeneutisches Feld: Auf einer Metaebene wird es für die interdisziplinäre Verständigung im Seminar wichtig sein, die Wirkungsgeschichte bestimmter Zeitvorstellungen im Sinne von Fachtraditionen nachzuzeichnen und die eigenen hierdurch geprägten Vorverständnisse mit Blick auf die Vielzahl von Modellen kritisch zu hinterfragen.
Raum 0.B02 (Gebäude 210b, Aachener Str. 217, EG links)

15748.0006 Utopien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, ab 18.4.2017 P.Steinkrüger
M.Schmidt

Beschreibungen idealer und von der gegenwärtigen Situation radikal unterschiedener Formen sozialen Zusammenlebens finden sich in vielen Gesellschaften. Sie werden sowohl in philosophischen und literarischen Texten als auch in religiösen Mythen dargestellt. Utopien, so scheint es, übten zu allen Zeiten großen Einfluss auf die Reflektion über unsere Gesellschaft aus und formten unser Denken.

Das Seminar verfolgt zwei Ziele: zum einen werden wir herausarbeiten, welche Formen Utopien annehmen können, welche grundsätzliche Eigenschaften sie besitzen und ob es strukturelle Ähnlichkeiten zwischen ihnen gibt. Zum anderen fragen wir, zu welchen Zwecken Utopien außerhalb und innerhalb der Wissenschaften verwendet wurden und verwendet werden können. Letztere Frage ist rezent insbesondere in der Ethnologie explizit aufgeworfen worden. Ethnologen versuchen einerseits, Utopien als epistemologisches Instrument zu etablieren, andererseits zielen einige Ethnologen darauf ab, die Kraft von Utopien für eine tatsächliche Neugestaltung der Gesellschaft fruchtbar zu machen (z. B. Viveiros de Castro).

Das Seminar nimmt hierfür eine breite Auswahl von Utopien (bei längeren Texten in Ausschnitten) in den Blick. Wir werden sowohl klassische Utopien (z. B. Platons Staat, Montaignes Über Kannibalen, Moores Utopia, Skinners Walden Two und Le Guins The Day Before the Revolution) lesen, aber auch Texte aus dem Bereich der Anthropologie besprechen, die üblicherweise nicht zum Kanon utopischer Texte gezählt werden (z. B. Clastres' Staatsfeinde, Kramers und Sigrists Sammelband Gesellschaften ohne Staat, Worsleys Arbeiten zu melanesischen Cargo-Kulten und Stover und Harrisons Apeman, Spaceman).
3.A06 ("Skyfall"), Gebäude 210b (Aachener Str. 217), 3. OG rechts

A R C H Ä O L O G I S C H E S I N S T I T U T

14235.6401 Byzantinische Architektur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) C.Sode
M.Sardak

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Architektur des Byzantinischen Imperiums mit ihrer chronologischen Entwicklung sowie regionalen Unterschieden. Im Laufe des Kurses werden unterschiedliche Gebäudegattungen der sakralen und profanen Architektur anhand von einzelnen ausgewählten Fallbeispielen präsentiert und nach ihren technischen und typologischen Besonderheiten, gestalterischen Prinzipien und Wirkungsästhetik untersucht. Ferner soll die Veranstaltung die Grundlagen der Architekturgeschichte und der Bauanalyse vermitteln.
Einführende Literatur:

S. Curčic, Architecture in the Balkans. From Diocletian to Süleyman the Magnificent (New Haven 2010).

N. N. Patricios (Hg.), The sacred architecture of Byzantium. Art, Liturgy and Symbolism in early Christian churches (London 2014).

R. Ousterhout, Master Builders of Byzantium, (Princeton 1999).

R. J. Mainstone, Hagia Sophia. Architecture, Structure and Liturgy of Justinian's Great Church (London 1988).

E. B. Smith, The Dome. A Study in the History of Ideas (Princeton 1978).

C. Mango, Byzantinische Architektur (Stuttgart 1975).

Archäologie der römischen Provinzen

Vorlesungen

144360551 **Zyklus-Vorlesung II: Der militärische Komplex**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 25.4.2017 E.Deschler-Erb
VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

Hauptseminare/Seminare

144360851 **Romanisierungskonzepte, Theorie und Praxis**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 27.4.2017 E.Deschler-Erb
SEMINAR FÜR MASTERSTUDIERENDE UND FORTGESCHRITTENE BA- STUDIERENDE

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

144360852 **Archäologische Zone Köln - Archäologie und Aufbereitung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 25.4.2017 T.Otten
S.Ristow

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Proseminare/Seminare

144360702 Öffentliche und private Räume im römischen Köln

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum — A. Schäfer

1. Seminarsitzung: Donnerstag, den von 14-15:30 Uhr . Treffpunkt im Foyer des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln.

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

144360751 Römische Keramik. Blockseminar

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 10.6.2017 10 - 18, 125b Küpperstift, 101

So. 11.6.2017 10 - 18, 125b Küpperstift, 101

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 125b Küpperstift, 116 — C. Höpken

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat)

144360752 Unterwegs im Imperium Romanum. Blockseminar

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 2.5.2017 14 - 17, 125b Küpperstift, 116

Mo. 22.5.2017 14 - 17, 125b Küpperstift, 116

Mo. 12.6.2017 14 - 17, 125b Küpperstift, 116

Mo. 3.7.2017 14 - 17, 125b Küpperstift, 116 — T. Kaszab-Olschewski

VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat)

Übungen/Seminare

144360651 Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 24.4.2017 — K. Oberhofer

Ziel der Einführungsübung ist es, sich einen Überblick über das Material, die Methodik und die Ziele der provinzialrömischen Archäologie zu erarbeiten. Als exemplarische Beispiele stehen dabei die Nordwestprovinzen des römischen Reiches im Zentrum der Veranstaltung.
Anhand von Kurzreferaten werden die wichtigsten Themenbereiche vorgestellt und gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Aufbau von Referaten und Handouts, Anfertigen von Hausarbeiten und Zitierrichtlinien) vermittelt.
Anforderungen für den Scheinerwerb: Klausur

144360691 Tutorium zur Einführung in die Archäologie der römischen Provinzen

2 SWS; Tutorium

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 24.4.2017

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 24.4.2017 — M. Angenendt

Die erste Sitzung des Tutoriums findet am 19.04.2017 während der ersten Sitzung der Einführungsübung von 17.45 Uhr - 19.15 Uhr in HS XII statt.

144360901 Exkursionsübung mit Exkursion nach Spanien. Exkursionsübung mit 10-tägiger Exkursion nach Spanien vom 04.10.2017 – 14.10.2017. Blockseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 26.4.2017 13 - 14, 125b Küpperstift, 101

Fr. 28.7.2017 9 - 20, 125b Küpperstift, 101
Sa. 29.7.2017 9 - 20, 125b Küpperstift, 101 E.Deschler-Erb
M.Heinzelmann

SEMINAR AB 2. SEMESTER
Scheinerwerb BA-Archäologie: 6 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb BA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

Scheinerwerb MA-Archäologie: 8 CP (Referat 60 min. und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb MA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

144360902 Geophysikalische Prospektionen mit praktischen Übungen. Blockseminar
2 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 3.8.2017 10 - 14, 125b Küpperstift, 116 M.Broisch
Die obligatorische Vorbesprechung findet am 3.08.2017 von 10-14 Uhr in Raum 116 statt.
Die Termine für das Blockseminar sind der 4.08.2017 und 5.08.2017.
ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Anforderungen für Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an der Vorbesprechung sowie der praktischen Geländeübung.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP

144360903 Lehrgrabung Xanten
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb E.Deschler-Erb
S.Geiermann
M.Heinzelmann

Die Anmeldung über Klips ist nicht möglich. Eine persönliche Anmeldung per Mail bei Prof. Dr. Heinzelmann oder Prof. Dr. Deschler-Erb ist zwingend notwendig,bitte unbedingt nur nach Veröffentlichung des Aushangs.

144360905 AUTOCAD - Grundlagen für das digitale Zeichnen. Anfänger
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210, ab 27.4.2017 S.Geiermann
SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

14436.0906 Schutzbauten an archäologischen Stätten. Blockseminar
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 25.4.2017 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116
Fr. 14.7.2017 10 - 16, 125b Küpperstift, 116 P.Kienzle
Vorbesprechung ist am Dienstag, den 25.04.2017 von 10-11.30 Uhr in Raum 116.

Termine für die Blockveranstaltungen:

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0911 Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden von Fundkeramik und ihre archäologische Interpretation. Blockseminar
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 26.4.2017 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116 L.Heinze

Der Termin für das Blockseminar wird bei der Vorbesprechung am 26.04.2017 von 10-11.30 Uhr in Raum 116 abgesprochen.
Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung akt. TN, Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung akt. TN, Referat)

14436.0916 AUTOCAD - Grundlagen für das digitale Zeichnen. Fortgeschrittene. Blockseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

Der Termin für das Blockseminar wird noch bekannt gegeben.

144360952 Archäologisches Zeichnen von Keramik. Material aus der Lehrgrabung Xanten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116, ab 26.4.2017 N.N.

Die Übung wird von Michelle Rossa B.A. und Linda Stein B.A. geleitet.

144360953 Materialübung: Römische und mittelalterlich-neuzeitliche Kleinfunde. Blockseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 25.4.2017 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 9.6.2017 9 - 18, 125b Küpperstift, 116

Sa. 10.6.2017 9 - 18, 125b Küpperstift, 116 P.Henrich

14436.0954 Töpferwerkstätten und Brennöfen in den Nordwestprovinzen. Archäologische Befunde sowie die Planung und Durchführung einer Rekonstruktion als experimentalarchäologisches Projekt im Archäologiepark Römische Villa Borg. Blockseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 25.4.2017 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

Sa. 8.7.2017 10 - 18, 125b Küpperstift, 116

Sa. 15.7.2017 10 - 18, 125b Küpperstift, 116 B.Birkenhagen
F.Wiesenberg

Kurzbeschreibung: Der Kurs vermittelt grundlegende theoretische und praktische Kenntnisse zum Thema Keramik-Brennöfen in römischer Zeit. Behandelt werden Öfen zum Brennen von Gebrauchs- und Baukeramik ziviler und militärischer Kontexte. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Öfen und Werkstätten in den Nordwestprovinzen des Römischen Reiches.

Der Theorieteil behandelt Typologie, Aufbau und Wirtschaftsstrukturen der in den Nordwestprovinzen des Römischen Reichs dokumentierten Brennöfen und Werkstätten. In zwei Blockseminar-Terminen im Archäologischen Institut der Universität zu Köln werden nicht nur die verschiedenen Befunde vorgestellt, sondern auch gemeinsam ein Befund ermittelt, der im darauf folgenden praktischen Teil im Archäologiepark Römische Villa Borg rekonstruiert werden soll.

Der praktische Teil besteht aus zwei Segmenten: In der vorlesungsfreien Zeit (Juli bis September 2017) wird im Archäologiepark Römische Villa Borg ein Töpferöfen nach dem zuvor erarbeiteten Plan rekonstruiert. Der Bau erfolgt weitgehend aus dem vor Ort anstehenden Lehm, der manuell aufbereitet werden muss. Für den Bau sind aufgrund der langen zu erwartenden Trocknungszeit vier Wochen geplant, die in vier Wochenschichten aufgeteilt werden. Jeder Kursteilnehmer soll so eine Woche am Bau des Ofens teilnehmen. Über den Bau des Ofens hinaus stellen die Kursteilnehmer eigene Tongefäße auf der Drehscheibe her, die während des Testbetriebes des Töpferofens gebrannt werden. Nach ausreichender Trocknungszeit des Ofens und der Gefäße wird der Ofen während eines dreitägigen Projekttermins gegen Ende der vorlesungsfreien Zeit in Betrieb genommen. Hierbei ist auch die Anwesenheit aller Projektteilnehmer erwünscht.
Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

Anforderungen: Teilnahme an den beiden Blockterminen mit Referat, Handout und Teilnahme am praktischen Teil (1 Woche Ofenbau nach Vereinbarung, 3 Tage Ofenbetrieb)

Termin: Theoretischer Teil: zwei Tage Blocktermin, Archäologischen Institut, wird noch bekannt gegeben.

Praktischer Teil: (Für jeden Teilnehmer eine von) vier Projektwochen im Zeitrahmen

Juli-September sowie drei Brenntage gegen Ende September,

Archäologiepark Römische Villa Borg, Perl-Borg

144360956 Feuer und Flamme für Glas. Arbeiten am Glasofen in der Villa Borg. Blockseminar 1 Woche im Juni 2017

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 25.4.2017 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116 B.Birkenhagen F.Wiesenberg

Der Block findet vom 6.-11- Juni 2017 in der Villa Borg statt.
Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

Kolloquien

1436.0910 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 E.Deschler-Erb

Der Termin für die erste Sitzung der Werkstttgespräche sowie die Liste der Termine und Vorträge wird kurzfristig in KLIPS bekannt gegeben!
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

14436.0909 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 25.4.2017 E.Paliou

Universität zu Köln Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal

Archäologisches Institut Raum 101

Archäologisches Kolloquium Sommersemester 2017

Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr

Es ergeht herzliche Einladung durch Frau Prof. Dr. Elefteria Paliou

25.04.2017 Dr. Hanna Stoeger (Leiden), Vom Wohnblock zur Nachbarschaft in Ostia (Space Syntax Analyse)

02.05.2017 Dr. Hector Orengo (Cambridge), Long-term analysis of Romano-British communication and trade through the combination of spatial and social network analysis"

09.05.2017 N.N. Fachschaftsvortrag, Vortragende und Thema werden noch bekannt gegeben

16.05.2017 Dr. Giorgos Papantoniou (Bonn), Unlocking the Sacred Landscapes of Cyprus: The Development of a GIS Approach

23.05.2017 Prof. Dr. Graeme Earl (Southampton), Digital engagements with Roman Portus: imaging, visualisation and open education

30.05.2017 Prof. Dr. Diamantis Panagiotopoulos (Heidelberg), Das minoische Koumasa. Rekonstruktion einer archäologischen Landschaft

13.06.2017 Dr. Philip Verhagen (Amsterdam), Modelling the cultural landscape of the Dutch Roman Limes: approach, results and prospects

20.06.2017 Prof. Dr. Helmut Brückner (Köln), On the siltation of harbours, landlocking of islands, and displacement of shorelines - geoarchaeological research at the coasts of the Aegean Sea

27.06.2017 Prof. Dr. Dirce Marzoli (Madrid), Phönizier im Westen der Oikoumene. Neues aus den Forschungen der Madrider Abteilung des DAI

04.07.2017 Prof. Dr. Jürgen Richter (Köln), Der SFB 804 'Our way to Europe'

11.07.2017 Dr. Tymon De Haas (Köln), The Minor Centres Project: investigating Roman rural economies through landscape archaeological research

18.07.2017 Dr. Achim Rost (Osnabrück), Dr. Susanne Wilbers-Rost (Kalkriese), Die "Conflict Landscape" von Kalkriese - Zu den Spuren des militärischen Konfliktes in der Sieldungslandschaft (Fachschaftsvortrag)"

25.07.2017 Dr. Axel G. Posluschny (Glauburg), "Fürstensitze", Landschaften und der Blick von oben - Landschaftsarchäologische Beiträge zur Archäologie der Frühen Kelten in Süddeutschland
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

144360955 **Master- und Doktorandenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 25.4.2017 E.Deschler-Erb
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

Hinweis: Bevorzugt für Prüflinge von Prof. Dr. Deschler-Erb.

Klassische Archäologie

144360915 **Graduiertenkolleg**
Projektgruppe
Fr. 8 - 16, 125b Küpperstift, 101 M.Heinzelmann

Vorlesungen

144360501 **Zyklus - Vorlesung Epoche I. Geometrische Zeit, Archaik und Klassik**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 24.4.2017 W.Oenbrink
Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

144360502 **Römische Staatsdenkmäler der mittleren und späten Kaiserzeit. Master-VL und Endphase BA**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E U.Kreilinger
Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

Hauptseminare/Seminare

144360801 **Hellenistische und römische Herrscherpaläste: Architektur, Ausstattung, Funktion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 20.4.2017 M.Heinzelmann
VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

144360802 **Mykenische Burgen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 E.Thomas
VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

144360803 Die vier pompejanischen Stile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 116 R. Thomas

Sommersemester 2017

Hauptseminar: Die vier pompejanischen Stile

Prof. Dr. Renate Thomas Veranstaltungsnr. 14436803

Mittwoch: 17:45–19:15 Uhr Beginn: 19.04.2017 Raum 116

Themen der Referate:

19.04.2017 Vorbesprechung

26.04.2017 Die Definition der vier pompejanischen Stile: Vitruv und August Mau……..

03.05.2017 Der Inkrustationsstil in Griechenland und seine Vorläufer……..

Der Inkrustationsstil in Italien……..……

10.05.2017 Die Anfänge des 2. Stils: Amphipolis, Solunt, Casa dei Grifi in Rom……

Die Casa del Criptoportico in Pompeji……

17.05.2017 Die Mysterienvilla in Pompeji……..

Die Villa von Boscoreale……..

24.05.2017 Die Malereien in der Villa von Oplontis……...

Die Fresken vom Esquilin in Rom……

31.05.2017 Die Malereien im Haus des Augustus auf dem Palatin in Rom……..……

Die Malereien in der Casa di Livia auf dem Palatin in Rom……..

Die Villa Farnesina in Rom……...

14.06.2017 Der Beginn des 3. pompejanischen Stils……..……..…

Die Malereien in der Villa von Boscotrecase……..……

21.06.2017 Wanddekorationen des tiberischen 3. Stils……..

Malereien des späten 3. Stil: Casa di M. Lucretius Fronto, Casa di Pinarius Cerealis……..

28.06.2017 Der Beginn des 4. Stils in Rom und Pompeji: Domus Transitoria, Villa von San Marco in Stabia……

Casa del Principe di Napoli in Pompeji……

05.07.2017 Die Domus Aurea in Rom……..

Die Malereien im Vettierhaus in Pompeji……

12.07.2017 Die Casa della Caccia Antica und die Casa dei Capitelli Colorati……..

Die Casa dei Pittori al lavoro in Pompeji…….

19.07.2017 Gartenmalereien…….

Gladiatorenmalereien und Wirtshausszenen……

26.07.2017 Graffiti und Beschriftungen ……..

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)
Literatur in Auswahl: F. L. Bastet, M. de Vos, Il terzo stile pompeiano (s'Gravenhage 1979); W. Ehrhardt, Stilgeschichtliche Untersuchungen an römischen Wandmalereien von der späten Republik bis zur Zeit Neros (1987); R. Ling, Roman Painting (Cambridge 1991); R. Thomas, Die Dekorationssysteme der römischen Wandmalerei von augusteischer bis in trajanische Zeit (Mainz 1995); I. Baldassare – T. Lanzilotta – S. Salomi, Pompei. Pitture e Mosaici, Bde. I–X (1990–2000); H. Mielsch, Römische Wandmalerei (Darmstadt 2001); I. Baldassarre, A. Pontrandolfo, A. Rouveret, M. Salvadori, Pittura romana (Mailand 2002); K. Lorenz, Bilder machen Räume (Berlin 2008); W. Ehrhardt, Dekorations- und Wohnkontext, Palilia 26 (Wiesbaden 2012).

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

144360701 Attische Grabskulptur
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101 C.Parigi
Seminar für Anfänger

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmässige, aktive Teilnahme, Referat

je nach Studienprofil unterschiedliche Anforderungen, bitte schauen Sie in Ihr Modulhandbuch!

144360702 Öffentliche und private Räume im römischen Köln
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum A.Schäfer
1. Seminarsitzung: Donnerstag, den von 14-15:30 Uhr . Treffpunkt im Foyer des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln.

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

144360703 Die Topographie Athens. Blockseminar
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 3.5.2017 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 U.Kelp
Der Termin für die Vorbesprechung ist Mi., 3.05.2017 von 16-17.30 Uhr in Raum 101. Bei der Vorbesprechung wird der Termin für den Block festgelegt.
Seminar für Anfänger

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0704 Archaische Plastik
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101 F.Hulek
Seminar für Anfänger

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmässige, aktive Teilnahme, Referat (max. 4CP BA Arch./ max. 3CP BA ASuK)

je nach Studienprofil unterschiedliche Anforderungen, bitte schauen Sie in Ihr Modulhandbuch!

Einführungsübung

144360601 Einführung in die römische Archäologie
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 120
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 26.4.2017 U.Kreilinger
Anforderungen an den Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Klausur

Das dazugehörige Tutorium findet Uhr in Raum 101 statt.

144360641 Tutorium zur Einführung in die römische Archäologie
2 SWS; Tutorium
Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 18.4.2017
Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 19.4.2017 F.Weber

Übungen/Seminare

144360901 Exkursionsübung mit Exkursion nach Spanien. Exkursionsübung mit 10-tägiger Exkursion nach Spanien vom 04.10.2017 – 14.10.2017. Blockseminar
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 26.4.2017 13 - 14, 125b Küpperstift, 101
Fr. 28.7.2017 9 - 20, 125b Küpperstift, 101
Sa. 29.7.2017 9 - 20, 125b Küpperstift, 101 E.Deschler-Erb
M.Heinzelmann

SEMINAR AB 2. SEMESTER
Scheinerwerb BA-Archäologie: 6 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb BA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

Scheinerwerb MA-Archäologie: 8 CP (Referat 60 min. und Exkursionsteilnahme)
Scheinerwerb MA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

144360902 Geophysikalische Prospektionen mit praktischen Übungen. Blockseminar
2 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 3.8.2017 10 - 14, 125b Küpperstift, 116 M.Broisch
Die obligatorische Vorbesprechung findet am 3.08.2017 von 10-14 Uhr in Raum 116 statt.
Die Termine für das Blockseminar sind der 4.08.2017 und 5.08.2017.
ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Anforderungen für Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an der Vorbesprechung sowie der praktischen Geländeübung.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP

144360903 Lehrgrabung Xanten
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb E.Deschler-Erb
S.Geiermann
M.Heinzelmann

Die Anmeldung über Klips ist nicht möglich. Eine persönliche Anmeldung per Mail bei Prof. Dr. Heinzelmann oder Prof. Dr. Deschler-Erb ist zwingend notwendig,bitte unbedingt nur nach Veröffentlichung des Aushangs.

144360905 AUTOCAD - Grundlagen für das digitale Zeichnen. Anfänger
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210, ab 27.4.2017 S.Geiermann
SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

14436.0906 Schutzbauten an archäologischen Stätten. Blockseminar
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 25.4.2017 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116
Fr. 14.7.2017 10 - 16, 125b Küpperstift, 116 P.Kienzle
Vorbesprechung ist am Dienstag, den 25.04.2017 von 10-11.30 Uhr in Raum 116.

Termine für die Blockveranstaltungen:

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

14436.0911 Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden von Fundkeramik und ihre archäologische Interpretation. Blockseminar
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 26.4.2017 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116 L.Heinze
Der Termin für das Blockseminar wird bei der Vorbesprechung am 26.04.2017 von 10-11.30 Uhr in Raum 116 abgesprochen.
Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung akt. TN, Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung akt. TN, Referat)

14436.0916 AUTOCAD - Grundlagen für das digitale Zeichnen. Fortgeschrittene. Blockseminar
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

Der Termin für das Blockseminar wird noch bekannt gegeben.

14436.0923 E-learning u.a. Hilfsmittel für Archäologen
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116, ab 20.4.2017 U.Kreilinger

14436.0924 Antike Literatur für Archäologen
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 20.4.2017 U.Kreilinger

14436.0925 Bestimmungsübung mit Kurzexkursion
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Fr. 5.5.2017 10 - 16, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum U.Kreilinger
Die Exkursion findet am 05.05.2017 statt. Ziel ist das RGM Köln.

Treffpunkt 10:00 am Eingang des RGM

14436.0926 Bestimmungsübung mit Kurzexkursion
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 5.5.2017 10 - 16, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum U.Kreilinger

Die Exkursion findet am 05.05.2017 statt. Ziel ist das RGM Köln.

Treffpunkt 10:00 am Eingang des RGM

Kolloquien

1436.0910 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 E.Deschler-Erb

Der Termin für die erste Sitzung der Werkstttgespräche sowie die Liste der Termine und Vorträge wird kurzfristig in KLIPS bekannt gegeben!
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

144360908 Master- und Doktorandenkolloquium. Blockseminar

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb M.Heinzelmann

Hinweis: bevorzugt für Prüflinge von Prof. Heinzelmann

Die Termine für die Vorbesprechung und für das Blockseminar werden noch bekannt gegeben!
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

14436.0909 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 25.4.2017 E.Paliou

Universität zu Köln Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal

Archäologisches Institut Raum 101

Archäologisches Kolloquium Sommersemester 2017

Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr

Es ergeht herzliche Einladung durch Frau Prof. Dr. Elefteria Paliou

25.04.2017 Dr. Hanna Stoeger (Leiden), Vom Wohnblock zur Nachbarschaft in Ostia (Space Syntax Analyse)

02.05.2017 Dr. Hector Orengo (Cambridge), Long-term analysis of Romano-British communication and trade through the combination of spatial and social network analysis"

09.05.2017 N.N. Fachschaftsvortrag, Vortragende und Thema werden noch bekannt gegeben

16.05.2017 Dr. Giorgos Papantoniou (Bonn), Unlocking the Sacred Landscapes of Cyprus: The Development of a GIS Approach

23.05.2017 Prof. Dr. Graeme Earl (Southampton), Digital engagements with Roman Portus: imaging, visualisation and open education

30.05.2017 Prof. Dr. Diamantis Panagiotopoulos (Heidelberg), Das minoische Koumasa. Rekonstruktion einer archäologischen Landschaft

13.06.2017 Dr. Philip Verhagen (Amsterdam), Modelling the cultural landscape of the Dutch Roman Limes: approach, results and prospects

20.06.2017 Prof. Dr. Helmut Brückner (Köln), On the siltation of harbours, landlocking of islands, and displacement of shorelines - geoarchaeological research at the coasts of the Aegean Sea

27.06.2017 Prof. Dr. Dirce Marzoli (Madrid), Phönizier im Westen der Oikoumene. Neues aus den Forschungen der Madrider Abteilung des DAI

04.07.2017 Prof. Dr. Jürgen Richter (Köln), Der SFB 804 'Our way to Europe'

11.07.2017 Dr. Tymon De Haas (Köln), The Minor Centres Project: investigating Roman rural economies through landscape archaeological research

18.07.2017 Dr. Achim Rost (Osnabrück), Dr. Susanne Wilbers-Rost (Kalkriese), Die "Conflict Landscape" von Kalkriese - Zu den Spuren des militärischen Konfliktes in der Sieldungslandschaft (Fachschaftsvortrag)"

25.07.2017 Dr. Axel G. Posluschny (Glauburg), "Fürstensitze", Landschaften und der Blick von oben - Landschaftsarchäologische Beiträge zur Archäologie der Frühen Kelten in Süddeutschland
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

Digitale Archäologie

144360503 Spatial analysis of landscapes and urban environments Master-VL und Endphase BA

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210, ab 24.4.2017 E.Paliou

Teaching will focus on the theory and method of spatial analysis of landscapes and urban environments with the use of GIS and other spatial analysis software. No prior knowledge of GIS is required. The targeted participants of these classes will be postgraduates (Master students mainly, but PhDs or Post-docs interested on this topic are welcome provided there is space). The lectures and practical classes should be taken together in subsequent time slots and will (normally) be assessed together via a project assignment which will include practical work and a written report or an essay. Teaching will take place at CoDArchLab.
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

BITTE UNBEDINGT BEACHTEN: Die Teilnahme an der Vorlesung verpflichtet zur Teilnahme an der gleichnamigen Übung (Mi. 14:00 - 15:30 Uhr, Raum 210, PC-Pool)

144360904 Archäoinformatik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210 A.Recht

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) für Anfänger.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: max. 4CP (Anforderung akt. TN, Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: max. 3CP (Anforderung akt. TN, Referat)

14436.0907 Einführung in die Grundlagen der Statistik für Archäologen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 25.4.2017 S.Schmidt

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat

Max. 4 CP für BA/MA Archäologie

Max. 3 CP für ASuK Archäologie

14436.0909 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 80

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 25.4.2017 E.Paliou

Universität zu Köln Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal

Archäologisches Institut Raum 101

Archäologisches Kolloquium Sommersemester 2017

Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr

Es ergeht herzliche Einladung durch Frau Prof. Dr. Elefteria Paliou

25.04.2017 Dr. Hanna Stoeger (Leiden), Vom Wohnblock zur Nachbarschaft in Ostia (Space Syntax Analyse)

02.05.2017 Dr. Hector Orengo (Cambridge), Long-term analysis of Romano-British communication and trade through the combination of spatial and social network analysis"

09.05.2017 N.N. Fachschaftsvortrag, Vortragende und Thema werden noch bekannt gegeben

16.05.2017 Dr. Giorgos Papantoniou (Bonn), Unlocking the Sacred Landscapes of Cyprus: The Development of a GIS Approach

23.05.2017 Prof. Dr. Graeme Earl (Southampton), Digital engagements with Roman Portus: imaging, visualisation and open education

30.05.2017 Prof. Dr. Diamantis Panagiotopoulos (Heidelberg), Das minoische Koumasa. Rekonstruktion einer archäologischen Landschaft

13.06.2017 Dr. Philip Verhagen (Amsterdam), Modelling the cultural landscape of the Dutch Roman Limes: approach, results and prospects

20.06.2017 Prof. Dr. Helmut Brückner (Köln), On the siltation of harbours, landlocking of islands, and displacement of shorelines - geoarchaeological research at the coasts of the Aegean Sea

27.06.2017 Prof. Dr. Dirce Marzoli (Madrid), Phönizier im Westen der Oikoumene. Neues aus den Forschungen der Madrider Abteilung des DAI

04.07.2017 Prof. Dr. Jürgen Richter (Köln), Der SFB 804 'Our way to Europe'

11.07.2017 Dr. Tymon De Haas (Köln), The Minor Centres Project: investigating Roman rural economies through landscape archaeological research

18.07.2017 Dr. Achim Rost (Osnabrück), Dr. Susanne Wilbers-Rost (Kalkriese), Die "Conflict Landscape" von Kalkriese - Zu den Spuren des militärischen Konfliktes in der Sieldungslandschaft (Fachschaftsvortrag)"

25.07.2017 Dr. Axel G. Posluschny (Glauburg), "Fürstensitze", Landschaften und der Blick von oben - Landschaftsarchäologische Beiträge zur Archäologie der Frühen Kelten in Süddeutschland
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

14436.0912 Spatial analysis of landscapes and urban environments. Übung zur VL 144360503

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210, ab 24.4.2017 E.Paliou

Teaching will focus on the theory and method of spatial analysis of landscapes and urban environments with the use of GIS and other spatial analysis software. No prior knowledge of GIS is required. The targeted participants of these classes will be postgraduates (Master students mainly, but PhDs or Post-docs interested on this topic are welcome provided there is space). The lectures and practical classes should be taken together in subsequent time slots and will (normally) be assessed together via a project assignment which will include practical work and a written report or an essay. Teaching will take place at CoDArchLab.
BITTE UNBEDINGT BEACHTEN: Die Teilnahme an der Übung verpflichtet zur Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung (Mo. 12:00 - 13:30 Uhr, Raum 210, PC-Pool)!!!

144360913 Archäoinformatik II. Relational and Spatial databases

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 27.4.2017 E.Paliou

This course will offer introductory lectures and practical classes in the area of Archaeoinformatics. It will give an introduction to database theory and design using MS Access as well as an introduction to spatial databases using ArcGIS.
SEMINAR (PRAXISORIENTIERT)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (kleine Hausarbeit, 7-10 Seiten), 6 CP (Hausarbeit, 12-15 Seiten)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (kleine Hausarbeit, 7-10 Seiten), 4 CP (Hausarbeit, 12-15 Seiten)

The course will be assessed with homework (Hausarbeit) that consists of a practical component (exercise) accompanied by a written report (10-15 pages)

14436.0914 3D modelling and reconstruction in Archaeology

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210 S.Hageneuer

In this seminar, we'll learn how to model in 3D and how to proceed in archaeological architectural reconstruction. For this, we will use the commercial software Cinema 4D, but the basic methods of modelling, texturing, lighting and rendering can be used in various softwares later on. Also, the theoretical approach to reconstruction will be discussed.
This course is at a Masters-level and therefore only for Master students.

As this course will be thought in English, a good understanding of the language is imperative. Assignments and presentations should preferably delivered in English, but Gernan is also accepted. This bibliography is not obligatory to read, but for those who are interested:
Frischer, B. “Introduction. Form Digital Illustration to Digital Heuristics.” In Beyond Illustration: 2D and 3D Digital Technologies as Tools for Discovery in Archaeology, edited by B. Frischer and A. Dakouri-Hild, v–xxiv. BAR International Series 1805. Oxford: Archaeopress, 2008. http://hdl.handle.net/2027/heb.90045.
Gillings, Mark. “The Real, the Virtually Real, and the Hyperreal: The Role of VR in Archaeology.” In Envisioning the Past. Archaeology and the Image, edited by Sam Smiles and Stephanie Moser, 223–39. Oxford: Blackwell Publishing Ltd., 2005.
Hermon, Sorin. “Reasoning in 3D: A Critical Appraisal of the Role of 3D Modelling and Virtual Reconstructions in Archaeology.” In Beyond Illustration: 2D and 3D Digital Technologies as Tools for Discovery in Archaeology, edited by B. Frischer and A. Dakouri-Hild, 36–45. BAR International Series 1805. Oxford: Archaeopress, 2008. http://hdl.handle.net/2027/heb.90045.
James, Simon. “Drawing Inferences. Visual Reconstruction in Theory and Practice.” In Cultural Life of Images. Visual Representation in Archaeology, edited by B.L. Molyneaux, 22–48. Oxfordshire, 1997.

E N G L I S C H E S S E M I N A R I

S p r a c h p r a x i s

14569.6003 Business Communication Skills

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 R.Anderson

This is an advanced EM module course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul 1'. It is aimed at those students particularly interested in practising and improving their English for business purposes. For example, it will examine topics of perennial business interest, practise meeting and negotiating skills, and develop the writing skills needed for emails and reports. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

I n t r o d u c t o r y L a n g u a g e C o u r s e

14569.1101 English in Use_Gruppe01

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

6.5.2017 - 27.5.2017 8 - 16, 103 Philosophikum, S 54, Block+SaSo S.Allan
S.Newman

Anmeldung über KLIPS 2.0
This English in Use course (in Klips 2.0) and all other EiU courses are also open to KLIPS 1.0 students as Rhetorics courses. Places in these classes will be allocated at a sign-up session in Room 2.207 on Wednesday 19 April 2017, 10.00-12.00 and 13.00-14.00, and Thursday 20 April 2017, 11.00-12.00.

14569.1102 English in Use_Gruppe02

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83 D.Moroney

Anmeldung über KLIPS 2.0

14569.1103 English in Use_Gruppe03

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83 K.Maye-Saidi

Anmeldung über KLIPS 2.0
takes place in Container C2, S212.

14569.1104 English in Use_Gruppe04
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83 R.Buchbender
Anmeldung über KLIPS 2.0
This English in Use course (in Klips 2.0) and all other EiU courses are also open to KLIPS 1.0 students as Rhetorics courses. Places in these classes will be allocated at a sign-up session in Room 2.207 on Wednesday 19 April 2017, 10.00-12.00 and 13.00-14.00, and Thursday 20 April 2017, 11.00-12.00.'

14569.1105 English in Use_Gruppe05
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90 R.Anderson
Anmeldung über KLIPS 2.0

14569.1106 English in Use_Gruppe06
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
19.9.2017 - 22.9.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58, Block K.Maye-Saidi
Anmeldung über KLIPS 2.0

14569.1107 English in Use_Gruppe07
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94 T.Ford
T.Ford
Anmeldung über KLIPS 2.0

14569.1108 English in Use_Gruppe08
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83 E.Start
Anmeldung über KLIPS 2.0
This English in Use course (in Klips 2.0) and all other EiU courses are also open to KLIPS 1.0 students as a Rhetorics courses. Places in these classes will be allocated at a sign-up session in Room 2.207 on Wednesday 19 April 2017, 10.00-12.00 and 13.00-14.00, and Thursday 20 April 2017, 11.00-12.00.

Essay Writing I

14569.1201 Essay Writing I /Academic Writing I
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 13
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81 S.Allan
R.Anderson
T.Ford
S.Newman

R.Buchbender
K.Maye-Saidi
D.Moroney

This course is usually taken in the second semester and is ONLY for

a) Students studying under the LA 2003 module system.

b) BA English Studies students who started before WS 2012 and who have PASSED the ILC end-of-semester exam.

c) BA Education students who started before WS 2015 and who have received credit for active participation in the ILC.

d) BA English Studies students who started in or after WS 2012 and who have received credit for active participation in the ILC.

This course will help students develop strategies for writing a variety of academic texts, but will focus on the essay form. At the same time as improving written accuracy and learning useful phrases, we will practise key transferable writing skills such as creating outlines, developing a concrete thesis, using helpful topic sentences, and editing and redrafting. Students will not only hone their own writing skills in this class, but will also practise evaluating and giving feedback on others' writing.

Students MUST attend the first class (which, EXCEPTIONALLY this semester, will be in Week 2)and be on time to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are also required.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be an advising and sign-up session in Room 2.207 on Wednesday 19 April 2017, 10.00-12.00 and 13.00-14.00, and Thursday 20 April 2017, 11.00-12.00. Students will be asked to form an orderly queue, and will be dealt with on a first come, first served basis.

Linguistic Practice: Grammar

14569.1301 Linguistic Practice: Grammar_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 98

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67 M.Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English ‘works’. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung (MAP)". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.
Suggested reading:

Huddleston, Rodney &Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

14569.1302 Linguistic Practice: Grammar_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67 K.Lenz

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English ‘works’. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be

teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.
This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung (MAP)". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.
If you have not been assigned a place by KLIPS for this class, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.
recommended background reading:

Huddleston, Rodney &Geoffrey K. Pullum. 2005. A Student's Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

14569.1303 Linguistic Practice: Grammar_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67 D.Moroney
D.Moroney

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes, you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please do NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.
Recommended Reading: Rodney Huddleston &Geoffrey K. Pullum. 2005. A Student's Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge University Press.

Linguistic Practice: Phonetics and Phonology

14569.1401 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67 B.Abel

This course offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analysing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena that characterize the sound structure and pronunciation of English, e.g. allophonic and allomorphic variation, syllable structure, phonotactic constraints and features of connected speech. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

14569.1402 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G B.Abel

This course offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analysing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will

survey various phenomena that characterize the sound structure and pronunciation of English, e.g. allophonic and allomorphic variation, syllable structure, phonotactic constraints and features of connected speech. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

14569.1403 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 190

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D — D.Moroney

D.Moroney

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system ‘works’. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester to help you prepare for the "Modulabschlussprüfung (MAP)". Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.
In KLIPS 2.0 noch nicht genehmigen - Änderungen wahrscheinlich.

Advanced Language Course

14569.1501 Advanced Language Course / English in Context

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

6.6.2017 - 9.6.2017 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 89, Block

13.9.2017 - 15.9.2017 10 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, Block — S.Allan, R.Anderson, T.Ford, K.Maye-Saidi, D.Moroney, S.Newman

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies (who started BEFORE WS 2015), or a BA in Education (who started BEFORE WS 2015). It MUST be taken BEFORE the Essay Writing II for B.A. course. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 (including passing the end-of-module exam) BEFORE taking this course.

The course will improve students' written and spoken fluency; their awareness and use of idiomatic English as well as their accuracy in using complex grammatical constructions. These aims will be achieved in at least three ways. Firstly, we will work with different authentic materials, both textual and audiovisual. Secondly, we will consider the cultural and social context in which such texts are

produced. Thirdly, students will be made aware of the impact of situational context on the language used by native speakers. Students will be expected to communicate effectively in groups; produce linguistically sophisticated and appropriate text; and demonstrate an understanding and awareness of the aforementioned contexts in order to get credit for the course.

Students MUST attend the first class (which, EXCEPTIONALLY this semester, will be in Week 2) to secure their place and be on time, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be an advising and sign-up session in Room 2.209 on Wednesday 19 April 2017, 10.00-12.00 and 13.00-14.00, and Thursday 20 April 2017, 11.00-12.00. Students will be asked to form an orderly queue, and will be dealt with on a first come, first served basis.

Rhetorics in Practice/Rhetorical Skills

Essay Writing II

Essay Writing II for B.A.

14569.1601 Essay Writing II for B.A./Academic Writing II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

S.Allan
R.Anderson
R.Buchbender
T.Ford
K.Maye-Saidi
D.Moroney
S.Newman
E.Start

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC.

While building on the foundations laid in Essay Writing I, this course will focus on further developing students' analytical and critical thinking skills. As in Essay Writing I, students will not only improve their own writing skills, but will also further develop the key transferable skills of evaluating and giving feedback on others' work.

The exam for this class will take place on Saturday 22 July 2017, 9.30-11.00 and 12.30-14.00. Please ensure you will be there on this day BEFORE applying for the course. The resit exam (for those who fail the July exam) will take place on 20th September 2017, 12.00-13.30.

Students MUST attend the first class (which, EXCEPTIONALLY this semester, will be in Week 2) and be on time to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are also required.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be an advising and sign-up session in Room 2.212 on Wednesday 19 April 2017, 10.00-12.00 and 13.00-14.00, and Thursday 20 April 2017, 11.00-12.00. Students will be asked to form an orderly queue, and will be dealt with on a first come, first served basis.
Robin Jenkins, Fergus Lamont.

Jackie Kay, Trumpet.

Any editions. Both novels are also available electronically.

Please note that ALL students will be reading BOTH novels, and that BOTH novels should be read BEFORE the beginning of the semester, as the first essay at the start of the semester will require students to focus on BOTH novels. Please ensure that you obtain copies of BOTH novels IN GOOD TIME.

Sprach- und Kulturwissenschaft

Vorlesungen Sprachwissenschaft

14569.2101 Endangered Languages

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C — D.Adone

In this series of lectures, I will start with some current definitions of Language Endangerment and present some theories that have been proposed to account for this phenomenon. Here are some issues that will be addressed: how can we assess the vitality of a language? Why do languages become endangered? What are the signs of endangerment? How can the level of endangerment be determined? Can we tease apart ‘Language Change’ and ‘Language Endangerment’? In the second part, we take a close look at case studies from Australia to discuss the structural consequences of language endangerment. In the third part we focus on Language Maintenance and Revitalisation Programmes that have been developed to save these endangered languages.
150 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2102 Issues in Language Learning

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C — C.Bongartz

We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings.

****Please note: Appearance in the first session is mandatory!! Your spot will be given to someone else in case of a no-show*****

Students in the MA IKB cannot write a term paper with reference to this lecture!

150 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil A

14569.2201 Introduction to Linguistics_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa — K.Brandt

The course offers a general introduction to the field of English linguistics. We will focus on the various descriptive levels of the English language, such as phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Time allowing, we will also examine aspects of applied branches of linguistics. Students are expected to complete weekly reading assignments, work on exercises in class, participate actively in class and hand in a group assignment at the end of term.
46 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2202 Introduction to Linguistics_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F — J.Gerner

This course is an introduction to the central areas, methods and theoretical approaches of modern English linguistics. It will familiarize students with the subdisciplines of phonetics, phonology, morphology, syntax, and semantics as levels of linguistic description and with the respective

analytical tools and types of argumentation. We will also (briefly) look at the history of the English language and at variation in present-day English.

Students are expected to complete weekly reading assignments in preparation for each class, to participate actively in group work and class discussions, and to complete a total of five written homework assignments (worksheets).
47 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2203 Introduction to Linguistics_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204 E.Knopp

This course will introduce you to the study of language and the core subdisciplines of English Linguistics (i.e. Phonology, Morphology, Syntax, Semantics and Pragmatics).

You are advised to prepare the weekly sessions by reading and revise the materials through exercises provided on ILIAS.

In order to obtain credit for this course you have to submit a series of homework excercises over the course of term. Failure to hand in these excercises will lead to deregistration.

43 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Fromkin, V., Rodman, R. &Hyams, N. 2003. An Introduction to Language. Boston: Heinle.

Kortmann, B., 2005. English Linguistics: Essentials. Berlin: Cornelsen.

Radford, R. et al. 2009. Linguistics: An Introduction. Cambridge: CUP.

14569.2204 Introduction to Linguistics_4

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV M.Vida

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore, we will take a look at the acquisition of langauge.

Students may obtain credit for this course by active participation (including the preparatory reading for each session and revision of the discussed material), and a number of homework assignments.

****Please note: Appearance in the first session is mandatory!! Your spot will be given to someone else in case of a no-show*****
43 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil B

14569.2301 First Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 A.Gabel

This course provides an introduction into the basic concepts of First Language Acquisition. Theories of first language acquisition have to answer the following questions: Which linguistic skills are acquired, under what conditions, and in which way? When does the process of language acquisition begin, and how long does it last? To answer these questions, we are going to look at different theoretical approaches as well as at concrete data from child language acquisition. Furthermore, students will be introduced to research methods used in applied linguistics.
Course requirements:

All students are expected to have successfully passed the Einführungsseminar “Introduction to Linguistics”.
BA 1.0:
5 CPs: Reading assignments, essay and abstract and term paper of 4000-4800 words
BA 2.0:
Read assignments, essay and abstract

Modulabschlussprüfung:

- BM 3a: written part of the Modulabschlußprüfung, i.e. a term paper of 4000-4800 words. Please note that you cannot take the oral exam in this class.

- EM 1: Hand in a written assignment of 2400 words (to be specified in the beginning of the course).

35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2302 Introduction to Early Modern English

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 J. Gerner

'Early Modern English' (EModE) is the name given to the historical period of English which lasted roughly from 1500 to 1700. EModE was not only the language of authors like William Shakespeare and John Dryden, of political figures like Queen Elizabeth I and Oliver Cromwell, it was also the language of the first English settlers on American soil.

Linguistically, the EModE period was the decisive period in the formation and implementation of that variety of English which we today call 'Standard English'. Due to this developing process of standardization the time span between 1500 and 1700 was also a period of rapid linguistic change, affecting all levels of language.

The seminar will explore the most significant features of EModE phonology, grammar, vocabulary, and spelling. Topics to be dealt with will include important sound changes and the reconstruction of EModE pronunciation, the standardization of spelling, grammatical changes such as the rise and regulation of 'do-support' and the devolopment of the progressive form, the expansion of the vocabulary, and the beginnings of American English.
33 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Recommended preparatory reading: T. Nevalainen (2006) An Introduction to Early Modern English. Edinburgh: Edinburgh University Press. (Online acces via USB)

14569.2303 Approaches to Comparative Grammar

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76 K. Phillips

How and why do languages differ from each other?

In this course, we examine a range of alternative methodological approaches to the question of how the facts of language variation are to be accounted for. We shall survey ways in which languages may differ from each other with regard to their syntactic and morphological organization, consider the nature and validity of proposed universals, and explore possible connections between synchronic and diachronic dimensions of analysis.
33 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2304 Syntactic Theory and the Structure of English

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV K. Phillips

This course provides a general introduction to transformational grammar, and examines in detail a range of different construction types in English from the perspective of the more recent versions of the theory.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2305 Introduction to Old English

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 T. Rütten

The aim of this course is to make you familiar with the earliest beginnings of the English Language, roughly the period between 750 and 1100. Students are expected to prepare reading excerpts from the text book, both in terms of content and linguistic structure, and to discuss these in class - this includes thorough study of the grammar, but no knowledge of Old English is required as a prerequisite for this course.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Mitchell, Bruce &Fred Robinson. 1996. A Guide to Old English. Oxford: Blackwell.

14569.2306 Second Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93 M. Vida

This class will provide an introduction to the field of second language acquisition. We will consider theoretical approaches to second language acquisition as well as individual factors influencing

success in second language acquisition. Further topics according to participants' interests can also be accommodated.

Be prepared to fulfill reading assignments, group work and exercises.

Scheine can be obtained via term papers (Leistungsnachweise), exercise preparation (aktive Teilnahme) and oral presentations (aktive Teilnahme + Referat).

****Please note: Appearance in the first session is mandatory!! Your spot will be given to someone else in case of a no-show*****
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2307 Semantics - Blockseminar (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

6.6.2017 - 9.6.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, S 69, Block C.Ringel

This course offers an introduction to the study of meaning. We will take a look at the levels of word meaning, sentence meaning and utterance meaning. Furthermore, different theoretical approaches to semantics in the area of structural, cognitive and formal meaning will be introduced. In addition, we will briefly consider the role semantics play in applied linguistics.

Attendance at the first session is mandatory.

Übung/Seminar
Sprachwissenschaft (Basismodule)

14569.2401 Native, New and Global Englishes

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV B.Abel

In this course we will discuss varieties of English that are spoken as native languages (e.g. in the USA or Great Britain) or as additional or official languages (e.g. in South Asia or Africa), realizing that such an “inner and outer circle” (Kachru) categorization is problematic in itself and might contribute to the “native speaker myth”. We will analyze typical phonological, grammatical and lexical features of these varieties and consider sociolinguistic and cultural implications. Finally, we will discuss the emergence of international or global forms of English that are influenced by the fact that today there are more second language than first language speakers of English worldwide. Details and a selected bibliography will be provided in the first session. As the “Modulabschlussprüfung” is an oral one, the course will focus methodologically on orality, rhetoric and discussion, which makes your regular and active participation a precondition for a successful exam.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2402 Pragmatics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 M.Brück

This course offers an introduction to pragmatics. We will take a look at several pragmatic topics such as e.g. the role of context in language use, speech act theory and conversation analysis.
In addition to a theoretical approach to the topics mentioned we will also take a look at concrete, cross-linguistic examples.
!! Topics for presentations will be distributed in the first session only !!
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2403 Applied perspectives on Second Language Acquisition

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 E.Knopp

This course will introduce you to the study of second language acquisition. We will discuss key-concepts, such as transfer, interlanguage, processability, critical period, input and interaction. We will tackle the subject from psycholinguistic, sociolinguistic and educational angles and aim at integrating them.
On the basis of the existing theories in this field of research we will get an overview over the various aspects that need to be taken into account when studying second language acquisition, such as domains of language competence (pronunciation, vocabulary, grammar…), different acquisition settings and the resulting implications for second and foreign language teaching. Another focus will be on methodology in the research of second language acquisition.

You will apply the knowledge that you develop in the first part of the course by conducting small research tasks in the second part of the semester. You will learn how to present these orally as a preparation for the oral exam in the last week of term.

Be prepared for a tight reading schedule at the beginning of term, when we will lay theoretical and empirical foundations. During the second half of term you will conduct your own small research project in groups, which you will present at the end of term. You will learn how to present these orally as a preparation for the oral exam in the last week of term.
For students registered in KLIPS 1.0:

This course counts as Übung Basis. Please check the following link for credit options for this course.

http://anglistik1.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/anglistik1/Geschaeftsfuehrung/pdf/Merkblaetter/MB_KLIPS_uebung_basis.pdf

35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2404 Varieties of English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76 J.Gerner

The course is an introduction to regional and social variaties of English, with the main focus on phonological (accent) variation in the British Isles and in North America.

In the first part of the course students will be familiarised with the various dimensions of linguistic variation. The major ‘standard’ varieties in Britain and the US (‘Standard English’, ‘Received Pronunciation’, ‘General American’/’Standard American English Pronunciation’) will be described and compared with respect to their key linguistic features, their historical origins and their current sociolinguistic status.

In the second part of the course we will look at major regional varieties of English in the British Isles and in North America, but also at ethnic varieties like British Creole and African American Vernacular English. Each of these varieties will be analysed in terms of its phonetics and phonology and, where relevant, its grammar and lexis. Associated historical and sociolinguistic issues will also be discussed.
33 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
The following two books will provide useful preparatory reading:

- A. Hughes, P. Trudgill &D. Watt (2005/2012) English Accents and Dialects. 4th / 5th ed. London: Hodder Arnold.
- W. Wolfram &B. Ward (eds) (2006) American Voices. How Dialects Differ from Coast to Coast. Malden, MA: Blackwell.

14569.2405 Historical Corpus Linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S224 J.Kaup

This seminar will provide an introduction to historical corpus linguistics. We will learn about the development of the field, survey a variety of approaches to and applications of corpus linguistics, discuss the controversy between corpus-based versus corpus-driven approaches, and explore corpus linguistics relationship to other linguistic fields. Apart from acquiring the basic theoretical framework we will also practise using corpora for linguistic research and there will be various hands-on exercises to equip you with the tools for future research in the field.

Hauptseminar Sprachwissenschaft

14569.2601 On the Structures of Indigenous Languages of Australia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56 D.Adone

Australian languages are classified as Pama and non-Pama languages. While the Pama languages are suffixing, the non-Pama languages are both prefixing and suffixing. In the first part of the course we establish the link between language/grammar and culture (especially the Land-People-Language triangulation). In the second part of the course we discuss selected aspects of morphosyntax of these languages including split ergativity, case stacking, switch-reference, stance verbs, and possession.
Requirement: Students must have some understanding of Indigenous languages of Australia, and must be familiar with their grammars (e.g. morphology and syntax).

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Topics for presentations will be distributed during the first session.

30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2602 Linguistic Diversity in the Pacific Islands Region Part II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56 D.Adone

The Pacific Islands are home to Indigenous languages and cultures that are thousands of years old. The focus of this course is on Polynesia as one of the three Oceanic areas of the Pacific Islands region. While Oceania displays the world's greatest linguistic diversity, it is striking that most of these languages are poorly known and understood. One goal of the course is to provide an overview on the classification of languages spoken in Polynesia. Another goal is to investigate the habitat of these languages, taking into account the nature of contact that began with colonization of the region. Finally, the course will provide students with some understanding of the morphosyntactic profiles of some languages spoken in this area, such as Tongan, Samoan or Maori.
Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Topics for presentations will be distributed during the first session.
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2604 Contrasting Syntax and Morphology in English and Romance Languages

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 C.Bongartz
M.Donazzan

In this class, we will approach some aspects of the English language by contrasting English with French and Italian, two languages that, despite the fact that they belong to a typologically related family, display significant syntactic and morphological differences. The course will be taught in English. No previous knowledge of any Romance language is required, although of course your competence is welcome to enrich the discussion and to enlarge the empirical coverage.

This class is taught by Marta Donazzan: mdonazza@uni-koeln.de

****Please note: Appearance in the first session is mandatory!! Your spot will be given to someone else in case of a no-show*****
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
tba

14569.2605 Syntax and Morphology

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F K.Phillips

Our purpose in this seminar will be to examine in detail a range of phenomena which lie at the boundary between syntax and morphology, and to review the various theoretical perspectives on the nature of the relationship between the two components.
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2606 Psycholinguistics

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F V.Struckmeier

In many theoretical descriptions of language, language structures are treated as a "stative" kind of knowledge: Sentence "X" simply has the meaning x, and simply is pronounced [x]. However, there is an alternative view of language, which relates not so much to what speakers know about their language ("X, pronounced [x] means x") – but to what speaker do, when they use language:

- What is the actual act of parsing a sentence like (how do speakers indentify a sentence's parts)?

- What is the actual act of producing a sentence like (by actual speakers, in real-time)?

- What is the actual act of interpreting like (again, in real-time, by a real brain)?

Questions of this type will form the central topics of our class.

Please note that this class presupposes a solid understanding of theoretical issues in phonology, morphology, syntax and semantics. Please note also that all participants will, without exception, be asked to contribute to the class, either via an in-class presentation, or a comparable written

contribution. Students who do not contribute to the class in this sense cannot receive any credit for it.
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

Übung/Seminar Sprachwissenschaft (Aufbaumodule)

14569.2501 Synchronic Corpus Linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14 J.Gerner

This course offers an introduction to the use of linguistic corpora in the description and analysis of present-day English.

In modern linguistics, a corpus is usually defined as a collection of machine-readable authentic texts that has been compiled for the purposes of linguistic description and analysis. A corpus may contain written and/or spoken material, it may consist of plain text, or it may be provided with additional linguistic annotation. The most important requirement, however, is that it has been sampled to be representative of a particular language or language variety.

In this course, students will learn how publicly-available corpora of English (such as the British National Corpus, the Corpus of Contemporary American English, or the Corpus of American Soap Operas) can be exploited to answer research questions in grammar, lexicology, discourse analysis, or variation studies. They will be familiarized with both the theoretical background and the practical methodologies and software tools that will enable them to carry out their own corpus-based projects. A range of freely available tools for corpus query and analysis and for basic significance testing will be presented and used in class. Students will also learn how existing texts can be used to build a 'DIY' corpus for special purposes, and how the usability of such a corpus can be improved by linguistic annotation (word-class tagging).
25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Recommended preparatory reading:

H. Lindquist (2009) Corpus Linguistics and the Description of English. Edinburgh: Edinburgh University Press. (online access via USB)

T. McEnery / R. Xiao / Y. Tono (2006) Corpus-based Language Studies: An Advanced Resource Book. London/New York: Routledge.

14569.2502 English in the 21st Century

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 J.Gerner

This course will cover a range of topics that will feature prominently in any description of the state of the English language at the the beginning of the 21st century. In the first part of the course, our focus will be on the language system itself: We will look at several examples of on-going change in the grammar and in the phonology of British and American English, as the two major 'inner-circle' varieties of the language. The theme of the second part of the course will be 'global English', i.e. we will explore the role (and also the linguistic properties) of the English language in various countries of the so-called 'outer circle' of English. Finally, we will take a look at the role played by the English language as a means of international communication.
25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2503 Topics in the Study of Meaning in Language

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76 M.Klages-Kubitzki

This course is concerned with key issues in semantics and linguistic pragmatics. In the first half of the semester we will address basic questions such as "What is meaning? How is meaning conveyed in language? How do language and thought interact? What is the role of the context of language use, and how do language users rely on extra-linguistic knowledge in constructing and interpreting the meaning of utterances?" The second half of the semester will be devoted to the discussion of more specialized topics such as verb semantics and situation types, speech acts and implicatures, grammatical meaning as well as recent developments in cognitive semantics.
"Studienleistung": 5-7 short written exercises to be handed in by July 28, 2017.
24 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Course texts (for all):
Cruse, Alan. 2011 (3rd edition). Meaning in Language. An Introduction to Semantics and Pragmatics. Oxford: Oxford University Press.
Saeed, John I. 2015 (4th edition). Semantics. Malden: Wiley-Blackwell.

14569.2504 Issues in Applied Linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 K.Lenz

The aim of this course is to provide insights into a range of ‘real life problems’ addressed in the field of applied linguistics. Language teaching will be one of the major issues we are going to deal with, but by no means the only one. We will try and explore a variety of topics and different kinds of approaches used in applied linguistics.
Students are encouraged to have a look at the following introductory book to get an idea of the scope of the discipline.
Cook, Guy. [2]2003. Applied Linguistics. Oxford:UP.
Please note that students have to have passed both the introductory seminars in linguistics (or have comparable prior knowledge of linguistics) to take part in this course.

Make sure you attend the first meeting of the class, because that is when the places of participants who don't show up are distributed amongst students on the waiting list.
20 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2505 The (English) Lexicon

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23 K.Phillips

The Lexicon plays a central role in the linguistic description of a language. It provides the input to the rule-systems which constitute the structure of the language, and it specifies all of the idiosyncratic properties which serve as conditions on the proper functioning of these rule-systems. Often referred to as "the linguist's rubbish bin", it is the traditional storehouse of everything that is irregular and unpredictable.

In this course, we consider precisely what kinds of information require to be encoded in the Lexicon. With specific reference to English, a wide range of syntactic, morphological and phonological phenomena which appear to be lexically conditioned or in some way idiosyncratic will be examined. The more general theoretical consequences for the way in which the Lexicon interacts with the other components of the grammar will be a central point of focus.

25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2506 The story of English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13 T.Rütten

In this course, we will outline some of the major changes which have affected the English language over its long history, and which have contributed to its present shape. In the process, we will consider some basics about historical linguistics, i.e. the description and explanation of language change. This will involve the search for causes of linguistic change, which may be found inside language itself, but also in the cultural circumstances in which languages are embedded.

25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Kohnen, Thomas. 2014. Introduction to the history of English. Frankfurt/Main: Peter Lang.

Kolloquien/Oberseminare Sprachwissenschaft

14467.0701 a.r.t.e.s. Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127 P.Schumacher

Dieses Kolloquium richtet sich primär an die TeilnehmerInnen der Graduiertenklasse 8 des strukturierten Promotionsprogramms der a.r.t.e.s. Graduiertenschule, sowie an Promovierende und PostdoktorandInnen aus thematisch verwandten Disziplinen. Im Rahmen des Kolloquiums sollen sprach- und kognitionswissenschaftliche Forschungsthemen vorgestellt und diskutiert werden.

Masterstudierende, die an diesem Kolloquium Interesse haben, können nach persönlicher Absprache ebenfalls teilnehmen (Anfrage per Email an schumacher-info@uni-koeln.de).

14569.2701 Prüfungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 D.Adone

This course is designed to prepare all exams candidates (BA, MA, LPO 2003). Selected topics for both oral and written exams will be discussed.

All students taking their written or oral exams in winter 2017 or spring 2018 should attend this course!
Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Topics for presentations will be distributed during the first session.
14 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2702 Linguistics and Language Learning

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 C.Bongartz

This class will focus on oral and written presentation of linguistic data (especially essay writing and oral exams). Exam candidates are encouraged to enroll.

****Please note: Appearance in the first session is mandatory!! Your spot will be given to someone else in case of a no-show*****
18 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2801 Topics in Synchronic Linguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D D.Adone

This class provides MA students with the opportunity to work on a topic in Applied Linguistics. Possible areas are FLA, Multilingualism, Australian languages, Pidgins &Creole Languages, and Language Endangerment.
Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Topics for presentations will be distributed during the first session.
25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.2802 Postgraduate Research Colloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69 C.Bongartz

To get accepted to this class, please send a letter of motivation (min. 500 words) stating your area of interest, prior-knowledge etc. by April 3rd 2017 to teambongartz@googlemail.com.

Literatur- und Kulturwissenschaft

Vorlesungen Literaturwissenschaft

14569.3101 'Real Estate' in American Literature, Film and Music.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS H.Berressem

"This Land is My Land, This Land is Also My Land" (Thomas Pynchon Bleeding Edge).

From under the shadow of the superposition of American politics and real estate in the figure of Donald Trump, this lecture will trace America's cultural and literary history - as well as the history of other forms of cultural production such as film, photography and music - from the perspective of the notion of 'real estate.' As one Pilgrim Father tells the other upon their arrival in America in an anonymous comic strip quoted by Sacvan Bercovitch in The Puritan Origin of the American Self, "My immediate goal is freedom of religion, but my long-term plan is to get into real-estate." How have American literature and art negotiated this 'dark heart' of America? What place does real estate have in what we like to think of as American democracy? How to make sense of the American Dream at a time when the "City upon the Hill" has transmogrified into the "Trump Tower?"
150 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3102 Introduction to Australian Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1 B.Neumeier

This lecture course provides an Introduction to Australian Studies, encouraging a dialogue between different disciplinary perspectives ranging from Linguistics to Literary and Media Studies, to History, Geography, Anthropology, and Biology.

Participating speakers include Dany Adone, Katrin Althans, Heinz Antor, Paul Arthur, Amelie Bernzen, Boris Braun, Melanie Brück, Norbert Finzsch, Anke Frank, Victoria Herche, Christina Ringel, and Barbara Schmidt-Haberkamp.

14569.3103 Postcolonial Theory and African Fiction in English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C H.Antor

In this lecture, we will first have a look at some of the most prominent features of postcolonial theory and relate them to critical discourses from Africa. In a second step, we will follow the development of African fiction in English from the eighteenth century to the present and read and discuss some major African novelists. Among the questions we will have to discuss in this context will be that of the role of the oral tradition in African writing, i.e. the problem of what has been called orature, the relationship between white European literature and African literature, the Africanness of African literature, etc. Among the books discussed there will be such "classics" of African writing as Equiano's The Interesting Narrative of the Life of Olaudah Equiano; or Gustavus Vassa; the African; Written By Himself, Amos Tutuola's The Palm-Wine Drinkard, Chinua Achebe's Things Fall Apart and Ngugi wa Thiongo's The River Between. Requirements: active participation.
150 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil A

14569.3201 Introduction to Literary Studies_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 R.Aczel

This course offers an introduction to a range of key literary critical and theoretical approaches to the understanding of poetry, drama and narrative fiction. A selection of poems and short stories for analysis will be provided in a Kopiervorlage. We shall also read William Shakespeare's Twelfth Night (please buy the Oxford Classics edition).
47 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3202 Introduction to Literary Studies_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F E.Fritsch

This course offers an introduction to basic terms, key concepts, methods, theories and fields of research in the study of literature in English. Special emphasis is given to the analysis of poetry, narrative prose and drama. It is the aim of this course to provide a sound basis for textual analysis and research in seminars and independent study. Course Texts: selected poetry, various short stories, W. Shakespeare, Twelfth Night.
47 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

Selected poetry and further course material will be made available via ILIAS.

14569.3203 Introduction to Literary Studies_3 (Focus on American Studies)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 B.Sonnenberg-Schrank

What do we talk about when we talk about AMERICA? A continent? The United States? An idea, morals, values, ethics, politics? Capitalism, Imperialism, the first man on the moon? Junkfood, guns, huge cars? The Rocky Mountains and Lady Liberty? The Simpsons, Gossip Girl, and rednecks? Michelle Obama, Donald Trump, Bob Dylan, Walt Whitman, Lady Gaga, Religion and Football? Or something else entirely?

What is this 'America' that forms the object of American Studies? Where do we look for it? How do we analyze the evidence? In search of answers to these questions, the seminar will consider US-American literary and (pop-)cultural documents of various periods, places and genres between The Great American Novel and youtube.

As this seminar can be taken as an equivalent to "Einführung in die Literaturwissenschaft A," participants will also be introduced to more general theoretical and methodological aspects of literary studies from basic literary terms to critical and theoretical approaches to the understanding of narrative fiction, drama, and poetry. On the other hand, the course seeks to offer insights

into American Studies. Therefore, the texts in question will not only be studied for their partaking in the construction and questioning of an 'American identity' but also in terms of their respective literary period and genre.

Preliminary reading: Students are expected to buy their own copy of Lorraine Hansberry: A Raisin in the Sun (Vintage) and Kate Chopin: The Awakening (Penguin); the VUB bookshop has the preferred edition in stock.

Shorter literary as well as theoretical texts and films will be made available online during the semester.
47 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Students are required to purchase and read the following texts before the beginning of the semester:

Lorraine Hansberry: A Raisin in the Sun (Vintage)

Kate Chopin: The Awakening (Penguin)

14569.3204 Introduction to Literary Studies_4

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16 N.Engelhardt

This course offers an introduction to key terms and methods of literary analysis and to theoretical approaches to the reading and analysis of poetry, drama, and narrative fiction. We will analyse and discuss texts from different genres and periods, including Robert Louis Stevenson's Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde and William Shakespeare's Othello.
47 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil B

14569.3301 Form and Meaning in Poetry

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 R.Aczel

Poetry is perhaps the most intense and focused form of verbal expression that we have. This course explores what poetry can do and how it does it. We will examine how formal features like shape, sound and rhythm actively contribute to or even challenge ostensible verbal meaning. We will consider a wide range of poetic forms (from the sonnet to the villanelle) drawing upon an equally wide range of historical examples (from the Renaissance to the present). Participation requirements include an in-class poetry translation exercise and a term paper of c. 10 pages.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3302 Fairy Tales: Classics and Contemporaries

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 L.Schnitzler

Once upon a time, in a land far, far away… so begins many a fairy tale. This course will trace the fairy tale's origin and its generic conventions. We will critically examine how the genre is reimagined under the influence of feminism, psychoanalysis, and postmodernism. Further attention will be paid to how the fairy tale has changed and expanded its medium from oral tale to prose fiction, film, stage, and TV productions.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3303 "Interfering with the building blocks of life": Biotechnology in 21st Century English Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25 P.Heidemeier

With the continuous advancements in what is subsumed under the heading of biotechnology – the "application of science and technology to the utilization and improvement of living organisms for industrial and agricultural production and […] other biomedical applications" (OED online) – the interference with and change of current forms of bodies and ways of (re)production appear not only as possible but as increasingly ordinary in our present. Whether by alteration or enrichment of DNA material, by artificial recreation of life or by interference with natural processes of growth, these new technological means represent a broad range of possible changes for present and future societies. In this seminar, we are going to discuss these issues from a theoretical point of view by drawing back on discourses of humanism, transhumanism and posthumanism, as well as from a practical

angle by taking examples of 21st century English novels as forms of dialogic engagements with these topics.

Students should have read at least Ruth Ozeki's All Over Creation for the first session of the seminar!
Requirements: written assignment (mini-analysis), active participation, term paper

33 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Students are asked to purchase and read the following novels:

- Margaret Atwood (2003): Oryx and Crake

- Ruth Ozeki (2003): All Over Creation

- Paolo Bacigalupi (2009): The Windup Girl

(all of them available second-hand for low prices on amazon, abebooks or booklooker!!)

Additional literature will be made available via ILIAS!

14569.3304 Techno-Somatics: Human-Machine-Hybrids in Literature and Film

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 V.Herche

Technology-led change is all around us and poses questions of how people and machines co-exist and how the relationship between people and technology will change in the future. This course explores fictional narratives from the 19th to 21st century, with a strong focus on cinematic representations, addressing issues of human-machine hybrids and artificial intelligence and their effects on the everyday life. Robots, cyborgs, clones and androids in fiction are not essentially stories about those machines; they are stories about the human condition and what it means to be human and what it takes to create an identity.

As a basis for our discussion we read novels by Mary Shelley and Kazuo Ishiguro, selected short stories, poems and use further examples from visual arts, film and TV series, including Metropolis, Ex Machina, and Her, further introducing theories by Freud, Lacan, McLuhan and Haraway.

Requirements: active participation, written homework and notes, and final term paper.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Novels:

Frankenstein.(Mary Shelley, 1818)

Never Let Me Go (Kazuo Ishiguro, 2005)

All other reading materials will be made available in ILIAS.

14569.3305 Praising America: The Oratory Tradition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24 M.Göbel

33 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3306 Introduction to Theatre and Performance

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 S.Youssef

This course teaches students how to become knowledgeable audience members and to appreciate the meanings that theatre can hold in a given cultural context. Among other topics, students will learn how to read plays effectively and to think and write critically about performance and the role that theatre plays in contemporary culture. Students will also get an overview of theatre history and discuss the way in which theatre addresses issues of gender, race, ethnicity, sexuality, and class. The relavance to theatre and performance to a widespread audience and personal experiences of the students will also be discussed in the course. The readings for this course will introduce students to the dramatic canon, provide students with fundamental knowledge of dramatic principles and theatrical styles, and address a range of contemporary social issues. This course is intended as an introduction to theatre and does not require prior theatrical experience.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

tba

14569.3307 19th Century Heroines of the British Novel (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 911 Modulbau Weyertal, S221 A.Ramneantu

Modernism and postmodernism have slowly broken down many of the certainties human beings have believed in all through the modern period. While postmodernism is to be embraced for its liberating, de-essentialising tendencies, it has also introduced an age of moral fragmentation and contingency. The ethical turn of the 1990s addresses this danger. While ethical criticism embraces the freedom postmodernism has brought along, it questions whether a world in which 'anything goes' and nothing matters is desirable.

This course will give an introduction to postmodernism and ethical criticism through the careful analysis of recent British novels, films, and television shows.

Requirements: oral presentation, active participation, short essay, term paper.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Please buy and read the following novels:

Kazuo Ishiguro. The Remains of the Day (1989).

Graham Swift. Last Orders (1996).

Zadie Smith. On Beauty (2005).

Hilary Mantel. Wolf Hall (2009).

14569.3308 Exkursion Shakespeare's Stratford (BLOCKSEMINAR) (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

22.5.2017 - 26.5.2017 10 - 17, Block S.Youssef
S.Youssef

During this five day excursion, we will explore the world of Shakespeare as well as his contemporaries. Commemorating the 400th anniversary of Shakespeare's death we will travel to Shakespeare's birthplace, visit the Swan Theater, explore the Shakespeare Museum and discover the theatrical landscapes of Elizabethan England. We will be attending at least three shows: William Shakespeare's Antony &Cleopatra (1606), William Shakespeare's Julius Caesar (1599) and Phil Porter's Vice Versa (2017). The shows will be accompanied by Q& and workshops with theater practitioners.

We will also meet three times in advance. Dates will be announced. These sessions are 90 minutes each and mandatory. During the first two meetings, we will discuss the plays and give a brief introduction into renaissance theater and the Elizabethan stage. Students will have to purchase the theater texts; any secondary reading will be made accessible.

Costs Approx. € 600 excluding travel to London. These fees include accommodation (incl. breakfast at the guest house), coach transfer (London – Stratford and return), all shows and workshops.

Payment #1 of € 350 by March 10, 2017

Final Payment of € 250 must be transferred by April 10, 2017

Travel to London will be booked individually. There will be a collective transfer of the entire group on May 22, 2017 from central London.

How to apply Please submit your motivational letter of 800-1000 words in which you outline why you would like to join us on the excursion and what your expectations are. Please submit your letter formatted according to the MLA Handbook for Writers by February 13 to Sarah Youssef: sarah.youssef@uni-koeln.de
Es handelt sich um ein Blockseminar. Anmeldung über die Dozentin.

14569.3310 Reinventing the Gothic: Southern and Postmodern Gothic in Contemporary Fiction (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73 A.Schimmelpfennig

Faith, violence, and all too human monsters. This seminar explores two subgenres of the Gothic and their presentation in contemporary novels and TV shows. Additionally to the novels listed we will discuss the following shows:

True Blood (HBO)

Preacher (AMC)

The Walking Dead (AMC)

Hannibal (NBC)

All participants are required to read the novels and do a presentation in class.
32 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

LA zent
Bret Easton Ellis - Lunar Park

Cormac McCarthy - Child of God

Donna Tartt - The Secret History

Katherine Dunn - Geek Love

William Faulkner - Sanctuary

Übung/Seminar
Literaturwissenschaft (Basismodule)

14569.3401 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30 R.Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.
Raum: Studiobühne

Meet outside the E-Raum at 11:55 for the first session

35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3402 Textual Analysis in Practice: Narrative Prose

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 E.Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of a variety of narrative texts, among them several short stories and a novel. After a general introduction we will focus on texts by African American writers, particularly on Zora Neale Hurston's celebrated novel, which was published 80 years ago. Course Texts: selected short stories, excerpts from slave narratives, Zora Neale Hurston, Their Eyes Were Watching God, (1937, available as paperback from Virago Press).
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3403 Textual Analysis in Practice: Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01 E.Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of selected poetry. We will range widely from Shakespeare to contemporary poetry from Britain and the United States covering an extensive variety of lyrical genres. Particular attention will be paid to the sonnet. Credits: 3 CP/LP (exercises, recitation of poem), 4 CP/LP (same as 3 CP plus short oral presentation with handout).
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3404 Concepts of Youth and Identity in a Postcolonial Context

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 V.Herche

The youth of a society can determine a country's future. The coming of age is the passage from youth to adulthood, a phase of moral growth and character change, featuring not only a single protagonist's development but also the establishment of a whole society's identity.

The concepts of youth as a story of a development, is in the case of postcolonial identity, a story about 'young nations', too. The dominant representations and images of nationhood produced in an English-speaking postcolonial context are linked indelibly to enduring colonial, (British) cultural associations.

This course explores fictional youth narratives from the 18th to 21st century, introducing theories of post-colonialism, and debating aspects of racism, social and historical structures, gender relations, displacement, indigeneity, nation and genre.

Examples include British, Australian, African, Indian novels, short-stories, poems, films and TV series by authors/directors such as Salman Rushdie, Ben Okri, Nadine Gordimer, Miles Franklin, Peter Weir, Deepa Mehta and Saadat Hassan Manto.

Requirements: active participation, written homework, and oral presentation.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Novels:

My Brilliant Career (Miles Franklin, 1901)

Cracking India (Bapsi Sidhwa, 1991)

The Famished Road (Ben Okri, 1980)

All other reading materials will be made available in ILIAS.

14569.3405 Time and (Neo-)Modernist Narration: Variations of Mrs Dalloway

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV — J. Hoydis

The novels we will discuss in this class share one decisive feature: The plot action takes place during a single day. Famous examples of so-called '24h' novels have been produced by modernist writers such as Virginia Woolf and James Joyce and continue to influence the genesis of the genre from the early 20th century up to the present. The intimacy of the narrative perspective and the ordinariness of the events are typically contrasted with the historical background, for example the aftermath of World War I or the 9/11 terrorist attacks. The fictions call for an examination of individual consciousness and the intersection of the private and the political, as well as of concepts like time, memory, perception and issues of gender and sexuality. We will also discuss characteristics of (neo)modernist writing, focusing on Virginia Woolf's Mrs Dalloway (1925) and later novels and films which pay homage to Woolf's text in different ways, including The Hours (dir. Stephen Daldry, written by Michael Cunnigham, 2002), Christopher Isherwood's A Single Man (1964), Ian McEwan's Saturday (2005), and Rachel Cusk's Arlington Park (2006).
25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Students are asked to acquire copies of the novels (any print edition or ebooks acceptable).

14569.3406 The Pastoral &The Horror: Rural America in Hollywood Cinema

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56 — B. Sonnenberg-Schrank

When Donald Trump was elected president, to many people this came as a shock und entirely unexpected. In quite a few post-election analyses, it was however suggested that the USA are becoming more and more divided into progressive urban areas and conservative rural regions. Maybe this isn't so surprising after all: Since the 19th century, there has been a clear distinction between country and city – and both have occupied ambivalent positions in the popular imagination. The Big City is viewed as the height of civilization and center of progress and enterprise, but also as the source of society's major problems: crime, corruption, and social disorganization. The country on the other hand represents Rural Virtue, tradition, and is often cherished as an innocent idyll and communion with nature, but at the same time, is also perceived as the dystopian badlands of the rural; its sick, nasty underbelly. In this seminar, we will analyse different depictions of rural America – among others, from Easy Rider to The Texas Chainsaw Massacre, from Napoleon Dynamite to Boys Don't Cry - to investigate how American filmmakers perpetuate and subvert clichés about city slickers, rednecks, civilization, and the backwoods.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3408 Working Class Writing and Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 N.Engelhardt

With a focus on the nineteenth and twentieth centuries, this course examines fiction and film written by and about the working class. We'll look at how the working class is represented, how class identities change over time and discuss how considerations of class interrelate with issues of gender, with notions of community and solidarity, and with the language, form and medium of representation. Primary texts include Elizabeth Gaskell: Mary Barton (1848), Alan Sillitoe: Saturday Night and Sunday Morning (1958), and Irvine Welsh: Trainspotting.

Films may include: Ken Loach: Kes, Danny Boyle: Trainspotting; Mark Herman: Brassed Off, and Stephen Daldry: Billy Elliot.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3409 Modernist Poetry and Poetics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76 N.Engelhardt

'Make it New!' – Ezra Pound's dictum spoke for a generation of artists and writers who, in view of profound changes at the beginning of the twentieth century, questioned traditional forms, reimagined genre boundaries, and foregrounded the conditions of writing literature. In this course, we will read and discuss modernist poems as well as essays and manifestos in which writers outline their theories of poetry, aiming to open new possibilities to represent and relate to the world. The course covers a body of modern poetry, its characteristic techniques, concerns, and major practitioners such as T. S. Eliot, Mina Loy, Ezra Pound, William Carlos Williams, and W. B. Yeats. Over the course of the semester we'll address poetic responses to major transformations including World War One, technology, gender, and politics and, through our readings, will achieve a sense of the role that poetry has played in varying social and cultural situations.
33 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

Hauptseminar Literaturwissenschaft

14569.3601 Intercultural Encounters in Anglophone Literatures

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 H.Antor

In this seminar we will look at literary negotiations of intercultural encounters in (post)colonial contexts. This will include analyses of the way in which otherness is constructed, for example in descriptions of different races and ethnicities in situations of exploration, migration, diaspora, etc. We will begin with a critical reading of William Shakespeare's The Merchant of Venice (1596/7). This will be followed by analyses of the following anglophone novels from Britain, Canada and Australia: Andrea Levy, Small Island (2004); Rudy Wiebe, A Discovery of Strangers (1994); Guy Vanderhaeghe, The Last Crossing (2002); Kim Scott, That Deadman Dance (2010). Requirements: active participation, presentation in class, essay (schriftliche Hausarbeit).
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3602 The Irish Novel 1960 to the Present

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F H.Antor

In this seminar we will look at some of the major trends that have characterized the Irish novel in English since 1960. Aspects analysed will include the literary negotiation of history, politics, war, the Troubles, the nation, the family, gender, sexuality, religion, and others. We will read the following novels: Edna O'Brien, The Country Girls (1960); Jennifer Johnston, How Many Miles to Babylon (1974); Bernard MacLaverty, Cal (1983); William Trevor, Felicia's Journey (1994); Anne Enright, The Gathering (2007). Requirements: active participation, presentation in class, essay (schriftliche Hausarbeit).
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3603 200 Years of American Crime.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F H.Berressem

This seminar looks at '200 years of American Crime' from Charles Brockden Brown's novel Edgar Huntly and E.A. Poe's 'Tales of Ratiocination' to 'hard-boiled' detective stories, 'films noir,' ending with contemporary versions of crime in American fiction, movies and TV series.
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3604 Chuck Palahniuk and Co.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11 H.Berressem

At a time when American literature is to a large degree defined by the genre of neo-realism, this seminar looks at forms of writing that deviate from the poetics and politics associated with this trend. At the center of the seminar lies the work of Chuck Palahniuk, which defies many of the neo-realist assumptions about not only America, but also about the role of literature in this America. From Fight Club to Rant and beyond, the seminar traces the weird, scary but also exhilarating landscapes of Palahniuk's literary visions of America.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3605 Serialising the Literary Canon: From Shakespeare to Oscar Wilde

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26 B.Neumeier

This seminar will explore contemporary forms of TV serialisation which engange with canonical texts of the past including Shakespeare's plays (House of Cards, Sons of Anarchy, Homeland, Game of Thrones), Gothic Novels (Penny Dreadful, Ripper Street, Game of Thrones) and Detective Novels (Elementary, Sherlock) as well as examples of the Novel of Education and the Social Novel by Jane Austen, the Brontë Sisters and Charles Dickens (cf. mini series).
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3606 Gender Matters: Shakespeare's Comedies

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb B.Neumeier

This seminar will focus on Shakespeare's comedies from a gender and queer studies perspective with particular reference to The Taming of the Shrew, The Comedy of Errors, As You Like It, Much Ado About Nothing, A Midsummer Night's Dream, Twelfth Night, The Winter's Tale, and The Tempest. Among the issues addressed are (de-)constructions of femininity/masculinity, negotiations of (il)licit sexual desires, (re-)evaluations of androgyny, mechanisms of stereotyping and homophobia, and intersections between „gender, race and class".

Partcipiants can work on theoretical texts and provide close readings, or engage with questions of stage production (including the preparation and presentation of selected scenes).

This course is part of the "Studium inklusiv" programme.
Diese Veranstaltung ist auch offen für das Studium inklusiv.
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3607 Fictions of Migration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56 A.Gutenberg

For the purposes of this seminar, migration literature will be defined as fiction about the experience of migration, not necessarily fiction written by migrant writers, even though both often coincide. This experience of displacement can have economic, political and religious reasons and varies not only across ages and nations but also from one generation to the next. Representations of migration in the five novels we are going to discuss cover the stories of four Chinese mothers and their American-born daughters, the failed American Dream of impoverished illegal Mexican immigrants to the United States, a problematic British-Pakistani girlhood friendship, the troubled trajectory of a Jamaican couple coming to Britain on the Empire Windrush in 1948 and the fate of an early 19th-century Englishman who is transported to Australia as a convict. Depending on the age, gender and class of the character focused upon, subgenres of these migration novels range from Bildungsroman and coming of age novel to historical and sociopolitical novel. Texts you need to buy and read in advance: Amy Tan: The Joy Luck Club (1989); T.C. Boyle: The Tortilla Curtain (1995); Meera Syal: Anita and Me (1996); Andrea Levy: Small Island (2004); Kate Grenville: The Secret River (2005). Course evaluation will be based on participation in a group presentation in class and a term paper or an oral exam.
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3608 Short Stories and Their Film Adaptations

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 24.4.2017 U.Woiwod

Can the short story, with its limited discourse time or reading time, be considered as an adequate format for a cinematic adaptation of literature? In this seminar, we will have a look at several short stories from the 20th century and their film adaptations. Concepts of narrative mediation and methods of film analysis will provide the theoretical background for a critical view.

Students should read the following short stories for the seminar: “The Secret Life of Walter Mitty” by James Thurber, “The Snows of Kilimanjaro” by Ernest Hemingway, “The Loneliness of the Long-Distance Runner” by Alan Sillitoe, “The Curious Case of Benjamin Button” by F. Scott Fitzgerald, "The Birds" by Daphne du Maurier, "The Sentinel" by Arthur C. Clarke, "Super-Toys Last All Summer Long" by Brian Wilson Aldiss, "The Palace Thief" by Ethan Canin.

Requirements: active participation, further reading, oral presentation.
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3609 Exkursion: Meeting the Bard

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

22.5.2017 - 26.5.2017, Block+SaSo B.Neumeier

Meeting the Bard, Stratford-upon-Avon 22.-26. May 2017

During this five day excursion, we will explore the world of Shakespeare as well as his contemporaries. Commemorating the 400th anniversary of Shakespeare’s death we will travel to Shakespeare’s birthplace, visit the Swan Theater, explore the Shakespeare Museum and discover the theatrical landscapes of Elizabethan England. We will be attending at least three shows: William Shakespeare’s Antony &Cleopatra (1606), William Shakespeare’s Julius Caesar (1599) and Phil Porter’s Vice Versa (2017). The shows will be accompanied by Q& and workshops with theater practitioners.

We will also meet three times in advance. Dates will be announced. These sessions are 90 minutes each and mandatory. During the first two meetings, we will discuss the plays and give a brief introduction into renaissance theater and the Elizabethan stage. Students will have to purchase the theater texts; any secondary reading will be made accessible.

Costs Approx. € 600 excluding travel to London. These fees include accommodation (incl. breakfast at the guest house), coach transfer (London – Stratford and return), all shows and workshops.

Payment #1 of € 350 by March 10, 2017

Final Payment of € 250 must be transferred by April 10, 2017

Travel to London will be booked individually. There will be a collective transfer of the entire group on May 22, 2017 from central London.

How to apply Please submit your motivational letter of 800-1000 words in which you outline why you would like to join us on the excursion and what your expectations are. Please submit your letter formatted according to the MLA Handbook for Writers by February 13 to Sarah Youssef: sarah.youssef@uni-koeln.de
Blockseminar - keine Anmeldung über KLIPS

14569.3610 American Literature - Postwar to Postmodern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26 N.Engelhardt

In this course we will read texts written in the second half of the twentieth century that responded to changes in post-war and contemporary culture, including the coming to terms with the Second World War, the development of media society, and the rise of consumer culture. Supplementing the reading with theoretical texts by thinkers such as Jean Baudrillard, Fredric Jameson, and Linda Hutcheon, we’ll discuss how the literary texts can be understood within the context of postmodernism and postmodernity, how they represent and contest dominant ideologies and challenge the tradition of realism with experiments and innovation in form. Texts discussed in the course include: Art Spiegelman: Maus, Kurt Vonnegut: Slaughterhouse-Five, John Barth: Lost in the Funhouse, Thomas Pynchon: Crying of Lot 49, Joan Didion: Play it as it Lays, and Don DeLillo: White Noise.

Students should acquire copies of the novels by Vonnegut, Pynchon, Didion and DeLillo.
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3611 Local Color and Realism

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 27

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85 M.Eis

Focusing on American Realist and local color writing, this seminar tracks a period that is central to American literary history. Juxtaposing the negotiation of Victorian values in Realist literature with

regional writing, which privileges alternative cultures, we will discuss questions concerning literary form as well as cultural spaces and hierarchies.

Since some of the novels are lengthy, this is inevitably going to be a reading-intensive seminar. I will have to ask you to prepare short stories as well as theoretical and historical texts in addition to the novels, so please read them before the semester begins.

If you can, please buy the editions indicated below to enable us to reference the novels during discussions in class.

Charles W. Chesnutt, The Conjure Woman (no preferred edition)

Kate Chopin, The Awakening (Dover; ISBN 978-0-486-27786-8)

Henry James, Portrait of a Lady (Norton; ISBN 978-0340915455)

Mark Twain, Huckleberry Finn (Penguin; ISBN 978-0-14-062318-5)

Edith Wharton, The Age of Innocence (Penguin; 978-0-14-018970-4)
17 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3612 'That sucks!' Gender and Sexuality in Zombie and Vampire Films (Blockseminar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 3.4.2017 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

Di. 4.4.2017 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

Mi. 5.4.2017 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

Do. 6.4.2017 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

Fr. 7.4.2017 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 D.Wiese

In this seminar we will scrutinize two recurrent figures of contemporary popular culture: vampires and zombies. On the one hand, we will pay close attention to the historical twists and changes that the depiction of these creatures have undergone, with a particular emphasis on contemporary productions like True Blood (HBO TV series 2008 -- 2014), or the Walking Dead (comic book series since 2003; AMC TV series since 2010). On the other hand, students will be introduced to analytical tools for reading films and TV-series. We will engage with canonical texts of the so-called gaze theory, and look at contemporary debates on the Cinema of Sensation. This course will specifically focus on the (deviant or complicit) construction of gender, sexuality, race, and class in the chosen vampire and zombie films. Equally, we will pay attention to the criticism of consumer-capitalism that is often evoked through the zombie-motive.

Studienleistungen:: 1 x course presentation (in a group); 2 x development of discussion questions.

Prüfungsleistungen: Since it is expected that students from different majors and minors visit this course, we will clarify oral and written examinations during the first session.

This course is open for and explicitly welcomes GeStiK and Media students, and will be conducted in English.
BLOCKSEMINAR! (3.-7.4.2017 jeweils 10-15.30 Uhr)

30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3613 Pragmatism in the USA: the end, or the fightback? - Blockseminar (LA)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 3.5.2017 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 19.5.2017 10 - 18

Sa. 20.5.2017 10 - 18

So. 21.5.2017 10 - 18 J.Williams
H.Berressem

-- Course taught by Prof. James Williams (vom Lehrstuhl Berressem organisiert) --

Pragmatism in the USA: the end, or the fightback?
In this course, we'll investigate signs of the crisis of pragmatism as a social, political and cultural practice. It is a crisis that has been felt most keenly in recent reactions to the election of Donald Trump and to his violent branch of cynical realism, as challenges to the role of democracy in pragmatism. The progressive fightback can be read in the pages of, among others, the New York

Times and New Yorker. Through examples drawn from a wide range of popular critical essays on climate change, health, art, literature and cinema we'll trace the influence of the most important current in critical thought in the USA over the last 150 years: pragmatism as developed in the philosophies of Peirce, James, Dewey and, more recently, Putnam and Rorty. Thanks to a process philosophy of signs, we'll develop a critical reading of pragmatism and of signs of its crisis in culture, art and politics. We'll also reflect on the critical potential of new forms of pragmatism as found, most notably, in the philosophies of Deleuze and Whitehead.

ACHTUNG: In dieser Veranstaltung kann kein Referat mit schr. Komponente erworben werden! Mögliche Leistungsformen sind erfolgreiche Teilnahme und Hausarbeit (1.0 Studierende) sowie schriftliche und mündliche Prüfungen (2.0 Studierende). Die Arbeiten/Prüfungen werden von Prof. Berressem abgenommen.

Die Sitzungen im Mai finden in der Bibliothek des Morphomata statt: Weyertal 59 (http://www.morphomata.uni-koeln.de/info/kontakt/)
Suggested reading:
There is an excellent collection of important pragmatist essays on pragmatism that I strongly recommend The Pragmatism Reader: from Peirce through the Present, Robert B. Talisse and Scott F Aikin (eds.) Princeton University Press, 2011 (if you search for its index on the web you might be able to find many of the older essays free on the web, though not always in the best editions).

Other useful background reading can be gained from essays in the New Yorker, again quite easy to pull from the web or University subscriptions. I recommend searching for essays by Elizabeth Kolbert (climate and science), Atul Gawande (health) and Louis Menand (literature, culture and history). Minimal but high quality preparation can be gained from reading this https://plato.stanford.edu/entries/pragmatism/ and reflecting on how the ideas described underpin the middle way of US art, critical practice, culture and progressive politics.
For a more involved collection on recent work on pragmatism and Deleuze see my essays and others here Bowden, Bignall and Patton (eds) Deleuze and Pragmatism, New York: Routledge, 2014.

Übung/Seminar Literaturwissenschaft (Aufbaumodule)

14569.3501 Thresholds: A Cultural History

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 R. Aczel

This course looks at ways in which the idea of thresholds – boundaries, interfaces, no-man's lands, spaces of translation – has contributed to the history of our attempt to represent the human (and not so human) world. Focusing on a number of key cultural historical moments from the renaissance to postmodernism, we will look at how different art forms have attempted to negotiate – or even undermine – perceived boundaries between inside and outside, the familiar and the strange, the sayable and the unsayable, the found and the made.
25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3502 'I want a hero': Byron's Don Juan

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57 S. Allan

This course will focus on what is arguably Byron's masterpiece, Don Juan. A parody of the verse epic and outstanding example of negative Romanticism, Don Juan caused a great scandal when the first two cantos were published anonymously in 1819, and the scandal surrounding the poem has continued ever since. Called 'filthy and impious' by Blackwood's Edinburgh Magazine, and allegedly hurled to the ground in disgust by Keats, this 'human' poem will be subjected to close textual analysis to ascertain how, why and to what extent it paved the way for a deconstruction of Romanticism.

Students MUST attend the first class (which, EXCEPTIONALLY this semester, will be in Week 2) to secure their place. Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.213). This list will be available from Wednesday 19 April 2017.
17 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Lord Byron: The Major Works. Ed. Jerome J. McGann. Oxford World's Classics, 2008.

An electronic edition of the poem would also be fine. If you are going to buy the paper edition, please order it BEFORE the beginning of the semester, so that you have the book in time. The book may be available more easily and more cheaply from a UK supplier, so do check online.

14569.3503 Re-Writing 'The Tempest'

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56 E.Fritsch

Shakespeare's The Tempest, which was created at a time of colonial expansion, has been read as an allegory of the relationship of nature and art, but also as a paradigmatic construction of the European encounter with a colonial racial other. Its characters have provided central metaphors for colonialism and for its critique, providing various theoretical and creative interpretations of the relationship between Prospero, Miranda, Caliban, and Ariel in readings, performances and 're-writings' of this play. We will read and discuss Shakespeare's play as well as various adaptations and re-visions from British, Canadian, and Caribbean perspectives drawing on a variety of fictional and non-fictional texts as well as films. Course texts: William Shakespeare, The Tempest (1623, preferably Arden or Penguin editions), Marina Warner, Indigo, Or Mapping the Waters (1992), Margaret Atwood, Hagseed (2016); Please buy the play and the novels; various other materials will be made available through ILIAS or a folder in the library.

Creditation depending on course of study.
25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3504 Postcolonial Adaptations

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI J.Hoydis

What marks and motivates adaptations of style and/or content of an original text? This class provides an introduction to critical concepts and approaches from both the fields of postcolonial and adaptation studies; a thematic focus is placed on rewritings of Shakespeare's classic tragedy Othello in different genres and media. We will look at notions and depictions of intertextuality, (cutural) translation, race, gender, violence, and subaltern history. Class texts include William Shakespeare' Othello (1603), Canadian playright Djanet Sears's Harlem Duet (1997), black Britsh writer Caryl Phillips's novel The Nature of Blood (1997), Oliver Parker's film version of Othello (1995). Students are asked to acquire copies of the three texts (I recommend the Penguin Classics edition of Othello).
25 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3505 The First World War - Reality, Myth and Memory

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 27

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57 S.Newman

The centenary of the outbreak of the First World War has not only led to a series of commemorative events in the UK, but also to a re-examining of the war's place in British cultural memory. While we may primarily associate the First World War with the war poets who bore witness, such as Sassoon and Owen, the war's literary influence has in fact extended to children's literature, detective fiction, feminist literature, comedy and film.

This course will deal with a variety of representations of the First World War in British literature, TV, and film, and will examine to what extent reality, myth and memory converge in the construction of identities.

KLIPS 1 students can receive either 2, 3, or 4 Credit Points for this course. KLIPS 2 students can either do the course for 'active participation/Studienleistung credit', for the MAP (oral exam) in the Literature Aufbaumodul, or for the MAP in the Ergaenzungsmodul EM1.

Students MUST attend the first class and be on time in order to secure their place.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.212). This list will be available from April 18th 2017.

17 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
COURSE TEXTS:

1) Eric Manning, Her Privates We, Serpent's Tail, 2013
2) Michael Morpurgo, War Horse, Egmont, 2007
3) Sebastian Faulks, Birdsong, Vintage, 2012
4) William Brodrick, A Whispered Name, Abacus, 2009

If you can only get a different edition of the novels that is ok - just make sure you buy the right novels!

14569.3506 The Modernist Novel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76 N.Engelhardt

In this course on literary modernism and key texts in the development of the modern novel, we'll focus on a period of major changes in the early twentieth century, regarding values, gender relations, class, and, importantly, literary technique and form. In particular, the course will focus on modernism as a mode of writing in which questions of the modern, the new and their relations to tradition are posed. Primary texts discussed include Ford Madox Ford's The Good Soldier, Virginia Woolf's Mrs Dalloway, D. H. Lawrence's Lady Chatterley's Lover, Jean Rhys's Good Morning, Midnight, and James Joyce's Ulysses (extracts).
24 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3609 Exkursion: Meeting the Bard

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

22.5.2017 - 26.5.2017, Block+SaSo B.Neumeier

Meeting the Bard, Stratford-upon-Avon 22.-26. May 2017

During this five day excursion, we will explore the world of Shakespeare as well as his contemporaries. Commemorating the 400th anniversary of Shakespeare's death we will travel to Shakespeare's birthplace, visit the Swan Theater, explore the Shakespeare Museum and discover the theatrical landscapes of Elizabethan England. We will be attending at least three shows: William Shakespeare's Antony &Cleopatra (1606), William Shakespeare's Julius Caesar (1599) and Phil Porter's Vice Versa (2017). The shows will be accompanied by Q& and workshops with theater practitioners.

We will also meet three times in advance. Dates will be announced. These sessions are 90 minutes each and mandatory. During the first two meetings, we will discuss the plays and give a brief introduction into renaissance theater and the Elizabethan stage. Students will have to purchase the theater texts; any secondary reading will be made accessible.

Costs Approx. € 600 excluding travel to London. These fees include accommodation (incl. breakfast at the guest house), coach transfer (London – Stratford and return), all shows and workshops.

Payment #1 of € 350 by March 10, 2017

Final Payment of € 250 must be transferred by April 10, 2017

Travel to London will be booked individually. There will be a collective transfer of the entire group on May 22, 2017 from central London.

How to apply Please submit your motivational letter of 800-1000 words in which you outline why you would like to join us on the excursion and what your expectations are. Please submit your letter formatted according to the MLA Handbook for Writers by February 13 to Sarah Youssef: sarah.youssef@uni-koeln.de
Blockseminar - keine Anmeldung über KLIPS

Kolloquien/Oberseminare Literaturwissenschaft

14569.3701 Kolloquium Exams Preparation/Prüfungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73 H.Antor

It is the purpose of this Kolloquium to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/BA/MA thesis. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. The course is a testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed depends on who will attend the seminar and will therefore be discussed in our first meeting. Requirements: Active participation, presentation in class. The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the Kolloquium).

18 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3702 Prüfungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73 A. Gutenberg

18 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3703 Kolloquium Amerikanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E H. Berressem

Diese Veranstaltung gilt als Kolloquium im AM 4 für die LPO 2003.

14569.3801 Readings in Literature

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 B. Neumeier

This course doubles as research colloquium for PhD and Habilitation candidates and as "Oberseminar" for the new Master of Education program. Students in the M. Ed. wishing to attend this course in this program will have to apply through KLIPS 2.0. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop.
20 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3802 Oberseminar Amerikanistik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 34

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69 H. Berressem

In this seminar, graduate and post-graduate students present recent work related to their Staatsexamensarbeit, Magisterarbeit, Dissertation, or Habilitation, which is then discussed. In case there are no presentations, we will discuss recent developments in literary-, cultural- and media theory related to the individual projects. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. Generally, you should be at least in the second half of your ‘Hauptstudium' to enrol for this course (please come to my office hour or write me an email to enrol). Requirements are active participation in the discussions and an interest in theory. The course is open to students of the Medienstudiengang.
17 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

Fachdidaktik

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Linguistik und Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 14 - 15.30 A. Willems

Das Lehramtsstudium vieler europäischer Fremdsprachen gliedert sich an deutschen Universitäten traditionell in Literatur- und Sprachwissenschaft – ergänzt durch Fachdidaktik und sprachpraktische Übungen. Die Zukunftsbedeutung der Lerninhalte der Literaturwissenschaft erschließen sich vielen Studierenden relativ schnell, diejenigen der Sprachwissenschaft bleiben an einigen Stellen ein Rätsel. Darum soll im Rahmen der Veranstaltung versucht werden deutlich zu machen, welchen Einfluss einzelne linguistische Forschungsbereiche auf das Lehren und Lernen fremder Sprachen haben (können). Eine der zentralen Fragestellungen dabei ist, welcher Transfer des in sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung erworbenen Wissens in den Fremdsprachenunterricht möglich ist und wie dieser erfolgen könnte. Dabei sollen Chancen und Grenzen ausgelotet werden, auch einmal weniger geläufige Wege im Fremdsprachenunterricht zu beschreiten. Im Fokus stehen dabei zukünftige Schüler*innen aller Lernalter, was ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten von der Anbahnung einer rudimentären Language Awareness bishin zu ersten propädeutischen Grundlagen in der Sekundarstufe II ermöglicht. Gleichzeitig mussen dabei im Zeitalter zunehmender Heterogenität stets Diffenrenzierungsvarianten mitgedacht werden, um den Weg zur inklusiven Schule weiter auszubauen.

Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 16 - 17.30 A.Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.
Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Fachdidaktische Übungen

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Linguistik und Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 14 - 15.30 A.Willems

Das Lehramtsstudium vieler europäischer Fremdsprachen gliedert sich an deutschen Universitäten traditionell in Literatur- und Sprachwissenschaft – ergänzt durch Fachdidaktik und sprachpraktische Übungen. Die Zukunftsbedeutung der Lerninhalte der Literaturwissenschaft erschließen sich vielen Studierenden relativ schnell, diejenigen der Sprachwissenschaft bleiben an einigen Stellen ein Rätsel. Darum soll im Rahmen der Veranstaltung versucht werden deutlich zu machen, welchen Einfluss einzelne linguistische Forschungsbereiche auf das Lehren und Lernen fremder Sprachen haben (können). Eine der zentralen Fragestellungen dabei ist, welcher Transfer des in sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung erworbenen Wissens in den Fremdsprachenunterricht möglich ist und wie dieser erfolgen könnte. Dabei sollen Chancen und Grenzen ausgelotet werden, auch einmal weniger geläufige Wege im Fremdsprachenunterricht zu beschreiten. Im Fokus stehen dabei zukünftige Schüler*innen aller Lernalter, was ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten von der Anbahnung einer rudimentären Language Awareness bishin zu ersten propädeutischen Grundlagen in der Sekundarstufe II ermöglicht. Gleichzeitig mussen dabei im Zeitalter zunehmender Heterogenität stets Diffenrenzierungsvarianten mitgedacht werden, um den Weg zur inklusiven Schule weiter auszubauen.

Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Vorbereitungsseminar für das Schul-/ Fachpraktikum/Grundlagenseminar Fachdidaktik

14569.4101 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_1/Grundlagenseminar Fachdidaktik_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 K.Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

14569.4102 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_2/Grundlagenseminar Fachdidaktik_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI K.Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

14569.4103 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_3/Grundlagenseminar Fachdidaktik_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 V.Wloch

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

14569.4104 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_4/Grundlagenseminar Fachdidaktik_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 M.Quast

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

Bitte beachten Sie, dass die Sitzungen im Juli 2017 leider entfallen müssen. Diese werden durch eine schriftliche Ausarbeitung Ihrerseits sowie durch einen Ausweichtermin am Dienstag, dem 23.05.2017, von 17.45-21.15 Uhr kompensiert.

o.Nr. Begleitseminar zum Praxissemester_1

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30 K.Kutzbach

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0
(Teilnehmergruppe = Profilgruppe des Vorbereitungsseminars des vorherigen Semesters)

Raum und Nummer wird vom ZfL organisiert.

o.Nr. Begleitseminar zum Praxissemester_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30 A.Gutenberg

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0
(Teilnehmergruppe = Profilgruppe des Vorbereitungsseminars des vorherigen Semesters)

Raum und Nummer wird vom ZfL organisiert.

o.Nr. Begleitseminar zum Praxissemester_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30 A.Acker

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0
(Teilnehmergruppe = Profilgruppe des Vorbereitungsseminars des vorherigen Semesters)

Raum und Nummer wird vom ZfL organisiert.

o.Nr. Vorbereitungsseminar zum Praxissemester_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30 A.Gutenberg

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0

Wird vom ZfL verwaltet. Raum wird vom ZfL organisiert.

o.Nr. Vorbereitungsseminar zum Praxissemester_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56 K.Kutzbach

Im ersten Teil dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden zum einen einen Einblick in organisatorische Grundlagen und den institutionellen Rahmen des Praxissemesters. Einen ersten

Themenbereich stellt der Theorie-Praxis-Bezug dar. Die zentralen Bereiche der Englischdidaktik werden auf der Basis der im Grundlagenseminar (BA-Phase) behandelten Inhalte vertieft und im Hinblick auf die Anforderungen im Praxissemester in anwendungsbezogener Hinsicht konkretisiert. Dabei werden auch die curricularen Rahmenbedingungen und die strukturellen Besonderheiten der Schulformen Gymnasium und Gesamtschule mit berücksichtigt. Die Planung und Evaluation von Englischunterricht bildet einen weiteren Themenbereich, in dem die erworbenen Grundlagen aus der BA-Phase in der Anwendung systematisiert und reflektiert werden sollen. Abschließend werden allgemeine Prinzipien besprochen und an Beispielen diskutiert, die für die Planung und Organisation möglicher Studienprojekte wesentlich sind.

Diese Vorabüberlegungen werden im zweiten Teil des Seminars in der Profilgruppe individuell konkretisiert und sollen in Absprache mit der zugeteilten Schule auf ihre Durchführbarkeit hin evaluiert und im Bezug auf ihre Umsetzung im folgenden Praxissemester geplant werden. Das geplante Studienprojekt ist in einer Projektskizze darzustellen, aus der sich die Modulnote für BM1 ergibt.

Wird vom ZfL verwaltet. Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0 Pflichtveranstaltung; Raumzuweisung für diese Veranstaltung erfolgt nicht durch das ZfL; bitte einen Raum für (40 Personen) zuteilen. (Veranstaltungsnummer wird durch das ZfL vergeben)

o.Nr. **Vorbereitungsseminar zum Praxissemester_3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30 M.Quast

Im ersten Teil dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden zum einen Einblick in organisatorische Grundlagen und den institutionellen Rahmen des Praxissemesters. Einen ersten Themenbereich stellt der Theorie-Praxis-Bezug dar. Die zentralen Bereiche der Englischdidaktik werden auf der Basis der im Grundlagenseminar (BA-Phase) behandelten Inhalte vertieft und im Hinblick auf die Anforderungen im Praxissemester in anwendungsbezogener Hinsicht konkretisiert. Dabei werden auch die curricularen Rahmenbedingungen und die strukturellen Besonderheiten der Schulformen Gymnasium, Gesamtschule und Berufskolleg mit berücksichtigt. Die Planung und Evaluation von Englischunterricht bildet einen weiteren Themenbereich, in dem die erworbenen Grundlagen aus der BA-Phase in der Anwendung systematisiert und reflektiert werden sollen. Abschließend werden allgemeine Prinzipien besprochen und an Beispielen diskutiert, die für die Planung und Organisation möglicher Studienprojekte wesentlich sind. Diese Vorabüberlegungen werden im zweiten Teil des Seminars in der Profilgruppe individuell konkretisiert und sollen in Absprache mit der zugeteilten Schule auf ihre Durchführbarkeit hin evaluiert und in Bezug auf ihre Umsetzung im folgenden Praxissemester geplant werden. Das geplante Studienprojekt ist in einer Projektskizze darzustellen, aus der sich die Modulnote für AM1 ergibt. Diese Übung richtet sich ausschließlich an Masterstudierende (Unterrichtsfach Englisch), die sich hiermit auf ihr Praxissemester vorbereiten.

Bitte beachten Sie, dass die Sitzungen für die Profilgruppe im Juli 2017 leider entfallen müssen. Diese werden auf folgende vier Ausweichtermine vorverlegt: Mi, 30.5., 14.6., 21.6. und 28.6.2017 von 10-11.30 Uhr.

Nachbereitungsseminar für das Schul-/Fachpraktikum

14569.4401 **Nachbereitungsseminar zum Praxissemester_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76 K.Kutzbach

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0

Das Seminar Nachbereitung Praxissemester schließt an das Praxissemester an und wird sich maßgeblich mit der nachbereitenden Diskussion/Besprechung von Inhalten aus dem Praxissemester befassen. Hierbei werden u.a. unterrichtspraktische Erfahrungen theoretisch und didaktisch weiter vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen eingeordnet. Zudem besteht die Möglichkeit, individuelle Desideratbereiche, die sich im Praxissemester ergeben haben, zu diskutieren und theoretisch und praktisch aufzubereiten.
Die Inhalte des Nachbereitungsseminars zum Praxissemester bilden - zusammen mit dem Seminar Sprach-, Literatur-, Mediendidaktik – die Grundlage für die kombinierte Modulabschlussprüfung des Schwerpunktmoduls 3 (MA Edu).

Die Plätze von angemeldeten Studierenden, die ohne vorherige Abmeldung (Email) in der ersten Sitzung nicht (pünktlich) anwesend sind, werden bei Bedarf an Studierende der Warteliste vergeben.

Dieses Modul/Kurs wird nicht vom ZfL verwaltet. Bitte einen Raum zuteilen.

Kurs muss in KLIPS 2.0 eingetragen werden.

14569.4402 Nachbereitungsseminar zum Praxissemester_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V V.Wloch

Das Seminar Nachbereitung Praxissemester schließt an das Praxissemester an und wird sich maßgeblich mit der nachbereitenden Diskussion/Besprechung von Inhalten aus dem Praxissemester befassen. Hierbei werden u.a. unterrichtspraktische Erfahrungen theoretisch und didaktisch weiter vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen eingeordnet. Zudem besteht die Möglichkeit, individuelle Desideratbereiche, die sich im Praxissemester ergeben haben, zu diskutieren und theoretisch und praktisch aufzubereiten.
Die Inhalte des Nachbereitungsseminars zum Praxissemester bilden - zusammen mit dem Seminar Sprach-, Literatur-, Mediendidaktik – die Grundlage für die kombinierte Modulabschlussprüfung des Schwerpunktmoduls 3 (MA Edu).

Nur für M.Ed. Unterrichtsfach Englisch - Anmeldung über KLIPS 2.0

14569.4501 Nachbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 B.Abel

Die Übung richtet sich an LPO 2003-Studierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum bereits absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. Genaue Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Da ein formales Lernziel des Kurses in der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses besteht, ist Ihre aktive und regelmäßige Teilnahme unabdingbar.

Fachdidaktische Übung

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Linguistik und Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 14 - 15.30 A.Willems

Das Lehramtsstudium vieler europäischer Fremdsprachen gliedert sich an deutschen Universitäten traditionell in Literatur- und Sprachwissenschaft – ergänzt durch Fachdidaktik und sprachpraktische Übungen. Die Zukunftsbedeutung der Lerninhalte der Literaturwissenschaft erschließen sich vielen Studierenden relativ schnell, diejenigen der Sprachwissenschaft bleiben an einigen Stellen ein Rätsel. Darum soll im Rahmen der Veranstaltung versucht werden deutlich zu machen, welchen Einfluss einzelne linguistische Forschungsbereiche auf das Lehren und Lernen fremder Sprachen haben (können). Eine der zentralen Fragestellungen dabei ist, welcher Transfer des in sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung erworbenen Wissens in den Fremdsprachenunterricht möglich ist und wie dieser erfolgen könnte. Dabei sollen Chancen und Grenzen ausgelotet werden, auch einmal weniger geläufige Wege im Fremdsprachenunterricht zu beschreiten. Im Fokus stehen dabei zukünftige Schüler*innen aller Lernalter, was ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten von der Anbahnung einer rudimentären Language Awareness bishin zu ersten propädeutischen Grundlagen in der Sekundarstufe II ermöglicht. Gleichzeitig mussen dabei im Zeitalter zunehmender Heterogenität stets Diffenrenzierungsvarianten mitgedacht werden, um den Weg zur inklusiven Schule weiter auszubauen.

Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14569.4201 Comics and Graphic Novels

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 21.4.2017 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 5.5.2017 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 19.5.2017 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 2.6.2017 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 16.6.2017 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 30.6.2017 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 14.7.2017 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 28.7.2017 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung A. Acker

Comics und Graphic Novels leiden häufig noch unter dem Ruf, sie beschäftigten sich nur mit kindlichen und unseriösen Themen und seien nicht viel mehr als picture books. Dass Comics jedoch sehr wohl komplexe Inhalte vermitteln und als seriöse Literatur bezeichnet werden können (und sollten), soll dieser Workshop in mehreren praxisbezogenen Phasen aufzeigen:

In der ersten Phase werden wir die besondere Erzählgrammatik der grafischen Literatur untersuchen und im direkten Anschluss eigene Comicseiten produzieren, wobei sowohl analoge als auch digitale Techniken (u.a. Photoshop/ Gimp oder Fotobearbeitungs-/Zeichen-Apps wie „Fotor“ oder „Sketches“) angewendet werden.

In der zweiten Phase wird diese kreative Produktion in Hinblick auf ihre Durchführbarkeit an der Schule ausgewertet, sodass eine Projektplanung zur Umsetzung im Englischunterricht (Sek I &II) gemäß des Kernlehrplans erarbeitet werden kann, wobei das besondere didaktische Potential grafischer Literatur im Vordergrund steht.

Der Workshop findet immer jede zweite Woche in Kursraum 1 des Rechenzentrums statt, wodurch sich die Dauer der einzelnen Sitzungen auf drei Stunden (+ Pause) erhöht.

WICHTIG: Dieser Workshop ist so konzipiert, dass eine Begabung zum Zeichnen nicht notwendig (sondern allenfalls wünschenswert) ist, um an der Produktion von Comicstrips beteiligt zu sein. Durch die Kombination von traditionellen Zeichentechniken mit digitalen Verfahren erfolgt eine Entlastung für alle Begabungstypen.

Aufgrund der technischen Anforderungen ist dieser Workshop für maximal 23 Studierende ausgelegt. Da in den einzelnen Workshop-Sitzungen aktiv zusammengearbeitet werden soll, wird von den Bewerbern die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme vorausgesetzt. Die Studienleistung (aktive Teilnahme) wird durch die Erarbeitung und Dokumentation eines Schul-Comic-Projekts in Kleingruppen erworben.
Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.
Kursraum 1 (0.12) des Rechenzentrums

14569.4202 Pop im Englischunterricht?!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204 V. Wloch

Wie man weiß, hat die Unterhaltungskultur über die Hochkultur gesiegt, doch sieht sich diese oftmals dem Makel des Oberflächlichen, Geistlosen und Repetetivem ausgesetzt. Und jetzt soll Pop auch noch in Schule einkehren? Daher fragt das Seminar nach den theoretischen Vorausüberlegungen, didaktischen Chancen und Risiken sowie konkreten methodischen Zugriffen für den Einsatz von Pop(ulärkultur) wie Film, Musikvideos und Songs im gymnasialen Englischunterricht.
Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende des Unterrichtsfachs Englisch (UF Englisch) im Master. Es wird Kenntnis von grundlegenden fachdidaktischen und methodischen Theorien vorausgesetzt. Fehlen Sie unentschuldigt in der ersten Sitzung, wird Ihr Seminarplatz möglicherweise an Kommilitonen vergeben.
Literatur wird zeitgerecht per ILIAS bereitgestellt. Vorablektüre oder Anschaffungen sind nicht notwendig.

14569.4204 Heterogene Lerngruppen und Binnendifferenzierung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76 M. Quast

Nicht erst seit der aktuellen Inklusionsdebatte gilt es, im (Englisch-)Unterricht geeignete binnendifferenzierende Maßnahmen zu ergreifen, um den individuellen Stärken und Schwächen von SchülerInnen gerecht zu werden und sie möglichst individuell zu fördern und zu fordern. Dies gilt für förderbedürftige SchülerInnen genauso wie für hochbegabte; aber auch unter den sogenannten ‚RegelschülerInnen' gibt es große Unterschiede in Bezug auf Begabungen, Interessen, Lernertypen, Motivation, Lerngeschwindigkeiten usw. Gerade in Zeiten immer heterogener werdenden Lerngruppen gilt es, differenzierende Unterrichtsszenarien und -methoden zielführend in einem zeitgemäßen Englischunterricht einsetzen zu können. Dies setzt zum einen Diagnose- und zum anderen Evaluationskompetenzen bei LehrerInnen voraus, die im Seminar kennengelernt werden. Ebenso werden geeignete Formen der Leistungsüberprüfung erprobt und reflektiert. Neben der fachdidaktischen Theorie soll ein besonderer Schwerpunkt auf der praktischen Durchführung und Evaluation von Unterrichtsszenarien liegen.

In der ersten Seminarsitzung werden die Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme / Studienleistung erläutert.

Seminarplätze von Studierenden, die unentschuldigt in der ersten Seminarsitzung fehlen, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

Die Übung richtet sich an Master-Studierende bzw. Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003.

14569.4205 Inklusion im Englischunterricht_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67 M.Quast

‚Inklusion' ist einer der aktuell meistdiskutierten Themenkomplexe der Fachdidaktik. Auch in der Politik und natürlich der Schulpraxis steht diese Thematik vielerorts im Fokus. Hier bedarf es zunächst einer Annäherung an den vielschichtigen Inklusionsbegriff. Dazu werden im ersten Teil dieser fachdidaktischen Übung grundlegende Einblicke gegeben in (schul)rechtliche Grundlagen, in eine sich verändernde Zusammensetzung und -arbeit im Fachkollegium sowie Grundkenntnisse in Bezug auf Förderschwerpunkte und Entwicklungsbereiche vermittelt. Den Schwerpunkt des Seminars bilden dann die daraus abzuleitenden Konsequenzen für einen binnendifferenzierenden Englischunterricht und die Umsetzung konkreter, fachbezogener Unterrichtsbeispiele für den Umgang mit einer zunehmend heterogenen Schülerschaft bei verbindlich vorgegebenen Bildungsstandards. Dazu gehören einerseits die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Diagnostik und der daraus folgenden Unterrichtsmaßnahmen sowie von Kompetenzen im Bereich der Evaluation und der daraus abzuleitenden Konsequenzen. Der Bereich der Leistungsüberprüfung kann in zunehmend heterogenen Lerngruppen zieldifferent gestaltet werden; auch hierzu leistet das Seminar Einblicke für den Englischunterricht.

In der ersten Seminarsitzung werden die Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme / Studienleistung erläutert.

Seminarplätze von Studierenden, die unentschuldigt in der ersten Seminarsitzung fehlen, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

Die Übung richtet sich an Lehramtsbachelor-Studierende bzw. Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003.

AUCH OFFEN FüR DAS STUDIUM INKLUSIV

14569.4206 Inklusion im Englischunterricht_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82 M.Quast

‚Inklusion' ist einer der aktuell meistdiskutierten Themenkomplexe der Fachdidaktik. Auch in der Politik und natürlich der Schulpraxis steht diese Thematik vielerorts im Fokus. Hier bedarf es zunächst einer Annäherung an den vielschichtigen Inklusionsbegriff. Dazu werden im ersten Teil dieser fachdidaktischen Übung grundlegende Einblicke gegeben in (schul)rechtliche Grundlagen, in eine sich verändernde Zusammensetzung und -arbeit im Fachkollegium sowie Grundkenntnisse in Bezug auf Förderschwerpunkte und Entwicklungsbereiche vermittelt. Den Schwerpunkt des Seminars bilden dann die daraus abzuleitenden Konsequenzen für einen binnendifferenzierenden Englischunterricht und die Umsetzung konkreter, fachbezogener Unterrichtsbeispiele für den Umgang mit einer zunehmend heterogenen Schülerschaft bei verbindlich vorgegebenen Bildungsstandards. Dazu gehören einerseits die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Diagnostik und der daraus folgenden Unterrichtsmaßnahmen sowie von Kompetenzen im Bereich der Evaluation und der daraus abzuleitenden Konsequenzen. Der Bereich der Leistungsüberprüfung kann in zunehmend heterogenen Lerngruppen zieldifferent gestaltet werden; auch hierzu leistet das Seminar Einblicke für den Englischunterricht.

In der ersten Seminarsitzung werden die Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme / Studienleistung erläutert.

Seminarplätze von Studierenden, die unentschuldigt in der ersten Seminarsitzung fehlen, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

Die Übung richtet sich an Lehramtsbachelor-Studierende bzw. Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003.

AUCH OFFEN FüR DAS STUDIUM INKLUSIV

14569.4207 Kompetenzorientierte Leistungsüberprüfung im Englischunterricht (LA)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F S.Gajewski

Kompetenzorientierte Leistungsüberprüfung im Englischunterricht

Die neuen Kernlehrpläne für die Sek. I und II sind kompetenzorientiert ausgerichtet, d.h. sie legen fest, welche Kompetenzen die Schüler/innen zu einem bestimmten Zeitpunkt auf welchem Niveau erworben haben müssen. Die Übung widmet sich zuerst der Fassung des Begriffs der Kompetenzorientierung vor dem Hintergrund aktueller curricularer Vorgaben und fachdidaktischer Diskussionen. Anschließend wird der Fokus auf die Erstellung und Korrektur von Leistungsüberprüfungen und die diesbezüglichen Vorgaben gerichtet. Ein Schwerpunkt wird dabei auf den neuen Klausurformaten in der Sekundarstufe II liegen. Diese beinhalten neben den bisherigen Anforderungen bzgl. der funktionalen kommunikativen Kompetenzen Lesen und Schreiben auch weitere Kompetenzen (Hör-/Hörsehverstehen, Mediation, Sprechen) und ermöglichen zum Teil eine Überprüfung in Form von geschlossenen und halboffenen Aufgaben.

Von den Teilnehmer/innen wird eine kontinuierliche aktive Mitarbeit in der Übung sowie die Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen in Form von Präsentationen/ Simulationen erwartet.

Der Kurs wird dienstags von 8:00 - 9:30 Uhr im Hörsaalgebäude im Seminarraum F unterrichtet und beginnt am Dienstag, dem 18.04.2017. Plätze von Studierenden, die an diesem Termin ohne vorherige Entschuldigung nicht anwesend sind, werden an Studierende auf der Warteliste vergeben.

Der Kurs wird von Frau Gajewski unterrichtet.

Weitere Übungen (Ergänzungsmodule)

14569.5001 Conversation Course_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90 N.N.
T.Ford
T.Ford

This is a voluntary course that serves to enhance the conversation skills of participants.
Most of the participants are exchange students.
It takes place on Tuesdays from 1600-1730 in Philosophikum S90. The Tuesday course is intended for those of ADVANCED level (about C1 level CEF).
Mr. Ford is responsible for the administration of the course, while the class itself is taught by an American exchange student from the University of Rochester, NY.
Exchange students can obtain a Schein in this class, and up to 3 Credit Points. Regular attendance (a minimum of 10 sessions) is required.
University of Cologne students are also allowed to do the course, but they MUST be studying English and they do not get any Credit Points.
There are 18 places. The first class begins on *Tuesday 18 April*.
If you would like to apply for a place, please email Mr. Ford and give your matriculation number. Mr. Ford will then add you to KLIPS if you have a place.
You will have to make sure you are in class ON TIME in order not to lose your place.
If there are any questions that are not covered by the information above, please email tford0[at]uni-koeln.de

14569.5002 Conversation Course_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 N.N.
T.Ford

T.Ford

This is a voluntary course that serves to enhance the conversation skills of participants.
Most of the participants are exchange students.
It takes place on Wednesdays from 1600-1730 in Philosophikum S84. The Wednesday course is intended for those of INTERMEDIATE level (about B2 level CEF).
Mr. Ford is responsible for the administration of the course, while the class itself is taught by an American exchange student from the University of Rochester, NY.
Exchange students can obtain a Schein in this class, and up to 3 Credit Points. Regular attendance (a minimum of 10 sessions) is required.
University of Cologne students are also allowed to do the course, but they MUST be studying English and they do not get any Credit Points.
There are 18 places. The first class begins on *Wednesday 19 April*.
If you would like to apply for a place, please email Mr. Ford and give your matriculation number. Mr. Ford will then add you to KLIPS if you have a place.
You will have to make sure you are in class ON TIME in order not to lose your place.
If there are any questions that are not covered by the information above, please email tford0[at]uni-koeln.de

14569.5003 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75 — S.Ridge, M.Klages-Kubitzki

14569.5004 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205 — N.N., M.Klages-Kubitzki

14569.5005 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Writing)
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I — M.Klages-Kubitzki, N.N.

14569.5006 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II — M.Klages-Kubitzki, N.N.

14569.5007 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I — M.Klages-Kubitzki, N.N.

14569.5008 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202 — M.Klages-Kubitzki, N.N.

14569.5009 Tutorium zur VL Berressem - Master North American Studies
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25
Di. 16 - 17.30 — H.Berressem, E.Vaja

This seminar is obligatory for all NAS students to acquire the CPs for the SVL 'Real Estate' in American Literature, Film and Music.
This course will take place in 1.105 in the Philosophikum.

14569.6001 African American Language and Culture (Blockseminar)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 3.4.2017 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25
Di. 4.4.2017 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25
Mi. 5.4.2017 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25
Do. 6.4.2017 10 - 15, 106 Seminargebäude, S25
Fr. 7.4.2017 10 - 15, 106 Seminargebäude, S25 B.Abel
E.Fritsch

Achtung Blockseminar! Termine: 3.-7.4.2017; 3.4.: 10-13.30, 4.,5.,7.4.: 10-15.30, 6.4.: Gruppenarbeit (virtuell, ca. 5 Stunden). Bitte beachten Sie, dass ein formales Lernziel der Lehrveranstaltung die Einübung des wissenschaftlichen Diskurses ist und deshalb sowie aus Gründen der Kursorganisation Ihre Anwesenheit an allen Plenums-Veranstaltungstagen unerlässlich ist, besonders am 3.+7.4. Bitte melden Sie sich in der ERSTEN Belegphase des SoSe 2017 über KLIPS zu dem Blockseminar an.

This course will analyze constructions of African American identity from literary, linguistic and cultural studies standpoints. In the sessions devoted to literature, we will read and discuss a variety of texts ranging from 19th century slave narrative to poetry of the Harlem Renaissance and Zora Neale Hurston's novel Their Eyes Were Watching God (1937, Virago paperback edition). The linguistic part of the course will provide an introduction to African American English and compare it to Standard American English. In addition, we will discuss Gullah and examine what it means to “sound black”. The cultural studies section will focus on aspects of African American history and (popular) culture.

Please buy the novel and read all literary and lingustic texts including the novel (!) before the second block session on April 4, 2017!

14569.6002 Writing about Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 E.Breuer

Writing is one of the crucial human competencies that helped humankind to exchange thoughts and ideas, thereby making progress and development possible. However, writing is not only a means for transporting knowledge, it can also be used to generate ideas as well as to restructure and to re-establish knowledge. Writing also offers linguists excellent chances for gaining insight into our language system, as well as into our ways of thinking. In this class, students will become acquainted with the state-of-the-art in writing research. The focus will be laid on actively testing empirical methods of writing research: for example, surveys, think-aloud-protocols, key-logging or screen-capturing. The participants will create their own small research project. Credit points will be awarded for the completed port-folio work.
Der Kurs kann nur in den Ergänzungsmodulen verbucht werden. Das Ablegen der Portfolioprüfung (EM) in diesen Modulen ist möglich.

14569.6003 Business Communication Skills

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 R.Anderson

This is an advanced EM module course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul 1'. It is aimed at those students particularly interested in practising and improving their English for business purposes. For example, it will examine topics of perennial business interest, practise meeting and negotiating skills, and develop the writing skills needed for emails and reports. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

ENGLISCHES SEMINAR II

B.A.-Studium (Bachelor HRG/GS/SP)

BM 1: Sprachpraxis Englisch

14578.0001 Introductory Language Course (ILC) A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4), C.Keller
ab 25.4.2017

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural,

political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0002 Introductory Language Course (ILC) B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 24.4.2017 — C. Keller

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0003 Introductory Language Course (ILC) C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab 24.4.2017 — N. Mizelle

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0004 Introductory Language Course (ILC) D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), ab 25.4.2017 — N. Mizelle

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0005 Introductory Language Course (ILC) E

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 28.4.2017 — A. Eckles

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0006 Introductory Language Course (ILC) F

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 27.4.2017 A. Eckles

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0007 Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 24.4.2017 N. Mizelle

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Foley, Mark &Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

14578.0008 Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 28.4.2017 A. Eckles

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Foley, Mark &Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

14578.0009 Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 27.4.2017 A. Eckles

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Foley, Mark &Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

14578.0010 Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 28.4.2017 A. Eckles

This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Foley, Mark &Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9

14578.0011 Phonetics and Pronunciation A

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) E. Gündel

In this course, students will be introduced to the linguistic discipline of Phonetics and Phonology. Analysis of the different speech sounds of English with respect to their production (Articulatory Phonetics) will be followed by an examination of the specific sound structure and patterns of English (i.e., of Englishes). Practical training in phonetic transcription (using the IPA) also constitutes a key focus of this course.

On completion of the course it is expected that students be able to demonstrate the following:

- The ability to analyse and describe the different speech sounds of English
- An understanding of how speech sounds are integrated into a specific language system
- Competence in the transcription of English utterances
- A heightened awareness and sensitivity with respect to the typical problems and difficulties non-native speakers encounter in the articulation of English sound sequences
- Acquaintance with, and understanding of, a number of different accents and sound systems of English

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Re. Attendance: You will lose your allocated place (Fixplatz) in the course if you do not attend the first session. Should this not be possible, it is requested that you notify the lecturer of this IN ADVANCE.

14578.0012 Phonetics and Pronunciation B (BM 1)

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 27.4.2017, nicht am 27.7.2017 S. Dahmen

In this course, students will be introduced to the linguistic discipline of Phonetics and Phonology. Analysis of the different speech sounds of English with respect to their production (Articulatory Phonetics) will be followed by an examination of the specific sound structure and patterns of English (i.e., of Englishes). Practical training in phonetic transcription (using the IPA) also constitutes a key focus of this course.

On completion of the course it is expected that students be able to demonstrate the following:

- The ability to analyse and describe the different speech sounds of English
- An understanding of how speech sounds are integrated into a specific language system
- Competence in the transcription of English utterances
- A heightened awareness and sensitivity with respect to the typical problems and difficulties non-native speakers encounter in the articulation of English sound sequences
- Acquaintance with, and understanding of, a number of different accents and sound systems of English

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0022 Phonetics and Pronunciation C (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 27.4.2017, nicht am 27.7.2017 S. Dahmen

In this course, students will be introduced to the linguistic discipline of Phonetics and Phonology. Analysis of the different speech sounds of English with respect to their production (Articulatory Phonetics) will be followed by an examination of the specific sound structure and patterns of English (i.e., of Englishes). Practical training in phonetic transcription (using the IPA) also constitutes a key focus of this course.

On completion of the course it is expected that students be able to demonstrate the following:

- The ability to analyse and describe the different speech sounds of English
- An understanding of how speech sounds are integrated into a specific language system
- Competence in the transcription of English utterances
- A heightened awareness and sensitivity with respect to the typical problems and difficulties non-native speakers encounter in the articulation of English sound sequences
- Acquaintance with, and understanding of, a number of different accents and sound systems of English

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

BM 2: Englische Sprachwissenschaft

14578.0013 Introduction to Linguistics A (BM 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 24.4.2017, nicht am 10.7.2017

Di. 1.8.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) J. Schnuch

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Final Test: 01.08.2017, 12-13.30 in H 161 (Dep. HP)

14578.0014 Introduction to Linguistics B (BM 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4), ab 26.4.2017

Di. 1.8.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) K. Keul

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Final Test: 01.08.2017, 12-13.30 in H 161 (Dep. HP)

14578.0033 Introduction to Linguistics C (BM 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 26.4.2017

Di. 1.8.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) P. Holtappels

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Final Test: 01.08.2017, 12-13.30 in H 161 (Dep. HP)

14578.0015 Second Language Acquisition A (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05), ab 25.4.2017

Di. 1.8.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Final Test: 01.08.2017, 12-13.30 in H 161 (Dep. HP)

14578.0016 Second Language Acquisition B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 24.4.2017, nicht am 10.7.2017

Di. 1.8.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore crititcally discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Final Test: 01.08.2017, 12-13.30 in H 161 (Dep. HP)

14578.0017 Second Language Acquisition C (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 25.4.2017, nicht am 20.6.2017

Di. 1.8.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) J. Schnuch

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Final Test: 01.08.2017, 12-13.30 in H 161 (Dep. HP)

14578.0018 Second Language Acquisition D (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 25.4.2017

Di. 1.8.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) K. Keul

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Final Test: 01.08.2017, 12-13.30 in H 161 (Dep. HP)

14578.0019 Linguistics: Language and Society- How language is used

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) E. Gündel

The most prominent theories and approaches in Pragmatics will be examined and applied in an in depth analysis of the language used in, and across, a number of spheres of contemporary society. From political discourse to online communication, the course will not only examine which particular linguistic features are typically used in specific social contexts but will also reflect on why and how they are used, and in doing so, will simultaneously strive to critically assess traditional sociolinguistic notions of gender, power relations and class-based linguistic categorisations.

A reading list will be provided in the first session.

This course is only to be attended by those who have successfully completed the Introduction to Linguistics course (i.e., students already in their second or a later semester)

Please note that due to examinations, this class will start in the second week of the teaching semester.

Re. Attendance: You will lose your allocated place (Fixplatz) in the course if you do not attend the first session. Should this not be possible, it is requested that you notify the lecturer of this IN ADVANCE.

BM 3: Englische Literatur- und Kulturwissenschaft

14578.0020 Introduction to Literary and Cultural Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 26.4.2017, nicht am 12.7.2017 — E.Gilbert

What is literature, what do I need to know to be able to fully appreciate a piece of fiction, a poem or a play as a literary scholar? What do we mean when we speak about culture or specific cultures? What are the tools and techniques, the aims and approaches in literary and cultural studies? What movements and names need I know for future analyses? These are some of the topics dealt with in this course, which opens small doors to a variety of aspects of the field.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0021 Introduction to Literary and Cultural Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 26.4.2017, nicht am 3.5.2017 ; 12.7.2017 — S.Rosenau

This class will provide an introduction to the study of Anglophone literatures and cultures. We will begin by discussing what we mean by the term ‘literature’ and compare different answers to this question as well as their historical and philosophical contexts. We will then work towards an understanding of the role of the literary canon and of literary theory. In a next step, these findings will be applied to the larger field of the theory of cultures. Finally, we will have a look at different attempts to ‘theorise’ literary and cultural texts, from poetry and prose to song and cartoons, and thus engage with the fundamental terminology and procedures of an academic study of texts.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R 1.101) by the first week of the summer term and must be copied for the first session.

14578.0023 LSP I A: Famous English Comedies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), nicht am 20.4.2017 due to oral exams — G.Nieragden

Definition: “Comedy shows humorous events and situations in which people are faced with unforeseen difficulties but overcome them, so that the play ends happily and harmoniously.” Or does not. At least not without leaving some serious issues unresolved and at the reader’s/spectator’s discretion. This seminar wants to argue that although comic heroes usually are “in accordance with their society”, it is their human folly which creates intellectual amusement that, in turn, can lead to critical awareness.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

BUY (various good editions are available)

William Shakespeare, As You Like It, 1599 or Much Ado About Nothing, 1599 (READ FOR MAY 11)

Oscar Wilde, The Importance of Being Earnest, 1895 (READ FOR JUN 22)

Alan Ayckbourn, Confusions, 1977 (READ FOR JUL 06)

14578.0024 CSP I: Heritage Films

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 26.4.2017 — E. Gilbert

Heritage films are a specifically British film genre which predominantly deals with adaptations of literary classics. Initially impacted by the works of Merchant and Ivory, they convey a certain feeling of nostalgia for the good old days of the British Empire. We will look at some of the classics to generate an idea of certain stereotypes of Englishness and their visualisation and then move up to the latest phenomenon of that genre, Downton Abbey.

The films to be watched (at home) will be specified in class; copies are available in our library.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0035 CSP I : Dark Histories: Anglo-America and Slavery

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am 18.4.2017 due to exam obligations — G. Nieragden

In a span of roughly 300 years, the Atlantic slave trade forcibly removed some 12.5 million Africans to American plantations and British seaports. Seen from today, it can be argued that the dominance of the Anglo-American world model of economics, society, colonialism and productivity largely rests on the history of human exploitation and objectification. Britain would not have ‘ruled the seven seas’, America would not have risen quickly as the ‘New World’ without the systematic organization of slavery through the system of the ‘Trade Triangle’ between West Africa, America’s East Coast and Liverpool. We will look at a variety of documents, ranging from auction announcements and sermons via captivity narratives and diaries to museum guides and political rhetoric. Students will share the workload in organizing poster presentations on the basis of research information.
Note:

Full-time attendance at all six dates is an absolute must: lots of group and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.

LITERATUR:

will be provided.

14578.0025 Interpretation: Literary Modernism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), nicht am 20.4.2017 due to oral exams — G. Nieragden

Einstein, Freud, Kandinsky, Wittgenstein – four innovators who changed for good our common notions of space, time, mind, art, and language. Between, roughly, 1910 and WW II, modernism undertook to destabilize and revolutionize everything that smacked of 'the old', and undertook a trans-national movement to 'make it new'. Literature joined hands and produced a new aesthetics, a new self-confidence and a completely new tone. We will look at literary examples, both from Britain and the US. The reading is likely to prove demanding and, more often than not, disillusioning, but also rich, rewarding and relevant. It is not for nothing, after all, that we still claim to be living in post-modern times...
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Virginia Woolf, Mrs Dalloway, 1927 (various good editions are available) (READ for MAY 18)

All other materials will be provided

BM 4: Englische Fachdidaktik

14578.0026 Introduction to English Language Teaching A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 26.4.2017, nicht am 5.7.2017 — U. Schäfer

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture.
The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school.

B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions.
Schwerpunkt dieses Seminars: Grundschule und Sonderpädagogische Förderung

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Grimm/Meyer/Volkmann (2015) Teaching English. Tübingen: Narr

14578.0027 Introduction to English Language Teaching B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 26.4.2017, nicht am 31.5.2017 — R. Bartosch

This class serves as an introduction to the theoretical basis and methodology of teaching English as a Foreign Language (‘Fachdidaktik’). We will discuss the history of language teaching and its connection with linguistic theories of the acquisition of language, deal with the ‘four/five skills’ central to teaching English at all levels and finally move on to discuss literature, culture, and media with regard to the relevance of these elements for the English classroom. Students are supposed to acquire the competences needed for a theoretical and professional discussion of central concepts in the field of EFL and will be introduced to the basic concepts and critical vocabulary needed for the organisation and implementation of forms of teaching aimed at intercultural competence and inclusive classroom management.

Please note: the intended focus of this class is the pedagogical praxis in the context of HRGe, inclusive teaching and special education. This does not mean, however, that only students of these respective programmes can enrol!
Focus: HRGe &SF

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Literature:

Grimm, Nancy; Michael Meyer &Laurenz Volkmann. Teaching English. Tübingen: Narr, 2015.

14578.0028 TLMC: Drama in Education: Staging Inclusion (Competence Labs, offen für das Studium Inklusiv)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 25.4.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 2.5.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Fr. 5.5.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 6.5.2017 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 23.6.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 24.6.2017 10 - 14

Di. 4.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 11.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 18.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2) R.Bartosch C.Peschel

Not only in the context of inclusive education, where multisensory and corporeal forms of learning have gained new popularity, but also from the more general perspective of product- and task-based learning, drama pedagogy is a promising field for EFL teaching methodologies. The seminar assesses theoretical literature but will then concentrate on the practical aspects of drama-in-education: two workshops will address performativity and drama-based learning with a special focus on inclusive and intercultural education. Students will be expected to actively participate in smaller performances as well as to devise lesson plans and teaching units and to explore the potential of drama-in-education for the teaching of English. The seminar also serves as a foundation for a practical project in the ensuing semester: In a follow-up seminar (Aufbaumodul Fachdidaktik), interested students will have the opportunity to collaborate with schools and conduct teaching units that will be videotaped and can be analysed afterwards. Further information will be provided in the first session. No previous experience in drama/theatre required.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0029 TLMC: Teaching Sustainability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 26.4.2017, nicht am 3.5.2017 ; 12.7.2017 S.Rosenau

„Education for Sustainable Development (ESD) is about enabling us to constructively and creatively address present and future global challenges and create more sustainable and resilient societies" (UNESCO Global Action Programme on Education for Sustainable Development). But how do we incorporate this idea into our actual EFL classroom practice? By delving into official regulations, various competency-based models and several approaches to teaching literature, media and culture, we will try to find an answer to the posed question. The first part of this class will provide an introduction to the field of ESD. In a next step, we will take a look at a selection of media that might be suitable to enable students to acquire sustainability-related competencies. At a later stage, we will attempt to turn the respective media into teaching materials along with the development of tasks following recent approaches to teaching literature, media and culture in an inclusive way.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0031 TLMC &TFELT: Competence Orientation in the EFL-Classroom Processes, Tasks and Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), nicht am 8.5.2017 ; 19.6.2017 ; 26.6.2017

Sa. 8.7.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Sa. 15.7.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1) W.Biederstädt

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0032 TLMC &TFELT: Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), nicht am 8.5.2017 ; 19.6.2017 ; 26.6.2017

Sa. 8.7.2017 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Sa. 15.7.2017 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1) W.Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 16 - 17.30 A.Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.
Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14578.0036 Englisch Plus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 26.4.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Mi. 3.5.2017 12 - 13.30 U.Schäfer

An einer Hauptschule in Bergheim soll zeitgleich zum Förderband Englisch von Studierenden Förderunterricht in Kleingruppen durchgeführt werden. Schwerpunktmäßig wird es sich um Förderung von Textverständnis und angeleitetem Schreiben handeln.
Von den Studierenden werden jeweils 5-6 Schüler und Schülerinnen betreut. Der Zeitpunkt kann individuell mit der Schule abgesprochen werden. Die Studierenden haben an der Schule Ansprechpartnerinnen, die für Fragen zur Verfügung stehen.
Die Begleitung vonseiten der Universität sieht wie folgt aus:
-zwei Einführungsveranstaltungen, die sich thematisch schwerpunktmäßig mit Lese-und Schreibstrategien beschäftigen werden

-Begleitung per Mail oder Telefon, sowie Treffen auf Verabredung, falls notwendig
-1-2 Treffen im Laufe des Semesters (eventuell an der Schule selbst)
-ein Abschlusstreffen
Ort: Büro von Frau Schäfer (1.104a)

14578.0052 Neue Medien im Englischunterricht (Competence Labs, offen für das Studium Inklusiv)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 19.4.2017 — U.Schäfer, C.Caruso

In diesem Seminar sollen Lehramtsstudierende des Faches Englisch (Schwerpunkt BA Grundschule, Haupt- und Realschule und Sonderpädagogik) mediengestützte Unterrichtsstunden planen und mit Schulklassen durchführen, um unterrichtspraktische Erfahrungen zu sammeln und zu reflektieren.

Während der ersten Seminarsitzungen werden die Studierenden zunächst in die Arbeit mit iPads eingeführt und lernen einige unterrichtstauglichen Apps (z.B. Puppet Pals, Bitsboard, Explain Everything oder Book Creator) kennen, die im Bereich der Sprachförderung sehr gut im Schulunterricht unterschiedlichster Jahrgangsstufen oder Schulformen implementiert werden können. Im Anschluss werden die Prinzipien kompetenzorientierter Fremdsprachendidaktik wiederholt, auf deren Basis verschiedene Unterrichtsphasen geplant werden sollen. Die Durchführung des entwickelten Unterrichts findet im außerschulischen Language Lab mit einer Grundschulklasse (3./4. Schuljahr) und mit einer Hauptschulklasse statt. Da alle Maßnahmen in den Competence Labs videographiert werden, haben die Studierenden auch im Language Lab im Anschluss an das Seminar die Möglichkeit ihren Unterricht und ihre Rolle als Lehrperson kritisch zu reflektieren.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

AM 1: Sprachpraxis Englisch

14578.0038 Essay I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 24.4.2017 — C.Keller

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home, which we then work on in class.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
All texts will be provided.

14578.0039 Essay I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII), ab 24.4.2017 — E.Gilbert

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on a certain genre of writing, which we will explore in various forms to broaden our understanding of the topic and how to write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home, which we then work on in class.

Further info on the reading material will be provided in March.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
All texts will be provided.

14578.0040 Essay I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 25.4.2017 — N. Mizelle

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home, which we then work on in class.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
All texts will be provided.

14578.0041 Essay I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 — N. N.

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
All texts will be provided.

14578.0042 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) — E. Gündel

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Re. Attendance: You will lose your allocated place (Fixplatz) in the course if you do not attend the first session. Should this not be possible, it is requested that you notify the lecturer of this IN ADVANCE.
All materials will be provided.

14578.0046 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 26.4.2017 — N. Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.
All materials will be provided.

14578.0044 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 26.4.2017 — N. Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
All materials will be provided.

14578.0043 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) E. Gündel

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Re. Attendance: You will lose your allocated place (Fixplatz) in the course if you do not attend the first session. Should this not be possible, it is requested that you notify the lecturer of this IN ADVANCE.
All materials will be provided.

14578.0045 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 25.4.2017 C. Keller

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
All materials will be provided.

14578.0047 Applied Language Skills

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, ab 25.4.2017 N. Mizelle

This course is tailor-made for future Haupt-/Realschul teachers. We will find out what exactly we can expect from our students and explore how to best familiarise them with the various skills needed - listening, speaking, reading and writing, helping them build up a sound lexical and grammatical basis.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

AM 2: Sprachwissenschaft/ Literatur- und Kulturwissenschaft

14578.0048 Advanced Linguistics: The Story of English

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) A. Rohde

The attempt is made to trace the path that the development of English has pursued from its very origins to the present day. Besides the study of the linguistic features of English, topics for discussion include the evolution of language(s), the methods of diachronic study, and the mechanisms of language change. However, the linguistic or 'internal' history of English hardly tells us the whole story as we must not neglect the 'external' history of English. This external history is characterized by the political, social, cultural, and intellectual forces which mark the different periods of English. The overall aim of this course is to show how the internal and external history of English tie in with each other.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), active participation and a 45-minute written (unmarked) test in the last week of the term.

Course materials will be drawn from a wide range of sources and will be put on ILIAS. There is no recommended coursebook.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0049 Advanced Linguistics: Language preservation - Utopian notion or viable opportunity?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) E. Gündel

Is language loss an inevitable consequence of linguistic evolution, a natural response to the intersection of different languages as members from distinct speech communities representative of wider disparate social and political power relations come together? Is it a natural force in its own right, the development and consequences of which are beyond our control? In this course, we will examine the theoretical foundations of such linguistic phenomena as language loss, shift, maintenance and revival. With the aid of examples, we will seek answers to such questions as whether conscious motivations and corresponding actions can have a significant and notable impact on language revival and maintenance, what the reasons behind those motivations are and in whose interests the politics of language works.
Please note that due to examinations, this class will start in the second week of the teaching semester.

Re. Attendance: You will lose your allocated place (Fixplatz) in the course if you do not attend the first session. Should this not be possible, it is requested that you notify the lecturer of this IN ADVANCE.
A reading list will be provided in the first session.

14578.0034 Advanced Linguistics: Animal Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 25.4.2017 R. Bartosch A. Rohde

The human-animal distinction is one of the cornerstones of human exceptionalism and modern thinking more generally. The recent years, however, have brought about a change in our perception of human uniqueness and its defining characteristics, including the use of language and tools as well as the existence of culture(s). The seminar traces these developments from both a linguistic and a cultural-studies perspective and examines debates, arguments and experiments concerning animal communication as well as scientific, scholarly and literary discourses revolving around the ‘question of the animal’.

As the seminar addresses linguistics as well as cultural studies, students will be allowed to choose whether they want the course listed as a CSP II- or an A-Ling class. In the first session, these and other organisational matters will be discussed so make sure not to miss this session; you will lose your assigned place if you don’t show up on this date.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
A reader will be available shortly.

14578.0050 LSP II: The Inclusive Novel (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 29.4.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 20.5.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 24.6.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 22.7.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109 G. Nieragden

We will study recent Anglo-American novels that concentrate on main characters who, by clinical standards, would all fall under the various areas of ‘Förderbedarf’. These narratives manage to give insightful and moving portraits of what it means to be living with Asperger’s, ADHS, physical deformities, hydrocephaly, an eidetic memory or auto-destructive tendencies. Yet their ‘Special Needs’ do not keep them from being witty and whipsmart narrators of their own ‘coming-of-age’ stories; by contrast, in their worlds they more often than not turn out to be ‘Special Talents’….
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
BUY FOUR Novels

1) Sherman Alexie, The Absolutely True Diary of A Part-Time Indian (2007) (READ for APR 29)

2) Raquel J. Palacio, Wonder (2012) or John Green, The Fault in Our Stars (2012) (READ for MAY 20)

3) Howard Buten, When I Was Five I Killed Myself (2002) or Mark Haddon, The Curious Incident of the Dog in the Night-Time (2003) (READ for JUN 24)

4) Susan Shreve, Trout and Me (2002) or Sharon M. Draper, Out of My Mind (2010) (READ for JUL 22)

14578.0051 Victorian Gothic

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 27.4.2017 E. Gilbert

This seminar is dedicated to the genre of Gothic, specifically as it took shape and expanded into the areas of horror, crime and fantasy in the late 19th century, right up to modern Neovictorian novels. To be able to locate and understand the allusions to the social reality at the time, we will initially dedicate ourselves to the Victorian Age in general, before examining some sample 'spooky stories'.

A list of sources will be provided in March.
Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
Please buy the following novels:

Stevenson, Robert Louis. Dr jekyll and Mr Hyde. Penguin English Library, 2012. 978-0-141-38950-9

Stoker, Bram. Dracula. Penguin Classics, 2003. ISBN 978-0-141-43984-6

Hardinge, Frances. The Lie Tree. Macmillan Children's Books, 2015. 978-1-4472-6410-1

AM 3: Englische Fachdidaktik

14578.0026 Introduction to English Language Teaching A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 26.4.2017, nicht am 5.7.2017 U. Schäfer

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture.
The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school.

B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions.
Schwerpunkt dieses Seminars: Grundschule und Sonderpädagogische Förderung

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Grimm/Meyer/Volkmann (2015) Teaching English. Tübingen: Narr

14578.0027 Introduction to English Language Teaching B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 26.4.2017, nicht am 31.5.2017 R. Bartosch

This class serves as an introduction to the theoretical basis and methodology of teaching English as a Foreign Language ('Fachdidaktik'). We will discuss the history of language teaching and its connection with linguistic theories of the acquisition of language, deal with the 'four/five skills' central to teaching English at all levels and finally move on to discuss literature, culture, and media with regard to the relevance of these elements for the English classroom. Students are supposed to acquire the competences needed for a theoretical and professional discussion of central concepts in the field of EFL and will be introduced to the basic concepts and critical vocabulary needed for

the organisation and implementation of forms of teaching aimed at intercultural competence and inclusive classroom management.

Please note: the intended focus of this class is the pedagogical praxis in the context of HRGe, inclusive teaching and special education. This does not mean, however, that only students of these respective programmes can enrol!
Focus: HRGe &SF

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Literature:

Grimm, Nancy; Michael Meyer &Laurenz Volkmann. Teaching English. Tübingen: Narr, 2015.

14578.0028 TLMC: Drama in Education: Staging Inclusion (Competence Labs, offen für das Studium Inklusiv)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 25.4.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 2.5.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Fr. 5.5.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 6.5.2017 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 23.6.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 24.6.2017 10 - 14

Di. 4.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 11.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 18.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2) R.Bartosch C.Peschel

Not only in the context of inclusive education, where multisensory and corporeal forms of learning have gained new popularity, but also from the more general perspective of product- and task-based learning, drama pedagogy is a promising field for EFL teaching methodologies. The seminar assesses theoretical literature but will then concentrate on the practical aspects of drama-in-education: two workshops will address performativity and drama-based learning with a special focus on inclusive and intercultural education. Students will be expected to actively participate in smaller performances as well as to devise lesson plans and teaching units and to explore the potential of drama-in-education for the teaching of English. The seminar also serves as a foundation for a practical project in the ensuing semester: In a follow-up seminar (Aufbaumodul Fachdidaktik), interested students will have the opportunity to collaborate with schools and conduct teaching units that will be videotaped and can be analysed afterwards. Further information will be provided in the first session. No previous experience in drama/theatre required.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0029 TLMC: Teaching Sustainability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 26.4.2017, nicht am 3.5.2017 ; 12.7.2017 S.Rosenau

„Education for Sustainable Development (ESD) is about enabling us to constructively and creatively address present and future global challenges and create more sustainable and resilient societies" (UNESCO Global Action Programme on Education for Sustainable Development). But how do we incorporate this idea into our actual EFL classroom practice? By delving into official regulations, various competency-based models and several approaches to teaching literature, media and culture, we will try to find an answer to the posed question. The first part of this class will provide an introduction to the field of ESD. In a next step, we will take a look at a selection of media that might be suitable to enable students to acquire sustainability-related competencies. At a later stage, we will attempt to turn the respective media into teaching materials along with the

development of tasks following recent approaches to teaching literature, media and culture in an inclusive way.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0031 TLMC &TFELT: Competence Orientation in the EFL-Classroom Processes, Tasks and Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), nicht am 8.5.2017 ; 19.6.2017 ; 26.6.2017

Sa. 8.7.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Sa. 15.7.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1) W. Biederstädt

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0032 TLMC &TFELT: Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), nicht am 8.5.2017 ; 19.6.2017 ; 26.6.2017

Sa. 8.7.2017 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Sa. 15.7.2017 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1) W. Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0030 TFELT: What Really Works in Inclusive Teaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 27.4.2017 A. Rohde

After discussing general challenges of inclusive teaching, we will explore how English language teaching can be handled in inclusive classrooms. We will have a look at different special needs foci, such as students with speech/language/learning/hearing disorders as well as students with physical disabilities. We will also look at how children with various types of migration backgrounds are included. Background reading comprises David Mitchell's monograph "What Really Works in Special and Inclusive Education".
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0052 Neue Medien im Englischunterricht (Competence Labs, offen für das Studium Inklusiv)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 19.4.2017 — U.Schäfer, C.Caruso

In diesem Seminar sollen Lehramtsstudierende des Faches Englisch (Schwerpunkt BA Grundschule, Haupt- und Realschule und Sonderpädagogik) mediengestützte Unterrichtsstunden planen und mit Schulklassen durchführen, um unterrichtspraktische Erfahrungen zu sammeln und zu reflektieren.

Während der ersten Seminarsitzungen werden die Studierenden zunächst in die Arbeit mit iPads eingeführt und lernen einige unterrichtstauglichen Apps (z.B. Puppet Pals, Bitsboard, Explain Everything oder Book Creator) kennen, die im Bereich der Sprachförderung sehr gut im Schulunterricht unterschiedlichster Jahrgangsstufen oder Schulformen implementiert werden können. Im Anschluss werden die Prinzipien kompetenzorientierter Fremdsprachendidaktik wiederholt, auf deren Basis verschiedene Unterrichtsphasen geplant werden sollen. Die Durchführung des entwickelten Unterrichts findet im außerschulischen Language Lab mit einer Grundschulklasse (3./4. Schuljahr) und mit einer Hauptschulklasse statt. Da alle Maßnahmen in den Competence Labs videographiert werden, haben die Studierenden auch im Language Lab im Anschluss an das Seminar die Möglichkeit ihren Unterricht und ihre Rolle als Lehrperson kritisch zu reflektieren.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 16 - 17.30 — A.Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.
Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14578.0036 Englisch Plus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 26.4.2017 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

Mi. 3.5.2017 12 - 13.30 — U.Schäfer

An einer Hauptschule in Bergheim soll zeitgleich zum Förderband Englisch von Studierenden Förderunterricht in Kleingruppen durchgeführt werden. Schwerpunktmäßig wird es sich um Förderung von Textverständnis und angeleitetem Schreiben handeln.
Von den Studierenden werden jeweils 5-6 Schüler und Schülerinnen betreut. Der Zeitpunkt kann individuell mit der Schule abgesprochen werden. Die Studierenden haben an der Schule Ansprechpartnerinnen, die für Fragen zur Verfügung stehen.
Die Begleitung vonseiten der Universität sieht wie folgt aus:

-zwei Einführungsveranstaltungen, die sich thematisch schwerpunktmäßig mit Lese-und Schreibstrategien beschäftigen werden
-Begleitung per Mail oder Telefon, sowie Treffen auf Verabredung, falls notwendig
-1-2 Treffen im Laufe des Semesters (eventuell an der Schule selbst)
-ein Abschlusstreffen
Ort: Büro von Frau Schäfer (1.104a)

14578.0054 EM 1c &TFELT (AM3): Fragen der Unterrichtsführung (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12.5.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 13.5.2017 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 30.6.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 1.7.2017 10 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) N.N.

Every once in a while complaints flair up in a staff room about the strains of practical teaching day in, day out. All the challenges that never were discussed while battling with theory and that are 'suddenly' there in the classroom.
This course will try to narrow the gap by discussing various challenges and developing possible practical answers:

- How to give a lesson
- What are my aims?
- How to plan a successful lesson
- How can possible problems be anticipated?
- What kind of response strategy might work?
- How can a high level of motivation and participation be achieved?
- What expectations and challenges might unfold in the classroom / with the parents / with other teachers?
- How to deal with frustrations.

You are expected to participate in planning parts of a lesson and to present your ideas in class.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Das Blockseminar wird von einem neuen Lehrbeauftragten, Herrn John Frege, durchgeführt

EM 1 (Vertiefungsmodul): Sprachwissenschaft/ Literatur- und Kulturwissenschaft/Fachdidaktik

14578.0048 Advanced Linguistics: The Story of English

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) A.Rohde

The attempt is made to trace the path that the development of English has pursued from its very origins to the present day. Besides the study of the linguistic features of English, topics for discussion include the evolution of language(s), the methods of diachronic study, and the mechanisms of language change. However, the linguistic or 'internal' history of English hardly tells us the whole story as we must not neglect the 'external' history of English. This external history is characterized by the political, social, cultural, and intellectual forces which mark the different periods of English. The overall aim of this course is to show how the internal and external history of English tie in with each other.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), active participation and a 45-minute written (unmarked) test in the last week of the term.

Course materials will be drawn from a wide range of sources and will be put on ILIAS. There is no recommended coursebook.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0049 Advanced Linguistics: Language preservation - Utopian notion or viable opportunity?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) E.Gündel

Is language loss an inevitable consequence of linguistic evolution, a natural response to the intersection of different languages as members from distinct speech communities representative of wider disparate social and political power relations come together? Is it a natural force in its own right, the development and consequences of which are beyond our control? In this course, we will examine the theoretical foundations of such linguistic phenomena as language loss, shift, maintenance and revival. With the aid of examples, we will seek answers to such questions as whether conscious motivations and corresponding actions can have a significant and notable impact on language revival and maintenance, what the reasons behind those motivations are and in whose interests the politics of language works.
Please note that due to examinations, this class will start in the second week of the teaching semester.

Re. Attendance: You will lose your allocated place (Fixplatz) in the course if you do not attend the first session. Should this not be possible, it is requested that you notify the lecturer of this IN ADVANCE.
A reading list will be provided in the first session.

14578.0034 Advanced Linguistics: Animal Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 25.4.2017 — R.Bartosch, A.Rohde

The human-animal distinction is one of the cornerstones of human exceptionalism and modern thinking more generally. The recent years, however, have brought about a change in our perception of human uniqueness and its defining characteristics, including the use of language and tools as well as the existence of culture(s). The seminar traces these developments from both a linguistic and a cultural-studies perspective and examines debates, arguments and experiments concerning animal communication as well as scientific, scholarly and literary discourses revolving around the ‘question of the animal’.

As the seminar addresses linguistics as well as cultural studies, students will be allowed to choose whether they want the course listed as a CSP II- or an A-Ling class. In the first session, these and other organisational matters will be discussed so make sure not to miss this session; you will lose your assigned place if you don’t show up on this date.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
A reader will be available shortly.

14578.0023 LSP I A: Famous English Comedies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), nicht am 20.4.2017 due to oral exams — G.Nieragden

Definition: “Comedy shows humorous events and situations in which people are faced with unforeseen difficulties but overcome them, so that the play ends happily and harmoniously.” Or does not. At least not without leaving some serious issues unresolved and at the reader’s/spectator’s discretion. This seminar wants to argue that although comic heroes usually are “in accordance with their society”, it is their human folly which creates intellectual amusement that, in turn, can lead to critical awareness.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

BUY (various good editions are available)

William Shakespeare, As You Like It, 1599 or Much Ado About Nothing, 1599 (READ FOR MAY 11)

Oscar Wilde, The Importance of Being Earnest, 1895 (READ FOR JUN 22)

Alan Ayckbourn, Confusions, 1977 (READ FOR JUL 06)

14578.0024 CSP I: Heritage Films

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 26.4.2017 E. Gilbert

Heritage films are a specifically British film genre which predominantly deals with adaptations of literary classics. Initially impacted by the works of Merchant and Ivory, they convey a certain feeling of nostalgia for the good old days of the British Empire. We will look at some of the classics to generate an idea of certain stereotypes of Englishness and their visualisation and then move up to the latest phenomenon of that genre, Downton Abbey.

The films to be watched (at home) will be specified in class; copies are available in our library.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0035 CSP I : Dark Histories: Anglo-America and Slavery

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am 18.4.2017 due to exam obligations G. Nieragden

In a span of roughly 300 years, the Atlantic slave trade forcibly removed some 12.5 million Africans to American plantations and British seaports. Seen from today, it can be argued that the dominance of the Anglo-American world model of economics, society, colonialism and productivity largely rests on the history of human exploitation and objectification. Britain would not have ‘ruled the seven seas’, America would not have risen quickly as the ‘New World’ without the systematic organization of slavery through the system of the ‘Trade Triangle’ between West Africa, America’s East Coast and Liverpool. We will look at a variety of documents, ranging from auction announcements and sermons via captivity narratives and diaries to museum guides and political rhetoric. Students will share the workload in organizing poster presentations on the basis of research information.
Note:

Full-time attendance at all six dates is an absolute must: lots of group and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.

LITERATUR:

will be provided.

14578.0051 Victorian Gothic

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 27.4.2017 E. Gilbert

This seminar is dedicated to the genre of Gothic, specifically as it took shape and expanded into the areas of horror, crime and fantasy in the late 19th century, right up to modern Neovictorian novels. To be able to locate and understand the allusions to the social reality at the time, we will initially dedicate ourselves to the Victorian Age in general, before examining some sample ‘spooky stories’.

A list of sources will be provided in March.
Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
Please buy the following novels:

Stevenson, Robert Louis. Dr jekyll and Mr Hyde. Penguin English Library, 2012. 978-0-141-38950-9

Stoker, Bram. Dracula. Penguin Classics, 2003. ISBN 978-0-141-43984-6

Hardinge, Frances. The Lie Tree. Macmillan Children's Books, 2015. 978-1-4472-6410-1

14578.0050 LSP II: The Inclusive Novel (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 29.4.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 20.5.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 24.6.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 22.7.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109 G. Nieragden

We will study recent Anglo-American novels that concentrate on main characters who, by clinical standards, would all fall under the various areas of 'Förderbedarf'. These narratives manage to give insightful and moving portraits of what it means to be living with Asperger's, ADHS, physical deformities, hydrocephaly, an eidetic memory or auto-destructive tendencies. Yet their 'Special Needs' do not keep them from being witty and whipsmart narrators of their own 'coming-of-age' stories; by contrast, in their worlds they more often than not turn out to be 'Special Talents'….
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
BUY FOUR Novels

1) Sherman Alexie, The Absolutely True Diary of A Part-Time Indian (2007) (READ for APR 29)

2) Raquel J. Palacio, Wonder (2012) or John Green, The Fault in Our Stars (2012) (READ for MAY 20)

3) Howard Buten, When I Was Five I Killed Myself (2002) or Mark Haddon, The Curious Incident of the Dog in the Night-Time (2003) (READ for JUN 24)

4) Susan Shreve, Trout and Me (2002) or Sharon M. Draper, Out of My Mind (2010) (READ for JUL 22)

14578.0030 TFELT: What Really Works in Inclusive Teaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 27.4.2017 A. Rohde

After discussing general challenges of inclusive teaching, we will explore how English language teaching can be handled in inclusive classrooms. We will have a look at different special needs foci, such as students with speech/language/learning/hearing disorders as well as students with physical disabilities. We will also look at how children with various types of migration backgrounds are included. Background reading comprises David Mitchell's monograph "What Really Works in Special and Inclusive Education".
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0053 Communicative Language Teaching - Analysing English Lessons

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172) A. Rohde

In the first part of this seminar, we will review the features of modern, communicative and competence-oriented language teaching. In the second part we will analyse video-taped English lessons for different school types in order to explore whether and to what extent the identified features and properties of modern English teaching are in fact realized in today's classrooms.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0052 Neue Medien im Englischunterricht (Competence Labs, offen für das Studium Inklusiv)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 19.4.2017 — U. Schäfer, C. Caruso

In diesem Seminar sollen Lehramtsstudierende des Faches Englisch (Schwerpunkt BA Grundschule, Haupt- und Realschule und Sonderpädagogik) mediengestützte Unterrichtsstunden planen und mit Schulklassen durchführen, um unterrichtspraktische Erfahrungen zu sammeln und zu reflektieren.

Während der ersten Seminarsitzungen werden die Studierenden zunächst in die Arbeit mit iPads eingeführt und lernen einige unterrichtstauglichen Apps (z.B. Puppet Pals, Bitsboard, Explain Everything oder Book Creator) kennen, die im Bereich der Sprachförderung sehr gut im Schulunterricht unterschiedlichster Jahrgangsstufen oder Schulformen implementiert werden können. Im Anschluss werden die Prinzipien kompetenzorientierter Fremdsprachendidaktik wiederholt, auf deren Basis verschiedene Unterrichtsphasen geplant werden sollen. Die Durchführung des entwickelten Unterrichts findet im außerschulischen Language Lab mit einer Grundschulklasse (3./4. Schuljahr) und mit einer Hauptschulklasse statt. Da alle Maßnahmen in den Competence Labs videographiert werden, haben die Studierenden auch im Language Lab im Anschluss an das Seminar die Möglichkeit ihren Unterricht und ihre Rolle als Lehrperson kritisch zu reflektieren.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0054 EM 1c &TFELT (AM3): Fragen der Unterrichtsführung (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12.5.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 13.5.2017 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 30.6.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Sa. 1.7.2017 10 - 14, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) — N. N.

Every once in a while complaints flair up in a staff room about the strains of practical teaching day in, day out. All the challenges that never were discussed while battling with theory and that are 'suddenly' there in the classroom.
This course will try to narrow the gap by discussing various challenges and developing possible practical answers:

- How to give a lesson
- What are my aims?
- How to plan a successful lesson
- How can possible problems be anticipated?
- What kind of response strategy might work?
- How can a high level of motivation and participation be achieved?
- What expectations and challenges might unfold in the classroom / with the parents / with other teachers?
- How to deal with frustrations.

You are expected to participate in planning parts of a lesson and to present your ideas in class.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Das Blockseminar wird von einem neuen Lehrbeauftragten, Herrn John Frege, durchgeführt

14578.0025 Interpretation: Literary Modernism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), nicht am 20.4.2017 due to oral exams — G. Nieragden

Einstein, Freud, Kandinsky, Wittgenstein – four innovators who changed for good our common notions of space, time, mind, art, and language. Between, roughly, 1910 and WW II, modernism undertook to destabilize and revolutionize everything that smacked of 'the old', and undertook a trans-national movement to 'make it new'. Literature joined hands and produced a new aesthetics, a new self-confidence and a completely new tone. We will look at literary examples, both from Britain and the US. The reading is likely to prove demanding and, more often than not, disillusioning, but

also rich, rewarding and relevant. It is not for nothing, after all, that we still claim to be living in post-modern times...
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Virginia Woolf, Mrs Dalloway, 1927 (various good editions are available) (READ for MAY 18)

All other materials will be provided

14578.0028 TLMC: Drama in Education: Staging Inclusion (Competence Labs, offen für das Studium Inklusiv)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 25.4.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 2.5.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Fr. 5.5.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 6.5.2017 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Fr. 23.6.2017 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 24.6.2017 10 - 14

Di. 4.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 11.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Di. 18.7.2017 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2) R.Bartosch C.Peschel

Not only in the context of inclusive education, where multisensory and corporeal forms of learning have gained new popularity, but also from the more general perspective of product- and task-based learning, drama pedagogy is a promising field for EFL teaching methodologies. The seminar assesses theoretical literature but will then concentrate on the practical aspects of drama-in-education: two workshops will address performativity and drama-based learning with a special focus on inclusive and intercultural education. Students will be expected to actively participate in smaller performances as well as to devise lesson plans and teaching units and to explore the potential of drama-in-education for the teaching of English. The seminar also serves as a foundation for a practical project in the ensuing semester: In a follow-up seminar (Aufbaumodul Fachdidaktik), interested students will have the opportunity to collaborate with schools and conduct teaching units that will be videotaped and can be analysed afterwards. Further information will be provided in the first session. No previous experience in drama/theatre required.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0029 TLMC: Teaching Sustainability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 26.4.2017, nicht am 3.5.2017 ; 12.7.2017 S.Rosenau

„Education for Sustainable Development (ESD) is about enabling us to constructively and creatively address present and future global challenges and create more sustainable and resilient societies" (UNESCO Global Action Programme on Education for Sustainable Development). But how do we incorporate this idea into our actual EFL classroom practice? By delving into official regulations, various competency-based models and several approaches to teaching literature, media and culture, we will try to find an answer to the posed question. The first part of this class will provide an introduction to the field of ESD. In a next step, we will take a look at a selection of media that might be suitable to enable students to acquire sustainability-related competencies. At a later stage, we will attempt to turn the respective media into teaching materials along with the development of tasks following recent approaches to teaching literature, media and culture in an inclusive way.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Lehramt GHR/SP (Alte LPO)

Sprachwissenschaft

14578.0048 Advanced Linguistics: The Story of English

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) A. Rohde

The attempt is made to trace the path that the development of English has pursued from its very origins to the present day. Besides the study of the linguistic features of English, topics for discussion include the evolution of language(s), the methods of diachronic study, and the mechanisms of language change. However, the linguistic or 'internal' history of English hardly tells us the whole story as we must not neglect the 'external' history of English. This external history is characterized by the political, social, cultural, and intellectual forces which mark the different periods of English. The overall aim of this course is to show how the internal and external history of English tie in with each other.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), active participation and a 45-minute written (unmarked) test in the last week of the term.

Course materials will be drawn from a wide range of sources and will be put on ILIAS. There is no recommended coursebook.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0034 Advanced Linguistics: Animal Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 25.4.2017 R. Bartosch, A. Rohde

The human-animal distinction is one of the cornerstones of human exceptionalism and modern thinking more generally. The recent years, however, have brought about a change in our perception of human uniqueness and its defining characteristics, including the use of language and tools as well as the existence of culture(s). The seminar traces these developments from both a linguistic and a cultural-studies perspective and examines debates, arguments and experiments concerning animal communication as well as scientific, scholarly and literary discourses revolving around the ‘question of the animal’.

As the seminar addresses linguistics as well as cultural studies, students will be allowed to choose whether they want the course listed as a CSP II- or an A-Ling class. In the first session, these and other organisational matters will be discussed so make sure not to miss this session; you will lose your assigned place if you don’t show up on this date.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
A reader will be available shortly.

14578.0049 Advanced Linguistics: Language preservation - Utopian notion or viable opportunity?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) E. Gündel

Is language loss an inevitable consequence of linguistic evolution, a natural response to the intersection of different languages as members from distinct speech communities representative of wider disparate social and political power relations come together? Is it a natural force in its own right, the development and consequences of which are beyond our control? In this course, we will examine the theoretical foundations of such linguistic phenomena as language loss, shift, maintenance and revival. With the aid of examples, we will seek answers to such questions as whether conscious motivations and corresponding actions can have a significant and notable impact on language revival and maintenance, what the reasons behind those motivations are and in whose interests the politics of language works.
Please note that due to examinations, this class will start in the second week of the teaching semester.

Re. Attendance: You will lose your allocated place (Fixplatz) in the course if you do not attend the first session. Should this not be possible, it is requested that you notify the lecturer of this IN ADVANCE.
A reading list will be provided in the first session.

14578.0057 Sign O' the Times: Linguistic Aspects of Sign Languages

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am 29.6.2017 — A. Rohde

Sign languages are natural languages and studying them gives us an interesting insight into how humans deal with language and communication in general terms. Besides, the study of sign languages may also shed some light onto language evolution. In this seminar we will discover how sign languages are built and to what extent they differ from each other. The recommended coursebook is: Baker, Anne, van den Bogarde, Beppie, Pfau, Roland &Schermer, Trude, 2016, The Linguistics of Sign Languages. Amsterdam &Philadelphia: John Benjamins. Copies of the relevant chapter will be made available in a seminar folder. Additional materials will be found on ILIAS. Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0056 Teaching Pronunciation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 28.4.2017 — S. Dahmen

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Literaturwissenschaft

14578.0023 LSP I A: Famous English Comedies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), nicht am 20.4.2017 due to oral exams — G. Nieragden

Definition: “Comedy shows humorous events and situations in which people are faced with unforeseen difficulties but overcome them, so that the play ends happily and harmoniously.” Or does not. At least not without leaving some serious issues unresolved and at the reader’s/spectator’s discretion. This seminar wants to argue that although comic heroes usually are “in accordance with their society”, it is their human folly which creates intellectual amusement that, in turn, can lead to critical awareness.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

BUY (various good editions are available)

William Shakespeare, As You Like It, 1599 or Much Ado About Nothing, 1599 (READ FOR MAY 11)

Oscar Wilde, The Importance of Being Earnest, 1895 (READ FOR JUN 22)

Alan Ayckbourn, Confusions, 1977 (READ FOR JUL 06)

14578.0051 Victorian Gothic

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 27.4.2017 E. Gilbert

This seminar is dedicated to the genre of Gothic, specifically as it took shape and expanded into the areas of horror, crime and fantasy in the late 19th century, right up to modern Neovictorian novels. To be able to locate and understand the allusions to the social reality at the time, we will initially dedicate ourselves to the Victorian Age in general, before examining some sample 'spooky stories'.

A list of sources will be provided in March.
Please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE
Please buy the following novels:

Stevenson, Robert Louis. Dr jekyll and Mr Hyde. Penguin English Library, 2012. 978-0-141-38950-9

Stoker, Bram. Dracula. Penguin Classics, 2003. ISBN 978-0-141-43984-6

Hardinge, Frances. The Lie Tree. Macmillan Children's Books, 2015. 978-1-4472-6410-1

14578.0025 Interpretation: Literary Modernism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2), nicht am 20.4.2017 due to oral exams G. Nieragden

Einstein, Freud, Kandinsky, Wittgenstein – four innovators who changed for good our common notions of space, time, mind, art, and language. Between, roughly, 1910 and WW II, modernism undertook to destabilize and revolutionize everything that smacked of 'the old', and undertook a trans-national movement to 'make it new'. Literature joined hands and produced a new aesthetics, a new self-confidence and a completely new tone. We will look at literary examples, both from Britain and the US. The reading is likely to prove demanding and, more often than not, disillusioning, but also rich, rewarding and relevant. It is not for nothing, after all, that we still claim to be living in post-modern times...
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Virginia Woolf, Mrs Dalloway, 1927 (various good editions are available) (READ for MAY 18)

All other materials will be provided

14578.0050 LSP II: The Inclusive Novel (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 29.4.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 20.5.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 24.6.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

Sa. 22.7.2017 10 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109 G. Nieragden

We will study recent Anglo-American novels that concentrate on main characters who, by clinical standards, would all fall under the various areas of 'Förderbedarf'. These narratives manage to give insightful and moving portraits of what it means to be living with Asperger's, ADHS, physical deformities, hydrocephaly, an eidetic memory or auto-destructive tendencies. Yet their 'Special Needs' do not keep them from being witty and whipsmart narrators of their own 'coming-of-age' stories; by contrast, in their worlds they more often than not turn out to be 'Special Talents'….
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
BUY FOUR Novels

1) Sherman Alexie, The Absolutely True Diary of A Part-Time Indian (2007) (READ for APR 29)

2) Raquel J. Palacio, Wonder (2012) or John Green, The Fault in Our Stars (2012) (READ for MAY 20)

3) Howard Buten, When I Was Five I Killed Myself (2002) or Mark Haddon, The Curious Incident of the Dog in the Night-Time (2003) (READ for JUN 24)

4) Susan Shreve, Trout and Me (2002) or Sharon M. Draper, Out of My Mind (2010) (READ for JUL 22)

14578.0059 Oscar Wilde's Comedies of Society

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 18.4.2017, nicht am 2.5.2017 ; 4.7.2017 — P. Bosenius

Not only are Wilde's comedies of society an essential part of British literature; they are still performed on the stages of the world. We will closely examine the major plays, namely Lady Windermere's Fan (1892), A Woman of No Importance (1893), and The Importance of Being Earnest (1895). Special emphasis will be put on character analysis as well as the language that Wilde uses to make his plays as witty as they have been experienced by theatre goers ever since they premiered in the late 19th century. Study achievements in this seminar will include presentations, essays, tests, and enacting individual scenes of Wilde's plays.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Primary literature:
Wilde, Oscar. 2003. Collins Complete Works of Oscar Wilde. 5th ed. (with corrections). Introduced by Merlin Holland. Frome, Somerset: HarperCollins. (Orig. pub. 1948.) (further bibliography: pp. 1258-1268).

Note: Students may use the reclam-versions of the plays indicated above.

Secondary literature:
Raby, Peter. 1997. The Cambridge Companion to Oscar Wilde. Cambridge: Cambridge University Press.

14578.0024 CSP I: Heritage Films

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 26.4.2017 — E. Gilbert

Heritage films are a specifically British film genre which predominantly deals with adaptations of literary classics. Initially impacted by the works of Merchant and Ivory, they convey a certain feeling of nostalgia for the good old days of the British Empire. We will look at some of the classics to generate an idea of certain stereotypes of Englishness and their visualisation and then move up to the latest phenomenon of that genre, Downton Abbey.

The films to be watched (at home) will be specified in class; copies are available in our library.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0060 Kate Tempest

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 18.4.2017, nicht am 18.4.2017 — E. Gilbert

This seminar is dedicated to one of the most exiting new voices of British culture, the musician, rapper, spoken word artist, poet, novelist and playwright Kate Tempest. We will analyse her variety of works and learn to appreciate the topics – from modern London city life to ancient mythology –, the style, symbols, visions and aims of what can only be described as a whirlwind of words.
Warning: Kate Tempest's work is challenging and innovative, it poses many questions but refuses to give easy answers and there is little to no academic material available – if you join this class, you have to commit yourself wholeheartedly to investigating new territory.

A list of references will be provided in March.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Brand New Ancients (Picador 2013)
Hold Your Own (Picador 2014)
Let Them Eat Chaos (Picador 2016)
The Bricks That Built the Houses (Bloomsbury 2017)

we will also include the following albums in our analyses:
Everybody Down
Let Them Eat Chaos

F a c h d i d a k t i k

14578.0030 TFELT: What Really Works in Inclusive Teaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 27.4.2017 — A. Rohde

After discussing general challenges of inclusive teaching, we will explore how English language teaching can be handled in inclusive classrooms. We will have a look at different special needs foci, such as students with speech/language/learning/hearing disorders as well as students with physical disabilities. We will also look at how children with various types of migration backgrounds are included. Background reading comprises David Mitchell's monograph "What Really Works in Special and Inclusive Education".
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

14578.0062 Differentiation in English Language Teaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 26.4.2017, nicht am 3.5.2017 ; 28.6.2017 — P. Bosenius

Experienced teachers have always known how to react to the needs of their learners by differentiating levels of difficulty when asking questions and expecting various answers from their pupils. Yet, today's heterogeneous classrooms ask for more than only adjusting teachers' communication to pupils' prerequisites. In this seminar we will explore the possibilities that Tomlinson's approach to teaching mixed-ability classes holds in store for the English language classroom at both the primary and the lower secondary level. A further focus will lie on the issue of how to foster internal differentiation at special needs schools.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Basic literature:
Paradies, Liane, and Hans Jürgen Linser. 2013. Differenzieren im Unterricht. 7th ed. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Tomlinson, Carol Ann, and the ASCD. 2016. The Differentiated Classroom: Responding to the Needs of All Learners. 2nd ed. Alexandria, Va.: Association for Supervision and Curriculum Development.

14578.0064 Methods in English Language Teaching - Theory and Practice

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 26.4.2017, nicht am 3.5.2017 — P. Bosenius

After clarifying the notion of methods against the background of educational studies and general teaching methodology, we will turn to the methods that have been prevailing in English Language Teaching (ELT) since the introduction of English as a school subject in the mid-19th century. Further, we will explore a collection of methods to be applied in primary, lower secondary, and special needs schools to enhance pupils' oral and written skills. Special emphasis will be put on games and scenic plays so as to encourage both teachers and pupils to use the space of the classroom for the purposes of teaching and learning English.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Basic literature:
Grimm, Nancy, Michael Meyer, and Laurenz Volkmann. 2015. Teaching English. Tübingen: Narr, Francke, Attempto, 59-88 (further bibliography: pp. 301-305).

Richards, Jack C. and Theodore S. Rodgers. 2015. Approaches and Methods in Language Teaching. 3rd ed., 7th print. Cambridge: Cambridge University Press.

14578.0065 Teaching Literature in the ESL-Classroom

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII), ab 18.4.2017, nicht am 2.5.2017 ; 4.7.2017 — P. Bosenius

Teaching literature in the ESL-classroom is rewarding, as pupils benefit from the authentic input they obtain through literary texts. The texts under discussion will be decided upon in the plenum. They may cover fiction, poetry, and drama alike. Various approaches to dealing with literature will be (re-)examined so as to work out a comprehensive course portfolio that students may rely on in their future careers as teachers of English. Study achievements may vary according to students' preferences. They cover presentations of literary texts and their use in English language teaching at primary, lower secondary and special needs schools.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Primary literature (amongst others):
Gravett, Emily. 2007. Meerkat Mail. London: Macmillan Children's Books.

McKee, David. 2009. Elmer. London: Andersen.

Rosen, Michael, and Jonathan Langley. 1999. Snore. (Storytime 3) London: Picture Lions.

Note: Students are kindly asked to make suggestions as to the primary literature to be dealt with in class.

Secondary literature:
Grimm, Nancy, Michael Meyer, and Laurenz Volkmann. 2015. Teaching English. Tübingen: Narr, Francke, Attempto, 173-196 (further bibliography: pp. 314-320).

14578.0063 Let's (Not) Talk about Sex? Gender Studies and the Inclusive EFL Classroom (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 26.4.2017, nicht am 24.5.2017 — R. Bartosch

Debates over inclusion tend to concentrate on disability and questions of spatial integration of pupils formerly considered in need of special education. However, the demand for inclusive education is much broader than that and covers various dimensions of difference and alterity. The aspect of gender (theory) and its implications for education are the main focus of this seminar. We will discuss a selection of key texts in feminist/gender/queer theory debates and then move on to bring together our findings with questions and methodologies of contemporary pedagogy, tackling such phenomena as hetero-normativity and (social, political and parental) opposition to gender-sensitive education. The aim of the class is to familiarise students with core concept in gender studies and education as well as to prepare them to bring these insights to bear on the idea of inclusion as an intersectionalist, rights-based educational ideal.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
A reader will be available soon and should be copied for the first session. Please note that you lose your assigned place in this class if you fail to show up on our first meeting.

Sprachpraktische Ausbildung

14578.0061 Advanced Essay Writing

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 27.4.2017 — E. Gilbert

This course is dedicated to helping you develop your eye, sense of style and own academic voice when dealing with literature analyses. The course includes general writing strategies (organising thoughts and ideas, writing a precise, well-structured and convincing interpretation) as well as specific ways of approaching a topic – from various schools of text criticism to working correctly with secondary sources.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; the grade is generated from your writing portfolio.

A list of sources to be read will be provided in March.
Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.
Atwood, Margaret. The Penelopiad. Canongate, 2006. 978-1841957043

Ness, Patrick. A Monster Calls. Walker Books, 2012. 978-1406339345

14578.0058 Advanced Academic Writing - Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 27.4.2017 E.Gündel

The course prepares students for writing academic texts within the scholarly area of Linguistics and deals in depth with each step in the composition process: from the research phase and decoding of the research question to the structuring, drafting and editing of the final paper, be it in essay format or as a term paper and/or final thesis. Central to the course is also the critical analysis of academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise.
Please note that due to examinations, this class will start in the second week of the teaching semester.

Re. Attendance: You will lose your allocated place (Fixplatz) in the course if you do not attend the first session. Should this not be possible, it is requested that you notify the lecturer of this IN ADVANCE.

14578.0037 Advanced Translation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 26.4.2017 N.Mizelle

A course dedicated to preparations for the final written exam of state exam candidates, open for all who need a Schein or simply wish to practice.

Attendance: please note that you lose your allocated place (Fixplatz) in a class if you do not attend the first session and do not notify your teacher of this IN ADVANCE.

Bilingualer Unterricht Englisch (BLUE)

HISTORISCHES INSTITUT

Vorlesungen (VL)

Vorlesungen Alte Geschichte

14595.0002 Das archaische Griechenland

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G W.Tietz

Als archaische Epoche wird in der Geschichtswissenschaft die Zeit zwischen von den ‚Dunklen Jahrhunderten' bis zu den Perserkriegen (ca. 800-480 v. Chr.) verstanden. In dieser Zeit vollzogen sich die griechische Kolonisation großer Teile des Mittelmeerraumes und vor allem die Ausbildung der griechischen Polis aus den verschiedenen Formen personaler Herrschaft. In dieser Vorlesung werden als zentrale Themen der Zustand der griechischen Gesellschaft in homerischer Zeit (8. Jh. v.Chr.), die Große Griechische Kolonisation, die Ältere Tyrannis als Folge inneraristokratischer Unruhen und die Wege der Institutionalisierung von Herrschaft behandelt werden.
NN
J. M. Hall: A History of the Archaic Greek World, Oxford u. a. 2007; K.-J. Hölkeskamp, Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland, Stuttgart 1999; Chr. Meier: Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt a.M. 1980; O. Murray, Das frühe Griechenland, München 19955; R. Osborne, Greece in the Making, 1200-479 BC, London u.a. 20092; 1986; U. Walter, An der Polis teilhaben. Bürgerstaat und Zugehörigkeit im Archaischen Griechenland, Stuttgart 1993.

14595.0003 Von Tiberius zu Nero: die iulisch - claudischen Kaiser

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 25.4.2017 W. Ameling

Mit Augustus beginnt die Kaiserzeit - so sagen wir. Aber schon die Idee einer dynastischen Nachfolge war zu Lebzeiten des Augustus stark umstritten, konnte zumindest nicht offiziell genannt werden. Und trotzdem kamen die folgenden Kaiser alle aus der Familie des Augustus - wobei erstaunlicherweise viele der folgenden Kaiser in der Geschichtsschreibung einen überaus schlechten Ruf hatten: Caligula, das Vorbild des Caesarenwahnsinns, der schwache Claudius, der Muttermörder und Brandstifter Nero. Trotzdem wurde offenbar das System als solches nicht in Frage gestellt, d. h. der Historiker muß erst einmal sehen, in welcher Form sich das römische Reich veränderte, um die Monarchie in dieser Form für möglich zu halten. Wir kommen damit also weg von einer einseitigen Hofberichterstattung hin zu den massiven Veränderungen, die die einzelnen Provinzen des Reiches durchmachten, also "impact of empire" zu studieren.

Die erste Sitzung ist am 25.4.2017
A. Eich, Die römische Kaiserzeit, München 2014. - Weitere Literatur in der Vorlesung.

Vorlesungen Mittelalterliche Geschichte

14235.0010 Ringvorlesung: Köln im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 27.4.2017 K. Ubl, P. Orth

Die Ringvorlesung umfaßt Beiträge zur Geschichte, Archäologie, Kunst und Literatur Kölns vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit:

27.04.2017	Prof. Dr. Karl Ubl (Köln) Köln im Frankenreich: von Chlodwig bis Karl dem Großen
04.05.2017	PD Dr. Sebastian Ristow (Köln) Römisches und fränkisches Köln – Archäologie und Geschichte zwischen dem 4. und 10. Jahrhundert
11.05.2017	Prof. Dr. Manfred Groten (Bonn) Köln im 12. Jahrhundert. In der Bischofsstadt entsteht eine Bürgerstadt
18.05.2017	Prof. Dr. Heinz Finger (Düsseldorf) Die Kölner Erzbischöfe des 12. Jahrhunderts zwischen Papst und Kaiser
01.06.2017	Prof. Dr. Marc von der Höh (Rostock) Die Häuser der Geschlechter. Vererbungspraxis und Verwandtschaftsstrukturen im 13. Jahrhundert
22.06.2017	Dr. Daniel Eder (Göttingen) Köln und seine Heiligen. Die sanctitas Coloniae aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive
29.06.2017	Prof. Dr. Sabine von Heusinger (Köln) Neue Gruppen an die Macht: Der Verbundbrief von 1396
06.07.2017	Prof. Dr. Norbert Nußbaum (Köln) Das Rathaus der Kölner. Streiflichter auf eines der „entzückendsten harlekinesken Mischgebäude“
13.07.2017	Dr. Letha Böhringer (Köln) Neues in der alten Stadt. Hospitäler und Beginenkonvente im 13. Jahrhundert
20.07.2017	Prof. Dr. Marita Blattmann (Köln) Kleinkriminelle, Kapitalverbrecher und selbstbezogene Ratsherrn: Die Kölner Kriminalakten der 1520er Jahre
27.07.2017	Prof. Dr. Peter Orth (Köln) Wie im Paradies. Das Lob Kölns im 15. und 16. Jahrhundert

14595.0102 Kindheit(en) im Mittelalter (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M. Blattmann

Man schätzt, dass vom 5. bis 15. Jahrhundert durchgehend etwa ein Drittel der Bevölkerung weniger als 14, etwa die Hälfte weniger als 21 Jahre alt war – in dem Alter also, wo Menschen

geformt und angeleitet werden für das Leben. Was berichten die Quellen über diesen prägenden Lebensabschnitt? Welche Vorstellungen spiegeln sie vom Wesen des Kindes? Welche Leitbilder, Erziehungsziele, Lehrmethoden, Hoffnungen gab es für junge Menschen aus verschiedenen Ständen und Bereichen, und wie veränderten sie sich durch die Jahrhunderte? – Aus diesem Blickwinkel heraus will die Vorlesung zentrale mittelalterliche Lebensformen und -vorstellungen beleuchten

14595.0103 Wurzeln der Reformation im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, Ende 22.7.2017 W. Hasberg

„Ein Ereignis macht Epoche.“ – so lautet der Untertitel des soeben erschienen Bandes von A. Lexutt zur Reformation. Und in der Tat, nicht selten ist es die Reformation, die als Wendepunkt zur Neuzeit betrachtet wird. Doch die Gedanken, die Martin Luther in seinen 95 Thesen wie in seinem umfassenden Schrifttum zum Ausdruck brachte, waren keineswegs so neuartig. Sie wurzeln vielmehr in der Kritik, die spätestens seit dem Hochmittelalter immer wieder vorgetragen wurde. Der Reformator aus Wittenberg bündelte sie aufgrund seiner persönlichen Erlebnisse und trug sie mit Hilfe der neuen Drucktechnik wortgewaltig einer breiten Öffentlichkeit vor.

Die Vorlesung setzt mit dem Thesenanschlag ein, um den Fortgang der Reformation und die Grundgedanken der Reformatoren und Protestanten darzulegen, bevor deren Wurzeln in den Tiefen der mittelalterlichen Theologie- und Kirchengeschichte nachgespürt wird. Die Reformation als Ereignis – so wird deutlich werden – hat Epoche gemacht – aber ihre Wurzeln reichen tief ins Erdreich mittelalterlichen Denkens.

Melden Sie sich online an!

Eine Ablehnung bedeutet nicht, dass Sie nicht an der Vorlesung teilnehmen können.

Dinzelbacher, Peter: Unglaube im „Zeitalter des Glaubens“. Atheismus und Skeptizismus im Mittelalter, Badenweiler 2009.

Iserloh, Erwin/Glazik, Josef/Jedin, Hubert: Reformation – Katholische Reform/Gegenreformation (Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. 4), Freiburg i.B. 1967.

Kaufmann, Thomas, Erlöste und Verdammte. Eine Geschichte der Reformation, München 2016.

Leppin, Volker: Die fremde Reformation. Luthers mystische Wurzeln, München 2016.

Lexutt, Athina: Die Reformation. Ein Ereignis macht Epoche, Köln/Weimar/Wien 2009.

Logan, F. Donald: Geschichte der Kirche im Mittelalter, Darmstadt 2005.

MacCulloch, Diarmaid: Die Reformation 1490-1700, München 2008.

Reinhardt, Volker: Luther, der Ketzer, Rom und die Reformation, München 2016.

Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. Eine Biographie, aktual. So.-Ausg. München 2016.

Vorlesungen Neuere Geschichte

14595.0203 Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945 (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C H. Ullmann

Die Vorlesung versteht sich als forschungsorientierter Einstieg in die Geschichte des "Dritten Reiches". In einem ersten Teil geht es um die Eroberung der Macht durch die Nationalsozialisten und die Konsolidierung ihrer Herrschaft im Übergang von der Weimarer Republik zum nationalsozialistischen Deutschland. Ein systematisch strukturierter zweiter Teil beschäftigt sich mit der Struktur der Gesellschaft in der Zeit des Nationalsozialismus. Dann wird der Weg des "Dritten Reiches" in den Zweiten Weltkrieg verfolgt. Der vierte und letzte Teil behandelt die Radikalisierung des NS-Regimes im "totalen" Krieg. Die Vorlesung schließt mit dem Zusammenbruch der Herrschaft der Nationalsozialisten und dem Ende des Krieges.
Ulricht Herbert, Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur, München, 2016; Michael Grüttner, Das Dritte Reich 1939-1939, Stuttgart 2014; Richard J. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2009 (TB 2005-2010); Ludolf Herbst, Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945,

Frankfurt 1996 (ND 2005); Hans-Ulrich Wehler, Der Nationalsozialismus, München 2009; Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

14595.0204 Gewalt und Gesellschaft (I): Die Epoche der „klassischen Moderne" (1880 bis 1930) (G)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 24.4.2017 H.Knoch

Wann und warum ist es zum Beispiel erlaubt, einen anderen Menschen zu schlagen, und wie haben Gesellschaften überhaupt in historischer Perspektive die Grenzen und die Legitimität des Einsatzes von physischer Gewalt, mithin den Schutz des Körpers bestimmt, ausgehandelt und praktiziert? In der Vorlesung, die unter anderem Aspekte der Politik-, Rechts-, Medien- und Körpergeschichte miteinander verbindet, soll die Rolle von Gewalt durch und gegen den Körper als eines maßgeblichen, aber zu wenig systematisch beachteten Bedingungsfaktors sozialer Ordnungen insbesondere in westlichen Gesellschaften um 1900 vermessen und in eine Gesamtgeschichte des Auftakts zum „langen" 20. Jahrhundert eingeordnet werden. (Ihr folgen in den kommenden Semestern zwei weitere Vorlesungen zu den Phasen von 1930 bis 1960 und von den 1960er Jahren bis in die jüngste Zeitgeschichte. Die Vorlesungen können unabhängig voneinander besucht werden.)

„Gewalt" wird dabei verstanden als „Option menschlichen Handelns, die ständig präsent" (Heinrich Popitz) und damit selbst in Zuständen ausgeprägter Pazifizierung fester Bestandteil der sozialen und politischen Realität ist. Neben struktureller und symbolischer Gewalt geht es vor allem um physische Gewalt und ihre Repräsentation auf unterschiedlichen sozialen Ebenen in Form von Kriegen, Staats- und politischer Gewalt, Gruppen- und Erziehungsgewalt. Die Jahrzehnte zwischen 1880 und 1930 umfassen dabei Aspekte wie die koloniale und polizeiliche Gewalt, die Lynchjustiz und Todesstrafe, die Prügelstrafe im bürgerlichen Milieu, das Boxen und die Mensur studentischer Burschenschaften, Gewaltkriminalität, situative Raufereien und Ganggewalt der Unterschichten, den Ersten Weltkrieg, „ethnische Säuberungen" oder die revolutionäre und politische Gewalt der 1920er Jahre.

Ausgehend von der Beleuchtung konkreter Phänomene sowie deren sozioökonomischer und struktureller Konjunkturen, Bedingungen und medialen bzw. wissenschaftlichen Repräsentationen soll insbesondere das Verhältnis der Ermöglichung und Verhinderung von Gewalt durch Politik, Gesellschaft, Recht oder Kultur im nationalen und transnationalen Rahmen näher betrachtet werden. Denn mit dem Aufstieg eines humanitären Völkerrechts, moralischen Kampagnen gegen Kolonialismus, Sklaverei und Kinderarbeit, Pazifismus oder Rechtsstaatlichkeit waren die Jahrzehnte um 1900 auch von einer starken Bewegung zum Schutz von Individuen vor Gewalt geprägt.
Heinrich Popitz, Gewalt, in: ders., Phänomene der Macht. 2., stark erw. Auflage, Tübingen 1992, S. 43-78; Teresa Koloma Beck/Klaus Schlichte, Theorien der Gewalt zur Einführung, Hamburg 2014; Peter Gay, Kult der Gewalt. Aggression im bürgerlichen Zeitalter, München 2000; Jan Philipp Reemtsma, Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne, Hamburg 2008.

14595.0205 Geschichte der Aufklärung in Deutschland (G)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII H.Klueting

Folgende Themata werden nach einer allgemeinen Einführung behandelt: Lumière - Enlightenment - Illuminismo - Aufklärung; Literatur zur Geschichte der Aufklärung und Aufklärung als Gegenstand interdisziplinärer Forschung; Vorgeschichte und Ursachen der Aufklärung; Aufklärung in England, Schottland, Frankreich und Italien (Überblick); Anfänge und Phasen der Aufklärung in Deutschland (bzw. in den ganz oder großenteils deutschsprachigen Ländern, d.h. auch in der Schweiz und in Österreich bzw. in der Österreichischen Monarchie des 18. Jahrhunderts); Protestantische Theologie und Aufklärung; Träger und Zentren der Aufklärung (Sozialgeschichte der Aufklärung); Medien der Aufklärung; Staat, Politik und Recht im Kontext der Aufklärung; Katholische Aufklärung; Aufklärung und Pädagogik (Schul- und Bildungswesen); Aufklärung und Toleranz. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten.
Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.deoder harm.klueting@unifr.choder harm.klueting@uni-koeln.deunter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.
Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Göttingen 2006; Borgstedt, Angela: Das Zeitalter der Aufklärung. Darmstadt 2004; Klueting, Harm (Hrsg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland. Hamburg 1993; Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1986; Müller, Winfried: Die Aufklärung. München 2002; Klueting, Harm: The Catholic Enlightenment in Austria or the Habsburg Lands. In: Ulrich L. Lehner Meyer, Annette: Die Epoche der Aufklärung. Berlin 2010.

Weitere Literaturangaben erfolgen zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstund

14595.0206 Das Zeitalter der Atlantischen Revolutionen (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII U.Planert

Die Vorlesung diskutiert Voraussetzungen, Hintergründe und Folgen der Revolutionen rund um den Atlantik in den Jahrzehnten um 1800 und bettet die Französische Revolution in einen internationalen Zusammenhang ein.
Wim Klooster, Revolutions in the Atlantic World: A Comparative History. New York 2009

Ute Planert (Hg.), Napoleon's Empire. European Politics in Global Perspective, Basingstoke 2016.

14595.0209 Stellvertreterkriege. Globale Konflikte im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C V.Barth

Zwischen 1945 und 1990 fanden weltweit mehr als 150 sogenannte Stellvertreterkriege statt. Damit sind militärische Auseinandersetzungen gemeint, bei denen Konflikte zwischen Großmächten auf den Gebieten anderer Staaten ausgetragen wurden. Dazu zählen neben den Kriegen im Rahmen des Ost-West-Konflikts auch viele Dekolonisierungskriege in Afrika und Asien.

Die Vorlesung thematisiert zunächst die ideologischen Konzepte und militärischen Ziele, auf denen sogenannte Stellvertreterkriege beruhten, und fragt nach historischen Vorläufern. Inwieweit handelt es sich um ein spezifisches Phänomen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts? Anschließend werden in den jeweiligen Sitzungen einzelne Beispiele behandelt und in den ihnen entsprechenden lokalen, nationalen und globalen Kontexten untersucht.

14595.0212 Die Karibik unter Einschluss der südlichen Gebiete der USA

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D M.Zeuske

Die VI beschäftigt sich mit der Eigengeschichte der Karibik (im Wesentlichen Gran Caribe von Nordflorida über die Karibikküsten Nord-, Mittel- und Südamerikas bis zur Orinocomündung, inklusive der Inseln), aber auch mit der Karibik als globalem Interaktionsraum zwischen den Amerikas, zwischen Afrika und den Amerikas sowie zwischen Europa und den Amerikas. Schwerpunkte sind Sklaverei und Sklavenhandel sowie Transkulturation (Fernando Ortiz: transculturación, 1940).
Moya Pons, Frank, History of the Caribbean. Plantations, Trade, and War in the Atlantic World, Princeton: Markus Wiener, 2007.
O'Malley, Gregory E., "The North American Periphery of the Caribbean Slave Trade, c. 1700-1763", in: O'Malley, Final Passages: The Intercolonial Slave Trade of British America, 1619-1807 (Published for the Omohundro Institute of Early American History and Culture, Williamsburg, Virginia), S. 171-217.
Palmié, Stefan; Scarano, Francisco A. (eds.), The Caribbean. A History of the Region and Its Peoples, Chicago and London: The University of Chicago Press, 2011.
Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.
Zeuske, „La Habana and Nueva Orleans/ New Orleans – Two Metropolis of Slave Trade", in: Ette, Ottmar / Müller, Gesine (eds.), New Orleans and the Global South. Caribbean, Creolization, Carnival, Hildesheim/ Zürich/ New York: Olms, 2017, S. 337-375.

14595.0213 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 115

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 25.4.2017 H.Meding

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas.Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

14595.0214 Ringvorlesung Lateinamerika: Globalgeschichte Lateinamerikas. Transkulturationen und Verflechtungen von Menschen, Dingen und Wissen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 48

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22, nicht am 25.5.2017 ; 15.6.2017 — M. Zeuske

Die “Neue Welt”, las Indias und später Spanisch-Amerika sowie Lateinamerika haben einen entscheidenden Beitrag in der Entstehung unserer heutigen Welt und unseres heutigen Weltbildes. Dabei spielten nur nicht Verflechtungen und Transkulturationen zwischen Europa und Amerika eine Rolle, sondern zunächst vor allem zwischen den Amerikas in der Karibik sowie zwischen Afrika und Amerika/ Amerika und Ostasien (Philippinen/ Molukken/ China).
Menschen als Akteure waren das wichtigste Movens dieser Globalisierungsgeschichte Lateinamerikas. Nach der Migration der Kapitäne, Conquistadoren und frühen Siedler (und viel weniger Siedlerinnen) und der grausamen Initiierung des biologischen Austausches (Viren/ Krankheitserreger, Keime, Unkraut, Großvieh) waren es zunächst, bis etwa 1830, viel mehr Verschleppte aus Afrika (6-8 Mio) als “freiwillige” MigrantInnen aus Europa (ca. 2-3 Mio) und einige Hunderttausende aus Ostasien (China, Philippinen, Japan). Erst mit der massiven Industrialisierung kamen dann wieder Millionen von Menschen aus Europa.
Das spätere Lateinamerika war in der gesamten Zeit der Globalisierungen in der Moderne ein Wissens- und Experimental- sowie Transkulturationsraum (letzteres als weltweit erste globale Region – deshalb machte etwa ein Humboldt seine Forschungsreise nicht in die USA, nach Afrika oder Asien, sondern eben nach Spanisch-Amerika). Lateinamerika war auch ein Raum, der extrem viel in den globalen Austausch (Edelmetalle, pflanzliche Nahrungsmittel/ Früchte, Drogen/ Medizinen, cash crops, Zucker, Objekte/ Musealien; Fleisch) und Verflechtungen einspeiste. Wissen sowie Kosmopolitismus, inklusive die “Erfindung” der Vergangenheit einer sich globalisierenden Menschheit (“Hochkulturen” und anthropologisches Funktionieren früher Stammesgesellschaften (Morgan)) gehörten dazu.

In den ersten Sitzungen der Vorlesung werden Beispiele von menschlichen Verflechtungsgeschichten vorgestellt, die zeigen, wie globale Beziehungen schon die Kolonialzeit prägten. Diese lassen sich an den folgenden Themen der Vorlesung über Wissen, Umwelt und materielle Kultur weiterverfolgen. Durch die interdisziplinären Perspektiven werden Transkulturationsprozesse beleuchtet, die in der Vergangenheit ihren Anfang haben und oftmals bis ins heutige Lateinamerika fortwirken.

Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentrum Lateinamerika (CLAC) eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an GasthörerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.
Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät.
Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2 (PO2008) bzw. des Schwerpunktmoduls 4 (PO2015).

Die Themen und Termine können Sie der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an die MitarbeiterInnen des Zentrum Lateinamerika (mail-clac(at)uni-koeln.de).

14595.0215 Strukturen Osteuropas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI — C. Schmidt

14595.0221 Geschichte des modernen Sports in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert (K)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D — W. Schröder

Sport ist in unserer heutigen Gesellschaft omnipräsent, tangiert fast alle Lebensbereiche und ist komplex und global entfaltet. Sport galt und gilt als „Motor der Modernisierung"; die beginnende „Versportung" der Gesellschaft und umgekehrt die „Vergesellschaftung" des Sports zeigte sich schon in der Weimarer Republik. Angesichts der Komplexität des Begriffs ist es allerdings nicht möglich eine allgemein gültige Definition von Sport zu finden. Mit Sport beschäftigen sich wissenschaftlich nicht nur die nominelle Sportwissenschaft, sondern auch andere (Teil-)Disziplinen aus den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, darunter auch die Geschichtswissenschaft. Sportgeschichte wird inzwischen unter politik-, sozial-, ideen-, kultur-, körper-, geschlechts-, medien- und mentalitätsgeschichtlichen Fragestellungen vielfältig wissenschaftlich erforscht.

Die Vorlesung knüpft an meine letzte Sport-Vorlesung im WS 2013-14 an, die eine hohe Nachfrage fand bei an Sport interessierten GeschichtsstudentInnen und insbesondere bei SportstudentInnen, die im Lehramt auch Geschichte studieren. Die Vorlesung bietet sowohl die Möglichkeit eines ersten Überblicks als auch eines Einstiegs in die aktuelle wissenschaftliche Arbeit und eröffnet Perspektiven für eigene sporthistorische Vorhaben.

Die Vorlesung ist modular strukturiert: jede Vorlesung enthält einen kompakten Beitrag zur chronologisch gegliederten allgemeinen Geschichte des Sports vom 19. Jahrhundert bis heute. Ergänzt wird das Hauptmodul durch zwei weitere Module: „Sportgeschichte: Theorien, Methoden, Quellen, Ergebnisse" und „Sportgeschichte: Themenfelder", dazu kommen weitere Einzelbeiträge. Die Vorlesungsstruktur orientiert sich auch an der Gliederung des „Handbuchs der deutschen Sportgeschichte" (Abschnitte: Grundlagen - Theorien - Epochen – Themen), um den TeilnehmerInnen die Vor- und Nachbereitung zu erleichtern. Inwieweit erneut ein eigenes digitales Vorlesungsskript verfügbar sein wird, ist zur Zeit noch offen.
Krüger, Michael &Hans Langenfeld (Hrsg.): Handbuch Sportgeschichte. Schorndorf: Hofmann-Verlag 2010, 422 Seiten (=Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport 173). (Das Handbuch behandelt in kurzen Artikeln Theorien und Methoden sowie Epochen und grundlegende Themen der Sportgeschichte.).

Krüger, Michael: Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports, 3 Bände, Hofman-Verlag: Schorndorf: 2004, 2005 (Bd. 1: Von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert; Bd. 2: Leibeserziehung im 19. Jahrhundert. Turnen fürs Vaterland; Bd. 3: Leibesübungen im 20. Jahrhundert. Sport für alle, 2005).

Behringer, Wolfgang: Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis zur Gegenwart. C. H. Beck Verlag, München 2012.

Dossier „Sport", in: Deutschland Archiv, Ausgabe 2012, Heft 5. (Online: http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/135220/sport-5-2012)

Stieglitz, Olaf &Jürgen Martschukat, Sportgeschichte, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 08.07.2016. (Online: http://docupedia.de/zg/Stieglitz_martschukat_sportgeschichte_v2_de_2016)

SPOLIT: Optimale eigene Literaturrecherchen sind im Rechercheportal des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) möglich; für uns wichtig: Spolit (Dokumentation sportwissenschaftlicher Literatur, Erfassungszeitraum seit 1970). (Online: https://www.bisp-surf.de/)

14595.0222 Europa 1500 - 1800: Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit (K)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 24.4.2017 G. Gersmann

Die Zeit zwischen ca. 1500 und ca 1800, die gewöhnlich unter dem Epochenoberbegriff "Frühe Neuzeit" geführt wird, hat in der Geschichte Europas bleibende Spuren hinterlassen, ob es sich um die Reformation handelt, um die Auswirkungen der überseeischen Entdeckungen, um die Hexenverfolgungen oder um die so genannte "Kleine Eiszeit". Die Vorlesung wird überblicksartig die Geschichte Westeuropas in der Frühen Neuzeit nachzeichnen und dabei insbesondere nach Brüchen und Transformationsprozessen in Religion, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur fragen. Dabei soll es allerdings nicht darum gehen, isolierte "Ländergeschichten" zu präsentierten. Vielmehr soll in einem zweiten Schritt auch nach Aspekten einer gemeinsamen europäischen Vergangenheit gefragt werden.
- Heinz Duchhardt, Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas Bd. 6).
- Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006.
- Annette Völker-Rasor, Oldenbourg Lehrbuch Geschichte, Frühe Neuzeit, München, 3. Auflage 2010.
- Achim Landwehr / Stefanie Stockhorst, Einführung in die Europäische Kulturgeschichte, Paderborn 2004.
- Otto Ulbricht, Mikrogeschichte. Menschen und Konflikte in der Frühen Neuzeit, Frankfurt am Main 2009.

14595.0223 Geschichte denken, Geschichte schreiben. Geschichtswissenschaft von der Antike bis in die Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX, ab 24.4.2017 H.Knoch

Wie entwickelte sich das Denken und Schreiben von Geschichte seit der Antike? Welche Ansätze, Methoden und Theorien prägen bis heute den Umgang damit, was Geschichte ist, wie sie sich erforschen und darstellen lässt? In dieser einführenden Vorlesung, die zugleich als Ringvorlesung und im Studium Integrale angeboten wird, eröffnen Vertreter_innen der verschiedenen historischen Epochen und Regionen, die am Historischen Institut vertreten sind, grundlegende Einblicke in die Geschichte des Geschichtsdenkens und der Geschichtsschreibung.
Literatur: Markus Völkel, Geschichtsschreibung. Eine Einführung in globaler Perspektive, Wien 2006; Volker Reinhardt (Hg.), Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997; Erhard Wiersing, Geschichte des historischen Denkens. Zugleich eine Einführung in die Theorie der Geschichte, Paderborn 2007; Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme, Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

Vorlesungen Didaktik der Geschichte

14595.0301 Einführung in die Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C H.Thünemann

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geschichte und ihre Arbeitsfelder (Theorie, Empirie, Pragmatik). Was heißt Geschichtsbewusstsein? Was heißt Geschichtskultur? Was heißt historisches Denken bzw. Lernen? Welche Kompetenz- und Unterrichtsmodelle stehen im Moment zur Diskussion, und über welche diesbezüglichen empirischen Befunde verfügen wir? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Außerdem werden exemplarisch verschiedene Unterrichtsmedien und -methoden diskutiert und zentrale geschichtsdidaktische Publikationen vorgestellt.

- Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule. Paderborn 2015.
- Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting-Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.
- Günther-Arndt, Hilke/Handro, Saskia (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., überarb. Neuaufl. Berlin 2015.
- Hasberg, Wolfgang/Thünemann, Holger (Hrsg.): Geschichtsdidaktik in der Diskussion. Grundlagen und Perspektiven. Frankfurt a.M. u.a. 2016 (Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und Historisches Denken, Bd. 1)
- Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung. Hrsg. u. eingeleitet von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann. Paderborn u.a. 2000.
- Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln u.a. 2013.
- Schönemann, Bernd: Bausteine einer Geschichtsdidaktik. Bernd Schönemann zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Marko Demantowsky, Saskia Handro und Meik Zülsdorf-Kersting. Schwalbach/Ts. 2014.

Einführungsvorlesungen (EVL)

14595.0001 Einführungsvorlesung Alte Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B P.Mittag

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln.

Wir empfehlen Ihnen dringend den Besuch der Tutorien!

14595.6003 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S222

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 P.Mittag

14595.0101 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B K.Ubl

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte vermittelt einen Überblick über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr.

Nach den ab Wintersemester 2015/16 gültigen Studienordnungen muss nur die zweistündige Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr besucht werden. Wer das Studium vor dem WiSe 15/16 aufgenommen hat und nicht in die neuen Studienordnungen übergewechselt ist, muss zusätzlich das begleitende zweistündige Tutorium besuchen (donnerstags 12-13.30 Uhr oder freitags 12-13.30 Uhr), in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird. Studierende nach neuer Ordnung können die Tutorium zur Vertiefung freiwillig belegen.

Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird zur Verfügung gestellt.

Tutoriums-Interessent/inn/en finden nähere Informationen resp. können das Tutorium belegen unter VV-Nr. 14595.6101.
Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

14595.6101 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54 K.Ubl

Die Teilnahme an einem zweistündigen Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte ist verpflichtend für EVL-Teilnehmer/innen, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2015/16 aufgenommen haben und nicht in die ab WiSe 15/16 gültigen neuen Studienordnungen übergewechselt sind. Studierende nach neuer Ordnung können das Tutorium, in dem der Vorlesungsinhalt rekapituliert wird und einschlägige Quellen besprochen werden, zur Vertiefung freiwillig belegen.

Nach einer prinzipiellen Anmeldung zum Tutorium via KLIPS kann über eine ILIAS-Gruppe in der ersten Vorlesungswoche schließlich der Wunschtermin (donnerstags 12-13.30 Uhr oder freitags 12-13.30 Uhr) belegt werden. Bitte halten Sie bis dahin den gewünschten Termin in Ihrem Wochen-Stundenplan frei.
Pflichtveranstaltungen! Bitte Räume für 35 Teilnehmer

14595.0201 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B V.Barth

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.
Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, Industrialisierung, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.
Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.
Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester der Bachelorstudiengänge oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/ Gesamtschulen im Fach Geschichte befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.
Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

14595.6201 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35
Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Fr. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV V.Barth

Seminaristische Vorlesungen (SVL)

14595.0217 Introduction to North American History
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012, ab 24.4.2017 N.N. HIstinst
Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is mandatory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history, focusing on social and cultural history. Excerpts from texts and single images will be interpreted during the lecture. In the tutorial, students will discuss primary sources and scholarly texts with a specific question in mind, stressing a deeper understanding of major historical developments in North American history. The texts are downloadable from ILIAS.
Secondary Literature:

The lecture class uses this text as its primary reference:

Paul S. Boyer et. al., The Enduring Vision. A History of the American People. 7th Edition, Boston: Wadsworth 2011

The mandatory literature for the tutorial is available under ILIAS.

14595.0218 Introduction to Postcolonial Studies
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012 N.N. HIstinst
Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in Northern American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

14595.6001 Tutorial zur SVL "Introduction to North American History"
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012, ab 2.5.2017 N.N. HIstinst
Mandatory tutorial for students of North American Studies
See in ILIAS

14595.6002 Tutorial zur SVL "Introduction to Postcolonial Studies"
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012, ab 26.4.2017 N.N. HIstinst
Mandatory tutorial for students of North American Studies
See in ILIAS

Einführungsseminare (ES)

Einführungsseminare Alte Geschichte

14595.1001 Augustus - Die Inszenierung eines Alleinherrschers
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66
Fr. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 A.Frangenberg
Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Wenn nun schön gespielt worden ist, spendet Beifall und gebet alle uns mit Freuden Geleit.“ (Suet. Aug. 99, I)

Mit diesem Zitat, mit dem griechische Schauspieler am Ende einer Komödie um Beifall bitten, verabschiedet sich der sterbende Augustus im Jahr 14 von seinen Freunden. Der Vergleich Augustus' Leben mit einem Schauspiel ist durchaus berechtigt. Auf dem Weg an die Macht trat Augustus in den verschiedensten Rollen in Erscheinung, wobei er nach dem gewaltsamen Tod seines Großonkels, Gaius Iulius Caesar, seinen eigenen Werdegang nicht dem Zufall überließ: Mit 18 Jahren, ohne eigene politische Erfahrung, trat Augustus, damals noch Octavian, das „Erbe Caesars“ an und ließ sich gänzlich unerfahren, aber machtgierig, auf einen langen Kampf um die politische Führung Roms ein. Octavian war auf seinem Weg nach oben nicht nur jedes Mittel recht, sondern er verstand es auch wie kaum ein anderer, eine ideale Herrscherfigur zu inszenieren und den moralischen Regelkanon der alten Republik für seine eigenen Ziele zu mobilisieren.

Vor diesem thematischen Hintergrund beschäftigen wir uns im Einführungsseminar mit zentralen Gegenständen und Hilfsmitteln (insbesondere Epigraphik und Numismatik) der Alten Geschichte. Es werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Einführende Literatur:

W. Dahlheim, Augustus: Aufrührer, Herrscher und Heiland. Eine Biographie, München 2010.

W. Dahlheim, Augustus, in: M. Clauss (Hrsg.), Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, 4. aktualisierte Auflage, München 2010, 26-50.

W. Eck, Augustus und seine Zeit, 6. überarbeitete Auflage, München 2014.

B. Levick, Augustus. Image and Substance, Harlow – London – New York 2010.

14595.1002 Die konstantinische Dynastie

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S224

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV — A. Klingenberg

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

B. Bleckmann, Konstantin der Große

P. Barceló, Constantius II. und seine Zeit. Die Anfänge des Staatskirchentums, Stuttgart 2004.

G. Wirth, Constantin und seine Nachfolger, JbAC 39, 1996, 13-75.

K. Bringmann, Kaiser Julian, Darmstadt 2004.

H. Brandt, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363), Berlin 1998.

14595.1005 Athen und Sparta - Der peloponnesische Krieg

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73 — S. Lentzsch

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

14595.1006 Die römische Stadt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV — J. Hoffmann-Salz

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Das vorliegende Einführungsseminar wird sich mit der römischen Stadt beschäftigen. Die Stadt und das Leben in der Stadt waren politisches, soziales und ökonomisches Zentrum der römischen Welt. Hier wurden politische Entscheidungen getroffen, die Verwaltung von Stadtgebiet und Territorium organisiert und man traf sich in Tempeln, Thermen und Theatern. Das Einführungsseminar möchte diese verschiedenen Funktionen der römischen Stadt ebenso wie die ideologische Dimension des römischen Stadtlebens beleuchten.

Von den Teilnehmern werden neben regelmäßiger Teilnahme und der Beteiligung am Seminar schriftliche Hausaufgaben, ein Referat und Klausur oder Hausarbeit erwartet.

14595.1007 Athens Weg zur Macht und Demokratie - die Perserkriege

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V — F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für Interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets etc ... lenkt nur ab... - Danke.

Versäumte Sitzungen sind durch ein Lernzielprotokoll nachzuarbeiten. Dies dient der kontinuierlichen Beschäftigung mit den Gegenständen des Seminars. Weitere Details dann in der konstitutierenden Sitzung.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Den thematischen Schwerpunkt des Einführungsseminars bilden die Perserkriege, also ein Abschnitt aus der griechischen, vor allem athenischen Geschichte. Die recht pathetische Aussage des englischen Historikers John Fuller, Marathon sei der „Geburtsschrei Europas“ gewesen, illustriert die (zugeschriebene) Bedeutung der uns interessierenden Ereignisse. Hätten die Griechen bei Marathon oder zehn Jahre später bei Salamis die Expansionsbestrebungen des damaligen Weltreichs Persien nicht erfolgreich abwehren können, würde unsere Kultur heute möglicherweise keine einzige Spur der unverzichtbaren hellenistischen Elemente aufweisen, so die Meinung mancher Historiker. Bevor die weltberühmten Ereignisse aber universalhistorisch derart gedeutet und vereinnahmt werden, wollen wir sie im Seminar im Kontext der Entwicklung Athens zunächst einmal kennenlernen, betrachten und einordnen. Für die Griechen im Ganzen und die Athener im Besonderen stellen die Perserkriege so etwas wie die große Bewährungsprobe ihrer eigentümlichen Polis-Staatlichkeit dar und bilden zugleich das ‚Eingangstor‘ zu dem, was man heute die „Griechische Klassik“ nennt.

Für die politische Entwicklung Athens ist die persische Herausforderung ein Katalysator der Demokratisierung in all ihren Facetten und Prämissen. (Unerwartete) Leistungen und die politische Ausgestaltung ihrer Resultate, Verteidigung und danach machtvolle Expansion, Krieg und Demokratie – dies alles ist in den angedeuteten Geschehenszusammenhängen auf das engste verknüpft und bedingt sich einander. Die politische Vita des demos von Athen wie auch individuelle politische Porträts konkretisieren diese historische Entwicklung.

14595.1008 Kaiser Hadrian (117-138)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229 — F. Sittig

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

14595.1009 Die letzte Generation der römischen Republik: von Sulla bis Caesar

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91 S.Karatas

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

In der rund drei Generationen umspannenden Zeit vom Ende des zweiten bis zum Ausgang des ersten Jahrhunderts vor Christus erodierte die Ordnung des politischen Systems der römischen Republik. Während römische Armeen weiterhin erfolgreiche Feldzüge im gesamten Mittelmeerraum unternahmen, zeigten sich im Inneren der Republik zunehmend Symptome einer Krise, die sich aus einer Vielzahl von Quellen speiste und die schließlich in das Ende der bestehenden Regierungsform mündete.

Die Geschichte der späten Republik gehört zu den Teilbereichen der Alten Geschichte, denen in der Forschung stets eine besondere Aufmerksamkeit zukam. Neben dem Interesse an den spektakulären Ereignissen selbst, wurde dies mit Sicherheit dadurch gefördert, dass uns für diese Jahrzehnte eine für die Antike ungewöhnlich breite Fülle an Quellen vorliegt. Diese bieten uns nicht nur Einblicke in politische Entscheidungsprozesse und die sozialen Beziehungen zwischen einflussreichen Akteuren (C. Marius, L. Cornelius Sulla, C. Iulius Caesar, M. Tullius Cicero oder Cn. Pompeius Magnus), sondern auch in viele andere Lebensbereiche dieser Epoche.

Im Einführungsseminar werden wir die Geschichte der ausgehenden Republik bis hin zu der Ermordung von C. Iulius Caesar thematisieren. Dabei werden wir eine Reihe von zentralen Forschungsfragen kennenlernen und diskutieren sowie wichtige Quellentexte gemeinsam lesen und besprechen. Zudem werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken, das Kennenlernen der Nachbardisziplinen und damit einhergehend die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

KLAUS BRINGMANN, Krise und Ende der römischen Republik (133-42 v. Chr.), Berlin 2003.
KARL CHRIST, Krise und Untergang der römischen Republik, 3. erweiterte Auflage 1996.
KARL CHRIST, Sulla. Eine römische Karriere, München 2002.
WERNER DAHLHEIM, Julius Caesar. Die Ehre des Kriegers und die Not des Staates, Paderborn 2005.
MARTIN JEHNE, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München 2006.

Einführungsseminare Mittelalterliche Geschichte

14595.1101 Gabentausch, Bestechung, Korruption? Geschenke im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66 L.Geis

Die Mittelalterforschung hat sich in den letzten Jahrzehnten intensiv mit der Bedeutung von Geschenken für die mittelalterliche Gesellschaft beschäftigt. Dabei sind das Geschenk als Mittel zur Betonung sozialer Beziehungen und Machtverhältnisse, der ökonomische Wert von Geschenken, die Bedeutung religiöser Stiftungen und Schenkungen oder auch das Verhältnis von Geschenk und Handel untersucht worden. Weniger beachtet worden ist von der Forschung hingegen die kriminalisierende Seite von Gabe und Gegengabe, die in unserer modernen Gesellschaft mit Begriffen wie Bestechung oder Korruption besetzt ist. Das Seminar fragt daher danach, inwiefern diese Begriffe auch für das Mittelalter angewendet werden können, indem sozial nicht erlaubte oder in ihrer Intention fragwürdige Geschenke in den Blick genommen werden.
Jürgen Hannig, Ars donandi. Zur Ökonomie des Schenkens im früheren Mittelalter, in: GWU 37 (1986), S. 149-162.

Gadi Algazi u.a. (Hg.), Negotiating the gift. Pre-modern figurations of exchange, Göttingen 2003.

Niels Grüne, "Und sie wissen nicht, was es ist". Ansätze und Blickpunkte historischer Korruptionsforschung, in: ders. u. Simona Slanicka (Hg.), Korruption. Historische Annäherungen an eine historische Grundfigur politischer Kommunikation, Göttingen 2010.

14595.1103 Heinrich II. (1002–1024) I

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006 D. Waßenhoven

Heinrich II. war zunächst Herzog von Bayern und wurde 1002, nach dem überraschenden Tod Ottos III., der keine Nachkommen hatte, zum König gewählt. Eine enge Zusammenarbeit mit der Kirche und besonders den Bischöfen prägte seine Herrschaft ebenso wie die Auseinandersetzungen mit dem polnischen Herrscher. Wir werden uns dem Herrscher auf Grundlage der Quellen und mit Hilfe der Forschungsliteratur nähern und an ihm exemplarisch die (hoch-)mittelalterliche Königsherrschaft und die Bedingungen mittelalterlichen Königtums kennenlernen.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken mittelalterlicher Geschichte, bei der die Teilnehmer*innen mit den wichtigsten Hilfsmitteln und Arbeitsformen vertraut gemacht sowie mit theoretischem Rüstzeug ausgestattet werden, um selbstständig Fragestellungen aus dem Bereich der mittelalterlichen Geschichte entwickeln und bearbeiten zu können. Von den Teilnehmer*innen wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.
Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über Klips. Es wird gebeten von Anfragen zur Platzvergabe per Mail abzusehen. Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.
Weinfurter, Stefan: Heinrich II. (1002–1024). Herrscher am Ende der Zeiten, 3. Aufl., Regensburg 2002.

Körntgen, Ludger: Ottonen und Salier (Geschichte kompakt), 4. Aufl., Darmstadt 2013.

Althoff, Gerd und Hagen Keller: Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888–1024 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 3), Stuttgart 2008.

Grundlegend zu Methoden und Arbeitstechniken:
Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), 4. aktual. u. erw. Aufl., Stuttgart 2014.

14595.1104 Klöster im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 24.4.2017

Fr. 7.7.2017 15 - 18 S. Krauß

Klöster als Orte intensiver Schriftlichkeit eignen sich insbesondere, einen thematischen Längsschnitt durch die tausend Jahre des Mittelalters zu legen. Unsere Reise wird von Benedikt von Nursia und dem frühen Mönchtum bis zur spätmittelalterlichen Reformbewegung der Devotio moderna reichen. Die Quellenlage gestattet uns sektorale Vielfalt, so dass wir politische, ökonomische, religiöse, kulturelle und alltägliche Schwerpunkte touchieren werden. Ob Sie sich für strenge Askese oder für Starkbier, für Gebet oder für Feldarbeit, für Armut oder für Reichtum, für Tugenden oder für Laster, für Körperpflege oder für Seelsorge interessieren - in diesem Einführungsseminar ist bestimmt auch für Sie etwas dabei. Parallel werden wir uns am Beispiel des Themas "Klöster" einen Einblick in die Grundlagen der Mediävistik verschaffen und bei einer Reise vom Früh- bis ins Spätmittelalter immer wieder Gelegenheit finden, uns Grundlagen der Diplomatik, Hilfsmittel, Recherchetechniken und vieles mehr, was für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich sein wird, zu erschließen.

Achtung: Am 7. Juli 2017 (einem Freitag) werden wir zwischen 15 und 18 Uhr in der Zisterzienser-Ausstellung im LVR-Landesmuseum in Bonn sein. Dafür entfällt die Sitzung am 24. Juli 2017.

Ich wünsche uns eine gute Fahrt!

Susanne Krauß

Studienleistungen: Arbeitsaufträge zur Vor- und Nachbereitung, Partizipation am Seminardiskurs, Führen eines Lern- und Arbeitsberichtes, Quellenpräsentation mit Plakat.

Modulprüfung: Hausarbeit, 10-15 Seiten.
Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird.
Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 4., überarbeitete Auflage, Stuttgart 2014 (oder 3. Auflage).

Gudrun Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter, 3., überarbeitete Auflage, Darmstadt 2008.

Hans-Werner Goetz, Leben im Mittelalter. Vom 7. bis zum 13. Jahrhundert, München 1986, S. 87-114.

Anne-Marie Hecker - Susanne Rohl (Hgg.), Monastisches Leben im urbanen Kontext (MittelalterStudien 24), Paderborn u.a. 2011.

Gert Melville (Hg.): Innovationen durch Deuten und Gestalten. Klöster im Mittelalter zwischen Jenseits und Welt (Klöster als Innovationslabore 1), Regensburg 2014.

Jörg Sonntag ((Hg.): Geist und Gestalt. Monastische Raumkonzepte als Ausdrucksformen religiöser Leitideen im Mittelalter (Vita regularis 69), Berlin - Münster 2016.

Alfried Wieczorek - Gerfried Sitar (Hgg.), Benedikt und die Welt der frühen Klöster. Begleitband zur Sonderausstellung "Benedikt und die Welt der frühen Klöster" in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim vom 13. Mai 2012 bis 13. Januar 2013 (Publikation der Reiss-Engelhorn-Museen 50), Regensburg 2012.

Dietmar Willoweit, Kloster, in: HRG 2 (2011), Sp. 1897-1904.

14595.1105 Akteure und Formen städtischer Außenpolitik im Spätmittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 S.Liening

Wie verhandelte ein städtischer Gesandter? Was steht in einem Gesandtenbericht? Warum gab es Städtebünde?

Das Einführungsseminar behandelt Formen, Möglichkeiten, Strukturen, Techniken und Akteure städtischer Diplomatie und Außenpolitik im späten Mittelalter. Im Verlauf des Semesters sollen grundlegende Themen der städtischen Außenbeziehungen anhand von ausgewählten Fallbeispielen behandelt werden. Städtische Bündnispolitik, Kontakte zum Königshof, zwischenstädtische Kommunikation sowie Handlungsträger und Techniken der städtischen Diplomatie stehen im Fokus der Veranstaltung.

Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden.

Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet anhand eines Ereignisses einen Überblick über zentrale Strukturen und Entwicklungen in der Zeit des Mittelalters.

Im vierstündigen Einführungsseminar wird auch die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch an Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, schriftliche Lernüberprüfungen zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.
Jörg, Christian/Jucker, Michael (Hgg.): Spezialisierung und Professionalisierung. Träger und Foren städtischer Außenpolitik während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, Wiesbaden 2010 (Trierer Beiträge zu den historischen Kulturwissenschaften 1).

Jucker, Michael: Gesandte, Schreiber, Akten. Politische Kommunikation auf eidgenössischen Tagsatzungen im Spätmittelalter, Zürich 2004.

Walter, Bastian: Informationen, Wissen und Macht. Akteure und Techniken städtischer Außenpolitik: Bern, Straßburg und Basel im Kontext der Burgunderkriege (1468-1477), Stuttgart 2012 (Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte - Beihefte 218).

14595.1106 Heinrich II. (1002–1024) II

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76 D.Waßenhoven

Heinrich II. war zunächst Herzog von Bayern und wurde 1002, nach dem überraschenden Tod Ottos III., der keine Nachkommen hatte, zum König gewählt. Eine enge Zusammenarbeit mit der Kirche und besonders den Bischöfen prägte seine Herrschaft ebenso wie die Auseinandersetzungen mit dem polnischen Herrscher. Wir werden uns dem Herrscher auf Grundlage der Quellen und mit Hilfe der Forschungsliteratur nähern und an ihm exemplarisch die (hoch-)mittelalterliche Königsherrschaft und die Bedingungen mittelalterlichen Königtums kennenlernen.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken mittelalterlicher Geschichte, bei der die Teilnehmer*innen mit den wichtigsten Hilfsmitteln und Arbeitsformen vertraut gemacht sowie mit theoretischem Rüstzeug ausgestattet werden, um selbstständig Fragestellungen aus dem Bereich der mittelalterlichen Geschichte entwickeln und bearbeiten zu können. Von den Teilnehmer*innen wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.
Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über Klips. Es wird gebeten von Anfragen zur Platzvergabe per Mail abzusehen. Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0 [?]

Weinfurter, Stefan: Heinrich II. (1002–1024). Herrscher am Ende der Zeiten, 3. Aufl., Regensburg 2002.

Körntgen, Ludger: Ottonen und Salier (Geschichte kompakt), 4. Aufl., Darmstadt 2013.

Althoff, Gerd und Hagen Keller: Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888–1024 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 3), Stuttgart 2008.

Grundlegend zu Methoden und Arbeitstechniken:
Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), 4. aktual. u. erw. Aufl., Stuttgart 2014.

14595.1107 Handwerker und Kaufleute

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229 S.Heusinger

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Ausgehend von Handwerkern und Kaufleuten werden zentrale Fragen des Zusammenlebens im Mittelalter behandelt: Wie funktionierte im Mittelalter das Wirtschaftsleben? Wie wurden Waren produziert und zum Verkauf angeboten? Woher bezogen die Kaufleute ihre Güter und welchen Risiken waren sie ausgesetzt? Wie wurden die Käufer vor fehlerhaften Produkten geschützt, wenn z.B. der Bäcker Sand unter den Brotteig mischte oder der Metzger verdorbenes Fleisch zum Kauf anbot? Welche Strafen wurden für solche Betrügereien verhängt? Wie wurden angehende Handwerker und Kaufleute ausgebildet und welche Kenntnisse mussten sie erwerben? Gab es typische Männer- und Frauenberufe oder ist diese Trennung eher ein Vorurteil aus dem 19. Jahrhundert? Diese und noch weitere spannende Fragen werden im Seminar behandelt.

Das Einführungsseminar gewährt zudem einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet einen Überblick über ein grundlegendes Thema der mittelalterlichen Geschichte.
Wolfgang Reinhard / Justin Stagl (Hrsg.): Menschen und Märkte. Studien zur historischen Wirtschaftsanthropologie. Wien 2007; Howell, Martha C.: Commerce before capitalism in Europe 1300-1600. Cambridge: Cambridge University Press, 2010.

14595.1108 Das Gründungsbuch von Heinrichau 1227

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

Mi. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 C.Schmidt

Die Veranstaltung findet von 12:00 bis 13:30 Uhr in Raum 1.16a statt. Im Anschluss daran findet das Tutorium in Raum 1.09 statt.

14595.1109 Geschichte schreiben - Geschichte machen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I S.Menke

Die mittelalterliche Geschichtsschreibung stellt für HistorikerInnen eine verlockende Quellengattung dar. Mittelalterliche Schreiber betonten oftmals ihre Absicht, Ereignisse für die Nachwelt festhalten zu wollen. Auf den ersten Blick scheinen also Texte mittelalterlicher „Historiker“ vorzuliegen. Doch mittelalterliche Historiographie diente auch dazu die eigene Gegenwart im heilsgeschichtlichen Kontext zu verorten, eigene Positionen zu legitimieren und das Selbstbild zu schärfen. Sie ist also tendenziös.

Wie die moderne Forschung mit mittelalterlicher Geschichtsschreibung umgeht, welche Schwierigkeiten bei der Quellenanalyse bedacht werden müssen und welche Quellen HistorikerInnen noch zu Verfügung stehen, soll in diesem Einführungsseminar geklärt werden.

Ziel des Einführungsseminars ist es, den TeilnehmerInnen am Beispiel des gewählten Themas einen Einblick in die mittelalterliche Geschichte zu geben sowie Methoden und Arbeitsweisen der Mediävistik zu vermitteln. Im inhaltlichen Seminarteil werden ausgewählte Quellen vorgestellt und interpretiert, Fragestellungen entwickelt und Tendenzen der modernen Forschung diskutiert. Es werden die grundlegenden Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und Einblicke in die historischen Hilfswissenschaften geboten.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend
Brauer, Michael, Quellen des Mittelalters (Historische Quellen interpretieren), Paderborn 2013.

Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte. Mittelalter, 4. aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart 2014.

Spiegel, Gabrielle M., Historical Thought in Medieval Europe, in: Lloyd Kramer (Hg.), A Companion to Western Historical Thought, Malden u.a. 2002, S. 78-98.

14595.1110 Chronikalische Nachrichten aus der spätmittelalterlichen Stadt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 J. Bruch

Welche Gegebenheiten halten Chronisten in ihren Schriften fest? Warum schreibt man überhaupt Ereignisse auf? Für wen schreiben die Chronisten? Wie werden aktuelle Ereignisse rezipiert, bewertet und notiert? Wie wird Vergangenheit umgegangen?

Chroniken wurden in der älteren Forschung vor allem als Steinbruch für die Ereignisgeschichte genutzt. Allerdings bieten sich auch Fragen zur Entstehungsgeschichte, Überlieferungsgeschichte, Rezeptionsgeschichte, zu Autor und Publikum, zur Darstellungsweise und zur Aufnahme von Ereignissen, Texten und Bildern in die Chronik an. Diese Fragestellungen sollen im Einführungsseminar anhand ausgewählter Beispiel untersucht werden.

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden.

Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet anhand eines Ereignisses einen Überblick über zentrale Strukturen und Entwicklungen in der Zeit des Spätmittelalters.

Das vierstündige Einführungsseminar umfasst auch ein Tutorium, in dem die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt wird.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch an Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, schriftliche Lernüberprüfungen zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.
Anmeldung nur über KLIPS 2.0.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend!
Harald Müller, Mittelalter, Berlin 2008.

Michael Brauer, Quellen des Mittelalters, Paderborn 2013.

Hans- Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. überarb. Aufl., Stuttgart 2006.

Susanne Rau, Birgit Studt (Hg.), Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350-1750), Berlin 2010.

14595.1111 Der Prozess gegen Heinrich den Löwen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69 S. Groth

Heinrich der Löwe, Vetter Friedrich Barbarossas, gilt im Urteil der Nachwelt als herausragende Herrscherpersönlichkeit, ohne dass der ‚Löwe' selbst jemals zum König erhoben worden wäre. Doch seine Stellung als Herzog von Sachsen und Bayern, seine ‚Nähe' zu seinem Vetter oder seine eigene Herkunft bedingen eine überaus machtvolle Position im Fürstennetzwerk des 12. Jahrhunderts und haben in der älteren Forschung zu der Konstruktion eines staufisch-welfischen Gegensatzes geführt. Von diesem Gedankengebäude ausgehend, soll im Seminar der

entscheidende Wendepunkt im Leben Heinrichs des Löwen, der gegen ihn gerichtete Prozess, untersucht und Gründe für seinen anschließenden ‚Sturz' gesucht werden.

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden.

Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet anhand eines Ereignisses einen Überblick über zentrale Strukturen und Entwicklungen in der Zeit des Mittelalters.

Im vierstündigen Einführungsseminar wird auch die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch an Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, schriftliche Lernüberprüfungen zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

14595.1112 Chronikalische Nachrichten aus der spätmittelalterlichen Stadt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012 J. Bruch

Welche Gegebenheiten halten Chronisten in ihren Schriften fest? Warum schreibt man überhaupt Ereignisse auf? Für wen schreiben die Chronisten? Wie werden aktuelle Ereignisse rezipiert, bewertet und notiert? Wie wird Vergangenheit umgegangen?

Chroniken wurden in der älteren Forschung vor allem als Steinbruch für die Ereignisgeschichte genutzt. Allerdings bieten sich auch Fragen zur Entstehungsgeschichte, Überlieferungsgeschichte, Rezeptionsgeschichte, zu Autor und Publikum, zur Darstellungsweise und zur Aufnahme von Ereignissen, Texten und Bildern in die Chronik an. Diese Fragestellungen sollen im Einführungsseminar anhand ausgewählter Beispiel untersucht werden.

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden.

Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet anhand eines Ereignisses einen Überblick über zentrale Strukturen und Entwicklungen in der Zeit des Spätmittelalters.

Das vierstündige Einführungsseminar umfasst auch ein Tutorium, in dem die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt wird.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch an Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, schriftliche Lernüberprüfungen zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.
Harald Müller, Mittelalter, Berlin 2008.

Michael Brauer, Quellen des Mittelalters, Paderborn 2013.

Hans- Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. überarb. Aufl., Stuttgart 2006.

Susanne Rau, Birgit Studt (Hg.), Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350-1750), Berlin 2010.

Einführungsseminare Neuere Geschichte

14595.1201 Von Franzosen, Preußen und Lokalpatrioten – Köln im Umbruch (1750-1815)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92 S.Schlinkheider

Die Stadt Köln kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, die auch in der Öffentlichkeit gern beschworen wird. Besonders zentrale Umbrüche in der Stadtgeschichte fallen in die historische Phase am Ende der Frühen Neuzeit und auf dem Weg in die Moderne: Die stolze reichsstädtische Rheinmetropole Köln erlebte hier die Eroberung durch Truppen der Französischen Revolution und die zwanzigjährige Zugehörigkeit zum revolutionären Frankreich und Napoleons Kaiserreich, bevor sie 1815 in die preußische Rheinprovinz eingegliedert wurde. Die Stadt Köln ist damit ein exemplarischer Schauplatz in der politischen Großwetterlage ihrer Zeit. Gleichzeitig lohnt es sich aber auch, den Blick in die Stadt selbst und auf die einschneidenden lokalen Umwälzungen und deren Verarbeitung zu lenken.
Neben den politisch-administrativen und wirtschaftlichen Veränderungen lassen sich hier nämlich spannende Einblicke in den Kölner Lebensalltag gewinnen, wo Akteure wie Ferdinand Franz Wallraf und Eberhard von Groote auf ihre Weise versuchten, ihr Selbstbewusstsein als Kölner auch in wechselvollen Zeiten einflussreich zu behaupten. Daran lässt sich ein Exkurs zum aktuellen Forschungsprojekt zu Wallraf am Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit anschließen. Mit einer Betrachtung des heutigen Stadtbildes und erinnerungskulturellen Fragen wird der inhaltliche Schwerpunkt schließlich abgerundet: Welche Ereignisse der Kölner Stadtgeschichte sind heute in Denkmälern und Erinnerungsorten verankert? Natürlich dürfen dabei der Kölner Karneval und die letzte Bauphase des Kölner Doms nicht unberücksichtigt bleiben.
Neben dem inhaltlichen Fokus auf Köln verfolgt das Seminar folgende weiterführenden Ziele: Die regionalgeschichtliche Thematik soll dazu einladen, Erkenntnisziele und -wege der Geschichtswissenschaft und der Frühneuzeitforschung gemeinsam auf der Grundlage von Stellungnahmen aus der Forschungsliteratur zu diskutieren und einzuordnen. Dabei werden explizit auch der Stellenwert und die Chancen von regionalgeschichtlichen Fragestellungen diskutiert. Anhand von exemplarischen Quellenzeugnissen sollen zudem quellenanalytische Fragen und Verfahren eingeübt werden.
Wie in jedem Einführungsseminar geht es zudem nicht zuletzt um das gezielte Einüben eines professionellen wissenschaftlichen Arbeitsstils als Grundlage für das gesamte weitere Studium.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch!
Die erste Sitzung findet abweichend um 09:00 Uhr statt.

Die Seminaranforderungen sind:

- regelmäßige Mitarbeit in den Sitzungen
- Anfertigung eines Sitzungsprotokolls oder eines Textexzerptes
- Erstellung eines Exposés zur Hausarbeit
- Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit; Abgabetermin: 30. September 2017

Zum Thema des Einführungsseminars:

Sabine Graumann, Aufbruch in die Moderne - Die Franzosenzeit (1794-1814), in: Portal Rheinische Geschichte, online unter: http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/epochen/epochen/Seiten/1794bis1815.aspx (08.12.2016).

Zum Tutorium:

Nils Freytag / Wolfgang Piereth, Kursbuch Geschichte, 5. aktual. Aufl., Paderborn 2011.

Zur Einführung in das Geschichtsstudium allgemein:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.

Gunilla Budde / Dagmar Freist / Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, München 2008.

14595.1202 Orientpolitik im Wilhelminischen Kaiserreich

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006 S.Mangold-Will

Das Proseminar führt in die spezifischen Hilfsmittel, Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft ein. Es vermittelt Grundkenntnisse der Neueren und Neuesten Geschichte, wobei Kaiser Wilhelm II. als Akteur der Nahostpolitik und insbesondere seine Orientreise 1898 den thematischen Schwerpunkt bilden. Anhand dieses Themas führt das Seminar in ein Grundproblem geschichtswissenschaftlicher Forschung ein, nämlich die Frage nach den Grundzügen der Wilhelminischer Außenpolitik im Konzert der europäischen Mächte.
Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.
Zum Gegenstand des Einführungsseminars:

- Jan Stefan Richter: Die Orientreise Kaiser Wilhelms II. 1898. Eine Studie zur deutschen Außenpolitik an der Wende zum 20. Jahrhunderts, Kiel 1996.

Einführungen in das Studium der Geschichtswissenschaft:

- Freytag, Nils, Piereth, Wolfang, Kursbuch Geschichte, [5]Paderborn 2011.
- Jordan, Stefan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2013.

14595.1204 Arbeit und Globalisierung. Deutschland in transnationaler Perspektive 1880-1930

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006 N.Verheyen

In den letzten Dekaden des 19. Jahrhunderts schottete sich das Deutsche Reich einerseits immer stärker nationalistisch ab, andererseits war es bereits hochgradig "globalisiert" und trieb diese Globalisierung auch aktiv weiter voran: Durch den Austausch von ökonomischen und kulturellen Gütern, über moderne Kommunikationstechnologien und Transportmittel sowie in Form von Migrationsbewegungen waren die Menschen in Deutschland mit anderen Teilen der Welt intensiv verbunden. Inwiefern prägte dieses Phänomen die Sphäre der Erwerbsarbeit, was verändert sich durch den Ersten Weltkrieg und wie war das Verhältnis von Arbeit und Globalisierung in der Weimarer Republik? Das Einführungsseminar geht diesen Fragen ausgehend von wissenschaftlicher Literatur und Quellen nach und führt damit einerseits in ausgewählte Tendenzen der deutschen Geschichte in der sogenannten "langen Jahrhundertwende" zwischen 1880 und 1930 ein sowie andererseits in aktuelle Debatten über eine Überwindung nationalgeschichtlicher Zugänge in der Geschichtswissenschaft durch globalhistorische und transnationale Perspektiven.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Bachelorstudium und vermittelt Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte. Sie besteht aus einem Seminarteil und einem integrierten Tutorium. Von den Studierenden wird neben den üblichen Scheinanforderungen insbesondere die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Diskussion deutsch- und englischssprachiger Texte erwartet.
Einführende Literatur:

Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson, Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, München: Beck 2003.

Sebastian Conrad, Gobalisierung und Nation im Deutschen Kaiserreich, München: Beck 2006.

14595.1205 Wirtschaftskrise und Wertewandel: Großbritannien in den 1970er Jahren

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S224 B.Möckel

Die Bilder könnten nicht unterschiedlicher sein: während sich für die 1960er Jahre das Bild von „Swinging London“ zwischen Stg. Pepper, Twiggy und dem Straßenleben in Kensington und Chelsea in das kollektive Gedächtnis eingeprägt hat, scheinen von den 1970er Jahre nichts weiter als die Schwarz-Weiß-Aufnahmen von streikenden Bergarbeitern und den nicht abgeholten Müllbergen in London und anderen Städten übrig zu bleiben.

Die 1970er Jahre erscheinen für Großbritannien auf diese Weise als eine Dekade der permanenten Krise, mit dem „Winter of Discontent“ von 1978/79 als Höhepunkt, der zugleich den politischen Richtungswechsel zu Margaret Thatcher als neuer Premierministerin einläutete. Zeitgenössische Ökonomen erklärten Großbritannien zum „kranken Mann Europas“ und selbst die britische Popmusik stimmte in diesen Chor ein: hatten die Beatles 1967 noch „It’s getting better all the time“ gesungen, deklarierte Johnny Rotten mit den Sex Pistols genau 10 Jahre später: „There is no future“.

Wenn sich Makroökonomen und Punkmusiker in ihrer Diagnose einig sind, sollten Historiker skeptisch werden. Und so sind die 1970er Jahre für Großbritannien bei genauerer Betrachtung auch sehr viel mehr als ein bloßes Krisenjahrzehnt. Außen- und wirtschaftspolitisch erfolgte 1973 beispielsweise der Beitritt zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Im globalen Kontext bildete das Jahrzehnt einen wichtigen Abschluss des „Abschieds vom Empire“ und der Entwicklung zu einer postkolonialen Einwanderungsgesellschaft. Zivilgesellschaftliche Protestbewegungen und NGOs wie Amnesty International und die Anti-Apartheid-Bewegung erkämpften sich größeren politischen Einfluss, und nicht zuletzt bilden die 1970er Jahre eine entscheidende Phase für die Durchsetzung kultureller und alltagsgeschichtlicher Veränderungen in Erziehungsstilen, Geschlechterrollen, Sexualitätsnormen, Jugendkulturen usw.

Im Seminar wollen wir daher einen Blick auf die Geschichte Großbritanniens werfen, der nicht allein auf das Narrativ der ökonomischen Krise fokussiert, sondern sowohl ökonomische als auch

politisch-kulturelle Veränderungsprozesse ins Zentrum stellt. Wir werden uns dabei vor allem auf drei Themenfelder konzentrieren: Erstens auf den Bereich Ökonomie und Konsum; zweitens auf Facetten eines Kultur- und Wertewandels; und drittens auf das Themenfeld Dekolonisation und Globalisierung. Für alle drei Felder werden wir nach Entwicklungsdynamiken fragen, die zeigen, dass die 1970e Jahren mehr sind als eine bloße Übergangsperiode zwischen der „Cultural Revolution“ der 1960er Jahre und der „neoliberalen“ Gesellschaftstransformation der Ära Margaret Thatchers.
Paul Addison/Harriet Jones (Hg.), A companion to contemporary Britain, 1939-2000 (=Blackwell companions to British history), Malden 2005.

Franz-Josef Brüggemeier, Geschichte Großbritanniens im 20. Jahrhundert, München 2010.

Richard Coopey (Hg.), Britain in the 1970s: the troubled economy, London 1996.

Sina Fabian, Boom in der Krise. Konsum, Tourismus, Autofahren in Westdeutschland und Großbritannien (1970-1990), Göttingen 2016.

Michael Maurer, Kleine Geschichte Englands, Stuttgart 2007.

14595.1206 Transnationale Migration im Kaiserreich 1871-1918

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54 U.Lindner

Das Seminar befasst sich mit verschiedenen Formen der transnationalen Migration in den Jahren des Kaiserreichs und geht gleichzeitig auf die Auswirkungen dieser Bewegungen auf das Verständnis von Nation, Staatsbürgerschaft und "Deutschtum" ein. Es werden die letzte große Emigrationswelle nach Amerika in den 1880er Jahren, die wachsende Immigration, insbesondere aus dem Osten (Polen, Russland), aber auch aus Italien und den Niederlanden seit den 1890er Jahren sowie die (zahlenmäßig sehr geringe) kolonialen Emigration in den Blick genommen. Ebenso werden die Diskussionen um das Staatsbürgerrecht, das 1913 schließlich rechtlich neu gefasst wurde, analysiert.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch!

Die Seminaranforderungen sind:

- regelmäßige Mitarbeit in den Sitzungen
- Kurzpräsentation zu einem Thema des Seminars /Sitzungsprotokoll
- Erstellung eines Exposés und einer Literaturliste zur Hausarbeit
- Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit

Zum Thema des Einführungsseminars

Jochen Oltmer: Migration im 19. und 20. Jahrhundert, München 2009.

Sebastian Conrad: Globalisierung und Nation im Deutschen Kaiserreich, München 2006.

Zum Tutorium:

Nils Freytag / Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte, 5. aktual. Aufl., Paderborn 2011.

Zur Einführung in das Geschichtsstudium allgemein:

Stefan Jordan: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.

Gunilla Budde / Dagmar Freist / Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, München 2008.

14595.1207 Nation und Erinnerung

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69 S.de Jong

Eine Nation ist eine Seele, ein geistiges Prinzip. Zwei Dinge, die in Wahrheit nur eins sind, machen diese Seele, dieses geistige Prinzip aus. Eines davon gehört der Vergangenheit an, das andere der Gegenwart. Das eine ist der gemeinsame Besitz eines reichen Erbes an Erinnerungen, das andere ist das gegenwärtige Einvernehmen, der Wunsch zusammenzuleben, der Wille, das Erbe hochzuhalten, welches man ungeteilt empfangen hat. (Ernest Renan, Was ist eine Nation, 1882)

Es scheint uns heute fast unmöglich, uns eine Welt ohne Nationalstaaten vorzustellen. Nachdem der Nationalstaat in den 1990ern zum Auslaufmodell erklärt worden ist, das von internationalen Organisationen ersetzt würde, scheint er gerade wieder zu erstarken. Die Europäische Union

wirkt durch den sogenannten Brexit geschwächt. Nationalpopulistische Bewegungen berufen sich auf eine gemeinsame Vergangenheit und gemeinsame Werte, denen meist das Bild einer homogenen nationalen Gemeinschaft zu Grunde liegt. Tatsächlich ist der Nationalstaat ein relativ rezentes Phänomen, das auf eine knapp 200 jährige Geschichte zurückblicken kann. Dieser Kurs wird deshalb auf die Ursprünge und die Entwicklung der Ideen der Nation und des Nationalstaats eingehen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Bedeutung der des kulturellen Gedächtnisses für die Bildung und Konsolidierung von Nationen gelegt werden.

In seiner oben zitierten Rede, die er 1882 an der Sorbonne hielt, wies Ernest Renan bereits darauf hin, dass Nationen durch den Glauben an ein gemeinsames Erbe zusammengehalten werden. Dabei, so Renan, ist es nicht unbedingt von Belang, ob die Geschichte, die die Nation über sich selber erzählt den Tatsachen entspricht: “Das Vergessen - ich möchte fast sagen: der historische Irrtum - spielt bei der Erschaffung einer Nation eine wesentliche Rolle, und daher ist der Fortschritt der historischen Studien oft eine Gefahr für die Nation” (Renan 1882). Renans Rede beinhaltet bereits viele Ideen der Nationalismusforschungen, wie sie sich seit den 1980er Jahren generiert haben. Mit seiner Bezeichnung der Nation als ein „tägliches Plebiszit“, weist er bereits auf die Konstruiertheit von Nationen hin. Benedict Anderson würde später von „imaginierten Gemeinschaften“ reden. Sein Fokus auf die Bedeutung der Erinnerung für Nationen nimmt Begriffe wie „erfundene Traditionen“ (Eric Hobsawm &Terence Ranger) und „Erinnerungsorte“ (Pierre Nora) vorweg.

Wir werden uns in diesem Seminar zum einen mit den wichtigsten dieser Nationalismustheorien und ihrer Begriffe befassen. Zum anderen werden wir analysieren, welche Rolle die Vergangenheit für die Selbstlegitimation von Nationen spielt. Wir werden dabei auch über die Grenzen der Nationalstaaten hinwegsehen und neuere, transnationale und globale, Praktiken der kollektiven Erinnerung unter die Lupe nehmen.

Das Einführungsseminar dient darüber hinaus dazu, ein grundlegendes Verständnis der Methoden und Theorien des Fachs Neuere Geschichte zu gewinnen. Hierzu dient neben der methodischen Arbeit im Seminar auch das anschließend stattfindende Tutorium. Die wöchentliche Vorbereitung für die Tutoriums- und die Themensitzung wird vorausgesetzt und ggf. überprüft. Ferner muss jede*r Teilnehmer*in ein Referat halten. Zum Erhalt eines benoteten „Leistungsnachweises“ muss zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten angefertigt werden. Weitere Formalia werden in der ersten Sitzung besprochen. Es wird empfohlen, sich die in der Literaturliste angegebenen Werke zur Vorbereitung anzusehen.

Ein großer Teil der Literatur für dieses Seminar wird in Englischer Sprache sein. Wenn Sie diesen Kurs wählen sollten Sie also bereit sein, sich mit englischsprachiger Literatur auseinander zu setzten.

Boswell, David &Evans, Jessica (Hrsg.), Representing the Nation: A Reader/ Histories, heritage and museums, London &New York 1999.

Bhabha, Homi K. (Hrsg.), Nation and Narration, London &New York 1990.

Anderson, Benedict, Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts, Fankfirt a.M. 1996.

Gellner, Ernest, Nationalismus und Moderne, Berlin, 1995.

14595.1208 Im Drogenrausch. Eine Sozial- und Kulturgeschichte des Drogenkonsums in den USA und Großbritannien im 19. und 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012 K. Kerl

Der Konsum berauschender Substanzen ist ein fester Bestandteil der menschlichen Geschichte. Dabei variiert die Beurteilung der verschiedenen Rauschmittel in den unterschiedlichen Gesellschaften. Allerdings unterscheiden sich die Vorstellungen und Umgangsweisen nicht nur zwischen verschiedenen Gesellschaften, sondern auch innerhalb einer Gesellschaft. Drogen waren in den USA und in Großbritannien im 19. und 20. Jahrhundert wiederholt Bestandteil der von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen ausgetragenen Machtkämpfe. So bildete die Vorstellung des Opiumkonsums in den USA gegen Ende des 19. Jahrhunderts einen festen Bestandteil des anti-chinesischen Rassismus. Andererseits verstanden einige Linke und Alternative den Konsum von Drogen wie LSD, Meskalin oder Haschisch/Marihuana in den 1960er und 1970er Jahren als eine politische Praxis, die der Entfremdung des Menschen in spätkapitalistischen Gesellschaften entgegenwirke und auf die Überwindung des Kapitalismus abziele. Diese unterschiedlichen Vorstellungen und Einstellungen zu Rauschmitteln bilden den Gegenstand des Seminars. Dabei wird der Fokus auf die USA und Großbritannien im 19. und 20. Jahrhundert gerichtet.

Da der Großteil der Seminarlektüre auf Englisch verfasst ist, bilden ausreichende Englischkenntnisse die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.
Darin Weinberg, Of Others Inside. Insanity, Addiction, and Belonging in America. Philadelphia: Temple University Press 2005.

14595.1210 Eine unendliche Geschichte. Die Beziehung zwischen Russland und Polen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 R.Cvetkovski

Polen-Litauen war einst ein mächtiges Großreich in der Mitte Europas, das aber in dem Maße an Bedeutung verlor, wie Russland an Einfluss gewann. Im 18. Jahrhundert veränderte sich die politische Landkarte in Ostmitteleuropa schließlich gänzlich, als Polen-Litauen vollständig verschwand und größtenteils im russischen Reich aufging, wodurch nun die östliche Periferie weit nach Europa hineinragte und dessen neues Gesicht bleibend prägte. Damit verschwanden zwar auch die beiden ehemals feindlichen Nachbarn von der europäischen Bühne, nicht aber die Feindseligkeiten untereinander – weiterhin prägten gerade die Konflikte zwischen Polen und Russland diese Region im 19. wie auch im 20. Jahrhundert.

Das Einführungsseminar möchte auf mehreren Ebenen die Beziehungsgeschichte zwischen Russland und Polen-Litauen bzw. Polen von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert näher bestimmen und als wichtigen Teil der europäischen Geschichte erarbeiten.
Klaus Zernack, Polen und Russland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994.

14595.1212 Europas Erbe

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) B.Naujoks

Kulturerbe, Welterbe, Heritage – allzu oft fallen diese und weitere Begriffe scheinbar wahllos in breiteren öffentlichen Diskussionen, am bekanntesten vielleicht in Bezug auf das Dresdner Elbtal oder auch den Kölner Dom. Damit vorrangig gemeint ist meistens ein wirtschaftlicher Kontext, da dem jeweiligen Erbe als (Erinnerungs-)Ort inzwischen ein touristischer wie auch ein die regionale Reputation betreffender Wert innewohnt. Das Einführungsseminar fragt dergestalt, wie aus den höchst heterogenen Entwicklungen in Europa der Erbengedanke seine ideelle Gestalt erhielt, gesamteuropäisch implementiert wurde und wie sich die europäische Perspektive globalgeschichtlich integrieren lässt. An ausgewählten Beispielen werden kulturgeschichtliche, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Aspekte exemplarisch thematisiert. Letztendlich wird durch Quellen- und Textlektüre und die damit einhergehende Transferleistung in Form der Kontextualisierung eine historisch-kritische Perspektive auf Umgang, Diskurs und Präsentation von gesamteuropäischem Erbe geschärft.

Das Einführungsseminar orientiert sich folglich an drei Zielen: an dem primären Lernziel, wesentliche Erkenntnisse über die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und deren historischen Gegenstand zu erlangen. Zweitens wird hierzu die kritische Handhabung mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt und mittels mündlicher wie schriftlicher Diskussion das Formulieren wissenschaftlicher Fragestellungen erprobt. Drittens wird somit ein Einblick in die vielfältigen Methoden der Geschichtswissenschaft gegeben.

Das vierstündige Einführungsseminar beinhaltet zudem ein Tutorium, in dem die praktische und gezielte Anwendung der geschichtswissenschaftlichen Arbeitstechniken erlernt wird.

Literaturempfehlungen

De Boer, Pim (Hrsg.), Europäische Erinnerungsorte, Bd. 2: Das Haus Europa, München, 2012.

Harrison, Rodney, Heritage: critical approaches, London, 2013.

Rehling, Andrea, Universalismen und Partikularismen im Widerstreit. Zur Genese des UNESCO-Welterbes, in: Zeithistorische Forschungen 3/2011, S. 414-436.

Schnepel, Burkhard et al. (Hrsg.), Kultur all inclusive: Identität, Tradition und Kulturerbe im Zeitalter des Massentourismus, Bielefeld, 2013.

Schulze, Winfried, Einführung in die Neuere Geschichte, 5. Aufl., Stuttgart, 2010.

14595.1213 Geschichte des "Neoliberalismus"

4 SWS; Einführungsseminar

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 T. Handschuhmacher

Das Wort „Neoliberalismus“ ist aus den medialen und auch wissenschaftlichen Debatten der Gegenwart nicht wegzudenken. Die Krise der globalen Finanzmärkte oder die europäische Staatsschuldenkrise sind nur die meist beachteten Problemlagen, die eine große Allianz von Kritikern teilweise direkt auf eine verfehlte "neoliberale" Politik zurückführt. Doch was bedeutet eigentlich „neoliberal“? Da unterschiedlichste Akteure in verschiedensten Zusammenhängen das Wort in zumeist pejorativer Absicht benutzen, bleibt dessen Bedeutung vage. Die sogenannten „Neoliberalen“ wiederum bezeichnen sich selbst nicht (mehr) als solche.

Im Seminar wollen wir von diesen Beobachtungen ausgehen und uns der gerade erst beginnenden historischen Erforschung des „Neoliberalismus“ zuwenden. Hierbei wird es nicht darum gehen, die angedeuteten Probleme unserer Gegenwart zu vertiefen. Vielmehr wollen wir als Historiker versuchen, deren Entstehung in der Vergangenheit zu verstehen. Wann und warum entstand überhaupt die Bezeichnung „Neoliberalismus“? Welche Bedeutungen und Anliegen waren mit dem Wort "neoliberal" verknüpft, das sich eine Gruppe von Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern im frühen 20. Jahrhundert selbst als Etikett anhaftete? Wie ist dessen Umdeutung von einer positiven Selbstbezeichnung zu einer negativen Fremdzuschreibung, zu einem Kampfbegriff zu erklären? Können wir einen solch unscharfen und zugleich negativ besetzten Begriff in einen Terminus historischer Analyse umwandeln?

Ausgehend von diesen Leitfragen werden wir uns im Laufe des Semesters der Geschichte des „Neoliberalismus“ aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. So werden wir nicht nur der Entstehung „neoliberaler“ Ideen im frühen 20. Jahrhundert nachspüren, sondern auch deren wirtschaftspolitische Umsetzung und sprachliche Legitimation behandeln und uns mit den gesellschaftlichen Auswirkungen "neoliberaler Reformen" beschäftigen. Hierbei werden wir den Blick auch über Europa hinaus weiten, um der globalhistorischen Dimension des Themas gerecht zu werden.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende in den ersten Semestern mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der Neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem Seminarteil und einem integrierten Tutorium. Von den Studierenden wird neben den üblichen Scheinanforderungen insbesondere die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Diskussion deutsch- und englischssprachiger Texte erwartet.
Zur Einführung in das Seminarthema empfohlen:

- Philipp Ther, Der Neoliberalismus, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 05.07.2016, URL: http://docupedia.de/zg/Ther_neoliberalismus_v1_de_2016.
- Thomas Biebricher, Neoliberalismus zur Einführung, Hamburg 2012.

"Leitfäden" - Arbeitstechniken des Geschichtsstudiums:

- Nils Freytag/Wolfgang Piereth, Kursbuch Geschichte, Paderborn ^{5}2011.
- Leitfaden für die Einführungsseminare Neuere Geschichte. URL:http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/EVL/Leitfaden_Studierende_Maerz_2014.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2014).
- Leitfaden zur Anfertigung von Hausarbeiten. URL: http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/Aktuelles/Leitfaden_Hausarbeiten_Stand_April_2015.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2015).

14595.1214 Menschenversuche. Eine Geschichte des Humanexperiments, 1870-1970.

4 SWS; Einführungsseminar

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 M. Homberg

Menschenexperimente sind ethisch brisant und kein beliebiges wissenschaftliches Verfahren unter anderen – und sie haben eine lange Geschichte. Ob koloniale Humanexperimente in Togo, medizinische Versuche in den NS-Konzentrationslagern oder Drogenexperimente im Kalten Krieg: die Geschichte des Menschenversuchs ist zugleich die Geschichte politischer Grenzüberschreitungen, sozialer Konflikte und, nicht zuletzt, der Entstehung unseres modernen Wissenschaftssystems. Medizin, Psychologie und Gesellschaftswissenschaften vermaßen, disziplinierten und erzogen den Menschen in diesem Geiste.

Das Seminar will den Spuren dieser Versuche in den "Humanwissenschaften" vom Ausgang des 19. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Zeitgeschichte folgen. Hier dauern die Debatten um Genexperimente und das Klonen von Menschen bis heute an und werden, wie so häufig in der Geschichte des Menschenversuchs, von populärkulturellen Phantasmen begleitet. Über die vielfältigen politischen und kulturellen Kontexte dieser Versuche hinweg soll daher die Bedeutung des experimentellen Blicks für das Menschenbild der Moderne in den Fokus rücken. So wird das Seminar in die leitenden Konzepte und Theorien der Neueren Geschichtswissenschaften einführen und exemplarisch politik-, sozial-, wirtschafts-, konsum- oder auch kulturgeschichtliche Perspektiven auf den Gegenstand vorstellen.
Zur Einführung empfohlen:

- Birgit Griesecke/Marcus Krause/Nicolas Pethes/Katja Sabisch (Hg.): Kulturgeschichte des Menschenversuchs im 20. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 2009.

Arbeitstechniken des Geschichtsstudiums:

- Nils Freytag/Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte, Paderborn 2011.

14595.1215 Rassenlehre und Eugenik, 1850-1950

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 V.Barth

Der Begriff Eugenik bezeichnet eine breite Palette von Theorien und Methoden, die darauf abzielen, die genetische Zusammensetzung bzw. die Erbanlagen ganzer Bevölkerungsgruppen zu verändern. Die Eugenik versprach mehr als nur Krankheiten zu bekämpfen: Ihr ging es darum ‚bessere Menschen' hervorzubringen.

Das Seminar wird zunächst verschiedene, im 19. Jahrhundert äußerst wirkmächtige Rassenkonzepte und damit verbundene sozialdarwinistische Vorstellungen thematisieren. An dieser Vorgeschichte der Begriffsprägung durch Francis Galton (1883) schließt sich die Analyse der eugenischen Bewegung, ihrer Organisationen und Institutionen im internationalen Kontext an. Besondere Aufmerksamkeit gilt hier dem militärisch-kolonialen Bereich sowie Fragen von Migration und Einwanderungsbestimmungen. Eugenische Vorstellungen im Nationalsozialismus und die daraus resultierenden Verbrechen bilden einen weiteren Schwerpunkt des Seminars. Abschließend gilt es die Fortführung eugenischer Vorstellungen nach dem Zweiten Weltkrieg zu hinterfragen.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende in den ersten Semestern mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der Neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium.

Einführungsseminare Didaktik der Geschichte

14595.1301 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Schulbucharbeit und Schulbuchanalyse

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 J.Pahl

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lehrens und Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht.

Ein exemplarischer Schwerpunkt des Einführungsseminars wird die Schulbucharbeit und Schulbuchanalyse sein. Nach wie vor ist das Schulbuch Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Auch unter den Bedingungen des digitalen Wandels verteidigt die moderne Kombination aus Lern- und Arbeitsbuch diese Stellung. Aus wissenschaftlicher Perspektive hat sich eine international vergleichende, eine historische und eine didaktische Schulbuchforschung etabliert. Im Seminar werden u.a. verschiedene Schulbuchpublikationen kriteriengeleitet untersucht und Unterrichtsperspektiven damit entwickelt.

Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung am Seminargespräch, ein die Kommilitonen aktivierenden Beitrag, Hausarbeit (in die Anforderungen der fachdidaktischen Hausarbeit wird im Seminar eingeführt).
Zur Einführung:

- Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule (UTB 4399), Paderborn 2015.
- Günther-Arndt, Hilke/ Zülsdorf-Kersting, Meik: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2014.
- Günther-Arndt, Hilke/ Handro, Saskia: Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. überarbeitete Neuauflage, Berlin 2015.

Zum Thema Schulbucharbeit und Schulbuchanalyse:

- Schönemann, Bernd/ Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010
- Teepe, Renate: Umgang mit dem Schulbuch. In: Mayer, Ulrich u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Aufl., Schwalbach/Ts. 2007, S. 255-268.

14595.1302 Einführung in die Didaktik der Geschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V — C. Flaving

Seminarinhalte
In diesem Einführungsseminar werden den Studierenden die Umrisse der Didaktik der Geschichte als wissenschaftliche Teildisziplin der Geschichtswissenschaft vermittelt, indem sie mit deren Forschungsgegenständen und Forschungsmethoden vertraut gemacht werden.

Ziele des Seminars und zu erwerbende Kompetenzen
Die Studierenden ...
... besitzen einen ersten Überblick über Theorien, Kategorien und Prinzipien historischen Lernens.
... kennen verschiedene Sektoren und Verfahrensweisen geschichtsdidaktischer Forschung.
... verstehen Geschichtsbewusstsein als eine gesellschaftliche Größe, die von der Geschichtskultur beeinflusst wird und zugleich auf diese zurückwirkt.
... wissen, dass Geschichtsunterricht eine intentionale Institution der Geschichtskultur ist, in der Geschichtsbewusstsein ausdifferenziert werden soll, um am öffentlichen Diskurs teilhaben zu können.
... vermögen die in der Didaktik der Geschichte gängigen Hilfsmittel zu handhaben.
... können Vorgaben für intentionale historische Lehr-Lernprozesse (insb. Curricula) mithilfe geschichtsdidaktischer Kategorien analysieren.
... können Lehr-Lernmaterialien auf ihre geschichtsdidaktische Qualität hin prüfen.

Leistungserwartungen
- Erbringung von Studienleistungen (z.B. Referate, Präsentation von Arbeitsergebnissen etc.)
- Schriftliche Prüfung: Hausarbeit (10-15 Seiten)
Anmeldung nur über KLIPS 2.0

- Barricelli, Michele/Lücke, Martin: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/ Ts. 2009.
- Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. überarb. Aufl. Berlin 2014.
- Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013.

14595.1304 Schulbücher im Geschichtsunterricht

4 SWS; Einführungsseminar

Do. 8 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) — S. Krauß

Im Seminar soll erarbeitet werden, welche Elemente ein gutes Schulbuch ausmachen. Zu diesem Zweck werden wir aus der Literatur einen Kriterienkatalog erstellen, anhand dessen dann die Beurteilung und Bewertung von aktuellen Schulbüchern für das Unterrichtsach Geschichte vorgenommen werden soll. Dabei sollen fachwissenschaftliche, geschichtsdidaktische und methodische Analyse ineinandergreifen.

Um die Arbeit im Seminar auf eine möglichst breite Materialbasis zu stellen, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtet, mindestens ein aktuelles, in NRW für das Schuljahr

2016/17 zugelassenes Schulbuch mitzubringen. Dieses muss während der Seminarsitzungen stets zur Verfügung stehen.

Diese themengeleitete Annäherung an die Didaktik der Geschichte über eines der Leitmedien für den Unterricht geht einher mit einer Einführung in die Wissenschaft vom historischen Lernen. Wie werden das Geschichtsbewusstsein und die Geschichtskultur erforscht? Welche fachdidaktischen Prinzipien sind besonders wichtig (z.B. Problemorientierung, Multiperspektivität oder Gegenwartsbezug)? Welche Entwicklung hat der Geschichtsunterricht genommen, und wie ist er durch Richtlinien und Lehrpläne geregelt? Welche Arbeitsweisen, Methoden und Materialien eignen sich? Dies sind nur einige der grundsätzlichen Fragen, auf die wir Antworten finden werden.

Ich freue mich auf Sie!

Susanne Krauß

Studienleistungen: Arbeitsaufträge zur Vor- und Nachbereitung, Partizipation am Seminardiskurs, Führen eines Lern- und Arbeitsberichtes.

Modulprüfung: Hausarbeit, 10-15 Seiten.
Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird
Ursula A. J. Becher: Schulbuch. In: Hans-Jürgen Pandel u. a. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999, S. 45-68.

Martin Clauss/ Manfred Seidenfuß (Hgg.): Das Bild des Mittelalters in europäischen Schulbüchern (Geschichtsdidaktik in Vergangenheit und Gegenwart 5), Münster 2007.

Jahrbuch der Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik (2011) (Thema: Schulbuchanalyse).

Christoph Kühberger/ Philipp Mittnik (Hgg.): Empirische Geschichtsschulbuchforschung in Österreich (Österreichische Beiträge zur Geschichtsdidaktik 10), Innsbruck 2015.

Bernd Schönemann/ Holger Thünemann: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.

Waltraud Schreiber/ Alexander Schöner/ Florian Sochatzy: Analyse von Schulbüchern als Grundlage empirischer Geschichtsdidaktik, Stuttgart 2013.

Renate Teepe: Umgang mit dem Schulbuch. In: Ulrich Mayer u. a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 255-268

14595.1305 Einführung in die Didaktik der Geschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01 S.Wemhoff

Die Veranstaltung wird von Herrn Sebastian Wemhoff gehalten.

Leistungsanforderungen: aktive Teilnahme, Beteiligung am Seminargespräch, ein die Kommilitonen aktivierenden Beitrag, Hausarbeit (in die Anforderungen der fachdidaktischen Hausarbeit wird im Seminar eingeführt).

14595.1306 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Medien und Methoden historischen Lernens

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57 J.Jansen

Die Veranstaltung vermittelt einen einführenden Überblick über die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik. Es werden grundlegende Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches vorgestellt. Neben einer Einführung in die außerschulische Geschichtskultur als Forschungsgegenstand der Geschichtsdidaktik setzt das Seminar einen Schwerpunkt im Bereich der schulischen Geschichtsvermittlung und der dafür maßgeblichen geschichtsdidaktischen Positionen.

Gleichzeitig erfüllt das Einführungsseminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist.

Im letzten Seminardrittel stehen einschlägige Medien und Methoden historischen Lernens im Zentrum. Dabei geht es weniger um Unterrichtspragmatik als vielmehr um das Kennenlernen und theoretische "Aufbereiten" jener Medien und Methoden für das historische Lernen im und außerhalb des Klassenzimmers, was - gleiches gilt für die davor liegenden Sitzungen - einen hohen Lektüreaufwand erfordert.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, ein Sitzungsprotokoll, Referat und Hausarbeit.
Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.

Jeismann, Karl-Ernst: „Geschichtsbewußtsein“ als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung, Paderborn, 2000, S.46-72.

Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten: Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10. aktual. Aufl., Seelze 2012.

von Reeken, Dietmar: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

14595.1307 Einführung in die Didaktik der Geschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 M.Köster

Das Einführungsseminar soll die Teilnehmenden mit den drei aufeinander bezogenen Arbeitsfeldern der Geschichtsdidaktik vertraut machen: Theorie, Empirie und Pragmatik. Dabei sollen das historische Lernen innerhalb und außerhalb des Geschichtsunterrichts in den Blick genommen, zentrale theoretische Positionen erörtert, relevante empirische Befunde der geschichtsdidaktischen Lehr- und Lernforschung diskutiert und Schlussfolgerungen für den Geschichtsunterricht gezogen werden.

Die Seminarteilnehmer lernen darüber hinaus die einschlägigen Handbücher, Zeitschriften und Datenbanken kennen.
Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgeteilt und bearbeitet.

14595.1308 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Historisches Lernen goes digital (Competence Labs, offen für das Studium inklusiv)

4 SWS; Einführungsseminar

Mo. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94 T.Hasenberg

Wen interessiert noch Geschichte, wo es doch Facebook, Virtual Reality und Pokemon Go gibt?
Auf den ersten Blick scheint im Heute einer schönen neuen digitalen Welt nur noch das Morgen zu zählen – nicht mehr das Gestern.
Auf den zweiten Blick zeigt sich: Je mehr Wandel, desto weniger Orientierung, desto mehr braucht es Geschichte. Entsprechend liefert das (Social) Web ein nahezu unendliches, oft verführerisch aufbereitetes Angebot. Aber wie kann Geschichtsunterricht das aufgreifen? Wie gestaltet sich historisches Lernen unter den Bedingungen der Digitalität (Alavi)?
Diese Fragen nimmt das Seminar als exemplarischen Schwerpunkt in den Blick. Durch reflektiertes Verschalten von Lehrer*innen-Rolle und Schüler*innen-Sicht geht es darum, an konkreten Beispielen praxisbezogen zu überlegen: Wie können Medienkompetenz und historische Kompetenzen gemeinsam gefördert werden? Denn klar ist: Gute digitale Lernumgebungen sind komplex. Also braucht es entsprechend ausgebaute mediale Kompetenzen – bei Lernenden und Lehrenden (Demantowsky).
Neben dem exemplarischen Schwerpunkt bietet die Veranstaltung vor allem eine allgemeine Einführung in Aufgaben und Arbeitsweisen sowie grundlegende Begriffe, Konzepte und Prinzipien der Geschichtsdidaktik.

Das Seminar findet statt in Kooperation mit dem Social Lab und Media Lab der „Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung“.

Das Seminar ist geöffnet für das Studium inklusiv. Inklusionsbezogene Aspekte werden in einem Teil der Sitzungen mitreflektiert.
Anmeldung nur über KLIPS 2.0

I. Allgemeines

Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.
Jeismann, Karl-Ernst: „Geschichtsbewußtsein“ als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung, Paderborn, 2000, S.46-72.
Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten: Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10. aktual. Aufl., Seelze 2012.

Schönemann, Bernd: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter u.a. (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000, S. 26-58.

Arbeitskurse/Übungen (AK)

Arbeitskurse Alte Geschichte

14595.2003 Der Ionische Aufstand - Herodot Historien Buch V

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für Interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets etc ... lenkt nur ab... - Danke.

Versäumte Sitzungen sind durch ein Lernzielprotokoll nachzuarbeiten. Dies dient der kontinuierlichen Beschäftigung mit den Gegenständen des Seminars. Weitere Details dann in der konstitutierenden Sitzung.

Herodot zu lesen führt an die Anfänge unseres Fachs. Der Halikarnassier wurde 400 Jahre nach seinem Tod von Cicero als "Vater der Geschichtsschreibung" tituliert (Über die Gesetze 1,5). Cicero fügte dabei ein 'Aber' ("quamquam") an, wenn er bei Herodot die "unzähligen Geschichten" ("innumerabiles fabulae") monierte. Als Subtext heißt das wohl: Cicero hielt vieles von Herodot offensichtlich nicht für 'Geschichtsschreibung' im strengen Sinne.

Eigenart und charakteristische Markenzeichen der herodoteischen "Historiae" sollen im Kurs selbstverständlich auch vorgestellt werden. Im Zentrum steht aber das fünfte Buch. Dieses bildet mit der Erzählung vom "Ionischen Aufstand" gleichsam die Ouvertüre zu den großen Perserkriegen. Eingestreut in Herodots "unzählige Geschichten" sind hierbei berühmte Exkurse über die Ereignisse in Sparta und vor allem in Athen, wie es sich von der Tyrannis befreite.

Für Herodots Werk gilt: Nimm und lies! So werden wir es machen. Herodot Buch 5 in der zweisprachigen Reclam-Ausgabe ist der Grundlagentext, steter Kompagnon muss/wird der Kommentar von Simon Hornblower sein.

Herodot, Historien. Fünftes Buch Griech./Dt. Übers.: Ley-Hutton, Christine. Hrsg.: Brodersen, Kai, Stuttgart 2014

Herodotus, Histories Book V: 5. Simon Hornblower ed., (Cambridge Greek and Latin Classics), Cambridge University Press 2013

Literatur:

BRILL'S COMPANION TO HERODOTUS, edited by EGBERT J. BAKKER, IRENE J. F.DE JONG, HANS VAN WEES, Leiden u.a. 2002 [Sammelband]

READING HERODOTUS. A Study of the logoi in Book 5 of Herodotus’ Histories, edited by ELIZABETH IRWIN, EMILY GREENWOOD, Cambridge 2007 [Sammelband mit Einzelbeiträgen verschiedener Autoren zu Passagen des 5. Buches]

Torry J. Luce, Die griechischen Historiker, Düsseldorf/Zürich 1998 [sehr schöne Einführung]

Kurt von Fritz, Die griechische Geschichtsschreibung: Von den Anfängen bis Thukydides, New York etc. 1967 [Literaturgeschichtsschreibung mit 'langem Atem', lohnende Lektüre. Das Werk ist Fragment geblieben.]
Herodot: Historien. Fünftes Buch Griech./Dt. Übers.: Ley-Hutton, Christine. Hrsg.: Brodersen, Kai, Stuttgart 2014

Herodotus: Histories Book V: 5. Simon Hornblower ed., (Cambridge Greek and Latin Classics), Cambridge University Press 2013

Literatur:

BRILL'S COMPANION TO HERODOTUS, edited by EGBERT J. BAKKER, IRENE J. F.DE JONG, HANS VAN WEES, Leiden u.a. 2002 [Sammelband]

READING HERODOTUS. A Study of the logoi in Book 5 of Herodotus' Histories, edited by ELIZABETH IRWIN, EMILY GREENWOOD, Cambridge 2007 [Sammelband mit Einzelbeiträgen verschiedner Autoren zu Passagen des 5. Buches]

Torry J. Luce, Die griechischen Historiker, Düsseldorf/Zürich 1998 [sehr schöne Einführung]

Kurt von Fritz, Die griechische Geschichtsschreibung: Von den Anfängen bis Thukydides, New York etc. 1967 [Literaturgeschichtsschreibung mit ‚langem Atem', lohnende Lektüre. Das Werk ist Fragment geblieben.]

14595.2004 De Imperio Cn. Pompei

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 W.Tietz

Im Jahr 66 v.Chr. stand Rom bereits zwei jahrzehnte lang im Krieg gegen Mithridates VI. von Pontos. Der römische Feldherr Lucullus war zzuletzt zwar recht erfolgreich gewesen, hatte aber nach einer Meuterei seiner Armee 67 v.Chr. abberufen werden müssen. Cicero vertrat in seiner Rede 'Über das Gesetz des Manilius' in der Volksversammlung die umstrittene Position, dass man Cn. Pompeius das Kommando gegen Mithridates übertragen sollte.
Die Lektüre dieses Textes führt unmittelbar in die innenpolitischen Auseinandersetzungen des spätrepublikanischen Rom ein, fürht aber auch zu einem tieferen Verständnis der römischen Provinzverwaltung und Heeresorganisation.
In der Übung wird der Text im Original gelesen und kommentiert. Voraussetzung für die Teilnahme sind daher Lateinkenntnisse, deren Vertiefung eines der Ziele dieser Übung ist.
Maßgebliche Textausgabe: M. Tullius Cicero, Orationes I, ed. A. C. Clark, Oxford 1905 ND.
Als Begleitlektüre empfohlen: K. Bringmann, Krise und Ende der römischen Republik (133-42 v.Chr., Berlin 2003, bes. 63-77.

14595.2005 Einführung in die griechische Numismatik archaischer, klassischer und hellenistischer Zeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75 W.Weiser

14595.2007 Geschichte(n) für das Radio - Wie man eine historische Radioreportage verfasst

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 M.Kleu

In der Lehrveranstaltung lernen fortgeschrittene Studierende der Geschichte, auf der Basis ihrer wissenschaftlichen Ausbildung Radioreportagen mit historischem Bezug zu verfassen, die einerseits wissenschaftlich korrekt und andererseits auch für den Laien verständlich und unterhaltsam sein sollen.
Zu diesem Zweck sollen zunächst bereits ausgestrahlte Reportagen analysiert werden, um deren zentrale Elemente und Aufbau zu verstehen. Wenn dies verinnerlicht ist, sollen die Studierenden lernen, wie man "Schreibe" in "Spreche" verwandelt, also Texte so verfasst, dass sie nicht das Auge, sondern das Ohr des Rezipienten adressieren. Zu diesem Schritt zählt auch, Thema, Ausdrucksweise etc. auf eine bestimmte Zielgruppe auszurichten.
Im nächsten Schritt besuchen ein Fernsehmoderator und eine Radiomoderatorin den Kurs, um ein erstes Sprechtraining mit den Studierenden durchzuführen. Auf dieses folgt ein zweites Sprechtraining bei einer Logopädin.
Schließlich lernen die Studierenden, Aufnahmegeräte und Schnitt-Software zu bedienen, sodass sie ihre eigenen Reportagen zu selbstgewählten Themen mit historischem Bezug aufnehmen können.

Zum Abschluss des Kurses bewertet eine erfahrene Journalistin die Reportagen der Studierenden und hilft dabei, diese geeigneten Radiosendern anzubieten.
Alle eingeladenen Expertinnen und Experten führen nicht nur Übungen durch, sondern berichten auch von ihrer Ausbildung und ihrem Berufsleben, um den Studierenden einen realistischen Einblick in das Arbeiten beim Radio (und Fernsehen) zu ermöglichen.
La Roche, W. von/Buchholz, A. (Hgg.): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 11. Aufl., Wiesbaden 2017. (umfassender Klassiker)

14235.6603 Numismatisches Colloquium; Dynastien des 3. Jahrhunderts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536), ab 28.4.2017 — A. Geißen

Arbeitskurse Mittelalterliche Geschichte

14595.2101 Wirtschaftsgeschichte des Frankenreichs unter den Karolingern

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 — P. Breternitz

In unserer modernen Welt spielen wirtschaftliche Aspekte eine immer größere Rolle. Daher verwundert es kaum, dass wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen in den letzten Jahrzehnten wieder stärker in den Fokus der Geschichtswissenschaft gerückt sind.

Der Arbeitskurs wird sich mit ausgewählten Fragestellungen der fränkischen Wirtschaftsgeschichte im 8. und 9. Jahrhundert beschäftigen. Dabei werden einerseits mikroökonomische Zugänge gewählt, wenn beispielsweise die Idealvorstellung einer Hofverwaltung unter Karl dem Großen untersucht wird. Andererseits werden auch makroökonomische Perspektiven auf das Frühmittelalter nicht zu kurz kommen (z.B. Inflation/Deflation, Pirenne-These, Handelsnetzwerke).

Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.

14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 — P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel historiographische Texte, Stadtbeschreibungen, Inschriften (auf Kunstwerken), Urkunden oder Inventare / Schatzverzeichnisse. Ein Schwerpunkt werden Texte aus und über Köln sein, Vorschläge aus dem Kreis der Teilnehmer sind jedoch willkommen. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latinum, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.
Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goullet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

14235.2300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Urkundenschriften des 13.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 8

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55 — P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen sollen die am häufigsten auftretenden kursiven Schriften in lateinischen und deutschen Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Die wichtigsten formelhaften Wendungen lateinischer Urkunden werden vorgestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und eine gewisse Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription von Urkunden) erworben werden. Ergänzend zur

Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter http://www.palaeographie-online.de jederzeit selbst anmelden können.
Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz ^{2}1982; Reinhard Härtel, Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter (Historische Hilfswissenschaften 4), Wien – München 2011; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbreviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart, 2 Bde. (Bibliothek des Buchwesens 21 / 24), Stuttgart 2010-2014

14235.2301 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Fragmente mittelalterlicher Handschriften in den Beständen der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 6

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 P.Orth

Antike und mittelalterliche Handschriften ereilte in Mittelalter und Früher Neuzeit nicht selten ein grimmiges Schicksal: Buchbinder zerlegten und zerschnitten sie, um Material für Einbände zu gewinnen. In den Einbänden von Codices, Inkunabeln und alten Büchern findet man daher häufig Reste von Handschriften, andere Bruchstücke wurden mehr oder minder sachgemäß daraus gelöst und werden in Bibliotheken als eigener Bestand verwahrt.

Handschriftenfragmente beschäftigen die Forschung seit einigen Jahren intensiv, und digitale Technologien eröffnen neue Perspektiven für die Erschließung und Rekonstruktion fragmentarischer Überlieferungen. Als Beispiel sei das Projekt Fragmentarium. International Digital Research Lab for Medieval Manuscript Fragments (http://fragmentarium.ms/) genannt.

Gegenstand des Arbeitskurses sind zunächst die methodischen und terminologischen Grundlagen der Beschreibung und Transkription mittelalterlicher Handschriften. In einem zweiten Schritt sollen die erworbenen Fertigkeiten an Beispielen aus dem Bestand der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln erprobt werden.
Gute Kenntnisse der lateinischen Sprache und paläographische Grundkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.
Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, vierte, überarbeitete Auflage, Berlin 2015

Hans Butzmann, Gedanken und Erfahrungen bei der Katalogisierung von Handschriftenfragmenten, in: Varia codicologica. Essays presented to G.I. Lieftinck (Litterae textuales 1), Amsterdam 1972, S. 87-98; Gerhardt Powitz, Libri inutiles in mittelalterlichen Bibliotheken. Bemerkungen über Alienation, Palimpsestierung und Makulierung, Scriptorium 50 (1996) S. 288-304; Elisabetta Caldelli, I frammenti della Biblioteca Vallicelliana. Studio metodologico sulla catalogazione dei frammenti di codici medievali e sul fenomeno del loro riuso (Quaderni della Scuola Nazionale di Studi Medievali. Fonti, studi e sussidi 2), Roma 2012, S. 88-108

14235.2303 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 D.Trump

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, in den meisten Fällen jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern gerade auch für Historiker eine wichtige, grundlegende wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentcodices oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch in einen Online-Tutorium (www.palaeographie-online.de) vertieft werden.
Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben.

Die Studienleistung besteht in einer einfacheren Transkriptionsaufgabe, die im Rahmen der Abschlussklausur angefertigt wird.
Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4. Aufl. Berlin 2009.

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl. Berlin 2015.

Mathias Kluge (Hrsg.), Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie, Ostfildern 2014.

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. Ergänzungsreihe 8), 3. Aufl. Tübingen 2014.

Arbeitskurse Neuere Geschichte

14595.2201 Reformation und Konfessionalisierung im Rheinland

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006 24.4.2017 - 17.7.2017 — M. Kaiser

Die Reformation stellt das vielleicht einschneidendste Ereignis in der Geschichte des 16. Jahrhunderts dar. Die Auswirkungen auf das Rheinland waren dabei ganz unterschiedlich, was an den Strukturen und den beteiligten Akteuren in den verschiedenen rheinischen Territorien lag. Jedenfalls nahm die Reformation im Rheinland einen eigentümlichen Verlauf, der sie sehr von den Abläufen in anderen Regionen abhob. Spezifika der rheinischen Reformations- und Konfessionalisierungsgeschichte stehen deswegen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

14595.2202 Stadt und Migration im 19./20. Jahrhundert. Sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte einer Beziehungsgeschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89 — M. Woyke

Stadt und Migration sind untrennbar miteinander verbunden. Wanderungsbewegungen, ob regional beschränkt oder über nationale Grenzen hinweg, zielen häufig auf urbane Räume. Der Arbeitskurs wird dieses Phänomen aus verschiedenen Perspektiven am Beispiel von Köln, London, Minsk und anderen ausgewählten (Groß-)Städten beleuchten: angefangen bei den Zusammenhängen von Industrialisierung, Urbanisierung und Agrarmodernisierung im 19. Jahrhundert, mit Blick auf die Zwangsmigration vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg und schließlich anhand der ‚Gastarbeiter', die ab den 1950er Jahren ihre Aufnahmeländer, nicht zuletzt die Bundesrepublik Deutschland und die DDR, erreichten. In den Fokus geraten auf diese Weise vielfältige Inklusions- und Exklusionsprozesse, urbane Subkulturen ethnischer und religiöser Minderheiten sowie Forderungen an die Politik nach Regulierung und Kontrolle von Migrationsströmen, wie sie gegenwärtig einmal mehr auf der Tagesordnung stehen. Zudem wird die Rolle von Städten als Bühnen gesamtgesellschaftlichen Wandels vor dem Hintergrund der Globalisierung erkennbar.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!
Themenheft „Stadt und Migration" der Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Bd. 2, 2007, verantwortliche Herausgeber: Martin Baumeister und Imke Sturm-Martin; Jochen Oltmer (Hrsg.): Migration im 19. und 20. Jahrhundert. 2. Aufl. München 2013 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 86).

14595.2207 Deutschland und Lateinamerika (Basismodul)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012, nicht am 14.6.2017 — H. Onken

Das Thema des Arbeitskurses sind die vielfältigen Beziehungen zwischen Deutschland bzw. deutschen Staaten und Lateinamerika. Neben politischen und wirtschaftlichen Beziehungen und Begegnungen wird in erster Linie die Geschichte deutscher Auswanderer, Wissenschaftler und Unternehmer in Lateinamerika behandelt werden. Zeitlich wird der Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jahrhundert liegen.
Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten in diesen Sprachen arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.
Penny, H. Glenn: Latin American Connections: Recent Work on German Interactions with Latin America, in: Central European History 46:2, 2013, S. 362-394

14595.2208 Historische Bildkunde Lateinamerikas (Basismodul)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, nicht am 13.6.2017 — H. Onken

In dem Arbeitskurs beschäftigen wir uns mit visuellen Medien in und aus Lateinamerika. Dazu gehören neben Gemälden und Zeichnungen, Bildpostkarten und Filmen v.a. Fotografien. Insbesondere werden solche Fotografien untersucht werden, die in wissenschaftlichen Arbeiten, Reiseberichten und Zeitschriften veröffentlicht wurden. Neben der Geschichte der Fotografie und anderer visueller Medien sollen auch die Vorstellungen, welche die abgebildeten Motiven den Betrachtern vermittelten, herausgearbeitet werden. Zeitlich soll der Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des 19. und der ersten des 20. Jahrhunderts liegen.
Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Am 18.4./13.6./27.6./4.7.17 findet die Lehrveranstaltung um 12-13:30 Uhr in Raum S 66 statt.
Onken, Hinnerk: Indigene und Eisenbahnen, Ruinen und Metropolen: Fotos und Bildpostkarten aus Südamerika im Deutschen Reich, ca. 1880-1930, in: Visual History, 07.12.2015, im Internet unter https://www.visual-history.de/2015/12/07/indigene-und-eisenbahnen-ruinen-und-metropolen/ [29.01.2017]

14595.2211 Aufstieg und Fall großer Dynastien in Ost- und Mitteleuropa: Die Romanovs und die Habsburger

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 — J. Hauszmann

Im 18. Jahrhundert teilten sich einige Hochadelsfamilien, so etwa die Habsburger und die Romanov, die Herrschaft in Europa, die untereinaner oft verwandt und verschwägert waren. Die habsburgischen Erblande existierten von 1278 bis 1918, das Haus Romanov regierte Russland von 1613 bis 1917. Zwei ungleiche Monarchien und Riesenreiche, deren gegenseitige Beziehungen im Laufe der Geschichte einen bemerkenswerten Wandel vom Verbündeten zum Erzfeind mitmachten. Der Arbeitskurs soll auf der Grundlage der neueren historischen Forschung Höhen und Tiefen der Herrschaft beider Dynastien wie auch deren Untergang nachvollziehen.

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!
Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!
Christopher Clark: Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, 10. Aufl., München 2013.

Matthias Stadelmann: Die Romanovs, Stuttgart 2008.

Manfried Rauchsteiner: Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburger-Monarchie, Wien-Köln-Weimar 2013.

14595.2212 Krieg im Museum: Der Erste Weltkrieg in der europäischen Erinnerungskultur - Rückblick auf den "Großen Krieg" in europäischen Ausstellungen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126 — M. Elvert

Der Erste Weltkrieg wird gemeinhin als erster „totaler“ Krieg wahrgenommen. Diese Wahrnehmung bezieht sich nicht nur auf seine globale Dimension, sondern auch auf die neuen waffentechnischen Errungenschaften sowie die Errichtung einer neuen „Frontlinie“, der Heimatfront, an der die Zivilbevölkerung in bislang unbekanntem Ausmaß mit in das Kriegsgeschehen einbezogen wurde. Vor diesem Hintergrund bezeichnete der amerikanische Diplomat und Historiker George F. Kennan den Ersten Weltkrieg als „Urkastastrophe des 20. Jahrhunderts“.

Während in Deutschland der Erste durch den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust erinnerungskulturell überlagert wurde, ist er in Frankreich und Großbritannien in der Erinnerungskultur wesentlich präsenter und bis in die heutige Zeit stärker national und politisch aufgeladen. Gleichzeitig beziehen einige außereuropäische Nationen (Australien, Kanada, Südafrika) aus den jeweils eigenen Kriegserfahrungen Teile ihres jeweiligen nationalen Gründungsmythos.

2014 war ein Jahr des Gedenkens an den Beginn des Ersten Weltkriegs, selten hat ein historisches Ereignis in Europa ein solches kulturpolitisches und kulturelles Engagement im Bereich der wissenschaftlichen und musealen Aufarbeitung freigesetzt, wie der „Große Krieg“. Andreas Düspohl spricht in diesem Zusammenhang gar von einer „medialen Tsumanie“, die er europaweit in der Publizistik wie in zahlreichen Ausstellungen zu diesem Thema ausmacht.

Museen sammeln und bewahren Zeugnisse vergangener Zeiten und kontextualisieren ihre Objekte Ausstellungen mit möglichst aktuellen Bezügen. Das jeweilige Museumsdepot dient dabei als Speichergedächtnis (Aleida Assmann) und fungiert sowohl als Ressource als auch als Korrektiv und Stabilisator des Funktionsgedächtnisses (Ausstellung). Hierbei kann das Museum Vergangenheit nur repräsentieren oder neu formen, da vergangene Wirklichkeit bekanntermaßen nicht wiederbelebt werden kann. Weil aber Museen Dinge benennen, weisen sie diesen Relevanz zu und stellen somit Institutionen des kollektiven Gedächtnisses (Jan Assmann) dar. Neben dieser Funktion ist das Museum aber auch als politisches Instrument relevant, weil es Geschichtsbilder in Form von materiellen Überresten einer Kultur sinnlich zugänglich machen und mit Objekten belegt und somit Geschichtsdeutung physisch beglaubigen und wirkungsmächtig vermitteln kann.

Im Rahmen des Arbeitskurses sollen folgende Themenbereiche in den Blick genommen werden:

- Von der Fischer Kontroverse zu den „Schlafwandlern“ – Vom Wandel historiographischer Darstellungen des Ersten Weltkriegs (Clarke, Krumeich usw.)
- Europäische Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg
- Der Erste Weltkrieg in der außereuropäischen Erinnerung – ausgewählte Beispiele

100 Jahre Erster Weltkrieg: Der Erste Weltkrieg im Spiegel von ausgewählten Ausstellungen
Literaturhinweise:

Clarke, Christopher: Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog. Deutsche Verlagsanstalt 2013.

Krumeich, Gerd/Prost, Antoine: Verdun 1916: Die Schlacht und ihr Mythos aus deutsch-französischer Sicht. Klartext 2016.

Kruse, Wolfgang (Hg.): Der Erste Weltkrieg. Neue Wege der Forschung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2014.

Leonhard, Jörn: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs. C.H. Beck 2014.

Mombauer, Annika: Die Julikrise. Europas Weg in den Ersten Weltkrieg. C.H. Beck 2014.

14595.2213 Kundschafter und Spione. Der Weg vom Agenten zum organisierten Geheimdienst

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126 H. Walle

Politiker, Kaufleute und vor allem Militärs benötigen Informationen um ihre Handlungen vorhandene Randbedingungen anpassen zu können. Nur Maßnahmen, die den Randbedingungen entsprechen, haben Erfolg. Daher war man sich schon seit der Antike um die Gewinnung von Informationen bemüht, deren Kenntnis und Berücksichtigung den Erfolg beabsichtigter Maßnahmen sicher stellen sollten. Im Gegensatz dazu war am aber immer bemüht, gegenüber Anderen Kenntnisse der eigenen Möglichkeiten und Absichten zu verbergen. So entwickelten sich im Verlauf der Geschichte Methoden der Nachrichtengewinnung von einzelnen Agenten bis hin zu komplexen Organisationen. In dieser Übung soll eine Entwicklung der Nachrichtengewinnung

von Agenten und Spionen zu den großen Geheimdienstorganisationen skizziert werden, wobei der Schwerpunkt auf die Zeit des Ersten und zweiten Weltkrieges gelegt wird. Es soll ferner das Spannungsfeld von legitimer Nachrichtengewinnung durch Vertreter der Diplomatie zu den als illegitim betrachteten Spionen und der Auswertung allgemeinzugänglicher Informationen aus Medien oder durch Erfassung elektronischer Ausstrahlungen behandelt werden. Letztlich soll auch der Frage nach dem Missbrauch von Geheimdiensten als Machtmittel totalitärer Regime und der parlamentarischen Kontrolle in Demokratien nachgegangen werden.

Literaturangaben:

Paul von Lettow-Vorbeck (Hg): Die Weltkriegsspionage. Authentische Enthüllungen über Entstehung, Art, Arbeit, Technik, Schliche, Handlungen, Wirkungen und Geheimnisse der Spionage vor, während und nach dem Kriege auf Grund amtlichen Materials aus Kriegs-, Militär-, Gerichts- und Reichsarchiven, München (Moser) 1931

Gert Buchheit: Der Deutsche Geheimdienst, List, München 1966

Knopp: Top-Spione. Verräter im Geheimen Krieg, C. Bertelsmann Verlag, München 1994

Markus Mohr, Klaus Viehmann (Hrsg.): Spitzel. Eine kleine Sozialgeschichte, Assoziation A, Berlin, Hamburg 2004

Friedrich Wilhelm Schlomann: Die Maulwürfe, Universitas Verlag, Tübingen 1993

Günter Guillaume: Die Aussage. Wie es wirklich war, Universitas Verlag, München 1990

Jürgen W. Schmidt: Gegen Russland und Frankreich: Der deutsche militärische Geheimdienst 1890 – 1914, Ludwigsfelder Verlagshaus, Ludwigsfelde 2009

Derselbe: Geheimdienste, Militär und Politik in Deutschland, 2.Auflg., Ludwigsfelde 2009

Derselbe: Geheimdienste in Deutschland: Affären, Operationen, Personen, Ludwigsfelde 2013

Wolfgang Krieger: Geschichte der Geheimdienste. Von den Pharaonen bis zur CIA, Beckh, München 2009

Wolfgang Krieger (Hrsg.):Geheimdienste in der Weltgeschichte. Von der Antike bis heute, Köln 2007

Helmut Roewer, Stefan Schäfer, Mathias Uhl: Lexikon der Geheimdienste im 20. Jahrhundert, Herbig, München 2003

14595.2214 Von portugiesischer Kolonie zur brasilianischen Sklavenhaltermonarchie (Basismodul)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012 D.Bendocchi Alves

In der Geschichte Brasiliens gilt die Zeit von 1750 bis 1808 als die letzte Phase des Kolonialsystems und wurde durch den Aufstand von Minas Gerais 1789 gekennzeichnet. In dem Arbeitskurs werden wir uns mit der Entwicklung der Kolonie in ihrer letzten Phase beschäftigen, die Ursachen, die zu den antikolonialen Bewegungen geführt haben und welche Folgen die Umsiedlung des portugiesischen Hofes 1808 nach Rio de Janeiro für die Unabhängigkeitsbewegung gehabt hat. Wir werden uns des Weiteren mit der Frage beschäftigen, warum die brasilianischen Eliten nach der Unabhängigkeit 1822 eine Sklavenhaltermonarchie als politisches System wählten.
Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

- Bethel, Leslie (Hg.): Colonial Brazil. Cambridge, 1987.

- Gerstenberger, Debora: Gouvernementalität im Zeichen der globalen Krise. Der Transfer des portugiesischen Königshofes nach Brasilien. Köln 2013.

- Maxwell, Kennedy: Conflicts and Conspiracies: Brazil and Portugal 1750 – 1808. Cambridge, 1973.

- Schultz, Kirsten: Tropical Versailles. NY, London 2001.

Epochenunabhängige Arbeitskurse

14595.2402 "Bild der Woche" - Museumskommunikation und virtuelle Sammlung im WWW (Fr. Kowski + Hr. Hamann)

2 SWS; Arbeitskurs

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 N.Kowski
N.N. HIstinst

Dr. Matthias Hamann (Direktor Museumsdienst der Stadt Köln); Nicola Kowski

Praktisches Ziel des Blockseminars ist die Aufbereitung von Inhalten für die Webseite „Bild der Woche“ (http://www.museenkoeln.de/portal/bild-der-woche.aspx) sowie die Entwicklung einer begleitenden Social Media-Strategie, die darauf zielt, das Besucherinteresse zu verstetigen und neue Zielgruppen anzusprechen. Die Veranstaltung vermittelt praktische Kompetenzen im in der digitalen Präsentation von Geschichte.

Die Teilnehmer_innen sollen aus den Exponaten der Kölner Museen jeweils ein Beispiel pro Woche aussuchen und einen kurzen Text zu Beschreibung, Besonderheiten und Relevanz des Exponats verfassen. Bei der Auswahl muss reflektiert werden, welche Bezugspunkte – wie aktuelle gesellschaftliche oder politische Relevanz, wiederkehrende Anlässe etc. – nutzbar sind, um das Interesse der Öffentlichkeit an Kunstwerken oder historischen Fundstücken zu erzeugen, welches möglicherweise auch zu einem Museumsbesuch führen soll. Die Präsentation des Kunstwerks muss gegenstandsangemessen, webgerecht und zielgruppengerecht erfolgen: In einem möglichst kurzen Begleittext sollen allgemein verständlich die relevanten Informationen über das Kunstwerk vermittelt werden.

In einem zweiten Teil reflektieren die Studierenden anhand ausgewählter theoretischer Zugriffe auf die Form und Funktion der selbst gestalteten populärwissenschaftlicher Texte und setzen sich kritisch mit der Reichweite dieser Art von digitaler Geschichte und ihren Auswirkungen auf die gegenwärtige Geschichtskultur auseinander. Diese Überlegungen sind Basis der schriftlichen Ausarbeitung der Modulabschlussprüfung.
Eine Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14595.2403 eLearning-Angebote und Fachportale für Historiker

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 N.Kowski

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Fachportale aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors?
Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Kröll, Michael: Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-II.php#008009

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003

Rösch, Hermann; Weisbrod, Dirk: Linklisten, Subject Gateways, Virtuelle Fachbibliotheken, Bibliotheks- und Wissenschaftsportale: Typologischer Überblick und Definitionsvorschlag, in: B.I.T. online – Zeitschrift für Bibliothek, Information und Technologie (3), 2004. Online unter URL:http://www.b-i-t-online.de/archiv/2004-03-idx.html

Haber, Peter: „Google-Syndrom“. Phantasmagorie des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Ders.; Epple, Angelika (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 73-89. Online unter URL: http://retro.seals.ch/digbib/view?rid=gui-003:2004:15::82

14595.2404 Geschichte als Hypertext - Publizieren im WWW

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 N. Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Ein Leistungsnachweis kann in Form einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006

14595.2405 Cyberscience? Web 2.0-Anwendungen in Studium und Wissenschaft

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 N. Kowski

Die Nutzung von Anwendungen des "Mitmach-Webs" ist für die meisten Studierenden mit Unsicherheiten verbunden. Soziale Netzwerke wie Facebook, der Kurznachrichtendienst Twitter oder Blogs gehören zwar längst zum privaten Alltag, werden aber im universitären Kontext bislang eher selten genutzt - mit einer Ausnahme: die populäre Online-Enzyklopädie Wikipedia gehört zu den Top Ten auf der Rangliste der meistbesuchten Websites weltweit. Mit rund 30 Millionen Artikeln in mehr als 280 Sprachen gilt sie als größtes Nachschlagewerk der Welt. Neben dem breiten Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen: Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art.

Der Arbeitskurs geht der Frage nach, welche Web 2.0-Anwendungen sinnvoll im Studium verwendet werden können und welche Risiken die Rezeption von "user generated content" birgt. Welche Anwendungen bieten gute fachrelevante Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten? Wie sind angesichts anonymer Autoren und kollaborativer Arbeitsweisen Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Inhalte zu bewerten? Anhand der Analyse einiger Beispiele sollen Bewertungskriterien erarbeitet werden, die den Teilnehmern mehr Sicherheit im Umgang mit Web 2.0-Inhalten vermitteln.

In einem speziellen Forum können die Teilnehmer kursbegleitend fachliche Online-Kommunikationsformen erproben.
Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.
Wozniak, Thomas: Zehn Jahre Berührungsängste: Geschichtswissenschaft und Wikipedia. Eine Bestandsaufnahme, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 60. Jahrgang (2012), Heft 3, S. 247–264.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Haber, Peter; Hodel, Jan: Historische Fachkommunikation im Wandel. Analysen und Trends, in: Ball, Rafael (Hg.): Wissenschaftskommunikation der Zukunft. 4. Konferenz der Zentralbibliothek, Forschungszentrum Jülich, Jülich 2007, S. 71-80.
[online unter URL: http://weblog.histnet.ch/wp-content/uploads/2007/11/108120.pdf]

Haber, Peter; Pfanzelter, Eva (H.): Historyblogosphere. Bloggen in den Geschichtswissenschaften, München 2013.

14595.2406 Literatur- und Quellenrecherche im Netz

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 N.Kowski

In den vergangenen Jahren sind im Internet zahlreiche Datenbestände und Hilfsmittel entstanden, die für die Arbeit des Historikers unverzichtbar und im Studium wertvolle Hilfen sind. Dennoch führt die Netzrecherche nicht immer zu optimalen Ergebnissen, was einerseits an der fehlenden Ordnungsstruktur im WWW, andererseits aber auch an ungeeigneten Suchstrategien und -werkzeugen liegt.

Damit das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten nicht im "Google-Syndrom" endet, ist - wie in der analogen Welt - Orientierungswissen erforderlich. Anhand eines Webtutorials bietet der Arbeitskurs eine Einführung in die systematische Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur. Die effiziente Benutzung von Suchmaschinen, Katalogen, Fachportalen und Datenbanken wir ebenso geübt wie die Bewertung der wissenschaftlichen Relevanz von Online-Angeboten. Durch die Verwendung einer webgestützten Anleitung wird den Teilnehmern ermöglicht, Recherchestrategien selbst zu erproben und später gegebenenfalls Lektionen eigenständig zu wiederholen, um die eigenen Recherchekompetenz schrittweise zu verbessern.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.
Gantert, Klaus: Elektronische Informationsressourcen für Historiker, Berlin 2011.

Enderle, Wilfried: Der Historiker, die Spreu und der Weizen. Zur Qualität und Evaluierung geschichtswissenschaftlicher Internetressourcen, in: Geschichte und Informatik = Histoire et Informatique, Vol. 12, 2001, S. 49-64.

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15), S. 73-89.

14595.2407 Vom Studium zum Beruf: Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006, ab 24.4.2017

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb 29.5.2017 W.Tschacher

Haben Sie klare Berufsvorstellungen? Oder hinterlässt die Frage nach beruflichen Perspektiven bei Ihnen eher Ratlosigkeit? In diesem Kurs soll Ihnen eine Bandbreite von Berufsfeldern aufgezeigt werden, in denen Historiker/innen erfolgreich tätig sind. Außer in den fachnahen Feldern Wissenschaft, Museum, Archiv, Bibliothek finden sich Absolventen der Geschichtswissenschaft auch in Verlagen, Stiftungen, Kommunikation, im Journalismus, in der Wirtschaft oder als Freiberufler wieder.

Ziel dieses Arbeitskurses ist es, Ihnen einen praxisnahen Überblick über die große Bandbreite der möglichen Berufsfelder für Historiker/innen zu geben. Im Zentrum stehen Berufsfeldrecherchen sowie der Besuch einer Institution, an denen Historiker/innen beschäftigt sind.

Erwartet wird eine aktive Teilnahme, d.h. konkret die thematische Vorbereitung einer Sitzung (Referat), die Bearbeitung von mindestens zwei Hausaufgaben sowie die Teilnahme an der Exkursion.
Kleinehagenbrock, Frank, Stefan Petersen (Hg.), Geschichte studiert – und dann? Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker sowie Studierende anderer Geisteswissenschaften – Ein Leitfaden, Würzburg 2011.

Lingelbach, Gabriele, Harriet Rudolph, Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.

Menne, Mareike, Berufe für Historiker. Anforderungen, Qualifikationen – Tätigkeiten, Stuttgart 2010.

Rühl, Margot (Hg.), Berufe für Historiker, Darmstadt 2004.

14595.2408 Stadtgeschichte im Museum

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205 W.Tschacher

Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit stehen Recherchen zum Thema Stadtgeschichte anhand von aussagekräftigen Fallbeispielen von Museen.

Ziel dieses Arbeitskurses ist es, den Teilnehmern einen Überblick über die Vermittlung von Stadtgeschichte im Berufsfeld Museum und als Teil unserer Geschichtskultur zu vermitteln. Erwartet wird eine aktive Teilnahme, d.h. konkret die thematische Vorbereitung einer Sitzung (Referat), die Bearbeitung von mindestens zwei Hausaufgaben sowie die Teilnahme an der Exkursion.
Gemmeke, Claudia, Nentwig, Franziska (Hg.), Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen, Bielefeld 2014

Krull, Regine (Hg.), Das Widukind Museum Enger : Geschichte, Kultur und Infotainment 2006-2016, Gütersloh 2016

Pellengahr, Astrid (Hg.), Der Spiegel der Stadtkultur. Stadtmuseen vor neuen Herausforderungen, München 2016

Scheffler, Jürgen, Bernhardt, Günther (Hg.), Stadtmuseen. Konzepte - Perspektiven - Erfahrungen, Münster 2016

14595.2409 Begleitung des Forschungspraktikums

2 SWS; Arbeitskurs

Do. 16 - 17.30 W.Tschacher

Haben Sie Fragen zu Ihrem Praktikum und Ihrem Praktikumsprojekt? In diesem begleitenden Seminar sollen Ideen, Konzepte, Methoden und Herausforderungen des Praktikums und des Praktikumsprojekts diskutiert werden. Darüber hinaus soll das dreimonatige Praktikum im Hinblick auf den Nutzen für das Studium reflektiert und den weiteren beruflichen Lebensweg reflektiert werden.

Ziel dieses Arbeitskurses ist es, den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, ihre Erfahrungen in den verschiedenen Einrichtungen des Praktikums zu reflektieren und für ihre eigene berufliche Orientierung nutzbar zu machen.

Das Seminar ist ausschließlich geeignet für Studierende im Epochal-Master: 1.-3. Fachsemester. Es findet als blended-learning-Seminar zur Praktikumsbegleitung während des Praxissemesters statt. Das heißt, die Kommunikation zwischen Dozent und Studierenden läuft über Ilias, Mails und festgelegte Telefon-Sprechstunden, die noch bekannt gegeben werden. Erwartet wird die aktive Teilnahme.
Anmeldung nur KLIPS 2.0
Daud Alam, Uwe Gühl, Projektmanagement für die Praxis, Berlin-Heidelberg 2016

Frank, Andrea u.a., Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf, Stuttgart 2007.

Menne, Mareike, Berufe für Historiker. Anforderungen, Qualifikationen – Tätigkeiten, Stuttgart 2010.

Nünning, Vera (Hg.), Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf, Stuttgart 2008.

Rühl, Margot (Hg.), Berufe für Historiker, Darmstadt 2004.

14595.2410 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) J.Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften

mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.
Achtung: Die erste Sitzung findet am 25. April statt!
Erster Literaturhinweis:
Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

14595.2411 Wohnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 24.4.2017

Sa. 24.6.2017 9 - 18 S. Krauß

Veranstaltung für den Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Master of Education (Grundschule und Förderschule) - die Anmeldung findet über KLIPS 2.0 statt.

In diesem Seminar wollen wir fächerübergreifend der Frage nachgehen, wie sich die Wohnungen von Menschen im Lauf der Zeiten verändert haben. Zu diesem Zweck reisen wir von einer Zusammenschau unserer Wohnträume interdisziplinär zurück, in die Jahre um 1980, in die Zeit des Wirtschaftswunders und immer weiter, bis wir bei den Römern und sogar in der Steinzeit ankommen.

Im Sinne der Lebensweltorientierung erschließen wir uns in diesem Zusammenhang ein Thema, das insbesondere für Kinder und Jugendliche geeignet ist, eine Vorstellung des Konzepts "Zeit" auch im Zusammenhang nicht alltäglicher Zeiträume zu erwerben. Die Kategorien "Dauer" und "Wandel" spielen für historisches Denken dabei eine bedeutsame Rolle.

Beachten Sie bitte, dass wir am 24. Juni 2017 (einem Samstag) ganztägig auf Exkursion sein werden. Als Ausgleich für diesen Sondertermin entfallen die Sitzungen am 10. Juli, am 17. Juli und am 24. Juli 2017.

Studienleistungen: Vorbereitung auf die Sitzungen mit Lektüre und Arbeitsaufträgen, Partizipation an den Debatten und Tätigkeiten in den Sitzungen, Bereitschaft, Expertin/Experte für ein Wohngebäude/einen Wohngebäudekomplex in Köln zu werden und die Führung bei dieser Station während des Exkursionstages am 24. Juni 2017 zu übernehmen.

Modulprüfung: Erstellen von Unterrichtsmaterial zum Wohngebäude/Wohngebäudekomplex inkl. Hintergrundinformationen für den Lehrer/die Lehrerin und geschichtsdidaktischer Begründung.

Susanne Krauß
Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird.
Bernd Fuhrmann/ Wenke Meteling/ Barbara Rajkay/ Matthias Weipert: Geschichte des Wohnens. Vom Mittelalter bis heute, Darmstadt 2008.

Christiane Kunst: Leben und Wohnen in der römischen Stadt, Darmstadt ^{2}2008.

Ruth E. Moohrmann: Wohnbau. In: Enzyklopädie der Neuzeit 15 (2011), Sp. 202-221.

14595.2412 Mit Kunst Geschichte ausstellen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 26.4.2017 C. Gundermann S. Wittekind

Wie wird Geschichte im Museum erfahrbar? Wie entstehen Narrative im dreidimensionalen Raum? Welche Rolle spielen „authentische“ Objekte und Artefakte und welchen Einfluss nehmen Inszenierungsprozesse auf die Rezeption des Ausgestellten? Kann Geschichte als solche im Museum ausgestellt werden? Oder entsteht sie erst im Sehen bzw. in den Körpern der Betrachtenden bei der Aneignung des Ausgestellten in der Bewegung durch den Raum? Die Zusammenarbeit zwischen Kunstgeschichte und Public History strebt danach, auf diese Fragen theoretisch fundierte Antworten zu finden. Denn seit den 1970er Jahren inszenieren und reflektieren Künstlerinnen und Künstler in Performances, Happenings und Installationen die Rolle des Ausstellungs-Dispositivs und den Anteil der Rezipienten. Diese Erfahrung findet Niederschlag in der Kunstgeschichte, die diese Kunstformen analysiert, sowie bei (Kunst)HistorikerInnen, die Kunst- und Kulturgeschichtliche Ausstellungen mitgestalten. Durch die Kooperation zwischen der Kunstgeschichte und Geschichtswissenschaft beschreiten wir als Studiengruppe einen

transdisziplinären Weg. Exkursionen in die Ausstellungslandschaft in und um Köln runden das Seminar ab.

14595.2413 Einführung in die Geschichtswissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 M. Köster

Für Leopold von Ranke bestand die Aufgabe des Historikers darin, zu „zeigen, wie es eigentlich gewesen“. Der irische Dramatiker George Bernard Shaw dagegen beschreibt den Historiker als einen „Reporter, der überall dort nicht dabei war, wo etwas passiert ist“. Was macht also die Arbeit des Historikers aus? Was ist überhaupt „Geschichte“, warum beschäftigen wir uns mit ihr und welche Bedeutung hat historisches Lernen für den Sachunterricht an Grund- und Förderschule? Anhand dieser Fragen werden in der Veranstaltung zentrale Kategorien und Prinzipien der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsdidaktik vorgestellt und diskutiert.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, Mitarbeit in Arbeits- und Referatsgruppen

Modulprüfung: Hausarbeit (10-12 Seiten)
Veranstaltung BA Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften, reakkreditiert 2015 - Anmeldungen über KLIPS 2.0.
Zur Anschaffung:

- John H. Arnold: Geschichte. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2001

Weitere empfehlenswerte Einführungen:

- Gunilla Budde, Dagmar Freist u. Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin 2008.
- Hilke Günther-Arndt u. Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014
- Stefan Jordan: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005.
- Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Erweiterte Neuausgabe. Göttingen 2005.

14595.2414 KunstHistorik

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, Ende 19.7.2017 W. Hasberg

Nicht um die Darstellung von Geschichte in der Kunst geht es in der Übung, sondern um die Geschichtstheorie, die sich in oder hinter Kunstwerken (Bilder, Skulpturen, Installationen etc.) verbirgt oder zum Vorschein kommt. Zur Sprache gebracht werden sowohl Werke, die in plakativer Weise den Anspruch erheben, eine geschichtstheoretische Aussage zu machen, als auch solche, welche implizit historiologische Aspekte repräsentieren oder transportieren. Dabei werden kunsttheoretische wie geschichtstheoretische Aspekte thematisiert.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, die Patenschaft für ein Kunstobjekt zu übernehmen, an dem im Arbeitskurs beide Aspekte zusammengeführt werden sollen.

Geplant ist zumindest eine Exkursion, die – nach Absprache mit den Teilnehmern – an einem Wochenende stattfinden wird.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, alle im Arbeitskurs / in der Übung behandelten Texte durch häusliche Lektüre vorzubereiten und die Diskussion zu einem der Texte durch ein Impulsreferat zu initiieren.
Boehm, Gottfried: Wie Bilder Sinn erzeugen. Die Macht des Zeigens, 3. Aufl. Darmstadt 2010.

Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft, Köln/Weimar/Wien 2013.

14595.2415 Das Masterpraktikum erfolgreich gestalten (1. Teil)

2 SWS; Blockveranstaltung

Mo. 31.7.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.006

Di. 1.8.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.006 W. Tschacher

Haben Sie bereits klare Vorstellungen von Ihrem Praktikum und dessen Berufsfeld? Oder hinterlässt die Frage danach bei Ihnen eher Ratlosigkeit? Wir möchten Ihnen in diesem Kurs eine Bandbreite von Berufsfeldern und Beispiele von Praktika für Historiker/innen aufzeigen.

Im Mittelpunkt stehen die Bereiche Wissenschaft, Museum, Archiv, Bibliothek, Stiftung, Verlag, Kommunikation und Journalismus.

Ziel dieses Arbeitskurses ist es, den Teilnehmern einen praxisnahen Überblick über die Berufsfelder für Historiker/innen zu geben und die vorhandenen Kenntnisse über die verschiedenen Einrichtungen des Praktikums zu reflektieren. Die Studierenden sollen Ihre Kompetenz schulen, sich selbständig und vertiefend über Genese, Aufgaben, Aufbau und Arbeit ihrer jeweiligen Praktikumseinrichtung zu orientieren. Im Zentrum stehen Recherchen zu den Berufsfeldern und den einzelnen Institutionen des Praktikums sowie die Findung und Ausarbeitung der praktikumsbezogenen Projektideen.

Ziel des reflektierenden Abschlussteils des Blockseminars am 27.3. und 28.3.2018 ist es, den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, ihre Erfahrungen in den verschiedenen Einrichtungen des Praktikums sowie die Projektidee zu reflektieren und für die eigene berufliche Orientierung nutzbar zu machen.
Kombinierte Prüfung: Erwartet wird die aktive Teilnahme an den Workshop-Elementen, Exkursionsteilnahme, abschließend ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung zum Praktikumsprojekt. Die Note geht nicht in die Gesamtnote ein, nur in den Transkript of Records.
Frank, Andrea u.a., Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf, Stuttgart 2007.

Kleinehagenbrock, Frank, Stefan Petersen (Hg.): Geschichte studiert – und dann? Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker sowie Studierende anderer Geisteswissenschaften – Ein Leitfaden, Würzburg 2011.

Lingelbach, Gabriele, Harriet Rudolph, Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.

Menne, Mareike: Berufe für Historiker. Anforderungen, Qualifikationen – Tätigkeiten, Stuttgart 2010.

Müller-Thurau, Claus Peter, Erfolgreich bewerben mit Soft Skills, Freiburg im Breisgau 2016.

Nünning, Vera (Hg.), Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf, Stuttgart 2008.

14595.2417 Public History – für wen eigentlich? Zur Vermittlungs- und Wirkungsebene historisch-politischen Lernens

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89 M. Woyke

Gemeinhin wird „Public History“ definiert als „Geschichte mit, für und in der Öffentlichkeit“. Doch wer verbirgt sich hinter dieser Beschreibung und wäre es nicht treffender, von einem dispersen Publikum als Zielgruppe mit ganz unterschiedlichen Wissensständen, Motivationen, Interessen und Zeitbudgets für die Beschäftigung mit historischen Fragen zu sprechen? Wäre nicht besser im Plural von mehreren Öffentlichkeiten die Rede, die jeweils einer spezifischen Ansprache bedürfen? Das Seminar geht diesen für die Vermittlung und Wirkung von Geschichte zentralen Fragen nach, ganz praktisch mit Blick auf den breiten Markt der Angebote an geschichtsvermittelnden Produkten, wobei die Arbeit von politischen Stiftungen im Mittelpunkt stehen wird. Vergleichsperspektiven eröffnet der Blick auf Museen oder Gedenkstätten, auf Filmproduktionen, historische Romane und auf die boomenden journalistischen Geschichtsmagazine. Auf einer theoretischen Ebene soll der Zusammenhang von Vermittlung und Wirkung auf Basis der aktuellen didaktischen Fachliteratur beleuchtet werden. Dabei verdienen die verschiedenen Narrationsstrategien in populären Geschichtsdarstellungen besondere Aufmerksamkeit.

Anmeldung nur über KLIPS 2.0
Literatur:

Irmgard Zündorf, Zeitgeschichte und Public History, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 06.09.2016, http://docupedia.de/zg/Zuendorf_public_history_v2_de_2016.

14595.2418 Einführung in die Geschichtswissenschaft

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67 M. Köster

Für Leopold von Ranke bestand die Aufgabe des Historikers darin, zu „zeigen, wie es eigentlich gewesen“. Der irische Dramatiker George Bernard Shaw dagegen beschreibt den Historiker als einen „Reporter, der überall dort nicht dabei war, wo etwas passiert ist“. Was macht also die Arbeit des Historikers aus? Was ist überhaupt „Geschichte“, warum beschäftigen wir uns mit ihr und welche Bedeutung hat historisches Lernen für den Sachunterricht an Grund- und Förderschule? Anhand dieser Fragen werden in der Veranstaltung zentrale Kategorien und Prinzipien der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsdidaktik vorgestellt und diskutiert.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, Mitarbeit in Arbeits- und Referatsgruppen

Modulprüfung: Hausarbeit (10-12 Seiten)
Veranstaltung BA Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften, reakkreditiert 2015 - Anmeldungen über KLIPS 2.0.
Zur Anschaffung:

- John H. Arnold: Geschichte. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2001

Weitere empfehlenswerte Einführungen:

- Gunilla Budde, Dagmar Freist u. Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin 2008.
- Hilke Günther-Arndt u. Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014
- Stefan Jordan: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005.
- Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Erweiterte Neuausgabe. Göttingen 2005.

14595.2419 Von der Idee zur Ausstellung (Hr. Lewejohann)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.006, ab 24.4.2017 S.Lewejohann

Im Jahr 2014 besuchten ingsgesamt ca. 111 Millionen Menschen eine Ausstellung in einem deutschen Museum. Dabei erfreuten sich die Besucher an gut inszenierter Kunst oder staunten über aufwändige Installationen. Doch: Wie kommt das Gemälde an die Wand, die Objekte in die Vitrine, passende Objekttexte an die Wand ? Und was macht eine gute Ausstellung überhaupt zu einer solchen ? Wir sprechen bei einer Ausstellung von einem Projekt im klassischen Sinne, das einer sorgfältigen Planung bedarf. Hierbei wird den Kurator_innen eine besondere Aufgabe zuteil: Sie tragen die Verantwortung für das Projekt, vermitteln zwischen einzelnen am Projekt beteiligten Spezialist_innen, halten das Budget im Auge, erstellen das Begleitprogramm und beteiligen sich an der Erarbeitung einer Werbestrategie - kurzum: hier laufen alle Fäden zusammen.

Das Hauptaugenmerk dieses Arbeitskurses liegt in der Einführung in die Ausstellungspraxis. Wir werden die Entstehungsphasen von Ausstellungen und damit die Grundzüge Projektmanagements im Ausstellungswesen kennenlernen. Das Gelernte soll in einem Praxisteil zur Anwendung gebracht werden. Wir werden uns in diesem Kurs in die Rolle der Kurator_innen versetzen und ein Ausstellungsprojekt von der ersten Idee bis hin zur endgültigen Konzeption durchplanen und dabei die verschiedenen Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche eines Ausstellungsprojektes kennenlernen. Anmeldung nur über KLIPS 2.0

Aufbauseminare (AS)

Aufbauseminare Alte Geschichte

14595.3001 Victor von Vita und das vandalische Africa

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV W.Ameling

429 setzten die germanischen Vandalen von Spanien nach Afrika über, wo sie binnen eines guten Jahrzehnts einen souveränen Staat errichteten, der die römische Herrschaft dort ablöste. Der Vandalenstaat blieb etwa hundert Jahre bestehen – bis unter Iustinian ein byzantinisches Exarchat in Afrika eingerichtet werden konnte. Schriftquellen gibt es für diese Zeit wenige; die wichtigste ist die "Historia persecutionis Africae provinciae" des Victor von Vita, der aus der Perspektive der katholischen Kirche über die Verfolgungen durch die (arianischen) Vandalen berichtet. Das in den letzten Jahren gestiegene Interesse an den Vandalen hat sich in einer Reihe von Monographien und zwei zweisprachigen Ausgaben der "historiae persecutionis" niedergeschlagen, so daß in dem Seminar versucht werden soll, a) die "historia" im Rahmen der (Kirchen)geschichtsschreibung der Zeit zu verorten, b) den Parteistandpunkt Victors zu hinterfragen und sein Werk als Quelle für das Vandalenreich zu benutzen.
S. Lancel, Victor - Histoire de la persécution vandale en Afrique. La passion des sept martyrs. Registre de provinces et des cités d'Afrique, Paris 2002; K. Vössing, Victor von Vita: Kirchenkampf und Verfolgung unter den Vandalen in Africa, Darmstadt 2011. - K. Vössing, Das Königreich der Vandalen: Geiserichs Herrschaft und das Imperium Romanum, Darmstadt 2014; R. Steinacher, Die Vandalen, Stuttgart 2016.

14595.3002 Die Münzen der römischen Republik als historische Quelle

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 911 Modulbau Weyertal, S222 P.Mittag

Die Römer begannen erst vergleichsweise spät, eigene Münzen zu prägen. Im Gegensatz zu den meist über längere Perioden hinweg im Aussehen unveränderten griechischen Münzen, zeigen die römischen Münzen aus den letzten 100 Jahren der Republik jedes Jahr einen großen Variantenreichtum hinsichtlich der Legenden und Darstellungen. Die Münzen sind daher eine wichtige Quellengattung für die Selbstdarstellung der für die Prägung zuständigen Amtsträger.

14595.3003 Die 'homerische Gesellschaft'

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 W.Tietz

Thema dieser Veranstaltung sind Kultur und Gesellschaft, wie sie uns in den 'homerischen' Epen - Ilias und Odyssee - entgegentreten. Es sollen Merkmale der Sozialstruktur, die Frage nach den Anfängen der griechischen Polis, kulturelle Charakteristika sowie die wirtschaftlichen Grundlagen des griechischen Siedlungskaumes in dieser Epoche untersucht werden. Da die Entstehungsgeschichte von Ilias und Odyssee äußerst vielschichtig und in Teilen immer noch ungeklärt ist, wird nicht immer die Möglichkeit bestehen, nach 'Realitäten' zu fragen. Auch eine textimmanente Analyse jedoch verspricht wichtige Aufschlüsse über zeitgenössische Diskurse. Auch können zu einigen Fragen weitere Informationsquellen herangezogen werden, neben wenigen zusätzlichen literarischen Zeugnissen vor allem die Befunde archäologischer Grabungen. Auch spezifisch literarische Aspekte der homerischen Epen, der frühesten Zeugnisse griechischer Literatur, werden beleuchtet.
Einführungslektüre: R. Osborne, Greece in the Making 1200-479 BC, London/New York 1996, 70-160

14595.3004 Nur dem Namen nach eine Demokratie - Athen im Zeitalter des Perikles

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91 F.Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für Interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets etc ... lenkt nur ab... - Danke.

Versäumte Sitzungen sind durch ein Lernzielprotokoll nachzuarbeiten. Dies dient der kontinuierlichen Beschäftigung mit den Gegenständen des Seminars. Weitere Details dann in der konstituierenden Sitzung.

In seinem siebten Brief Über die ästhetische Erziehung des Menschen formulierte Friedrich Schiller seine Verehrung für die griechische Klassik mit folgender Frage: „Ich verkenne nicht die Vorzüge, welche das gegenwärtige Geschlecht, als Einheit betrachtet und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten?“ Für die deutschen Klassiker besaß die athenische Demokratie in ihrer politischen, intellektuellen, künstlerischen sowie ästhetischen Ausprägung einen geradezu exemplarischen Charakter. Schillers Vokabeln „Einheit“, „in geschlossenen Gliedern“ „das Ganze“, die er in Bezug auf den „einzelnen Athenienser“ anbringt, verdeutlichen dies.

Mag es auch eine gewisse ‚déformation professionnelle‘ sein, Historiker ‚zerlegen‘ das „Ganze“, um einzelne Aspekte in ihren Entwicklungen und deren Relation zum „Ganzen“ analytisch würdigen zu können. So soll es auch hier geschehen. Die institutionelle Entwicklung dieser Demokratie soll uns daher genauso interessieren wie ihr Funktionieren. Die ‚Politisierung‘ der Kunst als ästhetische Dimension kann man in den Werken der großen Tragiker nachvollziehen, die aktuelle Themen im Gewand archaischer Mythen ‚verhandelten‘. Die Ausgestaltung zentraler Orte wie die Agora und vor allem die Akropolis bilden weitere Aspekte. Die intellektuellen Errungenschaften von Philosophie, Sophistik und ‚uns‘, also der Historiographie, gehören ebenso dazu.

Doch dieser Höhenflug hatte laut Schiller seinen Preis: „Als unter dem Perikles und Alexander das goldne Alter der Künste herbeikam und die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man Griechenlands Kraft und Freiheit nicht mehr: die Beredsamkeit verfälschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines Phocion.“ (Brief 10) Schiller konnte für den Verlust an Freiheit niemand geringeres als Thukydides als ‚Kronzeugen‘ anführen. Dieser formulierte in seinem berühmten Nachruf auf Perikles, das perikleische Athen sei nur dem Namen nach eine Demokratie, in Wahrheit aber die Herrschaft des ersten Mannes gewesen. Damit wurde Perikles aus dem Kreis der Demokraten

gleichsam ausgeschlossen! Versuchen wir, im Verlauf des Semesters gemeinsam Einschätzungen und Begründungen oder auch Widerlegungen zu diesen Thesen zu entwickeln.

14595.3005 Marginal Groups in Roman Society (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006 J.Hoffmann-Salz

This class will be taught in English! It is open both to students of Ancient History / History and to International Students at the Faculty of Philosophy!

Roman Society is a society of division. Gender, legal status, citizen status, age and fortune determine every member's chances of participation and inclusion or exclusion. Within such a society, marginality can be defined in various ways.

The course will bring everyone up to date on how Roman society worked during the Republic and the Principate and then discuss various marginal groups. For this, we will read ancient texts in English translation and look at material sources.

Aufbauseminare Mittelalterliche Geschichte

14595.3101 Die Macht des Rechts im Mittelalter

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229 K.Ubl

Das Schlagwort "Wir sind das Volk" ist in den letzten Monaten wieder auf den Straßen zu hören. Doch was ist ein "Volk"? Das Seminar befasst sich zum einen mit theoretischer Literatur zu ethnischer Identität und wird zum anderen die mittelalterlichen Prozesse der Nationsbildung erörtern. Dabei stehen vor allem die Fragen im Zentrum, ob sich mittelalterliche und moderne Nationsdiskurse grundsätzlich unterscheiden und ob die "ethnische Wende" der Völkerwanderungszeit mit der spätmittelalterlichen Nationsbildung vergleichbar ist.

14595.3102 Thietmar von Merseburg, Bischof und Geschichtsschreiber

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92 D.Waßenhoven

Thietmar von Merseburg (975–1018) schrieb mit seiner Chronik eine der bedeutendsten Quellen zur Reichsgeschichte des 10. und frühen 11. Jahrhunderts, die unser Verständnis der ottonischen Herrscher entscheidend prägt. Gleichzeitig war er als Bischof von Merseburg in die Herrschaft König Heinrichs II. eingebunden und hatte durch seine familiären Beziehungen ein Netzwerk im sächsischen Adel. Im Seminar werden wir uns sowohl mit den Strukturen auf regionaler und reichsweiter Ebene beschäftigen als auch die Geschichtskonstruktion Thietmars in den Blick nehmen.

Neben der Vermittlung von Inhalten und Methoden soll im Aufbauseminar auch die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft.
Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.
Lippelt, Helmut: Thietmar von Merseburg. Reichsbischof und Chronist (Mitteldeutsche Forschungen 72), Köln und Wien 1973.

Schulmeyer-Ahl, Kerstin: Der Anfang vom Ende der Ottonen. Konstitutionsbedingungen historiographischer Nachrichten in der Chronik Thietmars von Merseburg (Millennium-Studien 26), Berlin und New York 2009.

14595.3105 Klosterleben und Klosterreform im Hochmittelalter

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229 M.Blattmann

Die um 529 entstandene Benediktregel steckt den Rahmen eines Klosterlebens in Armut, Keuschheit und Gehorsam ab, lässt aber viel Raum für die individuelle Anpassung an die zeitliche und örtliche Situation eines Konvents. Den konkrete Vollzug von Gottesdienst und Gemeinschaftsleben regeln erst die consuetudines (Gewohnheiten) präzise und oft bis in alle Einzelheiten – Kleidung, Essen, Gebetstexte, Beschäftigungen außerhalb der Stundengebete etc. Sie sind die Stellschrauben, verhilfs derer immer wieder Klosterreformer vermeintlich aus dem Ruder gelaufene benediktinische Mönchs- und Nonnenkonvente zurückleiten #wollten auf den wahren gottgewollten Weg der Selbstheiligung. Das ging nicht ab ohne heftige Diskussionen, Klosteraustritte, Vertreibungen, mitunter auch tätliche Angriffe auf Gegner oder Befürworter der neuen Vorschläge. Das Seminar will am Beispiel der von den Klöstern Gorze, Cluny, Hirsau und Siegburg ausgegangenen Reformen den ganz konkreten Alltag in den Klöstern vor und

nach solchen fundamentalen Neuerungen beleuchten, aber auch weitreichende Folgen wie die Aufnahme von Laien in die Konvente, das Verbot von Kindermönchen, neue Bauformen und Finanzierungsansätze.
Zugangsbedingung: Vor dem Besuch des Aufbauseminars müssen das Basismodul Mittelalter und zwei weitere Basismodule abgeschlossen sein.

Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch; wer am 18.04.17 unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz im Seminar.

14595.3106 Die Kaiserkrönung Karls des Großen

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13 K.Ubl

Aufbauseminare Neuere Geschichte

14595.3202 "Arisierung": Entrechtung und Enteignung der Juden im "Dritten Reich"

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229 H.Ullmann

Mit dem Begriff „Arisierung“ wurde während der NS-Zeit sowohl der Gesamtprozess der „Entfernung der Juden“ aus dem Wirtschaftsleben als auch der Transfer von Vermögenswerten aus jüdischem in nicht-jüdischen Besitz bezeichnet. Die „Arisierung“ setzte unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein, erreichte 1938/39 ihren Höhepunkt und endete mit der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der deutschen Juden. Sie wäre ohne die direkte oder indirekte Beteiligung Millionen Deutscher nicht möglich gewesen. Es reicht deshalb nicht aus, nur die antijüdische Politik des Regimes in den Blick zu nehmen; vielmehr muss auch, ja, vorrangig die soziale Praxis der „Arisierung“ betrachtet werden. Darum geht es in dem Aufbauseminar. Es problematisiert zunächst den Begriff „Arisierung“ und fragt nach dem Stand der Forschung, untersucht dann die Phasen der „Arisierung“, ferner die an ihr beteiligten Akteure und schließlich deren unterschiedliche Praktiken. Zum Aufbauseminar findet am 9.2.2017 um 8:30 Uhr in Raum 3.006 eine Vorbesprechung statt. Eingeladen sind Studierende, die ein Referat übernehmen und sich einen Platz im Seminar sichern möchten.
Benno Nietzel, Handeln und Überleben. Jüdische Unternehmer aus Frankfurt am Main 1924-1964, Göttingen 2012; ders., Die Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der deutschen Juden 1933-1945, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 49, 2009, S. 561-613; Frank Bajohr, Verfolgung aus gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Die wirtschaftliche Existenzvernichtung der Juden und die deutsche Gesellschaft, in: Geschichte und Gesellschaft, Bd. 26, 2000, S. 629-652; ders., "Arisierung" in Hamburg. Die Verdrängung der jüdischen Unternehmer 1933-1945, Hamburg (2. Aufl.) 1998.

14595.3205 Zwischen Tradition und Reform: Universitäten im 20. Jahrhundert

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006, ab 24.4.2017 H.Knoch

2019 jährt sich zum einhundertsten Mal die Wiedergründung der Universität zu Köln, die zuvor bereits zwischen 1388 und 1798 bestanden hatte. Andere Universitäten bestehen bis heute durchgehend seit dem Mittelalter oder der Aufklärungszeit, ein dritter Typus ist – wie an einigen Orten im Ruhrgebiet – erst in den 1960er Jahren im Zuge der Bildungsreform entstanden. Zudem bewegen sich Universitäten in einem immer größer werdenden Feld aus staatlichen, partei- oder wirtschaftsnahen Forschungsinstitutionen, privaten Hochschulen und „Think Tanks“. Die Universität im 20. Jahrhundert ist dabei von zahlreichen Transformationen, Beharrungskräften und Aushandlungen ihres Selbstverständnisses gekennzeichnet.

Im Rahmen des Seminars, das Teil eines mehrsemestrigen Schwerpunkts der Neuzeit im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt zur jüngeren Geschichte der Universität zu Köln ist, soll die Entwicklung von Universitäten als Institutionen von Forschung und Lehre unter ihren jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen untersucht werden: Welche Zielsetzungen waren mit ihnen verbunden, und wie entwickelten sich diese von der elitären frühen zur heutigen zugangsoffeneren Universität? Welchen Ort nahm die Universität jeweils in Gesellschaft und Öffentlichkeit ein? Wie prägend waren die vor allem für Deutschland lange Zeit charakteristischen Merkmale der „Ordinarienuniversität“ für die akademische Kultur, und wie wirkten sich darauf Reformimpulse oder soziale Veränderungen aus? Welche Rolle spielten einzelne Fächer sowie ihre jeweiligen Wissensparadigmen und Habitusmerkmale, und wie verschoben sich deren Gewichtungen zueinander, etwa im Verhältnis von Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaften?

Damit fragt das Seminar – auch in international vergleichender Perspektive – insbesondere nach der Verbindung von Strukturen, Mentalitäten und Wissensproduktion in der modernen Gesellschaft im Wandel von ihrer industriellen Prägung hin zur „Wissensgesellschaft“. Die Verwandlungen der

Universität im Zeichen verschiedener politischer Ordnungen vom Kaiserreich über die Weimarer Republik, die NS-Zeit und die beiden deutschen Staaten bildet damit zugleich eine Sonde in eine politische Gesellschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts.
Literatur: Stefan Fisch, Geschichte der europäischen Universität. Von Bologna nach Bologna, München 2015 (Beck Wissen); Mitchell G. Ash, Wissenschaftswandlungen und politische Umbrüche im 20. Jahrhundert – was hatten sie miteinander zu tun?, in: Rüdiger vom Bruch u.a. (Hg.), Kontinuitäten und Diskontinuitäten in der Wissenschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2006, S. 19-38; Walter Rüegg (Hg.), Geschichte der Universität in Europa, Bd. 3, München 2004, und Bd. 4, München 2010; Michael Grüttner u.a. (Hg.), Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010; John Connelly/Michael Grüttner (Hg.), Zwischen Autonomie und Anpassung. Universitäten in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts, Paderborn 2003.

14595.3206 Politische Symbole und symbolische Politik in der Geschichte der Bundesrepublik

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229 R. Jessen

Gegenstand des Aufbauseminars ist die Geschichte politischer Symbole, Rituale und Inszenierungen in der Bundesrepublik. Die historische Forschung interessiert sich seit einiger Zeit im Rahmen einer „Kulturgeschichte des Politischen“ verstärkt für die performative Seite politischen Handelns. Sie fragt nach der Bedeutung von Symbolen und rituellen Handlungen für die Integration politischer Gemeinwesen, für die Erzeugung von Glaubwürdigkeit und Vertrauen, für die Schaffung von Images, für die Kommunikation politischer Botschaften und – in bestimmten Konstellationen – für die Entstehung einer charismatischen Beziehung zwischen einem Politiker und seiner Anhängerschaft. Das Seminar wird sich mit Texten zur Theorie und Begrifflichkeit sowie mit ausgewählten Beispielen aus der deutschen Geschichte der letzten 60 Jahre befassen.
Arnold, Sabine R.; Fuhrmeister, Christian; Schiller, Dietmar (Hg.), Politische Inszenierungen im 20. Jahrhundert: Zur Sinnlichkeit der Macht, Wien 1998.

Derix, Simone, Bebilderte Politik. Staatsbesuche in der Bundesrepublik Deutschland 1949-1990, Göttingen 2009.

Krüdewagen, Ute, Die Selbstdarstellung des Staates. Eine Untersuchung der Selbstdarstellung der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinigten Staaten von Amerika, München 2002.

Martschukat, Jürgen; Patzold, Steffen (Hg.), Geschichtswissenschaft und "performative turn". Ritual, Inszenierung und Performanz vom Mittelalter bis zur Neuzeit, Köln 2003.

Mergel, Thomas, Propaganda nach Hitler. Eine Kulturgeschichte des Wahlkampfs in der Bundesrepublik 1949-1990, Göttingen 2010.

Schlögel, Rudolf/Giesen, Bernhard/Osterhammel, Jürgen (Hg.), Die Wirklichkeit der Symbole: Grundlagen der Kommunikation in historischen und gegenwärtigen Gesellschaften, Kostanz 2004.

14595.3211 Fútbol. Nación y cultura de masas en España y América Latina (ca. 1870-2010)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16, Ende 21.7.2017 A. Sáez-Arance

14595.3212 Die Geschichte Spanisch-Amerikas und Lateinamerikas anhand ausgewählter Dokumente

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012, nicht am 18.4.2017 Die heutige Sitzung (18.0.4.2017) entfällt. Das Seminar beginnt somit am 25.04.2017. M. Zeuske

Die Geschichte Lateinamerikas beginnt bekanntlich erst um die Mitte des 19. Jahrhunderst, als aus Gründen der kulturellen Identität Intellektuelle des ehemaligen Spanisch-Amerika und Frankreichs eine "lateinische" gemeinsame Geschichte gegen die Angelsachsen des Nordens entwickelten. Das Seminar beschäftigt sich anhand ausgewählter paradigmatischer Dokumente mit der Spannung zwischen kontinentaler, subkontinentaler, nationaler und regionaler Geschichte des ehemaligen Spanisch-Amerika und Lateinamerikas.
Spanischkenntnisse sind erforderlich. Teilnahmebedingung im BA RSL: BM5 und BM1 müssen abschlossen sein.
Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas: Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München: Beck (2. Aufl. 2014).

14595.3213 Der politische Mord in Lateinamerika

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mi. 15.30 - 17, 103 Philosophikum, 0.012 10.5.2017

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012 31.5.2017 H.Meding

Die politischen Auseinandersetzungen in den Staaten Lateinamerikas wurden oft mit enormer Erbitterung ausgetragen, die bis hin zur physischen Liquidierung des jeweiligen Gegners gingen, sei es in gezielten Attentaten, in Staatsstreichen oder in Bürgerkriegen. Auf die Beseitigung des jeweiligen Kontrahenten folgte allerdings nicht selten eine Erosion des Rechtssystems oder sogar des gesamten Verfassungsgefüges.

Das Seminar will die Eskalation des politischen Streits nachvollziehen und die jeweils eingesetzten Gewaltmittel kategorisieren. An Fallbeispielen sollen Planung, Durchführung und Nachwirkungen politischer Vernichtungsstrategien - mit dem Ziel einer komparatistischen Annäherung - erörtert werden.
Spanischkenntnisse sind erforderlich. BM1 und BM5 müssen (im Studiengang RSL, alte Prüfungsordnung) abgeschlossen sein.
Hal Brands, Latin America's Cold War, Cambridge, Mass., 2010

14595.3214 Mapuche (Aufbaumodul)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Fr. 14 - 20, 103 Philosophikum, 0.012 7.7.2017 - 14.7.2017

Sa. 10 - 15, 103 Philosophikum, 0.012 15.7.2017 A.Sáez-Arance

Voraussetzung für den Besuch des Seminars/ Arbeitskurses ist im Rahmen von RSL der erfolgreiche Abschluss von BM5 (alt) bzw. BM5 und BM6 (neu). Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht! Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an dem Seminar leider nicht teilnehmen.

Es handelt sich im Studiengang RSL um eine Veranstaltung des Aufbaustudiums

14595.3215 100 Jahre Revolution

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 M.Lehmann

Revolutionen und ihre Voraussetzungen und Folgen sind derzeit weltweit virulent. Anlass genug, sich mit den Gründen, Kontexten, lokalen Ausformungen sowie den Folgen und die Erinnerung an einen der grundlegendsten Systemumstürze des 20.Jahrhunderts zu befassen. Im Seminar soll die Russische Revolution als ein Beispiel rasanten politischen Wandels in einem multiethnischen und multireligiösen Staat zur Diskussion gestellt werden. Genauer soll es darum gehen, wie unterschiedliche soziale, ethnische und religiöse Gruppen in Warschau, Baku, St. Petersburg, Odessa und Samarkand auf den Sturz der russischen Autokratie blickten, ihre jeweiligen Agenden formulierten und danach handelten; welche sozialen und politischen Voraussetzungen unterschiedlichste Gruppen auf die Straße brachte, welcher Logik Demonstrationen und dann die einsetzende Gewaltspirale folgten; wie sich die Bolschewiki schließlich durchsetzen konnten; und wie die Revolution in der Zwischenkriegszeit, in den 1960er Jahre und nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion erinnert wurde.
Russischkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar
Orlando Figes, Die Tragödie eines Volkes. Die Epoche der russischen Revolution 1891 bis 1924, Berlin 1998; Orlando Figes Helmut Altrichter, Rußland 1917. Ein Land auf der Suche nach sich selbst, Paderborn 2016²; John Reed, Zehn Tage, die die Welt erschütterten (1918)

14595.3216 'Cordon sanitaire'? Ostmitteleuropa 1918–1939

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09, ab 24.4.2017 I.Eser

Vor knapp 100 Jahren entstand in Ostmitteleuropa mit der Niederlage Deutschland und Österreich-Ungarns im Ersten Weltkrieg sowie der Revolution in Russland eine völlig neue politische Landkarte: Staaten wie Estland, Lettland, Litauen, Tschechoslowakei und Polen wurden neu- bzw. wiedergegründet, bereits bestehende Staaten wie Serbien und Rumänien wurden erheblich erweitert. Für die etablierten Mächte entstand so eine terra incognita, die es in die europäische Nachkriegsordnung zu integrieren galt. Als cordon sanitaire gegen revolutionäre Gefahren aus dem Osten und dem Revisionismus der Kriegsverlierer nahmen diese „Neulinge“ eine zentrale Rolle in den außenpolitischen Konzeptionen der Siegermächte ein.

Das Seminar fragt nach dem Verlauf dieses europäischen Umbruchs, seinen Ursachen und Folgen; die Konsolidierung der ostmitteleuropäischen Staaten verfolgt es bis zu deren Krise in den 1930er Jahren.
Erwartet werden die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Übernahme eines Referates (bzw. einer äquivalenten Studienleistung), Anfertigung einer Literaturliste und gegebenenfalls eines Exposés und einer Hausarbeit.
Halecki, Oskar: Grenzraum des Abendlandes. Eine Geschichte Ostmitteleuropas. Salzburg [1956].

Rauscher, Walter: Das Scheitern Mitteleuropas 1918–1939. Wien 2016.

14595.3218 Die deutsch-türkischen Beziehungen

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.229 S.Mangold-Will

Im letzten Semester hat die Vorlesung zu den deutsch-türkischen Beziehungen zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik in dieses besondere Thema der Internationalen Beziehungen und der transnationalen Gesellschaftsgeschichte eingeführt. Das Aufbauseminar setzt die Beschäftigung mit den deutsch-türkischen Beziehungen fort, indem wir gemeinsam einschlägige Quellen zur Geschichte dieser Beziehungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert lesen.

Türkischkenntnisse sind nicht notwendig, aber willkommen.
Volker Schult: Die deutsch-türkischen Beziehungen. Von den Türkenkriegen bis zur Gegenwart, Schwalbach i. T. 2015.

14595.3219 Peronismo y populismo latinoamericano en clave comparativa

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 4.5.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 8.5.2017 18 - 21, 103 Philosophikum, 0.012

Do. 11.5.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 13.5.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 15.5.2017 18 - 21, 103 Philosophikum, 0.012

Do. 18.5.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 22.5.2017 18 - 21, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 29.5.2017 18 - 21, 103 Philosophikum, 0.012 B.Potthast

Si bien el peronismo y el populismo ha sido temas permanentemente visitados por los cientistas sociales, la persistencia de estas temáticas como fenómenos políticos sigue suscitando fuertes debates en torno a sus orígenes y características, lo que determina una suerte de perenne actualidad que nos exige abordarlo e intentar dar una respuesta actualizada. Además, desde la perspectiva europea ha sido presentado como una singularidad latinoamericana y por lo tanto de difícil comprensión. Estos son motivos que nos impulsan a su abordaje.

Objetivos:

1) Analizar un proceso histórico particular de honda raigambre en América Latina.
2) Resolver los interrogantes que plantea tanto el peronismo como el populismo para el mundo europeo.
3) Establecer comparaciones entre los distintos populismos latinoamericanos en perspectiva con el desarrollo histórico del peronismo.

Contenidos:

1) Populismo y peronismo, caracterizaciones y debates.
2) El impacto de la Depresión Mundial de 1930 y la Segunda Guerra Mundial en América Latina. La desestabilización política y los golpes militares.
3) Fraude y proscripción en la Argentina. Emergencia de nuevos actores sociales y políticos.
4) América Latina y Argentina entre el golpe de Estado de 1943 y el fin de la Segunda Guerra Mundial. Del triunfo de la Democracia a la ampliación de la ciudadanía.

Las elecciones nacionales de febrero de 1946, el peronismo al poder. Fascismo y antifascismo, Laborismo y peronismo. El Estado de compromiso social. ¿Qué es el peronismo?

Metodología:

Durante el desarrollo del curso se brindarán clases teóricas expositivas en las que se presentarán los lineamientos generales de cada unidad; además, se realizarán lecturas breves para generar la reflexión y participación de los asistentes y al final se elaborarán las conclusiones pertinentes.
Das Seminar findet als Blockseminar unter der Leitung von Mg. Oscar Américo Pavetti im Mai statt.

El curso se impartirá en colaboración con Mg. Oscar Américo Pavetti, Universidad Nacional de Tucumán.
Bibliografía:

ALTAMIRANO, Carlos, Bajo el signo de las masas (1943-1973), Ariel, Buenos Aires, 2001.

ANSALDI, Waldo y Verónica GIORDANO, América Latina. La construcción del orden. Tomo II. De las sociedades de masas a las sociedades en procesos de restructuración, Ariel, Buenos Aires, 2012.

BUCHRUCKER, Cristián, Nacionalismo y peronismo. La Argentina en la crisis ideológica mundial (1927-1955), Buenos Aires, Sudamericana, 1987.

DOYON, Louise, Perón y los trabajadores. Los orígenes del sindicalismo peronista, 1943-1955, Buenos Aires, Siglo XXI Editora, 2006

HALPERIN DONGHI, Tulio, “Algunas observaciones sobre Germani, el surgimiento del peronismo y los migrantes internos”, Desarrollo Económico vol. 14, N° 56, (enero–marzo de 1975).

JAMES, Daniel, Resistencia e integración. El peronismo y la clase trabajadora argentina. 1946-1976, Buenos Aires, Sudamericana, 1990.

MACKINNON, María Moira y Mario Alberto PETRONE, Populismo y Neopopulismo en América Latina. El problema de la Cenicienta, Buenos Aires, Eudeba, 1998.

MURMIS, Miguel y Juan Carlos PORTANTIERO, Estudio sobre los orígenes del peronismo, Buenos Aires, Siglo XXI editores, 1971.

PAVETTI, Oscar A., “Una experiencia de gobierno del nacionalismo católico en Tucumán”, en Anuario IEHS, Nº 26/2011, Facultad de Ciencias Humanas de la Universidad Nacional del Centro, Tandil-Argentina.

PONT, Susana Elena, Partido Laborista: Estado y sindicatos, CEAL, Bs.As., 1984.

TORRE, Juan Carlos (comp.), Los años peronistas, vol. 8 de la Nueva Historia Argentina, Buenos Aires, Sudamericana, 2002.

14595.3221 Gelehrter, Sammler, Stadtreformer, Universitätsrektor: Ferdinand Franz Wallraf (1748 - 1824)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57 G.Gersmann

Ferdinand Franz Wallraf ist weit über die Grenzen Kölns hinaus bekannt. Nicht ohne Grund trägt das Wallraf-Richartz-Museum seinen Namen im Titel: Denn Wallraf, zeitlebens ein leidenschaftlicher Sammler von Fossilien, Mineralien, Münzen, vor allem aber auch von Frühdrucken, wertvollen Büchern, antiken Skulpturen und Kunstobjekten, hat seine umfangreichen Sammlungen schon im Jahre 1818 der Stadt Köln vermacht. Bis heute bilden diese den Grundstock der großen Kölner Museen.

Über seine vielfältigen Sammlertätigkeiten hinaus war Wallraf zugleich aber auch ein bedeutender Gelehrter und (Stadt)reformer. Als letzter gewählter Rektor der alten, 1798 während der französischen Herrschaft geschlossenen Kölner Universität hat Wallraf durch seine Vorschläge zur Modernisierung des Schul- und Universitätssystems öffentliche Aufmerksamkeit erlangt, als "Stadtpolitiker" war er während der Zeit der französischen Herrschaft u.a. mitverantwortlich für die Gestaltung des neuen Melaten-Friedhofs und die Umbenennung der Kölner Straßen.

Im Aufbauseminar wollen wir Leben und Wirken Wallrafs aus interdisziplinärer Perspektive beleuchten und in diesem Kontext auch neue methodische Ansätze aus der Geschichtswissenschaft diskutieren (Netzwerkanalysen, Wissensgeschichte). Parallel dazu sollen Formen des online Recherchierens und Publizierens erprobt werden.
- Anne Bonnermann (Hg.), Zwischen antiquarischer Gelehrsamkeit und Aufklärung. Die Bibliothek des Kölner Universitätsrektors Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824), Begleitband zur Ausstellung ‚Zwischen Antiquarischer Gelehrsamkeit und Aufklärung‘, 3. Mai – 30. Juni 2006, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Köln 2006.

- Gernot Gabel (Hg.), Kölner Sammler und ihre Bücherkollektionen in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Köln 2003 (= Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Band 13), darin u. a. Günter Quarg: Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824), S. 11-20.
- Gudrun Gersmann / Stefan Grohé (Hg.), Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824) — Eine Spurensuche in Köln (DOI: http://dx.doi.org/DOI:10.18716/map/00001), in: mapublishing-lab, 2016, URL: http://wallraf.mapublishing-lab.uni-koeln.de/wallraf-projekt/ (02.01.2017).
- Hiltrud Kier / Frank Günter Zehnder (Hg.), Lust und Verlust. Kölner Sammler zwischen Trikolore und Preußenadler, Köln 1995.
- Willi Spiertz, Eberhard von Groote. Leben und Werk eines Kölner Sozialpolitikers und Literaturwissenschaftlers (1789-1864), Köln 2007 (zugl. Univ.-Diss., Köln 2006).

14595.3222 Das Zeitalter der Atlantischen Revolutionen

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73 U.Planert

Das Seminar führt in die Voraussetzungen, Hintergründe und Folgen der Revolutionen rund um den Atlantik in den Jahrzehnten um 1800 ein. Beginnend mit dem Siebenjährigen Krieg analysieren die Seminarteilnehmer den Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, die Französische Revolution, die Revolution in Haiti und die Kämpfe um die Unabhängigkeit Lateinamerikas im transnationalen Zusammenhang. Am Ende des Seminars sind die Studierenden in der Lage, qualifiziert das Konzept der „Atlantischen Revolutionen“ zu diskutieren und seine Implikationen zu verorten.
Wim Klooster, Revolutions in the Atlantic World: A Comparative History. New York 2009

Ute Planert (Hg.), Napoleon's Empire. European Politics in Global Perspective, Basingstoke 2016.

14595.3224 Konsum und Moral in der Moderne

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229 B.Möckel

„Wie viele Sklaven halten Sie?“ : Mit dieser Frage eröffnet die Wirtschaftswissenschaftlerin Evi Hartmann ihr 2016 erschienenes Buch über „Globalisierung und Moral“ und rechnet dem Leser vor: wer zu Beginn des 21. Jahrhunderts einem gewöhnlichen westeuropäischen Konsumverhalten nachgeht, für den arbeiten jederzeit geschätzte 60 „Sklaven“.

Die Beschreibung moderner globalisierter Produktionsregime als „Sklaverei“ ist selbstverständlich eine rhetorische Zuspitzung. Sie verweist implizit aber zugleich auf die lange zurückreichende Geschichte der moralischen Aufladung und Problematisierung von Konsumpraktiken. Denn dass unser Konsumverhalten moralische Fragen und Dilemmata aufwirft, ist keine Neuentdeckung der jüngsten Vergangenheit. Vielmehr griff schon die Anti-Sklaverei-Bewegung des späten 18. Jahrhunderts auf Strategien des Konsumprotests zurück oder eröffnete Läden, in denen ausschließlich „sklavenarbeitsfreie“ Produkte angeboten wurden.

Das Seminar wird dieser Spur der Moralisierung und Politisierung von Konsumpraktiken nachgehen, die sich von der Anti-Sklaverei-Bewegung über die Entstehung von Konsumgenossenschaften und Verbraucherorganisationen, der Initiierung von Boykottaktionen in der Anti-Apartheid-Bewegung und im amerikanischen Civil Rights Movement bis zur Entstehung von Märkten für „fair gehandelte“ oder „ökologische“ Produkte seit den 1970er Jahren verfolgen lässt.

Zugleich wollen wir in dem Seminar aber auch eine zweite Seite der Moralisierung des Konsums in den Blick nehmen, die sich weniger glatt in diese Geschichte einer zivilgesellschaftlichen Emanzipation einfügt. Denn es waren nicht allein Protestbewegungen für universale Bürger- und Menschenrechte, in denen Fragen des Konsums eine Rolle spielten: Konsummoralisierungen findet man auch dort, wo Frauen unter Verweis auf traditionelle Sittlichkeitsvorstellungen die Partizipation an Konsumfeldern abgesprochen wurde, in kolonialen und nationalistischen Bewegungen, die z.B. den ausschließlichen Kauf „einheimischer“ Produkte propagierten, und nicht zuletzt im Kontext antisemitischer Deutungsmuster, wie sie in den Konsumboykotten der Nationalsozialisten ihren Höhepunkt fanden.

Das Seminar beschäftigt sich also nicht mit einer bloßen Vorgeschichte heutiger Formen des „ethischen Konsums“, sondern geht für die Zeit der europäischen Moderne einer auf der ersten Blick einfachen Frage nach: Wann und unter welchen Bedingungen entwickelten sich in modernen Konsumgesellschaften Diskurse und Praktiken, in denen eine auf den ersten Blick so profane Alltagspraxis wie das Erwerben industriell oder agrarisch gefertigter Produkten zu einem Feld der moralischen und politischen Kontroverse werden konnte.
Wolfgang Schivelbusch, Das verzehrende Leben der Dinge. Versuch über die Konsumption, München 2015.

Edward P. Thompson, The Moral Economy of the English Crowd in the Eighteenth Century, in: Past and Present 50(1971), S.76-136.

Claudius Torp, Wachstum, Sicherheit, Moral. Politische Legitimationen des Konsums im 20. Jahrhundert, Göttingen 2012.

Frank Trentmann, Empire of Things. How we became a world of consumers, from the Fifteenth Century to the Twenty-First, New York 2016.

14595.3223 ”A Republic, If You Can Keep It”: Die Geschichte des Wählens in den USA

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I — T. Kathke

Nach dem Verfassungskonvent der Vereinigten Staaten in Philadelphia im Jahr 1787, so berichtet ein Zeitzeuge, habe eine Frau den schon damals bekannten Staatsmann Benjamin Franklin gefragt, für welche Regierungsform sich die Teilnehmer der Versammlung entschieden hätten. "A republic, if you can keep it" war Franklins Antwort. Die Bedeutung und Praxis des Begriffs "Republik" aber, ebenso wie die von "Demokratie" war von Anfang an umstritten und wandelte sich über das 19. und 20. Jahrhundert hinweg stetig.

Das Wahlsystem der USA ist das Ergebnis einer Reihe politischer Kompromisse und historischer Entwicklungen. Dieses Seminar geht der Frage nach, welche Vorbilder es hat, wie es sich seit Gründung der Vereinigten Staaten entwickelt hat, wer zu welchem Zeitpunkt überhaupt wählen durfte und welche Ämter zur Wahl standen. Besonders im Mittelpunkt stehen folgende Themen: Wie stand es durch die Jahrhunderte um das Wahlrecht von Frauen und Minderheiten? Wie wurde das Wahlrecht sowohl erstritten als auch beschnitten? Wie hat sich der Prozess des Wählens selbst verändert? Welche Parteien und Wahlkampfthemen gab es? Wie reagierten die Medien auf Wahlen, und wie beeinflussten sie diese selbst? Wie wirkten sich regionale und lokale Verschiedenheiten, sowie Unterschiede auf Bundesstaatsebene auf Wahlergebnisse aller Ebenen aus?

Grundlegend beschäftigt sich das Seminar mit Quellen, Begriffen, Fragestellungen und Ansätzen der geschichtswissenschaftlichen Forschung zu den Vereinigten Staaten. Erwartet werden außer einer Hausarbeit rege Teilnahme und kleinere Aufgaben während des Semesters.
Margo Berman und David Berman. State and Local Politics. 9. Ausgabe. Abingdon, 2015 (2000); Kathryn Cramer Brownell. Showbiz Politics. Hollywood in American Political Life. Chapel Hill, 2014; Peter Filsmaier und Fritz Plasser. Politik auf amerikanisch. Wahlen und politischer Wettbewerb in den USA, Wien 2005; Edward Foley. Ballot Battles. The History of Disputed Elections in the United States, Oxford 2016; Ronald D. Gerste. Duell ums Weisse Haus. Amerikanische Präsidentschaftswahlen von George Washington bis 2008, Paderborn 2008; Jan E. Leighley (Hrsg.). The Oxford Handbook of American Elections and Political Behavior, Oxford 2010; Hedwig Richter, "Disziplinierung und Nationsbildung durch politische Wahlen. Preußen und die USA in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg" in: Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und Vergleichende Gesellschaftsforschung 1 (2013), S. 20–40; Larry J. Sabato und Howard R. Ernst. Encyclopedia of American Political Parties and Elections, New York 2007; Kenneth F. Warren (Hrsg.). Encyclopedia of U.S. Campaigns, Elections, and Electoral Behavior, Thousand Oaks 2008.

Aufbauseminar Didaktik der Geschichte

14595.2416 Geschichtskultur erforschen: Jüdische Geschichte am Mittelrhein (Die „SchUM-Städte” Speyer, Worms und Mainz)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18.4.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126

Di. 9.5.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126

Di. 16.5.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126

Di. 20.6.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126

Fr. 14.7.2017

Sa. 15.7.2017

So. 16.7.2017

Di. 18.7.2017 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126 — J. Pahl, C. Wilfert

Die Veranstaltung verbindet eine Exkursion an den Mittelrhein (14.7. bis 16.7. 2017) mit ILIAS-Lernmodulen und Einzelsitzungen. Zusätzliche obligatorische Sprechstundentermine (Arbeitsgruppen) begleiten den Prozess des forschend-entdeckenden Lernens. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen das Forschungskonzept Geschichtskultur kennen, erarbeiten sich das jeweils erforderliche Wissen über den historischen Gegenstand und erproben Methoden der empirischen Sozialforschung.

Wir befassen uns mit den historischen Stätten jüdischer Kultur in Mainz, Worms und Speyer als Teil der aktuellen Geschichtskultur. Dieses Kulturerbe befindet sich auf der Tentativliste für zukünftige Nominierungen Deutschlands zur Aufnahme in die UNESCO-Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt (ab 2018). In unserer Veranstaltung fragen wir u.a. nach den Motiven dieser Bewerbung und befassen uns vor Ort mit geschichtskulturellen Angeboten und Publika.

Als SchUM-Gemeinden bezeichneten die Juden im Mittelalter die drei größten und einflussreichsten jüdischen Gemeinden im deutschen Raum. Die Bezeichnung setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der mittelalterlichen hebräischen Namen der drei Städte zusammen: Schin (Sch) für Schpira, Waw (U) für Warmaisa und Mem (M) für Magenza. Der Umgang mit jüdischer Kultur und Geschichte in Köln soll im Seminar ebenfalls thematisiert werden.
Zur Organisation der Veranstaltung:

Begrenzung auf 15 Teilnehmer/-innen!

Bevorzugt berücksichtigt werden Studierende, die sich persönlich bis zum 15.2.2017 per Mail, telefonisch oder in der Sprechstunde (Pahl oder Wilfert) anmelden. Die restlichen Plätze werden im Losverfahren vergeben.

- Vorbereitung der Exkursion bzw. Entwicklung der Forschungsprojekte im Rahmen von vier Seminarsitzungen (25.04., 09.05., 16.05., 20.06.) und individuell vereinbarten Sprechstunden
- 3-tägige Exkursion nach Worms (14.07.-16.07.2017)
- Nachbereitung: Diskussion und Präsentation der Forschungsergebnisse (18.07.2017)
- pauschaler Kostenbeitrag ca. 110 Euro pro Person (Unterkunft mit Frühstück, Eintritte und Führungen)
- Brenner, Michael: Kleine jüdische Geschichte, München 2008.
- Schönemann, Bernd: Geschichtskultur als Forschungskonzept der Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 78-86.

- Informationen zu den SchUM-Städten und der UNESCO-Bewerbung: https://schumstaedte.de/ (Offizielle Webpräsenz des Vereins "SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz e.V." zum Erhalt, der Weiterentwicklung und Präsentation des SchUM-Erbes, zuletzt abgerufen: 4.1.2017).
- Samida, Stefanie: Kommentar: Public History als Historische Kulturwissenschaft: Ein Plädoyer. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 17.06.2014 http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft (Kommentar zu: Irmgard Zündorf, Zeitgeschichte und Public History, Version: 2.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 06.09.2016.)

14595.3301 Zeitreisephantasien als Herausforderung für die historische Orientierung - Von "A Connecticut Yankee" bis "Zurück in die Zukunft"

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) S. Krauß

Interessiert es Sie, den der Lärmpegel bei einer Versammlung des concilium plebis selbst zu hören? Würden Sie gerne Johanna von Orleans persönlich kennen lernen? Möchten Sie die Mondlandung aus zeitgenössischer Perspektive erleben? Haben Sie schon einmal gedacht: "Hätte ich doch damals ..."? Auch wenn Sie Ihre individuellen Präferenzen anders setzten mögen, Zeitreisen interessieren nicht nur Sie, sondern viele Menschen seit Romanen wie "The Time Machine" von H.G. Wells (1895) oder "A Connecticut Yankee in King Arthur´s Court" von Mark Twain (1889). Aber auch aktuell behandeln viele Produkte der Geschichtskultur das Thema Zeitreise:

- 2016 starteten mit "11.22.68 - Der Anschlag", "Timeless" und "Travelers" beispielsweise mindestens drei Zeitreise-Serien.
- Zusätzlich boomt der Markt der meist als "living history" bezeichneten Geschichte zum Miterleben.
- Als am 21. Oktober 2015 der Tag gekommen war, an dem Marty Mc Fly in "Zurück in die Zukunft II" mit dem Delorian gelandet war, fanden zahlreiche Mottopartys etc. statt.
- ...

In diesem Aufbauseminar Didaktik der Geschichte werden wir zunächst herausarbeiten, wie die Orientierung von Menschen in der Zeit geschichtstheoretisch und geschichtsdidaktisch behandelt wird, um dann am Beispiel unterschiedlichster geschichtskultureller Manifestationen die zugrundeliegenden Vorstellungen von Zeitdarstellung, Zeitverlauf und Ursache-

Wirkungszusammenhängen zu analysieren. Auf diesem Weg werden wir herausfinden, worin die Faszination für Menschen gründet und welche grundlegenden historischen Orientierungsbedürfnisse durch das Spiel mit der Zeit befriedigt werden und worin Lernpotenziale dieser Spekulationen liegen.

Studienleistungen: Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Partizipation am Seminardiskurs, Führen eines Lern- und Arbeitsberichtes.

Modulprüfung Klips 1: schriftlich, Hausarbeit (10-15 Seiten), Prüfungstermin/Abgabetermin ist der 15.09.2017.

Modulprüfung Klips 2.0: kombiniert, Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten), Prüfungstermine/ Referatstermine sind der 06.07.2017, der 13.07.2017 oder der 20.07.2017. Achtung, die Hausarbeit muss eine Woche vor dem Prüfungstermin abgegeben werden.
Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird.
Jay Anderson: Time Machines. The World of Living History, Nashville 1984.

Gertrud Lehnert-Rodiek: Zeitreisen. Untersuchungen zu einem Motiv der erzählenden Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Rheinbach-Merzbach 1987.

Henriette Nagel: Zukunft war gestern. Zeitreisemodelle im Film, Frankenthal 2014.

Hans-Jürgen Pandel: Geschichtstheorie. Eine Historik für Schülerinnen und Schüler - aber auch für ihre Lehrer, Schwalbach (Taunus) 2017.

Jörn Rüsen: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft, Wien 2013.

Anja Seemüller/ Tanja G. Baudson/ Martin Dresler (Hgg.): Zeit in Wissenschaft, Philosophie und Kultur, Stuttgart 2009.

Sarah Willner/ Georg Koch/ Stefanie Samida (Hgg.): Doing History. Performative Praktiken in der Geschichtskultur, Münster/ New York 2016.

14595.3303 Filme im Geschichtsunterricht

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F.Schweppenstette

Das Aufbauseminar untersucht anhand ausgewählter historischer Spielfilme und TV-Dokumentationen die unterschiedlichen Formen, Methoden und Ziele des Filmeinsatzes im Geschichtsunterricht. Indem wir im Seminar auch das geschichtsdidaktische Potenzial der einzelnen Filmgenres erörtern, loten wir zugleich das Verhältnis von Theorie und Praxis des Filmeinsatzes im Unterricht aus.
Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird
Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

Grundlegende Aufsätze und Artikel sind in ILIAS eingestellt.

Hauptseminare (HS)

Hauptseminare Alte Geschichte

14595.4001 Mithradates VI. von Pontos

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV P.Mittag

Mithradates VI. von Pontos zählt zu den schillerndsten späthellenistischen Königen und ist in den letzten Jahren wieder verstärkt in den Fokus der Forschung getreten. Im Seminar soll die Vielschichtigkeit des Monarchen beleuchtet und insbesondere auch das politische Netzwerk herausgearbeitet werden, in dem er sich bewegte.

14595.4002 Pilgerreisen ins Heilige Land

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F W.Ameling

Pilgerreisen sind für uns ein geläufiges Phänomen - heilige Orte und heilige Menschen ziehen andere Menschen an. Christen zog es - nicht erst, aber im verstärkten Maße - seit dem 4. Jh. ins

heilige Land, an die Stätten des Lebens Jesu, an die Orte, die im Alten Testament genannt wurden. Das kann man einerseits einfach als ein Phänomen der Frömmigkeit verstehen und als Thema den Theologen zuweisen. Nun haben sich seit dem 4. Jh. eine Vielzahl von Berichten über solche Pilgerfahrten erhalten - teils von namentlich bekannten, teils von anonymen Autoren (einer der ersten ist der Bericht der Nonne Egeria / Aetheria - einer der längsten von einer Frau verfaßten Texte, die wir aus der Antike kennen) - und diese Berichte zeigen zum einen die Veränderung des Landes durch die Christianisierung des Landes und durch die Pilger selber, zum anderen, wichtiger, gehören sie zu den aussagekräftigsten Berichten über die Zustände in Palaestina, die sich so deutlich besser rekonstruieren lassen. Übersetzungen der wichtigsten Pilgerberichte sind vorhanden.
B. Kötting, Peregrinatio religiosa, Münster 1950; J. Wilkinson, Palestine Pilgrims before the Crusades, Warminster 1977; E. D. Hunt, Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire AD 312–460, Oxford 1982; H. Donner, Pilgerfahrt ins Heilige Land: die ältesten Berichte christlicher Palästinapilger (4. - 7. Jh.), Stuttgart 2002

14595.4003 Verwobene Schicksalsfäden - Marcus Tullius Cicero und die römische Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 F.Bücher

14595.4004 Architektur und Gesellschaft im Imperium Romanum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92 W.Tietz

In diesem Kurs soll untersucht werden, inwieweit die römischen Bauformen den jeweiligen Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung trugen. Zur Sprache kommen dabei beispielsweise Bauten aus dem Bereich der Politik, Religion und Fortifikation, aber auch Privathäuser und Straßenlokale. Eine besondere Rolle werden dabei auch die antiken Überlegungen zu diesem Thema spielen, wie sie bei Vitruv und anderen überliefert sind.
Literaturempfehlungen: F. Kolb, Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike, München 20022; R. Laurence, Roman Pompeii. Space and Society, London 2007; P. Zanker, Die römische Stadt, München 2014.

Hauptseminare Mittelalterliche Geschichte

14595.4102 Köln in der Lutherzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13 M.Blattmann

Das Lutherjahr 2017 wird in Ausstellungen, Filmen und anderen Veranstaltungen viele Gelegenheiten bieten, sich mit dem fundamentalen religiös-gesellschaftlichen Wandel zu beschäftigen, der von Luthers Thesen befeuert wurde. Das Seminar will am Beispiel Kölns aus der lokalen Perspektive eine städtische Gesellschaft beleuchten, die sich mit den ausgelösten Diskussionen auseinandersetzen musste: Da gab es soziale Forderungen, die in einem rasch scheiternden Aufruhr 1525 mündeten; die misstrauische Beobachtung ‚lutherischer buben' und sympathisierender Geistlicher durch den Rat kulminierte 1529 in der reichsweit ersten Verbrennung zweier ‚Reformatoren' vor den Toren Kölns; 1547 – ein Jahr nach Luthers Tod – dankte nach dem endgültigen Scheitern des Versuchs, die Reformation in Köln einzuführen, der Erzbischof Hermann von Wied ab. Da in Köln letztendlich die beharrenden katholischen Kräfte dominierten, können die ersten Jahrzehnte des 16. Jh.s hier noch dem ‚Mittelalter' zugerechnet [und im Studienplan entsprechend verbucht] werden

14595.4103 Martin Luther als mittelalterlicher Mensch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229 S.Heusinger

Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 soll in diesem Seminar nach den mittelalterlichen Wurzeln von Martin Luther gefragt werden: Wie stand es um die Bettelorden, die er beschimpfte? War er der Einzige, der den Ablasshandel ablehnte? Und wie verbreitet war der Zölibat unter Klerikern? Wie stand es um das Sakrament der Ehe? Was bedeutete es für seine Zeitgenossen, dass Luther als Ketzer verurteilt wurde? Von Martin Luther aus wird also nicht „nach vorne" Richtung Konfessionalisierung geblickt, sondern „zurück" ins Mittelalter.
Im Seminar soll die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft. Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der Basismodule; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit.
Schilling, Heinz: Martin Luther: Rebell in einer Zeit des Umbruchs. München 2012; Köpf, Ulrich: Martin Luther: der Reformator und sein Werk. Stuttgart 2015; Leppin, Volker: Die fremde

Reformation: Luthers mystische Wurzeln. München 2016; Reinhardt, Volker: Luther, der Ketzer: Rom und die Reformation. München 2016.

14595.4104 Konstanzer Konzil

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, ab 12.4.2017 W.Hasberg

Zum sechshundertsten Male jährt sich der Jahrestag des Konzils von Konstanz (1414-1418), auf dem das Große Abendländische Schisma beendet wurde. Bedeutsam ist die Kirchenversammlung auch deshalb, weil auf ihr Jan Hus den Feuertod erlitt, weil er seine Lehre nicht widerrufen wollte.

Im Hauptseminar steht die Chronik des Konzils im Mittelpunkt, die von dem Konstanzer Bürger Ulrich von Richental verfasst wurde. Er beherbergte Konzilsteilnehmer in seinem Haus und führte Schreibarbeiten aus. Seine Kenntnisse und Erfahrungen ließ er in eine Chronik einfließen, die, reich bebildert, über wirtschaftliche Aspekte berichtet, aber auch den Fortgang der Verhandlungen darstellt (Volltext unter: http://lcweb2.loc.gov/cgi-bin/ampage?collId=rbc3&ileName=rbc0001_2008rosen0097page.db&ecNum=0).

In der Seminararbeit wird die Chronik ausschnittsweise gelesen und untersucht, um auf diesem Wege einzelne Aspekte des Geschehens und der inhaltlichen Auseinandersetzungen durch das Hinzuziehen weiterer Quellen zu beleuchten.
Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich, um eine angemessene Vorbereitung auf das Hauptseminar für alle Beteiligten zu ermöglichen. Sie dient zugleich der Vergabe von Arbeiten, die zum Erwerb von Leistungs- resp. Nachweisen einer aktiven Teilnahme zu übernehmen sind.

Richental, Ulrich von: Chronik des Konzils zu Konstanz 1414-1418. Faksimile der Konstanzer Handschrift, Darmstadt 2013.

Buck, Thomas Martin (Hrsg.): Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 von Ulrich Richental (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen, B. 41), Ostfildern 2010.

Klöckler, Jürgen: Die Konstanzer Handschrift der Konzilschronik des Ulrich Richental. Eine kommentierte Überlieferungsgeschichte, Darmstadt 2013.

Keupp, Jan/Schwarz, Jörg: Konstanz 1414-1418. Eine Stadt und ihr Konzil, Darmstadt 2013.

Gisela Wacker: Ulrich Richentals Chronik des Konstanzer Konzils und ihre Funktionalisierung im 15. und 16. Jahrhundert. Aspekte zur Rekonstruktion der Urschrift und zu den Wirkungsabsichten der überlieferten Handschriften und Drucke (phil. Diss. Univ.Tübingen, 2002) (online unter: urn:nbn:de:bsz:21-opus-5203).

Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.): Das Konstanzer Konzil. Katalog. 1414-1418. Weltereignis des Mittelalters, Darmstadt 2014.

Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz 1414-1418, 2 Bde. Paderborn 1991 u. 1998.

Braun, Karl-Heinz u.a. (Hrsg.): Das Konstanzer Konzil. Essays. 1414-1418. Weltereignis des Mittelalters, Stuttgart 2013

Buck, Thomas Martin/Kraume Herbert: Das Konstanzer Konzil. Kirchenpolitik – Weltgeschehen – Alltagsleben, Ostfildern 2013,

Fink, Karl August: Die weltgeschichtliche Bedeutung des Konstanzer Konzils, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, KA 51 (1965), S. 1-23.

Frenken, Ansgar: Die Erforschung des Konstanzer Konzils (1414–1418) in den letzten 100 Jahren (Annuarium historiae conciliorum. Band 25,1/2), Paderborn 1993.

Schelle, Klaus: Das Konstanzer Konzil. 2. Auf. Konstanz 2010.

Hauptseminare Neuere Geschichte

14595.4202 Die Geschichte Syriens im 20. Jahrhundert (H)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 S.Mangold-Will

Millionen Syrer sind auf der Flucht vor dem Bürgerkrieg. Viele von ihnen suchen Zuflucht in Deutschland. Doch nur die Wenigsten von uns wissen mehr über Syrien als die aktuellen Schreckensnachrichten. Die Geschichte Syriens bietet indes den Schlüssel zum Verständnis auch der Gegenwart. Deswegen will dieses Seminar in die politische, soziale, religiöse und mentale Geschichte Syriens einführen und insbesondere nach den Ursachen für den Bürgerkrieg fragen.
Katharia Lange: Syrien. Ein historischer Überblick, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 8 (2013); online unter www.bpb/de/apuz/155119/syrien-ein-historischer-ueberblick

Volker Perthes: Staat und Gesellschaft in Syrien (1970-1989), Hamburg 1990.

14595.4203 Revolutions without Borders: Revolutionäre Netzwerke in der atlantischen Welt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 U.Planert

Das Hauptseminar nimmt die Kommunikationsnetzwerke der atlantischen Welt in den Jahrzehnten um 1800 in den Blick. Da der überwiegende Teil der vorliegenden Quellen und Literatur in Englisch, Französisch oder Niederländisch abgefaßt ist, sind entsprechende Sprachkenntnisse für einen erfolgreichen Besuch des Seminars unabdingbar.
Janet Polasky, Revolutions without Borders. The Call to Liberty in the Atlantic World, New Haven 2015

14595.4204 Humanitäres Völkerrecht und humanitäre Intervention. Stationen internationalen Ordnung im 19. und 20. Jahrhundert (G)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229 V.Barth

Trotz der anhaltenden Vorherrschaft machtpolitischer Erwägungen etablierten sich seit dem frühen 19. Jahrhundert humanitäre Ziele als legitime Gründe für außenpolitische Eingriffe. Ab der Mitte des Jahrhunderts intensivierten sich dann auch die Bemühungen um international verbindliche Rechtsnormen für die Kriegsführung, für die Versorgung Verwundeter und für den Schutz von Zivilisten. Für beide Entwicklungen spielte das zunehmende mediale Interesse und die wachsende öffentliche Aufmerksamkeit für humanitäre Fragen eine entscheidende Rolle.

14595.4205 Das "Dritte Reich" im Zweiten Weltkrieg (G)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229 H.Ullmann

Der Krieg sei zentral "für die Analyse des nationalsozialistischen Deutschland", hat Ludolf Herbst betont. Denn "der Nationalsozialismus kam aus dem Krieg, fand im Krieg seine eigentliche Bestimmung und ging im Krieg schließlich unter". So brach sich sein ideologischer Vernichtungswille im Zweiten Weltkrieg endgültig Bahn, radikalisierte Regime, Politik und Kriegsführung. Das zeigte sich allenthalben: in der Ermordung von Millionen europäischer Juden, dem Eroberungs- und Vernichtungsfeldzug im Osten, dem rücksichtslosen Einsatz von Kriegsgefangenen, Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen oder der Ausplünderung der eroberten Länder. Angesichts der historischen Bedeutung der Jahre 1939 bis 1945 verwundert es nicht, dass sich die Forschung zum "Dritten Reich" zunehmend auf jene Zeit konzentriert hat. Diese Verschiebung der Perspektive greift das Hauptseminar auf und führt in die aktuelle Forschung zur Geschichte des "Dritten Reiches" im Zweiten Weltkrieg ein.
Zum Hauptseminar findet am 9.2.2017 um 9:00 Uhr in Raum 3.006 eine Vorbesprechung statt. Studierende, die ein Referat übernehmen und sich ein Platz im Seminar sichern möchten, sind dazu herzlich eingeladen.
Nicholas Stargardt, Der deutsche Krieg 1939-1945, Frankfurt 2015; Die deutsche Kriegsgesellschaft 1939 bis 1945. Hg. Jörg Echternkamp (=Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, hg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Bde. 9/1 und 9/2), München 2004/05; Rolf-Dieter Müller, Der Zweite Weltkrieg 1939-1945, Stuttgart 2004.

14595.4206 Mission und Kolonialismus im 19. Jahrhundert (K) (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 U.Lindner

Das Hauptseminar befasst sich mit den Zusammenhängen von Mission und Kolonialismus im deutschen Kontext, also u.a. mit der Frage, inwiefern gerade im deutschen Fall mit der späten staatlichen Expansion Missionen als Vorreiter des Kolonialismus gesehen werden können, inwiefern Vorstellungen von christlicher Missionierung, Vermittlung/Aufzwingen von europäischer Kultur und Vorstellungen einer Zivilisierungsmission durch Kolonisation ineinandergriffen, ob und inwiefern sich Missionen Maßnahmen staatlicher Kolonisierung widersetzten. Gleichzeitig gilt es, die globalen Netzwerke der Missionen in den Blick zu nehmen und ihre Zusammenarbeit mit verschiedensten Kolonialherren zu beleuchten. Eine Exkursion zum Archiv der Rheinischen Mission in Wuppertal,

das auch zahlreiche Materialien zu anderen Missionen beherbergt, die teilweise noch wenig erforscht sind, gehört zum Seminar.

14595.4207 Weimar als "failed state"? Politische Kultur der 1920er Jahre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006, ab 18.4.2017 H.Knoch

Die Weimarer Republik war als erste deutsche Demokratie ein Nachkriegsstaat auf Bewährung, der sich von Beginn an neben der Unterstützung durch überzeugte, „wehrhafte“ Demokraten und „Vernunftrepublikaner“ zahlreichen, divergierenden Gegenkräften ausgesetzt sah. Auch angesichts der aktuellen Herausforderungen von Demokratien in der westlichen Welt lohnt ein genauerer, vergleichender Blick auf die Weimarer Republik: Wie sind deren Entstehung, Entwicklung und Ende in die Geschichte des Verhältnisses von Moderne und Demokratie im 20. und 21. Jahrhundert einzuordnen? Welche Rolle spielten Kontinuitäten und Traditionen von Staatlichkeit und politischen Kulturen einerseits sowie von Innovationen und Verheißungen andererseits? Welches Gewicht hatten politische Akteure im Verhältnis zu staatlichen Institutionen für die Stabilisierungen und Destabilisierungen von Weimar? In welchem Verhältnis standen „Utopie“ und „Krise“ zueinander, auch als handlungsrelevante, miteinander konkurrierende politisch-mediale Konzepte? So ist zuletzt eine Debatte über eine Neubewertung der Weimarer Republik als „Laboratorium“ insbesondere wirtschaftspolitischer Konzepte entbrannt, die sie stärker als bisher in die Entwicklung von vor allem nach 1945 zum Tragen kommenden transnationalen Demokratiekonzepten einbetten. Im Rahmen des Seminars sollen dazu die etablierte Weimardebatte sowie neuere Forschungen zur politischen Kultur der Zwischenkriegszeit insbesondere unter der Perspektive des „Failed-State“-Ansatzes betrachtet werden, die für die Stabilität staatlicher Ordnungen deren Gewährleistung von Sicherheit, Wohlfahrt und Rechtsstaatlichkeit als essentiell betrachtet. Welche historisch genuinen Konstellationen der politischen Kultur der Weimar Republik und welche generalisierbaren Momente für das Verhältnis von Staat, Demokratie und Stabilität lassen sich unter dieser Perspektive bestimmen?
Literatur: Hans Mommsen, Die verspielte Freiheit. Der Weg der Republik von Weimar in den Untergang 1918-1933, Berlin 1989; Eberhard Kolb/Dirk Schumann, Die Weimarer Republik, 8., überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2013 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte; Bd. 16); Andreas Wirsching (Hg.), Herausforderungen der parlamentarischen Demokratie. Die Weimarer Republik im europäischen Vergleich, München 2007; Tim B. Müller, Demokratie und Wirtschaftspolitik in der Weimarer Republik, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (62) 2014, S. 569-601.

14595.4209 Territorien und Landstände (16.-18. Jahrhundert)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57 H.Klueting

Politische Organisationsform der nach (Geburts-) Ständen gegliederten traditionalen Gesellschaft der Frühen Neuzeit war die ständische (in den deutschen Territorien: landständische) Verfassung, wie sie bis zur Französischen Revolution - und teilweise darüber hinaus - grosse Teile Europas prägte, wenn die Institutionen der ständischen Verfassung am Ende oft auch kaum noch eine Rolle spielten. Das gilt für Frankreich mit den états généraux und den états provinciaux, für die Niederlande mit den Staten der Provinzen und den Staten Generaal der Republik der Vereinigten Niederlande, für Spanien mit den cortes ebenso wie für Polen mit dem seit 1493 aus Senat und Landbotenkammer bestehenden sejm, für Schweden mit dem Rijksdag und für andere Länder des Kontinents. Aber auch das englische und das schottische Parliament, seit 1707 das britische Unionsparlament mit House of Lords und House of Commons kommt aus der ständischen Tradition Alteuropas. Mit den Reichsständen, also den reichsunmittelbaren Gliedern des Heiligen Römischen Reiches mit Sitz und Stimme in einer der drei Kurien des Reichstags, war auch das Alte Reich ständisch verfasst. Die institutionelle Gestalt der ständischen Verfassung der deutschen Territorien - oder Territorialfürstentümer - waren Landtage. Doch sind Landtage und Landstände nicht dasselbe, weil der Landtag nur einen Ausschnitt aus dem spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen politischen Ständetum darstellt. - Mit der Fokussierung auf das politische Ständetum der deutschen Territorien - einschliesslich der österreichischen Erbländer - von den Anfängen im 14./15. Jahrhundert bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts behandelt das Seminar zentrale Fragen der frühneuzeitlichen Politik-, Verfassungs- und Gesellschaftsgeschichte.
Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten (einschließlich Literatur- und Referateliste) durch eMail an eine der folgenden Adressen: Harm.Klueting@t-online.de oder harm.klueting@uni-koeln.de. Bitte geben Sie an, für welche Lehrveranstaltung Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten. Nur so erhalten Sie die Seminarskripten einschliesslich der Referateliste.
Harm Klueting, Art. Stände. In: Helmut Reinalter (Hrsg), Lexikon zum Aufgeklärten Absolutismus in Europa. Wien / Köln / Weimar 2005, S. 589-595 - dort S. 595 die wichtigste Literatur, soweit bis 2005 erschienen. Weitere Literaturangaben folgen zu Beginn des Semesters.

14595.4210 "Welterbe" - Globalisierung der Erinnerungskultur? (K)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229 R.Jessen

Seit 1978 erklärt die UNESCO herausragende Kultur- und Naturstätten zu World Heritage Sites. Das UNESCO Welterbe-Programms bezweckt den Schutz und Erhalt von Kultur- und Landschaftsdenkmälern, stellt diese aber zugleich in einen neuen, globalen Kontext, der potentiell in Spannung zu bisherigen lokalen oder nationalen Interpretationen und Bedeutungszuweisungen steht. Das Welterbe-Programm konstituiert damit eine neue Diskurssphäre, in welcher über Themen wie die „kulturelle Wertigkeit" von Artefakten und „Naturstätten", „Weltkultur" und „Erbe" verhandelt wird. Die historische Genese und der Wandel des „Welterbe"-Konzepts, seine Institutionalisierung und praktische Umsetzung sowie die angelagerten Deutungsdebatten sind Gegenstand dieses Seminars. Dabei sollen institutionen-, akteurs- und diskursgeschichtliche Zugänge kombiniert werden, um die Wechselbeziehung zwischen lokalen, nationalen und transnationalen Handlungs- und Deutungskontexten anhand exemplarischer Fälle zu studieren. Die Analyse der Entstehung, Praxis und Deutung des Welterbe-Programms verspricht Aufschluss über die Frage, inwieweit World Heritage Ansprüche und Ideen formulierte, die als Konstruktion einer „globalen Erinnerungskultur" interpretiert werden können.
Albert, Marie-Theres/Ringbeck, Birgitta, 40 years World Heritage Convention. Popularizing the protection of cultural and natural heritage, Heritage Studies, Volume 3, Berlin/Boston 2015.

Bertacchini, Enrico/Liuzza, Claudia/Meskell, Lynn/Saccone, Donatella, The politicization of UNESCO World Heritage decision making, Public Choice 167, 2016, 95–129.

Borowiecki, Karol Jan/Forbes, Neil/Fresa, Antonella (Hg.), Cultural Heritage in a Changing World, Cham 2016.

Rehling, Andrea, Universalismen und Partikularismen im Widerstreit: Zur Genese des UNESCO-Welterbes, Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe 8:3, 2011, 414–436.

Sabrow, Martin/Saupe, Achim, Historische Authentizität, Göttingen 2016.

Schmitt, Thomas M., Cultural Governance. Zur Kulturgeographie des UNESCO-Welterberegimes, Stuttgart 2011.

Ströter-Bender, Jutta (Hg.), World Heritage Education, Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes, Marburg 2011.

14595.4211 The Politics of Reproduction: Race, Class, Gender and Reproductive Decision Making in the 20th Century United States

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012, ab 24.4.2017 N.N. HIstinst

Sterilization, birth control, abortion, assisted reproductive technologies – these are only a few keywords signifying reproductive decision-making in the 20th century United States. In this process, gender norms and family values proved crucial as did technological developments and the diffusion of medical knowledge. But when and under which circumstances did women and men have the agency to make informed reproductive decisions? Is reproductive decision-making a central feature of modern society? Which factors limited or promoted the access to knowledge, agency and power in this field? Does reproductive decision making reflect cultural shifts and pluralization of norms?

In this seminar, we will discuss the major turning points in reproductive decision making and in the surrounding public debates throughout the 20th century. Special emphasis is placed on categories race, class, and gender. After laying the historical and theoretical groundwork through joint reading and discussion in the first phase of the seminar, team presentations and student-chaired discussions of relevant sources take over. Written papers (Hausarbeiten) are due by August 15 to the latest.
For a first orientation see:

Kline, Wendy: Bodies of Knowledge. Sexuality, Reproduction, and Women's Health in the Second Wave, Chicago 2010. Solinger, Rickie: Pregnancy and Power. A Short History of Reproductive Politics in America, New York 2007.

14595.4212 The Black Liberation Movement (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

6.6.2017 - 9.6.2017 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012, Block R.Brückmann

In this seminar, we will explore the Black Liberation in its struggle for legal and social equality in the United States. Whereas Black activists in the late nineteenth early twentieth century pursued various strategies from "racial accommodation" to emigration, the Black Liberation Movement protested institutionalized racism fundamentally and sought to end de jure segregation in the South as well as racial discrimination in other parts of the country (and internationally), transcending a

Southern sectional experience. We will examine the development of African American civil rights activism and discuss the contested conception of a "Long Civil Rights Movement" from from the late nineteenth century until #BlackLivesMatter today. This includes the legal campaigns of the National Association for the Advancement of Colored People (NAACP) and landmark decisions by the Supreme Court of the United States (such as Brown v. Board of Education), segregationists' campaign of Massive Resistance, the activism of the movement's most prominent organizations and protagonists, including Dr. Martin Luther King, Jr., Ella Baker, and Malcolm X, gender_queer perspectives, Black Power groups and urban radicalism. This seminar aims at enabling a key understanding of the civil rights activism and of the effect the Movement had on both the South and the United States as a whole. Students will be able to identify and articulate key issues, themes, and debates. Please note that this seminar will be taught as a block course in the "Pfingstferien" week, June 6, 2017 to June 9, 2017, during which regular courses do not take place. In addition to registering in KLIPS, it is mandatory to send an email to rebecca.brueckmann@uni-koeln.de to sign up and receive course instructions and material. The deadline for signing up by email is April 28, 2017.

14595.4213 Erinnerung, Materialität und Identität. Die Patrimonialisierung kolonialer Relikte in den ehemaligen iberischen Kolonialreichen (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012 3.6.2017 B. Potthast

Das Hauptseminar will der Frage nachgehen, wie die ehemaligen Kolonien Spaniens und Portugals die materiellen Überresten der Kolonialherrschaft, insbesondere den religiösen, in die historischen Narrative einbauen. Dabei soll vor allem die Spannung zwischen der historisch-politischen Einordnung kolonialer Vergangenheit und Missionierung sowie deren Einbindung in die nationale oder regionale Identitätskonstruktion untersucht werden. Als wichtigstes Beispiel werden die Jesuitenmissionen in Südamerika (Paraguay, Argentinien, Bolivien, Brasilien) dienen, ggf. können Beispiele aus anderen Regionen (Macao, Goa) hinzugenommen werden.

Das Seminar wird sich zunächst mit theoretischen Ansätzen zu Erinnerung und kulturellem Erbe sowie Materialität befassen, um diese anschließend am Beispiel ausgewählter Weltkulturerbestätten nachzuvollziehen.

Spanisch- bzw. Portugiesischkenntnisse sind erforderlich.

Bailey, Alexander Gauvin (1999), Art on the Jesuit missions in Asia and Latin America (1542 – 1771), University of Toronto Press, Canada.

Collazos, M. D. L. A. M. (2003) "Patrimonio y desarrollo comunitario: la gestión participativa en un caso boliviano" Boletín de Antropología Americana, (39).

Couchonnal, Ana; Wilde, Guillermo; Telesca, Ignacio (2015). "Paraguay: la mémoire des missions jésuites et la nation" en Raison Présente, N° 193, 2015, pp. 19-31.

Hall, S. (1999). Whose heritage? Un-settling 'the heritage', re-imagining the post-nation Third Text, 13(49), 3-13.

Carlos A. Page, "El lento proceso de valoración del legado cultural de la antigua provincia jesuítica del Paraguay": Estudios del Patrimonio Cultural 9 (2012), http://sercam.es/estudios-del-patrimonio-cultural/epc-09/

Smith, L. (2011). El "espejo patrimonial" ¿Ilusión narcisista o reflexiones múltiples? Antípoda, 12, 39-63.

Telesca, Ignacio (2014). "La reinvención del Paraguay. La operación historiográfica de Blas Garay sobre las misiones jesuíticas" en Revista Paraguay desde las Ciencias Sociales, revista del Grupo de Estudios Sociales sobre Paraguay, n° 5, pp. 1-17.

Varela Gomes, Paulo, "Arquitectura de los jesuitas en Portugal y en las regiones de influencia portuguesa", en Zamora Álvaro, María Isabel (ed.) La arquitectura jesuítica: actas del simposio internacional, Zaragoza, 9, 10 y 11 de diciembre de 2010, IFC, Zaragoza, 2012.

de la Vega, F. C. (2016). Cincuenta años de gestión del patrimonio cultural en Bolivia. Ciencia y Cultura, (36), 9-45.

Verkaaik, Oskar (2013), "Religious Architecture. Anthropological Perspectives" en Verkaaik, O. (ed.) (2013), Religious architecture: anthropological perspectives, Amsterdam University Press, Amsterdam.

Wilde, Guillermo (2003), “Imaginarios oficiales y memorias locales. Los usos del pasado jesuítico – guaraní de Misiones” en Avá, N°4, Posadas, Misiones, Argentina.

Wilde, Guillermo; Schamber, Pablo; Perazzi, Pablo Sebastián (2005): Historia, poder y discursos. 1. ed. Buenos Aires: Ed. SB (Paradigma indicial Antropología cultural, 2).

Zambón, G. F., &Ramos, A. G. (2013) “El territorio como legado: cambios y permanencias en las reducciones jesuíticas de la Chiquitanía boliviana de 1691 a 2011”, Etnicex: revista de estudios etnográficos, (5), 83-104.

http://en.unesco.org/themes/protecting-our-heritage-and-fostering-creativity

14595.4214 Ivan Pososkov

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 C.Schmidt

14595.4215 Delinquent im Kaiserreich. Normdurchsetzung und Abweichung im späten 19. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.229 J.Jäger

Kriminalität war im Kaiserreich ein umkämpftes Thema. Angesichtes (scheinbar) steigender Verbrechensraten wurde spätestens seit den 1880er Jahren um Reformen im Strafrecht und Strafvollzug debattiert. Aber nicht nur strafrechtlich relevante Abweichungen von gesellschaftlichen Normen wurden diskutiert; vielmehr gilt es im Seminar, die Reformbedürfnisse und -bemühungen in einen größeren gesellschaftlichen Kontext einzubetten. Welche Grundvorstellungen von „Normalität“ wurden von wem mit welchen Mitteln vertreten; wer dominierte warum die Diskurse? Welche Rolle spielte die zunehmende transnationale Vernetzung (Globalisierung) hierbei? Das Hauptseminar widmet sich einerseits den normativen Grundlagen andererseits den konkreten Formen der Eindämmung von Normbrüchen. Schwerpunkt des Seminars wird auf intensiver Quellenarbeit liegen.
Es ist sinnvoll, sich vor Semesterbeginn bei mir per Mail zu melden. Referate können auf diese Weise bereits vergeben und sinnvoll in den Seminarplan eingebunden werden. Referate sollen max. 15 Min. pro Person dauern und mit einem didaktischen Impuls in die Diskussion überleiten (als didaktischer Impuls sei zu verstehen: Aufwerfen einer Frage bzw. eines Problems einschließlich des zu diskutierenden Vorschlags einer Lösung; gerne anhand einer Quelle - sei es ein Bild, ein Text o.ä.).

Bitte informieren Sie sich, welche Leistungen Sie in dem Hauptseminar erbringen müssen, da dies je nach Studiengang und Modul unterschiedlich sein kann.
Wir nachgereichtt, spätestens im März

14595.4217 Der deutsche Liberalismus in der Ära Genscher-Lambsdorff 1969-1990

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

7.6.2017 - 8.6.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, S 54, Block

Fr. 9.6.2017 10 - 18 E.Grothe

Mit dem „Machtwechsel“ (A. Baring) des Jahres 1969 begann eine neue Ära in der Geschichte der Bundesrepublik. Nach zwanzig Jahren Allein- oder Koalitionsregierungen geriet die CDU/CSU erstmals in die Rolle der Opposition. Die sozial-liberale Koalition unter Kanzler Willy Brandt und seinem liberalen Außenminister Walter Scheel begann eine Ostpolitik und setzte auch in der Sozial- und Gesellschaftspolitik zahlreiche Reformvorhaben durch. 1974 folgte Helmut Schmidt als Bundeskanzler und Hans-Dietrich Genscher wurde Nachfolger Scheels als Außenminister. Die Koalition bestritt erfolgreich drei Wahlkämpfe, bis langfristig spürbare Gegensatze in der Wirtschafts- und Finanzpolitik zum Koalitionsbruch („Wende“) des Jahres 1982 führten. Die Zeit bis zur friedlichen Revolution in der DDR 1989 in der christlich-liberalen Koalition unter Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) war von außenpolitischer Kontinuität und einem wirtschaftspolitischen Kurswechsel gekennzeichnet, den die FDP-Minister Genscher als Außen- und Otto Graf Lambsdorff als Wirtschaftsminister (bis 1984) verkörperten.

Am dritten Tag des Blockseminars wird eine Exkursion ins Archiv des Liberalismus nach Gummersbach durchgeführt.
Literatur:

Jürgen Frölich: Geschichte und Entwicklung des Liberalismus in Deutschland, Bd. 3: Liberalismus in der Bundesrepublik, 2. Aufl., St. Augustin 1990.

Andreas Rödder: Die Bundesrepublik Deutschland 1969–1990, München 2003.

Klaus Weber: Der Linksliberalismus in der Bundesrepublik um 1969. Konjunktur und Profile, Frankfurt a.M. 2012.

14595.4218 Anarchisten, Seminaristen, Terroristen. Intellektuelle Auseinandersetzungen in Russland, 1825-1920

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09, ab 24.4.2017 M. Lehmann

Die Revolutionen von 1917 markieren einen radikalen Systemwechsel, in dem sozialistische, parlamentarische und national-konservative Kräfte mit teils sehr unterschiedlichen Mitteln um die Macht rangen. Das Seminar will die intellektuelle Vorgeschichte dieser Entwicklungen anhand zentraler Schriften des 19. Jahrhunderts diskutieren und in die jeweiligen sozio-kulturellen Kontexte einordnen. Dabei soll es nicht nur um die Geburt des Anarchismus in Russland, die verschiedenen Auslegungen des Sozialismus durch russische Bildungsschichten bzw. die Verarbeitung dieser Diskussionen in Klassikern der russischen Literatur gehen. Vielmehr sollen auch die konservativen wie nationalistischen Strömungen und ihr Blick auf die Zukunft Russlands im Kontext eines Vielvölkerimperiums thematisiert werden. In den Jahrzehnten zwischen Dekabristenaufstand und den Russischen Revolutionen von 1917 stellten sich den verschiedenen Akteuren Fragen nach dem Wandel bzw. der Wandelbarkeit der russischen Gesellschaft, nach ihrem Verhältnis zu ‚Ost' und ‚West', zur Vergangenheit und Zukunft immer wieder neu. Somit gilt es, die Entwicklungen bis 1917/20 nicht allein mit dem Wissen um die Russische Revolution zu betrachten, sondern aus den jeweiligen Kontexten heraus zu verstehen, welche Perspektiven auf demokratische bzw. parlamentarische Vertretung bestimmend wurden neben der Gewalt – ob in Form von terroristischen Anschlägen, Pogromen oder Coups –, die immer wieder zu einem probaten Mittel der Politik deklariert wurde.
Russischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die zu lesenden Quellen werden sowohl in Deutsch/Englisch wie in Russisch zur Verfügung gestellt John Randolph, The House in the Garden. The Bakunin Family and the Romance of Russian Idealism, Ithaca, 2007; Laurie Manchester, Holy Fathers, Secular Sons. Clergy, Intelligentsia, and the Modern Self in Revolutionary Russia, De Kalb 2008; Iwan Turgenew, Väter und Söhne (1861); Nikolai Tschernyschewski, Was tun? Aus Erzählungen von neuen Menschen (1863)

14595.4219 Aufstände im frühneuzeitlichen Köln (H)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229 M. Isenmann

Dieses Seminar beschäftigt sich mit vier größeren Aufständen, die sich im Laufe der Frühen Neuzeit in der Reichsstadt Köln ereignet haben: dem Bürgeraufstand von 1512/13, den Unruhen der Jahre 1608 bis 1610, der Gülich-Revolte von 1680–1686 sowie den Unruhen der 1780er Jahre, die Köln kurze Zeit vor dem Ende der Alten Ordnung erschütterten.
Aufstände und Unruhen beleuchten schlaglichtartig die Konfliktlinien, die eine Gemeinschaft durchziehen, und stellen für den Historiker somit privilegierte Aussichtspunkte dar, von denen aus er politische, ökonomische und soziale Strukturen bzw. Probleme vergangener Gesellschaften analysieren kann. Über eine Untersuchung von Akteuren, Verlauf und Ergebnissen hinaus sollen anhand dieser Revolten daher auch ganz grundsätzliche Fragen frühneuzeitlicher Stadtgeschichte thematisiert werden, wie beispielsweise das Problem von Bürgerfreiheiten und politischer Partizipation, Spannungen zwischen der genossenschaftlichen Verfassung der Stadt und einer zunehmenden Oligarchisierung des Stadtregiments, die Frage von Seilschaften und Korruption sowie der Umgang mit der protestantischen Bevölkerung in einer katholischen Stadt.
Dabei soll soweit möglich auch mit Originalquellen wie den Aufzeichnungen des städtischen Rats oder Protokollen von Gefangenenverhören gearbeitet werden. Ein Besuch im Historischen Archiv der Stadt Köln ist ebenfalls geplant.
Einführende Literatur:
Gerd Schwerhoff: Apud populum potestas? Ratsherrschaft und korporative Partizipation im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Köln, in: K. Schreiner / U. Meier (Hg.), Stadtregiment und Bürgerfreiheit. Handlungsspielräume in deutschen und italienischen Städten des Späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Göttingen 1994, S. 188–243.
Hans-Wolfgang Bergerhausen: Köln in einem eisernen Zeitalter 1610–1686, Köln 2010.

14595.4220 Methoden der Stadtgeschichtsforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.6.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 3.229

Fr. 9.6.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 3.229

Fr. 16.6.2017 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229

Fr. 23.6.2017 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229 B.Klesmann

Die Entwicklung der europäischen Städte seit dem späteren Mittelalter bietet reiches Anschauungsmaterial und faszinierende Einblicke in historische Lebenswelten und langfristige Modernisierungsprozesse. Die Forschung hat diesen Bereich bereits intensiv erschlossen und eine große Diversität an Herangehensweisen erprobt. Im Seminar soll anhand ausgewählter Texte und Fallbeispiele eine Orientierung innerhalb dieser Methodenvielfalt angeboten und diskutiert werden. Bei Interesse ist die Organisation einer Exkursion möglich.

Literatur: Wolfgang Behringer/Bernd Roeck (Hg.), Das Bild der Stadt in der Neuzeit, 1400-1800, München 1999; Ernst Otto Bräunche/Peter Steinbach (Hg.), Stadt und Demokratie, Ostfildern 2014; Joachim J. Halbekann/Ellen Widder/Sabine von Heusinger (Hg.), Stadt zwischen Erinnerungsbewahrung und Gedächtnisverlust, Ostfildern 2015; Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter, 1150-1550: Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln u.a. ^{2}2014.

Hauptseminare Didaktik der Geschichte

14595.4302 Gedenkstätten als Institutionen der Geschichtskultur und als historische Lernorte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 19.5.2017 17.30 - 19, 825 Triforum, S194

3.6.2017 - 4.6.2017 9 - 18, 825 Triforum, S194, Block+SaSo

Fr. 23.6.2017 17.30 - 19, 825 Triforum, S194 H.Thünemann

Eine verbindliche Vorbesprechung findet statt am 28. März (Dienstag, 16-18 Uhr), eine erste Sitzung am Freitag, den 19. Mai, in der Zeit von 17.30 Uhr - 19.00 Uhr, eine nachbereitende Sitzung am Freitag, den 23. Juni, 17.30 Uhr - 19.00 Uhr (S 194). Nur wer an dieser Vorbesprechung teilnimmt, kann anschließend auch das Seminar besuchen. Ausnahmen sind aus arbeitsorganisatorischen Gründen nicht möglich.

Abgesehen von drei Sitzungen, die der Planung und Reflexion dienen, findet das Hauptseminar in Kooperation mit der RWTH Aachen (Prof. Dr. Christian Kuchler) als Blockveranstaltung in Israel in Yad Vashem statt. Die Plätze sind begrenzt. Melden Sie sich bitte so schnell wie möglich persönlich in meiner Sprechstunde bei mir an.
Bitte melden Sie sich ergänzend über KLIPS an!
Eine Literaturliste erhalten Sie im Rahmen der Vorbesprechung.

14595.4303 Historische und internationale Schulbuchforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194 H.Thünemann

Trotz enormer medialer Veränderungen gilt das Schulbuch oft immer noch als Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Die geschichtsdidaktische Schulbuchforschung untersucht Schulbücher jedoch nicht nur als Medien historischen Lehrens und Lernens (didaktische Schulbuchforschung im engeren Sinne), sondern es gibt darüber hinaus zwei weitere Forschungsrichtungen mit langer Tradition: einerseits die historische, andererseits die international vergleichende Schulbuchforschung. Nach einem kurzen Überblick über die verschiedenen Richtungen besteht das Ziel des Hauptseminars in der Diskussion aktueller Publikationen (u.a. Deutsch-Polnisches Schulgeschichtsbuch), Befunde und Forschungsperspektiven.

- Deutsch-Israelische Schulbuchkommission (Hrsg.): Deutsch-Israelische Schulbuchempfehlungen. Göttingen 2015 (Eckert. Expertise, Bd. 5).
- Fuchs, Eckhardt/Niehaus, Inga/Stoletzki, Almut: Das Schulbuch in der Forschung. Göttingen 2014 (Eckert. Expertise, Bd. 4).
- Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission (Hrsg.): Schulbuch Geschichte. Ein deutsch-polnisches Projekt – Empfehlungen. Göttingen 2012 (Eckert. Expertise, Bd. 1).
- Jacobmeyer, Wolfgang: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945. Die erste Epoche seiner Gattungsgeschichte im Spiegel der Vorworte. 3 Bde. Berlin 2011 (Geschichtskultur und historisches Lernen, Bd. 8).
- Schönemann, Bernd/Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.

14595.4304 Was wäre gewesen, wenn... - Kontrafaktische Geschichte und historisches Lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194 H.Thünemann

Was wäre gewesen, wenn Caesar an den Iden des März nicht ermordet worden wäre, wenn Kolumbus Amerika nicht „entdeckt“, Hindenburg Hitler nicht zum Reichskanzler ernannt oder Hillary Clinton die US-Präsidentschaftswahl gegen Donald Trump nicht verloren hätte. Hinter kontrafaktischen Fragen wie diesen stehen oft bestimmte Geschichtstheorien, solche Fragen tragen aber auch dazu bei, über historische Kontingenz, über historischen Wandel, über Ursachen, Folgen und Strukturen in der Geschichte intensiver nachzudenken, als dies manchmal geschieht. Das Ziel des Hauptseminars besteht einerseits darin, anhand bestimmter Beispiele alternativer Geschichtsschreibung über Spezifika historischen Denkens und Lernens zu diskutieren, andererseits sollen entsprechende Denkprozesse (u.a. bei Schülerinnen und Schülern) in qualitativen Detailstudien empirisch analysiert werden.

- Demandt, Alexander: Ungeschehene Geschichte. Ein Traktat über die Frage: Was wäre gewesen, wenn …? Neuausgabe. Göttingen 2011.
- Evans, Richard J.: Veränderte Vergangenheiten. Über kontrafaktisches Erzählen in der Geschichte. München 2014.

14595.4305 Geschichte des Schulgeschichtsbuchs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, Ende 21.7.2017 W. Hasberg

Schulgeschichtsbücher sind eine eigene Gattung. Zwar gibt es bereits vor 1700 Lehrbücher für Geschichte; in ihrer Eigenart, für den Geschichtsunterricht geschaffen zu sein, entsteht das Genre indes erst im 18. Jahrhundert. Zunächst ist es für die Vorbereitung des Lehrers und allenfalls für die Nachbereitung der Schüler gedacht. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nimmt es die Form eine Lehr-, Lern- und Arbeitsbuches an, wie es heute im Geschichtsunterricht gebräuchlich ist.

Im Rahmen des Hauptseminars werden die acht Perioden der Schulgeschichtsbuchentwicklung durchschritten, die W. Jacobmeyer unterschieden hat, indem jeweils an ausgewählten Beispielen die Eigentümlichkeiten der Unterrichtswerke erarbeitet werden.

Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich, um eine angemessene Vorbereitung auf das Hauptseminar für alle Beteiligten zu ermöglichen. Sie dient zugleich der Vergabe von Arbeiten, die zum Erwerb von Leistungs- resp. Nachweisen einer aktiven Teilnahme zu übernehmen sind.
Jacobmeyer, Wolfgang: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945, 3 Bde., Berlin 2011.

Schallenberger, Horst: Untersuchungen zum Geschichtsbild der Wilhelminischen Ära und der Weimarer Zeit. Eine vergleichende Schulbuchanalyse deutscher Schulgeschichtsbücher aus der Zeit von 1888 bis 1933, Ratingen 1964.

Schönemann, Bernd/Handro, Saskia (Hrsg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung, 2. Aufl. Münster 2011.

Schönemann, Bernd/Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis, Schwalbach/Ts. 2010.

Weymar, Ernst: Das Selbstverständnis der Deutschen. Ein Bericht über den Geist des Geschichtsunterrichts der höheren Schule im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1961.

14595.4307 Aufgaben im Geschichtsunterricht: Typen, Gütekriterien, Einsatzmöglichkeiten

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 M. Köster

Aufgaben wird eine Schlüsselrolle im Prozess historischen Lehrens und Lernens zugeschrieben. Bisweilen werden sie gar als "Katalysatoren von Lernprozessen" (Thonhauser 2008) beschrieben. Die Konstruktion guter Aufgaben stellt eine zentrale Lehrerkompetenz dar. Was aber macht eine Aufgabe "gut"? Wie kann eine fachspezifische, Aufgabentext und –kontext berücksichtigende Aufgabenkultur im Geschichtsunterricht aussehen? Im Seminar sollen die unterschiedlichen Funktionen verschiedener Aufgabentypen (Lern-, Diagnose- und Leistungsaufgaben) erörtert und fachspezifische Kriterien zur Bewertung von Aufgaben und Schülerleistungen erarbeitet und diskutiert werden. Nicht zuletzt wird es darum gehen, vorliegende Aufgaben zu prüfen und eigene Aufgaben zu entwickeln.
Die Veranstaltung ist nur für Studierende des Studiengangs Master of Education vorgesehen. Eine Belegung erfolgt ausschließlich über KLIPS 2.0.

- Adamski, Peter 2014: Historisches Lernen diagnostizieren. Lernvoraussetzungen – Lernprozesse – Lernleistungen. Schwalbach/Ts.
- Adamski, Peter/Bernhardt, Markus 2012: Diagnostizieren – Evaluieren – Leistungen beurteilen. In: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2. Schwalbach/Ts., S. 401-435

- Heuer, Christian: Zur Aufgabenkultur im Geschichtsunterricht. In: Stefan Keller/Ute Bender (Hrsg.): Aufgabenkulturen. Fachliche Lernprozesse heraufordern, begleiten, reflektieren. Seelze 2012, S. 100–112
- Köster, Manuel / Bernhardt, Markus / Thünemann, Holger: Aufgaben im Geschichtsunterricht: Typen, Gütekriterien und Konstruktionsprinzipien. In: Geschichte Lernen 29 (2016), H. 174, S. 2-11
- Kühberger, Christoph: Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht. Diagnose - Bewertung - Beurteilung. Schwalbach/Ts. 2014
- Thünemann, Holger 2013: Historische Lernaufgaben – Theoretische Überlegungen, empirische Befunde und forschungspragmatische Perspektiven. Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 12, S. 141-155

Oberseminare/Kolloquia (OS)

14595.5000 OS zur Vorlesung: Europa 1500 -1800, Quellen zur Geschichte der Frühen Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11 8.5.2017 - 17.7.2017

Mo. 24.4.2017 17.45 - 19.15, 911 Modulbau Weyertal, S224 G.Gersmann

Im Arbeitskurs sollen begleitend und vertiefend zum Stoff der Vorlesung (Titel: Europa 1500 - 1800: Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit) ausgewählte Quellen zur westeuropäischen Geschichte der Frühen Neuzeit gelesen, transkribiert und analysiert werden.
Bitte beachten Sie, dass der 1. Termin am 24.04.17 ausnahmsweise in Raum 224 / Modulbau Weyertal stattfindet.
- Gudrun Gersmann, Hans-Werner Langbrandtner (Hg.), Adlige Lebenswelten im Rheinland. Kommentierte Quellen der Frühen Neuzeit, Köln u.a. 2009.
- Dies. (Hg.), Im Banne Napoleons. Rheinischer Adel unter französischer Herrschaft. Ein Quellenlesebuch, Essen 2013.

14595.5001 Römische Religion in Inschriften

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57 W.Ameling

Wir besitzen keine Handbücher zur römischen Religion aus der Antike. Was wir darüber wissen, müssen wir uns mühsam aus unterschiedlichen Quellen zusammensuchen - und je weiter zurück in republikanische Zeiten wir gehen, desto mühsamer ist eine solche Untersuchung. Ohne die Hilfe von Inschriften ganz unterschiedlicher Art könnten wir heute keine Geschichte der römischen Religion schreiben - was im übrigen schon lange nicht mehr im großen Stile versucht wurde (wer nach einem Handbuch sucht, wird rasch zu Wissowa geführt). Andererseits sind inzwischen neue Fragen aufgekommen - nicht nur nach den Ritualen, sondern nach der Aufnahme fremder Kulte, nach den Verehrern der Götter, der sozialen Relevanz der Religion und schließlich nach der Bedeutung, die ein Praktizieren der verschiedenen Kulte und Rituale für die Stellung einzelner Personen in der römischen Gesellschaft haben konnte. Solche und weitere Fragen können praktisch nur mit Hilfe von Inschriften beantwortet werden - und wir wollen aus methodischen Gründen versuchen, eine Reihe zeitlich wie sachlich unterschiedlicher Inschriftentypen mit Blick auf die römische Religion zu befragen, um auf diese Art gleichzeitig einen ersten Blick in die lateinische Epigraphik zu ermöglichen.
G. Wissowa, Religion und Kultus der Römer, München 1912; J. Rüpke, Die Religion der Römer, München 2006

14595.5002 Troia und Homer

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26 W.Tietz

14595.5005 Hoch- und spätmittelalterliche Urkunden zum Kloster Schuttern

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006 M.Blattmann

Aus dem Kloster Schuttern in der Ortenau sind nach mehreren Bränden nur wenige Papst- und Königsurkunden noch erhalten – reizvolle Stücke für Erkundungen auf dem Gebiet der Diplomatik, sind doch einige davon das Werk des berühmten ‚Reichenauer Fälschers'. Reich ist hingegen der Bestand unedierter spätmittelalterlicher Quellen, an dem wir die Transkription und Interpretation solcher Stücke üben können.

14595.5006 Master- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006 G.Gersmann

Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden neben den Arbeiten der Abschlusskandidatinnen und -kandidaten auch die laufenden Forschungsprojekte des Lehrstuhls und der Lehrenden in der "Frühen Neuzeit" vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium dient zugleich der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen.

14595.5007 Moral History

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S222, ab 19.4.2017 H.Knoch

„Moral“ ist zwar in der – nicht nur neuzeitlichen – Geschichte omnipräsent, aber als Gegenstand der Geschichtswissenschaft jenseits einer sozialhistorischen Behandlung im Sinne von „sozialen Normen“ nur wenig behandelt worden und deshalb auch konzeptionell unterentwickelt. Doch ist vor allem – im Anschluss an die Entdeckung der „moralischen Gefühle“ (Adam Smith) und der „moralischen Urteilskraft“ (Immanuel Kant) – das 19. und 20. Jahrhundert durch eine wachsende Bedeutung des Moralischen als neben Recht oder Religion genuiner Sphäre der Reflexion auf Legitimationsgründe und Wertvorstellungen von zwischenmenschlichem Handeln und dessen Konsequenzen gekennzeichnet: „Frieden“, „Gleichheit“, „Gerechtigkeit“ oder „Verantwortung“ werden zum Beispiel zu öffentlichen „contested concepts“, nicht zuletzt forciert durch soziale Bewegungen, politische Akteure und Intellektuelle; Referenzen auf „das Böse“ haben im Zuge von Massengewalt und Terror ihre jeweiligen Konjunkturen. Ebenso hat sich neben der philosophischen eine umfangreiche sozial- und naturwissenschaftliche Behandlung von „Moral“ etabliert, die mit modernen Konzepten des Selbst und seiner Handlungsfreiheit oder Befähigung zu moralischen Akten einhergeht. Zuletzt haben aber auch Historiker den Begriff der „Moral“ vermehrt benutzt – etwa im Zusammenhang mit der Geschichte der Menschenrechte und humanitärer Bewegungen oder als partikulare Moral im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus. Im Rahmen des Oberseminars sollen deshalb Begriffe, Ansätze und Perspektiven einer „Moral History“ der späten Neuzeit als Ansatz einer zeithistorischen Perspektivierung des in dieser Zeit entstehenden Moralischen erörtert werden.
Habbo Knoch/Benjamin Möckel, Moral im 20. Jahrhundert. Prolegomena einer zeithistorischen „Moral History“, in: Zeithistorische Forschungen 1/2017 (im Erscheinen); Jonathan Glover, Humanity. A Moral History of the Twentieth Century, New Haven 2001; Raphael Gross/Werner Konitzer (Hg.), Moralität des Bösen. Ethik und nationalsozialistische Verbrechen, Frankfurt am Main 2009; Stefan-Ludwig Hoffmann (Hg.), Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010; Jan Eckel, Die Ambivalenz des Guten. Menschenrechte in der internationalen Politik seit den 1940ern, Göttingen 2015.

14595.5008 Ansätze der Neueren Geschichte / der Globalgeschichte: Modernisierungstheorien und geschichtswissenschaftliche Kritik (G)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57 U.Lindner

Das Oberseminar beschäftigt sich mit klassischen Modernisierungstheorien, die die Geschichtsschreibung seit den 1950er Jahren stark geprägt haben sowie mit Kritik aus der Geschichtswissenschaft bzw. aus neueren globalgeschichtlichen Ansätzen. Das Oberseminar/ Masterkolloquium bietet außerdem Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren Geschichte/Globalgeschichte/Kolonialgeschichte zu präsentieren. Alle Masterstudenten, die sich für diese Bezüge interessieren, sind herzlich eingeladen.
Es wird regelmäßige Lektüre und Teilnahme erwartet. Gutes Leseverständnis in Englisch ist Voraussetzung, da Teile der Lektüre nur auf Englisch vorliegen.
Mergel, Thomas: Modernisierung, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2011-04-27. URL: http://www.ieg-ego.eu/mergelt-2011-de URN: urn:nbn:de:0159-20110201116

14595.5009 Neue Forschungen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006 U.Planert

Das Oberseminar stellt neue Forschungen zur Geschichte des "langen" 19. Jahrhunderts vor und gibt Absolventen Gelegenheit, aus ihrer Abschlußarbeit zu berichten.
Sebastian Conrad /Jürgen Osterhammel (Hg.), Wege zur modernen Welt, 1750-1850 (Geschichte der Welt/A History of the World, hg. Akira Iriye und Jürgen Osterhammel), München 2016.

14595.5010 Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229, 14tägl H.Ullmann

Das Oberseminar stellt laufende Examens- und Doktoarbeiten in kleinem Kreis zur Diskussion.

14595.5011 Kolloquium North American Studies

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012 N.N. HIstinst

In this class for advanced students and doctoral candidates, we discuss recent trends in North American social and cultural history. Besides presentations given by invited guests, advanced master students and doctoral students will present their work in progress. Please attend the first meeting, since this is when we plan the schedule of the presentations.

14595.5012 Forschungskolloquium zur Lateinamerikanischen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 0.012 S.Gänger B.Potthast

Die Veranstaltung dient zur Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Doktoranden und Lehrenden der Iberischen und Lateinamerikanischen Abteilung sowie auswärtiger Gastwissenschaftler. Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen erfolgen über einen E-mail-Verteiler. Um in diesen Verteiler aufgenommen zu werden, schicken Sie bitte eine Email an kirsten.winter@uni-koeln.de.

14595.5013 Masterkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012 S.Gänger B.Potthast

Das Kolloquiumsprogramm finden Sie ab Mitte April hier: http://www.ihila.phil-fak.uni-koeln.de/425.html

Spanischkenntnisse sind erforderlich.

Im Ergänzungsmodul 2 (Masterstudium RSL) wird die Vorstellung des Konzepts der eigenen Masterarbeit erwartet.

14595.5014 Quellenlektüre zum HS "Ivan Pososkov"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung C.Schmidt

Die Veranstaltung findet in Raum 1.16a statt.

14595.5018 Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194 H.Thünemann

Das Kolloquium richtet sich sowohl an Studierende, die sich auf ihren Masterabschluss vorbereiten, als auch an Doktorandinnen und Doktoranden. Einerseits werden Masterarbeiten, andererseits Dissertationsvorhaben zur Diskussion gestellt. Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung im Rahmen meiner Sprechstunden persönlich an.

14595.5019 Masterkolloquium Public History

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229 C.Gundermann

Das Oberseminar dient der Reflexion des Forschungs-Praxis-Zusammenhangs. Es ist damit ein Ort, um in Episoden auf das gesamte Masterstudium und die Zeit nach dem erfolgreichen Abschluss zu blicken. Den größten Raum im Seminar wird jedoch die gemeinsame Diskussion der Abschlussarbeiten in Anspruch nehmen.

14595.5020 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229 S.Heusinger

In dem gemeinsamen Oberseminar der Professor/inn/en am Historischen Institut werden eigene Projekte, Projekte von Studierenden, von Gastreferentinnen und Gastreferenten sowie neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert. Auch eine Teilnahme nur an einzelnen Sitzungen (ohne Leistungsnachweis) ist möglich; alle Interessierten sind herzlich willkommen.
In diesem Oberseminar berichten Studierende und Lehrende der Mittelalter-Abteilung sowie auswärtige Gäste über ihre laufenden Projekte oder diskutieren neue Publikationen. In diesem Rahmen können auch laufende mediävistische Abschlussarbeiten sämtlicher Studiengänge vorgestellt und Konzeption oder (Teil)ergebnisse diskutiert werden. Wenn Sie Ihre Bachelor-, Staats-, Magister- oder Masterarbeit vorstellen wollen (oder laut Studienordnung sogar müssen),

dann melden Sie dies bitte per Mail, an, Subject "Oberseminar" (s.vonheusinger@uni-koeln.de). Für die übrigen Mittelalter-Interessierten besteht die Möglichkeit, durch regelmäßiges Zuhören und Mitdiskutieren einen reinen Teilnahmeschein zu erwerben. Der Erwerb anderer Scheine über individuelle Leistungen (etwa aktive Teilnahme im AM 2 für Lehramtsstudierende, Referat + Thesenpapier, Hausarbeit) ist nicht möglich; bitte melden Sie sich dafür zu einer anderen Veranstaltung an.

14595.5021 Oberseminar Public History

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55 C.Gundermann
R.Jessen

Im Rahmen des Seminars werden durch Kolleg_innen verschiedener Epochen und Fächer Ansätze, Themen und Perspektiven der „Public History“ vorgestellt und diskutiert. Dadurch sollen die thematische Breite und der interdiszipinäre Charakter der Fachrichtung sichtbar und vertieft werden. Das Oberseminar richtet sich die Studierenden der Studienrichtung „Public History“.

14595.5022 Doktorandenkolloquium Neuere Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229, ab 24.4.2017 U.Lindner

Das Seminar bietet Promotionskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren und Neuesten Geschichte vorzustellen. Darüber hinaus werden aktuelle Trends und Themen der Forschung diskutiert und neue Publikationen vorgestellt. Alle Doktoranden, die sich für die Geschichte des 19. und 20 Jahrhunderts interessieren, sind herzlich willkommen.

14595.5023 Ausgewählte Themen der Geschichte Osteuropas

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09, ab 24.4.2017 R.Cvetkovski
M.Lehmann

Oft scheint die Universität den dialogischen Anspruch von Wissenschaft nicht einzulösen. Diesem Mangel will das allmontägliche Oberseminar der Kölner Osteuropahistoriker abhelfen. Für Referenten wie Zuhörer, Dozenten wie Studenten, Auswärtige wie Stammgäste eröffnen sich hier vielfältige Perspektiven. Neue Ansätze, Methoden und Projekte werden vorgestellt und eingeschätzt. Unbekannten Namen verleiht das Oberseminar Stimme und Gesicht. Vortragssitzungen, die der Vorstellung und Diskussion eines Forschungsprojektes dienen, und Seminarsitzungen, die die spezifischen Vortragsthemen vorbereiten, wechseln sich im Wochenrhythmus ab.

Zum Oberseminar sind Interessierte aller Fächer und Studiengänge eingeladen.
Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die mit den Grundzügen historiographischen Arbeitens vertraut sind und ihr Basismodul in der Osteuropäischen Geschichte bzw. Neueren Geschichte erfolgreich abgeschlossen haben.
Literatur wird zu den vorbereitenden Sitzungen verteilt bzw. auf ILIAS eingestellt.

14595.5024 Glauben im Mittelalter

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229 S.Heusinger

Das Mittelalter war stark von der katholischen Kirche geprägt, die klare Vorstellungen vom „richtigen“ oder „falschen“ Glauben hatte. Aber woran glaubten die Menschen in dieser Zeit? Nicht alle waren rechtgläubig, sondern es gab immer auch abergläubische Vorstellungen (z.B. das Gesundbeten oder die Idee von Heiligen Bäumen) bis hin zu ketzerischen Ideen (z.B. der Vollkommenheit von Menschen). Manche Menschen waren sogar völlig ungläubig – wie zahlreiche Quellen belegen. Diese verschiedenen Facetten von Glauben im Mittelalter sollen in diesem Seminar ausgelotet werden.
Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 18. April 2017 ist verpflichtend.
Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter. 2. überarb. Aufl., Darmstadt 2000; Ders.: Grundformen der Frömmigkeit im Mittelalter. 2. durchges. Aufl., München 2004 (EdG 68).

14595.5025 Oberseminar

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 20 M.Zeuske

14595.5026 Neue Forschungen und Kontroversen zur Geschichte des "Dritten Reichs" (H)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229 H.Ullmann

Das Oberseminar führt anhand ausgewählter Texte in die aktuelle Forschung und in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des "Dritten Reiches" ein.
Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek (4. Aufl.) 2006; Klaus Hildebrand, Das Dritte Reich, München (6. Aufl.) 2003; Ulrich von Hehl, Nationalsozialistische Herrschaft, München (2. Aufl.) 2001; Michael Kißener, Das Dritte Reich, Darmstadt 2005.

Kurse

14595.2800 Ungarisch für Anfänger
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09, ab 24.4.2017 J.Hauszmann

14595.2801 Ungarisch für Fortgeschrittene I
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung J.Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

14595.2802 Ungarisch für Fortgeschrittene II
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl J.Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

14595.2803 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl J.Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

Bitte beachten Sie die Sprach- und Schreibkurse der Fakultät, die Sie belegen können!

INSTITUT FÜR AFRIKANISTIK

14501.2020 Tourismusforschung in Kenia (Exkursion)
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 22

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe - zur Praxis des Kulturmanagements (Nachbereitung)
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, 14tägl S.Koehn
28.4.2017 - 21.7.2017 H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
U.Wesch
S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

****

Die Kurse der Forschungsklasse finden im SoSe17 alle zwei Wochen von 12 bis 17:00 Uhr in Raum 2.01 Straße der Japanologie statt.

Termine im Sommersemester 2017:

- 28.04.: Berichterstattung und Auswertungsmethoden
- 12.05.: Bearbeitung audiovisueller Medien
- 26.05.: Auswertungsmethoden
- 23.06.: Auswertungsmethoden und Grundlagen in PowerPoint
- 07.07.: Auswertungsmethoden und Grandlagen in Präsentationstechniken
- 21.07.: Abschlussdiskussion

Am 28. und am 29. Juli 2017 findet zum Abschluss der Forschungsklasse 2016/17 ein öffentliches Symposium im Japanischen Kulturinstitut statt.

Kontakt | Allgemeine Organisation:
Sonja Hülsebus
Telefon: 0221 470 5432
E-Mail: sonja.huelsebus@uni-koeln.de
Sprechstunde: Nach Vereinbarung | OAS, Abt. Japanologie, Dürener Str. 56-60, Raum 1.05

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:
Monika Boeck
Telefon: 0221 470 2274
E-Mail:m.boeck@uni-koeln.de
Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

14501.2002 Sprachwandel
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I G . D i m m e n d a a l

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e

14501.2012 Wissenschaftsgeschichte und Koloniallinguistik
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, ab 15.5.2017 — H. Pasch
Das Seminar beginnt am Montag, dem 15.05.2017.

14501.2018 Tourismus in Afrika: Soziolinguistische Perspektiven
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I — A. Mietzner, A. Storch

14501.2022 Sprache, Geschlecht und Macht in Afrika
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II — A. Mietzner

14501.2234 Egalitarian Societies
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II — T. Widlok

14501.2244 Beruf und Berufung für Bachelor-Studierende
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, n. Vereinb 27.4.2017 - 20.7.2017 — K. Hadjer
Inhalt

Um deinen ureigenen Weg zu finden, musst du deiner Freude folgen.
Joseph Campbell

In der ethnologischen und afrikanistischen Beschäftigung mit ‚dem Anderen' sammeln wir während des Studiums zahlreiche Wissenselemente zu Wirkgefügen menschlichen Handelns. Wir erlernen die Kunst der teilnehmenden Beobachtung und verfeinern unsere Fähigkeit, komplexe Sachverhalte zu beschreiben, zu bündeln und zu analysieren. Für manche entsteht dabei bereits im BA-Studium ein klarer Interessenspfad, der sie zu einer beruflichen Spezialisierung führt. Für andere entsteht im Studienverlauf eher ein ungelöstes Puzzlespiel, das keine oder unklare Antworten auf die Frage danach gibt, wohin dieser Weg denn beruflich eigentlich führen soll.

Der Kurs lenkt die Beschäftigung mit ‚dem Anderen' an die Schnittstelle zur Beschäftigung mit ‚dem Selbst' und richtet sich an alle, die den Weg zur eigenen Bestimmung bewusst und in Ausbalancierung mit dem Studienverlauf beschreiten möchten. Ausgangspunkt ist die Bereitschaft, sich auf das Abenteuer einer ganzheitlichen Spurensuche nach den ureigenen Stärken, Interessen, Bedürfnissen, Wertvorstellungen und Visionen einzulassen: Wohin führt mich das Wissen? Was will ich wirklich? Was bereitet mir Freude? Was brauche ich für ein Leben in Fülle? Und wie finde ich als EthnologIn oder AfrikanistIn den Beruf, der zu mir passt?

Inhaltliche Voraussetzungen (erwartete Kenntnisse)

keine

Lehr- und Lernmethode (Vermittlung der Kompetenzen)

Der Lehr-Lernansatz ist interaktiv ausgerichtet. Mit vielen Übungen, die verschiedene Sinneskanäle ansprechen, gehen wir analytisch und intuitiv Ihren Ressourcen, Werten, Interessen und Bedürfnissen auf die Spur. Im Zentrum der Lernziele steht die autoethnographische Selbstbeobachtung und –erfahrung. Zentrales Lehrziel ist eine individualisierte, prozessbegleitende Aktivierung bereits vorhandener Potentiale und Möglichkeiten in Vernetzung mit konkreten beruflichen Perspektiven.

Zu angewandten Techniken zählen u.a. Gruppenarbeiten, geführte Innenschauen, Coaching-Methoden wie das Züricher Ressourcen Modell, kognitive Techniken, Impulsreferate und Inputphasen.

Workload

Dieser Kurs erfordert die Bereitschaft, sich aktiv einzulassen. Der Workload liegt weniger im Lektürepensum als vielmehr in der regelmäßigen Durchführung und reflexiv-analytischen Aufarbeitung der Prozessschritte.

Teilnahmekriterien &Anmeldung

Die Lernmodule bauen aufeinander auf. Der Lernstoff ist – ebenso wie die autoethnographische Datensammlung - direkt an praktische Erfahrungen gekoppelt, die Sie während der Unterrichtseinheiten sammeln. Dies gilt nicht nur für das Blockwochenende, sondern auch für dessen Vor- und Nachbereitung. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist bitte ich darum, dies bei der Anmeldung zu berücksichtigen.

Anmerkung

Termine:

Block I (10-11:30h): 27.4., 4.5., 11.5.

Block II (Intensivkurs Sa/So 10-16h): 13./14.5.

Block III (10-11:30h): 6.7., 13.7., 20.7.

sowie mindestens 1 Einzelsitzung im Juni.

Do, 10:00-11:30 am 27.4., 4.5., 11.5., 6.7., 13.7., 20.7.

Intensivkurs 10:00-16:00 außerhalb der Uni: Sa 13.5./So 14.5.
Empfohlene Fachliteratur

Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

14501.2248 Die Stellung der Frau in den traditionellen afrikanischen Rechtsordnungen
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

14501.2250 Einsatz neuer Medien
2 SWS; Seminar
Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, ab 12.5.2017 — H. Pasch
Das Seminar beginnt am Freitag, dem 12.05.2017
Die notwendige Literatur wird auf ILIAS zur Verfgung gestellt.

14501.2302 Quellen zur ägyptischen Kultur und Geschichte
2 SWS; Seminar
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie — A. Kootz

14501.2306 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie — R. Bußmann
Das Seminar ist dem Thema "Bestattungspraxis im alten Ägypten und Sudan" gewidmet. Im ersten Teil des Kurses werden Konzepte der Funerärarchäologie besprochen. Es folgt ein Überblick von Bestattungen in Gräbern und Friedhöfen von der spätprädynastischen Zeit bis zum Neuen Reich (3500 bis 1000 v. Chr.) aus Ägypten und dem Sudan. Abschließend werden ausgesuchte Themen der ägyptischen und nubischen Bestattungspraxis unter thematischen Gesichtspunkten diskutiert.

Ziel: Kenntnis aktueller Zugänge in der Funerärarchäologie; Kennsnis relevanter Fallbeispiele der ägyptischen und nubischen Bestattungspraxis; kritisches Verständnis aktueller Diskussionen der Bestattungspraxis in der Ägyptologie und Sudanarchäologie
Baines, J., Lacovara, P. 2002. Burial and the dead in ancient Egyptian society
Respect, formalism, neglect. Journal of Social Archaeology 2: 5-36.
DOI: 10.1177/1469605302002001595

14501.2312 Aspekte der Bauforschung und Archäologie mit praktischen Übungen
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb — M. Ziermann
Vorbesprechung am Dienstag, 25. April 2017, um 18:00 Uhr im Übungsraum Ägyptologie.

14501.2316 Strukturkurs Ägyptisch: Koptisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb H.Felber

14506.5307 African Anthropology ? Formative turning points and the post-colonial critique (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 26.4.2017 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S224

Fr. 2.6.2017 16 - 19.30, 911 Modulbau Weyertal, S221

Sa. 3.6.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 21.7.2017 16 - 19.30, 911 Modulbau Weyertal, S221

Sa. 22.7.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78 E.Olwage

Lecturer: Janie Swanepoel &Elsemi Olwage
Description
Despite wide-spread ethnographic research on the continent, the future of Anthropology as a discipline within many African institutions and universities remains under question. How can we understand and interpret this seemingly contradictory relationship? And what does this mean for the future of the discipline and anthropological knowledge within an era of globalization?
The following seminar aims to critically look at the politics of knowledge production shaping anthropological praxis and theory within African contexts. In order to do so, it will focus on some of the key formative points within the historical development and institutionalization of Anthropology within southern Africa. These points will then be discussed in relation to contemporary scholarship from the region and attempts to re-imagine both the past and future of (African) anthropology. The goal of the seminar is as follows:
- To introduce students to regional and divergent histories of the discipline, especially as it has taken form within postcolonial and post-apartheid contexts
- To consider how anthropological knowledge changes in relation to changing historical and political contexts and differing global linkages
- To engage with key post-colonial scholars in their critique and re-making of the discipline
- To critically examine questions of positionality and power
- And to encourage students to reflect on ethnographic research (and its outcomes) with regards to broader postcolonial debates on the representations of Africa.
Preparation meeting: 26 April, 4 -5:30pm (venue tbc)
Course Instruction and discussion in English.
Seminar 1 (venue tbc):
Friday 2 June (4pm – 19:30 pm)
Saturday 3 June (09:00 am to 15:30 pm)
Seminar 2 (venue tbc):
Friday 21 July (4pm – 19:30 pm)
Saturday 22 July (09:00 am to 15:30 pm)
Deadline for class participation assessments (Studienleisung) (all students): 28 July
Deadline for 'Prüfungsleisung' assignments (6 credit students): 15 September

_____
Vergabe von Leistungspunkten:
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14555.0110 Dokumentation/Sprachvergleich

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 G.Schwiertz

Dieses Seminar behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können,
dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Hierzu lesen und diskutieren wir Texte zur

Sprachdokumentation und der Archivierung von Sprachdaten und begutachten Spracharchive in Bezug auf ihre Nutzbarkeit und Nutzerfreundlichkeit.
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Einführende Literatur:
Bird, Steven & Gary Simons, 2003, “Seven dimensions of portability for language documentation and description”, Language 79:557-582.
Draxler, Christoph, 2008, Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung, Tübingen: Narr.
Hellwig, Birgit, 2010, “Meaning and translation in linguistic fieldwork”, Studies in Language 34:802-831.
Himmelmann, Nikolaus P., 2006, “Language documentation: What is it and what is it good for?”, in: J. Gippert, N. P. Himmelmann & U. Mosel (eds.), Essentials of language documentation, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30.
Ochs, Elinor, 1979, “Transcription as theory”, in: Elinor Ochs & Bambi B. Schieffelin (eds.), Developmental pragmatics, New York: Academic Press, 43-72.
Pawley, Andrew K., 1993, “A language which defies description by ordinary means”, in: Foley, William A. (ed.), 1993, The Role of Theory in Language Description, Berlin: de Gruyter, 87-129.
Nick Thieberger, Anna Margetts, Stephen Morey &Simon Musgrave, 2015, "Assessing Annotated Corpora as Research Output", Australian Journal of Linguistics http://dx.doi.org/10.1080/07268602.2016.1109428
Woodbury, Anthony C., 2011, “Language Documentation”, in Peter K. Austin & Julia Sallabank (eds), The Cambridge Handbook of Endangered Languages, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186.

Sprachkurse

14501.2410 Swahili I
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92
Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I — M. Rüsch

14501.2412 Swahili II
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93 — M. Rüsch

14501.2418 Konversation/Lektüre II
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II — A. Brühwiler

14501.2418 Konversation/Lektüre Swahili II
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II — M. Rüsch

14501.2422 Konversation/Lektüre Hausa II
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I — H. Vögele

14501.2424 Strukturkurs Hausa
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I — H. Vögele

Kolloquien

14501.2500 Forschungskolloquium
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I — A. Storch, G. Dimmendaal

T.Widlok
R.Bußmann
M.Bechhaus-Gerst

INSTITUT FÜR ALTERTUMSKUNDE

Klassische Philologie

14235.0010 Ringvorlesung: Köln im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 27.4.2017 K.Ubl P.Orth

Die Ringvorlesung umfaßt Beiträge zur Geschichte, Archäologie, Kunst und Literatur Kölns vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit:

27.04.2017 Prof. Dr. Karl Ubl (Köln)
Köln im Frankenreich: von Chlodwig bis Karl dem Großen

04.05.2017 PD Dr. Sebastian Ristow (Köln)
Römisches und fränkisches Köln – Archäologie und Geschichte zwischen dem 4. und 10. Jahrhundert

11.05.2017 Prof. Dr. Manfred Groten (Bonn)
Köln im 12. Jahrhundert. In der Bischofsstadt entsteht eine Bürgerstadt

18.05.2017 Prof. Dr. Heinz Finger (Düsseldorf)
Die Kölner Erzbischöfe des 12. Jahrhunderts zwischen Papst und Kaiser

01.06.2017 Prof. Dr. Marc von der Höh (Rostock)
Die Häuser der Geschlechter. Vererbungspraxis und Verwandtschaftsstrukturen im 13. Jahrhundert

22.06.2017 Dr. Daniel Eder (Göttingen)
Köln und seine Heiligen. Die sanctitas Coloniae aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive

29.06.2017 Prof. Dr. Sabine von Heusinger (Köln)
Neue Gruppen an die Macht: Der Verbundbrief von 1396

06.07.2017 Prof. Dr. Norbert Nußbaum (Köln)
Das Rathaus der Kölner. Streiflichter auf eines der „entzückendsten harlekinesken Mischgebäude“

13.07.2017 Dr. Letha Böhringer (Köln)
Neues in der alten Stadt. Hospitäler und Beginenkonvente im 13. Jahrhundert

20.07.2017 Prof. Dr. Marita Blattmann (Köln)
Kleinkriminelle, Kapitalverbrecher und selbstbezogene Ratsherrn: Die Kölner Kriminalakten der 1520er Jahre

27.07.2017 Prof. Dr. Peter Orth (Köln)
Wie im Paradies. Das Lob Kölns im 15. und 16. Jahrhundert

Einführungsveranstaltung

14235.0000 Einführung in die Klassische Philologie

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII A.Bettenworth

Diese Einführung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums für Studierende der Fächer Griechisch, Latein und Klassische Literaturwissenschaft. Sie wird derzeit nur im Wintersemester angeboten und sollte möglichst im 1. oder 2. Studiensemester besucht werden. Im Mittelpunkt der Übung stehen wichtige Daten und Fakten, Techniken und Begleitdisziplinen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie und der Klassischen Literaturwissenschaft.
Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.

Texte werden ausgeteilt. Die Studierenden der Fächer Latein/Mittellatein bzw. Griechische/ Byzantinistik bzw. der Lehramtsfächer Latein und Griechisch sollten sich bereits vor dem Semester die "Systematische Auswahlbibliographie für das Studium der Klassischen Philologie" in Container C1, Zimmer 108 beschaffen (Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 9.30 - 12 Uhr !).

Vorlesung - Griechisch

14235.0100 Die griechische Komödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa — R.Nünlist

Nach der griechischen Tragödie (SoSe 2016) widmet die Vorlesung sich dieses Semester der ‘leichteren’ der beiden dramatischen Gattungen. Im Zentrum stehen die elf erhaltenen Stücke des Aristophanes, des wichtigsten Vertreters der sog. Alten Komödie. Die Interpretation der einzelnen Stücke wird begleitet von der Behandlung übergreifender Themen (z.B. typische Bauformen, Aufführungspraxis, politischer Zeitbezug). Abschließend folgt ein Blick auf die sog. Neue Komödie Menanders, nicht zuletzt weil sie stärker auf die Nachwelt eingewirkt hat.
Als erste Einführung kann dienen: B. Zimmermann, Die griechische Komödie, 2006.

Vorlesungen - Latein

14235.0200 Die römische Fabel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, nicht am 19.4.2017 Semestereröffnung des Instituts, Philosophicum 5. Etage — J.Gaertner

14235.0201 Herculaneum

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80 — J.Hammerstaedt

14235.0202 Seneca. Philosophische Schriften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80 — P.Schenk

14235.0300 Die Kreuzzüge in der lateinischen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 — P.Orth

Zu den großen Themen der lateinischen Literatur vom 12. bis zum 16. Jh. in Prosa, in metrischen und rhythmischen Versen gehören die Kreuzzüge. Insbesondere der Erste Kreuzzug wurde wegen seines herausragenden Erfolges bereits von den Zeitgenossen mehrfach historiographisch gewürdigt und dies außergewöhnlich häufig in der elaborierten Form des Prosimetrums. Chronologisch am Anfang stehen jedoch schlichte Berichte von Teilnehmern wie die Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum, von denen vielleicht einige von den jüngeren, die Ereignisse auch fortschreibenden Berichten verdrängt wurden und deshalb für uns nur indirekt zu erschließen sind.

Ausgehend von einer historischen Einführung, werden in der Vorlesung die bekanntesten Darstellungen (neben anderen Robertus Monachus, Wilhelm von Tyrus, Benedetto Accolti, die Syrias des Petrus Bargaeus) vorgestellt werden, neben Kreuzzugsliedern, Kreuzfahrerbriefen und nüchternen strategischen Traktaten aus dem späten Mittelalter.
The Crusades. An Encyclopedia, ed. by Alan V. Murray, 4 Bde., Santa Barbara, Cal. 2006; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), Darmstadt ^{4}2008; Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935; Recueil des Historiens des Croisades: Historiens Occidentaux, 5 Bde., Paris 1844-1895

Sylvia Schein, Fideles crucis. The Papacy, the West, and the Recovery of the Holy Land 1274-1314, Oxford 1991; Ludwig Schmugge, Die Kreuzzüge aus der Sicht humanistischer Geschichtsschreiber (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel 21), Basel – Frankfurt am Main 1987; James Hankins, Renaissance Crusaders. Humanist Crusade Literature in the Age of Mehmed II., Dumbarton Oaks Symposium 1993. Byzantium and the Italians, 13th – 15th Centuries (Dumbarton Oaks Papers 49), Washington, DC 1995

Hauptseminare - Griechisch

14235.1100 Aristophanes
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) R.Nünlist
Mit seinen elf vollständig erhaltenen Stücken ist Aristophanes der bedeutendste Vertreter der 'Alten Komödie'. Im Zentrum des Seminars stehen die in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvollen Frösche, wobei ein Einbezug des übrigen Œuvres angestrebt ist. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie sich selbständig in einschlägige Fragen der Forschung einarbeiten und diese in geeigneter Form in die Lehrveranstaltung einbringen (Referate, Diskussionsbeiträge).
Textgrundlage ist der Oxford Classical Text von N. Wilson, 2007.

Hauptseminare - Latein

14235.1200 Das historische Epos in republikanischer Zeit
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69 J.Gaertner

14235.1201 Curtius Rufus
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69 A.Bettenworth

14235.1202 Lukrez
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81 J.Hammerstaedt

14235.1203 Das Proömium als literarische Erscheinung in lateinischer Prosa
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69 P.Schenk

14235.1204 Die Vita Augustini in Altertum, Mittelalter und Neuzeit
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 19.4.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
Mi. 3.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
Mi. 17.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
Mi. 31.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV
Mi. 14.6.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV M.Becker A.Bettenworth P.Orth
Blocktermin 27. Mai 2017, 10 - 17 Uhr, Raum 2.316 (Philosophikum, 2. OG,)

14235.1300 Neulateinische Kreuzzugsepik
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) P.Orth
Zu den antiken Gattungen, die in der frühen Neuzeit mit besonderer Intensität gepflegt wurden, gehört das lateinische Epos. Zahlreiche historische und zeitgeschichtliche Themen werden in großen, sich vor allem an der Aeneis orientierenden Dichtungen abgehandelt. Es verwundert nicht, dass unter dem Eindruck des Dauerkonfliktes mit dem Osmanischen Reich der erfolgreiche Erste Kreuzzug (1096-1099) in das Blickfeld der neulateinischen Epiker geriet.

Gegenstand des Seminars werden die Lotareis eines Perotus und die bekanntere Syrias des Pietro Angeli da Barga (Petrus Angelius Bargaeus, 1517-1596) sein. Die zwischen 1563 und 1574 entstandene Lotareis (neun Bücher mit jeweils 700-800 Hexametern) ist konzentriert auf die

Belagerung und Einnahme Antiochias. Die Syrias läßt hingegen in zwölf Büchern die Kreuzfahrer bis nach Jerusalem gelangen, dessen Eroberung zusammen mit dem Fall Antiochias das Finale des letzten Buches bildet.
Craig Kallendorf, The Neo-Latin Epic, in: Brill's Encyclopaedia of the Neo-Latin World, ed. by Philip Ford (†), Jan Bloemendal and Charles Fantazzi, 2 Bde. (The Renaissance Society of America. Texts and Studies Series 3), Leiden – Boston 2014, Bd. 1 S. 449-460; Peter Orth, Papst Urbans II. Kreuzzugsrede in Clermont bei lateinischen Schriftstellern des 15. und 16. Jahrhunderts, in: Jerusalem im Hoch- und Spätmittelalter. Vorstellungen und Vergegenwärtigungen, Konflikte und Konfliktregelung, hg. von Dieter Bauer, Klaus Herbers und Nikolas Jaspert, Frankfurt – New York 2001, S. 367-405; Peter Orth, Zur Solymis des Giovanni Maria Cattaneo, Humanistica Lovaniensia 50 (2001) S. 131-141

14235.1301 Die Entdeckung des Individuums. Autobiographien des hohen Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

31.7.2017 - 4.8.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533), Block — B.Pabst

Im Laufe des 11., vorrangig aber im 12. Jh. finden entscheidende Wandlungen in der Geistes- und Mentalitätsgeschichte Europas statt. Zu ihnen gehört ein deutlich gewachsenes Gespür für die Eigenart und den Eigenwert der Persönlichkeit. Damit Hand in Hand geht die Ausbildung eines selbstbewußten Intellektuellenstandes. Beides findet seinen Niedersachlag in einer zunehmenden Produktion von Autobiographien. In gemeinsamer Arbeit wollen wir uns die aussagekräftigsten Zeugnisse dieser faszinierenden Entwicklung erschließen. Neben den spirituellen Selbstzeugnissen Otlohs v. St. Emmeram und den Memoiren des Abtes und Geschichtsschreibers Guibert v. Nogent werden zwei Werke im Zentrum stehen: Eines ist die Autobiographie des Philosophen Abaelard, ein eindrucksvolles Zeugnis einer ausgeprägten (und unter den Zeitgenossen umstrittenen) Persönlichkeit, mit dem auch spannende Forschungsfragen verbunden sind. Für einen aufschlußreichen Vergleich bietet sich die Lebensbilanz eines ebenso in zahlreiche Konflikte verstrickten Gelehrten (v.a. Ethnographen und Geschichtsschreibers) an: die Schrift De rebus a se gestis des Giraldus Cambrensis.
Die Veranstaltung wendet sich an alle Mediävisten und Klassischen Philologen.

Zur Vorbereitung der Blockveranstaltung werden Interessenten gebeten, sich zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS bis zum Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de zu melden. Auf diesem Wege sind evtl. auch noch Anpassungen des Termins möglich.

Proseminare - Griechisch

14235.2100 Euripides, Medea

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 8

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) — R.Nünlist

Das Proseminar bietet Gelegenheit, in gemeinsamer Lektüre und Interpretation einer einzelnen Tragödie diejenigen Aspekte herauszuarbeiten, die sich einem vorzugsweise in der Originalsprache erschließen. Gleichzeitig sollen die Teilnehmer einen Einblick in zentrale Fragen der Tragödienforschung erhalten (auch in Form von eigenen Seminarbeiträgen).
Textausgabe (von allen anzuschaffen): Euripidis Fabulae. Ed. J. Diggle, Bd. 1, Oxford 1984 (mehrere ND). Außerdem wird folgender Kommentar zur Anschaffung empfohlen: Euripides, Medea. Ed. by D.J. Mastronarde, Cambridge 2002.

Proseminare - Latein

14235.2200 Die Göttin Iuno in der augusteischen Dichtung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 — T.Leiendecker

Musa, mihi causas memora, quo numine laeso
quidve dolens regina deum tot volvere casus
insignem pietate virum, tot adire labores
impulerit. tantaene animis caelestibus irae? (Verg. Aen. 1,8ff.)

Die Göttin Juno (regina deorum) ist in der Aeneis aufgrund ihres Zorns (ira) die Kraft, die den pius Aeneas auf dessen Irrfahrten und in die Kriege in Latium führt. Hier tritt sie als die zornige göttliche Gegenspielerin des Helden auf. In den Metamorphosen Ovids dagegen begegnet sie uns u.a. als eifersüchtige Ehefrau, die ihren Zorn gegen die Geliebten ihres notorisch untreuen Ehemanns Jupiter richtet. Im Rahmen dieses Proseminars sollen anhand ausgesuchter Textbeispiele aus der augusteischen Dichtung die Figur der Juno, deren literarische Darstellung und deren Funktion in den einzelnen Texten nachvollzogen werden. Auf dem Programm stehen neben Auszügen aus Vergils

Aeneis und Ovids Metamorphosen weitere Passagen aus Werken Ovids und Texte von Horaz und Properz.

Das Proseminar ist zudem eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Es werden Techniken und Methoden vorgestellt und besprochen, die zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit und zum Halten eines wissenschaftlich fundierten Referats befähigen sollen.
Scheinerwerb:

LPO 2003 und „alter“ Lehramtsbachelor (vor WS 15/16):

1. aktive Teilnahme: Mitarbeit in den Sitzungen, Verfassen eines Kurzessays (2 Seiten)

2. Leistungsnachweis: Mitarbeit in den Sitzungen, Verfassen eines Kurzessays (2 Seiten) und Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit im Anschluss an das Seminar

„neuer“ Lehramtsbachelor (Studienbeginn ab dem WS 15/16 oder Wechsler):

Studienleistung im Seminar: Mitarbeit in den Sitzungen, Verfassen eines Kurzessays (2 Seiten)

Modulabschlussprüfung: schriftliche Hausarbeit oder benotetes Referat (hier bitte die Modulzuordnung direkt bei der Anmeldung beachten)

Bei Rückfragen und für Informationen zu den Vorgaben für weitere Studiengänge bitte an den Dozenten wenden.
Die zu bearbeitenden Texte werden in der ersten Sitzung genannt und dann als Kopiervorlagen bzw. als Seminarapparat zur Verfügung gestellt.

14235.2201 Epigrammatisches zu Liebe und Körperlichkeit (Catull, Martial, Carmina Priapea, Versinschriften)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F — A.Spal

Catull, Martial, die Carmina Priapea und auch einige Versinschriften aus den Vesuvstädten befassen sich - in mehr oder weniger großem Umfang - mit Körperlichkeit und Liebe. Wir wollen ausgewählte Epigramme lesen und die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten herausarbeiten.

Auf Basis eines Referats ist eine Hausarbeit anzufertigen.
Die Teilnehmer müssen über das Latinum verfügen sowie über sichere Kenntnisse der antiken Metrik.

ACHTUNG: DIE SITZUNG AM 20. APRIL FÄLLT AUFGRUND EINER DIENSTLICHEN VERPFLICHTUNG AUS. SOMIT FINDET DIE ERSTE REGULÄRE SITZUNG AM 27. APRIL STATT.
Angaben zu Textausgaben und Literatur werden in der ersten Sitzung gemacht.

14235.2202 Juan Ginés de Sépúlveda. De orbe novo

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 — J.Gaertner

De orbe novo ist eine historiographische Darstellung des spanischen Gelehrten Juan Ginés de Sepúlveda (1490 – 1573) und behandelt die Entdeckung und Inbesitznahme der Neuen Welt durch die Spanier. Nachdem mehrere Bundesländer die neulateinische Entdeckerliteratur in die Lehrpläne für den Lateinunterricht aufgenommen haben, bietet sich die Erschließung gerade dieses Textes aus mehreren Gründen besonders an: Sprachlich und motivisch ist Juan Ginés de Sepúlveda dem Vorbild von Caesars Commentarii verpflichtet und ermöglicht daher auch eine Wiederholung von Basisvokabular und klassischer Syntax. Inhaltlich bietet der Text auf engem Raum viele interessante Themen von der rechtlichen Stellung der Ureinwohner bis zur Frage des religiös begründeten Genozids. Darüber hinaus machen die anschaulichen und dramatischen Schilderungen das Werk zu einer packenden und kurzweiligen Lektüre.

Im Proseminar soll zum einen ein Einblick in die Vielseitigkeit und literarische Technik von De orbe novo gewonnen werden. Zum anderen sollen die Grundlagen des philologischen Arbeitens (u.a. Textkritik, sprachliche Analyse, literarische Einordnung und Interpretation) vermittelt werden. Textgrundlage: A. Ramírez de Verger (Hrsg.), Io. Genesii Sepulvedae Cordubensis De rebus Hispanorum ad novum terrarum orbem Mexicumque gestis (De orbe novo), Stuttgart/Leipzig 1993.

14235.2203 Sueton. Vita Neronis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 W.Schäfer

Nero ist sicherlich eine der schillerndsten Gestalten der römischen Geschichte. Unvorstellbare Grausamkeit und bizarre Einfälle, mit denen er seinen Verwandten oder seinem Lehrer Seneca nach dem Leben trachtet, sind ebenso wie seine sexuellen Gelüste Thema der Biographie, die Sueton ihm in den Kaiserviten widmet. An dieser Vita soll der wissenschaftliche Umgang mit lateinischen Texten, die Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur sowie die Benutzung der wissenschaftlichen Hilfsmitteln geübt werden.	
Literatur	Textausgabe: C. Suetonius Tranquillus, Vitae Caesarum, ed. M. Ihm, Stuttgart 1978ff. Zur Vorbereitung mögen die zweisprachige Ausgabe von M. Giebel aus dem Reclam-Verlag (aber nicht als Grundlage für die wiss. Auseinandersetzung geeignet!) sowie das Büchlein Nero in Becks Reihe Wissen dienen.
Bemerkung	Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme sind: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übernahme einer schriftlichen Hausarbeit (incl. Kurzpräsentation im PS).

K o l l o q u i e n

14235.3000 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81 P.Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

14235.3001 Latina

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) A.Bettenworth
P.Schenk

Im Augenblick lesen wir das erste Buch der "Argonautica" des Valerius Flaccus. Im Oktober werden wir mit der Lektüre des "Ibis" beginnen und unsere Präsentation für das Nachwuchsforum Latein im Frühjahr 2017 in Berlin erarbeiten.

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

Zeit: in der Vorlesungszeit: freitags 14.30–15.30 Uhr

In den Ferien: freitags 14.30–16.00 Uhr

14235.3002 Doktoranden-Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536) R.Kassel J.Hammerstaedt

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

Repetitorien, Übersetzungs- und Stilübungen - Griechisch

14235.4100 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75 Y.Brandenburg

Inhalt der Stilübungen Deutsch-Griechisch 1 ist die systematische Wiederholung wesentlicher Syntaxphänomene des Griechischen (Kasusfunktionen, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, der Gebrauch von Tempora, Diathesen und Modi) anhand der Übersetzung von Einzelsätzen aus dem Deutschen in (attisches) Griechisch.
Die Modalitäten für den Scheinerwerb richten sich nach der jeweiligen Studien-/Prüfungsordnung.

Grundlegende Vokabel- und Stammformenkenntnisse werden vorausgesetzt und sind im Verlauf der Veranstaltung zu erweitern

Grundlage der Arbeit in den Stilübungen ist die Grammatik von Bornemann/Risch (E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt ^{2}1978)

Zur Vorbereitung im Vorfeld der Veranstaltung seien außerdem empfohlen:

Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer und H. Steinthal, Stuttgart/ Düsseldorf/Berlin/Leipzig 1997.

A. Kaegi, Repetitionstabellen zur Kurzgefaßten Griechischen Schulgrammatik, ^{39}1974 (u. öfter).

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

14235.4110 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75 S.Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Lysias, orr. 1, 3, 7, 14

Textausgabe mit Kommentar: Lysias, Selected Speeches, ed. by C. Carey, Cambridge 1989 (mehrfach nachgedruckt)

14235.4111 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) H.Brandenburg

Der vorliegende Kurs gilt dem Übersetzen von mäßig schwieriger Dichtung, in diesem Semester von einer attischen Tragödie, nämlich der Helena des Euripides.
Textausgabe: Euripidis Fabulae, ed. J. Diggle, Bd. 3, Oxford 1994.

Kommentare: R. Kannicht, Euripides. Helena, Heidelberg 1969; W. Allan, Euripides. Helen, Cambridge 2008.

14235.4120 Übersetzungsübungen II (dt.-gr.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 H.Brandenburg

Übersetzung zusammenhängender Texte griechischer Prosa-Autoren vom Deutschen ins Griechische; nach Bedarf Repetition von Formenlehre und Syntax.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von Übungstexten, Teilnahme an Übungsklausur, Bestehen der Abschlussklausur.

14235.4130 Übersetzungsübungen III (dt.-gr.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90 S.Zajonz

Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische mit mehreren Übungsklausuren.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur

14235.4140 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536) S.Zajonz

Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.

ACHTUNG: Anders, als es der Titel der Veranstaltung suggerieren mag, empfiehlt es sich nicht, den Klausurenkurs im unmittelbaren Anschluss an die Übersetzungsübungen gr.-dt. I zu besuchen, da fundierte Vokabelkenntnisse und eine breite Lektüreerfahrung vorausgesetzt werden, die nur in Ausnahmefällen bereits im 2. Fachsemester vorhanden sind.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

Repetitorien, Übersetzungs- und Stilübungen - Latein

14235.4200 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Spal

Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ^{12}1995 (und spätere Nachdrucke).

Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ^{5}2012.

14235.4201 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L-Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 NN

Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ^{12}1995 (und spätere Nachdrucke).

Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ^{5}2012.

14235.4210 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F C.Lehmann

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
RUBENBAUER, H./HOFMANN, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R.

HEINE. München ^{12}1995 (und spätere Nachdrucke).

MENGE, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet

von T. BURKARD und M. SCHAUER. Darmstadt (WBG) [5]2012.

14235.4211 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 A. Wolf

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
RUBENBAUER, H./HOFMANN, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R.

HEINE. München [12]1995 (und spätere Nachdrucke).

MENGE, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet

von T. BURKARD und M. SCHAUER. Darmstadt (WBG) [5]2012.

14235.4220 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16 T. Backhuys

In der Übersetzungsübung werden deutsche Texte mittleren Schwierigkeitsgrades in klassische lateinische Prosa übertragen. Die Vorbereitung erfolgt zuhause, im Unterricht werden die Lösungen besprochen und Aspekte der Übersetzungsarbeit wiederholt und vertieft. Der Erfolg der Übung hängt mit der Intensität und Tiefe der individuellen Vorbereitung ab. Dazu zählen neben der Benutzung der maßgeblichen Hilfsmittel auch eine begleitende eigenständige Lektüre klassischer Prosaautoren (v.a. natürlich Cicero und Caesar) sowie der kontinuierliche Aufbau einer Phraseologie (vgl. die Literaturhinweise).

Die Übung dient dem Auf- und Ausbau der aktiven, produktiven Sprachbeherrschung und soll die Sicherheit im Umgang mit lateinischen Texten festigen. Insbesondere Lehramtsstudenten sind beim Erstellen von Texten zu Unterrichtszwecken sowie der Beurteilung von Lesetexten in Lehrwerken auf eine solide sprachliche Grundlage angewiesen, aber auch für die rezeptive Sprachbehandlung und -betrachtung werden Grundlagen vermittelt.
Grammatik

Burkard, Th. / Schauer, M., Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik (begründet von H. Menge), 5. Aufl. Darmstadt 2012.

Kühner, R., Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache

– Teil I: Elementar-, Formen- und Wortlehre, neu bearb. v. Fr. Holzweissig, Hannover / Leipzig [2]1912.

– Teil II: Satzlehre, neu bearb. v. C. Stegmann, Hannover [2]1914, Ndr. Darmstadt [5]1976 mit Zusätzen und Berichtigungen von A. Thierfelder.

Wortschatz

Meissner, C. / Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie, 2. Aufl. Darmstadt 2006.

– Weitere relevante Literatur wird im Unterricht vorgestellt. Die fett gedruckten Werke stellen die für den Unterricht maßgeblichen Referenzen dar und werden sehr zur Anschaffung empfohlen (aktuelle Auflage beachten!). –

14235.4221 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F J. Gaertner

14235.4230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 T.Leiendecker

14235.4231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F M.Schnitzler

14235.4240 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - O)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 A.Breitenbach
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I–III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011[5]; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

14235.4241 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs B (Buchstaben P - Z)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 P.Schenk
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I–III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011[5]; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

Repetitorien, Übersetzungs- und Stilübungen - Latein

14235.4200 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Spal
Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München [12]1995 (und spätere Nachdrucke).

Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) [5]2012.

14235.4201 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L-Z)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 NN
Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München [12]1995 (und spätere Nachdrucke).

Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) [5]2012.

14235.4210 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F C.Lehmann

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
RUBENBAUER, H./HOFMANN, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R.

HEINE. München [12]1995 (und spätere Nachdrucke).

MENGE, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet

von T. BURKARD und M. SCHAUER. Darmstadt (WBG) [5]2012.

14235.4211 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 A.Wolf

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
RUBENBAUER, H./HOFMANN, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R.

HEINE. München [12]1995 (und spätere Nachdrucke).

MENGE, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet

von T. BURKARD und M. SCHAUER. Darmstadt (WBG) [5]2012.

14235.4220 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16 T.Backhuys

In der Übersetzungsübung werden deutsche Texte mittleren Schwierigkeitsgrades in klassische lateinische Prosa übertragen. Die Vorbereitung erfolgt zuhause, im Unterricht werden die Lösungen besprochen und Aspekte der Übersetzungsarbeit wiederholt und vertieft. Der Erfolg der Übung hängt mit der Intensität und Tiefe der individuellen Vorbereitung ab. Dazu zählen neben der Benutzung der maßgeblichen Hilfsmittel auch eine begleitende eigenständige Lektüre klassischer Prosaautoren (v.a. natürlich Cicero und Caesar) sowie der kontinuierliche Aufbau einer Phraseologie (vgl. die Literaturhinweise).

Die Übung dient dem Auf- und Ausbau der aktiven, produktiven Sprachbeherrschung und soll die Sicherheit im Umgang mit lateinischen Texten festigen. Insbesondere Lehramtsstudenten sind beim Erstellen von Texten zu Unterrichtszwecken sowie der Beurteilung von Lesetexten in Lehrwerken auf eine solide sprachliche Grundlage angewiesen, aber auch für die rezeptive Sprachbehandlung und -betrachtung werden Grundlagen vermittelt.
Grammatik

Burkard, Th. / Schauer, M., Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik (begründet von H. Menge), 5. Aufl. Darmstadt 2012.

Kühner, R., Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache

– Teil I: Elementar-, Formen- und Wortlehre, neu bearb. v. Fr. Holzweissig, Hannover / Leipzig [2]1912.

– Teil II: Satzlehre, neu bearb. v. C. Stegmann, Hannover [2]1914, Ndr. Darmstadt [5]1976 mit Zusätzen und Berichtigungen von A. Thierfelder.

Wortschatz

Meissner, C. / Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie, 2. Aufl. Darmstadt 2006.

– Weitere relevante Literatur wird im Unterricht vorgestellt. Die fett gedruckten Werke stellen die für den Unterricht maßgeblichen Referenzen dar und werden sehr zur Anschaffung empfohlen (aktuelle Auflage beachten!). –

14235.4221 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F J.Gaertner

14235.4230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 T.Leiendecker

14235.4231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F M.Schnitzler

14235.4240 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - O)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 A.Breitenbach
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I–III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011[5]; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

14235.4241 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs B (Buchstaben P - Z)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 P.Schenk
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I–III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer–Hofmann–Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011[5]; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

14235.4250 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - O)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Bettenworth
Es werden exemplarisch Texte aus dem Lektürekanon (Master/Hauptstudium) übersetzt, flankiert durch Übungsklausuren.
Es müssen die je nach Studiengang erforderlichen Voraussetzungen für den Besuch der Veranstaltung und für die Teilnahme an der Abschlussklausur vorliegen.

14235.4251 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs B (Buchstaben P - Z)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 F.Meister

Lektürekurse - Griechisch

14235.5100 Sophokles Elektra
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 S.Zajonz
Textausgabe: Sophoclis fabulae, rec. H. Lloyd-Jones / N.G. Wilson, Oxford 1990.

Kommentare: R.C. Jebb, Sophocles: The Plays and Fragments, with Crit. Notes, Commentary and Translation in English Prose. Vol. 6: The Electra, Cambridge 3. Aufl. 1894 (Nachdruck Pb. Bristol

2004); Sophocles, Electra, ed. with Introduction and Commentary by P.J. Finglass, Cambridge 2007.

Lektürekurse - Latein

Grundstudium

14235.5200 Lektürekurs: Seneca, Medea

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 J.Nickel

Thema des Lektürekurses ist Senecas Tragödie über die Rache Medeas an Jason, der sie verlassen hat, um Krëusa, die Tochter des korinthischen Königs Kreon zu heiraten.

Dem stoischen Philosophen Seneca gelingt dabei eine faszinierende Darstellung der Gefühlswelt der Medea, die ihren Affekten unentrinnbar ausgeliefert ist. Sie schwankt zwischen Wut, Zorn, Eifersucht, Liebe, Reue, Hohn, Traurigkeit und purem Wahnsinn. Schließlich gipfelt dies in ihrem Entschluss, sich an Jason zu rächen, indem sie ihre gemeinsamen Kinder ermordet.
Empfohlene Textausgaben, z.T. mit Kommentar:

Seneca, Medea. Edited with Introduction and Commentary by C.D.N. Costa, Oxford 1973.

L. Annaei Senecae Tragoediae recognovit brevique adnotatione critica instruxit Otto Zwierlein, Oxford 1986.

Seneca, Medea. Edited with Introduction, Translation &Commentary by A.J. Boyle, Oxford 2014.

14235.5201 Lektürekurs: Quintilian, Institutio oratoria X

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 A.Goldbach

14235.5202 Lektürekurs: Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 A.Breitenbach

Kursorische Lektüre dieser noch unter der Herrschaft Sullas gehaltenen frühen Verteidigungsrede Ciceros in einem Mordprozess.

Ein gewisser Schwerpunkt wird bei Lektüre und Erschließung des Textes auf der Grammatik liegen (Kasuslehre und Satzlehre).

Textausgabe:

Clark, A.C. (ed.), M. Tulli Ciceronis orationes, vol. 1, Oxonii 1905 (Nachdrucke).

Kommentare (u.a.):

Dyck, A.R., Cicero, Pro Secto Roscio, Cambridge 2010.

Halm, K. – Donkin, E.H., M. Tullii Ciceronis Pro Sexto Roscio Amerino oratio ad iudices, London 1878.

Landgraf, G., Kommentar zu Ciceros Rede Pro Sex. Roscio Amerino, Leipzig ^{2}1914 (Ndr. Hildesheim 1978).

14235.5203 Lektürekurs: Ovid, Metamorphosen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16 B.Court

Es wird das dritte Buch der Metamorphosen des Ovid gelesen. Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 27. April die Verse 1-80 vor.
Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlußklausur
Textausgabe: R.J. Tarrant, P. Ovidi Nasonis Metamorphoses, Oxford 2004

Hauptstudium

14235.5250 Lektürekurs: Ovid, Amores
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) C.Droick

14235.5251 Lektürekurs: Petron, Cena Trimalchionis
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12 A.Breitenbach
Kursorische Lektüre des berühmten Abschnitts aus Petrons ‘komisch-realistischem’ Roman.
Textausgabe:

Müller, K. (ed.), Petronius, Satyricon reliquiae, 4. Aufl. mit Korrekturen, Monachii 2003.

Kommentar (u.a.):

Friedlaender, L., Petronii Cena Trimalchionis, Leipzig ^{2}1906.

Sprachwissenschaftliche Veranstaltungen

14556.0000 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Casaretto
A.Casaretto

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14556.0100 Griechische Sprachwissenschaft
2 SWS; Seminar
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 M.Frotscher
In diesem Kurs sollen die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Laut- und Formenlehre systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache behandelt in Grundzügen werden.
Rix, H. (1992). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Schmitt, R. (1991). Einführung in die griechischen Dialekte. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

14556.0101 Lateinische Sprachwissenschaft
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 M.Frotscher

Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.
Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.

Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.

Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.

Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0103 Dichtersprache: Einführung in das homerische Griechisch

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 N.N.

Die Sprache Homers stellt die älteste Quelle des Alphabetisch-Griechischen dar und ist deswegen von unschätzbarer Bedeutung sowohl für die Rekonstruktion des Indogermanischen als auch für die des Urgriechischen. Es handelt sich aber dabei um einen z.T. künstlichen Dialekt, der auch nicht-sprachwirkliche Formen enthält. In diesem Kurs sollen anhand der Lektüre ausgewählter Stellen aus der Ilias und der Odyssee die wichtigsten Merkmale der Sprache Homers und derer Abgrenzung gegen das klassische Attische (5.-4. Jh. vor Chr.) sprachhistorisch erläutert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind elementare Kenntnisse des Altgriechischen.
Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Dozent: Andrea Covini

Forssman, Bernhard. 1998. Homerische Sprache. In DNP 5, coll. 683-686.

Ruipérez, Martin S. u.a. 1999. Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ü b u n g e n

14235.2101 Epigraphische Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 13

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536) G.Staab

Hier wird in die grundlegenden Vorgehensweisen, Arbeitsmittel und Themenfelder der griechischen Epigraphik eingeführt. Als Übungsmaterial werden sog. Abklatsche noch unbekannter Inschriften herangezogen. Daran sollen geübt werden: Entzifferung von Texten, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der Tradition bzw. des sozio-kulturellen Umfeldes.

Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

14235.2302 Carmina Burana

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) A.Wolf

14235.3000 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81 P.Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der

Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

14235.6000 Vorbereitungsübung auf die Exkursion 'Dalmatien'

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 12.5.2017 9 - 17

Sa. 13.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 21.7.2017 9 - 17

Sa. 22.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V — A.Bettenworth, J.Hammerstaedt, C.Sode

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 8.2.2017 von 14 - 15 Uhr in Raum 5.003 (Numismatik) im Institut für Altertumskunde, Philosophikum 5. OG statt.

Blocktermine:

Freitag 12. Mai 9 - 17 Uhr (vormittags Raum 5.003, Numismatik, nachmittags Hörsaal XXXI, Gyrhofstraße 15)
Samstag, 13. Mai. 9 - 17 Uhr Hörsaal V

Freitag 21. Juli, 9 -17 Uhr (S37 im SSC)
Samstag, 22. Juli, 9 - 17 Uhr in Hörsaal V

14235.6010 Exkursion: Dalmatien (21.9.2017 - 30.9.2017)

2 SWS; Exkursion

k.A., n. Vereinb — A.Bettenworth, J.Hammerstaedt, C.Sode

14235.6100 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 — S.Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

14235.6200 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16 — A.Breitenbach

Die Veranstaltung dient dem Einüben des Lesens hexametrischer, lyrischer und iambischer Versmaße.

Ein weiteres Element ist die Analyse insbesondere hexametrischer Verse (Einschnitte im Vers).
BA alt: Nachweis über aktive Teilnahme bei Übernahme von 2 Kurzreferaten (zu einem Autor im Laufe des Semesters, Präsentation hexametrischer Verse am Ende des Semesters)

BA neu: Leseprüfung als Teil der Modulabschlussprüfung am Ende des Semesters (Gegenstand: Hexameter, elegisches Distichon, die im Kurs gelesenen Versmaße des Catull und Horaz, jambischer Senar und Trimeter)
Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

Die in diesem Werk verwendete Terminologie ist für die Prüfung am Ende des Semesters relevant.

Zur Vertiefung:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

14235.6600 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.002 Papyrologie (ehem. 536a) E. Skarsouli

14235.6601 Papyrologisches Hauptseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 5.002 Papyrologie (ehem. 536a) C. Armoni

14235.6603 Numismatisches Colloquium; Dynastien des 3. Jahrhunderts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536), ab 28.4.2017 A. Geißen

Fachdidaktik

14235.7000 Fachdidaktik Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 J. Nickel

Diese Übung soll in die wichtigsten Themen der Didaktik des Latein- und Griechischunterrichts einführen: Stellung und Bildungsziele des altsprachliche Unterrichts, Kompetenzorientierung und Kernlehrpläne, Wortschatzarbeit, Grammatikunterricht, Satz- und Texterschließung in Spracherwerbs- und Lektürephase, Leistungsüberprüfung und Differenzierungsmöglichkeiten, Umgang mit Medien und Rezeptionsdokumenten, Planung und Beobachtung von Latein- und Griechischunterricht.

Soll die Veranstaltung der Vorbereitung des Fachpraktikums dienen, muss sie vor dessen Absolvierung belegt werden.

Diese Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums und muss vor dessen Absolvierung belegt worden sein. Ein Leistungsnachweis (LN) kann in dieser Übung nicht erworben werden.
Als Einführung und begleitende Lektüre empfohlen:

P. Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen ³2012.

14235.7010 Fachdidaktik: Seminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 J. Nickel

Dieses Seminar dient zur Nachbereitung des Fachpraktikums. Anhand von praktischen Unterrichtsbeispielen der Studierenden sollen fachdidaktische Fragestellungen vertieft und diskutiert werden. Darüber hinaus soll der Schwerpunkt der Arbeit im Seminar auf den verschiedenen Ebenen der Textarbeit liegen: Dekodierung, Rekodierung, Interpretation. Bei Bedarf können weitere von den Studierenden gewünschte Bereiche der Fachdidaktik behandelt werden.

Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises sind der Praktikumsbericht und ein Referat.

14235.1100 Aristophanes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) R. Nünlist

Mit seinen elf vollständig erhaltenen Stücken ist Aristophanes der bedeutendste Vertreter der ‘Alten Komödie’. Im Zentrum des Seminars stehen die in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvollen Frösche, wobei ein Einbezug des übrigen Œuvres angestrebt ist. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie sich selbständig in einschlägige Fragen der Forschung einarbeiten und diese in geeigneter Form in die Lehrveranstaltung einbringen (Referate, Diskussionsbeiträge).
Textgrundlage ist der Oxford Classical Text von N. Wilson, 2007.

14235.5100 Sophokles Elektra

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 S. Zajonz

Textausgabe: Sophoclis fabulae, rec. H. Lloyd-Jones / N.G. Wilson, Oxford 1990.

Kommentare: R.C. Jebb, Sophocles: The Plays and Fragments, with Crit. Notes, Commentary and Translation in English Prose. Vol. 6: The Electra, Cambridge 3. Aufl. 1894 (Nachdruck Pb. Bristol 2004); Sophocles, Electra, ed. with Introduction and Commentary by P.J. Finglass, Cambridge 2007.

14235.5200 Lektürekurs: Seneca, Medea

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 J.Nickel

Thema des Lektürekurses ist Senecas Tragödie über die Rache Medeas an Jason, der sie verlassen hat, um Krëusa, die Tochter des korinthischen Königs Kreon zu heiraten.

Dem stoischen Philosophen Seneca gelingt dabei eine faszinierende Darstellung der Gefühlswelt der Medea, die ihren Affekten unentrinnbar ausgeliefert ist. Sie schwankt zwischen Wut, Zorn, Eifersucht, Liebe, Reue, Hohn, Traurigkeit und purem Wahnsinn. Schließlich gipfelt dies in ihrem Entschluss, sich an Jason zu rächen, indem sie ihre gemeinsamen Kinder ermordet.
Empfohlene Textausgaben, z.T. mit Kommentar:

Seneca, Medea. Edited with Introduction and Commentary by C.D.N. Costa, Oxford 1973.

L. Annaei Senecae Tragoediae recognovit brevique adnotatione critica instruxit Otto Zwierlein, Oxford 1986.

Seneca, Medea. Edited with Introduction, Translation &Commentary by A.J. Boyle, Oxford 2014.

14235.5201 Lektürekurs: Quintilian, Institutio oratoria X

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 A.Goldbach

14235.5202 Lektürekurs: Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16 A.Breitenbach

Kursorische Lektüre dieser noch unter der Herrschaft Sullas gehaltenen frühen Verteidigungsrede Ciceros in einem Mordprozess.

Ein gewisser Schwerpunkt wird bei Lektüre und Erschließung des Textes auf der Grammatik liegen (Kasuslehre und Satzlehre).

Textausgabe:

Clark, A.C. (ed.), M. Tulli Ciceronis orationes, vol. 1, Oxonii 1905 (Nachdrucke).

Kommentare (u.a.):

Dyck, A.R., Cicero, Pro Secto Roscio, Cambridge 2010.

Halm, K. – Donkin, E.H., M. Tullii Ciceronis Pro Sexto Roscio Amerino oratio ad iudices, London 1878.

Landgraf, G., Kommentar zu Ciceros Rede Pro Sex. Roscio Amerino, Leipzig ^{2}1914 (Ndr. Hildesheim 1978).

14235.5203 Lektürekurs: Ovid, Metamorphosen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16 B.Court

Es wird das dritte Buch der Metamorphosen des Ovid gelesen. Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 27. April die Verse 1-80 vor.
Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlußklausur
Textausgabe: R.J. Tarrant, P. Ovidi Nasonis Metamorphoses, Oxford 2004

14235.6100 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 S.Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

14235.6200 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16 A.Breitenbach

Die Veranstaltung dient dem Einüben des Lesens hexametrischer, lyrischer und iambischer Versmaße.

Ein weiteres Element ist die Analyse insbesondere hexametrischer Verse (Einschnitte im Vers).
BA alt: Nachweis über aktive Teilnahme bei Übernahme von 2 Kurzreferaten (zu einem Autor im Laufe des Semesters, Präsentation hexametrischer Verse am Ende des Semesters)

BA neu: Leseprüfung als Teil der Modulabschlussprüfung am Ende des Semesters (Gegenstand: Hexameter, elegisches Distichon, die im Kurs gelesenen Versmaße des Catull und Horaz, jambischer Senar und Trimeter)
Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

Die in diesem Werk verwendete Terminologie ist für die Prüfung am Ende des Semesters relevant.

Zur Vertiefung:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

Sprachübungen - Graecum

14235.8100 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I C.Armoni

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.
Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache
Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110 Ferienkurs Griechisch II (28.8.-29.9.2017)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2017 - 25.9.2017

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2017 - 26.9.2017

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 19.9.2017

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 30.8.2017 - 27.9.2017
Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 31.8.2017 - 28.9.2017
Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 1.9.2017 - 29.9.2017 C. Armoni

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Platon, Phaidon.

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Aschendorff-Ausgabe mit Kommentar verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

Sprachübungen - Latinum

14235.8200 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80 J. Hillemacher

Dozentin: J. Hillemacher

Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Informationen zu den Kursen Latein I-III sowie zum Latinum finden Sie auf der Homepage des Instituts für Altertumskunde:

http://ifa.phil-fak.uni-koeln.de/latinum_und_graecum.html
Dem ILIAS-Kurs zu dieser Veranstaltung können Sie unter folgendem Link beitreten:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1929170.html
In den Kursen Latein I und Latein II wird mit folgendem Lehrbuch gearbeitet:

Orbis Romanus. Lehrgang Latein; Herausgeber: F. Stephan-Kühn / F. Stephan; ISBN: 978-3-14-010361-9.

Bitte bringen Sie das Lehrbuch zur ersten Sitzung mit. Hinweise zu weiterer Literatur erfolgen in der Veranstaltung.

14235.8201 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII E. Skarsouli

14235.8202 Ferienkurs Latein I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 4.9.2017 - 18.9.2017

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 5.9.2017 - 19.9.2017

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 6.9.2017 - 20.9.2017

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 7.9.2017 - 21.9.2017

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 8.9.2017 - 22.9.2017 H. Stiene

In der Spracherwerbsübung Latein I werden anhand von Lehrbuchtexten die Grundlagen des Lateinischen vermittelt; Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Arbeit mit dem Lehrbuch wird im aufbauenden Kurs Latein II noch einige Zeit weitergeführt.

Den Schwerpunkt von Latein I bildet die Formenlehre der lateinischen Sprache. Daneben werden elementare syntaktische Phänomene vermittelt, die in Latein II vertieft werden.

– Latein I ist nicht mit einer Abschlussklausur verbunden. –

Weitere Informationen zu den Spracherwerbsübungen Latein I–III sowie zum Latinum finden Sie auf der Homepage des Instituts für Altertumskunde:

http://ifa.phil-fak.uni-koeln.de/latinum_und_graecum.html

Obligatorisch ist die Anschaffung des Lehrwerks

Orbis Romanus. Lehrgang Latein, hg. von F. Stephan-Kühn / Fr. Stephan. ISBN (alt): 3140103611; ISBN (neu): 978-3140103619.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

14235.8210 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII M. Kuhn

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen.

Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt wird. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das fakultätsinterne „Kleine Latinum" erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des IIer-Kurses ist die sichere Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

Wörterbücher und andere Hilfsmittel werden im Unterricht vorgestellt und besprochen.
Dozent: M. Kuhn
Obligatorisch ist nur die zusätzliche Anschaffung des Caesar-Textbandes aus dem Klett-Verlag.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN 978-3126302104 (15,95€).
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8212 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, H 80 M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der

zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen.

Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt wird. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das fakultätsinterne „Kleine Latinum" erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des IIer-Kurses ist die sichere Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

Wörterbücher und andere Hilfsmittel werden im Unterricht vorgestellt und besprochen. Obligatorisch ist nur die zusätzliche Anschaffung des Caesar-Textbandes aus dem Klett-Verlag.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN 978-3126302104 (15,95€).
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8230 Latein III: Lektüre (Fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12 D. Ristow

im Sommersemester lesen wir:

Cicero, oratio in Catilinam II.

Die Abschlußklausur zum Erwerb des Fakultätsinternen Großen Latinums findet statt am:

- Freitag, den 21.7. 2017 von 10-13 Uhr in Hörsaal XXV (WiSo-Gebäude)

Anmeldung zum Kurs ist auch gleich Klausuranmeldung; separate Anmeldung ist nicht erforderlich.
Textausgabe: Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Münster : Aschendorff, 2013.
ISBN: 978-3-402-13444-3 und 978-3-402-13445-0
Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch:

BLOCH, Lernvokabular zu Ciceros Reden. Klett-Verlag. ISBN: 978 3 126297103,

sowie zur individuellen Aufarbeitung von Lücken:

GLAESSER, Wege zu Cicero: Intensivkurs für Studierende zur Vorbereitung auf die Cicerolektüre. Heidelberg: Winter.. ISBN 978-3-8253-5985-0

14235.8220 Latein III: Lektüre (Fakultätsinternes Großes Latinum /Latinum beim Regierungspräsidenten)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 P. Schenk

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

Mittellateinische Abteilung

Vorlesung

14235.0010 Ringvorlesung: Köln im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 27.4.2017 K.Ubl P.Orth

Die Ringvorlesung umfaßt Beiträge zur Geschichte, Archäologie, Kunst und Literatur Kölns vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit:

27.04.2017 Prof. Dr. Karl Ubl (Köln)
Köln im Frankenreich: von Chlodwig bis Karl dem Großen

04.05.2017 PD Dr. Sebastian Ristow (Köln)
Römisches und fränkisches Köln – Archäologie und Geschichte zwischen dem 4. und 10. Jahrhundert

11.05.2017 Prof. Dr. Manfred Groten (Bonn)
Köln im 12. Jahrhundert. In der Bischofsstadt entsteht eine Bürgerstadt

18.05.2017 Prof. Dr. Heinz Finger (Düsseldorf)
Die Kölner Erzbischöfe des 12. Jahrhunderts zwischen Papst und Kaiser

01.06.2017 Prof. Dr. Marc von der Höh (Rostock)
Die Häuser der Geschlechter. Vererbungspraxis und Verwandtschaftsstrukturen im 13. Jahrhundert

22.06.2017 Dr. Daniel Eder (Göttingen)
Köln und seine Heiligen. Die sanctitas Coloniae aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive

29.06.2017 Prof. Dr. Sabine von Heusinger (Köln)
Neue Gruppen an die Macht: Der Verbundbrief von 1396

06.07.2017 Prof. Dr. Norbert Nußbaum (Köln)
Das Rathaus der Kölner. Streiflichter auf eines der „entzückendsten harlekinesken Mischgebäude“

13.07.2017 Dr. Letha Böhringer (Köln)
Neues in der alten Stadt. Hospitäler und Beginenkonvente im 13. Jahrhundert

20.07.2017 Prof. Dr. Marita Blattmann (Köln)
Kleinkriminelle, Kapitalverbrecher und selbstbezogene Ratsherrn: Die Kölner Kriminalakten der 1520er Jahre

27.07.2017 Prof. Dr. Peter Orth (Köln)
Wie im Paradies. Das Lob Kölns im 15. und 16. Jahrhundert

14235.0300 Die Kreuzzüge in der lateinischen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 P.Orth

Zu den großen Themen der lateinischen Literatur vom 12. bis zum 16. Jh. in Prosa, in metrischen und rhythmischen Versen gehören die Kreuzzüge. Insbesondere der Erste Kreuzzug wurde wegen seines herausragenden Erfolges bereits von den Zeitgenossen mehrfach historiographisch gewürdigt und dies außergewöhnlich häufig in der elaborierten Form des Prosimetrums. Chronologisch am Anfang stehen jedoch schlichte Berichte von Teilnehmern wie die Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum, von denen vielleicht einige von den jüngeren, die Ereignisse auch fortschreibenden Berichten verdrängt wurden und deshalb für uns nur indirekt zu erschließen sind.

Ausgehend von einer historischen Einführung, werden in der Vorlesung die bekanntesten Darstellungen (neben anderen Robertus Monachus, Wilhelm von Tyrus, Benedetto Accolti, die

Syrias des Petrus Bargaeus) vorgestellt werden, neben Kreuzzugsliedern, Kreuzfahrerbriefen und nüchternen strategischen Traktaten aus dem späten Mittelalter.
The Crusades. An Encyclopedia, ed. by Alan V. Murray, 4 Bde., Santa Barbara, Cal. 2006; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), Darmstadt [4]2008; Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935; Recueil des Historiens des Croisades: Historiens Occidentaux, 5 Bde., Paris 1844-1895

Sylvia Schein, Fideles crucis. The Papacy, the West, and the Recovery of the Holy Land 1274-1314, Oxford 1991; Ludwig Schmugge, Die Kreuzzüge aus der Sicht humanistischer Geschichtsschreiber (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel 21), Basel – Frankfurt am Main 1987; James Hankins, Renaissance Crusaders. Humanist Crusade Literature in the Age of Mehmed II., Dumbarton Oaks Symposium 1993. Byzantium and the Italians, 13th – 15th Centuries (Dumbarton Oaks Papers 49), Washington, DC 1995

H a u p t s e m i n a r e

14235.1204 Die Vita Augustini in Altertum, Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 19.4.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 3.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 17.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 31.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 14.6.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV — M. Becker, A. Bettenworth, P. Orth

Blocktermin 27. Mai 2017, 10 - 17 Uhr, Raum 2.316 (Philosophikum, 2. OG,)

14235.1300 Neulateinische Kreuzzugsepik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) — P. Orth

Zu den antiken Gattungen, die in der frühen Neuzeit mit besonderer Intensität gepflegt wurden, gehört das lateinische Epos. Zahlreiche historische und zeitgeschichtliche Themen werden in großen, sich vor allem an der Aeneis orientierenden Dichtungen abgehandelt. Es verwundert nicht, dass unter dem Eindruck des Dauerkonfliktes mit dem Osmanischen Reich der erfolgreiche Erste Kreuzzug (1096-1099) in das Blickfeld der neulateinischen Epiker geriet.

Gegenstand des Seminars werden die Lotareis eines Perotus und die bekanntere Syrias des Pietro Angeli da Barga (Petrus Angelius Bargaeus, 1517-1596) sein. Die zwischen 1563 und 1574 entstandene Lotareis (neun Bücher mit jeweils 700-800 Hexametern) ist konzentriert auf die Belagerung und Einnahme Antiochias. Die Syrias läßt hingegen in zwölf Büchern die Kreuzfahrer bis nach Jerusalem gelangen, dessen Eroberung zusammen mit dem Fall Antiochias das Finale des letzten Buches bildet.
Craig Kallendorf, The Neo-Latin Epic, in: Brill's Encyclopaedia of the Neo-Latin World, ed. by Philip Ford (†), Jan Bloemendal and Charles Fantazzi, 2 Bde. (The Renaissance Society of America. Texts and Studies Series 3), Leiden – Boston 2014, Bd. 1 S. 449-460; Peter Orth, Papst Urbans II. Kreuzzugsrede in Clermont bei lateinischen Schriftstellern des 15. und 16. Jahrhunderts, in: Jerusalem im Hoch- und Spätmittelalter. Vorstellungen und Vergegenwärtigungen, Konflikte und Konfliktregelung, hg. von Dieter Bauer, Klaus Herbers und Nikolas Jaspert, Frankfurt – New York 2001, S. 367-405; Peter Orth, Zur Solymis des Giovanni Maria Cattaneo, Humanistica Lovaniensia 50 (2001) S. 131-141

14235.1301 Die Entdeckung des Individuums. Autobiographien des hohen Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

31.7.2017 - 4.8.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533), Block — B. Pabst

Im Laufe des 11., vorrangig aber im 12. Jh. finden entscheidende Wandlungen in der Geistes- und Mentalitätsgeschichte Europas statt. Zu ihnen gehört ein deutlich gewachsenes Gespür für die Eigenart und den Eigenwert der Persönlichkeit. Damit Hand in Hand geht die Ausbildung eines selbstbewußten Intellektuellenstandes. Beides findet seinen Niedersachlag in einer zunehmenden

Produktion von Autobiographien. In gemeinsamer Arbeit wollen wir uns die aussagekräftigsten Zeugnisse dieser faszinierenden Entwicklung erschließen. Neben den spirituellen Selbstzeugnissen Otlohs v. St. Emmeram und den Memoiren des Abtes und Geschichtsschreibers Guibert v. Nogent werden zwei Werke im Zentrum stehen: Eines ist die Autobiographie des Philosophen Abaelard, ein eindrucksvolles Zeugnis einer ausgeprägten (und unter den Zeitgenossen umstrittenen) Persönlichkeit, mit dem auch spannende Forschungsfragen verbunden sind. Für einen aufschlußreichen Vergleich bietet sich die Lebensbilanz eines ebenso in zahlreiche Konflikte verstrickten Gelehrten (v.a. Ethnographen und Geschichtsschreibers) an: die Schrift De rebus a se gestis des Giraldus Cambrensis.
Die Veranstaltung wendet sich an alle Mediävisten und Klassischen Philologen.

Zur Vorbereitung der Blockveranstaltung werden Interessenten gebeten, sich zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS bis zum Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de zu melden. Auf diesem Wege sind evtl. auch noch Anpassungen des Termins möglich.

Ü b u n g e n

14235.2300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Urkundenschriften des 13.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 8

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55 P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen sollen die am häufigsten auftretenden kursiven Schriften in lateinischen und deutschen Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Die wichtigsten formelhaften Wendungen lateinischer Urkunden werden vorgestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und eine gewisse Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription von Urkunden) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter http://www.palaeographie-online.de jederzeit selbst anmelden können.
Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz ^{2}1982; Reinhard Härtel, Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter (Historische Hilfswissenschaften 4), Wien – München 2011; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbreviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart, 2 Bde. (Bibliothek des Buchwesens 21 / 24), Stuttgart 2010-2014

14235.2301 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Fragmente mittelalterlicher Handschriften in den Beständen der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 6

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 P. Orth

Antike und mittelalterliche Handschriften ereilte in Mittelalter und Früher Neuzeit nicht selten ein grimmiges Schicksal: Buchbinder zerlegten und zerschnitten sie, um Material für Einbände zu gewinnen. In den Einbänden von Codices, Inkunabeln und alten Büchern findet man daher häufig Reste von Handschriften, andere Bruchstücke wurden mehr oder minder sachgemäß daraus gelöst und werden in Bibliotheken als eigener Bestand verwahrt.

Handschriftenfragmente beschäftigen die Forschung seit einigen Jahren intensiv, und digitale Technologien eröffnen neue Perspektiven für die Erschließung und Rekonstruktion fragmentarischer Überlieferungen. Als Beispiel sei das Projekt Fragmentarium. International Digital Research Lab for Medieval Manuscript Fragments (http://fragmentarium.ms/) genannt.

Gegenstand des Arbeitskurses sind zunächst die methodischen und terminologischen Grundlagen der Beschreibung und Transkription mittelalterlicher Handschriften. In einem zweiten Schritt sollen die erworbenen Fertigkeiten an Beispielen aus dem Bestand der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln erprobt werden.
Gute Kenntnisse der lateinischen Sprache und paläographische Grundkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.
Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, vierte, überarbeitete Auflage, Berlin 2015

Hans Butzmann, Gedanken und Erfahrungen bei der Katalogisierung von Handschriftenfragmenten, in: Varia codicologica. Essays presented to G.I. Lieftinck (Litterae textuales 1), Amsterdam 1972, S. 87-98; Gerhardt Powitz, Libri inutiles in mittelalterlichen Bibliotheken. Bemerkungen über Alienation, Palimpsestierung und Makulierung, Scriptorium 50 (1996) S. 288-304; Elisabetta Caldelli, I frammenti della Biblioteca Vallicelliana. Studio metodologico sulla catalogazione dei frammenti di codici medievali e sul fenomeno del loro riuso (Quaderni della Scuola Nazionale di Studi Medievali. Fonti, studi e sussidi 2), Roma 2012, S. 88-108

14235.2302 Carmina Burana

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) A. Wolf

14235.2303 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 D. Trump

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, in den meisten Fällen jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern gerade auch für Historiker eine wichtige, grundlegende wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentcodices oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch in einen Online-Tutorium (www.palaeographie-online.de) vertieft werden.
Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die Studienleistung besteht in einer einfacheren Transkriptionsaufgabe, die im Rahmen der Abschlussklausur angefertigt wird.
Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4. Aufl. Berlin 2009.

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl. Berlin 2015.

Mathias Kluge (Hrsg.), Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie, Ostfildern 2014.

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. Ergänzungsreihe 8), 3. Aufl. Tübingen 2014.

14235.2304 Ovid in England 1330-1450: Antikenrezeption, Diskurs und Identität im Spätmittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) N N

Ovid in England 1330-1450: Antikenrezeption, Diskurs und Identität im Spätmittelalter

In den kulturellen und religiösen Zentren Englands – vor allem Oxford, London und St Albans Abbey – entstand zwischen 1330 und 1450 eine Welle klassizistischer Schriftstellerei, deren auffälligstes Merkmal das Spiel mit mythischen Bildern und Narrativen war, die meist durch Ovids Metamorphosen vermittelt wurden. Anders als der italienische Humanismus entstand der Klassizismus in England jedoch nicht als Gegenbewegung zur mittelalterlichen Universität. Vielmehr war es gerade das von Skeptizismus und Heterodoxie bedrohte scholastische Establishment, das sich damit von konkurrierenden sozialen und religiösen Gruppen abzugrenzen versuchte. Ziel

der Übung ist es, anhand ausgewählter Texte aus verschiedenen Genres (z. B. Kommentare, Antikenromane, Predigten und philosophische Abhandlungen) das zeitgenössische Verständnis antiker Kultur und Religion zu rekonstruieren, die propagandistische Funktion des Klassizismus in einer der instabilsten Epochen englischer Geschichte zu beleuchten, sowie die Reaktion seiner Gegenspieler (allen voran John Wyclifs und seiner Lollarden) zu untersuchen.
Dozent ist Dr. B. Hollick
Clark, James G., A Monastic Renaissance at St Albans. Thomas Walsingham and his Circle c. 1350-1440, Oxford 2004.

Gerber, Amanda, J., Medieval Ovid. Frame Narrative and Political Allegory, New York 2015.

Smalley, Beryl, English Friars and Antiquity in the Early Fourteenth Century, Oxford 1960.

14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel historiographische Texte, Stadtbeschreibungen, Inschriften (auf Kunstwerken), Urkunden oder Inventare / Schatzverzeichnisse. Ein Schwerpunkt werden Texte aus und über Köln sein, Vorschläge aus dem Kreis der Teilnehmer sind jedoch willkommen. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latinum, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.
Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goullet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

Byzantinistik

Vorlesung

14235.0400 Die handschriftliche Überlieferung der griechischen und byzantinischen Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 14

Do. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S221, ab 27.4.2017 C. Sode

Hauptseminare

14235.1400 Quellen zu Geschichte und Topographie von Konstantinopel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 4

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) 4.5.2017 - 18.5.2017

17.7.2017 - 18.7.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 4.124 (alt: 430), Block C. Sode

Angaben zu der ganztügigen Blockveranstaltung am 17./18.07.2017 erfolgen in der ersten Sitzung

14235.1401 Das byzantinische Westkleinasien: Bauwerke, Siedlungen, Straßen

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12.5.2017 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

1.8.2017 - 4.8.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 84, Block A. Külzer

Das westliche Kleinasien zählte bis in das 14. Jh. hinein zu den wichtigsten Kulturräumen des Byzantinischen Reiches. Im Seminar sollen neben Ereignissen der politischen Geschichte vor

allem Themen aus der Kunst- und Kulturgeschichte diskutiert werden. Archäologische und kunsthistorische Fragestellungen werden unter anderem die Provinzhauptstadt Ephesos sowie die Siedlungen Pergamon, Sardeis, Hierapolis, Laodikeia und Nikaia betreffen.
Blockseminar, fünf Einheiten.

Vorbesprechung und 1. Sitzung: Freitag, 12.05.2017, 10-13.30 h statt.

Block: 01.-04.08.2017, 10-14 h Philosophikum, S 84
Einführende Literatur: W. Brandes, Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jahrhundert. Amsterdam 1989. – C. Foss, Ephesus after Antiquity: A late antique, Byzantine and Turkish City. Cambridge u. a. 1979. – A. Külzer, Von Assos nach Pergamon und Ephesos: Betrachtungen zu den Straßen Westkleinasiens in römischer und byzantinischer Zeit. Asia Minor Studien 78 (2016) 185–204.

Übungen

14235.6000 Vorbereitungsübung auf die Exkursion 'Dalmatien'
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5
Fr. 12.5.2017 9 - 17
Sa. 13.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
Fr. 21.7.2017 9 - 17
Sa. 22.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V — A. Bettenworth, J. Hammerstaedt, C. Sode

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 8.2.2017 von 14 - 15 Uhr in Raum 5.003 (Numismatik) im Institut für Altertumskunde, Philosophikum 5. OG statt.

Blocktermine:

Freitag 12. Mai 9 - 17 Uhr (vormittags Raum 5.003, Numismatik, nachmittags Hörsaal XXXI, Gyrhofstraße 15)
Samstag, 13. Mai. 9 - 17 Uhr Hörsaal V

Freitag 21. Juli, 9 -17 Uhr (S37 im SSC)
Samstag, 22. Juli, 9 - 17 Uhr in Hörsaal V

14235.6010 Exkursion: Dalmatien (21.9.2017 - 30.9.2017)
2 SWS; Exkursion
k.A., n. Vereinb — A. Bettenworth, J. Hammerstaedt, C. Sode

14235.6400 Ausgewählte Probleme der Byzantinistik
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 6
Do. 27.4.2017 13.30 - 15, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536)
Do. 11.5.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90 — C. Sode
Kolloquim ganztägig am Mittwoch, den 19.07.2017 im Vortragsraum Morphomata.

27.04.2017 13.30 - 15.00 h (Vortrag von Prof. Athanasios Vionis, Nikosia)

Vorbesprechung:11.05.2017 16.00 - 17.30 h

Weitere Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

14235.6401 Byzantinische Architektur
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) — C. Sode, M. Sardak

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Architektur des Byzantinischen Imperiums mit ihrer chronologischen Entwicklung sowie regionalen Unterschieden. Im Laufe des Kurses werden unterschiedliche Gebäudegattungen der sakralen und profanen Architektur anhand von

einzelnen ausgewählten Fallbeispielen präsentiert und nach ihren technischen und typologischen Besonderheiten, gestalterischen Prinzipien und Wirkungsästhetik untersucht. Ferner soll die Veranstaltung die Grundlagen der Architekturgeschichte und der Bauanalyse vermitteln.
Einführende Literatur:

S. Curčic, Architecture in the Balkans. From Diocletian to Süleyman the Magnificent (New Haven 2010).

N. N. Patricios (Hg.), The sacred architecture of Byzantium. Art, Liturgy and Symbolism in early Christian churches (London 2014).

R. Ousterhout, Master Builders of Byzantium, (Princeton 1999).

R. J. Mainstone, Hagia Sophia. Architecture, Structure and Liturgy of Justinian's Great Church (London 1988).

E. B. Smith, The Dome. A Study in the History of Ideas (Princeton 1978).

C. Mango, Byzantinische Architektur (Stuttgart 1975).

14235.6410 Byzantinische Siegelkunde
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 3
Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 4.124 (alt: 430), 14tägl, ab 4.5.2017 C. Sode
Das Seminar setzt die Veranstaltung aus dem WS 2016/17 fort und dient der Einführung in die byzantinische Siegelkunde. Durch die Arbeit an Originalen werden praktische Kenntnisse vermittelt. Daneben wird die wissenschaftliche Beschreibung von Siegeln eingeübt.
Griechischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Neugriechische Philologie

Übungen

14235.6501 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 25.4.2017 I. Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (25.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

14235.6502 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 I. Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

Bei der ersten Sitzung (26.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

14235.6503 Konversationsübungen für Fortgeschrittene
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 26.4.2017 I. Mylonaki

Sprachkurse

14235.8501 Neugriechisch II
Kurs; Max. Teilnehmer: 9
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 25.4.2017 I. Mylonaki
Bei der ersten Sitzung (25.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

14235.8503 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 26.4.2017 I.Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (26.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

Papyrologie, Epigraphik und Numismatik der Antike

Übungen, Arbeitskurse, Seminare

14235.2101 Epigraphische Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 13

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536) G.Staab

Hier wird in die grundlegenden Vorgehensweisen, Arbeitsmittel und Themenfelder der griechischen Epigraphik eingeführt. Als Übungsmaterial werden sog. Abklatsche noch unbekannter Inschriften herangezogen. Daran sollen geübt werden: Entzifferung von Texten, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der Tradition bzw. des sozio-kulturellen Umfeldes.

Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

14235.6600 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.002 Papyrologie (ehem. 536a) E.Skarsouli

14235.6601 Papyrologisches Hauptseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 5.002 Papyrologie (ehem. 536a) C.Armoni

14235.6603 Numismatisches Colloquium; Dynastien des 3. Jahrhunderts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536), ab 28.4.2017 A.Geißen

Klassische Literaturwissenschaft

Vorlesungen

14235.0000 Einführung in die Klassische Philologie

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII A.Bettenworth

Diese Einführung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums für Studierende der Fächer Griechisch, Latein und Klassische Literaturwissenschaft. Sie wird derzeit nur im Wintersemester angeboten und sollte möglichst im 1. oder 2. Studiensemester besucht werden. Im Mittelpunkt der Übung stehen wichtige Daten und Fakten, Techniken und Begleitdisziplinen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie und der Klassischen Literaturwissenschaft.
Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.
Texte werden ausgeteilt. Die Studierenden der Fächer Latein/Mittellatein bzw. Griechische/ Byzantinistik bzw. der Lehramtsfächer Latein und Griechisch sollten sich bereits vor dem Semester die "Systematische Auswahlbibliographie für das Studium der Klassischen Philologie" in Container

C1, Zimmer 108 beschaffen (Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 9.30 - 12 Uhr !).

14235.0100 Die griechische Komödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa R.Nünlist

Nach der griechischen Tragödie (SoSe 2016) widmet die Vorlesung sich dieses Semester der 'leichteren' der beiden dramatischen Gattungen. Im Zentrum stehen die elf erhaltenen Stücke des Aristophanes, des wichtigsten Vertreters der sog. Alten Komödie. Die Interpretation der einzelnen Stücke wird begleitet von der Behandlung übergreifender Themen (z.B. typische Bauformen, Aufführungspraxis, politischer Zeitbezug). Abschließend folgt ein Blick auf die sog. Neue Komödie Menanders, nicht zuletzt weil sie stärker auf die Nachwelt eingewirkt hat.
Als erste Einführung kann dienen: B. Zimmermann, Die griechische Komödie, 2006.

14235.0200 Die römische Fabel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, nicht am 19.4.2017 Semestereröffnung des Instituts, Philosophicum 5. Etage J.Gaertner

14235.0201 Herculaneum

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80 J.Hammerstaedt

14235.0202 Seneca. Philosophische Schriften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80 P.Schenk

14235.0300 Die Kreuzzüge in der lateinischen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 P.Orth

Zu den großen Themen der lateinischen Literatur vom 12. bis zum 16. Jh. in Prosa, in metrischen und rhythmischen Versen gehören die Kreuzzüge. Insbesondere der Erste Kreuzzug wurde wegen seines herausragenden Erfolges bereits von den Zeitgenossen mehrfach historiographisch gewürdigt und dies außergewöhnlich häufig in der elaborierten Form des Prosimetrums. Chronologisch am Anfang stehen jedoch schlichte Berichte von Teilnehmern wie die Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum, von denen vielleicht einige von den jüngeren, die Ereignisse auch fortschreibenden Berichten verdrängt wurden und deshalb für uns nur indirekt zu erschließen sind.

Ausgehend von einer historischen Einführung, werden in der Vorlesung die bekanntesten Darstellungen (neben anderen Robertus Monachus, Wilhelm von Tyrus, Benedetto Accolti, die Syrias des Petrus Bargaeus) vorgestellt werden, neben Kreuzzugsliedern, Kreuzfahrerbriefen und nüchternen strategischen Traktaten aus dem späten Mittelalter.
The Crusades. An Encyclopedia, ed. by Alan V. Murray, 4 Bde., Santa Barbara, Cal. 2006; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), Darmstadt ^{4}2008; Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935; Recueil des Historiens des Croisades: Historiens Occidentaux, 5 Bde., Paris 1844-1895

Sylvia Schein, Fideles crucis. The Papacy, the West, and the Recovery of the Holy Land 1274-1314, Oxford 1991; Ludwig Schmugge, Die Kreuzzüge aus der Sicht humanistischer Geschichtsschreiber (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel 21), Basel – Frankfurt am Main 1987; James Hankins, Renaissance Crusaders. Humanist Crusade Literature in the Age of Mehmed II., Dumbarton Oaks Symposium 1993. Byzantium and the Italians, 13th – 15th Centuries (Dumbarton Oaks Papers 49), Washington, DC 1995

Hauptseminar

14235.1700 Epikur und seine Philosophie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 14

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55 J.Hammerstaedt

P r o s e m i n a r e

14235.2700 Medea in der antiken Literatur
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 9
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 J. Gaertner

S p r a c h k u r s e

14235.8100 Griechisch I
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I C. Armoni
Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.
Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache
Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110 Ferienkurs Griechisch II (28.8.-29.9.2017)
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2017 - 25.9.2017
Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2017 - 26.9.2017
Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 19.9.2017
Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 30.8.2017 - 27.9.2017
Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 31.8.2017 - 28.9.2017
Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 1.9.2017 - 29.9.2017 C. Armoni
Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F G.Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Platon, Phaidon.

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Aschendorff-Ausgabe mit Kommentar verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR I

Vorlesungen

Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

14467.0001 Perspektive in der Sprache

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 S.Hinterwimmer

Die Vorlesung gibt einen Überblick über eine Reihe von Phänomenen, die die Annahme nahelegen, dass zumindest manche sprachlichen Ausdrücke eine perspektivenabhängigen Interpretation erzwingen bzw. ermöglichen: Die Verteilung logophorischer und antilogophorische Pronomen in Sätzen und größeren Texteinheiten, verschiedenen Formen der Rede- und Gedankenwiedergabe

in narrativen Texten sowie die Wahrheitsbedingungen von Sätzen, die Geschmacksprädikate enthalten. Es werden verschiedene Ansätze aus der Semantik und der Sprachphilosophie vorgestellt und diskutiert, die das Konzept der perspektivenabhängigen Interpretation in unterschiedlicher Weise ausbuchstabieren, und abschließend wird das Verhälthis zwischen den theoretischen Konzepten Perspektive und Kontext diskutiert.

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

14467.0002 Kommunikativer Humor

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 L.Behrens

Diese Vorlesung soll einen interdisziplinären Überblick über Humor geben. Wenngleich der Schwerpunkt auf der linguistisch-pragmatischen Perspektive liegen wird, werden Fragestellungen, Erkenntnisse und Impulse auch aus einer Reihe von anderen Disziplinen diskutiert wie z.B.: kognitive Psychologie, Sozialpsychologie, Neurowissenschaften, Ethnologie, Literaturwissenschaft usw. Dabei werden u.a. folgende Themenbereiche behandelt:

- Formen und Arten von Humor (Witz, Anekdote, Bonmot, Ironie, „schwarzer Humor“ usw.)
- Psychologische und soziale Funktionen von Humor
- Klassische und moderne Humortheorien
- Pragmatik des Humors
- Humor monologisch und dialogisch
- Humor und Lachen
- Alltagshumor vs. Humor in der (Klein-)Kunst
- Humor und Gender
- Humor in den Medien
- Humor und Persönlichkeit
- Angst vor Humor
- Humor in verschiedenen Kulturen
- Humor in Spezialkontexten (Krankheit, Krieg, Arbeitsplatz usw.)

Attardo, Salvatore. 1996. Humor. In Jef Verschueren, Jan-Ola Östman, Jan Blommaert &Chris Bulcaen (eds.), Handbook of Pragmatics: 1996 Installment, 1–18. Amsterdam: Benjamins.

Kotthoff, Helga (ed.). 1996. Scherzkommunikation: Beiträge aus der empirischen Gesprächsforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Norrick, Neal R. 1993. Conversational Joking: Humor in Everyday Talk. Bloomington: Indiana University Press.

Raskin, Victor (ed.). 2008. The Primer of Humor Research (Humor Research 8). Berlin, New York: de Gruyter.

Ruch, Willibald (ed.). 1998. The Sense of Humor: Explorations of a Personality Characteristic (Humor Research 3). Berlin, New York: de Gruyter.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0022 E.T.A. Hoffmann

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII C.Liebrand

Die Vorlesung beschäftigt sich mit E.T.A. Hoffmann, einem der aufregendsten und eigenwilligsten deutschen Autoren des 19. Jahrhunderts – mit weltliterarischer Wirkungsgeschichte. Sowohl von der Literaturkritik als auch von der Literaturwissenschaft wurde er bis ins letzte Jahrhundert hinein als ‚Gespensterhoffmann‘ verunglimpft und in die ‚Trivialitätsecke‘ gestellt. Das poetologische und ästhetische Raffinement, die narratologischen Herausforderungen der Hoffmann’schen Texte rückten erst in den letzten Jahrzehnten zunehmend in den Blick. Es fällt schwer, Œuvres anderer Autoren ausfindig zu machen, die mit derselben Konsequenz intermedial angelegt sind – und die einen solchen Reichtum an Genres aufweisen, die sich vom Schauerroman über das Nachtstück, über das romantische Kunstmärchen zum ‚tierischen Bildungsroman’, und zum Bild und Text integrierenden Capriccio erstrecken. Überdies war der erfolgreiche Jurist Hoffmann nicht nur als

Schriftsteller kreativ und griff in seinen Texten zeitgenössische wissenschaftliche Debatten und kulturelle Kontexte auf, sondern betätigte sich auch als Komponist, Dirigent und Karikaturist.
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Zur Einführung:
Detlef Kremer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2., erw. Auflage. Berlin/Boston 2012.

Christine Lubkoll und Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart 2015.

14467.0023 Geschichte des deutschen Romans

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2 M.Bickenbach

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entstehung und Geschichte des Romans und seiner Untergattungen im 17. und 18. Jahrhundert (u.a. barocker, galanter und empfindsamer Roman, Briefroman, Bildungsroman) und fragt nach den Gründen seines Aufstiegs zur heute zentralen Gattung des Buchmarkts. Zentrale Werke zwischen 1730 und 1820 werden ausführlicher vorgestellt (u.a. Gellert, Wieland, Goethe, Tieck, Novalis, Brentano) und hinsichtlich ihrer poetologischen, formalen und funktionalen Besonerheit für die Gattung eingeführt.

14467.0024 Literaturgeschichtliche Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C M.Günter

Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren und zu deren Unterstützung werden wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren oft zu wenig Zeit ist, behandelt: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.
Am Ende werden die Studierenden speziell diese Veranstaltung evaluieren; mit Hilfe ihrer Hinweise soll die Vorlesung für die Bedürfnisse der Studierenden optimiert werden.
Für jede Vorlesung werden vor der Sitzung über ILIAS Folien und Material zusammengestellt.
Die aktive Teilnahme wird durch zwei kurze ILIAS-Überprüfungen während des Semesters nachgewiesen.

14467.0025 Literaturtheorien

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 20.4.2017 A.Lemke

Die Vorlesung gibt einen Überblick über aktuelle Literaturtheorien und über die wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung der Literaturtheorie. Sie fragt, was überhaupt unter dem Begriff der „Theorie“ zu verstehen ist und wie sich in einer Wissenschaft wie der Literaturwissenschaft „Theorie“ und „Praxis“, bzw. „Theorie“ und „Methodik“ zueinander verhalten. Anhand von einschlägigen theoretischen Texten sollen Grundzüge der Hermeneutik, des Strukturalismus, der Psychoanalytischen Literaturwissenschaft und der Kritischen Theorie ebenso skizziert werden wie dekonstruktivistische, semiotische und diskursanalytische Ansätze. Ein Blick auf die neuere Kultur- und Medientheorie soll die Frage nach den Spezifika literaturtheoretischer Fragestellungen im interdisziplinären Vergleich näher bestimmen.
Die Vorlesung ist so konzipiert, dass sie sich sinnvoll mit der Ringvorlesung von Prof. Dr. Christof Hamann zur "Institutionalisierte Pädagogik in Literatur und Film. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart" ergänzt.

Parallel zur Vorlesung wird ein Seminar angeboten, in dem die in der Vorlesung vorgestellten Texte einer eingehenden Lektüre und Diskussion unterzogen werden.

14467.0026 Medienwirkung

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII N.Pethes

Die Vorlesung verfolgt die seit der Antike verbreiteten Unterstellungen und Untersuchungen, denen zufolge Kunstwerke und (bzw. als) Medien neben ihren Funktionen der Abbildung, Speicherung und Übertragung auch emotionale, physische sowie verhaltensmodifizierende Auswirkungen auf ihre

Rezipienten bzw. Konsumenten haben. Das kann positive Effekte wie die „Reinigung“ von Affekten (Aristoteles) oder die „Unterhaltung“ (Horaz) betreffen, dominant war und ist aber ein kulturkritischer Diskurs, der mediale Produkte für die Schwächung der ‚natürlichen’ Vermögen des Menschen, die Überreizung seiner Nerven sowie sozial schädliches Imitationshandeln verantwortlich macht – von der Lesesuchtdebatte in der Frühgeschichte des Romans über die behavioristischen Experimente zum Film- und Fernsehkonsum bis hin zur Konstruktion eines Zusammenhangs zwischen Gewalttaten und Videospielkonsum heute. Gegen dieses vorgeblich empirisch fundierte Bild von Massenmedien und Populärkultur können Höhenkamm-Konzepte einer Ästhetik des Erhabenen in Stellung gebracht werden, die frei von den beanstandeten Medienwirkungen bleiben sollen. Auf diese Weise rekonstruiert die Vorlesung den Diskurs der Medienwirkung in seinen Konsequenzen für die moderne Literaturtheorie und Rezeptionsästhetik.
Dozent: N. Pethes
Martin Andree: Archäologie der Medienwirkung. Faszinationstypen von der Antike bis heute, München 2005

Isabell Otto: Aggressive Medien. Zur Geschichte des Wissens über Mediengewalt, Bielefeld 2008

Nicolas Pethes: "Sublimierung, Zensur, Simulation. Zum Bann medialer Gewaltdarstellungen in Kunst, Recht und Wissenschaft". In: Max Bergengruen/Roland Borgards (Hg.): Bann der Gewalt. Studien zur Literatur- und Wissensgeschichte, Göttingen: Wallstein 2009, S. 321-360.

14467.0027 Morphomata Lectures Cologne: Biographie und Porträt als Figurationen des Besonderen (Veranstaltungsort siehe Kommentar)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, ab 24.4.2017 G.Blamberger
B.Moll

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Im Rahmen der MLC lädt das Internationale Kolleg Morphomata zu einem Dialog mit seinen Fellows ein. Namhafte Geisteswissenschaftler aus aller Welt bieten einen Einblick in ihre Forschungen.Der Forschungsschwerpunkt des Kollegs liegt auf Biografien/life writing und Portraits, verstanden als Figurationen des individuellen Lebens bzw. Figurationen des Besonderen.

Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

Termine:

Vorlesungen (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0052 Höfischer Roman

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII U.Friedrich

Wie der Weg oder die Spur ist die Grenze ein Wort, das weit über seine lexikalische Bedeutung hinausweist. Die Grenze markiert sowohl in räumlicher als auch zeitlicher Hinsicht die Schwelle, an der Vertrautes und Unvertrautes aufeinandertreffen, an der elementare Erfahrungen des Fremden (Alterität) gemacht und bewältigt werden: horizontal von topographischen Nahgrenzen (Nachbar-schaft, Dorf, Land) bis zur Grenze der Sichtbarkeit (Horizont), vertikal von der Immanenz zur Transzendenz bis hin zu Grenzerfahrungen der Bergbesteigung; zeitlich von den liminalen Schwellen des Lebens (Jugend-Reife-Alter) bis zur Grenze des Lebens im Tod. Aber auch jenseits von Raum und Zeit fungiert die Grenze als elementare Ordnungskategorie: Geschlechter- und Generationendiffe-renz markieren wie Standesgrenzen soziale Unterschiede, der Übergang vom Tier zum Menschen kulturelle, die Grenze zwischen Sagbarem und Unsagbarem sprachliche und kognitive (Staunen) Unterscheidungen. Die Grenze kann als Figur der Limitierung und Herausforderung, der Sicherheit und des Risikos, fungieren. Sie verleitet einerseits zur Differenzierung, die eine Unterscheidung (Grenzen setzen) nach sich zieht, sie kann aber auch zu einer Figur der Entdifferenzierung werden, die als Figur des Dritten einen Raum zwischen zwei markierten Feldern etabliert (z.B. Grenzregionen). „Der Begriff der Grenze ist ambivalent: Einerseits trennt sie, andererseits verbindet sie.“ (Lotman).

Die Vorlesung führt in die theoretische Problematik der Grenze ein, sie führt an ausgewählter Literatur in die mittelalterlichen Grenzziehungsdiskurse (z.B. Politik, Theologie, Ethnographie) ein und verfolgt deren Wirkung auf die verschiedenen Erzählgattungen der mittelalterlichen Literatur. (z.B. Antikenroman, Heldenepik, Höfischer Roman, Roman)

Einführungsseminare

Sprachwissenschaft

Einführungsseminare Sprachwissenschaft (Kompakt)

14467.0101 Einführung in die Sprachwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204, ab 24.4.2017
Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204 M.Philipp
Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Bereiche der verschiedenen Aspekte der germanistischen Sprachwissenschaft ein und vermittelt Grundlagenwissen für den folgenden Studienverlauf. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

14467.0102 Einführung in die Sprachwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12
Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G L.Straßburger

14467.0103 Einführung in die Sprachwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91
Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 I.Brilmayer

14467.0104 Einführung in die Sprachwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 M.Philipp
Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Bereiche der verschiedenen Aspekte der germanistischen Sprachwissenschaft ein und vermittel Grundlagenwissen für den folgenden Studienverlauf. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

14467.0105 Einführung in die Sprachwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb W.Premper

14467.0106 Einführung in die Sprachwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 J.Mewe

14467.0107 Einführung in die Sprachwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01 L.Jedrzejowski

14467.0108 Einführung in die Sprachwissenschaft, Sophie Repp
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56 S.Repp
Das Einführungsseminar präsentiert Grundlagen der Sprachwissenschaft und sprachwissenschaftlichen Arbeitens. Das Seminar ermöglicht es den Studierenden, ein breites Überblickswissen über die Kernbereiche der systematischen Sprachwissenschaft zu erwerben:

Syntax, Morphologie, Phonetik und Phonologie, Semantik und Pragmatik werden überblicksartig dargestellt. Das Wissen um die sprachwissenschaftlichen Grundlagen wird dabei stets in Bezug gesetzt zu den Arbeitsweisen, Methoden und Argumentationsformen, auf deren Basis dieses Wissen überhaupt erst erreicht werden konnte. Im Einführungsseminar wird also nicht nur grundlegendes Wissen zur Sprachwissenschaft erlernt, es bietet vielmehr auch einen ersten Eindruck davon, dass wissenschaftliche Erkenntnis stets diskursiv und argumentationsbasiert erworben und erweitert werden muss.
Meibauer, Jörg et al. 'Einführung in die germanistische Linguistik'. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Auflage)

ISBN-13: 978-3476021410

Info aus der Webseite: http://www.egli-online.de

"Dieses Lehrbuch bietet eine umfassende, verständlich geschriebene Einführung in die germanistische Linguistik, die während des ganzen Studiums benutzt werden kann. Das einleitende Kapitel charakterisiert den Gegenstand "Sprache" als ein soziales und historisches Phänomen und zugleich als eine biologisch und kognitiv fundierte Fähigkeit des Menschen. In den fünf folgenden Kapiteln werden die linguistischen Kerngebiete "Lexikon und Morphologie", "Phonologie", "Syntax", "Semantik" und "Pragmatik" behandelt. Diese Kapitel erläutern jeweils sprachwissenschaftliche Grundbegriffe, illustrieren sie an Beispielen aus dem Deutschen und geben einen Einblick in die linguistische Theoriebildung. Daran anschließend werden mit dem kindlichen Spracherwerb und dem Sprachwandel zwei Gebiete vorgestellt, die von großer Bedeutung für ein tieferes Verständnis der menschlichen Sprache sind. In alle Kapitel sind Übungen integriert, die zu selbstständiger Analyse und kritischer Reflexion anleiten, sowie bibliographische Hinweise. Eine weiterführende Schlussbibliographie, ein Glossar mit knappen Erläuterungen der wichtigsten Fachtermini und ein Sachregister schließen das Lehrbuch ab."

14467.0109 Einführung in die Sprachwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12
Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204 D.Gutzmann

14467.0110 Einführung in die Sprachwissenschaft (Schaebbicke)
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 K.Schaebbicke

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Kompakt)

14467.0121 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa I.Breuer

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Diese Beispiele umfassen die deutschsprachige Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "https://www.ilias.uni-koeln.de" (Login identisch mit "Klips"!); der Seminarplan (ggf. mit weiteren Hinweisen und Literaturangaben) findet sich jeweils in der aktuellen Version in "Klips".

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

11.04
Autorschaft, Material in ILIAS

18.04.
Rhetorik (Jeßing/Köhnen, Kap. 4)
Andreas Gryphius: Absurda Comica oder Herr Peter Squentz. Kritische Ausg. (Reclam RUB 7982)
Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte &überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

14467.0122 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12 M.Arnolds

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in ILIAS bereit gestellt.
Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer TextexpertInnengruppe. Außerdem muss die Bewertung beider Teilklausuren mindestens "ausreichend" sein.

14467.0124 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 D.Ulbrich

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn auf ILIAS bereit gestellt.
Die Texte zur Anschaffung werden zum gegebenen Zeitpunkt hier und auf ILIAS aufgeführt.

14467.0127 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa A.Weinstock

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme und das Bestehen der zwei Teilklausuren.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie demnächst unter "https://www.ilias.uni-koeln.de" (Login identisch mit "Klips"!).

14467.0128 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb C.Coch T.Hahn

14467.0129 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16 B.Moll

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur zu diskutieren. Im Zentrum stehen dabei Texte von Heinrich von Kleist.
Die Teilnehmer schreiben eine Abschlussklausur. Die Klausur findet statt am 9.2.2015 von 10 bis 14 Uhr in S14.

Die Texte zu den Konzeptbegriffen werden online über ILIAS (gleicher Login wie Klips) zur Verfügung gestellt. Die Texte Heinrich von Kleists müssen besorgt werden.

14467.0130 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa M.Genc

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Diese Beispiele umfassen die deutschsprachige Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert.

Weitere Informationen, auch aktuelle Angaben zum Seminarprogramm und den zu lesenden Texten finden Sie stets hier in KLIPS.

Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung in ILIAS unter "https://www.ilias.uni-koeln.de" (Login identisch mit "Klips"!).

Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount betreiben, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten und Texte zu erhalten. Dies geschieht hier: http://mailportal.uni-koeln.de

Termine und Anmeldung zur Sprechstunde über PHIL-SERVICES: http://phil-services.uni-koeln.de/profile/ingo_breuer

ERASMUS

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar 5-8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte &überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

14467.0131 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I — C.Coch

Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur (Post-)Moderne zu diskutieren. Da alle Einführungsseminare zur neueren deutschen Literatur(wissenschaft) grundsätzlich gleich konzipiert sind, geht es auch hier um Literarizität und Autorschaft, Text und Edition, Rhetorik und Bildlichkeit, Gattungen und Gattungsproblematik sowie diverse Methoden (Systemtheorie, Hermeneutik, Dekonstruktion, Diskursanalyse u.a.).
Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie demnächst unter "https://www.ilias.uni-koeln.de" (Login identisch mit "Klips"!), einen vorläufigen Seminarplan und weitere Basis-Informationen werden dort ebenfalls zu finden sein.

Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.
Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

Ältere deutsche Sprache und Literatur

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (Kompakt)

14467.0151 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa — L.Merten, F.Scheidel

In ihrer merkwürdig fremdvertrauten Sprache entzieht sich die Literatur des deutschen Mittelalters zumeist einem spontanen Verständnis; die besonderen Umstände einer noch überwiegend durch die Mündlichkeit geprägten mittelalterlichen Gesellschaft bedingten ferner Formen und Prozesse der Literaturproduktion bzw. -rezeption, die durch unsere heutigen Begriffe von Autor, Text, Buch, Aufführung und Lektüre nur eingeschränkt zu erfassen sind und insofern literaturwissenschaftlich einen spezifischen Zugang erfordern.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Kompaktseminar ein doppeltes Ziel: Zum einen sollen Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen vermittelt werden, die die Basis für einen eigenständigen Zugang zur mittelalterlichen Literatur bilden. Zum anderen soll eine Annäherung an die volkssprachlichen Texte unter literaturwissenschaftlichen Fragestellungen erfolgen. Zentral sind hierbei Fragen nach dem mittelalterlichen Autorverständnis, der mittelalterlichen Rhetorik und Poetik, der Materialität der Texte (Manuskriptkultur und Textüberlieferung) und der Mündlichkeit der meist gesprochenen oder gesungenen Texte (Versbau, inszenierte Mündlichkeit).

Es wird für das Seminar einen Reader geben, der zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt wird.

14467.0152 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 R.Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Nibelungenlied", das aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten kann.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.
Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden.
Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

1.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexer (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche in den Seminarsitzungen verkauft werden (Preis: jeweils 5 Euro).

Weitere begleitende Materialien werden auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

14467.0153 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa S.Bürkle
J.Stiebritz

Ziel des Kompaktseminares ist es, einerseits Grundkenntnisse der mittelhochdeutschen Sprache und Grammatik zu vermitteln, andererseits in die mittelalterliche Literatur einzuführen.
Im ersten Teil soll anhand ausgewählter Texte der höfischen Literatur vor allem das Übersetzen regelmäßig geübt werden. In diesem Zusammenhang werden die für das Übersetzen ins Neuhochdeutsche wesentlichen Aspekte der mittelhochdeutschen Grammatik, also vor allem Lautlehre, Formenlehre und Syntax, Gegenstand sein. Überdies werden auch sprachhistorische Aspekte des Deutschen berücksichtigt. Die mittelhochdeutschen Texte hierzu werden Ihnen in Auszügen zur Verfügung gestellt. Außerdem benötigen Sie die „Einführung in die ältere deutsche

Sprache“ (das sog. Gelbe Heft), die zu Beginn des Semesters im Seminar zum Preis von 5€ erworben werden kann, sowie ein Wörterbuch (Hennig (vorzugsweise) oder Lexer (s. u.).
Der zweite Teil konzentriert sich hauptsächlich auf den Bereich der mittelalterlichen Literatur, doch soll auch die Lektüre mhd. Texte präsent gehalten werden. In diesem literaturwissenschaftlichen Teil sollen in einem ersten allgemeinen Durchgang relativ systematisch grundlegende, die mittelalterliche Literatur besonders betreffende Problemfelder wie Autorschaft, Schriftkultur und Bildungsgeschichte, Überlieferungs- und Textgeschichte, Mündlichkeit und Schriftlichkeit anhand von einführenden Texten erarbeitet und um einschlägige Forschungsbeiträge ergänzt werden. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung soll das allgemein Erarbeitete dann konkret am mittelhochdeutschen 'Nibelungenlied' erprobt und literaturhistorisch eingeordnet werden.
Angeschafft werden sollten:
Die beiden Kölner Einführungen: "Einführung in die ältere deutsche Sprache“ (Gelbes Heft) und "Einführung in die ältere deutsche Literatur“ (Rotes Heft), die beide zu Beginn des Semesters im Seminar zum Preis von je 5€ erworben werden können.
Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung. Hrsg. von Helmut Brackert, 2 Bde., Frankfurt/M. 1998 oder eine spätere Auflage.
Angeschafft oder ausgeliehen werden sollte darüber hinaus:
Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 2007
oder:
Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1999
Weitere benötigte Materialien werden online über die E-Learning Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt.
Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion.

14467.0156 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Do. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 — C. Krusenbaum-Verheugen

In ihrer merkwürdig fremdvertrauten Sprache entzieht sich die Literatur des deutschen Mittelalters zumeist einem spontanen Verständnis; die besonderen Umstände einer noch überwiegend durch die Mündlichkeit geprägten mittelalterlichen Gesellschaft bedingten ferner Formen und Prozesse der Literaturproduktion bzw. -rezeption, die durch unsere heutigen Begriffe von Autor, Text, Buch, Aufführung und Lektüre nur eingeschränkt zu erfassen sind und insofern literaturwissenschaftlich einen spezifischen Zugang erfordern.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Kompaktseminar ein doppeltes Ziel: Zum einen sollen Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen vermittelt werden, die die Basis für einen eigenständigen Zugang zur mittelalterlichen Literatur bilden. Zum anderen soll eine Annäherung an die volkssprachlichen Texte unter literaturwissenschaftlichen Fragestellungen erfolgen. Zentral sind hierbei Fragen nach dem mittelalterlichen Autorverständnis, der mittelalterlichen Rhetorik und Poetik, der Materialität der Texte (Manuskriptkultur und Textüberlieferung) und der Mündlichkeit der meist gesprochenen oder gesungenen Texte (Versbau, inszenierte Mündlichkeit).

Textgrundlage des Seminars ist das Nibelungenlied, das als volkssprachige Heldendichtung im Spannungsfeld von mündlicher Erzähltradition und laikaler Schriftkultur steht.
Textausgabe: Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2003. (= RUB 644.)

Grammatik: das so genannte gelbe Heft: Einführung in die ältere deutsche Sprache. Materialien (das Heft kann in der ersten Sitzung oder in Raum 212 des Philosophikums für 5 € erworben werden).

Wörterbuch: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Fünfte, durchgesehene Auflage. Tübingen 2007 (14 €; Wörterbücher können auch in der Lehrbuchsammlung ausgeliehen werden).

14467.0157 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S223

Fr. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 — R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke

dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Nibelungenlied", das aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten kann.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.
Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden.
Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

1.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexer (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche in den Seminarsitzungen verkauft werden (Preis: jeweils 5 Euro).

Weitere begleitende Materialien werden auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

Proseminare

Proseminare (Sprachwissenschaft)

14467.0203 Medialität im Spannungsfeld von Kompetenz und Performanz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006 V.Nevels

In diesem Seminar versuchen wir durch eine sprachphilosophische Gegenüberstellung der linguistischen Ansätze Chomskys und (des späten) Wittgensteins, einen differenzierteren Begriff von (sprachlicher) Medialität zu modellieren, der schließlich auch auf andere - besonders digitale - Medien (wie z.B. soziale Netzwerke) übertragen werden kann und auf diese Weise unseren kritischen Umgang mit diesen stärkt.

14467.0204 Semantik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI H.Weiland-Breckle

Wörter haben oft nicht nur eine, sondern mehrere Bedeutungen. In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, wie diese Bedeutungen und ihre Beziehungen zueinander in unserem mentalen Lexikon gespeichert und organisiert werden.

Zunächst wird es eine Einführung in den Themenbereich „Wortbedeutung“ geben, wodurch auch in Kürze relevante Grundbegriffe aus der Einführungsveranstaltung wiederholt werden. Im Anschluss werden verschiedene theoretische Ansätze zum mentalen Lexikon diskutiert und gegenübergestellt. Im letzten Teil des Seminars beschäftigen wir uns mit den semantischen Beziehungen von Wörtern und wie diese Beziehungen im mentalen Lexikon repräsentiert werden.

14467.0205 Suprasegmentale Phonologie (Sophie Repp)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Di. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S224 S.Repp

Elternzeit

14467.0206 Syntax des Deutschen

4 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14 H.Stommel

Vierstündiges Proseminar für die reakkreditierte fachwissenschaftliche BA-Ordnung. Da die Veranstaltung nur in der reakkreditierten Ordnung wählbar ist, ist sie über Klips1 nicht für die Belegung freigeschaltet.

14467.0208 Zweitspracherwerb (Block) (Clare Patterson)

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 12.5.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Sa. 13.5.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 19.5.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 20.5.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 2.6.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 3.6.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127 C.Patterson

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende der reakkreditierten Ordnung und nur im fachwissenschaftlichen BA zu belegen.

Dieses Proseminar ist eine Vertiefung des Einführungskurses in die Sprachwissenschaft des Deutschen. Im Zentrum stehen traditionelle und moderen Syntaxtheorien und ihre Schnittstellen zu anderen Teilbereichen der Linguistik.

Einführende Literatur:

Pittner, Karin / Berman, Judith. 2013. Deutsche Syntax. 5. Aufl. Tübingen: Gunter Narr.

14467.0211 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 11.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 12.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 13.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 14.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006 R.Stöpper

In diesem Seminar sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Linguistik vermittelt werden; dies beinhaltet u.a.:

- Abfassen von wissenschaftlichen Texten, wie z.B. Hausarbeiten
- Literaturrecherche und -beschaffung
- Rezeption von englischer Fachliteratur
- Verständnis und Diskussion von wissenschaftlichen Ansätzen
- Glossierung von sprachlichen Daten
- Anfertigen von Strukturbäumen

Es wird dringend empfohlen, dieses Seminar in Verbindung zum PS „Prosodische Morphologie“ zu belegen.

Bitte beachten Sie: In diesem Seminar können maximal Leistungen im Umfang von 2 CP kreditiert werden (d.h. es gibt keine Möglichkeit, eine Hausarbeit oder eine Klausur in diesem Seminar zu schreiben).
Rothstein, Björn (2011). Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).

Proseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0221 Literatur und Kultur in der frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 I.Breuer

14467.0224 Friedrich Schiller: Theoretische Schriften und Prosa

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 S.Börnchen

Gleich zwei Dissertationen schreibt der Medizinstudent Schiller zu einem der brennendsten philosophischen Probleme der 1770er Jahre, dem „commercium mentis et corporis“, das heißt dem Körper-Geist-Problem: 1779 die „Philosophie der Physiologie“ und, ein Jahr später, die Arbeit „Über den Zusammenhang der tierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen“. Und obwohl Schiller später, mit seinen eigenen Worten, „die philosophische Bude“ geschlossen hat, tauchen die philosophischen Argumente seiner Dissertationen noch einmal in seinem Œuvre auf: und zwar als literarischer Stoff im Fragment gebliebenen Fortsetzungsroman „Der Geisterseher“ – einem Schauer- und Unterhaltungsroman, in dem ein Kopf über den Boden rollt, ein blutender Mönch aus dem Kamin geschossen wird und Verstorbene mithilfe komplizierter medialer Apparaturen zur Erscheinung gebracht werden.

Im Seminar befassen wir uns mit dieser Verquickung von Philosophie, Schauerliteratur und Medientechnik. Wir lesen außerdem den „Verbrecher aus verlorener Ehre“, die Briefe „Kallias oder über die Schönheit“, „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ und „Über naive und sentimentalische Dichtung“ – teils in Auszügen – und Schillers Mannheimer Rede „Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken?“.

Teilnahmevoraussetzung sind die Bereitschaft, Schillers anspruchsvolle theoretische Argumentationen mitdenkend nachzuvollziehen und, aktiv und auch unter Einsatz erheblicher intellektueller Anstrengung, zu verstehen, sowie der Besitz von Friedrich Schiller: Sämtliche Werke, Band V: Erzählungen, Theoretische Schriften, hg. von Wolfgang Riedel, München 2004 (oder einer textidentischen anderen Auflage).

Zur Einführung: die genannten Texte sowie Friedrich Kittler: Die Laterna magica der Literatur: Schillers und Hoffmanns Medienstrategien, in: Athenäum. Jahrbuch für Romantik 4 (1994), S. 219–237, und Ralf Simon: Commercium und Verschwörungstheorie. Schillers „Geisterseher“ und Jean Pauls „Titan“, in: Jahrbuch der Jean-Paul-Gesellschaft 41 (2006), S. 221–245.

14467.0227 Grundlagen, Ansätze und Möglichkeiten gendertheoretisch fundierter Textanalysen (+ Arbeitskurs wiss. Arbeiten!)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, nicht am 20.4.2017 Die Sitzung wird am Ende des Semesters an einem Samstag nachgeholt. J.Kreppel

Bitte beachten: Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche (am 27.04.17). Die ausfallende Sitzung wird am Ende des Semesters an einem Samstag nachgeholt.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Fragestellungen der literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung. Dabei sollen zunächst die zentralen Entwicklungslinien nachvollzogen und vor dem Hintergrund der sie beeinflussenden literaturtheoretischen Konzepte erklärt werden. Damit zielt das Seminar auf die Ausbildung eines Bewusstseins für konkrete methodische Entscheidungen, die schließlich im Rahmen von exemplarischen Textlektüren erprobt werden. Herangezogen werden dazu sowohl lyrische als auch narrative und dramatische Texte, deren Auswahl zur Vorbereitung dem in Ilias eingestellten Seminarplan zu entnehmen ist.
Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist die Mitwirkung in einer TextexpertInnengruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den TeilnehmerInnen profunde Textkenntnisse und den kontinuierlichen Nachvollzug der im Seminar erarbeitenden Erkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden. In diesem Fall sollte parallel der von mir angebotene Arbeitskurs zum wissenschaftlichen Arbeiten belegt werden.

Teilnahmevoraussetzung ist weiterhin die bestätigte Anmeldung in Klips. Aufgrund des verspäteten Seminarbeginns sind in diesem Kurs keine Nachmeldungen möglich.

14467.0229 Literaturtheorien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006 A. Lemke

Das Proseminar findet begleitend zur Vorlesung „Literaturtheorie“ statt, es kann aber auch unabhängig von der Vorlesung besucht werden. Ziel ist es, anhand einer präzisen Lektüre ausgewählter Texte der Literaturtheorie ein vertieftes Wissen über die unterschiedlichen Formen und Funktionen des Literarischen in Theorieansätzen wie der Hermeneutik, dem Strukturalismus, der kritischen Theorie bis hin zu dekonstruktivistischen, diskursanalytischen und neueren medientheoretischen Ansätzen zu gewinnen. Gleichzeitig soll das Verhältnis von Theorie und Interpretation an ausgewählten literarischen Beispielen überprüft werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart, hg. und kommentiert von Dorothee Kimmich, Rolf G. Renner und Bernd Stiegler, Stuttgart 2008

Terry Eagleton, Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart 1997

Jonathan Culler, Literaturtheorie, Stuttgart 2002

Achim Geisenhanslücke, Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft, 2004

Oliver Jahraus, Stefan Neuhaus (Hg.), Kafkas ‚Urteil’ und die Literaturtheorie: Zehn Modellanalysen, Stuttgart 2002

David Wellbery (Hg.), Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists ‚Das Erdbeben von Chili, München 2008

14467.0230 Siegfried Kracauer

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 24.6.2017 8 - 13, 103 Philosophikum, S 82 F. Göres

Siegfried Kracauers Schriften zeichnen sich einerseits durch ihre theoretische Bandbreite, andererseits durch deren literarische Umsetzung aus. Entlang einer durch Brüche geprägten Biographie scheinen sie die Wirklichkeit gerade im Verzicht auf Sinnzuweisung anzuerkennen. Bisweilen quer zu zeitgenössischen entwickeln sie erkenntnis-, medien-, geschichts- und literaturtheoretische Positionen – unter anderem zur sogenannten ‚Neuen Sachlichkeit‘. Gegenwärtig werden diese nicht nur als Gegenstand, sondern gerade auch als theoretische Grundlagen literaturwissenschaftlicher Forschung rezipiert. Unser Augenmerk liegt auf den Zusammenhängen zwischen Theorie und Literatur, Essays und Romanen Siegfried Kracauers. Nebenbei – und in Hinblick auf Ihre Hausarbeiten – kümmern wir uns um die Einübung wissenschaftlicher Arbeitsweisen. Daher muss Siegfried Kracauers Roman ‚Ginster‘ bis Semesterbeginn gelesen sein – aus Gründen der Einheitlichkeit empfehle ich die preiswerte Suhrkamp-Ausgabe von 2013. Wer eine schriftliche Hausarbeit einreichen möchte, muss parallel zum Proseminar einen ‚Arbeitskurs zum wissenschaftlichen Arbeiten‘ belegen. Alles Weitere besprechen wir in der ersten Sitzung.

14467.0231 Realismus: Theorie – Medien – Literatur [Achtung: Hausarbeiten nur bei gleichzeitiger Belegung eines Arbeitskurses (Blockseminar) möglich!]

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 19.4.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

Di. 6.6.2017 12 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Mi. 7.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Do. 8.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa D. Gretz

Die literarische Epoche des poetischen oder bürgerlichen Realismus (1848-1890) ist wesentlich von einem Geflecht vielfältiger Medienkonkurrenzen bestimmt, in dem sich die Literatur der Zeit positionieren und neu definieren muss. Auf der theoretischen Ebene des so genannten programmatischen Realismus handelt es sich zunächst um die Konkurrenz zum neuen Medium Fotografie, das eine neue Art der exakten Wirklichkeitsdarstellung verspricht, auf die die Literatur mit dem Konzept eines genuin „poetischen“ Realismus reagiert. Dieser soll im Gegensatz zum neuen Medium Fotografie nicht eine bloß mechanische Abbildung der ‚Wirklichkeitsoberfläche‘ leisten, sondern in Form eines tiefergehenden poetischen Reinigungs- und Läuterungsprozesses die ‚wahre Wirklichkeit‘ zu Tage fördern, wobei die Malerei als traditionelles Bezugsmedium der literarischen Selbstreflexion dieses Konzeptes dient.

Darüber hinaus bilden auch die medialen Publikationsbedingungen der realistischen Literatur in Form von Erstdrucken in der prosperierenden Zeitschriftenkultur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen Ausgangspunkt für weitere medial bedingte Konkurrenzsituationen. Zum einen zwischen der primär auf ein weibliches Publikum ausgerichteten Unterhaltungsliteratur und dem hohen Kunstanspruch der männlichen Autoren. Zum anderen zwischen der realistischen Literatur und anderen Diskurs- und Wissensformationen, die die Wirklichkeit der Zeit in den Blick nehmen und ebenfalls (z.B. in Form historischer wie aktueller Ereignisberichte, biographischer Porträts, ethnographischer Reiseberichte, Artikeln zu neuen Errungenschaften in Wissenschaft und Technik sowie medizinischer Aufklärungs- und Ratgeberliteratur) Einzug in die neuen illustrierten Zeitschriften als erste Massenmedien halten.

Im Rahmen des Seminars werden wir u.a. fragen, welche Konsequenzen sich auf programmatisch-theoretischer, aber auch auf der konkreten formalen und inhaltlichen Ebene der Texte aus den skizzierten vielfältigen Medienbezügen und -konkurrenzen für die Literatur des deutschsprachigen literarischen Realismus ergeben und inwiefern diese in Form eines ‚medialen Realismus' bereits von dieser Literatur selbst mitreflektiert werden. Neben zeitgenössischen theoretischen Texten des programmatischen Realismus werden wir entsprechend gemeinsam v.a. literarische Texte von Gottfried Keller, Wilhelm Raabe und Theodor Fontane lesen und dabei jeweils einen Seitenblick auf deren medialen Publikationskontext werfen.
Literatur zur Einführung:

Claudia Stockinger: Das 19. Jahrhundert. Zeitalter des Realismus. Berlin 2010.

Christian Begemann (Hg.): Realismus. Epoche - Autoren – Werke. Darmstadt 2007.

14467.0232 Frühromantik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006, ab 25.4.2017 C. Atzbach

14467.0233 Wikipedia

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 J. Dombois

Kontext und Inhalt

"Mal eben bei Wikipedia nachgucken" – diese Wendung, als Satz mittlerweile fast sprichwörtlich, für manche Dozierende nach wie vor Anschlag auf jede Form seriöser Wissensrecherche, für Studierende kostenlose Kopierbörse, ist heute Chiffre nicht nur für eine der meistbesuchten Seiten des World Wide Web, sondern auch für das mächtigste Online-Nachschlagewerk in statistischer, struktureller wie inhaltlicher Hinsicht. Es scheint insofern höchste Zeit, Wikipedia selbst sprach- und kulturwissenschaftlich in Augenschein zu nehmen:

Wir wollen Gründungsmythos und Netzgeschichte beleuchten, uns mit gestalterisch-technischen Oberflächen und personellen wie textuellen Hintergründen beschäftigen, selbstverordnete Unternehmensregeln, Werte und Ziele auf ihre Nachhaltigkeit prüfen. Nicht zuletzt ist das Prinzip der progressiven Detaillierung und Verlinkung von Artikelinhalten – auch – ein literarisches Verfahren. Userbasiertes Enzyklopädieren reicht weit über das Erstellen von Gebrauchstexten hinaus und überschreibt nicht nur liebgewonnene Formen des Autorendaseins, sondern das Segment "Buchmarkt" als Ganzes.

Die Kernfrage unseres Seminars lautet demnach: Wikipedia – Fluch oder Segen, Spickzettel oder Content-Management, germanistisches Mittel zum Zweck oder literarisches Medium? Möglicherweise trifft alles gleichzeitig zu, bei je unterschiedlichen Stichproben. Aufgabe des Seminars wird dann sein, Unterscheidungskriterien zu entwickeln, ab wann "Qualität" einsetzt bzw. wodurch genau sie unterlaufen wird.

Das partizipatorische Prinzip der Plattform Wikipedia wird im Seminarplenum auch formell zur Basis der Diskussion: Für die einzelnen Sitzungen sind jeweils ein bis zwei Kurzreferate, Moderationen oder Präsentationen erwünscht.

Inhaltliche Voraussetzungen (erwartete Kenntnisse): Souveräner Umgang mit Büchern und sonstigen Print-Medien.

Lektüre zur Einführung / Semesterbegleitende Materialien

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Dossier Wikipedia. Materialien der bpb/ http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/wikipedia/

Kallass, Kerstin: Schreiben in der Wikipedia. Prozesse und Produkte gemeinschaftlicher Textgenese. Diss. Koblenz-Landau 2013. VS Verlag für Sozialwissenschaften/ Springer Fachmedien, Wiesbaden 2015

Schuler, Günter: Wikipedia inside. Die Online-Enzyklopädie und ihre Community. Unrast, Münster 2007

Wikimedia Deutschland e. V. (Hrsg.): Alles über Wikipedia und die Menschen hinter der größten Enzyklopädie der Welt. Hoffmann und Campe, Hamburg 2011 (Download:https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Allesueberwikipedia.pdf)

Seminarplan

Vollständige Literatur- oder Materialhinweise zu den Einzelthemen werden regelmäßig eine Woche vor der jeweiligen Seminarsitzung durchgegeben.

Bitte achten Sie auf kurzfristige Änderungen im Seminarplan!

18.04.17: WikiWiki. Einführung ins Thema, Erläuterung Seminarplan, Organisatorisches

25.04.17: Enzyklopädistik zwischen universellem Anspruch und Nabelschau: Der Eintrag "Wikipedia" bei Wikipedia

02.05.17: Der Eintrag "Mensch" in Enzyklopädien aus 4 Jahrhunderten: Gaius Plinius Secundus: Naturalis Historia (um 77 n.Chr.), Zedlers Universal-Lexicon (1732–1754), Denis Diderot/ Jean Baptiste le Rond d'Alembert (Hrsg.): Encyclopédie (1751-1780), Brockhaus Enzyklopädie (17. Aufl., 1966–1974), Wikipedia. Die freie Enzyklopädie (2001 ff.)

09.05.17: Wir wikipedisieren. Individuelle Eigenheiten, Ticks und Strategien im täglichen Umgang mit Wikipedia

16.05.17: Noch kommentieren oder schon schreiben? Vom Wiki-User zum Wiki-Autor

23.05.17: Administratoren und Zensoren

30.05.17: Die Spezialseiten

06.06.17: [Entfällt/ Pfingstferien]

13.06.17: ##########, Нохчийн, 日本語, Kirchenslawisch, Volapük und Platt-düütsch. Babylonische Sprachenvielfalt, Sprachregelungen, Sprachpolitik

20.06.17: Zwischen Wikiliebe und Edit-Wars – Die Wikiquette

27.06.17: Schwierige Seiten (z.B. Einträge "Syrien", "Kinderpornografie", "Adolf Hitler", "Scheiße", "Islamismus", "Sprengsatz", "Criticism of Wikipedia")

04.07.17: Anhänger, Nachfolger, Imitatoren. Das Prinzip "WikiWikiWeb" zwischen Yogawiki und Stupidedia, Klexikon und Fickimedia

11.07.17: Literarische Texte bei Wikipedia – Wikipedia als literarischer Text

18.07.17: Sekundärliteratur über Wikipedia

25.07.17: Command "Buch erstellen": Funktioniert die Idee der Analogisierung?

[Stand: 20.04.2017]

14467.0234 Historischer Roman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91 C. Eickenboom

Der Historische Roman als epische Sonderform wird durch seine Stoff- und Themenwahl bestimmt: Ziel ist die Repräsentation von Geschichte, wobei der Autor eine Gratwanderung zwischen „Finden und Erfinden“ (Friedrich Spielhagen) vornimmt. Entscheidend ist außerdem die Erkenntnis, dass das Geschichtsbild sich mit der Wahl der Perspektive, aus der es geschildert wird, verändert. Als Begründer des Historischen Romans gilt Walter Scott bzw. sein Werk „Waverly oder ´s ist nun

sechzig Jahre her“ aus dem Jahr 1814. Die Entstehung dieser Textform förderte maßgeblich die Herausbildung eines Geschichtsbewusstseins bzw. die Etablierung der Geschichtswissenschaft als eigenständiger Wissenschaftszweig.

Im Seminar werden die Merkmale des Historischen Romans, seine besondere Form des Erzählens, Vorläufer und Einflüsse besprochen. Als Textgrundlage dienen u.a. Auszüge aus dem „Waverly“ sowie der Roman „Die Vermessung der Welt“ von Daniel Kehlmann, der anzuschaffen ist (ISBN: 978 3 499 24100 0, gebraucht zu erhalten. Bitte achten Sie auf die Ausgabe, damit das Besprechen im Seminar unproblematisch ist!). Empfohlen wird außerdem die Anschaffung des Buchs „Der historische Roman“ von Hugo Aust (ISBN: 978-3476102782)
Als Textgrundlage dienen u.a. Auszüge aus dem „Waverly“ sowie der Roman „Die Vermessung der Welt“ von Daniel Kehlmann, der anzuschaffen ist (ISBN: 978 3 499 24100 0, gebraucht zu erhalten. Bitte achten Sie auf die Ausgabe, damit das Besprechen im Seminar unproblematisch ist!). Empfohlen wird außerdem die Anschaffung des Buchs „Der historische Roman“ von Hugo Aust (ISBN: 978-3476102782)

14467.0235 Gedächtnistopographien und Erinnerungsnarrative in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 20.4.2017 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

Di. 6.6.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Mi. 7.6.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Do. 8.6.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 9.6.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57 A. Telaak

Gedächtnistopographien und Erinnerungsnarrative in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Der Zweite Weltkrieg, namentlich die mit „Auschwitz“ bezeichnete Vernichtung der europäischen Judenheiten und die massenhaften Vertreibungen und Zwangsumsiedlungen, die mit den Grenzverschiebungen im Osten Europas ins Werk gesetzt wurden, stellen bis heute zentrale Topoi in der deutschsprachigen Literatur nach 1945 dar. In diesem Seminar sollen neuere, zwischen 2005 und 2014 publizierte Prosawerke und Gedichte gelesen werden, die diese Katastrophen reflektieren und von Schriftstellerinnen und Schriftstellern der zweiten und vor allem dritten Generation (1967 bis 1985) geschrieben wurden, darunter einigen, die eine bi- oder multikulturelle sowie multilinguale Prägung aufweisen. Bei den gemeinsamen Lektüren wird es zum einen darum gehen zu fragen, mit welchen spezifisch literarischen Mitteln sich die Nachgeborenen über 70 Jahre nach den Geschehnissen Geschichte aneignen, sie im Rückgriff auf verschiedene Gedächtnisformen und -figuren re-/konstruieren und reflektieren. Welche Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Darstellung eines intergenerationellen/ kommunikativen Gedächtnisses zeigen die Texte auf? Wo und wie verlaufen die Schnittstellen zwischen letzterem und einem (oder mehreren) kollektiven Gedächtnis(sen) sowie dem kulturellen Gedächtnis und offiziellen Gedächtnispolitiken? Wer oder was erzählt? Welche Stimme(n)/ Perspektive(n) kommen dabei (mit) zum Tragen, und mit welcher Funktion?

Zum anderen soll untersucht werden, wie „der Osten“ – hauptsächlich „Polen“ – als geographischer Topos sowie imaginärer und/oder symbolischer Signifikant im narrativen/lyrischen Raum dargestellt wird, welcher Art die „deutsch“, „östlich“/„polnisch“ und „jüdisch“ konnotierten, historisch verschränkten (Erinnerungs-)Zeichen sind, wie sie im jeweiligen Text zirkulieren, und in welche Konstellationen sie jeweils zueinander treten. Interessant ist hier außerdem die Frage, auf welche eventuellen ‘Vorläufer‘- oder sonstigen Texte sich die AutorInnen beziehen. Nicht zuletzt wäre auch nach der Relevanz traditioneller Gattungs- und Stilmerkmale (Prosa, Lyrik, lyrische oder dokumentarische Prosa) für die literarischen Narrative und deren Rezeption zu fragen, sowie danach, welche (eventuell davon abrückende) Sprache(n) und Form(en) die AutorInnen auf der Suche nach einem ihrem Sujet angemessenen literarisch-ästhetischen Idiom entwickeln, in einer „globalisierten“ Zeit vielfacher Migrationen und ethnisch-kulturell bzw. nationalistisch überformter politischer Konflikte.

Soweit die Zeit reicht, sollen schließlich einige thematisch relevante Texte gelesen werden, die in den vergangenen Jahren in anderen Ländern und Kontexten (Polen, Israel/USA) publiziert worden sind, u.a. Joanna Bator (*1967): Sandberg (2010; orig. polnisch 2009: Piaskowa Góra); Vanessa Fogel (*1981): Sag es mir (2010; orig. englisch).

Lektüren (Auswahl)

Uljana Wolf (*1979): kochanie ich habe brot gekauft. Gedichte (2005)

Kevin Vennemann (*1977): Nahe Jedenew. Roman (2005)

Sabrina Janesch (*1985): Katzenberge. Roman (2010)

Katharina Bader (*1982): Jureks Erben. Vom Weiterleben nach dem Überleben (2010)

Jenny Erpenbeck (*1967): Aller Tage Abend. Roman (2012)

Olga Grjasnowa (*1984): Der Russe ist einer, der Birken liebt (2012)

Maxim Biller (*1960): Im Kopf von Bruno Schulz. Eine Erzählung (2013)

Katja Petrowskaja (*1970): Vielleicht Esther (2014)

Nellja Veremej (*1963): Nach dem Sturm (2016)

Theoretische Literatur (Auswahl; weitere Hinweise im Seminar)

Pethes, Nicolas: Kulturwissenschaftliche Gedächtnistheorien zur Einführung. Hamburg 20132.

Michael C. Frank/Gabriele Rippl (Hg.): Arbeit am Gedächtnis. Für Aleida Assmann. München 2007.
Assmann, Aleida: Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. Berlin 20082.

Hirsch , Marianne: The Generation of Postmemory. Writing and Visual Culture After the Holocaust. Columbia University Press 2012.

Krzysztof Ruchniewicz und Jürgen Zinnecker (Hg.): Zwischen Zwangsarbeit, Holocaust und Vertreibung: Polnische, jüdische und deutsche Kindheiten im besetzten Polen. Weinheim und München 2007.

Breysach, Barbara: Schauplatz Polen. Die Vernichtung der Juden in der deutschen und polnischen Literatur. Göttingen 2005.

14467.0240 Arbeitskurs zum wissenschaftlichen Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13 J.Martel

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickenden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kuturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen.
Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten.

Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitskurs ist das erfolgreiche Bestehen des NDL-Einführungsseminars (Teil des BM 1a).

Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger ab dem WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln oder die ihr Studium bereits in dieser Studienordnung begonnen haben. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul (BM2 bzw. BM 2a) diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs.
Vorbereitende Lektüreempfehlung:

14467.0241 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 31.7.2017 10 - 20, 103 Philosophikum, S 69

Di. 1.8.2017 10 - 20, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 2.8.2017 10 - 20, 103 Philosophikum, S 69 L.Kleinwächter
A.Robanus

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickenden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kuturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen.
Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten.

14467.0242 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92 C.Coch

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickenden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kuturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen.
Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten.
Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger ab dem WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln oder die ihr Studium bereits in dieser Studienordnung begonnen haben. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs.
Studierende, die vor WiSe 2014/15 das Studium begonnen haben, müssen nicht die wöchentliche Übung belegen, sondern das 3-stündige „Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten“ (mögliche Termine werden wie gewohnt zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

14467.0243 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 25.4.2017 J.Kreppel

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickenden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kuturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen.
Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten.

Bitte beachten: Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche (am 25.04.17). Die ausfallende Sitzung wird am Ende des Semesters an einem Samstag nachgeholt.
Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitskurs ist das erfolgreiche Bestehen des NDL-Einführungsseminars (Teil des BM 1a).

Den Arbeitskurs belegen Sie parallel zu Ihrem NDL-Proseminar (BM2 bzw. BM 2a).

Angaben zu den zu erbringenden Studienleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Teilnahmevoraussetzung ist weiterhin die bestätigte Anmeldung in Klips. Aufgrund des verspäteten Seminarbeginns sind in diesem Kurs keine Nachmeldungen möglich.

14467.0244 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73 L.Rustemeier

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickenden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kuturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen.

Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten.

14467.0245 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 R.Di Bella

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickenden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kuturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen.
Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten.

Proseminare/Kolloquien für ausländische Studierende

14467.0271 Deutschsprachige Literatur nach 1945 (Gruppe A; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende), Lehrperson: Dr. Roberto di Bella

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S224 I.Breuer
R.Di Bella

Der Begriff „Interkulturelle Literatur“ (auch: Migrationsliteratur) bezeichnet die Literatur der in Deutschland lebenden Autor/innen nichtdeutscher Herkunft, die mit ihren auf Deutsch publizierten Texten in den gängigen Literaturgeschichten bislang meist nur marginal behandelt wird. Wir wollen in diesem Kurs einige der wichtigsten und z. T. bereits international anerkannten Autor/innen in Textbeispielen kennen lernen, wie z.B. Alina Bronsky, Gino Chiellino, Wladimir Kaminer, Abbas Khider, Herta Müller, Rafik Schami, Saša Stanišic, Yoko Tawada oder Feridun Zaimoğlu.
Parallel hierzu bzw. ausgehend von den literarischen Texten sprechen wir auch über das Thema Migration und Zuwanderung in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nach dem Ende des II. Weltkriegs bis in die Gegenwart. Schließlich werfen wir auch einen Seitenblick auf die Darstellung von Migration und interkulturellen Beziehungen in Film (z.B. beim deutsch-türkischen Regisseur Fatih Akin), Fernsehen (Stichwort: Ethno-Comedy) und Musik (vgl. z.B. die HipHop-Band "Advanced Chemistry").
Darüber hinaus wollen wir in diesem Seminar Interpretationsmethoden trainieren. Genauere Informationen zum Seminarplan erhalten Sie zu Beginn des Kurses.
Weiteres Seminarmaterial finden Sie während des Semesters auf dem Server von ILIAS unter "https://www.ilias.uni-koeln.de" (Login identisch mit "Klips"!).
Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name &Matrikelnummer, Kursnummer &Kursname!

Zielgruppe:
1) Deutschkenntnisse der Stufe B2 empfohlen
2) Basiskenntnisse der deutschen Geschichte und Literaturgeschichte im 20. Jahrhundert (oder Bereitschaft, sich im Laufe des Semesters solche Kenntnisse anzueigenen)
3) Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher in deutscher Sprache

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B1. Dieses Seminar ist für Studierende mit sprachlichem Niveau A1-A2 normalerweise nicht geeignet. Besonders fortgeschrittene Studierende mit besonders guten Kenntnissen der deutschen Sprache (C2) und der Literaturgeschichte sollten die "normalen" Proseminare unseres Instituts auswählen.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name &Matrikelnummer, Kursnummer &Kursname!

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

4 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch!)

Zusätzliche Credit Points können erworben werden durch:
- (Gruppen-)Referat (+1 credit point) und/oder
- Hausarbeit (7-8 Seiten = +2 credit points) und/oder

- mündliche Prüfung: +1 credit point
Es können maximal 6 credit points erworben werden!

Wir empfehlen den Besuch eines zusätzlichen Tutoriums, das aber leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzliche Credit Points erworben werden können, die auch auf dieses Seminar mit angerechnet werden können. Themen des Tutoriums: Begleitende Leküren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?) Weitere Informationen erhalten Sie beim International Office / ZIB der Philosophischen Fakultät ("philfak-zib@uni-koeln.de").

Weiteres Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung in ILIAS unter "https://www.ilias.uni-koeln.de" (Login identisch mit "Klips"!).

Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount betreiben, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten und Texte zu erhalten. Dies geschieht hier: http://mailportal.uni-koeln.de
LITERATUR ZUM THEMA (weitere Hinweise im Laufe des Seminars):
Carmine Chiellino: Interkulturelle Literatur in der Bundesrepublik. Handbuch. Metzler: Stuttgart 2007.
Roberto Di Bella: „'W:orte' – Poetische Ethnografie und Sprachperformanz im Werk von Yoko Tawada und José F.A. Oliver. In: Andreas Kramer / Jan Röhnert (Hgg.): Literatur – Universalie und Kultur(en)spezifikum. Beiträge der Sektion Literatur und Kultur der XIV. Internationalen Deutschlehrer-Tagung Weimar-Jena. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen 2010, S. 255-276. - Gesamter Band online unter: http://www.fadaf.de/de/publikationen/mat_daf/ (- BAND 82).
Peter Müller / Jasmin Cicek (Hg.): Arbeitstexte für den Unterricht. Migrantenliteratur. Stuttgart: Reclam 2007.
Elke Sturm-Trigonakis: Global playing in der Literatur. Ein Versuch über die Neue Weltliteratur. Königshausen &Neumann: Würzburg 2007.
LITERATURGESCHICHTE ALLGEMEIN:
Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01
Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.
Kurt Rothmann: Kleine Geschichte der deutschen Literatur Reclam, Philipp, jun. GmbH, Verlag; Auflage: 19., erw. Aufl. (26. März 2009), 542 S., 10 €. - Ein Klassiker unter den Literaturgeschichten, klein und kompakt.
INFORMATIONEN FÜR IHRE ESSAYS, HAUSARBEITEN etc.
Broschüre "Ebenda. Erste Informationen zum wissenschaftlichen Arbeiten". Erhältlich ist sie kostenlosen im Geschäftszimmer des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur I (Philosophikum, 2. Stock, Raum 2.007), in der Institutsbibliothek oder als PDF hier: http://uk-online.uni-koeln.de/remarks/g11/rm2173425.pdf

14467.0272 Deutschsprachige Literatur nach 1945 (Gruppe B; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 — A.Telaak, I.Breuer

Dozentin: Sandra J. Langer

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen.

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name &Matrikelnummer, Kursnummer &Kursname!
SEMINARPROGRAMM

wird noch bekannt gegeben

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name &Matrikelnummer, Kursnummer &Kursname!

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Internationale Gaststudierende (z.B. Erasmus) können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

4 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche Credit Points sind möglich durch:
- (Gruppen-)Referat: 1+ credit point
- Hausarbeit (7-8 Seiten): +2 credit points
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden.

Seminarprogramm: (wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben)

Wir empfehlen den Besuch von einem zusätzlichen Tutorium (2 Stunden/Woche), das aber leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzlich 3 CP erworben werden können. Themen: Begleitende Leküren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?) Weitere Informationen erhalten Sie beim International Office / ZIB der Philosophischen Fakultät ("philfak-zib@uni-koeln.de").

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2 empfohlen

Weitere Informationen, auch aktuelle Angaben zum Seminarprogramm und den zu lesenden Texten finden Sie stets hier in KLIPS.

Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung in ILIAS unter "https://www.ilias.uni-koeln.de" (Login identisch mit "Klips"!).

Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount betreiben, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten und Texte zu erhalten. Dies geschieht hier: http://mailportal.uni-koeln.de
Als Seminarlektüre benötigen wir das folgende Buch(das heisst: Sie müssen dieses Buch kaufen und in jeder Seminarsitzung dabei haben):
Literarische Moderne: Das große Lesebuch. Herausgegeben von Moritz Baßler. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010(Fischer Taschenbuch 90252 / Reiehe: Fischer Klassik). ISBN 978-3-596-90252-1

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01 Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen im Seminar.

Proseminare zum Berufsbezug

14467.0281 Autobiografie-Fiktion: Selbsterlebtes als Erzählstoff in literarischer Kurzform (Henning)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006 P. Henning

Dozentin: Henning, Peter

14467.0282 AutorIn - LektorIn - Verlag. die Arbeit am Text

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 11.5.2017 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006

Mo. 31.7.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 1.8.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 2.8.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 3.8.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006 M. Heusel

Praxisnah wird dieses Seminar die verschiedenen Entstehungsphasen eines literarischen Werks beleuchten. Von der Idee über die Recherche zum Rohmanuskript, vom ersten Gutachten über das Textlektorat bis zum Klappentext … Der ganze Weg eines Manuskripts aus dem Kopf eines Autors

bis zwischen zwei Buchdeckel wird nicht nur beschrieben, sondern ausprobiert. Referiert wird nur gelegentlich, in erster Linie heißt es in diesem Seminar: schreiben und lesen, kreativ und kritisch sein!

14467.0283 Der Kriminalroman: Vom Manuskript über die Publikation zur Rezeption

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 16 - 18, 911 Modulbau Weyertal, S221 A.Babakhani-Kalla

Nach einer Einführung in die Theorie des Kriminalromans werden die Kriminalromane "Pfingstopfer" von Ulrich Woelk, Merle Krögers Politthriller "Havarie", Horst Eckerst "Sprengkraft" und Yassin Musharbashs "Radikal" literaturwissenschaftlich untersucht.
Alle Romane müssen bis zu Seminarbeginn gelesen worden sein. Für drei Romane sind im Verlauf der ersten 10 Sitzungen Leseprotokolle abzugeben.
Bitte Seminarplan für CP-Regelungen beachten. Für Referate (3 oder 4 CP) bitte bereits vor Beginn des Seminars eine Mail an a.babakhani@uni-koeln.de schreiben.

14467.0284 Echtzeitjournalimus: Social Media, Textticker und Live-Reportagen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 4.4.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 5.4.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 6.4.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006 A.Sträter

14467.0285 Einführung in die Stoffentwicklung und Genre-Theorie für Spielfilm und Serie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 21.4.2017 16 - 19, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 22.4.2017 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 9.6.2017 16 - 19, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 10.6.2017 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 21.7.2017 16 - 19, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 22.7.2017 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.127 S.Mürl

Dozent: Christoph Schröder

14467.0286 Literatur veranstalten (Strasser)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 28.4.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Sa. 29.4.2017 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Fr. 19.5.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 20.5.2017 12 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 16.6.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 17.6.2017 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa C.Hamann
N.N.

Dozent: Tilman Strasser

Die Wasserglaslesung lebt: In Literaturhäusern und Buchhandlungen, auf Festivals und Messen inszenieren sich Autor*innen gern reduziert mit Buch, Getränk und ehrfürchtiger Moderation. Das Seminar beschäftigt sich mit Spielarten dieser Darstellungs-Strategie, erkundet aber vor allem alternative Präsentationsformen. Theoretisch und praktisch: Die Studierenden analysieren nicht nur Organisation und Rezeption der Gegenwartslesung. Sie wenden die gewonnenen Erkenntnisse auch an, indem sie das interdisziplinäre Lyrikfestival "Satelliten" (30.6.-1.7.), das vom Literaturhaus Köln und div. Kooperationspartnern realisiert wird, entscheidend mitgestalten. Dabei reicht die Bandbreite von Gestaltung der Räumlichkeiten in der Südstadt über die Kuratierung einzelner Lesung-Events und Vermittlung zwischen künstlerischen Parteien bis hin zu Pressearbeit und Marketing.

Zusätzlich zu den (gekürzten) Seminarzeiten ist Anwesenheit während des Festivals erforderlich, d.h. 30.6. 18 bis 22 Uhr und 1.7. 12 bis 22 Uhr.

14467.0287 Nachricht, Bericht, Interview und Reportage

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 10.4.2017 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 11.4.2017 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 12.4.2017 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 13.4.2017 10 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006 V.Hepperle

Anliegen des Seminars ist es, die im Titel genannten journalistischen Darstellungsformen für verschiedene Publika und Medien zu erläutern und selbstständig zu erproben. Eine Nachricht für Erwachsene ist anders gebaut als eine, die sich an ein jüngeres Publikum wendet und eine Reportage in der Zeitung unterscheidet sich von einer im Radio, auch wenn bestimmte Merkmale bei beiden umgesetzt werden. Die campus- bzw. institutseigenen medialen Angebote wie das Stellwerk-Magazin/kölncampus sollen in das Seminarprogramm integriert werden und Möglichkeiten der Mitarbeit vorgestellt werden.

Bitte achten Sie im Vorfeld auf Hinweise zum Seminar per Mail.

Hinweis: Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount nutzen, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten zu erhalten. Dies geschieht hier: http://mailportal.uni-koeln.de
Lektüreempfehlung:

Kommerell, Kathrin: „Journalismus für junge Leser“. Konstanz: UVK 2008.

Walther von La Roche: Einführung in den praktischen Journalismus. Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege Deutschland Österreich Schweiz. 19. neu bearb. Aufl. von G. Hoofacker und K. Meier. Wiesbaden 2013

14467.0289 Wie funktioniert der Literaturbetrieb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73 A.Roth

Die Veranstaltung verschafft einen Überblick über die unterschiedlichen Akteure des Literaturbetriebs. Es geht u.a. um die aktuelle Verlagslandschaft, darum, wie und wo Bücher entstehen und warum und wann sie Erfolg haben. Literaturvermittler wie Feuilleton und Internet sowie Fernseh- und Rundfunkformate werden in den Blick genommen und des Weiteren wird untersucht, inwiefern relativ neue Erscheinungen wie Hörbuch, Literaturhäuser und Literaturfestivals als Erfolgsmodell für den Literaturbetrieb dienen.

Die Aufarbeitung dieser und weiterer Zusammenhänge soll von praktischen Übungen begleitet werden.

14467.0290 Literarisches Sachbuch (M. Mittelmeier)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 21.4.2017 16 - 20, 103 Philosophikum, 3.006

Sa. 22.4.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

Do. 27.4.2017 18 - 20, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 9.6.2017 16 - 20, 103 Philosophikum, 3.006

Sa. 10.6.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

Fr. 21.7.2017 16 - 20, 103 Philosophikum, 3.006

Sa. 22.7.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 C.Hamann
N.N.

Spätestens seit den Erfolgen des sogenannten erzählenden Sachbuch auch im deutschsprachigen Raum hat sich eine Art von literarischem Sachbuch etabliert, bei dem sich die formalen, die dramaturgischen, die stilistischen und auch die inhaltlichen Möglichkeiten der Darstellung immer stärker zum Literarischen hin erweitern. Im Seminar soll diese Entwicklung an aktuellen Beispielen nachvollzogen und anhand eigener Schreibversuche die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur literarischen Schreibweise ausprobiert werden.

Proseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0251 Fabeln im Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92 M. Schwarzbach-Dobson

Die Fabel scheint nicht nur von der Antike bis in die Neuzeit ungebrochen populär zu sein, sondern verbindet als Kurzerzählung auch in komprimierter Form Didaxe und rhetorische Praxis. Das Seminar bietet einen Überblick über die Fabeltradition von der Antike bis ins Spätmittelalter. Diskutiert werden dabei zum einen Interpretationsansätze der Mediävistik (Gattungsdiskussion, aber auch die Frage nach dem rhetorischen Stellenwert), zum anderen soll die Primärlektüre der mittelhochdeutschen Fabeln selbst im Vordergrund stehen. Nach einer Einführung in griechische und lateinische Fabeln (Übersetzungen werden gereicht) stehen v.a. die Fabeln des Strickers und diejenigen Ulrich Boners im Mittelpunkt des Seminars. Gefragt wird nach den narrativen Strategien, rhetorischen Traditionen und stofflichen Vorbildern, auf die die Fabel als „kleine Erzählform“ zurückgreift. Da etliche Fabeln nicht übersetzt sind, sollten Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen mitgebracht werden.

14467.0252 Gottfried von Straßburg: Tristan

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73 M. Schwarzbach-Dobson

Gottfrieds von Straßburg um 1210 entstandener Roman 'Tristan' erzählt die Geschichte einer außerehelichen Beziehung zwischen Tristan und Isolde und gilt als einer der literarisch anspruchsvollsten Texte des Mittelalters. Brautwerbung, Liebe, Liebestod, Minnetrank, List und Verrat - schon das inhaltliche Spektrum des Romans deckt weite Bereiche mittelalterlicher literarischer Diskursfelder ab. Verfasst ist der Stoff in einer hochkünstlerischen, ästhetisch wie rhetorisch streng durchgearbeiteten Form.

Das Proseminar soll unter Berücksichtigung verschiedener thematischer und inhaltlicher Schwerpunkte (z.B. Hofkritik, das Gottfriedsche Minnekonzept) eine erste Einführung in das Werk und seine verschiedenen Lesarten geben. Es wird untergliedert sein in eine Lektürephase, in welcher der Text zunächst blockweise gemeinsam gelesen und erarbeitet wird, und einen Forschungsteil, in dessen Rahmen eine kritische Auseinandersetzung mit ausgewählter Sekundärliteratur stattfinden soll. Voraussetzungen für die Seminarteilnahme sind die Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Mitarbeit und zum Einlassen auf einen komplexen hochmittelalterlichen Text.

Literatur

Benötigt wird folgende Ausgabe des mittelhochdeutschen Textes mit einer Übersetzung ins Neuhochdeutsche von Rüdiger Krohn (3 Bände, bestenfalls in der jeweils neuesten Auflage), welche bereits vor Seminarbeginn angeschafft werden sollte:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. Band 1-3. Stuttgart: Reclam.

Zur Einführung (freiwillig) eignet sich weiterhin:

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclams Universal-Bibliothek 17665).

14467.0253 Kurzerzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 A. Schumann

Als mittelalterliche Kurzerzählungen, oder auch Märe, werden eine ganze Reihe Texte mit durchaus heterogenen Inhalten bezeichnet. Im Seminar werden wir verschiedene Texte lesen, in Auszügen übersetzen und uns mit verschiedenen Forschungsfragen auseinandersetzen (Gattung, Rhetorik, Ethik, Form, Funktion, etc.).

Vorausgesetzt werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar (Vor- und Nachbereitung, Diskussionsbeiträge). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Erscheinen Sie nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

14467.0254 descriptio. Die Beschreibung als Kategorie des Erzählens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV F. Scheidel

Die ab dem 12. Jahrhundert geradezu schlagartig aufkommende volkspsrachliche Literatur entsteht gleichwohl nicht im luftleeren Raum. Sie ist verankert in einer höfischen Kultur, die sich bereits intensiv über – allerdings lateinische – Literatur definiert, und wird getragen von den clerici oder

mhd. pfaffen, das heißt nach Joachim Bumke: von an Lateinschulen ausgebildeten Verfassern. Es ist also nicht erstaunlich, dass sich zwischen Latinität und Volkssprache – bei allen Unterschieden – vor allen Dingen auch ganz wesentliche Gemeinsamkeiten zeigen lassen. Während die Volkssprache (bis Martin Opitz) keine eigenständige Poetik produziert, hat das lateinische Schul- und Universitätswesen antike Poetiken und Rhetoriken stark rezipiert, woraus daraus um 1200 neue, eigenständige und zeitgemäße Poetiken entstanden sind.

Das Seminar will die Verbindung zwischen Latinität und Volkssprache anhand einer der in den Poetiken abgehandelten Kategorien, der descriptio, aufzeigen. Zu diesem Zweck werden wesentliche Auszüge der Poetiken und Rhetoriken in Form eines Readers zur Verfügung gestellt sowie mittelhochdeutsche Romane gelesen, die in Studienausgaben und mit Übersetzung (zur eigenen Anschaffung!) vorliegen.

Das Seminar basiert auf einer hohen und eigenständigen Lesebereitschaft. Englisch als Lesesprache wird dabei unabdingbar sein, da die Poetiken, wenn überhaupt, nur ins Englische übersetzt sind; wesentliche Forschung zu den Poetiken ist gleichfalls englisch. Angesichts der Forschungslage sind Kenntnisse des Französischen und Lateinischen sicherlich hilfreich, für die erfolreiche Teilnahme am Seminar jedoch keine Voraussetzung.

14467.0255 Tiere als Begleiter und Freunde des Menschen in der mittelalterlichen Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb R.Katers

Die Veranstaltung möchte ihr Augenmerk auf Texte richten, die einen respektvollen und freundschaftlichen Umgang mit Tieren bezeugen und dem weit verbreiteten Bild vom tierfeindlichen und -verachtenden Mittelalter entgegenstehen. Einerseits gilt es einen Gesamtüberblick zu gewinnen, reichen doch die erhaltenen Textzeugnisse vom 6. Jh. bis in die frühe Neuzeit und sind sie doch in ganz unterschiedlichen europäischen Sprachen verfasst. Andererseits sollen insbesondere die mittelhochdeutschen Dichtungen der klassischen Zeit um 1200 im Blickpunkt stehen, in denen Tiere teilweise nicht nur als Gefährten des Menschen auftreten, sondern ihnen auch eine essentielle Bedeutung für die Charakterisierung und den Werdegang des Helden zukommt. So wird etwa ein Raubtier im 'Iwein' Hartmanns von Aue zum lebenslänglichen Freund und Begleiter des Protagonisten, zum Symbol seiner neuen Identität und zum moralischen Vorbild für die innere Entwicklung des "Ritters mit dem Löwen". Und das Hündchen Petitcreiu in Gottfrieds von Straßburg 'Tristan und Isolde' stellt den lebenden Beweis für die unverbrüchliche Treue und Einheit der tragisch Liebenden dar.

Zur Einführung und gleichzeitig als zweisprachige Textsammlung:
Tiere als Freunde im Mittelalter. Eine Anthologie. Eingeleitet, ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Gabriela Kompatscher zusammen mit Albrecht Classen und Peter Dinzelbacher. Badenweiler: Wissenschaftlicher Verlag Bachmann 2010.

14467.0256 tumbe tôren - wîse narren: Von närrischem Treiben in der mittelhochdeutschen Literatur (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Fr. 23.6.2017 14 - 19, 103 Philosophikum, 2.006

Sa. 24.6.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 7.7.2017 14 - 19, 103 Philosophikum, 2.006

Sa. 8.7.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006 S.Wiesemeyer-Koke

Wie dumm! Wie schlau! Wie leicht man sich bei schnellen Urteilen über Menschen und ihr Verhalten täuschen kann, erlebt man auf vielfältige Weise in zahlreichen Texten der mittelhochdeutschen Literatur quer durch die Gattungen hindurch. Da lassen Gelehrte sich zum Narren halten, ausgewiesene Toren erkennen als erste die Wahrheit, Schlaue stellen sich dumm, um von der Dummheit der vermeintlich Weisen zu profitieren. Wer steht auf welcher Seite, aus welchen Motiven und zu welchem Zweck? Sind die Dinge so, wie sie scheinen? Wie dumm oder wie schlau muss man sich geben, um sein Gesicht zu wahren oder hinter die Masken zu schauen? Selbstoffenbarung oder Maskerade im Narrengewand – auch höfische Protagonisten treiben zuweilen Närrisches.

Anlass genug für dieses Seminar, durch die diversen Schichten von Schein und Sein in Schwänken, Kleindichtungen und höfischen Romanen hindurch Ausgestaltungen und Funktionen des Närrischen und Törichten offenzulegen.

In Gesellschaft von Tristan, Parzival, dem Pfaffen Amis, Till Eulenspiegel, Sebastian Brant, Erasmus von Rotterdam und anderen gilt es, Narrenkappen zu lüften oder zu verteilen, Einblicke in das mittelalterliche Gesellschaftsgeflecht zu gewinnen und - hin und wieder einfach mal zu lachen.

14467.0257 Geld zwischen Mythos und Ökonomie
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 A.Meyer

14467.0258 Die aventiurehafte Dietrichepik und verwandte Texte
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb A.Strauch

14467.0262 Einführung in die Analyse vormoderner Texte
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66 C.Krusenbaum-Verheugen

Die Übung wendet sich an alle Studierenden in den Proseminaren der ÄDL, um sie in Begriffe und Methoden elementarer Textbeschreibung und -analyse einzuführen. Anhand einer Differenzierung unterschiedlicher Ebenen der Textbetrachtung (von Lexik/Vokabular bis Diskurs) und Fragestellungen, die an Texte gerichtet werden können, sowie der ihnen angemessenen Methoden soll das Spezifische vormoderner Erzähltechniken und lyrischer Formen diskutiert und reflektiert werden. Im einzelnen sollen folgende Methoden der Textbeschreibung erprobt werden:

- Autor vs. Erzähler
- Erzähl(er)typologien und Erzählinstanz: Oralität und Fokalisierung
- Erzählung und Handlung: Syntagma, Paradigma, semantische Räume, semantische Grenzen, Handlungsfolgen und Handlungseinheiten
- Kohärenzstiftung/ Komposition: Motivation von hinten, Finalität, paradigmatisches Erzählen, metonymisches Erzählen
- Wiedererzählen, Retextualisierung
- Erzählschema: doppelter Cursus/ Symbolstruktur/ Zaubermärchenschema, gefährliche Brautwerbung, gestörte Mahrtenehe
- Raum- und Zeitkonstruktion in Texten: Chronotopos, Heterotopie, Aggregaträume, Schwellenräume, Systemräume, Insularität, mythischer Raum
- Text - Kontext- Relationen: New Historicism, Genderstudies
- Minnesang: Textsemantik: Äquivalenzen und Oppositionen, Metrum, Liedtypen, Euphonie und Emphase.

Ein Reader mit den relevanten Texten wird am Anfang des Semesters zur VCerfügung gestellt. Die Studienleistung besteht in der Erstellung eines Glossars.

14467.0263 Einführung in die Analyse vormoderner Texte
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73 J.Stiebritz

Die Übung wendet sich an alle Studierenden in den Proseminaren der ÄDL, um sie bei der Erstellung ihrer ersten Hausarbeit zu begleiten. Dabei liegt der Schwerpunkt der Übung auf einer Einführung in Begriffe und Methoden elementarer Textbeschreibung und -analyse. Anhand einer Differenzierung unterschiedlicher Ebenen der Textbetrachtung (Lexik/Vokabular bis Diskurs) und Fragestellungen, die an Texte gerichtet werden können sowie der ihnen angemessenen Methoden soll das Spezifische vormoderner Erzähltechniken und lyrischer Formen diskutiert und reflektiert werden. Im Einzelnen sollen u.a. folgende Methoden der Textbeschreibung erprobt werden:

- Handlung vs. Darstellung
- Erzählschemata
- Kohärenzstiftung/ Komposition: Motivation von hinten, Finalität, Handlungsfolgen
- Wiedererzählen
- Strukturalismus
- Intertextualität
- Gender Studies/ historische Diskursanalyse
- Komiktheorien (W. Iser, H. Bergsson)

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion.
Ein Reader mit allen Texten wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

Fachdidaktik

14467.0203 Medialität im Spannungsfeld von Kompetenz und Performanz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006 V.Nevels

In diesem Seminar versuchen wir durch eine sprachphilosophische Gegenüberstellung der linguistischen Ansätze Chomskys und (des späten) Wittgensteins, einen differenzierteren Begriff von (sprachlicher) Medialität zu modellieren, der schließlich auch auf andere - besonders digitale - Medien (wie z.B. soziale Netzwerke) übertragen werden kann und auf diese Weise unseren kritischen Umgang mit diesen stärkt.

14467.0401 Aktuelle Kriminalromane im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26 G.Glasenapp C.Hamann

Gemeinsam mit Prof. Gabriele von Glasenapp

Berühmt sind die klassischen Detektive wie z.B. Auguste Dupin, Sherlock Holmes oder Miss Marple. Doch auch aktuelle Ermittler sind in aller Munde: Kurt Wallander klärt Verbrechen in Südschweden auf, Georges Dupin in der Bretagne, Benny Griessel in Südafrika. In diesem Seminar wird das beliebte Genre selbst zum Gegenstand von ‚Ermittlungen'. Eine frühe Kriminalgeschichte, Friedrich Schillers Der Verbrecher aus verlorener Ehre (1792), eine der vielfach als erste Detektivgeschichte bezeichnete Erzählung, E.A. Poes The Murders in the Rue Morgue (1841), sowie die Romane Im weissen Kreis (2015) von Oliver Bottini und Der Unsichtbare (2000) von Mats Wahl werden literaturwissenschaftlich untersucht. Zudem werden Möglichkeiten ausgelotet, wie diese Texte im Deutschunterricht eingesetzt werden können.

Bis zur ersten Sitzung muss Schillers Der Verbrecher aus verlorener Ehre gelesen worden sein.

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, einen Praktikumsbericht zu schreiben.

- Kinder kompakt Kriminalliteratur. Ausgewählt von Christof Hamann, Stuttgart 2016.
- Thomas Kniesche: Einführung in den Kriminalroman, Darmstadt 2015.
- Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hg. v. Alexander Košenina, Stuttgart 2014.

14467.0403 Das Drama und seine Theorie in der Zeit des Epochenumbruchs 18./19. Jahrhundert im DU (MEd)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006 D.Kurth

Der Epochenumbruch vom 18. zum 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas gehört zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Vorgaben für das Zentralabitur für das Fach Deutsch. Auch die Richtlinien fordern eine Auseinandersetzung mit der "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen" von Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik und Romantik, weil sich in dieser Zeit "produktive Widersprüche, die bis in die Gegenwart fortwirken", zeigen. Im Seminar sollen Dramen von Lessing, Schiller, Büchner und Kleist sowie dramentheoretische Schriften des Epochenumbruchs besprochen werden. Zur Vorbereitung empfehle ich die Auseinandersetzung mit den Stücken der genannten Autoren, ein detailliertes Seminarprogramm wird ab Mitte März über Ilias zur Verfügung stehen.

14467.0404 Einführung in die Deutschdidaktik / Literatur- und Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII C.Hamann

Die Vorlesung führt in zentrale Bereiche der Deutschdidaktik ein. Behandelt werden grundlegende Aspekte der Literatur-, Medien- und Sprachdidaktik.

14467.0405 Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006 M.Kißling

Ausgehend von grundsätzlichen Fragen des Medien- und Literaturbegriffs informiert und diskutiert das Seminar über ausgewählte Bereiche der Literatur- und Mediendidaktik, zu denen nicht nur Gattungs- und Kanonfragen sowie Fragen nach Einsatz ausgewählter Medien wie Film, Prosa, Drama und Lyrik zählen, sondern auch professionelles Planen und Handeln von Lehrenden reflektiert werden soll. Sowohl die ausgewählten fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagentexte als auch die angegebenen Quellentexte, die im Seminar exemplarisch verhandelt werden, sind im Vorfeld bzw. parallel zum Seminar ausführlich zu lesen. Neben der Diskussion von Texten werden auch eigenständige Übungen Teil des Seminars sein. Die zu lesende Literatur

finden Sie bei ILIAS. Einführende Werke sowie Quellentexte siehe unter "Literatur". Das Seminar endet mit einer Modulabschlussklausur in der letzten Seminarsitzung.
Einführende Literatur:

Leubner, Martin (u.a.): Literaturdidaktik. 2. Aktualisierte Auflage. Berlin: Akademie Verlag 2012.

Primärtexte:

Lyrik: Ausgewählte Texte (siehe Ilias)

Drama: Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris

Prosa: Theodor Fontane: Effi Briest

Filme: Effi Briest von Hermine Huntgeburth und Fontane Effi Briest von Rainer Werner Fassbinder

14467.0406 Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV — S. Kroesen

Die Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur ist fester Bestandteil des Deutschunterrichts aller Schulformen und -stufen. Ausgehend von der Frage, wie sich diese Gattung fassen lässt und welche Texte darunter fallen, bietet das Seminar einen Einblick in grundlegende Aspekte und aktuelle Entwicklungen des Gegenstandes und fragt nach deren Relevanz für die schulische Praxis. Die im Seminar gelesenen Texte (genauere Informationen folgen in der ersten Seminarsitzung) ermöglichen einen Bezug zu aktuellen Formen wie Kinderkrimi und Adoleszenzroman und regen zur Auseinandersetzung mit zentralen Stoffen, Motiven und Themen wie Freundschaft, Familienbeziehungen und jugendlichen Subkulturen an.

Dazu sollen exemplarisch ausgewählte kinder- und jugendliterarische Texte sachanalytisch und im Hinblick auf zentrale Fragestellungen des Deutschunterrichts und der konkreten Unterrichtsgestaltung untersucht werden. Um die Texte aber nicht allein von ihren sprachlichen Formen, sondern auch von der Rezeption des Lesers, der Leserin her erfahrbar zu machen, werden wir uns neben analytischen vor allem mit kreativen sowie handlungs- und produktionsorientierten Methoden befassen und diese anhand von eigenständig geplanten Unterrichtssequenzen erproben. In diesem Zusammenhang wird außerdem zu klären sein, welche Kompetenzen durch den Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur gefördert werden können.

Die Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sowie die gründliche Lektüre von Primär- und Sekundärtexten sind erwünscht. Das Engagement in einer Referats- bzw. Expertengruppe obligatorisch.
Zur Einführung:

Gina Weinkauff und Gabriele von Glasenapp: Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh ^{2}2013.

Jan Standke und Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Erzählende Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht. Textvorschläge – Didaktik – Methodik. Stuttgart: UTB 2016.

14467.0407 Methoden der Erzähltextanalyse im kompetenzorienterten DU

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73 — D. Kurth

Am Beispiel ausgewählter, für den gymnasialen Deutschunterricht geeigneter Kurzprosa sollen im Seminar Elemente der Erzähltextanalyse besprochen werden: die Ausgestaltung der Erzählinstanz, Aspekte der Figurenanalyse, Fragen der Gattungstheorie und der Epochenzuordnung. Darüber hinaus soll die Vermittlung der spezifischen Texte im Hinblick auf die besonderen Erfordernisse des kompetenzorientierten Deutschunterrichts diskutiert werden. Ein detailliertes Seminarprogramm wird ab Mitte März über Ilias zur Verfügung stehen.

14467.0409 Von Einsen und Nullen. Über die (Un-)Möglichkeiten von Neuen Medien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 28.4.2017 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127

Mo. 7.8.2017 10 - 16, 106 Seminargebäude, S24

Di. 8.8.2017 10 - 16, 106 Seminargebäude, S24
Mi. 9.8.2017 10 - 16, 106 Seminargebäude, S24
Do. 10.8.2017 10 - 16, 106 Seminargebäude, S24 C.Quadt

Auch wenn die These, die neuen Medien würden zur Verdummung von Kindern und Jugendlichen führen, obsolet ist, bedarf es eines reflektierten Umgangs mit neuen Technologien. In einer Welt, in der unser Leben durch Technik reguliert, bestimmt und beeinflusst wird, ist es überaus relevant zu verstehen, wie Hard- und Software benutzt, kontrolliert und verändert werden kann. Eine kritische Beschäftigung mit neuen Medien ist daher auch an Schulen erforderlich. Das Blockseminar soll hierzu erste Anhaltspunkte liefern, indem wir uns sowohl mit medientheoretischen und -didaktischen Fragestellungen als auch mit Projekten wie "Jugend hackt" oder "Medienscouts NRW" auseinandersetzen und gemeinsam Möglichkeiten zur Entwicklung von Unterrichtsmethoden für den Umgang mit neuen Medien an Schulen herausarbeiten.

In der ersten Organisationssitzung werden wir den Ablauf des Blockseminars sowie die Literaturliste besprechen. Der Besuch dieser ersten Sitzung ist für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar Pflicht.

14467.0410 Vorbereitung Praxissemester (MA GyGe + BK)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78 A.Mielke

Für diese Lehrveranstaltung bucht das ZfL einen Raum.

Dieses Seminar ist nur gedacht für das vom ZfL fachübergreifend konzipierte Modul "Vorbereitung Praxissemester".

Im ersten Teil des Vorbereitungseminars nehmen wir nach einer biographischen Standortbestimmung im Hinblick auf Ihre fachdidaktischen Kenntnisse, Erfahrungen, Erwartungen für das Praxissemester Beziehungen zwischen Theorie und Praxis, u. a. an Beispiele aus der empirischen Deutschdidaktik, in den Blick. Es werden methodische Instrumente sowie mögliche Themen/ Gegenstände der Hospitation vorgestellt. Fragen der Unterrichtsplanung werden fachspezifisch fokussiert auf ausgewählte Phasenmodelle sowie Methoden des Literatur-, Medien-, Sprachunterrichts. Neben Übungen zur Planung von U-Phasen/ U-Stunden (zu einem Beispiel-Thema; in Gruppen) gibt es einen Einblick in die Reihenplanung durch vergleichende Analyse von Lehrwerks-Kapiteln (zu einem Beispiel-Thema).

In der Profilgruppe wird es fachbezogene Einführung in das forschende Lernen geben. Dazu werden mögliche Themenbereiche für das Studienprojekt vorgestellt. Die Planung Ihres Forschungsprojektes wird durch die Thematisierung möglicher Untersuchungsfragen sowie dafür geeigneter Methoden begleitet. Auf der Grundlage erster Absprachen mit ihrer Praxissemester-Schule erstellen Sie eine Skizze zur Ihrem Projekt, inklusive Zeitplan, und stellen diese in der Gruppe zur Diskussion.

14467.0411 "Warum Liebe weh tut": Ansichten eines Gefühls in Literatur und Literaturunterricht
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006 A.Mielke

14467.0412 Schreiben und Schrift
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 31.7.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.229
Di. 1.8.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.229
Mi. 2.8.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.229
Do. 3.8.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.229
Fr. 4.8.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.229 C.Cox

14467.0413 Kurzgeschichten im Deutschunterricht
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 M.Schäfer

14467.0414 Lyrische Texte im Deutschunterricht (MEd)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006 T. Angenendt

Ein Teil des Seminars findet in kompakter Form am Samstag, 18. Juni (10 - 15 Uhr) statt.

14467.0415 Schweigst du noch oder streitest du schon? Argumentieren im DU

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23 M. Schäfer

Schreiben ist als eine der Schlüsselkompetenzen schulischen und beruflichen Erfolgs durch die PISA- und IGLU-Studien verstärkt in den Blickpunkt der bildungspolitischen und fachdidaktischen Diskussion gerückt.

Die Förderung der Schreibkompetenz gehört damit zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der S II.

Im Rahmen dieses Seminars sollen Aufgaben und Bedingungen des schulischen Schreibens reflektiert werden und Möglichkeiten vorgestellt werden, wie der Deutschunterricht die Schreibkompetenz systematisch fördern kann. Dabei werden neben den kognitiven Grundlagen des Schreibens konzeptionelle Überlegungen wie das Konzept einer prozessorientierten Schreibdidaktik, die einer traditonellen Aufsatzdidaktik gegenüber steht, und insbesondere im zweiten Teil des Semesters praktische Umsetzungsbeispiele reflektiert.

Wegen mehrerer Staatsexamensprüfungen müssen einzelne Termine ausfallen und werden am Samstag(vormittag), dem 21. Januar 2017, in kompakter Form nachgeholt.

14467.0416 Schweigst du noch oder streitest du schon? Argumentieren im DU (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 28.4.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 29.4.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 5.5.2017 14 - 18, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 6.5.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 12.5.2017 14 - 18, 911 Modulbau Weyertal, S221

Sa. 13.5.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82 M. Schäfer

14467.0417 Rhetorik im Deutschunterricht (MA GyGe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 A. Mielke

Das Seminar ist für den MAster Lehramt GyGe bzw. BK, dort für das AM 1 Deutschdidaktik, Seminartypen "Themen der Sprach- und Schreibdidaktik unterrichtsbezogen" sowie "Themen der Literatur- und Mediendidaktik unterrichtsbezogen" gedacht.

Der Begriff der Rhetorik steht zwar in den aktuellen Lehrplänen des Faches Deutsch wie auch im derzeitigen fachdidaktischen Diskurs nicht so hoch im Kurs - faktisch spielt die Vermittlung rhetorischer Kenntnisse und Kompetenzen jedoch in vielen Teilbereichen des Faches, im Sprach- wie im Literaturunterricht, eine wichtige Rolle. Während es im Lernbereich "Sprechen und Zuhören" vor allem um die Förderung performativer Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler geht, steht im Umgang mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten die Analyse rhetorischer Strategien und Mittel im Vordergrund, zum Beispiel bei der Beschäftigung mit Lyrik. Und nicht erst, wenn die Untersuchung politischer Reden aus Geschichte und Gegenwart ansteht, erweitert sich die fachliche Perspektive beim Thema Rhetorik um eine historische und eine mediale Dimension. Anhand dieser verschiedenen Teilaspekte soll das Thema im Seminar erschlossen werden. Relevanz für den schulischen Alltag (auch im Hinblick auf das Praxissemester) sowie eine kontinierliche begleitende Vorbereitung auf die mündliche Modulabschlussprüfung (die ja auch als eine rhetorische Aufgabe betrachtet werden kann ;-)) bestimmen dabei die Gestaltung des Seminars.

Hauptseminare

Hauptseminare (Sprachwissenschaft)

14467.0501 Ellipsen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15 V.Struckmeier

Nicht nur im Deutschen ist es in vielen Diskurssituationen üblich, "Fragmentantworten" zu verwenden. So bedeutet zum Beispiel die Antwort in (1a) genau das gleiche wie die Antwort in (1b) und auch die Plazierung der BeTONung ist gleich:

1) Wer hat die Relativitätstheorie erfunden?
a) EINstein hat die Relativitätstheorie erfunden.
b) EINstein.

Was für Satzanteile aber kann ich weglassen, ohne die Bedeutung des Satzes zu verändern? Wie sich (nicht erst hier) herausstellt, ist es nicht leicht, mit wenigen Worten alles zu sagen. Warum zum Beispiel eignet sich die Antwort in (2a) für die Frage im folgenden Beispiel – (2b) hingegen nicht (trotz gleicher BeTONung)?

2) Welcher Literaturwissenschaftler hat die Relativitätstheorie erfunden?
a) EINstein hat die Relativitätstheorie erfunden, du Idiot!
b) EINstein, du Idiot!

Das Seminar bietet einen Überblick über die Regeln, die für elliptische Sätze diskutiert werden. Das Seminar setzt grundlegende Kenntnisse im Bereich Syntax, Semantik und Pragmatik voraus, wie sie etwa im Kompaktseminar erworben wurden.

Der Kurs setzt von allen Teilnehmern ausnahmslos voraus, dass sie bereit sind, an einem Referat oder einem vergleichbaren Kursbeitrag mitzuarbeiten. Studierende, die keinen Beitrag in diesem Sinne beisteuern, werden keine credit points erwerben können.

14467.0503 Flexion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 B.Primus

Im Seminar werden ausgewählte Bereiche der Flexionsmorphologie wie etwa Plural, Kasus und Genus aus der Perspektive neurere Forschungsansätze (Prosodische Morphologie, Unterspezifikationstheorie, Optimalitätstheorie) diskutiert. Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt. Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Linguistische Grundkenntnisse müssen vor dem Besuch des Seminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl (bes. die Kapitel zur Phonologie, Morphologie und Syntax) aufgefrischt werden.

14467.0504 Formen von Äquativen: Modalitätsvergleiche, Artvergleiche, Gradvergleiche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 19.4.2017 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Mi. 26.4.2017 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Mi. 3.5.2017 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Mi. 10.5.2017 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Do. 8.6.2017 9 - 15, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 9.6.2017 9 - 15, 103 Philosophikum, S 63

Mi. 5.7.2017 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Mi. 12.7.2017 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24 C.Umbach

Äquative sind Vergleiche, in denen etwas gleichgesetzt wird. Das kann die Größe von Personen sein, wie in (1), oder die Machart von Jacken, wie in (2), oder die Geschwindigkeit eines Läufers, wie in (3), oder die Art zu tanzen, wie in (4).

(1) Anna ist so groß wie Berta.

(2) Anna hat so eine Jacke wie Berta.

(3) Anna rennt so schnell wie Berta.

(4) Anna hat so getanzt wie Berta.

Das Seminar ist auf die jüngste Forschung zu Äquativen ausgerichtet und ist zur Hälfte als Blockseminar organisiert. Es setzt gute Grundkenntnisse der Sprachwissenschaft und insbesondere der Semantik voraus.

Mehr zu Inhalt und Organisation des Seminars finden Sie in der Ankündigung (Link zum pdf): http://philtypo3.uni-koeln.de/sites/IDSLI/user_upload/AEquative.ankuendigung.pdf

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung: carla.umbach@uni-loeln.de

14467.0505 Psycho- und Neurolinguistik der Satzverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15 13.4.2017 - 20.7.2017 M.Philipp

Gegenstand dieses Hauptseminares ist zum einen das detaillierte Studium experimenteller Arbeiten im Bereich der Psycho- und Neurolinguistik, andererseits das Einordnen verschiedener Befunde in ein Gesamtbild (Sprachverarbeitungsmodelle). Schwerpunkte bilden hierbei die Satzverarbeitung und Kernrelationen in Satzstrukturen.
Sprache ist letztlich nicht nur ein beobachtbares Produkt menschlichen Verhaltens, sondern gleichermaßen auch Resultat neuronaler Vorgänge als Ausdruck menschlicher Kognition. Viele linguistische Überlegungen können unter der Perspektive der Psycho- und Neurolinguistik einer wichtigen Prüfung unterzogen werden. Als empirisch arbeitende Wissenschaft untersucht die experimentelle Psycho- und Neurolinguistik Sprachverarbeitungsvorgänge anhand messbarer Kriterien wie Verhaltensbeobachtungen, Messung der Hirnstrompotentiale (EEG) oder von Magnetfeldänderungen (MEG, fMRT).
Das Hauptseminar möchte zunächst kurz in technische und neurophysiologische Grundlagen einführen, dann aber experimentelle Arbeiten (konkrete Einzelstudien) besprechen und darauf aufbauende Sprachverarbeitungsmodelle diskutieren.
Teilnahmevoraussetzungen bestehen entsprechend den Erläuterungen in den Modulhandbüchern und der Studienordnung. Weiterhin wird die Fähigkeit und Bereitschaft vorausgesetzt, auch englischsprachige Fachtexte zu rezipieren und von Woche zu Woche durchzuarbeiten. Eine "aktive Teilnahme" erwirbt, wer regelmäßig kleinere Textverständnisaufgaben bearbeitet, die stichprobenartig überprüft werden können, und sich darüber hinaus aktiv im Seminargespräch beteiligt. Einen benoteten Leistungsnachweis erhält, wer erfolgreich eine schriftliche Hausarbeit zu einem eingegrenzten Thema anfertigt.

14467.0506 Semantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15 S.Hinterwimmer

Das Seminar führt in grundlegende Konzepte der Semantik ein und zeigt anhand einer Reihe von ausgewählten Themen, wie sich Sprecherintuitionen über die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke präzise beschreiben und erklären lassen. Zentrale analytische Methoden und Techniken der Bedeutungslehre werden anhand von ausgewählten Beispielen schrittweise eingeführt.

Bedingung für den Scheinerwerb: Die regelmäßige Abgabe von Übungsaufgaben.
Zimmermann, Thomas Ede/Sternefeld, Wolfgang. 2013. Introduction to Semantics: An Essential Guide to the Composition of Meaning (Mouton Textbook)

14467.0508 Definitheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 K.Heusinger

Definitheit ist eine semantisch-pragmatische Kategorie, die die eindeutige Identifizierbarkeit des Referenten anzeigt. Morphologisch wird diese Kategorie in vielen Sprachen mit einem definiten Artikel realisiert. Das Deutsche hat aber nun zwei definite Artikel, einen starken und einen schwachen. In Dialekten des Deutschen, wie dem Kölsch, gibt es zwei unterschiedliche Formen (dat / et), im Standarddeutschen unterscheiden sich die beiden Formen darin, ob sie mit bestimmten Präpositionen verschmelzen (in das Krankenhaus vs. ins Krankenhaus).

In dem Seminar werden wir zunächst die Gebrauchsweisen dieser beiden unterschiedlichen Formen genauer betrachten. In einem zweiten Block wird die selbstständige Datenerhebung besprochen, eingeübt und reflektiert. Der dritte Teil des Seminars wird dann aus den von den Teilnehmenden erhobenen Daten und deren Auswertung gestaltet werden. Somit wird in dem Seminar theoretische Modellbildung mit selbstständiger Datenerhebung und deren Auswertung verbunden.
Schwarz, Florian. 2009. Two types of definites in natural language: University of Massachusetts Amherst dissertation. (http://florianschwarz.net/FSDiss/FSDiss.html)

weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

14467.0509 Evidentialität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15 L.Behrens

Evidentialität ist ein lange vernachlässigtes, aber in letzter Zeit zunehmend beliebtes Thema in der Linguistik. Im engeren Sinne bezeichnet sie die Quelle des Wissens, die der Sprecher zur Qualifizierung der in seiner Äußerung enthaltenen Proposition verwendet (z.B. persönliche sensorische Erfahrung, Inferenz, Hörensagen). Im weiteren Sinne (s. Chafe 1986) bezeichnet Evidentialität generell die Einstellung des Sprecher zum von ihm kommunizierten Wissen. Dies umfasst neben der Quelle auch andere Modalitäten des Wissens (Sicherheit, Zweifel usw.) und auch die Art und Weise, wie Wissen interaktional kommuniziert und mit vorhandenem Wissen bzw. mit Erwartungen abgeglichen wird. In diesem weiteren Sinne ist Evidentialität mehr oder weniger synonym zur "epistemischen Modalität", wenn die letztere ebenfalls weit verstanden wird.

In diesem Seminar werden wir von diesem weiteren Begriff ausgehen, da übereinzelsprachlich betrachtet diese Domäne einer sehr weiten Streuung der möglichen Realisierungen unterliegt:

- manche Sprachen haben eigene grammatikalisierte Morpheme, die exklusiv Evidentialität ausdrücken;
- in anderen Sprachen erscheint Evidentialität in Form einer Lesart an variierenden "fremden" grammatischen Kategorien (z.B. Tempus).

Alle Sprachen haben aber entsprechende lexikalische Mittel und zeigen komplexe Interaktionen zwischen Lexikon und Morphosyntax bei der Entstehung von evidentiellen/epistemischen Bedeutungen.

Das Seminar ist mit drei Zielen verbunden: a) theoretische Begriffsklärung, b) Kennenlernen der typologischen Variation in dieser Domäne und c) Erarbeitung der Evidentialitätsmarkierungen im Deutschen.

Bei der theoretischen Begriffsklärung sollen semantisch-pragmatische Abhängigkeiten zwischen den oben erwähnten Komponenten eines weiten Evidentialitätsbegriffs behandelt werden. Im empirischen Teil werden wir uns mit dem Deutschen beschäftigen.
Chafe, Wallace L.; &Nichols, Johanna (eds.), (1986). Evidentiality: The linguistic encoding of epistemology. Norwood, NJ: Ablex.

Aikhenvald, Alexandra Y. (2004). Evidentiality. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

14467.0511 Fragen, Antworten und Negation (Sophie Repp)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006 S.Repp

Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0520 Lyrik von Goethe bis zur Gegenwart

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006 C.Hamann

Das Seminar ist als Einführung in die Lyrikanalyse vor allem anhand von drei ausgewählten Gedichtzyklen bzw. Lyrikbänden gedacht: 1. Johann Wolfgang Goethes Römische Elegien, 2. Bertolt Brechts Hauspostille, 3. Tom Schulz' Die Verlegung der Stolpersteine. Es wird u.a. darum gehen, Gedichte für sich, aber auch in ihrem Kontext zu untersuchen.

Bertolt Brechts Hauspostille und Tom Schulz' Die Verlegung der Stolpersteine müssen gekauft und in die erste Sitzung mitgebracht werden.
Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, 3. Aufl. Stuttgart 2015

Kristin Felsner/Holger Helbig/Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik, Berlin 2009.

14467.0521 Christian Kracht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 T.Hahn

Im Seminar interpretieren wir die Romane sowie die reisejournalistischen Arbeiten Christian Krachts. Es wird um die Frage nach (der Konstruktion von) Pop-Literatur, aber auch deren andere Seite (?), also die literarische Tradition, gehen. Theoretisch werden u.a. die Theorie der Simulation (J. Baudrillard) und der Mythos (R. Barthes) im Vordergrund stehen. Zentral werden weiterhin das Phänomen 'New Journalism' und die Debatte um die Wilhelm-Raabe-Preisverleihung sein.
Zur Anschaffung:

Faserland (1995)
1979 (2001)
Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten (2008)
Imperium (2012)
Die Toten (2016)
Weiterhin:

Der gelbe Bleistift (2000)
Ferien für immer (1998)
Die Erstlektüre sollte vor Seminarbeginn liegen.

14467.0522 Das Lachen in der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Bickenbach

Während die Literaturwissenschaft Begriffe wie Komik, Witz und Humor kennt, ist das Lachen selbst in der Literatur ein nahezu unbekanntes Feld. Das Seminar widmet sich der ambivalenten Stellung und Darstellung in Texten der frühen Neuzeit bis zur Moderne und stellt zentrale Theorien des Lachens vor. Seit Aristoteles ist es mit dem Wesen des Menschen verbunden, andererseits, seit Platon und den Kirchenvätern, als eine Gefahr angesehen worden, die Verbote und Regeln kennt. Seit Bachtins These einer Lachkultur der frühen Neuzeit aber können nicht zuletzt Satire und Komödie das Lachen literarisch nutzen.
Neben zentralen Texten zur Theorie und Geschichte des Lachens (Bachtin, Bergson, Plessner, le Goff, Geier u.a.) behandelt das Seminar Quellentexte von der Antike bis zum 20. Jahrhundert und stellt insbesondere die Figuren der "lachenden Philosophen" Demokrit und Diogenes (u.a. bei C. M. Wieland) in den Mittelpunkt. Die Bereitschaft, sich kontinuierlich auf die Sitzungen vorzubereiten sowie an einer Referatsgruppe teilzunehmen ist Voraussetzung.
Teilnahme nur mit Klips-Berechtigung (ggf. Restplatzvergabe). Nachmeldung sind hinsichtlich einer sinnvollen Gruppenstärke nicht möglich. Ausnahmen einzig: Erasmus-StudentInnen und Gasthörer (ohne TN-Nachweis).

14467.0523 Der deutsche Schauerroman und die Ästhetik des angenehmen Grauens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92 M.Bickenbach

Das Seminar behandelt die Entstehung und Vielfalt des deutschen Schauerromans zwischen Gespenster- und Geheimbundroman bis hin zur "schwarzen Romantik". Im Fokus stehen Diskurs und Ästhetik des angenehmen Grauens im Zusammenhang mit den englischen Vorbildern der Gothic Novel. Die Topik einer "Lust an der Angst" ist zunächst historisch über den Gattungsbegründer der Gothic Novel, Horace Walpoles "The Castle of Otranto" (1764) herauszuarbeiten und literaturtheoretisch zu diskutieren. Zudem ist die Differenz zwischen aufklärerischen Schauerroman und romantischer Schauerliteratur in den Blick zu nehmen. Motive wie Gespenst, Vampir, Doppelgänger, Verführung, Teufel und Fluch werden intertextuell vergleichend im Kontext der europäischen Literatur zu analysieren sein. Im Vordergrund stehen neben Texten unbekannterer Autoren (Ossenfelder, Arnold, Gleich, Grosse) - u.a. Friedrich Schillers Romanfragment "Der Geisterseher" und E. T. A. Hoffmanns "Die Elixiere des Teufels" sowie die "Nachtwachen des Bonaventura".
Teilnahme nur mit Klips-Berechtigung (ggf. Restplatzvergabe). Nachmeldung sind hinsichtlich einer sinnvollen Gruppenstärke nicht möglich. Ausnahmen einzig: Erasmus-StudentInnen und Gasthörer (ohne TN-Nachweis).

14467.0524 Die böse Botschaft der Literatur. Dystopien in der Gegenwart

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 21.4.2017 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 5.5.2017 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 19.5.2017 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 26.5.2017 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 2.6.2017 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 30.6.2017 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 14.7.2017 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006 E.Siegel

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit aktuellen Trends der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur und führt zu Beginn in die ästhetischen Begrifflichkeiten von Utopie, Dystopie und Kontrafaktizität ein. Rasante Epochenbeschreibungen kennzeichnen diese drei im Wesentlichen narrativen Genres ebenso wie Verankerungen in der Lokalität oder in disparaten Identitätsentwürfen. Besprochen werden Texte von Rainald Goetz, Wolfgang Herrndorf, Juli Zeh und anderen. Voraussetzungen: Übernahme eines Referats und/oder Hausarbeit.

14467.0525 Romantheorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23 A.Lemke

Der Roman gilt seit jeher als „Unform par excellence“ (Clemens Lugowski). Während andere Gattungsformen in den Poetiken seit der Antike durch klare Regeln charakterisiert werden, wird dem Roman lange Zeit seine Form und damit auch sein Kunstcharakter abgesprochen. Erst verhältnismäßig spät, im französischen Sprachraum mit Pierre-Daniel Huets "Traité de l’origine des Romans" (1670) und in Deutschland durch Friedrich von Blanckenburgs "Versuch über den Roman" (1774) beginnt eine explizite theoretische Auseinandersetzung mit der Gattung ein, die bis heute nicht abgerissen ist. Das Seminar wird Stationen dieser Gattungsdiskussion, die sich sowohl in theoretischen Abhandlungen als auch in einzelnen Romanvorreden sowie in den Romanen selber findet, seit dem Barock nachzeichnen, um sowohl den Zusammenhang von Geschichtsphilosophie und Formdiskussion als auch den Beitrag der Gattung zur Entwicklung von Kunsttheorie und Ästhetik nach der Regelpoetik präziser zu fassen.
Literatur zur Vorbereitung:

Matthias Bauer, Romantheorie und Erzählforschung. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2005

Romantheorie: Texte vom Barock bis zur Gegenwart, hg. Von Hartmut Steinecke und Fritz Wahrenburg, Stuttgart; Reclam 1999

Wilhelm Vosskamp, Romantheorie in Deutschland. Von Martin Opitz bis Friedrich von Blanckenburg, Stuttgart 1973

14467.0526 Indien interkulturell

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 S.Börnchen

Als Alexander der Große 326 v. Chr. den Hyphasis – heute Beas, Himachal Pradesh – erreicht, einen östlichen Zufluss des Indus, endet sein Eroberungsfeldzug nach Osten. Die Truppen meutern, er muss umkehren. Doch so kurz die hellenische Herrschaft auf einem (kleinen Teil-)Gebiet des heutigen Indien dauert, sie hinterlässt in der Region ein reiches Erbe von einzigartiger Hybridität. Griechische Münzen zeigen den seleukidischen König auf einem von Elefanten gezogenen Streitwagen, orientalische Münzen Zeus, auf einem Elefanten reitend. Buddha-Statuen tragen griechische Togen, Herkules taucht in der Figur des Vajrapani als Beschützer Buddhas auf, der dreizacktragende Shiva wird als ebenfalls mit dem Trident bewaffneter griechischer Poseidon dargestellt.

Schon in den kulturell formativen Jahren Europas – Aristoteles war der Lehrer Alexanders des Großen – gibt es also kulturelle Berührungen mit dem indischen Kulturraum. Im Mittelalter träumt Europa dann vom sagenhaften christlichen Reich des Priesterkönigs Johannes, das man – unter anderem – in Indien lokalisiert. Ende des 18. Jahrhunderts kommt im deutschsprachigen Raum ein wissenschaftliches Interesse an Indien auf. Friedrich Schlegel und Wilhelm von Humboldt befassen sich mit dem Sanskrit, das bei Novalis und E.T.A. Hoffmann zur poetischen Chiffre der Romantik wird. Schopenhauer, Wagner und Rilke studieren den Buddhismus, Karl Kerényi und Thomas Mann indische Mythen. Im 20. Jahrhundert etabliert sich die Indienreise als poetologischer Impuls für deutschsprachige Autoren. So dokumentiert es etwa Günter Grass’ Zunge zeigen von 1988.

Auch die zeitgenössische akademische avancierte Theorie, insbesondere die postkoloniale, feministische und interkulturelle Theorie, ist ohne Indien nicht denkbar. Einige der global einflussreichsten Denker wie Gayatri Chakravorty Spivak, Homi K. Bhabha oder Dipesh Chakrabarty sind geprägt durch ihre indische Herkunft.

Im Seminar befassen wir uns mit dem erzählten Indien in interkultureller Perspektive. Wir lesen – zum Teil in Auszügen – Texte der genannten Theoretiker, darunter Gayatri Chakravorty Spivak: Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation. Aus dem Englischen von Alexander Joskowicz und Stefan Nowotny. Mit einer Einleitung von Hito Steyerl, Wien 2008; Homi K. Bhabha: Die Verortung der Kultur. Mit einem Vorwort von Elisabeth Bronfen. Deutsche Übersetzung von Michael Schiffmann und Jürgen Freudl, Tübingen 2000; Dipesh Chakrabarty: Provincializing Europe. Postcolonial Thought and Historical Difference, Princeton 2000.

Teilnahmevoraussetzung sind der erkennbare Wille, sich in aktiver Mitarbeit um das Verständnis der zum Teil schwierigen theoretischen Texte zu bemühen.

Zur Einführung und obligatorisch zur Anschaffung: Veena Kade-Luthra (Hg.): Sehnsucht nach Indien. Literarische Annäherungen von Goethe bis Günter Grass, München ^{3}2006.

Auch interessant: Ulli Lust u.a.: Spring 2016. The Elephant in the Room, Hamburg 2016; siehe auch http://electrocomics.blogspot.de/2016/03/spring-in-india.html.

14467.0527 Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft (Thema: Landschaft)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26 C.Hamann

„Die Landschaft stört mich in meinem Denken. Sie ist schön und will deshalb betrachtet sein“, schreibt Franz Kafka in "Beschreibung eines Kampfes". Das Seminar untersucht, wie vorrangig deutschsprachige Schriftstellerinnen und Schriftsteller Landschaften in ihren Texten betrachtet haben. Der bisherigen Konzeption der Seminarreihe folgend werden erstens theoretische Texte zum Thema ‚Landschaft' diskutiert (z.B. Joachim Ritter: Landschaft, Eckhard Lobsien: Landschaft), zweitens ausgewählte literarische Texte (von Petrarcas "Die Besteigung des Mont Ventoux" über Droste-Hülshoffs "Der Knabe im Moor" und Robert Walsers "Seeland" bis Gunther Geltingers "Moor") untersucht und drittens die erworbenen Kenntnisse mit Hilfe von zwei praktischen Schreibübungen vertieft. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, literarische Texte zu verfassen. Eine Jury wählt nach dem Semester eine Reihe von Texten aus, die in der Literaturzeitschrift „schliff“ publiziert werden.
Die beiden Schreibaufgaben lauten:
1. Verfassen Sie einen literarischen Text, in dem eine Gebirgslandschaft eine wichtige Rolle spielt.
2. Verfassen Sie einen literarischen Text, in dem eines der vier Elemente (Wasser, Erde, Feuer, Luft) eine wichtige Rolle spielt.
Bis zu Semesterbeginn müssen folgende Texte gekauft und gelesen worden sein:
1. Francesco Petrarca: Die Besteigung des Mont Ventoux. Lateinisch/Deutsch, übersetzt u. herausgegeben v. Kurt Steinmann, Stuttgart 1995.
2. Robert Walser: Seeland, Frankfurt/M. 1986.
3. Gunther Geltinger: Moor, Berlin 2014.

14467.0528 Literarische Weltreisen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 E.Siegel

Das Seminar beschäftigt sich in literarhistorischer Perspektive mit einem spezifischen Genre der Reiseliteratur und führt in die diskursiven Verschränkungen von Reisen, Forschen, Beobachten und Schreiben ein. Vorgestellt werden Texte vorwiegend seit dem 18. Jahrhundert, wobei auch ein Blick zurück auf Texte der Frühen Neuzeit geworfen werden kann und die Gegenwartsliteratur nicht ausgespart bleiben soll. Kanonische Texte wie Georg Forsters oder Adalbert Chamissos "Reise um die Welt" werden ebenso das Programm bestimmen wie H.C. Buchs Hahiti-Romane oder Hubert Fichtes Beschäftigung mit den afro-brasilianischen Riten des Candomblé.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Übernahme eines Referats und/ oder Hausarbeit.

14467.0529 Masse/Mensch. Geschichte im Stummfilm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 6.6.2017 14 - 19, 103 Philosophikum, S 65

Mi. 7.6.2017 14 - 19, 103 Philosophikum, S 65

Do. 8.6.2017 14 - 19, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 9.6.2017 14 - 19, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 10.6.2017 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI S.Lange

Die frühe filmästhetische Entwicklung ermöglicht zwei gegensätzliche Pole der Darstellung, die mit bisherigen Kunstformen so nicht umsetzbar waren. Dies ist zum einen die Kunst des psychologischen Porträts und zum anderen die Inszenierung von Massen in Bewegung. Beides wurde komplementär im historischen Genre zur Meisterschaft gebracht. Wir besprechen, einschließlich kulturhistorischer und filmästhetischer Grundlagen, pro Tag eines dieser Meisterwerke der Stummfilmkunst. In chronologischer Reihenfolge D.W. Griffith: Birth of a Nation (1915), Ernst Lubitsch: Madame Dubarry (1919), Sergej Eisenstein Panzerkreuzer Potemkin (1925), Abel Gance: Napoleon (1927), Theodor Dreyer: Die Passion der Jungfrau von Orleans (1928).

14467.0531 Kleists Prosa und Briefe – Forschungsperspektiven (mit Exkursion zur Jagiellonen-Bibliothek in Krakau)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V I.Breuer M.Roussel

Der Fokus dieser Veranstaltung liegt auf der Prosa Kleists, d.h. seinen Erzählungen, Anekdoten und nicht zuletzt seinen Briefen.

Die Exkursion nach Krakau findet während der Pfingstferien statt und soll folgende Programmpunkte einschließen: Besuch der Handschriftenabteilung der Jagiellonenbibliothek inkl. Arbeit mit den originalen Handschriften von Kleists Briefen mit Einführung in die Bestände, gemeinsames Arbeitstreffen mit Studierenden der Krakauer Germanistik, die über Kleist bzw. die Briefkultur und die Handschriftenbestände in Krakau ihre Abschlussarbeit bzw. Promotion verfassen, Besuch der aktuellen Ausstellung in der Jagiellonenbibliothek (mit Kleist-Exponaten), evtl. halbtägige Exkursion nach Auschwitz).

Zur Zeit steht für 15 Studierende ein Zuschuss von je ca. 80 Euro zur Verfügung, für den Sie sich bei uns bewerben können. Für weitere Mittel müssen Sie sich individuell und sehr rechtzeitig an anderen Stellen bewerben; wir unterstützen Sie selbstverständlich dabei. Vorbesprechung für alle, die eine finanzielle Förderung wünschen: #####

14467.0532 Topos Insel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25 C.Liebrand

Ernst Jünger schreibt in seinem Tagebuch: „Über Inseln läßt sich viel erzählen, und man findet leichter den Anfang als das Ende dabei. Ich entsinne mich der Unterhaltung mit einem jungen Freunde, der eine Monographie 'Die Insel' zu schreiben beabsichtigte. Ich mußte ihm abraten, denn der Stoff ist so gewaltig, daß er gelehrte Gesellschaften in Atem halten kann. Inseln gibt es nicht nur wie Sand am Meere, sondern alles ist Insel, auch die Kontinente, und selbst die Erde ist ein Inselchen im Äthermeer.“
Wir wollen im Seminar keine Monographie schreiben, wir beschäftigen uns mit dem Topos Insel (in Literatur und Film) ausgehend von der Beobachtung, dass die literarischen und filmischen Inselgeschichten immer auch Paradies-Geschichten erzählen – allerdings meist solche von verlorenen Paradiesen. Analysiert werden Defoes „Robinson Crusoe“, Eichendorffs „Meerfahrt“, E.T.A. Hoffmanns „Haimatochare“, Gottfried Kellers „Berlocken“, Kafkas „Strafkolonie“, Tourneurs "Piratenkönigin" und Zemeckis‘ „Cast Away“.

Das Hauptseminar findet bis zum 31. 5. 2017 (letzte reguläre Sitzung) mittwochs statt. Die dann noch ausstehenden Sitzungen werden als Block durchgeführt: am Freitag, den 2. 6. 2017 von 14.00 bis 19.00 Uhr und am Samstag, den 3. 6. von 9.00 bis 16.00 Uhr.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Folgende Ausgaben sind obligatorisch anzuschaffen:

Daniel Defoe: Robinson Crusoe. Aus dem Englischen von Hans Reisiger. Mit Nachwort von Hans Reisiger. München: Manesse 1957. (bitte genau in dieser Übersetzung)
Joseph von Eichendorff: Eine Meerfahrt. In: ders.: Dichter und ihre Gesellen. Sämtliche Erzählungen II. Hrsg. von Brigitte Schillbach und Hartwig Schultz. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2007.
Franz Kafka: In der Strafkolonie. In: ders.: Die Erzählungen. Frankfurt a.M.: Fischer 2011.

"Haimatochare" und "Berlocken" werden als Download zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Volkmar Billig: Inseln. Annäherungen an einen Topos und seine moderne Faszination. Univ.-Diss 2005.

14467.0533 Ursprung des deutschen Trauerspiels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82 N.Pethes

Das Hauptseminar versucht eine Annäherung an Poetik und Geschichte des barocken Dramas über Walter Benjamins (seinerzeit als Habilitationsschrift abgelehnte und heute literaturtheoretische maßgebliche) Studie „Ursprung des deutschen Trauerspiels“ (1924/28): Benjamin begreift die Stücke von Martin Opitz, Andreas Gryphius und Johann Caspar Lohenstein nicht schlicht als epigonale Fortführung der aristotelischen Tragödientheorie, sondern als eigenständige und mit jeglichen Vorstellungen gattungspoetischer Kontinuitätsbildung grundsätzlich brechende Theaterform. Zugleich entwirft er in Gestalt seines Panoramas der politischen, religiösen und heilsgeschichtlichen Dimension des barocke Trauerspiels theoretische Perspektiven, die – insbesondere hinsichtlich der Begriffe der Souveränität, der Melancholie und der Allegorie – für die literaturwissenschaftliche Diskussion der Moderne maßgeblich geblieben sind. Diese Modernität

schlägt sich nicht zuletzt auch in Benjamins eigener Schreibweise des „Traktats“ (anstelle der systematischen Abhandlung) nieder, wie er sie in der legendären „Erkenntniskritischen Vorrede“ seines Buchs zugrundelegt. Das Seminar wird auf diese Weise im Wechsel zwischen einer Diskussion von Benjamins Argumentation und der Lektüre exemplarischer Trauerspiele (Opitz: Die Trojanerinnen, Gryphius: Leo Armenius, Lohenstein: Agrippina, Sophonisbe) die Beziehung zwischen der Literaturgeschichte des Barock und der Literaturtheorie der Moderne erarbeiten.

Textgrundlage zur Anschaffung ist die Ausgabe von Benjamins Trauerspiel-Buch im Suhrkamp-Verlag, hg. von Rolf Tiedemann (wahlweise als Einzelausgabe stw 225 für 14.- € oder als Bd. 1 der Gesammelten Schriften inklusive Anhang mit Kommentar für 38.- €) sowie Andreas Gryphius' Leo Armenius (Reclam UB, 6.-€) und Johann Caspar Lohensteins Sophonisbe (Reclam UB, 7.-€). Alle übrigen Texte werden bereitgestellt.

Informationen zur Kreditierung von Teilnahme- oder Leistungsnachweisen finden Sie unter der Rubrik „Hinweise zu Prüfungen“ auf meiner Homepage.

Studierende, die in Klips keinen Seminarplatz zugewiesen bekommen, aber Interesse an der Seminarthematik haben, sind ausdrücklich zur Teilnahme eingeladen und werden nachgemeldet

Schöne, Albrecht: Emblematik und Drama im Zeitalter des Barock, Stuttgart 1964

Alewyn, Richard (Hg.): Deutsche Barockforschung. Dokumentation einer Epoche, Köln/Berlin 1965

Menke, Bettine: Artikel „Ursprung des deutschen Trauerspiels“, in: Benjamin-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, hg. von Burkhart Lindner, Stuttgart 2011, S. 210-229

14467.0534 Was war Aufklärung? - Rekonstruktion einer "großen Erzählung"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82 — S.Lange

Aus der aktuellen Perspektive der gesellschaftlichen Aufwertung von Religionen werden zentrale Schriften der deutschen Epoche betrachtet, in der Religion nach Maßgabe der Aufklärung neu bewertet und der Anwendung der „Vernunft“ gesellschaftliche Neuordnung zugetraut wurde: Die einschlägigen Texte von Kant Was ist Aufklärung (1784), Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft (1793) , Zum ewigen Frieden (1794); für die spezielle Diskussion der „Judenfrage“ Schriften von Mendelssohn; Dohm: Über die bürgerliche Verbesserung der Juden (1786), Lessing: Nathan der Weise (1789) sowie weitere Schriften zur Geschichte und Religion; Goethe: Das Göttliche (1783) und Schiller: Die Götter Griechenlands (1793).

14467.0535 Wozu Dichter? Hölderlins Hymnen, Hyperion und Empedokles

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 — T.Hahn, N.Pethes

Das Hauptseminar bietet eine Einführung in Lyrik, Dramatik und Prosa von Friedrich Hölderlin und kontextualisiert sie im Rahmen der philosophischen, politischen und poetologischen Debatten seiner Zeit.

Textgrundlage zur Anschaffung sind die Bände Hyperion/Empedokles (10.- €) sowie Sämtliche Gedichte (22.- €) der von Jochen Schmidt hg. Werkausgabe im Deutschen Klassiker-Verlag.

Zur Vorbereitung empfehlen wir das Hölderlin-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, hg. von Johannes Kreuzer, Stuttgart: Metzler 2011.

Studierende, die in Klips keinen Seminarplatz zugewiesen bekommen, aber Interesse an der Seminarthematik haben, sind ausdrücklich zur Teilnahme eingeladen und werden nachgemeldet

14467.0536 Jüdische Moderne in Mittelosteuropa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 6.6.2017 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 7.6.2017 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 8.6.2017 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 9.6.2017 9 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006 — M.Weinberg, S.Zbytovsky

Dozenten: Weinberg, Zbytovsky

Das Seminar stellt ausgewählte Knotenpunkte der deutschsprachigen literarischen und kulturellen Moderne in Mittelosteuropa in ihrem Spannungsverhältnis zu den „Hauptzentren“, v.a. Berlin und Wien. Anhand von literarischen und publizistischen Texten (und aus der Sicht der gegenwärtigen Forschungsdebatte) werden verschiedene (Selbst-)Auffassungen der Protagonisten und Milieus der Moderne v.a. in Prag, Mähren und in Galizien diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit wird den Ansätzen der Moderne- sowie der Interkulturalitätsfoschung gewidmet und den aus ihnen resultierenden Möglichkeiten einer Konzeptualisierung der Beziehungen zwischen den deutsch-, slawisch- und jiddischsprachigen Kulturkreisen.

14467.0537 Literatur der Jahrhundertwende in Böhmen und Österreich: Jung Prag und Jung Wien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 25.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 26.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 27.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 28.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 29.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.006 M.Tvrdik

Email: tvrdik@upcmail.cz

Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0551 Das Verb in der deutschen Sprachgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15 A.Jäger

Das Verb ist eine der ganz zentralen sprachlichen Kategorien. In diesem Seminar betrachten wir das Verb in der Sprachgeschichte des Deutschen. Dabei stehen insbesondere die Verbalmorphologie und die Verbalsyntax im Zentrum des Interesses. Es geht also unter anderem um Fragen wie: Welche Tempusformen gab und gibt es im Deutschen? Wie wurden diese ausgedrückt? Wo stand und steht das finite Verb im Satz? Was hat sich hier wann verändert? Wichtiger Bestandteil des Seminars ist die in Gruppenarbeit stattfindende eigene Analyse historischer Beispieltexte vom Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen unter der jeweiligen Fragestellung, die die Bereitschaft zur selbstständigen Arbeit mit den entsprechenden historischen Texten voraussetzt.
Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0552 Diachroner Wandel und dialektale Variation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 A.Jäger

Diachroner Wandel und dialektale Variation sind eng aufeinander bezogen. So lassen sich die beobachtbaren dialektalen Unterschiede auf bestimmte Sprachwandelphänomene oder das Ausbleiben derselben zurückführen. Viele Dialekte bewahren historische sprachliche Muster, die in der Standardsprache längst ausgestorben sind. In etlichen anderen Fällen stellen die im Dialekt vorfindlichen Unterschiede zur Standardsprache aber auch eigenständige Weiterentwicklungen gegenüber dieser dar. Veränderungen und Ausbreitung sprachlicher Muster in rezenten Dialekten können zudem zur Beurteilung sprachwandeltheoretischer Modelle herangezogen werden.

In diesem forschungsorientierten Seminar wollen wir uns den Bezügen von Diachronie und Dialektologie widmen. Bereitschaft zur intensiven Lektüre aktueller, ggf. auch englischsprachiger Forschungsliteratur und zu kleinen eigenständigen empirischen Forschungsarbeiten wird vorausgesetzt. Neben Lektüre, Seminardiskussion und eigener Forschung setzen wir uns mit dem Thema im engen Austausch mit bekannten auswärtigen Forschern auseinander. Dafür ist ein ganztägiger Workshop mit Vorträgen und Diskussion am 7. Juli 2017 vorgesehen, der integraler Bestandteil des Seminars ist (bitte Termin vormerken).

Glaser et al. (Hrsg.) (2011): Dynamik des Dialekts. Wandel und Variation. Stuttgart: Steiner.

Gunther De Vogelaer and Guido Seiler (Hrsg.) (2012): The dialect laboratory: Dialects as a testing ground for theories of language change. Amsterdam: Benjamins. (über UB Köln als E-Book verfügbar)

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0553 Dichter über Dichter – metapoetische Reflexionen in der mittelalterlichen Literatur.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 S. Bürkle

1970 hat Günther Schweikle eine Anthologie herausgegeben, die er „Dichter über Dichter der mittelhochdeutschen Literatur“ betitelte und in der er die ‚Stellen’ der deutschsprachigen Literatur des 12.-14. Jh. zusammentrug, die andere Dichter namentlich nennen und Bezüge zu ‚Autor und Werk’ herstellen, aber auch ‚kritisch’ würdigen. Damit hatte er das Textmaterial bereitgestellt, das erlaubt, die Selbstreflexionen des Mediums Literatur und des vorinstitutionellen Literaturbetriebs der Vormodere zu beobachten. Epische und lyrische Texte bieten Totenklagen, Dichterkataloge, Literaturexkurse oder Berufungen auf Vorläufer, wo immer wieder die bereits im Mittelalter prominenten Namen genannt werden, wie Walther von der Vogelweise, Reinmar der Alte, Gottfried von Straßburg, Hartmann von Aue oder Wolfram von Eschenbach, um nur die bedeutendsten zu nennen. Bei der Analyse solcher Passagen oder Textpartien kann unterschiedlich verfahren werden: In der Zusammenschau etwa der Erwähnungen eines Hartmann von Aue aus dem 13. und 14. Jahrhundert lassen sich ‚Autorprofile’ oder Kanonisierungseffekte diskutieren; die Selbstreflexionen mhd. Autoren lassen sich mit ‚Fremdeinschätzungen’ anderer Dichter konfrontieren; die Kriterien für Meisterschaft und Könnerschaft, persönliche Konstellationen von Kompetenz und Konkurrenz, die Frage nach Vor-Bildern und Nachfolge und damit schließlich die Frage nach den Ordnungsmechanismen eines sich herausbildenden Diskurses ‚Literatur’ lassen sich einzelnen literarischen Berufungen oder Literaturkatalogen verhandeln und erörtern.

Eine Auswahl der Texte wird zu Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur bzw. Modulabschlussprüfungen – als Studienleistungen die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

14467.0556 Autorschaftskonzepte in der volkssprachlichen Literatur des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204 F. Wenzel

Narrative Texte des Mittelalters sind als fiktionale Texte von den Zwängen der historischen und gesellschaftlichen Realität entlastet, so dass abseits davon ein imaginativer Freiraum für alternative Weltentwürfe entsteht. Das ‚Wie’ des Gemachten wird durch die literaturwissenschaftliche Instanz des Autors repräsentiert. Dort wo keine historische Person hinter den mittelalterlichen Texten zu fassen ist, mehren sich die innerliterarischen Selbstbeschreibungen. Neben den Formen literarischer Autorschaftsimagination quer durch die Gattungen werden rezente Forschungen zum Konzept des Autors bzw. der Autorschaft diskutiert, mit dem Ziel eine Vorstellung von der historischen Prägung dieser Kategorie zu entwickeln.

Vorausgesetzt wird, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit der Gattung des Höfischen Romans und mindestens einem ihrer Texte vertraut sind. Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre -diskussion und – vor allem im Blick auf die Studienleistungen (aktive Teilnahme, Hausarbeit, Klausur bzw. mündliche Prüfung) – die Übernahme eines Kurzreferates oder die Mitarbeit in einer Expertengruppe.

14467.0557 Konrad Flecks "Flore und Blancheflur": Lektüre – Analyse – Forschungsdiskussion.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 S. Bürkle

Konrad Flecks „Flore und Blancheflur“ wird strukturell der Gruppe der höfischen Liebes- und Abenteuerromane zugerechnet, die, so Armin Schulz, dem trivialen Schema „des Sich-Findens, der Trennung und der Wiedervereinigung eines Liebespaares folgt. In der Trennungsphase werden die Protagonisten aus den gewohnten Ordnungen und finden sich in einer Abenteuerwelt wieder, die vom Walten des blinden Zufalls geprägt scheint, doch im Hintergrund setzt sich die göttliche Vorsehung als poetische Gerechtigkeit durch.“

Der vielleicht um 1220 entstandene Roman setzt dieses Schema in der weltliterarisch weit verbreiteten Erzählung einer Kinderminne um: Floris, ein Heide und Sohn des Königs von Spanien, und Blanscheflur, eine Christin und Tochter einer versklavten Gräfin, werden zur gleichen Stunde geboren und wachsen in enger Verbundenheit auf. Von Floris’ Vater, der um

eine standesgemäße Heirat seines Sohnes fürchtet, auseinandergerissen, wird Blanscheflur an den Fürsten (»amiral«) von Babilon verkauft, Floris glaubt, sie sei gestorben. Erst als er im Begriff ist, an ihrem Grab Selbstmord zu begehen, erfährt er die Wahrheit und seine Suche beginnt. Schon die kurze Skizzierung der Ausgangserzählung des Textes macht deutlich, dass die für den Liebes- und Abenteuerroman typische ständische Mesalliance hier in invertierten Geschlechterrollen konkretisiert ist und der Text von binären Relationen wie Heiden-Christen, Orient-Oxident, Freiheit-Unfreiheit regiert ist. Wie solche kulturhistorischen Binarismen verhandelt und ‚widerspruchsfrei' aufgelöst werden, soll in diesem Hauptseminar flankiert von theoretischen Konzepten und Spezialforschung diskutiert werden.

Da der Roman nicht übersetzt ist, stehen durchaus auch Lektüre und gemeinsames Übersetzen schwieriger Stellen im Mittelpunkt.
Der Text Konrad Flecks wird zu Beginn des Seminars zu Verfügung gestellt.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur bzw. Modulabschlussprüfungen – als Studienleistungen die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

14467.0559 Marienlyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V — F. Wenzel

Die Mysterien von Gottesmutterschaft, ewiger Jungfräulichkeit und Dreieinigkeit sind bis in die Moderne Gegenstand sowohl schlichter 'Gebrauchstexte' wie besonders artifizieller Dichtungen. Wieder und wieder werden die Grenzen der Erfassbarkeit des ewig Gültigen und an sich Undarstellbaren verhandelt. Ausgehend von der Analyse und Interpretation mittelalterlicher Textbeispiele sollen historische und theologische Grundlagen, Fragen zu Differenz und Wiederholung, Innovation und Renovation, zu den Bezügen zwischen Mariendichtung und Liebeslyrik, zum Verhältnis von Ritual und Literatur sowie zu Sinnstiftungsprozessen und Auslegungsangeboten im Rahmen des eigentlich sprachlich nicht Erfass- und Darstellbaren diskutiert werden.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre -diskussion und – vor allem im Blick auf die Studienleistungen (aktive Teilnahme, Hausarbeit, Klausur bzw. mündliche Prüfung) – die Übernahme eines Kurzreferates oder die Mitarbeit in einer Expertengruppe.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader bereit gestellt.

14467.0561 Faust- und Wagnerdichtungen der frühen Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006 — C. Krusenbaum-Verheugen

„Habe nun ach! Philosophie, Juristerei und Medizin, Und leider auch Theologie durchaus studiert mit heißem Bemühen! Da steh ich nun ich armer Thor und bin so klug als wie zuvor!" Mit der in Goethes Zitat epitomisierten Symbolfigur neuzeitlichen Erkenntnisstrebens, die eine auf den Menschen hin geordnete Welt aufscheinen lässt, hat die Hauptfigur der Faust- und Wagnertexte der Frühen Neuzeit – so der Forschungskonsens – nicht viel gemein. Die Kompilation der 1587 erstmals erschienenen „Historia D. Johann Fausten", die mündliche Berichte über einen in der 1. Jahrhunderthälfte bezeugten Magier um naturkundliche und kosmographische Schriften ebenso wie Schwänke erweitert, sucht das heterogene Material mit Hilfe reformatorischer Lehre und orthodoxer Deutungen von Dämonie und Magie zu einem Exempel über menschliche curiositas zu entwerfen. Während die Erweiterungen in späteren Druckfassungen die Faszination der Figur in den schwankhaften Erzählungen erkennen lassen, bietet Widmanns 1599 erschienene Fassung eine moralisierend vereindeutigende Version der Faust-Erzählung.

Dieses Spektrum, in dem der narrative Kern um den Teufelsbündner auserzählt wird, soll im Rahmen des Seminars nicht daraufhin untersucht werden, inwiefern Elemente des neuzeitlichen Faust-Mythos bereits vorbereitet oder vorweggenommen werden. Vielmehr sollen die Texte in ihren zeitgenössischen diskursiven Zusammenhängen rekonstruiert werden: von den Teufelsbündner-Legenden über Traktate zu Hexen und Magie, kosmologischen Texten, Schwänken wie Klagereden Marias oder Hiobs.

Die „Historia von D. Johann Fausten" von 1587 ist in der Ausgabe des Reclam-Verlags zu erwerben; Auszüge aus dem „Wagnerbuch" (1593), der Bearbeitung Widmanns (1599), des „English Faustbook" werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

14467.0562 Allegorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa U.Friedrich

14467.0563 Abenteuer
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 U.Friedrich

Oberseminare

Oberseminare (Sprachwissenschaft)

14467.0601 Empirische Linguistik
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127 P.Schumacher

Im Rahmen dieses Seminars sollen experimentell ausgerichtete Forschungsthemen von Studierenden und DoktorandInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der empirischen Linguistik interessieren.

14467.0602 Diskursstruktur
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 K.Heusinger

In dem Oberseminar werden zentrale Konzepte diskutiert, die für linguistische Prominenz entscheidend sind und dazu die aktuelle wissenschaftliche Literatur lesen, kritisch diskutieren und weiterführende Konzepte entwickeln.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten und einen guten Überblick über die Arbeiten des SFB 1252 Prominence in Language zu erhalten..

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

Das Seminar wird voraussichtlich auf Englisch stattfinden.

14467.0603 Lektüre aktueller Arbeiten zur Semantik und Pragmatik (SoSe 2017)
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 D.Gutzmann
K.Heusinger
S.Hinterwimmer

In diesem Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsarbeiten zur Semantik und Pragmatik lesen.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

14467.0604 Forschungsklasse: Prominenz in Morpho-Syntax und Semantik
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57 B.Primus
Beginn: 24. April 2017

Die Forschungsklasse befasst sich mit Prominenz an der Schnittstelle zwischen Morpho-Syntax und Pragmatik. Im Fokus steht Agentivität als prominenzverleihendes Merkmal, seine theoretische Modellierung und seine Operationalisierbarkeit für empirische Untersuchungen. (Post)-Doktoranden aus verschiedenen linguistischen Fächern sind herzlich eingeladen, ihre Forschungsprojekte zu diesem Thema vorzustellen. Damit bietet sich interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in ein wichtiges aktuelles Forschungsthema an der Universität zu Köln auch im Hinblick auf eine spätere Abschlussarbeit einzuarbeiten.

Die Vergabe der Plätze erfolgt nicht über Klips. Bitte kommen Sie in meine Sprechstunde, wenn Sie teilnehmen möchten, oder senden Sie mir ein kurzes Motivationsschreiben per Email.

Oberseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0621 Forschungswerkstatt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.127 T.Hahn
N.Pethes

14467.0623 K.W.F. Solger: Erwin. Vier Gespräche über das Schöne und die Kunst

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55 T.Hahn

Im Seminar nähern wir uns der idealistischen Ästhetik Karl Wilhelm Ferdinand Solgers anhand von „Erwin. Vier Gespräche über das Schöne und die Kunst“ (1815) und den „Vorlesungen über Ästhetik“ (1829) an. Thema wird auch die „romantische Ironie“ (Briefwechsel mit Tieck) werden. Vorkenntnisse in der klassischen deutschen Philosophie werden im Oberseminar erwartet.
Zur Anschaffung:

K. W. F. Solger: Vorlesungen über die Ästhetik. Darmstadt 1962. (Nur noch antiquarisch erhältlich.)

Alle anderen Texte werden in Auszügen bereitgestellt.

14467.0624 Literaturgeschichtliches Repetitorium und aktuelle Forschungsprojekte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127 W.Pape

Das Oberseminar ist forschungsorientiert: Im Mittelpunkt stehen und ein literaturgeschichtliches Repetitorium vom Barock bis zur Gegenwart sowie die Diskussion zentraler kultur- und literaturwissenschaftlicher Begriffe.

Es wird die Möglichkeit geben, eigene Forschungsvorhaben (Examensarbeiten, Dissertationsprojekte) zur Diskussion vorzustellen sowie Schwierigkeiten beim Schreiben durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik und Theorie.

Im alten Lehramtsstudium (III NDL) und im Master-Studium können Sie auch eine "Hauptseminararbeit" bzw. eine schriftliche Prüfung (Master of Education) zu einem Thema Ihrer Wahl in diesem Seminar schreiben/ablegen!

14467.0625 Literaturtheorie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006 C.Hamann

In diesem Oberseminar werden ausgewählte literaturtheoretische Texte behandelt oder es werden Projekte der Teilnehmenden, insbesondere Masterarbeits- und Dissertationsprojekte, diskutiert.

Das Oberseminar kann nur nach persönlicher Anmeldung in einer meiner Sprechstunden besucht werden.

14467.0626 Medienkulturwissenschaft in 2.221

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15 C.Liebrand

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für meine DoktorandInnen möglich.

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Oberseminar findet in Raum 2.221 (Philosophikum) statt.

14467.0627 Peter Weiss: Die Ästhetik des Widerstands

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81 M.Bickenbach

Peter Weiss‘ monumentaler Roman stellt die Frage nach der Verbindung von Politik, Ideologie und Ästhetik. In der Kopplung einer Lebensgeschichte mit einer Geschichte der Kunst entsteht ein Panorama des frühen 20. Jahrhunderts, dessen eigene literarische Ästhetik in diesem Seminar analysiert und diskutiert werden soll. Das Seminar setzt die Bereitschaft, den umfangreichen Roman zu lesen voraus sowie die Übernahme von Referaten zu Forschungspositionen. Teilnahme nur mit Klips-Zulassung. Nachmeldungen sind mit Rücksicht auf eine sinnvolle Gruppenstärke nicht mögicht (ggf. aber Restplatzvergabe). Einzige Ausnahmen: Erasmus-StudentInnen und Gasthörer (ohne TN).

14467.0628 Übertragungen und Rezeption: Friedrich Hölderlin

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 7.7.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 8.7.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 21.7.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Sa. 22.7.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006 T.Hahn

N.Pethes

Das Oberseminar diskutiert Hölderlins Übersetzungen antiker Dichtung sowie seine Überlegungen zur Dichtungstheorie im Kontext der zeitgenössischen Ästhetik (Hegel, Schelling, Solger) und verfolgt von dort aus zentrale Stationen der Hölderlin-Rezeption: Warum und auf welche Weise konnte insbesondere die späte Lyrik Hölderlins zu einer zentralen Referenz für die Philosophie und Literaturtheorie des 20. Jahrhunderts – bei Walter Benjamin, Martin Heidegger, Theodor W. Adorno oder Peter Szondi – werden?

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen zu Hölderlins Werk, wie sie im Hauptseminar „Wozu Dichter?“ vermittelt werden.

Zur weiteren Vorbereitung empfehlen wir Henning Bothe: Hölderlin - zur Einführung, Hamburg: Junius 1994

14467.0629 Intersektionalität in kulturwissenschaftlicher Perspektive: Theorien und Analysemodelle

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 7.6.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, S 55

Do. 8.6.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 23.6.2017 9 - 18.30 U.Helduser

Die Einsicht in die Notwendigkeit, die Kategorie Gender in ihrer Verschränkung mit anderen Differenzkategorien wie Ethnizität, Klasse oder Behinderung zu betrachten, steht am Ausgangspunkt der Intersektionalitätstheorie, die sich in den letzten Jahren zum zentralen Paradigma der Gender Studies entwickelt hat. Ausgehend von Cimberle Krenshaws Konzeption der „Intersection“ diskriminierender Faktoren von race, class und gender sind in den Sozial- und Kulturwissenschaften unterschiedliche Ansätze und Theoriemodelle entstanden. Zur Diskussion steht unter anderem die Erweiterbarkeit der klassischen Trias von Geschlecht, Klasse und Ethnizität um weitere Kategorien wie Behinderung oder Alter. Für die Literatur- und Kulturwissenschaften stellt sich die Frage nach der symbolischen Repräsentation der Differenzkategorien, nach ihrer diskursiven Funktion und ästhetischen Dimension. Zu fragen ist, welches analytische Potenzial der Intersektionalitätstheorie für die Untersuchung fiktionaler Texte oder kultureller Artefakte wie dem Film zukommt.

Das Seminar führt in die Intersektionalitätstheorie aus kulturwissenschaftlicher Perspektive ein. Bestandteil des Seminars ist ein dreitägiger interdisziplinärer Workshop zum Thema "Intersektional +Interdisziplinär: Dis/ability und Gender im Fokus", der vom 21.-23.6. an der Universität zu Köln stattfindet. Die Teilnahme an diesem Workshop ist für SeminarteilnehmerInnen verbindlich.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und Doktorand_innen mit Interessen im Bereich der Gender- und Disability Studies und bietet die Gelegenheit zur Ausarbeitung von eigenen Projekten oder Abschlussarbeiten in diesem Themenfeld.

Bedekovic, Natasa/Andreas Kraß/ Astrid Lembke: Durchkreuzte Helden: Das »Nibelungenlied« und Fritz Langs Film »Die Nibelungen« im Licht der Intersektionalitätsforschung. Bielefeld: transcript 2014

Blome, Eva: Erzählte Interdependenzen. Überlegungen zu einer kulturwissenschaftlichen Intersektionalitätsforschung. In: Diversity Trouble? Vielfalt – Gender – Gegenwartskultur, hg. v. Peter C. Pohl /Hania Siebenpfeiffer. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2016, S. 43-65

Frei Gerlach, Franziska: Wybervolk. Intersektionalität von Geschlecht, Stand und Nation bei Jeremias Gotthelf. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte,H. 2, 86, 2012, S. 293-309

Klein, Christian (Hg.): Intersektionalität und Narratologie : Methoden - Konzepte - Analysen. Trier, 2014

Schul, Susanne: HeldenGeschlechtNarrationen: Gender, Intersektionalität und Transformation im Nibelungenlied und in Nibelungen-Adaptionen. Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang 2014

Klinger, Cornelia/ Gudrun Axeli Knapp (Hg.): ÜberKreuzungen. Fremdheit, Ungleichheit, Differenz. Münster: Westfälisches Dampfboot 2008

Walgenbach, Katharina/Gabriele Dietze/Antje Hornscheidt/ Kerstin Palm (Hg.): Gender als interdependente Kategorie: neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität. Opladen 2007

14467.0630 Forschungswerkstatt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81 — C.Hamann, A.Lemke

Das Seminar dient der Vorstellung aktueller Masterarbeiten und Dissertationsprojekte.

Eine Teilnahme ist nur möglich nach persönlicher Anmeldung bei einem der Dozenten (keine Online-Anmeldung).

Oberseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0652 Übungen zu ausgewählten Handschriften des Mittelalters (Blockveranstaltung nach Vorlesungsende)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 1.8.2017 10 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Mi. 2.8.2017 10 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa — U.Mehler

14467.0653 Formen der Verlebendigung in Text und Bild (Vergleich, Metapher, Allegorie und Priester Wernhers „Maria")

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.127 — F.Wenzel

Das Oberseminar setzt zum einen die Diskussion des Wintersemesters zum Miniaturzyklus der Berliner „Eneit" fort. Die Ergebnisse werden um Diskussionen zu den Illuminationen der Berliner Handschrift der „Maria" des Priesters Wernher erweitert. Zum anderen diskutieren wir rhetorische Termini der Verlebendigung (v.a. Metapher, Vergleich, Allegorie), um das genauer zu konturieren, was man unter energeia in mittelalterlichen Texten und Bilder verstehen kann.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur Protokollierung der Ergebnisse, die Vorbereitung der Primärtexte (Lektüre des Eneasromans, der „Maria" des Priesters Wernher) und die intensive Textlektüre sowie -diskussion.

14467.0755 Rhetorik, Poetik, Ästhetik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 205 — U.Friedrich

Das Kolloquium richtet sich an interessierte Studierende und Promovierende der Germanistischen Mediävistik. Es verfolgt das Ziel, aktuelle Forschungspositionen im Plenum zu diskutieren bzw. theoretische Konzepte im Blick auf ausgewählte Beispiele der älteren deutschen Literatur zu erarbeiten.

Forschungs-/Literaturkolloquien

Forschungs-/Literaturkolloquien (Sprachwissenschaft)

14467.0601 Empirische Linguistik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127 P.Schumacher

Im Rahmen dieses Seminars sollen experimentell ausgerichtete Forschungsthemen von Studierenden und DoktorandInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der empirischen Linguistik interessieren.

14467.0602 Diskursstruktur

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 K.Heusinger

In dem Oberseminar werden zentrale Konzepte diskutiert, die für linguistische Prominenz entscheidend sind und dazu die aktuelle wissenschaftliche Literatur lesen, kritisch diskutieren und weiterführende Konzepte entwickeln.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten und einen guten Überblick über die Arbeiten des SFB 1252 Prominence in Language zu erhalten..

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

Das Seminar wird voraussichtlich auf Englisch stattfinden.

14467.0603 Lektüre aktueller Arbeiten zur Semantik und Pragmatik (SoSe 2017)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 D.Gutzmann
K.Heusinger
S.Hinterwimmer

In diesem Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsarbeiten zur Semantik und Pragmatik lesen.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

14467.0604 Forschungsklasse: Prominenz in Morpho-Syntax und Semantik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57 B.Primus

Beginn: 24. April 2017

Die Forschungsklasse befasst sich mit Prominenz an der Schnittstelle zwischen Morpho-Syntax und Pragmatik. Im Fokus steht Agentivität als prominenzverleihendes Merkmal, seine theoretische Modellierung und seine Operationalisierbarkeit für empirische Untersuchungen. (Post)-Doktoranden aus verschiedenen linguistischen Fächern sind herzlich eingeladen, ihre Forschungsprojekte zu diesem Thema vorzustellen. Damit bietet sich interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in ein wichtiges aktuelles Forschungsthema an der Universität zu Köln auch im Hinblick auf eine spätere Abschlussarbeit einzuarbeiten.

Die Vergabe der Plätze erfolgt nicht über Klips. Bitte kommen Sie in meine Sprechstunde, wenn Sie teilnehmen möchten, oder senden Sie mir ein kurzes Motivationsschreiben per Email.

14467.0701 a.r.t.e.s. Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127 P.Schumacher

Dieses Kolloquium richtet sich primär an die TeilnehmerInnen der Graduiertenklasse 8 des strukturierten Promotionsprogramms der a.r.t.e.s. Graduiertenschule, sowie an Promovierende und PostdoktorandInnen aus thematisch verwandten Disziplinen. Im Rahmen des Kolloquiums sollen sprach- und kognitionswissenschaftliche Forschungsthemen vorgestellt und diskutiert werden.

Masterstudierende, die an diesem Kolloquium Interesse haben, können nach persönlicher Absprache ebenfalls teilnehmen (Anfrage per Email an schumacher-info@uni-koeln.de).

14467.0703 Linguistischer Arbeitskreis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006 — K.Heusinger, N.N., B.Primus, P.Schumacher

Im Rahmen dieses Kolloquiums werden aktuelle Forschungsthemen aus der Sprachwissenschaft von eingeladenen RednerInnen und Kölner WissenschaftlerInnen vorgestellt und diskutiert. Fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren, sind herzlich willkommen.

Forschungs-/Literaturkolloquien (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

Forschungs-/Literaturkolloquien (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0751 Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungsbeiträge der Germanistischen Mediävistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006 — U.Friedrich, M.Schausten

Das Kolloquium richtet sich an interessierte Studierende und Promovierende der Germanistischen Mediävistik. Es verfolgt das Ziel, aktuelle Forschungspositionen im Plenum zu diskutieren bzw. theoretische Konzepte im Blick auf ausgewählte Beispiele der älteren deutschen Literatur zu erarbeiten.

14467.0752 Mittelalterliche Handschriften als Überlieferungsträger und kulturelle Objekte (in der Diözesanbibliothek)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, nicht am 19.4.2017 ; 10.5.2017 — H.Horst

Das Kolloquium versteht sich als eine Einführung in die Handschriftenkunde (Kodikologie) mit allen dazugehörigen Aspekten. Zunächst wird der mittelalterliche Codex in seiner äußeren Form besprochen (Beschreibstoffe, Schreibmaterialien, Einbandkunde). Anhand von Originalen werden konservatorische Fragen und Möglichkeiten der inhaltlichen Erschließung erläutert. Schriftbild und buchkünstlerische Ausstattung werden in einem Abriss der Buchmalerei dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung von Handschriften als literarische Quelle, nicht zuletzt im Bereich der Volkssprache. Zum Verständnis der Texte werden daher paläographische Grundkenntnisse vermittelt. Die Lehrveranstaltung soll damit die Multidimensionalität von Handschriften aufzeigen und einen angemessenen Umgang mit ihnen vermitteln, sei es als Textquelle oder als Kunstobjekt.

Um die Originale zur Hand nehmen zu können, werden alle Lehrveranstaltungen in der Diözesan- und Dombibliothek durchgeführt (s.u. Bemerkung).

Voraussetzungen

Interesse am mittelalterlichen Buch

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sind erwünscht

Lateinkenntnisse sind von Vorteil
Alle Lehrveranstaltungen werden im Seminarraum der Diözesan- und Dombibliothek Köln durchgeführt (Kardinal-Frings-Str. 1-3, im "Maternushaus"). Die Diözesanbibliothek ist mit ÖPNV über die Haltestellen Hauptbahnhof, Hansaring oder Appellhofplatz zu erreichen. Bitte planen Sie ca. 30 Minuten Wegezeit von der Phil. Fak. zur Diözesanbibliothek bzw. umgekehrt ein! Weitere

Informationen unter www.dombibliothek-koeln.de oder, sobald Sie als Kursteilnehmer zugelassen sind, über ILIAS.
Literatur (Auswahl)

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 3. Aufl. Tübingen 2014

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

14467.0755 Rhetorik, Poetik, Ästhetik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 205 U.Friedrich

Das Kolloquium richtet sich an interessierte Studierende und Promovierende der Germanistischen Mediävistik. Es verfolgt das Ziel, aktuelle Forschungspositionen im Plenum zu diskutieren bzw. theoretische Konzepte im Blick auf ausgewählte Beispiele der älteren deutschen Literatur zu erarbeiten.

Examens- und Doktorandenkolloquien

Examens- und Doktorandenkolloquien (Sprachwissenschaft)

14467.0602 Diskursstruktur

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 K.Heusinger

In dem Oberseminar werden zentrale Konzepte diskutiert, die für linguistische Prominenz entscheidend sind und dazu die aktuelle wissenschaftliche Literatur lesen, kritisch diskutieren und weiterführende Konzepte entwickeln.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten und einen guten Überblick über die Arbeiten des SFB 1252 Prominence in Language zu erhalten..

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

Das Seminar wird voraussichtlich auf Englisch stattfinden.

Examens- und Doktorandenkolloquien (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0721 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006 C.Liebrand

Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen.

In Absprache mit den KolloquiumsteilnehmerInnen findet der Kurs als Blockveranstaltung in Raum 2.221 statt.
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

14467.0722 Prüfungsvorbereitungskurs für alle BA/MA- Stud.

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, Ende 20.7.2017 A.Lemke

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich umfassend auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Entwürfe zu Examensarbeiten

vorzustellen, Thesen und methodische Fragen zu diskutieren und Prüfungssituationen zu simulieren. Gleichzeitig soll das Seminar den Raum bieten, studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen durch gemeinsame Lektüre noch einmal zu vertiefen. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmern.

Examens- und Doktorandenkolloquien (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0753 Repetitorium 'Mittelhochdeutsch' für Modulabschlussprüfungen und PrüfungskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127 S.Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von PrüfungskandidatInnen und Studierenden, die sich auf die schriftlichen und mündlichen (Modulabschluss)Prüfungen der älteren Abteilung vorbereiten und Probleme mit der mittelhochdeutschen Sprache beheben wollen. Es sollen deshalb zwei relevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits steht die Übersetzen aus dem Mhd. im Mittelpunkt; dabei soll speziell auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen in der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die auch gemeinsam festgelegt werden können, und an Klausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt und Probleme der Sprachhistorie geklärt werden. Andererseits sollen die zentralen Bereiche der mhd. Grammatik gemeinsam besprochen und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Prüfungsbedingungen geschrieben werden.

14467.0754 Repetitorium: Mediävistische Literaturgeschichte

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127 F.Wenzel

Dieses Repetitorium bietet Studierenden in der Endphase von BA und MA die Möglichkeit, Ihre Abschlussarbeiten in der Konzeption vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich gleichermaßen zur Wiederholung literaturgeschichtlicher bzw. literaturtheoretischer Fragen und zur Prüfungsvorbereitung.

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR II

LA Staatsexamen

Didaktisches Grundlagenstudium

Seminare

Modul A

Modul B

Modul C

Vorlesungen

Modul A

14484.0057 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4), ab 24.4.2017 M. Becker-Mrotzek

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

Modul B

14484.0055 Literarische Sozialisation - Leseförderung - Literaturunterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) C. Garbe

Inhalt: Die Vorlesung geht im ersten Teil der Frage nach, was „Lesekompetenz“ ist und wie sie aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven modelliert wird. Dabei geht es auch um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit Lesekompetenz und Schulerfolg. Im zweiten Teil konzentriert sie sich auf die Frage, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden (Literarische Sozialisation / Lesesozialisation) und welche Instanzen dazu maßgeblich beitragen (Familie, Schule, peer groups). Im letzten Teil wird untersucht, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann.

Nachweis der „aktiven Teilnahme“ durch einen Abschlusstest:

Für den erfolgreichen Besuch der Vorlesung ist laut Modulhandbüchern (Studienordnungen) vorgesehen, dass 30 Stunden „Kontaktzeit“ (durch regelmäßige Anwesenheit in den Vorlesungen) durch 30 Stunden „Selbststudium“ ergänzt werden; das bedeutet bei 15 Wochen Vorlesungszeit neben 2 Stunden Präsenz während der Vorlesung weitere 2 Stunden zur Vor- und Nachbereitung pro Woche. Der Nachweis der „aktiven Teilnahme“ wird durch einen (online) Test am Ende der Vorlesung erbracht, bei dem mindestens 50 % der insgesamt 24 Aufgaben (zwei pro Vorlesung) richtig gelöst werden müssen. Die Formate für diesen Test werden während des Semesters eingeübt, indem zu Beginn jeder Vorlesung einige Übungsaufgaben zur vorangegangenen Vorlesung von Ihnen zu lösen sind. Bei bestandenem Test erhalten Sie 2 LP verbucht.

Grundlage für das Selbststudium und die Prüfungen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Basistexte oder Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2010) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2010).

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2010): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2010): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Vertiefende Literatur / Einführungs- und Überblickswerke zur Literaturdidaktik:

Abraham, Ulf; Kepser, Mattis (2016; erstmals 2005): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 4. Neu bearbeitete Auflage, Berlin.

Bredel, Ursula; Pieper, Irene (2015): Integrative Deutschdidaktik. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Dawidowski, Christian (2016): Literaturdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Ehlers, Swantje (2016): Literaturdidaktik. Eine Einführung. Ditzingen: Reclam. (erscheint Mitte Oktober 2016)

Frederking, Volker u.a. (2013): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik. 2. Neu bearb. und erw. Ausgabe.

Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus (2013): Mediendidaktik Deutsch. 2., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin.

Goer, Charis; Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Hochstadt, Christiane; Krafft, Andreas; Olsen, Ralph (2015): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen: Francke/ UTB.

Kämper-van den Boogaart, Michael; Spinner, Kaspar H. (Hg.) (2010): Lese- und Literaturunterricht. 3 Teilbände. Deutschunterricht in Theorie und Praxis: DTP, Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden, hrsg. von Winfried Ulrich; Band 11/1-3, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akademie-Verlag.

Müller-Michaels, Harro (2009): Grundkurs Lehramt Deutsch. Stuttgart: Klett.

Modul C

Grundstudium

Vorlesungen

Literaturwissenschaft

14484.0050 Erzählende Kinder- und Jugendliteratur – Geschichte, Gattungen, Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) M. Staiger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die erzählende Kinder- und Jugendliteratur. Hierbei werden – nach einer Klärung zentraler Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft – drei Perspektiven eingenommen: (1) ein literaturhistorischer Fokus auf die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur, auf einzelne Epochen und Klassiker; (2) ein gattungstheoretischer Blick auf kinder- und jugendliterarische Erzählformen; (3) eine Auseinandersetzung mit wichtigen Medien der Kinder- und Jugendliteratur (Buch, Bilderbuch, Comic, Film, Hörmedien).
Studienleistungen: eigenständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, Verfassen eines ausführlichen Sitzungsprotokolls

- Gansel, Carsten (2016): Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 7., aktual. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Hurrelmann, Bettina (Hg.) (1995): Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Frankfurt/M.: Fischer.
- Lange, Günter (Hrsg.) (2011): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Weinkauff, Gina; Glasenapp, Gabriele von (2014): Kinder- und Jugendliteratur. 2., aktual. Aufl. Paderborn: Schöningh.
- Wild, Reiner (2008): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler.

14484.0051 Die deutschsprachige Novelle von ihren Anfängen bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 24.4.2017 R. Füllmann

Die Novelle ist eine der grundlegenden Gattungen der europäischen Literaturgeschichte, deren Stoffe bis auf den Hellenen Herodot und biblische Quellen zurückgehen. Sie ist äußerst traditionell

und trägt das Neue dennoch schon in ihrem Namen. Die Vorlesung will diese unterrichtsrelevante Textsorte poetologisch, didaktisch und literaturhistorisch beleuchten, ausgehend von ihrem Ursprung bei Boccaccio im 14. Jahrhundert und den ersten deutschen Übersetzungen des Dekamerons im 15. Jahrhundert sowie der kaum bekannten italienischen Renaissancepoetik der Novelle von Francesco Bonciani (1574). Der Novellenbegriff wiederum ist noch im 17. Jahrhundert ein Synonym für Zeitungsneuigkeiten (‚Rigische Novellen', ab 1681). Erst in der Goethezeit wird er im Deutschen zum literarischen Gattungsbegriff. Die Vorlesung knüpft daran an mit Darstellungen der Novellistik Schillers (‚Der Verbrecher aus verlorener Ehre') und der Novellentheorie Goethes von der ‚unerhörten Begebenheit'. Der weitere Verlauf der exemplarischen Gattungsgeschichte ist durch Schultexte geprägt. Postkoloniale Probleme werden mit Kleists ‚Verlobung in St. Domingo' ebenso behandelt wie die phantastische Italien- und Märchennovelle der Romantik mit Eichendorffs ‚Marmorbild'. Die real-idealistische Dorfnovelle der Schweiz repräsentiert Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe' als Variante eines altitalienischen Novellen-Engramms, während die (alt-)österreichischen Tiernovellen ‚Krambambuli' von Marie von Ebner-Eschenbach und ‚Tambi' von Ferdinand von Saar in den transkulturellen Raum Mährens führen. Als phantastische ‚Husumerei' vertritt Storms ‚Schimmelreiter' den ausklingenden norddeutschen Realismus wie die zeitgleich publizierte ‚Novellistische Studie' ‚Bahnwärter Thiel' von Gerhart Hauptmann den beginnenden Naturalismus. Die freudianische Wiener Moderne wird exemplarisch anhand der ‚Novelle aus Kinderland' ‚Brennendes Geheimnis' von Stefan Zweig vorgestellt, die politisch-parabolische Novellistik des 20. Jahrhunderts vertritt wiederum Thomas Manns ‚tragisches Reiseerlebnis' ‚Mario und der Zauberer', das den aufkeimenden italienischen Faschismus widerspiegelt. Der deutsche Faschismus ist folglich noch Thema in der allmählichen Novellen-Renaissance der Nachkriegszeit, die anhand der Danziger Jugendnovellen ‚Katz und Maus' und ‚Im Krebsgang' von Günter Grass nachgezeichnet wird. Den Schlussstein der Übersicht über Jahrhunderte der Novellenentwicklung bildet die Schülergeschichte ‚Schweigeminute' von Siegfried Lenz, eine Meereserzählung in der Tradition der ‚Husumereien' (Fontane) Theodor Storms.

Einführende Literatur:

Aust, Hugo: Novelle. Stuttgart, Weimar 2012.

Bekes, Peter: Novellen und Erzählungen: Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. Seelze 2015.

Füllmann, Rolf: Einführung in die Novelle. Darmstadt 2010 sowie ders.: Die Novelle – Gattung zwischen Struktur und Varianz. Einleitender Basisartikel in: Der Deutschunterricht. Nr.4/2011. S. 2-12.

Meier, Albert: Novelle – eine Einführung. Berlin 2014.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0053 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptualer Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz. Die Vorlesung wird mit einem freiwilligen Testat abgeschlossen.

S e m i n a r e

P r o s e m i n a r I L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0200 Inklusion oder Exklusion? – Transgender und intersexuelle ProtagonistInnen in der Kinder- und Jugendliteratur (Blockseminar) (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.3.2017 10 - 11, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mo. 10.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 11.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mi. 12.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Do. 13.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) N. Seidel

Ein zentrales Merkmal von Adoleszenzromanen stellt die Identitätssuche und -findung seiner jugendlichen ProtagonistInnen sowie ihre Verortung innerhalb oder außerhalb gegebener gesellschaftlicher Normen oder Kategorien dar. Romane, die Queerness verhandeln, stellen regelmäßig „geschlechtliches Alltagswissen" (Stefan Hirschauer) ihrer LeserInnen infrage, da die Figuren so konstruiert sind, dass sie mit ihrer geschlechtlichen oder sexuellen Identität nicht den Normen der Diegesis (primär der Peer Group, nicht nur den familiären Vorstellungen) entsprechen. Das Aufbrechen binär strukturierter Weltentwürfe ist also ein Erkennungsmerkmal dieser Romane, die im schulischen Kontext dergestalt genutzt werden können, um gegenüber Vorurteilen und Geschlechterklisches zu sensibilisieren und somit Andersartigkeit zu inkludieren. Mit der (relativ neuen) Figur des Transgender-Kindes werden nun aber exkludierende Kategorien perpetuiert und Vorstellungen von Zweigeschlechtlichkeit (losgelöst von physischen Entitäten) und geschlechtstypischen Verhaltensweisen, Vorlieben und Beschränkungen verfestigt.

Im Seminar werden solche Kinder- und Jugendromane genauer in den Blick genommen, die einerseits mit der Tradition der sex/gender-Konstruktion brechen, andererseits jedoch die Kategorien männlich/weiblich beibehalten und somit – in aktueller KJL überwunden geglaubten – Geschlechterklischees Vorschub leisten.

Das Proseminar gliedert sich in drei Teile: Zunächst werden wir erzähltheoretische Grundlagen auffrischen, erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysemodelle in den Blick nehmen. Des Weiteren werden wir uns in den Diskurs der Gender Studies einarbeiten und dabei sowohl historische Entwicklungen als auch theoretische Differenzen erörtern. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Laufe des Semesters an vier Romanen, deren Lektüre von mir mit Testaten überprüft wird, erprobt.

Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit.
Vor Beginn des Seminars muss die Primärliteratur (s.u.) gelesen worden sein; es wird zu Beginn der jeweiligen Sitzung mit diversen Testaten die Lektüre überprüft werden – und daran (sowie an der fristgerechten Abgabe von Lesetagebüchern) wird die aktive Teilnahme gekoppelt sein!

Bitte beachten Sie, dass der obligatorische Vorbesprechungstermin noch in den Semesterferien des WS 16/17 liegt! Er findet am 13.3. um 10 Uhr in S 142 statt.

Diese Veranstaltung ist für das „Studium Inklusiv" im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) geöffnet, so dass Sie sich den Besuch dieser Veranstaltung entsprechend zertifizieren lassen können.

Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/ Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0201 Kinderliterarische Gattungen und Medien am Beispiel von James Krüss

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254) A. Blümer

James Krüss (1926–1997) gilt als einer der wichtigsten und vielfältigsten Autoren der Kinderliteratur der Nachkriegsjahrzehnte: Sein Werk umfasst Romane und Gedichtbände für Kinder, er hat Bilderbücher geschrieben, Anthologien mit Kinderlyrik herausgegeben, Fernsehserien und Hörspiele verantwortet, kinderliterarische Texte übersetzt und sich auch theoretisch mit der Kinder- und Jugendliteratur auseinandergesetzt. In diesem literaturwissenschaftlichen Proseminar mit Propädeutikanteil werden wir versuchen, uns am Beispiel dieses Autors einen Überblick über verschiedene kinderliterarische Gattungen und Medien und ihre Eigenheiten zu verschaffen. Unter anderem werden voraussichtlich folgende Texte/Werke besprochen (eine endgültige Auswahl erfolgt gemeinsam in der ersten Seminarsitzung):

Timm Thaler oder das verkaufte Lachen

In Tante Julies Haus

Bilderbuch Henriette Bimmelbahn

Hörspiel Die Konferenz der Tiere (nach Erich Kästner)

Fernsehserie James‘ Tierleben

Übersetzung aus dem Englischen Leo Lionni: Swimmy oder Robert Louis Stevenson: Im Versgarten

Die Bereitschaft zum Lesen umfangreicher Texte, zum Festhalten von Lektüreeindrücken, zur Mitarbeit in Expertinnen/Expertengruppen und überhaupt zur aktiven Teilnahme wird vorausgesetzt. Dieses Proseminar beinhaltet einen Propädeutik-Anteil zum wissenschaftlichen Arbeiten.
In insgesamt drei bis vier Sitzungen zu Beginn und gegen Ende des Seminars wird es um Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens, um wissenschaftliches Lesen und Schreiben, um die Arbeitsphasen und Arbeitstechniken beim Verfassen einer literaturwissenschaftlichen Hausarbeit um den Aufbau einer solchen Hausarbeit gehen.
Zu einem ersten Überblick über James Krüss‘ vielfältiges Werk sei folgende Bibliografie empfohlen:

http://www.jameskruess.de/uploads/pdf/Romane_und_Erz%C3%A4hlungen_Maerz2015.pdf

Einen ausführlicheren Überblick über James Krüss‘ Biographie und Werk bietet

Klaus Doderer: James Krüss. Insulaner und Weltbürger. Hamburg: Carlsen 2009.

14484.0202 Lehrerfiguren der KJL seit der Aufklärung bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 9

Mo. 16 - 17.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 176, ab 24.4.2017 O. Leingang

Der Schauspatz Schule ist in der Kinder- und Jugendliteratur fest etabliert, doch hat sich der Blick auf dieses besondere soziale System in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Gesellschaftliche Veränderungen und reformierte pädagogische Vorstellungen führten dazu, dass die Schule und die in ihr handelnden Personen neu und oftmals weniger klischeehaft dargestellt wurden. Komische Situationen, in denen das nichtkonforme Verhalten von Kindern zum Problem für Lehrer wird, durchkreuzen die gewünschte Ruhe und Ordnung der Erwachsenenwelt und legen durch mutwilliges Missverstehen schulische Rituale bloß. Im Rahmen des Seminars werden internationale Variationen dieses kinderliterarischen Motivs, gängige Kindheitsbilder und Erziehungskonzepte diskutiert.

E.T.A. Hoffmann: Das fremde Kind

Ludwig Thoma: Lausbubengeschichten

Erich Kästner: Das fliegende Klassenzimmer

Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf

Christine Nöstlinger: Der Hund kommt!

Paul Maar: Eine Woche voller Samstage

14484.0203 ‚Gender-Dramen'. Ausgewählte dramatische Texte um 1800 und 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) C. Gürth

Auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies werden wir uns im Proseminar mit der sich herausbildenden Vorstellung von einem spezifisch weiblichen und männlichen 'Geschlechtscharakter' um 1800 und der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen.
Dem Weiblichen kommt innerhalb der zeitgenössischen Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Die in diesem Zusammenhang entwickelten Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden, sollen im Proseminar genauer untersucht werden. Durch intensive Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden.
Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Das Seminar widmet sich, auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, der Lektüre ausgewählter Dramen von u.a. Kleist, Hofmannsthal, Ibsen u. Wedekind.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung
Leistungsnachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.
HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.
IBSEN, Henrik: Nora. Ein Puppenheim. Schauspiel in drei Akten. Aus dem Norwegischen übertragen von Richard Linder. Stuttgart: Reclam 2012.
KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder Die Feuerprobe. Ein großes historisches Ritterschauspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2009.
KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.
WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

14484.0204 Außenseiterfiguren im Kinder- und Jugendfilm

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 F. Münschke

Wie werden Figuren zu Außenseitern? Was ist der Unterschied zwischen einem „intentionellen Außenseiter“ und einem „existentiellen Außenseiter“? Wie gehen Außenseiterfiguren mit ihrer (zugeschriebenen) Rolle um? Gibt es Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen

Außenseitern? Das sind Fragen, die wir in diesem Proseminar anhand exemplarischer Kinder- und Jugendfilme besprechen und diskutieren werden.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung mit der audiovisuellen Inszenierung von Außenseiterfiguren und werden dabei filmanalytische Grundbegriffe vorstellen, einüben und auf die Beispielfilme anwenden. Ebenso werden wir die Filme in gesellschaftliche, historische und filmgeschichtliche Kontexte einordnen und einen Blick darauf werfen, wie verschiedene Filmgenre-Konventionen die Zeichnung der Figuren beeinflussen.

Die Filmauswahl wird sehr heterogen sein, wir werden einen Blick auf Filmklassiker wie „Rebel without a cause“ (Nicholas Ray“) und auf amerikanische Independent-Produktionen wie „Welcome to the Dollhouse“ (Todd Solondz) und "Napoleon Dynamite" (Jared Hess) werfen und uns zudem etwa deutschen Jugendfilmen der Gegenwart wie „Knallhart“ (Detlev Buck), "Picco" (Philipp Koch) oder „Schönefeld Boulevard“ (Sylke Enders) widmen.

Das Seminar ist doppelstündig, im zweiten Teil der Sitzung wird der jeweilige Film, der in der Woche darauf im ersten Teil besprochen wird, in voller Länge gezeigt.

14484.0205 Naives Erzählen? Von Irmgard Keuns „Kind aller Länder” bis Morris Gleitzmans „Einmal”: Betrachtung einer Spielart erzählerischer Unzuverlässigkeit anhand ausgewählter kinder- und jugendlit. Werke

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung — N. Wallraff

In Irmgard Keuns Exilroman Kind aller Länder erzählt die zehnjährige Kully von ihrer Flucht vor dem Nationalsozialismus. Mit ihren Eltern hat sie bereits in einer Reihe verschiedener europäischer Städte und Länder gelebt. Als Erzählerin ist Kully Zeugin und ‚Berichterstatterin‘ der Versuche ihrer Eltern, die Familie in Sicherheit zu führen. Kullys Blickwinkel ist dabei ein sehr kindlicher: Nicht alles, was geschieht, versteht sie, und einige Details der Flucht bleiben ihr im Verborgenen, obwohl sie davon erzählt.

Unzuverlässige Erzähler, so formulieren es Martínez und Scheffel (2012, 103), sind solche, „deren Behauptungen, zumindest teilweise, als falsch gelten müssen mit Bezug auf das, was in der Erzählten Welt der Fall ist.“ Es ist Kullys Naivität, die sie zu einer unzuverlässigen Erzählerin macht: Ihre kindlichen Schlüsse bezüglich der Geschehnisse sind stellenweise nicht ‚richtig‘, Leserinnen und Leser erhalten einen Wissensvorsprung vor der Erzählerin. Keun gelingt mit diesem Kunstgriff eine kritische und dabei stets implizite Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus – aber auch mit dem Exil.

In diesem Proseminar werden wir uns mit dieser Spielart erzählerischer Unzuverlässigkeit befassen und dazu neben Kind aller Länder weitere ausgewählte kinder- und jugendliterarische Werke mit naiven Erzählerinnen und Erzählern in den Blick nehmen. Unser Interesse gilt dabei besonders der Modulierung der Erzählinstanzen sowie den spezifischen Funktionen der Unzuverlässigkeit.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9., aktualis. u. überarb. Aufl. München: Beck 2012.
Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslininie 142).
Eine detaillierte Literaturliste erhalten Sie zu Semesterbeginn in ILIAS.

14484.0206 Adoleszenz in Erzähltexten um 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 24.4.2017 — P. Gehrmann

Adoleszenz bedeutet Krise. Der Lebensabschnitt zwischen dem 12. und 21. Lebensjahr ist als konfliktträchtige Phase der Auseinandersetzung mit sich selbst, der sozialen Mitwelt und der historisch und kulturell spezifischen Werteordnungen zu kennzeichnen. Die Jugendlichen stehen vor drei Aufgaben (Ute Zöllner): die schubweise auftretenden körperlichen und seelischen Veränderungen zu bewältigen, soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen wie zu Erwachsenen neu zu gestalten und zunehmend selbstverantwortlich mit soziokulturellen Normen und Aufgaben umgehen zu lernen. Literarische Texte über Adoleszenz sind daher geeignet, auch die Normen der Erwachsenenwelt zu thematisieren und zu problematisieren.

Um 1900 entstehen auffällig viele Texte mit – zumeist tragisch dargestellten – jugendlichen Protagonisten. Wir werden im Seminar einige von ihnen, und zwar erzählerische Texte, näher untersuchen. Unser Augenmerk soll dabei sowohl auf dem jugendlichen Individuum als auch auf dem sozialen Wertegefüge, in dem es sich bewegt, liegen. Auch stellen wir Vergleiche zu

eigenen wie auch zu literarisch gestalteten Erfahrungen heutiger Adoleszenz an, um historische Besonderheiten und anthropologisch bedingte Gemeinsamkeiten auszumachen. Die Frage nach dem fachdidaktischen Potential dieses Themas beleuchten wir im letzten Abschnitt des Seminars.
Literatur:

Martin, Ariane: Die modernen Leiden der Knabenseelen. Schule und Schüler in der Literatur um 1900. In: Der Deutschunterricht (2000) H.2, S. 27 – 36.

Ulbricht, Justus H.: Jugendkult, Reformpädagogik und Jugendbewegung zu Beginn des Jahrhunderts des Kindes“. In: Der Deutschunterricht (2000) 2, S. 37 – 47.

14484.0207 Die Erzählungen Franz Kafkas

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 24.4.2017 N.Rottschäfer

Das Seminar bietet eine Einführung in die Erzählungen Franz Kafkas (1883-1924), einem der bedeutendsten und wichtigsten Autoren der literarischen Moderne. Kafkas Erzählungen gehören zum Kanon der Weltliteratur. Sie sind grundlegende und herausragende Texte des 20. Jahrhunderts, die die Fragen und Krisen der Moderne reflektieren und literarisch zur Darstellung bringen. Die rätselhaften, ‚labyrinthischen‘ und zunächst schwer zugänglich erscheinenden Prosatexte stellen für die Deutung immer wieder eine Herausforderung dar. Gelesen und besprochen werden u.a. folgende Erzählungen: „Die Sorge des Hausvaters“, „Das Urteil“, „Die Verwandlung“, „Ein Bericht für eine Akademie“, „In der Strafkolonie“, „Ein Hungerkünstler“, „Vor dem Gesetz“, „Beim Bau der Chinesischen Mauer“, „Der Jäger Gracchus“. Die gemeinsame textnahe Lektüre steht im Mittelpunkt, die wichtige Einblicke in grundlegende Methoden und Techniken der Erzähltextanalyse eröffnet. Darüber hinaus werden aktuelle Tendenzen der Kafka-Forschung diskutiert. Weitere Themen und Fragestellungen: die kultur- und literaturgeschichtliche Kontextualisierung der Erzählungen, Moderne, Film und Fotografie, Körper, die Kunst und der Künstler, Gesetz und Strafe, Schuld.
2 LP: Beteiligung sowie Mitarbeit an einem Impulsreferat;

4 LP: erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit.
Grundlage des Seminargesprächs ist die folgende Ausgabe:

Kafka, Franz: Die Erzählungen. Originalfassung. Hg. von Roger Hermes. Frankfurt a.M. ^{7}2002.
Diese Ausgabe sollte nach Möglichkeit angeschafft werden.

Einführungen in Leben und Werk Kafkas:

Alt, Peter-André: Franz Kafka. Der ewige Sohn. Eine Biographie. München 2005.

Engel, Manfred/Auerochs, Bernd (Hg.): Kafka Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart – Weimar 2010.

Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart 2002.

Kaul, Susanne: Einführung in das Werk Franz Kafkas. Darmstadt 2010.

Zu empfehlen ist auch die große Kafka-Biographie von Rainer Stach (3 Bände).

14484.0208 Lyrik des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) N.Rottschäfer

Das 19. Jahrhundert hat eine vielfältige und herausragende Lyrik hervorgebracht. Das Seminar führt in eine Reihe unterschiedlicher Gedichte und ‚poetischer Stimmen‘ ein und bietet einen Überblick über Themen, Motive, Formen, Programme und Poetiken. Ausgehend von der Lyrik der Romantik bilden die ‚nachromantische Epoche‘ (Mörike, Uhland, Platen, Heine, Droste-Hülshoff), die Lyrik des Vormärz (Freiligrath, Herwegh), Gedichte der ‚realistischen‘ Erzähler (Storm, Keller, Meyer, Fontane) sowie die Frühe Moderne (George, Rilke, Hofmannsthal) am Ende des Jahrhunderts weitere Schwerpunkte. Über die Analyse und Interpretation paradigmatischer Gedichte hinaus kommen auch theoretisch-systematische Fragen und Überlegungen (Lyriktheorie, Epochenbildung,

Literaturgeschichtsschreibung, kulturelle und historische Kontexte) zur Sprache. Eingeübt und vertieft werden Gegenstände, Verfahren und Instrumentarien der Gedichtanalyse.
2 LP: Beteiligung sowie Mitarbeit an einem Impulsreferat;

4 LP: erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit.
Zur Anschaffung empfohlen:

Bode, Dietrich (Hg.): Deutsche Gedichte. Eine Anthologie. Stuttgart 2013.

Heine, Heinrich: Die romantische Schule. Kritische Ausgabe. Hg. von Helga Weidmann. Stuttgart 2015.

Literatur zur Einführung:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 3. Aufl. Stuttgart 2015.

Burdorf, Dieter: Geschichte der deutschen Lyrik. Einführung und Interpretationen. Stuttgart 2015.

Lamping, Dieter (Hg.): Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart u.a. 2011.

Martus, Steffen u.a. (Hg.): Lyrik im 19. Jahrhundert. Gattungspoetik als Reflexionsmedium der Kultur. Bern u.a. 2011.

Petersdorff, Dirk von: Geschichte der deutschen Lyrik. München 2008.

Völker, Ludwig (Hg.): Lyriktheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart 2011.

14484.0209 Die wunderbaren Jahre. Reiner Kunzes Prosa und Lyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 24.4.2017 — R. Kopriva

Ausgehend von dem gleichnamigen Prosaband (1976) sollen die Besonderheiten der literarischen Darstellungsformen dieses Bestsellers in ihrer Vielfalt herausgearbeitet werden. Aufmerksamkeit wird auch dem lyrischen, übersetzerischen Werk sowie Kinderbüchern des Autors geschenkt.

Bedacht wird auch der mögliche Einsatz von Werken Reiner Kunzes (als etablierter Lesebuchautor) im Deutschunterricht.

Reiner Kunze (www.reiner-kunze.com, Träger zahlreicher Preise (u.a. Büchner-Preis, America Award in LiteratureGratias agit des tschechischen Außenministers) zählt heutzutage zu unüberhörbaren Stimmen der deutschen Literatur als Autor und Übersetzer. Die Herausgabe seines Prosabandes über die Sozialisation der Jugend in der DDR und die "verbotenen Menschen" (Autoren) in der Tschechoslowakei und die darauffolgende Ausbürgerung und Umsiedlung des Autors nach Westdeutschland sowie die Ausbürgerung seines Freundes Wolf Biermanns nach dem berühmten Konzert im November 1976 in der Kölner Sporthalle (im November 1976) markierten den Anfang vom Ende der DDR. Zuletzt ist in der etablierten Buchreihe Poesielbum der Bd. Jan Skácel (2016) mit einer kleinen Auswahl von Kunzes Skácel-Übertragungen erschienen. Reiner Kunze übersetzte im Laufe von über 50 Jahren neben Werken aus anderen Literaturen auch rd. 50 tschechische Autoren und Autorinnen (darunter Werke namhafter Autoren wie Milan Kundera, Ludvík Kundera, Jaroslav Seifert, Jan Skácel, Vladimír Holan)
Bitte beachten Sie, dass die literaturwissenschaftlichen und sprachwissenschaftlichen Proseminare in BM 2 erst besucht werden können, wenn das entsprechende Einführungsseminar zur Literatur- bzw. Sprachwissenschaft absolviert wurde.
Irsigler, I., &Orth, D. (2015). Einfuehrung in die Literatur der Wiener Moderne (Einfuehrungen Germanistik. vyd.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lorenz, D. (2007). Wiener Moderne (Sammlung Metzler290. vyd.). Metzler.

Magris, C. (2000). Der habsburgische Mythos in der modernen oesterreichischen Literatur (Orig.-Tit. Im
mito absburgico nella letteratura austriaca). (M. v. Pásztory, Překl.) Wien: Zsolnay.

Wunberg, G. (1992). Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart: Reclam.

14484.0210 Von Dampf, Zahnrädern und Luftschiffen: Steampunk in der zeitgenössischen Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 24.4.2017 I. Krutsch

Das Phänomen des „Steampunk“ hat längst Einzug in die Kinder- und Jugendliteratur gehalten. Aus der erstmals in den 1980er Jahren in Erscheinung getretenen literarischen Strömung, welche Stilelemente der viktorianischen Zeit mit Technik auf eine abenteuerliche und romantische Art miteinander verknüpft, ist längst eine Subkultur, ein Stil und eine kulturelle Bewegung unserer Zeit geworden, die sich immer mehr Anhängern erfreut. Dampf ist hierbei der Antrieb, die dadurch freigesetzten Kräfte werden auf Zahnräder übertragen und die Abenteuerromantik ist durchsetzt von viktorianischen Wertevorstellungen; eine alternative Zukunftsvision der Vergangenheit.

Wie sich diese Subkultur in der zeitgenössischen Kinder- und Jugendbuchliteratur manifestiert und einer jungen Leserschaft offeriert wird, soll Thema dieses Seminares sein.

Das Seminar wird sich der Aufgabe stellen, Stilelemente des Steampunks in ausgewählter Kinder- und Jugendliteratur in Hinblick auf ihre Intertextualität, Aktualität und Mannigfaltigkeit zu ergründen. Des Weiteren werden verschiedene Literaturtheorien (Intertextualität, Systemtheorie, Diskurstheorie, Akteur-Netzwerk-Theorie) an den einzelnen Romanen ihre Anwendung finden.
- Verne, Jules. 20.000 Meilen unter dem Meer. 1869/1870. (Hörbuch bei Audible)

- Westerfeld, Scott. Leviathan. Die geheime Mission. München: Heyne 2011. (ab 12 Jahre)

- Thiemeyer, Thomas. Chroniken der Weltensucher - Die Stadt der Regenfresser: Band 1. Loewe 2012. (ab 12 Jahren)

- Gläser, Mechthild. Stadt aus Trug und Schatten: Band 1 (Eisenheim-Dilogie). Loewe 2012. (ab 13 Jahren)

- Colfer, Eoin. WARP - Der Quantenzauberer. Loewe 2014. (ab 14 Jahren)

14484.0211 Queere ProtagonistInnen in den Jugendbuch-Neuerscheinungen (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 N. Seidel

Das Proseminar untersucht queere Geschlechterkonzeptionen in ausgewählten jugendliterarischen Romanen und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. Des Weiteren werden wir uns in den Diskurs der Gender Studies einarbeiten und dabei sowohl historische Entwicklungen als auch theoretische Differenzen in den Blick nehmen.

In einem zweiten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben oder Gruppenarbeiten) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.
Primärliteratur:

- Fehér, Christine (2016): Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen.
- Reid, Raziel (2016): Movie Star. Berlin: Albino.
- Wegberg, T.A. (2017): Meine Mutter, sein Exmann und ich. Hamburg: Rowohlt.

Sekundärliteratur:

Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/ Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0212 Geschlechtermaskerade in der Jugendliteratur (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 N.Seidel

In diesem Proseminar untersuchen wir Kinder -und Jugendliteratur aus dem 21. und dem 20. Jahrhundert, in der sich Mädchen als Jungen verkleiden bzw. als Jungen leben. Diese Variante des Maskerademotivs ist in der europäischen Literatur ein vergleichsweise bekanntes Phänomen, dem wir uns zunächst mit Romanen des frühen 20. Jahrhunderts nähern werden um dann die in den Texten dargestellten Geschlechterkonstruktionen zu untersuchen.

Das Seminar zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.

Literatur

Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/ Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0213 Erzählanfänge und Erzählschlüsse im Adoleszenzroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 N.Bieker

Das Seminar zielt darauf, die wesentlichen Zusammenhänge zwischen dem Erzählanfang und dem Erzählschluss eines literarischen Textes herauszuarbeiten, nachzuvollziehen, wie der Übergang vom Anfang zum Ende gewährleistet wird und welche Bedeutung dies für das Gesamtverständnis eines literarischen Werkes hat. Nach einer theoretischen Einführung soll dies an aktuellen sowie klassischen jugendliterarischen Werken erprobt werden.

Daneben beinhaltet das Seminar den obligatorischen Propädeutik-Anteil zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Neueren deutschen Literatur mit zwei einführenden Sitzungen, die sich den Fragen widmen, was Wissenschaftlichkeit und was wissenschaftliche Lektüren sind, sowie zwei Sitzungen am Ende des Semesters, die auf das Planen und Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit abzielen.

Qualifikation

Teilnahme: Analyse eines der genannten Primärwerke anhand der theoretischen Grundlagen.

Leistungsnachweis: Teilnahme sowie das Verfassen einer zehnseitigen Hausarbeit.
Primärliteratur

Bach, Tamara: Marienbilder. Hamburg: Carlsen 2014

-

Meyer, Stephenie: Bis(s) zum Morgengrauen. Übers. Karsten Kredel. Hamburg: Carlsen 2006. (OA 2005 u.d.T. Twilight.)

Sailinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übers. Heinrich Böll. Reinbeck: Rororo 1999. (OA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.)

Schützsack, Lara: Und auch so bitterkalt. Frankfurt am Main: KJB 2014.

Sekundärliteratur:

Wird fortlaufend bekanntgegeben.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB. 2124.)

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hrsg. von Günter Lange. Bd 1: Grundlagen, Gattungen. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2000. S. 359-385.

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michalel Bogdal und Hermann Korte (Hrsg.): Gründzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2002, S. 134-146.

Lange, Günter: Adoleszenzroman. In: Ders. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. [Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik.] Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2011, S. 147-166.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9., aktualis. u. überarb. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium)

Weinkauff, Gina und Gabriele von Glasenapp: Kinder- und Jugendliteratur. 2. aktual. Aufl. Paderborn u. a.: Schöningh 2014 (UTB. 3345). (Insbesondere S. 129-134)

P r o s e m i n a r I S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0252 Phonetik und Phonologie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 S.Zepnik

In der Phonetik werden lautliche Einheiten allgemein unter dem formalen, in der Phonologie eher unter dem funktionalen Aspekt betrachtet. Im Bereich Phonetik werden wir uns im Seminar insbesondere mit der artikulatorischen Phonetik und der Transkription auseinandersetzen. Daran anschließend werden wir phonologische Analysen durchführen. Wir beschäftigen uns sowohl mit der traditionellen segmentalen Phonologie, als auch mit der suprasegmentalen Phonologie (Silbenphonologie, Metrik, Intonation). Auf Schnittstellen zur Orthographie und zur Syntax wird im Laufe des Seminars immer wieder verwiesen.
Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Nachweis durch Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit
Literaturauswahl:

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart, Weimar: Metzler

Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag

Hall, Allan T. (2011): Phonologie. Eine Einführung. Berlin, New York: De Gruyter. 2. überarb. Aufl.

Maas, Utz (2006): Phonologie. Eine Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck &Ruprecht

14484.0253 Diskursanalyse für den Schulunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193 H.Engfer

Momentan lesen und hören wir nach wie vor von der 'Flüchtlingsflut', die Europa wie ein 'Tsunami' trifft - doch woher wissen wir, dass diese Äußerungen Beispiele für Rassismus sind? Ziel dieses Seminars ist den Zusammenhang zwischen transnationaler Migration, Nationalismus und Rassismus durch kritische Diskursanalyse (für den Schulunterricht) aufzuzeigen. Im Laufe des Seminars werden wir uns die kritische Diskursanalyse (nach van Dijk und Wodak) aneignen und Sie werden dazu ermutigt werden auch eigenes Material zur Analyse mitzubringen (Zeitungsartikel, TV, etc.). Im ersten Drittel des Semesters werden wir uns zunächst ein theoretisches Fundament schaffen. Sie werden mir dabei in Teams behilflich sein, indem Sie die relevanten Konzepte (Rassismus, Ideologie, Nationalismus, Diskurs, etc.) entweder als ExpertInnen (klassisches Referat) oder LehrerInnen (Unterrichtseinheiten a 30min für Sek1) aufbereiten. Im zweiten Drittel eigenen wir uns die Methode zur Datenanalyse an, die Sie dann wiederum in Teams in einer kleinen Projektarbeit anwenden und im letzten Drittel vorstellen. Aus den Projektarbeiten entwickeln sich dann im günstigsten Fall Ihre Hausarbeiten.

14484.0256 Orthographie und Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 C.Lambrecht

Die Groß- und Kleinschreibung (GKS), die Getrennt- und Zusammenschreibung (GZS) und die Zeichensetzung bereiten vielen Schreibern Schwierigkeiten.

Im Seminar bemühen wir uns um einen verstehenden Umgang mit der Rechtschreibung, indem wir uns der Frage widmen, welche grammatischen Prinzipien der GKS, der GZS und der Zeichensetzung zugrunde liegen.

Dabei sollen zunächst ausgewählte Ausschnitte der Syntax erarbeitet werden, um anschließend die Regularitäten der Teilbereiche des Schriftsystems fundiert beschreiben zu können. Auf dieser Grundlage sollen schließlich Aspekte der Vermittlung der Regularitäten in Öffentlichkeit und Schule diskutiert werden.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende grammatische Kenntnisse und Einsichten in die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit der Rechtschreibung allgemein und insbesondere auch mit Zweifelsfällen darstellen.

14484.0257 Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 C.Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System unserer Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den graphematischen Prinzipien der Schreibung von Wörtern und Sätzen unter Bezugnahme auf phonologisches, morphologisches und syntaktisches Grundlagenwissen. Auf dieser Grundlage diskutieren wir nicht nur das Verhältnis zwischen Schriftsystem und Schriftnorm, sondern beziehen unser systembezogenes Wissen auch auf Fragen der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Rechtschreibunterricht. Ziel der Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die die Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als wichtige Vermittlungsaufgabe begreifen zu können.

14484.0258 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 M.Stawinoga

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Konzepte der linguistischen Pragmatik ein und streift dabei auch Fragen aus dem Bereich der Semantik. Während es im ersten Teil des Seminars um die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Pragmatik gehen wird, sollen in einem anschließenden zweiten Teil mit dem Ziel der Vertiefung pragmatische Theorien und Konzepte in den Fokus gerückt werden, die sich speziell auf die Kommunikation in der Institution Schule beziehen.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0259 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193 M.Stawinoga

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Konzepte der linguistischen Pragmatik ein und streift dabei auch Fragen aus dem Bereich der Semantik. Während es im ersten Teil des Seminars um die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Pragmatik gehen wird, sollen in einem anschließenden zweiten Teil mit dem Ziel der Vertiefung pragmatische Theorien und Konzepte in den Fokus gerückt werden, die sich speziell auf die Kommunikation in der Institution Schule beziehen.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0260 Theorien zu und Analyse von gesprochener Sprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 K.Kleinschmidt

Im Proseminar werden verschiedene Konzeptualisierungen gesprochener Sprache, auch in ihrem Verhältnis zu geschriebener Sprache, in den Blick genommen. Dabei wird sowohl die mediale als auch die konzeptionelle Ebene der Mündlichkeit fokussiert.

Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar zudem einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener Sprache auf phonetischer, lexikalischer, syntaktischer, textuell-diskursiver sowie nonverbaler Ebene. Für die ebenfalls einzuübende Transkription gesprochener Sprache erweist es sich als günstig, in den betreffenden Seminarsitzungen einen Laptop sowie Kopfhörer mitbringen zu können, an dem ggf. auch zu zweit gearbeitet werden kann.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Es ist ihnen auch möglich, eine 10-seitige schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Als Studienleistung wird die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe, erwartet. Die Prüfungsleistung ist eine 10-seitige schriftliche Hausarbeit.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Proseminars das „Einführungsseminar: Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen“ aus dem BM2 („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. aus dem BM1b („neue“ Prüfungsordnung) absolviert zu haben.

14484.0261 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 4

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193 S.Rose

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Proseminars das „Einführungsseminar: Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen“ aus dem BM2 („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. aus dem BM1b („neue“ Prüfungsordnung) absolviert zu haben.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Abschnitt aus dem Grundlagenwerk vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden ein Lernportfolio zu allen inhaltlichen Sitzungen erstellt. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. oder 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Lernportfolio zu allen inhaltlichen Sitzungen und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.

Proseminar II Literaturwissenschaft

14484.0200 Inklusion oder Exklusion? – Transgender und intersexuelle ProtagonistInnen in der Kinder- und Jugendliteratur (Blockseminar) (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.3.2017 10 - 11, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mo. 10.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 11.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mi. 12.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Do. 13.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) N.Seidel

Ein zentrales Merkmal von Adoleszenzromanen stellt die Identitätssuche und -findung seiner jugendlichen ProtagonistInnen sowie ihre Verortung innerhalb oder außerhalb gegebener gesellschaftlicher Normen oder Kategorien dar. Romane, die Queerness verhandeln, stellen regelmäßig „geschlechtliches Alltagswissen“ (Stefan Hirschauer) ihrer LeserInnen infrage, da die Figuren so konstruiert sind, dass sie mit ihrer geschlechtlichen oder sexuellen Identität nicht den Normen der Diegesis (primär der Peer Group, nicht nur den familiären Vorstellungen) entsprechen. Das Aufbrechen binär strukturierter Weltentwürfe ist also ein Erkennungsmerkmal dieser Romane, die im schulischen Kontext dergestalt genutzt werden können, um gegenüber Vorurteilen und Geschlechterklisches zu sensibilisieren und somit Andersartigkeit zu inkludieren. Mit der (relativ neuen) Figur des Transgender-Kindes werden nun aber exkludierende Kategorien perpetuiert und Vorstellungen von Zweigeschlechtlichkeit (losgelöst von physischen Entitäten) und geschlechtstypischen Verhaltensweisen, Vorlieben und Beschränkungen verfestigt.

Im Seminar werden solche Kinder- und Jugendromane genauer in den Blick genommen, die einerseits mit der Tradition der sex/gender-Konstruktion brechen, andererseits jedoch die Kategorien männlich/weiblich beibehalten und somit – in aktueller KJL überwunden geglaubten – Geschlechterklischees Vorschub leisten.

Das Proseminar gliedert sich in drei Teile: Zunächst werden wir erzähltheoretische Grundlagen auffrischen, erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysemodelle in den Blick nehmen. Des Weiteren werden wir uns in den Diskurs der Gender Studies einarbeiten und dabei sowohl historische Entwicklungen als auch theoretische Differenzen erörtern. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Laufe des Semesters an vier Romanen, deren Lektüre von mir mit Testaten überprüft wird, erprobt.

Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit.
Vor Beginn des Seminars muss die Primärliteratur (s.u.) gelesen worden sein; es wird zu Beginn der jeweiligen Sitzung mit diversen Testaten die Lektüre überprüft werden – und daran (sowie an der fristgerechten Abgabe von Lesetagebüchern) wird die aktive Teilnahme gekoppelt sein!

Bitte beachten Sie, dass der obligatorische Vorbesprechungstermin noch in den Semesterferien des WS 16/17 liegt! Er findet am 13.3. um 10 Uhr in S 142 statt.

Diese Veranstaltung ist für das „Studium Inklusiv“ im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) geöffnet, so dass Sie sich den Besuch dieser Veranstaltung entsprechend zertifizieren lassen können.

Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/ Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0201 Kinderliterarische Gattungen und Medien am Beispiel von James Krüss

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254) A. Blümer

James Krüss (1926–1997) gilt als einer der wichtigsten und vielfältigsten Autoren der Kinderliteratur der Nachkriegsjahrzehnte: Sein Werk umfasst Romane und Gedichtbände für Kinder, er hat Bilderbücher geschrieben, Anthologien mit Kinderlyrik herausgegeben, Fernsehserien und Hörspiele verantwortet, kinderliterarische Texte übersetzt und sich auch theoretisch mit der Kinder- und Jugendliteratur auseinandergesetzt. In diesem literaturwissenschaftlichen Proseminar mit Propädeutikanteil werden wir versuchen, uns am Beispiel dieses Autors einen Überblick über verschiedene kinderliterarische Gattungen und Medien und ihre Eigenheiten zu verschaffen. Unter anderem werden voraussichtlich folgende Texte/Werke besprochen (eine endgültige Auswahl erfolgt gemeinsam in der ersten Seminarsitzung):

Timm Thaler oder das verkaufte Lachen

In Tante Julies Haus

Bilderbuch Henriette Bimmelbahn

Hörspiel Die Konferenz der Tiere (nach Erich Kästner)

Fernsehserie James‘ Tierleben

Übersetzung aus dem Englischen Leo Lionni: Swimmy oder Robert Louis Stevenson: Im Versgarten

Die Bereitschaft zum Lesen umfangreicher Texte, zum Festhalten von Lektüreeindrücken, zur Mitarbeit in Expertinnen/Expertengruppen und überhaupt zur aktiven Teilnahme wird vorausgesetzt. Dieses Proseminar beinhaltet einen Propädeutik-Anteil zum wissenschaftlichen Arbeiten.
In insgesamt drei bis vier Sitzungen zu Beginn und gegen Ende des Seminars wird es um Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens, um wissenschaftliches Lesen und Schreiben, um die Arbeitsphasen und Arbeitstechniken beim Verfassen einer literaturwissenschaftlichen Hausarbeit um den Aufbau einer solchen Hausarbeit gehen.
Zu einem ersten Überblick über James Krüss‘ vielfältiges Werk sei folgende Bibliografie empfohlen:

http://www.jameskruess.de/uploads/pdf/Romane_und_Erz%C3%A4hlungen_Maerz2015.pdf

Einen ausführlicheren Überblick über James Krüss‘ Biographie und Werk bietet

Klaus Doderer: James Krüss. Insulaner und Weltbürger. Hamburg: Carlsen 2009.

14484.0202 Lehrerfiguren der KJL seit der Aufklärung bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 9

Mo. 16 - 17.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 176, ab 24.4.2017 — O. Leingang

Der Schauspatz Schule ist in der Kinder- und Jugendliteratur fest etabliert, doch hat sich der Blick auf dieses besondere soziale System in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Gesellschaftliche Veränderungen und reformierte pädagogische Vorstellungen führten dazu, dass die Schule und die in ihr handelnden Personen neu und oftmals weniger klischeehaft dargestellt wurden. Komische Situationen, in denen das nichtkonforme Verhalten von Kindern zum Problem für Lehrer wird, durchkreuzen die gewünschte Ruhe und Ordnung der Erwachsenenwelt und legen durch mutwilliges Missverstehen schulische Rituale bloß. Im Rahmen des Seminars werden internationale Variationen dieses kinderliterarischen Motivs, gängige Kindheitsbilder und Erziehungskonzepte diskutiert.

E.T.A. Hoffmann: Das fremde Kind

Ludwig Thoma: Lausbubengeschichten

Erich Kästner: Das fliegende Klassenzimmer

Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf

Christine Nöstlinger: Der Hund kommt!

Paul Maar: Eine Woche voller Samstage

14484.0203 ‚Gender-Dramen‘. Ausgewählte dramatische Texte um 1800 und 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) — C. Gürth

Auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies werden wir uns im Proseminar mit der sich herausbildenden Vorstellung von einem spezifisch weiblichen und männlichen 'Geschlechtscharakter' um 1800 und der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen.
Dem Weiblichen kommt innerhalb der zeitgenössischen Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Die in diesem Zusammenhang entwickelten Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden, sollen im Proseminar genauer untersucht werden. Durch intensive Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden.

Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Das Seminar widmet sich, auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, der Lektüre ausgewählter Dramen von u.a. Kleist, Hofmannsthal, Ibsen u. Wedekind.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung
Leistungsnachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.
HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.
IBSEN, Henrik: Nora. Ein Puppenheim. Schauspiel in drei Akten. Aus dem Norwegischen übertragen von Richard Linder. Stuttgart: Reclam 2012.
KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder Die Feuerprobe. Ein großes historisches Ritterschauspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2009.
KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.
WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

14484.0204 Außenseiterfiguren im Kinder- und Jugendfilm

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 F. Münschke

Wie werden Figuren zu Außenseitern? Was ist der Unterschied zwischen einem „intentionellen Außenseiter“ und einem „existentiellen Außenseiter“? Wie gehen Außenseiterfiguren mit ihrer (zugeschriebenen) Rolle um? Gibt es Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Außenseitern? Das sind Fragen, die wir in diesem Proseminar anhand exemplarischer Kinder- und Jugendfilme besprechen und diskutieren werden.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung mit der audiovisuellen Inszenierung von Außenseiterfiguren und werden dabei filmanalytische Grundbegriffe vorstellen, einüben und auf die Beispielfilme anwenden. Ebenso werden wir die Filme in gesellschaftliche, historische und filmgeschichtliche Kontexte einordnen und einen Blick darauf werfen, wie verschiedene Filmgenre-Konventionen die Zeichnung der Figuren beeinflussen.

Die Filmauswahl wird sehr heterogen sein, wir werden einen Blick auf Filmklassiker wie „Rebel without a cause“ (Nicholas Ray“) und auf amerikanische Independent-Produktionen wie „Welcome to the Dollhouse“ (Todd Solondz) und "Napoleon Dynamite" (Jared Hess) werfen und uns zudem etwa deutschen Jugendfilmen der Gegenwart wie „Knallhart“ (Detlev Buck), "Picco" (Philipp Koch) oder „Schönefeld Boulevard“ (Sylke Enders) widmen.

Das Seminar ist doppelstündig, im zweiten Teil der Sitzung wird der jeweilige Film, der in der Woche darauf im ersten Teil besprochen wird, in voller Länge gezeigt.

14484.0205 Naives Erzählen? Von Irmgard Keuns „Kind aller Länder” bis Morris Gleitzmans „Einmal”: Betrachtung einer Spielart erzählerischer Unzuverlässigkeit anhand ausgewählter kinder- und jugendlit. Werke

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung N. Wallraff

In Irmgard Keuns Exilroman Kind aller Länder erzählt die zehnjährige Kully von ihrer Flucht vor dem Nationalsozialismus. Mit ihren Eltern hat sie bereits in einer Reihe verschiedener europäischer Städte und Länder gelebt. Als Erzählerin ist Kully Zeugin und ‚Berichterstatterin‘ der Versuche ihrer Eltern, die Familie in Sicherheit zu führen. Kullys Blickwinkel ist dabei ein sehr kindlicher: Nicht alles, was geschieht, versteht sie, und einige Details der Flucht bleiben ihr im Verborgenen, obwohl sie davon erzählt.

Unzuverlässige Erzähler, so formulieren es Martínez und Scheffel (2012, 103), sind solche, „deren Behauptungen, zumindest teilweise, als falsch gelten müssen mit Bezug auf das, was in der Erzählten Welt der Fall ist.“ Es ist Kullys Naivität, die sie zu einer unzuverlässigen Erzählerin macht: Ihre kindlichen Schlüsse bezüglich der Geschehnisse sind stellenweise nicht ‚richtig‘, Leserinnen und Leser erhalten einen Wissensvorsprung vor der Erzählerin. Keun gelingt mit diesem Kunstgriff eine kritische und dabei stets implizite Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus – aber auch mit dem Exil.

In diesem Proseminar werden wir uns mit dieser Spielart erzählerischer Unzuverlässigkeit befassen und dazu neben Kind aller Länder weitere ausgewählte kinder- und jugendliterarische Werke mit

naiven Erzählerinnen und Erzählern in den Blick nehmen. Unser Interesse gilt dabei besonders der Modulierung der Erzählinstanzen sowie den spezifischen Funktionen der Unzuverlässigkeit.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9., aktualis. u. überarb. Aufl. München: Beck 2012.
Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni'-Buslininie 142).
Eine detaillierte Literaturliste erhalten Sie zu Semesterbeginn in ILIAS.

14484.0206 Adoleszenz in Erzähltexten um 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 24.4.2017 — P. Gehrmann

Adoleszenz bedeutet Krise. Der Lebensabschnitt zwischen dem 12. und 21. Lebensjahr ist als konfliktträchtige Phase der Auseinandersetzung mit sich selbst, der sozialen Mitwelt und der historisch und kulturell spezifischen Werteordnungen zu kennzeichnen. Die Jugendlichen stehen vor drei Aufgaben (Ute Zöllner): die schubweise auftretenden körperlichen und seelischen Veränderungen zu bewältigen, soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen wie zu Erwachsenen neu zu gestalten und zunehmend selbstverantwortlich mit soziokulturellen Normen und Aufgaben umgehen zu lernen. Literarische Texte über Adoleszenz sind daher geeignet, auch die Normen der Erwachsenenwelt zu thematisieren und zu problematisieren.

Um 1900 entstehen auffällig viele Texte mit – zumeist tragisch dargestellten – jugendlichen Protagonisten. Wir werden im Seminar einige von ihnen, und zwar erzählerische Texte, näher untersuchen. Unser Augenmerk soll dabei sowohl auf dem jugendlichen Individuum als auch auf dem sozialen Wertegefüge, in dem es sich bewegt, liegen. Auch stellen wir Vergleiche zu eigenen wie auch zu literarisch gestalteten Erfahrungen heutiger Adoleszenz an, um historische Besonderheiten und anthropologisch bedingte Gemeinsamkeiten auszumachen. Die Frage nach dem fachdidaktischen Potential dieses Themas beleuchten wir im letzten Abschnitt des Seminars.
Literatur:

Martin, Ariane: Die modernen Leiden der Knabenseelen. Schule und Schüler in der Literatur um 1900. In: Der Deutschunterricht (2000) H.2, S. 27 – 36.

Ulbricht, Justus H.: Jugendkult, Reformpädagogik und Jugendbewegung zu Beginn des Jahrhunderts des Kindes". In: Der Deutschunterricht (2000) 2, S. 37 – 47.

14484.0207 Die Erzählungen Franz Kafkas

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 24.4.2017 — N. Rottschäfer

Das Seminar bietet eine Einführung in die Erzählungen Franz Kafkas (1883-1924), einem der bedeutendsten und wichtigsten Autoren der literarischen Moderne. Kafkas Erzählungen gehören zum Kanon der Weltliteratur. Sie sind grundlegende und herausragende Texte des 20. Jahrhunderts, die die Fragen und Krisen der Moderne reflektieren und literarisch zur Darstellung bringen. Die rätselhaften, ‚labyrinthischen' und zunächst schwer zugänglich erscheinenden Prosatexte stellen für die Deutung immer wieder eine Herausforderung dar. Gelesen und besprochen werden u.a. folgende Erzählungen: „Die Sorge des Hausvaters", „Das Urteil", „Die Verwandlung", „Ein Bericht für eine Akademie", „In der Strafkolonie", „Ein Hungerkünstler", „Vor dem Gesetz", „Beim Bau der Chinesischen Mauer", „Der Jäger Gracchus". Die gemeinsame textnahe Lektüre steht im Mittelpunkt, die wichtige Einblicke in grundlegende Methoden und Techniken der Erzähltextanalyse eröffnet. Darüber hinaus werden aktuelle Tendenzen der Kafka-Forschung diskutiert. Weitere Themen und Fragestellungen: die kultur- und literaturgeschichtliche Kontextualisierung der Erzählungen, Moderne, Film und Fotografie, Körper, die Kunst und der Künstler, Gesetz und Strafe, Schuld.
2 LP: Beteiligung sowie Mitarbeit an einem Impulsreferat;

4 LP: erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit.
Grundlage des Seminargesprächs ist die folgende Ausgabe:

Kafka, Franz: Die Erzählungen. Originalfassung. Hg. von Roger Hermes. Frankfurt a.M. ^{7}2002.
Diese Ausgabe sollte nach Möglichkeit angeschafft werden.

Einführungen in Leben und Werk Kafkas:

Alt, Peter-André: Franz Kafka. Der ewige Sohn. Eine Biographie. München 2005.

Engel, Manfred/Auerochs, Bernd (Hg.): Kafka Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart – Weimar 2010.

Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart 2002.

Kaul, Susanne: Einführung in das Werk Franz Kafkas. Darmstadt 2010.

Zu empfehlen ist auch die große Kafka-Biographie von Rainer Stach (3 Bände).

14484.0208 Lyrik des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) — N. Rottschäfer

Das 19. Jahrhundert hat eine vielfältige und herausragende Lyrik hervorgebracht. Das Seminar führt in eine Reihe unterschiedlicher Gedichte und ‚poetischer Stimmen‘ ein und bietet einen Überblick über Themen, Motive, Formen, Programme und Poetiken. Ausgehend von der Lyrik der Romantik bilden die ‚nachromantische Epoche‘ (Mörike, Uhland, Platen, Heine, Droste-Hülshoff), die Lyrik des Vormärz (Freiligrath, Herwegh), Gedichte der ‚realistischen‘ Erzähler (Storm, Keller, Meyer, Fontane) sowie die Frühe Moderne (George, Rilke, Hofmannsthal) am Ende des Jahrhunderts weitere Schwerpunkte. Über die Analyse und Interpretation paradigmatischer Gedichte hinaus kommen auch theoretisch-systematische Fragen und Überlegungen (Lyriktheorie, Epochenbildung, Literaturgeschichtsschreibung, kulturelle und historische Kontexte) zur Sprache. Eingeübt und vertieft werden Gegenstände, Verfahren und Instrumentarien der Gedichtanalyse.
2 LP: Beteiligung sowie Mitarbeit an einem Impulsreferat;

4 LP: erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit.
Zur Anschaffung empfohlen:

Bode, Dietrich (Hg.): Deutsche Gedichte. Eine Anthologie. Stuttgart 2013.

Heine, Heinrich: Die romantische Schule. Kritische Ausgabe. Hg. von Helga Weidmann. Stuttgart 2015.

Literatur zur Einführung:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 3. Aufl. Stuttgart 2015.

Burdorf, Dieter: Geschichte der deutschen Lyrik. Einführung und Interpretationen. Stuttgart 2015.

Lamping, Dieter (Hg.): Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart u.a. 2011.

Martus, Steffen u.a. (Hg.): Lyrik im 19. Jahrhundert. Gattungspoetik als Reflexionsmedium der Kultur. Bern u.a. 2011.

Petersdorff, Dirk von: Geschichte der deutschen Lyrik. München 2008.

Völker, Ludwig (Hg.): Lyriktheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart 2011.

14484.0209 Die wunderbaren Jahre. Reiner Kunzes Prosa und Lyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 24.4.2017 — R. Kopriva

Ausgehend von dem gleichnamigen Prosaband (1976) sollen die Besonderheiten der literarischen Darstellungsformen dieses Bestsellers in ihrer Vielfalt herausgearbeitet werden. Aufmerksamkeit wird auch dem lyrischen, übersetzerischen Werk sowie Kinderbüchern des Autors geschenkt.

Bedacht wird auch der mögliche Einsatz von Werken Reiner Kunzes (als etablierter Lesebuchautor) im Deutschunterricht.

Reiner Kunze (www.reiner-kunze.com, Träger zahlreicher Preise (u.a. Büchner-Preis, America Award in LiteratureGratias agit des tschechischen Außenministers) zählt heutzutage zu unüberhörbaren Stimmen der deutschen Literatur als Autor und Übersetzer. Die Herausgabe

seines Prosabandes über die Sozialisation der Jugend in der DDR und die "verbotenen Menschen" (Autoren) in der Tschechoslowakei und die darauffolgende Ausbürgerung und Umsiedlung des Autors nach Westdeutschland sowie die Ausbürgerung seines Freundes Wolf Biermanns nach dem berühmten Konzert im November 1976 in der Kölner Sporthalle (im November 1976) markierten den Anfang vom Ende der DDR. Zuletzt ist in der etablierten Buchreihe Poesielbum der Bd. Jan Skácel (2016) mit einer kleinen Auswahl von Kunzes Skácel-Übertragungen erschienen. Reiner Kunze übersetzte im Laufe von über 50 Jahren neben Werken aus anderen Literaturen auch rd. 50 tschechische Autoren und Autorinnen (darunter Werke namhafter Autoren wie Milan Kundera, Ludvík Kundera, Jaroslav Seifert, Jan Skácel, Vladimír Holan)
Bitte beachten Sie, dass die literaturwissenschaftlichen und sprachwissenschaftlichen Proseminare in BM 2 erst besucht werden können, wenn das entsprechende Einführungsseminar zur Literatur- bzw. Sprachwissenschaft absolviert wurde.
Irsigler, I., &Orth, D. (2015). Einfuehrung in die Literatur der Wiener Moderne (Einfuehrungen Germanistik. vyd.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lorenz, D. (2007). Wiener Moderne (Sammlung Metzler290. vyd.). Metzler.

Magris, C. (2000). Der habsburgische Mythos in der modernen oesterreichischen Literatur (Orig.-Tit. Im
mito absburgico nella letteratura austriaca). (M. v. Pásztory, Překl.) Wien: Zsolnay.

Wunberg, G. (1992). Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart: Reclam.

14484.0210 Von Dampf, Zahnrädern und Luftschiffen: Steampunk in der zeitgenössischen Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 24.4.2017 I.Krutsch

Das Phänomen des „Steampunk“ hat längst Einzug in die Kinder- und Jugendliteratur gehalten. Aus der erstmals in den 1980er Jahren in Erscheinung getretenen literarischen Strömung, welche Stilelemente der viktorianischen Zeit mit Technik auf eine abenteuerliche und romantische Art miteinander verknüpft, ist längst eine Subkultur, ein Stil und eine kulturelle Bewegung unserer Zeit geworden, die sich immer mehr Anhängern erfreut. Dampf ist hierbei der Antrieb, die dadurch freigesetzten Kräfte werden auf Zahnräder übertragen und die Abenteuerromantik ist durchsetzt von viktorianischen Wertevorstellungen; eine alternative Zukunftsvision der Vergangenheit.

Wie sich diese Subkultur in der zeitgenössischen Kinder- und Jugendbuchliteratur manifestiert und einer jungen Leserschaft offeriert wird, soll Thema dieses Seminares sein.

Das Seminar wird sich der Aufgabe stellen, Stilelemente des Steampunks in ausgewählter Kinder- und Jugendliteratur in Hinblick auf ihre Intertextualität, Aktualität und Mannigfaltigkeit zu ergründen. Des Weiteren werden verschiedene Literaturtheorien (Intertextualität, Systemtheorie, Diskurstheorie, Akteur-Netzwerk-Theorie) an den einzelnen Romanen ihre Anwendung finden.
- Verne, Jules. 20.000 Meilen unter dem Meer. 1869/1870. (Hörbuch bei Audible)

- Westerfeld, Scott. Leviathan. Die geheime Mission. München: Heyne 2011. (ab 12 Jahre)

- Thiemeyer, Thomas. Chroniken der Weltensucher - Die Stadt der Regenfresser: Band 1. Loewe 2012. (ab 12 Jahren)

- Gläser, Mechthild. Stadt aus Trug und Schatten: Band 1 (Eisenheim-Dilogie). Loewe 2012. (ab 13 Jahren)

- Colfer, Eoin. WARP - Der Quantenzauberer. Loewe 2014. (ab 14 Jahren)

14484.0211 Queere ProtagonistInnen in den Jugendbuch-Neuerscheinungen (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 N.Seidel

Das Proseminar untersucht queere Geschlechterkonzeptionen in ausgewählten jugendliterarischen Romanen und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. Des Weiteren werden wir uns in den Diskurs der Gender Studies einarbeiten und dabei sowohl historische Entwicklungen als auch theoretische Differenzen in den Blick nehmen.

In einem zweiten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird

überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben oder Gruppenarbeiten) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.
Primärliteratur:

- Fehér, Christine (2016): Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen.
- Reid, Raziel (2016): Movie Star. Berlin: Albino.
- Wegberg, T.A. (2017): Meine Mutter, sein Exmann und ich. Hamburg: Rowohlt.

Sekundärliteratur:

Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/ Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0212 Geschlechtermaskerade in der Jugendliteratur (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 N. Seidel

In diesem Proseminar untersuchen wir Kinder -und Jugendliteratur aus dem 21. und dem 20. Jahrhundert, in der sich Mädchen als Jungen verkleiden bzw. als Jungen leben. Diese Variante des Maskerademotivs ist in der europäischen Literatur ein vergleichsweise bekanntes Phänomen, dem wir uns zunächst mit Romanen des frühen 20. Jahrhunderts nähern werden um dann die in den Texten dargestellten Geschlechterkonstruktionen zu untersuchen.

Das Seminar zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.

Literatur

Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/ Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0213 Erzählanfänge und Erzählschlüsse im Adoleszenzroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 N. Bieker

Das Seminar zielt darauf, die wesentlichen Zusammenhänge zwischen dem Erzählanfang und dem Erzählschluss eines literarischen Textes herauszuarbeiten, nachzuvollziehen, wie der Übergang vom Anfang zum Ende gewährleistet wird und welche Bedeutung dies für das Gesamtverständnis eines literarischen Werkes hat. Nach einer theoretischen Einführung soll dies an aktuellen sowie klassischen jugendliterarischen Werken erprobt werden.

Daneben beinhaltet das Seminar den obligatorischen Propädeutik-Anteil zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Neueren deutschen Literatur mit zwei einführenden Sitzungen, die sich den Fragen widmen, was Wissenschaftlichkeit und was wissenschaftliche Lektüren sind, sowie zwei Sitzungen am Ende des Semesters, die auf das Planen und Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit abzielen.

Qualifikation

Teilnahme: Analyse eines der genannten Primärwerke anhand der theoretischen Grundlagen.

Leistungsnachweis: Teilnahme sowie das Verfassen einer zehnseitigen Hausarbeit.
Primärliteratur

Bach, Tamara: Marienbilder. Hamburg: Carlsen 2014

-

Meyer, Stephenie: Bis(s) zum Morgengrauen. Übers. Karsten Kredel. Hamburg: Carlsen 2006. (OA 2005 u.d.T. Twilight.)

Sailinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übers. Heinrich Böll. Reinbeck: Rororo 1999. (OA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.)

Schützsack, Lara: Und auch so bitterkalt. Frankfurt am Main: KJB 2014.

Sekundärliteratur:

Wird fortlaufend bekanntgegeben.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB. 2124.)

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hrsg. von Günter Lange. Bd 1: Grundlagen, Gattungen. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2000. S. 359-385.

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michalel Bogdal und Hermann Korte (Hrsg.): Gründzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2002, S. 134-146.

Lange, Günter: Adoleszenzroman. In: Ders. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. [Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik.] Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2011, S. 147-166.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9., aktualis. u. überarb. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium)

Weinkauff, Gina und Gabriele von Glasenapp: Kinder- und Jugendliteratur. 2. aktual. Aufl. Paderborn u. a.: Schöningh 2014 (UTB. 3345). (Insbesondere S. 129-134)

Proseminar II Sprachwissenschaft

14484.0252 Phonetik und Phonologie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 S.Zepnik

In der Phonetik werden lautliche Einheiten allgemein unter dem formalen, in der Phonologie eher unter dem funktionalen Aspekt betrachtet. Im Bereich Phonetik werden wir uns im Seminar insbesondere mit der artikulatorischen Phonetik und der Transkription auseinandersetzen. Daran anschließend werden wir phonologische Analysen durchführen. Wir beschäftigen uns sowohl mit der traditionellen segmentalen Phonologie, als auch mit der suprasegmentalen Phonologie (Silbenphonologie, Metrik, Intonation). Auf Schnittstellen zur Orthographie und zur Syntax wird im Laufe des Seminars immer wieder verwiesen.
Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Nachweis durch Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit
Literaturauswahl:

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart, Weimar: Metzler

Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag

Hall, Allan T. (2011): Phonologie. Eine Einführung. Berlin, New York: De Gruyter. 2. überarb. Aufl.

Maas, Utz (2006): Phonologie. Eine Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck &Ruprecht

14484.0253 Diskursanalyse für den Schulunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193 H.Engfer

Momentan lesen und hören wir nach wie vor von der 'Flüchtlingsflut', die Europa wie ein 'Tsunami' trifft - doch woher wissen wir, dass diese Äußerungen Beispiele für Rassismus sind? Ziel dieses Seminars ist den Zusammenhang zwischen transnationaler Migration, Nationalismus und Rassismus durch kritische Diskursanalyse (für den Schulunterricht) aufzuzeigen. Im Laufe des Seminars werden wir uns die kritische Diskursanalyse (nach van Dijk und Wodak) aneignen und Sie werden dazu ermutigt werden auch eigenes Material zur Analyse mitzubringen (Zeitungsartikel, TV, etc.). Im ersten Drittel des Semesters werden wir uns zunächst ein theoretisches Fundament schaffen. Sie werden mir dabei in Teams behilflich sein, indem Sie die relevanten Konzepte (Rassismus, Ideologie, Nationalismus, Diskurs, etc.) entweder als ExpertInnen (klassisches Referat) oder LehrerInnen (Unterrichtseinheiten a 30min für Sek1) aufbereiten. Im zweiten Drittel eigenen wir uns die Methode zur Datenanalyse an, die Sie dann wiederum in Teams in einer kleinen Projektarbeit anwenden und im letzten Drittel vorstellen. Aus den Projektarbeiten entwickeln sich dann im günstigsten Fall Ihre Hausarbeiten.

14484.0256 Orthographie und Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 C.Lambrecht

Die Groß- und Kleinschreibung (GKS), die Getrennt- und Zusammenschreibung (GZS) und die Zeichensetzung bereiten vielen Schreibern Schwierigkeiten.

Im Seminar bemühen wir uns um einen verstehenden Umgang mit der Rechtschreibung, indem wir uns der Frage widmen, welche grammatischen Prinzipien der GKS, der GZS und der Zeichensetzung zugrunde liegen.

Dabei sollen zunächst ausgewählte Ausschnitte der Syntax erarbeitet werden, um anschließend die Regularitäten der Teilbereiche des Schriftsystems fundiert beschreiben zu können. Auf dieser Grundlage sollen schließlich Aspekte der Vermittlung der Regularitäten in Öffentlichkeit und Schule diskutiert werden.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende grammatische Kenntnisse und Einsichten in die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit der Rechtschreibung allgemein und insbesondere auch mit Zweifelsfällen darstellen.

14484.0257 Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 C.Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System unserer Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den graphematischen Prinzipien der Schreibung von Wörtern und Sätzen unter Bezugnahme auf phonologisches, morphologisches und syntaktisches Grundlagenwissen. Auf dieser Grundlage diskutieren wir nicht nur das Verhältnis zwischen Schriftsystem und Schriftnorm, sondern beziehen unser systembezogenes Wissen auch auf Fragen der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Rechtschreibunterricht. Ziel der Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die die Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als wichtige Vermittlungsaufgabe begreifen zu können.

14484.0258 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 M.Stawinoga

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Konzepte der linguistischen Pragmatik ein und streift dabei auch Fragen aus dem Bereich der Semantik. Während es im ersten Teil des Seminars um die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Pragmatik gehen wird, sollen in einem anschließenden zweiten Teil mit dem Ziel der Vertiefung pragmatische Theorien und Konzepte in den Fokus gerückt werden, die sich speziell auf die Kommunikation in der Institution Schule beziehen.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0259 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193 M.Stawinoga

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Konzepte der linguistischen Pragmatik ein und streift dabei auch Fragen aus dem Bereich der Semantik. Während es im ersten Teil des Seminars um die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Pragmatik gehen wird, sollen in einem anschließenden zweiten Teil mit dem Ziel der Vertiefung pragmatische Theorien und Konzepte in den Fokus gerückt werden, die sich speziell auf die Kommunikation in der Institution Schule beziehen.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0260 Theorien zu und Analyse von gesprochener Sprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 K.Kleinschmidt

Im Proseminar werden verschiedene Konzeptualisierungen gesprochener Sprache, auch in ihrem Verhältnis zu geschriebener Sprache, in den Blick genommen. Dabei wird sowohl die mediale als auch die konzeptionelle Ebene der Mündlichkeit fokussiert.

Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar zudem einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener Sprache auf phonetischer, lexikalischer, syntaktischer, textuell-diskursiver sowie nonverbaler Ebene. Für die ebenfalls einzuübende Transkription gesprochener Sprache erweist es sich als günstig, in den betreffenden Seminarsitzungen einen Laptop sowie Kopfhörer mitbringen zu können, an dem ggf. auch zu zweit gearbeitet werden kann.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Es ist ihnen auch möglich, eine 10-seitige schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Als Studienleistung wird die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe, erwartet. Die Prüfungsleistung ist eine 10-seitige schriftliche Hausarbeit.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Proseminars das „Einführungsseminar: Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen“ aus dem BM2 („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. aus dem BM1b („neue“ Prüfungsordnung) absolviert zu haben.

14484.0261 **Grundlagen der Morphologie**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 4
Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193 S.Rose

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Proseminars das „Einführungsseminar: Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen“ aus dem BM2 („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. aus dem BM1b („neue“ Prüfungsordnung) absolviert zu haben.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Abschnitt aus dem Grundlagenwerk vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden ein Lernportfolio zu allen inhaltlichen Sitzungen erstellt. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. oder 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Lernportfolio zu allen inhaltlichen Sitzungen und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.

Proseminar Fachdidaktik

Hauptstudium

Vorlesungen

Literaturwissenschaft

o.Nr. **VL AM 3 Lit.wis.**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Sprachwissenschaft

o.Nr. **AM 3 Spr.wis.**
2 SWS; Vorlesung

Literaturdidaktik

14484.0055 **Literarische Sozialisation - Leseförderung - Literaturunterricht**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222
Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) C.Garbe

Inhalt: Die Vorlesung geht im ersten Teil der Frage nach, was „Lesekompetenz“ ist und wie sie aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven modelliert wird. Dabei geht es auch um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit Lesekompetenz und Schulerfolg. Im zweiten Teil konzentriert sie sich auf die Frage, wie aus Kindern und

Jugendlichen Leserinnen und Leser werden (Literarische Sozialisation / Lesesozialisation) und welche Instanzen dazu maßgeblich beitragen (Familie, Schule, peer groups). Im letzten Teil wird untersucht, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann.

Nachweis der „aktiven Teilnahme“ durch einen Abschlusstest:

Für den erfolgreichen Besuch der Vorlesung ist laut Modulhandbüchern (Studienordnungen) vorgesehen, dass 30 Stunden „Kontaktzeit“ (durch regelmäßige Anwesenheit in den Vorlesungen) durch 30 Stunden „Selbststudium“ ergänzt werden; das bedeutet bei 15 Wochen Vorlesungszeit neben 2 Stunden Präsenz während der Vorlesung weitere 2 Stunden zur Vor- und Nachbereitung pro Woche. Der Nachweis der „aktiven Teilnahme“ wird durch einen (online) Test am Ende der Vorlesung erbracht, bei dem mindestens 50 % der insgesamt 24 Aufgaben (zwei pro Vorlesung) richtig gelöst werden müssen. Die Formate für diesen Test werden während des Semesters eingeübt, indem zu Beginn jeder Vorlesung einige Übungsaufgaben zur vorangegangenen Vorlesung von Ihnen zu lösen sind. Bei bestandenem Test erhalten Sie 2 LP verbucht.

Grundlage für das Selbststudium und die Prüfungen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Basistexte oder Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2010) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2010).

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2010): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2010): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Vertiefende Literatur / Einführungs- und Überblickswerke zur Literaturdidaktik:

Abraham, Ulf; Kepser, Mattis (2016; erstmals 2005): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 4. Neu bearbeitete Auflage, Berlin.

Bredel, Ursula; Pieper, Irene (2015): Integrative Deutschdidaktik. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Dawidowski, Christian (2016): Literaturdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Ehlers, Swantje (2016): Literaturdidaktik. Eine Einführung. Ditzingen: Reclam. (erscheint Mitte Oktober 2016)

Frederking, Volker u.a. (2013): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik. 2. Neu bearb. und erw. Ausgabe.

Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus (2013): Mediendidaktik Deutsch. 2., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin.

Goer, Charis; Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Hochstadt, Christiane; Krafft, Andreas; Olsen, Ralph (2015): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen: Francke/ UTB.

Kämper-van den Boogaart, Michael; Spinner, Kaspar H. (Hg.) (2010): Lese- und Literaturunterricht. 3 Teilbände. Deutschunterricht in Theorie und Praxis: DTP, Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden, hrsg. von Winfried Ulrich; Band 11/1-3, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akademie-Verlag.

Müller-Michaels, Harro (2009): Grundkurs Lehramt Deutsch. Stuttgart: Klett.

S p r a c h d i d a k t i k

14484.0057 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4), ab 24.4.2017 M. Becker-Mrotzek

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

S e m i n a r e

A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k (A M F)

L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0300 Grundfragen der Literatur- und Mediendidaktik. Vergleichende Analyse aktueller Einführungswerke

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) C. Garbe

Dieses Seminar zielt darauf, Ihnen einen Überblick über neue didaktische Konzepte und Methoden in der Literatur- und Mediendidaktik der letzten 15 bis 20 Jahre zu geben. Nach dem „PISA-Schock“ (2000), der empirischen Wende in den Bildungswissenschaften und der Kompetenzorientierung und Standardisierung des schulischen Unterrichts sieht sich die Fachdidaktik Deutsch (nicht nur, aber besonders) im Bereich des literarischen Lernens mit neuen Herausforderungen konfrontiert, auf die sie Antworten sucht. Die bislang vorliegenden Antworten wollen wir uns erarbeiten, indem wir ausgewählte Einführungen und Überblickswerke zur Literatur- und Mediendidaktik aus den letzten 10 Jahren lesen, analysieren und reflektieren. Das Seminar wird also in Form eines Lektürekurses organisiert sein, in dem Sie sich in Arbeitsgruppen organisieren, die sich jeweils intensiv mit der Gesamtkonzeption und einem ausgewählten Kapitel der im Seminar behandelten fachdidaktischen (Einführungs-)Werke befassen. Im Laufe des Semesters wird Ihre Gruppe eine Seminarsitzung leiten, in der Sie ein kurzes Impulsreferat geben (zur Gesamtkonzeption des jeweiligen Werkes) und anschließend einen von Ihnen auszuwählenden Textauszug mit allen Tn erarbeiten. Aufgabenstellung, Erarbeitungs- und Präsentationsmethode werden dabei von Ihnen selbst ausgewählt. Alle Basistexte für das Seminar werden Ihnen in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Ein Leistungsnachweis für den Kurs wird durch eine Präsentation im Seminar (einschließlich Leitung einer Sitzung zusammen mit Ihrer Gruppe) und eine Klausur am Ende des Kurses erworben. Diese Klausur wird sich auf alle Readertexte – d.h. alle 6 im Seminar behandelten Werke – beziehen.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Abraham, Ulf; Kepser, Mattis (2016; erstmals 2005): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 4. Neu bearbeitete Auflage, Berlin.

Bredel, Ursula; Pieper, Irene (2015): Integrative Deutschdidaktik. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Dawidowski, Christian (2016): Literaturdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Ehlers, Swantje (2016): Literaturdidaktik. Eine Einführung. Ditzingen: Reclam.

Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus (2013): Mediendidaktik Deutsch. 2., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin.

Goer, Charis; Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Hochstadt, Christiane; Krafft, Andreas; Olsen, Ralph (2015): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen: Francke/ UTB.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akademie-Verlag.

Müller-Michaels, Harro (2009): Grundkurs Lehramt Deutsch. Stuttgart: Klett.

14484.0301 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 10.6.2017 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b — A. Seidler

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Storytelling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk vorweist. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (Samstag, 10.06.2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0302 Grundfragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 — R. Füllmann

Die Fachdidaktik Deutsch beinhaltet eine komplexe theoretische Grundlegung einer oft schwierigen Unterrichtsrealität ebenso wie eine Reflexion über Lerninhalte, Lernziele und über die Frage, welcher literarische und mediale Kanon diesen Absichten dienen kann. Dies bedeutet unter anderem eine Beschäftigung mit der Altersgemäßheit literarischer Texte, mit ihrer didaktischen Bearbeitung bis hin zum produktionsorientierten Literaturuntericht, mit ihrer interkulturellen Relevanz, mit kulturökologischen sowie wertedidaktischen Fragestellungen. Literaturunterricht ist mithin immer in bildungstheoretische Grundkonzeptionen eingebunden, die permanent hinterfragt werden sollten.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Zur Einführung seien empfohlen: Christine Garbe; Karl Holle ; Tatjana Jesch (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Paderborn 2009, Klaus-Michael Bogdal/Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2012 sowie Leubner, Martin / Saupe, Anja / Richter, Matthias: Literaturdidaktik. 3. überarb. und erg. Aufl. Berlin 2016.

14484.0303 Didaktik der Novelle

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) — R. Füllmann

Die Novelle ist eine der grundlegenden Gattungen der europäischen Literaturgeschichte, deren Stoffe bis auf den Hellenen Herodot und biblische Quellen zurückgehen. Sie ist äußerst traditionell und trägt das Neue dennoch schon in ihrem Namen. Das Seminar will diese Textsorte poetologisch, didaktisch und literaturhistorisch beleuchten, ausgehend von ihrer kaum bekannten italienischen Renaissancepoetik über die Theorien des 19. Jahrhunderts bis hin zur fachspezifischen literaturdidaktischen Diskussion der letzten Jahrzehnte. Als unterrichtsrelevante Texte aus drei Jahrhunderten deutscher Literaturgeschichte sollen dabei herangezogen werden: Kleist, Die Verlobung in St. Domingo; Eichendorff, Das Marmorbild; Gottfried Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel; Thomas Mann, Mario und der Zauberer sowie Siegfried Lenz, Schweigeminute.

Einführende Literatur:

Füllmann, Rolf: Einführung in die Novelle. Darmstadt 2010 sowie ders.: Die Novelle – Gattung zwischen Struktur und Varianz. Einleitender Basisartikel in: Der Deutschunterricht. Nr.4/2011. S. 2-12.

Aust, Hugo: Novelle. Stuttgart, Weimar 2012.

Kammler, Clemens (Hrsg.): Novellistische Erzählungen der Gegenwart. Praxis Deutsch Nr. 255/2016.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0304 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 10.6.2017 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b A. Kagelmann

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in literaturdidaktische Rahmenbedingungen im Umgang mit Film und Literaturadaptionen zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Storytelling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (am Samstag, 17.06.2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst.

ACHTUNG: Das Seminar beginnt in der zweiten Vorlesungswoche, also am 27.4.2017.

Qualifikation:

TN: Er- und Überarbeitung einer Digitalen Geschichte am Kompakttag

LN: TN und Klausur oder TN und zwanzigseitige Hausarbeit
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Primärliteratur

– Weitere Werke werden fortkaufend bekanntgegeben. –

Beauvais, Clémentine: Dreckstück. Aus dem Französischen von Annette von der Weppen. Hamburg: Carlsen 2015. (OA 2012 u.d.T. La Pouilleuse)

Crossan, Sarah: Eins. Aus dem Engl. v. Cordula Setsmann. München: mixtvision 2016. (OA 2015 u.d.T. One)

Hole, Stian: Morkels Alphabet. München: Hanser 2016 (OA 2015 u.d.T. Morkels Alfabet)

Huainigg, Franz-Joseph u. Fasan, Inge: Wahid will bleiben. Mit. Ill. v. Michaela Weiss. Wien: Bibliothek der Provinz 2015.

Jensen, Louis: 33 Cent – um ein Leben zu retten. Aus dem Dänischen von Sigrid C. Engeler. München: Hanser 2013. (OA 2010 u.d.T. 2 Kroner og 25 Øre)

Kleist, Reinhard: Der Traum von Olympia. Die Geschichte von Samia Yusuf Omar. Hamburg: Carlsen 2015.

Kringeland Hald, Ingeborg (2015): Vielleicht dürfen wir bleiben. Aus dem Norwegischen v. Maike Dörries. Hamburg: Carlsen. (OA 2010 u.d.T. Albin Prek)

Oppel, Kennth: Das Nest. Mit Ill. v. . Jon Klassen. Aus d. Amer. v. Sandra Knuffinke. Hamburg: Dessler 2016. [OA 2015 u.d.T. The Nest]

Sekundärliteratur

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. 4. Aufl. München: dtv 2006.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB. 2124)

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277)

Kagelmann, Andre: Digitales Geschichtenerzählen im Deutschunterricht. Didaktische Perspektiven einer innovativen Methode audio-visueller Narration. In: Der Deutschunterricht 3 (2014), S. 88-93.

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317)

Strauch, Thomas u. Carsten Engelke: Filme machen. Denken und produzieren in filmischen Einstellungen. Paderborn: Fink 2016. (UTB. 4633)

Wenzel, Peter (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2004.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0305 Les(e)bar – Einführung in die literarische Wertung aktueller Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

N. Bieker
A. Kagelmann

Das Seminar zielt darauf, in grundlegende (didaktische) Fragen literarischer Wertung von aktueller avancierter Kinder- und Jugendliteratur einzuführen. Zudem werden Wege zu einer reflektierten produktionsorientierten Auseinandersetzung mit solchen Werken – auf der Basis von erzähltextanalytischen close readings – aufgezeigt.

Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Seminar zu erstellenden Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur Lesebar veröffentlicht (http://www.lesebar.uni-koeln.de), die mit dem Kölner Stadtanzeiger und dem ZfL kooperiert.

Qualifikation

Teilnahme: Verfassen einer veröffentlichungswürdigen Rezension, inkl. Überarbeitung(en)

Leistungsnachweis: Verfassen einer veröffentlichungswürdigen Rezension, inkl. Überarbeitung(en) sowie Klausur oder zwanzigseitige Hausarbeit
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Primärliteratur

– Die im kommenden Semester zu rezensierenden Werke der aktuellen Frühjahrsproduktion werden in etwa Mitte März bekanntgegeben. –

Sekundärliteratur

– Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS und als Printversion im Seminar zur Verfügung gestellt. –

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB. 2124.)

Gadeanu, Sorin: Vier goldene Regeln zur Rezension sowie eine Betriebsanleitung zu ihrer Text-Produktion. In: Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur.

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman. Zwischen Moderne und Postmoderne. In: Günter Lange (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2000, S. 359-398.

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michalel Bogdal und Hermann Korte (Hrsg.): Gründzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2002, S. 134-146.

Lange, Günter: Adoleszenzroman. In: Ders. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. [Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik.] Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2011, S. 147-166.

Lexe, Heidi: Es ist, was es ist. Zur Frage der Spezialisierung in der Kinder- und Jugendliteraturkritik. In: Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur.

Martínez, Matías und Michael Scheffel. Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktualis. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium)

Mattenklott, Gundel: Buch-Befragung. Von der Schwierigkeit, Kinder- und Jugendbücher zu bewerten. In: Informationen Jugendliteratur und Medien 42 (1990), H. 4, S. 146-151.

Menzel, Hilde Elisabeth: Die Notwendigkeit der Präsenz der Kinder- und Jugendliteratur in den Feuilletons der führenden Printmedien. In: Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur.

Staiger, Michael: Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse. In: Julia Knopf und Ulf Abraham (Hrsg.): Deutschdidaktik für die Primarstufe. Bd.1: Bilderbücher. Theorie. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengreben 2014, 12-23.

Spinner, Kaspar H. u. Jan Standke (Hg.): Erzählende Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht. Textvorschläge – Didaktik – Methodik. Paderborn: Schöningh 2016 (UTB. 8653)

Stein, Stefan: Laienliteraturkritik – Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb. In: Heinrich Kaulen und Christian Gansel (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V &R press 2015, S. 59-76.

Weinkauff, Gina und Gabriele von Glasenapp: Kinder- und Jugendliteratur. 2. aktual. Aufl. Paderborn u. a.: Schöningh 2014 (UTB. 3345). (Insbesondere S. 129-134)

14484.0306 Film-Les(e)bar – Einführung in die Kinder- und Jugendfilmkritik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 18 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 26.4.2017

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) — A. Kagelmann, M. Staiger

Filmkritik hat viele Funktionen: Sie informiert über neu anlaufende Filme im Kino, liefert Zusammenfassungen von Filmhandlungen oder Ansätze zur Interpretation eines Films und nicht zuletzt bewertet sie seine Qualität. Auf diese Weise unterstützt Filmkritik die Leser_in bzw. Zuschauer_in bei ihrer individuellen Urteilsbildung. Im Deutschunterricht werden deshalb immer häufiger nicht nur Filmrezensionen gelesen und analysiert, sondern auch selbst verfasst. Dies setzt eine medienspezifische Bewertungskompetenz voraus, denn laut Stephan Porombka kann nur angemessen kritisieren, „wer Werke oder kulturelle Phänomene richtig analysieren kann, wer kulturelle Symptome erkennen und bestimmen kann, wer die Komplexität von Werken oder Phänomenen reduzieren kann und wer gut erzählen kann."
Im Seminar nähern wir uns der Filmkritik sowohl aus analytischer wie aus textproduktiver Perspektive. Besprochen werden Kinder- und Jugendfilme, die neu als DVD/Blu-ray erschienen sind oder im aktuell im Kino anlaufen. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in einer speziellen Rubrik der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur Lesebar veröffentlicht (http://www.lesebar.uni-koeln.de), die mit dem Kölner Stadtanzeiger und dem ZfL kooperiert.
Die zu rezensierenden Kinder- und Jugendfilme werden immer mittwochs vor dem Seminar vorgeführt (um 18.00 Uhr in Raum S 183).

Studienleistung: Verfassen einer veröffentlichungswürdigen Rezension, inkl. Überarbeitung(en)

Leistungsnachweis: Verfassen einer veröffentlichungswürdigen Rezension sowie Klausur oder zwanzigseitige Hausarbeit
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Primärtexte

- Die zu besprechenden Filme werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Sekundärtexte

Fortlaufende Lektüre aktueller Filmkritiken im Feuilleton (z.B. F.A.Z., Süddeutsche Zeitung, Die Zeit), in Filmzeitschriften (z.B. film-dienst, epd Film) und auf Online-Portalen (z.B. filmstarts.de, kino-zeit.de

- Grob, Norbert (2002): Ungedachte Realität ergründen, zum besseren Sehen verhelfen. Funktionen, Geschichte, Positionen von Filmkritik in Deutschland. In: Ders. (Hrsg.): Zwischen Licht und Schatten. Essays zum Kino. St. Augustin: Gardez!, S. 15-32.
- Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 5., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2012.
- Martínez, Matías und Michael Scheffel. Einführung in die Erzähltheorie. 10., überarb. u. aktual. Aufl. München: C.H. Beck 2016.
- Porombka, Stephan (2006): Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Konstanz: UVK.
- Schenk, Irmbert (Hrsg.) (1998): Filmkritik. Bestandsaufnahmen und Perspektiven. Marburg: Schüren.
- Staiger, Michael (2008): Sehen und Lesen – Filmkritiken. In: Hauser, Thomas/Huneke, Hans-Werner/Lutz, Andreas (Hrsg.): Zeitung machen – Zeitung lesen. Journalismus und Didaktik im Gespräch. Freiburg: Rombach, S. 108-121.
- Stegert, Gernot (1993): Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen. München: TR-Verlagsunion.
- Steinitz, David (2015): Geschichte der deutschen Filmkritik. München: edition text + kritik.

14484.0308 Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 24.4.2017 G. Glasenapp

Kinder- und Jugendliteratur ist heute als Gegenstand des Deutschunterrichts, aber auch einer ganzen Reihe von anderen Schulfächern in allen Schulformen fest etabliert, was nicht ausschließt, dass sich hier gleichwohl eine Reihe von Wahrnehmungsfixierungen ebenso fest etabliert haben. Oftmals nicht in den Blick geraten dabei die zunehmenden Grenzverwischungen zwischen Kinder- und Jugendliteratur auf der einen und allgemeiner Literatur auf der anderen Seite, die grundlegenden Differenzen zwischen Schul- und Freizeitlektüre sowie die für das Feld der Kinder- und Jugendliteratur relevanten Entwicklungen, die sich oftmals außerhalb des Wahrnehmungshorizontes der Schule vollziehen. Die Veranstaltung möchte all diesen Fragen nachgehen, ohne dabei die Funktion von Kinder- und Jugendliteratur im Kontext von Lesesozialisation, literarischer Sozialisation, Leseförderung und literarischer Bildung außer Acht zu lassen.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Empfohlene Literatur:

- Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.
- Rauch, Maja: Jugendliteratur im Deutschunterricht. In: Dies.: Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Metholden, Unterrichtsvorschläge. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer 2012, S. 38-62.
- Spinner, Kaspar: Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 508-524.
- Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur in der Schule. In: Dies.: Kinder- und Jugendliteratur. 2., überarb. Aufl. Paderborn: Schöningh 2014, S. 230-248 (UTB; 3345).

14484.0309 Literarisches Lernen für alle (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193, ab 24.4.2017 J.Leiß

Literarisches Lernen für alle

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagenwissen zum Literarischen Lernen (zentrale Konzepte, Modelle und Fragestellungen) und gibt einen ersten Einblick in die spezifischen Fragestellungen und Herausforderungen einer inklusiven Literaturdidaktik. Die Seminarteilnehmer*innen lernen Instrumente für die Entwicklung differenzierter Aufgaben(settings) kennen und analysieren, adaptieren und konzipieren gemeinsam Aufgaben.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Ziel des Seminars ist es, nicht nur Wissen zu Literarischem Lernen und Inklusion zu vermitteln, sondern individualisierte Lehre auch erfahrbar machen. Die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme wird daher bei allen Teilnehmer*innen vorausgesetzt.
Die Literatur zur Vorbereitung auf die einzelnen Seminarsitzungen wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

14484.0310 Erzählen im zeitgenössischen Bilderbuch - Analyse und didaktische Erschließung.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 24.4.2017 U.Kreidt

Im Seminar werden Vorgehensweise und Kriterien für die Analyse von Bilderbüchern vorgestellt und ihre Anwendung an besonders qualitätvollen Beispielen - meist aus den letzten Jahren - erprobt. Die Auswahl ist groß: jedes Jahr erscheinen weltweit hervorragende neue Bilderbücher, die in großer Zahl bald auch in deutscher Übersetzung vorliegen.

In jedem dieser phantasievoll gestalteten Bücher treten die Medien Bild und Text in ein bestimmtes Verhältnis zueinander, das vom Leser/Betrachter ein besondere Rezeptionsverhalten erfordert. Die Analyse dieses Zusammenspiels eröffnet die Möglichkeit, es zu den Wahrnehmungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Stufen ihrer Entwicklung in Beziehung zu setzen und so Anregungen für die pädagogische Arbeit mit Bilderbüchern zu gewinnen.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni'-Buslininie 142).

- Nikolajewna, Maria/ Scott, Carole: How Picturebooks work. 1st Paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006

- Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000

- Wildeisen Sarah: Kunst am Bilderbuch. Aspekte einer bildfokussierenden Bilderbuchanalyse. In: kjl &m, 13-1, 2013

- Staiger, Michael: Erzählen mit Bild- Schrifttext-Kombinationen. In: J.Knopf, U.Abraham (Hg.): BilderBücher. Theorie (Deutschdidaktik für die Primarstufe,I). Baltmannsweiler: Scchneider 2014.

14484.0311 Aktuelle Fragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) S.Grimm

Das Seminar gibt einen Überblick über aktuelle Positionen der Literaturdidaktik in ihrer wechselseitigen Einflussnahme seit den 70er Jahren bis heute. So geht es zunächst um den handlungs- und produktionsorientierten Unterricht in unterschiedlichen Akzentuierungen (Haas, Waldmann) sowie um neue gesprächsdidaktische Ansätze (LUG) als Antwort auf textanalytische und strukturalistische Modelle (Kügler). Sodann dient die PISA-Studie mit neuen Aufgabenformaten als Anlass, Kompetenzorientierung und Standardisierung mit konstruktivistischen Didaktikmodellen kontrastiv zu untersuchen. Weiter sollen Kriterien des literarischen Lernens (Spinner) aus aktueller Perspektive erörtert werden, gefolgt von einem Ausblick auf eine themenorientierte Literaturdidaktik (z.B. nachhaltiges und interkulturelles Lernen mit Literatur).
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden. Das Seminar kann mit Referat und Ausarbeitung (10 S.) sowie mit Referat und Klausur bzw. Hausarbeit (20-25 S.) abgeschlossen werden.
Die einschlägigen Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Auf. Stuttgart: Metzler 2006.

Gerhard Haas, Wolfgang Menzel, Kaspar H. Spinner: Handlungs- und Produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Praxis Deutsch Sonderheft 2000, S. 7-15.

Kaspar H. Spinner: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch, Heft 200/2006, S. 6-16.

14484.0312 Lesen, aber anders – Klassenlektüre im Unterricht multimedial und kreativ

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), Ende 19.6.2017

Mi. 26.7.2017 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung S. Salamonsberger

Kinder und Jugendliche erleben Geschichten heutzutage in einem multimedialen Umfeld: als Film, Hörspiel, interaktive Website oder Computerspiel und gebündelt auf multifunktionalen Geräten wie dem Tablet oder Smartphone. Lesen spielt auch in diesem Medienumfeld immer noch eine zentrale Rolle, jedoch hat sich die Rolle des Lesens im Kontext der Digitalisierung stark verändert. Eine ausschließliche Leseerziehung mit Büchern oder Texten in Printform knüpft nicht ausreichend an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an. Eine große Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte besteht darin, dem Medienverhalten von Schülerinnen und Schülern offen zu begegnen und Angebote zu schaffen, die alte und neue Medien miteinander verzahnen. Die Klassenlektüre kann dabei mehr als ein zwangsweise zu absolvierender Teil des Deutschunterrichts sein. Sie darf und soll vor allem Spaß machen und die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, auch in ihrer Freizeit zu lesen.

Das Seminar untersucht, welche Lesestoffe als Schullektüre ausgewählt bzw. in den Lehrplänen vorgeschlagen werden, und welche Unterrichtskonzepte- und materialien dafür bereits existieren. In Kleingruppen wird dann ein eigenes multimediales Unterrichtsvorhaben für den Lektüreunterricht entwickelt und präsentiert, das literarisches Lesen, kreative Gestaltung und produktive Medienarbeit miteinander verknüpft. Zum Einsatz kommen sollen Blogs (Wordpress, Primolo), Instagram, Prezi und andere Tools im Bereich Social Media.

TN: Kurze Präsentation

LN: TN und Klausur oder TN und schriftliche Ausarbeitung
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Das Seminar findet am 26.7.17, 12.00 - 13.30 Uhr in der Gürzenichstr. 27, R 2.17 statt.
Literatur (Vorauswahl)

Garbe, Christine. Literarische Sozialisation – Mediensozialisation. In: Frederking, Volker / Krommer, Axel / Meier, Christel (Hrsg.). Literatur- und Mediendidaktik Band 2 (Taschenbuch des Deutschunterrichts). Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2010, S. 21 – 40.

Jenkins, Henry. Confronting the Challenges of Participatory Culture. Media Education for the 21st Century. Massachusetts Institute of Technology, 2009.

Mahling, Marina. Lesepraxis von Kindern und Jugendlichen. Die Bedeutung von Familie, Schule und Peers für die Beschaffung und Nutzung von Lesestoffen. (Schriftmedien. Kommunikations- und buchwissenschaftliche Perspektiven 3). Berlin/Boston 2016.

Marci-Boehncke, Gudrun. Medienverbund und Medienpraxis im Literaturunterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. 3 Bände. Hg. v. V. Frederking / H.W. Huneke / A. Krommer / C. Meier (Hrsg.), Bd. 2., Baltmannsweilter: Schneider Verlag Hohengehren, 2010, S. 482-502.

- Medienpädagogik und Medienbildung – zur Konvergenz der Wissenschaft von der Medienkompetenz (zus. M. Matthias Rath). In: Matthias Karmasin, Matthias Rath, Barbara Thomaß (Hrsg.): Kommunikationswissenschaft als Integrationsdisziplin. Wiesbaden: Springer VS 2014, S. 117-136.

Müller-Hansen, Ines. Das große Arbeitsbuch Film. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2015.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.). KIM-Studie 2016. Stuttgart 2015.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.). JIM-Studie 2016. Stuttgart 2016.

Internetquellen:

Audacity (Audioeditor/Tonstudio) http://www.audacityteam.org/ [02.11.2016]

Audio You (lizenfreie Musik) http://www.audiyou.de/login.html [02.11.2016].

CC Lizenzen auf http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/ [02.11.2016]

Free Icons auf http://www.flaticon.com/ [02.11.2016]

Free Music Archive (lizenzfreie Musik) auf http://freemusicarchive.org/ [02.11.2016]

Paint Net (Fotobearbeitung) auf http://www.getpaint.net/index.html

Pixabay (lizenzfreie Fotos) auf https://pixabay.com/de/ [02.11.2016]

Prezi (Präsentationssoftware) auf https://prezi.com/ [02.11.2016].

Trello(Projektmanagement Software)

Windows Movie Maker (Filmbearbeitung)

Wordpress (Blogs) auf https://de.wordpress.com/ [02.11.2016]

14484.0313 Identitätsorientierter Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) — N. Konya-Jobs

Inhalte: Identität, Unterricht und schulische Bildung stehen in einem engen Bedingungsverhältnis. Dies schlägt sich auch in der Formulierung der Bildungsziele der bundesweiten Standards und der Länder-Curricula nieder. In der Literaturdidaktik finden sich bereits seit den 1970ern Ansätze, die die herausragende Rolle des literarischen Lernens für die Identitätsentwicklung und Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler betonen und passende (Phasen-)Modelle anbieten. Das Hauptseminar hat konzeptuelle, methodische sowie praktische Elemente eines identitätsorientierten Literaturunterrichts für Primar- und Sekundarstufen zum Gegenstand. Dabei werden aktuelle Herausforderungen, die aus der Pluralität der Bildungsgänge und der Heterogenität der Schülerschaft erwachsen, mitbedacht. Auf einen ersten theoretischen Teil folgt eine praxisorientierte Phase, in der didaktische Anwendungsbeispiele anhand literarischer Texte (Kurzprosa, Lyrik, Dramenausschnitt) gemeinsam entwickelt und diskutiert werden können.

Anforderungen: Die sorgfältige Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen sowie eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Kurssitzungen werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen) werden einmal im Laufe der Veranstaltung als ‚Experten' eine zusätzliche Aufgabe (Teilmoderation einer Sitzung mit Thesenpapier/Arbeitsauftrag an das restliche Plenum) übernehmen. Es ist eine Abschlussklausur als Prüfungsform vorgesehen. Gegebenenfalls kann nach Absprache auch eine Hausarbeit angefertigt werden.

Material: Der Großteil der Materialien wird über den ILIAS-Kurs bereitgestellt. Literarische Beispieltexte sind in preiswerten Ausgaben erhältlich oder online verfügbar. Weitere Informationen folgen in der ersten Sitzung.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

- Anselm, Sabine: Ethische Bildung durch Wertreflexionskompetenz. Überlegungen zur Werteerziehung (nicht nur im Deutschunterricht), in: Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes 59. Jg./H. 4, Göttingen: Vandenhoeck &Ruprecht 2012, S. 401-415.

- Dawidowski, Christian/Wrobel, Dieter: Einführung. In: Interkultureller Literaturunterricht. Konzepte — Modelle — Perspektiven, hg. v. Dieselben, Baltmannsweiler 2013, S. 1-16.
- Dawidowski, Christian: Theoretische Entwürfe zur interkulturellen Literaturdidaktik. Zur Verbindung pädagogischer und deutschdidaktischer Interkulturalitätskonzepte. In: Ebd., S. 18-36.
- Frederking, Volker: Identitätsorientierter Literaturunterrricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik, hg. v. V. Frederking et al., Baltmannsweiler 2013, S. 427-470.
- Kreft, Jürgen: Grundprobleme der Literaturdidaktik. Eine Fachdidaktik im Konzept sozialer und individueller Entwicklung und Geschichte, Heidelberg 1982.
- Ders.: Der 4-phasige Standardtyp einer Sequenz des Literaturunterrichts. In: Werner Schlotthaus / Jörn Stückrath (Hrsg.): Zeitzeugen der Deutschdidaktik, Hohengehren 2004, S. 119-132.
- Wrobel, Dieter: Texte als Mittler zwischen Kulturen — Begegnung und Bildung als ideale Elemente des interkulturellen Literaturunterrichts. In: Ebd., S. 37-52.

14484.0314 Fiktive Figuren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 3

Di. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar M. Carl

Wenn wir an fiktionale Texte denken, die wir rezipiert haben, erinnern wir uns vor allem an ihre Figuren. Sie sind Träger von Handlung und Wertvorstellungen zugleich sowie zentrale Objekte von Ironisierung (durch die Textproduzenten) und affektiver Reaktion (durch die Rezipienten). Im Deutschunterricht, wie auch in privater Anschlusskommunikation und feuilletonistischer Kritik, sind Figuren Ankerpunkte sozialer Kommunikation über literarische Texte, Spielfilme etc.

Nachdem sie lange im literaturwissenschaftlichen Schatten von Kategorien wie Handlung, Narration, Stil oder Epochensignatur standen, brachten die letzten Jahrzehnte eine vertiefte Auseinandersetzung mit Merkmalen, Typologien und Funktionen fiktiver Figuren.

Auch die Literaturdidaktik hat inzwischen Modelle der text- sowie rezipientenseitigen Voraussetzungen der Auseinandersetzung mit fiktiven Figuren entwickelt. Sie sind wichtige Orientierungsangebote für Lehrpersonen bei der Textauswahl wie auch der Gestaltung von Anlässen literarischen und medialen Lernens. Die Literaturdidaktik kann dabei, neben den literaturwissenschaftlichen Typologien, auch auf entwicklungs- und kognitionspsychologische Befunde, etwa zur Entwicklung von Theory of Mind, Perspektivübernahme und -reflexion, Fiktionsbewusstsein und der Fähigkeit zur Erkenntnis ironischer Darstellung, zurückgreifen. Aktives Wissen auf diesem Gebiet erleichtert angehenden Lehrpersonen auch eine reflektierte Konzeption figurenbezogener Lernanlässe, unabhängig davon, ob diese auf analytische oder auf handlungs- und produktionsorientierte Verfahren zurückgreifen.

Im Seminar sollen zunächst diese literaturwissenschaftlichen und –didaktischen Begriffe und Modelle diskutiert und zueinander in Beziehung gesetzt werden. Im Anschluss wenden wir diese Kenntnisse zuerst in der Auseinandersetzung mit Unterrichtsvorschlägen und -materialien und danach in Projektarbeiten an. In letzteren werden, aufbauend auf eigenen Analysen selbstgewählter Texte, deren Figuren und daraus resultierende Lernpotenziale, eigene Unterrichtseinheiten skizziert und im Seminar zur Diskussion gestellt.
Das Seminar findet in der Gürzenichstraße 27 (838), Raum 2.17 statt.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Deutschunterricht. Themenheft „Person und Figur“. 2008: Heft 4.

Eder, Jens: Die Figur im Film. Grundlagen der Figurenanalyse. Marburg: Schüren, 2008.

Forster, Edward M.: Aspects of the Novel. London: Arnold, 1927.

Jannidis, Fotis: Figur und Person. Beiträge zu einer historischen Narratologie. Berlin: de Gruyter, 2004.

Kidd, David C. &Emanuele Castano: “Reading Literary Fiction Improves Theory of Mind.” In: Science (342: 18), 2013, S. 377-380.

Mair, Meinhard: Erzähltextanalyse. Modelle, Kategorien, Parameter. Hannover: Ibidem, 2014.

Pieper, Irene &Volker Pietsch (für das deutsche Teilprojekt): Literary Framework for Teachers in Secondary Education (LIFT-2). Online: http://de.literaryframework.eu; zuletzt abgerufen am 01.02.2016.

Pfister, Manfred: Das Drama. 11. Aufl. München: Fink, 2001, S. 250-264.

Pissarek, Markus: „Merkmale der Figur erkennen und interpretieren.“ In: ders. &Anita Schlicher (Hrsg.): Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage. Baltmannsweiler: Schneider, 2013, S. 135-168.

Saupe, Anja: „Fiktions-Realitäts-Unterscheidung und Fiktions-Realitäts-Bezug: Was sollen Schüler an fiktionalen Werken lernen?“ In: Jörn Stuckrath &Ricarda Strobel (Hrsg.): Deutschunterricht empirisch. Beiträge zur Überprüfbarkeit von Lernfortschritten im Sprach-, Literatur- und Medienunterricht. Baltmannsweiler: Schneider 2005, S. 131-148.

Selman, Robert L.: Die Entwicklung des sozialen Verstehens. Entwicklungspsychologische und klinische Untersuchungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1984.

Spinner, Kaspar H.: „Literarisches Lernen.“ In: Praxis Deutsch (200), 2006, S. 6-15.

Winner, Ellen: The Point of Words. Cambridge: Harvard University Press, 1988.

o.Nr. **HS AM 1 Lit.did. W 2 Lit 7**

2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 1 Lit.did. W 2 Lit 8**

2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 1 Lit.did. W 2 Lit 9**

2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

S p r a c h d i d a k t i k

14484.0321 **Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 22.4.2017 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) E. Einhauser

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Ihr fachdidaktisches Wissen zu vertiefen und in die Praxis zu übertragen. Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden Sie einmal pro Woche für 60-90 Minuten eine Gruppe von drei Grundschulkindern unterstützen (i.d.R. vormittags), so dass Sie die Anregungen aus dem Seminar direkt umsetzen können und Erfahrungen sammeln werden hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung und Förderung der Kinder. Darüber hinaus bietet es sich an, in diesem Kontext bereits erste Ideen zu dem von Ihnen im Praxissemester durchzuführenden Projekt im Bereich „Forschendes Lernen“ zu entwickeln.

Bitte beachten Sie: Die ersten vier Sitzungen finden in kompakter Form bereits am 22.04. statt (9-12 und 13-16 Uhr), um Ihnen den Einstieg in die Förderung zu erleichtern. Als Ausgleich entfallen folgende Sitzungen: 20.04. / 13.07. / 20.07. / 27.07.

Im Rahmen des Kompakttages findet auch die Verteilung aller TeilnehmerInnen auf die mit uns im Rahmen des Sprachförderprojekts kooperierenden Schulen statt.

Sie erhalten ein Zertifikat über Ihre Förderung. Setzen Sie diese in der vorlesungsfreien Zeit fort, kann der Unterricht nach Vorlage eines Praktikumsberichts bzw. eines Portfolios als semesterbegleitendes Fachpraktikum (LPO 2003) bzw. als Berufsfeldpraktikum (BA) anerkannt werden.

Weitere Qualifikationsmöglichkeit:

Dokumentation des Förderunterrichts in einem Portfolio (einschließlich ausführlicher Analyse von Schreib-, Lese- oder Erzählproben) [6 LP]

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Baltmannsweiler Schneider-Verlag Hohengehren.

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2012): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn: Schöningh.

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2015): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt. (5., neu bearb. und erw. Aufl.)

Tracy, Rosemarie (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke. (2. Aufl.)

14484.0322 Unterstützung sprachlich-literarischer Entwicklungsprozesse im schulischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) E.Einhauser

Trotz unterschiedlicher Ausgangslagen sind die grundlegenden Prozesse, die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung durchlaufen, sehr ähnlich. Als zukünftige Lehrkraft sollten Sie mit diesen vertraut sein und eine angemessene Einschätzung des jeweils individuellen Entwicklungsstandes eines Kindes vornehmen können, denn nur so kann eine förderliche Unterstützung gewährleistet werden.

Mit diesem Seminar ist zum einen das Ziel verbunden, Ihren Blick für die individuellen Fähigkeiten der Kinder zu schärfen. Zum anderen werden Sie mit den vielfältigen Möglichkeiten vertraut gemacht, die sich unter anderem auch unter Berücksichtigung literarischer Texte für einen gewinnbringenden Sprachunterricht nutzen lassen und Kindern dazu verhelfen, die Brücke von konzeptioneller Mündlichkeit zu konzeptioneller Schriftlichkeit zu überqueren – rezeptiv wie produktiv.

Qualifikation: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung [6 LP]

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0323 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Förderung von Kindern im Kleingruppenunterricht der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 L.Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (90 Min. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie. Zum Erwerb von Leistungspunkten stellen die Studierenden zum Seminarabschluss ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten sie dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (= Hausarbeit: 6 CP). Wer noch bis zum Beginn des Wintersemesters weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist es, sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich freizuhalten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

Die Veranstaltung ist auch offen für das Studium inklusiv.

14484.0324 Vorbereitungsseminar für zweiwöchiges Sommercamp für SeiteneinsteigerInnen und geflüchtete Jugendliche (offen für Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 D.Gebele
M.Kaleta

Das Seminar bereitet auf ein zweiwöchiges Sprachcamp in den Sommerferien 2017 für SeiteneinsteigerInnen und Flüchtlingskinder vor, das an 10 Arbeitstagen jeweils 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr, incl. Mittagspause an einer Kölner Schule stattfinden wird. Das Sprachcamp wird von den am Seminar teilnehmenden Studierenden (unter Begleitung und Beratung der Dozentinnen) konzipiert, gestaltet und durchgeführt. Die Studierenden, die sich zur Teilnahme am Sommercamp verpflichten, müssen im gesamten Zeitraum vor Ort sein können.
Inhalte des Vorbereitungsseminars:
-Sprachförderung auf den Stufen A1-A2: Wortschatz, Grammatik; Sprechen und (Zu-) Hören, Schreiben, Lesen; auch thematisch jeweils an die Niveaus A1-A2 gebunden (lebensweltlicher Bezug, Problem- und Handlungsorientierung)
- Analyse von bestehenden und auf dieser Basis Entwicklung von neuen (für das Projekt passenden) Lehrmaterialien
- Bildung von Arbeitsgruppen, die jeweils Aufgaben zu verschiedenen Kompetenzen in einem Themenblock des Dachthemas vorbereiten
Die Teilnahme und Durchführung des Sommercamps kann als Berufsfeldpraktikum angerechnet werden.

Das Sommercamp wird in Kooperation mit den ZuS Competence Labs durchgeführt.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0325 Lesen: Prozess, Diagnostik und Förderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192, nicht am 14.7.2017 ; 21.7.2017 ; 28.7.2017

Sa. 6.5.2017 9 - 14, 103 Philosophikum, S 58 S.Stephany

Lesen ist in der Schule eine der zentralen Kompetenzen; in allen Fächern müssen Texte verstanden werden. Nicht alle Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch über ausreichende Fähigkeiten, um Texte angemessen zu verstehen und haben dadurch Schwierigkeiten im Unterricht.

Im Seminar werden verschiedene Aspekte des Lesens behandelt. Der erste Teil umfasst theoretische Grundlagen zum Leseprozess und zur Leseentwicklung. Neben hierarchieniedrigen Prozessen wie dem Wortlesen und Aspekten der Leseflüssigkeit steht dabei vor allem das Textverstehen im Fokus. Im zweiten Teil werden zunächst diagnostische Verfahren vorgestellt und auf Schülerbeispiele angewandt sowie authentische Testbearbeitungen von Schülerinnen und Schülern analysiert. Abschließend werden Fördermöglichkeiten kennengelernt und vor dem zuvor erarbeiteten theoretischen Hintergrund diskutiert.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Achtung: Das Seminar endet bereits am 07.07.17, dafür findet ein Kompakttag am Sa., den 06.05.2017, von 9:00 - 14:00 Uhr im Seminarraum S 58 im Philosophikum statt.

Die Klausur wird in der letzten Seminarsitzung am 7.7. geschrieben.
Oakhill, J., Cain, K. &Elbro, C. (2015). Understanding and teaching reading comprehension. A handbook. London: Routledge.

Richter, T. &Christmann, U. (2009). Lesekompetenz: Prozessebenen und interindividuelle Unterschiede. In N. Groeben und B. Hurrelmann (Hrsg.), Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen (3. Aufl.) (S. 25-58). Weinheim: Juventa.

14484.0326 Lesen: Prozess, Diagnostik und Förderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 14.7.2017 ; 21.7.2017 ; 28.7.2017

Sa. 6.5.2017 9 - 14, 103 Philosophikum, S 58 S.Stephany

Lesen ist in der Schule eine der zentralen Kompetenzen; in allen Fächern müssen Texte verstanden werden. Nicht alle Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch über ausreichende Fähigkeiten, um Texte angemessen zu verstehen und haben dadurch Schwierigkeiten im Unterricht.

Im Seminar werden verschiedene Aspekte des Lesens behandelt. Der erste Teil umfasst theoretische Grundlagen zum Leseprozess und zur Leseentwicklung. Neben hierarchieniedrigen Prozessen wie dem Wortlesen und Aspekten der Leseflüssigkeit steht dabei vor allem das Textverstehen im Fokus. Im zweiten Teil werden zunächst diagnostische Verfahren vorgestellt und auf Schülerbeispiele angewandt sowie authentische Testbearbeitungen von Schülerinnen und Schülern analysiert. Abschließend werden Fördermöglichkeiten kennengelernt und vor dem zuvor erarbeiteten theoretischen Hintergrund diskutiert.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Achtung: Das Seminar endet bereits am 07.07.17, dafür findet ein Kompakttag am Sa., den 06.05.2017, von 9:00 - 14:00 Uhr im Seminarraum S 58 im Philosophikum statt.

Die Klausur wird in der letzten Seminarsitzung am 7.7. geschrieben.
Oakhill, J., Cain, K. &Elbro, C. (2015). Understanding and teaching reading comprehension. A handbook.London: Routledge.

Richter, T. &Christmann, U. (2009). Lesekompetenz: Prozessebenen und interindividuelle Unterschiede. In N. Groeben und B. Hurrelmann (Hrsg.), Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen (3. Aufl.) (S. 25-58). Weinheim: Juventa.

14484.0327 Deutschunterricht für neuzugewanderte SchülerInnen in der Sekundarstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 24.4.2017 P.Weber

Das Seminar thematisiert die Aufgaben, die sich Lehrkräften im Deutschunterricht in Vorbereitungsklassen stellen. Es werden Merkmale und Methoden des DaF-/DaZ-Unterrichts besprochen und Konzepte zur Förderung sprachlicher Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) und zur Vermittlung von Aussprache, Wortschatz und Grammatik vorgestellt. Hinzu kommen Anregungen zur Lehrmaterialanalyse, zur Unterrichtsplanung und zur Feststellung des Sprachstands.
Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind zusätzlich die Ausarbeitung eines Referates oder das Schreiben einer Klausur bzw. einer Hausarbeit.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0328 Leichte Sprache in der Schule – Konzept, Merkmale sowie Chancen und Grenzen (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193 K.Kleinschmidt

Im Hauptseminar wird das Konzept der „Leichten Sprache“ in seinen Chancen und Grenzen für den schulischen Unterricht in den Blick genommen.

Zunächst müssen Geschichte und rechtliche Grundlagen des Konzepts geklärt sowie die Adressatinnen und Adressaten Leichter Sprache vorgestellt werden, bevor die bestehenden Regelwerke für Leichte Sprache analysiert werden können und die Struktur und Funktion Leichter Sprache fokussiert wird.

Leichte Sprache soll außerdem im Varietätenspektrum von Leichter Sprache, Einfacher Sprache sowie Standardsprache eingeordnet werden und zudem mit weiteren Konzepten und Phänomenen, wie adaptivem Sprachhandeln (auch im Erst- und Zweit-/Fremdspracherwerb; z.B. „motherese“, „foreigner talk“), sowie den Ergebnissen der Verständlichkeitsforschung und Überlegungen zur sprachlichen Angemessenheit in Zusammenhang gebracht werden.

In einem letzten Teil soll diskutiert und kritisch geprüft werden, in welchem Verhältnis Leichte Sprache zur Bildungssprache der Schule steht, inwiefern sie für Schulbuchtexte und schriftliche

Aufgabenformulierungen einsetzbar ist und ggf. sogar Orientierungshilfe für die medial mündliche Sprachproduktion der Lehrpersonen sein könnte.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Die Prüfungsleistung ist ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung. Als Studienleistung wird ebenso die Übernahme eines Referats in einer Studierendengruppe erwartet.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Hauptseminars das BM2 „Sprachwissenschaft des Deutschen“ („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. das BM1b „Grundlagen des Studiums der Sprachwissenschaft des Deutschen“ sowie den sprachwissenschaftlichen Teil des BM2 „Fachwissenschaftliche Kompetenzen“ („neue“ Prüfungsordnung) abgeschlossen zu haben.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0329 Mündlicher Sprachgebrauch im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193 S.Rose

Im Vergleich zu den anderen sprachdidaktischen Kompetenzbereichen (Schreiben, mit Texten umgehen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) ist der 'Mündliche Sprachgebrauch' der am wenigsten erforschte in der Deutschdidaktik.

Gegenstand dieses Seminar ist daher zunächst eine kritische Bestandsaufnahme: Was sind die Grundlagen für eine Didaktik des mündlichen Sprachgebrauchs? Welche Kompetenzmodelle gibt es? Wo liegen die Fördermöglichkeiten und -schwierigkeiten? Wie kann mündlicher Sprachgebrauch in den Deutschunterricht eingebettet werden? Welche Chancen und Grenzen sind der Didaktik des mündlichen Sprachgebrauchs gesetzt?

Ausgehend von einer Einführung in die Gesprächsanalyse, die oft die Grundlage für Unterrichtseinheiten und Kompetenzmodelle ist, werden Themen wie Jugendsprache und Erzählkreis behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterscheidung von 'mündlich' und 'schriftlich' und die verschiedenen Dimensionen guter Aufgaben zur Förderung der mündlichen Kompetenz. Ausgehend davon sollen Lehrwerke und Aufgaben zur Mündlichkeit untersucht werden. So lässt sich feststellen, dass sich viele Aufgaben letztlich an einem 'written language bias' orientieren.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Hauptseminars das BM2 „Sprachwissenschaft des Deutschen“ („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. das BM1b „Grundlagen des Studiums der Sprachwissenschaft des Deutschen“ sowie den sprachwissenschaftlichen Teil des BM2 „Fachwissenschaftliche Kompetenzen“ („neue“ Prüfungsordnung) abgeschlossen zu haben.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden ein Lernportfolio erstellt. Als Prüfungsleistung schreiben die Studierende eine Klausur in der zweiten vorlesungsfreien Woche.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studien- und Prüfungsleistung wird ein Referat und eine 10-seitige schriftliche Ausarbeitung verlangt.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0330 Sprachförderung für Schüler/innen mit Deutsch als Zweitsprache (Praxisseminar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, ab 24.4.2017 M.Kaleta

Schüler/innen mit einer anderen Erstsprache als dem Deutschen sind inzwischen keine Seltenheit mehr. Ziel des Seminars ist es, zukünftige Lehrer/innen auf die Arbeit mit dieser Zielgruppe vorzubereiten. Nach einer Einführung in den Zweitspracherwerb werden im Seminar Methoden der Sprachförderung (Sprachstandsdiagnose und Förderplanung, Entwickeln von Fördermaterialien) vermittelt. Begleitend zum Seminar sammeln Studierende erste Erfahrungen in der Sprachförderung und ergänzen somit ihre im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse um Praxiserfahrungen. Der Sprachförderunterricht im Bereich der Sekundarstufe findet in Kleingruppen an Kölner Schulen statt.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt. Die durchgeführte Förderung wird in einem Portfolio (gilt als Hausarbeit) dokumentiert.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0331 Sprachsensibler Unterricht mit mehrsprachigen Schüler/innen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 24.4.2017 M.Kaleta

Der Anteil von Schüler/innen mit Migrationshintergrund steigt kontinuierlich, gleichzeitig weist diese Schülergruppe eine geringere Bildungsbeteiligung und schlechtere Bildungsleistungen im Vergleich zu deutschen Schüler/innen auf. Dies ist nicht auf mangelnde Eignung zurückzuführen, sondern auf sprachliche Schwierigkeiten oder fehlende Unterstützung von Seiten der Eltern oder Schulen. Da die deutsche Sprache das Medium ist, in dem das schulische Wissen vermittelt wird, wirken sich sprachliche Schwierigkeiten ebenfalls auf nicht-sprachliche Fächer aus. In diesem Seminar werden Fragen zum Erwerb des Deutschen als Zweitsprache und zur Förderung dieser Schülergruppe behandelt sowie auf eine (zweit-)sprachsensible Unterrichtsgestaltung eingegangen.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0332 Lesekompetenz und Leseförderung im schulischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 13

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 F.Karstens

Lesen ist in unserer medial geprägten Welt eine Schlüsselkompetenz und spielt auch im schulischen Kontext eine besondere Rolle. Vor allem dem Deutschunterricht kommt hierbei eine Schlüsselfunktion zu, indem er durch einen der Kompetenzbereiche einen Schwerpunkt in der Ausbildung und Förderung der Lesekompetenz setzt. Im Seminar soll zunächst das Konstrukt der Lesekompetenz in seiner gesellschaftlichen und schulischen Bedeutung sowie aktuell diskutierte Modelle der Lesekompetenz betrachtet werden, um auf dieser Basis zu überlegen, wie Lesekompetenz überhaupt diagnostiziert werden kann. Darüber hinaus stehen verschiedene Methoden zur Förderung der Lesekompetenz sowie Förderkonzepte und Studien zu deren Evaluation im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Auf diesem Wege sollen einzelne Handlungsdimensionen der Leseförderung erörtert, in Teilen ausprobiert und reflektiert werden. Dabei soll fortlaufend der Frage nachgegangen werden, wie eine notwendige Differenzierung gelingen kann, um der Heterogenität der Lerngruppen im schulischen Kontext gerecht zu werden.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0333 Grundfragen der Sprachdidaktik: Diskussion derzeitiger Konzepte zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen" (Blockveranstaltung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 7.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung B.Gunsenheimer

Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Facetten des Kompetenzbereichs „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen". Schon ein Blick in die Lehrpläne zeigt: Der Kompetenzbereich, der sich mit Sprachreflexion beschäftigt, geht weit über den Grammatikunterricht hinaus. Zum Einstieg untersuchen wir die historische Entwicklung der relevanten Lernbereiche sowie die Reichweite von Begriffen wie „Grammatik", „Sprachreflexion", „Sprache als System" u. a.

Als Schwerpunkt des Seminars beschäftigen wir uns mit gegenwärtigen didaktischen Konzepten. Daraus ergeben sich Fragen bezüglich der praktischen Umsetzung. Auf welche Weise wird Sprachreflexion in den Unterricht eingebunden und mit anderen Kompetenzbereichen verknüpft? Wie unterstützt sie Kinder auf dem Weg zur Schrift? Auf welche Weise ist „Grammatik“ (Syntax und Morphologie) in Lehrwerken vertreten? Wie ansprechend ist sie gestaltet und lädt dies zum Handeln ein? Welche spielerischen Lernmöglichkeiten bieten sich an und welches Material gibt es dazu? Welche anderen Erscheinungen des „Systems Sprache“ erhalten Aufmerksamkeit? Auf welche Weise werden die Lernenden angeregt, diese Aspekte wahrzunehmen, sie zu untersuchen und zu benennen? Inwieweit hilft dies bei der Entwicklung einer Bildungs- und Wissenschaftssprache?

Ein weiterer Schwerpunkt ergibt sich aus dem Thema „Mehrsprachigkeit im Unterricht“. Dies betrifft sowohl die Ausgangssprachen als auch weitere Zielsprachen. So bietet sich eine Verknüpfung mit dem Englischunterricht an. Von besonderer Aktualität ist die Frage, wie man die besondere Situation von mehrsprachigen Kindern berücksichtigen und nutzen kann.

Die Präsentation als Grundlage für die zehnseitige Ausarbeitung kann ein didaktisches Konzept vorstellen oder sich mit einer der oben genannten Fragen beschäftigen, etwa der Untersuchung von Lehr- und Lernmaterialien.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Dozentin: Birgit Gunsenheimer

Das Seminar findet statt:

Gürzenichstr. 27

R 2.17
Zur Vorbereitung werden die relevanten Kapitel aus folgenden Überblickswerken empfohlen:

Behrens, Ulrike/Bremerich-Vos, Albert/Krelle, Michael/Böhme, Katrin/Hunger, Susanne (Hg.) (^{2}2016): Bildungsstandards für die Sekundarstufe: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen.

Brinitzer, Michaela u.a. (2016): DaF unterrichten: Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Klett. 2., erw. Aufl.

Goer, Charis / Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Pompe, Anja / Spinner, Kaspar H. / Ossner, Jakob (2016): Deutschdidaktik Grundschule: eine Einführung. Berlin : Erich Schmidt Verlag (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 61)

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2015): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 5., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt (ESV basics, 38).

Weiterführende Literatur zur Vorbereitung der Eigenbeiträge wird individuell abgesprochen.

14484.0334 Grundfragen der Sprachdidaktik: Diskussion derzeitiger Konzepte zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen” (Blockveranstaltung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 4.9.2017 9 - 17.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Di. 5.9.2017 9 - 17.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Mi. 6.9.2017 9 - 17.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung B. Gunsenheimer

Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Facetten des Kompetenzbereichs „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Schon ein Blick in die Lehrpläne zeigt: Der Kompetenzbereich, der sich mit Sprachreflexion beschäftigt, geht weit über den Grammatikunterricht hinaus. Zum Einstieg untersuchen wir die historische Entwicklung der relevanten Lernbereiche sowie die Reichweite von Begriffen wie „Grammatik“, „Sprachreflexion“, „Sprache als System“ u. a.

Als Schwerpunkt des Seminars beschäftigen wir uns mit gegenwärtigen didaktischen Konzepten. Daraus ergeben sich Fragen bezüglich der praktischen Umsetzung. Auf welche Weise wird Sprachreflexion in den Unterricht eingebunden und mit anderen Kompetenzbereichen verknüpft? Wie unterstützt sie Kinder auf dem Weg zur Schrift? Auf welche Weise ist „Grammatik“ (Syntax und Morphologie) in Lehrwerken vertreten? Wie ansprechend ist sie gestaltet und lädt dies zum Handeln ein? Welche spielerischen Lernmöglichkeiten bieten sich an und welches Material gibt es dazu? Welche anderen Erscheinungen des „Systems Sprache“ erhalten Aufmerksamkeit? Auf welche Weise werden die Lernenden angeregt, diese Aspekte wahrzunehmen, sie zu untersuchen und zu benennen? Inwieweit hilft dies bei der Entwicklung einer Bildungs- und Wissenschaftssprache?

Ein weiterer Schwerpunkt ergibt sich aus dem Thema „Mehrsprachigkeit im Unterricht“. Dies betrifft sowohl die Ausgangssprachen als auch weitere Zielsprachen. So bietet sich eine Verknüpfung mit dem Englischunterricht an. Von besonderer Aktualität ist die Frage, wie man die besondere Situation von mehrsprachigen Kindern berücksichtigen und nutzen kann.

Die Präsentation als Grundlage für die zehnseitige Ausarbeitung kann ein didaktisches Konzept vorstellen oder sich mit einer der oben genannten Fragen beschäftigen, etwa der Untersuchung von Lehr- und Lernmaterialien.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Dozentin: Birgit Gunsenheimer

Das Seminar findet statt:

Gürzenichstr. 27

R 2.17
Zur Vorbereitung werden die relevanten Kapitel aus folgenden Überblickswerken empfohlen:

Behrens, Ulrike/Bremerich-Vos, Albert/Krelle, Michael/Böhme, Katrin/Hunger, Susanne (Hg.) (^{2}2016): Bildungsstandards für die Sekundarstufe: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen.

Brinitzer, Michaela u.a. (2016): DaF unterrichten: Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Klett. 2., erw. Aufl.

Goer, Charis / Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Pompe, Anja / Spinner, Kaspar H. / Ossner, Jakob (2016): Deutschdidaktik Grundschule: eine Einführung. Berlin : Erich Schmidt Verlag (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 61)

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2015): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 5., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt (ESV basics, 38).

Weiterführende Literatur zur Vorbereitung der Eigenbeiträge wird individuell abgesprochen.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 3**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 4**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 5**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 6**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 7**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 8**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 9**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Aufbaumodul Literatur (AML)

14484.0341 **Kinder- und Jugendliteratur 1933 - 1945**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) A.Völpel

Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine literaturhistorische Epoche näher kennenzulernen, indem es einen Überblick über die Hauptströmungen deutschsprachiger Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1933 und 1945 vermittelt. Thematisiert werden die Neuerungen, die mit der spezifisch nationalsozialistischen Literatur einhergingen, darüber hinaus aber auch Kontinuitäten der literaturgeschichtlichen Entwicklung vor 1933 und nach 1945.

Aus dem Spektrum der NS-Literatur werden Abenteuererzählungen, Kriegserzählungen, politische Jugendromane, Mädchenbücher, Bilderbücher sowie Lyrik und Dramen anhand von Einzelwerken

vorgestellt und (unter Heranziehung von Studien der Forschungsliteratur) in literaturtheoretische Zusammenhänge gesetzt. Die nationalsozialistischen Kinder- und Jugendbücher sollen hinsichtlich ihrer Ideologeme, ihrer Erzählweisen und Funktionen kritisch gelesen werden. Auch werden zeitgenössische Debatten u.a. über genuin nationalsozialistische Jugendbücher und „Konjunkturschriften“ behandelt.

Neben der NS-Literatur sollen aber auch solche Kinder- und Jugendbücher gemeinsam erörtert werden, die in Opposition zum Nationalsozialismus standen und gleichfalls dieser Epoche angehören: Besprochen werden repräsentative Texte der Inneren Emigration, des jüdischen Ghettobuchhandels sowie des Exils. Mit der Inneren Emigration werden das Phänomen der Camouflage und unter Zensurbedingungen entstandene Erzählungen von Hans Fallada und Bildergeschichten von E. O. Plauen behandelt, während Charakteristika der Exilliteratur anhand von u.a. Kurt Helds „Roter Zora“ besprochen werden.

Nähere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird jedoch Bereitschaft zur Lektüre, auch von historischen Quellentexten.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit (seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche Gruppen- / Beiträge) erwartet.

Leistungsnachweise können – je nach Studienordnung – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0342 Aktuelle Roman-Neuerscheinungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) S. Volckmann

Das Seminar macht es sich zu Aufgabe, ein Semester lang die aktuellen Belletristik-Markt zu beobachten. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, Besprechungen und Diskussionen zu verfolgen, die in den Medien rund um die neueste Literatur geführt werden.

Nach einer allgemeinen Einführung in zentrale Probleme und Fragestellungen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur werden Referatsgruppen ausgewählte Romane im Seminar vorstellen und ihre Bedeutung für die Gegenwartsliteratur reflektieren.

Genauere Informationen zum Seminarprogramm und Lektüre werde ich, ausgehend von den aktuellen Verlagsprogrammen, den angemeldeten SeminarteilnehmerInnen vor Semesterbeginn zukommen lassen. Für die lockere Einstimmung auf die Arbeit empfehle ich bis dahin die regelmäßige Lektüre von großen Feuilletons (etwa: Die ZEIT, SZ, FAZ).

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Referatgruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Referatgruppe, E-Portfolio

14484.0343 Der Kinder- und Jugendfilm der 1990er Jahre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12.5.2017 12 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 9.6.2017 12 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 10.6.2017 10 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

So. 11.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb T. Kurwinkel

Der Kinder- und Jugendfilm der 90er Jahre durchläuft aus historischer, ästhetischer als auch narratologischer Perspektive eine interessante Entwicklung: Mit der Wiedervereinigung endet die Ära der DEFA und damit der Kinderfilmproduktion in der DDR, die bis dato jährlich acht bis zehn Filme für Kinder- und Jugendliche produzierte. 1995 erscheint mit Toy Story der erste digital

animierte Langfilm, der einen Paradigmenwechsel in der Animationsfilmproduktion einleitet. Ab Anfang der 90er Jahre setzt der „Boom“ (Beate Völcker) des Family Entertainments ein, das über Multiadressierung und Doppelsinnigkeit mehrere Generationen zugleich vor den Fernsehern versammelt.
Im Seminar werden wir uns dem originären Kinder- und Jugendfilm der 90er Jahre aus den skizzierten Perspektiven zum einen theoretisch, zum anderen praktisch nähern. Theoretisch, indem wir Kennzeichen und Merkmale dieser Entwicklungen erschließen – praktisch, indem wir letztere in ausgewählten Filmen analysieren und nachweisen.
Zur Vorbereitung empfehle ich: Tobias Kurwinkel: Der Kinderfilm der 1990er Jahre. In: kjl& 16.3 (2016). S. 38-46. Beate Völcker: Kinderfilm oder Family Entertainment? In: Kindheit und Film. Geschichte, Themen und Perspektiven des Kinderfilms in Deutschland. Hrsg. von Horst Schäfer und Claudia Wegener. Konstanz, 2009. S. 231-242.
Als Arbeitsgrundlage dient das Buch: Tobias Kurwinkel, Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885).
Zur Vorbereitung empfehle ich: Tobias Kurwinkel: Der Kinderfilm der 1990er Jahre. In: kjl& 16.3 (2016). S. 38-46. Beate Völcker: Kinderfilm oder Family Entertainment? In: Kindheit und Film. Geschichte, Themen und Perspektiven des Kinderfilms in Deutschland. Hrsg. von Horst Schäfer und Claudia Wegener. Konstanz, 2009. S. 231-242.

Als Arbeitsgrundlage dient das Buch: Tobias Kurwinkel, Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885).

14484.0344 Geschlecht 2.0. Gendersensible Analysen aktueller Werke der Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 D. Frickel

In der Zeit der Adoleszenz spielt die Frage nach der eigenen Identität und damit die nach der geschlechtlichen Orientierung eine zentrale Rolle. Das Seminar widmet sich der Frage, inwiefern diese Entwicklungsaufgabe in aktuellen Werken der Jugendliteratur reflektiert, welche Geschlechterkonzepte hier wie und mit welcher Funktion vor- oder in Frage gestellt werden.

Nach einer kurzen Einführung in die Gender Studien und der intensive Reflexion von Ansätzen einer gendersensiblen Erzähltextanalyse werden ausgewählte Werke hinsichtlich der relevanten Aspekte perspektiviert. Ausgangspunkt bildet der Roman Das verbotene Eden I. Erwachen (2011) aus der Eden-Trilogie von Thomas Thiemeyer. (Die weiteren fünf Primärtexte werden demnächst bekannt gegeben.)
Das Seminar setzt das Interesse an Kernfragen der Gender bzw. Queer Studies voraus sowie die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowohl der theoretischen Grundlagen als auch der Primärtexte.

Es besteht die Möglichkeit, eine Hausarbeit zur Leistungserbringung zu verfassen. Für die Kreditierung der erfolgreichen Teilnahme wird neben der Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Impulsreferats die Bearbeitung und Sammlung von kleineren Aufgaben erwartet, die z.T. bereits während der Seminarzeit geleistet werden können, bei Abwesenheit aber selbstständig nachgearbeitet werden müssen.
Primärliteratur

Thiemeyer, Thomas: Das verbotene Eden I. Erwachen. München: Knauer TB 2014.

Sekundärliteratur

Braun, Christina von/ Stephan, Inge: Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.

Josting, Petra/Roeder, Caroline/Dettmar, Ute (Hg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in der Kinder- und Jugendliteratur und –medien(forschung). München: kopaed 2016. (kjl/m 16.extra)

Nünning, Ansgar/ Nünning, Vera (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart : Metzler 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie Verlag 2008.

Aufbaumodul Sprache (AMS)

14484.0361 Pragma-linguistische Perspektiven auf Kommunikation im Netz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 26.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mi. 27.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Do. 28.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M.Knopp

Zunächst wird im Seminar theoretisch in die Pragmatik resp. Pragma-Linguistik vertieft eingeführt (Gegenstand, Sprechakte, Intention, Kooperation, Implikaturen), um auf dieser Basis zentrale (sprachliche) Gegenstände und Phänomene von Kommunikation im Netz zu bestimmen (z.B. ‚Sprechakte' im Chat). Die Erarbeitung von geeigneten Beschreibungsinventaren und die Vorstellung verschiedener Untersuchungsmethoden mündet in die praktische Anwendung: Die Studierenden sollen authentische Beispiele von Netzkommunikation (aus unterschiedlichen Kommunikationsformen) beschreiben, analysieren und die Ergebnisse abschließend vorstellen. Dabei wird der Fokus auf Phänomene „neuer Schriftlichkeit" (Androutsopoulos 2007) gelegt.
Die Teilnahme setzt eine aktive Beteiligung der Studierenden in Form verschiedentlicher Lektüre, Entwicklung von Beschreibungsinventaren sowie Analyse ausgewählter Beispieldaten und die aktive Beteiligung in den Arbeitsphasen in den Seminarsitzungen voraus. Die Hausarbeit wird im Seminar in Form der (erweiterten, vertieften) Projektarbeit erbracht. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.
* Androutsopoulos, Jannis (2007): Neue Medien – neue Schriftlichkeit? In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 1 (54), 72–9

* Schmitz, Ulrich (2015): Einführung in die Medienlinguistik. Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

14484.0362 Schriftspracherwerb und seine diagnostische Begleitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193 A.Betz

Der Erwerb der Schriftsprache und von Rechtschreibkompetenz stellen zentrale Ziele des Deutschunterrichts dar. Um diesen Prozess als Lehrperson individuell begleiten und bei Schwierigkeiten mit entsprechenden Fördermaßnahmen ansetzen zu können, ist orthographisches Wissen sowie die Kenntnis verschiedener Diagnoseverfahren notwendig. Im Seminar werden daher sowohl die linguistischen Grundlagen des deutschen Schriftsystems, Erwerbsmodelle und methodische Ansätze der Vermittlung erarbeitet als auch verschiedene Diagnoseinstrumente zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz von Schüler/innen vorgestellt und reflektiert.
Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Einführend eignet sich: Schründer-Lenzen, Agi (2013): Schriftspracherwerb. Wiesbaden: Springer VS.

14484.0363 Schriftspracherwerb und seine diagnostische Begleitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194 A.Betz

Der Erwerb der Schriftsprache und von Rechtschreibkompetenz stellen zentrale Ziele des Deutschunterrichts dar. Um diesen Prozess als Lehrperson individuell begleiten und bei Schwierigkeiten mit entsprechenden Fördermaßnahmen ansetzen zu können, ist orthographisches Wissen sowie die Kenntnis verschiedener Diagnoseverfahren notwendig. Im Seminar werden daher sowohl die linguistischen Grundlagen des deutschen Schriftsystems, Erwerbsmodelle und methodische Ansätze der Vermittlung erarbeitet als auch verschiedene Diagnoseinstrumente zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz von Schüler/innen vorgestellt und reflektiert.
Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Einführend eignet sich: Schründer-Lenzen, Agi (2013): Schriftspracherwerb. Wiesbaden: Springer VS.

LA Bachelor

Ergänzungsmodule

Hauptseminare

1a Literaturwissenschaft

14484.0341 Kinder- und Jugendliteratur 1933 - 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) A. Völpel

Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine literaturhistorische Epoche näher kennenzulernen, indem es einen Überblick über die Hauptströmungen deutschsprachiger Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1933 und 1945 vermittelt. Thematisiert werden die Neuerungen, die mit der spezifisch nationalsozialistischen Literatur einhergingen, darüber hinaus aber auch Kontinuitäten der literaturgeschichtlichen Entwicklung vor 1933 und nach 1945.

Aus dem Spektrum der NS-Literatur werden Abenteuererzählungen, Kriegserzählungen, politische Jugendromane, Mädchenbücher, Bilderbücher sowie Lyrik und Dramen anhand von Einzelwerken vorgestellt und (unter Heranziehung von Studien der Forschungsliteratur) in literaturtheoretische Zusammenhänge gesetzt. Die nationalsozialistischen Kinder- und Jugendbücher sollen hinsichtlich ihrer Ideologeme, ihrer Erzählweisen und Funktionen kritisch gelesen werden. Auch werden zeitgenössische Debatten u.a. über genuin nationalsozialistische Jugendbücher und „Konjunkturschriften“ behandelt.

Neben der NS-Literatur sollen aber auch solche Kinder- und Jugendbücher gemeinsam erörtert werden, die in Opposition zum Nationalsozialismus standen und gleichfalls dieser Epoche angehören: Besprochen werden repräsentative Texte der Inneren Emigration, des jüdischen Ghettobuchhandels sowie des Exils. Mit der Inneren Emigration werden das Phänomen der Camouflage und unter Zensurbedingungen entstandene Erzählungen von Hans Fallada und Bildergeschichten von E. O. Plauen behandelt, während Charakteristika der Exilliteratur anhand von u.a. Kurt Helds „Roter Zora“ besprochen werden.

Nähere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird jedoch Bereitschaft zur Lektüre, auch von historischen Quellentexten.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit (seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche Gruppen- / Beiträge) erwartet.

Leistungsnachweise können – je nach Studienordnung – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0342 Aktuelle Roman-Neuerscheinungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) S. Volckmann

Das Seminar macht es sich zu Aufgabe, ein Semester lang die aktuellen Belletristik-Markt zu beobachten. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, Besprechungen und Diskussionen zu verfolgen, die in den Medien rund um die neueste Literatur geführt werden.

Nach einer allgemeinen Einführung in zentrale Probleme und Fragestellungen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur werden Referatsgruppen ausgewählte Romane im Seminar vorstellen und ihre Bedeutung für die Gegenwartsliteratur reflektieren.

Genauere Informationen zum Seminarprogramm und Lektüre werde ich, ausgehend von den aktuellen Verlagsprogrammen, den angemeldeten SeminarteilnehmerInnen vor Semesterbeginn zukommen lassen. Für die lockere Einstimmung auf die Arbeit empfehle ich bis dahin die regelmäßige Lektüre von großen Feuilletons (etwa: Die ZEIT, SZ, FAZ).

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Referatgruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Referatgruppe, E-Portfolio

14484.0343 Der Kinder- und Jugendfilm der 1990er Jahre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12.5.2017 12 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 9.6.2017 12 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 10.6.2017 10 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

So. 11.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb T.Kurwinkel

Der Kinder- und Jugendfilm der 90er Jahre durchläuft aus historischer, ästhetischer als auch narratologischer Perspektive eine interessante Entwicklung: Mit der Wiedervereinigung endet die Ära der DEFA und damit der Kinderfilmproduktion in der DDR, die bis dato jährlich acht bis zehn Filme für Kinder- und Jugendliche produzierte. 1995 erscheint mit Toy Story der erste digital animierte Langfilm, der einen Paradigmenwechsel in der Animationsfilmproduktion einleitet. Ab Anfang der 90er Jahre setzt der „Boom“ (Beate Völcker) des Family Entertainments ein, das über Multiadressierung und Doppelsinnigkeit mehrere Generationen zugleich vor den Fernsehern versammelt.
Im Seminar werden wir uns dem originären Kinder- und Jugendfilm der 90er Jahre aus den skizzierten Perspektiven zum einen theoretisch, zum anderen praktisch nähern. Theoretisch, indem wir Kennzeichen und Merkmale dieser Entwicklungen erschließen – praktisch, indem wir letztere in ausgewählten Filmen analysieren und nachweisen.
Zur Vorbereitung empfehle ich: Tobias Kurwinkel: Der Kinderfilm der 1990er Jahre. In: kjl& 16.3 (2016). S. 38-46. Beate Völcker: Kinderfilm oder Family Entertainment? In: Kindheit und Film. Geschichte, Themen und Perspektiven des Kinderfilms in Deutschland. Hrsg. von Horst Schäfer und Claudia Wegener. Konstanz, 2009. S. 231-242.
Als Arbeitsgrundlage dient das Buch: Tobias Kurwinkel, Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885).
Zur Vorbereitung empfehle ich: Tobias Kurwinkel: Der Kinderfilm der 1990er Jahre. In: kjl& 16.3 (2016). S. 38-46. Beate Völcker: Kinderfilm oder Family Entertainment? In: Kindheit und Film. Geschichte, Themen und Perspektiven des Kinderfilms in Deutschland. Hrsg. von Horst Schäfer und Claudia Wegener. Konstanz, 2009. S. 231-242.

Als Arbeitsgrundlage dient das Buch: Tobias Kurwinkel, Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885).

14484.0344 Geschlecht 2.0. Gendersensible Analysen aktueller Werke der Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 D.Frickel

In der Zeit der Adoleszenz spielt die Frage nach der eigenen Identität und damit die nach der geschlechtlichen Orientierung eine zentrale Rolle. Das Seminar widmet sich der Frage, inwiefern diese Entwicklungsaufgabe in aktuellen Werken der Jugendliteratur reflektiert, welche Geschlechterkonzepte hier wie und mit welcher Funktion vor- oder in Frage gestellt werden.

Nach einer kurzen Einführung in die Gender Studien und der intensive Reflexion von Ansätzen einer gendersensiblen Erzähltextanalyse werden ausgewählte Werke hinsichtlich der relevanten Aspekte perspektiviert. Ausgangspunkt bildet der Roman Das verbotene Eden I. Erwachen (2011) aus der Eden-Trilogie von Thomas Thiemeyer. (Die weiteren fünf Primärtexte werden demnächst bekannt gegeben.)
Das Seminar setzt das Interesse an Kernfragen der Gender bzw. Queer Studies voraus sowie die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowohl der theoretischen Grundlagen als auch der Primärtexte.

Es besteht die Möglichkeit, eine Hausarbeit zur Leistungserbringung zu verfassen. Für die Kreditierung der erfolgreichen Teilnahme wird neben der Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Impulsreferats die Bearbeitung und Sammlung von kleineren Aufgaben erwartet, die z.T. bereits während der Seminarzeit geleistet werden können, bei Abwesenheit aber selbstständig nachgearbeitet werden müssen.
Primärliteratur

Thiemeyer, Thomas: Das verbotene Eden I. Erwachen. München: Knauer TB 2014.

Sekundärliteratur

Braun, Christina von/ Stephan, Inge: Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.

Josting, Petra/Roeder, Caroline/Dettmar, Ute (Hg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in der Kinder- und Jugendliteratur und –medien(forschung). München: kopaed 2016. (kjl/m 16.extra)

Nünning, Ansgar/ Nünning, Vera (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart : Metzler 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie Verlag 2008.

14484.0345 Die Wiener Moderne

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 24.4.2017 R. Kopriva

Wien (Vienna), vom Rhein aus betrachtet, könnte wohl als ein sinnliches weibliches Wesen an der nicht regulierten schönen blauen Donau aufscheinen, das gleichsam im Zuge der nationalen Emanzipationsbewegungen an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert wie etwa die verräterische Dalila den slawischen Simson seiner Manneskraft beraubt, und im Nationalitätenkonflikt also eine größere Gefahr darstellt als die reine, kämpferische Germania, national-ideogrammatisch durch den Rhein oder aber Berlin verkörpert.

An ausgewählten Texten von Autoren der Wiener Moderne soll das Weiche (Traum, Stimmung), das Feminine (bzw. „Jüdische“), das Hedonistische, Antimetaphysisch-Sensualistische (Gottlos-Mystische), aber auch das Thanative, die „Kultur des Fragments“ (Claudio Magris) reflektiert werden.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Irsigler, I., &Orth, D. (2015). Einfuehrung in die Literatur der Wiener Moderne (Einfuehrungen Germanistik. vyd.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lorenz, D. (2007). Wiener Moderne (Sammlung Metzler290. vyd.). Metzler.

Magris, C. (2000). Der habsburgische Mythos in der modernen oesterreichischen Literatur (Orig.-Tit. Im
mito absburgico nella letteratura austriaca). (M. v. Pásztory, Překl.) Wien: Zsolnay.

Wunberg, G. (1992). Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart: Reclam.

1 b Sprachwissenschaft

14484.0361 Pragma-linguistische Perspektiven auf Kommunikation im Netz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 26.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mi. 27.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Do. 28.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M. Knopp

Zunächst wird im Seminar theoretisch in die Pragmatik resp. Pragma-Linguistik vertieft eingeführt (Gegenstand, Sprechakte, Intention, Kooperation, Implikaturen), um auf dieser Basis zentrale (sprachliche) Gegenstände und Phänomene von Kommunikation im Netz zu bestimmen (z.B. ‚Sprechakte‘ im Chat). Die Erarbeitung von geeigneten Beschreibungsinventaren und die Vorstellung verschiedener Untersuchungsmethoden mündet in die praktische Anwendung: Die Studierenden sollen authentische Beispiele von Netzkommunikation (aus unterschiedlichen Kommunikationsformen) beschreiben, analysieren und die Ergebnisse abschließend vorstellen. Dabei wird der Fokus auf Phänomene „neuer Schriftlichkeit“ (Androutsopoulos 2007) gelegt.
Die Teilnahme setzt eine aktive Beteiligung der Studierenden in Form verschiedentlicher Lektüre, Entwicklung von Beschreibungsinventaren sowie Analyse ausgewählter Beispieldaten und die aktive Beteiligung in den Arbeitsphasen in den Seminarsitzungen voraus. Die Hausarbeit wird im Seminar in Form der (erweiterten, vertieften) Projektarbeit erbracht. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.
* Androutsopoulos, Jannis (2007): Neue Medien – neue Schriftlichkeit? In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 1 (54), 72–9

* Schmitz, Ulrich (2015): Einführung in die Medienlinguistik. Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

14484.0362 Schriftspracherwerb und seine diagnostische Begleitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193 A.Betz

Der Erwerb der Schriftsprache und von Rechtschreibkompetenz stellen zentrale Ziele des Deutschunterrichts dar. Um diesen Prozess als Lehrperson individuell begleiten und bei Schwierigkeiten mit entsprechenden Fördermaßnahmen ansetzen zu können, ist orthographisches Wissen sowie die Kenntnis verschiedener Diagnoseverfahren notwendig. Im Seminar werden daher sowohl die linguistischen Grundlagen des deutschen Schriftsystems, Erwerbsmodelle und methodische Ansätze der Vermittlung erarbeitet als auch verschiedene Diagnoseinstrumente zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz von Schüler/innen vorgestellt und reflektiert.
Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Einführend eignet sich: Schründer-Lenzen, Agi (2013): Schriftspracherwerb. Wiesbaden: Springer VS.

14484.0363 Schriftspracherwerb und seine diagnostische Begleitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194 A.Betz

Der Erwerb der Schriftsprache und von Rechtschreibkompetenz stellen zentrale Ziele des Deutschunterrichts dar. Um diesen Prozess als Lehrperson individuell begleiten und bei Schwierigkeiten mit entsprechenden Fördermaßnahmen ansetzen zu können, ist orthographisches Wissen sowie die Kenntnis verschiedener Diagnoseverfahren notwendig. Im Seminar werden daher sowohl die linguistischen Grundlagen des deutschen Schriftsystems, Erwerbsmodelle und methodische Ansätze der Vermittlung erarbeitet als auch verschiedene Diagnoseinstrumente zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz von Schüler/innen vorgestellt und reflektiert.
Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Einführend eignet sich: Schründer-Lenzen, Agi (2013): Schriftspracherwerb. Wiesbaden: Springer VS.

Vorlesungen

o.Nr. AM 3 Spr.wis.

2 SWS; Vorlesung

1a Literaturwissenschaft

o.Nr. VL AM 3 Lit.wis.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

1b Sprachwissenschaft

o.Nr. AM 3 Spr.wis.

2 SWS; Vorlesung

Basismodule

Vorlesungen

Basismodul 1: Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (NDL)

14484.0050 Erzählende Kinder- und Jugendliteratur – Geschichte, Gattungen, Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) M.Staiger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die erzählende Kinder- und Jugendliteratur. Hierbei werden – nach einer Klärung zentraler Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft – drei Perspektiven eingenommen: (1) ein literaturhistorischer Fokus auf die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur, auf einzelne Epochen und Klassiker; (2) ein gattungstheoretischer Blick auf kinder- und jugendliterarische Erzählformen; (3) eine Auseinandersetzung mit wichtigen Medien der Kinder- und Jugendliteratur (Buch, Bilderbuch, Comic, Film, Hörmedien).
Studienleistungen: eigenständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, Verfassen eines ausführlichen Sitzungsprotokolls

- Gansel, Carsten (2016): Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 7., aktual. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Hurrelmann, Bettina (Hg.) (1995): Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Frankfurt/M.: Fischer.

- Lange, Günter (Hrsg.) (2011): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Weinkauff, Gina; Glasenapp, Gabriele von (2014): Kinder- und Jugendliteratur. 2., aktual. Aufl. Paderborn: Schöningh.
- Wild, Reiner (2008): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler.

14484.0051 Die deutschsprachige Novelle von ihren Anfängen bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 24.4.2017 — R. Füllmann

Die Novelle ist eine der grundlegenden Gattungen der europäischen Literaturgeschichte, deren Stoffe bis auf den Hellenen Herodot und biblische Quellen zurückgehen. Sie ist äußerst traditionell und trägt das Neue dennoch schon in ihrem Namen. Die Vorlesung will diese unterrichtsrelevante Textsorte poetologisch, didaktisch und literaturhistorisch beleuchten, ausgehend von ihrem Ursprung bei Boccaccio im 14. Jahrhundert und den ersten deutschen Übersetzungen des Dekamerons im 15. Jahrhundert sowie der kaum bekannten italienischen Renaissancepoetik der Novelle von Francesco Bonciani (1574). Der Novellenbegriff wiederum ist noch im 17. Jahrhundert ein Synonym für Zeitungsneuigkeiten (‚Rigische Novellen', ab 1681). Erst in der Goethezeit wird er im Deutschen zum literarischen Gattungsbegriff. Die Vorlesung knüpft daran an mit Darstellungen der Novellistik Schillers (‚Der Verbrecher aus verlorener Ehre') und der Novellentheorie Goethes von der ‚unerhörten Begebenheit'. Der weitere Verlauf der exemplarischen Gattungsgeschichte ist durch Schultexte geprägt. Postkoloniale Probleme werden mit Kleists ‚Verlobung in St. Domingo' ebenso behandelt wie die phantastische Italien- und Märchennovelle der Romantik mit Eichendorffs ‚Marmorbild'. Die real-idealistische Dorfnovelle der Schweiz repräsentiert Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe' als Variante eines altitalienischen Novellen-Engramms, während die (alt-)österreichischen Tiernovellen ‚Krambambuli' von Marie von Ebner-Eschenbach und ‚Tambi' von Ferdinand von Saar in den transkulturellen Raum Mährens führen. Als phantastische ‚Husumerei' vertritt Storms ‚Schimmelreiter' den ausklingenden norddeutschen Realismus wie die zeitgleich publizierte ‚Novellistische Studie' ‚Bahnwärter Thiel' von Gerhart Hauptmann den beginnenden Naturalismus. Die freudianische Wiener Moderne wird exemplarisch anhand der ‚Novelle aus Kinderland' ‚Brennendes Geheimnis' von Stefan Zweig vorgestellt, die politisch-parabolische Novellistik des 20. Jahrhunderts vertritt wiederum Thomas Manns ‚tragisches Reiseerlebnis' ‚Mario und der Zauberer', das den aufkeimenden italienischen Faschismus widerspiegelt. Der deutsche Faschismus ist folglich noch Thema in der allmählichen Novellen-Renaissance der Nachkriegszeit, die anhand der Danziger Jugendnovellen ‚Katz und Maus' und ‚Im Krebsgang' von Günter Grass nachgezeichnet wird. Den Schlussstein der Übersicht über Jahrhunderte der Novellenentwicklung bildet die Schülergeschichte ‚Schweigeminute' von Siegfried Lenz, eine Meereserzählung in der Tradition der ‚Husumereien' (Fontane) Theodor Storms.

Einführende Literatur:

Aust, Hugo: Novelle. Stuttgart, Weimar 2012.

Bekes, Peter: Novellen und Erzählungen: Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. Seelze 2015.

Füllmann, Rolf: Einführung in die Novelle. Darmstadt 2010 sowie ders.: Die Novelle – Gattung zwischen Struktur und Varianz. Einleitender Basisartikel in: Der Deutschunterricht. Nr.4/2011. S. 2-12.

Meier, Albert: Novelle – eine Einführung. Berlin 2014.

Basismodul 2: Sprachwissenschaft des Deutschen (SWD)

14484.0053 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) — T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptualer Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz. Die Vorlesung wird mit einem freiwilligen Testat abgeschlossen.

Einführungsseminare

Basismodul 1: Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NDL) (4-std.)

14484.0100 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 24.4.2017

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 A.Seidler

Das Einführungsseminar behandelt grundlegende Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Der Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit literarischen Primärtexten und der Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzepte wie Fiktionalität, Autorschaft, Gattungen, Rhetorik, Stilistik etc. Im Zentrum stehen wird zunächst die Analyse von Erzähltexten. Aber auch die Möglichkeiten einer systematischen Erschließung anderer Gattungen wie Lyrik, Drama und Film werden behandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Einübung des Umgangs mit Hilfs- und Arbeitsmitteln zum Recherchieren, Bibliografieren und Zitieren von Fachliteratur als allgemeiner Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens.
- Benedikt Jeßing / Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler 2012.

- Jahraus, Oliver / Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas "Urteil" und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2002.

14484.0105 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 24.4.2017

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 25.4.2017 G.Glasenapp

Ziel des vierständigen Einführungsseminars ist der Erwerb der wichtigsten Kategorien und Methoden zur Erschließung literarischer Texte der drei literarischen Hauptgattungen Epik, Dramatik und Lyrik. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird – unter Verwendung praktischer Beispiele – u.a. auf der Vermittlung erzähltheoretischer Grundlagen liegen. Auf diese Weise soll in das komplexe Feld der deutschen Literaturwissenschaft eingeführt und ein kompetenter Umgang mit literarischen Texten vermittelt werden, kurz, die Befähigung zu einem Umgang mit Literatur eingeübt werden, der ihrer Komplexität ebenso angemessen ist wie ihrem Kunstcharakter.

Empfohlene Literatur:

- Drügh, Heinz [u.a.]: Germanistik. Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft. Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler 2012
- Martinez, Mathias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009 (C.H. Beck Studium).
- Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010.
- Schößler, Franziska: Einführung in das Bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. 3. Aufl. Darmstadt: WBG 2011.

14484.0106 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 3

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 A.Meteling

Das Seminar führt in die Grundlagen der neueren deutschen Literaturwissenschaft ein. Ziel der Einführung ist der Erwerb von Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Diskutiert werden dazu Positionen der Literaturgeschichte, Semiotik, Editionskritik, Rhetorik, Narratologie, Diskursanalyse und Literaturtheorie sowie Konzepte von Gattung, Autorschaft und Literarizität. Erprobt werden die analytischen Zugriffe und Einordnungen an Beispielen der literarischen Hauptgattungen Epik, Drama und Lyrik. Abschließend sollen die Verfahren auch auf die Analyse von audiovisuellen Narrativen wie Film und Fernsehserie übertragen werden.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars sind Studienleistungen z.B. in Form eines Impulsreferats sowie die Modulabschlussprüfung in Form einer Abschlussklausur.
Anzuschaffende Literatur

Franz Kafka: Die Sorge des Hausvaters (1920) (In: Ein Landarzt oder Erzählungen) (Fischer oder Reclam)

Heinrich von Kleist: Das Erdbeben in Chili (1807/10) (Reclam)

E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814) (Reclam)

Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris (1779) (Reclam)

Gedichte: Ein Gleiches, Wünschelrute, Erlkönig, Der Taucher

sowie

Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung. Stuttgart: Reclam 2002-2013.

Empfohlene Literatur zur Literaturwissenschaft

Dorothee Kimmich/Rolf Günter Renner/Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Stuttgart: Reclam 1996-2008.

Benedikt Jeßing: Bibliographieren für Literaturwissenschaftler. Stuttgart: Reclam 2010.

Metzler Literatur Lexikon. Begriffe und Definitionen. Stuttgart/Weimar: Metzler 1984-2007.

Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Hg. v. Ansgar Nünning. Stuttgart/Weimar: Metzler 1998-2013.

Matías Martínez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck 1999-2012.

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Suttgart/Weimar: Metzler 1980-2009.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart/Weimar: Metzler 1995-1997.

14484.0108 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) A. Arnold

Das Einführungsseminar soll die wichtigen Grundlagen für ein literaturwissenschaftliches/ literaturdidaktisches Studium geben und an das Wissen aus der Schule anknüpfen bzw. dieses für die Ansprüche eines Studiums erweitern und differenzieren. Aber auch Hinweise für das literarische Lernen im Literaturunterricht sollen gegeben werden.

Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten sowie die Erarbeitung und Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe wie Literatur/ Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie, Epochen etc. sowie eine Einführung in die Methodik der Texterschließung.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Lektüre, engagierte Teilnahme (Bedingungen werden dafür im Seminar erläutert) und das Bestehen der zweiteiligen Abschlussklausur.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie vor Semesterbeginn unter "https://www.ilias.uni-koeln.de" (Login identisch mit "Klips"!).
Wolfgang Herrndorf: "Tschick" (rowohlt, Taschenbuchausgabe).

o.Nr. Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 3

4 SWS; Einführungsseminar

o.Nr. Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 4

4 SWS; Einführungsseminar

o.Nr. **Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 5**
4 SWS; Einführungsseminar

o.Nr. **Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 6**
4 SWS; Einführungsseminar

o.Nr. **Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 7**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

o.Nr. **Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 8**
4 SWS; Einführungsseminar

o.Nr. **Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 9**
4 SWS; Einführungsseminar

o.Nr. **Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.) 9**
4 SWS; Einführungsseminar

Basismodul 2: Sprachwissenschaft des Deutschen (SWD) (4-std.)

14484.0133 **Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 E.Einhauser

Über dieses Seminar sollen Sie grundlegende Einsichten in die Strukturen des Deutschen gewinnen. Dabei orientieren wir uns an den Kernbereichen der Sprachwissenschaft: Syntax, Morphologie, Phonologie und Graphematik, Semantik und Pragmatik.

Qualifikation: Aktive Teilnahme; zwei Teilklausuren (je 90 Min.)

14484.0134 **Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 3

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192 L.Weinrich

Sprachen können als Zeichensysteme angesehen werden. Das heißt, die einzelnen Sprachzeichen treten zueinander in Beziehung und sind über Subsysteme mit dem Gesamtsystem der Sprache verbunden. Die Sprachwissenschaft ist daher ein Sonderfall der Systemtheorie. Systemlinguistisch betrachtet wird die Ebene der Sätze (Syntax), der Wörter (Morphologie), der Laute (Phonetik/Phonologie) und Buchstaben (Graphematik) sowie die Ebene der Zeichenbedeutung (Semantik). Fokussiert man jedoch nur den Systemcharakter der Sprache, so ergibt sich ein statisches Bild. Die „Systemlinguistik“ bedarf daher einer Ergänzung durch die „Pragmalinguistik“ (Textlinguistik; Gesprächsanalyse), die sich für die Bedingungen des Sprachhandelns in konkreten Lebenssituationen interessiert. Durchgehend werden im Seminar auch Bezüge zur Sprachdidaktik (Fokus auf Grundschule/Förderschule) gestiftet. Die Leistung wird über zwei Teilklausuren (Mai/Juli) erbracht.

14484.0135 **Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)**
4 SWS; Einführungsseminar

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), ab 24.4.2017

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), ab 24.4.2017 C.Sappok

Das Seminar bietet eine Einführung in die Kernbereiche der der Linguistik, also Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie, Graphematik, Semantik und Pragmatik. Dazu werden anwendungsbezogene Kontexte (z. B. Deutschidaktik, maschinelle Sprachverarbeitung) aufgezeigt. Linguistische Grundbegriffe und linguistisches Denken werden durch Analyseübungen erarbeitet. Hierzu ist kein Vorwissen nötig. Schulgrammatische Grundbegriffe (Deklination, Konjugation, Wortarten usw.) werden vorausgesetzt. Die Prüfung besteht aus zwei Teilklausuren, die beide bestanden werden müssen. Regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

o.Nr. **Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.) 5**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

o.Nr. **Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.) 6**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

o.Nr. **Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.) 7**
4 SWS; Einführungsseminar

o.Nr. **Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.) 8**
4 SWS; Einführungsseminar

o.Nr. **Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.) 9**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Basismodul 3: Sprach- oder Literaturgeschichte

14484.0161 **Blockveranstaltung "Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen und ihre Wandelprozesse"**
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
4.9.2017 - 8.9.2017 9 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), Block — T.Koptik, M.Semelik

14484.0162 **Baltische Dorfgeschichten im interkulturellen Kontext**
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 24.4.2017 — R.Füllmann

Das Baltikum, das sich heute aus den Staaten Estland, Lettland und Litauen konstituiert, ist und war ein klassischer transkultureller Raum Ostmitteleuropas. Lange gehörte es zum russischen Imperium, in Estland, Livland und Kurland allerdings mit Sonderrechten für den deutschbaltischen Adel. Ein Medium autoethnographischen Schreibens in dieser Region war v.a. um 1900 die deutschsprachige Dorfgeschichte, die soziale und (inter-)kulturelle Konflikte in der bäuerlichen Kleinwelt fokussierte. Dies geschieht etwa in der brutalen, in Litauen beheimateten Dorfnovelle ‚Die Soldaten-Kersta' von Eduard von Keyserling (1855-1918) und auch in der Tiernovelle ‚Die Bärenbraut' von Werner Bergengruen (1892-1964), die im estnischen Sprachgebiet spielt. Den Schwerpunkt des Seminars soll aber ein Lette bilden: der zweisprachige Rūdolfs Blaumanis (1863-1908). Er gilt in seiner Heimat als Schriftsteller von kanonischem Rang. Seine naturalistisch-modernen Kurz- und Dorfgeschichten sind dort allgemein bekannte Schulstoffe. Das Panorama, das Blaumanis entfaltet, ist weit: In ‚Unkraut' behandelt er das tödliche Schicksal einer ländlichen Waise, in ‚Gewitter' einen Vater-Sohn-Konflikt, in ‚Die Raudup-Wirtin' eine dämonische Kindsmörderin, in ‚Im Schoße des Glücks' wie in ‚Frost im Frühling' das Problem der bäuerlichen Versorgungsehe, in ‚Andrikson' den sozialen und (implizit) ethnischen Landstreit zwischen einem deutschbaltischen Grafen und einem lettischen Pächter, der wortwörtlich einen Flächenbrand auslöst, sowie in seiner vielleicht bekanntesten Erzählung ‚Im Schatten des Todes' das lebensbedrohliche Schicksal von Eisfischern, die hilflos auf einer Scholle in der winterlichen Ostsee treiben. In ‚Meine Flucht' schließlich schildert Blaumanis das Ende der dörflichen Idylle durch die brutale Niederschlagung der lettischen Emanzipationsbewegung nach der antizaristischen Revolution von 1905. Das Gesamtwerk des Autors ist mithin der ideale Gegenstand einer interkulturellen Germanistik und Literaturdidaktik. Die Texte werden bei ILIAS eingestellt.

Empfohlene Lektüre zur Einführung:

Rūdolfs Blaumanis: Im Schatten des Todes. Übersetzt aus dem Lettischen vom Autor. Mit einem Nachwort von Rolf Füllmann. Berlin: hochroth Verlag 2014.

Friedrich Scholz: Die Literaturen des Baltikums: ihre Entstehung und Entwicklung. Opladen: Westdeutscher Verlag 1990.

Gero von Wilpert: Deutschbaltische Literaturgeschichte. München: C. H. Beck 2005.

14484.0163 „Frauenbilder" im Wandel: Geschlechtsuneindeutige ProtagonistInnen von 1900 bis in die Gegenwart (Blockseminar) (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 13.3.2017 11 - 12, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mo. 3.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 4.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Do. 6.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 7.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) N. Seidel

Historisches Wissen um den Wandel von Geschlechtskonstruktionen in der Gesellschaft ist basal für das Verstehen literarischer Texte, die ‚geschlechtsuneindeutige' ProtagonistInnen verhandeln. Deshalb werden wir in diesem literaturgeschichtlichen Einführungsseminar, das Sie mit einer Klausur abschließen, zunächst mit einer ‚Bestandsaufnahme' gängiger Geschlechtertheorien beginnen und diese in einer historischen Perspektive weiter zu fassen versuchen: von der poststrukturalistischen Infragestellung binär organisierter Weltentwürfe der Gegenwart – über die Identitätspolitik der zweiten Frauenbewegung in den 70er Jahren – zur Festschreibung hierarchisierter Geschlechtscharaktere Ende des 19. Jahrhunderts – bis hin zu dem Ein-Geschlecht-Modell, das der (relativ jungen) Idee des binären Menschenbildes vorausging.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns dann intensiv mit der Analyse ausgesuchter Romane aus der jeweiligen Epoche beschäftigen und diese auf ihre Geschlechtsentwürfe überprüfen. Da in den Texten typischerweise nicht nur geschlechtlich konnotierte Identitätsfragen an den Figuren verhandelt werden, sondern diese auch stets in Bezug auf die in der Diegesis skizzierten Gesellschaft und deren Normen gesehen werden müssen, werden wir Subjekt-, Identitäts- und Gesellschaftsentwürfe herausarbeiten und vergleichen.

Diese Veranstaltung ist für das „Studium Inklusiv" im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) geöffnet, so dass Sie sich den Besuch dieser Veranstaltung entsprechend zertifizieren lassen können.

14484.0164 Mittelhochdeutsch

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) J. Winkler

Für viele von Ihnen sind die historischen Sprachstufen des Deutschen eigentlich gar kein Deutsch, sondern eher eine Fremdsprache. Genau hier setzt diese Einführung ins Mittelhochdeutsche an. Betrachtet werden die zentralen Bereiche des mittelalterlichen Lebens: die Struktur der Gesellschaft, der Glauben, das tägliche Leben sowie das Wissen und dessen Vermittlung. Ziel des Kurses ist es, mittelalterliche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können, um so den Wurzeln des Deutschen näher zu kommen.

Bitte beachten Sie den Literaturhinweis.
Bitte besorgen Sie sich das folgende Kursbuch oder stellen Sie zumindest sicher, dass Sie Zugriff auf ein Exemplar haben:

Wegera, Klaus-Peter/Schultz-Balluff, Simone/Bartsch, Nina: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung in das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin: Schmidt. Auflage ist egal.

14484.0165 Trümmerliteratur und Trümmerfilm

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), nicht am 12.5.2017

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), nicht am 12.5.2017 F. Münschke

Der Begriff Trümmerliteratur (alternativ: Literatur der Stunde Null) bezeichnet eine Literaturepoche, die direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs einsetzt und bis zum Anfang der 1950er Jahre andauert. Die Vertreter der Trümmerliteratur waren meist selbst aus dem Krieg heimgekehrt und versuchten, ein realistisches Bild des Nachkriegsdeutschlands zu zeichnen.

Wir werden uns in diesem Seminar zuerst mit den (literatur)historischen Hintergründen der Trümmerliteratur befassen und anschließend anhand ausgewählter Werke die zentralen Merkmale und Aspekte der Epoche herausarbeiten und diskutieren.

In den letzten Sitzungen des Seminars werden wir uns dem deutschen Trümmerfilm zuwenden, der thematisch an die Trümmerliteratur anschließt und ästhetisch zu einer der spannendsten Epochen der deutschen Filmgeschichte gehört. Die Filme werden wir uns im zweiten Teil des Seminars (14 – 15:30 Uhr) gemeinsam anschauen.

Proseminare

Basismodul 1: Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NDL)

14484.0200 Inklusion oder Exklusion? – Transgender und intersexuelle ProtagonistInnen in der Kinder- und Jugendliteratur (Blockseminar) (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.3.2017 10 - 11, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mo. 10.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 11.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mi. 12.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Do. 13.4.2017 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) N. Seidel

Ein zentrales Merkmal von Adoleszenzromanen stellt die Identitätssuche und -findung seiner jugendlichen ProtagonistInnen sowie ihre Verortung innerhalb oder außerhalb gegebener gesellschaftlicher Normen oder Kategorien dar. Romane, die Queerness verhandeln, stellen regelmäßig „geschlechtliches Alltagswissen“ (Stefan Hirschauer) ihrer LeserInnen infrage, da die Figuren so konstruiert sind, dass sie mit ihrer geschlechtlichen oder sexuellen Identität nicht den Normen der Diegesis (primär der Peer Group, nicht nur den familiären Vorstellungen) entsprechen. Das Aufbrechen binär strukturierter Weltentwürfe ist also ein Erkennungsmerkmal dieser Romane, die im schulischen Kontext dergestalt genutzt werden können, um gegenüber Vorurteilen und Geschlechterklisches zu sensibilisieren und somit Andersartigkeit zu inkludieren. Mit der (relativ neuen) Figur des Transgender-Kindes werden nun aber exkludierende Kategorien perpetuiert und Vorstellungen von Zweigeschlechtlichkeit (losgelöst von physischen Entitäten) und geschlechtstypischen Verhaltensweisen, Vorlieben und Beschränkungen verfestigt.

Im Seminar werden solche Kinder- und Jugendromane genauer in den Blick genommen, die einerseits mit der Tradition der sex/gender-Konstruktion brechen, andererseits jedoch die Kategorien männlich/weiblich beibehalten und somit – in aktueller KJL überwunden geglaubten – Geschlechterklischees Vorschub leisten.

Das Proseminar gliedert sich in drei Teile: Zunächst werden wir erzähltheoretische Grundlagen auffrischen, erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysemodelle in den Blick nehmen. Des Weiteren werden wir uns in den Diskurs der Gender Studies einarbeiten und dabei sowohl historische Entwicklungen als auch theoretische Differenzen erörtern. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Laufe des Semesters an vier Romanen, deren Lektüre von mir mit Testaten überprüft wird, erprobt.

Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit.
Vor Beginn des Seminars muss die Primärliteratur (s.u.) gelesen worden sein; es wird zu Beginn der jeweiligen Sitzung mit diversen Testaten die Lektüre überprüft werden – und daran (sowie an der fristgerechten Abgabe von Lesetagebüchern) wird die aktive Teilnahme gekoppelt sein!

Bitte beachten Sie, dass der obligatorische Vorbesprechungstermin noch in den Semesterferien des WS 16/17 liegt! Er findet am 13.3. um 10 Uhr in S 142 statt.

Diese Veranstaltung ist für das „Studium Inklusiv“ im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) geöffnet, so dass Sie sich den Besuch dieser Veranstaltung entsprechend zertifizieren lassen können.
Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/ Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0201 Kinderliterarische Gattungen und Medien am Beispiel von James Krüss

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254) A. Blümer

James Krüss (1926–1997) gilt als einer der wichtigsten und vielfältigsten Autoren der Kinderliteratur der Nachkriegsjahrzehnte: Sein Werk umfasst Romane und Gedichtbände für Kinder, er hat

Bilderbücher geschrieben, Anthologien mit Kinderlyrik herausgegeben, Fernsehserien und Hörspiele verantwortet, kinderliterarische Texte übersetzt und sich auch theoretisch mit der Kinder- und Jugendliteratur auseinandergesetzt. In diesem literaturwissenschaftlichen Proseminar mit Propädeutikanteil werden wir versuchen, uns am Beispiel dieses Autors einen Überblick über verschiedene kinderliterarische Gattungen und Medien und ihre Eigenheiten zu verschaffen. Unter anderem werden voraussichtlich folgende Texte/Werke besprochen (eine endgültige Auswahl erfolgt gemeinsam in der ersten Seminarsitzung):

Timm Thaler oder das verkaufte Lachen

In Tante Julies Haus

Bilderbuch Henriette Bimmelbahn

Hörspiel Die Konferenz der Tiere (nach Erich Kästner)

Fernsehserie James‘ Tierleben

Übersetzung aus dem Englischen Leo Lionni: Swimmy oder Robert Louis Stevenson: Im Versgarten

Die Bereitschaft zum Lesen umfangreicher Texte, zum Festhalten von Lektüreeindrücken, zur Mitarbeit in Expertinnen/Expertengruppen und überhaupt zur aktiven Teilnahme wird vorausgesetzt. Dieses Proseminar beinhaltet einen Propädeutik-Anteil zum wissenschaftlichen Arbeiten.
In insgesamt drei bis vier Sitzungen zu Beginn und gegen Ende des Seminars wird es um Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens, um wissenschaftliches Lesen und Schreiben, um die Arbeitsphasen und Arbeitstechniken beim Verfassen einer literaturwissenschaftlichen Hausarbeit um den Aufbau einer solchen Hausarbeit gehen.
Zu einem ersten Überblick über James Krüss‘ vielfältiges Werk sei folgende Bibliografie empfohlen:

http://www.jameskruess.de/uploads/pdf/Romane_und_Erz%C3%A4hlungen_Maerz2015.pdf

Einen ausführlicheren Überblick über James Krüss‘ Biographie und Werk bietet

Klaus Doderer: James Krüss. Insulaner und Weltbürger. Hamburg: Carlsen 2009.

14484.0202 Lehrerfiguren der KJL seit der Aufklärung bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 9

Mo. 16 - 17.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 176, ab 24.4.2017 — O. Leingang

Der Schauspatz Schule ist in der Kinder- und Jugendliteratur fest etabliert, doch hat sich der Blick auf dieses besondere soziale System in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Gesellschaftliche Veränderungen und reformierte pädagogische Vorstellungen führten dazu, dass die Schule und die in ihr handelnden Personen neu und oftmals weniger klischeehaft dargestellt wurden. Komische Situationen, in denen das nichtkonforme Verhalten von Kindern zum Problem für Lehrer wird, durchkreuzen die gewünschte Ruhe und Ordnung der Erwachsenenwelt und legen durch mutwilliges Missverstehen schulische Rituale bloß. Im Rahmen des Seminars werden internationale Variationen dieses kinderliterarischen Motivs, gängige Kindheitsbilder und Erziehungskonzepte diskutiert.

E.T.A. Hoffmann: Das fremde Kind

Ludwig Thoma: Lausbubengeschichten

Erich Kästner: Das fliegende Klassenzimmer

Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf

Christine Nöstlinger: Der Hund kommt!

Paul Maar: Eine Woche voller Samstage

14484.0203 ‚Gender-Dramen‘. Ausgewählte dramatische Texte um 1800 und 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) — C. Gürth

Auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies werden wir uns im Proseminar mit der sich herausbildenden Vorstellung von einem spezifisch weiblichen und männlichen 'Geschlechtscharakter' um 1800 und der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - geführten Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen.

Dem Weiblichen kommt innerhalb der zeitgenössischen Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Die in diesem Zusammenhang entwickelten Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden, sollen im Proseminar genauer untersucht werden. Durch intensive Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden.
Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Das Seminar widmet sich, auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, der Lektüre ausgewählter Dramen von u.a. Kleist, Hofmannsthal, Ibsen u. Wedekind.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung
Leistungsnachweis:
Hausaufgabe zum wissenschaftl. Arbeiten + Referat/Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.
HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.
IBSEN, Henrik: Nora. Ein Puppenheim. Schauspiel in drei Akten. Aus dem Norwegischen übertragen von Richard Linder. Stuttgart: Reclam 2012.
KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder Die Feuerprobe. Ein großes historisches Ritterschauspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2009.
KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.
WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

14484.0204 Außenseiterfiguren im Kinder- und Jugendfilm

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 F. Münschke

Wie werden Figuren zu Außenseitern? Was ist der Unterschied zwischen einem „intentionellen Außenseiter“ und einem „existentiellen Außenseiter“? Wie gehen Außenseiterfiguren mit ihrer (zugeschriebenen) Rolle um? Gibt es Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Außenseitern? Das sind Fragen, die wir in diesem Proseminar anhand exemplarischer Kinder- und Jugendfilme besprechen und diskutieren werden.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung mit der audiovisuellen Inszenierung von Außenseiterfiguren und werden dabei filmanalytische Grundbegriffe vorstellen, einüben und auf die Beispielfilme anwenden. Ebenso werden wir die Filme in gesellschaftliche, historische und filmgeschichtliche Kontexte einordnen und einen Blick darauf werfen, wie verschiedene Filmgenre-Konventionen die Zeichnung der Figuren beeinflussen.

Die Filmauswahl wird sehr heterogen sein, wir werden einen Blick auf Filmklassiker wie „Rebel without a cause“ (Nicholas Ray“) und auf amerikanische Independent-Produktionen wie „Welcome to the Dollhouse“ (Todd Solondz) und "Napoleon Dynamite" (Jared Hess) werfen und uns zudem etwa deutschen Jugendfilmen der Gegenwart wie „Knallhart“ (Detlev Buck), "Picco" (Philipp Koch) oder „Schönefeld Boulevard“ (Sylke Enders) widmen.

Das Seminar ist doppelstündig, im zweiten Teil der Sitzung wird der jeweilige Film, der in der Woche darauf im ersten Teil besprochen wird, in voller Länge gezeigt.

14484.0205 Naives Erzählen? Von Irmgard Keuns „Kind aller Länder” bis Morris Gleitzmans „Einmal”: Betrachtung einer Spielart erzählerischer Unzuverlässigkeit anhand ausgewählter kinder- und jugendlit. Werke

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung N. Wallraff

In Irmgard Keuns Exilroman Kind aller Länder erzählt die zehnjährige Kully von ihrer Flucht vor dem Nationalsozialismus. Mit ihren Eltern hat sie bereits in einer Reihe verschiedener europäischer Städte und Länder gelebt. Als Erzählerin ist Kully Zeugin und ‚Berichterstatterin‘ der Versuche ihrer Eltern, die Familie in Sicherheit zu führen. Kullys Blickwinkel ist dabei ein sehr kindlicher: Nicht alles, was geschieht, versteht sie, und einige Details der Flucht bleiben ihr im Verborgenen, obwohl sie davon erzählt.

Unzuverlässige Erzähler, so formulieren es Martínez und Scheffel (2012, 103), sind solche, „deren Behauptungen, zumindest teilweise, als falsch gelten müssen mit Bezug auf das, was in der Erzählten Welt der Fall ist.“ Es ist Kullys Naivität, die sie zu einer unzuverlässigen Erzählerin macht: Ihre kindlichen Schlüsse bezüglich der Geschehnisse sind stellenweise nicht ‚richtig‘, Leserinnen

und Leser erhalten einen Wissensvorsprung vor der Erzählerin. Keun gelingt mit diesem Kunstgriff eine kritische und dabei stets implizite Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus – aber auch mit dem Exil.

In diesem Proseminar werden wir uns mit dieser Spielart erzählerischer Unzuverlässigkeit befassen und dazu neben Kind aller Länder weitere ausgewählte kinder- und jugendliterarische Werke mit naiven Erzählerinnen und Erzählern in den Blick nehmen. Unser Interesse gilt dabei besonders der Modulierung der Erzählinstanzen sowie den spezifischen Funktionen der Unzuverlässigkeit.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9., aktualis. u. überarb. Aufl. München: Beck 2012.
Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni'-Buslininie 142).
Eine detaillierte Literaturliste erhalten Sie zu Semesterbeginn in ILIAS.

14484.0206 Adoleszenz in Erzähltexten um 1900

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110), ab 24.4.2017 — P. Gehrmann

Adoleszenz bedeutet Krise. Der Lebensabschnitt zwischen dem 12. und 21. Lebensjahr ist als konfliktträchtige Phase der Auseinandersetzung mit sich selbst, der sozialen Mitwelt und der historisch und kulturell spezifischen Werteordnungen zu kennzeichnen. Die Jugendlichen stehen vor drei Aufgaben (Ute Zöllner): die schubweise auftretenden körperlichen und seelischen Veränderungen zu bewältigen, soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen wie zu Erwachsenen neu zu gestalten und zunehmend selbstverantwortlich mit soziokulturellen Normen und Aufgaben umgehen zu lernen. Literarische Texte über Adoleszenz sind daher geeignet, auch die Normen der Erwachsenenwelt zu thematisieren und zu problematisieren.

Um 1900 entstehen auffällig viele Texte mit – zumeist tragisch dargestellten – jugendlichen Protagonisten. Wir werden im Seminar einige von ihnen, und zwar erzählerische Texte, näher untersuchen. Unser Augenmerk soll dabei sowohl auf dem jugendlichen Individuum als auch auf dem sozialen Wertegefüge, in dem es sich bewegt, liegen. Auch stellen wir Vergleiche zu eigenen wie auch zu literarisch gestalteten Erfahrungen heutiger Adoleszenz an, um historische Besonderheiten und anthropologisch bedingte Gemeinsamkeiten auszumachen. Die Frage nach dem fachdidaktischen Potential dieses Themas beleuchten wir im letzten Abschnitt des Seminars.
Literatur:

Martin, Ariane: Die modernen Leiden der Knabenseelen. Schule und Schüler in der Literatur um 1900. In: Der Deutschunterricht (2000) H.2, S. 27 – 36.

Ulbricht, Justus H.: Jugendkult, Reformpädagogik und Jugendbewegung zu Beginn des Jahrhunderts des Kindes". In: Der Deutschunterricht (2000) 2, S. 37 – 47.

14484.0207 Die Erzählungen Franz Kafkas

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 24.4.2017 — N. Rottschäfer

Das Seminar bietet eine Einführung in die Erzählungen Franz Kafkas (1883-1924), einem der bedeutendsten und wichtigsten Autoren der literarischen Moderne. Kafkas Erzählungen gehören zum Kanon der Weltliteratur. Sie sind grundlegende und herausragende Texte des 20. Jahrhunderts, die die Fragen und Krisen der Moderne reflektieren und literarisch zur Darstellung bringen. Die rätselhaften, ‚labyrinthischen' und zunächst schwer zugänglich erscheinenden Prosatexte stellen für die Deutung immer wieder eine Herausforderung dar. Gelesen und besprochen werden u.a. folgende Erzählungen: „Die Sorge des Hausvaters", „Das Urteil", „Die Verwandlung", „Ein Bericht für eine Akademie", „In der Strafkolonie", „Ein Hungerkünstler", „Vor dem Gesetz", „Beim Bau der Chinesischen Mauer", „Der Jäger Gracchus". Die gemeinsame textnahe Lektüre steht im Mittelpunkt, die wichtige Einblicke in grundlegende Methoden und Techniken der Erzähltextanalyse eröffnet. Darüber hinaus werden aktuelle Tendenzen der Kafka-Forschung diskutiert. Weitere Themen und Fragestellungen: die kultur- und literaturgeschichtliche Kontextualisierung der Erzählungen, Moderne, Film und Fotografie, Körper, die Kunst und der Künstler, Gesetz und Strafe, Schuld.
2 LP: Beteiligung sowie Mitarbeit an einem Impulsreferat;

4 LP: erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit.

Grundlage des Seminargesprächs ist die folgende Ausgabe:

Kafka, Franz: Die Erzählungen. Originalfassung. Hg. von Roger Hermes. Frankfurt a.M. [7]2002.
Diese Ausgabe sollte nach Möglichkeit angeschafft werden.

Einführungen in Leben und Werk Kafkas:

Alt, Peter-André: Franz Kafka. Der ewige Sohn. Eine Biographie. München 2005.

Engel, Manfred/Auerochs, Bernd (Hg.): Kafka Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart – Weimar 2010.

Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart 2002.

Kaul, Susanne: Einführung in das Werk Franz Kafkas. Darmstadt 2010.

Zu empfehlen ist auch die große Kafka-Biographie von Rainer Stach (3 Bände).

14484.0208 Lyrik des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05) — N. Rottschäfer

Das 19. Jahrhundert hat eine vielfältige und herausragende Lyrik hervorgebracht. Das Seminar führt in eine Reihe unterschiedlicher Gedichte und ‚poetischer Stimmen‘ ein und bietet einen Überblick über Themen, Motive, Formen, Programme und Poetiken. Ausgehend von der Lyrik der Romantik bilden die ‚nachromantische Epoche‘ (Mörike, Uhland, Platen, Heine, Droste-Hülshoff), die Lyrik des Vormärz (Freiligrath, Herwegh), Gedichte der ‚realistischen‘ Erzähler (Storm, Keller, Meyer, Fontane) sowie die Frühe Moderne (George, Rilke, Hofmannsthal) am Ende des Jahrhunderts weitere Schwerpunkte. Über die Analyse und Interpretation paradigmatischer Gedichte hinaus kommen auch theoretisch-systematische Fragen und Überlegungen (Lyriktheorie, Epochenbildung, Literaturgeschichtsschreibung, kulturelle und historische Kontexte) zur Sprache. Eingeübt und vertieft werden Gegenstände, Verfahren und Instrumentarien der Gedichtanalyse.
2 LP: Beteiligung sowie Mitarbeit an einem Impulsreferat;

4 LP: erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit.
Zur Anschaffung empfohlen:

Bode, Dietrich (Hg.): Deutsche Gedichte. Eine Anthologie. Stuttgart 2013.

Heine, Heinrich: Die romantische Schule. Kritische Ausgabe. Hg. von Helga Weidmann. Stuttgart 2015.

Literatur zur Einführung:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 3. Aufl. Stuttgart 2015.

Burdorf, Dieter: Geschichte der deutschen Lyrik. Einführung und Interpretationen. Stuttgart 2015.

Lamping, Dieter (Hg.): Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart u.a. 2011.

Martus, Steffen u.a. (Hg.): Lyrik im 19. Jahrhundert. Gattungspoetik als Reflexionsmedium der Kultur. Bern u.a. 2011.

Petersdorff, Dirk von: Geschichte der deutschen Lyrik. München 2008.

Völker, Ludwig (Hg.): Lyriktheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart 2011.

14484.0209 Die wunderbaren Jahre. Reiner Kunzes Prosa und Lyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 24.4.2017 — R. Kopriva

Ausgehend von dem gleichnamigen Prosaband (1976) sollen die Besonderheiten der literarischen Darstellungsformen dieses Bestsellers in ihrer Vielfalt herausgearbeitet werden. Aufmerksamkeit wird auch dem lyrischen, übersetzerischen Werk sowie Kinderbüchern des Autors geschenkt.

Bedacht wird auch der mögliche Einsatz von Werken Reiner Kunzes (als etablierter Lesebuchautor) im Deutschunterricht.

Reiner Kunze (www.reiner-kunze.com, Träger zahlreicher Preise (u.a. Büchner-Preis, America Award in LiteratureGratias agit des tschechischen Außenministers) zählt heutzutage zu unüberhörbaren Stimmen der deutschen Literatur als Autor und Übersetzer. Die Herausgabe seines Prosabandes über die Sozialisation der Jugend in der DDR und die "verbotenen Menschen" (Autoren) in der Tschechoslowakei und die darauffolgende Ausbürgerung und Umsiedlung des Autors nach Westdeutschland sowie die Ausbürgerung seines Freundes Wolf Biermanns nach dem berühmten Konzert im November 1976 in der Kölner Sporthalle (im November 1976) markierten den Anfang vom Ende der DDR. Zuletzt ist in der etablierten Buchreihe Poesielbum der Bd. Jan Skácel (2016) mit einer kleinen Auswahl von Kunzes Skácel-Übertragungen erschienen. Reiner Kunze übersetzte im Laufe von über 50 Jahren neben Werken aus anderen Literaturen auch rd. 50 tschechische Autoren und Autorinnen (darunter Werke namhafter Autoren wie Milan Kundera, Ludvík Kundera, Jaroslav Seifert, Jan Skácel, Vladimír Holan)
Bitte beachten Sie, dass die literaturwissenschaftlichen und sprachwissenschaftlichen Proseminare in BM 2 erst besucht werden können, wenn das entsprechende Einführungsseminar zur Literatur- bzw. Sprachwissenschaft absolviert wurde.
Irsigler, I., &Orth, D. (2015). Einfuehrung in die Literatur der Wiener Moderne (Einfuehrungen Germanistik. vyd.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lorenz, D. (2007). Wiener Moderne (Sammlung Metzler290. vyd.). Metzler.

Magris, C. (2000). Der habsburgische Mythos in der modernen oesterreichischen Literatur (Orig.-Tit. Im
mito absburgico nella letteratura austriaca). (M. v. Pásztory, Překl.) Wien: Zsolnay.

Wunberg, G. (1992). Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart: Reclam.

14484.0210 Von Dampf, Zahnrädern und Luftschiffen: Steampunk in der zeitgenössischen Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 24.4.2017 I. Krutsch

Das Phänomen des „Steampunk“ hat längst Einzug in die Kinder- und Jugendliteratur gehalten. Aus der erstmals in den 1980er Jahren in Erscheinung getretenen literarischen Strömung, welche Stilelemente der viktorianischen Zeit mit Technik auf eine abenteuerliche und romantische Art miteinander verknüpft, ist längst eine Subkultur, ein Stil und eine kulturelle Bewegung unserer Zeit geworden, die sich immer mehr Anhängern erfreut. Dampf ist hierbei der Antrieb, die dadurch freigesetzten Kräfte werden auf Zahnräder übertragen und die Abenteuerromantik ist durchsetzt von viktorianischen Wertevorstellungen; eine alternative Zukunftsvision der Vergangenheit.

Wie sich diese Subkultur in der zeitgenössischen Kinder- und Jugendbuchliteratur manifestiert und einer jungen Leserschaft offeriert wird, soll Thema dieses Seminares sein.

Das Seminar wird sich der Aufgabe stellen, Stilelemente des Steampunks in ausgewählter Kinder- und Jugendliteratur in Hinblick auf ihre Intertextualität, Aktualität und Mannigfaltigkeit zu ergründen. Des Weiteren werden verschiedene Literaturtheorien (Intertextualität, Systemtheorie, Diskurstheorie, Akteur-Netzwerk-Theorie) an den einzelnen Romanen ihre Anwendung finden.
- Verne, Jules. 20.000 Meilen unter dem Meer. 1869/1870. (Hörbuch bei Audible)

- Westerfeld, Scott. Leviathan. Die geheime Mission. München: Heyne 2011. (ab 12 Jahre)

- Thiemeyer, Thomas. Chroniken der Weltensucher - Die Stadt der Regenfresser: Band 1. Loewe 2012. (ab 12 Jahren)

- Gläser, Mechthild. Stadt aus Trug und Schatten: Band 1 (Eisenheim-Dilogie). Loewe 2012. (ab 13 Jahren)

- Colfer, Eoin. WARP - Der Quantenzauberer. Loewe 2014. (ab 14 Jahren)

14484.0211 Queere ProtagonistInnen in den Jugendbuch-Neuerscheinungen (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 N. Seidel

Das Proseminar untersucht queere Geschlechterkonzeptionen in ausgewählten jugendliterarischen Romanen und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. Des

Weiteren werden wir uns in den Diskurs der Gender Studies einarbeiten und dabei sowohl historische Entwicklungen als auch theoretische Differenzen in den Blick nehmen.

In einem zweiten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben oder Gruppenarbeiten) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.
Primärliteratur:

- Fehér, Christine (2016): Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen.
- Reid, Raziel (2016): Movie Star. Berlin: Albino.
- Wegberg, T.A. (2017): Meine Mutter, sein Exmann und ich. Hamburg: Rowohlt.

Sekundärliteratur:

Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/ Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0212 Geschlechtermaskerade in der Jugendliteratur (auch geöffnet für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 N. Seidel

In diesem Proseminar untersuchen wir Kinder -und Jugendliteratur aus dem 21. und dem 20. Jahrhundert, in der sich Mädchen als Jungen verkleiden bzw. als Jungen leben. Diese Variante des Maskerademotivs ist in der europäischen Literatur ein vergleichsweise bekanntes Phänomen, dem wir uns zunächst mit Romanen des frühen 20. Jahrhunderts nähern werden um dann die in den Texten dargestellten Geschlechterkonstruktionen zu untersuchen.

Das Seminar zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind.

Literatur

Bierschenk, Iris (2010): Kreuz und Queer: Queere Erzählstrukturen in der schwedischen Jugendliteratur. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Blume, Svenja / Nix, Angelika (2007): Angrenzung oder Entgrenzung? Das kulturelle Alter als narrative Kategorie. In: Wolfgang Behschnitt / Elisabeth Herrmann (Hgg.) Über Grenzen. Grenzgänge der Skandinavistik. Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinz Anz. Würzburg: Ergon, S. 101-126.

Blume, Svenja (2005): Texte ohne Grenzen für Leser jeden Alters. zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne. Freiburg im Breisgau: Rombach.

Bovenschen, Silvia (1979): Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zur kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bovenschen, Silvia (1986): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (2006): Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Butler, Judith (2012): Das Unbehagen der Geschlechter. 16. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Butler, Judith (1995): Variationen zum Thema Sex und Geschlecht: Beauvoir, Wittig und Foucault. In: Gertrud Nummer-Winkler (Hg.) Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. München: dtv.

Butler, Judith (2015): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. EA 2001. Berlin: Suhrkamp.

Kilian, Eveline (2004) GeschlechtSverkehrt. Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending. Königstein im Taunus: Ulrike Helmer.

Kilian, Eveline (2003) Transgender-Formationen in der Literatur. Geschlechterdiskurs, Identität und Körpererfahrung. In: Die Philosophin, Heft 28, S. 67-78.

Lehnert, Gertrud (1994): Maskeraden und Metamorphosen. Als Männer verkleidete Frauen in der Literatur. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Lehnert, Gertrud (1996): Inszenierungen von Weiblichkeit: weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lehnert, Gertrud (1997): Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte. München: dtv.

Stritzke, Nadyne (2006) (Subversive) Narrative Performativität. Die Inszenierung von Geschlechtsidentitäten aus Sicht einer gender-orientierten Narratologie. In: Sigrid Nieberle/

Elisabeth Strowick (Hgg.) Narration und Geschlecht. Texte-Medien-Episteme. Köln Weimar Wien: Böhlau, S. 93-116.

14484.0213 Erzählanfänge und Erzählschlüsse im Adoleszenzroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 N. Bieker

Das Seminar zielt darauf, die wesentlichen Zusammenhänge zwischen dem Erzählanfang und dem Erzählschluss eines literarischen Textes herauszuarbeiten, nachzuvollziehen, wie der Übergang vom Anfang zum Ende gewährleistet wird und welche Bedeutung dies für das Gesamtverständnis eines literarischen Werkes hat. Nach einer theoretischen Einführung soll dies an aktuellen sowie klassischen jugendliterarischen Werken erprobt werden.

Daneben beinhaltet das Seminar den obligatorischen Propädeutik-Anteil zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Neueren deutschen Literatur mit zwei einführenden Sitzungen, die sich den Fragen widmen, was Wissenschaftlichkeit und was wissenschaftliche Lektüren sind, sowie zwei Sitzungen am Ende des Semesters, die auf das Planen und Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit abzielen.

Qualifikation

Teilnahme: Analyse eines der genannten Primärwerke anhand der theoretischen Grundlagen.

Leistungsnachweis: Teilnahme sowie das Verfassen einer zehnseitigen Hausarbeit.
Primärliteratur

Bach, Tamara: Marienbilder. Hamburg: Carlsen 2014

Meyer, Stephenie: Bis(s) zum Morgengrauen. Übers. Karsten Kredel. Hamburg: Carlsen 2006. (OA 2005 u.d.T. Twilight.)

Sailinger, Jerome D.: Der Fänger im Roggen. Übers. Heinrich Böll. Reinbeck: Rororo 1999. (OA 1951 u.d.T. The Catcher in the Rye.)

Schützsack, Lara: Und auch so bitterkalt. Frankfurt am Main: KJB 2014.

Sekundärliteratur:

Wird fortlaufend bekanntgegeben.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB. 2124.)

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hrsg. von Günter Lange. Bd 1: Grundlagen, Gattungen. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2000. S. 359-385.

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michalel Bogdal und Hermann Korte (Hrsg.): Gründzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2002, S. 134-146.

Lange, Günter: Adoleszenzroman. In: Ders. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. [Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik.] Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2011, S. 147-166.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9., aktualis. u. überarb. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium)

Weinkauff, Gina und Gabriele von Glasenapp: Kinder- und Jugendliteratur. 2. aktual. Aufl. Paderborn u. a.: Schöningh 2014 (UTB. 3345). (Insbesondere S. 129-134)

Basismodul 2: Sprachwissenschaft des Deutschen (SWD)

14484.0251 Syntax des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 S.Zepnik

Im Seminar sehen wir uns zunächst Grundlegendes zur Morphosyntax (Flexion) an. Darauf aufbauend analysieren wir syntaktische Strukturen nach unterschiedlichen Gesichtspunkten. Wir beschäftigen uns z.B. mit topologischen Analysen, Konstituentenanalysen und syntaktischen Funktionen. Ziel des Seminares ist es, grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Syntax zu vertiefen. Die praktische Relevanz für den Grammatik- und Orthographieunterricht oder für Deutsch als Zweitsprache wird miteinbezogen.
Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Nachweis durch Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit
Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2013): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler, 4. überarb. Aufl.

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bd. Berlin, New York: de Gruyter

14484.0252 Phonetik und Phonologie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183 S.Zepnik

In der Phonetik werden lautliche Einheiten allgemein unter dem formalen, in der Phonologie eher unter dem funktionalen Aspekt betrachtet. Im Bereich Phonetik werden wir uns im Seminar insbesondere mit der artikulatorischen Phonetik und der Transkription auseinandersetzen. Daran anschließend werden wir phonologische Analysen durchführen. Wir beschäftigen uns sowohl mit der traditionellen segmentalen Phonologie, als auch mit der suprasegmentalen Phonologie (Silbenphonologie, Metrik, Intonation). Auf Schnittstellen zur Orthographie und zur Syntax wird im Laufe des Seminars immer wieder verwiesen.
Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Nachweis durch Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit
Literaturauswahl:

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart, Weimar: Metzler

Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag

Hall, Allan T. (2011): Phonologie. Eine Einführung. Berlin, New York: De Gruyter. 2. überarb. Aufl.

Maas, Utz (2006): Phonologie. Eine Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck &Ruprecht

14484.0253 Diskursanalyse für den Schulunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193 H.Engfer

Momentan lesen und hören wir nach wie vor von der 'Flüchtlingsflut', die Europa wie ein 'Tsunami' trifft - doch woher wissen wir, dass diese Äußerungen Beispiele für Rassismus sind? Ziel dieses Seminars ist den Zusammenhang zwischen transnationaler Migration, Nationalismus und Rassismus durch kritische Diskursanalyse (für den Schulunterricht) aufzuzeigen. Im Laufe des Seminars werden wir uns die kritische Diskursanalyse (nach van Dijk und Wodak) aneignen und Sie werden dazu ermutigt werden auch eigenes Material zur Analyse mitzubringen (Zeitungsartikel, TV, etc.). Im ersten Drittel des Semesters werden wir uns zunächst ein theoretisches Fundament schaffen. Sie werden mir dabei in Teams behilflich sein, indem Sie die relevanten Konzepte

(Rassismus, Ideologie, Nationalismus, Diskurs, etc.) entweder als ExpertInnen (klassisches Referat) oder LehrerInnen (Unterrichtseinheiten a 30min für Sek1) aufbereiten. Im zweiten Drittel eigenen wir uns die Methode zur Datenanalyse an, die Sie dann wiederum in Teams in einer kleinen Projektarbeit anwenden und im letzten Drittel vorstellen. Aus den Projektarbeiten entwickeln sich dann im günstigsten Fall Ihre Hausarbeiten.

14484.0254 Ausgewählte Bereiche der Phonetik und Phonologie und ihre Anwendbarkeit in der Begleitung von Leselernprozessen und dem Schriftspracherwerb (Blockveranstaltung)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Do. 10.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung B. Gunsenheimer

Ausgewählte Bereiche der Phonetik und Phonologie werden in diesem Seminar vertieft. Besonderes Augenmerk liegt auf dem komplexen Verhältnis zwischen Laut und Schrift.

Im Anschluss wird geprüft, wie solches Wissen im schulischen Kontext, also in der Begleitung von Lernprozessen hilfreich ist und inwieweit die linguistische Fachwissenschaft in den aktuellen Methoden und den vorhandenen Lernmaterialien zum Lesenlernen und zum Schriftspracherwerb genutzt bzw. berücksichtigt wird. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, inwieweit sie der phonologischen Komplexität Rechnung tragen. Es wird insbesondere auch untersucht, wo das nicht der Fall ist, wo also Unterrichts- und Lernmaterial wichtige phonologische Erkenntnisse beim Lernprozess außer Acht lässt. Angehende Lehrerinnen und Lehrer sollen in die Lage versetzt werden, Unterrichtsmaterialien mithilfe fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kompetenz kritisch zu beurteilen, Stärken der Lehrwerke gezielt zu nutzen, Lücken festzustellen und Konsequenzen für die eigene Planung zu ziehen.

Die Seminarsitzungen bestehen aus theoretischem Input, einer oder mehreren bestimmten Problemstellung(en), Diskussion und Auswertung. Zudem werden Unterrichtsmaterialien analysiert. Sowohl Theorieanteil als auch die Untersuchung von Unterrichtsmaterial kann als Referat vorgenommen werden. Zusammen mit einer zehnseitigen Ausarbeitung gilt dies als Leistungsnachweis.
Dozentin: Birgit Gunsenheimer

Das Seminar findet statt:

Gürzenichstr. 27

R 2.17
Eine ausführliche Literaturliste für Ihren Eigenbeitrag erhalten Sie nach der Anmeldung.

Empfohlene Literatur zur allgemeinen Vorbereitung:

Becker-Mrotzek, Michael / Günther, Hartmut / Jambor-Fahlen, Simone (2015): Lesen und Schreiben lehren und lernen - Ein integratives Konzept für den Anfangsunterricht. Schulmanagement-Handbuch. Band 154. München: Oldenbourg

Bose, Ines / Hirschfeld, Ursula / Neuber, Baldur / Stock, Eberhard (Hrsg.) (2016): Einführung in die Sprechwissenschaft. Phonetik, Rhetorik, Sprechkunst. Narr Francke Attempo Tübingen. 2., überarb. u. erw. Aufl. (Narr Studienbücher)

Domahs, Ulrike / Primus, Beatrice (Hrsg.) (2016): Handbuch Laut, Gebärde, Buchstabe. Berlin/ Boston: de Gruyter (= Handbücher Sprachwissen 2)

Maas, Utz (2006): Phonologie. Eine Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck &Ruprecht. 2., überarb. Aufl.

Noack, Christina (2016): Phonologie. Heidelberg: Universitätsverlag Winter. 2., aktualisierte Auflage (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik, Band 10)

Schenk, Christa (2016): Lesen und Schreiben lernen und lehren: eine Didaktik des Schriftspracherwerbs, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.10., überarb. Aufl.

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2015): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt. 5., neu bearb. und erw. Aufl.

14484.0256 Orthographie und Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 C.Lambrecht

Die Groß- und Kleinschreibung (GKS), die Getrennt- und Zusammenschreibung (GZS) und die Zeichensetzung bereiten vielen Schreibern Schwierigkeiten.

Im Seminar bemühen wir uns um einen verstehenden Umgang mit der Rechtschreibung, indem wir uns der Frage widmen, welche grammatischen Prinzipien der GKS, der GZS und der Zeichensetzung zugrunde liegen.

Dabei sollen zunächst ausgewählte Ausschnitte der Syntax erarbeitet werden, um anschließend die Regularitäten der Teilbereiche des Schriftsystems fundiert beschreiben zu können. Auf dieser Grundlage sollen schließlich Aspekte der Vermittlung der Regularitäten in Öffentlichkeit und Schule diskutiert werden.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende grammatische Kenntnisse und Einsichten in die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit der Rechtschreibung allgemein und insbesondere auch mit Zweifelsfällen darstellen.

14484.0257 Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 C.Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System unserer Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den graphematischen Prinzipien der Schreibung von Wörtern und Sätzen unter Bezugnahme auf phonologisches, morphologisches und syntaktisches Grundlagenwissen. Auf dieser Grundlage diskutieren wir nicht nur das Verhältnis zwischen Schriftsystem und Schriftnorm, sondern beziehen unser systembezogenes Wissen auch auf Fragen der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Rechtschreibunterricht. Ziel der Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die die Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als wichtige Vermittlungsaufgabe begreifen zu können.

14484.0258 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 M.Stawinoga

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Konzepte der linguistischen Pragmatik ein und streift dabei auch Fragen aus dem Bereich der Semantik. Während es im ersten Teil des Seminars um die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Pragmatik gehen wird, sollen in einem anschließenden zweiten Teil mit dem Ziel der Vertiefung pragmatische Theorien und Konzepte in den Fokus gerückt werden, die sich speziell auf die Kommunikation in der Institution Schule beziehen.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0259 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193 M.Stawinoga

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Konzepte der linguistischen Pragmatik ein und streift dabei auch Fragen aus dem Bereich der Semantik. Während es im ersten Teil des Seminars um die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Pragmatik gehen wird, sollen in einem anschließenden zweiten Teil mit dem Ziel der Vertiefung pragmatische Theorien und Konzepte in den Fokus gerückt werden, die sich speziell auf die Kommunikation in der Institution Schule beziehen.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0260 Theorien zu und Analyse von gesprochener Sprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 K.Kleinschmidt

Im Proseminar werden verschiedene Konzeptualisierungen gesprochener Sprache, auch in ihrem Verhältnis zu geschriebener Sprache, in den Blick genommen. Dabei wird sowohl die mediale als auch die konzeptionelle Ebene der Mündlichkeit fokussiert.

Die Aneignung von theoretischen Kenntnissen geht im Seminar zudem einher mit der Anwendung in konkreten Analysen gesprochener Sprache auf phonetischer, lexikalischer, syntaktischer, textuell-diskursiver sowie nonverbaler Ebene. Für die ebenfalls einzuübende Transkription gesprochener Sprache erweist es sich als günstig, in den betreffenden Seminarsitzungen einen Laptop sowie Kopfhörer mitbringen zu können, an dem ggf. auch zu zweit gearbeitet werden kann.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten. Es ist ihnen auch möglich, eine 10-seitige schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Als Studienleistung wird die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe, erwartet. Die Prüfungsleistung ist eine 10-seitige schriftliche Hausarbeit.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Proseminars das „Einführungsseminar: Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen“ aus dem BM2 („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. aus dem BM1b („neue“ Prüfungsordnung) absolviert zu haben.

14484.0261 Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 4

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193 S.Rose

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Proseminars das „Einführungsseminar: Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen“ aus dem BM2 („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. aus dem BM1b („neue“ Prüfungsordnung) absolviert zu haben.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Abschnitt aus dem Grundlagenwerk vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden ein Lernportfolio zu allen inhaltlichen Sitzungen erstellt. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 1. oder 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studienleistung ist ein Lernportfolio zu allen inhaltlichen Sitzungen und als Prüfungsleistung eine Hausarbeit (10 Seiten) zu erstellen.

Aufbaumodule

Vorlesungen

Aufbaumodul 1: Literaturdidaktik

14484.0055 Literarische Sozialisation - Leseförderung - Literaturunterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) C. Garbe

Inhalt: Die Vorlesung geht im ersten Teil der Frage nach, was „Lesekompetenz“ ist und wie sie aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven modelliert wird. Dabei geht es auch um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit Lesekompetenz und Schulerfolg. Im zweiten Teil konzentriert sie sich auf die Frage, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden (Literarische Sozialisation / Lesesozialisation) und welche Instanzen dazu maßgeblich beitragen (Familie, Schule, peer groups). Im letzten Teil wird untersucht, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann.

Nachweis der „aktiven Teilnahme“ durch einen Abschlusstest:

Für den erfolgreichen Besuch der Vorlesung ist laut Modulhandbüchern (Studienordnungen) vorgesehen, dass 30 Stunden „Kontaktzeit“ (durch regelmäßige Anwesenheit in den Vorlesungen) durch 30 Stunden „Selbststudium“ ergänzt werden; das bedeutet bei 15 Wochen Vorlesungszeit neben 2 Stunden Präsenz während der Vorlesung weitere 2 Stunden zur Vor- und Nachbereitung pro Woche. Der Nachweis der „aktiven Teilnahme“ wird durch einen (online) Test am Ende der Vorlesung erbracht, bei dem mindestens 50 % der insgesamt 24 Aufgaben (zwei pro Vorlesung) richtig gelöst werden müssen. Die Formate für diesen Test werden während des Semesters eingeübt, indem zu Beginn jeder Vorlesung einige Übungsaufgaben zur vorangegangenen Vorlesung von Ihnen zu lösen sind. Bei bestandenem Test erhalten Sie 2 LP verbucht.

Grundlage für das Selbststudium und die Prüfungen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Basistexte oder Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2010) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2010).

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2010): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2010): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Vertiefende Literatur / Einführungs- und Überblickswerke zur Literaturdidaktik:

Abraham, Ulf; Kepser, Mattis (2016; erstmals 2005): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 4. Neu bearbeitete Auflage, Berlin.

Bredel, Ursula; Pieper, Irene (2015): Integrative Deutschdidaktik. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Dawidowski, Christian (2016): Literaturdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Ehlers, Swantje (2016): Literaturdidaktik. Eine Einführung. Ditzingen: Reclam. (erscheint Mitte Oktober 2016)

Frederking, Volker u.a. (2013): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik. 2. Neu bearb. und erw. Ausgabe.

Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus (2013): Mediendidaktik Deutsch. 2., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin.

Goer, Charis; Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Hochstadt, Christiane; Krafft, Andreas; Olsen, Ralph (2015): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen: Francke/ UTB.

Kämper-van den Boogaart, Michael; Spinner, Kaspar H. (Hg.) (2010): Lese- und Literaturunterricht. 3 Teilbände. Deutschunterricht in Theorie und Praxis: DTP, Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden, hrsg. von Winfried Ulrich; Band 11/1-3, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akademie-Verlag.

Müller-Michaels, Harro (2009): Grundkurs Lehramt Deutsch. Stuttgart: Klett.

Aufbaumodul 2: Sprachdidaktik

14484.0057 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4), ab 24.4.2017 — M. Becker-Mrotzek

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

Aufbaumodul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft

o.Nr. VL AM 3 Lit.wis.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Sprachwissenschaft

14484.0053 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF) — T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptualer Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz. Die Vorlesung wird mit einem freiwilligen Testat abgeschlossen.

o.Nr. AM 3 Spr.wis.

2 SWS; Vorlesung

Hauptseminare

Aufbaumodul 1: Literaturdidaktik

14484.0300 Grundfragen der Literatur- und Mediendidaktik. Vergleichende Analyse aktueller Einführungswerke

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) C. Garbe

Dieses Seminar zielt darauf, Ihnen einen Überblick über neue didaktische Konzepte und Methoden in der Literatur- und Mediendidaktik der letzten 15 bis 20 Jahre zu geben. Nach dem „PISA-Schock“ (2000), der empirischen Wende in den Bildungswissenschaften und der Kompetenzorientierung und Standardisierung des schulischen Unterrichts sieht sich die Fachdidaktik Deutsch (nicht nur, aber besonders) im Bereich des literarischen Lernens mit neuen Herausforderungen konfrontiert, auf die sie Antworten sucht. Die bislang vorliegenden Antworten wollen wir uns erarbeiten, indem wir ausgewählte Einführungen und Überblickswerke zur Literatur- und Mediendidaktik aus den letzten 10 Jahren lesen, analysieren und reflektieren. Das Seminar wird also in Form eines Lektürekurses organisiert sein, in dem Sie sich in Arbeitsgruppen organisieren, die sich jeweils intensiv mit der Gesamtkonzeption und einem ausgewählten Kapitel der im Seminar behandelten fachdidaktischen (Einführungs-)Werke befassen. Im Laufe des Semesters wird Ihre Gruppe eine Seminarsitzung leiten, in der Sie ein kurzes Impulsreferat geben (zur Gesamtkonzeption des jeweiligen Werkes) und anschließend einen von Ihnen auszuwählenden Textauszug mit allen Tn erarbeiten. Aufgabenstellung, Erarbeitungs- und Präsentationsmethode werden dabei von Ihnen selbst ausgewählt. Alle Basistexte für das Seminar werden Ihnen in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Ein Leistungsnachweis für den Kurs wird durch eine Präsentation im Seminar (einschließlich Leitung einer Sitzung zusammen mit Ihrer Gruppe) und eine Klausur am Ende des Kurses erworben. Diese Klausur wird sich auf alle Readertexte – d.h. alle 6 im Seminar behandelten Werke – beziehen.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Abraham, Ulf; Kepser, Mattis (2016; erstmals 2005): Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 4. Neu bearbeitete Auflage, Berlin.

Bredel, Ursula; Pieper, Irene (2015): Integrative Deutschdidaktik. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Dawidowski, Christian (2016): Literaturdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh [UTB: StandardWissen Lehramt]

Ehlers, Swantje (2016): Literaturdidaktik. Eine Einführung. Ditzingen: Reclam.

Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus (2013): Mediendidaktik Deutsch. 2., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin.

Goer, Charis; Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Hochstadt, Christiane; Krafft, Andreas; Olsen, Ralph (2015): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen: Francke/ UTB.

Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akademie-Verlag.

Müller-Michaels, Harro (2009): Grundkurs Lehramt Deutsch. Stuttgart: Klett.

14484.0301 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 10.6.2017 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b A. Seidler

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Storytelling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk vorweist. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (Samstag, 10.06.2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0302 Grundfragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 R. Füllmann

Die Fachdidaktik Deutsch beinhaltet eine komplexe theoretische Grundlegung einer oft schwierigen Unterrichtsrealität ebenso wie eine Reflexion über Lerninhalte, Lernziele und über die Frage, welcher literarische und mediale Kanon diesen Absichten dienen kann. Dies bedeutet unter anderem eine Beschäftigung mit der Altersgemäßheit literarischer Texte, mit ihrer didaktischen Bearbeitung bis hin zum produktionsorientierten Literaturunterricht, mit ihrer interkulturellen Relevanz, mit kulturökologischen sowie wertedidaktischen Fragestellungen. Literaturunterricht ist mithin immer in bildungstheoretische Grundkonzeptionen eingebunden, die permanent hinterfragt werden sollten. Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Zur Einführung seien empfohlen: Christine Garbe; Karl Holle ; Tatjana Jesch (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Paderborn 2009, Klaus-Michael Bogdal/Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2012 sowie Leubner, Martin / Saupe, Anja / Richter, Matthias: Literaturdidaktik. 3. überarb. und erg. Aufl. Berlin 2016.

14484.0303 Didaktik der Novelle

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) R. Füllmann

Die Novelle ist eine der grundlegenden Gattungen der europäischen Literaturgeschichte, deren Stoffe bis auf den Hellenen Herodot und biblische Quellen zurückgehen. Sie ist äußerst traditionell und trägt das Neue dennoch schon in ihrem Namen. Das Seminar will diese Textsorte poetologisch, didaktisch und literaturhistorisch beleuchten, ausgehend von ihrer kaum bekannten italienischen Renaissancepoetik über die Theorien des 19. Jahrhunderts bis hin zur fachspezifischen literaturdidaktischen Diskussion der letzten Jahrzehnte. Als unterrichtsrelevante Texte aus drei Jahrhunderten deutscher Literaturgeschichte sollen dabei herangezogen werden: Kleist, Die Verlobung in St. Domingo; Eichendorff, Das Marmorbild; Gottfried Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel; Thomas Mann, Mario und der Zauberer sowie Siegfried Lenz, Schweigeminute.

Einführende Literatur:

Füllmann, Rolf: Einführung in die Novelle. Darmstadt 2010 sowie ders.: Die Novelle – Gattung zwischen Struktur und Varianz. Einleitender Basisartikel in: Der Deutschunterricht. Nr.4/2011. S. 2-12.

Aust, Hugo: Novelle. Stuttgart, Weimar 2012.

Kammler, Clemens (Hrsg.): Novellistische Erzählungen der Gegenwart. Praxis Deutsch Nr. 255/2016.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0304 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 10.6.2017 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b A. Kagelmann

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in literaturdidaktische Rahmenbedingungen im Umgang mit Film und Literaturadaptionen zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Storytelling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird. Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (am Samstag, 17.06.2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr) zusammengefasst.

ACHTUNG: Das Seminar beginnt in der zweiten Vorlesungswoche, also am 27.4.2017.

Qualifikation:

TN: Er- und Überarbeitung einer Digitalen Geschichte am Kompakttag

LN: TN und Klausur oder TN und zwanzigseitige Hausarbeit
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Primärliteratur

– Weitere Werke werden fortkaufend bekanntgegeben. –

Beauvais, Clémentine: Dreckstück. Aus dem Französischen von Annette von der Weppen. Hamburg: Carlsen 2015. (OA 2012 u.d.T. La Pouilleuse)

Crossan, Sarah: Eins. Aus dem Engl. v. Cordula Setsmann. München: mixtvision 2016. (OA 2015 u.d.T. One)

Hole, Stian: Morkels Alphabet. München: Hanser 2016 (OA 2015 u.d.T. Morkels Alfabet)

Huainigg, Franz-Joseph u. Fasan, Inge: Wahid will bleiben. Mit. Ill. v. Michaela Weiss. Wien: Bibliothek der Provinz 2015.

Jensen, Louis: 33 Cent – um ein Leben zu retten. Aus dem Dänischen von Sigrid C. Engeler. München: Hanser 2013. (OA 2010 u.d.T. 2 Kroner og 25 Øre)

Kleist, Reinhard: Der Traum von Olympia. Die Geschichte von Samia Yusuf Omar. Hamburg: Carlsen 2015.

Kringeland Hald, Ingeborg (2015): Vielleicht dürfen wir bleiben. Aus dem Norwegischen v. Maike Dörries. Hamburg: Carlsen. (OA 2010 u.d.T. Albin Prek)

Oppel, Kennth: Das Nest. Mit Ill. v. . Jon Klassen. Aus d. Amer. v. Sandra Knuffinke. Hamburg: Dessler 2016. [OA 2015 u.d.T. The Nest]

Sekundärliteratur

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. 4. Aufl. München: dtv 2006.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB. 2124)

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277)

Kagelmann, Andre: Digitales Geschichtenerzählen im Deutschunterricht. Didaktische Perspektiven einer innovativen Methode audio-visueller Narration. In: Der Deutschunterricht 3 (2014), S. 88-93.

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317)

Strauch, Thomas u. Carsten Engelke: Filme machen. Denken und produzieren in filmischen Einstellungen. Paderborn: Fink 2016. (UTB. 4633)

Wenzel, Peter (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2004.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0305 Les(e)bar – Einführung in die literarische Wertung aktueller Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 — N.Bieker, A.Kagelmann

Das Seminar zielt darauf, in grundlegende (didaktische) Fragen literarischer Wertung von aktueller avancierter Kinder- und Jugendliteratur einzuführen. Zudem werden Wege zu einer reflektierten produktionsorientierten Auseinandersetzung mit solchen Werken – auf der Basis von erzähltextanalytischen close readings – aufgezeigt.

Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Seminar zu erstellenden Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur Lesebar veröffentlicht (http://www.lesebar.uni-koeln.de), die mit dem Kölner Stadtanzeiger und dem ZfL kooperiert.

Qualifikation

Teilnahme: Verfassen einer veröffentlichungswürdigen Rezension, inkl. Überarbeitung(en)

Leistungsnachweis: Verfassen einer veröffentlichungswürdigen Rezension, inkl. Überarbeitung(en) sowie Klausur oder zwanzigseitige Hausarbeit
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Primärliteratur

– Die im kommenden Semester zu rezensierenden Werke der aktuellen Frühjahrsproduktion werden in etwa Mitte März bekanntgegeben. –

Sekundärliteratur

– Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS und als Printversion im Seminar zur Verfügung gestellt. –

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB. 2124.)

Gadeanu, Sorin: Vier goldene Regeln zur Rezension sowie eine Betriebsanleitung zu ihrer Text-Produktion. In: Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur.

Gansel, Carsten: Der Adoleszenzroman. Zwischen Moderne und Postmoderne. In: Günter Lange (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2000, S. 359-398.

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michalel Bogdal und Hermann Korte (Hrsg.): Gründzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2002, S. 134-146.

Lange, Günter: Adoleszenzroman. In: Ders. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. [Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik.] Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2011, S. 147-166.

Lexe, Heidi: Es ist, was es ist. Zur Frage der Spezialisierung in der Kinder- und Jugendliteraturkritik. In: Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur.

Martínez, Matías und Michael Scheffel. Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktualis. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium)

Mattenklott, Gundel: Buch-Befragung. Von der Schwierigkeit, Kinder- und Jugendbücher zu bewerten. In: Informationen Jugendliteratur und Medien 42 (1990), H. 4, S. 146-151.

Menzel, Hilde Elisabeth: Die Notwendigkeit der Präsenz der Kinder- und Jugendliteratur in den Feuilletons der führenden Printmedien. In: Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur.

Staiger, Michael: Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse. In: Julia Knopf und Ulf Abraham (Hrsg.): Deutschdidaktik für die Primarstufe. Bd.1: Bilderbücher. Theorie. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengreben 2014, 12-23.

Spinner, Kaspar H. u. Jan Standke (Hg.): Erzählende Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht. Textvorschläge – Didaktik – Methodik. Paderborn: Schöningh 2016 (UTB. 8653)

Stein, Stefan: Laienliteraturkritik – Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb. In: Heinrich Kaulen und Christian Gansel (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V &R press 2015, S. 59-76.

Weinkauff, Gina und Gabriele von Glasenapp: Kinder- und Jugendliteratur. 2. aktual. Aufl. Paderborn u. a.: Schöningh 2014 (UTB. 3345). (Insbesondere S. 129-134)

14484.0306 Film-Les(e)bar – Einführung in die Kinder- und Jugendfilmkritik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 18 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 26.4.2017

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) — A. Kagelmann, M. Staiger

Filmkritik hat viele Funktionen: Sie informiert über neu anlaufende Filme im Kino, liefert Zusammenfassungen von Filmhandlungen oder Ansätze zur Interpretation eines Films und nicht zuletzt bewertet sie seine Qualität. Auf diese Weise unterstützt Filmkritik die Leser_in bzw. Zuschauer_in bei ihrer individuellen Urteilsbildung. Im Deutschunterricht werden deshalb immer häufiger nicht nur Filmrezensionen gelesen und analysiert, sondern auch selbst verfasst. Dies setzt eine medienspezifische Bewertungskompetenz voraus, denn laut Stephan Porombka kann nur angemessen kritisieren, „wer Werke oder kulturelle Phänomene richtig analysieren kann, wer kulturelle Symptome erkennen und bestimmen kann, wer die Komplexität von Werken oder Phänomenen reduzieren kann und wer gut erzählen kann."
Im Seminar nähern wir uns der Filmkritik sowohl aus analytischer wie aus textproduktiver Perspektive. Besprochen werden Kinder- und Jugendfilme, die neu als DVD/Blu-ray erschienen sind oder im aktuell im Kino anlaufen. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in einer speziellen Rubrik der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur Lesebar veröffentlicht (http://www.lesebar.uni-koeln.de), die mit dem Kölner Stadtanzeiger und dem ZfL kooperiert.
Die zu rezensierenden Kinder- und Jugendfilme werden immer mittwochs vor dem Seminar vorgeführt (um 18.00 Uhr in Raum S 183).

Studienleistung: Verfassen einer veröffentlichungswürdigen Rezension, inkl. Überarbeitung(en)

Leistungsnachweis: Verfassen einer veröffentlichungswürdigen Rezension sowie Klausur oder zwanzigseitige Hausarbeit
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Primärtexte

- Die zu besprechenden Filme werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Sekundärtexte

Fortlaufende Lektüre aktueller Filmkritiken im Feuilleton (z.B. F.A.Z., Süddeutsche Zeitung, Die Zeit), in Filmzeitschriften (z.B. film-dienst, epd Film) und auf Online-Portalen (z.B. filmstarts.de, kino-zeit.de

- Grob, Norbert (2002): Ungedachte Realität ergründen, zum besseren Sehen verhelfen. Funktionen, Geschichte, Positionen von Filmkritik in Deutschland. In: Ders. (Hrsg.): Zwischen Licht und Schatten. Essays zum Kino. St. Augustin: Gardez!, S. 15-32.
- Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 5., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2012.

- Martínez, Matías und Michael Scheffel. Einführung in die Erzähltheorie. 10., überarb. u. aktual. Aufl. München: C.H. Beck 2016.
- Porombka, Stephan (2006): Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Konstanz: UVK.
- Schenk, Irmbert (Hrsg.) (1998): Filmkritik. Bestandsaufnahmen und Perspektiven. Marburg: Schüren.
- Staiger, Michael (2008): Sehen und Lesen – Filmkritiken. In: Hauser, Thomas/Huneke, Hans-Werner/Lutz, Andreas (Hrsg.): Zeitung machen – Zeitung lesen. Journalismus und Didaktik im Gespräch. Freiburg: Rombach, S. 108-121.
- Stegert, Gernot (1993): Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen. München: TR-Verlagsunion.
- Steinitz, David (2015): Geschichte der deutschen Filmkritik. München: edition text + kritik.

14484.0308 Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), ab 24.4.2017 — G. Glasenapp

Kinder- und Jugendliteratur ist heute als Gegenstand des Deutschunterrichts, aber auch einer ganzen Reihe von anderen Schulfächern in allen Schulformen fest etabliert, was nicht ausschließt, dass sich hier gleichwohl eine Reihe von Wahrnehmungsfixierungen ebenso fest etabliert haben. Oftmals nicht in den Blick geraten dabei die zunehmenden Grenzverwischungen zwischen Kinder- und Jugendliteratur auf der einen und allgemeiner Literatur auf der anderen Seite, die grundlegenden Differenzen zwischen Schul- und Freizeitlektüre sowie die für das Feld der Kinder- und Jugendliteratur relevanten Entwicklungen, die sich oftmals außerhalb des Wahrnehmungshorizontes der Schule vollziehen. Die Veranstaltung möchte all diesen Fragen nachgehen, ohne dabei die Funktion von Kinder- und Jugendliteratur im Kontext von Lesesozialisation, literarischer Sozialisation, Leseförderung und literarischer Bildung außer Acht zu lassen.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Empfohlene Literatur:

- Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.
- Rauch, Maja: Jugendliteratur im Deutschunterricht. In: Dies.: Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Metholden, Unterrichtsvorschläge. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer 2012, S. 38-62.
- Spinner, Kaspar: Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 508-524.
- Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur in der Schule. In: Dies.: Kinder- und Jugendliteratur. 2., überarb. Aufl. Paderborn: Schöningh 2014, S. 230-248 (UTB; 3345).

14484.0309 Literarisches Lernen für alle (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193, ab 24.4.2017 — J. Leiß

Literarisches Lernen für alle

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagenwissen zum Literarischen Lernen (zentrale Konzepte, Modelle und Fragestellungen) und gibt einen ersten Einblick in die spezifischen Fragestellungen und Herausforderungen einer inklusiven Literaturdidaktik. Die Seminarteilnehmer*innen lernen Instrumente für die Entwicklung differenzierter Aufgaben(settings) kennen und analysieren, adaptieren und konzipieren gemeinsam Aufgaben.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Ziel des Seminars ist es, nicht nur Wissen zu Literarischem Lernen und Inklusion zu vermitteln, sondern individualisierte Lehre auch erfahrbar machen. Die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme wird daher bei allen Teilnehmer*innen vorausgesetzt.
Die Literatur zur Vorbereitung auf die einzelnen Seminarsitzungen wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

14484.0310 Erzählen im zeitgenössischen Bilderbuch - Analyse und didaktische Erschließung.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 24.4.2017 — U. Kreidt

Im Seminar werden Vorgehensweise und Kriterien für die Analyse von Bilderbüchern vorgestellt und ihre Anwendung an besonders qualitätvollen Beispielen - meist aus den letzten Jahren - erprobt. Die Auswahl ist groß: jedes Jahr erscheinen weltweit hervorragende neue Bilderbücher, die in großer Zahl bald auch in deutscher Übersetzung vorliegen.

In jedem dieser phantasievoll gestalteten Bücher treten die Medien Bild und Text in ein bestimmtes Verhältnis zueinander, das vom Leser/Betrachter ein besondere Rezeptionsverhalten erfordert. Die Analyse dieses Zusammenspiels eröffnet die Möglichkeit, es zu den Wahrnehmungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Stufen ihrer Entwicklung in Beziehung zu setzen und so Anregungen für die pädagogische Arbeit mit Bilderbüchern zu gewinnen.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni'-Buslininie 142).
- Nikolajewna, Maria/ Scott, Carole: How Picturebooks work. 1st Paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006

- Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000

- Wildeisen Sarah: Kunst am Bilderbuch. Aspekte einer bildfokussierenden Bilderbuchanalyse. In: kjl &m, 13-1, 2013

- Staiger, Michael: Erzählen mit Bild- Schrifttext-Kombinationen. In: J.Knopf, U.Abraham (Hg.): BilderBücher. Theorie (Deutschdidaktik für die Primarstufe,I). Baltmannsweiler: Scchneider 2014.

14484.0311 Aktuelle Fragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) S. Grimm

Das Seminar gibt einen Überblick über aktuelle Positionen der Literaturdidaktik in ihrer wechselseitigen Einflussnahme seit den 70er Jahren bis heute. So geht es zunächst um den handlungs- und produktionsorientierten Unterricht in unterschiedlichen Akzentuierungen (Haas, Waldmann) sowie um neue gesprächsdidaktische Ansätze (LUG) als Antwort auf textanalytische und strukturalistische Modelle (Kügler). Sodann dient die PISA-Studie mit neuen Aufgabenformaten als Anlass, Kompetenzorientierung und Standardisierung mit konstruktivistischen Didaktikmodellen kontrastiv zu untersuchen. Weiter sollen Kriterien des literarischen Lernens (Spinner) aus aktueller Perspektive erörtert werden, gefolgt von einem Ausblick auf eine themenorientierte Literaturdidaktik (z.B. nachhaltiges und interkulturelles Lernen mit Literatur).
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden. Das Seminar kann mit Referat und Ausarbeitung (10 S.) sowie mit Referat und Klausur bzw. Hausarbeit (20-25 S.) abgeschlossen werden.
Die einschlägigen Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Auf. Stuttgart: Metzler 2006.

Gerhard Haas, Wolfgang Menzel, Kaspar H. Spinner: Handlungs- und Produktionsorientierter Literaturunterricht. In: Praxis Deutsch Sonderheft 2000, S. 7-15.

Kaspar H. Spinner: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch, Heft 200/2006, S. 6-16.

14484.0312 Lesen, aber anders – Klassenlektüre im Unterricht multimedial und kreativ

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), Ende 19.6.2017

Mi. 26.7.2017 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung S. Salamonsberger

Kinder und Jugendliche erleben Geschichten heutzutage in einem multimedialen Umfeld: als Film, Hörspiel, interaktive Website oder Computerspiel und gebündelt auf multifunktionalen Geräten wie dem Tablet oder Smartphone. Lesen spielt auch in diesem Medienumfeld immer noch eine zentrale Rolle, jedoch hat sich die Rolle des Lesens im Kontext der Digitalisierung stark verändert. Eine ausschließliche Leseerziehung mit Büchern oder Texten in Printform knüpft nicht ausreichend an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an. Eine große Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte besteht darin, dem Medienverhalten von Schülerinnen und Schülern offen zu begegnen und Angebote zu schaffen, die alte und neue Medien miteinander verzahnen. Die Klassenlektüre

kann dabei mehr als ein zwangsweise zu absolvierender Teil des Deutschunterrichts sein. Sie darf und soll vor allem Spaß machen und die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, auch in ihrer Freizeit zu lesen.

Das Seminar untersucht, welche Lesestoffe als Schullektüre ausgewählt bzw. in den Lehrplänen vorgeschlagen werden, und welche Unterrichtskonzepte- und materialien dafür bereits existieren.
In Kleingruppen wird dann ein eigenes multimediales Unterrichtsvorhaben für den Lektüreunterricht entwickelt und präsentiert, das literarisches Lesen, kreative Gestaltung und produktive Medienarbeit miteinander verknüpft. Zum Einsatz kommen sollen Blogs (Wordpress, Primolo), Instagram, Prezi und andere Tools im Bereich Social Media.

TN: Kurze Präsentation

LN: TN und Klausur oder TN und schriftliche Ausarbeitung
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Das Seminar findet am 26.7.17, 12.00 - 13.30 Uhr in der Gürzenichstr. 27, R 2.17 statt.
Literatur (Vorauswahl)

Garbe, Christine. Literarische Sozialisation – Mediensozialisation. In: Frederking, Volker / Krommer, Axel / Meier, Christel (Hrsg.). Literatur- und Mediendidaktik Band 2 (Taschenbuch des Deutschunterrichts). Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2010, S. 21 – 40.

Jenkins, Henry. Confronting the Challenges of Participatory Culture. Media Education for the 21st Century. Massachusetts Institute of Technology, 2009.

Mahling, Marina. Lesepraxis von Kindern und Jugendlichen. Die Bedeutung von Familie, Schule und Peers für die Beschaffung und Nutzung von Lesestoffen. (Schriftmedien. Kommunikations- und buchwissenschaftliche Perspektiven 3). Berlin/Boston 2016.

Marci-Boehncke, Gudrun. Medienverbund und Medienpraxis im Literaturunterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. 3 Bände. Hg. v. V. Frederking / H.W. Huneke / A. Krommer / C. Meier (Hrsg.), Bd. 2., Baltmannsweilter: Schneider Verlag Hohengehren, 2010, S. 482-502.

- Medienpädagogik und Medienbildung – zur Konvergenz der Wissenschaft von der Medienkompetenz (zus. M. Matthias Rath). In: Matthias Karmasin, Matthias Rath, Barbara Thomaß (Hrsg.): Kommunikationswissenschaft als Integrationsdisziplin. Wiesbaden: Springer VS 2014, S. 117-136.

Müller-Hansen, Ines. Das große Arbeitsbuch Film. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2015.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.). KIM-Studie 2016. Stuttgart 2015.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.). JIM-Studie 2016. Stuttgart 2016.

Internetquellen:

Audacity (Audioeditor/Tonstudio) http://www.audacityteam.org/ [02.11.2016]

Audio You (lizenfreie Musik) http://www.audiyou.de/login.html [02.11.2016].

CC Lizenzen auf http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/ [02.11.2016]

Free Icons auf http://www.flaticon.com/ [02.11.2016]

Free Music Archive (lizenzfreie Musik) auf http://freemusicarchive.org/ [02.11.2016]

Paint Net (Fotobearbeitung) auf http://www.getpaint.net/index.html

Pixabay (lizenzfreie Fotos) auf https://pixabay.com/de/ [02.11.2016]

Prezi (Präsentationssoftware) auf https://prezi.com/ [02.11.2016].

Trello(Projektmanagement Software)

Windows Movie Maker (Filmbearbeitung)

Wordpress (Blogs) auf https://de.wordpress.com/ [02.11.2016]

14484.0313 Identitätsorientierter Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) N. Konya-Jobs

Inhalte: Identität, Unterricht und schulische Bildung stehen in einem engen Bedingungsverhältnis. Dies schlägt sich auch in der Formulierung der Bildungsziele der bundesweiten Standards und der Länder-Curricula nieder. In der Literaturdidaktik finden sich bereits seit den 1970ern Ansätze, die die herausragende Rolle des literarischen Lernens für die Identitätsentwicklung und Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler betonen und passende (Phasen-)Modelle anbieten. Das Hauptseminar hat konzeptuelle, methodische sowie praktische Elemente eines identitätsorientierten Literaturunterrichts für Primar- und Sekundarstufen zum Gegenstand. Dabei werden aktuelle Herausforderungen, die aus der Pluralität der Bildungsgänge und der Heterogenität der Schülerschaft erwachsen, mitbedacht. Auf einen ersten theoretischen Teil folgt eine praxisorientierte Phase, in der didaktische Anwendungsbeispiele anhand literarischer Texte (Kurzprosa, Lyrik, Dramenausschnitt) gemeinsam entwickelt und diskutiert werden können.

Anforderungen: Die sorgfältige Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen sowie eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Kurssitzungen werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen) werden einmal im Laufe der Veranstaltung als ‚Experten' eine zusätzliche Aufgabe (Teilmoderation einer Sitzung mit Thesenpapier/Arbeitsauftrag an das restliche Plenum) übernehmen. Es ist eine Abschlussklausur als Prüfungsform vorgesehen. Gegebenenfalls kann nach Absprache auch eine Hausarbeit angefertigt werden.

Material: Der Großteil der Materialien wird über den ILIAS-Kurs bereitgestellt. Literarische Beispieltexte sind in preiswerten Ausgaben erhältlich oder online verfügbar. Weitere Informationen folgen in der ersten Sitzung.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

- Anselm, Sabine: Ethische Bildung durch Wertreflexionskompetenz. Überlegungen zur Werteerziehung (nicht nur im Deutschunterricht), in: Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes 59. Jg./H. 4, Göttingen: Vandenhoeck &Ruprecht 2012, S. 401-415.
- Dawidowski, Christian/Wrobel, Dieter: Einführung. In: Interkultureller Literaturunterricht. Konzepte — Modelle — Perspektiven, hg. v. Dieselben, Baltmannsweiler 2013, S. 1-16.
- Dawidowski, Christian: Theoretische Entwürfe zur interkulturellen Literaturdidaktik. Zur Verbindung pädagogischer und deutschdidaktischer Interkulturalitätskonzepte. In: Ebd., S. 18-36.
- Frederking, Volker: Identitätsorientierter Literaturunterrricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik, hg. v. V. Frederking et al., Baltmannsweiler 2013, S. 427-470.
- Kreft, Jürgen: Grundprobleme der Literaturdidaktik. Eine Fachdidaktik im Konzept sozialer und individueller Entwicklung und Geschichte, Heidelberg 1982.
- Ders.: Der 4-phasige Standardtyp einer Sequenz des Literaturunterrichts. In: Werner Schlotthaus / Jörn Stückrath (Hrsg.): Zeitzeugen der Deutschdidaktik, Hohengehren 2004, S. 119-132.
- Wrobel, Dieter: Texte als Mittler zwischen Kulturen — Begegnung und Bildung als ideale Elemente des interkulturellen Literaturunterrichts. In: Ebd., S. 37-52.

14484.0314 Fiktive Figuren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 3

Di. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar M. Carl

Wenn wir an fiktionale Texte denken, die wir rezipiert haben, erinnern wir uns vor allem an ihre Figuren. Sie sind Träger von Handlung und Wertvorstellungen zugleich sowie zentrale Objekte von Ironisierung (durch die Textproduzenten) und affektiver Reaktion (durch die Rezipienten). Im Deutschunterricht, wie auch in privater Anschlusskommunikation und feuilletonistischer Kritik, sind Figuren Ankerpunkte sozialer Kommunikation über literarische Texte, Spielfilme etc.

Nachdem sie lange im literaturwissenschaftlichen Schatten von Kategorien wie Handlung, Narration, Stil oder Epochensignatur standen, brachten die letzten Jahrzehnte eine vertiefte Auseinandersetzung mit Merkmalen, Typologien und Funktionen fiktiver Figuren.

Auch die Literaturdidaktik hat inzwischen Modelle der text- sowie rezipientenseitigen Voraussetzungen der Auseinandersetzung mit fiktiven Figuren entwickelt. Sie sind wichtige Orientierungsangebote für Lehrpersonen bei der Textauswahl wie auch der Gestaltung von Anlässen literarischen und medialen Lernens. Die Literaturdidaktik kann dabei, neben den literaturwissenschaftlichen Typologien, auch auf entwicklungs- und kognitionspsychologische

Befunde, etwa zur Entwicklung von Theory of Mind, Perspektivübernahme und -reflexion, Fiktionsbewusstsein und der Fähigkeit zur Erkenntnis ironischer Darstellung, zurückgreifen. Aktives Wissen auf diesem Gebiet erleichtert angehenden Lehrpersonen auch eine reflektierte Konzeption figurenbezogener Lernanlässe, unabhängig davon, ob diese auf analytische oder auf handlungs- und produktionsorientierte Verfahren zurückgreifen.

Im Seminar sollen zunächst diese literaturwissenschaftlichen und –didaktischen Begriffe und Modelle diskutiert und zueinander in Beziehung gesetzt werden. Im Anschluss wenden wir diese Kenntnisse zuerst in der Auseinandersetzung mit Unterrichtsvorschlägen und -materialien und danach in Projektarbeiten an. In letzteren werden, aufbauend auf eigenen Analysen selbstgewählter Texte, deren Figuren und daraus resultierende Lernpotenziale, eigene Unterrichtseinheiten skizziert und im Seminar zur Diskussion gestellt.
Das Seminar findet in der Gürzenichstraße 27 (838), Raum 2.17 statt.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Deutschunterricht. Themenheft „Person und Figur“. 2008: Heft 4.

Eder, Jens: Die Figur im Film. Grundlagen der Figurenanalyse. Marburg: Schüren, 2008.

Forster, Edward M.: Aspects of the Novel. London: Arnold, 1927.

Jannidis, Fotis: Figur und Person. Beiträge zu einer historischen Narratologie. Berlin: de Gruyter, 2004.

Kidd, David C. &Emanuele Castano: “Reading Literary Fiction Improves Theory of Mind.” In: Science (342: 18), 2013, S. 377-380.

Mair, Meinhard: Erzähltextanalyse. Modelle, Kategorien, Parameter. Hannover: Ibidem, 2014.

Pieper, Irene &Volker Pietsch (für das deutsche Teilprojekt): Literary Framework for Teachers in Secondary Education (LIFT-2). Online: http://de.literaryframework.eu; zuletzt abgerufen am 01.02.2016.

Pfister, Manfred: Das Drama. 11. Aufl. München: Fink, 2001, S. 250-264.

Pissarek, Markus: „Merkmale der Figur erkennen und interpretieren.“ In: ders. &Anita Schlicher (Hrsg.): Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage. Baltmannsweiler: Schneider, 2013, S. 135-168.

Saupe, Anja: „Fiktions-Realitäts-Unterscheidung und Fiktions-Realitäts-Bezug: Was sollen Schüler an fiktionalen Werken lernen?“ In: Jörn Stuckrath &Ricarda Strobel (Hrsg.): Deutschunterricht empirisch. Beiträge zur Überprüfbarkeit von Lernfortschritten im Sprach-, Literatur- und Medienunterricht. Baltmannsweiler: Schneider 2005, S. 131-148.

Selman, Robert L.: Die Entwicklung des sozialen Verstehens. Entwicklungspsychologische und klinische Untersuchungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1984.

Spinner, Kaspar H.: „Literarisches Lernen.“ In: Praxis Deutsch (200), 2006, S. 6-15.

Winner, Ellen: The Point of Words. Cambridge: Harvard University Press, 1988.

o.Nr. **HS AM 1 Lit.did. W 2 Lit 7**

2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 1 Lit.did. W 2 Lit 8**

2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 1 Lit.did. W 2 Lit 9**

2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Aufbaumodul 2: Sprachdidaktik

14484.0321 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 22.4.2017 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134) E. Einhauser

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Ihr fachdidaktisches Wissen zu vertiefen und in die Praxis zu übertragen. Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden Sie einmal pro Woche für 60-90 Minuten eine Gruppe von drei Grundschulkindern unterstützen (i.d.R. vormittags), so dass Sie die Anregungen aus dem Seminar direkt umsetzen können und Erfahrungen sammeln werden hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung und Förderung der Kinder. Darüber hinaus bietet es sich an, in diesem Kontext bereits erste Ideen zu dem von Ihnen im Praxissemester durchzuführenden Projekt im Bereich „Forschendes Lernen“ zu entwickeln.

Bitte beachten Sie: Die ersten vier Sitzungen finden in kompakter Form bereits am 22.04. statt (9-12 und 13-16 Uhr), um Ihnen den Einstieg in die Förderung zu erleichtern. Als Ausgleich entfallen folgende Sitzungen: 20.04. / 13.07. / 20.07. / 27.07.

Im Rahmen des Kompakttages findet auch die Verteilung aller TeilnehmerInnen auf die mit uns im Rahmen des Sprachförderprojekts kooperierenden Schulen statt.

Sie erhalten ein Zertifikat über Ihre Förderung. Setzen Sie diese in der vorlesungsfreien Zeit fort, kann der Unterricht nach Vorlage eines Praktikumsberichts bzw. eines Portfolios als semesterbegleitendes Fachpraktikum (LPO 2003) bzw. als Berufsfeldpraktikum (BA) anerkannt werden.

Weitere Qualifikationsmöglichkeit:

Dokumentation des Förderunterrichts in einem Portfolio (einschließlich ausführlicher Analyse von Schreib-, Lese- oder Erzählproben) [6 LP]

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Baltmannsweiler Schneider-Verlag Hohengehren.

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2012): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn: Schöningh.

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2015): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt. (5., neu bearb. und erw. Aufl.)

Tracy, Rosemarie (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke. (2. Aufl.)

14484.0322 Unterstützung sprachlich-literarischer Entwicklungsprozesse im schulischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) E. Einhauser

Trotz unterschiedlicher Ausgangslagen sind die grundlegenden Prozesse, die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung durchlaufen, sehr ähnlich. Als zukünftige Lehrkraft sollten Sie mit diesen vertraut sein und eine angemessene Einschätzung des jeweils individuellen Entwicklungsstandes eines Kindes vornehmen können, denn nur so kann eine förderliche Unterstützung gewährleistet werden.

Mit diesem Seminar ist zum einen das Ziel verbunden, Ihren Blick für die individuellen Fähigkeiten der Kinder zu schärfen. Zum anderen werden Sie mit den vielfältigen Möglichkeiten vertraut gemacht, die sich unter anderem auch unter Berücksichtigung literarischer Texte für einen gewinnbringenden Sprachunterricht nutzen lassen und Kindern dazu verhelfen, die Brücke von konzeptioneller Mündlichkeit zu konzeptioneller Schriftlichkeit zu überqueren – rezeptiv wie produktiv.

Qualifikation: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung [6 LP]

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0323 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Förderung von Kindern im Kleingruppenunterricht der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 L.Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (90 Min. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie. Zum Erwerb von Leistungspunkten stellen die Studierenden zum Seminarabschluss ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten sie dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (= Hausarbeit: 6 CP). Wer noch bis zum Beginn des Wintersemesters weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist es, sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich freizuhalten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

Die Veranstaltung ist auch offen für das Studium inklusiv.

14484.0324 Vorbereitungsseminar für zweiwöchiges Sommercamp für SeiteneinsteigerInnen und geflüchtete Jugendliche (offen für Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 D.Gebele
M.Kaleta

Das Seminar bereitet auf ein zweiwöchiges Sprachcamp in den Sommerferien 2017 für SeiteneinsteigerInnen und Flüchtlingskinder vor, das an 10 Arbeitstagen jeweils 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr, incl. Mittagspause an einer Kölner Schule stattfinden wird. Das Sprachcamp wird von den am Seminar teilnehmenden Studierenden (unter Begleitung und Beratung der Dozentinnen) konzipiert, gestaltet und durchgeführt. Die Studierenden, die sich zur Teilnahme am Sommercamp verpflichten, müssen im gesamten Zeitraum vor Ort sein können.
Inhalte des Vorbereitungsseminars:
-Sprachförderung auf den Stufen A1-A2: Wortschatz, Grammatik; Sprechen und (Zu-) Hören, Schreiben, Lesen; auch thematisch jeweils an die Niveaus A1-A2 gebunden (lebensweltlicher Bezug, Problem- und Handlungsorientierung)
- Analyse von bestehenden und auf dieser Basis Entwicklung von neuen (für das Projekt passenden) Lehrmaterialien
- Bildung von Arbeitsgruppen, die jeweils Aufgaben zu verschiedenen Kompetenzen in einem Themenblock des Dachthemas vorbereiten
Die Teilnahme und Durchführung des Sommercamps kann als Berufsfeldpraktikum angerechnet werden.

Das Sommercamp wird in Kooperation mit den ZuS Competence Labs durchgeführt.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0325 Lesen: Prozess, Diagnostik und Förderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192, nicht am 14.7.2017 ; 21.7.2017 ; 28.7.2017

Sa. 6.5.2017 9 - 14, 103 Philosophikum, S 58 S.Stephany

Lesen ist in der Schule eine der zentralen Kompetenzen; in allen Fächern müssen Texte verstanden werden. Nicht alle Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch über ausreichende Fähigkeiten, um Texte angemessen zu verstehen und haben dadurch Schwierigkeiten im Unterricht.

Im Seminar werden verschiedene Aspekte des Lesens behandelt. Der erste Teil umfasst theoretische Grundlagen zum Leseprozess und zur Leseentwicklung. Neben hierarchieniedrigen Prozessen wie dem Wortlesen und Aspekten der Leseflüssigkeit steht dabei vor allem das Textverstehen im Fokus. Im zweiten Teil werden zunächst diagnostische Verfahren vorgestellt und auf Schülerbeispiele angewandt sowie authentische Testbearbeitungen von Schülerinnen und Schülern analysiert. Abschließend werden Fördermöglichkeiten kennengelernt und vor dem zuvor erarbeiteten theoretischen Hintergrund diskutiert.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Achtung: Das Seminar endet bereits am 07.07.17, dafür findet ein Kompakttag am Sa., den 06.05.2017, von 9:00 - 14:00 Uhr im Seminarraum S 58 im Philosophikum statt.

Die Klausur wird in der letzten Seminarsitzung am 7.7. geschrieben.
Oakhill, J., Cain, K. &Elbro, C. (2015). Understanding and teaching reading comprehension. A handbook. London: Routledge.

Richter, T. &Christmann, U. (2009). Lesekompetenz: Prozessebenen und interindividuelle Unterschiede. In N. Groeben und B. Hurrelmann (Hrsg.), Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen (3. Aufl.) (S. 25-58). Weinheim: Juventa.

14484.0326 Lesen: Prozess, Diagnostik und Förderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 14.7.2017 ; 21.7.2017 ; 28.7.2017

Sa. 6.5.2017 9 - 14, 103 Philosophikum, S 58 S.Stephany

Lesen ist in der Schule eine der zentralen Kompetenzen; in allen Fächern müssen Texte verstanden werden. Nicht alle Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch über ausreichende Fähigkeiten, um Texte angemessen zu verstehen und haben dadurch Schwierigkeiten im Unterricht.

Im Seminar werden verschiedene Aspekte des Lesens behandelt. Der erste Teil umfasst theoretische Grundlagen zum Leseprozess und zur Leseentwicklung. Neben hierarchieniedrigen Prozessen wie dem Wortlesen und Aspekten der Leseflüssigkeit steht dabei vor allem das Textverstehen im Fokus. Im zweiten Teil werden zunächst diagnostische Verfahren vorgestellt und auf Schülerbeispiele angewandt sowie authentische Testbearbeitungen von Schülerinnen und Schülern analysiert. Abschließend werden Fördermöglichkeiten kennengelernt und vor dem zuvor erarbeiteten theoretischen Hintergrund diskutiert.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Achtung: Das Seminar endet bereits am 07.07.17, dafür findet ein Kompakttag am Sa., den 06.05.2017, von 9:00 - 14:00 Uhr im Seminarraum S 58 im Philosophikum statt.

Die Klausur wird in der letzten Seminarsitzung am 7.7. geschrieben.
Oakhill, J., Cain, K. &Elbro, C. (2015). Understanding and teaching reading comprehension. A handbook.London: Routledge.

Richter, T. &Christmann, U. (2009). Lesekompetenz: Prozessebenen und interindividuelle Unterschiede. In N. Groeben und B. Hurrelmann (Hrsg.), Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen (3. Aufl.) (S. 25-58). Weinheim: Juventa.

14484.0327 Deutschunterricht für neuzugewanderte SchülerInnen in der Sekundarstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194, ab 24.4.2017 P.Weber

Das Seminar thematisiert die Aufgaben, die sich Lehrkräften im Deutschunterricht in Vorbereitungsklassen stellen. Es werden Merkmale und Methoden des DaF-/DaZ-Unterrichts besprochen und Konzepte zur Förderung sprachlicher Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) und zur Vermittlung von Aussprache, Wortschatz und Grammatik vorgestellt. Hinzu kommen Anregungen zur Lehrmaterialanalyse, zur Unterrichtsplanung und zur Feststellung des Sprachstands.
Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind zusätzlich die Ausarbeitung eines Referates oder das Schreiben einer Klausur bzw. einer Hausarbeit.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0328 Leichte Sprache in der Schule – Konzept, Merkmale sowie Chancen und Grenzen (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193 K.Kleinschmidt

Im Hauptseminar wird das Konzept der „Leichten Sprache“ in seinen Chancen und Grenzen für den schulischen Unterricht in den Blick genommen.

Zunächst müssen Geschichte und rechtliche Grundlagen des Konzepts geklärt sowie die Adressatinnen und Adressaten Leichter Sprache vorgestellt werden, bevor die bestehenden Regelwerke für Leichte Sprache analysiert werden können und die Struktur und Funktion Leichter Sprache fokussiert wird.

Leichte Sprache soll außerdem im Varietätenspektrum von Leichter Sprache, Einfacher Sprache sowie Standardsprache eingeordnet werden und zudem mit weiteren Konzepten und Phänomenen, wie adaptivem Sprachhandeln (auch im Erst- und Zweit-/Fremdspracherwerb; z.B. „motherese“, „foreigner talk“), sowie den Ergebnissen der Verständlichkeitsforschung und Überlegungen zur sprachlichen Angemessenheit in Zusammenhang gebracht werden.

In einem letzten Teil soll diskutiert und kritisch geprüft werden, in welchem Verhältnis Leichte Sprache zur Bildungssprache der Schule steht, inwiefern sie für Schulbuchtexte und schriftliche Aufgabenformulierungen einsetzbar ist und ggf. sogar Orientierungshilfe für die medial mündliche Sprachproduktion der Lehrpersonen sein könnte.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12): Die aktive Teilnahme umfasst die Übernahme eines Referats, ggf. in einer Studierendengruppe. Als Prüfungsleistung wird für diese Studierende eine Klausur, voraussichtlich in der 2. vorlesungsfreien Woche, angeboten.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16): Die Prüfungsleistung ist ein Referat mit 10-seitiger schriftlicher Ausarbeitung. Als Studienleistung wird ebenso die Übernahme eines Referats in einer Studierendengruppe erwartet.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Hauptseminars das BM2 „Sprachwissenschaft des Deutschen“ („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. das BM1b „Grundlagen des Studiums der Sprachwissenschaft des Deutschen“ sowie den sprachwissenschaftlichen Teil des BM2 „Fachwissenschaftliche Kompetenzen“ („neue“ Prüfungsordnung) abgeschlossen zu haben.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0329 Mündlicher Sprachgebrauch im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193 S.Rose

Im Vergleich zu den anderen sprachdidaktischen Kompetenzbereichen (Schreiben, mit Texten umgehen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) ist der 'Mündliche Sprachgebrauch' der am wenigsten erforschte in der Deutschdidaktik.

Gegenstand dieses Seminar ist daher zunächst eine kritische Bestandsaufnahme: Was sind die Grundlagen für eine Didaktik des mündlichen Sprachgebrauchs? Welche Kompetenzmodelle gibt es? Wo liegen die Fördermöglichkeiten und -schwierigkeiten? Wie kann mündlicher Sprachgebrauch in den Deutschunterricht eingebettet werden? Welche Chancen und Grenzen sind der Didaktik des mündlichen Sprachgebrauchs gesetzt?

Ausgehend von einer Einführung in die Gesprächsanalyse, die oft die Grundlage für Unterrichtseinheiten und Kompetenzmodelle ist, werden Themen wie Jugendsprache und Erzählkreis behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterscheidung von 'mündlich' und 'schriftlich' und die verschiedenen Dimensionen guter Aufgaben zur Förderung der mündlichen Kompetenz. Ausgehend davon sollen Lehrwerke und Aufgaben zur Mündlichkeit untersucht werden. So lässt sich feststellen, dass sich viele Aufgaben letztlich an einem 'written language bias' orientieren.

Es wird dringend empfohlen, vor Besuch des Hauptseminars das BM2 „Sprachwissenschaft des Deutschen“ („alte“ Prüfungsordnung“) bzw. das BM1b „Grundlagen des Studiums der Sprachwissenschaft des Deutschen“ sowie den sprachwissenschaftlichen Teil des BM2 „Fachwissenschaftliche Kompetenzen“ („neue“ Prüfungsordnung) abgeschlossen zu haben.

Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird.

Für den BA-Studiengang nach "alter" Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende ab WiSe 11/12) gilt: Als aktive Teilnahme wird von den Studierenden ein Lernportfolio erstellt. Als Prüfungsleistung schreiben die Studierende eine Klausur in der zweiten vorlesungsfreien Woche.

Für den BA-Studiengang nach neuer Prüfungsordnung (gültig für Studienbeginnende und WechslerInnen ab WiSe 15/16) gilt: Als Studien- und Prüfungsleistung wird ein Referat und eine 10-seitige schriftliche Ausarbeitung verlangt.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0330 Sprachförderung für Schüler/innen mit Deutsch als Zweitsprache (Praxisseminar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, ab 24.4.2017 M.Kaleta

Schüler/innen mit einer anderen Erstsprache als dem Deutschen sind inzwischen keine Seltenheit mehr. Ziel des Seminars ist es, zukünftige Lehrer/innen auf die Arbeit mit dieser Zielgruppe vorzubereiten. Nach einer Einführung in den Zweitspracherwerb werden im Seminar Methoden der Sprachförderung (Sprachstandsdiagnose und Förderplanung, Entwickeln von Fördermaterialien) vermittelt. Begleitend zum Seminar sammeln Studierende erste Erfahrungen in der Sprachförderung und ergänzen somit ihre im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse um Praxiserfahrungen. Der Sprachförderunterricht im Bereich der Sekundarstufe findet in Kleingruppen an Kölner Schulen statt.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt. Die durchgeführte Förderung wird in einem Portfolio (gilt als Hausarbeit) dokumentiert.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0331 Sprachsensibler Unterricht mit mehrsprachigen Schüler/innen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 24.4.2017 M.Kaleta

Der Anteil von Schüler/innen mit Migrationshintergrund steigt kontinuierlich, gleichzeitig weist diese Schülergruppe eine geringere Bildungsbeteiligung und schlechtere Bildungsleistungen im Vergleich zu deutschen Schüler/innen auf. Dies ist nicht auf mangelnde Eignung zurückzuführen, sondern auf sprachliche Schwierigkeiten oder fehlende Unterstützung von Seiten der Eltern oder Schulen. Da die deutsche Sprache das Medium ist, in dem das schulische Wissen vermittelt wird, wirken sich sprachliche Schwierigkeiten ebenfalls auf nicht-sprachliche Fächer aus. In diesem Seminar werden Fragen zum Erwerb des Deutschen als Zweitsprache und zur Förderung dieser Schülergruppe behandelt sowie auf eine (zweit-)sprachsensible Unterrichtsgestaltung eingegangen.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0332 Lesekompetenz und Leseförderung im schulischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 13

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 F.Karstens

Lesen ist in unserer medial geprägten Welt eine Schlüsselkompetenz und spielt auch im schulischen Kontext eine besondere Rolle. Vor allem dem Deutschunterricht kommt hierbei eine Schlüsselfunktion zu, indem er durch einen der Kompetenzbereiche einen Schwerpunkt in der Ausbildung und Förderung der Lesekompetenz setzt. Im Seminar soll zunächst das Konstrukt der Lesekompetenz in seiner gesellschaftlichen und schulischen Bedeutung sowie aktuell diskutierte Modelle der Lesekompetenz betrachtet werden, um auf dieser Basis zu überlegen, wie Lesekompetenz überhaupt diagnostiziert werden kann. Darüber hinaus stehen verschiedene Methoden zur Förderung der Lesekompetenz sowie Förderkonzepte und Studien zu deren Evaluation im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Auf diesem Wege sollen einzelne Handlungsdimensionen der Leseförderung erörtert, in Teilen ausprobiert und reflektiert werden. Dabei soll fortlaufend der Frage nachgegangen werden, wie eine notwendige Differenzierung gelingen kann, um der Heterogenität der Lerngruppen im schulischen Kontext gerecht zu werden.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

14484.0333 Grundfragen der Sprachdidaktik: Diskussion derzeitiger Konzepte zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen" (Blockveranstaltung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 7.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 8.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 9.8.2017 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung B.Gunsenheimer

Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Facetten des Kompetenzbereichs „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen". Schon ein Blick in die Lehrpläne zeigt: Der Kompetenzbereich, der sich mit Sprachreflexion beschäftigt, geht weit über den Grammatikunterricht hinaus. Zum Einstieg untersuchen wir die historische Entwicklung der relevanten Lernbereiche sowie die Reichweite von Begriffen wie „Grammatik", „Sprachreflexion", „Sprache als System" u. a.

Als Schwerpunkt des Seminars beschäftigen wir uns mit gegenwärtigen didaktischen Konzepten. Daraus ergeben sich Fragen bezüglich der praktischen Umsetzung. Auf welche Weise wird Sprachreflexion in den Unterricht eingebunden und mit anderen Kompetenzbereichen verknüpft? Wie unterstützt sie Kinder auf dem Weg zur Schrift? Auf welche Weise ist „Grammatik" (Syntax und Morphologie) in Lehrwerken vertreten? Wie ansprechend ist sie gestaltet und lädt dies zum Handeln ein? Welche spielerischen Lernmöglichkeiten bieten sich an und welches Material gibt es dazu? Welche anderen Erscheinungen des „Systems Sprache" erhalten Aufmerksamkeit? Auf welche Weise werden die Lernenden angeregt, diese Aspekte wahrzunehmen, sie zu untersuchen und zu benennen? Inwieweit hilft dies bei der Entwicklung einer Bildungs- und Wissenschaftssprache?

Ein weiterer Schwerpunkt ergibt sich aus dem Thema „Mehrsprachigkeit im Unterricht". Dies betrifft sowohl die Ausgangssprachen als auch weitere Zielsprachen. So bietet sich eine Verknüpfung mit dem Englischunterricht an. Von besonderer Aktualität ist die Frage, wie man die besondere Situation von mehrsprachigen Kindern berücksichtigen und nutzen kann.

Die Präsentation als Grundlage für die zehnseitige Ausarbeitung kann ein didaktisches Konzept vorstellen oder sich mit einer der oben genannten Fragen beschäftigen, etwa der Untersuchung von Lehr- und Lernmaterialien.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Dozentin: Birgit Gunsenheimer

Das Seminar findet statt:

Gürzenichstr. 27

R 2.17
Zur Vorbereitung werden die relevanten Kapitel aus folgenden Überblickswerken empfohlen:

Behrens, Ulrike/Bremerich-Vos, Albert/Krelle, Michael/Böhme, Katrin/Hunger, Susanne (Hg.) ([2]2016): Bildungsstandards für die Sekundarstufe: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen.

Brinitzer, Michaela u.a. (2016): DaF unterrichten: Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Klett. 2., erw. Aufl.

Goer, Charis / Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Pompe, Anja / Spinner, Kaspar H. / Ossner, Jakob (2016): Deutschdidaktik Grundschule: eine Einführung. Berlin : Erich Schmidt Verlag (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 61)

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2015): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 5., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt (ESV basics, 38).

Weiterführende Literatur zur Vorbereitung der Eigenbeiträge wird individuell abgesprochen.

14484.0334 Grundfragen der Sprachdidaktik: Diskussion derzeitiger Konzepte zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen" (Blockveranstaltung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 4.9.2017 9 - 17.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Di. 5.9.2017 9 - 17.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Mi. 6.9.2017 9 - 17.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung B. Gunsenheimer

Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Facetten des Kompetenzbereichs „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen". Schon ein Blick in die Lehrpläne zeigt: Der Kompetenzbereich, der sich mit Sprachreflexion beschäftigt, geht weit über den Grammatikunterricht hinaus. Zum Einstieg untersuchen wir die historische Entwicklung der relevanten Lernbereiche sowie die Reichweite von Begriffen wie „Grammatik", „Sprachreflexion", „Sprache als System" u. a.

Als Schwerpunkt des Seminars beschäftigen wir uns mit gegenwärtigen didaktischen Konzepten. Daraus ergeben sich Fragen bezüglich der praktischen Umsetzung. Auf welche Weise wird Sprachreflexion in den Unterricht eingebunden und mit anderen Kompetenzbereichen verknüpft? Wie unterstützt sie Kinder auf dem Weg zur Schrift? Auf welche Weise ist „Grammatik" (Syntax und Morphologie) in Lehrwerken vertreten? Wie ansprechend ist sie gestaltet und lädt dies zum Handeln ein? Welche spielerischen Lernmöglichkeiten bieten sich an und welches Material gibt es dazu? Welche anderen Erscheinungen des „Systems Sprache" erhalten Aufmerksamkeit? Auf welche Weise werden die Lernenden angeregt, diese Aspekte wahrzunehmen, sie zu untersuchen und zu benennen? Inwieweit hilft dies bei der Entwicklung einer Bildungs- und Wissenschaftssprache?

Ein weiterer Schwerpunkt ergibt sich aus dem Thema „Mehrsprachigkeit im Unterricht". Dies betrifft sowohl die Ausgangssprachen als auch weitere Zielsprachen. So bietet sich eine Verknüpfung mit dem Englischunterricht an. Von besonderer Aktualität ist die Frage, wie man die besondere Situation von mehrsprachigen Kindern berücksichtigen und nutzen kann.

Die Präsentation als Grundlage für die zehnseitige Ausarbeitung kann ein didaktisches Konzept vorstellen oder sich mit einer der oben genannten Fragen beschäftigen, etwa der Untersuchung von Lehr- und Lernmaterialien.

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Dozentin: Birgit Gunsenheimer

Das Seminar findet statt:

Gürzenichstr. 27

R 2.17
Zur Vorbereitung werden die relevanten Kapitel aus folgenden Überblickswerken empfohlen:

Behrens, Ulrike/Bremerich-Vos, Albert/Krelle, Michael/Böhme, Katrin/Hunger, Susanne (Hg.) (^{2}2016): Bildungsstandards für die Sekundarstufe: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen.

Brinitzer, Michaela u.a. (2016): DaF unterrichten: Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Klett. 2., erw. Aufl.

Goer, Charis / Köller, Katharina (Hg.) (2014): Fachdidaktik Deutsch: Grundzüge der Sprach- und Literaturdidaktik. Paderborn: Fink.

Pompe, Anja / Spinner, Kaspar H. / Ossner, Jakob (2016): Deutschdidaktik Grundschule: eine Einführung. Berlin : Erich Schmidt Verlag (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 61)

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2015): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 5., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt (ESV basics, 38).

Weiterführende Literatur zur Vorbereitung der Eigenbeiträge wird individuell abgesprochen.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 3**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 4**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 5**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 6**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 7**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 8**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

o.Nr. **HS AM 2 Sprach.did 9**
2 SWS; Hauptseminar

Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.

Aufbaumodul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft

14484.0341 **Kinder- und Jugendliteratur 1933 - 1945**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) A.Völpel

Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine literaturhistorische Epoche näher kennenzulernen, indem es einen Überblick über die Hauptströmungen deutschsprachiger Kinder- und Jugendliteratur zwischen 1933 und 1945 vermittelt. Thematisiert werden die Neuerungen, die mit der spezifisch nationalsozialistischen Literatur einhergingen, darüber hinaus aber auch Kontinuitäten der literaturgeschichtlichen Entwicklung vor 1933 und nach 1945.

Aus dem Spektrum der NS-Literatur werden Abenteuererzählungen, Kriegserzählungen, politische Jugendromane, Mädchenbücher, Bilderbücher sowie Lyrik und Dramen anhand von Einzelwerken vorgestellt und (unter Heranziehung von Studien der Forschungsliteratur) in literaturtheoretische Zusammenhänge gesetzt. Die nationalsozialistischen Kinder- und Jugendbücher sollen hinsichtlich ihrer Ideologeme, ihrer Erzählweisen und Funktionen kritisch gelesen werden. Auch werden zeitgenössische Debatten u.a. über genuin nationalsozialistische Jugendbücher und „Konjunkturschriften“ behandelt.

Neben der NS-Literatur sollen aber auch solche Kinder- und Jugendbücher gemeinsam erörtert werden, die in Opposition zum Nationalsozialismus standen und gleichfalls dieser Epoche angehören: Besprochen werden repräsentative Texte der Inneren Emigration, des jüdischen Ghettobuchhandels sowie des Exils. Mit der Inneren Emigration werden das Phänomen der Camouflage und unter Zensurbedingungen entstandene Erzählungen von Hans Fallada und Bildergeschichten von E. O. Plauen behandelt, während Charakteristika der Exilliteratur anhand von u.a. Kurt Helds „Roter Zora“ besprochen werden.

Nähere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird jedoch Bereitschaft zur Lektüre, auch von historischen Quellentexten.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit (seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche Gruppen- / Beiträge) erwartet.

Leistungsnachweise können – je nach Studienordnung – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0342 **Aktuelle Roman-Neuerscheinungen**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02) S.Volckmann

Das Seminar macht es sich zu Aufgabe, ein Semester lang die aktuellen Belletristik-Markt zu beobachten. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, Besprechungen und Diskussionen zu verfolgen, die in den Medien rund um die neueste Literatur geführt werden.

Nach einer allgemeinen Einführung in zentrale Probleme und Fragestellungen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur werden Referatsgruppen ausgewählte Romane im Seminar vorstellen und ihre Bedeutung für die Gegenwartsliteratur reflektieren.

Genauere Informationen zum Seminarprogramm und Lektüre werde ich, ausgehend von den aktuellen Verlagsprogrammen, den angemeldeten SeminarteilnehmerInnen vor Semesterbeginn zukommen lassen. Für die lockere Einstimmung auf die Arbeit empfehle ich bis dahin die regelmäßige Lektüre von großen Feuilletons (etwa: Die ZEIT, SZ, FAZ).

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Referatgruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Referatgruppe, E-Portfolio

14484.0343 Der Kinder- und Jugendfilm der 1990er Jahre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12.5.2017 12 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Fr. 9.6.2017 12 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 10.6.2017 10 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

So. 11.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb T. Kurwinkel

Der Kinder- und Jugendfilm der 90er Jahre durchläuft aus historischer, ästhetischer als auch narratologischer Perspektive eine interessante Entwicklung: Mit der Wiedervereinigung endet die Ära der DEFA und damit der Kinderfilmproduktion in der DDR, die bis dato jährlich acht bis zehn Filme für Kinder- und Jugendliche produzierte. 1995 erscheint mit Toy Story der erste digital animierte Langfilm, der einen Paradigmenwechsel in der Animationsfilmproduktion einleitet. Ab Anfang der 90er Jahre setzt der „Boom“ (Beate Völcker) des Family Entertainments ein, das über Multiadressierung und Doppelsinnigkeit mehrere Generationen zugleich vor den Fernsehern versammelt.
Im Seminar werden wir uns dem originären Kinder- und Jugendfilm der 90er Jahre aus den skizzierten Perspektiven zum einen theoretisch, zum anderen praktisch nähern. Theoretisch, indem wir Kennzeichen und Merkmale dieser Entwicklungen erschließen – praktisch, indem wir letztere in ausgewählten Filmen analysieren und nachweisen.
Zur Vorbereitung empfehle ich: Tobias Kurwinkel: Der Kinderfilm der 1990er Jahre. In: kjl& 16.3 (2016). S. 38-46. Beate Völcker: Kinderfilm oder Family Entertainment? In: Kindheit und Film. Geschichte, Themen und Perspektiven des Kinderfilms in Deutschland. Hrsg. von Horst Schäfer und Claudia Wegener. Konstanz, 2009. S. 231-242.
Als Arbeitsgrundlage dient das Buch: Tobias Kurwinkel, Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885).
Zur Vorbereitung empfehle ich: Tobias Kurwinkel: Der Kinderfilm der 1990er Jahre. In: kjl& 16.3 (2016). S. 38-46. Beate Völcker: Kinderfilm oder Family Entertainment? In: Kindheit und Film. Geschichte, Themen und Perspektiven des Kinderfilms in Deutschland. Hrsg. von Horst Schäfer und Claudia Wegener. Konstanz, 2009. S. 231-242.

Als Arbeitsgrundlage dient das Buch: Tobias Kurwinkel, Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013 (= UTB für Wissenschaft; 3885).

14484.0344 Geschlecht 2.0. Gendersensible Analysen aktueller Werke der Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 D. Frickel

In der Zeit der Adoleszenz spielt die Frage nach der eigenen Identität und damit die nach der geschlechtlichen Orientierung eine zentrale Rolle. Das Seminar widmet sich der Frage, inwiefern diese Entwicklungsaufgabe in aktuellen Werken der Jugendliteratur reflektiert, welche Geschlechterkonzepte hier wie und mit welcher Funktion vor- oder in Frage gestellt werden.

Nach einer kurzen Einführung in die Gender Studien und der intensive Reflexion von Ansätzen einer gendersensiblen Erzähltextanalyse werden ausgewählte Werke hinsichtlich der relevanten Aspekte perspektiviert. Ausgangspunkt bildet der Roman Das verbotene Eden I. Erwachen (2011)

aus der Eden-Trilogie von Thomas Thiemeyer. (Die weiteren fünf Primärtexte werden demnächst bekannt gegeben.)
Das Seminar setzt das Interesse an Kernfragen der Gender bzw. Queer Studies voraus sowie die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowohl der theoretischen Grundlagen als auch der Primärtexte.

Es besteht die Möglichkeit, eine Hausarbeit zur Leistungserbringung zu verfassen. Für die Kreditierung der erfolgreichen Teilnahme wird neben der Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Impulsreferats die Bearbeitung und Sammlung von kleineren Aufgaben erwartet, die z.T. bereits während der Seminarzeit geleistet werden können, bei Abwesenheit aber selbstständig nachgearbeitet werden müssen.
Primärliteratur

Thiemeyer, Thomas: Das verbotene Eden I. Erwachen. München: Knauer TB 2014.

Sekundärliteratur

Braun, Christina von/ Stephan, Inge: Gender Studien. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.

Josting, Petra/Roeder, Caroline/Dettmar, Ute (Hg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in der Kinder- und Jugendliteratur und –medien(forschung). München: kopaed 2016. (kjl/m 16.extra)

Nünning, Ansgar/ Nünning, Vera (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart : Metzler 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie Verlag 2008.

14484.0345 Die Wiener Moderne

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 24.4.2017 R. Kopriva

Wien (Vienna), vom Rhein aus betrachtet, könnte wohl als ein sinnliches weibliches Wesen an der nicht regulierten schönen blauen Donau aufscheinen, das gleichsam im Zuge der nationalen Emanzipationsbewegungen an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert wie etwa die verräterische Dalila den slawischen Simson seiner Manneskraft beraubt, und im Nationalitätenkonflikt also eine größere Gefahr darstellt als die reine, kämpferische Germania, national-ideogrammatisch durch den Rhein oder aber Berlin verkörpert.

An ausgewählten Texten von Autoren der Wiener Moderne soll das Weiche (Traum, Stimmung), das Feminine (bzw. „Jüdische“), das Hedonistische, Antimetaphysisch-Sensualistische (Gottlos-Mystische), aber auch das Thanative, die „Kultur des Fragments“ (Claudio Magris) reflektiert werden.
Das Studium der Aufbau- und Ergänzungsmodule kann erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Basismodule begonnen werden.
Irsigler, I., &Orth, D. (2015). Einfuehrung in die Literatur der Wiener Moderne (Einfuehrungen Germanistik. vyd.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lorenz, D. (2007). Wiener Moderne (Sammlung Metzler290. vyd.). Metzler.

Magris, C. (2000). Der habsburgische Mythos in der modernen oesterreichischen Literatur (Orig.-Tit. Im
mito absburgico nella letteratura austriaca). (M. v. Pásztory, Překl.) Wien: Zsolnay.

Wunberg, G. (1992). Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart: Reclam.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0361 Pragma-linguistische Perspektiven auf Kommunikation im Netz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 26.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Mi. 27.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Do. 28.9.2017 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) M.Knopp

Zunächst wird im Seminar theoretisch in die Pragmatik resp. Pragma-Linguistik vertieft eingeführt (Gegenstand, Sprechakte, Intention, Kooperation, Implikaturen), um auf dieser Basis zentrale (sprachliche) Gegenstände und Phänomene von Kommunikation im Netz zu bestimmen (z.B. ‚Sprechakte' im Chat). Die Erarbeitung von geeigneten Beschreibungsinventaren und die Vorstellung verschiedener Untersuchungsmethoden mündet in die praktische Anwendung: Die Studierenden sollen authentische Beispiele von Netzkommunikation (aus unterschiedlichen Kommunikationsformen) beschreiben, analysieren und die Ergebnisse abschließend vorstellen. Dabei wird der Fokus auf Phänomene „neuer Schriftlichkeit" (Androutsopoulos 2007) gelegt.
Die Teilnahme setzt eine aktive Beteiligung der Studierenden in Form verschiedentlicher Lektüre, Entwicklung von Beschreibungsinventaren sowie Analyse ausgewählter Beispieldaten und die aktive Beteiligung in den Arbeitsphasen in den Seminarsitzungen voraus. Die Hausarbeit wird im Seminar in Form der (erweiterten, vertieften) Projektarbeit erbracht. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.
* Androutsopoulos, Jannis (2007): Neue Medien – neue Schriftlichkeit? In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 1 (54), 72–9

* Schmitz, Ulrich (2015): Einführung in die Medienlinguistik. Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

14484.0362 Schriftspracherwerb und seine diagnostische Begleitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193 A.Betz

Der Erwerb der Schriftsprache und von Rechtschreibkompetenz stellen zentrale Ziele des Deutschunterrichts dar. Um diesen Prozess als Lehrperson individuell begleiten und bei Schwierigkeiten mit entsprechenden Fördermaßnahmen ansetzen zu können, ist orthographisches Wissen sowie die Kenntnis verschiedener Diagnoseverfahren notwendig. Im Seminar werden daher sowohl die linguistischen Grundlagen des deutschen Schriftsystems, Erwerbsmodelle und methodische Ansätze der Vermittlung erarbeitet als auch verschiedene Diagnoseinstrumente zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz von Schüler/innen vorgestellt und reflektiert.
Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Einführend eignet sich: Schründer-Lenzen, Agi (2013): Schriftspracherwerb. Wiesbaden: Springer VS.

14484.0363 Schriftspracherwerb und seine diagnostische Begleitung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194 A.Betz

Der Erwerb der Schriftsprache und von Rechtschreibkompetenz stellen zentrale Ziele des Deutschunterrichts dar. Um diesen Prozess als Lehrperson individuell begleiten und bei Schwierigkeiten mit entsprechenden Fördermaßnahmen ansetzen zu können, ist orthographisches Wissen sowie die Kenntnis verschiedener Diagnoseverfahren notwendig. Im Seminar werden daher sowohl die linguistischen Grundlagen des deutschen Schriftsystems, Erwerbsmodelle und methodische Ansätze der Vermittlung erarbeitet als auch verschiedene Diagnoseinstrumente zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz von Schüler/innen vorgestellt und reflektiert.
Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Einführend eignet sich: Schründer-Lenzen, Agi (2013): Schriftspracherwerb. Wiesbaden: Springer VS.

Weitere Lehrveranstaltungen

Master AM 2 Literatur- und Mediendidaktik

Master AM 2 Literaturwissenschaft

Master AM 2 Sprach- und Schreibdidaktik

Master AM 2 Sprachwissenschaft

Master BM 1 Begleitung des Praxissemesters (3 SWS)

Master BM 1 Vorbereitung auf das Praxissemester

AM3 Ergänzungsmodul HRG (ggfs. Öffnung als EM1) Literaturdidaktik oder Sprachdidaktik

EM1 Ergänzungsmodul Grundschule EM1 Literaturdidaktik UND Sprachdidaktik

INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE

Vorlesungen

14506.2100 Einführung in die Ethnologie der Umwelt (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M.Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (Studienleistungen 2 CP**).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.2200 Sozialanthropologie - theoretische und empirische Perspektiven (AM2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 27.4.2017 D.Schulz

Gegenstand der Sozialethnologie ist die Organisation sozialer Beziehungen, in Form von Verwandschaftsbindungen und anderen sozialen Zusammenschlüssen. Auch die Reflektion über das Verhältnis zwischen Gruppe und Individuen ist ein klassisches Anliegen der Sozialethnologie.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Themen, Entwicklungstrends und Schlüsselbegriffe, die bei der Herausbildung der Sozialethnologie als als einem Teilbereich der Ethnologie eine Rolle gespielt haben. Darüber hinaus lädt die Vorlesung zur Reflexion von Konzepten und analytischen Perspektiven ein, die im Rahmen sozialanthropologischer Untersuchungen– oft im Dialog mit Klassikern der Soziologie, inbesondere Weber und Durkheim – entwickelt worden sind. Anhand einer Kombination von theoretisch und konzeptuell orientierter Lektüre und konkreten ethnographischen Fallbeispielen werden Studierende dazu eingeladen werden, die Arbeitsbegriffe und analytischen Perspektiven zu reflektieren, die für die Bearbeitung empirischer Fallstudien zu den Formen sozialen Zusammenlebens und sozialer Organisation erforderlich sind.

Teilnahmebedingung ist eine gründliche, begleitende Vorbereitung der Texte, die begleitend zur Vorlesung gelesen und diskutiert werden. Ebenso notwendig ist eine rege und regelmäßige Beteiligung an der Diskussion der Lektüretexte während der einzelnen Sitzungen.

Beginn der Lehrveranstaltung: 27. April

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (Studienleistungen 2 CP**).
Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

Seminare der Basismodule (Bachelor)

14506.1200 Überblick über die ethnologischen Methoden (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 121

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 24.4.2017 M. Pelican

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene qualitativ und quantiativ orientierte Erhebungsverfahren, die mit der klassischen „Feldforschung“ einhergehen. So behandelt sie zum einen ethnologische Kernmethoden, die sich in fast allen Situationen und mit relativ wenig Vorbereitung einsetzen lassen (z.B. teilnehmende Beobachtung, qualitiatives Interview, Zensus, genealogische Methode). Weiterhin stellt sie Methoden vor, die bestimmte Vorkenntnisse oder Fähigkeiten erfordern und für spezifische Fragestellungen eingesetzt werden (z.B. Methoden der kognitiven Anthropologie, der visuellen Anthropologie, Netzwerkanalyse). Schliesslich soll auch den Herausforderungen einer mobilen, multilokalen Feldforschung Rechnung getragen werden.

Die Lehrveranstaltung wird ergänzt durch die Veranstaltung "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden" von Dr. Michaela Haug.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 2 (akt. Teiln. 2 CP*)
Bachelor PO 2011: BM 2 (akt. Teiln. 2 CP*)
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (akt. Teilnahme 2 CP*)

*"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

14506.1201 Empirische Anwendung ethnologischer Methoden - Gruppen 1-3 (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V M. Haug

Das Seminar bildet zusammen mit der Veranstaltung „Überblick über die ethnologischen Methoden“ das Basismodul 2, welches im zweiten Semester studiert werden sollte. Während die Überblicksveranstaltung Sie mit den wichtigsten Methoden unseres Faches bekannt macht, gibt Ihnen dieses Seminar die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit ausgewählten Methoden in der Praxis zu sammeln.

Ziel des Seminars ist, verschiedene Forschungsmethoden im Rahmen einer Übungsforschung zu erlernen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren – der teilnehmenden Beobachtung und dem semi-strukturierten Interview. Einzeln sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der Datenauswertung auch das im Seminar vermittelte Wissen und die Umsetzung der Methoden reflektiert werden sollen.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu drei verschiedenen Terminen (Mi. 12-13.30 / Fr. 12-13.30 Uhr / Fr. 14-15.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für EINEN dieser Termine entscheiden und können NICHT zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, SEHR ARBEITS- UND ZEITINTENSIV ist!

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM2 (aktive Teilnahme und Hausarbeit 6 CP*)

* Aktive Teilnahme ist in diesem Seminar verbunden mit der Datenerhebung zu einem kleinen empirischen Forschungsprojekt. Diese Datenerhebung findet außerhalb der Seminarstunden (2 SWS) statt. Mit "Hausarbeit" ist in diesem Fall der schriftliche Bericht über das Forschungsprojek gemeint; dieser Bericht wird benotet.

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM 1 und BM2 notwendig ist.

14506.1301 Überblick über die ethnologischen Theorien (BM3, BM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 24.4.2017 M. Rössler

Genuin ‚ethnologische' Theorien gibt es eigentlich nicht, da nahezu alle Theorien, mit denen wir arbeiten, aus anderen Disziplinen stammen (z.B. Biologie, Linguistik, Philosophie, Psychologie etc.) und in der Ethnologie auf ihre interkulturelle Anwendbarkeit hin modifiziert wurden. Theorien wollen komplexe Zusammenhänge innerhalb von Gesellschaften und Kulturen, bzw. „die menschliche Kultur" oder „die menschliche Gesellschaft" umfassend erklären. Dabei stellt jede Theorie bestimmte Phänomene innerhalb von Kultur oder Gesellschaft in den Mittelpunkt (z.B. Strukturen, Energieumsatz, Symbole) und ignoriert gleichzeitig andere. Daraus folgt, dass Theorien häufig auf jeweils sehr unterschiedlichen Grundlagen aufbauen, sich aber dennoch nicht unbedingt widersprechen oder gegenseitig ausschließen müssen. Ohne ein Verständnis zumindest der wesentlichen Zusammenhänge innerhalb der Theoriendiskussion ist eine kritische Einschätzung der Fachliteratur und überhaupt ethnologisches Arbeiten kaum möglich. Insofern erschließt der hier vorgestellte Überblick nicht nur die zentralen Aspekte der Fachgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, sondern vermittelt auch einen Eindruck von der Vielschichtigkeit und Dynamik ethnologischer Perspektiven.Die Lehrveranstaltung wird in Gestalt einer Mischung aus Vorlesung und Seminar stattfinden.

Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1302 Einführung in die Religionsethnologie (BM3,4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 27.4.2017 D. Schulz

Die Lehrveranstaltung verfolgt zwei Anliegen. Erstens bietet sie einen Überblick über zentrale Themen, analytische Perspektiven und Konzepte klassischer religionsethnologischer (und religionssoziologischer) Werke. Zweitens nimmt die Lehrveranstaltung das weltweite Erstarken religiöser Bewegungen, Idiome und religiös überfrachteter Konflikte seit Ende der 1970er Jahre zum Anlass, um die Ursachen für diese neue, politische und soziale Brisanz von "Religion" herauszuarbeiten. Anhand einer Reihe empirischer Studien zum Nexus zwischen Politik und Religion soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern die neue politische Brisanz von religiösen Bewegungen als Anzeichen dafür gewertet werden sollte, dass sich der Charakter von Politik per se geändert hat. Die behandelte Literatur umfasst auch eine Reihe von Fallstudien zu religiös-politischen Tendenzen und Gruppierungen und deren Herausforderungen für nationalstaatliche Politik in Indien, dem Vorderen Orient, Lateinamerika und Afrika.

Teilnahmebedingung ist eine gründliche, begleitende Vorbereitung der Seminarlektüre und eine rege und regelmäßige Beteiligung an der Diskussion der Lektüretexte während der einzelnen Sitzungen.

Beginn der Lehrveranstaltung: 27. April

Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1310 Zur Konstruktion von Ethnie, Nation, Rasse, Kultur - postkoloniale Perspektiven (BM3, BM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 S. Esters

In dem Kurs soll in die Grundlagen postkolonialer und dekonstruktivistischer Betrachtungsweisen von Ethnie, Rasse, Nation und Kultur eingeführt werden. Wesentlicher Bezugsrahmen stellt die kritische Auseinandersetzung mit Kontinuitäten kolonialer Wissensarchive und Machtstrukturen und ihren Formen biologischer und kultureller Essentialisierung dar. Diese sollen vertiefend anhand von Postulaten der Kritischen Weißseinsforschung dargestellt und reflektiert werden.
Die ursprünglich im angloamerikanischen Raum entwickelte Kritische Weißseinsforschung stellt eine in Deutschland noch recht junge interdisziplinäre Forschungsrichtung dar. Sie untersucht Weißsein (engl. Whiteness) als soziales Konstrukt auf ihre gesellschaftsstrukturierende Relevanz. Potentiale und Grenzen dieser keineswegs unumstrittenen Richtung sollen von den TeilnehmerInnen kritisch diskutiert werden. Als Grundlage dienen hierfür einige empirische Beispiele medialer Darstellungen und aktueller politischer Auseinandersetzungen. Ziel ist es die Anwendbarkeit der weißseinskritischen Perspektive für die Analyse sozialer Ungleichheit in Deutschland aus ethnologischer Perspektive sowohl empirisch als auch theoretisch zu ermitteln und hierdurch ein tieferes Verständnis der (de-) konstruktivistischen Betrachtungsweisen ethnischer und rassifizierender Grenzziehungen zu erlangen.

Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftlicheZusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1312 Ethnographie lesen - Potent Landscapes von Catherine Allerton (BM4, BM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV R. Stolz

“When you visit a village in southern Manggarai, one of the first things that people say to you after they have gently shaken your hand and offered a greeting is 'This is the shape of our land here'. They do so in a manner that combines humorous apology with modest pride.” (Allerton 2013: 1).

Mit diesem Satz beginnt Catherine Allerton ihre Monographie. Allerton blickt zurück auf ihre Feldforschungserfahrungen in der Manggarai Region der ostindonesischen Insel Flores seit 1997. Diese persönliche Kenntnis der Region spiegelt sich in Ihrer zudem sehr zugänglichen und empathischen Darstellung wider. Themen ihrer Ethnographie sind u.a. alltägliches soziales Leben, Verwandtschaft, Mobilität und Landschaft.
Basierend auf Ihrer genauen und vollständigen Lektüre dieser Monographie werden wir zahlreiche Aspekte aufgreifen und Fragen an den Text stellen. Sie werden dabei einerseits ein tieferes Verständnis des Textes und seiner Themen erhalten und andererseits – unter Zuhilfenahme (weniger) zusätzlicher Texte – befähigt werden, diese Monographie in ethnologische Debatten einzuordnen.
Wir werden die Inhalte von Allertons Monographie aufgreifen: Sie werden Hintergrundwissen zu Region und Themen (etwa Verwandtschaft, Landschaft etc.) erarbeiten, um die Monographie in größere ethnologische Debatten einordnen zu können. Darüberhinaus werden wir anreißen, was das Genre Ethnographie ausmacht. Was zeichnet die ethnographische Darstellung Allertons aus? Zudem bietet diese Monographie auch Einblicke in die Feldforschung(serfahrung) der Autorin. Was können wir aus dieser Monographie über die zentrale ethnologische Methode erfahren?

Dieser Lektürekurs richtet sich an Studierende in den ersten Semestern: die Seminarziele und der zugängliche Stil dieser Monographie bieten sich insbesondere für EinsteigerInnen an. Eine Kenntnis der Region oder der Thematik wird nicht erwartet. Es wird empfohlen, die Monographie in Buchform anzuschaffen (erschwinglich auch bei Ihrer lokalen Buchhandlung); sie ist auch wie alle anderen Seminartexte im Uni-Netz (oder mit VPN-Zugang überall) als online Quelle verfügbar.

Allerton, Catherine (2013). Potent Landscapes. Place and Mobility in Eastern Indonesia. Honolulu: University of Hawai'i Press

_____
Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1314 Interkulturelle Kompetenz (BM4, BM3)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 28.4.2017 17 - 18.30, 103 Philosophikum, S 73

Fr. 16.6.2017 14 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Sa. 17.6.2017 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 23.6.2017 14 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Sa. 24.6.2017 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58 H. Heinemann-Bollig

In dieser Lehrveranstaltung möchten wir uns mit dem Thema der Interkulturellen Kompetenz in der Ethnologie auseinander setzen. Neben der Aufarbeitung theoretischer Konzepte, Ansätze und Perspektiven und deren fachlichen und historischen Verortung, soll ein Schwerpunkt des Seminars auf der gezielten Auseinandersetzung mit konkreten Erfahrungen der Studierenden liegen: durch eine spezifische didaktische Aufbereitung sollen Sie die Möglichkeit erhalten eigene Erfahrungen im Rahmen interkultureller Begegnungen zu reflektieren, Missverständnisse, Vorurteile und problematische Kommunikationsstrukturen aufzudecken und konstruktive Handlungsstrategien für Ihren persönlichen sowie beruflichen Lebensalltag zu entwickeln.
Inhaltlich sollen folgende Themen und Fragen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen:
- Was ist interkulturelle Kompetenz?
- Klärung des Kulturbegriffs
- Interkulturelle Begegnungen und Missverständnisse
- Das Eigene und das Fremde
- Perspektivenwechsel, (Selbst-)Reflexion und Ethnozentrismus

- Kulturschock
- Interkulturelle Sensibilität als Schlüsselkompetenz für Ethnolog_Innen?

Bitte beachten Sie bei Ihrer persönlichen Semesterplanung, dass Sie für jeden Block eigene Vorbereitungen in Schrift- oder Literaturform treffen müssen.

_____

Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1401 Guerrillas, Paras, Narcos – eine Annäherung an ein Verständnis des bewaffneten Konflikts und der Gewalt in Kolumbien (BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73 — D. Menestrey Schwieger

Letztes Jahr erreichte auch Deutschland die Nachricht, dass die kolumbianische Regierung nach langjährigen Verhandlungen in Kuba ein Friedensabkommen mit der FARC (deutsch, Revolutionären Streitkräften Kolumbiens) schließlich unterzeichnet hat. Somit wurde laut Medienberichten dem ältesten Konflikt Lateinamerikas mit über 200.000 Toten und 3.5 Millionen Binnenvertriebenen ein Ende gesetzt – ob damit ein Ende des Konflikts eingeleitet wurde, bleibt jedoch abzuwarten. Doch, wie ist dieser Konflikt entstanden? Bzw. wo liegen seine Wurzeln? Wie hat er sich im Laufe der Jahrzehnte entwickelt/ verändert? Und welche weiteren Akteure waren daran beteiligt?

Darüber hinaus hat/hatte der Drogenhandel einen wichtigen Einfluss auf die Politik, die Wirtschaft und auf das Soziale Leben in dem Land. Die organisierte Kriminalität, aber auch links- und rechtsgerichtete Guerrilla bzw. paramilitärische Gruppen finanzierten sich durch Drogenhandel. Diese Aktivitäten brachten weltbekannte Drogenbaronen mit enormen Einfluss und Macht hervor.

Mit diesen Themen und Fragen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und die Teilnehmer werden in der Lage sein die Entstehungsgeschichte, Dynamiken und die Komplexität des Konflikts, sowie weitere Aspekte der Gewalt in Kolumbien kennen zu lernen und besser zu verstehen.

_____

Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1402 Natur und Tourismus in Festlandsüdostasien(BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 911 Modulbau Weyertal, S221 — .DozentInnen der Ethnologie (*)

Dozentinnen:
Eva Fuhrmann (mail@evafuhrmann.de)
Kerstin Schiele (SchieleKerstin@web.de)
Doktorandinnen der Südostasienwissenschaft an der Universität Bonn.
Wissen über Natur und Vorstellungen über die Beziehungen zwischen Mensch und natürlicher Umwelt sind angesichts von internationalen Klima-, und Artenschutzkonferenzen, bilateralen Abkommen zum Schutz der Natur und zur nachhaltigen Entwicklung, relevanter denn je: Was bedeutet Umweltbewusstsein, welche geteilten Vorstellungen über die natürliche Umwelt bestehen und wie entstehen diese?
Diese Vorstellungen und Funktionen von Natur werden insbesondere durch lokale, nationale und internationale Akteure des Tourismus herausgefordert. Die Studierenden erfahren welche Akteure im Tourismus in Festlandsüdostasien miteinander agieren und lernen verschiedene Arten des Tourismus kennen (z.B. Natur-, Öko-, Ethnotourismus, community-based und natural heritage tourism). Anhand der Implementierung von Natur-, Öko- und Ethnotourismus (z.B. in Vietnam, Laos und Thailand) lernen die Studierenden verschiedene bottom-up als auch top-down Maßnahmen dieser Akteure kennen. Bottom-up Initiativen sollen zeigen wie sich die lokale Bevölkerung – die bereisten Ethnien – im Tourismus empowern und dadurch neue Einkommensressourcen generieren. Durch die Analyse von top-down Maßnahmen werden Strategien aufgezeigt wie die lokale Bevölkerung mit staatlichen und internationalen Vorgaben umgeht.

_____
Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftlicheZusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1403 Südasien in der Welt - die Indische Diaspora (BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 78

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69 S. Kloß

Die Frage, was Indien ist, scheint leicht zu beantworten: seit der Unabhängigkeit von Großbritannien wird Indien als geographische Einheit und unabhängiger Nationalstaat auf dem südasiatischen Subkontinent verortet. Die Frage, wer Inder*in ist und was es bedeutet indisch zu sein, scheint infolge von beispielsweise Migrationsbewegungen und Hindu-Nationalismus jedoch deutlich schwieriger zu beantworten und führt häufig zu Diskussionen oder gar Konflikten.
In diesem Seminar werden daher unterschiedliche Gemeinschaften in z. B. Nordamerika, Europa, Südafrika, Malaysia, Mauritius, Fidschi oder der Karibik in den Fokus gestellt, die sich als „indisch“ definieren. Die Teilnehmer*innen analysieren, auf welche unterschiedliche Weisen ‚Indisch-Sein’ gegenwärtig interpretiert wird und welche sozialen, kulturellen und politischen Aspekte diese Definitionen und dieses Verständnis beeinflussen.
Hierbei werden Themen wie Migration, Hindu-Nationalismus, die Kategorien PIO (People of Indian Origin) und NRI (Non-Resident Indians) sowie Indiens politische Beziehungen zu Diaspora-Gemeinschaften thematisiert. Zusätzlich werden „indische“ kulturelle Praktiken und Produkte, wie z. B. Filme, Literatur, Tanz, Religion oder das Kastensystem berücksichtigt. Der Seminarplan wird zusammen mit den Studierenden in der ersten Sitzung erarbeitet.

Dozentin: Dr. Sinah Kloß
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Internationales Kolleg Morphomata,
s.kloss@uni-koeln.de

_____
Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftlicheZusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine

Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1404 Relatedness, Verwandtschaft oder Sozialität? Praktiken der Zugehörigkeit in Ostafrika (BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 M. Schmidt

Das Seminar zielt darauf ab, verschiedene Modi und Praktiken der Zugehörigkeit in Ostafrika zu untersuchen. Dabei wird es zunächst darum gehen, klassische ethnologische Theorien der Zugehörigkeit wie segmentäre Lineage-Systeme, Ethnizität, Konsanguinität, Affinalität und „joking relationships“ zu analysieren. Im Anschluss werden alternative Formen der Zugehörigkeit untersucht: kriminelle „Jugendgangs“ wie die kenianischen mungiki, Freundschaftsverhältnisse, politische Parteien und fluidere Formen der Verwandtschaft, die in der Ethnologie unter dem Begriff „relatedness“ diskutiert werden. Der Fokus wird dabei auf ethnographischem Material aus Ostafrika, insbesondere Kenia und Südsudan, liegen.

_____

Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftlicheZusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1405 The climate crisis is madness! - Klimawandel auf den Philippinen (BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 24.4.2017 T. Friedrich

Dozent:
Thomas Friedrich
Weltweit zählt das philippinische Archipel zu den verletzlichsten Regionen in Bezug auf den Klimawandel. Ein steigender Meeresspiegel und zunehmende Extremwetterereignisse wie Starkniederschläge oder Supertaifune haben massive ökonomische, ökologische und soziale Folgen für das Land. Um die jeweils unterschiedlichen Perspektiven auf das Phänomen Klimawandel und damit seine Komplexität nachvollziehbar zu machen, soll in diesem Seminar gemeinsam erarbeitet werden, wie sich auf einem Inselstaat wie den Philippinen mit der Klimawandelthematik auseinandergesetzt wird – von der globalen Ebene der internationalen Klimaverhandlungen, über die nationale Ebene der Klimapolitik, bis hin zur Ebene der lokalen Klimawandelanpassung.

_____

Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).
Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

Seminare der Aufbaumodule und Schwerpunktmodule (Bachelor und Master)

14506.2100 Einführung in die Ethnologie der Umwelt (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (Studienleistungen 2 CP**).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.2200 Sozialanthropologie - theoretische und empirische Perspektiven (AM2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 27.4.2017 D. Schulz

Gegenstand der Sozialethnologie ist die Organisation sozialer Beziehungen, in Form von Verwandschaftsbindungen und anderen sozialen Zusammenschlüssen. Auch die Reflektion über das Verhältnis zwischen Gruppe und Individuen ist ein klassisches Anliegen der Sozialethnologie.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Themen, Entwicklungstrends und Schlüsselbegriffe, die bei der Herausbildung der Sozialethnologie als als einem Teilbereich der Ethnologie eine Rolle gespielt haben. Darüber hinaus lädt die Vorlesung zur Reflexion von Konzepten und analytischen Perspektiven ein, die im Rahmen sozialanthropologischer Untersuchungen– oft im Dialog mit Klassikern der Soziologie, inbesondere Weber und Durkheim – entwickelt worden sind. Anhand einer Kombination von theoretisch und konzeptuell orientierter Lektüre und konkreten ethnographischen Fallbeispielen werden Studierende dazu eingeladen werden, die Arbeitsbegriffe und analytischen Perspektiven zu reflektieren, die für die Bearbeitung empirischer Fallstudien zu den Formen sozialen Zusammenlebens und sozialer Organisation erforderlich sind.

Teilnahmebedingung ist eine gründliche, begleitende Vorbereitung der Texte, die begleitend zur Vorlesung gelesen und diskutiert werden. Ebenso notwendig ist eine rege und regelmäßige Beteiligung an der Diskussion der Lektüretexte während der einzelnen Sitzungen.

Beginn der Lehrveranstaltung: 27. April

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (Studienleistungen 2 CP**).
Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.5101 Aktuelle Debatten - Wert und Werte (MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 2.5.2017 - 30.5.2017

Di. 13.6.2017 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 20.6.2017 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI S. Brandtstädter

Die Ethnologie hat sich lange als eine Disziplin verstanden, für deren Forschungsgegenstand (unterschiedliche) kulturelle Wertvorstellungen und Iden-titäten wesentlich sind. Auch die Klassiker der Sozialtheorie (Weber, Durkheim, Mauss, Dumont) haben Werten eine grundlegende Bedeutung für die Konstitution von Gesellschaften zugeschrieben. Dennoch hat sich die Ethnologie erst wieder in jüngerer Zeit intensiver mit „Wert“ und „Wertschöpfung“ als zentralen anthropologischen Phänomenen befasst. Dabei wurde insbesondere die gängige Gegenüberstellung von ‚wirtschaftlichem‘ Wert und ‚kulturellem‘ Werten diskutiert und hinterfragt. Den realweltlichen Kontext der aktuellen Diskussion über Wert und Werte bilden allgegenwärtige Globalisierungsprozesse und die ihnen zugrundeliegenden normativen Orientierungen; Prozesse, die einerseits die Einheitlichkeit und Kommensurabilität globaler Wertschöpfungsprozesse und Rechtsstandards forcieren, die aber andererseits nur vor dem Hintergrund kulturell geprägter und entsprechend differenter Wertvorstellungen und Deutungsmuster verstanden werden können.
Im Seminar werden wir ausgewählte Texte zum Thema u.a. von Aristoteles, Marx/Engels, Mauss, Dumont und Graeber, sowie ethnologische Fallstudien, diskutieren. In zwei Sitzungen werden wir darüber hinaus aktuelle Arbeiten mit ihren (anwesenden) Autoren besprechen. Ab dem 1. April 2017 können der Seminarplan und die zu lesenden Texte von ILIAS runtergeladen werden.
Als allgemeine Einführung in der Thematik empfehlen wir David Graebers Toward an Anthropological Theory of Value (Palgrave 2001). Ein Exemplar des Buches steht im Seminarapparat.

_____

Vergabe von Leistungspunkten für MA Ethnologie:
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5201 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Bollig (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4017, n. Vereinb M. Bollig

_____

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).
Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5202 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Brandtstädter (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb S.Brandtstädter

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master CEA : Modul 6: Planning of Research Project (active participation 2 CP); Modul 6 Presentation of Research Results (oral presentaion 3 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch.
In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...".
In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5204 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Rössler (MM 4+5)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb M.Rössler

Gemeinschaftlich wollen wir hier erarbeiten, wie ein geeignetes Thema für eine Masterarbeit gefunden wird, wie man es sinnvoll eingrenzt und gliedert, und welche grundsätzlichen inhaltlichen und technisch-formalen Dinge zu beachten sind. Im Masterstudium der Studienprofile 2 und 3 nimmt diese Veranstaltung nicht nur die Funktion des Mentorats ein, sondern auch des Seminars „Forschungsdesign in der ethnologischen Feldforschung“.

Willkommen sind nicht nur Studierende, die sich bezüglich der Themenwahl bereits sicher sind und ihr Konzept vorstellen möchten, sondern auch solche, die noch auf der Suche sind und erste Ideen entwickeln und diskutieren möchten. Gerne können sich auch Studierende ohne eigenen aktiven Beitrag schon einmal einen ersten Eindruck verschaffen.

Die Veranstaltung findet in Blöcken nach Vereinbarung statt. Ort und Termin des ersten Treffens werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch.

In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...".

In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5205 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Schulz (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4017 D.Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums befinden, ein Forum zu bieten, um auf das individuelle Forschungsprojekt zugeschnittene

Fragen der methodischen Herangehensweise und der Auswertung ihrer Daten zu eroertern. Alle TeilnehmerInnen werden dazu angehalten werden, anhand ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansaetze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten und im Seminar vorzustellen

Die Veranstaltung findet im Videoraum statt.

_____
Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).
Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5203 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4017 M.Pelican

Das Seminar ist offen für Deutsch und Englisch-sprachige Master- und PhD-Studierende und dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen. Teilnehmer_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren.

The seminar is open to German and English speaking Master and PhD students. The aim is to give the participants a chance to present their research projects and/or discuss preliminary findings.

_____
Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (oral presentation 3 CP; active participation 2 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5206 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Zillinger (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb M.Zillinger

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5301 Symbolismus (MM1,2,3 | BA AM1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 25.4.2017 M.Rössler

Dieses Seminar soll einen Überblick über die wesentlichen ‚mentalistisch-theoretischen' Ansätze der Ethnologie vermitteln. Seit den 1960er Jahren entstand die Betrachtung von Kultur als Zeichen- bzw. Symbolsystem als deutlicher Kontrast gegenüber den nach Erklärungen suchenden strukturfunktionalistischen und materialistischen, aber auch strukturalistischen Theorien, denn mit dem Fokus auf Symbolsysteme ist eine Hinwendung zu hermeneutischen Verfahren des Verstehens von Kultur unmittelbar verbunden. Verstehen heißt, die Bedeutungen kultureller Symbolik zu entschlüsseln. Wichtige Vertreter dieses Ansatzes sind u.a. Mary Douglas, Victor Turner, David Schneider und Clifford Geertz. Diese Perspektive auf Kultur rückte die Ethnographen jedoch auch verstärkt in die kritische Rolle von (vermeintlich) allein kompetenten Interpreten ‚fremdkultureller Texte' und somit der Bedeutungen innerhalb von Symbolsystemen. Als Reaktion darauf entstand die so genannte postmoderne Wende in der Ethnologie, die das lange Zeit nicht hinterfragte Verhältnis zwischen Autor, Text und Leserschaft in den Mittelpunkt ihrer Kritik stellte und alternative Darstellungsweisen von Ethnographie forderte. In diesem Seminar sollen die grundlegenden Richtungen dieser theoretischen Strömungen anhand von beispielhaften Studien erarbeitet werden.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:
Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5302 Anthropology of China - Comparative Perspectives (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205 J.Pettier

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

14506.5303 Neuere Ansätze der Mensch-Umwelt-Beziehungen: Philippe Descola und Tim Ingold (BA AM1,2 | MA MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69 H. Vehrs

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).
MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)
MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

14506.5304 Masterseminar - Methodiken der vergleichenden Kulturforschung (MM 1,2,3 | Promotion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten für MA Ethnologie:
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5305 Islam, Spiritual Authority and Regional Connectivity in West Africa, Sahara (AM 1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66 S. Diallo

In this seminar, we will explore the intermingling of religion with power and power with religion in the West Africa. It will begin with conceptual discussions about religion and power as a road map for exploring the articulation of Islam and political power in Arabs, Tuareg, and Songhay ethnic societies. Based on historical and anthropological texts on the region, we will review local social history and analyze how Islam has been used to construct and contest intra- and-inter ethnic social orders. Special attention will be paid to how the making and undoing of local intra-and inter ethnic groups power relations involve connectivity to other world-regions through Islam. This attempt will challenge (often received) assumptions that present the sahara desert as an opaque and exceptional universe whose inhabitants appear as tightly shut off from the world surrounding them.

As an example, we will discuss the situation since 2012 in Mali to generate understandings of the long-standing social and political roots that inform ongoing Islamic militancy in the Saharan region. The main protagonists of this Islamic militancy are the MUJAO (Movement for unity and Jihad in West Africa); Ansardine led by Tuareg Iyad Aghaly, and AQMI (Al-qälda in Islamic Maghreb). A central question of the seminar will be: What socio-political processes shape participations of local actors in these Islamic renewal movements? Participants will gain a deeper understanding of the complexities that constitute the relations between religion and power in the case of Mali.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
Master Ethnologie: EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

14506.5306 Anthropologie der Revolution (MM 1,2,3 | AM1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 19.4.2017 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S224

Fr. 16.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 17.6.2017 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 23.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 24.6.2017 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78 M. Hoffmann

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:
Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5307 African Anthropology ? Formative turning points and the post-colonial critique (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 26.4.2017 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S224

Fr. 2.6.2017 16 - 19.30, 911 Modulbau Weyertal, S221

Sa. 3.6.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 21.7.2017 16 - 19.30, 911 Modulbau Weyertal, S221

Sa. 22.7.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78 E. Olwage

Lecturer: Janie Swanepoel &Elsemi Olwage
Description
Despite wide-spread ethnographic research on the continent, the future of Anthropology as a discipline within many African institutions and universities remains under question. How can we understand and interpret this seemingly contradictory relationship? And what does this mean for the future of the discipline and anthropological knowledge within an era of globalization?
The following seminar aims to critically look at the politics of knowledge production shaping anthropological praxis and theory within African contexts. In order to do so, it will focus on some of the key formative points within the historical development and institutionalization of Anthropology within southern Africa. These points will then be discussed in relation to contemporary scholarship from the region and attempts to re-imagine both the past and future of (African) anthropology. The goal of the seminar is as follows:

- To introduce students to regional and divergent histories of the discipline, especially as it has taken form within postcolonial and post-apartheid contexts
- To consider how anthropological knowledge changes in relation to changing historical and political contexts and differing global linkages
- To engage with key post-colonial scholars in their critique and re-making of the discipline
- To critically examine questions of positionality and power
- And to encourage students to reflect on ethnographic research (and its outcomes) with regards to broader postcolonial debates on the representations of Africa.

Preparation meeting: 26 April, 4 -5:30pm (venue tbc)
Course Instruction and discussion in English.
Seminar 1 (venue tbc):
Friday 2 June (4pm – 19:30 pm)
Saturday 3 June (09:00 am to 15:30 pm)
Seminar 2 (venue tbc):
Friday 21 July (4pm – 19:30 pm)
Saturday 22 July (09:00 am to 15:30 pm)
Deadline for class participation assessments (Studienleisung) (all students): 28 July
Deadline for 'Prüfungsleisung' assignments (6 credit students): 15 September

_____

Vergabe von Leistungspunkten:
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.6101 Tauschen, Teilen, Schenken (MM1,2,3 | AM 1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 25.4.2017 M. Rössler

Die Konzepte der Gabe und des Gabentausches gehören zu den am intensivsten diskutierten Themen seit dem Entstehen der Ethnologie. Der wesentliche Grund liegt darin, dass das Phänomen des Tausches nicht allein wirtschaftliche, sondern vor allem auch bedeutsame soziokulturelle Dimensionen einschließt – wie etwa Reziprozität, Symbolik, moralische Verpflichtungen und soziale Abhängigkeiten, Altruismus und Egoismus. Höchst umstritten ist beispielsweise die Frage, ob es so etwas wie altruistisches Teilen oder eine „reine Gabe", ein wirklich selbstloses Geschenk überhaupt gibt.

Seine Bedeutung erhält dieses Thema nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass Tausch eine universelle Transaktionsform darstellt, die sich in allen menschlichen Gesellschaften findet. Überall tauschen Menschen materielle oder immaterielle Dinge untereinander. Allerdings weist der Charakter der Gabe und des Tausches vom heutigen Standpunkt aus große Unterschiede auf. Hat sich das Geschenk (etwa zum Geburtstag), wie wir es verstehen, erst aus umfassenden gesellschaftlichen Veränderungen während der letzten Jahrhunderte ergeben? Ist es ein Symptom der Individualisierung und der Auflösung komplexer und enger sozialer Bindungen, wie sie typisch für „traditionale" Gesellschaften sind bzw. waren?

Anhand von sowohl theoretischen Überlegungen als auch von empirischen Fallstudien wollen wir diese Problematik im Rahmen des Seminars ausführlich erörtern.

_____

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:
Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.6201 Geist-Medien und technische Medien (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

Do. 27.4.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Do. 4.5.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 5.5.2017 13 - 19, 100 Hauptgebäude, 4017

Sa. 6.5.2017 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4017

Fr. 19.5.2017 13 - 19, 100 Hauptgebäude, 4017

Sa. 20.5.2017 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4017 D.Schulz

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen Medien-bezogene, soziale und kulturelle Praktiken, Experten, Diskurse und Institutionen, durch die Menschen in verschiedenen Gesellschaften Verbindung zur Welt unsichtbarer Mächte oder „Geister“ aufnehmen und versuchen, diese Mächte zu ihrem Vorteil zu beeinflussen. Unter die diskutierten „Medien“ fallen einerseits „technische“ Medien, d.h. Technologien und Apparaturen der Kommunikation, die oft als „Massenmedien“, „moderne Medien“ oder „analoge und digitale Medien“ bezeichnet werden. Andererseits gehören dazu aber auch „Geistmedien“ und Praktiken der Geistbesessenheit, durch die rituelle Experten, Männer und Frauen, Kontakt zu Geistern oder Gottheiten aufzunehmen und dadurch eine übermenschliche, und ihnen sonst nicht innewohnende Macht zu erlangen, die sich unter anderem in der Fähigkeit zu heilen oder die Zukunft vorauszusehen manifestiert.

Entgegen der weitverbreiteten Annahme, dass diese beiden Arten von Medien „moderne“ und „traditionelle“ Medien darstellen, die miteinander konkurrieren oder sich gegenseitig ausschließen, ist oft zu beobachten, dass „traditionelle“ rituelle Experten und ihre Praktiken der Geistbesessenheit zunehmend auf „moderne“, technische Medien, wie Mobiltelephone, Film, und Telephonie zurückgreifen.

Anhand ausgesuchter Fallstudien bietet die Lehrveranstaltung einen Überblick über die vielfältigen Formen der Rekombination von „traditionellen“ und „modernen“ Medientechnologien und –praktiken, die in verschiedenen Gesellschaften praktiziert werden, und auch über verschiedene analytische Ansätze, die zur ethnologischen Untersuchung dieser Medienpraktiken herangezogen werden.

Beginn der Lehrveranstaltung: 27. April

Termine:

27. April : 16.00-17.30 Vorbesprechung

4. Mai: 16.00-17.30

5. Mai: 13.00 -19:00

6. Mai: 10.00-13.00

19. Mai: 13.00-19.00

20. Mai: 10.00-13.00

Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.6301 Zwischen Asien und Afrika: Ethnologische und historische Blickwinkel auf Mobilität im Globalen Süden (AM1,2 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 M. Pelican

DozentInnen:
Prof. Dr. Michaela Pelican & Dr. Oliver Tappe

Inhalt:

Von indischen Minenarbeiter*innen im kolonialen Südafrika zu heutigen chinesischen Investitionen in vielen Teilen Afrikas sowie afrikanischen Geschäftsleuten und Studierenden in chinesischen Großstädten: Asien und Afrika verbindet eine lange Geschichte von mehr oder weniger freiwilligen Migrationsbewegungen. Mobilität steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung, sowohl räumliche als auch soziale und ökonomische Mobilität. Aus dieser Perspektive wollen wir die translokalen Lebenswelten von Migrant*innen in Vergangenheit und Gegenwart untersuchen – Verflechtungen, Bewegungen, Brüche zwischen Asien und Afrika.

Die Lehrveranstaltung untergliedert sich in zwei Hauptblöcke:

1) Historische Formen von Asien-Afrika-Mobilität, vor allem die koloniale Kuli-Migration von Indien nach Südafrika.

2) Heutige Migrationsdynamiken zwischen Afrika und Asien, insbesondere China, in beide Richtungen.

Im ersten Teilbereich geht es um die Geschichte der – teils erzwungenen – Migration von hunderttausenden südasiatischen Arbeiter*innen in die Kolonien des südlichen Afrikas. Nach Abschaffung der Sklaverei benötigte die arbeitsintensive Plantagen- und Minenökonomie neue Quellen billiger Arbeitskraft. Folge war die kolonial orchestrierte Massenmigration von asiatischen Kontraktarbeiter*innen, die bis heute bedeutende Diasporagemeinschaften in afrikanischen Ländern bilden. Es werden nicht nur die allgemeinen ökonomischen und sozialen Bedingungen des Kuli-Systems thematisiert, sondern auch und vor allem kulturelle Aspekte: Prozesse von Kreolisierung, Rassismus, kultureller Wandel vs. Resilienz, ambivalente ‘Kuli-Identitäten’ und Kulturerbediskurse.

Im zweiten Themenbereich werden heutige politische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen Afrika und Ostasien beleuchtet, wobei der Fokus auf der Mobilität von Menschen in beiden Richtungen liegt. Besonderes Augenmerk gilt dabei der aktuellen Präsenz chinesischer Unternehmer*innen im südlichen und westlichen Afrika und deren Interaktion mit lokalen Bevölkerungsgruppen. Hierbei sollen auch historisch gewachsene regionale Unterschiede Berücksichtigung finden. Des Weiteren wenden wir uns der aktuellen Migration afrikanischer Geschäftsleute und Studierender nach China zu. Hier beschäftigen wir uns mit ihren Lebensbedingungen, ökonomischen Strategien, soziokulturellen Beziehungen sowie künstlerischen Ausdrucksformen. In beiden Kontexten soll auch die Frage berücksichtigt werden, welchen Platz chinesische und afrikanische Migrant*innen in ihren neuen Wahlheimaten finden und wie beide Seiten mit Stereotypen und Rassismen umgehen.

Zusatzinfo:

14506.7100 Summer school “Africa-Asia Connections”
Cape Town/South Africa, 29 July – 5 August 2017 (exact dates to be confirmed)

Aufbauend auf das Seminar wird Ende Juli/Anfang August 2017 eine ca. 14-tägige Exkursion nach Kapstadt stattfinden, die durch Mittel des Thematischen Netzwerks „Remapping the Global South – Teaching, Researching, Exchanging“ finanziert wird. Die Teilnahme an der Exkursion wird einer begrenzten Anzahl an MA-Studierenden offenstehen (8-10 Teilnehmer*innen), die ein Thema für ihre Abschlussarbeit verfolgen, das an die Inhalte des Seminars anschließt. Teilnahme am Seminar ist obligatorisch für die Teilnahme an der Summer School.
Die Kursbeschreibung zur Summer School ist in KLIPS eingestellt.

Bewerbungen für die Summer School sollen folgende Unterlagen beinhalten:
- Lebenslauf (englisch)
- Einseitiges Forschungsexposé (englisch)
- Einseitiges Motivationsschreiben (englisch)

Bewerbungsunterlagen bitte bis zum 15.3.17 als pdf-Dokumente an folgende email-Adresse:
ulrike.wesch@uni-koeln.de

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

14506.7000 Forschungs- und Berufspraxis - Praktikumsberatung (BA-EM1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 24.4.2017 C.Maevis

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums oder eines Projekts sowie der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten. Ausgehend von den gemeinsamen Terminen soll eine individuelle Betreuung entstehen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Phase im Praktikumsprojekt entspricht (suchen und vorbereiten des Praktikums, nachbereiten und verfassen des Praktikumsbericht, Reflexion über den Bezug zur Ethnologie).

Mit diesem Angebot soll das Erkunden potenzielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen mit einer Reflexion über die eigenen, im Studium erworbenen und für den Arbeitsmarkt interessanten, Kompetenzen und Fähigkeiten verknüpft werden. Im Dialog sollen Herausforderungen und Möglichkeiten der ethnologischen Praxis thematisiert werden.

Vorträge von aus der Praxis kommenden Ethnolog*innen ergänzen das Programm.
Im Bachelorstudiengang der PO 2011 sowie in der PO 2015 bildet das Seminar zusammen mit einem Praktikum/Projekt und einem Folgeseminar das Ergänzungsmodul 1: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.
Das Modul kann in einem oder zwei Semestern abgeschlossen werden.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: EM1 (Studienleistungen als Praktikums-Vorbereitung, Praktikum + Studienleistung mit Hausarbeit/Praktikumsbericht als Praktikums-Nachbereitung mit insgesamt 12 CP).
Bachelor PO 2011: EM2 (Studienleistung 2 CP in einem Semester)
Master Ethnologie PO 2011: EM4 (Studienleistung 2 CP in einem Semester)

14506.7001 Journalistisches Schreiben für EthnologInnen (MA EM4 | BA-EM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.4.2017 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S221

Fr. 19.5.2017 14 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Sa. 20.5.2017 9 - 15.30

Fr. 14.7.2017 14 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Sa. 15.7.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78 M.Menzfeld

Eine gelernte Reporterin und Ethnologin vermittelt Grundlagen des klassischen Magazinjournalismus. Die Studierenden entwerfen, recherchieren und texten ihre eigene Reportage.
Die Vorbesprechung klärt über das Mediensystem in Deutschland, (un)erwünschte Wechselwirkungen von Journalismus und Publikum, sowie die Seminarinhalte auf.
Der erste Block behandelt insbesondere: Themenfindung und Relevanzabwägung, aktive und passive Recherche, inhaltliche Besonderheiten der Reportage. Anschließend entwickelt jede/r Studierende den Grundriß einer eigenen journalistischen Arbeit. Herausforderungen und Machbarkeit des gewählten Recherchefokus' werden identifiziert und diskutiert.
Zwischen dem ersten und dem zweiten Block werden eigenständige Recherchen durchgeführt. Die Ergebnisse werden zu einer ersten Arbeitsfassung verschriftlicht.

Der zweite Block konzentriert sich auf Textstruktur, Argumentation und Stil. Wissen hierzu wird vermittelt und im Rahmen einer Textwerkstatt direkt auf die Arbeitsfassungen der individuellen Reportagen umgelegt. Am Ende stehen Abschlußpräsentationen der entstandenen Texte.

WICHTIG: Bitte im Vorhinein Gedanken zum Reportagethema machen. UND: Bitte frühzeitig Recherche- und Schreibzeit einplanen (für Freistellen im Kalender zwischen Block 1 und Block 2 sorgen!)

Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für BA Ethnologie ab dem 3. Fachsemester (erfolgreichem Abschluss von BM2 vorausgesetzt)

_____
Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011: EM 4 Studienleistungen im Umfang mit 3 CP
BA Ethnologie PO 2011: EM1 in Verbindung mit Prkaktikum und Seminar: Maevis "Forschungs- und Berufspraxis" (insgesamt 12 CP)
BA Ethnologie PO 2011: EM1

* An die Stelle eines Referats tritt die aktive Teilnahme mit mehreren Arbeitsaufgaben, an die Stelle der Hausarbeit (bzw. der Klausur) tritt die schriftliche Dokumentation der Datenerhebung und –auswertung.

14506.7110 Zwischen Welten und Kulturen. Einblicke in ein Integrations- und Begegnungsprojekt in Mettmann (MA-EM1, BA-EM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 28.4.2017 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Sa. 29.4.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54
Fr. 12.5.2017 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Fr. 7.7.2017 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Sa. 8.7.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

.DozentInnen der Ethnologie (*)
C.Maevis

Dozentinnen:
Jennifer Klappmeier-Klenk
Daniela Rieger
Integration ist als Schlagwort momentan nahezu allgegenwärtig. Die Bedeutung des lateinischen „integrare“ (wiederherstellen, erneuern) lässt nicht unbedingt auf die damit aktuell verbundenen Konnotationen schließen. In dem Blockseminar soll es darum gehen, zunächst das heutige Konzept Integration als solches zu reflektieren. Gemeinsam gehen wir dann der Frage nach, welche Potenziale Ethnolog_innen in die Integrationsarbeit einbringen können. Am Beispiel eines Integrationsprojektes in der Stadt Mettmann am Neandertal werden verschiedene Integrationsakteure vorgestellt und somit diverse Perspektiven auf das Thema exemplarisch beleuchtet. Anschließend soll in eigenen Kurz-Forschungen eine zuvor in Absprache eingegrenzte Fragestellung vor Ort mit ethnografischen Methoden bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden schließlich vor der Gruppe präsentiert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt somit auf der eigenen (Forschungs-)Praxis.
Voraussetzungen für das Seminar sind neben der anfänglichen Theorielektüre die Bereitschaft zur Anfahrt nach Mettmann zu einigen Sitzungen sowie zur eigenständigen Entwicklung und Bearbeitung einer Mini-Forschungsfrage. Die Anfangs- und Abschlusssitzungen finden in Köln statt. Regelmäßige Teilnahme ist unabdingbar.

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe - zur Praxis des Kulturmanagements (Nachbereitung)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, 14tägl
28.4.2017 - 21.7.2017

S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf

M.Bollig
U.Wesch
S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

****

Die Kurse der Forschungsklasse finden im SoSe17 alle zwei Wochen von 12 bis 17:00 Uhr in Raum 2.01 Straße der Japanologie statt.

Termine im Sommersemester 2017:

- 28.04.: Berichterstattung und Auswertungsmethoden
- 12.05.: Bearbeitung audiovisueller Medien
- 26.05.: Auswertungsmethoden
- 23.06.: Auswertungsmethoden und Grundlagen in PowerPoint
- 07.07.: Auswertungsmethoden und Grandlagen in Präsentationstechniken
- 21.07.: Abschlussdiskussion

Am 28. und am 29. Juli 2017 findet zum Abschluss der Forschungsklasse 2016/17 ein öffentliches Symposium im Japanischen Kulturinstitut statt.

Kontakt | Allgemeine Organisation:
Sonja Hülsebus
Telefon: 0221 470 5432
E-Mail: sonja.huelsebus@uni-koeln.de
Sprechstunde: Nach Vereinbarung | OAS, Abt. Japanologie, Dürener Str. 56-60, Raum 1.05

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:
Monika Boeck
Telefon: 0221 470 2274
E-Mail:m.boeck@uni-koeln.de
Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

14506.9310 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, and Risk Management (CEA3.1 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 24.4.2017 D. Menestrey Schwieger

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, risk management and resilience have ascended to a prominent position in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology.

The seminar will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Moreover, students will discuss examples from rural and urban populations and from a wide variety of socio-economic situations. They will be introduced to the manifold ways in which people attempt to manage risks and will learn to understand that these individually rational approaches to risk do not always result in sustainability and development at the community level.

Regular reading of the course literature is mandatory.

_____
Vergabe von Leistungspunkten:
Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.9703 Introduction in Museum Anthropology (CEA 5.3, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 15.5.2017 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mo. 22.5.2017 18 - 19.30

Mo. 29.5.2017 18 - 19.30

Fr. 30.6.2017 13 - 17.30

Sa. 1.7.2017 10 - 17.30 K. Schneider

Lecturer: Prof. Dr. Klaus Schneider
E-Mail: klaus.schneider@stadt-koeln.de

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

Course-Details:

15.05.2017 Introduction / time to be announced
22.05.2017 time to be announced
29.05.2017 time to be announced
30.06.2017 Block Session
01.07.2017 Block Session

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Acces for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Procede to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

_____

Vergabe von Leistungspunkten:
Master Culture and Environment in Africa: Module 5.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14501.2234 Egalitarian Societies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II — T. Widlok

14501.2244 Beruf und Berufung für Bachelor-Studierende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, n. Vereinb 27.4.2017 - 20.7.2017 — K. Hadjer

Inhalt

Um deinen ureigenen Weg zu finden, musst du deiner Freude folgen.
Joseph Campbell

In der ethnologischen und afrikanistischen Beschäftigung mit ‚dem Anderen' sammeln wir während des Studiums zahlreiche Wissenselemente zu Wirkgefügen menschlichen Handelns. Wir erlernen die Kunst der teilnehmenden Beobachtung und verfeinern unsere Fähigkeit, komplexe Sachverhalte zu beschreiben, zu bündeln und zu analysieren. Für manche entsteht dabei bereits im BA-Studium ein klarer Interessenspfad, der sie zu einer beruflichen Spezialisierung führt. Für andere entsteht im Studienverlauf eher ein ungelöstes Puzzlespiel, das keine oder unklare Antworten auf die Frage danach gibt, wohin dieser Weg denn beruflich eigentlich führen soll.

Der Kurs lenkt die Beschäftigung mit ‚dem Anderen' an die Schnittstelle zur Beschäftigung mit ‚dem Selbst' und richtet sich an alle, die den Weg zur eigenen Bestimmung bewusst und in Ausbalancierung mit dem Studienverlauf beschreiten möchten. Ausgangspunkt ist die Bereitschaft, sich auf das Abenteuer einer ganzheitlichen Spurensuche nach den ureigenen Stärken, Interessen, Bedürfnissen, Wertvorstellungen und Visionen einzulassen: Wohin führt mich das Wissen? Was will ich wirklich? Was bereitet mir Freude? Was brauche ich für ein Leben in Fülle? Und wie finde ich als EthnologIn oder AfrikanistIn den Beruf, der zu mir passt?

Inhaltliche Voraussetzungen (erwartete Kenntnisse)

keine

Lehr- und Lernmethode (Vermittlung der Kompetenzen)

Der Lehr-Lernansatz ist interaktiv ausgerichtet. Mit vielen Übungen, die verschiedene Sinneskanäle ansprechen, gehen wir analytisch und intuitiv Ihren Ressourcen, Werten, Interessen und Bedürfnissen auf die Spur. Im Zentrum der Lernziele steht die autoethnographische Selbstbeobachtung und –erfahrung. Zentrales Lehrziel ist eine individualisierte, prozessbegleitende Aktivierung bereits vorhandener Potentiale und Möglichkeiten in Vernetzung mit konkreten beruflichen Perspektiven.

Zu angewandten Techniken zählen u.a. Gruppenarbeiten, geführte Innenschauen, Coaching-Methoden wie das Züricher Ressourcen Modell, kognitive Techniken, Impulsreferate und Inputphasen.

Workload

Dieser Kurs erfordert die Bereitschaft, sich aktiv einzulassen. Der Workload liegt weniger im Lektürepensum als vielmehr in der regelmäßigen Durchführung und reflexiv-analytischen Aufarbeitung der Prozessschritte.

Teilnahmekriterien &Anmeldung

Die Lernmodule bauen aufeinander auf. Der Lernstoff ist – ebenso wie die autoethnographische Datensammlung - direkt an praktische Erfahrungen gekoppelt, die Sie während der Unterrichtseinheiten sammeln. Dies gilt nicht nur für das Blockwochenende, sondern auch für dessen Vor- und Nachbereitung. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist bitte ich darum, dies bei der Anmeldung zu berücksichtigen.

Anmerkung

Termine:

Block I (10-11:30h): 27.4., 4.5., 11.5.

Block II (Intensivkurs Sa/So 10-16h): 13./14.5.

Block III (10-11:30h): 6.7., 13.7., 20.7.

sowie mindestens 1 Einzelsitzung im Juni.

Do, 10:00-11:30 am 27.4., 4.5., 11.5., 6.7., 13.7., 20.7.

Intensivkurs 10:00-16:00 außerhalb der Uni: Sa 13.5./So 14.5.
Empfohlene Fachliteratur

Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

T u t o r i e n

13991.0052 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Berufsfeldpraktikums - Projekt Vernetzte Alltagswelten: Schule, Alltag, Ethnologie (17) 13991.0052

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG H. Heinemann-Bollig

Projekt zum Berufsfeldpraktikum

Vernetzte Alltagswelten: Schule, Alltag, Ethnologie

Das Projekt verbindet Praktikumsplatz und Seminarangebot. Mit Belegung dieses Kurses absolvieren Sie Ihr Berufsfeldpraktikum in der Realschule Lassallestraße in Köln-Mühlheim.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Berufsfeldpraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Der Kurs teilt sich in Seminarsitzungen, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen, Lernteamsitzungen und Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden auf.

In diesem Projekt ist für Studierende der Lehrämter und der Ethnologie der Praktikumsplatz bereits organisiert.

Das Projekt verbindet auf innovative Weise sowohl didaktische und pädagogische Konzepte der Vielfalt, als auch ethnologische Aspekte und ethnografische Methoden zur Erforschung der eigenen globalisierten Alltagswelt. Es handelt sich um ein Feldforschungsprojekt für Kinder zu einem komplexen Sachthema Ihrer Wahl (z. B. Kinderarbeit oder Werbung) rund um das Thema Schokolade. Dabei sollen die SchülerInnen im Rahmen einer Schul-Projektwoche zu einer eigenen Ethnografie angeleitet und im Sinne des Forschenden Lernens zu eigenständigen ForscherInnen werden. Die Studierenden begleiten bei der Datenerhebung, der Datenbearbeitung und bei der Präsentation ihrer gewonnenen Ergebnisse und verhelfen den SchülerInnen zu einer sachlichen Wahrnehmung und differenzierten Beurteilung ihrer für sie normalen Lebenswelt einer globalisierten Gesellschaft.

In einem vorgeschalteten Seminar setzen sich die Studierenden mit den Themen Diversity-Education, Forschendes Lernen und mit der Entwicklung ihres professionellen Selbstkonzeptes auseinander. Ein Coaching wird die interdisziplinäre Gruppe in der Selbstreflexion und bei der Bearbeitung einer eigenen Forschungsfrage unterstützen.

Im Anschluss an das Vorbereitungsseminar sollen in der Schulklasse die von den Studierenden erarbeiteten Unterrichtskonzepte an ca. sieben Vormittagen mit Gruppen von ca. 5 bis 7 SchülerInnen durchgeführt werden. Zwei auf Basis eines persönlich geführten Tagebuchs erstellte professionelle Selbstkonzepte bilden das Kernstück des Portfolios.

Dieses Seminar dient in Kombination mit der Praktikumsphase der reflektierten Auseinandersetzung mit den Bedarfen einer heterogenen Gruppe und ermöglicht Erfahrungen, die nachhaltig zur berufsbiografischen Reflexion sowie zur Fortführung des Professionalisierungsprozesses genutzt werden können.

Das Seminar findet wöchentlich ab dem 19. April 2017 immer mittwochs von 10-11:30 Uhr im ZfL, Seminarraum im UG, statt.

Verbindliche Termine sind die Projekttage im Juli 2017: vormittags, voraussichtlich zwischen dem 3. und 13. Juli 2017.

Bitte bewerben Sie sich per E-Mail: vernetzte-alltagswelten@uni-koeln.de

Hinweis für Nachrücker: ein Späteinstieg wird nach Absprache angeboten, insofern noch Kapazitäten frei sind.

14506.1250 Tutorium zur Praktischen Übung: Empirische Anwendungen (BA-EM2)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I, ab 24.4.2017 — .TutorInnen der Ethnologie (*) M.Haug

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor (PO 2011): EM1 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP)

Das Tutorium kann nur in Verbindung mit dem Seminar "Einführung in die Ethnologie" belegt werden!

Master Culture and Environment in Africa

14506.9703 Introduction in Museum Anthropology (CEA 5.3, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 15.5.2017 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mo. 22.5.2017 18 - 19.30

Mo. 29.5.2017 18 - 19.30

Fr. 30.6.2017 13 - 17.30

Sa. 1.7.2017 10 - 17.30 — K.Schneider

Lecturer: Prof. Dr. Klaus Schneider
E-Mail: klaus.schneider@stadt-koeln.de

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

Course-Details:

15.05.2017 Introduction / time to be announced
22.05.2017 time to be announced
29.05.2017 time to be announced
30.06.2017 Block Session
01.07.2017 Block Session

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Acces for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Procede to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

Vergabe von Leistungspunkten:
Master Culture and Environment in Africa: Module 5.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5201 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Bollig (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4017, n. Vereinb M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).
Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14501.2234 Egalitarian Societies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II T. Widlok

14506.5203 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4017 M. Pelican

Das Seminar ist offen für Deutsch und Englisch-sprachige Master- und PhD-Studierende und dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen. Teilnehmer_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren.

The seminar is open to German and English speaking Master and PhD students. The aim is to give the participants a chance to present their research projects and/or discuss preliminary findings.

_____

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (oral presentation 3 CP; active participation 2 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.9310 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, and Risk Management (CEA3.1 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 24.4.2017 D. Menestrey Schwieger

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, risk management and resilience have ascended to a prominent position in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology.

The seminar will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Moreover, students will discuss examples from rural and urban populations and from a wide variety of socio-economic situations. They will be introduced to the manifold ways in which people attempt to manage risks and will learn to understand that these individually rational approaches to risk do not always result in sustainability and development at the community level.

Regular reading of the course literature is mandatory.

_____

Vergabe von Leistungspunkten:
Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE THEOLOGIE

Hauptseminar

14633.1001 Martin Luthers reformatorisches Wirken

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521), ab 24.4.2017 S.Hermle

Zentrale Punkte der Theologie Luthers sollen anhand ausgewählter Texte erarbeitet werden. Moeller, Bernd: Deutschland im Zeitalter der Reformation (Deutsche Geschichte 4). Göttingen 3. Aufl. 1988; Schwarz, Reinhard: Luther. Göttingen 3. Aufl. 2004; Ders.: Martin Luther. Lehrer der christlichen Religion. Tübingen 2015.

14633.1002 Inklusive Bildung im kompetenzorientierten RU. Herausforderungen und Chancen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) 24.7.2017 H.Lindner

Eine kompetenzorientierte Religionsdidaktik stellt hohe Ansprüche an Studierende bereits im Praxissemester. Diese Veranstaltung im Schwerpunktmodul trägt dazu bei, die im Praxissemester erworbenen Kompetenzen zu vertiefen und weiter auszubauen. Das Seminar basiert auf meinem jüngst veröffentlichten Praxishandbuch „Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion“, das gerade für die erste Ausbildungsphase ein breites Spektrum an Planungs-, Gestaltungs- und Reflexionshilfen für den RU bietet. Es stellt Unterrichtenden Orientierungs-, Handlungs- und Reflexionswissen für Lehr- und Lernprozesse bereit.

Die kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion reagiert auch auf die neuen Entwicklungen in der modularisierten Master-Lehramtsausbildung. Standards und Kompetenzen bilden hierzu das Grundgerüst. Als Praxishandbuch gibt diese Fachdidaktik konkrete Anregungen, wie die Kompetenzorientierung professionell im Religionsunterricht der jeweiligen Schulform umgesetzt werden kann.

Die Veranstaltung wird Studienanteile inklusiver Bildung berücksichtigen, um mit den neuen gesellschaftlichen Voraussetzungen in der Schule unter Verwendung eines weiten Inklusionsbegriffes umgehen zu können.
Auch offen für das Studium inklusiv.
Heike Lindner: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Praxishandbuch für Studium und Referendariat, Vandenhoeck &Ruprecht UTB, 1. Auflage 2012, ISBN 978-3-8252-3629-8 und die dort angegebene Sekundärliteratur.

14633.1003 The Sound of Religion. Musik im Religionsunterricht (Master)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105 H.Lindner

Das emotionale Lernen ist gerade in religionspädagogischer Perspektive sehr wichtig: Kinder und Jugendliche vermissen häufig religiöse Ausdrucksformen, die über rein kognitive Zugangsarten hinausgehen und ihre Gefühlsbereiche und Sehnsüchte wahrnehmen. Dazu kommt, dass die heutige Medienlandschaft eher visuell dominiert ist, von daher gesehen fehlt pädagogisch-didaktisch häufig ein systematischer Umgang mit auditiven Phänomenen. Das Hauptseminar geht v. a. wahrnehmungsästhetisch vor und versucht auch praktische Anregungen zu geben, wie mit Musik im RU didaktisch umgegangen werden kann. Es gibt Aufschluss über die eigenen Hörgewohnheiten, z. B. wie wirkt Musik auf mich? Was spielt sich beim Hören eigentlich ab? Wie wirkt Musik auf Kinder und Jugendliche? Wie setze ich Lieder im RU ein? Welche Chancen bietet die Vertonung von Bibelstellen?

Lern- und Leistungsanforderungen: Die aktive Teilnahme am Hauptseminar setzt Aufgeschlossenheit gegenüber den Themen und Praktiken voraus:

- Aufgeschlossenes Hören auch ungewöhnlicher Musikbeispiele
- Praktisches Einüben von vokalen und instrumentalen Umsetzungen, Vertonungen usw.
- Selbstständige Suche nach didaktisch verwertbaren Musikbeispielen für den RU

Die Veranstaltung wird Studienanteile inklusiver Bildung berücksichtigen, um mit den neuen gesellschaftlichen Voraussetzungen in der Schule unter Verwendung eines weiten Inklusionsbegriffes umgehen zu können.
Diese Veranstaltung ist nur für Studierende im Master.

Auch offen für das Studium inklusiv.
- Lindner, Heike, Musik für den Religionsunterricht. Praxis- und kompetenzorientierte Entfaltungen, Göttingen 2014, Vandenhoeck &Ruprecht, ISBN: 9783525702086

14633.1004 Kirchbau und Frömmigkeit (mit Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105, ab 24.4.2017 S.Hermle

Architektur und Baukunst zeigen stets etwas vom Empfinden und dem Denken einer Zeit; sie unterliegen daher ständigen Veränderungen. Auch der Kirchbau weist stetige Modifikationen und Neuerungen auf, die eng mit dem Zeitgefühl, der Position der Kirche in Staat und Gesellschaft, mit technischen Möglichkeiten aber auch mit sich wandelnden theologischen Positionen und Frömmigkeitsstilen zusammen hängen.

Das Seminar möchte einen Überblick über die wichtigsten Stilrichtungen des Kirchbaus geben und danach fragen, aus welchen Gründen – vor allem auch theologischen Gründen – sich diese ausgebildet haben.

Da es im Köln imposante und eindrückliche Kirchbauten aus nahezu allen Zeitepochen gibt, sind zwei Exkusionen geplant.
Art. Kirchbau I-V. In: TRE 18, S.421-528.

14633.1005 Christenverfolgungen in der Zeit der Alten Kirche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105, nicht am 18.4.2017 Eröffnungsgottsdienst und Semesterbeginn in Bonn W.Kinzig

Offenkundig religiös motivierte Verfolgungen, denen Christinnen und Christen zum Opfer fallen, sind derzeit leider wieder in zahlreichen Weltgegenden zu beobachten. Schon in den ersten Jahrhunderten des Christentums hat es gewaltsame Unterdrückungsmaßnahmen gegeben, die gut dokumentiert sind. Im Seminar wollen wir zentrale Quellen hierfür lesen. Leitende Fragestellungen hierbei sind: Wie umfangreich sind diese Verfolgungen gewesen? Gegen wen haben sie sich in erster Linie gerichtet (Klerus und/oder Laien)? Wie hoch sind die Opferzahlen? Wie wurden sie begründet? Wie haben die Christinnen und Christen reagiert? Wie haben sie die Erfahrungen theologisch verarbeitet (z.B. durch die Ausbildung einer Märtyrertheologie)? Wie aktuell sind diese Überlegungen noch?

Ergänzend hierzu biete ich in Bonn eine Übung: Lektüre von Märtyrerakten (Prozessprotokollen) an (Montag, 10-12 Uhr; s. Vorlesungsverzeichnis BASIS der Universität Bonn).
Für eine sehr gute Vorbereitung sollte man pro Woche 4 Stunden Vorbereitungszeit veranschlagen.

Anforderungen: Graecum und Latinum sind hilfreich, aber nicht verpflichtend.

Leistungsnachweis:
Alle üblichen Leistungsnachweise können erbracht werden.
Graf, Friedrich Wilhelm / Wiegandt, Klaus, Die Anfänge des Christentums, Frankfurt am Main 2009 (Forum für Verantwortung)

Markschies, Christoph, Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, 3. Aufl., München 2016

14633.1006 Christologie im Religionsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 25.4.2017 M.Meyer-Blanck

Die Christologie ist das Herzstück der christlichen Theologie. Ihrer unterrichtlichen Interpretation stehen aber erhebliche Schwierigkeiten entgegen: Kann der Mann Jesus von Nazareth tatsächlich als „Gottes Sohn“ geglaubt werden? Hat sein Leben und Sterben tatsächlich grundlegende Bedeutung für die Identitätsfindung von Menschen in der Gegenwart? Kann man über historische Informationen hinaus unterrichtlich erschließen, dass in Jesus Christus Gott selbst in der Welt ist – und wie spricht man darüber z.B. mit Muslimen?

Neben empirischen Studien zum Jesus- und Christusverständnis von Kindern und Jugendlichen werden im Seminar grundlegende dogmatische Einsichten und schließlich die didaktischen Schlussfolgerungen für die verschiedenen Alters- und Schulstufen behandelt.
Literatur zur Vorbereitung:

Friedhelm Kraft / Hanna Roose, Von Jesus Christus reden im Religionsunterricht, Göttingen 2011

Michael Meyer-Blanck, Für uns gestorben. Kreuzestheologie im Religionsunterricht, in: entwurf 2010 Heft 3, S. 6-10.

14633.1007 Konsequente Theologie. Relecture und Kritik der Werke Falk Wagners

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22, nicht am 18.4.2017 C. Richter

Falk Wagner gehört zu den kompromisslosesten, konsequentesten und damit sicherlich auch unbequemsten Denkern der deutschsprachigen Theologie im 20. Jahrhundert. Seine von Hegel und der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule geprägte Theologie wird eröffnet mit einer gleichermaßen scharfen Kritik an Schleiermachers Dialektik wie an der sog. „neuvangelischen Wendetheologie“ oder „Gleichschaltung“ durch eine philosophisch unreflektierte dialektische Theologie. Diesen beiden vermeintlichen Engführungen auf das Gefühl einerseits, auf die Durchkreuzung der Vernunft andererseits versucht Wagner zunächst mit dem Entwurf einer eigenständigen „Theologie als Theorie des Absoluten“ zu begegnen. Über der Beschäftigung mit der Religionssoziologie (v.a. Luhmann und Dux) wird dieser Ansatz jedoch als gescheitert beurteilt, fallen gelassen zugunsten der Beschäftigung mit der empirischen Religionsforschung und darüber in eine harte Abrechnung wie Herausforderung protestantischer Theologie und Dogmatik überführt – eine Herausforderung, die bis heute gilt. Das Seminar dient daher zunächst der Relecture der wichtigsten Schriften Wagners, sucht seine Kritik für die „gegenwärtige Lage des Protestantismus“ zu verifizieren und soll schließlich münden in den Versuch einer etwaigen Korrektur, Transformation und Neukonstitution der dogmatischen Zentralthemen.
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Studien- bzw. Modulordnung und Prüfungsordnung. Die Studienleistungen umfassen ein Sitzungsprotokoll und die Erstellung eines Portfolios.
Bibliografie in Auswahl:

Falk Wagner: Metamorphosen des modernen Protestantismus, Tübingen 1999.

Christian Henning/Karten Lehmkühler (Hrsg.): Systematische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen, Tübingen 1998, darin: Falk Wagner, 276-299.

Die „Metamorphosen“ werden komplett gelesen und sind daher zur Anschaffung empfohlen, weitere Werke werden in Auszügen herangezogen und für das Seminar bereit gestellt. Dazu gehören:

T.Rendtorff/F. Wagner u.a. (Hrsg.): Die Realisierung der Freiheit. Beiträge zur Kritik der Theologie Karl Barths, Gütersloh 1975.

F. Wagner: Was ist Religion. Studien zu ihrem Begriff und Thema in Geschichte und Gegenwart, Gütersloh (1986) ^{2}1991.

Ders.: Was ist Theologie. Studien zu ihrem Begriff und Thema in der Neuzeit, Gütersloh 1989.

Ders.: Zur gegenwärtigen Lage des Protestantismus, Gütersloh 1995.

Ders./M. Murrmann-Kahl (Hrsg.): Ende der Religion – Religion ohne Ende? Zur Theorie der ‚Geistesgeschichte‘ von Günter Dux, Wien 1996.

14633.1008 Auferstehung (Nur für Studierende ohne Griechschkenntnisse: GS, BK, HRGe und SoPä)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105 J. Flebbe

Anhand der wichtigsten Texte aus dem Alten und Neuen Testament, die über die Auferstehung der Toten und die Auferstehung Jesu sprechen, soll auf die Frage, was Auferstehung ist und wie man sie überhaupt verstehen kann, nach einer Antwort gesucht werden. Da Auferstehung eine fundamentale Aussage christlichen Glaubens ist, wird immer wieder auch die Frage nach dem, was Glaube überhaupt ist und sein kann, diskutiert. Ein Seitenblick auf die Schule ist immer willkommen und möglich.

Zu belegen nur von Studierenden des Lehramts: GS, BK, HRGe und SoPä.
Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden, kann aber für den Studiengang Lehraamt GyGe nicht anerkannt werden!

Elberfelder Bibel, Standard oder Taschen – nicht Senfkornausgabe

Röhser, G., Auferstehung, in: L. Bormann (Hg.), Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014, 153-173

14633.1009 Der Islam im Spiegel religionswissenschaftlicher Konzepte und Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73, nicht am 18.4.2017 Beginn der Veranstaltung erst am 25.04.2017 — T. Schüller

Ziel des Hauptseminars ist es anhand religionswissenschaftlicher Konzepte und Theorien die Religion des Islam sowie ihre Auswirkungen auf den Alltag der Muslime aber auch die Rezeption des Islam in Deutschland zu analysieren. Wie lässt sich mittels der Hermeneutik das koranische Frauenbild, insbesondere von Maria, erklären, wie unterschiedliche Lesweisen des Begriffes Jihad? Welche Konzepte zum Wesen der Religion tragen zum Verständnis der Differenzen von Sunniten und Schiiten sowie zum mystischen Islam bei? Wieso erscheint der Islam dem Christentum oft so fremd? Diesen und weiteren Fragen soll im Verlauf des Hauptseminars nachgegangen werden, wobei für die zwei Lernstandserhebungen zwei kleine Hausarbeiten als Basis für Gruppen- bzw. Partnerarbeit vorgesehen sind.
Wenn zu diesem Seminar eine Hausarbeit oder ein Referat im Bereich AM3 (neuer BA), BM4 (alter BA) oder generell im Bereich Systematische Theologie geschrieben wird, dann wird Prof. Richter (Systematische Theologie) an der Korrektur der Arbeit beteiligt sein.
Klöcker, Michael/Tworuschka, Udo (Hrsg.): Praktische Religionswissenschaft, utb-Verlag, Köln 2008.

McCutcheon, Russell T.: Religionswissenschaft und Grundlagen, Peter Land Edition, Frankfurt 2014.

Halm, Heinz: Der Islam: Geschichte und Gegenwart, München 2007 und die Schiiten, München 2015.

14633.1010 Was geht uns das Alte Testament an?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 10 - 11.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 176, ab 26.4.2017 — M. Gerhards

„Was habe ich mit einem alten Beduinen wie Abraham zu tun?“ oder „Was gehen mich diese

grausamen Geschichten im Alten Testament an?“ – Solchen Fragen werden immer wieder gestellt, aber es bleibt dabei: Das Alte Testament ist der erste und weitaus größere Teil der christlichen Bibel, auch wenn es immer wieder Versuche gab und gibt, seine Bedeutung für Christentum und Kirche zu bestreiten oder wenigstens zu relativieren. Das Seminar wird der Frage nachgehen, warum das Alte Testament für Christen wichtig ist, und wie Christen die historisch gesehen vorchristlichen alttestamentlichen Texte im Licht ihres Glaubens verstehen können. Dabei soll mit Beobachtungen dazu angesetzt werden, wie im Neuen Testament mit alttestamentlichen Texten umgegangen wird. Das Seminar kann daher sowohl als Hauptseminar im Fach Altes Testament wie im Fach Neues Testament besucht werden.
Zu besprechende Texte und Literatur werden in der ersten Sitzung besprochen, bei der Teilnahmepflicht besteht.
Zu besprechende Texte und Literatur werden in der ersten Sitzung besprochen, bei der Teilnahmepflicht besteht.

14633.1011 Evangelische Kirche in den Jahren 1933/34

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) — S. Hermle

Die Jahre 1933/4 wurden für die evangelische Kirche zu einer besonderen Herausforderung. Der Nationalsozialismus und die mit ihm verbundenen Deutschen Christen betrieben die Gleichschaltung der Kirchen. Zunächst wird zu fragen sein, inwieweit dies gelang und aus welchen Motiven heraus Christen bereit waren, sich der national-sozialistischen Ideologie anzupassen. Dann wird den Kräften nachzugehen sein, die den Widerstand in der evangelischen Kirche mobilisierten - zu nennen wären hier beispielsweise Karl Barth, Martin Niemöller oder Dietrich Bonhoeffer. Ein Schwerpunkt wird die Barmer Bekenntnissynode vom Mai 1934 sein.
Mehlhausen, Joachim: Art. Nationalsozialismus und Kirchen. In: TRE Bd. 24, S.43-78; Strohm, Christoph: Die Kirchen im Dritten Reich. München 2011; Hermle, Siegfried / Thierfelder, Jörg (Hg.): Herausgefordert. Dokumente zur Geschichte der evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus. Stuttgart 2008.

14633.1012 Karl Barth: Frühe Texte 1920 bis 1932

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 — N. N. C. Richter

Ziel und Inhalt: Karl Barths Theologie gehört neben der Schleiermachers zu den maßgeblichen Positionen der Systematischen Theologie bis in die Gegenwart. Besonders seine frühen Vorträge und Aufsätze sind von einer Leidenschaft für eine lebendige Theologie geprägt, die bis heute

beeindruckt. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den berühmten Vorträgen und Aufsätzen der 1920er Jahre bis hin zum ersten Band der „Kirchlichen Dogmatik“, und ergänzen dies durch Barths späte autobiographische Rückblicke.
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie.

Zu den Regularien vgl. Studien- bzw. Modulordnung und Prüfungsordnung. Die Studienleistungen umfassen ein Sitzungsprotokoll und die Erstellung eines Portfolios.
Karl Barth, Schriften I und II, hg. und kommentiert von Dietrich Korsch, Frankfurt/M. und Leipzig, 2009, daraus:

- Der Christ in der Gesellschaft (1920);

- Not und Verheißung der christlichen Verkündigung (1922);

- Das Wort Gottes als Aufgabe der Theologie (1922);

- Ein Briefwechsel mit Adolf von Harnack (1923);

- Abschied von „Zwischen den Zeiten“ (1933);

- Theologische Existenz heute! (1933);

- Theologische Erklärung zur gegenwärtigen Lage der deutschen evangelischen Kirche (1934);

- How my mind has changed (1938/1948/1958);

- Nachwort zur „Schleiermacher-Auswahl“ (1968);

Dietrich Korsch, Die Kommunikation des Wortes Gottes. Eine Theologie des 20. Jahrhunderts, in: Schriften II, 1039-1066.

14633.1014 Streit um den Religionsunterricht im 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136) — S. Hermle

Der Religionsunterricht war im 20. Jahrhundert immer wieder Anlass für grundsätzliche Auseinandersetzungen zwischen Kirche und Staat. Schwerpunktmäßig sollen die Ereignisse der Jahre 1918/19, die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft sowie die Weichenstellungen durch die Besatzungsmächte nach dem Ende des 2. Weltkriegs in den Blick genommen werden. Abschließend wird noch die Diskussion um LER in Brandenburg zu betrachtet sein. Thema des Seminars sind also nicht die religionspädagogischen Konzeptionen – wenngleich diese auch immer wieder eine wichtige Rolle spielen werden –, sondern die Frage nach der Funktion und Stellung des Religionsunterrichts im Spannungsfeld zwischen Kirche und Staat.
Siegfried Hermle/ Jörg Thierfelder (Hg.): Herausgefordert. Dokumente zur Geschichte der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus, Stuttgart 2008; Sebastian Müller-Rolli: Evangelische Schulpolitik in Deutschland 1918-1958. Dokumente und Darstellung. Göttingen 1999.

14633.1015 Abraham - Jerusalem – Schöpfung. Was Sie schon immer über das Alte Testament wissen wollten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 178 — K. Koenen

In dem Seminar soll ein bunter Strauß von zentralen Themen des Alten Testaments besprochen werden. Die Auswahl richtet sich auch nach den Wünschen der TeilnehmerInnnen und wird in der 1. Sitzung beschlossen. Bringen Sie dazu bitte nach Möglichkeit einen Laptop o.ä. mit. Arbeitsgrundlage der einzelnen Themen sind Artikel des Wissenschaftlichen Bibellexikons im Internet www.wibilex.de. So soll z.B. – wenn der Wunsch besteht – das Buch Hiob ausgehend von dem entsprechenden Lexikon-Artikel besprochen werden, um dann zu überlegen, was man an dem Lexikonartikel besser machen kann. Das Seminar dient also auch der Evaluierung des Lexikons durch Studierende als User. Die Verbesserungsvorschläge sollen direkt in die Arbeit am Lexikon einfließen.

Arbeitsaufwand: ca. 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung
Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein (NT-Proseminar reicht, sofernm die Studienordnung nur ein exegetisches Proseminar verlangt); Bereitschaft, ein Referat zu halten sowie für jede Sitzung den biblischen Text intensiv vorzubereiten und das Ergebnis ins Plenum einzubringen.

14633.1016 Orte des Alten Testaments - Einführung in die Biblische Archäologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105 K. Koenen

Ausgrabungen bieten neben der Bibel eine wichtige Quelle für die Darstellung der Geschichte, Kultur und Religion Israels. In dem Seminar sollen nach einer Einführung in die Methoden der Archäologie wichtige Orte der Bibel (z.B. Jericho) mit ihrer Geschichte vorgestellt werden. Die Aussagen der Bibel und die archäologischen Funde sollen ausgewertet werden, um aus beiden Quellen schließlich - soweit möglich - ein Bild von der Geschichte und Bedeutung der jeweiligen Stadt zu erstellen. Eine genaue Gliederung wird in der 1. Sitzung verteilt.

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten – Altes Testament" muss abgeschlossen sein (NT-Proseminar reicht, sofern die Studienordnung nur ein exegetisches Proseminar verlangt); Bereitschaft, ein Referat zu halten sowie für jede Sitzung den biblischen Text intensiv vorzubereiten und das Ergebnis ins Plenum einzubringen.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung
Stern, E. (Hg.), The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land, Jerusalem 1993; Suppl. 2008

Vieweger, D., Archäologie der Biblischen Welt, 3. Auflage, 1. erweiterte Ausgabe Gütersloh 2012

14633.1017 „Everything I´ve ever done – it's a sin" - Die Sündenlehre als systematisch-theologisches Thema im Horizont ihrer schulischen Umsetzung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12 R. Goltz

Das Evangelium als die Botschaft von dem rettenden und die Beziehung zwischen Mensch und Gott heilenden Leben und Sterben Jesu Christi setzt sachlogisch eine Situation der Verworfenheit und Heillosigkeit voraus – selbst, wenn die nicht immer so im selbstreflektiert formuliert wird in der titelgebenden Liedzeile der Pet Shop Boys. Innerhalb der Dogmatik findet die Beschäftigung mit dieser – in der Theologie mit dem Begriff „Sünde" bezeichneten – Situation in der Hamartiologie ihren Ort.

Zwar betont nicht zuletzt Luther immer wieder, dass die volle Erkenntnis der Sünde erst aus „dem Leben unter dem Evangelium" möglich ist, aber zugleich ist es der Einblick in die - und die Empfindung der - eigenen Sündhaftigkeit, die den Menschen „unter das Evangelium treibt".

Diese engen Bezogenheit von Sündenlehre und Rechtfertigungslehre aufeinander begründen – gerade in protestantischer Theologie – die fundamentale Bedeutung der Explikation des Phänomens Sünde und seiner lebensweltlichen Verortung.

Gleichzeitig ergeben sich für den schulischen Religionsunterricht mindestens zwei Probleme:

Zum einen tragen weder die gängigen Lehrwerke noch die unterrichtlichen Vorgaben (Richtlinien, etc.) diesem Sachverhalt hinreichend Rechnung.

Zum anderen ist der Sündenbegriff wohl wie kaum ein anderer theologischer Begriff aus dem öffentlichen Bewusstsein – und noch deutlich weitreichenden aus dem Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern – verschwunden bzw. wird dort, wo er auftaucht, kritisch und misstrauisch betrachtet. Insbesondere Lernenden ist der Lebensweltbezug des Begriffs häufig völlig unklar und sie erkennen in ihm keine daseinserhellende oder -orientierende Kraft, vielmehr ist er ein überholter Begriff, der allein dazu dient, Menschen ein schlechtes Gewissen zu machen.

Die Veranstaltung will diese Problemlage behandeln, indem sie sich dem theologischen Thema nähert und Möglichkeiten seiner schulischen Umsetzung andenkt. Hierzu werden wir uns grundlegende systematisch-theologische Erkenntnisse über das Thema Hamartiologie und bestehende Interdependenzen mit anderen dogmatischen Topoi aneignen und an bestimmten Punkten im Seminarverlauf immer wieder methodisch-didaktische Wege einer Umsetzung diskutieren.
Obligatorische Lit. zur Vorbereitung:

Theologische Vorbereitung

Das entsprechende Kapitel einer Dogmatik, z.B. Härle, W., Dogmatik, Berlin/New York 1995, S. 456-492. (die Seitenzahlen variieren in den unterschiedlichen Auflagen)

Schulische Situation und Umsetzung

Schmoll, Udo, Sünde und Entfremdung als Thema des Religionsunterrichts (2009):http://
www.lippische-landeskirche.de/daten/File/Schulreferat/USchmollSuende.pdf

14633.1018 Neuzeitliche Religionskritik und der heutige Religionsbegriff

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V — H. Kreß

Der Stellenwert von Religion ist in der Moderne intensiv erörtert worden. Heutzutage erfolgt dies auch angesichts der religiös-weltanschaulichen Pluralisierung und mit Blick auf die Notwendigkeit religiöser Toleranz. Das Seminar behandelt grundlegende theologische und philosophische Texte zum Verständnis und zur Kritik von Religion. Zu ihnen zählen theologische Deutungsmodelle (z.B. bei Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer, Wolfhart Pannenberg), kulturphilosophisch angelegte Sichtweisen (etwa bei Albert Schweitzer) und die moderne Religionskritik (Nietzsche, Freud, Sartre).
Bescheinigungen erfolgen je nach Studienordnung und Studiengang.
Literaturangaben erfolgen während des Semesters. Als vorläufiger Hinweis: Zur Übersicht: Hans Küng, Existiert Gott?, 1. Auflage 1978; Heinrich Schmidinger (Hg.), Wege zur Toleranz. Geschichte einer europäischen Idee in Quellen, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2002; Wilhelm Weischedel, Der Gott der Philosophen, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1. Aufl. 1971.

14633.1019 Gleichnisse Jesu (nur mit Griechischkenntnissen! Lehramt GyGe)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73 — J. Flebbe

Im Seminar sollen ausgewählte Gleichnisse aus dem Griechischen Urtext übersetzt – und dann gemeinsam analysiert und interpretiert werden. Es wird auch nach den Verstehensmöglichkeiten und der Bedeutung von Gleichnissen gefragt. Dabei kann immer wieder auch ein Seitenblick auf die Frage nach Gleichnissen in der Schule gerichtet werden. Und es geht mit den Gleichnissen auch um die große grundlegende Frage, wie redet das Neue Testament von Gott und wie können wir, wie kann man in der Schule von Gott reden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Griechischkenntnisse!
Bemerkung: Voraussetzung: ein erfolgreich absolviertes neutestamentliches Proseminar
Das Hauptseminar richtet sich nur an GyGe-Studierende!
Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 28 Aufl. (auch Griechisch-Deutsch möglich)

Zimmermann, R u.a. (Hg.), Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh ^{2}2007

14633.1020 Überblickswissen zum Alten Testament

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 16 - 16.45, 223 Theologie, 105 — K. Koenen

Es handelt sich um ein Seminar zur Prüfungsvorbereitung für Interessierte. Es geht um die Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen sowie um die Vorstellung und Besprechung von Seminararbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten. Das Hauptseminar ist als einstündige Veranstaltung in keinem Studiengang anrechnungsfähig. Wir treffen uns nicht wöchentlich, sondern in Blöcken. Die Termine werden mit den TeilnehmerInnen in der ersten Sitzung am Donnerstag (!) 20.4.17 um 13.00 Uhr abgesprochen.

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; ein Hauptseminar zum AT muss abgeschlossen sein.

14633.1021 Hermeneutische Kreuzgänge. Zum aktuellen Diskurs in der Systematischen Theologie: Prädestination (Forschungsseminar mit Gast. Dietrich Korsch)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 7.7.2017

Sa. 8.7.2017

So. 9.7.2017 — C. Richter

Köln/Bonn Blockseminar 07. - 09. Juli 2017.

Ziel und Inhalt: Die Lehre von der Prädestination wird gemeinhin recht undifferenziert verbunden mit den Vorstellungen der Vorherbestimmung durch Gott und der Vorhersehung, oft assoziiert mit dem Begriff der Determination oder der (scheinbaren) Konsequenz der Theodizee. In jedem Fall ist es ein Bündel an Unliebsamkeiten, weil Gott als der strenge und zuweilen unbarmherzige Wächter unseres Lebens erscheint, vor dem unser eigener Wille nicht zählt. Ja noch mehr, er scheint ein Wächter zu sein, der die einen gut und erfolgreich durchs Leben gehen lässt und die anderen nicht. Wer auf welche Seite fällt, das scheint seinem „weisen Ratschluss“ anheimgestellt

zu sein, umgangssprachlich heißt es dann oft „Das soll alles so sein, wie es ist“ oder „es hat alles einen Sinn“. Im Gegensatz dazu suchen wir im Forschungsseminar nach einer konstruktiven Rede von der Prädestination, die sich nicht mit vorschnellen Sinnzuschreibungen oder intellektuellen Simplifizierungen abgibt.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar und Seminar in Systematischer Theologie, Bereitschaft zu umfangreicher und schwieriger Textlektüre, Interesse und Spaß an der Diskussion aktueller Forschungsfragen auf hohem Reflexionsniveau.

Besondere Hinweise: Das Seminar wird gehalten als Blockseminar in der Abtei Marienstatt. Anmeldung und weitere Information bei: WM Katharina Opalka (katharina.opalka@uni-bonn.de; Tel.: 0228/73-2200)
Wir lesen ausgewählte Texte von Luther, Melanchthon und Calvin, Schleiermacher und Karl Barth, um anhand ihrer Kriteriologie eine eigenständige Position zu formulieren.

14633.1022 Harnacks Wesen des Christentums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55 J. Winnebeck

Das Seminar beschäftigt sich mit dem epochemachenden Werk „Das Wesen des Christentums“ von Adolf von Harnack. Ziel der Übung ist neben der fortlaufenden angeleiteten Lektüre eines Klassikers der Theologiegeschichte die gemeinsame Erfassung und Diskussion der zentralen kirchengeschichtlichen Fragen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.
Literatur: Idealerweise zur Anschaffung, wäre: Harnack 1900: Harnack, Adolf, Das Wesen des Christentums. Sechzehn Vorlesungen vor Studierenden aller Fakultäten im Wintersemester 1899/1900 an der Universität Berlin gehalten von Adolf v. Harnack, Leipzig 1900; herausgegeben von Claus-Dieter Osthövener, Tübingen 3. Auflage 2012.

P r o s e m i n a r

14633.2001 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Martin Luther und die Reformation in Mitteldeutschland

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105, ab 24.4.2017 K. Brauer

Die Ereignisse des 31. Oktober 1517 veränderten und verändern die Welt. Martin Luthers Intention, „aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen“, wirkte sich nicht nur auf das spätmittelalterliche Denken seiner Zeit aus, sondern prägte die Geschichte ab der sogenannten Reformation sowohl religiös als auch politisch bis heute.

Der thematische Schwerpunkt des Proseminars wird zum einen auf der Auseinandersetzung mit Martin Luther sowie der Komplexität der beginnenden Reformationsgeschichte liegen.
Auf der anderen Seite will das Proseminar aber auch in die Aufgaben und Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens einführen. Dazu werden Fragen der Quellenkritik und Quelleninterpretation genauso wie die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und der Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur im Fokus stehen. Zudem wird in aller Betrachtung die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht Inhalt des Proseminars sein.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme sind Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung und die Mitarbeit in einem Expertenteam obligatorisch.

- Schwarz, Reinhard: Luther. Göttingen 2004[3].
- Kaufmann, Thomas: Geschichte der Reformation. Frankfurt am Main/ Leipzig 2009.
- Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. München 2012.

14633.2002 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Lutherrose und Hakenkreuz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105, ab 24.4.2017 K. Brauer

Ablehnung, Annäherung, erneute Ablehnung und Konfrontation – das Verhältnis der Kirchen zum Nationalsozialismus in den Jahren zwischen 1930 und 1945 war uneinheitlich und zahlreichen Schwankungen unterworfen. Doch wie genau gestaltete sich das Verhältnis zwischen den Kirchen und den nationalsozialistischen Machthabern? Welche divergierenden Gruppen innerhalb der Kirchen verloren und gewannen an Macht? Welche Position nahmen einzelne Vertreter des Protestantismus zu Judenverfolgung, Euthanasie und Krieg ein?

Der thematische Schwerpunkt des Proseminars wird zum einen auf der Auseinandersetzung mit Kreuz und Hakenkreuz zwischen 1930 und 1945 liegen. Auf der anderen Seite will das Proseminar aber auch in die Aufgaben und Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens einführen. Dazu werden Fragen der Quellenkritik und Quelleninterpretation genauso wie Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und der Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur im Fokus stehen. Zudem wird in aller Betrachtung die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht Inhalt des Proseminars sein.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme sind Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung, die Teilnahme an einer Exkursion am 1. Juli 2017 (10:00-13:30 Uhr) und die Mitarbeit in einem Expertenteam obligatorisch.

- Christoph Strohm: Die Kirchen und das Dritte Reich. München 2011.
- Wolfgang Benz: Die Geschichte des Dritten Reiches. Bonn 2000.

14633.2003 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1), ab 24.4.2017 — K. Koenen

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

14633.2004 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments (mit Griechischkenntnissen: Lehramt GyGe)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73 — P. Davis

In diesem Proseminar sollen die grundlegenden Methoden der Exegese des Neuen Testaments erlernt werden, so dass die Studierenden am Ende zu einem eigenständigen wissenschaftlichen Umgang mit neutestamentlichen Texten in der Lage sind. Eine gründliche Vorbereitung jeder Sitzung ist nötig.
Voraussetzung: bestandes Graecum (Ersatzweise: Die erfolgte Teilnahme an Griechisch I und der gleichzeitige Besuch von Griechisch II).

- Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 28. Aufl., Stuttgart 2012 (gibt es auch Griechisch-Deutsch und heißt dann: Nestle-Aland, Das Neue Testament. Griechisch und Deutsch, Stuttgart 2000) – unbedingt anschaffen, benötigen wir zu jeder Sitzung.
- Methodenlehre: Egger, W., Wick, P., Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg ^{6}2001 (oder)
- M. Ebner/B. Heininger, Exegese des Neuen Testaments, Paderborn 3.Aufl. 2015 – es empfiehlt sich, eines der beiden anzuschaffen.

14633.2005 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments (ohne Griechischkenntnisse, nur für GS, BK, HRGe, SoPä)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 14 - 15.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 176 — J. Flebbe

In dieser Veranstaltung werden für Studierende ohne Griechischkenntnisse (GS, BK, HRGe, SoPä) sowohl grundlegende methodische Kompetenzen für das Verstehen und den Umgang mit neutestamentlichen Texten vermittelt wie auch erste Kenntnisse zu wichtigen thematischen Schwerpunkten. Am Ende wird jede Studentin, jeder Student in der Lage sein, einen biblischen Text eigenständig und sachgerecht zu verstehen und zu beurteilen – d.h. ihn zu interpretieren

Dieses Proseminar ist ebenfalls geöffnet für Studierende des Lehramts Berufskolleg. Für Studierende auf Gymnasial- oder Gesamtschullehramt (Studiengänge BA GyGe (= B7) und LA GyGe (= 25 LA)) ist dieses Proseminar nicht geöffnet, da keine Griechischkenntnisse vorgesehen sind.

Ebner, M. / Heininger, B.: Exegese des Neuen Testaments (UTB 2677), Paderborn ^{3}2015

Elberfelder Bibel, Standard- oder Taschenausgabe, nicht Senfkornausgabe

14633.2006 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik in der Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105, nicht am 18.4.2017 A. Krahn

Religiöse Bildung als Ziel des Religionsunterrichts steht in allen Facetten im Zentrum dieser Einführung in die Religionspädagogik. Aber was genau ist ‚Bildung'? Was ist ‚religiöse' Bildung? Ist es überhaupt noch aktuell, von ‚Bildung' zu reden oder sollte man sich stattdessen des Kompetenzbegriffs bedienen? Ist Schule heute noch eine ‚Bildungsanstalt'?
Diesen und grundlegenden Fragen des Fachs soll im Proseminar nachgegangen werden und damit in alle wichtigen Bereiche der Religionspädagogik und -didaktik eingeführt werden – bis hin zur Planung von Unterrichtsstunden. Weitere wichtige Themen sind daher Glauben und Lernen, die rechtlichen Regelungen des Religionsunterrichts in Deutschland, entwicklungspsychologische Modelle mit Fokus auf der religiösen Entwicklung, religionsdidaktische Konzeptionen, die Rolle der Bibel im Religionsunterricht sowie fachspezifische Fragen der Unterrichtsplanung.
KÖLN: Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar, im Anschluss an das Proseminar kann ein Unterrichtsentwurf verfasst werden.

BONN: Für Lehramtsstudierende kann das Proseminar als Bestandteil des Einführungsmoduls belegt werden, für Pfarramtsstudierende besteht die Möglichkeit, den z.B. von der EKiR für das I. Theol. Examen verlangten Unterrichtsentwurf zu verfassen. Das Proseminar findet in Köln statt!
Es wird ein begleitender Reader erstellt, zur ersten Orientierung:

Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik. Göttingen 2013.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Rothgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

14633.2007 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Kirche und Theologie in dynamischen Zeiten. Der deutsche Protestantismus in den "langen 1960er Jahren"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55 B. Brunner

14633.2008 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik in der Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105, nicht am 18.4.2017 A. Krahn

Religiöse Bildung als Ziel des Religionsunterrichts steht in allen Facetten im Zentrum dieser Einführung in die Religionspädagogik. Aber was genau ist ‚Bildung'? Was ist ‚religiöse' Bildung? Ist es überhaupt noch aktuell, von ‚Bildung' zu reden oder sollte man sich stattdessen des Kompetenzbegriffs bedienen? Ist Schule heute noch eine ‚Bildungsanstalt'?
Diesen und grundlegenden Fragen des Fachs soll im Proseminar nachgegangen werden und damit in alle wichtigen Bereiche der Religionspädagogik und -didaktik eingeführt werden – bis hin zur Planung von Unterrichtsstunden. Weitere wichtige Themen sind daher Glauben und Lernen, die rechtlichen Regelungen des Religionsunterrichts in Deutschland, entwicklungspsychologische Modelle mit Fokus auf der religiösen Entwicklung, religionsdidaktische Konzeptionen, die Rolle der Bibel im Religionsunterricht sowie fachspezifische Fragen der Unterrichtsplanung.
KÖLN: Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar, im Anschluss an das Proseminar kann ein Unterrichtsentwurf verfasst werden.

BONN: Für Lehramtsstudierende kann das Proseminar als Bestandteil des Einführungsmoduls belegt werden, für Pfarramtsstudierende besteht die Möglichkeit, den z.B. von der EKiR für das I. Theol. Examen verlangten Unterrichtsentwurf zu verfassen. Das Proseminar findet in Köln statt!
Es wird ein begleitender Reader erstellt, zur ersten Orientierung:

Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik. Göttingen 2013.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Rothgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

14633.2009 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Gott, der Vater? Gott, der Allmächtige? Systematisch-theologische Überlegungen zu Gottesvorstellungen (besonders geeignet für GS/SP/GHR)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 K. Opalka

Gottesbilder von Kindern und Jugendlichen sind vielfältig - vom liebenden Vater bis hin zum strafenden Gott, von fast gar nicht vorhandenen Bildern bis hin zu Mischformen mit Gottesbildern anderer Religionen. Je nachdem welches Gottesbild vorhanden ist, werden auch die eigenen Glaubensüberzeugungen und das Verhältnis zu diesem "Gott" vielfältig sein - sowohl auf Seiten der Schüler*innen als auch auf Seiten der Lehrer*innen.

Anhand der "Allmacht" wird im Seminar der systematisch-theologische Umgang mit Gottesvorstellungen erarbeitet, die jeweiligen Überlegungen zur Allmacht in ihren (zeitgeschichtlichen) Kontext eingeordnet und die Relevanz dieser Vorstellungen für Lebensvollzüge und Glaubensüberzeugungen diskutiert. Das Seminar übt dabei gleichzeitig in die Methoden und Denkweisen der systematischen Theologie ein.
Grundsätzlich wird die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen erwartet.
Zur Einübung von grundlegenden Kompetenzen für die systematisch-theologische Arbeit und als Lernzielkontrolle werden im Rahmen des Proseminars Studienaufgaben gefordert. In jeder Sitzung sind Aufgabenblätter mit Nachbereitungsaufgaben zur vorherigen Sitzung abzugeben. Alle TeilnehmerInnen fertigen ein Protokoll an (oder eine diesem entsprechende schriftlichen Ersatzleistung) und erstellen ein Exzerpt zu einem behandelten fachwissenschaftlichen Aufsatz. Zudem ist von allen, die die Veranstaltung als Proseminar besuchen, eine Recherche-Aufgabe zu erfüllen.
Wer ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erarbeiten muss, ist in einer Sitzung „SpezialistIn“ für den Text und das Themengebiet der Dogmatik, welches gerade behandelt wird. Dazu gehört eine Vorbereitung nach Absprache und die anschließende Verschriftlichung des Erarbeiteten als ausgearbeitetes Referat.
Zur Allmacht können Sie sich schon einmal in den Theologischen Updates einlesen:

https://www.theol-updates.uni-bonn.de/fragen/von-gott-reden

https://www.theol-updates.uni-bonn.de/fragen/Von_Gott_reden

https://www.theol-updates.uni-bonn.de/fragen/Allmacht_Gottes

Zur Systematik allgemein (zur Anschaffung empfohlen):
Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Stuttgart 2009 (4. Auflage).

14633.2010 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik in der Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 31

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) L. Jentsch

Das Proseminar gibt eine Einführung in die Aufgaben der Religionspädagogik in der Schule, in verschiedene religionsdidaktische Grundmodelle und in eine Vielzahl von Methoden. Dabei soll der Bezug zur Praxis nie aus den Augen verloren werden und hat einen zentralen Stellenwert in jeder Sitzung.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln und letztlich auch auf die Entwicklung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs vorzubereiten.
Auszug aus dem Literaturverzeichnis für eine erste Auseinandersetzung:

Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer/Rothgangel Martin (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.

Baumann, Ulrike (Hg.), Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Baumann, Ulrike (Hg.), Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005.

Grümme, Bernhard/Lenhard, Hartmut/Pirner, Manfred L. (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik; Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2012.

Kliemann, Peter/Bosold, Iris (Hg.), „Ach, Sie unterrichten Religion?“. Methoden, Tipps und Trends, Stuttgart 2003.

Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion, Göttingen 2012.

Mendl, Hans: Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011.

Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2010.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2011.

14633.2011 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie (besonders geeignet für GyGe/BK/GHR): Ernst Troeltsch: Kulturtheologie mit "Absolutheitsanspruch"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 — C.Richter, D.Rossa

Ziel und Inhalt: Wie gefährlich es ist, wenn Menschen ihre religiösen Wahrheitsansprüche absolut setzen, lässt sich an der Religionsgeschichte des Islam ebenso ablesen wie an der des Christentums. Sogar in den plural verfassten und globalisierten Gesellschaften Europas erheben Menschen den Anspruch, im alleinigen Besitz gottgegebener, letzter Wahrheit zu sein. Es ist das Verdienst des Theologen, Religions- und Kulturphilosophen Ernst Troeltsch (1865-1923) Vorschläge für einen aufgeklärten, selbstreflexiven und friedvollen „Absolutheitsanspruch“ formuliert zu haben. Im Zentrum steht die Glaubensgewissheit, aus der heraus die Zukunft der Gesellschaft aktiv mitgestaltet werden soll. Dies ist besonders wichtig für den schulischen Unterricht mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Besondere Hinweise: Vertiefung zur Vorlesung „Das Glaubensbekenntnis“. Zu den Regularien vgl. Studien- bzw. Modulordnung und Prüfungsordnung; während des Semesters wird der Lernstand anhand einzelner Studienleistungen (Protokoll, Exzerpt, Literaturrecherche) erhoben.
Im Proseminar lesen wir die berühmtesten Aufsätze von Ernst Troeltsch, erarbeiten seine Biographie und Werkgeschichte und diskutieren die Relevanz seiner Theologie für die eigene Gegenwart.

14633.2012 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 31

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) — M.Gerhards

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

14633.2013 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie (besonders geeignet für GS/SP/GHR): Ernst Troeltsch: Kulturtheologie mit "Absolutheitsanspruch"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 — D.Rossa

Ziel und Inhalt: Wie gefährlich es ist, wenn Menschen ihre religiösen Wahrheitsansprüche absolut setzen, lässt sich an der Religionsgeschichte des Islam ebenso ablesen wie an der des Christentums. Sogar in den plural verfassten und globalisierten Gesellschaften Europas erheben Menschen den Anspruch, im alleinigen Besitz gottgegebener, letzter Wahrheit zu sein. Es ist das Verdienst des Theologen, Religions- und Kulturphilosophen Ernst Troeltsch (1865-1923) Vorschläge für einen aufgeklärten, selbstreflexiven und friedvollen „Absolutheitsanspruch“ formuliert zu haben. Im Zentrum steht die Glaubensgewissheit, aus der heraus die Zukunft der Gesellschaft aktiv mitgestaltet werden soll. Dies ist besonders wichtig für den schulischen Unterricht mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Besondere Hinweise: Vertiefung zur Vorlesung „Das Glaubensbekenntnis“. Zu den Regularien vgl. Studien- bzw. Modulordnung und Prüfungsordnung; während des Semesters wird der Lernstand anhand einzelner Studienleistungen (Protokoll, Exzerpt, Literaturrecherche) erhoben.
Im Proseminar lesen wir die berühmtesten Aufsätze von Ernst Troeltsch, erarbeiten seine Biographie und Werkgeschichte und diskutieren die Relevanz seiner Theologie für die eigene Gegenwart.

14633.2014 Der Beruf als didaktische Kategorie des Religionsunterrichts - Überlegungen zur Didaktik des Religionsunterrichts im Spiegel gegenwärtiger Bildungspläne

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 223 Theologie, 105, ab 24.4.2017 A. Obermann

Das Proseminar will den Beruf als didaktische Kategorie der Religionspädagogik in die Überlegungen zum Religionsunterricht nicht nur an der Berufsschule ins Blickfeld rücken: Ausgehend von den neuen kompetenzorientierten Bildungsplänen - vornehmlich Sek I und Sek II - ist festzustellen, dass der Beruf eine wesentliche Zieldimension der Bildung insgesamt darstellt. So sollen verpflichtende Berufsorientierungen schon in der Sek I verbindlich eingeführt werden. Unter Berücksichtigung von gegenwärtig gängigen religionspädagogischen Konzeptionen soll der Beruf als Zielhorizont der Bildung in der modernen Welt kritisch erörtert werden, um davon ausgehend die Relevanz der Beruflichkeit auch für den Religionsunterricht zu reflektieren. Anhand von filmischen Beispielen aus Schüler_inneninterviews und Unterrichtsbeispielen soll die Relevanz des Berufs für die religiöse Bildung aufgezeigt werden. Darüber hinaus soll auch deutlich werden, welche Chancen die Reflektion von Beruf und Beruflichkeit für den Zugang zu religiösen Fragen bei Schüler_innen mit schwächerer religiöser Sozialisation bietet .
Teilnahmevoraussetzung: akitve Mitarbeit in Form der Übernahme von Referaten und der Konzeption von Unterrichtsbeispielen.
Literatur:
Art. Beruf, in: Handbuch Berufsbildung
Andreas Obermann, Im Beruf Leben finden.Allgemeine Bildung in der Beruswelt - didaktische Leitlinien für einen integrativen Bildungsbegriff im Berufsschulreligionsunterricht, Göttingen 2013
Andreas Obermann, „Laboro, ergo sum“ – eine Berufsgerechtigkeit als sozial- und bildungspolitisches Kriterium für eine umfassende Bildungsgerechtigkeit, in: Michael Meyer-Blanck / Andreas Obermann (Hg.), Lebensziel Hartz IV. Jugendliche ohne Ausbildungsberuf im Blickfeld bildungspolitischer und protestantischer Bildungsverantwortung (Glaube – Werte – Interreligiosität. Berufsorientierte Religionspädagogik 3), Münster, 115-134
www.woran-du-dein-herz-haengst.de

14633.2015 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Friedrich Schleiermacher: "Über die Religion. An die Gebildeten unter ihren Verächtern" (1799)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV M. Weskott

Gerade bei Schriften, die häufig zitiert werden, ist es gut, sich durch Lektüre ein eigenes Urteil zu bilden. Schleiermachers Religionsschrift gehört zu den Hauptreferenzpunkten gegenwärtiger Systematischer Theologie, Praktischer Theologie und Religionspädagogik.

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verhältnisse seiner Zeit sowie der Biographie Schleiermachers wird anhand der Behandlung seiner wirkmächtigsten Schrift zum einen in die Lektüre theologischer Klassiker, zum anderen in die Grundzüge des theologischen Ansatzes Schleiermachers eingeführt.

Die Veranstaltung möchte einen Rahmen für die Auseinandersetzung mit dem klassischen Text und seinem Autor bieten und zu eigenständiger Reflexion anleiten.

Der erarbeitete Text bildet zugleich einen möglichen Ausgangspunkt für die im Anschluss an die Veranstaltung zu erstellenden Proseminararbeit. Im Hinblick auf die damit verbundenen

Herausforderungen werden im Proseminar auch das Lesen und Erschließen von wissenschaftlichen Texten sowie die Grundregeln für das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten wiederholt und eingeübt. In diesem Zusammenhang ist die Erstellung einer einzureichenden Kurzausarbeitung obligatorischer Teil der Veranstaltung.
Leistungsnachweis: Teilnahmebescheinigungen / Leistungsnachweise je nach Studienordnung und Studiengang.

- Friedrich Schleiermacher, Über die Religion. An die Gebildeten unter ihren Verächtern, hg. von Günter Meckenstock, Berlin 2001 (zur Anschaffung empfohlen).
- Friedrich Wilhelm, Kantzenbach, Schleiermacher, Hamburg 1967 (Rowohlts Monographien).

- Günter Meckenstock, Das Christentum: Werden im Konflikt. Selbstwahrnehmung für das Gespräch der Religionen, Berlin 2010.
- Friedrich Hauck / Gerhard Schwinge, Theologisches Fach- und Fremdwörterbuch, Göttingen 2010.

14633.2016 Ergänzende Studien - Fachbezogenes Proseminar eines anderen Instituts

2 SWS; Proseminar

Mo. 6 - 7.30 N.N.

Die Studierenden haben im Rahmen des Basismoduls 4 die Möglichkeit bei entsprechendem Interesse eine Übung bzw. ein Proseminar zu Grundfragen der Religionsphilosophie zu besuchen. Dieses wird am Philosophischen Seminar angeboten. Bitte fragen Sie den/die Dozent/in, ob Ihre Teilname möglich ist.

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

Übung

14633.3003 Innovative Ansätze der Religionspädagogik. Religionsunterricht heute!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 31

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) L.Jentsch

In der Übung sollen die in der gegenwärtigen religionspädagogischen Forschung diskutierten Ansätze und Perspektiven erarbeitet und mit der Frage nach einer möglichen Praxistauglichkeit reflektiert werden. So lebt die Veranstaltung besonders von ihrer engen Verzahnung von Theorie und Praxis mit zahlreichen Beispielen aus dem Schulalltag.
Grundlage:

Grümme, Bernhard/Lenhard, Hartmut/Pirner, Manfred L. (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik, Religionspädagogik innovativ 1, Stuttgart 2012.

Ein Überblick über weitere einschlägige Literatur erfolgt in der ersten Sitzung.

14633.3004 Rituale und Methodenpraxis für den Religionsunterricht und für das religiöse Leben in der Schule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136), ab 24.4.2017 H.Lindner

In dieser Übung erarbeiten wir praktische Umsetzungsbeispiele für die Konzeption und Durchführung von Ritualen und Methoden in der jeweiligen Schulform. Dazu werden wir handlungsorientierte Verfahren systematisieren und analysieren anhand von konkreten Beispielen aus Musik, Kunst, Bewegung, Literatur, ggf. auch praktisch erproben und mit dem Ablauf ritualisierender Elemente im Religionsunterricht und im religiösen Leben an der Schule verbinden. Ziel dieser Veranstaltung ist die praktische Umsetzung von Inhalten, Materialien und Medien, aber auch die Umsetzung von Handlungskompetenz für den Religionsunterricht.

Voraussetzung für die Mitwirkung ist die Aufgeschlossenheit und Kreativität gegenüber den systematischen und praktischen Verfahrensweisen.

Die Veranstaltung wird Studienanteile inklusiver Bildung berücksichtigen, um mit den neuen gesellschaftlichen Voraussetzungen in der Schule unter Verwendung eines weiten Inklusionsbegriffes umgehen zu können.

Kriterien für die Studienleistungen sind:

a) kontinuierliche Mitwirkung in Arbeitsgruppen

b) Protokollübernahme

c) Erstellen eines schriftlichen Abschlussberichts
Auch offen für das Studium inklusiv.
Literatur (in Auswahl):

- Dam, Harmjan/Elsenbast, Volker/Spenn, Matthias (Hg.): Schulseelsorge in der pluralen Schule, Münster 2014
- Dam, Harmjan/Dogruer, Selcuk/Faust-Kallenberg, Susanna: Begegnung von Christen und Muslimen in der Schule. Eine Arbeitshilfe für gemeinsames Feiern, Göttingen 2016
- Deeg, Alexander/Garhammer, Erich/Kranemann, Benedikt/Meyer-Blanck, Michael: Gottesdienst und Predigt – evangelisch und katholisch, Würzburg 2014
- Kirchenamt der EKD (Hg.), Mit anderen feiern – gemeinsam Gottes Nähe suchen. Eine Orientierungshilfe der Liturgischen Konferenz für christliche Gemeinden zur Gestaltung von religiösen Feiern mit Menschen, die keiner christlichen Kirche angehören, Gütersloh 2006.
- Lindner, Heike, Musik für den Religionsunterricht, Praxis- und kompetenzorientierte Entfaltungen. Vandenhoeck und Ruprecht. Göttingen 2014
- Lindner, Heike, Musik in Schulgottesdiensten. Chancen, Probleme, Gestaltungshinweise, in: MuK 3/2007, 199-203.
- Wermke, Michael (Hg.): Rituale und Inszenierungen in Schule und Unterricht, Münster 1997

14633.3005 Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 99

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) J. Flebbe

In dieser Übung soll ein Überblick über die wichtigsten Bücher der Bibel und die in ihnen enthaltenen Fragen und Themen erarbeitet werden. Dabei wird auch ein erster Eindruck davon entstehen, was christlicher Glaube überhaupt ist oder sein kann – und mit welch vielfältigen Fragen und Aspekten er verbunden ist.
Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften, Neukirchen-Vluyn ^{6}2008 (oder eine andere Auflage)

Bull, K.-M., Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter, Neukirchen-Vluyn ^{7}2011 (oder einer anderen Auflage)

www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde

14633.3006 Die Bibel im Religionsunterricht - das Neue Testament

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.5.2017 16 - 19.15, 223 Theologie, 105

Sa. 13.5.2017 10 - 15.30, 223 Theologie, 105

Fr. 23.6.2017 16 - 19.15, 223 Theologie, 105

Sa. 24.6.2017 10 - 15.30, 223 Theologie, 105

Fr. 7.7.2017 16 - 19.15, 223 Theologie, 105

Sa. 8.7.2017 10 - 15.30, 223 Theologie, 105 A. Krahn

Die bekannte Bibelkunde von Martin Rösel (AT) und Klaus-Michael Bull (NT) bietet einen sehr guten Überblick über die Schriften des Alten und des Neuen Testaments. Aber welche Texte sind in der Schularbeit besonders relevant? Wie können wir uns diesen Texten zunächst exegetisch und systematisch nähern, damit wir eine Didaktisierung dieser Texte wagen können? Diese Übung hofft, die oft empfundene Lücke zwischen der Bibelwissenschaft und der schulischen Religionspädagogik zu schließen.
Nachdem im WS 2016/2017 die Texte des Alten Testaments behandelt wurden, steht im SoSe 2017 das Neue Testament im Mittelpunkt der Übung.

R. Lachmann, G. Adam, Ch. Reents (Hg.): Elementare Bibeltexte. Exegetisch-systematisch-didaktisch. Göttingen 2012.

14633.3007 Sprachkurs Griechisch II

6 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105, ab 24.4.2017

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

Fr. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105 A. Becker

Der Sprachkurs Griechisch II knüpft an den Griechisch-I-Kurs des Wintersemesters an und setzt in der ersten Hälfte die dort begonnene Spracherwerbsphase mit dem Lehrbuch "Kantharos" fort. Ergänzt wird die Lehrbuchphase durch den Rückgriff auf griechische Texte des frühen Christentums. In der zweiten Kurshälfte erfolgt der Übergang zur Lektüre von Platons "Apologie des Sokrates"; lektürebegleitend werden wichtige Themen der griechischen Grammatik wiederholt und vertieft.
Lehrbuch:
Kantharos (2007). 2. Aufl., [Nachdr.]. Stuttgart [u.a.]: Klett.
Kantharos Schülerarbeitsheft.
Grammatik:
Lahmer, Karl (1991): Grammateion. Griechische Lerngrammatik - kurzgefaßt. 1. Aufl. Stuttgart: Klett.
Bornemann, Eduard (1978): Griechische Grammatik, unter Mitwirkung von Ernst Risch, Braunschweig: Diesterweg
Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch; Klett: ISBN 3–12–663210–6

Vorlesung

14633.0001 500 Jahre Reformation: Martin Luther, Leben und Werk

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII), ab 24.4.2017 S. Hermle

Aus Anlass des 500. Jahrestages des Wittemberger Thesenanschlags sollen in dieser Vorlesung Biographie und Theologie Martin Luthers dargestellt werden. Neben den wichtigsten Etappen der Wirksamkeit Luthers werden zentrale Fragestellungen wie beispielsweise die der Übersetzung der Bibel, die Reorganisation der Kirche oder die Judenfrage in den Blick genommen werden.
Moeller, Bernd: Deutschland im Zeitalter der Reformation (Deutsche Geschichte 4). Göttingen 4. Aufl. 1999; Schwarz, Reinhard: Luther. Göttingen 3. Aufl. 2004; Ders.: Martin Luther. Lehrer der christlichen Religion. Tübingen 2015; Kaufmann, Thomas: Geschichte der Reformation. Stuttgart 2009.

14633.0002 Genesis - Das erste Buch Mose

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII), ab 24.4.2017 K. Koenen

Das erste Buch der Bibel ist eines der wichtigsten. In der schulischen Praxis werden immer wieder Texte aus diesem Buch behandelt. Nach einer Einführung in die Pentateuch-Forschung sollen in der Vorlesung die zentralen Texte der Genesis ausgelegt werden: Schöpfung – Sündenfall – Kain und Abel – Noah und die Sintflut – Turmbau von Babel – Erzählungen von Abraham, Isaak und Jakob – Josephs-Geschichte. Nach der eigentlichen Auslegung soll immer wieder die Aufnahme der Texte im Neuen Testament (z.B. Adam oder Abraham im NT) angesprochen werden sowie ihre Rezeption in den drei Abrahamitischen Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Thematische Exkurse (z.B. zur Schöpfung oder zur Gottebenbildlichkeit des Menschen) sollen die Themen der Genesis in einen weiteren Rahmen stellen und ihre systematisch theologische Bedeutung aufzeigen.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 5. Aufl. 2016

Millard, A., Art. Genesis, in: M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2006 (Zugriff: 20.12.2016)

14633.0003 Psychologische und soziologische Voraussetzungen des Religionsunterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 25.4.2017 M. Meyer-Blanck

In der Vorlesung werden die wesentlichen entwicklungspsychologischen und soziologischen Theorien vorgestellt und diskutiert, die für die Unterrichtsplanung („anthropogene und soziokulturelle Voraussetzungen“) von Bedeutung sind. In jeder Vorlesung wird ein zweiseitiges Skript mit Thesen und Literatur ausgegeben; am Schluss der Vorlesung steht eine Klausur zur Lernüberprüfung.
Für den Besuch der Vorlesung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt, sie ist darum für alle Studiensemester und Schulformen geeignet.
Literatur zur Vorbereitung:

Gerhard Büttner / Veit-Jakobus Dieterich: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik, Göttingen 2013 (UTB 3851).

14633.0004 Credo. Das Glaubensbekenntnis

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 83

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 18.4.2017 C. Richter

Ziel und Inhalt: Die Vorlesung stellt das apostolische Glaubensbekenntnis Satz für Satz vor, erklärt die historischen und theologischen Hintergründe sowie die Bedeutung für die Gegenwart. Nur wer über diese Kernsätze Bescheid weiß, wird in der Schule guten Religionsunterricht erteilen können: Denn dort sind Sie gefordert, den christlichen Glauben im Gesamtzusammenhang vorstellen zu können.
Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung.
Eine Literaturübersicht wird zu Beginn der Vorlesung ausgeteilt.

14633.0006 Menschenwürde und Menschenrechte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I H. Kreß

Die Vorlesung erörtert den Begriff der Menschenwürde, erläutert unterschiedliche Deutungen dieses Begriffs und geht auf seine geistesgeschichtlichen Voraussetzungen ein. Hierzu gehört die Lehre von der Gottebenbildlichkeit. Eng verbunden mit der persönlichen Menschenwürde ist das Grundrecht jedes Menschen auf Freiheit und Selbstbestimmung zu sehen. Eine seiner Konkretisierungen stellt das Recht auf Gewissens-, Religions- und Weltanschauungsfreiheit dar. Bezogen auf Menschenwürde und Menschenrechte wird die Vorlesung auch auf die verspätete Rezeption der Menschenrechte durch die christlichen Kirchen zu sprechen kommen. Die Vorlesung soll sich ebenfalls mit dem Anliegen der Kinderrechte befassen, die erstmals 1989 durch die UN-Kinderrechtskonvention eigenständig als Menschenrechte anerkannt worden sind.

14633.0007 Einführung in das Neue Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G J. Flebbe

In dieser Vorlesung soll der Inhalt des Neuen Testaments vorgestellt und Fragen und Probleme der Interpretation und des Verstehens der neutestamentlichen Texte diskutiert werden. Ein Schwerpunkt wird auf den vier Evangelien, den wichtigsten Paulusbriefen, ausgewählten Deuteropaulinen und der Offenbarung des Johannes und der Kanonfrage liegen.
Elberfelder Bibel, Standard oder Taschen – nicht Senfkornausgabe

Broer, I, / Weidemann, U.: Einleitung in das Neue Testament. Studienausgabe, Würzburg ^{4}2016

14633.0008 Ergänzende Studien - Fachbezogene Vorlesung eines anderen Instituts

2 SWS; Vorlesung

Mo. 6 - 7.30 N. N.

BA Gy - Text zu BM 4.2

Die Studierenden sollen im Rahmen des Basismoduls 4 die „Fachbezogene Vorlesung eines anderen Instituts“ der Universität zu Köln besuchen, d.h. sie sollen im Vorlesungsverzeichnis nach ihren individuellen Interessen eine Vorlesung suchen und besuchen, die in einem weiteren Sinne mit Theologie und Religion zu tun hat. Grundsätzlich kommen alle Institute der Philosophischen Fakultät in Frage, aber auch andere Fakultäten (z.B. Medizinische Fakultät eine Vorlesung zur medizinischen Ethik; Wirtschaftsfakultät eine Vorlesung zur Wirtschaftsethik; Juristische Fakultät eine Vorlesung zum Kirchenrecht usw.).

Nur zur Anregung sei auf folgende Institute der Philosophischen Fakultät und dort mögliche Vorlesungen verwiesen:

Archäologisches Institut (Tempelarchitektur)

Historisches Institut (Papst und Kaiser)

Institut für Afrikanistik (Stammesreligionen)

Institut für Altertumskunde (Kult bei Griechen und Römern)

Institut für Katholische Theologie

Institut für Medienkultur und Theater (Kirche in der Mediengesellschaft)

Institut für Ur- und Frühgeschichte (Kultische Funde)

Kunsthistorisches Institut (Mittelalterlicher Kirchenbau)

Martin-Buber Institut für Judaistik (Geschichte des Judentums)

Musikwissenschaftliches Institut (Kirchenlied)

Orientalisches Seminar (Geschichte des Islam)

Ostasiatisches Seminar (Buddhistische Klöster)

Philosophisches Seminar (Kant und Hegel)

Seminar für Ägyptologie (Einführung in die Religion Ägyptens)

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

INSTITUT FÜR SÜDASIEN- UND SÜDOSTASIEN-STUDIEN (SASOA)

Studiengang KUGA-Indien (auslaufend)

Vorlesungen

14525.0102 Popularkultur und Genderstudien Asiens
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
k.A. S.Koehn
U.Niklas
N.N.

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

Es handelt sich um eine Online-Vorlesung! Es finden keine Präsenztermine statt!

Unterrichtsmaterialien werden im Laufe des Semesters auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Die Klausur findet am 03.08.2017, 10.00 Uhr, in Raum 2.01 Straße (OAS) statt.

Seminare

14511.2011 Darstellung Südasiens und Südostasiens in westlichen Medien
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
14.7.2017 - 16.7.2017 10 - 18, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, Block+SaSo U.Niklas
Veranstaltung für den B.A.-SASOA_Studiengang.

14511.2016 Indochina im the 20th Century
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 16 - 19, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, 14tägl, ab 24.4.2017 H.Bru-Nut
Die Termine im einzelnen:

24. April 2017; 8., 15., 22., 29. Mai 2017; 19. Juni 2017; 3. Juli 2017.

Ort: Gebäude 182, Liliencronstraße 6, Besprechungsraum oder 3. Stock.

14511.2017 Die SAARC- und die ASEAN-Staaten
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 25.4.2017 U.Niklas

14511.2018 Bali - Kultur und Landeskunde
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
16.6.2017 - 18.6.2017 10 - 18, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, Block+SaSo U.Niklas

14511.2019 Manuskript-Forschung und indischer Kulturraum
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 19.4.2017 C.Weber

Sprachkurse und Übungen

14511.3008 Tamil-Lektüre 2 (Sprachkurs)
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 25.4.2017 S.Wortmann

14511.4007 Crashkurs Khmer 2
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 17, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, 14tägl, ab 25.4.2017 H.Bru-Nut
Termine im einzelnen:

25. April 2017; 9., 16., 23., 30. Mai 2017; 20. Juni, 4. Juli 2017.

14511.4008 Crashkurs Sanskrit - eine Einführung, Teil 2
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 19.4.2017 U.Niklas
Gebäude 182; Lilinecronstraße 6; Konferenzraum oder 3. Stock.

Independent Studies

14511.9902 Independent Studies
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Im Studiengang Kulturen und Gesellschaften Asiens - Indien-Studien (KuGA-Indien) gehören die "Independent Studies" zum Modul AM2 entweder Teil 1 oder Teil 2.

Ort und Zeit: Liliencronstraße 6; Konferenzraum; n.Vereinb.

Summer School

14511.7009 Summer School in Indien (Korkkadu)
16 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12
1.9.2017 - 29.9.2017, Block U.Niklas
"Summer School" in Korkkadu (Pondicherry), Südindien, inklusive Exkursion; begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung über Frau Prof. Dr. Ulrike Niklas.

Da die Veranstaltung auch für den B.A.-SASOA-Studiengang durchgeführt wird, hat sie folgende Bestandteile: (a) Vorlesung, (b) Seminar (jeweils mit Zeit für das Selbststudium), (c) Exkursion und (d) mündliche Prüfung.

Genaue Inhalte der September-Summer School bitte bei Frau Prof. Niklas erfragen.

INSTITUT FÜR KATHOLISCHE THEOLOGIE

Einführung in die Theologie

14634.3000 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01 G.Reimann
Die Übung dient als Propädeutikum und sollte zu Beginn des Studiums besucht werden. Inhaltlich ist sie in drei Themenkomplexe unterteilt:

i) Es werden die notwendigen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. (Bücherkunde, Literaturrecherche, Textanalyse, Zitiertechniken, Verfassen einer Hausarbeit u.a.)

ii) Der Fächerkanon der Katholischen Theologie mit den vier Hauptdisziplinen der Biblischen, Historischen, Systematischen und Praktischen Theologie samt der jeweiligen Unterdisziplinen wird vor seinem historischen Hintergrund entfaltet und hinsichtlich seines systematischen Zusammenhalts definiert.

iii) In einer wissenschaftstheoretischen Reflexion auf die Theologie werden zudem folgenden Fragen behandelt: Was ist überhaupt Theologie? Was ist die Eigentümlichkeit akademischer Rede von Gott? Ist die Theologie überhaupt eine Wissenschaft, die an die Universität gehört? Inwiefern zählt die rationale Verantwortung des Glaubens zum Kerngeschäft der Theologie?
Literaturtipps zum Einstieg:

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg im Breisgau 2008.

Körner, Bernhard/ Baich, Christa/ Klimann, Christine, Glauben leben - Theologie studieren. Eine Einführung, Insbruck 2008.

Lammers, Katharina/ von Stosch, Klaus, Arbeitstechniken Theologie, Paderborn 2014.

14634.3001 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 176 C.Helmus
In dieser Einführungsveranstaltung für Bachelorstudierende werden zum einen grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Zitationsweisen, Erstellung einer Hausarbeit/eines Referates, etc.) vermittelt, die für ein erfolgreiches Studium der Katholischen Theologie unabdingbar sind. Zum anderen werden in einem stärker inhaltlich orientierten Teil die verschiedenen und vielfach aufeinander bezogenen Fächer der Theologie in ihren Grundlagen behandelt, um einen ersten Überblick über die diversen Disziplinen der Theologie zu erhalten. Dabei sollen in der Hauptsache nicht spezifische Forschungsfragen, sondern Wissen um die Methoden und inhaltlichen Grundfragen der Einzeldisziplinen im Vordergrund stehen.
Hilpert, Konrad / Leimgruber, Stefan (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg 2008

14634.3002 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8.5.2017 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39
Mo. 15.5.2017 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39
Mo. 22.5.2017 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39
Mo. 29.5.2017 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39
Sa. 24.6.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, H 80 C.Haubrich

Biblische Theologie Vorlesungen

14634.3010 Einleitung in die Bibel II (Neues Testament)
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C O. Rölver

Die Schriften des Neuen Testaments entfalten in den ersten Jahrzehnten nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi seine Botschaft und bedenken die Bedeutung, die sein Kommen, sein Leben und sein Geschick hatten. Die Veranstaltung führt in die Welt des Neuen Testaments ein. Dabei liegen Schwerpunkte auf den geistigen, sozialen und politischen Umständen, in denen das frühe Christentum entstand, auf der Person Jesus von Nazaret selbst und auf wichtigen Ereignissen in der jungen Gemeinde. Auch die Entstehung der einzelnen Schriften und ihre jeweiligen theologischen Akzente werden in den Blick genommen.
Ebner, Martin / Schreiber, Stefan (Hgg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart ^{2}2013 (zur Anschaffung empfohlen)

Weitere Literatur wird zu den jeweiligen Kapiteln in der Veranstaltung angegeben.

14634.3011 Johannesevangelium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G A. Michel

Die Vorlesung möchte einen Gesamtüberblick über dieses jüngste der Evangelien bieten. Zentrale Texte bzw. Kapitel und zentrale Themen dieses rätselhaft-faszinierenden Werkes werden ausgelegt und angesprochen, dabei werden die literarischen wie die theologischen und christologischen Hauptlinien des Evangeliums bestimmt. Die Vorlesung ist für Lehramtsstudierende des BA in AM1 auch ohne Griechischkenntnisse geeignet (GS, SoPäd), auch für die schriftliche Modulabschlussprüfung. Studierende GS können diese Vorlesung auch für das fakultative Ergänzungsmodul im BA oder MEd wählen. Für Studierende des MEd (GyGe/ BK/ HRSGe) kann diese Vorlesung Gegenstand der 45-minütigen mündlichen Prüfung in SM2 sein. In den fachwissenschaftlichen Studiengängen passt die Vorlesung im Zwei-Fach-Master Religion-Kultur-Moderne in SM1, im Zwei-Fach-BA Katholische Theologie in AM1. In diesem BA ist die Vorlesung dann Teilgegenstand der 30-minütigen mündlichen Modulabschlussprüfung.

Vorbereitung: Lesen Sie das Evangelium in den Semesterferein wirklich aufmerksam durch, Studierende GyGe mit dem griechischen Text in der Hand. Weitere Einzelheiten, auch zu den geforderten Studienleistungen, in der erste Vorlesungswoche. Studierende GyGe müssen in der Lage sein, wichtige Gesichtspunkte auch am griechischen Text zu entwickeln, der in der Vorlesung immer mitdiskutiert werden wird.
Michael Theobald, Das Evangelium nach Johannes. Kapitel 1-12 (Regensburger Neues Testament), Regensburg 2009.

Marlis Gielen, Die Passionserzählungen in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung - theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008 (in den relevanten Passagen für das Joh-Ev).

14634.3012 Zentrale Prophetentexte und -themen im Alten Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A. Michel

Die Vorlesung behandelt - speziell für das Christentum - wirkungsgeschichtlich zentrale Texte und Themen der Prophetenbücher des Alten Testaments, dazu gehören in der Frühphase insbesondere die Themen "zwischenmenschliche Gerechtigkeit, "göttlicher Zorn und göttliche Barmherzigkeit", "Heiligkeit YHWHs", "Zionstheologie", "Königstheologie", "Propheten und Falschpropheten", später Themen wie "Monotheismus", "Kollektive Schuld und individuelle Verantwortung", "Messianismus", "Stellvertretung", "Auferweckung bzw. ewiges Leben", "Bund und Neuer Bund" und "Gericht" etc. Zur Auffrischung der Grundkenntnisse über die alttestamentlichen Propheten sei die Lektüre von Reinhard G. Kratz, Die Propheten Israels (C.H.Beck Wissen 2326), München 2003 (8,95 Euro) empfohlen. Besonders empfehlenswert ist jetzt in den Teilen, die die atl. Prophetie behandeln: Jörg Jeremias, Theologie des Alten Testaments (GAT 6), Göttingen 2015.

Die Vorlesung ist in den meisten BA-Studiengängen in AM1 verankert und kann dort Gegenstand der Modulabschlussklausur sein (GS, SoPäd, HRSGe, GyGe, BK). Studierende GS können sie außerdem als Gegenstand im fakultativen Ergänzungsmodul sowohl im BA wie im MEd wählen. Fachwissenschaftliche Studierende des Zwei-Fach-Masters Religion-Kultur-Moderne können die Vorlesung für SM1 besuchen, diejenigen des Zwei-Fach-BA Katholische Theologie im Rahmen von AM1. Dort ist die Vorlesung dann Teilgegenstand der 30-minütigen mündlichen Modulprüfung.

Biblische Theologie Proseminare

14634.3020 »Möge sie dir an dunklen Orten leuchten, wenn alle anderen Lichter erlöschen«. Von der (Un)Sichtbarkeit Gottes im Leid

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 3.4.2017 14 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

Di. 4.4.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S16
Mi. 5.4.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S16 J.Krain
O.Rölver

Was bleibt dem Menschen, wenn es in seinem Leben dunkel wird? Wer spendet Trost, was gibt Hoffnung? Wenn Menschen Böses widerfährt, stehen sie vor der Frage, wie sie angesichts dieses Leids ihre eigene Existenz be- und verstehen können. Im Kontext religiöser Weltdeutung entzündet sich hier die Frage nach dem Verhältnis zwischen erfahrenem Leid und der Güte und Allmacht Gottes, ein Thema, das als ›Theodizeeproblem‹ bekannt ist und dessen Unlösbarkeit bis heute als der ›Fels des Atheismus‹ (G. Büchner) gilt. Im Seminar gehen wir im Dialog zwischen biblischer und systematischer Theologie verschiedenen Formen des Umgangs mit Leiderfahrungen nach, fragen, was das Leid leidvoll macht und ob es das Böse überhaupt gibt. Wir erörtern die Tragfähigkeit verschiedener »Theodizeen« und diskutieren inwieweit der jeweilige Umgang mit Leid einer vernünftigen Rede von Gott entspricht oder widerspricht.
Vorbesprechungstermin 13.03.2017, 14.00-15.30 Uhr in S 63

14634.3021 Biblische Zeit- und Religionsgeschichte
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 911 Modulbau Weyertal, S223 C.Zimmermann

In den Texten der Bibel spiegelt sich der ideologische Umgang Israels mit seiner Geschichte wider. Wie aber verhält es sich mit dem historischen Hintergrund? Dieser Frage geht das Seminar auf den Grund, indem die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Alten und Neuen Testaments anhand ausgewählter Quellen – biblisch wie außerbiblisch – erarbeitet werden. Ziel ist es, zu einem tieferen Einblick in die Umstände der Entstehung der Bibeltexte sowie einem fundierten Verständnis sowohl des zeitgeschichtlichen Umfeldes als auch im Umgang mit historisch-kritischer Exegese zu verhelfen.
Literatur:

Frevel, Christian, Grundriss der Geschichte Israels, in: Zenger, Erich, Einleitung in das Alte Testament. 8. Aufl. 2012 (hrsg. v. Frevel, Christian). 701-870.

Kinet, Dirk, Geschichte Israels. (NEB, Ergänzungsband 2 zum Alten Testament) Würzburg 2001.

Miranda, Juan Peter, Kleine Einführung in die Geschichte Israels. Stuttgart 2002.

Weippert, Manfred, Historisches Textbuch zum Alten Testament. (ATB) Göttingen, 2010.

14634.3022 Einführung in die Methoden alttestamentlicher Exegese
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 A.Spans

Biblische Theologie Hauptseminare

14634.3030 Bibeldidaktik (BA)
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24 A.Michel

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende Sonderpädagogik/ Grundschule/ Haupt-Real-Sekundar-und-Gesamtschule, die im Hauptseminar Fachdidaktik vertieft mit der Bibel in der Hand einsteigen möchten (AM2 in KLIPS 1.0, BM4 bzw. AM2 in KLIPS 2.0). Ausgehend von dieser Veranstaltung wird mit (Referat und) schriftlicher Hausarbeit die Modulabschlussprüfung in BM4 bzw. AM2 bestritten. Dafür werden die Kenntnisse aus der "Einführung in Religionsdidaktik" zwingend vorausgesetzt, d.h. die Einführung in die Religionsdidaktik muss absolviert sein!

Literatur wird mit dem Verlaufsplan in der ersten Sitzung abgesprochen, auch die geforderten Studienleistungen werden dort bekanntgegeben. Sie müssen in der ersten Sitzung anwesend sein, sonst wird Ihr Seminarplatz auf der Warteliste weitergereicht.

14634.3031 Monotheismus und Christologie (für alle Studiengänge)
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Michel

In diesem Seminar werden Entwicklungslinien der Christologie im Rahmen des selbstverständlich vorauszusetzenden jüdischen Monotheismus im 1.Jh. n.Chr. betrachtet und erörtert. Bei diesem für die frühen Christen, die ganze alte Kirche und viele heutige Studierende schwierigen Thema werden insbesondere die synoptischen Evangelien, das Johannesevangelium und die paulinischen Schriften in den Blick genommen. Eine genaue Themenliste wird in der ersten Sitzung

vorgelegt bzw. miteinander abgestimmt. Eine Fallstudie findet sich z.B. bei Andreas Michel, Die Versuchung bzw. Erprobung Jesu in Mt 4,1-11. Anmerkungen zum Thema Christologie und Deuteronomium, in: Ulrich Busse/ Michael Reichardt/ Michael Theobald (Hrsg.), Erinnerung an Jesus. Kontinuität und Diskontinuität in der neutestamentlichen Überlieferung (FS Rudolf Hoppe/ Bonner Biblische Beiträge 166), Göttingen 2011, 73-85. Sonstige Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegegeben, ebenso wie die geforderten Studienleistungen.

Für diese Veranstaltung sind Griechischkenntnisse besonders sinnvoll und ertragreich. Das HS ist sowohl für den BA GyGe/BK in AM1 als auch für den MEd GyGe/BK in SM3 geeignet, ebenso für die fachwissenschaftlichen Studiengänge, den Zwei-Fach-Master Religion-Kultur-Moderne in SM1 (mit möglichem Referat und schriftlicher Ausfertigung als Modulabschlussprüfung) und den Zwei-Fach-BA Katholische Theologie in AM1 (dort dann Teilgegenstand einer 30-minütigen mündlichen Modulabschlussprüfung; das HS kann im Zwei-Fach-BA Katholische Theologie wegen seines atl. Gehalts für sowohl für HS NT wie für HS AT belegt werden)

Bei Nicht-Anwesenheit in der ersten Sitzung wird der Seminarplatz an Studierende auf Warteplätzen weitergegeben.

14634.3032 Die Passionsgeschichten in den Evangelien – synoptisch gelesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 26.4.2017 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 5.5.2017 14 - 19, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 6.5.2017 9 - 13, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 12.5.2017 14 - 19, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 13.5.2017 9 - 13, 103 Philosophikum, S 63 M. Ebner

Die Passionsgeschichte meint jeder zu kennen. Aber dass jedes Evangelium den Ablauf der letzten Tage Jesu mit anderen Nuancen und zum Teil unterschiedlichen Episoden erzählt, wird nicht jedem klar sein. Genau das wollen wir im Seminar durch den synoptischen Vergleich herausarbeiten – und dabei zugleich typische theologische Akzente der Evangelien kennenlernen.
M. Gielen, Die Passionserzählung in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung - theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008.
Synopse zum Münchener Neuen Testament, hrsg. von J. Hainz, Düsseldorf 1991 (wird sehr zur Anschaffung empfohlen!).

14634.3033 Zum Klingen gebracht… – Biblische Texte in der Musik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21 O. Rölver

Die Bibel ist eine Inspiration für Musiker. Zahlreiche Kompositionen aus Vergangenheit und Gegenwart nehmen biblische Themen und Motive auf. Im Seminar hören wir verschiedene inspirierende Musikstücke und fragen nach ihren biblischen Bezügen. Die verwendeten Texte der Bibel werden akribisch exegetisiert, die Beschäftigung mit ihrer Rezeption in der Musik führt zu grundlegenden hermeneutischen und theologischen Fragestellungen. Vorläufige Playlist (kann nach Präferenzen der TN gerne ergänzt werden): Johann Sebastian Bach; Michael Jackson, Krzysztof Penderecki, Leonard Cohen, Georg Friedrich Händel, Die Toten Hosen, Indila, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Puhdys, Arnold Schönberg, Bob Dylan, The Hooters, Richard Strauss …

Voraussetzungen: Freude an der Auseinandersetzung mit Musik unterschiedlicher Provenienz (da ich in diesem Bereich nur dilettiere, ist die Expertise von Musikern, Musikwissenschaftlern, Musikliebhabern ausdrücklich erwünscht); Bereitschaft, größere biblische Textkomplexe vorbereitend zu lesen; Lust am theologischen Diskurs.

Biblische Theologie Übungen

14634.3040 Hebräische Lektüre von Prophetentexten

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9 - 9.45, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1) A. Michel

Die Übung richtet sich an alle Studierende mit Hebräischgrundkenntnissen, die die anschließende Vorlesung über die Prophetentexte des Alten Testaments anhand der Lektüre der Texte im Original vertiefen wollen.

14634.3041 Welt und Bibel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55, 14tägl O.Rölver

Überall begegnen sie: in Musik, Kunst und Literatur, in der Werbung, bei Youtube und in Quizshows, in sakraler Architektur, im Film oder in Karikaturen, in politischen Reden, ethischen Urteilen und sogar in den Nachrichten: Erzählungen oder Sentenzen aus dem Buch der Bücher finden sich in der Alltagskultur genauso wie in den schönen Künsten. Dabei handelt es sich oft nicht um direkte Bezüge, sondern um Denkfiguren oder Motive, die nun in ganz neuem Kontext wieder auftauchen.

In der Übung werden wir versuchen, Phänomene der Gegenwartskultur und Texte der Bibel miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Veranstaltung hat Werkstattcharakter mit einem hohen Diskussionsanteil.

Voraussetzungen: Bereitschaft, sich und seine Themen einzubringen, Freude am Theologisieren, Interesse an der Bibel und an allem, was einem im Leben begegnet.

14634.3042 Tutorium zur Einleitung in die Bibel II (NT)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb S.Görtz

Biblische Theologie Kolloquium

Historische Theologie Vorlesungen

14634.3061 Patrologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3) 25.4.2017 - 18.7.2017 C.Hornung

Anhand einer Anzahl frühchristlicher und spätantiker Autoren will die Vorlesung in zentrale Aspekte christlichen Lebens und christlicher Lehre einführen. Dazu werden zunächst Leben und Werk einzelner Autoren vorgestellt, bevor dann ein zentraler Bestandteil ihrer jeweiligen Lehre thematisiert wird. Zu den Autoren zählen u. a.: Tertullian, Origenes und Cyprian für die sog. vorkonstantinische, sowie Basilius, Hieronymus und Augustinus für die sog. nachkonstantinische Zeit.
H. von Campenhausen, Griechische Kirchenväter. Stuttgart (7. Aufl.) 1986 = Urban Taschenbücher 14.

Ders., Lateinische Kirchenväter. Stuttgart (6. Aufl.) 1986 = Urban Taschenbücher 50.

A. Hamman / A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter. Einführung in Leben und Werk. Freiburg (2. Aufl.) 2006.

14595.0205 Geschichte der Aufklärung in Deutschland (G)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII H.Klueting

Folgende Themata werden nach einer allgemeinen Einführung behandelt: Lumière - Enlightenment - Illuminismo - Aufklärung; Literatur zur Geschichte der Aufklärung und Aufklärung als Gegenstand interdisziplinärer Forschung; Vorgeschichte und Ursachen der Aufklärung; Aufklärung in England, Schottland, Frankreich und Italien (Überblick); Anfänge und Phasen der Aufklärung in Deutschland (bzw. in den ganz oder großenteils deutschsprachigen Ländern, d.h. auch in der Schweiz und in Österreich bzw. in der Österreichischen Monarchie des 18. Jahrhunderts); Protestantische Theologie und Aufklärung; Träger und Zentren der Aufklärung (Sozialgeschichte der Aufklärung); Medien der Aufklärung; Staat, Politik und Recht im Kontext der Aufklärung; Katholische Aufklärung; Aufklärung und Pädagogik (Schul- und Bildungswesen); Aufklärung und Toleranz. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten.
Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.deoder harm.klueting@unifr.choder harm.klueting@uni-koeln.deunter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.
Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Göttingen 2006; Borgstedt, Angela: Das Zeitalter der Aufklärung. Darmstadt 2004; Klueting, Harm (Hrsg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland. Hamburg 1993; Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1986; Müller, Winfried: Die Aufklärung. München 2002; Klueting, Harm: The Catholic Enlightenment in Austria or the Habsburg Lands. In: Ulrich L. Lehner Meyer, Annette: Die Epoche der Aufklärung. Berlin 2010.

Weitere Literaturangaben erfolgen zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstund

Historische Theologie Proseminare

14634.3070 Lektüre spätantiker Texte aus dem syrisch-palästinensischen Raum (Quellenkunde)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 179 C.Scholten S.Hanstein

Im quellenkundlichen Seminar wird anhand verschiedener Texte die kirchengeschichtliche Methodik wiederholt und eingeübt. Es möchte zu selbständiger Analyse und Bewertung altkirchlicher Quellen anleiten. Wir wollen verschiedene Texte kennenlernen, die Einblick in die Entwicklung des Christentum an seinem östlichen Rand, in Syrien (und teilweise Palästina), gewähren. Der thematische Schwerpunkt soll auf Lebensformen (z.B. Mönchtum) und Institutionen (Schulen, Gemeinden, Bistümern) liegen. Auf individuelle Interessen kann in geringem Maß eingegangen werden.

Bitte beachten Sie, bevor Sie klipsen:

1. Dieses Seminar ist ein Lektüreseminar; Sie werden wöchentlich Texte in einem Umfang lesen, der 2CPs entspricht. Diese Texte können gelegentlich in englischer Sprache abgefasst sein.

2. Die erste Sitzung findet Donnerstag, 20. April (erste Woche), statt. Aufgrund vieler Ausfälle (Feiertage u.ä.) wird es einen verpflichtenden Sondertermin geben, der in der ersten Sitzung ausgemacht wird.

3. Das quellenkundliche Seminar ist nicht für Erstsemester geeignet, da es nicht in die Methodik einführt, sondern sie einübt. Studierende, die die notwendigen Voraussetzungen (früherer Besuch der vorgesehenen Veranstaltungen) erfülle, können eine Hausarbeit als Modulabschlussprüfung verfassen.

14634.3071 Seminar zur Erstellung von Modulabschlussarbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 176 C.Handschuh

Dieses Seminar dient dazu, Sie bei der selbständigen Abfassung einer Hausarbeit in Kirchengeschichte als Modulabschlussprüfung zu unterstützen. Sie suchen sich selbst ein Thema, das Sie interessiert, oder nehmen ein Thema aus den schon besuchten Kirchengeschichtsseminaren, recherchieren dazu eine Quelle und die zugehörige Sekundärliteratur für Quellenkritik und Quelleninterpretation, und verfassen eine Hausarbeit als Modulabschlussprüfung.

Die zentrale Aufgabe des Dozenten ist die Begleitung und Betreuung Ihrer Hausarbeit. Es besteht die Möglichkeit zur begleiteten Literatur- und Quellenrecherche, zur gemeinsamen Durchsprache von Quellen und zum Feedback zu von Ihnen erstellten Texten.

Voraussetzungen: Vorausgesetzt werden im Seminar ein Überblick über die Epochen der Kirchengeschichte und die Vertrautheit mit der kirchenhistorischen Methode und Hermeneutik. Nachgewiesen werden diese Voraussetzungen durch ein weiteres besuchtes Seminar im Bereich Kirchengeschichte und die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten. Materialien zur Aufabeitung bestehender inhaltlicher Defizite werden online zur Verfügung gestellt. Falls Sie die Voraussetzungen nicht erfüllen, sollten Sie zusätzliche Arbeitszeit einplanen.

14634.3072 Epochen der Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 176 C.Handschuh

Ziel des Basismoduls 2 ist es, dass Sie bis zur Modulabschlussprüfung
1. einen Überblick über die Epochen der Kirchengeschichte erhalten,
2. die Methode der Kirchengeschichte kennen lernen und anwenden sowie
3. die Hermeneutik sowie die Denkweisen des Faches beherrschen.
Das Proseminar "Epochen der Kirchengeschichte" legt den Schwerpunkt auf die ersten beiden Punkte und bereitet damit die Grundlagen für die spätere Modulabschlussprüfung.

14634.3073 Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105 C.Scholten

Das Proseminar dient a) der Einordnung der Kirchengeschichte in die theologische Wissenschaft; b) der Einführung in die Quellen, Hilfsmittel und Methoden der Kirchengeschichtswissenschaft; c) der Einübung in die Praxis kirchengeschichtlichen Arbeitens (Referats- und Hausarbeitserstellung, Literaturrecherche, Quellenerschließung); d) der exemplarischen Behandlung einer kirchengeschichtlichen Frage als fachbezogener Grundlage für die Aufgaben a) - c). Thematisiert wird die Entwicklung der Ämter und Institutionen in der Alten Kirche. Der Arbeitsablauf wird in der ersten Sitzung erläutert. Die Modulabschlußprüfung kann in diesem Seminar nicht abgelegt werden.

14634.3074 Der Orden der Dominikaner. Einführung in die Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25 A.Osten

Der Orden der Dominikaner geht auf die Gründung des heiligen Dominikus zurück. Im Jahre 1207 errichtete er in Prouilhe in Südfrankreich eine Gemeinschaft für Frauen. 1215 folgte dann in Toulouse die Gründung des männlichen Zweigs, der am 22. Dezember 1216 von Papst Honorius III. bestätigt wurde. Im Mittelpunkt dieses Seminars wird die Frage u.a. nach der Struktur und der Spiritualität des Dominikanerordens stehen. Diese Frage soll anhand ausgewählter Quellen bearbeitet und beantwortet werden. Im Rahmen dieses Einführungsseminars wird so der Umgang mit mittelalterlichen Quellen und historischer Forschungsliteratur eingeübt.

Neben der regelmäßigen Teilnahme wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates/ Sitzungsprotokolls erwartet. Ebenso kann eine Hausarbeit abgefasst werden. Die genauen Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.
Literatur zur Vorbereitung

- Frank, Isnard W.: Die Dominikanerinnen als Zweiter Orden der Dominikaner, in: Klueting, Edeltraud (Hrsg.). Fromme Frauen - unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalter, Hildesheim 2006, 105-126.

- Hinnebusch, William A., Kleine Geschichte des Dominikanerordens (Dominikanische Quellen und Zeugnisse; 4) Leipzig 2004.

- Melville, Gert, Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012, insb. 159-180, 201-217.

14634.3075 Das vorkonstantinische Christentum in seiner paganen Umwelt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 172 (ehem. S2) C.Kaas

Das Proseminar führt mit Themen und Texten exemplarisch in die Methoden und Hilfsmittel kirchengeschichtlichen Arbeitens ein.

Anhand der großen Themenkomplexe Religion in Stadt und Haus, Mysterienkulte, Volks- und Aberglaube, Kaiserkult sowie Philosophie und Religion sollen im Proseminar Kompetenzen im Umgang mit altkirchlichen Quellen erworben werden.

Studierende, welche die notwendigen Voraussetzungen (Besuch vorangegangener Seminare gemäß der Studienordnung) erfüllen, können im Rahmen dieses Seminars eine Hausarbeit als Modulabschlussprüfung verfassen.

Wichtig:

Da im Sommersemester bedingt durch Feiertage, Pfingstferien u.ä. weniger Seminartermine als im Wintersemester zur Verfügung stehen, wird es ausgleichend eine Blockveranstaltung mit verbindlicher Teilnahme geben. Ein entsprechender Termin wird in der ersten Sitzung festgelegt.
Einführende Literatur:

H.-J. Klauck, Die religiöse Umwelt des Urchristentums I, 1995.

H.-J. Klauck, Die religiöse Umwelt des Urchristentums II, 1996.

Historische Theologie Hauptseminare

14634.3080 Auferstehung Jesu Christi und Auferstehung des Menschen in den ersten Jahrhunderten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 25.4.2017 C.Scholten

Der Glaube an die Auferstehung Christi von den Toten ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung des Christentums. Das Seminar geht der Frage nach, wie dieser Glaube mit fortschreitender Zeit angesichts von Fehldeutungen und Anfragen bekannt, theologisch artikuliert und zeitgemäß tradiert wurde.

Die Themen- und Referatsvergabe beginnt ab dem 22. März.

Teilnahmebedingungen für aktive Teilnahme: aktive Mitarbeit am Seminarprogramm, (3 CP, d.h. 30 Anwesenheitsstunden und 60 Eigenarbeitsstunden). Teilnahmebedingung für einen benoteten Schein: aktive Mitarbeit am Seminarprogramm, Erstellung einer Hausarbeit auf der Basis selbständig recherchierter Sekundärliteratur (4 CP, d.h. 30 Anwesenheitsstunden und 90 Eigenarbeitsstunden).
H.E. Lona, Über die Auferstehung des Fleisches. Studien zur frühchristlichen Eschatologie = BZNW 66 (Berlin/New York 1993).

K. Schneider, Studien zur Entfaltung der altkirchlichen Theologie der Auferstehung = Hereditas 14 (Bonn 1999).

M. Vinzent, Die Auferstehung Christi im frühen Christentum (Freiburg 2014).

14634.3082 Juden und Christen im Rheinland vom Mittelalter bis zur Gegenwart

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F — G.Muschiol

Juden und Christen haben seit der Spätantike im Rheinland gemeinsam oder auch nebeneinander gelebt. Es gab Zeiten der friedlichen Koexistenz und es gab Zeiten grausamer Verfolgungen der Juden durch die Christen. Die Vernichtung jüdischer Gemeinden, die millionenfache Ermordung Menschen jüdischen Glaubens in der Zeit des Nationalsozialismus steht aber nicht am Ende jüdischer Geschichte im Rheinland. Im Seminar wird es um die historische Annäherung an die gemeinsame Geschichte von Juden und Christen im Rheinland gehen, nicht zuletzt auch unter der Perspektive, die das 2. Vatikanische Konzil mit der Erklärung „Nostra aetate“ eröffnet hat.
Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer Hausarbeit. Ohne Referat und Hausarbeit ist keine Teilnahme am Seminar möglich.
Grundlegende Literatur:

- Friedrich Battenberg, Das europäische Zeitalter der Juden, Darmstadt 1990.

- Boschki, Reinhold/Gerhards, Albert (Hg.), Erinnerungskultur in der pluralen Gesellschaft. Neue Perspektiven für den christlich-jüdischen Dialog, Paderborn 2010.

- Monika Grübel/Georg Mölich (Hg.), Jüdisches Leben im Rheinland. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln 2005.

- Pracht-Jörns, Elfi (Bearb.), Jüdische Lebenswelten im Rheinland. Kommentierte Quellen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, Köln 2011.

- Schieffer, Rudolf, Die ältesten Judengemeinden in Deutschland, Paderborn 2015.

- Schoeps, Julius H./Wallenborn, Hiltrud (Hg.), Juden in Europa. Ihre Geschichte in Quellen. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum späten Mittelalter, Darmstadt 2001.

- Toch, Michael, Die Juden im mittelalterlichen Reich (=Enzyklopädie deutscher Geschichte 44) München 2003.

14634.3083 Vom sog. Wormser Konkordat (1122) bis zum Vertrag des Heiligen Stuhls mit dem Freistaat Sachsen (1996): Konkordate als Spiegel der Kirchengeschichte und der Geschichte des Kirche-Staat-Verhältnisses. Hauptseminar zur Historischen Theologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204 — H.Klueting

Konkordate sind Verträge des Papstes bzw. des Heiligen Stuhles mit weltlichen Herrschern oder in modernen Zeiten Staaten, die grundsätzlich alle Gegenstände des Kirche-Staat-Verhältnisses auf absehbare Dauer zu regeln suchen. Deshalb sind Konkordate ein interessanter Gegenstand der Kirchengeschichte und der Geschichte des Verhältnisses von Staat und Kirche. - Das für das Institut für katholische Theologie veranstaltete Hauptseminar zur Historischen Theologie nimmt vor allem das sog. Wormser Konkordat von 1122, das Wiener Konkordat von 1448, das französische Konkordat von Bologna von 1516, das napoleonische Konkordat von 1801, das bayerische Konkordat von 1817, die Zirkumsskriptionsbullen für Preussen (1821), die Staaten der Oberrheinischen Kirchenprovinz (1821/27) und das Königreich Hannover (1824), das

österreichische Konkordat von 1855, das bayerische Konkordat von 1924, die Lateranverträge mit dem Königreich Italien von 1929, das preussische Konkordat von 1929, das österreichische Konkordat von 1933 sowie das Reichskonkordat für das Deutsche Reich von 1933 und für die jüngste Zeit den Vertrag des Heiligen Stuhls mit dem Freistaat Sachsen von 1996 in den Blick.
Lexikonartikel: Alexander Hollerbach, Art. Konkordate. In: RGG[4] 4 (2001), Sp. 1599-1603; Rudolf Lill, Art. Konkordate. In: TRE 19 (1990), S. 462-471; Joseph Listl, Art. Konkordat. In: LThK[3] 6 (1997), Sp. 263-268; Quellen: Ernst Rudolf Huber / Wolfgang Huber (Hrsg.), Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert. Dokumente zur Geschichte des deutschen Staatskirchenrechts. 5 Bde. Darmstadt 2014; Joseph Listl (Hrsg.), Die Konkordate und Kirchenverträge in der Bundesrepublik Deutschland. 2 Bde. Berlin 1987. - Weitere Quellen- und Literaturangaben sowie Spezialliteratur zu einzelnen Konkordaten folgen zu Beginn des Semesters.

Systematische Theologie Vorlesungen

14634.3100 Religion und Gesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI — H.Höhn

Das Verhältnis von Religion und Moderne ist höchst spannungsreich. Lange Zeit dominierte in der Soziologie ein Säkularisierungstheorem, das von einem modernisierungsbedingten "Verdunsten" religiöser Traditionen ausging. Die damit verbundene Prognose vom Verschwinden der Religion hat sich im globalen Maßstab nicht erfüllt. Weltweit befinden sich religiöse Gemeinschaften im Aufwind. In westlichen, liberalen Gesellschaften sind "postsäkulare" Konstellationen beobachtbar, d.h. inmitten und trotz weitreichender Säkularisierungsprozesse behauptet sich das Religiöse. Bisweilen erlebt es sogar ein Comeback in säkularen Kontexten. In der Vorlesung, die dem Bereich Fundamentaltheologie und Christliche Gesellschaftslehre zuzuordnen ist, wird ein Einblick in die Debatte um Ort und Funktion der Religion in der (späten) Moderne gegeben.
H.-J. Höhn, Gewinnwarnung. Religion - nach ihrer Wiederkehr, Paderborn 2015.

14634.3101 „Zeichen und Werkzeug der Freiheit Gottes und der Menschen". Streitfall „Kirche".

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 19.4.2017 — S.Wendel

Die Vorlesung erläutert zunächst die Frage nach dem Aufkommen der Kirche sowie ihre traditionellen Grundbestimmungen und Eigenschaften, um dann im Durchgang durch einige ekklesiologische Kontroversen ein eigenes Verständnis der Kirche in der Gegenwart als "Zeichen und Werkzeug der Freiheit Gottes und der Menschen" vorzustellen.

14634.3102 Moraltheologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 25.4.2017 — J.Sautermeister

In der Vorlesung werden ausgewählte Themen der sogenannten Speziellen Moraltheologie behandelt, die auch als Angewandte Ethik bezeichnet wird. Ein Schwerpunkt wird auf dem Bereich der Lebensethik und der biomedizinischen Ethik liegen; aber auch Themen der Beziehungs-, Persönlichkeits- und Sexualethik werden behandelt.
Die Textgrundlage wird während der Vorlesung bekannt gegeben. Zur ersten Einführung und Vertiefung empfehlen sich:

Josef Römelt, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft. Bd. 2: Verantwortungsbereiche, Freiburg 2009

Eberhard Schockenhoff, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen. 2, aktualisierte Auflage, Freiburg 2013

14634.3123 Einheit der religiösen Erfahrung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 5.5.2017 15 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 6.5.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 23.6.2017 15 - 19, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 24.6.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 14.7.2017 15 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 15.7.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 63 — R.Litz

Erfahrungen, so lässt sich in einer ersten Annäherung sagen, sind der Inbegriff all dessen, was uns in irgendeiner Weise gegeben ist, uns vorliegt oder sich uns eröffnet, als das Bekannte,

Verständliche, Erkennbare, Begreifbare. Liegt dieser Vielfalt des erfahrenden Vernehmens und Erlebens so etwas wie eine grundlegende Erfahrungsstruktur zugrunde, wodurch das Erfahrene zu einem für den Menschen Bedeutsamen wird? In seiner „Kritik der reinen Vernunft“ vermerkt Kant: „Es ist nur eine Erfahrung, in welcher alle Wahrnehmungen als im durchgängigen und gesetzmäßigen Zusammenhange vorgestellt werden[. . . Wenn man von verschiedenen Erfahrungen spricht, so sind es nur so viel Wahrnehmungen, so fern solche zu einer und derselben allgemeinen Erfahrung gehören.“ (KrV, A 110)

Gilt dies auch für den Bereich „religiöser Erfahrung“, die nicht nur unmittelbar mit einem Gottesbezug oder mit dem Kontext einer institutionell geformten Religion verbunden ist, sondern auch gewissermaßen „anonyme“ religiöse Erfahrungen, wie persönliche Tiefenerfahrungen, letztgültige Sinnerfahrungen etc. umfasst? Für eine Verständigung über die Lebens-Bedeutung persönlicher religiöser Erfahrung und auch für ein daran anzuknüpfendes interreligiöses Gespräch eröffnen sich damit womöglich erschließende Perspektiven.

Diesen möchte die Vorlesung u.a. in der Lektüre und Erarbeitung relevanter Texte sowie im fundierten gemeinsamen Austausch nachgehen.
Basisliteratur:

William James, Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Eine Studie über die menschliche Natur, übersetzt von Eilert Herms und Christian Stahlhut, Frankfurt am Main 1997; Karl Rahner, Selbsterfahrung und Gotteserfahrung, in. Schriften Bd. X, 133-144; ders., Gotteserfahrung heute, in: Schriften Bd. IX, 161-176; Hansjürgen Verweyen, Ontologische Voraussetzungen des Glaubensaktes. Zur transzendentalen Frage nach der Möglichkeit von Offenbarung, Düsseldorf 1969; Friedo Ricken (Hg.) Religiöse Erfahrung. Ein interdisziplinärer Erklärungsversuch (Münchner Philosophische Studien Bd. 23), Stuttgart 2004; Gerd Haeffner, Erfahrung – Lebenserfahrung – religiöse Erfahrung. Versuch einer Begriffsklärung, in: Theologie und Philosophie 78 (2004), 161–192; Gerd Haeffner Religiöse Erfahrung II (Münchner Philosophische Studien. Neue Folge, Bd. 26) Stuttgart 2007.

Systematische Theologie Proseminare

14634.3020 »Möge sie dir an dunklen Orten leuchten, wenn alle anderen Lichter erlöschen«. Von der (Un)Sichtbarkeit Gottes im Leid

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 3.4.2017 14 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

Di. 4.4.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S16

Mi. 5.4.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S16 J.Krain

O.Rölver

Was bleibt dem Menschen, wenn es in seinem Leben dunkel wird? Wer spendet Trost, was gibt Hoffnung? Wenn Menschen Böses widerfährt, stehen sie vor der Frage, wie sie angesichts dieses Leids ihre eigene Existenz be- und verstehen können. Im Kontext religiöser Weltdeutung entzündet sich hier die Frage nach dem Verhältnis zwischen erfahrenem Leid und der Güte und Allmacht Gottes, ein Thema, das als ›Theodizeeproblem‹ bekannt ist und dessen Unlösbarkeit bis heute als der ›Fels des Atheismus‹ (G. Büchner) gilt. Im Seminar gehen wir im Dialog zwischen biblischer und systematischer Theologie verschiedenen Formen des Umgangs mit Leiderfahrungen nach, fragen, was das Leid leidvoll macht und ob es das Böse überhaupt gibt. Wir erörtern die Tragfähigkeit verschiedener »Theodizeen« und diskutieren inwieweit der jeweilige Umgang mit Leid einer vernünftigen Rede von Gott entspricht oder widerspricht.
Vorbesprechungstermin 13.03.2017, 14.00-15.30 Uhr in S 63

14634.3110 Gott und die Naturwissenschaften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.45, 106 Seminargebäude, S22 G.Reimann

Der christliche Glaube bekennt sich zu Gott als dem allmächtigen Schöpfer von Himmel und Erde. Dieses Bekenntnis versteht sich in säkularen Kontexten weder von selbst noch bleibt es unhinterfragt. Wer oder was verdient es in Wahrheit und in Wirklichkeit Gott genannt zu werden? Was bedeutet Allmacht? Was heißt es, dass Gott der Schöpfer der Welt ist? Was besagt die Geschöpflichkeit der Welt? Wie verhalten sich Gott und Welt zueinander? Diese schöpfungstheologischen Grundfragen verschärfen sich durch die naturwissenschaftlichen Einsichten aus Kosmologie, Evolutionsbiologie und kognitiven Neurowissenschaften. Das neoatheistische Vorurteil lautet: Je naturwissenschaftlich gebildeter jemand ist, desto weniger religiös könne er sein. Diese Herausforderung annehmend, orientiert sich das Seminar an folgender Leitfrage: Lässt sich der Glaube an Gott mit unserem empirischen Weltwissen widerspruchsfrei zusammen denken oder relativieren die naturwissenschaftlichen Einsichten die Existenz Gottes?
Studienleistung: Studierende der alten BA-Studienordnung (KLIPS 1) haben je nach Studiengang die Möglichkeit 3 CPs (Ausarbeitung) bzw. 4 CPs (Hausarbeit) zu erwerben. Gegenstand jeder Arbeit ist der im Seminar behandelte Kursstoff, der anhand einer Reihe von vorgegebenen

Transferaufgaben rekonstruiert, problematisiert und diskutiert werden muss. Studierende der neuen BA-Studienordnung (KLIPS 2) können im Anschluss an das Proseminar die Modulabschlussprüfung in BM 3 absolvieren, sofern die Einführung in die Systematische Theologie und die Einführung in die Religionsphilosophie (nur Gym/Ges und Bk sowie HRG) bereits besucht wurden.
Materialien: Der Seminarreader wird auf ILIAS online gestellt.

Literaturtipp: Predel, Gregor, Schöpfungslehre (Gegenwärtig Glauben Denken – Systematische Theologie 4), Paderborn 2015.

14634.3111 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14 J.Krain

"Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen [...] und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn [...] auferstanden von den Toten."

Man kann nur glauben, was man auch denken kann. Unter diesem Leitsatz stellt die Systematische Theologie Glaubensinhalte auf den Prüfstand. Was meinen Christen, wenn sie von Gott sprechen? Wie kann eine Menschwerdung Gottes gedacht werden? Wie kann Auferstehung gedacht werden? Was meint man, wenn man von der Unfehlbarkeit des Papstes spricht? Wie sieht ein möglicher Dialog mit anderen Religionen aus?

Das breite Spektrum an möglichen und nicht möglichen Antworten auf diese und weitere Fragen versucht das Seminar Studienanfängern zugänglich zu machen. Es geht darum, zu Beginn des Studiums neues Fachvokabular kennenzulernen und zu sortieren, um es später sicher anwenden zu können. Grundlegende Fragestellungen und dazugehörige Antwortversuche der Systematischen Theologie werden erarbeitet und kritisch hinterfragt.
Der Besuch des zu dieser Veranstaltung gehörenden Tutoriums wird dringend (!) empfohlen.

14634.3113 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172) J.Tappen

„Oder habt ihr den Glauben vielleicht unüberlegt angenommen?“ – Ein kopfloser Glaube, ins Blaue hinein angenommen, unbedacht und widersprüchlich, ein Glaube, der seine eigenen Konsequenzen nicht bedenkt – vor einem solchen Glauben warnt Paulus die Gemeinde in Korinth.

Wenn Christinnen und Christen heute als naive Wundergläubige belächelt werden, kann das auch daran liegen, dass sie ihren Glauben nicht genug bedacht haben und über keine Sprache verfügen, die das, was sie glauben, auch außerhalb ihrer Glaubensgemeinschaft verstehbar werden lässt.

Was meinen Christinnen und Christen damit, wenn sie sagen, dass Gott „Vater“ ist? Ist die Existenz Gottes tatsächlich so gesichert, dass man sich im Leben und Sterben darauf verlassen kann? Kann ein Wesen allmächtig sein? Wie ist das möglich, einen Menschen zu glauben der zugleich ganz als Gott geglaubt wird? Was erhoffen Christinnen und Christen, wenn sie beten? Was heißt es, an die „Auferstehung der Toten und das ewige Leben“ zu glauben? Komme ich nur über die Kirche zum Heil?

Das Proseminar gibt dazu eine erste Einführung in das weite Feld systematisch-theologischen Denkens und Fragens, das dazu befähigen soll, den Glauben vernünftig zu rechtfertigen. Dabei werden zunächst die Glaubensinhalte erarbeitet, um sie anschließend einer kritischen Diskussion zu unterziehen.

14634.3114 Einführung in die Religionsphilosophie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91 M.Breul

Kann man Gott beweisen? Ist der Glaube vernünftig? Was soll eigentlich Vernunft sein? Und was sind religiöse Überzeugungen? Unterscheidet sich der Glaube vom Wissen? Kann man in der pluralen und säkularen Moderne gläubig sein, ohne zugleich peinlich oder archaisch zu wirken? Welche Rolle spielen religiöse Erfahrungen? Mit diesen und ähnlichen Fragen befasst sich die Religionsphilosophie. Dabei versucht sie, mit Hilfe philosophischer Erwägungen Erkenntnisse über zentrale Themen und Konzepte religiöser Traditionen zu gewinnen und fragt vom Standpunkt der Vernunft nach der Rationalität der Religion.

Die Einführungsveranstaltung hat das Ziel, grundlegende Fragen, Begriffe und Debatten der Religionsphilosophie zu erarbeiten und über drängende Problemstellungen nachzudenken. Dabei werden sowohl historische Positionen als auch zeitgenössische Entwürfe berücksichtigt.

Die LV ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen der BA-Studiengänge GyGe/BK/ HRG und sollte möglichst am Beginn des Studiums besucht werden.

14634.3115 Keiner fragt, die Kirche antwortet... Wie kann die Theologie in der modernen Medizinethik noch eine Rolle spielen? (Anna Jahnsen)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 17

Do. 27.4.2017 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 30.6.2017 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Sa. 1.7.2017 8.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

So. 2.7.2017 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9) S.Wendel

In unserem Alltag stellen sich immer wieder mal Fragen nach dem richtigen Handeln: Soll ich mit dem Rauchen aufhören? Darf ich noch Nicht-Bio einkaufen? Muss ich mich nicht mehr ehrenamtlich engagieren? Auf wissenschaftlicher Ebene sind solche Fragen nach den Normen und Werten, die unsere Entscheidungs- und Handlungsprozesse leiten u.a. Gegenstand der Ethik. Auch die Moraltheologie und christliche Gesellschaftslehre beschäftigt sich mit diesen Fragen. Insbesondere im Zusammenhang mit den heiklen Fragen nach dem richtigen Handeln in der Medizin bekommt man jedoch oft den Eindruck, dass kirchliche Aussagen mit ihren Ansichten darin keinen Platz mehr haben. Sowohl auf metaethischer als auch angewandter Ebene soll im Rahmen des Seminars daher der Frage nachgegangen werden, ob die christliche Theologie jedoch auch zu solch gesellschaftlich relevanten Fragen etwas beitragen kann. Neben den Grundlagen der theologischen Ethik im Allgemeinen befassen wir uns daher auch mit einzelnen exemplarischen Handlungsfeldern der Medizinethik, als besonders kontrovers diskutierte Anwendungsfälle der Ethik.

Vorbesprechung am Donnerstag, dem 27.04.2017

Blockseminar von Freitag 30.06. - Sonntag 02.07.2017

Systematische Theologie Hauptseminare

14634.3120 Atheismus heute

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85 H.Höhn

Nach einer historisch-systematischen Erschließung des Phänomens "Atheismus" und Abgrenzungen vom Komplex "Agnostizismus und "Indifferentismus" geht es im Seminar um die exemplarische Analyse atheistischer Positionen in der Gegenwart. Die Teilnahme am HS erfordert intensive Lesearbeit und kontinuierliche Mitarbeit. Die Lehrveranstaltung kann im Bachelor- und im Masterstudium belegt werden und ist dem Bereich "Religionsphilosophie" bzw. Fundamentaltheologie zuzuordnen.

14634.3121 Theologie und Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 H.Höhn

Das Seminar richtet sich an Studierende im Masterstudium (Lehramt und Religion/Kultur/ Moderne) sowie an Studierende in der Bachelor-Abschlussphase. Es leitet im Theoriekontext einer "Existentialen Semiotik" dazu an, die wichtigsten Sprachformen, Gattungen und Stile religiöser Sprache zu analysieren. Die Bandbreite reicht von der Beschäftigung mit Metaphern und Gleichnissen über die Rekonstruktion der Logik analoger Rede von Gott bis hin zur Erörterung unterschiedlichen Gebetsformen. Das HS ist dem Bereich Religionsphilosophie/ Fundamentaltheologie bzw. Dogmatik zuzuordnen.

14634.3122 Jenseits von Inklusion und Exklusion - Bausteine einer zukünftigen Theologie der Religionen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 20.4.2017 S.Wendel

Im Hauptseminar werden zeitgenösische Modelle der Theologie der Religionen diskutiert sowie ein eigenes Programm einer Theologie der Religionen vorgestellt und zur kritischen Diskussion gestellt.

14634.3124 Ethik in den Weltreligionen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 20.4.2017 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 12.5.2017 14 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 13.5.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 23.6.2017 14 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 24.6.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 B.Schmidt

In dem Hauptseminar werden die verschiedenen Ansätze und das unterschiedliche Verständnis von Ethik in den (Welt-) Religionen erarbeitet. Dazu werden einerseits konkrete moralische Überzeugungen - wie z.B. Fragen zum Lebensende, zum Umgang mit Andersgläubigen, zur Beziehungsgestaltung - in den Blick genommen. Andererseits geht es darum, grundsätzlich zu klären, welche Art von Ethik die jeweilige Religion mit ihrem Selbstverständnis verbindet. Einen thematischen Schwerpunkt bildet dabei die Beschäftigung mit dem Islam. Neben der Klärung der Ethik in den Religionen wird die Frage mitverhandelt, wie in einer weltanschaulich pluralen Gesellschaft ein friedliches Miteinander möglich ist und welche Anforderungen dies an die Religionsgemeinschaften stellt.
Dieses Hauptseminar ist ausschließlich für Studierende im MEd und Master RKM vorgesehen.

- Antes, Peter, Der Islam. Religion – Ethik – Politik, Stuttgart 1991.
- Bassiouni, Mahmoud, Menschenrechte zwischen Universalität und islamischer Legitimität (= stw 2114), Berlin 2014.
- Deutsche Bischofskonferenz, Christen und Muslime in Deutschland (= Arbeitshilfen 172), 2003.
- Elger, Ralf, Islam, Frankfurt, ²2004.
- Ernst, Stephan, Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.
- Heinzmann, Richard, u.a. (Hgg.), Lexikon des Dialogs. Grundbegriffe aus Christentum und Islam. Im Auftrag der Eugen-Biser-Stiftung, 2 Bde., Freiburg 2013.
- Khorchide, Mouhanad, Islam ist Barmherzigkeit. Grundzüge einer modernen Religion, Freiburg 2012.
- Khorchide, Mouhanad, Scharia – der missverstandene Gott. Der Weg zu einer modernen islamischen Ethik, Freiburg 2013.
- Khoury, Adel Theodor, u.a. (Hgg.), Handbuch Recht und Kultur des Islams in der deutschen Gesellschaft. Probleme im Alltag – Hintergründe – Antworten, Gütersloh 2000.
- Klöcker, Michael / Tworuschka, Udo (Hgg.), Ethik der Weltreligionen. Ein Handbuch, Darmstadt 2005.
- Der Koran, übers. und komm. von Adel Theodor Khoury, Gütersloh 2007.
- Prenner, Karl, Die Stimme Allahs. Religion und Kultur des Islam, Graz 2001.
- Rohe, Matthias, u.a. (Hgg.), Handbuch Christentum und Islam in Deutschland. Grundlagen, Erfahrungen und Perspektiven des Zusammenlebens. Im Auftrag der Eugen-Biser-Stiftung, 2 Bde., Freiburg 2014.
- Clauß Peter Sajak (Hg.), Christliches Handeln in Verantwortung für die Welt (= UTB 4312), Paderborn 2015.
- Schmid, Hansjörg, u.a. (Hgg.), Verantwortung für das Leben. Ethik in Christentum und Islam (= Theologisches Forum Christentum – Islam), Regensburg 2008.
- Schockenhoff, Eberhard, Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007.
- Schockenhoff, Eberhard, Erlöste Freiheit. Worauf es im Christentum ankommt, Freiburg 2012.
- Zager, Werner, (Hg.), Ethik in den Weltreligionen. Judentum – Christentum – Islam, Neukirchen-Vluyn ²2004.

14634.3127 "Der angerufene Teilnehmer antwortet nicht." Das Bittgebet als Ernstfall der Theodizee

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.6.2017 18 - 19.30, 911 Modulbau Weyertal, S222

Fr. 7.7.2017 16 - 20, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 8.7.2017 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

So. 9.7.2017 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa J.Collet

Glaube und Zweifel sind Nachbarn. Dass beide nicht weit auseinanderliegen, wird bereits erfahren haben, wer schon einmal ein Gebet zum Himmel geschickt und keine Antwort erhalten hat. Wer Zeitung liest und die Nachrichten verfolgt, wird ohnehin kaum um die Einsicht herumkommen, dass es ja schön sein mag, dass Gott die Liebe ist. Die Welt draußen ist trotzdem voller durch menschliches Handeln und Naturkatastrophen geschlagene Wunden. Warum greift Gott nicht ein? Ist er doch nicht, wie der Glaube behauptet, allmächtig - und kann es nicht? Wozu sollte ich zu einem solchen Gott noch beten? Oder hat er Gründe für sein Nicht-Eingreifen - und will es nicht? Aber handelte es sich dann um einen guten Gott – und wollte ich zu ihm noch beten? Angesichts dieser Fragen wird das Bittgebet zum Ernstfall der Theodizee, also der Frage, wie angesichts einer leidvollen Welt ein guter und allmächtiger Gott angenommen werden könne. Im Seminar sollen vor diesem Hintergrund die theologischen Grundlagen des Bittgebets besprochen sowie unterschiedliche Weisen in den Blick genommen werden, mit der Problematik der Theodizee umzugehen.

14634.3128 Wer braucht (noch) einen (gnädigen) Gott? Luthers Frage im Wechsel der Zeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

17.9.2017 - 19.9.2017, Block+SaSo H.Höhn

Die Frage nach dem "Menschenverhältnis Gottes" zielt auf einen zentralen Komplex des reformatorischen Wirkens Martin Luthers. Sie steht auch im Zentrum einer wissenschaftlichen Fachtagung vom 17.-19. September in Köln/Bensberg, an der prominente Kirchenvertreter und renommierte Theolog/inn/en mitwirken. Studierende der Universität zu Köln können zu stark ermäßigten Konditionen (Tagungsbeitrag 40€) an dem Symposion teilnehmen, das als reguläre Lehrveranstaltung (Vorlesung/Hauptseminar) im Bereich "Fundamentaltheologie/ Dogmatik" anerkannt wird. Anmeldungen sind ab sofort möglich und sind gleichzeitig zu senden an akademie@tma-bensberg.de und hans-joachim.hoehn@uni-koeln.de
Veranstaltungsort: Domforum/Köln (17.09.17) und Thomas Morus-Akademie/Kardinal-Schulte-Haus Bensberg (18.-19.09.17)

Systematische Theologie Übungen

14634.3130 Tutorium "Systematische Theologie"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 13

Fr. 12 - 13.30, ab 28.4.2017 R.Glaubitz

Das Tutorium zum Seminar "Einführung in die Systematische Theologie" von Julian Tappen dient zur Wiederholung der Seminarinhalte und zur tieferen Beschäftigung mit einzelnen Teilbereichen der Systematik. Eine Anmeldung über Klips ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zum Tutorium werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Zur Klausurvorbereitung wird am Samstag, 22.07.2017 von 10-13Uhr im Seminarraum S 58 ein Blocktutorium stattfinden.

Das Tutorium findet im Seminarraum des Instituts für Katholische Theologie in der Klosterstraße 79e im ersten Obergeschoss statt.

14634.3131 Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (J. Krain)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 21.4.2017 S.Weesbach

14634.3132 Der O-Ton

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 17.45 - 19.15, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek J.Krain
(1) G.Reimann

"Christentum als Kampfbegriff? Theologische Aspekte der aktuellen politischen Situation.

Zu diesem Thema möchten wir uns in diesem Semester mit motivierten Studierenden außerhalb des normalen Uni-Alltags und außerhalb des Curriculums mit Hilfe klassischer wie auch aktueller Texte Gedanken machen. Über die genaue Lektüre stimmen wir zu Beginn des Semesters ab. Wir haben vor, an 3-4 Terminen Diskussionrunden bspw. zu einer Verhältnisbestimmung von Politik, Glaube und Religion, zur Allianz der evangelikalen Christen mit Trump, der Instrumentalisierung christlicher Werte durch Pegida und zu dem Anspruch der AfD, eine für Christen wählbare Partei zu sein, zu initiieren. Dabei steht die Frage nach den Kerngehalten des christlichen Glaubens genauso auf der Agenda wie die Frage nach der aktuellen gesellschaftlichen Situation.

Alle interessierten Studierenden sind herzlich eingeladen. Um eine Voranmeldung per Mail (gregor.reimann@uni-koeln.de) wird gebeten.

Systematische Theologie Kolloquien

14634.3140 Masterkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb H.Höhn

Das Kolloquium richtet sich an Studierende des Master-Studienganges "Religion - Kultur - Moderne" und bietet anhand seiner Leitbegriffe eine Orientierung zu Ansatz, Themenfelder und Methodik aktueller kultur- und religionstheoretischer Forschung.

14634.3141 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb H.Höhn

Das Kolloquium richtet sich Doktorand/inn/en und bietet die Möglichkeit zur Präsentation und Diskussion eigener Forschungsprojekte.

14634.3142 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb S.Wendel

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder per E-Mail.

Praktische Theologie Vorlesungen

14634.3150 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) M.Tautz

Die Religionspädagogik als Wissenschaft befasst sich mit theologischen Einsichten zur Hermeneutik des Glaubens, mit der Analyse empirischer Voraussetzungen einer pädagogischen Erschließung dieses Glaubens und mit begründeten Empfehlungen (Konzepten) für die Praxis religiöser Bildung und Erziehung. Damit sind drei Dimensionen religionspädagogischen Arbeitens benannt: eine normative, eine empirische und eine handlungsorientierende Dimension. Exemplarisch werden in der Vorlesung diese drei Dimensionen beleuchtet, indem folgende Fragen erörtert werden:

Auf welchem theologischen Fundament stehe ich, wenn ich einen religiösen Bildungsprozess plane oder begleite? Mit welchem Bild vom Menschen gehe ich auf die Lernenden zu? Welches Lern- und Bildungsverständnis liegt meinem religionspädagogischen Handeln zugrunde? Wie definiere ich meine eigene Rolle im Verhältnis zu allen am Bildungsprozess Beteiligten? Was ist meine ‚Theorie' religiöser Bildung, die geeignet ist, meine Ziele religiöser Bildung in der Praxis zu realisieren? Welche didaktischen Konzepte können mir dabei hilfreich sein?
Zu den einzelnen Vorlesungsterminen wird es je eine detaillierte Literaturliste geben.

14634.3151 Christliche Ethik in pluralen Lebenswelten – zur religionspädagogischen Relevanz ethischen Lernens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII) M.Tautz

Das Verhältnis von Religion und Ethik ist in pluralen Lebenswelten stets neu zu bestimmen. Das gilt auch für das Zu- und Miteinander von christlicher Religion und christlicher Ethik. Dabei sind auch die Bedingungen einer pluralen Gesellschaft mit zu beachten, in der christliche Ethik lebendig werden soll.

In der Vorlesung werden zunächst Grundlagen dieses Verhältnisses zu klären sein: aus theologischer, aus (religions-)soziologischer und aus religionspsychologischer Sicht. Dabei soll auch interkulturelle und interreligiöse Vielfalt innerhalb unserer Gesellschaft, die sich im Schulalltag spiegelt, in den Blick genommen werden.

Von hier aus kann dann in einem zweiten Schritt die Frage nach den Voraussetzungen ethischen Lernens gestellt werden. Wenn Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht ethische Urteilskompetenz entwickeln und Wertentscheidungen im Licht der christlichen Botschaft begründen, werden z.B. alters-, gender-, kulturgemäßen Zugänge zu bedenken sein. Unterschiedliche didaktische Modell ethischen Lernens werden vorgestellt und kritisch miteinander verglichen.

An einzelnen konkreten Beispielen soll in einem dritten Schritt nach dem Proprium christlichen Glaubens im Hinblick auf ethisches Handeln gefragt werden. Von hier aus können dann Impulse für ethisches Lernen im Religionsunterricht gegeben und gemeinsam kritisch reflektiert werden.
Zu den einzelnen Vorlesungsterminen wird es je eine detaillierte Literaturliste geben.

Praktische Theologie Proseminare

14634.3160 Einführung in die Religionsdidaktik (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22 A.Röhrig

Als wissenschaftliche Disziplin reflektiert die Religionsdidaktik Möglichkeiten, Voraussetzungen und Bedingungen religiöser Lehr- und Lernprozesse. Für angehende Lehrkräfte stellt sie damit eine bedeutende Grundlage für die spätere Planung und Durchführung von Religionsunterricht dar.

Nach der Erarbeitung fachhermeneutischer Grundlagen werden wir uns im Seminar mit konkreten religionsdidaktischen Modellen und Konzepten, die als Steuerungselemente für religionspädagogisches Handeln fungieren, auseinandersetzen, so beispielsweise dem Prinzip der Korrelation, dem Elementarisierungsmodell und verschiedenen bibeldidaktischen Ansätzen. Aktuellen Herausforderungen an den heutigen Religionsunterrichts werden wir uns mit einem Ausblick auf inklusiven Religionsunterricht sowie auf interreligiöse Lernprozesse annähern. Neben der gemeinsamen Erarbeitung der didaktischen Ansätze sollen insbesondere auch deren Auswirkungen auf die konkrete Unterrichtspraxis in den Blick genommen werden.
Für das Seminar wird ein Reader mit der zu den jeweiligen Sitzungen vorzubereitenden Basisliteratur zur Verfügung gestellt, der im Sekretariat in der Klosterstraße erhältlich ist.

14634.3161 Einführung in die Religionsdidaktik (Kurs A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI, nicht am 26.5.2017 Ersatztermin: 24.06.2017; 16.6.2017 Ersatztermin: 24.06.2017; 23.6.2017 Ersatztermin: 24.06.2017

Sa. 24.6.2017 9 - 14, 103 Philosophikum, S 65 J.Tix

„Religionspädagogik ist […] eine wissenschaftliche Disziplin. Sie versucht in einer Pendelbewegung zwischen Theorie und Praxis (‚Theorie-Praxis-Zirkel‘) die Praxis religiösen Lehrens bzw. Lernens mit wissenschaftlichen Mitteln zu reflektieren und gleichzeitig die Theorie […] auf die Praxis hin und von der Praxis her zu durchdenken.“ [1]

Zur Planung, Gestaltung und Reflexion dieses ‚Theorie-Praxis-Zirkels‘ bietet die Religionsdidaktik diverse Möglichkeiten, welche im Seminar beispielhaft anhand verschiedener Modelle, wie z.B. der Korrelationsdidaktik oder der Elementarisierung, aufgezeigt sowie – sofern realisierbar auch hinsichtlich ihrer praktischen Anwendbarkeit im Religionsunterricht – kritisch bewertet werden sollen. Dabei sollen die beiden „fundamentalen Bezugswissenschaften“ [2] (Theologie und Sozialwissenschaften) im Sinne eines hermeneutischen Zirkels gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Mit der Bewerbung für dieses Seminar erklären Sie sich bereit, regelmäßig an den einzelnen Sitzungen sowie Sitzungsreflexionen teilzunehmen, diese vor- sowie nachzubereiten und die Mitgestaltung einer Sitzung (Referat) zu übernehmen.

[1] Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2.unveränderte Aufl. 2012, 14.

[2] Ebd., 14.
Die Modulprüfung (schriftliche Hausarbeit im Anschluss an das PS "Einführung in die Religionsdidaktik") kann erst abgelegt werden, wenn Sie die Übung „Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie“ absolviert haben.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, die Plätze von Studierenden, die in der ersten Sitzung fehlen, werden durch Studierende auf der Warteliste nachbesetzt. Bitte sehen Sie von Anfragen bzgl. der Vergabe von (Rest-) Plätzen vor Beginn des Seminares ab.

14634.3162 Einführung in die Religionsdidaktik (Kurs B) (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 18

k.A. 9 - 15, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb J.Tix

„Religionspädagogik ist […] eine wissenschaftliche Disziplin. Sie versucht in einer Pendelbewegung zwischen Theorie und Praxis (‚Theorie-Praxis-Zirkel‘) die Praxis religiösen Lehrens bzw. Lernens mit wissenschaftlichen Mitteln zu reflektieren und gleichzeitig die Theorie […] auf die Praxis hin und von der Praxis her zu durchdenken.“ [1]

Zur Planung, Gestaltung und Reflexion dieses ‚Theorie-Praxis-Zirkels‘ bietet die Religionsdidaktik diverse Möglichkeiten, welche im Seminar beispielhaft anhand verschiedener Modelle, wie z.B. der Korrelationsdidaktik oder der Elementarisierung, aufgezeigt sowie – sofern realisierbar auch hinsichtlich ihrer praktischen Anwendbarkeit im Religionsunterricht – kritisch bewertet werden sollen. Dabei sollen die beiden „fundamentalen Bezugswissenschaften“ [2] (Theologie und Sozialwissenschaften) im Sinne eines hermeneutischen Zirkels gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Mit der Bewerbung für dieses Seminar erklären Sie sich bereit, regelmäßig an den einzelnen Sitzungen sowie Sitzungsreflexionen teilzunehmen, diese vor- sowie nachzubereiten und die Mitgestaltung einer Sitzung (Referat) zu übernehmen.

[1] Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2.unveränderte Aufl. 2012, 14.

[2] Ebd., 14.

Das Blockseminar wird für das SoSe 2017 angeboten, findet jedoch zur Entzerrung der Termine bereits im März 2017 statt.

Ort: Klosterstr. 79, R 179

Zeit: Montag, 13.03.17 von 17:45 - 19:15 Uhr sowie

Montag, 20.03.17, 09:00 - 15:00 Uhr

Freitag, 24.03.17, 09:00 - 15:00 Uhr

Montag, 27.03.17, 09:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag, 30.03.17, 09:00 - 15:00 Uhr

Montag, 03.04.17, 09:00 - 15:00 Uhr

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, die Plätze von Studierenden, die in der ersten Sitzung fehlen, werden durch Studierende auf der Warteliste nachbesetzt. Bitte sehen Sie von Anfragen bzgl. der Vergabe von (Rest-) Plätzen vor Beginn des Seminares ab.

Die Modulprüfung (schriftliche Hausarbeit im Anschluss an das PS "Einführung in die Religionsdidaktik") kann erst abgelegt werden, wenn Sie die Übung „Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie“ absolviert haben.

14634.3163 Einführung in die Liturgiewissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 K.de Wildt

Praktische Theologie Hauptseminare

14634.3170 Anbahnung von komparativen Zugängen zu Theo-Logie und Anthropologie im zeitgenössischen Judentum, Islam und Christentum im Rahmen (inter-)religiöser Bildungsprozesse für Jugendliche und junge Erwachsene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 8 - 9.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 177 M.Tautz

Angesichts einer alle Lebenswelten er- und umgreifendenPluralität wächst die Forderung nach religiöser Bildung, die diese Prozesse ernst nimmt und sie religionspädagogisch bewusst gestaltet. Damit sind einerseits Formen interkulturellen und interreligiösen Lernens im Religionsunterricht gemeint, aber auch entsprechende Bildungsangebote für (junge) Erwachsene in den christlichen Gemeinden oder auch im Arbeitsfeld einer heterogenen Gesellschaft.

Jeder, der sich dann aber darum bemüht, interreligiös gestaltete Lehr- und Lernprozesse zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, sieht sich, je intensiver er/sie sich mit der Thematik befasst, vor einer Fülle von Problemen gestellt: Wie kann ich mich in die Theologie und das religiöse und philosophische Denken der nicht-christlichen Religion einarbeiten? Welche Lebensform einer Religion ist die authentische? Gibt es theologisch erprobte Modelle der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Religionen? Lassen sich diese Modelle für religiöse Bildungsprozesse im Rahmen des Religionsunterrichts didaktisieren? ...

Um diese und andere Fragen nachgehen zu können, sollen zunächst Kriterien Komparativer Theologie kennengelernt und kritisch reflektiert werden. Von hier aus kann danach gefragt werden, welche theologischen Themen sichim Rahmen religiöser Bildungsprozesse für eine intensive

Auseinandersetzung, ja ein Streiten um der Sache willen eignen und wie diese Bildungsprozesse in Gang gebracht werden können.
Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

14634.3171 Religion und die Frage nach Gott im Spiegel zeitgenössischer Kinder- und Jugendliteratur – Chancen und Grenzen der Arbeit mit Literatur im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 10 - 11.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 179 M.Tautz

In erstaunlich vielen Werken zeitgenössischer Kinder- und Jugendliteratur spielen religiöse Themen allgemein wie auch die Frage nach Gott im Besonderen eine Rolle. Das ist umso verwunderlicher, als gleichzeitig im öffentlichen Diskurs von der Gottesfrage kaum mehr zu hören oder zu lesen ist. Diese zu beobachtende Spannung führt zu Fragen, so z.B.: In welchem Verhältnis stehen Literatur und Religion zueinander? Kann Literatur, gar Kinder- und Jugendliteratur als eine Art locustheologicus verstanden werden? Worin kann ihr Potenzial für religiöse Lehr- und Lernprozesse gesehen werden? Ist es möglich, mit Literatur im Religionsunterricht vor allem an Grund-, Haupt- und Realschulen wie auch an Förderschulen zu arbeiten, ohne sie zu vereinnahmen und ohne zentrale Anliegen des christlichen Religionsunterrichts aus dem Auge zu verlieren? Hier tut sich, um mit Fontante zu sprechen, ein weites Feld auf, das von allen Teilnehmern gemeinsam gestaltet werden kann und soll.

Neben der Klärung grundlegender religionspädagogischer Fragen, wie sie oben angerissen worden sind, werden Sie im Hauptseminar zu konkreten literarischen Texten religionsdidaktisch begründet Unterrichtssequenzen vorbereiten. Anspruchsvoll wie anregend gleichermaßen werden in diesem Zusammenhang theologische Tiefenbohrungen sein, in denen Sie sich im Rahmen der Übungen selbst einüben werden.

Gefragt sind Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer, die selbst gerne lesen, die eigene Ideen mitbringen, die sich neugierig auf die Suche nach literarischen Spuren des Religiösen im Allgemeinen und der Frage nach Gott im Besonderen machen, die literarische Ansätze theologischer Fragen als solche erkennen und diese theologisch kritisch reflektieren, die sich dabei von literaturwissenschaftlichen und religionsdidaktischen Reflexionen zum Weiterdenken anregen lassen, die methodische Wege der Texterschließung erproben wollen…
Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

14634.3172 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 8 - 9.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 177 M.Tautz

Hinweis:

Da die Teilnehmerzahlen für dieses Seminar wegen der auslaufenden LPO 2003 sinken, werden Sie gemeinsam mit Studierenden für Studiengang MA, Schulform Gym/Bk das Hauptseminar „Trialog der Religionen im Religionsunterricht – Anbahnung von komparativen Zugängen zu Theo-Logie und Anthropologie im zeitgenössischen Judentum, Islam und Christentum“ besuchen.
Das Hauptseminar wird so gestaltet sein, dass Sie Erfahrungen und offene Fragen aus dem Schulpraktikum einbringen können.

Zum Inhalt:

Angesichts einer alle Lebenswelten er- und umgreifenden Pluralität wächst die Forderung nach religiöser Bildung, die diese Prozesse ernst nimmt und sie religionspädagogisch bewusst gestaltet. Damit sind einerseits Formen interkulturellen und interreligiösen Lernens im Religionsunterricht gemeint, aber auch entsprechende Bildungsangebote für (junge) Erwachsene in den christlichen Gemeinden oder auch im Arbeitsfeld einer heterogenen Gesellschaft.

Jeder, der sich dann aber darum bemüht, interreligiös gestaltete Lehr- und Lernprozesse zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, sieht sich, je intensiver er/sie sich mit der Thematik befasst, vor einer Fülle von Problemen gestellt: Wie kann ich mich in die Theologie und das religiöse und philosophische Denken der nicht-christlichen Religion einarbeiten? Welche Lebensform einer Religion ist die authentische? Gibt es theologisch erprobte Modelle der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Religionen? Lassen sich diese Modelle für religiöse Bildungsprozesse im Rahmen des Religionsunterrichts didaktisieren? ...

Um diese und andere Fragen nachgehen zu können, sollen zunächst Kriterien Komparativer Theologie kennengelernt und kritisch reflektiert werden. Von hier aus kann danach gefragt werden, welche theologischen Themen sichim Rahmen religiöser Bildungsprozesse für eine intensive

Auseinandersetzung, ja ein Streiten um der Sache willen eignen und wie diese Bildungsprozesse in Gang gebracht werden können.
Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

14634.3173 Grundoptionen religiöser Bildung
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76 K.de Wildt

Praktische Theologie Kolloquien

14634.3180 Examenskolloquium
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
k.A., n. Vereinb M.Tautz

Fachdidaktik I / II

Sprachkurse

14634.3190 Griechische Lektüre
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 8.45 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81 O.Rölver

Durch eine Lektüre biblischer (oder auf Wunsch auch außerbiblischer) Texte sollen bereits vorhandene Kenntnisse des Griechischen erhalten bleiben oder vertieft werden. Über die Textauswahl und die Arbeitsformen verständigen wir uns am Beginn des Semesters.

Auch der Termin für die Lektüreübung ist noch verhandelbar. Sollten Sie Interesse am Kurs haben, aber zum bislang angegebenen Termin nicht können, melden Sie sich bitte per Email bei mir. Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse des Altgriechischen im Umfang des Kurses "Einführung in das Biblische Griechisch".

Bitte beachten Sie: Dies ist nicht der für für LA Gym erforderliche Sprachkurs Griechisch ! Dieser Kurs wird das nächste Mal im Wintersemester 15/16 angeboten.

14634.3191 Sprachkurs Hebräisch
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81 O.Rölver

Hebräisch ist eine faszinierende und nicht allzu schwer zu erlernende Sprache, in der große Teile des christlichen Alten Testaments bzw. des jüdischen Tanach verfasst sind. Die Kenntnis dieser Sprache ist die Grundlage für eine tiefergehende Beschäftigung mit jüdischer wie christlicher Theologie. Im Übrigen wird gesagt, dass diese Sprache im Himmel gesprochen werde...

Der Kurs bietet in einem Semester eine Einführung in die hebräische Sprache. Am Ende des Semesters wird es möglich sein, einfache narrative Texte des AT selbständig, schwierigere Texte mit Hilfe eines Wörterbuchs zu übersetzen.
Lehrmaterialien werden im Kurs zur Verfügung gestellt.

14634.3192 Einführung in die lateinische Sprache (Teil 2)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) S.Hertel

Im Kurs wird mit folgendem Lehrbuch gearbeitet:

Latinum, Ausgabe B; Vandenhoeck und Ruprecht Verlag

INSTITUT FÜR LINGUISTIK

14445.0211 Digitale Karten in den Geisteswissenschaften
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 O.Eide
S.Kurz

Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Einführungsseminare

14556.0000 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F — A.Casaretto

A.Casaretto

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Übungen

14556.0106 Mittelkymrische Lektüre (Bonn)

2 SWS; Übung

Do. 9 - 11.30 — NN

Mittelkymrisch: Lektüre und Interpretation

Dozentin: Dr. Irene Balles

Do. 9 (c.t.) bis 11.30 Uhr

Am Hof 3-5, 1.007

Alle zu lesenden Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt, ebenso eine Kopiervorlage des Glossars.

Für die erfolgreiche Teilnahme und Zulassung zur Prüfung ist die regelmäßige Präparation des Textes erforderlich.

Seminare

14555.0100 Theorien und Modelle II

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F — J.Mattissen-Piaszenski

J.Mattissen-Piaszenski

In diesem Seminar erarbeiten wir Modelle des Strukturalismus, Phrasenstrukturen, Grammatikalisierung und Role-and-Reference-Grammar als grundlegende Modelle sprachlichen Verständnisses und linguistischer Beschreibung.

Die Studienleistung besteht darin, Zusammenfassungen der Inhalte unserer thematischen Blöcke einzureichen.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14555.0101 Textanalyse A

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 L.Behrens

In diesem Seminar werden zunächst die wesentlichen Grundkonzepte der Textlinguistik erarbeitet. Auf dieser theoretischen Grundlage wollen wir dann empirisch untersuchen, wodurch sich Texte auszeichnen.

Ziele:

- Sichere theoretische Kenntnisse auf dem Gebiet der Textlinguistik

- Selbstständige Analyse von mündlichen/schriftlichen Texten nach verschiedenen Kriterien

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt. Hier eine Auswahl:

De Beaugrande, Robert-Alain &Wolfgang Dressler. 1981. Introduction to Text Linguistics. London: Longman. (http://www.beaugrande.com/introduction_to_text_linguistics.htm).

Antos, Gerd et al.(eds.). Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbbd. Berlin, New York: de Gruyter.

Adamzik, Kirsten. 2004. Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Tübingen: Niemeyer.

Janich, Nina. 2008. Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen: Narr.

Gansel, Christina &Jürgens, Frank. 2009. Textlinguistik und Textgrammatik. 3. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck &Ruprecht (als UTB).

Schwarz-Friesel, Monika &Consten, Manfred. 2014. Einführung in die Textlinguistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG).

14555.0102 Textanalyse B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 I.Compes

In diesem Seminar werden zunächst die wesentlichen Grundkonzepte der Textlinguistik anhand von einführender Literatur (s. unten) gemeinsam erarbeitet. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die SeminarteilnehmerInnen selbst ausgewählte (mündliche oder schriftliche) Texte analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren. Ergänzende Literatur wird im Laufe des Seminars bekannt gegeben.

Für eine Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung Voraussetzung.
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
De Beaugrande, Robert-Alain &Wolfgang Dressler. 1981. Introduction to Text Linguistics. London: Longman.

Brinker, Klaus &Hermann Cölfen &Steffen Pappert. 2014[8]. Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. (Grundlagen der Germanistik 29). Berlin: Erich Schmidt.

Brinker, Klaus &Antos et al. (eds.). 2000. Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbbd. Berlin, New York: de Gruyter.

Adamzik, Kirsten. 2004. Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Tübingen: Niemeyer.

Janich, Nina. 2008. Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen: Narr.

Gansel, Christina &Jürgens, Frank. 2009. Textlinguistik und Textgrammatik. 3. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck &Ruprecht (als UTB 3265).

Schwarz-Friesel, Monika &Consten, Manfred. 2014. Einführung in die Textlinguistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG).

14555.0103 Empirische Methoden

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57 J.Mattissen-Piaszenski
J.Mattissen-Piaszenski

14555.0107 Sprachbegleitende Gesten

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 C.Wegener

Sprachbegleitende Gesten, also kommunikative Körperbewegungen vor allem der Hände und Arme, sind wichtiger Bestandteil von Sprache. Die Gestenforschung ist ein noch junges, aber sehr interessantes und interdisziplinäres Forschungsfeld mit Verbindungen zur (kognitiven) Linguistik, Psycholinguistik, Konversationsanalyse und Kommunikationsforschung. Ausgangspunkt des Seminars ist die Frage, welche Rolle und Funktion Gesten in der Interaktion übernehmen. Anhand einschlägiger Texte aus verschiedenen Forschungsgebieten werden wir uns mit den jeweiligen zentralen Untersuchungsgegenständen und Analyseperspektiven beschäftigen, und auch die unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen kennenlernen.
Dozentin: Dr. Claudia Wegener

Ort. Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

14555.0109 Diskurs und Pragmatik - cross- und interkulturell

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 L.Behrens

Dieses Seminar baut auf den theoretischen Grundlagen auf, die im Seminar "Grundlagen menschlicher Kommunikation" behandelt werden. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf der empirischen Frage: Wie können wir cross-kulturell divergierende Diskursstrategien bzw. pragmatische Muster, die bei interkulturellen Begegnungen Missverständnisse verursachen können, empirisch untersuchen und damit auf eine angemessene und vorurteilsfreie Weise erfassen?
Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, selbständig empirische Untersuchungen zu dieser Fragestellung durchzuführen. Gruppenarbeiten sind hier ausdrücklich erwünscht. Im ersten Teil des Seminars werden wir die methodischen Vorgehensweisen diskutieren, im zweiten Teil sollen dann die (vorläufigen) Resultate der Untersuchungen präsentiert werden.

Inhaltliche Voraussetzungen: Erwartet werden Kenntnisse, die im Seminar „Grundlagen menschlicher Kommunikation“ behandelt werden.

Ziel: Befähigung zur empirischen Arbeit auf dem Gebiet cross-kulturell divergierender Diskursstrategien und pragmatischer Muster

14555.0110 Dokumentation/Sprachvergleich

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 G.Schwiertz

Dieses Seminar behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können,
dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Hierzu lesen und diskutieren wir Texte zur Sprachdokumentation und der Archivierung von Sprachdaten und begutachten Spracharchive in Bezug auf ihre Nutzbarkeit und Nutzerfreundlichkeit.
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Einführende Literatur:
Bird, Steven & Gary Simons, 2003, “Seven dimensions of portability for language documentation and description”, Language 79:557-582.
Draxler, Christoph, 2008, Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung, Tübingen: Narr.
Hellwig, Birgit, 2010, “Meaning and translation in linguistic fieldwork”, Studies in Language 34:802-831.
Himmelmann, Nikolaus P., 2006, “Language documentation: What is it and what is it good for?”, in: J. Gippert, N. P. Himmelmann & U. Mosel (eds.), Essentials of language documentation, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30.
Ochs, Elinor, 1979, “Transcription as theory”, in: Elinor Ochs & Bambi B. Schieffelin (eds.), Developmental pragmatics, New York: Academic Press, 43-72.
Pawley, Andrew K., 1993, “A language which defies description by ordinary means”, in: Foley, William A. (ed.), 1993, The Role of Theory in Language Description, Berlin: de Gruyter, 87-129.
Nick Thieberger, Anna Margetts, Stephen Morey &Simon Musgrave, 2015,

"Assessing Annotated Corpora as Research Output", Australian Journal of Linguistics http://dx.doi.org/10.1080/07268602.2016.1109428
Woodbury, Anthony C., 2011, “Language Documentation”, in Peter K. Austin & Julia Sallabank (eds), The Cambridge Handbook of Endangered Languages, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186.

14555.0111 Schwerpunkt Forschungsseminar II: Intonation im Sprachvergleich

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 26.4.2017 N. Himmelmann

BEGINN: 26.4.

Dieses Seminar behandelt die Frage, wie Intonation (melodische und rhythmische Gliederung gesprochener Sprache) sprachvergleichend untersucht werden kann. Im Zentrum steht das sogenannte Tone and Break Indices (ToBI) Modell der Intonation, das zu Beginn kurz anhand von Standardanalysen zu westgermanischen Sprachen rekapituliert wird. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dann auf Sprachen, wo die Intonationssysteme anders aufgebaut zu sein scheinen. Zentrale Themen sind:

- Interaktion von lexikalischem Ton (einschließlich von Worttonsystemen) und Intonation (wie das in Tonsprachen der Fall ist);

- sogenannter Phrasenakzent;

- lexikalischer Akzent, der nicht mit Intonation zu interagieren scheint.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung (2 CP), schriftliche Hausarbeit im Umfang von 4000 Wörtern (4 CP), 5000 Wörtern (5 CP)
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Himmelmann, Nikolaus P. &D. Robert Ladd. 2008. Prosodic description: An introduction for fieldworkers. Language Documentation &Conservation 2: 244–274.

Jun, Sun-Ah (ed.). 2005. Prosodic typology: The phonology of intonation and phrasing. Oxford: Oxford University Press.

Jun, Sun-Ah (ed.). 2014. Prosodic typology II: The phonology of intonation and phrasing. Oxford: Oxford University Press.

Ladd, D. Robert. 2008. Intonational phonology. 2nd edition. Cambridge: Cambridge University Press.

14555.0112 Linguistische Evidenz

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 B. Hellwig

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Methoden der linguistischen Datenerhebung und ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen. Wir gehen dabei Fragen nach wie: Wann verwenden wir welche Methoden? Welche Datentypen und welche Art Evidenz können mit welchen Methoden gewonnen werden? Gibt es Unterschiede in der Qualität und Quantität der gewonnenen Daten? Und was zeigt uns der Vergleich von Daten, die auf unterschiedliche Weise erhoben wurden?
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Himmelmann, Nikolaus P. 2012. Linguistic data types and the interface between language documentation and description. Language Documentation and Conservation 6: 187-207.

Labov, William. 1975. What is a linguistic fact? Lisse: Peter de Ridder Press.

Riehl, Claudia Maria &Astrid Rothe (Hrsg.). 2008. Was ist Linguistische Evidenz? Kolloquium des Zentrums Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, November 2006. Aachen: Shaker Verlag.

Penke, Martina &Annette Rosenbach. 2007. What counts as evidence in linguistics? Amsterdam: John Benjamins.

14555.0113 Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Tempus/Aspekt/Modus

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 J.Mattissen-Piaszenski
J.Mattissen-Piaszenski

Gibt es Sprachen ohne Tempus? Wie funktioniert Aspekt? Was ist Aktionsart? Welche Modi haben Sprachen denn so weltweit? Im Seminar betrachten wir die Bandbreite von TAM-Systemen und ihrer Interaktionen einschließlich europäischer Sprachen.

Die Studienleistung besteht darin, Zusammenfassungen der Inhalte unserer thematischen Blöcke einzureichen.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

14556.0100 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 M.Frotscher

In diesem Kurs sollen die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Laut- und Formenlehre systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache behandelt in Grundzügen werden.
Rix, H. (1992). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Schmitt, R. (1991). Einführung in die griechischen Dialekte. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

14556.0101 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 M.Frotscher

Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.
Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.

Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.

Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.

Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0102 Historische Grammatik des Altindischen II

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 E.Hill

Fortsetzungskurs zum Altindisch I aus dem Wintersemester 2016/17. Im Mittelpunkt des Kurses steht das älteste Altindisch der sogenannten 'vedischen' Zeit. Theoretische Beschäftigung mit seinen phonologischen, morphologischen und syntaktischen Besonderheiten wird ergänzt durch Lektüre einfacherer vedischer Prosatexte. Die so erworbene Sprachkompetenz im 'vedischen' Altindisch bildet die Grundlage für eine eingehende Beschäftigung mit der ältesten und wichtigsten Quelle, dem Rig-Veda.

Inhaltliche Voraussetzungen (erwartete Kenntnisse): Elementare Kenntnisse des klassischen Altindisch/Sanskrit.
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

14556.0103 Dichtersprache: Einführung in das homerische Griechisch

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 N.N.

Die Sprache Homers stellt die älteste Quelle des Alphabetisch-Griechischen dar und ist deswegen von unschätzbarer Bedeutung sowohl für die Rekonstruktion des Indogermanischen als auch für die des Urgriechischen. Es handelt sich aber dabei um einen z.T. künstlichen Dialekt, der auch nicht-sprachwirkliche Formen enthält. In diesem Kurs sollen anhand der Lektüre ausgewählter Stellen aus der Ilias und der Odyssee die wichtigsten Merkmale der Sprache Homers und derer Abgrenzung gegen das klassische Attische (5.-4. Jh. vor Chr.) sprachhistorisch erläutert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind elementare Kenntnisse des Altgriechischen.
Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Dozent: Andrea Covini

Forssman, Bernhard. 1998. Homerische Sprache. In DNP 5, coll. 683-686.

Ruipérez, Martin S. u.a. 1999. Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

14556.0104 Indogermanische Phonologie und Morphologie: Deklination

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 E. Hill

Der Kurs führt ein in die Systematik der Flexion im Bereich der indogermanischen Substantive, Adjektive und Pronomina. Er informiert sowohl über die rekonstruierte indogermanische Grundsprache als auch über die wichtigsten Neuerungen in der Deklination des Griechischen, Indo-Iranischen und Italischen. Die einschlägigen Methoden der morphologischen Rekonstruktion sollen anhand ausgewählter Fragmente der Deklination am Material weiterer indogermanischen Einzelsprachen (Germanisch, Baltoslavisch, Tocharisch) eingeübt werden.

Inhaltliche Voraussetzungen (erwartete Kenntnisse): Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Die Einführungswerke von Szemerenyi, Meier-Brügger und Fortson.

14556.0105 Einführung ins Mittelkymrische (Bonn)

2 SWS; Seminar

Di. 9 - 11 N N

Einführung ins Mittelkymrische

Dozentin: Dr. Irene Balles

Di. 9 (c.t.) bis 11 Uhr

Am Hof 3-5, 1.007

Das Seminar führt in die mittelkymrische Sprache und Literatur ein. Während in der dazugehörigen Übung mittelkymrische Texte im Original gelesen und interpretiert werden, stellt das Seminar die wichtigsten Texte und Gattungen des kymrischen Mittelalters vor, beschäftigt sich mit den Handschriften und mit den historischen und kulturellen Hintergründen. Auch Dichtung und Metrik werden zur Sprache kommen.

Jeder Teilnehmer hält ein Kurzreferat zu einem Thema der mittelkymrischen Literatur.

14556.0107 Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Tocharisch

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 E. Hill

Fortsetzungskurs zum Tocharisch I aus dem Wintersemester 2016/17. Die im Wintersemester erworbenen Kenntnisse des Tocharisch B sollen durch eine systematische Lektüre von Texten unterschiedlicher Textgattungen weiter vertieft und ausgebaut werden. Ferner wird durch das Heranziehen von Tocharisch A eine sprachvergleichende Perspektive eröffnet, die eine fundierte sprachhistorische Auswertung des grammatischen Materials ermöglichen soll.

Inhaltliche Voraussetzungen (erwartete Kenntnisse): Elementare Kenntnisse des Tocharisch B.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

14556.0108 Griechische Dialekte

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 N.N.

In den Regionen des klassischen Griechenlands (5.-4. Jh. vor Chr.) wurden lokale Dialekte gesprochen und geschrieben, die zahlreiche Unterschiede gegenüber dem Attischen aufzeigen und sich somit für die Rekonstruktion des Urgriechischen als unentbehrlich erweisen. In diesem Kurs soll eine Auswahl von Inschriften verschiedener Herkunft gelesen und sprachhistorisch kommentiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind elementare Kenntnisse des Altgriechischen.
Dozent: Andrea Covini

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
García Ramón, José Luis. Griechische Dialekte. In DNP 4, coll. 1231-1236.

Schmitt, Rüdiger. 1977. Einführung in die griechischen Dialekte. Darmstadt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

14556.0109 Einführung ins Altiranische

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 D.Kölligan

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in den altiranischen Sprachzweig der indogermanischen Sprachfamilie. Zunächst werden die grundlegenden Merkmale des Iranischen v.a. im Unterschied zum eng verwandten Indo-arischen (Vedisch, Sanskrit usf.) besprochen, gefolgt von einer Betrachtung und Diskussion der Entwicklung der iranischen Einzelsprachen, v.a. des Avestischen und Altpersischen, den beiden einzigen erhaltenen altiranischen Sprachen mit größeren Textkorpora. Aus beiden werden exemplarische Textstücke gelesen werden (Yasnas, Yašts, Bisutun-Inschrift).
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Einführende Literatur:

Hoffmann, Karl, und Bernhard Forssman. 1996. Avestische Laut- und Flexionslehre. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck.

Martínez García, Francisco Javier, und Michiel ¬de Vaan. 2014. Introduction to Avestan Introducción al avéstico. Brill introductions to Indo-European languages Volume 1. Leiden: Brill.

Paul, Ludwig, Hrsg. 2013. Handbuch der Iranistik. Wiesbaden: Reichert.

Schmitt, Rüdiger. 1989. Compendium linguarum Iranicarum. Wiesbaden: Reichert Verlag.

———. 2009. Die altpersischen Inschriften der Achaimeniden#: Editio minor mit deutscher Ubersetzung. Wiesbaden: Reichert Verlag.

Windfuhr, Gernot Ludwig. 2012. The Iranian languages. 1. publ. in paperback. London: Routledge.

Hauptseminare

14556.0251 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Substantiv, Adjektiv, Pronomen

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 E.Hill

Der Gegenstand des Kurses sind die morphologischen und syntaktischen Besonderheiten der urindogermanischen Substantive, Adjektive und der sogenannten 'geschlechtigen' Pronomina. Die Befunde der ältestbelegten indogermanischen Einzelsprachen (Indo-Iranisch, Anatolisch) ermöglichen eine umfassende Rekonstruktion des urindogermanischen Zustands kurz vor der Auflösung der indogermanischen Grundsprache. Auf der Grundlage dieser Rekonstruktion sollen die Entwicklungen vom Urindogermanischen zu den Einzelsprachen mit rezenterer Überlieferung (Griechisch, Italisch, Baltoslavisch, Germanisch) nachgezeichnet werden. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Systematik der feststellbaren Entwicklungen und ihre arealen Aspekte. Eine eingehende Analyse der Korrelationen, die zwischen den einzelnen Entwicklungen beobachtet werden können, soll Hypothesen zu kausalen Zusammenhängen ermöglichen.

Inhaltliche Voraussetzungen (erwartete Kenntnisse): Vertiefte Kenntnisse der indogermanischen Phonologie, Morphologie und Syntax.
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

14555.0104 Funktionale Grammatik
2 SWS; Hauptseminar
Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 C.Wegener

14555.0119 Tempus und Aspekt im Diskurs
2 SWS; Hauptseminar
Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, 14tägl N.N.
Dozent: Bastian Persohn

Kolloquien

14555.0300 Vorstellung Masterprojekt
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 25.4.2017 N.Himmelmann
BEGINN: 25.4. (Themen- und Terminplanung)

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 25.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email überSprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

14555.0301 Forschungskolloquium Sprachwissenschaft
1 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb L.Behrens

14556.0300 Master-/Doktorandenkolloquium (HVS)
2 SWS; Kolloquium
Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 E.Hill
M.Frotscher

Fortsetzung des Forschungskolloquiums aus dem Wintersemester 2016/17.
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Phonetik

Bachelorstudiengang "Linguistik und Phonetik"

14557.0001 Einführung in die Phonetik und Phonologie I
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII D.Mücke
Neue PO:
Basismodul 2, Einführungsvorlesung "Einführung in die Phonetik und Phonologie I"

14557.0011 Übung Phonetik/Phonologie Gruppe 1
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 H.Niemann
T.Thies

Neue PO:

Basismodul 2, Übung "Phonetik/Phonologie"
Die Kurse 14557.0011 und 14557.0012 sind Parallelkurse; nur einer der beiden muss belegt werden!

14557.0012 Übung Phonetik/Phonologie Gruppe 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 H.Niemann T.Thies

Neue PO:
BM 2, Übung "Phonetik/Phonologie"
Die Kurse 14557.0011 und 14557.0012 sind Parallelkurse; nur einer der beiden muss belegt werden!

14557.0021 Prosodische Analyse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 C.Röhr

Neue PO:
AM 9, Übung "Prosodische Analyse"

14557.0041 Grundlagen der Laborphonologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 M.Grice S.Ritter

Neue PO:
SM7, Seminar
SM8, Seminar

Der Kurs behandelt grundlegende Aspekte der Unterscheidung von Phonologie und Phonetik, die Ideen dahinter und ihre Geschichte. Wir schauen uns Fälle im Grenzbereich der beiden Felder an und sprechen darüber, was sie uns über das Verhältnis der beiden Disziplinen verraten. Im Zentrum der Diskussion steht die Laborphonologie, die als neuere Bewegung Theorie und Experiment in einem umfassenden Forschungskontext vereint und die traditionell gezogenen Grenzen in Frage stellt.

14557.0051 Laboratory Phonology - Akustik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 H.Niemann

Neue PO:
SM7, Seminar "Laboratory Phonology - Akustik"

14557.0061 Statistik für Phonetiker

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, ab 1.5.2017 R.Greisbach

Neue PO:
SM7 Seminar
SM8 Seminar

MA: SM1h

Masterstudiengang "Linguistik: Phonetik"

14557.0111 Memorising phonological representations

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 F.Cangemi M.Grice

Neue PO:
SM 1h
AM1
AM3
AM5

How is linguistic knowledge represented and stored in the brain? The seminar provides an introduction to abstraction- and exemplar-based models of speech perception and production, the challenges they face in dealing with variability in speech, and their role in the history of linguistics
Das Seminar ist offen für Master-Studierende und Doktoranden.

All languages have some form of word prosody, e.g. stress, tone or lexical pitch. The course will approach word prosody from a number of angles, including linguistic description, perception and production across languages. We will focus on questions such as:
- Can we make typological or geographical generalisations about the features employed in word prosody?
- Are listeners deaf to word prosodic contrasts not used in their native language?
- How does word prosody interact with utterance prosody (intonation)?
The course will build on previous courses in the area of intonation and lexical tone, although having attended these courses is not a requirement.

14557.0131 Phonetisches Forschungskolloquium
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl S.Baumann D.Mücke

Themen und Termine werden über das IPK-Forum sowie unter http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/kolloquien.html bekanntgegeben.

Neue PO:
SM 2A Kolloquium mit Mentorat
SM 1h Kolloquium (Phonetik-Kolloquium)

14557.0121 Master- und Doktorandenkolloquium
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl S.Baumann M.Grice

Alternierend mit dem Phonetischen Forschungskolloquium; Themen, Ort und Zeit werden bekannt gegeben unter http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/kolloquien.html sowie über das IPK-Forum.

Neue PO:
SM 2A Kolloquium mit Mentorat
SM 1h Kolloquium (Phonetik-Kolloquium)

14557.0141 Mentorat
2 SWS; Projekt
Mo., n. Vereinb M.Grice

14557.0151 Laborpraxis
2 SWS; Projekt
Di., n. Vereinb M.Grice

Informationsverarbeitung

14445.0211 Digitale Karten in den Geisteswissenschaften
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 O.Eide S.Kurz

14445.0522 Leitung von Softwareprojekten
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1
Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200 O.Eide S.Kurz

Vorlesungen

14558.0133 Sprachverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 J.Rolshoven

Seminare

14558.0132 Computerlinguistik II
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I J.Hermes

14558.0142 Softwaretechnologie: Java II
2 SWS; Proseminar
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 M.Atanassov

Übungen

14558.0144 Programmierpraktikum: Java II
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 B.Kiss

14558.0213 Anwendungen der linguistischen Datenverarbeitung
2 SWS; Übung
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 J.Hermes

14558.0300 Ergänzende Studien
4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 1
Mo. J.Hermes

14558.0522 Web Apps und Text Mining
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 M.Atanassov
C.Neuefeind

Informationsdienste, Expertensysteme, Internet – die Menge an elektronisch verfügbarer Information wächst stetig an. Eine der zentralen Herausforderungen ist die Entwicklung effizienter Strategien des Informationsmanagements und der Informationssuche, zusammengefasst unter den Begriffen des Information Retrieval und des Text Mining. Während das Information Retrieval die Suche fokussiert, zielt das Text Mining auf die automatische inhaltliche Erschließung von großen Textsammlungen, um das enthaltene Wissen strukturiert aufzubereiten. Ziel des Seminars ist ein Überblick über die verschiedenen Strategien und Analysetechniken aus den Bereichen des Information Retrieval und des Text Mining.

- Feldman, R. and Sanger, J. (2006), The Text Mining Handbook: Advanced Approaches in Analyzing Unstructured Data. Cambridge University Press.
- Heyer, G., Quasthoff, U., und Wittig, T. (2006), Text Mining: Wissensrohstoff Text. w3L Verlag, Herdecke/Bochum.
- Manning, Christopher D., Raghavan, Prabhakar and Hinrich Schütze (2008), Introduction to Information Retrieval, Cambridge University Press.
- Stock, Wolfgang (2006), Information Retrieval. Oldenbourg.

14558.0712 Künstliche Intelligenz II
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 C.Neuefeind

Hauptseminare

14558.0612 **Systeme der Maschinellen Sprachverarbeitung**
2 SWS; Hauptseminar
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 J.Rolshoven

o.Nr. **Systeme der Maschinellen Sprachverarbeitung**
2 SWS; Hauptseminar
Mo. 10 - 11.30 J.Rolshoven

Kolloquien

14558.0214 **Forschungsprobleme der linguistischen Datenverarbeitung**
2 SWS; Kolloquium
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 A.Witt

14558.0222 **Digital Humanities - Aktuelle Forschungsthemen**
2 SWS; Kolloquium
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14 F.Fischer-Scholz
J.Hermes
C.Neuefeind
P.Sahle

Das Kolloquium verschafft einen Überblick über aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich der digitalen Geisteswissenschaften und diskutiert die vielfältigen theoretischen und praktischen Ansätze am Beispiel laufender Forschungsprojekte. Im weiten Spektrum der Digital Humanities werden dabei neben Themen der Informationsverarbeitung und der Medieninformatik auch Vorhaben aus anderen text- und objektbezogenen Fachbereichen einbezogen. In jeder Sitzung wird ein Thema oder Projekt vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert.

INSTITUT FÜR NIEDERLANDISTIK

Vorlesung/Übung

14568.0003 **Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 24.4.2017
Mo. 12.6.2017 16 - 17.30 A.Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Kolloquium

14582.1101 Kolloquium II SoSe 2017: Prüfungsvorbereitung und Arbeitstechniken

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 3.5.2017 17.45 - 19.15, 802 Niederländische Philologie, 0.3

Mi. 12.7.2017 17.45 - 19.15, 802 Niederländische Philologie, 0.3 P.Boudewijn

14582.1102 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb A.Marynissen

Het colloquium heeft twee doelstellingen:

1. Het wil studenten voorbereiden op de mondelinge en schriftelijke examens taalkunde (mündliche Bachelorprüfung, mündliches Examen, Examensklausur, Modulabschlussprüfung). In deze 'Examensberatung' wordt nadere informatie gegeven over de formaliteiten van de examens, keuze van thema's, opstellen van literatuurlijst, manier van vraagstelling). Er wordt tevens een simulatie van het mondelinge examen aangeboden.

2. Studenten die een bachelorscriptie of een masterscriptie schrijven in het domein taalkunde, wordt de mogelijkheid geboden van gedachten te wisselen over opzet, doelstelling, methodologie ...

14582.1103 Forschungskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 802 Niederländische Philologie, 0.3, 14tägl M.Leuker-Pelties
3.5.2017

Hauptseminare

14582.1201 Ausgewählte Aspekte der niederländischen Literatur: Migrantenliteratuur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 P.Boudewijn

Nederland heeft inmiddels meer dan 17.000.000 inwoners. De zeventien-miljoenste inwoner is hoogstwaarschijnlijk een immigrant, want het immigratiecijfer overstijgt het geboortecijfer. Nederland profileert zich graag als een tolerante natie, waar door de eeuwen heen altijd plaats geweest is voor migranten, maar zijn migranten altijd wel zo gastvrij ontvangen? Hoe bezien migranten hun nieuwe thuisland? Hoe kijken zij terug op hun ontvangst en integratie in de multiculturele maatschappij? En hoe vergaat het de kinderen die niet in het land van herkomst, maar in dat van aankomst van hun ouders geboren zijn? Worstelen zij, zoals vaak verondersteld wordt, met twee culturen die zij voor zichzelf moeten zien te verenigen? Deze en andere vragen staan centraal in deze collegereeks en zullen beantwoord worden aan de hand van literaire teksten van hedendaagse migrantenschrijvers. Te denken valt aan werken van onder anderen Kader Abdolah, Abdelkader Benali, Naima el Bezaz, Hafid Bouazza en Yilgun Nerli.
De primaire en secundaire literatuur wordt nader bekendgemaakt.

14582.1205 Fachdidaktik B - Kompetenzorientierte Lernaufgaben im Niederländischunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 N.Lücke

Aktuelle internationale Studien zum Fremdsprachenunterricht haben erneut belegt, dass die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer für die Verbesserung der Unterrichtsqualität zentral ist. Van den Branden et al. haben nach zehnjähriger Unterrichtsforschung empirisch ermittelt, dass Lehrerinnen und Lehrer dazu Kompetenzen in drei Handlungsfeldern benötigen. Dabei geht es darum, a) eine anregende Lernatmosphäre zu schaffen, b) relevante und motivierende Aufgaben auszuwählen und c) Lernprozesse durch entsprechende Lehr- und Lernstrategien zu unterstützen (Van den Branden 2006, Van den Branden et al. 2007).

Diese Kriterien lassen sich mit dem Konzept von kompetenzorientierten Lernaufgaben unterrichtlich realisieren, denn eine „Lernaufgabe ist eine Lernumgebung zur Kompetenzentwicklung und steuert den Lernprozess durch eine Folge von gestuften Aufgabenstellungen mit entsprechenden Lernmaterialien“ (Leisen 2010).

Vor dem Hintergrund didaktisch-methodischer Prinzipien der Unterrichtsplanung und –durchführung hat das Seminar zum Ziel, auf der Grundlage von literarischen (Kurz-) Texten zu verschiedenen Inhaltsfeldern des Niederländischunterrichts Lernaufgaben zur Förderung der Text- und Medienkompetenz sowie der Schreibkompetenz zu entwickeln. Es geht jeweils auch konkret um die Frage, welche Differenzierungsmöglichkeiten im Hinblick auf heterogene Lerngruppen (zielgleich

und zieldifferent) genutzt werden können, um einen individuell fördernden Niederländischunterricht zu gestalten.
Die profunde Kenntnis der Kapitel 2 und 5-11 aus Wenzel, Veronika (Hrsg.) (2014): Fachdidaktik Niederländisch. Münster: LIT-Verlag wird ab der ersten Seminarsitzung vorausgesetzt.

Grundsätzliche Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Beherrschung der niederländischen Sprache auf dem Niveau C1 des GeR.

14582.2202 Fachdidaktik (MEd) - Inter- und transkulturelles Lernen mit literarischen Texten im Niederländischunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 N.Lücke

Ziel der Veranstaltung ist es, Lehr-Lernarrangements zu entwickeln, die sowohl literarische als auch kulturelle Lernprozesse im fremdsprachlichen Niederländischunterricht anregen.

Im ersten Teil dieser Veranstaltung werden theoretische und konzeptionelle Grundlagen sowie didaktische Prinzipien einer inter- und transkulturellen Literaturdidaktik erörtert. Im zweiten Teil erfolgt die Erarbeitung von Konkretisierungen für einen inter- und transkulturellen Literaturunterricht im Fach Niederländisch.
Die Texte, die es vor der ersten Seminarsitzung sorgfältig zu lesen gilt, werden ab dem 28. März 2017 im Hilfskräftezimmer des Instituts als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Die Beherrschung der in den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums vermittelten Kompetenzen sowie die Beherrschung der niederländischen Sprache auf dem Niveau C1 des GeR bilden notwendige Voraussetzungen für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.

14582.2204 Literaturwissenschaft - Spezialthemen: Holocaustliteratuur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54 P.Boudewijn

De Tweede Wereldoorlog, in het bijzonder de Jodenvervolging, heeft diepe sporen nagelaten in de maatschappij en vindt zijn weerslag in literatuur. De Holocaust, ook wel Shoah genoemd, kostte zo'n zes miljoen Joden, onder wie circa 25.000 Belgische Joden en 100.000 Nederlandse Joden, het leven. Inmiddels wordt de Holocaust gezien als een van de grootste menselijke tragedies uit de moderne geschiedenis en heeft hij een centrale plaats verworven in de herdenking van de Tweede Wereldoorlog. Dat laatste is echter geen vanzelfsprekendheid, aanvankelijk was er zelfs maar weinig aandacht voor Joodse oorlogsslachtoffers. In deze collegereeks staat de literaire representatie van de Jodenvervolging en de rol die literatuur gespeeld heeft in de totstandkoming van een herinneringscultuur rond de Holocaust centraal. Wij zullen aan de hand van een aantal literaire teksten deze thematiek verkennen. Daarbij valt te denken aan werken van onder anderen G.L. Durlacher, Arnon Grunberg, Marga Minco, Jacques Presser, Robert Vuijsje en Leon de Winter. De primaire literatuur (drie à vier romans) wordt nader bekendgemaakt. Er zal tevens een reader met secundaire literatuur ter beschikking worden gesteld.

14582.2207 Synchrone/Diachrone Sprachwissenschaft (MEd): Sprachwandel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 A.Marynissen

In het eerste gedeelte van dit college bespreken we een aantal concrete gevallen van taalverandering uit de geschiedenis van het Nederlands: klank- en betekenisveranderingen, veranderingen in de woordvorming en de zinsstructuur. Vervolgens zoeken we een verklaring voor het proces van taalverandering: door welk samenspel van factoren komt een taalverandering tot stand?

In referaten worden vervolgens een aantal concrete voorbeelden van taalveranderingen die in de loop van de geschiedenis van het Nederlands opgetreden zijn, aan de hand van de vakliteratuur gepresenteerd en verklaard.

Literatuur: Cor Van Bree (1996), Historische taalkunde. Acco Leuven/Amersfoort. Internetversie: http://www.dbnl.org (Historische taalkunde: monografieën)

Damaris Nübling u.A. (2006), Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher: Tübingen.

P r o s e m i n a r e

14582.1302 Literaturwissenschaft - Spezialthemen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54 C.Lammer

Wat ik zeg, zei al een ander. Intertekstualiteit in de Nederlandse Letterkunde

In dit college leren de studenten literaire teksten baserend op de intertekstualiteitstheorie te analyseren. Leidraad is Draden in het donker. Intertekstualiteit in theorie en praktijk. (Dijk, Y. van; Pourcq, M.J.G.M. de; Strycker, C. de., Nijmegen: Vantilt 2013; zelf aan te schaffen) en Arnon Grunbergs De Mensheid zij geprezen, Lof der Zotheid. (2001, Athenaeum-Polak zelf aan te schaffen)

De reader en een Kopiervorlage zijn vanaf april beschikbaar in het Institut für Niederlandistik.
Zelf aan te schaffen:

Dijk, Y. van; Pourcq, M.J.G.M. de; Strycker, C. de. (2013) Draden in het donker. Intertekstualiteit in theorie en praktijk. Nijmegen: Vantilt.

Arnon Grunberg. (2001) De Mensheid zij geprezen, Lof der Zotheid. Athenaeum-Polak &Van Gennep.

14582.1303 Literaturwissenschaftliche Modelle und Methoden

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 P.Boudewijn

In dit college voor beginnende studenten zal een literatuurhistorisch overzicht worden geboden. Het is de bedoeling kennis te maken met belangrijke auteurs, werken en genres van de Nederlandse literatuur van de middeleeuwen tot en met de twintigste eeuw. Er zal ruime tijd worden besteed aan de analyse en lectuur van literaire teksten uit de periode in kwestie. Hierbij zullen de studenten hun kennis van literatuurwetenschappelijke methoden verdiepen en de toepassing ervan op literaire teksten oefenen.
Für Studierende der alten Studiengänge ersetzt dieses Seminar die Vorlesung/Übung "Geschichte der niederländischen Literatur"
We werken met het volgende tweedelige leerboek:
Grundkurs Literatur aus Flandern und den Niederlanden. Ed. Johanna Bundschuh-van Duikeren, Lut Missinne en Jan Konst. Dl. I: 12 Texte - 12 Zugänge. Dl. II: Primärtexte in Auswahl und deutscher Übersetzung. Münster/Berlin: LIT, 2014.

Het wordt aanbevolen om deze boeken aan te schaffen.

Een overzicht van de geschiedenis van de Nederlandstalige literatuur verschaft het handboek Niederländische Literaturgeschichte, red. Ralf Grüttemeier en Maria-Theresia Leuker. Stuttgart: Metzler 2006.

14582.1304 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76 A.Marynissen

Das Proseminar Einführung in die Sprachwissenschaft führt kompakt und umfassend in die Sprachwissenschaft und Geschichte des Niederländischen ein. Es wird eine Übersicht über die wichtigsten Teilgebiete der niederländischen Sprachwissenschaft geboten. Daneben werden die Pragmatik, die Variationslinguistik, der Sprachwandelprozess und die Methoden der Sprachwissenschaft behandelt. Der Lehrstoff wird anhand von Übungen und kleinere Arbeitsaufträge eingeübt.
Das Proseminar findet in deutscher Sprache statt.
Handbuch: Boonen Ute &Harmes Ingeborg (2013), Niederländische Sprachwissenschaft. Eine Einführung. Narr Studienbücher. Narr Verlag: Tübingen.

Das Handbuch soll vor dem Beginn des Proseminars eigenständig von den Teilnehmern angeschafft werden.

14582.1306 Geschichte des Niederländischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76 A.Marynissen

In dit college wordt het ontstaan en de evolutie van het Nederlands behandeld, van zijn vroegste voorlopers tot en met zijn tegenwoordige vormen. Centraal staat de externe taalgeschiedenis:

de lotgevallen van de verschillende variëteiten van de Nederlandse taal, zoals de dialecten, de standaardtaal en de groepstalen, die in hun brede politieke, maatschappelijke en culturele context worden geplaatst. Van de interne taalgeschiedenis worden de hoofdlijnen beschreven. Het Oudnederlands, het Middelnederlands en het Nieuwnederlands worden met tekstvoorbeelden geïllustreerd en ingeoefend. Een groot deel van het college gaat over de hedendaagse variëteiten van het Nederlands en de veranderingen die ze doormaken.
Gebruikt handboek: Guy Janssens en Ann Marynissen (2011), Het Nederlands vroeger en nu. Leuven: Acco.
Reader met teksten, samengesteld door A. Marynissen

Andere literatuur:

Stegeman J.(2014), Handbuch Niederländisch. Sprache und Sprachkultur von den Anfängen bis 1800. Darmstadt: WBG.

Stegeman J. (2016), Sprache und Sprachkultur von 1800 bis heute. Darmstadt: WBG.

Van den Toorn M.C. e.a. (1997), Geschiedenis van de Nederlandse taal. Amsterdam: University Press.

Van der Wal M. i.s.m. C. Van Bree (2008). Geschiedenis van het Nederlands. Utrecht: Spectrum.

Van der Sijs N. (2004), Taal als mensenwerk. Het ontstaan van het ABN. Den Haag: SdU.

Willemyns R. en W. Daniëls (red.) (2003), Het verhaal van het Vlaams. De geschiedenis van het Nederlands in de Zuidelijke Nederlanden. Antwerpen/Utrecht: SdU/Spectrum.

Willemyns R. (2013), Dutch: Biography of a Language. Oxford: University Press.

14582.1308 Kulturkunde Belgien/Niederlande

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13 A.Marynissen

Dit college biedt een kennismaking met de Belgische en Nederlandse maatschappij. In het college komen o.m. volgende aspecten aan bod: geschiedenis, politieke structuren, geografie, bevolking en bewoning, economie en tewerkstelling, het onderwijssysteem, cultuurparticipatie, de communautaire problematiek (België), de media.
Literatuur: Powerpointpresentaties op ILIAS.

Übung

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Linguistik und Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 14 - 15.30 A.Willems

Das Lehramtsstudium vieler europäischer Fremdsprachen gliedert sich an deutschen Universitäten traditionell in Literatur- und Sprachwissenschaft – ergänzt durch Fachdidaktik und sprachpraktische Übungen. Die Zukunftsbedeutung der Lerninhalte der Literaturwissenschaft erschließen sich vielen Studierenden relativ schnell, diejenigen der Sprachwissenschaft bleiben an einigen Stellen ein Rätsel. Darum soll im Rahmen der Veranstaltung versucht werden deutlich zu machen, welchen Einfluss einzelne linguistische Forschungsbereiche auf das Lehren und Lernen fremder Sprachen haben (können). Eine der zentralen Fragestellungen dabei ist, welcher Transfer des in sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung erworbenen Wissens in den Fremdsprachenunterricht möglich ist und wie dieser erfolgen könnte. Dabei sollen Chancen und Grenzen ausgelotet werden, auch einmal weniger geläufige Wege im Fremdsprachenunterricht zu beschreiten. Im Fokus stehen dabei zukünftige Schüler*innen aller Lernalter, was ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten von der Anbahnung einer rudimentären Language Awareness bishin zu ersten propädeutischen Grundlagen in der Sekundarstufe II ermöglicht. Gleichzeitig mussen dabei im Zeitalter zunehmender Heterogenität stets Diffenrenzierungsvarianten mitgedacht werden, um den Weg zur inklusiven Schule weiter auszubauen.

Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14582.1401 Lektürekurs

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 C. Lammer

„Gegenstand der Übung Lektürekurs Neuere Literatur ist die Lektüre bedeutender literarischer Werke moderner niederländischer und flämischer Autoren in exemplarischer Auswahl. Hier werden die erworbenen Analysetechniken und Interpretationsfähigkeiten weiter entwickelt.“ (Quelle: MHB GymGes)

In der Übung Lektürekurs Neuere Literatur sollen die Studierenden die Vielfalt der niederländischen Literatur kennenlernen. Mittels Kurzgeschichten und Romanen lernen die Studierenden wichtige moderne niederländische und flämische Schriftsteller*innen kennen. Das narratologisches Wissen aus der Einführung in die Literaturwissenschaft wird weiter vertieft. Jede Woche erarbeiten die Studierenden einen Prosatext anhand einer narratologischen Analysekategorie. Ziel ist es, die Studierenden auf die Analysearbeit der MAP des BM 2 vorzubereiten.

Es werden Referate gehalten, in denen Studierende literarische Werke und deren Verfasser*innen vorstellen. Die literarischen Werke werden literaturgeschichtlich eingebettet und narratologisch analysiert.
Der Reader und eventuelle Kopiervorlagen liegen ab Semesterbeginn im Institut für Niederlandistik bereit.

14582.1501 Wissenschaftliches Arbeiten

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11 C. Kießling

„Um erfolgreich zu studieren, müssen sie eines können: wissenschaftlich Arbeiten. Aber was bedeutet wissenschaftliches Arbeiten genau?
Im Wechselspiel von Theorie und Praxis vermittelt das Kolloquium I die wissenschaftlichen Formen und Konventionen für das Fach Niederlandistik. Das Semesterprogramm zeigt den Weg zu einem wissenschaftlichen Text entlang der verschiedenen Kommunikationsstufen: Von der Verarbeitung gehörter und gelesener Informationen (Protokoll, Exzerpt) über das Recherchieren (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken) und Referieren (Präsentation, Thesenpapier) bis hin zur Hausarbeit (Deckblatt, Gliederung, Zitierweise, Literaturverzeichnis).
In die Sitzungen integriert sind konkrete Übungen zu Lese- und Schreibtechniken, die sich inhaltlich wie die Referate auch mit dem Thema "Zwischen Kunst und Wissenschaft - Die Niederlande im 17. Jahrhundert" befassen. Weiterführende Literatur zum Thema wissenschaftliches Arbeiten wird in Form von wöchentlichen Buchempfehlungen vorgestellt.

Aus verschiedenen Teilaufgaben entsteht im Lauf des Semesters ein Portfolio, das neben der aktiven Teilnahme Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points bzw. den Erwerb eines Scheins ist.“
Bünting, Karl-Dieter & Ulrike Pospiech: Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden. Berlin: Cornelsen Scriptor, 2004.

Franck, Norbert: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München: dtv, 2001.

Graff, Gerald &Cathy Birkenstein: ‘They say, I say’. The moves that matter in academic writing. New York [u.a.]: Norton, 2014.

Winter, Wolfgang: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben: Hausarbeiten, Diplom- und Magisterarbeiten, MBA-Abschlussarbeiten, Dissertationen. Frankfurt: Redline Wirtschaft, 2005.

14582.1503 Sprachkurs Tutorium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 D. Hobbelink

Tijdens dit tutorium taalverwerving werk je aan de verdieping van je receptieve en productieve taalvaardigheid van het Nederlands. Je besteedt onder andere aandacht aan je schrijfvaardigheid

(spelling, grammatica , woordenschat, het formuleren van teksten) en natuurlijk komt ook het spreken aan bod.

Aanwezigheid tijdens de eerste zitting is noodzakelijk! Als je tijdens de eerste zitting niet aanwezig kunt zijn, stuur dan op voorhand een e-mail met een geldige reden, anders wordt de plaats aan personen op de wachtlijst gegeven.
Simon Burgers: Taalproblemen van nu. Uitgeverij: Coutinho (verkrijgbaar in Nederland en Vlaanderen)

S p r a c h k u r s e

14582.1601 Sprachkurs 1

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S221

Do. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S221

Fr. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 D.Hobbelink

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse (von Null bis zum Bereich B1 des GER) der niederländischen Sprache. Der Kurs mit 6 Unterrichtsstunden pro Woche ist für Fachstudierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der niederländischen Sprache.

Das Bestehen dieses Kurses ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf Niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen.

Studierende, die bereits über Vorkenntnisse im Umfang dieses Kurses verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstests von diesem Kurs befreien zu lassen (s. Webseite des Instituts für Niederlandistik).

Die Anmeldung für diesen Kurs findet in der ersten Sitzung statt; es ist also keine Anmeldung über KLIPS möglich!

Der Kurs ist nur für Fachstudierende und für Studierende des Studiengangs Europäische Rechtslinguistik (im Rahmen des Ergänzungsmoduls Niederländisch) zugänglich.

Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf die Niederländischkurse für Hörer aller Fakultäten.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Verlag: Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag).

Berna de Boer, Margret van der Kamp, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (Ausgabe ab 2012), Verlag: Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag).

14582.1603 Sprachkurs Kommunikative Grammatik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 D.Hobbelink

Je hebt de basis van het Nederlands in het eerste college taalverwerving aan de universiteit, op school of ergens anders geleerd. Vanaf nu zul je tijdens je studie ‚echte teksten' (geschreven en gesproken) moeten produceren. Bij deze eigen tekstsproductie zul je ook met grammaticale thema's worden geconfronteerd, waarrond je de regels niet of niet meer precies kent of die je bent vergeten. Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zul je in dit college een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. Tevens zul je door het schrijven, spreken, lezen en luisteren je actieve en passieve woordenschat van het Nederlands verdiepen.

Een van de voorwaarden voor het succesvol afronden van dit college zijn de studieprestaties tijdens de les (met voor- en nabereiding). Aan het eind van de collegeperiode vindt er een (module-)toets plaats.
Aanwezigheid tijdens de eerste zitting is noodzakelijk! Als je tijdens de eerste zitting niet aanwezig kunt zijn, stuur dan op voorhand een e-mail met een geldige reden, anders wordt de plaats aan personen op de wachtlijst gegeven.
Berna de Boer, Ronald Ohlsen: Nederlands op niveau (2015!), Verlag: Coutinho (Vertreib in Deutschland über den Klett-Verlag).

14582.1605 Sprachkurs Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23 D.Mulkens

In deze cursus wordt aan de hand van actuele thema's de actieve en passieve beheersing van het gesproken Nederlands (spreken en luisteren) ingeoefend, zodat de studenten in staat zijn de Nederlandse standaardtaal moeiteloos te verstaan en vloeiend te spreken.

14582.1606 Sprachkurs Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 M.Meer

Im Sprachkurs Konversation werden an aktuellen Themen aktive und passive Beherrschung des gesprochenen Niederländischen (Sprechen, Hören) eingeübt, so dass die Studierenden befähigt werden, die niederländische Standardsprache mühelos zu verstehen und flüssig zu sprechen.

14582.1608 Schreibpraxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, n. Vereinb D.Mulkens

In deze cursus staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. De cursus is enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis.

14582.1609 Niederländisch im beruflichen Kontext (2-Fach BA)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 H.Schott

Diese Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und Wissenschaft sowie Gesellschaft und Wirtschaft. Der Schwerpunkt des Kurses liegt somit auf dem Niederländischen als Fachsprache („economisch en academisch Nederlands") und deren praktischer Handhabung. Die bisher im Rahmen des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten werden fachspezifisch erweitert und vertieft.

Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

Studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn dus van harte welkom!

14582.1610 Niederländisch im beruflichen Kontext (BA LA)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 D.Hobbelink

De kern van dit college taalverwerving vormt de talige communicatie binnen een lessituatie ofwel de 'clasroom discourse'. Het doel is om deze communicatie afgestemd op de betreffende doelgroep te kunnen inzetten. Tevens sta je stil bij typische kenmerken van het leerproces van Duitstalige leerlingen – wat is er voor hen bij de verwerving van het Nederlands moeilijk of wat juist niet? Vanzelfsprekend kijk je ook naar, respectievelijk werk je ook aan de verdieping van je eigen taalvaardigheid.

Aanwezigheid tijdens de eerste zitting is noodzakelijk! Als je tijdens de eerste zitting niet aanwezig kunt zijn, stuur dan op voorhand een e-mail met een geldige reden, anders wordt de plaats aan personen op de wachtlijst gegeven.

14582.1611 Niederländisch kontrastiv

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 D.Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan voornamelijk teksten vertalen, zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, vooraanstaande tijdschriften en/of recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de , Sinn' van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in correct Nederlands. Daarbij leer je ook een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen en werk je vanzelfsprekend aan je actieve woordenschat.

Aanwezigheid tijdens de eerste zitting is noodzakelijk! Als je tijdens de eerste zitting niet aanwezig kunt zijn, stuur dan op voorhand een e-mail met een geldige reden, anders wordt de plaats aan personen op de wachtlijst gegeven.
Woordenboekgebruik:

Groot Woordenboek Duits-Nederlands en Nederlands-Duits (Van Dale)

Van Dale Groot Woordenboek Nederlands (Nederlands-Nederlands)

Het groene boekje

Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

14582.1703 Niederländisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25 M. Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen

Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit

wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die

Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt

dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,

werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz

zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

14582.1704 Niederländisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 M. Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch nachweislich

Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im

Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. (Der Inhalt

dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A2).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,

werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird aber dennoch die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, hat die Möglichkeit,

in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in

Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den

Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

14582.1705 Niederländisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 M. Meer

De deelnemers leren in dit college zich in verschillende,complexere situaties mondeling en

schriftelijk te kunnen uitdrukken. Het college is het vervolg op de eerste twee

taalverwervingscolleges. Voorwaarde om te kunnen deelnemen is dan ook de aantoonbare

beheersing van de stof uit deze eerste twee colleges. De deelnemers breiden in dit college hun

actieve woordenschat uit en verdiepen vanzelfsprekend tevens hun receptieve taalvaardigheden.

(Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich B1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,

werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen,

sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den

Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

14582.1706 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer ´n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgkursus wat dan gedurende die volgende semester sou plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor ´n basiswoordeskat en ´n basiskennis van die Afrikaanse grammatika beskik. Terloops, Afrikaaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefeninge sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na ´n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans, die nuwe leerboek Afrikaans met een knipoog en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan ´n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK/FENNISTIK

Vorlesungen

14586.0001 Andvaris Fluch - Germanische Heldensagen in Skandinavien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 20.4.2017 A.Krause

Die Heldensagen zählen zu den prägnantesten Schöpfungen der germanischen Kultur, die sowohl von „Hochkultur“ als auch von populärer Fantasy intensiv rezipiert werden. Ein bedeutender Teil ihrer Überlieferung findet sich im mittelalterlichen Skandinavien mit den Heldenliedern der Älteren Edda, der Völsungensaga, der Saga Thidreks von Bern u.a. Sie dienen als Quellen des Sagenstoffs von den Nibelungen, Dietrichs von Bern sowie von Wieland dem Schmied. Die Vorlesung will der Frage nachgehen, was die „Germanische Heldensage“ ausmacht und welche spezifische Ausprägung sie im Norden erfahren hat. Sie bietet eine Einführung in die Heldensage, deren wichtigste Forschungsansätze sowie die Vorstellung einzelner Sagen und Beispiele für ihre moderne Rezeption.
Aufgrund der vielen Feiertage, die im Sommersemester auf einen Donnerstag fallen, wird die Sitzung an folgenden Terminen bis 19:45 Uhr gehen: 04.05., 18.05., 01.06., 22.06., 06.07. und 20.07.
Empfohlene Einführungs- und Begleitlektüre:

Arnulf Krause. Von Göttern und Helden. Die mythische Welt der Kelten, Germanen und Wikinger. Stuttgart 2010.

Arnulf Krause. Reclams Lexikon der germanischen Mythologie und Heldensage. Stuttgart 2010.

Victor Millet. Germanische Heldendichtung im Mittelalter. Eine Einführung. Berlin 2008.

Heiko Uecker. Germanische Heldensage. Stuttgart 1972 (Sammlung Metzler 106)

14586.0000 Literarische Praktiken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII S.Schröder

Literatur ist viel mehr als Text: Literatur ist Handeln. Nach einer theoretischen Einführung in die kurrente Performativitätsforschung und Klärung zentraler Begriffe werden in dieser Vorlesung zahlreiche literarische Praktiken wie die stille Lektüre, die Aufführung auf der Bühne, die Autorenlesung, der Liedvortrag, die Inszenierung von Autoren im Film, Schullektüren, Dichterehrungen, Literaturverfilmungen oder die Praktiken in der Arbeiterbewegung präsentiert und diskutiert. Einzelsitzungen werden von eingeladenen Gästen aus Universitäten im In- und Ausland bestritten, die zu den jeweiligen Praktiken geforscht haben.

14586.0500 100 Jahre Finnland

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S221, ab 20.4.2017 M.Järventausta

Ausgehend von dem traumatisierenden Bürgerkrieg zu Beginn der finnischen Unabhängigkeit bietet diese Vorlesung einen Einblick in ausgewählte Aspekte der finnischen Kulturgeschichte seit 1917. Thematische Schwerpunkte bilden nationale Symbole und ihre Bedeutung für das Nationalbewusstsein, Natur und Nationallandschaft, Sport im Dienste der nationalen Identitätsbildung, der zweite Weltkrieg in Literatur und Film, Sehnsuchtsorte – reale und irreale, Populärkultur, Internationalisierung und Nationalisierung, Migration und Multikulturalität.
A. Halmesvirta (Hrsg.) (2013), Land unter dem Nordlicht. Darmstadt: Primus Verlag.
M. Kaartinen &H. Salmi &M. Tuominen (toim.) (2016): Maamme. Itsenäisen Suomen kulttuurihistoria. Helsinki: SKS.
P. Lipponen (2014), Die Vernunft siegt. Berlin: BWV.

Ausführliche Literaturangaben werden im Laufe der Vorlesung bereitgestellt.

Seminare des Grundstudiums und der Basismodule

14586.0100 Einführung in die skandinavistisch-fennistische Kulturwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 18.4.2017 C.Berrenberg

Nach einer einleitenden Diskussion, was unter Kultur und Kulturwissenschaft zu verstehen ist, wird in diesem Kurs in zentrale Problembereiche dieses Fachteils sowie in einschlägige Forschungsliteratur eingeführt.
Voraussetzung für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluß der Basismodule 1 &2.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis wird durch aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen und als Reader verteilten Texte) sowie die Übernahme eines ca. zehnminütigen Kurzreferates oder eines entsprechenden Äquivalentes erworben.

– Ein Link auf das konkrete Kursprogramm und Literaturhinweise wird im Laufe der Semesterferien eingestellt. Die allgemein verbindlichen Lektüretexte werden den Teilnehmenden als Reader zu Beginn des Proseminars zur Verfügung gestellt. –

14586.0101 Einführung in das nordische Mittelalter A

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 20.4.2017 R. Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen. Grundlage des Kurses wird sein:

Jesse Byock: Altnordisch 1. o.O.: Jules Williams, 2016, ISBN 9781535396141 (ca. 35 €, bitte anschaffen; das Werk wird auch die Grundlage für den B-Kurs sein); dazu

Odd Einar Haugen: Norröne Grammatik im Überblick. Altisländisch und Altnorwegisch. Aus dem Norwegischen von Astrid van Nahl. Hamburg: Buske, 2013 (herunterladbar unter http://folk.uib.no/hnooh/Grammatik/) und

Walter Baetke: Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur. 7., unveränd. Aufl. Berlin: Akademie, 2005

(herunterladbar unter http://emedien.ub.uni-greifswald.de/ebooks/altnord-wb/baetke_digital.pdf/)

14586.0400 Dänisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 24.4.2017

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 19.4.2017 I. Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 15/16 auf bzw. setzt entspechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

14586.0401 Dänisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.4.2017 I. Berg-Breuer

14586.0402 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 21.4.2017 I. Berg-Breuer

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder …?Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse.In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt.Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein.Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden.Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a.Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

14586.0404 Isländisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 75, ab 24.4.2017

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 75, ab 19.4.2017 A. Magnúsdóttir

14586.0405 Isländisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.4.2017 A.Magnúsdóttir

14586.0406 Norwegisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 24.4.2017

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82 S.Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Sprachkurses Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.

Im Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.
(Lehrbuch: Randi Rosenvinge Schirmer: Et år i Norge)

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind (für Studierende der alten Studienordnung / KLIPS1):
a) die regelmäßige und aktive Teilnahme,
b) die Abgabe der schriftlichen Übungen,
c) ein Kurzreferat auf Norwegisch,
d) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis),
e) das Bestehen der mündlichen Prüfung
(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

14586.0407 Norwegisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 19.4.2017 S.Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.
Die Texte werden ausgeteilt.
Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind (für Studierende der alten Studienordnung/ KLIPS1):
a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
b) ein Referat
c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

14586.0408 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 21.4.2017 S.Stromsnes

(Basismodul 4a) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen. Der Kurs entspricht 1/3 des Basismodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

14586.0413 Schwedisch B für Fachstudenten

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 18.4.2017

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 21.4.2017 E. Bentz

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen. Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" (NEU) Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag).

Textbuch ISBN: 978-3-12-527994-0

Übungsbuch ISBN: 978-3-12-527995-7

Erhältlich online.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses (für Studierende der alten Studienordnung/KLIPS 1):

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)

b) die Abgabe der schriftlichen Übungen

c) das Halten eines Kurzreferates auf Schwedisch

d) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).

e) das Bestehen der mündlichen Prüfung.
Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/ Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

14586.0415 Schwedisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 19.4.2017 E. Bentz

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind (für Studierende der alten Studienordnung/ KLIPS 1):
a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
b.) eine Präsentation halten
c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen

d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen (KLIPS 1-Studierende).

14586.0417 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 21.4.2017 E. Bentz

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder …? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays).

14586.0600 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 24.4.2017 M. Järventausta

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Sprachwissenschaft aus der skandinavistisch-fennistischen Pespektive. Am Beispiel der skandinavischen Sprachen und des Finnischen wird grundlegendes Wissen über die linguistischen Kernbereiche Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik vermittelt, wobei neben allgemeinen methodischen Fragen auch skandinavistisch-fennistische Kontraste im Mittelpunkt des Interesses stehen. - Das Programm finden Sie ab Ende März auf meiner Homepage.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmässige und aktive Teilnahme (Kurzreferate, Hausaufgaben) und das Bestehen der Klausur.

Voraussetzung: Kenntnis der zentralen grammatischen Terminologie. Ein Liste der zentralen Termini finden Sie in ILIAS; diese Liste wird in der zweiten Sitzung abgeprüft.
Als grundlegendes Werk wird im Seminar

• M. Schäfer &W. Schäfke (2014), Sprachwissenschaft für Skandinavisten. Eine Einführung. Tübingen: Narr Studienbücher.

verwendet, das mit Beispielen aus dem Finnischen ergänzt wird. Als Einstieg in die Sprachwissenschaft ist auch

• A. Busch &O. Stenschke (^{2}2008), Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

zu empfehlen; von diesem Buch gibt es mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung sowie in der Skandinavistik-Bibliothek.

Nützlich zum Einstieg sind auch

• K. Braunmüller (^{3}2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Francke. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung.

• M. Branch: Finnish. In: B. Comrie (^{2}2009) (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge.

Weitere Texte werden im Laufe des Seminars in ein online-Reader in ILIAS bereitgestellt.

14586.0900 Finnisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 24.4.2017

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 20.4.2017 P.Toivio-Kochs

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch A. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch A oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher:

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1, suomen kielen alkeisoppikirja (ISBN: 9789524950213)

ja

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 2, suomen kielen jatko-oppikirja (ISBN: 9789524952460)

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005
(2.Aufl.)

14586.0901 Finnisch D (Aufbau II)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.4.2017 H.Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch C oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zu Finnisch D) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt und eine Modulabschlußprüfung zusammen mit dem Kurs "Struktur der finnischen Sprache".

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2
ISBN: 978-952-495-246-0

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005
(2. Aufl.)

14586.0902 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 24.4.2017 H.Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

Seminare des Hauptstudiums, der Aufbaumodule und der Mastermodule

14586.0300 Mediale Transfers: die sog. Literaturverfilmung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 2.5.2017

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 19.4.2017 S.Schröder

In den heutigen Medienverbünden sind mediale Transfers literarischer Texte, meistens in Form von ‘Verfilmungen’, ein häufiges Phänomen. In diesem Seminar sollen einleitend der disziplinäre Status

der ‘Literaturverfilmungs’-Forschung ebenso wie die theoretischen Herausforderungen des letzten Jahrzehnts (vor allem durch die Intermedialitätsforschung) thematisiert werden. Anschließend soll eine genauere Analyse der Medienadaptionsproblematik anhand dreier literarischer Texte aus der schwedischen, färöischen und finnischen Literatur und ihrer verschiedenen Medialadaptionen vorgenommen werden. Dabei sollen Fragen beantwortet werden wie: Was wird eigentlich medial tranferiert und wie? Gibt es eine äquivalente oder ‘nur’ eine analoge ‘Verfilmung’? Welche Funktionen erfüllen ‘Verfilmungen’ im Kontext kultureller Bedeutungsproduktion?
Die von allen obligatorisch zu lesenden Sekundärtexte sowie Juhani Ahos Schweres Blut und August Strindbergs Fröken Julie werden als Reader zur Verfügung gestellt. Söderbergs Doktor Glas (voraussichtlich SEK 60; als Ebok SEK 25; kostenlos über litteraturbanken.se) sowie Jørgen Frantz-Jacobsens Barbara (ca. DKK 150) können per Sammelbestellung beschafft werden. Die Lektüre der Romane wird evtl. durch einen kurzen Test geprüft.
Bitte beachten Sie, dass die Filmsichtungstermine zu diesem Kurs jeweils am Dienstagabend ab 17:45 Uhr liegen.

14586.0301 Ver/Kleidung. Körper, Mode und Geschlecht in skandinavischen Texten und Filmen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18.4.2017 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 30.5.2017 16 - 17.30

Di. 13.6.2017 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 27.6.2017 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 29.6.2017 18 - 20, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 30.6.2017 10 - 18

Sa. 1.7.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 89

Do. 6.7.2017 15 - 19

Di. 11.7.2017 16 - 17.30 S.Schröder

Kleidung kann als ein elementares kulturwissenschaftliches Thema gelten. Sie dient der Inszenierung von Identität und Geschlecht, kann aber auch Verstellung und Maskierung implizieren und wird in diesem Sinne auch in literarischen, theatralen und filmischen Zeugnissen aufgerufen. "Sie wurden gewahr, dass sie nackt waren", heißt es in 1. Mose 3 direkt nach dem Sündenfall: Das Anlegen von Kleidung ist in der Bibel Teil der eigentlichen Menschwerdung. Der historische Wandel von Kleidung und Mode lässt soziale und geschlechtliche Distinktion ablesen, so den Übergang von der repräsentativen, durch Ordnungen reglementierten Ständekleidung zum Beginn einer gesellschaftlichen Moderne mit einer zugleich geschlechtlich stärker differenzierten Kleidung im 18. Jahrhundert. Kleidung setzt Zeichen, die man im Spannungsfeld von 'Sein' und 'Schein', von 'Natürlichkeit' und 'Künstlichkeit', von 'Authentizität' und Performativität verstanden hat.

Das Seminar wird zunächst anhand von ausgewählten theoretischen Texten in die Thematik einführen und in einem zweiten Teil literarische und filmische Zeugnisse behandeln, in denen Ver/Kleidung ein Thema ist. Die Blocksitzungen finden zusammen mit einem von Prof. Dr. Annegret Heitmann (Ludwig-Maximilians-Universität München) geleiteten Masterseminar in Köln statt.
Der Kurs richtet sich an Masterstudierende der Skandinavistik und ist als Ober- und Forschungsseminar konzipiert. Bachelorstudierende der Skandinavistik, die an der Teilnahme interessiert sind, kontaktieren bitte den Kursleiter per Email (stephan.schroeder@uni-koeln.de), auch um Möglichkeiten der Anrechnung abzusprechen.

Alle schriftlichen Einreichungen sind mit einer Versicherung an Eides Statt zu versehen, dass Zitate und indirekte Übernahmen kenntlich gemacht worden sind.

14586.0409 Skandinavische Kultur- und Kulturgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 24.4.2017 - 14.7.2017 S.Stromsnes

Die Voraussetzungen für das Bestehen dieses Masterkurses Kurses sind:
a) die regelmäßige und aktive Teilnahme und Lektüre der Texte
b) ein Referat/ eine Präsentation in der skandinavischen Hauptsprache (30-40 Min. + evtl. Diskussion) halten.

14586.0800 Zweisprachige Lexikographie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 19.4.2017 M.Järventausta

Dieses Seminar führt in die Methodik der zweisprachigen Lexikographie am Beispiel deutsch-finnischer und finnisch-deutscher Print- und Onlinewörterbücher ein und soll zum bewussteren Umgang mit Wörterbüchern anregen. Es werden zum einen Grundbegriffe der Lexikographie und Grundlagen des lexikographischen Arbeitens vermittelt, zum anderen theoretische Positionen der zweisprachigen Lexikographie am Beispiel des Sprachenpaars Deutsch und Finnisch erörtert. Der Ist- und der Soll-Zustand der deutsch-finnischen und finnisch-deutschen allgemeinen und Spezialwörterbücher soll aus der Perspektive von deutschsprachigen Finnischlernenden kritisch diskutiert werden.
Das Seminarprogramm und eine ausführliche Literaturliste werden Anfang April in ILIAS veröffentlich
Als einführende Lektüre ist zu empfehlen:
Engelberg, Stefan &Lemnitzer, Lothar (2009), Lexikographie und Wörterbuchbenutzung. Tübingen: Stauffenburg. 4. überarbeitete und erweiterte Auflage.

Sprachkurse

14586.0414 Schwedisch B Parallelkurs

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 18.4.2017

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 21.4.2017 A.Wehrmeister

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch (978-3-12-527994-0) und Übungsbuch (978-3-12-527995-7) (Klett Verlag).
Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/ Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

14586.0402 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 21.4.2017 I.Berg-Breuer

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder …?Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse.In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt.Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein.Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden.Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a.Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

14586.0400 Dänisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 24.4.2017

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 19.4.2017 I.Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 15/16 auf bzw. setzt entspechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

14586.0401 Dänisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.4.2017 I. Berg-Breuer

14586.0403 Dänischer Konversations- und Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 20.4.2017 I. Berg-Breuer

Wir lesen, besprechen und übersetzen Texte zu verschiedenen aktuellen Themen. Bei Bedarf vertiefen wir die Grammatik.

Bei entsprechenden Dänisch-Vorkenntnissen sind auch Nicht-Fachstudenten herzlich willkommen.

14586.0404 Isländisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 75, ab 24.4.2017

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 75, ab 19.4.2017 A. Magnúsdóttir

14586.0405 Isländisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.4.2017 A. Magnúsdóttir

14586.0406 Norwegisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 24.4.2017

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82 S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Sprachkurses Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.

Im Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.
(Lehrbuch: Randi Rosenvinge Schirmer: Et år i Norge)

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind (für Studierende der alten Studienordnung / KLIPS1):
a) die regelmäßige und aktive Teilnahme,
b) die Abgabe der schriftlichen Übungen,
c) ein Kurzreferat auf Norwegisch,
d) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis),
e) das Bestehen der mündlichen Prüfung
(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

14586.0407 Norwegisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 19.4.2017 S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.
Die Texte werden ausgeteilt.
Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind (für Studierende der alten Studienordnung/ KLIPS1):

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
b) ein Referat
c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

14586.0408 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 21.4.2017 S. Stromsnes

(Basismodul 4a) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen. Der Kurs entspricht 1/3 des Basismodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

14586.0410 Norwegischer Literaturkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87 S. Stromsnes

Innholdet i dette BA-kurset vil delvis bli fastlagt i dialog med deltakerne i begynnelsen av semesteret.

Krav for å delta på kurset: bestått språkkurs C.

14586.0411 Kommunikation (Norwegisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 S. Stromsnes

I dette kurset står muntlig norsk i fokus. I kursets hoveddel presenterer og diskuterer studentene avisartikler og andre tekster som omhandler aktuelle og kulturelle temaer. Et viktig mål ved siden av å øve på å diskutere og å formulere seg godt på norsk, er å lære mer om det norske samfunnet og om forskjeller og likheter mellom Norge og Tyskland. Videre kommer vi til å jobbe intensivt med norsk uttale ved hjelp av lytteøvelser, uttaleøvelser og dialogiske øvelser. Vi kommer også til å se nærmere på språket i norske filmer og diskutere filmenes innhold på norsk.

Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!
Für den Erhalt eines Teilnahmescheins ist erforderlich:
a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

- Die Teilnahme empfiehlt sich ab dem dritten Semester!

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

14586.0412 Grammatik und Übersetzung (Norwegisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 18.4.2017 S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung seitens der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache (Voraussetzung: Sprachkurs C bestanden).

14586.0413 Schwedisch B für Fachstudenten

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 18.4.2017
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 21.4.2017 E. Bentz

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen. Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" (NEU) Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag).

Textbuch ISBN: 978-3-12-527994-0

Übungsbuch ISBN: 978-3-12-527995-7

Erhältlich online.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses (für Studierende der alten Studienordnung/KLIPS 1):

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)

b) die Abgabe der schriftlichen Übungen

c) das Halten eines Kurzreferates auf Schwedisch

d) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).

e) das Bestehen der mündlichen Prüfung.
Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/ Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

14586.0415 Schwedisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 19.4.2017 E. Bentz

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind (für Studierende der alten Studienordnung/ KLIPS 1):
a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
b.) eine Präsentation halten
c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen (KLIPS 1-Studierende).

14586.0416 Kommunikation (Schwedisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 19.4.2017 E. Bentz

Dieser Kurs eignet sich für Studierende, die den Kurs "Schwedisch B" (Sprachniveau B1) besucht haben und den Kurs "Schwedisch D" im SoSe 2017 belegen. Der Kommunikationskurs dient vor allem der Verbesserung der mündlichen Sprachkompetenz anhand verschiedener Übungen.

Im Fokus stehen aktuelle Zeitungsartikel zu verschiedenen Themenbereichen, die von den Studierenden präsentiert und diskutiert werden. Es werden zusätzlich auch andere Medien (z.B. Filme, TV, Radio) verwendet.

Für den Erhalt eines Scheins:

- regelmäßige und aktive Teilnahme in der wöchentlichen Unterrichtsstunde
- Präsentation über einen aktuellen Themenbereich anhand von Zeitungsartikel (Vokabelliste und Diskussionsfragen vorbereiten)

14586.0417 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 21.4.2017 E. Bentz

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder …? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays).

14586.0418 Schwedischer Oberkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 21.4.2017 E. Bentz

OBS! Kursen kommer att ges som "Blockseminar". Datum bestäms i samråd med kursdeltagarna vid första kurstillfället (21 april).

TEMA: En resa genom Sveriges historia

På kursen behandlas svensk historia utifrån enskilda objekt/monument/kulturmiljöer (t. ex. Uppsala högar, Eketorps fornborg, Visby stad och borgen Tre Kronor). Fokus ligger dels på objektens/ platsernas konstruktion, funktion och betydelse vid tidpunkten för deras tillkomst, dels på hur dessa objekt/platser uppfattats och använts i en yngre historieskrivning.

Aktivt deltagande = en presentation och diskussionsdeltagande vid seminarietillfällena. Regelbunden närvaro.

Kursspråk: Svenska

14586.0419 Grammatik und Übersetzung (Schwedisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 18.4.2017 E. Bentz

Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene! Voraussetzung: Sprachkurs C bestanden.

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte (in der Regel Zeitungsartikel) ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden!

Außerdem werden themenbezogene sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:
a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
b) Präsentation einer Übersetzung

14586.0420 Schwedischer Lesekurs/Vertiefungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 19.4.2017 E. Bentz

In i mörkret! Litterära dystopier i Sverige (ca 1940 fram till idag)

I denna kurs läser och diskuterar vi romaner som på olika sätt skildrar framtida samhällen och samhällstillstånd. De olika verken analyseras stilistiskt och i relation till rådande tidsanda. Karin Boyes Kallocain utgör startpunkten för ämnet, men även dagsaktuell litteratur kommer att lyftas fram.

Litteratur och terminsplanering presenteras vid första kurstillfället. Kursen kommer eventuellt att ges som "Blockseminar".

Aktivt deltagande = en presentation och aktivt deltagande i diskussionerna. Regelbunden närvaro.

Kursspråk: Svenska

14586.0700 Übersetzung Finnisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 20.4.2017 P. Toivio-Kochs

In diesem Kurs werden verschiedene Texte hauptsächlich aus dem Finnischen ins Deutsche übersetzt. Durch diesen Kurs soll die Fähigkeit zur sprachlichen Analyse verbessert werden, indem die Studierenden ihren Wortschatz erweitern und lernen, komplexe Strukturen zu erkennen. Der Kurs eignet sich für fortgeschrittene Studierende.

Für die erfolgreiche Belegung des Kurses wird eine aktive und regelmässige Teilnahme und ggf. das Bestehen einer schriftlichen Klausur (je nach Studienordnung) vorausgesetzt.

14586.0702 Lektüre literaturwissenschaftlicher Texte (Fennistik Master)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 20.4.2017 D. Horstschäfer

Die Veranstaltung kann nach Wunsch als Blockseminar abgehalten werden.

14586.0900 Finnisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 24.4.2017

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 20.4.2017 P. Toivio-Kochs

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch A. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch A oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher:

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1, suomen kielen alkeisoppikirja (ISBN: 9789524950213)

ja

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 2, suomen kielen jatko-oppikirja (ISBN: 9789524952460)

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005
(2.Aufl.)

14586.0901 Finnisch D (Aufbau II)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.4.2017 H. Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch C oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zu Finnisch D) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt und eine Modulabschlußprüfung zusammen mit dem Kurs "Struktur der finnischen Sprache".

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2
ISBN: 978-952-495-246-0

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005
(2. Aufl.)

14586.0902 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 24.4.2017 H. Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

14586.0903 Übung Finnisch D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 18.4.2017 H. Viherjuuri

14586.0904 Konversation im Alltag (Finnisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 18.4.2017 H. Viherjuuri

Dieser Kurs eignet sich für alle StudentInnen mit mindestens Basissprachkenntnissen in Finnisch (Finnisch B oder ähnliche Kenntnisse), die ihren mündlichen Sprachkompetenz verstärken möchten. Auch fortgeschrittene StudentInnen können gerne am Kurs teilnehmen. In dem Kurs wird man auf allem in dem finnischen Unganspracht und Alltagskonversationen konzentrieren. Der Kurs umfasst u.a. Gruppenarbeit, Konversation, Dialogübungen, Rollenspiele und kleine Vorträge. Die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus.

K o l l o q u i e n

E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

14586.0200 Was geht bei Königs? Altnordische Herrscherlektüren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 R. Jucknies

Der bedeutendste König des norwegischen Mittelalters wird in seiner Saga wortreich folgendermaßen beschrieben:

„König Óláfr war ein hübscher Mann und von gutem Aussehen, untersetzt und nicht groß, breitschultrig und helläugig, hell- und braunhaarig und es kräuselte sich schön, rotbärtig und rosig im Gesicht, gerecht und breitstirnig und mit großen Augen, von ebenmäßigen Gliedmaßen und kleinfüßig, sommersprossig und festen Blicks, freundlich im Umgang und zuverlässig. […] Óláfr schätzte Kirchen und Kleriker und das ganze Christentum hoch und versah gute Leute mit Gaben, kleidete Frierende, gab den Vaterlosen Geld, Vermögen den Witwen und Ausländern, die arm waren, tröstete Betrübte und unterstützte alle rechtschaffenen Menschen sowohl mit guten Ratschlägen als auch mit anderen Unterstützungen. Óláfr war hart gegen Kriegsleute und gegen Heiden, streng gegen Diebe, unnachgiebig gegen Sittenlose. […]“

Um die Darstellung von Herrscherfiguren, Königen, Königinnen, Prinzessinnen und Prinzen in der altnordischen Literatur soll es im Kurs gehen. Dabei werden wir bekannte Herrscher wie die Großen Karl und Alexander, Hákon, Gunnhildr und Eufemia sowie weniger Bekannte wie Sedentiana und Þornbjörg treffen und neben Königs- und Isländersagas auch Versromane, Märchensagas und den Königsspiegel konsultieren.

Je nach Kenntnisstand der TeilnehmerInnen wollen wir eher mit Primärtexten oder mit Übersetzungen arbeiten, um die verschiedenen Herrscherbilder zu betrachten und zu deuten.

14586.0202 Die Komödien Ludvig Holbergs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 H. Müller

Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, die Studierenden mit den Dramen des berühmtesten dänischen Verfassers des 18. Jahrhunderts bekannt zu machen. Es sollen aber auch die Grundlagen der Dramentheorie (re-)aktiviert und auf die Holbergschen Dramen angewendet werden. Darüber hinaus sollen die Komödien im Gesellschaftsbild der beginnenden Aufklärung kontextualisiert werden. Intensiv behandelt werden die Komödien „Jeppe paa bierget“ und „Erasmus Montanus“. Sollte genügend Zeit verbleiben, werden weitere Komödien untersucht. Hinreichende Dänischkenntnisse sind für die Lektüre unerlässlich.

Studienleistung: Präsentation, Analyse und Interpretation eines skandinavischen Gedichts

Zu erlangende Kompetenzen: Schärfung des literaturkritischen und analytischen Bewusstseins, Stärkung von Präsentationsfähigkeit.

14586.0203 Moral? Egal. Skandal! Die Ästhetik der Subversion in Matias Faldbakkens Skandinavisk Misantropi (E-Learning Kurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, n. Vereinb E. Brandenburg

Der ästhetisierte Nihilismus, der die Trilogie Skandinavisk misantropi des zeitgenössischen norwegischen Autors Matias Faldbakken durchzieht, lässt sich an den Lebensszenarien ihrer Protagonisten programmatisch nachverfolgen: Sich als Ausgeburten eines übersozialisierten, politisch-korrekten diktator-humanisme verstehend, versuchen sie, ebenjenen zu überwinden. Stets menschenverachtend, nie konform, umgeben von verhaltensgestörten Kindern, Sex, Drogen, Gewalt und einer Portion morbiden Humors verkörpern Faldbakkens Figuren die Negation traditioneller Werte einer Wohlfahrtsgesellschaft, um gleichzeitig an der (Un-)Möglichkeit dieser Rebellion zu scheitern.
Im Kurs werden anhand ausgewählter theoretischer Texte und den werkimmanenten Verhandlungen der drei Romane zentrale Denkfiguren wie Moral, Ästhetik &Popkultur, vor allem aber ihre Verknüpfungen und Wechselwirkungen untereinander erarbeitet, um bei der Lektüre der Frage nach den Strategien der literarischen und politischen Subversion in den Romanen der Skandinavisk Misantropi gemeinsam nachzugehen. Dafür werden einschlägige Beiträge zu den Thematiken auch durch Gastvorträge vorgestellt, u.a. von Anders Skare Malvik (NTNU Trondheim).
Voraussetzungen für die Teilnahme: Freude an theoretischen Fragestellungen, Bereitschaft zur sorgfältigen Lektüre der Kursliteratur und zur Darstellung der erarbeiteten Erkenntnisse in Form von wöchentlichen Diskussionsbeiträgen. Der Kurs richtet sich an Master-Studierende sowie fortgeschrittene B.A.-Studierende.

Lernziele: Der Kurs bietet Raum und Unterstützung bei der selbstständigen Erarbeitung forschungsorientierter Fragestellungen zur skandinavischen Gegenwartsliteratur, den Studierenden wird durch die Bereitstellung sowohl klassischer als auch aktueller Literatur- und Kulturtheorie ein vielseitiger Zugang zu zeitgenössischer Literatur nahegelegt, den sie in schriftlichen Beiträgen im Diskussionsforum vertiefen.
E-Learning-Kurs

14586.0403 Dänischer Konversations- und Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 20.4.2017 I. Berg-Breuer

Wir lesen, besprechen und übersetzen Texte zu verschiedenen aktuellen Themen. Bei Bedarf vertiefen wir die Grammatik.

Bei entsprechenden Dänisch-Vorkenntnissen sind auch Nicht-Fachstudenten herzlich willkommen.

14586.0410 Norwegischer Literaturkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87 S. Stromsnes

Innholdet i dette BA-kurset vil delvis bli fastlagt i dialog med deltakerne i begynnelsen av semesteret.

Krav for å delta på kurset: bestått språkkurs C.

14586.0411 Kommunikation (Norwegisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 S. Stromsnes

I dette kurset står muntlig norsk i fokus. I kursets hoveddel presenterer og diskuterer studentene avisartikler og andre tekster som omhandler aktuelle og kulturelle temaer. Et viktig mål ved siden av å øve på å diskutere og å formulere seg godt på norsk, er å lære mer om det norske samfunnet og om forskjeller og likheter mellom Norge og Tyskland. Videre kommer vi til å jobbe intensivt med norsk uttale ved hjelp av lytteøvelser, uttaleøvelser og dialogiske øvelser. Vi kommer også til å se nærmere på språket i norske filmer og diskutere filmenes innhold på norsk.

Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!
Für den Erhalt eines Teilnahmescheins ist erforderlich:
a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

- Die Teilnahme empfiehlt sich ab dem dritten Semester!

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

14586.0412 Grammatik und Übersetzung (Norwegisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 18.4.2017 S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung seitens der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache (Voraussetzung: Sprachkurs C bestanden).

14586.0416 Kommunikation (Schwedisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 19.4.2017 E. Bentz

Dieser Kurs eignet sich für Studierende, die den Kurs "Schwedisch B" (Sprachniveau B1) besucht haben und den Kurs "Schwedisch D" im SoSe 2017 belegen. Der Kommunikationskurs dient vor allem der Verbesserung der mündlichen Sprachkompetenz anhand verschiedener Übungen.

Im Fokus stehen aktuelle Zeitungsartikel zu verschiedenen Themenbereichen, die von den Studierenden präsentiert und diskutiert werden. Es werden zusätzlich auch andere Medien (z.B. Filme, TV, Radio) verwendet.

Für den Erhalt eines Scheins:

- regelmäßige und aktive Teilnahme in der wöchentlichen Unterrichtsstunde
- Präsentation über einen aktuellen Themenbereich anhand von Zeitungsartikel (Vokabelliste und Diskussionsfragen vorbereiten)

14586.0418 Schwedischer Oberkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 21.4.2017 E. Bentz

OBS! Kursen kommer att ges som "Blockseminar". Datum bestäms i samråd med kursdeltagarna vid första kurstillfället (21 april).

TEMA: En resa genom Sveriges historia

På kursen behandlas svensk historia utifrån enskilda objekt/monument/kulturmiljöer (t. ex. Uppsala högar, Eketorps fornborg, Visby stad och borgen Tre Kronor). Fokus ligger dels på objektens/ platsernas konstruktion, funktion och betydelse vid tidpunkten för deras tillkomst, dels på hur dessa objekt/platser uppfattats och använts i en yngre historieskrivning.

Aktivt deltagande = en presentation och diskussionsdeltagande vid seminarietillfällena. Regelbunden närvaro.

Kursspråk: Svenska

14586.0419 Grammatik und Übersetzung (Schwedisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 18.4.2017 E. Bentz

Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene! Voraussetzung: Sprachkurs C bestanden.

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte (in der Regel Zeitungsartikel) ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden!

Außerdem werden themenbezogene sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:
a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
b) Präsentation einer Übersetzung

14586.0420 Schwedischer Lesekurs/Vertiefungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 19.4.2017 E. Bentz

In i mörkret! Litterära dystopier i Sverige (ca 1940 fram till idag)

I denna kurs läser och diskuterar vi romaner som på olika sätt skildrar framtida samhällen och samhällstillstånd. De olika verken analyseras stilistiskt och i relation till rådande tidsanda. Karin Boyes Kallocain utgör startpunkten för ämnet, men även dagsaktuell litteratur kommer att lyftas fram.

Litteratur och terminsplanering presenteras vid första kurstillfället. Kursen kommer eventuellt att ges som "Blockseminar".

Aktivt deltagande = en presentation och aktivt deltagande i diskussionerna. Regelbunden närvaro.

Kursspråk: Svenska

14586.0700 Übersetzung Finnisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 20.4.2017 P.Toivio-Kochs

In diesem Kurs werden verschiedene Texte hauptsächlich aus dem Finnischen ins Deutsche übersetzt. Durch diesen Kurs soll die Fähigkeit zur sprachlichen Analyse verbessert werden, indem die Studierenden ihren Wortschatz erweitern und lernen, komplexe Strukturen zu erkennen. Der Kurs eignet sich für fortgeschrittene Studierende.

Für die erfolgreiche Belegung des Kurses wird eine aktive und regelmässige Teilnahme und ggf. das Bestehen einer schriftlichen Klausur (je nach Studienordnung) vorausgesetzt.

14586.0702 Lektüre literaturwissenschaftlicher Texte (Fennistik Master)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 20.4.2017 D.Horstschäfer

Die Veranstaltung kann nach Wunsch als Blockseminar abgehalten werden.

14586.0703 Landeskunde

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 24.4.2017 P.Toivio-Kochs

In dieser Veranstaltung soll das Land Finnland und seine Kultur durch verschiedene landeskundliche Aspekte näher kennengelernt werden. Es werden Themen besprochen wie Natur und Geographie, Geschichte, Kunst und Musik, heutige Gesellschaft mit Politik, Medien, Schulsystem etc.
Für die erfolgreiche Belegung des Kurses sind erforderlich: Studienleistungen (aktive Teilnahme an Diskussionen und Übungen im Kurs, Kurzreferat, eine regelmässige Bearbeitung des Unterrichtstoffes).

14586.0903 Übung Finnisch D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 18.4.2017 H.Viherjuuri

14586.0904 Konversation im Alltag (Finnisch)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 18.4.2017 H.Viherjuuri

Dieser Kurs eignet sich für alle StudentInnen mit mindestens Basissprachkenntnissen in Finnisch (Finnisch B oder ähnliche Kenntnisse), die ihren mündlichen Sprachkompetenz verstärken möchten. Auch fortgeschrittene StudentInnen können gerne am Kurs teilnehmen. In dem Kurs wird man auf allem in dem finnischen Ungansprach und Alltagskonversationen konzentrieren. Der Kurs umfasst u.a. Gruppenarbeit, Konversation, Dialogübungen, Rollenspiele und kleine Vorträge. Die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus.

INSTITUT FÜR MEDIENKULTUR UND THEATER

14514.0052 Seminar Südostasien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85 E.Wieringa

Religion, Politik und Gesellschaft hängen in Südostasien eng zusammen. Welche einheimischen Vorstellungen gibt es dazu? Für die sog. Vormoderne werden wir einen Blick werfen auf Fürstenspiegel, Epen wie das Rāmāyaṇa und malaiische und javanische Chroniken (z. B. Sejarah Melayu; Babad Tanah Jawi); diese Primärquellen stehen in (englischer) Übersetzung zur Verfügung. Auffallend ist, dass „hinduistische“ Ideen aus Indien auch nach der Islamisierung Indonesiens den Diskurs prägen: Wie ist das überhaupt möglich? In Indonesien wird die politische Debatte seit der Unabhängigkeit im Jahre 1945 bis heute von den sog. „Fünf Prinzipien (oder Säulen)“ (Pancasila) bestimmt. Anhand einer kritischen Auswertung von Sekundärliteratur wird diese Staatsphilosophie genauer betrachtet.

B A Medienkulturwissenschaft Zweifach

Aufbaumodul 1

Seminar

14206.0304 Traditionelle Musik Armeniens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 5.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Sa. 6.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Fr. 19.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Sa. 20.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Fr. 2.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Fr. 16.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Sa. 17.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a S.Hyusnunts

Nicht zuletzt wegen seiner geographischen Lage ist Armenien bereits seit der Antike ein Treffpunkt zwischen Okzident und Orient gewesen. Dieses Blockseminar bietet eine Einführung in die vielfältige Bandbreite traditioneller Musik Armeniens an. Unentbehrlicher Ausgangspunkt soll die Auseinandersetzung mit dem Komponisten und Musikwissenschaftler Komitas Vardapet sein, der durch seine ethnologische Arbeit eine entscheidende Rolle für die Bewahrung des musikalischen Erbes seines Landes spielte. „Traditionelle Musik“ wird hier als ein einheitlicher Komplex verschiedener Genres verstanden, wie beispielsweise Volkslieder, Aschug- und Kirchenmusik. Im Hinblick auf den wechselseitigen Einflüssen von byzantinischen, iranischen, arabischen und türkischen Musiktraditionen sollen Fragen wie Entstehung der kulturellen Identität, Kanonisierung sowie die Assimilation von volkstümlichen Elementen in der armenischen Jazz- und Rockmusik diskutiert werden. Für ein tieferes Verständnis der grundlegenden rhythmischen und modalen Strukturen der armenischen Musik sind dazu im Laufe des Seminars praktische Übungen vorgesehen.

Teilnahme an der Vorbesprechung ist erwünscht. Termin: 18. 04. 2017, 10:00 im Alten Seminarraum.
BM 3d

AM 2c

MA/EM

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird im Block von Frau Hyusnunts abgehalten.

Die Termine für das Blockseminar sind die folgende: 5. und 6. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
19. und 20. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
2. Juni (1. Sitzung)16. und 17. Juni (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)

14227.0301 Das Kontrollproblem von künstlicher Intelligenz: Digitalisierung, Automation und Simulation als ethische Herausforderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI N.N.

Die Menschheit steht vor epochalen Herausforderungen: fortschreitende technologische Innovationen, die das Zeitalter der Digitalität prägen, führen uns immer wieder an die Grenzen unserer philosophischen Terminologie und bergen gleichzeitig schier unendliche Chancen, aber auch schwer absehbare Gefahren.
So fordert die bereits begonnene bio-technologische Evolution, bei der nicht länger das Prinzip der Genetik, sondern das Gesetz der sich beschleunigenden Resultate (Law of accelerating results = LOAR) den limitierenden Rahmen vorgibt, ethische Reformulierungen des Menschenbildes heraus. Zugleich trägt die Menschheit eine besondere Bürde: Da sich der Mensch nun erstmals in

der einzigartigen Situation befindet, als Designer einen derartigen Evolutionssprung zu gestalten, fächern sich hier weite Horizonte der Verantwortlichkeit auf. Insbesondere das Feld der künstlichen Intelligenz erscheint als potenziell gefährlich.
Während die Debatten um die tatsächlichen Potenziale von KI immer noch kontrovers und unvereinbar geführt werden und die gegnerischen Lager ihre Positionen gegenseitig ausschließen, erkennen visionäre Denker wie Nick Bostrom an, dass die Entwicklung überlegener non-biologischer Intelligenz (AGI) zugleich die größten Chancen, aber auch die düstersten Gefahren für unsere Zukunft als Spezies birgt. Besonders bedeutsam ist in diesem Kontext die technologische Singularität – der Moment, in dem sich die Menschheit einer überlegenen, non-biologischen Intelligenz gegenübersieht, als deren Schöpfer sie sich fortan betrachten muss. Die absolut notwendige Forderung nach Beherrschung dieser Maschinenintelligenz wird im Kontroll-Problem der künstlichen Intelligenz formuliert. Und dieses Problem erscheint unlösbar ohne eine profunde Reformulierung ethischer Prämissen.
Die Ziele der Lehrveranstaltung bestehen darin, die Chancen durch AGI mit den ihr inhärenten, potenziell existenziellen Risiken abzuwägen, die Grundbedingungen des Kontrollproblems auszuloten und Ansätze für die notwendig erscheinenden cyber-ethischen Reformationen zu entwickeln. Die Lehrveranstaltung versteht sich als Aufbauveranstaltung zum Blockseminar „Chancen und Gefahren von künstlicher Intelligenz."
Die Veranstaltung wird von Dr. Johannes Lierfeld angeboten.

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0303 Grundlagenwissen zu Filmgenres

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 11

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa P.Scheinpflug

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die grundlegenden kanonisierten Konventionen von wichtigen Filmgenres wie Melodrama, Western, Komödie oder Kunstfilm kennen. Darüber hinaus werden Studierende auch für die Variation und Transformation von Genre-Konventionen am Beispiel von paradigmatischen Phänomenen wie der Adaption, der Parodie oder der Genre-Hybridität sensibilisiert. Anhand einschlägiger Genre-Klassiker werden Studierende so sowohl an die Analyse von Genre-Filmen herangeführt als auch mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zur Deutung von Genre-Mustern vertraut gemacht.

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie für jede Sitzung einen Film gründlich vorbereiten.

14227.0304 Shakespeare, Film and Popular Culture MO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa J.Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0305 Shakespeare, Film and Popular Culture DI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89 J. Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0306 Komik, Witz und Humor

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI S. Packard

Unter den verschiedenen Wirkungen und Wirkungsabsichten, die Medien verfolgen können, spielen jene eine besondere Rolle, die den Rezipienten zum (lauten oder leisen) Lachen bringen: Kaum ein anderer Effekt kann so eindeutig gelingen oder mißlingen, und zugleich ist der Erfolg meist überaus

schwer vorherzusagen. Erst recht ist die Rolle von Komik, Witz und Humor für die pragmatische Situierung eines Mediums, die Aspektierung des Inhalts und die rhetorische Funktion des Lachens schwer zu bestimmen.

Noch schwieriger und zugleich spannender werden die Fragen, die daraus entstehen, wenn man ernst nimmt, wie drastisch sich das scheinbar als so grundlegend menschlich erfahrene Lachen und seine Anlässe historisch verändert hat und sich weiter verändert; und wenn Gattungen in den Blick geraten, die an Lachen erinnern, ohne wirklich Lachen auszulösen, wie es bei vielen politischen Karikaturen und Satiren, bei Comics, bei Haikus (ursprünglich: ›heiterer Vers‹!), bei Parodien und bei mehreren aus Parodien entstandenen ernsthaften Traditionen der Fall ist.

14227.0308 Intermedialität und Wandel des Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39 S.Rehbach

Das Seminar widmet sich den vielfältigen Verbindungen, die das Musikvideo zu benachbarten Medien wie Film, Fernsehen und Computerspiel herstellt. Anhand ausgewählter Studien und Clips sollen die unterschiedlichen Perspektiven diskutiert werden, unter denen die Forschung den intermedialen Zitatcharakter bis heute verhandelt – vom Postmodernediskurs der 1980er Jahre (E. Ann Kaplan) über film- und kulturwissenschaftliche Beiträge jenseits normativer Bewertungen (Ramona Curry, Andrew Goodwin) bis zu neueren Untersuchungen, die die verschiedenen Funktionen der intermedialen Bezugnahme für die Star-Inszenierung im Zusammenspiel von Bild, Ton und Text herausarbeiten (Jan-Oliver Decker, Henry Keazor/Thorsten Wübbena, Matthias Weiß).

Aufbauend auf den bisherigen Erkenntnissen der Forschung gehen wir im Seminar der Frage nach, welches Wissen das Musikvideo über medienspezifische Nutzungs- und Wirkungsweisen hervorbringt und inwiefern sich der Wandel, dem das Medium seit seiner Etablierung innerhalb der Popkultur unterliegt, auf die eigene Bilderwelt auswirkt. So ist mit dem Aufkommen von Online-Portalen inzwischen ein neuer Produktions-, Distributions- und Rezeptionskontext entstanden. Geht mit dem Übergang des Musikvideos vom Fernseh- zum Internetphänomen auch eine veränderte Darstellung von Medien einher?

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0310 They Came From (Beyond) Our Imagination: Das Andere und das Wunderbare im Science-Fiction-Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb M.Bonner

Gerade in den letzten Jahren erscheinen wieder zunehmend mehr Science-Fiction- und Space-Opera-Filme in den Kinos. Dabei werden die Konzepte um das „Andere“ und das „Wunderbare“ genutzt, globale, soziokulturelle und politische Probleme zu thematisieren und zu reflektieren. Die Projektion in zeitlich und/oder örtlich ferne Welten sowie die Konfrontation mit dem scheinbar Fremden ermöglichen zeitnahe, filmische Diskurse und inszenieren dabei nahezu ausschließlich dystopische Diegesen.

Science-Fiction spielt mit unmöglichen Welten und ist zugleich darum bemüht, eine plausible Kausalität zu bewahren. Dabei wird immer eine Dichotomie zwischen Realem und Wunderbarem erzeugt. Das „Sense of Wonder“ ist folglich stark ausgeprägt und verlangt im Besonderen nach der „willing suspension of disbelief“ (Coleridge 1817). Simon Spiegels Kategorien des „Wunderbaren“ (2007) sollen daher als ein Aspekt zur Analyse der Science-Fiction-Filme dienen.

Das Konzept des „Anderen“ ist ohne das „Selbst“ nicht zu denken und bildet den zweiten Analyseaspekt. Gerade das „Andere“ trägt in Science-Fiction-Filmen denkbar verschiedene Gesichter: Von E.T über Spock; von R2-D2 zu HAL 9000; von H.R. Gigers Alien zu Alf; von Klonen und Replikanten, die sich als lebende Individuen verstehen, zum Kollektivbewußtein der Borg.

Neben den Fragen zur bild- wie auch filmästhetischen Umsetzung (cinematography, mise-en-scène, art direction) des „Anderen“ und des „Wunderbaren“ werden auch Fragen im Kontext von Trans- bzw. Posthumanismus sowie Gender Studies zu beantworten sein.

Die Auswahl der zu analysierenden Artefakte reicht von „Metropolis“ (1927) und „2001: A Space Odyssey“ (1968) über „Blade Runner“ (1982) und eXistenZ (1999) bis hin zu neueren Filmen wie „Under The Skin“ (2013), „Guardians of the Galaxy“ (2014) oder „Ex_Machina“ (2015).

Termine des Blockseminars:
24.04.17 HS D 17:45-19:15 Obligatorisch/Themenvergabe
22.05.17 HS D 17:45-20:30 Thematische Einführung
06.07.17 HS D 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
07.07.17 S 01 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
20.07.17 HS D 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
21.07.17 S 01 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Ü b u n g

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 25.4.2017 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 19.5.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Sa. 20.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 16.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
Sa. 17.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 28.7.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Sa. 29.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

W. Rademacher
N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2
Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

Vorlesung

Aufbaumodul 2

Seminar

14206.0305 Popular Music of the world in the Era of Globalization

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a F.Spinetti

BM 3d

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14227.0321 Television Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI, ab 28.4.2017 T.Weber

Womit beschäftigen sich eigentlich die Television Studies? Welche Aspekte werden theoretisch hervorgehoben? Welche Konzepte haben sich durchgesetzt und welche nicht? Und verlieren nicht alle bisherigen Überlegungen zum linearen Fernsehen im digitalen Zeitalter ihre Gültigkeit? Müssen wir von Television Studies after TV (Hg. Turner/Tay 2009) sprechen?

Diesen Fragen und vielen mehr widmet sich das Seminar. Die aktuelle Situation des Fernsehens wird ausgehend von ‚klassischen' Texten der Fernsehwissenschaft wie etwa zu Flow, PSI/PSB oder dem Dispositiv diskutiert.
BITTE BEACHTEN SIE: Der Kurs beginnt in der zweiten Vorlesungswoche, am 28.4.2017!
Ralf Adelmann/Judith Keilbach (Hg.): Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse. Konstanz 2002.

14227.0322 Mann, Bay, and Film Theory Tomorrow

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 S.Borsos
S.Borsos_oL

In a similar vein as Rick Altman has done in his seminal essay "Dickens, Griffith, and Film Theory Today" (1989), this course will explore the current state of film studies and its value in theorizing, analyzing and historicizing most recent cinematic and televisual forms in an era of digitization and convergence. With a focus on current notions/discourses on post-cinematography, post-cinema, immersive and digital cinema and in dialogue with writers such as André Bazin, David Bordwell, Gilles Deleuze, Adrian Martin, Bruce Isaacs, Stephen Heath or Garrett Stewart, film theories and models will be confronted with works by directors such as Michael Mann, Michael Bay, George Miller, Paul W.S. Anderson, Tony Scott, Tsui Hark and Lee Myung-se (but including also examples from without mainstream cinema) thereby asking if our conceptual tools are still suitable for these new forms and sensibilities. Thus, while the course also aims to sketch out the various socio-economic, technological and cultural forces which condition and shape the recent changes, it will focus on the filmic/televisual image, that is aesthetics and style (and, to a lesser extent, on narrative forms). We will ask ourselves: What is the ontological status of the filmic/televisual image? What are the differences between celluloid and digital images? What impact does the digitization have

on shooting/editing strategies/practices? How about storytelling? And how can we historicize these recent forms? Are they, maybe, leading us back to a period of cinema as a 'fairground attraction'?

With the course's double-focus on theory and analysis, students should be prepared to read a certain amount of film theory and watch/analyze a number of films and sequences in detail. In June, it is planned to jointly attend a screening of "Transformers: The Last Knight".
This course will be taught in English!

14227.0323 Mediale Formen des Expressionismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich insbesondere mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung“ (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler“. Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fliessend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ oder „Von morgens bis mitternachts“ vertreten wird. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann“, „Nosferatu“, „Archangel“, „The Crow“ usw.)
Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973)

Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

14227.0324 English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death DI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe’s Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare’s Hamlet to the aesthetic excesses of Webster’s The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe’s Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare’s Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe’s Edward II (1591-2)

Shakespeare’s Hamlet (1599-1600)

Shakespeare’s King Lear (1605)

Shakespeare’s Coriolanus (1608-9)

Webster’s The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0325 English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death MI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0327 Tanz-Körper-Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 13 - 16.30, 14tägl, ab 28.4.2017 H. Müller

Abbildungen von Tanz – in welcher Form auch immer – geben den Stillstand von Bewegung wider. Die Grundkomponente von Tanz wird von ihnen nicht erfasst. Welche Bedeutung haben dann Abbildungen für eine Geschichtsschreibung des Bühnentanzes, welche Geschichte und Geschichten enthalten die Bilder, die Tanz zum Inhalt haben, was erzählen sie von den tanzenden Körpern und der historischen gesellschaftlichen Situation, in der die Bilder entstanden und die Körper tanzten – diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Anhand von Originalobjekten aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – Gemälden, Druckgrafiken, Fotografien, Notationen und anderen Dokumenten – werden Bilder vom Bühnentanz von der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf ihre Bedeutung als Quellen zur Geschichtsschreibung hin analysiert und der Frage nach ihrer Nutzung in der kulturellen Kommunikation nachgegangen.

Das Seminar findet 14 tägig in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn statt.

14227.0328 Game Art und Art Games

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55 B. Beil

Können Computerspiele Kunst sein? Im Zuge der (massen-)kulturellen Verbreitung des Computerspiels ist eine zunehmende Ausdifferenzierung des Mediums zu beobachten. Zwar mag der Mainstream immer noch auf die nächste Fortsetzung von Call of Duty &Co. fixiert sein, abseits davon zeigt sich aber mittlerweile eine äußerst lebendige Indie Game-Szene, die etablierte Spielmechaniken hinterfragt und an (und über) ihre Grenzen (hinaus) führt.

Ein Teil der Sitzungen wird sich mit einer eingehenden Analyse verschiedener Computerspiel- und Game Art-Artefakte beschäftigen. Es wird dabei vorausgesetzt, dass jede/r Teilnehmer/in mindestens eines dieser Artefakte genauer studiert und ihre/seine Spiel-Erlebnisse in den Kurs einbringt. Die Spiele werden im Institut bereitgestellt; es sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M. Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen', ‚vorherbestimmten', ggf. auch ‚rechtmäßigen' Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene', ‚konventionalisierte' oder ‚legitime' Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing", „reusing" und „repurposing" in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

14227.0332 Mediale Ansteckung: Epidemien, Hypes und Hysterien vom Werther-Fieber bis zur Onlinesucht.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 24.4.2017 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 13.5.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 27.5.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 24.6.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 8.7.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 22.7.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI N. N.

Hypes, Kulte, Hysterien, Meme oder Manien: Vor dem Hintergrund viraler Verbreitungsmechanismen des Internet haben Theorien medialer Ansteckung momentan eine starke Konjunktur. Die enorme Wirkungsmacht digitaler Empörungswellen dürften auch den letzten amerikanischen Wahlkampf entschieden haben, weswegen das Ziel des Seminars ist, zu einem tieferen und differenzierten Verständnis solcher Phänomene zu gelangen. Das Seminar spürt den unterschiedlichen Facetten medialer Epidemien nach, hierbei werden in fünf Blöcken die wichtigsten Aspekte behandelt:

Block I: Einführung: Theorien der Viralität Zentrale Theorien medialer Viralität werden behandelt, vor allem das Konzept eines medienimmanenten „survival of the fittest" innerhalb konkurrierender Medieninhalte, sowie den spezifischen medialen Bedingungen viraler Übertragungen (z. B. mediale Langlebigkeit, Kopierpotenzial, Wiedergabetreue etc.).

Block II: Werther: Epidemische Nachahmung Das Werther-„Fieber" stellt den berühmtesten historischen Archetyp für das Verständnis von medialen Epidemien dar – einerseits werden die unterschiedlichen Ausprägungen des Werther-Kults analysiert, andererseits liefert das Werther-Fieber eine wertvolle Fallstudie zur Thematik medialer „Nachahmungstaten", welche sich hier als Selbstmorde von radikalen Lesern manifestiert haben und die bereits auf die Nachahmungstaten heutiger Computerspieler verweisen.

Block III: Hystorien – Ansteckende Informationen Sind Medien nur in einem metaphorischen Sinne mit „Viren" vergleichbar, welche dann rezeptive „Fieber" auslösen, oder lassen sich Paradigmen ermitteln, bei denen Medieninhalte reale körperlich-pathologische Effekte auslösen (wie etwa im Falle der offenbar weitgehend durch diskursive Ordnungen hervorgebrachten Hysterie)? Im Rückgriff auf

verschiedene Formen solcher „Hystorien“ (Showalter) sollen verschiedene Phänomene semantischer „Ansteckung“ genauer beleuchtet werden.

Block IV: Die Biosemantik ansteckender Informationen Es lassen sich kulturhistorisch eine ganze Reihe weiterer Massenpsychosen ermitteln, wie etwa die mittelalterliche „Tanzwut“, Lachepidemien und mehr, welche im Seminar analysiert werden. In den letzten Jahren haben sich viele neurowissenschaftliche Studien mit solchen „ansteckenden Informationen“ befasst und unter anderem die sogenannten „Spiegel-Neuronen“ für solche Phänomene verantwortlich gemacht.

Block V: Amok und Online-Sucht: Surfen bis zum Goldenen Schuss Iden letzten beiden Blöcken sollen dann verschiedene Phänomene semantischer Epidemien aus dem Umfeld aktueller digitaler Medien beleuchtet werden –unter anderem die diskurshistorische Emergenz von Amokläufen als Nachahmungstaten etwa von Computerspielen sowie das aktuell vieldiskutierte Phänomen der Onlinesucht.
Das Seminar wird von Dr. Martin Andree angeboten.

Ü b u n g

14206.0203 Analyse Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a I.Papachristopoulos

Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, möglichst viele unterschiedliche Entwicklungstendenzen innerhalb der Neuen Musik, die entweder musikalische Einzelerscheinungen darstellen oder als differenzierte Ausprägungen eines übergeordneten Kompositionssystems fungieren, analytisch zu durchleuchten. Dabei werden nicht nur satztechnische Elemente und Klangmaterialien, sondern auch Kompositionsverfahren, Organisationsgrößen und Gestaltungsprinzipien aufzuzeigen sein. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen Einflussquellen, künstlerischen Standpunkte, theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der Komponisten, deren Werke vorgestellt werden, werden ebenso berücksichtigt, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen sowie über die jeweiligen kompositorischen Ansätze gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.
BM 2c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

14227.0221 Narratology vs. Ludology / Indie vs. AAA – Game Studies-Diskurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 M.Bonner

Das recht junge Medium Computerspiel lotet seit jeher die Grenzen im Kontext von bereits etablierten narrativen, ästhetischen wie auch spielmechanischen Konventionen aus. Dabei existieren sinnfreie Spiele wie „Goat Simulator“, schräge Abenteuer wie „Day of the Tentacle“ oder „Brütal Legend“, surreale Kunstwerke wie „Beautiful Katamari“ oder „Kentucky Route Zero“, gesellschaftskritische Indie Games wie „Papers Please“ oder „Cart Life“, philosophisch angehauchte Spiele wie „Journey“ oder „Stanley’s Parable“ oder auch den Tod des Spielers auf unterschiedliche Arten zelebrierende Spiele wie „I wanna be the guy“ oder „Dark Souls“.

Dieses Ausloten spiegelt sich auch im akademischen Diskurs um das Computerspiel wider, der um 2001 entbrennt. Dabei kommen Game Designer und praxisbezogene Autoren genauso zu Wort wie Geisteswissenschaftler. Mit diesem Seminar sollen, ähnlich einem Lektürekurs, auf Basis wöchentlich zu lesender, zentraler Texte überblickhaft die Eigenheiten, Streitfragen und Schwerpunktthemen des Game-Studies-Diskurses thematisiert werden. Dabei soll nah am Medium diskutiert und nicht nur AAA-Spiele, sondern auch Indie Games miteinbezogen werden.

14227.0222 Fernseh-Kritik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 T.Weber

Wer übt eigentlich Kritik am Fernsehen und welcher Art ist diese Kritik? Dies sind die beiden zentralen Fragen, die in dieser Übung gestellt werden. Anhand exemplarischer Kritikerinnen und

Kritiker, Menschen wie Organisationen, sollen verschiedene Formen der Fernsehkritik untersucht werden.

Diese Übung verfolgt noch ein weiteres Ziel. Wie können Forschungsfragen gemeinsam im Seminar erarbeitet werden? Daher bestimmen SIE, wie dieses Seminar aussehen wird. Denken Sie bitte zur ersten Sitzung über zwei Dinge nach: erstens über die Frage, wer Kritik übt? Recherchieren Sie dazu bitte Beispiele. Zweitens – wie, in welchem Rahmen möchten Sie die Frage beantworten?

Kritik ist nie einfach, aber immer nötig. Wie Sie aus der Beschreibung ersehen können, handelt es sich bei dieser Übung nicht um ein lean back-Seminar, sondern es lebt von Ihrer Kritikfähigkeit.

14227.0223 Media, Gender, and Body Politics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI — P.Scheinpflug

Who cares whether Lady Gaga has a penis or not? Who cares about Robbie Williams claiming to be 49% gay? Who cares about Britney Spears' body being digitally airbrushed in her new music video? Obviously, many people! Gender and body politics are social issues which are permanently processed in our culture. Especially popular culture has proven to have a major impact onto our understanding of how a 'real' man is supposed to behave, what constitutes the 'typical' female and what an ideal body ought to look like.

In this course we will analyze exemplary cultural phenomena across different media and from various cultures in order to understand the many cultural mechanisms by which certain concepts of gender are being constructed, distributed and linked to body politics as an essential cultural form of power. The course materials will include films, television shows, superhero comics, pin-ups, commercials and, of course, stars like Lady Gaga. These analyses will be assisted by our discussion of key theoretical writings covering many different theories and approaches such as cultural studies, gender studies, queer studies, feminist theory, postmodern theory etc.

In preparation for each lesson, students will have to prepare approximately two hours of film, television shows, comics etc. Additionally, students will have to read several short essays.

This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

Vorlesung

14206.0502 Elektroakustische Musik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal — C.Blumröder

In der Vorlesung sollen exemplarische Stationen, historische Tendenzen, kompositorische Praktiken und ästhetische Konzeptionen aus der mittlerweile fast siebzigjährigen Geschichte der elektroakustischen Musik vermittelt werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Mit François Bayle, Francis Dhomont und Åke Parmerud werden im Laufe des Semesters drei bedeutende Komponisten als Gäste die Vorlesung besuchen und ihre Musik im Gespräch persönlich vorstellen.
BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

14227.0101 Hamlets Reise durch Deutschland. Überlegungen zu einer kulturgeschichtlichen Genealogie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B — P.Marx

"Deutschland ist Hamlet!"– diese Formel, die Ferdinand Freiligrath prägte, soll als Denkfigur und Ausgangspunkt dieses Seminars genommen werden. Seit dem 18. Jahrhundert lässt sich eine deutliche Affinität zwischen dem Identitätsdiskurs in Deutschland und dem vielleicht bekanntesten Shakespeare-Text feststellen. Von Goethes „Wilhelm Meister", über die Virtuosen des 19. Jahrhunderts, Schriftsteller wie Gerhart Hauptmann, Julius Bab, Klaus Mann, bis hin zu Inszenierungen von Jessner, Gründgens, Heiner Müller, C. Schlingensief soll die genealogische Betrachtung gezogen werden. Fluchtpunkt der Überlegungen ist dabei die Frage, in welchem

Maße Kulturen ihren Zustand, ihre Entwicklung, aber auch die Beunruhigungen ihrer selbst über zentrale Figuren und Narrationen verhandeln. Hans Blumenberg hat solche Phänomene als „absolute Metaphern“ bezeichnet und in diesem Sinne sollen die Transformationen und „In-Dienstnahmen“ des Dänenprinzen in symptomatischen historischen Konstellationen bis in die Gegenwart hinein diskutiert werden.

B a s i s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

R i n g v o r l e s u n g

Ü b u n g

B a s i s m o d u l 2

V o r l e s u n g

L e k t ü r e k u r s

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M. Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter’s assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: ‘Television is the only theatre that I’ve never worked in.’

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles’s contributions to the Roosevelt administration’s Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles’s Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles’s Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G. Köhler

Der Begriff „Theatralität“ erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob“, des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“. (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen‘, ‚vorherbestimmten‘, ggf. auch ‚rechtmäßigen‘ Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene‘, ‚konventionalisierte‘ oder ‚legitime‘ Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Seminar

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M. Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter's assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: 'Television is the only theatre that I've never worked in.'

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles's contributions to the Roosevelt administration's Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles's Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G. Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S. Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles' Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner

Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen', ‚vorherbestimmten', ggf. auch ‚rechtmäßigen' Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene', ‚konventionalisierte' oder ‚legitime' Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing", „reusing" und „repurposing" in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Basismodul 3

Lektürekurs

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer

Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles' Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen', ‚vorherbestimmten', ggf. auch ‚rechtmäßigen' Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene', ‚konventionalisierte' oder ‚legitime' Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing", „reusing" und „repurposing" in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Übung

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S. Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M. Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen‘, ‚vorherbestimmten‘, ggf. auch ‚rechtmäßigen‘ Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene‘, ‚konventionalisierte‘ oder ‚legitime‘ Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Vorlesung

Ergänzungsmodul 3

14227.0602 Ausstellungen als mediale Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.30 - 13, 14tägl, ab 21.4.2017 G. Köhler

Der Beginn: Ein Einstieg in das große Feld der Museologie. Der künftige Kurator von Ausstellungen könnte durchaus auch eine medienwissenschaftliche Ausbildung haben. Dann werden Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Es fallen theoretisch vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Begriffe wie Inszenierung, Aufführung oder Akteur lassen sich stets auch auf Ausstellungen anwenden.
BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet VIERZENTÄGIG in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn statt!
Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

Anke te Heesen: Theorien des Museums, Hamburg 2012

14227.0603 Bühnenszenographie: Dramaturgische Planung und Ausführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.30 - 13, 14tägl, ab 28.4.2017 G.Köhler

In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste gibt einen Überblick über die Geschichte und Möglichkeiten des Bühnenraumes, stellt anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. und 21. Jahrhundert vor, der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der eigenen szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer dramaturgisch fundierten Idee.
BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet VIERZENTÄGIG in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn statt!
Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0604 Dokumentarische Audioformate und ihre Evolution durch das Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F N.N.

Zwei widersprüchliche Szenarien kennzeichnen die Situation von Audioformaten im Internet: Audios werden nicht geklickt; Video, Bild und Text dominieren die Seiten und Social Media. Gleichzeitig sind Hörerzahlen der Radiosender im Gegensatz zu den anderen klassischen Medien Fernsehen und Print stabil geblieben. Vor allem in den USA haben nicht-fiktionale, dokumentarische Podcast-Formate großen Erfolg. Manche sprechen von einem goldenen Zeitalter des radio documentary. Das Seminar untersucht in zahlreichen Hörbeispielen und ein paar praktischen Übungen, wie sich dokumentarische Audioformate durch die Digitalisierung entwickelt haben, und warum sie gerade durch das Web einen solchen Boom erleben.
Die Veranstaltung wird von Wolfgang Schiller (Feature-Redakteur beim Deutschlandfunk) angeboten.

14227.0605 Angewandte Dramaturgie –Formen des Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.5.2017 16 - 21, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Sa. 13.5.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 3.6.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 54 N.N.

Die Erweiterung der Theaterformen an deutschen Stadttheatern zieht große Veränderungen in künstlerischen Prozessen und Produktionsweisen nach sich. Das stellt auch die DramaturgInnen des Stadttheaters vor neue Herausforderungen und bindet sie zunehmend ein in die unterschiedlichsten kreativen Entstehungsprozesse. Wie wird die Textfassung einer Klassikerinszenierung für die große Bühne gemacht, wie die Performance im Stadtraum entwickelt, wie werden Konzepte für spartenübergreifende Projekte erfunden?

Das Seminar gibt Einblicke in die dramaturgische Arbeit an einem großen Stadttheater. Wir werden gemeinsam Spielpläne entwickeln und Inszenierungskonzepte erarbeiten, Vorstellungen sichten und analysieren. Dazu bietet das Seminar die einmalige Gelegenheit eines mehrstündigen Probenbesuches der Performancegruppe SIGNA, die derzeit für die 19. Internationalen Schillertage in Mannheim eine Performance-Installation vorbereitet. Bitte beachten Sie daher, dass neben den eingetragenen Terminen an der Universität zu Köln auch eine Exkursion zu den Schillertagen nach Mannheim am 2. Juni von ca. 10 - 20 Uhr vorgesehen ist.
Die Veranstaltung wird von Sybille Meier angeboten.

Tutorien

14227.0700 Schreibwerkstatt Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb J.Harms

Ihr schreibt eine BA- oder Hausarbeit und habt Probleme mit der Struktur oder Formalia? Ihr habt einen interessanten Gedanken, wisst aber nicht, wie ihr ihn sinnvoll zu Papier bringt? Alle Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, eine erste Idee, Gliederungen oder schon (fast) fertige

Abschnitte einer Hausarbeit oder BA-Arbeit vorzustellen und in gemeinsamer Diskussion daran zu arbeiten.
Das Tutorium wird als Blocktermin angeboten. Wir möchten euch daher bitten, uns nach eurer Zulassung zum Tutorium in Klips Bescheid zu geben, welche Art und welchen Fertigungstand eurer Arbeit ihr vorstellen sowie mit allen Teilnehmenden diskutieren möchtet. Mailt uns hierzu bitte bis zum 2. Juni 2017 an folgende Adresse: jharms2@uni-koeln.de
Mitte Juni wird es einen Vortermin geben, um über Aufbau und Ablauf des Tutoriums zu sprechen. Datum und Uhrzeit für Vor- und Blocktermine (vermutlich zwei Samstage Mitte Juli) werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Das Tutorium wird von Jan Harms und Tobias Linden geleitet.

14227.0701 Schreibwerkstatt Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb J.Harms

Ihr schreibt eine BA- oder Hausarbeit und habt Probleme mit der Struktur oder Formalia? Ihr habt einen interessanten Gedanken, wisst aber nicht, wie ihr ihn sinnvoll zu Papier bringt? Alle Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, eine erste Idee, Gliederungen oder schon (fast) fertige Abschnitte einer Hausarbeit oder BA-Arbeit vorzustellen und in gemeinsamer Diskussion daran zu arbeiten.
Das Tutorium wird als Blocktermin angeboten. Wir möchten euch daher bitten, uns nach eurer Zulassung zum Tutorium in Klips Bescheid zu geben, welche Art und welchen Fertigungstand eurer Arbeit ihr vorstellen sowie mit allen Teilnehmenden diskutieren möchtet. Mailt uns hierzu bitte bis zum 2. Juni 2017 an folgende Adresse: jharms2@uni-koeln.de
Mitte Juni wird es einen Vortermin geben, um über Aufbau und Ablauf des Tutoriums zu sprechen. Datum und Uhrzeit für Vor- und Blocktermine (vermutlich zwei Samstage Mitte Juli) werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Das Tutorium wird von Jan Harms und Tobias Linden geleitet.

Basismodul 4

Lektürekurs

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M.Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter's assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: 'Television is the only theatre that I've never worked in.'

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles's contributions to the Roosevelt administration's Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles's Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität“ erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob“, des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“. (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen‘, ‚vorherbestimmten‘, ggf. auch ‚rechtmäßigen‘ Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene‘, ‚konventionalisierte‘ oder ‚legitime‘ Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Ü b u n g

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M. Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter's assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: 'Television is the only theatre that I've never worked in.'

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles's contributions to the Roosevelt administration's Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles's Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G. Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S. Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen

orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen‘, ‚vorherbestimmten‘, ggf. auch ‚rechtmäßigen‘ Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene‘, ‚konventionalisierte‘ oder ‚legitime‘ Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Vorlesung

MA Medienkulturwissenschaft Verbund

Pflichtfach Medienkulturwissenschaft

Mastermodul 1

Lektürekurs

Übung

Vorlesung

Mastermodul 2

Seminar

14227.1201 Schriftfilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa S.Packard

Schriftfilme setzen Schrift als Gegenstände des bewegten Bildes ein: Von Vor- und Abspännen über animierte Menüführungen und plotrelevante Einblendungen in erzählenden Filmen bis zu Musikvideos und experimentellen Formen ergibt sich damit ein Reichtum an Formen und Verfahren. Sie stehen exemplarisch für zahlreiche Phänomene der Kombination, des Transfers, der Grenzfälle und Schnittmengen zwischen Sprache und Schrift, Bild und Film; aber auch für inszenierte Abgrenzungen, Differenzierungen und Gattungsunterscheidungen. In allen diesen Phänomen mischen sich die Gegebenheiten technischer Dispositive mit kulturellen Gattungserwartungen und Traditionen, gesellschaftlichen Institutionen und persönlichen Rollenkonstruktionen als Produzenten und Rezipienten.

In dieser Veranstaltung rekapitulieren wir einige grundlegende Überlegungen und Analyseverfahren zu schriftlichen und filmischen Medien sowie zur Intermedialität und Multimodalität und verwenden sie zu gemeinsamen Analysen ausgewählter Schriftfilme.

14227.1202 Transmedia Storytelling

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb B.Beil

Wie wenige Konzepte zuvor hat sich der Begriff Transmedialität in der jüngsten Vergangenheit sowohl im akademischen Diskurs als auch in der Praxis zu einem regelrechten Buzzword entwickelt. Seitdem Henry Jenkins mit seinen breit rezipierten Thesen zur Convergence Culture (2006) für eine Konjunktur der Debatte um transmediale Erzählformen sorgte, wurde das Konzept bis heute durch eine Vielzahl Analysen in ganz unterschiedlichen Kontexten produktiv gemacht. Allerdings finden sich gerade aufgrund der Breite und Aktualität des Phänomens auch zahlreiche Leerstellen und Widersprüche, die konzeptionell bislang wenig thematisiert wurden. Das Seminar wird sich insbesondere zeitgenössischen Formen einer digital-transmedialen Medienkultur widmen.

Ein Teil der Sitzungen wird sich mit einer detaillierten Analyse verschiedener transmedialer Franchises beschäftigen. Es wird dabei vorausgesetzt, dass jede/r Teilnehmer/in eigene Beispiele bzw. Erfahrungen mit transmedialen Medienstrukturen in den Kurs einbringt.

14227.1203 Cinematographic Soundscapes: Radio, Schlager und Film als neues Medienverbundsystem von 1930 bis 1940

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb C.König

Ende der 1920er Jahre war der Tonfilm in die Kinos in Deutschland eingezogen. Aber nicht nur standardisierte sich mit dem Triergon-System eine Filmtontechnik, auch hatte sich bis dahin eine ganze Schallplattenindustrie etabliert, und das Radio war zum Massenmedium geworden. Zu Beginn des Jahrzehnts traten diese drei 'Medien' in ein starkes Verbundsystem ein, gestützt von einer professionellen Marketingmaschinerie. Schlager-Stars wurden nicht nur sehr populär und traten nicht nur live auf, waren überall auf Schallplatte und im Radio zu hören, sondern jetzt auch vermehrt im Film zu hören und zu sehen. Sofort entstanden die Genres des Sänger- und Schlager-Films sowie die Filmoperette, in denen sowohl Schlager filmisch eingesetzt als auch über das Radio in einer mise-en-abyme verwendet wurden. Zumeist werden diese Filme als Kitsch abgetan, der sich realitätsverleugnend gegen das dräuende Unheil des Nazi-Regimes abschottete. Wir werden uns im Seminar mit Filmen befassen, die sehr wohl die zeitgenössischen Problemlagen der sozialen Realität, wenn auch nicht direkt, durcharbeiten, wie bspw. Ein Lied geht um die Welt (1933). Während der Nazi-Zeit verstärkt sich die Wirkmächtigkeit dieses Medienverbundsystems noch nicht. Die Nazis instrumentalisierten sowohl das Radio als auch den Film, um eine veritable Bild-Ton-Landschaft zu erzeugen, die im Dienste eines vereinheitlichten, 'gleichgeschalteten' Reiches stand. Wir kommen nicht umhin, die veränderten macht- und kulturpolitischen Bedingungen zu untersuchen, unter denen dieses Medienverbundsystem während der Nazi-Zeit funktionierte, um uns dann einige Beispiele anzuschauen, in denen zwar auch der Schlager, aber insbesondere das Radio im Film für die Produktion von bestimmten Menschen- und Gesellschaftsbildern während der Diktatur instrumentalisiert wurden, wie bspw. Wunschkonzert (1940).
s. ILIAS

Vorlesung mit Screening

Mastermodul 3

Seminar

Vorlesung mit Screening

Mastermodul 4

Lektürekurs

14227.1210 Mediale Selbstentwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 S.Packard

Jeder Mediengebrauch involviert Formatierungen, Zurichtungen und Repräsentationen derjenigen, die das Medium verwenden. Diese medialen Selbstentwürfe können implizit ausfallen, selten aber waren sie so explizit und wurden gesellschaftlich so erheblich reflektiert wie im Zuge der aktuellen digitalen Konstruktionen des Selbst von persönlichen Blogs, über Profile in sozialen Netzwerken, Rezipienten- und Käuferspuren in Vorschlags- und Werbesystem, bis zu Selfies und vernetzten Selbstdarstellungen.

Medienwissenschaftliche Annäherungen an diese Phänomene setzen sich mit verschiedenen Arten des Weltbezugs von Repräsentation über Spiel und Fiktion bis zur Virtualität auseinander. Sie nehmen zudem beschreibend systemische ebenso wie kritisch ideologische Dimensionen der Subjektivierung durch Mediengebrauch in den Blick. In dem Seminar werden wir zunächst einige grundlegende, kultur- und diskursgeschichtlich fassbare Stationen der wandelbaren Konstruktionen des Selbst in verschiedenen historischen, kulturellen und medialen Situationen erarbeiten. Wir werden uns dann aus verschiedenen Richtungen den Dispositiven des Selbst im Mediengebrauch zuwenden und unter anderem Dispositivanalyse, kritische Theorie, Psychoanalyse, aber auch kultursoziologische Perspektiven und Begriffe diskutieren. Neben den Auseinandersetzungen mit methodischen und konzeptuellen Grundlagen und Thesen wird die selbständige Erarbeitung und Präsentation sowie die gemeinsame Diskussion von aktuellen und historischen Fallanalysen stehen.

14227.1211 Spacetime Mattering - Queer-feministische &qu*a*re Raumzeitlichkeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 C.König

Was, wenn der Jetztzustand der Existenz verletzlich und Anfeindungen ausgesetzt ist, weil es dazu auch die Geschichte(n) von Erfahrungen, individueller und kollektiver Art, gibt? Was, wenn dieser Jetztzustand geändert werden könnte, nicht als U-, A- oder Dystopie im Imaginären, Fiktiven, sondern als konkretes Bild einer Vergangenheit, deren materielle und symbolische Bedingungen modifiziert geworden sind, oder als Bild einer anderen Realität in der Zukunft? Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Konzepten von Raumzeitlichkeit auseinandersetzen, wie Deep Lez, Queer Futurity, Afrofuturism. Darin wird jeweils entweder die in der Gegenwart immer noch wirkmächtigen Traumata von GESCHICHTE, wie Internierung, aber auch AIDS, wie Black Atlantic und Kolonialisierung, in der retroaktiven Umschreibung durch kollektive Geschichten modifiziert, oder in Materialisierungen alternativen Zukünftigkeiten umgeschrieben. Diese Konzepte werden wir anhand von Filmen, wie Space is the Place (1972), Born in Flames (1983), The Space Traders (1992), Conceiving Ada (1997), Ottica Zero (2009), Afronauts (2014), sowie Musikvideos, bspw. von Janelle Monaé, sowie Kurfilmen, wie Space Dog Assasin (1998) und Beastliness (2011) untersuchen.
s. ILIAS

14227.1213 Ausgewählte Auftritte der Medienkulturgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 13

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 M.Mertens

Aufbauend auf grundsätzlichen Überlegungen zum Ereignis-, Inszenierungs- und Vollzugscharakters von Auftritten im Allgemeinen werden im Seminar eine Reihe von wicht igen Auftritten der Medienkulturgeschichte vorgestellt und analysiert. Neben einem Schwerpunkt auf Rockmusikgeschichte mit Fernseh- und Filmauftritten von Elvis, Jimi Hendrix, Bob Dylan und Miley Cyrus, rücken auch Auftritte aus Politik, Wirtschaft, Theater oder Sport in den Fokus, beispielsweise das Fernsehduell zwischen John F. Kennedy und Richard Nixon, das Programm „Jesus Christus Erlöser“ von Klaus Kinski, die Vorstellung des iPhones durch Steve Jobs oder die Pressekonferenz von Giovanni Trappatoni.

14227.1601 Medienwandel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 2.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25

Do. 3.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 4.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25 J.Garncarz

Das Seminar gibt Instrumente an die Hand, mit denen sich der Wandel der Medien beschreiben und erklären lässt. In einem theoretischen Teil beschäftigen wir uns zunächst mit Methoden der

Mediengeschichtsschreibung. Wir werden dabei zentrale Begriffe wie »Medien« und »Wandel« definieren und klären, was die Veränderungen vorantreibt und wie man sie erklären kann. In einem historischen Teil arbeiten wir dann an diversen Fallstudien zu den Medien Film und Fernsehen, die unterschiedliche Aspekte des Medienwandels thematisieren. Ziel dieser Arbeit ist, dass die Studierenden eigene Fallstudien entwickeln, im Seminar diskutieren und ggf. in Form einer schriftlichen Arbeit ausformulieren.
Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorherige Lektüre meines Buches: Joseph Garncarz: Medienwandel. Konstanz: UVK, 2016 (= utb 4540).

Ü b u n g

14227.1210 Mediale Selbstentwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 S.Packard

Jeder Mediengebrauch involviert Formatierungen, Zurichtungen und Repräsentationen derjenigen, die das Medium verwenden. Diese medialen Selbstentwürfe können implizit ausfallen, selten aber waren sie so explizit und wurden gesellschaftlich so erheblich reflektiert wie im Zuge der aktuellen digitalen Konstruktionen des Selbst von persönlichen Blogs, über Profile in sozialen Netzwerken, Rezipienten- und Käuferspuren in Vorschlags- und Werbesystem, bis zu Selfies und vernetzten Selbstdarstellungen.

Medienwissenschaftliche Annäherungen an diese Phänomene setzen sich mit verschiedenen Arten des Weltbezugs von Repräsentation über Spiel und Fiktion bis zur Virtualität auseinander. Sie nehmen zudem beschreibend systemische ebenso wie kritisch ideologische Dimensionen der Subjektivierung durch Mediengebrauch in den Blick. In dem Seminar werden wir zunächst einige grundlegende, kultur- und diskursgeschichtlich fassbare Stationen der wandelbaren Konstruktionen des Selbst in verschiedenen historischen, kulturellen und medialen Situationen erarbeiten. Wir werden uns dann aus verschiedenen Richtungen den Dispositiven des Selbst im Mediengebrauch zuwenden und unter anderem Dispositivanalyse, kritische Theorie, Psychoanalyse, aber auch kultursoziologische Perspektiven und Begriffe diskutieren. Neben den Auseinandersetzungen mit methodischen und konzeptuellen Grundlagen und Thesen wird die selbständige Erarbeitung und Präsentation sowie die gemeinsame Diskussion von aktuellen und historischen Fallanalysen stehen.

14227.1211 Spacetime Mattering - Queer-feministische &qu*a*re Raumzeitlichkeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 C.König

Was, wenn der Jetztzustand der Existenz verletzlich und Anfeindungen ausgesetzt ist, weil es dazu auch die Geschichte(n) von Erfahrungen, individueller und kollektiver Art, gibt? Was, wenn dieser Jetztzustand geändert werden könnte, nicht als U-, A- oder Dystopie im Imaginären, Fiktiven, sondern als konkretes Bild einer Vergangenheit, deren materielle und symbolische Bedingungen modifiziert geworden sind, oder als Bild einer anderen Realität in der Zukunft? Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Konzepten von Raumzeitlichkeit auseinandersetzen, wie Deep Lez, Queer Futurity, Afrofuturism. Darin wird jeweils entweder die in der Gegenwart immer noch wirkmächtigen Traumata von GESCHICHTE, wie Internierung, aber auch AIDS, wie Black Atlantic und Kolonialisierung, in der retroaktiven Umschreibung durch kollektive Geschichten modifiziert, oder in Materialisierungen alternativen Zukünftigkeiten umgeschrieben. Diese Konzepte werden wir anhand von Filmen, wie Space is the Place (1972), Born in Flames (1983), The Space Traders (1992), Conceiving Ada (1997), Ottica Zero (2009), Afronauts (2014), sowie Musikvideos, bspw. von Janelle Monaé, sowie Kurfilmen, wie Space Dog Assasin (1998) und Beastliness (2011) untersuchen.
s. ILIAS

14227.1213 Ausgewählte Auftritte der Medienkulturgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 13

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 M.Mertens

Aufbauend auf grundsätzlichen Überlegungen zum Ereignis-, Inszenierungs- und Vollzugscharakters von Auftritten im Allgemeinen werden im Seminar eine Reihe von wicht igen Auftritten der Medienkulturgeschichte vorgestellt und analysiert. Neben einem Schwerpunkt auf Rockmusikgeschichte mit Fernseh- und Filmauftritten von Elvis, Jimi Hendrix, Bob Dylan und Miley Cyrus, rücken auch Auftritte aus Politik, Wirtschaft, Theater oder Sport in den Fokus, beispielsweise das Fernsehduell zwischen John F. Kennedy und Richard Nixon, das Programm „Jesus Christus Erlöser“ von Klaus Kinski, die Vorstellung des iPhones durch Steve Jobs oder die Pressekonferenz von Giovanni Trappatoni.

14227.1601 Medienwandel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 2.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25
Do. 3.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25
Fr. 4.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25 J.Garncarz

Das Seminar gibt Instrumente an die Hand, mit denen sich der Wandel der Medien beschreiben und erklären lässt. In einem theoretischen Teil beschäftigen wir uns zunächst mit Methoden der Mediengeschichtsschreibung. Wir werden dabei zentrale Begriffe wie »Medien« und »Wandel« definieren und klären, was die Veränderungen vorantreibt und wie man sie erklären kann. In einem historischen Teil arbeiten wir dann an diversen Fallstudien zu den Medien Film und Fernsehen, die unterschiedliche Aspekte des Medienwandels thematisieren. Ziel dieser Arbeit ist, dass die Studierenden eigene Fallstudien entwickeln, im Seminar diskutieren und ggf. in Form einer schriftlichen Arbeit ausformulieren.
Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorherige Lektüre meines Buches: Joseph Garncarz: Medienwandel. Konstanz: UVK, 2016 (= utb 4540).

MA Medienkulturwissenschaft Zweifach

Ergänzungsmodul 1

Lektürekurs

14227.1210 Mediale Selbstentwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 S.Packard

Jeder Mediengebrauch involviert Formatierungen, Zurichtungen und Repräsentationen derjenigen, die das Medium verwenden. Diese medialen Selbstentwürfe können implizit ausfallen, selten aber waren sie so explizit und wurden gesellschaftlich so erheblich reflektiert wie im Zuge der aktuellen digitalen Konstruktionen des Selbst von persönlichen Blogs, über Profile in sozialen Netzwerken, Rezipienten- und Käuferspuren in Vorschlags- und Werbesystem, bis zu Selfies und vernetzten Selbstdarstellungen.

Medienwissenschaftliche Annäherungen an diese Phänomene setzen sich mit verschiedenen Arten des Weltbezugs von Repräsentation über Spiel und Fiktion bis zur Virtualität auseinander. Sie nehmen zudem beschreibend systemische ebenso wie kritisch ideologische Dimensionen der Subjektivierung durch Mediengebrauch in den Blick. In dem Seminar werden wir zunächst einige grundlegende, kultur- und diskursgeschichtlich fassbare Stationen der wandelbaren Konstruktionen des Selbst in verschiedenen historischen, kulturellen und medialen Situationen erarbeiten. Wir werden uns dann aus verschiedenen Richtungen den Dispositiven des Selbst im Mediengebrauch zuwenden und unter anderem Dispositivanalyse, kritische Theorie, Psychoanalyse, aber auch kultursoziologische Perspektiven und Begriffe diskutieren. Neben den Auseinandersetzungen mit methodischen und konzeptuellen Grundlagen und Thesen wird die selbständige Erarbeitung und Präsentation sowie die gemeinsame Diskussion von aktuellen und historischen Fallanalysen stehen.

14227.1211 Spacetime Mattering - Queer-feministische &qu*a*re Raumzeitlichkeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 C.König

Was, wenn der Jetztzustand der Existenz verletzlich und Anfeindungen ausgesetzt ist, weil es dazu auch die Geschichte(n) von Erfahrungen, individueller und kollektiver Art, gibt? Was, wenn dieser Jetztzustand geändert werden könnte, nicht als U-, A- oder Dystopie im Imaginären, Fiktiven, sondern als konkretes Bild einer Vergangenheit, deren materielle und symbolische Bedingungen modifiziert geworden sind, oder als Bild einer anderen Realität in der Zukunft? Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Konzepten von Raumzeitlichkeit auseinandersetzen, wie Deep Lez, Queer Futurity, Afrofuturism. Darin wird jeweils entweder die in der Gegenwart immer noch wirkmächtigen Traumata von GESCHICHTE, wie Internierung, aber auch AIDS, wie Black Atlantic und Kolonialisierung, in der retroaktiven Umschreibung durch kollektive Geschichten modifiziert, oder in Materialisierungen alternativen Zukünftigkeiten umgeschrieben. Diese Konzepte werden wir anhand von Filmen, wie Space is the Place (1972), Born in Flames (1983), The Space Traders (1992), Conceiving Ada (1997), Ottica Zero (2009), Afronauts (2014), sowie Musikvideos, bspw. von Janelle Monaé, sowie Kurfilmen, wie Space Dog Assasin (1998) und Beastliness (2011) untersuchen.
s. ILIAS

14227.1213 Ausgewählte Auftritte der Medienkulturgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 13

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 M.Mertens

Aufbauend auf grundsätzlichen Überlegungen zum Ereignis-, Inszenierungs- und Vollzugscharakters von Auftritten im Allgemeinen werden im Seminar eine Reihe von wicht igen Auftritten der Medienkulturgeschichte vorgestellt und analysiert. Neben einem Schwerpunkt auf Rockmusikgeschichte mit Fernseh- und Filmauftritten von Elvis, Jimi Hendrix, Bob Dylan und Miley Cyrus, rücken auch Auftritte aus Politik, Wirtschaft, Theater oder Sport in den Fokus, beispielsweise das Fernsehduell zwischen John F. Kennedy und Richard Nixon, das Programm „Jesus Christus Erlöser“ von Klaus Kinski, die Vorstellung des iPhones durch Steve Jobs oder die Pressekonferenz von Giovanni Trappatoni.

14227.1601 Medienwandel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 2.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25

Do. 3.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 4.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25 J.Garncarz

Das Seminar gibt Instrumente an die Hand, mit denen sich der Wandel der Medien beschreiben und erklären lässt. In einem theoretischen Teil beschäftigen wir uns zunächst mit Methoden der Mediengeschichtsschreibung. Wir werden dabei zentrale Begriffe wie »Medien« und »Wandel« definieren und klären, was die Veränderungen vorantreibt und wie man sie erklären kann. In einem historischen Teil arbeiten wir dann an diversen Fallstudien zu den Medien Film und Fernsehen, die unterschiedliche Aspekte des Medienwandels thematisieren. Ziel dieser Arbeit ist, dass die Studierenden eigene Fallstudien entwickeln, im Seminar diskutieren und ggf. in Form einer schriftlichen Arbeit ausformulieren.
Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorherige Lektüre meines Buches: Joseph Garncarz: Medienwandel. Konstanz: UVK, 2016 (= utb 4540).

Ü b u n g e n

14227.1210 Mediale Selbstentwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 S.Packard

Jeder Mediengebrauch involviert Formatierungen, Zurichtungen und Repräsentationen derjenigen, die das Medium verwenden. Diese medialen Selbstentwürfe können implizit ausfallen, selten aber waren sie so explizit und wurden gesellschaftlich so erheblich reflektiert wie im Zuge der aktuellen digitalen Konstruktionen des Selbst von persönlichen Blogs, über Profile in sozialen Netzwerken, Rezipienten- und Käuferspuren in Vorschlags- und Werbesystem, bis zu Selfies und vernetzten Selbstdarstellungen.

Medienwissenschaftliche Annäherungen an diese Phänomene setzen sich mit verschiedenen Arten des Weltbezugs von Repräsentation über Spiel und Fiktion bis zur Virtualität auseinander. Sie nehmen zudem beschreibend systemische ebenso wie kritisch ideologische Dimensionen der Subjektivierung durch Mediengebrauch in den Blick. In dem Seminar werden wir zunächst einige grundlegende, kultur- und diskursgeschichtlich fassbare Stationen der wandelbaren Konstruktionen des Selbst in verschiedenen historischen, kulturellen und medialen Situationen erarbeiten. Wir werden uns dann aus verschiedenen Richtungen den Dispositiven des Selbst im Mediengebrauch zuwenden und unter anderem Dispositivanalyse, kritische Theorie, Psychoanalyse, aber auch kultursoziologische Perspektiven und Begriffe diskutieren. Neben den Auseinandersetzungen mit methodischen und konzeptuellen Grundlagen und Thesen wird die selbständige Erarbeitung und Präsentation sowie die gemeinsame Diskussion von aktuellen und historischen Fallanalysen stehen.

14227.1211 Spacetime Mattering - Queer-feministische &qu*a*re Raumzeitlichkeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 C.König

Was, wenn der Jetztzustand der Existenz verletzlich und Anfeindungen ausgesetzt ist, weil es dazu auch die Geschichte(n) von Erfahrungen, individueller und kollektiver Art, gibt? Was, wenn dieser Jetztzustand geändert werden könnte, nicht als U-, A- oder Dystopie im Imaginären, Fiktiven, sondern als konkretes Bild einer Vergangenheit, deren materielle und symbolische Bedingungen modifiziert geworden sind, oder als Bild einer anderen Realität in der Zukunft? Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Konzepten von Raumzeitlichkeit auseinandersetzen, wie Deep Lez, Queer Futurity, Afrofuturism. Darin wird jeweils entweder die in der Gegenwart immer noch wirkmächtigen Traumata von GESCHICHTE, wie Internierung, aber auch AIDS, wie Black Atlantic und Kolonialisierung, in der retroaktiven Umschreibung durch kollektive Geschichten modifiziert, oder in Materialisierungen alternativen Zukünftigkeiten umgeschrieben. Diese Konzepte werden wir anhand von Filmen, wie Space is the Place (1972), Born in Flames (1983), The Space Traders (1992), Conceiving Ada (1997), Ottica Zero (2009), Afronauts (2014), sowie Musikvideos, bspw. von Janelle Monaé, sowie Kurfilmen, wie Space Dog Assasin (1998) und Beastliness (2011) untersuchen.

s. ILIAS

14227.1213 Ausgewählte Auftritte der Medienkulturgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 13

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 M.Mertens

Aufbauend auf grundsätzlichen Überlegungen zum Ereignis-, Inszenierungs- und Vollzugscharakters von Auftritten im Allgemeinen werden im Seminar eine Reihe von wicht igen Auftritten der Medienkulturgeschichte vorgestellt und analysiert. Neben einem Schwerpunkt auf Rockmusikgeschichte mit Fernseh- und Filmauftritten von Elvis, Jimi Hendrix, Bob Dylan und Miley Cyrus, rücken auch Auftritte aus Politik, Wirtschaft, Theater oder Sport in den Fokus, beispielsweise das Fernsehduell zwischen John F. Kennedy und Richard Nixon, das Programm „Jesus Christus Erlöser“ von Klaus Kinski, die Vorstellung des iPhones durch Steve Jobs oder die Pressekonferenz von Giovanni Trappatoni.

14227.1601 Medienwandel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 2.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25

Do. 3.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 4.8.2017 10 - 18, 106 Seminargebäude, S25 J.Garncarz

Das Seminar gibt Instrumente an die Hand, mit denen sich der Wandel der Medien beschreiben und erklären lässt. In einem theoretischen Teil beschäftigen wir uns zunächst mit Methoden der Mediengeschichtsschreibung. Wir werden dabei zentrale Begriffe wie »Medien« und »Wandel« definieren und klären, was die Veränderungen vorantreibt und wie man sie erklären kann. In einem historischen Teil arbeiten wir dann an diversen Fallstudien zu den Medien Film und Fernsehen, die unterschiedliche Aspekte des Medienwandels thematisieren. Ziel dieser Arbeit ist, dass die Studierenden eigene Fallstudien entwickeln, im Seminar diskutieren und ggf. in Form einer schriftlichen Arbeit ausformulieren.
Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorherige Lektüre meines Buches: Joseph Garncarz: Medienwandel. Konstanz: UVK, 2016 (= utb 4540).

Mastermodul 1

Übung

Vorlesung

Mastermodul 2

Seminar

14227.1201 Schriftfilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa S.Packard

Schriftfilme setzen Schrift als Gegenstände des bewegten Bildes ein: Von Vor- und Abspännen über animierte Menüführungen und plotrelevante Einblendungen in erzählenden Filmen bis zu Musikvideos und experimentellen Formen ergibt sich damit ein Reichtum an Formen und Verfahren. Sie stehen exemplarisch für zahlreiche Phänomene der Kombination, des Transfers, der Grenzfälle und Schnittmengen zwischen Sprache und Schrift, Bild und Film; aber auch für inszenierte Abgrenzungen, Differenzierungen und Gattungsunterscheidungen. In allen diesen Phänomen mischen sich die Gegebenheiten technischer Dispositive mit kulturellen Gattungserwartungen und Traditionen, gesellschaftlichen Institutionen und persönlichen Rollenkonstruktionen als Produzenten und Rezipienten.

In dieser Veranstaltung rekapitulieren wir einige grundlegende Überlegungen und Analyseverfahren zu schriftlichen und filmischen Medien sowie zur Intermedialität und Multimodalität und verwenden sie zu gemeinsamen Analysen ausgewählter Schriftfilme.

14227.1202 Transmedia Storytelling

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb B.Beil

Wie wenige Konzepte zuvor hat sich der Begriff Transmedialität in der jüngsten Vergangenheit sowohl im akademischen Diskurs als auch in der Praxis zu einem regelrechten Buzzword entwickelt. Seitdem Henry Jenkins mit seinen breit rezipierten Thesen zur Convergence Culture (2006) für eine Konjunktur der Debatte um transmediale Erzählformen sorgte, wurde das Konzept bis heute durch eine Vielzahl Analysen in ganz unterschiedlichen Kontexten produktiv gemacht. Allerdings finden sich gerade aufgrund der Breite und Aktualität des Phänomens auch zahlreiche Leerstellen und Widersprüche, die konzeptionell bislang wenig thematisiert wurden. Das Seminar wird sich insbesondere zeitgenössischen Formen einer digital-transmedialen Medienkultur widmen.

Ein Teil der Sitzungen wird sich mit einer detaillierten Analyse verschiedener transmedialer Franchises beschäftigen. Es wird dabei vorausgesetzt, dass jede/r Teilnehmer/in eigene Beispiele bzw. Erfahrungen mit transmedialen Medienstrukturen in den Kurs einbringt.

14227.1203 Cinematographic Soundscapes: Radio, Schlager und Film als neues Medienverbundsystem von 1930 bis 1940

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb C. König

Ende der 1920er Jahre war der Tonfilm in die Kinos in Deutschland eingezogen. Aber nicht nur standardisierte sich mit dem Triergon-System eine Filmtontechnik, auch hatte sich bis dahin eine ganze Schallplattenindustrie etabliert, und das Radio war zum Massenmedium geworden. Zu Beginn des Jahrzehnts traten diese drei 'Medien' in ein starkes Verbundsystem ein, gestützt von einer professionellen Marketingmaschinerie. Schlager-Stars wurden nicht nur sehr populär und traten nicht nur live auf, waren überall auf Schallplatte und im Radio zu hören, sondern jetzt auch vermehrt im Film zu hören und zu sehen. Sofort entstanden die Genres des Sänger- und Schlager-Films sowie die Filmoperette, in denen sowohl Schlager filmisch eingesetzt als auch über das Radio in einer mise-en-abyme verwendet wurden. Zumeist werden diese Filme als Kitsch abgetan, der sich realitätsverleugnend gegen das dräuende Unheil des Nazi-Regimes abschottete. Wir werden uns im Seminar mit Filmen befassen, die sehr wohl die zeitgenössischen Problemlagen der sozialen Realität, wenn auch nicht direkt, durcharbeiten, wie bspw. Ein Lied geht um die Welt (1933). Während der Nazi-Zeit verstärkt sich die Wirkmächtigkeit dieses Medienverbundsystems noch nicht. Die Nazis instrumentalisierten sowohl das Radio als auch den Film, um eine veritable Bild-Ton-Landschaft zu erzeugen, die im Dienste eines vereinheitlichten, 'gleichgeschalteten' Reiches stand. Wir kommen nicht umhin, die veränderten macht- und kulturpolitischen Bedingungen zu untersuchen, unter denen dieses Medienverbundsystem während der Nazi-Zeit funktionierte, um uns dann einige Beispiele anzuschauen, in denen zwar auch der Schlager, aber insbesondere das Radio im Film für die Produktion von bestimmten Menschen- und Gesellschaftsbildern während der Diktatur instrumentalisiert wurden, wie bspw. Wunschkonzert (1940).
s. ILIAS

Vorlesung

Mastermodul 3

Seminar

Vorlesung

BA Medienkulturwissenschaft Verbund

Medienkulturwissenschaft Pflichtfach

Basismodul 1

Lektürekurs

Ringvorlesung

Übung

B a s i s m o d u l 2

V o r l e s u n g

L e k t ü r e k u r s

S e m i n a r

L e k t ü r e k u r s

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M.Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter's assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: 'Television is the only theatre that I've never worked in.'

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles's contributions to the Roosevelt administration's Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles's Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S. Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M. Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen‘, ‚vorherbestimmten‘, ggf. auch ‚rechtmäßigen‘ Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene‘, ‚konventionalisierte‘ oder ‚legitime‘ Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

S e m i n a r

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M. Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter’s assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: ‘Television is the only theatre that I’ve never worked in.’

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles's contributions to the Roosevelt administration's Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles's Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles' Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen', ‚vorherbestimmten', ggf. auch ‚rechtmäßigen' Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene', ‚konventionalisierte' oder ‚legitime' Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing", „reusing" und „repurposing" in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Basismodul 3

Lektürekurs

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen‘, ‚vorherbestimmten‘, ggf. auch ‚rechtmäßigen‘ Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene‘, ‚konventionalisierte‘ oder ‚legitime‘ Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Übung

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität“ erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob“, des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“. (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist

der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles' Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen', ‚vorherbestimmten', ggf. auch ‚rechtmäßigen' Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene', ‚konventionalisierte' oder ‚legitime' Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing", „reusing" und „repurposing" in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Vorlesung

Aufbaumodul 1

Seminar

14206.0304 Traditionelle Musik Armeniens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 5.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 6.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 19.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 20.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 2.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 16.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 17.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a S.Hyusnunts

Nicht zuletzt wegen seiner geographischen Lage ist Armenien bereits seit der Antike ein Treffpunkt zwischen Okzident und Orient gewesen. Dieses Blockseminar bietet eine Einführung in die vielfältige Bandbreite traditioneller Musik Armeniens an. Unentbehrlicher Ausgangspunkt soll die Auseinandersetzung mit dem Komponisten und Musikwissenschaftler Komitas Vardapet sein, der durch seine ethnologische Arbeit eine entscheidende Rolle für die Bewahrung des musikalischen Erbes seines Landes spielte. „Traditionelle Musik" wird hier als ein einheitlicher

Komplex verschiedener Genres verstanden, wie beispielsweise Volkslieder, Aschug- und Kirchenmusik. Im Hinblick auf den wechselseitigen Einflüssen von byzantinischen, iranischen, arabischen und türkischen Musiktraditionen sollen Fragen wie Entstehung der kulturellen Identität, Kanonisierung sowie die Assimilation von volkstümlichen Elementen in der armenischen Jazz- und Rockmusik diskutiert werden. Für ein tieferes Verständnis der grundlegenden rhythmischen und modalen Strukturen der armenischen Musik sind dazu im Laufe des Seminars praktische Übungen vorgesehen.

Teilnahme an der Vorbesprechung ist erwünscht. Termin: 18. 04. 2017, 10:00 im Alten Seminarraum.
BM 3d

AM 2c

MA/EM

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird im Block von Frau Hyusnunts abgehalten.

Die Termine für das Blockseminar sind die folgende: 5. und 6. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
19. und 20. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
2. Juni (1. Sitzung)16. und 17. Juni (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)

14227.0301 Das Kontrollproblem von künstlicher Intelligenz: Digitalisierung, Automation und Simulation als ethische Herausforderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI — N.N.

Die Menschheit steht vor epochalen Herausforderungen: fortschreitende technologische Innovationen, die das Zeitalter der Digitalität prägen, führen uns immer wieder an die Grenzen unserer philosophischen Terminologie und bergen gleichzeitig schier unendliche Chancen, aber auch schwer absehbare Gefahren.
So fordert die bereits begonnene bio-technologische Evolution, bei der nicht länger das Prinzip der Genetik, sondern das Gesetz der sich beschleunigenden Resultate (Law of accelerating results = LOAR) den limitierenden Rahmen vorgibt, ethische Reformulierungen des Menschenbildes heraus. Zugleich trägt die Menschheit eine besondere Bürde: Da sich der Mensch nun erstmals in der einzigartigen Situation befindet, als Designer einen derartigen Evolutionssprung zu gestalten, fächern sich hier weite Horizonte der Verantwortlichkeit auf. Insbesondere das Feld der künstlichen Intelligenz erscheint als potenziell gefährlich.
Während die Debatten um die tatsächlichen Potenziale von KI immer noch kontrovers und unvereinbar geführt werden und die gegnerischen Lager ihre Positionen gegenseitig ausschließen, erkennen visionäre Denker wie Nick Bostrom an, dass die Entwicklung überlegener non-biologischer Intelligenz (AGI) zugleich die größten Chancen, aber auch die düstersten Gefahren für unsere Zukunft als Spezies birgt. Besonders bedeutsam ist in diesem Kontext die technologische Singularität – der Moment, in dem sich die Menschheit einer überlegenen, non-biologischen Intelligenz gegenübersieht, als deren Schöpfer sie sich fortan betrachten muss. Die absolut notwendige Forderung nach Beherrschung dieser Maschinenintelligenz wird im Kontroll-Problem der künstlichen Intelligenz formuliert. Und dieses Problem erscheint unlösbar ohne eine profunde Reformulierung ethischer Prämissen.
Die Ziele der Lehrveranstaltung bestehen darin, die Chancen durch AGI mit den ihr inhärenten, potenziell existenziellen Risiken abzuwägen, die Grundbedingungen des Kontrollproblems auszuloten und Ansätze für die notwendig erscheinenden cyber-ethischen Reformationen zu entwickeln. Die Lehrveranstaltung versteht sich als Aufbauveranstaltung zum Blockseminar „Chancen und Gefahren von künstlicher Intelligenz."
Die Veranstaltung wird von Dr. Johannes Lierfeld angeboten.

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb — G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen

werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“. (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0303 Grundlagenwissen zu Filmgenres

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 11

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa P.Scheinpflug

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die grundlegenden kanonisierten Konventionen von wichtigen Filmgenres wie Melodrama, Western, Komödie oder Kunstfilm kennen. Darüber hinaus werden Studierende auch für die Variation und Transformation von Genre-Konventionen am Beispiel von paradigmatischen Phänomenen wie der Adaption, der Parodie oder der Genre-Hybridität sensibilisiert. Anhand einschlägiger Genre-Klassiker werden Studierende so sowohl an die Analyse von Genre-Filmen herangeführt als auch mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zur Deutung von Genre-Mustern vertraut gemacht.

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie für jede Sitzung einen Film gründlich vorbereiten.

14227.0304 Shakespeare, Film and Popular Culture MO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa J.Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0305 Shakespeare, Film and Popular Culture DI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89 J.Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0306 Komik, Witz und Humor

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI — S. Packard

Unter den verschiedenen Wirkungen und Wirkungsabsichten, die Medien verfolgen können, spielen jene eine besondere Rolle, die den Rezipienten zum (lauten oder leisen) Lachen bringen: Kaum ein anderer Effekt kann so eindeutig gelingen oder mißlingen, und zugleich ist der Erfolg meist überaus schwer vorherzusagen. Erst recht ist die Rolle von Komik, Witz und Humor für die pragmatische Situierung eines Mediums, die Aspektierung des Inhalts und die rhetorische Funktion des Lachens schwer zu bestimmen.

Noch schwieriger und zugleich spannender werden die Fragen, die daraus entstehen, wenn man ernst nimmt, wie drastisch sich das scheinbar als so grundlegend menschlich erfahrene Lachen und seine Anlässe historisch verändert hat und sich weiter verändert; und wenn Gattungen in den Blick geraten, die an Lachen erinnern, ohne wirklich Lachen auszulösen, wie es bei vielen politischen Karikaturen und Satiren, bei Comics, bei Haikus (ursprünglich: ›heiterer Vers‹!), bei Parodien und bei mehreren aus Parodien entstandenen ernsthaften Traditionen der Fall ist.

14227.0308 Intermedialität und Wandel des Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39 — S. Rehbach

Das Seminar widmet sich den vielfältigen Verbindungen, die das Musikvideo zu benachbarten Medien wie Film, Fernsehen und Computerspiel herstellt. Anhand ausgewählter Studien und Clips sollen die unterschiedlichen Perspektiven diskutiert werden, unter denen die Forschung den intermedialen Zitatcharakter bis heute verhandelt – vom Postmodernediskurs der 1980er Jahre (E. Ann Kaplan) über film- und kulturwissenschaftliche Beiträge jenseits normativer Bewertungen (Ramona Curry, Andrew Goodwin) bis zu neueren Untersuchungen, die die verschiedenen Funktionen der intermedialen Bezugnahme für die Star-Inszenierung im Zusammenspiel von Bild, Ton und Text herausarbeiten (Jan-Oliver Decker, Henry Keazor/Thorsten Wübbena, Matthias Weiß).

Aufbauend auf den bisherigen Erkenntnissen der Forschung gehen wir im Seminar der Frage nach, welches Wissen das Musikvideo über medienspezifische Nutzungs- und Wirkungsweisen hervorbringt und inwiefern sich der Wandel, dem das Medium seit seiner Etablierung innerhalb der Popkultur unterliegt, auf die eigene Bilderwelt auswirkt. So ist mit dem Aufkommen von Online-

Portalen inzwischen ein neuer Produktions-, Distributions- und Rezeptionskontext entstanden. Geht mit dem Übergang des Musikvideos vom Fernseh- zum Internetphänomen auch eine veränderte Darstellung von Medien einher?

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0310 They Came From (Beyond) Our Imagination: Das Andere und das Wunderbare im Science-Fiction-Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb M.Bonner

Gerade in den letzten Jahren erscheinen wieder zunehmend mehr Science-Fiction- und Space-Opera-Filme in den Kinos. Dabei werden die Konzepte um das „Andere“ und das „Wunderbare“ genutzt, globale, soziokulturelle und politische Probleme zu thematisieren und zu reflektieren. Die Projektion in zeitlich und/oder örtlich ferne Welten sowie die Konfrontation mit dem scheinbar Fremden ermöglichen zeitnahe, filmische Diskurse und inszenieren dabei nahezu ausschließlich dystopische Diegesen.

Science-Fiction spielt mit unmöglichen Welten und ist zugleich darum bemüht, eine plausible Kausalität zu bewahren. Dabei wird immer eine Dichotomie zwischen Realem und Wunderbarem erzeugt. Das „Sense of Wonder“ ist folglich stark ausgeprägt und verlangt im Besonderen nach der „willing suspension of disbelief“ (Coleridge 1817). Simon Spiegels Kategorien des „Wunderbaren“ (2007) sollen daher als ein Aspekt zur Analyse der Science-Fiction-Filme dienen.

Das Konzept des „Anderen“ ist ohne das „Selbst“ nicht zu denken und bildet den zweiten Analyseaspekt. Gerade das „Andere“ trägt in Science-Fiction-Filmen denkbar verschiedene Gesichter: Von E.T über Spock; von R2-D2 zu HAL 9000; von H.R. Gigers Alien zu Alf; von Klonen und Replikanten, die sich als lebende Individuen verstehen, zum Kollektivbewußtein der Borg.

Neben den Fragen zur bild- wie auch filmästhetischen Umsetzung (cinematography, mise-en-scène, art direction) des „Anderen“ und des „Wunderbaren“ werden auch Fragen im Kontext von Trans- bzw. Posthumanismus sowie Gender Studies zu beantworten sein.

Die Auswahl der zu analysierenden Artefakte reicht von „Metropolis“ (1927) und „2001: A Space Odyssey“ (1968) über „Blade Runner“ (1982) und eXistenZ (1999) bis hin zu neueren Filmen wie „Under The Skin“ (2013), „Guardians of the Galaxy“ (2014) oder „Ex_Machina“ (2015).

Termine des Blockseminars:
24.04.17 HS D 17:45-19:15 Obligatorisch/Themenvergabe
22.05.17 HS D 17:45-20:30 Thematische Einführung
06.07.17 HS D 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
07.07.17 S 01 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
20.07.17 HS D 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
21.07.17 S 01 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

14227.0324 English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death DI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

Übung

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 25.4.2017 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 19.5.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 20.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 16.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 17.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 28.7.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 29.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal W. Rademacher N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk" im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen

Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2
Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14227.0221 Narratology vs. Ludology / Indie vs. AAA – Game Studies-Diskurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 M.Bonner

Das recht junge Medium Computerspiel lotet seit jeher die Grenzen im Kontext von bereits etablierten narrativen, ästhetischen wie auch spielmechanischen Konventionen aus. Dabei existieren sinnfreie Spiele wie „Goat Simulator“, schräge Abenteuer wie „Day of the Tentacle“ oder „Brütal Legend“, surreale Kunstwerke wie „Beautiful Katamari“ oder „Kentucky Route Zero“, gesellschaftskritische Indie Games wie „Papers Please“ oder „Cart Life“, philosophisch angehauchte Spiele wie „Journey“ oder „Stanley’s Parable“ oder auch den Tod des Spielers auf unterschiedliche Arten zelebrierende Spiele wie „I wanna be the guy“ oder „Dark Souls“.

Dieses Ausloten spiegelt sich auch im akademischen Diskurs um das Computerspiel wider, der um 2001 entbrennt. Dabei kommen Game Designer und praxisbezogene Autoren genauso zu Wort wie Geisteswissenschaftler. Mit diesem Seminar sollen, ähnlich einem Lektürekurs, auf Basis wöchentlich zu lesender, zentraler Texte überblickhaft die Eigenheiten, Streitfragen und Schwerpunktthemen des Game-Studies-Diskurses thematisiert werden. Dabei soll nah am Medium diskutiert und nicht nur AAA-Spiele, sondern auch Indie Games miteinbezogen werden.

Vorlesung

Aufbaumodul 2

Seminar

14206.0305 Popular Music of the world in the Era of Globalization

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a F.Spinetti

BM 3d

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14227.0321 Television Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI, ab 28.4.2017 T.Weber

Womit beschäftigen sich eigentlich die Television Studies? Welche Aspekte werden theoretisch hervorgehoben? Welche Konzepte haben sich durchgesetzt und welche nicht? Und verlieren nicht alle bisherigen Überlegungen zum linearen Fernsehen im digitalen Zeitalter ihre Gültigkeit? Müssen wir von Television Studies after TV (Hg. Turner/Tay 2009) sprechen?

Diesen Fragen und vielen mehr widmet sich das Seminar. Die aktuelle Situation des Fernsehens wird ausgehend von ‚klassischen' Texten der Fernsehwissenschaft wie etwa zu Flow, PSI/PSB oder dem Dispositiv diskutiert.
BITTE BEACHTEN SIE: Der Kurs beginnt in der zweiten Vorlesungswoche, am 28.4.2017!
Ralf Adelmann/Judith Keilbach (Hg.): Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse. Konstanz 2002.

14227.0322 Mann, Bay, and Film Theory Tomorrow

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 — S.Borsos
S.Borsos_oL

In a similar vein as Rick Altman has done in his seminal essay "Dickens, Griffith, and Film Theory Today" (1989), this course will explore the current state of film studies and its value in theorizing, analyzing and historicizing most recent cinematic and televisual forms in an era of digitization and convergence. With a focus on current notions/discourses on post-cinematography, post-cinema, immersive and digital cinema and in dialogue with writers such as André Bazin, David Bordwell, Gilles Deleuze, Adrian Martin, Bruce Isaacs, Stephen Heath or Garrett Stewart, film theories and models will be confronted with works by directors such as Michael Mann, Michael Bay, George Miller, Paul W.S. Anderson, Tony Scott, Tsui Hark and Lee Myung-se (but including also examples from without mainstream cinema) thereby asking if our conceptual tools are still suitable for these new forms and sensibilities. Thus, while the course also aims to sketch out the various socio-economic, technological and cultural forces which condition and shape the recent changes, it will focus on the filmic/televisual image, that is aesthetics and style (and, to a lesser extent, on narrative forms). We will ask ourselves: What is the ontological status of the filmic/televisual image? What are the differences between celluloid and digital images? What impact does the digitization have on shooting/editing strategies/practices? How about storytelling? And how can we historicize these recent forms? Are they, maybe, leading us back to a period of cinema as a 'fairground attraction'?

With the course's double-focus on theory and analysis, students should be prepared to read a certain amount of film theory and watch/analyze a number of films and sequences in detail. In June, it is planned to jointly attend a screening of "Transformers: The Last Knight".
This course will be taught in English!

14227.0323 Mediale Formen des Expressionismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb — G.Köhler

Das Seminar beschäftigt sich insbesondere mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung" (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler". Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fliessend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari" oder „Von morgens bis mitternachts" vertreten wird. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann", „Nosferatu", „Archangel", „The Crow" usw.)
Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973)

Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

14227.0325 English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death MI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI — J.Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are

haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0327 Tanz-Körper-Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 13 - 16.30, 14tägl, ab 28.4.2017 H. Müller

Abbildungen von Tanz – in welcher Form auch immer – geben den Stillstand von Bewegung wider. Die Grundkomponente von Tanz wird von ihnen nicht erfasst. Welche Bedeutung haben dann Abbildungen für eine Geschichtsschreibung des Bühnentanzes, welche Geschichte und Geschichten enthalten die Bilder, die Tanz zum Inhalt haben, was erzählen sie von den tanzenden Körpern und der historischen gesellschaftlichen Situation, in der die Bilder entstanden und die Körper tanzten – diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Anhand von Originalobjekten aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – Gemälden, Druckgrafiken, Fotografien, Notationen und anderen Dokumenten – werden Bilder vom Bühnentanz von der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf ihre Bedeutung als Quellen zur Geschichtsschreibung hin analysiert und der Frage nach ihrer Nutzung in der kulturellen Kommunikation nachgegangen.

Das Seminar findet 14 tägig in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn statt.

14227.0328 Game Art und Art Games

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55 B. Beil

Können Computerspiele Kunst sein? Im Zuge der (massen-)kulturellen Verbreitung des Computerspiels ist eine zunehmende Ausdifferenzierung des Mediums zu beobachten. Zwar mag der Mainstream immer noch auf die nächste Fortsetzung von Call of Duty &Co. fixiert sein, abseits davon zeigt sich aber mittlerweile eine äußerst lebendige Indie Game-Szene, die etablierte Spielmechaniken hinterfragt und an (und über) ihre Grenzen (hinaus) führt.

Ein Teil der Sitzungen wird sich mit einer eingehenden Analyse verschiedener Computerspiel- und Game Art-Artefakte beschäftigen. Es wird dabei vorausgesetzt, dass jede/r Teilnehmer/in mindestens eines dieser Artefakte genauer studiert und ihre/seine Spiel-Erlebnisse in den Kurs einbringt. Die Spiele werden im Institut bereitgestellt; es sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M. Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen', ‚vorherbestimmten', ggf. auch ‚rechtmäßigen' Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene', ‚konventionalisierte' oder ‚legitime' Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing", „reusing" und „repurposing" in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

14227.0332 Mediale Ansteckung: Epidemien, Hypes und Hysterien vom Werther-Fieber bis zur Onlinesucht.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 24.4.2017 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 13.5.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 27.5.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 24.6.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 8.7.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 22.7.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI N . N .

Hypes, Kulte, Hysterien, Meme oder Manien: Vor dem Hintergrund viraler Verbreitungsmechanismen des Internet haben Theorien medialer Ansteckung momentan eine starke Konjunktur. Die enorme Wirkungsmacht digitaler Empörungswellen dürften auch den letzten amerikanischen Wahlkampf entschieden haben, weswegen das Ziel des Seminars ist, zu einem tieferen und differenzierten Verständnis solcher Phänomene zu gelangen. Das Seminar spürt den unterschiedlichen Facetten medialer Epidemien nach, hierbei werden in fünf Blöcken die wichtigsten Aspekte behandelt:

Block I: Einführung: Theorien der Viralität Zentrale Theorien medialer Viralität werden behandelt, vor allem das Konzept eines medienimmanenten „survival of the fittest" innerhalb konkurrierender Medieninhalte, sowie den spezifischen medialen Bedingungen viraler Übertragungen (z. B. mediale Langlebigkeit, Kopierpotenzial, Wiedergabetreue etc.).

Block II: Werther: Epidemische Nachahmung Das Werther-„Fieber" stellt den berühmtesten historischen Archetyp für das Verständnis von medialen Epidemien dar – einerseits werden die unterschiedlichen Ausprägungen des Werther-Kults analysiert, andererseits liefert das Werther-Fieber eine wertvolle Fallstudie zur Thematik medialer „Nachahmungstaten", welche sich hier als Selbstmorde von radikalen Lesern manifestiert haben und die bereits auf die Nachahmungstaten heutiger Computerspieler verweisen.

Block III: Hystorien – Ansteckende Informationen Sind Medien nur in einem metaphorischen Sinne mit „Viren" vergleichbar, welche dann rezeptive „Fieber" auslösen, oder lassen sich Paradigmen ermitteln, bei denen Medieninhalte reale körperlich-pathologische Effekte auslösen (wie etwa im Falle der offenbar weitgehend durch diskursive Ordnungen hervorgebrachten Hysterie)? Im Rückgriff auf verschiedene Formen solcher „Hystorien" (Showalter) sollen verschiedene Phänomene semantischer „Ansteckung" genauer beleuchtet werden.

Block IV: Die Biosemantik ansteckender Informationen Es lassen sich kulturhistorisch eine ganze Reihe weiterer Massenpsychosen ermitteln, wie etwa die mittelalterliche „Tanzwut", Lachepidemien und mehr, welche im Seminar analysiert werden. In den letzten Jahren haben sich viele neurowissenschaftliche Studien mit solchen „ansteckenden Informationen" befasst und unter anderem die sogenannten „Spiegel-Neuronen" für solche Phänomene verantwortlich gemacht.

Block V: Amok und Online-Sucht: Surfen bis zum Goldenen Schuss Iden letzten beiden Blöcken sollen dann verschiedene Phänomene semantischer Epidemien aus dem Umfeld aktueller digitaler Medien beleuchtet werden –unter anderem die diskurshistorische Emergenz von Amokläufen als Nachahmungstaten etwa von Computerspielen sowie das aktuell vieldiskutierte Phänomen der Onlinesucht.
Das Seminar wird von Dr. Martin Andree angeboten.

Ü b u n g

14227.0222 Fernseh-Kritik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 T.Weber

Wer übt eigentlich Kritik am Fernsehen und welcher Art ist diese Kritik? Dies sind die beiden zentralen Fragen, die in dieser Übung gestellt werden. Anhand exemplarischer Kritikerinnen und Kritiker, Menschen wie Organisationen, sollen verschiedene Formen der Fernsehkritik untersucht werden.

Diese Übung verfolgt noch ein weiteres Ziel. Wie können Forschungsfragen gemeinsam im Seminar erarbeitet werden? Daher bestimmen SIE, wie dieses Seminar aussehen wird. Denken Sie bitte zur ersten Sitzung über zwei Dinge nach: erstens über die Frage, wer Kritik übt? Recherchieren Sie dazu bitte Beispiele. Zweitens – wie, in welchem Rahmen möchten Sie die Frage beantworten?

Kritik ist nie einfach, aber immer nötig. Wie Sie aus der Beschreibung ersehen können, handelt es sich bei dieser Übung nicht um ein lean back-Seminar, sondern es lebt von Ihrer Kritikfähigkeit.

14227.0223 Media, Gender, and Body Politics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI P.Scheinpflug

Who cares whether Lady Gaga has a penis or not? Who cares about Robbie Williams claiming to be 49% gay? Who cares about Britney Spears' body being digitally airbrushed in her new music video? Obviously, many people! Gender and body politics are social issues which are permanently processed in our culture. Especially popular culture has proven to have a major impact onto our understanding of how a 'real' man is supposed to behave, what constitutes the 'typical' female and what an ideal body ought to look like.

In this course we will analyze exemplary cultural phenomena across different media and from various cultures in order to understand the many cultural mechanisms by which certain concepts of gender are being constructed, distributed and linked to body politics as an essential cultural form of power. The course materials will include films, television shows, superhero comics, pin-ups, commercials and, of course, stars like Lady Gaga. These analyses will be assisted by our discussion of key theoretical writings covering many different theories and approaches such as cultural studies, gender studies, queer studies, feminist theory, postmodern theory etc.

In preparation for each lesson, students will have to prepare approximately two hours of film, television shows, comics etc. Additionally, students will have to read several short essays.

This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

V o r l e s u n g

14206.0502 Elektroakustische Musik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In der Vorlesung sollen exemplarische Stationen, historische Tendenzen, kompositorische Praktiken und ästhetische Konzeptionen aus der mittlerweile fast siebzigjährigen Geschichte der elektroakustischen Musik vermittelt werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Mit François Bayle, Francis Dhomont und Åke Parmerud werden im Laufe des Semesters drei bedeutende Komponisten als Gäste die Vorlesung besuchen und ihre Musik im Gespräch persönlich vorstellen.
BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

14227.0101 Hamlets Reise durch Deutschland. Überlegungen zu einer kulturgeschichtlichen Genealogie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B P.Marx

"Deutschland ist Hamlet!"– diese Formel, die Ferdinand Freiligrath prägte, soll als Denkfigur und Ausgangspunkt dieses Seminars genommen werden. Seit dem 18. Jahrhundert lässt sich eine deutliche Affinität zwischen dem Identitätsdiskurs in Deutschland und dem vielleicht bekanntesten Shakespeare-Text feststellen. Von Goethes „Wilhelm Meister", über die Virtuosen des 19. Jahrhunderts, Schriftsteller wie Gerhart Hauptmann, Julius Bab, Klaus Mann, bis hin zu Inszenierungen von Jessner, Gründgens, Heiner Müller, C. Schlingensief soll die genealogische Betrachtung gezogen werden. Fluchtpunkt der Überlegungen ist dabei die Frage, in welchem Maße Kulturen ihren Zustand, ihre Entwicklung, aber auch die Beunruhigungen ihrer selbst über zentrale Figuren und Narrationen verhandeln. Hans Blumenberg hat solche Phänomene als „absolute Metaphern" bezeichnet und in diesem Sinne sollen die Transformationen und „In-Dienstnahmen" des Dänenprinzen in symptomatischen historischen Konstellationen bis in die Gegenwart hinein diskutiert werden.

Aufbaumodul 3

Seminar

14227.0602 Ausstellungen als mediale Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.30 - 13, 14tägl, ab 21.4.2017 G.Köhler

Der Beginn: Ein Einstieg in das große Feld der Museologie. Der künftige Kurator von Ausstellungen könnte durchaus auch eine medienwissenschaftliche Ausbildung haben. Dann werden Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Es fallen theoretisch vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Begriffe wie Inszenierung, Aufführung oder Akteur lassen sich stets auch auf Ausstellungen anwenden.
BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet VIERZENTÄGIG in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn statt!
Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

Anke te Heesen: Theorien des Museums, Hamburg 2012

14227.0603 Bühnenszenographie: Dramaturgische Planung und Ausführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.30 - 13, 14tägl, ab 28.4.2017 G.Köhler

In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet", zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung". Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste gibt einen Überblick über die Geschichte und Möglichkeiten des Bühnenraumes, stellt anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. und 21. Jahrhundert vor, der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der eigenen szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer dramaturgisch fundierten Idee.
BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet VIERZENTÄGIG in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn statt!
Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0604 Dokumentarische Audioformate und ihre Evolution durch das Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F N.N.

Zwei widersprüchliche Szenarien kennzeichnen die Situation von Audioformaten im Internet: Audios werden nicht geklickt; Video, Bild und Text dominieren die Seiten und Social Media. Gleichzeitig

sind Hörerzahlen der Radiosender im Gegensatz zu den anderen klassischen Medien Fernsehen und Print stabil geblieben. Vor allem in den USA haben nicht-fiktionale, dokumentarische Podcast-Formate großen Erfolg. Manche sprechen von einem goldenen Zeitalter des radio documentary. Das Seminar untersucht in zahlreichen Hörbeispielen und ein paar praktischen Übungen, wie sich dokumentarische Audioformate durch die Digitalisierung entwickelt haben, und warum sie gerade durch das Web einen solchen Boom erleben.
Die Veranstaltung wird von Wolfgang Schiller (Feature-Redakteur beim Deutschlandfunk) angeboten.

14227.0605 Angewandte Dramaturgie –Formen des Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.5.2017 16 - 21, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Sa. 13.5.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 3.6.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 54 N.N.

Die Erweiterung der Theaterformen an deutschen Stadttheatern zieht große Veränderungen in künstlerischen Prozessen und Produktionsweisen nach sich. Das stellt auch die DramaturgInnen des Stadttheaters vor neue Herausforderungen und bindet sie zunehmend ein in die unterschiedlichsten kreativen Entstehungsprozesse. Wie wird die Textfassung einer Klassikerinszenierung für die große Bühne gemacht, wie die Performance im Stadtraum entwickelt, wie werden Konzepte für spartenübergreifende Projekte erfunden?

Das Seminar gibt Einblicke in die dramaturgische Arbeit an einem großen Stadttheater. Wir werden gemeinsam Spielpläne entwickeln und Inszenierungskonzepte erarbeiten, Vorstellungen sichten und analysieren. Dazu bietet das Seminar die einmalige Gelegenheit eines mehrstündigen Probenbesuches der Performancegruppe SIGNA, die derzeit für die 19. Internationalen Schillertage in Mannheim eine Performance-Installation vorbereitet. Bitte beachten Sie daher, dass neben den eingetragenen Terminen an der Universität zu Köln auch eine Exkursion zu den Schillertagen nach Mannheim am 2. Juni von ca. 10 - 20 Uhr vorgesehen ist.
Die Veranstaltung wird von Sybille Meier angeboten.

Ü b u n g

14227.0602 Ausstellungen als mediale Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.30 - 13, 14tägl, ab 21.4.2017 G.Köhler

Der Beginn: Ein Einstieg in das große Feld der Museologie. Der künftige Kurator von Ausstellungen könnte durchaus auch eine medienwissenschaftliche Ausbildung haben. Dann werden Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Es fallen theoretisch vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Begriffe wie Inszenierung, Aufführung oder Akteur lassen sich stets auch auf Ausstellungen anwenden.
BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet VIERZENTÄGIG in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn statt!
Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

Anke te Heesen: Theorien des Museums, Hamburg 2012

14227.0603 Bühnenszenographie: Dramaturgische Planung und Ausführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.30 - 13, 14tägl, ab 28.4.2017 G.Köhler

In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste gibt einen Überblick über die Geschichte und Möglichkeiten des Bühnenraumes, stellt anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. und 21. Jahrhundert vor, der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der eigenen szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer dramaturgisch fundierten Idee.
BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet VIERZENTÄGIG in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn statt!

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0605 Angewandte Dramaturgie –Formen des Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.5.2017 16 - 21, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Sa. 13.5.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 3.6.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 54 N.N.

Die Erweiterung der Theaterformen an deutschen Stadttheatern zieht große Veränderungen in künstlerischen Prozessen und Produktionsweisen nach sich. Das stellt auch die DramaturgInnen des Stadttheaters vor neue Herausforderungen und bindet sie zunehmend ein in die unterschiedlichsten kreativen Entstehungsprozesse. Wie wird die Textfassung einer Klassikerinszenierung für die große Bühne gemacht, wie die Performance im Stadtraum entwickelt, wie werden Konzepte für spartenübergreifende Projekte erfunden?

Das Seminar gibt Einblicke in die dramaturgische Arbeit an einem großen Stadttheater. Wir werden gemeinsam Spielpläne entwickeln und Inszenierungskonzepte erarbeiten, Vorstellungen sichten und analysieren. Dazu bietet das Seminar die einmalige Gelegenheit eines mehrstündigen Probenbesuches der Performancegruppe SIGNA, die derzeit für die 19. Internationalen Schillertage in Mannheim eine Performance-Installation vorbereitet. Bitte beachten Sie daher, dass neben den eingetragenen Terminen an der Universität zu Köln auch eine Exkursion zu den Schillertagen nach Mannheim am 2. Juni von ca. 10 - 20 Uhr vorgesehen ist.
Die Veranstaltung wird von Sybille Meier angeboten.

14676.0021 Grand Tour 2017: Nomadisches Forschungslabor zur Erkundung von Lerformen im Theater. Eine Anti-Pauschalreise mit institutionellen Grenzübertritten (Twin 2: Grawinkel/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.4.2017 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Sa. 6.5.2017 18 - 23, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 11.5.2017 18 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Do. 1.6.2017 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103

Sa. 29.7.2017 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.103 J.Eschment

Theaterpädagog*innen, -liebhaber*innen, spieler*innen, -wissenschaftler*innen, -kritiker*innen, leidenschaftlich-konstruktive Skeptiker*innen, Performer*innen und Individualreisende: seid willkommen in dieser Reisegruppe!

Im Rahmen der Grand Tour 2017 erkunden wir in einer Kooperation zwischen dem FFT Düsseldorf und dem Institut für Kunst und Kunsttheorie postdramatische Theaterproduktionen. Wir fragen – auch mit Blick auf Theater mit Kindern und Jugendlichen – nach Impulsen für das Verhältnis von Theater und Lernprozessen. Gerahmt durch vor- und nachbereitende Seminarsitzungen an der Uni, strömen während des Semesters kleine Teams von Studierenden satellitenartig zu unterschiedlichen Expeditionsorten und Produktion (s.u.) aus, beobachten dort künstlerische Prozesse, Arbeitsformen, assistieren, gestalten, sammeln Erfahrungen.

„WAS KÖNNTE LERNEN IM THEATER BEDEUTEN, WENN DER ANSPRUCH AUF BELEHRUNG EINMAL AUSGESETZT WIRD? [...] jenseits von Rollenspiel und pädagogischen Zielvorgaben – also vielleicht nicht in erster Linie urteilen lernen, sondern zuallererst wahrnehmen lernen und reflektiertes Verhalten lernen.“ (Primavesi 2015: 17)

Unter dieser Leitfrage nähert sich jedes Forschungsteam eigenen, spezifischeren (pädagogischen, künstlerischen, dramaturgischen,...) Fragestellungen an, sucht nach (künstlerisch-experimentellen) Forschungsmethoden, macht Feldnotizen und dokumentiert die eigene Expedition prozessbegleitend auf einem gemeinsamen SEMINARBLOG. Zum Abschluss im Juli treffen alle Forschungsteams erneut aufeinander und führen ihre Skizzen, Gedanken und Bilder von den jeweiligen Reisezielen zusammen. Welche Impulse kollaborativer Lernprozesse und Formen alternativer Wissensproduktion konnten aus und in der Beobachtung postdramatischer Theaterproduktionen gezogen werden? Welche Entdeckungen, welche Ergebnisse, welche neuen Fragen haben sich unterwegs ergeben? Bis zum Ende des Semesters erstellt jedes Forschungsteam eine abschließende ästhetische Form der Dokumentation.

Erforderlich für die Teilnahme ist die Absprache zusätzlicher Expeditionstermine, die noch nicht in Klips abgebildet sind. Unerlässlich für die Reise ist ein hohes Maß an Neugierde, Entdecker*innenlust, Kommunikationsfreude sowie begleitende Reiselektüre im Gepäck.

Das Dozent*innenteam sind:

Jane Eschment/Aurora Rodonò (Uni Köln) und Lisa Zehetner/Katja Grawinkel (FFT). Außerdem findet eine Kollaboration mit dem Impulse Theaterfestival statt; unser Kollaborateur ist hier der Dramaturg Dominik Müller.

Terminüberblick

1) Sitzung: 20. April, 18 bis 21 Uhr, Uni Köln mit Lisa Zehetner/Katja Grawinkel
2) Sitzung: 05. Mai, 18 bis 23 Uhr, FFT Düsseldorf
3) Sitzung: 11. Mai 2017, 18 bis 20 Uhr; Uni Köln mit Dominik Müller
4) Sitzung: 01. Juni, 18-21 Uhr, Uni Köln mit Jane Eschment
5) Juni/Juli Phase individueller Expeditionstermine &Teamsitzungen
6) 28. Juli: Präsentation Close-Up Sommerakademie Düsseldorf
7) Sitzung: 29. Juli, 10 bis 16 Uhr, Uni Köln

EXPEDITIONEN

CLOSE UP 2017 (Düsseldorf)

Close Up ist eine interkulturelle Sommerakademie, die sich in diesem Jahr damit beschäftigt, welche Vorstellungen, Ideen und Utopien die Kinder der Grundschule Sonnenstraße von dem Zusammenleben in der Stadt haben. Selbstbestimmtes Zusammenarbeiten und die Entwicklung neuer partizipativer Formate zwischen Künstler*innen und Jugendlichen stehen hier im Vordergrund.

BETEILIGUNGSFORM: 3 Student*innen können jeweils in einem der drei künstlerischen Bereiche Musik, Storytelling/Performance oder Bildende Kunst als Hospitant*innen teilnehmen.

TERMINE: Erfolgen nach individueller Absprache für den Zeitraum 15.-28.07.2017

LET'S TALK ABOUT LOVE (Düsseldorf)

Der Choreograph Ives Thuwis und die Theatermacherin Nora Von der Mühll entwickeln eine dokumentarische Performance zum Thema Liebe, an dessen Kreation Kinder, lokale Künstler*innen und das Publikum aktiv mitwirken. Die Recherche beinhaltet drei Inspirationsquellen: Workshops mit Schulklassen (10-12 Jahre), Zusammenarbeit mit lokalen Künstler*innenn und Interviews mit dem potenziellen Publikum, zufälligen Passanten, neugierigen Freunden des Theaters.

BETEILIGUNGSFORM: Drei Student*innen können dem Projekt assistieren. Dabei können sowohl die Schulbesuche, als auch die weiteren Rechercheschritte begleitet werden.

TERMINE: Erfolgen nach individueller Absprache im Zeitraum 3.7. – 21.7.2017

DEMOCRATIC PLAYGROUND (Düsseldorf)

Eine Bühne – Eine Band – Ein Tanzensemble. Wer gibt den Ton an, wer dominiert den Raum? Was war zuerst da, die Musik oder der Tanz? Die jungen Tänzer*innen und Performer*innen fragen, was Demokratie mit ihrem Leben zu tun hat. Dabei verwandelt sich die Bühne in einen Spielplatz aus Musikinstrumenten und Alltagsgegenständen, der von den jungen Performer*innen und Musiker*innen erforscht und mit den Körpern bespielt wird. Choreografie, Musik und Konzept werden gleichberechtigt von den Jugendlichen und den beteiligten Künstler*innen entwickelt.

BETEILIGUNGSFORM: Drei Student*innen der Uni Köln können in der Anfangsphase dem Projekt assistieren, indem sie die Schulbesuche und die erste Probenwoche begleiten.

TERMINE: Erfolgen nach individueller Absprache für den Zeitraum 3.7.-21.7.2017

IMPULSE THEATER FESTIVAL (Köln)

Seit mehr als zwanzig Jahren zeigt Impulse die wichtigsten freien Theaterproduktionen aus dem deutschsprachigen Raum. Für seine nächste Ausgabe im Juni 2017 begibt sich Impulse weiter auf die Suche danach, wie Kunst und Theater gesellschaftlich wirksam sein können. Schon in den letzten Ausgaben untersuchte Impulse das Theater als demokratischen Raum der öffentlichen Debatte, in dem gegensätzliche Stimmen zu Wort kommen und diskutierbar werden.

BETEILIGUNGSFORM: 15 Student*innen, die als Festivalbeobachter*innen alle Vorstellungen des Festivals sehen, am Rahmenprogramm teilnehmen und mit den Festivalmacher*innen/ Künstler*innen sprechen.

TERMINE: Erfolgen nach individueller Absprache für den Zeitraum 22.6. – 01.07.

SCHULE DER WAHRNEHMUNG (Düsseldorf/Mühlheim a.d.Ruhr)

Das FFT Theater und das Theater a. d. Ruhr verfügen jeweils und gemeinsam über fundierte Erfahrungen in der künstlerischen Auseinandersetzung mit jungem Publikum als Zielgruppe für das Theater. In diesem Rahmen haben sich beide Theater immer wieder die Frage gestellt, welche Rolle Theater im Alltag der Schüler*innen und Lehrer*innen spielt, welche ästhetische Wahrnehmungs- bzw. Vermittlungskompetenz sie besitzen und wie Unsicherheiten im Umgang mit ästhetisch anspruchsvollen oder wenig vertrauten Formen überwunden werden können.
Die Schule der Wahrnehmung steht für eine modellhafte Schulkooperation, um den inhaltlichen Austausch über Lernen und Theater zu intensivieren und neue Formen eines intensivierten Austausches der Institutionen zu entwickeln, die modellhaft die Wahrnehmung auch von bislang nicht lehrplanrelevanten künstlerischen Formen ermöglichen. In entsprechenden methodischen „Modulen“ werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Künstler*innen, Theaterpädagog*innen, Lehrer*innen und Schüler*innen erprobt.

BETEILIGUNGSFORM: 6 Student*innen der Uni Köln können zum Abschluss des ersten Schuljahres die bisherigen Ergebnisse und Prozesse analysieren. Ziel ist es, die Instrumente des Projekts nachhaltig nutzbar zu machen.

TERMINE: Erfolgen nach individueller Absprache

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist für die zugelassenen Studierenden obligatorisch. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

http://www.fft-duesseldorf.de

Achtung: In dieser Veranstaltung können keine Modulprüfungen abgelegt werden!!!

14676.0075 Grand Tour 2017: Forum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum), ab 25.4.2017 — T. Meyer

Im Sommer 2017 geschieht in der Kunst so etwas wie eine kosmische Konjunktion. Während des Sommersemesters finden gleichzeitig vier große Ausstellungen der Gegenwartskunst statt, die sich aufgrund unterschiedlicher Zyklen nur sehr selten innerhalb eines Jahres überschneiden: Die documenta 14 (sowohl am traditionellen Standort Kassel als auch in Athen), die Biennale Venezia, die Art Basel und die Münster Skulptur Projekte.
Deshalb nimmt das Institut für Kunst &Kunsttheorie im Rahmen des Projektes "Arts Education in Transition" (AEiT) im Sommer 2017 schwerpunktmäßig diese Ausstellungen in den Blick und plant entsprechende Exkursionen. Das Semesterthema lautet: Grand Tour 2017. vgl. http://kunst.uni-koeln.de/aeit/grandtour2017/
Das Institut für Kunst &Kunsttheorie veranstaltet zwischen Mai und Juli mehr als 10 verschiedene Exkursionen im Rahmen der "Grand Tour 2017". Es wird ein nomadisches Sommersemester!! Die Lehrveranstaltungen finden also nicht alle an einem Ort und zu einem Zeitpunkt statt, sondern eine Vielzahl von Studierenden strömt aus, um die auch international erworbenen Kenntnisse in die Uni Köln zurückzutragen.
Um dieses Wissen zu bündeln und um denjenigen, die nicht an allen Exkursionen teilnehmen können, die Möglichkeit zu geben, zumindest aus zweiter Hand zu partizipieren, wird die "Grand Tour 2017" von dieser übergeordneten Lehrveranstaltung, dem "Grand Tour 2017: Forum" gerahmt. In diese Ringvorlesung wirken die lehrenden und studierenden Teilnehmer*innen der Exkursionen gewissermaßen als Botschafter*innen, Feldforscher*innen, Journalist*innen und Berichterstatter*innen mit hinein.

14676.0076 Grand Tour 2017: Documenta 14 (Twin1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum), 14tägl, ab 26.4.2017 — T. Meyer

ACHTUNG: Individuelle Anmeldung erforderlich per Mail an exkursion@medialogy.de

Im Sommer 2017 geschieht in der Kunst so etwas wie eine kosmische Konjunktion. Während des Sommersemesters finden gleichzeitig vier große Ausstellungen der Gegenwartskunst statt, die sich aufgrund unterschiedlicher Zyklen nur sehr selten innerhalb eines Jahres überschneiden: Die

documenta 14 (sowohl am traditionellen Standort Kassel als auch in Athen), die Biennale Venezia, die Art Basel und die Münster Skulptur Projekte.
Deshalb nimmt das Institut für Kunst &Kunsttheorie im Rahmen des Projektes „Arts Education in Transition“ (AEiT) im Sommer 2017 schwerpunktmäßig diese Ausstellungen in den Blick und plant entsprechende Exkursionen. Das Semesterthema lautet: Grand Tour 2017.
Diese Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der documenta 14 in Kassel und Athen im Rahmen von entsprechenden Exkursionen (Twin 2a und/oder 2b) vor und kann nur in Verbindung mit mindestens einer der beiden Exkursionen besucht werden. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.
Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und forschende Mitarbeit im Seminar erforderlich.
Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: exkursion@medialogy.de
Anmerkung: 14676.0076 (documenta 14 Twin 1, Torsten Meyer) und 14676.0012 (documenta 14 Twin 2a Kassel, Johannes Hedinger) oder 14676.0033 (documenta 14 Twin 2b Athen, Johannes Hedinger) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" (oder optional für eine wirkliche "Grand" Tour im "Dreierpack") belegt und besucht werden. (Zusätzlich ist die Kombination mit 14676.0046 "Biennale Venezia" auf dem Weg zwischen Athen und Kassel möglich) Bitte bewerben Sie sich für alle Veranstaltungen per Mail an exkursion@medialogy.de
KLIPStechnisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

T u t o r i e n

14227.0700 Schreibwerkstatt Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb J.Harms

Ihr schreibt eine BA- oder Hausarbeit und habt Probleme mit der Struktur oder Formalia? Ihr habt einen interessanten Gedanken, wisst aber nicht, wie ihr ihn sinnvoll zu Papier bringt? Alle Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, eine erste Idee, Gliederungen oder schon (fast) fertige Abschnitte einer Hausarbeit oder BA-Arbeit vorzustellen und in gemeinsamer Diskussion daran zu arbeiten.
Das Tutorium wird als Blocktermin angeboten. Wir möchten euch daher bitten, uns nach eurer Zulassung zum Tutorium in Klips Bescheid zu geben, welche Art und welchen Fertigungstand eurer Arbeit ihr vorstellen sowie mit allen Teilnehmenden diskutieren möchtet. Mailt uns hierzu bitte bis zum 2. Juni 2017 an folgende Adresse: jharms2@uni-koeln.de
Mitte Juni wird es einen Vortermin geben, um über Aufbau und Ablauf des Tutoriums zu sprechen. Datum und Uhrzeit für Vor- und Blocktermine (vermutlich zwei Samstage Mitte Juli) werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Das Tutorium wird von Jan Harms und Tobias Linden geleitet.

14227.0701 Schreibwerkstatt Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb J.Harms

Ihr schreibt eine BA- oder Hausarbeit und habt Probleme mit der Struktur oder Formalia? Ihr habt einen interessanten Gedanken, wisst aber nicht, wie ihr ihn sinnvoll zu Papier bringt? Alle Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, eine erste Idee, Gliederungen oder schon (fast) fertige Abschnitte einer Hausarbeit oder BA-Arbeit vorzustellen und in gemeinsamer Diskussion daran zu arbeiten.
Das Tutorium wird als Blocktermin angeboten. Wir möchten euch daher bitten, uns nach eurer Zulassung zum Tutorium in Klips Bescheid zu geben, welche Art und welchen Fertigungstand eurer Arbeit ihr vorstellen sowie mit allen Teilnehmenden diskutieren möchtet. Mailt uns hierzu bitte bis zum 2. Juni 2017 an folgende Adresse: jharms2@uni-koeln.de
Mitte Juni wird es einen Vortermin geben, um über Aufbau und Ablauf des Tutoriums zu sprechen. Datum und Uhrzeit für Vor- und Blocktermine (vermutlich zwei Samstage Mitte Juli) werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Das Tutorium wird von Jan Harms und Tobias Linden geleitet.

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

14206.0101 Miles Davis`Birth of the Cool und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Domann

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2b, AM 2c

EST 1/2

SI

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 25.4.2017 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 19.5.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Sa. 20.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 16.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
Sa. 17.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 28.7.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Sa. 29.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

W. Rademacher
N. Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2
Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0304 Traditionelle Musik Armeniens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 5.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Sa. 6.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Fr. 19.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Sa. 20.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
Fr. 2.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 16.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 17.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a S.Hyusnunts

Nicht zuletzt wegen seiner geographischen Lage ist Armenien bereits seit der Antike ein Treffpunkt zwischen Okzident und Orient gewesen. Dieses Blockseminar bietet eine Einführung in die vielfältige Bandbreite traditioneller Musik Armeniens an. Unentbehrlicher Ausgangspunkt soll die Auseinandersetzung mit dem Komponisten und Musikwissenschaftler Komitas Vardapet sein, der durch seine ethnologische Arbeit eine entscheidende Rolle für die Bewahrung des musikalischen Erbes seines Landes spielte. „Traditionelle Musik“ wird hier als ein einheitlicher Komplex verschiedener Genres verstanden, wie beispielsweise Volkslieder, Aschug- und Kirchenmusik. Im Hinblick auf den wechselseitigen Einflüssen von byzantinischen, iranischen, arabischen und türkischen Musiktraditionen sollen Fragen wie Entstehung der kulturellen Identität, Kanonisierung sowie die Assimilation von volkstümlichen Elementen in der armenischen Jazz- und Rockmusik diskutiert werden. Für ein tieferes Verständnis der grundlegenden rhythmischen und modalen Strukturen der armenischen Musik sind dazu im Laufe des Seminars praktische Übungen vorgesehen.

Teilnahme an der Vorbesprechung ist erwünscht. Termin: 18. 04. 2017, 10:00 im Alten Seminarraum.
BM 3d

AM 2c

MA/EM

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird im Block von Frau Hyusnunts abgehalten.

Die Termine für das Blockseminar sind die folgende: 5. und 6. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
19. und 20. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
2. Juni (1. Sitzung)16. und 17. Juni (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)

14206.0305 Popular Music of the world in the Era of Globalization

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a F.Spinetti

BM 3d

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14206.0401 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a R.Asano

BM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0402 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal R.Asano

BM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0403 Neuromusikologie: eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a U. Seifert

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0405 Musikerwerb: Ontogenese und Learnability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a U. Seifert

Das Seminar behandelt empirische als auch logische Probleme der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zum Erwerb musikalischen Wissens.
MM 4b

EST 1/2

MA/EM

14206.0406 Situated Music Cognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich. Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbibs (2013, 2016, 2017) eröffnet die Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung sowie biologisch-empirische Forschung im Sinne einer situated music cognition zu verbinden (Seifert 2015). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte – insbesondere das Schema-Konzept – dieses neuartigen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.
MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Arbib, Michael A. (Hrsg.) (2013). Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship. Cambridge, MA: The MIT Press;

Arbib, Michael A. (2016). "Evolving the Language-Ready Brain", in: Michael A. Arbib &James J. Bonaiuto (eds.). From Neuron to Cognition via Computational Neuroscience. Cambridge, MA: The MIT Press, pp. 719–755

Arbib, Michael A. (2017). "Toward the Language-Ready Brain: Biological Evolution and Primate Comparisons", in: Psychonomic Bulletin Revue (2017) 24: 142–150

Cooper, Richard P. (2016). "Schema Theory and Neuropsychology" , in: Michael A. Arbib &James J. Bonaiuto (eds.). From Neuron to Cognition via Computational Neuroscience. Cambridge, MA: The MIT Press, pp. 433–456

Leman, Marc; Maes, Pieter-Jan (2014). "Music Perception and Embodied Music Cognition", in: The Routledge Handbook of Embodied Cognition, hrsg. von Lawrence Shapiro. London: Routledge, pp. 81–89;

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). “A short primer on situated cognition", in: The Cambridge Handbook of Situated Cognition (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press;

Seifert, Uwe (2015). Das Form-Inhalts-Problem der Musik und musikwissenschaftliche Grundlagenforschung – Das Forschungsprogramm der Kölner Kognitiven Musikwissenschaft. In:

Musik im Spektrum technologischer Entwicklungen und Neuer Medien – Festschrift Bernd Enders, hrsg. Von Arne Bense, Martin Gieseking und Bernhard Müßgens. Osnabrück: EPOS, S. 141–165;

Thagard, Paul (2005). Mind: An Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambrdige, MA: The MIT Press

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M.Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter's assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: 'Television is the only theatre that I've never worked in.'

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles's contributions to the Roosevelt administration's Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles's Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist

der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen‘, ‚vorherbestimmten‘, ggf. auch ‚rechtmäßigen‘ Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene‘, ‚konventionalisierte‘ oder ‚legitime‘ Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

14569.3303 "Interfering with the building blocks of life": Biotechnology in 21st Century English Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25 P.Heidemeier

With the continuous advancements in what is subsumed under the heading of biotechnology – the “application of science and technology to the utilization and improvement of living organisms for industrial and agricultural production and […] other biomedical applications” (OED online) – the interference with and change of current forms of bodies and ways of (re)production appear not only as possible but as increasingly ordinary in our present. Whether by alteration or enrichment of DNA material, by artificial recreation of life or by interference with natural processes of growth, these new technological means represent a broad range of possible changes for present and future societies. In this seminar, we are going to discuss these issues from a theoretical point of view by drawing back on discourses of humanism, transhumanism and posthumanism, as well as from a practical angle by taking examples of 21st century English novels as forms of dialogic engagements with these topics.

Students should have read at least Ruth Ozeki's All Over Creation for the first session of the seminar!
Requirements: written assignment (mini-analysis), active participation, term paper

33 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.
Students are asked to purchase and read the following novels:

- Margaret Atwood (2003): Oryx and Crake

- Ruth Ozeki (2003): All Over Creation

- Paolo Bacigalupi (2009): The Windup Girl

(all of them available second-hand for low prices on amazon, abebooks or booklooker!!)

Additional literature will be made available via ILIAS!

14569.3604 Chuck Palahniuk and Co.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11 H. Berressem

At a time when American literature is to a large degree defined by the genre of neo-realism, this seminar looks at forms of writing that deviate from the poetics and politics associated with this trend. At the center of the seminar lies the work of Chuck Palahniuk, which defies many of the neo-realist assumptions about not only America, but also about the role of literature in this America. From Fight Club to Rant and beyond, the seminar traces the weird, scary but also exhilarating landscapes of Palahniuk's literary visions of America.
35 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3605 Serialising the Literary Canon: From Shakespeare to Oscar Wilde

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26 B. Neumeier

This seminar will explore contemporary forms of TV serialisation which engange with canonical texts of the past including Shakespeare's plays (House of Cards, Sons of Anarchy, Homeland, Game of Thrones), Gothic Novels (Penny Dreadful, Ripper Street, Game of Thrones) and Detective Novels (Elementary, Sherlock) as well as examples of the Novel of Education and the Social Novel by Jane Austen, the Brontë Sisters and Charles Dickens (cf. mini series).
30 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14595.4210 "Welterbe" - Globalisierung der Erinnerungskultur? (K)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229 R. Jessen

Seit 1978 erklärt die UNESCO herausragende Kultur- und Naturstätten zu World Heritage Sites. Das UNESCO Welterbe-Programms bezweckt den Schutz und Erhalt von Kultur- und Landschaftsdenkmälern, stellt diese aber zugleich in einen neuen, globalen Kontext, der potentiell in Spannung zu bisherigen lokalen oder nationalen Interpretationen und Bedeutungszuweisungen steht. Das Welterbe-Programm konstituiert damit eine neue Diskurssphäre, in welcher über Themen wie die „kulturelle Wertigkeit“ von Artefakten und „Naturstätten“, „Weltkultur“ und „Erbe“ verhandelt wird. Die historische Genese und der Wandel des „Welterbe“-Konzepts, seine Institutionalisierung und praktische Umsetzung sowie die angelagerten Deutungsdebatten sind Gegenstand dieses Seminars. Dabei sollen institutionen-, akteurs- und diskursgeschichtliche Zugänge kombiniert werden, um die Wechselbeziehung zwischen lokalen, nationalen und transnationalen Handlungs- und Deutungskontexten anhand exemplarischer Fälle zu studieren. Die Analyse der Entstehung, Praxis und Deutung des Welterbe-Programms verspricht Aufschluss über die Frage, inwieweit World Heritage Ansprüche und Ideen formulierte, die als Konstruktion einer „globalen Erinnerungskultur“ interpretiert werden können.
Albert, Marie-Theres/Ringbeck, Birgitta, 40 years World Heritage Convention. Popularizing the protection of cultural and natural heritage, Heritage Studies, Volume 3, Berlin/Boston 2015.

Bertacchini, Enrico/Liuzza, Claudia/Meskell, Lynn/Saccone, Donatella, The politicization of UNESCO World Heritage decision making, Public Choice 167, 2016, 95–129.

Borowiecki, Karol Jan/Forbes, Neil/Fresa, Antonella (Hg.), Cultural Heritage in a Changing World, Cham 2016.

Rehling, Andrea, Universalismen und Partikularismen im Widerstreit: Zur Genese des UNESCO-Welterbes, Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe 8:3, 2011, 414–436.

Sabrow, Martin/Saupe, Achim, Historische Authentizität, Göttingen 2016.

Schmitt, Thomas M., Cultural Governance. Zur Kulturgeographie des UNESCO-Welterberegimes, Stuttgart 2011.

Ströter-Bender, Jutta (Hg.), World Heritage Education, Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes, Marburg 2011.

Basismodul 4

Lektürekurs

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M.Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter's assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: 'Television is the only theatre that I've never worked in.'

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles's contributions to the Roosevelt administration's Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles's Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist

der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M. Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen‘, ‚vorherbestimmten‘, ggf. auch ‚rechtmäßigen‘ Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene‘, ‚konventionalisierte‘ oder ‚legitime‘ Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Übung

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M. Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter’s assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: ‘Television is the only theatre that I’ve never worked in.’

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles’s contributions to the Roosevelt administration’s Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles’s Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S.Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles' Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen', ‚vorherbestimmten', ggf. auch ‚rechtmäßigen' Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene', ‚konventionalisierte' oder ‚legitime' Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt

vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing“, „reusing“ und „repurposing“ in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

Vorlesung

Diplom Medienkulturwissenschaft

Hauptstudium

Seminare Allgemeine MKW

INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Allgemeine Ur- und Frühgeschichte

0000 **ENTFÄLLT: Wissenschaftstheorie der prähistorischen Forschung**
2 SWS; Hauptseminar
Do. 9 - 10.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 20.4.2017 J.Richter
Veranstaltung findet in diesem Semester NICHT statt.

144480111 **Schlüsselbegriffe der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie**
2 SWS; Vorlesung
Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 20.4.2017 H.Wotzka
Die Vorlesung stellt ausgewählte Fachkonzepte vor, die in der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie eine herausragende Rolle spielen. Neben Bedeutungen und Gebrauchsmöglichkeiten im Rahmen der archäologischen Methodik werden Herkunft und Verwendungsgeschichte dieser Begriffe erörtert und Beispiele aus der Fachliteratur kritisch kommentiert. Die Auswahl der vorzustellenden Termini wird noch bekanntgegeben.
Für die Bescheinigung von Studienleistungen im Wert von 3 Leistungspunkten (3 CP) ist die schriftliche Erörterung eines nicht in der Vorlesung behandelten Schlüsselbegriffs erforderlich.
Mölders, Doreen &Sabine Wolfram (Hrsg.), Schlüsselbegriffe der Prähistorischen Archäologie. Tübinger Archäologische Taschenbücher 11 (Münster: Waxmann, 2014).
Renfrew, Colin &Paul Bahn (eds.), Archaeology. The Key Concepts (London/New York: Routledge, 2005).

144480278 **Raum und Raumkonzepte in den Kulturwissenschaften**
2 SWS; Seminar
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 28.4.2017 T.Kienlin H.Wotzka
Kommentar und Literatur zu dieser Veranstaltung werden noch bekanntgegeben.

144480281 **Niche construction theory**
2 SWS; Seminar
Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 3.5.2017 D.Holst
Niche construction theory (NCT) ist ein relativ neuer Zweig der Evolutionsbiologie, der gerade auch in der Archäologie als Erklärungsansatz für kulturelle Prozesse immer wichtiger wird. NCT betont die Fähigkeit von Organismen, ökologische Nischen (die eigene und die anderer Organismen) zu formen und zu verändern und damit die natürliche Selektion zu modifizieren. Menschen gehören zu den aktivsten und potentesten "Nischenkonstrukteuren"; kulturelle Prozesse lassen sich mit dem diesem Konzept in ihren vielschichtigen Zusammenhängen und Auswirkungen gut erklären.
Das Seminar beleuchtet die "Niche construction theory" und ihre Anwendung in der Archäologie.

144480282 **Wissenschaftskommunikation in der Archäologie**
2 SWS; Seminar
Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 28.7.2017 D.Holst
Die Veranstaltung ist als Blockseminar geplant. Der Termin steht noch nicht fest. Weitere Angaben folgen.

144480285 **Archäoinformatik: „Digitale Vermessung"**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 5

144480291 **Settlement pattern studies in archaeology: concepts and methods**
2 SWS; Seminar
Mo. 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S221, ab 24.4.2017 A.Gavan

144480508 **Blockseminar mit Exkursion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 5
8.9.2017 - 16.9.2017 9 - 17, Block+SaSo D.Holst
S.Scharl
Der Termin des Blockseminars wird noch bekannt gegeben;

Die Exkursion wird vom 8.9.-16.9. stattfinden.

Ältere Steinzeiten

144480112 **Menschheitsgeschichte: Fast track**
2 SWS; Vorlesung
Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.4.2017 J.Richter

144480200 **Übung zur Visualisierung der materiellen Kultur des Paläolithikums**
2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 18.4.2017 J.Richter
Die Veranstaltung findet im Seminarraum der Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11 statt.

144480283 **Archäologie der Bestattung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 2.5.2017 n.n.
S.Scharl
Kurzbeschreibung: Jeder stirbt einmal, aber die gesellschaftlichen Reaktionen auf diese Tatsache sind entschieden schwerer vorherzusehen. Bestattung, Verbrennung oder Entfleischung sind nur einige der Praktiken, über die wir als Archäologen diskutieren, ganz abgesehen von den vielen möglichen Bestattungsorten und Grabbeigaben. Wie kann man diese Vielfalt interpretieren?
Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in sozialanthropologische und archäologische Herangehensweisen, relevante naturwissenschaftliche Ansätze und ethische Diskussionen um Wiederbestattung und die Ausstellung menschlicher Überreste.
Erste Auswahl an Literatur:
Barley, N. 1998. Tanz ums Grab. Stuttgart: Klett-Cotta.
Fischer, N. 2001. Geschichte des Todes in der Neuzeit. Erfurt: Sutton.
Jones, G. 1998. Archaeological human remains: scientific, cultural, and ethical considerations. Current Anthropology 39, 254-64.
Parker Pearson, M. 2003. The archaeology of death and burial. Stroud: Sutton.
Tarlow, S. und Nilsson-Stutz, L. (Hrsg.). 2013. The Oxford Hamdbook of the Archaeology of death and burial. Oxford: Oxford University Press.

144480284 **Muschelhaufen. Monument, Müllhalde, Ritualplatz?**
2 SWS; Seminar
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 2.5.2017 D.Holst
Muschelhaufen, sogenannte Kökkenmöddinger (Küchenmisthaufen) gelten als typisches Charakteristikum der Küstenbesiedlung Europas im Mesolithikum. Tatsächlich sind sie fast weltweit an Küsten und Ufern zu finden und entstehen zu unterschiedlichen Zeiten, auch heute noch.
Ihre Formations- und Nutzungsgeschichten sind vielfältig; häufig enthalten die „Abfallhaufen"

Siedlungsstrukturen und Bestattungen; einige befinden sich in Höhlen, andere scheinen in Gemeinschaftsarbeit planmäßig gestaltet worden zu sein.

Das Seminar stellt die Forschungsmethoden und -schwerpunkte anhand wichtiger Fundplätze unterschiedlicher Geographie und Chronologie vor. Es beleuchtet die Bedeutung dieser Küstenplätze für die menschliche Ökonomie und Ökologie vor ihrem jeweiligen historischen und naturräumlichen Kontext. Nicht zuletzt hat die Muschelhaufenforschung die archäologische Forschung seit jeher besonders geprägt.

144480294 Steingerätegrundkurs

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 24.4.2017 — I. Schmidt

Das Seminar findet statt in der Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Seminarraum, 1. Etage.

Termin Thema Lit. / Infos:

24.04.2017: Einführung in die technologische Analyse - Lit. / Infos: Inizan et al. 1999: 13-17 Introduction
01.05.2017: Entfällt / Tag der Arbeit
08.05.2017: Erkennen und Benennen von Steinartefakten; Übung mit Originalmaterial
15.05.2017: Grundformen und Modifikationen: Analyse dynamischer Prozesse; Übung mit Originalmaterial
22.05.2017: Konzepte und Methoden der Grundformproduktion Teil I; praktische Übung - Lit. / Infos: Kombewa-Methode; Bifazielle Stücke und Pièce esquilles: Kern oder Gerät?
29.05.2017: Konzepte und Methoden der Grundformproduktion Teil II; praktische Übung und Originalmaterial - Lit. / Infos: Levallois, Diskoid, Klingenkkonzepte
05.06.2017: Entfällt / Pfingsten
12.06.2017: Vertiefende Übung mit Originalmaterial
19.06.2017: Das lithische Rohmaterial: Analysemethoden und Interpretationen im archäologischen Kontext
26.06.2017: Analysemethoden (Technologie) - Lit. / Infos: Merkmalsanalyse, Arbeitsschrittanalyse, Werkstücksortierung (als Teil der
03.07.2017: Analysemethoden (Verwendung) - Lit. / Infos: Makroskopische Frakturen, Mikroskopische Gebrauchsspuren, Residuen Analysen
10.07.2017: Dokumentation von Steinartefakten Teil I : Genaues „Lesen“ von Artefaktzeichnungen
17.07.2017: Dokumentation von Steinartefakten Teil II : diakritische Darstellungen
24.07.2017: Resumée

144480299 Jahreszyklen der Jäger und Sammler des Magdalénien (Vorbereitung Lehrgrabung)

2 SWS; Seminar

Do. 10.30 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 20.4.2017 — J. Richter

Veranstaltung findet in der Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Raum 1.90, statt.

Jüngere Steinzeiten

144480284 Muschelhaufen. Monument, Müllhalde, Ritualplatz?

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 2.5.2017 — D. Holst

Muschelhaufen, sogenannte Kökkenmöddinger (Küchenmisthaufen) gelten als typisches Charakteristikum der Küstenbesiedlung Europas im Mesolithikum. Tatsächlich sind sie fast weltweit an Küsten und Ufern zu finden und entstehen zu unterschiedlichen Zeiten, auch heute noch. Ihre Formations- und Nutzungsgeschichten sind vielfältig; häufig enthalten die „Abfallhaufen“ Siedlungsstrukturen und Bestattungen; einige befinden sich in Höhlen, andere scheinen in Gemeinschaftsarbeit planmäßig gestaltet worden zu sein.

Das Seminar stellt die Forschungsmethoden und -schwerpunkte anhand wichtiger Fundplätze unterschiedlicher Geographie und Chronologie vor. Es beleuchtet die Bedeutung dieser Küstenplätze für die menschliche Ökonomie und Ökologie vor ihrem jeweiligen historischen und naturräumlichen Kontext. Nicht zuletzt hat die Muschelhaufenforschung die archäologische Forschung seit jeher besonders geprägt.

144480286 Das 6. und 5. Jt. v. Chr. zwischen der Theiß und dem Pariser Becken

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 24.4.2017 — S. Scharl

144480290 Einführung in die Vorgeschichte des Karpatenbeckens – vom Neolithikum bis zum Ende der Bronzezeit
2 SWS; Seminar
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 24.4.2017 A.Gavan

144480293 Migrationen im Neolithikum: Genetik, Kulturen und Ethnizität
2 SWS; Seminar
Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 19.4.2017 n.n.

Kurzbeschreibung: Neue archäogenetische Untersuchungen haben das Thema Migration im Neolithikum wieder in den Vordergrund gerückt. Offenbar fanden immer wieder große Bevölkerungsverschiebungen statt – obwohl wir uns im Fach gerade darauf geeinigt hatten, diese Erklärung für materiellen Wandel als zu einfach abzutun. Doch was hinter den spektakulären Schlagzeilen in Nature und Science verschwindet, ist die soziale Realität dieser Vorgänge.
In diesem Seminar werden wir archäogenetische, ethnographische und archäologische Quellen nutzen, um u.a. folgende Fragen anzuschneiden:

- Wie verlässlich sind archäogenetische Ergebnisse?
- Wie sind Wanderungsbewegungen abgelaufen?
- Wie könnte die Interaktion am Zielort ausgesehen haben?
- In welchem Verhältnis stehen Gene zur gelebten Identität der neolithischen Menschen (und zum seltsamen Konstrukt der ‚archäologischen Kulturen')?

Erste Auswahl an Literatur:
Anthony, D.W. 1990. Migration in archaeology: the baby and the bathwater. American Anthropologist 92, 895–914.
Brandt, G., u.a. 2013. Ancient DNA reveals key stages in the the formation of central European mitochondrial genetic diversity. Science 342, 257–261.
Burmeister, S. 2013. Migration und Ethnizität: Zur Konzeptualisierung von Mobilität und Identität. In M. Eggert und U. Veit (Hrsg.), Theorie in der Archäologie: Zur jüngeren Diskussion in Deutschland, 229-67. Münster: Waxmann
Matisoo-Smith, E. &Horsburgh, K. 2012. DNA for archaeologists.
Robb, J. &Miracle, P. 2007. Beyond 'migration' versus 'acculturation': new models for the spread of agriculture. In A. Whittle &V. Cummings (Hrsg.), Going over: the Mesolithic-Neolithic transition in north-west Europe.
Siegmund, F. 2014. Kulturen, Technokomplexe, Völker und Identitätsgruppen: eine Skizze der archäologischen Diskussion. Archäologische Informationen 37, 53-65.

Metallzeiten

144480287 Metall und Keramiktechnologie
2 SWS; Seminar
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 28.4.2017 T.Kienlin

144480290 Einführung in die Vorgeschichte des Karpatenbeckens – vom Neolithikum bis zum Ende der Bronzezeit
2 SWS; Seminar
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 24.4.2017 A.Gavan

144480300 Magie oder Wissenschaft? Aspekte früher Metallurgie
2 SWS; Hauptseminar
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 27.4.2017 T.Kienlin

Frühgeschichte

144480114 Archäologie der Karolinger- und Ottonenzeit (K. Platz)
2 SWS; Vorlesung
Do. 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab 20.4.2017 J.Bemmann
Veranstaltung findet im HS IV der Universität Bonn statt.

144480296 Frühgeschichtliche Sachkultur
2 SWS; Seminar

Do. 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab 27.4.2017 E. Pohl
Veranstaltung findet im HS IV der Universität Bonn statt.

Ur- und Frühgeschichte Afrikas

144480005 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas
2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 21.4.2017 H. Wotzka

Bitte beachten: (1) Schon zur ersten Sitzung am 21.04. sind vorbereitend die beiden ersten Kapitel aus dem der Veranstaltung zugrundeliegenden Buch durchzuarbeiten (siehe Details in diesem Kommentar und im unten folgenden Semesterprogramm)! (2) Begleitend zu diesem Einführungsseminar bietet Axel Berger einmal pro Woche ein Tutorium mit dem Ziel der Vertiefung der Lehrinhalte und der semesterbegleitenden Klausurvorbereitung an.

Im Rahmen gemeinsamer Lektüre und Erörterung werden ausgewählte Themen der Ur- und Frühgeschichte Afrikas nebst Klima- und Umweltgeschichte von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. Jahre vor heute) bis zur Kolonialzeit einführend behandelt. Dazu lesen wir folgendes Buch: Graham Connah, Forgotten Africa. An introduction to its archaeology (London/New York: Routledge).

Die zu jeder Sitzung vorbereitend intensiv durchzuarbeitenden Kapitel sind aus dem unten folgenden Semesterprogramm ersichtlich. "Durcharbeiten" bedeutet keineswegs nur lesen, sondern beinhaltet auch allen Aufwand, der für ein umfassendes Verständnis des jeweiligen Textes erforderlich ist, u. a. die Klärung von Sachverhalten und Begriffen, geographische Orientierung, Studium der Abbildungen, Tabellen usw. nebst zugehörigen Erläuterungen und eigene zusammenfassende Aufzeichnungen. Dafür sind pro Woche mindestens ca. 4–6 Zeitstunden einzuplanen. Zu jeder Sitzung werden vorab ca. 10 Leitfragen als Hilfestellung für die Lektüre und zur Klausurvorbereitung vorgegeben. Zusammengenommen bilden die Leitfragen des ganzen Semesters den Pool (ca. 130 Fragen), aus dem schließlich per Zufallszahlengenerator individuelle Klausuren für alle Teilnehmenden (KLIPS 2: 8 Fragen; KLIPS 1: 12 Fragen) erzeugt werden.

Connahs Buch Forgotten Africa ist in fünf Exemplaren in Bibliotheken der Universität zu Köln vorhanden, es sollte dort aber bitte nur gelesen und nicht ausgeliehen werden. Die zu lesenden Kapitel und die jeweils zugehörigen Leitfragen werden nämlich zudem bei ILIAS in PDF-Format bereitgestellt und können von den bei KLIPS für diese Veranstaltung Angemeldeten genutzt werden. Zur Vorbereitung jeder Sitzung gehört auch die gründliche Beschäftigung mit den ggf. bei ILIAS zusätzlich zur Verfügung gestellten Bildern und Materialien.

Für die gemeinsamen wöchentlichen Sitzungen wird also die gründliche Kenntnis des vorzubereitenden Stoffs vorausgesetzt. Die Sitzungen dienen nur der Klärung der trotz Vorbereitung noch offenen Fragen sowie punktueller Vertiefung. Dies wird nicht im Frontalunterricht, sondern in Form von Unterrichtsgesprächen geschehen. Alle Teilnehmenden sind dabei aufgefordert, ihre verbliebenen Fragen und Kommentare zum jeweiligen Text während der Sitzung mündlich zu formulieren, damit gemeinsame Versuche einer Beantwortung unternommen werden können. Inhalt und Verlauf der Sitzungen richten sich somit nach der studentischen Beteiligung. Das Veranstaltungsziel besteht darin, den Teilnehmenden die Chance zum Erlernen aller wichtigen Inhalte der behandelten Texte zu bieten und sie damit zugleich auf die Schlussklausur vorzubereiten.

Die Leistungsgutschrift erfolgt auf der Grundlage einer Schlussklausur am 28.07.2016. Die dabei gestellten Fragen zu grundlegenden Aspekten der behandelten Texte bilden eine Teilmenge der im Semesterverlauf gestellten Leitfragen. Für die bei KLIPS 1 registrierten Studierenden dauert die Klausur 45 Minuten und umfasst 12 Fragen. Für die bei KLIPS 2 Registrierten dauert der Afrika-Teil der von ihnen zu schreibenden Sammelklausur 30 Minuten und umfasst 8 Fragen; die Sammelklausur beinhaltet zusätzlich je 8 Fragen der beiden Teile "Allgemeine Ur- und Frühgeschichte" sowie "Naturwissenschaften in der Archäologie" aus dem vorangehenden Wintersemester und dauert damit insgesamt 90 Minuten. Zum Bestehen der Klausur sind mindestens 50 % der insgesamt zu erreichenden Punkte erforderlich, d. h. 60 von 120 Punkten in der KLIPS-1-Klausur und 120 von 240 Punkten in der KLIPS-2-Klausur. Nur wer sich an der Klausur beteiligt, aber diese Mindestpunktzahl verfehlt, kann sich nach Erhalt des Klausurergebnisses für eine Wiederholungsklausur anmelden; diese wird kurz nach Vorlesungsbeginn im Wintersemester 2017/18 stattfinden.

Für alle Teilnehmer ist die Anmeldung bei KLIPS obligatorisch. Dazu bitte unbedingt die Anmeldezeiträume beachten; wer nicht rechtzeitig zu Vorlesungsbeginn angemeldet ist, kann keine E-Mailnachrichten zur Veranstaltung erhalten und kommt nicht an die online bei ILIAS bereitgestellten Buchkapitel heran.

Semesterprogramm

	Datum	Thema	Vorzubereiten aus Connah (2004) – Siehe PDF unter ILIAS
1	21.04.	1. Africa: the birthplace of humanity 2. Stone tools and adaptations: the origins of the genus Homo	Connah_2004_Ch1-2.pdf
2	28.04.	3. Africa's gift to the world: the earliest Homo sapiens 4. Living off the land: later hunter-gatherers in Africa	Connah (2004)_Ch3-4.pdf
3	05.05.	5. Putting ideas on stone: the rock art of southern Africa 6. Pictures from a lost world: the rock art of the Sahara	Connah (2004)_Ch5-6.pdf
4	12.05.	7. Producing food: early developments in North and West Africa 8. Producing food: Adaptation in North-East and East Africa	Connah (2004)_Ch7-8.pdf
5	19.05.	9. The power of metal: the origins of African iron-working 10. Ancient Egypt: 3000 years of achievement	Connah (2004)_Ch9-10.pdf
6	26.05.	11. Nubia: a meeting place of different people 12. Aksum: a trading metropolis on the Ehtiopian Plateau 13. Church and state: survival in Ethiopia	Connah (2004)_Ch11-13.pdf
7	02.06.	14. Opportunity and constraint: the Lake Chad story 15. Facing the Mediterranean: Carthaginian, Greek and Roman North Africa	Connah (2004)_Ch14-15.pdf
8	16.06.	16. Qsar es-Seghir: front door to Europe, front door to Africa 17. Jenné-Jeno: an early city on the Middle Niger 18. Voyages in the Sahara: the desert trade with West Africa	Connah (2004)_Ch16-18.pdf
9	23.06.	19. Igbo-Ukwu: a challenge from the past	Connah (2004)_Ch19-21.pdf

		20. Ancestral faces: ancient sculpture in Nigeria 21. Benin City: from forest power to world fame	
10	30.06.	22. Pots and people: early farmers south of the Equator 23. The testimony of the dead: life in the Upemba Depression	Connah (2004)_Ch22-23.pdf
11	07.07.	24. 'One beautiful garden': production and power amongst the Great Lakes 25. Facing two worlds: the trading settlements of the East African coast	Connah (2014)_Ch24-25.pdf
12	14.07.	26. Projecting power: Great Zimbabwe and related sites 27. Deserted settlements with a story: later farmers in southern Africa	Connah (2014)_Ch26-27.pdf
13	21.07.	28. Outsiders on the inside: the impact of European expansion 29. Remembering Africa's past	Connah (2014)_Ch28-29.pdf
14	28.07.	-- Klausur --	

Basisliteratur für das Einführungsseminar:

Connah, Graham
2004 Forgotten Africa. An introduction to its archaeology (London/New York: Routledge).

Weitere Empfehlungen:

Mitchell, Peter &Paul Lane (eds.)
2013 The Oxford Handbook of African Archaeology (Oxford: Oxford University Press).
Phillipson, David W.
2005 African archaeology. Third edition. Cambridge World Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).

144480279 Reconstructing Paleoenvironments

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 21.4.2017 H. Wotzka

Type of course: Literature-based seminar.

Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.

Potential participants: All CEA students; vacant places may be taken by non-CEA students.

Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geoarchaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geomorphological developments are taken into account, along with the histories of climate and

vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geosciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geoscientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeoenvironmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeoenvironmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Credit Points: Accounting depends on the various coexistent study regulations as relevant for each individual student.

- All students registered for this seminar need to fulfill the requirements for the minimum assignment of 3 CP (or 2 CP, see below). These comprise (1) continual reading in preparation for, and active debating during, each session; (2) submission of a written paper (max. 5 pages) summarising the subject matter and results of the literature assigned for one specific seminar session; and (3) a 10-minute oral class paper addressing the most critical aspects of these topics, accompanied by a beamer presentation featuring important maps, figures, diagrams, and images. Written summaries and digital presentations are to be submitted two weeks ahead of the relevant session.
- For CEA students on the 'new' (2015) curriculum (Module SM 2) the 3 CP option is the only choice.
- For CEA students following the 'old' (pre-2015) curriculum (Master Module 2) the minimum assignment is 2 CP. This group will have to pass an additional written or oral 3 CP exam (graded) on either the Palaeoenvironments seminar or the Linguistic Fieldwork seminar, at their own option; creditation will thereby increase to 5 CP for the relevant seminar.
- Non-CEA students opting for 6 CP need to meet the minimum 3 CP requirements and pass an additional 3 CP written or oral exam on the Palaeoenvironments seminar.

Online-registration at KLIPS is obligatory. Please arrange early on with HPW (Hans-Peter Wotzka: hp.wotzka@uni-koeln.de) or OB (Olaf Bubenzer: olaf.bubenzer@uni-koeln.de) for allocation of topics and advisory talks.

Semester programme

No.	Date	Topic	Presenter(s)	Supervisor
1	21 April	Technicalities; student paper assignments	OB + HPW	
2	28 April	Palaeoenvironmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, radiocarbon dates, and stable isotopes	HPW	
3	5 May	Geoarchaeology: palaeoenvironments, archives, methods, concepts	OB	
4	12 May	Kuper, Rudolph &Stefan Kröpelin (2006), Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. Science 313 (August 2006): 803–807.	Sakeus Kadlukwa Mohamed el Sayed Mohamadien	HPW HPW

		Kindermann, Karin, Olaf Bubenzer, Stefanie Nussbaum et al. (2006), Palaeoenvironment and Holocene land use of Djara, Western Desert of Egypt. Quaternary Science Reviews 25: 1619–1637.		
5	19 May	Hoelzmann, Philipp, Birgit Keding, Hubert Berke et al. (2001), Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology 169: 193–217. Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al. (2008), Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. Science 320: 765–768.	Dörte Carola Jacobs Sheyavari Thimoteus Gotlieb	HPW HPW
6	26 May	Linstädter, Jörg &Stefan Kröpelin (2004), Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gilf Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. Geoarchaeology 19(8): 753-778. Gatto, M.C., Zerboni, A. 2015. Holocene Supra-Regional Environmental Changes as Trigger for Major Socio-Cultural Processes in Northeastern Africa and the Sahara. Afr. Arch. Rev. 32:	Mostafa Ismail Tolba Noha Mahran	HPW OB

		301-333. http://link.springer.com/article/10.1007/s10437-015-9191-x		
7	2 June	Sereno, Paul C., Elena A. A. Garcea, Hélène Jousse et al. (2008), Lakeside cemeteries in the Sahara: 5000 years of Holocene population and environmental change. PLoS ONE 3 (2008), e2995. (2008-08-31). Nicoll, K. 2016. A revised chronology for Pleistocene paleolakes and Middle Stone Age – Middle Paleolithic cultural activity at Bîr Tirfawi – Bîr Sahara in the Egyptian Sahara. Quaternary International, XXX: 1-11. http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1040618216303937	Noah Kahindi Mohamed Ahmed Abdelmomen	HPW OB
8	16 June	Macklin, M.G., Toonen, W.H.J., Woodward, J.C., Williams, M.A.J., Flaux, C., Marriner, N., Nicoll, K., Verstraeten, G., Spencer, N., Welsby, D. 2015. A new model of river dynamics, hydroclimatic change and human settlement in the Nile Valley derived from meta-analysis of the Holocene fluvial archive. Quaternary Science Reviews, 130: 109-123. http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0277379115301244 Groucutt, H.S., Petraglia, M.D., Bailey, G.,	Emmanuel Tetteh Tekpertey Janna Perbix	OB OB

		Scerri, E.M.L., Parton, A., Clark-Balzan, L., Jennings, R.P., Lewis, L., Blinkhorn, J., Drake, N.A., Breeze, P.S., Inglis, R.H., Devès, M.H., Meredith-Williams, M., Boivin, N., Thomas, M.G., Csally, A. 2015. Rethinking the Dispersal of Homo sapiens out of Africa. Evolutionary Anthropology, 24: 149-164. http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/evan.21455/full		
9	23 June	Magnavita, C. 2016. Contributions of archaeological geophysics to field research in Sub-Saharan Afria: past, present future. AZANIA: Archaeological Research in Africa, 51, 1: 115-141. http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/0067270X.2016.1150084 Bartz, M., Rixhon, G., Kehl, M., El Ouahabi, M., Klasen, N., Brill, D., Weniger, G.-C., Mikdad, A., Brückner, H. 2017. Unravelling fluvial deposition and pedogenesis in ephemeral stream deposits in the vicinity of the prehistoric rock shelter of Ifri n'Ammar (NE Morocco) during the last 100 ka. Catena, 152: 115-134. http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0341816216305215	Nourhan Moustafa Mohamed Mai Samir Ibrahim	OB OB
10	30 June	Salzmann, Ulrich &Phillip	Qian Zhu	HPW OB

		Hoelzmann (2005), The Dahomey Gap: an abrupt climatically induced rain forest fragmentation in West Africa during the late Holocene. The Holocene 15(2): 190–199. Kay, A.U., Kaplan, J.O. 2015. Human subsistence and land use in sub-Saharan Africa, 1000 BC to AD 1500: A review, quantification, and classification. Anthropocene, 9: 14-32. http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2213305415000302	Aya Ibrahim Abdelbaky	
11	7 July	Runge, Jürgen (2002), Holocene landscape history and palaeohydrology evidenced by stable carbon isotope (delta 13C) analysis of alluvial sediments in the Mbari valley (5°N/23°E), Central African Republic. Catena 48: 67–87. Elenga, Hilaire, Jean Maley, Annie Vincens et al. (2004), Palaeoenvironments, palaeoclimates and landscape development in atlantic equatorial Africa: a review of key sites covering the last 25 kyrs. In: Richard W. Battarbee, Françoise Gasse &Catherine E. Stickley (Hrsg.), Past Climate Variability through Europe and Africa. Developments in Paleoenvironmental Research 6 (Dordrecht:	Tautiko Mungandjera Claudine Rakotomanana	HPW HPW

		Springer) 181–198.		
12	14 July	Ngomanda, Alfred, Katharina Neumann Astrid Schweizer et al. (2009), Seasonality change and the third millennium BP rainforest crisis in southern Cameroon (Central Africa). Quaternary Research 71: 307–318. Bostoen, Koen, Rebecca Grollemund &Joseph Koni Muluwa (2013), Climate-induced vegetation dynamics and the Bantu Expansion: Evidence from Bantu names for pioneer trees (Elaeis guineensis, Canarium schweinfurthii, and Musanga cecropioides). Comptes Rendus Geoscience 345: 336–349.	NN Dorothe Hilse	HPW HPW
13	21 July	Holmgren, Karin &Helena Öberg (2006), Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development. Environment, Development and Sustainability 8: 185–195. Carr, A.S., Chase, B.M., Mackay, A. Mid to Late Quaternary Landscape and Environmental Dynamics in the Middle Stone Age of Southern South Aufrica. In: Sacha C. Jones and Brian A. Stewart (eds.), Africa from MIS 6-2: Population	Okorie Richnoel Anna Schreiber	HPW OB

		Dynamics and Paleoenvironments, Vertebrate Paleobiology and Paleoanthropology: 23-47. https://books.google.de/books?id=5_2uCwAAQBAJ&g=PA23&pg=PA23&q=DOI+10.1007/978-94-017-7520-5_2&ource=bl&ts=AhBCm7nykP&ig=FXHTIc50NrQkiDk9xiow7%2010.1007%2F978-94-017-7520-5_2&=false		
14	28 July	Hall, Grant &Stephan Woodborne (2010), Ecosystem change during MIS 4 and early MIS 3: Evidence from Middle Stone Age sites in South Africa. In: Jürgen Runge (ed.), African palaeoenvironments and geomorphic landscape evolution. Palaeoecology of Africa 30 (Boca Raton: CRC Press) 79–106. Ryner, M., K. Holmgren &D. Taylor (2008), A record of vegetation dynamics and lake level changes from Lake Emakat, northern Tanzania, during the last c. 1200 years. Journal of Palaeolimnology 40: 583–601.	Dorcas Ruth Murasi Ibrahim Mahmoud Mohammed	HPW HPW

General reading (by relevance)
Rapp, G. R. &C. L. Hill (1998) Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation (New Haven/London: Yale University Press).
Goldberg, P. &R.I. Macphail (2006) Practical and theoretical geoarchaeology (Malden, Mass.: Blackwell).
Brown, A.G. (1997) Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).
Goldberg, P. (2001) Earth sciences and archaeology (New York: Kluwer Acad./Plenum Publ.).
Renfrew, Colin &Bahn, Paul (2012) Archaeology. Theories, methods and practice (London: Thames &Hudson).

144480504 Bearbeitung afrikanischer Grabungsfunde

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 3

Di. 12 - 13.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, ab 18.4.2017 — H. Wotzka

Im Rahmen dieses Praktikum werden archäologische Keramikfunde der Eisenzeit (ca. 300 v. Chr. bis AD 1900) aus dem Inneren Kongobecken der Demokratischen Republik Kongo zur Vorbereitung der Auswertung und Publikation bearbeitet. Zu den anfallenden Arbeitsschritten gehören waschen, beschriften, bestimmen, sortieren, beschreiben, messen + wiegen, Datenbankaufnahme, fotografieren, zeichnen und anschleifen (inkl. Fotografie und Ansprache).

Studienleistungen im Wert von drei Leistungspunkten (3 CP) werden für regelmäßiges Erscheinen und kontinuierliche praktische Mitarbeit bei der Datenaufnahme während der Veranstaltungstermine bescheinigt. Höhere Leistungsbescheinigungen setzen Aktive Teilnahme plus erheblichen zusätzlichen Fundbearbeitungsaufwand außerhalb der Veranstaltungszeiten voraus; dabei wird der in anderen Veranstaltungen für entsprechende Referatleistungen übliche Zeitaufwand angesetzt.
Bitte die begrenzte Zahl von insgesamt sechs Teilnehmenden und den Veranstaltungsort beachten: Forschungsstelle Afrika, Jennerstrasse 8, 50823 Köln (Ehrenfeld).
Rice, Prudence M. (1987), Pottery analysis. A source book (Chicago/London: University of Chicago Press).
Shepard, Anna Osler (1956; Nachdruck 1995), Ceramics for the archaeologist. Carnegie Institution of Washington Publication 609 (Washington, D.C.: Carnegie Institution of Washington).

144480600 Tutorium: Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas (P.Berger)
2 SWS; Tutorium
Fr. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

Naturwissenschaftliche Methoden

14448.0275 GIS I: Einführung in das Open Source GIS Q(antum)-GIS für Archäologen
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 8
25.9.2017 - 29.9.2017 9 - 16, 125b Küpperstift, 210, Block — T.Frank, P.Wendt

14448.0276 Dendroarchäologie II
Seminar; Max. Teilnehmer: 13
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 19.4.2017 — T.Frank

14448.0277 Eintägige Exkursion "Dendroökologische Heimatkunde", Haus des Waldes und Königsforst
2 SWS; Exkursion
Fr. 9.6.2017 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar — T.Frank
Im Haus des Waldes und im Königsforst

144480279 Reconstructing Paleoenvironments
2 SWS; Seminar
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 21.4.2017 — H.Wotzka
Type of course: Literature-based seminar.

Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.

Potential participants: All CEA students; vacant places may be taken by non-CEA students.

Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geoarchaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geomorphological developments are taken into account, along with the histories of climate and vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geosciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geoscientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeoenvironmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeoenvironmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Credit Points: Accounting depends on the various coexistent study regulations as relevant for each individual student.

- All students registered for this seminar need to fulfill the requirements for the minimum assignment of 3 CP (or 2 CP, see below). These comprise (1) continual reading in preparation for, and active debating during, each session; (2) submission of a written paper (max. 5 pages) summarising the subject matter and results of the literature assigned for one specific seminar session; and (3) a 10-minute oral class paper addressing the most critical aspects of these topics, accompanied by a beamer presentation featuring important maps, figures, diagrams, and images. Written summaries and digital presentations are to be submitted two weeks ahead of the relevant session.
- For CEA students on the 'new' (2015) curriculum (Module SM 2) the 3 CP option is the only choice.
- For CEA students following the 'old' (pre-2015) curriculum (Master Module 2) the minimum assignment is 2 CP. This group will have to pass an additional written or oral 3 CP exam (graded) on either the Palaeoenvironments seminar or the Linguistic Fieldwork seminar, at their own option; creditation will thereby increase to 5 CP for the relevant seminar.
- Non-CEA students opting for 6 CP need to meet the minimum 3 CP requirements and pass an additional 3 CP written or oral exam on the Palaeoenvironments seminar.

Online-registration at KLIPS is obligatory. Please arrange early on with HPW (Hans-Peter Wotzka: hp.wotzka@uni-koeln.de) or OB (Olaf Bubenzer: olaf.bubenzer@uni-koeln.de) for allocation of topics and advisory talks.

Semester programme

No.	Date	Topic	Presenter(s)	Supervisor
1	21 April	Technicalities; student paper assignments	OB + HPW	
2	28 April	Palaeoenvironmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, radiocarbon dates, and stable isotopes	HPW	
3	5 May	Geoarchaeology: palaeoenvironments, archives, methods, concepts	OB	
4	12 May	Kuper, Rudolph &Stefan Kröpelin (2006), Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. Science 313 (August 2006): 803–807. Kindermann, Karin, Olaf Bubenzer, Stefanie Nussbaum et al. (2006), Palaeoenvironment and Holocene land use of Djara, Western Desert of Egypt. Quaternary	Sakeus Kadlukwa Mohamed el Sayed Mohamadien	HPW HPW

		Science Reviews 25: 1619–1637.		
5	19 May	Hoelzmann, Philipp, Birgit Keding, Hubert Berke et al. (2001), Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology 169: 193–217. Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al. (2008), Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. Science 320: 765–768.	Dörte Carola Jacobs Sheyavari Thimoteus Gotlieb	HPW HPW
6	26 May	Linstädter, Jörg &Stefan Kröpelin (2004), Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gilf Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. Geoarchaeology 19(8): 753-778. Gatto, M.C., Zerboni, A. 2015. Holocene Supra-Regional Environmental Changes as Trigger for Major Socio-Cultural Processes in Northeastern Africa and the Sahara. Afr. Arch. Rev. 32: 301-333. http://link.springer.com/article/10.1007/s10437-015-9191-x	Mostafa Ismail Tolba Noha Mahran	HPW OB
7	2 June	Sereno, Paul C., Elena A. A. Garcea, Hélène Jousse et al. (2008), Lakeside cemeteries in the Sahara:	Noah Kahindi Mohamed Ahmed Abdelmomen	HPW OB

		5000 years of Holocene population and environmental change. PLoS ONE 3 (2008), e2995. (2008-08-31). Nicoll, K. 2016. A revised chronology for Pleistocene paleolakes and Middle Stone Age – Middle Paleolithic cultural activity at Bîr Tirfawi – Bîr Sahara in the Egyptian Sahara. Quaternary International, XXX: 1-11. http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1040618216303937		
8	16 June	Macklin, M.G., Toonen, W.H.J., Woodward, J.C., Williams, M.A.J., Flaux, C., Marriner, N., Nicoll, K., Verstraeten, G., Spencer, N., Welsby, D. 2015. A new model of river dynamics, hydroclimatic change and human settlement in the Nile Valley derived from meta-analysis of the Holocene fluvial archive. Quaternary Science Reviews, 130: 109-123. http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0277379115301244 Groucutt, H.S., Petraglia, M.D., Bailey, G., Scerri, E.M.L., Parton, A., Clark-Balzan, L., Jennings, R.P., Lewis, L., Blinkhorn, J., Drake, N.A., Breeze, P.S., Inglis, R.H., Devès, M.H., Meredith-Williams, M., Boivin, N.,	Emmanuel Tetteh Tekpertey Janna Perbix	OB OB

		Thomas, M.G., Csally, A. 2015. Rethinking the Dispersal of Homo sapiens out of Africa. Evolutionary Anthropology, 24: 149-164. http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/evan.21455/full		
9	23 June	Magnavita, C. 2016. Contributions of archaeological geophysics to field research in Sub-Saharan Afria: past, present future. AZANIA: Archaeological Research in Africa, 51, 1: 115-141. http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/0067270X.2016.1150084 Bartz, M., Rixhon, G., Kehl, M., El Ouahabi, M., Klasen, N., Brill, D., Weniger, G.-C., Mikdad, A., Brückner, H. 2017. Unravelling fluvial deposition and pedogenesis in ephemeral stream deposits in the vicinity of the prehistoric rock shelter of Ifri n'Ammar (NE Morocco) during the last 100 ka. Catena, 152: 115-134. http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0341816216305215	Nourhan Moustafa Mohamed Mai Samir Ibrahim	OB OB
10	30 June	Salzmann, Ulrich &Phillip Hoelzmann (2005), The Dahomey Gap: an abrupt climatically induced rain forest fragmentation in West Africa during the late Holocene. The Holocene 15(2): 190–199.	Qian Zhu Aya Ibrahim Abdelbaky	HPW OB

		Kay, A.U., Kaplan, J.O. 2015. Human subsistence and land use in sub-Saharan Africa, 1000 BC to AD 1500: A review, quantification, and classification. Anthropocene, 9: 14-32. http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2213305415000302		
11	7 July	Runge, Jürgen (2002), Holocene landscape history and palaeohydrology evidenced by stable carbon isotope (delta 13C) analysis of alluvial sediments in the Mbari valley (5°N/23°E), Central African Republic. Catena 48: 67–87. Elenga, Hilaire, Jean Maley, Annie Vincens et al. (2004), Palaeoenvironments, palaeoclimates and landscape development in atlantic equatorial Africa: a review of key sites covering the last 25 kyrs. In: Richard W. Battarbee, Françoise Gasse &Catherine E. Stickley (Hrsg.), Past Climate Variability through Europe and Africa. Developments in Paleoenvironmental Research 6 (Dordrecht: Springer) 181–198.	Tautiko Mungandjera Claudine Rakotomanana	HPW HPW
12	14 July	Ngomanda, Alfred, Katharina Neumann Astrid Schweizer et al. (2009), Seasonality change and the third millennium BP rainforest crisis in southern	NN Dorothe Hilse	HPW HPW

		Cameroon (Central Africa). Quaternary Research 71: 307–318. Bostoen, Koen, Rebecca Grollemund &Joseph Koni Muluwa (2013), Climate-induced vegetation dynamics and the Bantu Expansion: Evidence from Bantu names for pioneer trees (Elaeis guineensis, Canarium schweinfurthii, and Musanga cecropioides). Comptes Rendus Geoscience 345: 336–349.		
13	21 July	Holmgren, Karin &Helena Öberg (2006), Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development. Environment, Development and Sustainability 8: 185–195. Carr, A.S., Chase, B.M., Mackay, A. Mid to Late Quaternary Landscape and Environmental Dynamics in the Middle Stone Age of Southern South Aufrica. In: Sacha C. Jones and Brian A. Stewart (eds.), Africa from MIS 6-2: Population Dynamics and Paleoenvironments, Vertebrate Paleobiology and Paleoanthropology: 23-47. https://books.google.de/books?id=5_2uCwAAQBAJ&g=PA23&pg=PA23&q=DOI+10.1007/978-94-017-7520-5_2&ource=bl&ts=AhBCm7nykP&ig=FXHTIc50NrQkiDk9xiow7%2010.1007%2F978-94-017-7520-5_2&=false	Okorie Richnoel Anna Schreiber	HPW OB

14	28 July	Hall, Grant &Stephan Woodborne (2010), Ecosystem change during MIS 4 and early MIS 3: Evidence from Middle Stone Age sites in South Africa. In: Jürgen Runge (ed.), African palaeoenvironments and geomorphic landscape evolution. Palaeoecology of Africa 30 (Boca Raton: CRC Press) 79–106. Ryner, M., K. Holmgren &D. Taylor (2008), A record of vegetation dynamics and lake level changes from Lake Emakat, northern Tanzania, during the last c. 1200 years. Journal of Palaeolimnology 40: 583–601.	Dorcas Ruth Murasi Ibrahim Mahmoud Mohammed	HPW HPW

General reading (by relevance)
Rapp, G. R. &C. L. Hill (1998) Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation (New Haven/London: Yale University Press).
Goldberg, P. &R.I. Macphail (2006) Practical and theoretical geoarchaeology (Malden, Mass.: Blackwell).
Brown, A.G. (1997) Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).
Goldberg, P. (2001) Earth sciences and archaeology (New York: Kluwer Acad./Plenum Publ.).
Renfrew, Colin &Bahn, Paul (2012) Archaeology. Theories, methods and practice (London: Thames &Hudson).

144480288 Einführung in die Archäobotanik Mitteleuropas
2 SWS; Seminar
Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 25.4.2017 A. Röpke
Die Veranstaltung findet in der Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, 1. Etage, Seminarraum, statt.

144480289 Einführung in die Archäozoologie
2 SWS; Seminar
Mi. 16 - 17.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, ab 19.4.2017 N. Nolde

144480295 Archäologische Geobotanik und Prospektion
2 SWS; Blockveranstaltung

144480297 Glaziale Klima- und Kulturgeschichte
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 20.4.2017 B. Weninger
Die Veranstaltung findet in der Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, 1. Etage, Seminarraum, statt.

144480298 **CalPal für Fortgeschrittene**
2 SWS; Seminar
Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 20.4.2017 B.Weninger
Die Veranstaltung findet in der Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, 1. Etage, Seminarraum, statt.

144480506 **Praktikum Mikroskop**
2 SWS; Blockveranstaltung
19.9.2017 - 22.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, S 61, Block A.Röpke

Oberseminare und Kolloquien

144480115 **Das Neolithikum - Aufbruch und Wandel**
2 SWS; Vorlesung
Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 24.4.2017 n.n.
S.Scharl

Kurzbeschreibung: Das Neolithikum ist eine Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher Umwälzungen. Nicht nur während der Neolithisierung selbst haben sich viele Lebensbereiche grundsätzlich geändert, sondern auch darüber hinaus sind stetiger Wandel und teilweise sehr abrupte Brüche in den Traditionslinien materieller Kultur festzustellen. Wie können wir diese Veränderungen interpretieren? Als Folgen von Katastrophen und/oder Einwanderungswellen? Oder hat sich am Ende viel weniger geändert, als es zunächst den Anschein hat? Diese Vorlesung widmet sich dem Thema Veränderung im Neolithikum auf der Grundlage ausgewählter Fallbeispiele vor allem aus Mittel- und Nordwesteuropa.
Vorbereitende Literatur:

Benz, M. 2000. Die Neolithisierung im Vorderen Orient: Theorien, archäologische Daten und ein ethnologisches Modell.
Klassen, L. 2004, Jade und Kupfer: Untersuchungen zum Neolihtisierungsprozess im westlichen Ostseeraum unter besonderer Berücksichtigung der Kulturentwicklung Europas 5500-3500 BC.
Otten u.a. (Hrsg.) 2015. Revolution Jungsteinzeit.
Preuß, J. (Hrsg.) 1999. Das Neolithikum in Mitteleuropa.
Schlichtherle, H. (Hrsg.) 2016. 4000 Jahre Pfahlbauten.
Whittle, A. 1996. Europe in the Neolithic. The creation of new worlds.

144480415 **Examenskolloquium (pers. Anmeldung erforderlich)**
2 SWS; Blockveranstaltung

144480417 **CRC 806 – PhD Colloquium**
2 SWS; Kolloquium
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 24.4.2017 J.Richter

144480418 **Prähistorisches Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D J.Richter
Zu Einzelterminen bitte Aushang bzw. Homepage beachten.

Praktika und Exkursionen

14448.0277 **Eintägige Exkursion "Dendroökologische Heimatkunde", Haus des Waldes und Königsforst**
2 SWS; Exkursion
Fr. 9.6.2017 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar T.Frank
Im Haus des Waldes und im Königsforst

144480505 **Geländepraktikum: Ausgrabung und Prospektion auf bronzezeitlichen Fundstellen in Ungarn und Rumänien (persönl. Anmeldung erforderlich)**
2 SWS; Praktikum

144480507 **Lehrgrabung Bad Kösen**
2 SWS; Praktikum

144480508 Blockseminar mit Exkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 5

8.9.2017 - 16.9.2017 9 - 17, Block+SaSo D.Holst S.Scharl

Der Termin des Blockseminars wird noch bekannt gegeben;

Die Exkursion wird vom 8.9.-16.9. stattfinden.

K U N S T H I S T O R I S C H E S I N S T I T U T

14235.6401 Byzantinische Architektur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) C.Sode M.Sardak

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Architektur des Byzantinischen Imperiums mit ihrer chronologischen Entwicklung sowie regionalen Unterschieden. Im Laufe des Kurses werden unterschiedliche Gebäudegattungen der sakralen und profanen Architektur anhand von einzelnen ausgewählten Fallbeispielen präsentiert und nach ihren technischen und typologischen Besonderheiten, gestalterischen Prinzipien und Wirkungsästhetik untersucht. Ferner soll die Veranstaltung die Grundlagen der Architekturgeschichte und der Bauanalyse vermitteln.
Einführende Literatur:

S. Curčic, Architecture in the Balkans. From Diocletian to Süleyman the Magnificent (New Haven 2010).

N. N. Patricios (Hg.), The sacred architecture of Byzantium. Art, Liturgy and Symbolism in early Christian churches (London 2014).

R. Ousterhout, Master Builders of Byzantium, (Princeton 1999).

R. J. Mainstone, Hagia Sophia. Architecture, Structure and Liturgy of Justinian's Great Church (London 1988).

E. B. Smith, The Dome. A Study in the History of Ideas (Princeton 1978).

C. Mango, Byzantinische Architektur (Stuttgart 1975).

V o r l e s u n g e n

14196.0000 Kunst und Kultur der "Goldenen Zwanziger"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII E.Kepetzis

Mit dem Ausdruck Goldene Zwanziger wird in Deutschland der Zeitabschnitt zwischen dem wirtschaftlichen Aufschwung 1924 und der Weltwirtschaftskrise 1929. In diesen Jahren formierte sich vor allem Berlin zu einem kulturellen, impulsgebenden Zentrum, in dem die Spannungen zwischen konservativen und progressiven Kräften in einem Kreativitätsschub resultierten.

Parallele Ausprägungen lassen sich im französischen Art Deco und in den Roaring Twenties nachzeichnen, die vergleichend in den Blick genommen werden. Neben bildender Kunst werden auch Literatur, Film, Werbung etc. betrachtet.
Allen, Frederick Lewis. Only Yesterday: An Informal History of the Nineteen-Twenties. New York 1997 (1931).

Bayer, Patricia (1999). Art Deco Architecture: Design, Decoration and Detail from the Twenties and Thirties. Thames &Hudson.

Buderer, Hans-Jürgen: Neue Sachlichkeit. Bilder auf der Suche nach der Wirklichkeit. Figurative Malerei der zwanziger Jahre. München u. a. 1994.

Dähne, Chris (): Die Stadtsinfonien der 1920er Jahre. Architektur zwischen Film, Fotografie und Literatur. Bielefeld 2013.

Dollenmaier, Verena (): Glamour! Das Girl wird feine Dame. Frauendarstellungen in der späten Weimarer Republik. Leipzig 2008.

Faulstich, Werner (Hg.): Die Kultur der 20er Jahre. Paderborn 2008.

Kolb, Eberhard: Deutschland 1918-1933. Eine Geschichte der Weimarer Republik. München 2010.

Metzger, Rainer (): Berlin. Die Zwanzigerjahre; Kunst und Kultur 1918 - 1933; Architektur, Malerei, Design, Mode, Literatur, Musik, Tanz, Theater, Fotografie, Funk, Film, Reklame. Wien 2006.

Möller, Werner (Hg.): Die Welt spielt Roulette. Zur Kultur der Moderne in der Krise 1927 bis 1932. Frankfurt 2002.

Petersen, Klaus: „Neue Sachlichkeit“: Stilbegriff, Epochenbezeichnung oder Gruppenphänomen? In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Bd. 56, Nr. 3, 1982, 463-477.

Pohl, Frances K. (2002). Framing America: A Social History of American Art. New York, N.Y.: London.

Presler, Gerd: Glanz und Elend der Zwanziger Jahre. Die Malerei der Neuen Sachlichkeit. Köln 1992.

Reese, Beate: Melancholie in der Malerei der Neuen Sachlichkeit. Europäische Hochschulschriften. Reihe XXVIII Kunstgeschichte. Bd./Vol 321. Frankfurt am Main 1998.

Schmidt, Michael J.: „Visual Music: Jazz, Synaesthesia and the History of the Senses in the Weimar Republic”. In: German History, 2014, Vol. 32(2), pp.201-223.

Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949. München 2003.

Wolf, Norbert: ART DECO. München u. a. 2013.

14196.0001 Verlust der Unschuld. Die Architekturmoderne und ihre Folgen - vornehmlich semiotisch betrachtet

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C — N.Nußbaum

Die Architekturgeschichte der Moderne und die Konzepte ihrer städtebaulichen Einbettung werden in dieser Vorlesung unter dem vorrangigen Aspekt jener Botschaften vorgestellt, unter deren Banner die Werke jeweils antraten, und für deren Ziele sie Überzeugungsarbeit leisteten. Roter Faden wird die offene oder verdeckte Inanspruchnahme des Bauens für politische, soziale und kulturelle Ideen, Programme oder Positionierungen sein, denen Architektur als Orte und Räume definierende Kunst eine kollektiv erfahrbare Form zu geben vermag. Darüber hinaus werden die Folgen dieser Sinnstiftungen für die Disposition der gegenwärtigen Baukultur zu erörtern sein.
Frampton, Kenneth, Modern Architecture: A Critical History, London (1987)

Jencks, Charles; Bunt, Richard; Broardbent (eds.), Geoffrey, Signs, Symbols, and Architecture, Chichester (1980).

Preziosi, Donald, The Semiotics of the Built Environment: An Introduction to Architectural Analysis, Bloomington, Ind. (1978).

Rapoport, Amos, The Meaning of the Built Environment: A Nonverbal Communication, Univ. of Arizona (1982).

14196.0003 Picasso. Ein Jahrhundertkünstler?

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D — N.N.

Dozent: Prof. Dr. Christian Spies

14196.0004 Die Kunst der Französischen Revolution

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 25.4.2017 — G.Walczak

Vom Sturm auf die Bastille bis zur Machtergreifung Bonapartes bedeutete die Französische Revolution ab 1789 ein Jahrzehnt politischer, sozialer, kultureller und künstlerischer Verwerfungen. Eine Verfassungsmonarchie löste das Ancien Régime ab und wurde selbst gestürzt, ein linksradikales Notstandsregime suchte Utopien durch Terror zu verwirklichen und wurde von

innen zu Fall gebracht, womit die sukzessive Radikalisierung 1794 ihr jähes Ende fand. Es folgten Jahre der Verteidigung der Revolution gegen Revolutionäre und Royalisten, bis der Militärputsch Bonapartes das demokratische Experiment 1799 beendete

Zwangsläufig gerieten die Institutionen der Kunst aus den Fugen, sie wurden teils zerstört, teils provisorisch aufrechterhalten und teils neu gegründet. Die Salonausstellungen wurden der vormals königlichen Akademie entwunden und von Ausstellern überrannt, doch kam es nur partiell zum Austausch der künstlerischen Elite. Kunst und Künstler politisierten sich, doch keines der wechselnden Regimes fand zu einer stringenten Kunstpolitik.

Kein Wunder also, dass die Forschung seit jeher schwankt zwischen den gleichermaßen fragwürdigen Postulaten einer kreativen Explosion und der blassesten Stagnation der Künste. Zutreffend ist keine dieser Annahmen, und die Vorlesung unternimmt den Versuch, die Kunst der Revolution als eine Kette von Improvisationen zu beschreiben, mit denen die Künstler versuchten, der Dynamik der Umbrüche nicht nur gerecht zu werden, sondern sie zu nutzen: Nichts wurde neu erfunden, kein neuer Stil, kein Medium und keine Gattung, doch alles unterlag, befreit von den alten Vorgaben und Erwartungen, der Veränderung und Aktualisierung.
Gerrit Walczak, Bürgerkünstler: Künstler, Staat und Öffentlichkeit im Paris der Aufklärung und Revolution, Berlin/München 2015 (Passagen, 45); Amy Freund, Portraiture and Politics in Revolutionary France, University Park (Penn.) 2014; Thomas Crow, Emulation: Making Artists for Revolutionary France, New Haven/London 1995; Timothy J. Clark, Painting in the Year Two, in: Representations 47, 1994, H. 2, S. 13-63; La Révolution française et l'Europe, 1789–1799, Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais, 3 Bde., Paris 1989; Philippe Bordes, Régis Michel (Hrsg.), Aux armes et aux arts! Les arts de la Révolution 1789-1799, Paris 1988

14206.0502 Elektroakustische Musik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In der Vorlesung sollen exemplarische Stationen, historische Tendenzen, kompositorische Praktiken und ästhetische Konzeptionen aus der mittlerweile fast siebzigjährigen Geschichte der elektroakustischen Musik vermittelt werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Mit François Bayle, Francis Dhomont und Åke Parmerud werden im Laufe des Semesters drei bedeutende Komponisten als Gäste die Vorlesung besuchen und ihre Musik im Gespräch persönlich vorstellen.
BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

Einführungsseminare (nur Bachelor)

Seminare

14196.0101 Kunst der Zisterzienser

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 S.Wittekind

1098 wurde in Burgund das erste Zisterzienserkloster gegründet: Cîteaux. Die ersten Mönche waren Anhänger der Kirchenreformbewegung. Sie suchten das klösterliche Leben streng nach der Regel des Mönchsvaters Benedikt zu führen, d.h. in Abgeschiedenheit und Armut, in Askese und Arbeit. Neu ist die straffe Ordensstruktur, die schon die ersten Zisterzienser-Statuten beschreiben: Kontrollbesuche (Visitationen) bei den neugegründeten Tochterklöstern und jährliche Generalkapitel, d.h. Versammlungen aller Äbte des Ordens in Cîteaux. Hinzu kommt die Normierung des Tageslaufs, der liturgischen Texte und Gebräuche, die in allen Klöstern des Ordens gelten sollten. Einheitlichkeit (uniformitas) wird zum Zeichen der Einmütigkeit (unanimitas) im Orden, die Schmucklosigkeit zum Ausdruck der Askese. Mit diesen Neuerungen sind die Zisterzienser sehr erfolgreich und breiten sich im 12. Jahrhundert rasch über ganz Europa aus.

Das Seminar führt am Beispiel der Zisterzienser in die Anlage mittelalterlicher Klöster, die Gestaltung klösterlichen Lebens und die Ausstattung mittelalterlicher Kirchen ein. Im Seminar diskutieren wir anhand von Fallstudien das Verhältnis von „Internationalität" und regionalen Elementen in der Baukunst und Ausstattung der Zisterzienser. Wie ist das Verhältnis von Norm und

Wirklichkeit? Gelten die Statuten auch für Frauenkonvente der Zisterzienser? Wie verändern sich Bauweise und Ausstattung der Zisterzienserklöster mit der Zeit?

In Verbindung mit dem Seminar finden zwei Tagesexkursionen statt: eine zur Ausstellung „Die Zisterzienser – Das Europa der Klöster“ (Rheinisches Landesmuseum/ Bonn), eine weitere zum ehemaligen Zisterzienserkloster Altenberg.
Ausstellungskatalog Aachen, Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, Hg. Kaspar Elm, Bonn 1980

Felten, Franz J./Rösener, Werner (Hgg.), Norm und Realität. Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter (Vita regularis 42), Münster 2009

Kinder, Terryl Nancy (Hg.), The Cistercian arts, Montréal 2014

14196.0102 Basiskurs Architekturgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 149

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 H. Lehmann

Die Veranstaltung versteht sich als ein einführender Überblick über die Entwicklung architektonischer Typen und Formen von der Antike bis zur Gegenwart. Anhand der Beschäftigung mit Schlüsselbauten, die exemplarisch für die Baukunst verschiedener Baugattungen und einzelner Epochen stehen, werden wir uns die Fachterminologie zur Beschreibung von Bautechnik, Architekturformen und Bauornamentik aneignen und charakteristische Merkmale zur historischen Einordnung von Bauten erkennen lernen. Das erlernte Fachwissen wird zum Semesterende in Form einer Klausur abgefragt. Es wird empfohlen, das ergänzend zur Lehrveranstaltung angebotene Tutorium wahrzunehmen, um den erarbeitenden Stoff zu festigen.
Umfangreiche Literatur zum Themenspektrum finden Sie in der Bibliothek der Abteilung Architekturgeschichte.

Auswahl:

Binding, G.: Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1998.

Janson, Alban – Tigges, Florian: Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen, Basel 2013.

Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam-Wissen, Band 9360, Stuttgart 1998.

Koch, W. M.: Baustilkunde, 1988.

Koepf, H. – Binding, G.: Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 2005.

Müller, W. – Vogel, G.: dtv-Atlas zur Baukunst (2 Bände), 1974.

Schmidt-Colinet, A. – Plattner, G. A.: Antike Architektur und Bauornamentik. Grundformen und Grundbegriffe, Wien 2004.

Schollmeyer, Patrick: Handbuch der antiken Architektur, Darmstadt 2013.

Seidl, E.: Lexikon der Bautypen. Formen und Funktionen der Architektur, Stuttgart 2006.

Pevsner, N.: Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1997.

14196.0103 Agency – Wirkmacht und Lebendigkeit der Bilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 25.4.2017 K. Bierbaum

Die Kunstgeschichte kann als eine Geschichte der Wirkmacht von Gemälden, Skulpturen und anderen Kunstwerken gelesen werden, eine Geschichte, in der Artefakte zu leben scheinen, zu pulsieren, sich zu bewegen und zu blicken, in der Betrachter mit den Objekten interagieren, nach ihnen verlangen, sie fürchten oder sie verdammen. Woher rührt diese intensive Beziehung zwischen den Artefakten und ihren Betrachtern? Welche historischen Ausprägungen hat sie erfahren (etwa Phasen verherrlichender Verehrung, der Sammelleidenschaft, des Ikonoklasmus) und welche aktuellen Theoriemodelle gibt es, um sie wissenschaftlich zu beschreiben? Die derzeit vor allem unter dem Begriff der „agency“ geführte Forschungsdiskussion um die (scheinbare?) Lebendigkeit und/ oder Handlungsfähigkeit bzw. Wirkmacht künstlerischer Artefakte soll in diesem Lektüreseminar anhand von zentralen Texten und aussagekräftigen Werkbeispielen ausgelotet werden. Der interdisziplinär geführten Debatte ist dabei mit einer interdisziplinären Perspektive zu begegnen: Ausgehend von Positionen der Kunst- und Bildwissenschaften werden

auch die Anthropologie, die Soziologie oder die Neurowissenschaft zum Problem der animierten (Kunst-)Objekte befragt werden. Ziel des Seminars ist es, durch eine kritische Textauswahl und -diskussion im Laufe des Semesters einen kommentierten „Agency“-Reader zu erstellen, daher ist die Bereitschaft zum Lesen eines gewissen Textvolumens Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.
David Freedberg: The Power of Images. Studies in the History and Theory of Response. Chicago 1989

Alfred Gell: Art and Agency. An Anthropological Theory. Oxford 1998

Horst Bredekamp: Theorie des Bildakts. Berlin 2013

Caroline van Eck, Joris van Gastel, Elsje van Kessel: The Secret Lives of Art Works. Exploring the Boundaries between Art and Life. Leiden 2014

14196.0104 1517: Die Kunst der Reformationszeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 J. Hommers

Vor rund 30 Jahren hatte Werner Hofman in seiner aufsehenerregenden Ausstellung „Luther und die Folgen für die Kunst" die These aufgestellt, dass die Geburt der Moderne „aus dem Geist der Reformation" hervorgegangen sei. Ausgehend von diesen Überlegungen Hofmans wollen wir uns anläßlich des Reformationsjubiläums 2017 mit den medialen, geistesgeschichtlichen und ästhetischen Bedingungen der Reformation beschäftigen.

Während man bis heute bei der Kunst der Reformation vor allem, wenn nicht sogar ausschließlich an Lucas Cranach denkt, werden wir im ersten Teil des Seminars versuchen diesen Blick zu erweitern und die Reformation als Medien- und Bilderrevolution zu betrachten. Hierbei steht nicht nur der Medienwandel von der Handschrift zum gedruckten Buch im Fokus sondern auch der reformatorische Bildersturm, holzansichtige Schnitzretabel, protestantischer Kirchenbau sowie Flugblätter und Druckgraphik. In einem zweiten Teil wollen wir uns zudem mit der Rezeption der Kunst und den Künstlern der Reformationszeit im 20. Jahrhundert beschäftigen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die gründliche Lektüre des unten angegebenen Buches von Luisa Schorn-Schütte sowie die Bereitschaft, die für die jeweiligen Sitzungen relevanten Texte gründlich vorzubereiten sowie kleinere Aufgaben zu übernehmen.

Luisa Schorn-Schütte, Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung. 6. Überarb. Auflage (= C. H. Beck Wissen), München 2016 (8,95 Euro, zur Anschaffung empfohlen)

Exkursion:

Im Rahmen des Seminars wird mindestens ein Exkursionstag nach Düsseldorf in die Ausstellung „Cranach. Meister – Marke – Moderne“ (08.04.-30.07.2017) angeboten.

Bei ausreichendem Interesse können wir gerne auch über eine mehrtägige Exkursion an den Niederrhein o. ä. nachdenken.
Ausst. Kat. Luther und die Folgen für die Kunst, hg. v. Werner Hofmann, Hamburger Kunsthalle, München 1983

Erste Informationen finden Sie unter: https://www.luther2017.de

Eine ausführlichere Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben.

14196.0105 Die Piazza della Signoria in Florenz: Kunst - Politik - Öffentlichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11 J. Hommers

Die Piazza della Signoria in Florenz ist nicht nur das politische und soziale Zentrum der Stadt, sondern versammelt zudem eine Vielzahl hochrangiger Kunstwerke auf engstem Raum: der Palazzo Vecchio, Judith und Holofernes von Donatello, Perseus von Benvenuto Cellini, Michelangelos David und Giambolognas Raub der Sabinerinnen, der Neptunbrunnen von Bartolomeo Ammanati, das Reiterstandbild Cosimos I. usf.

Während heutige Besucher die Piazza sicherlich als einheitliches Ensemble wahrnehmen, entstand sie jedoch über einen Zeitraum von rund 100 Jahren (1495-1594) und unter mehrmals wechselnden politischen Bedingungen. Im Rahmen des Seminars wollen wir daher die Piazza della Signoria

als Ausdruck sowohl politischer als auch künstlerischer Aushandlungsprozesse untersuchen. Neben der historischen Entwicklung des Platzes steht vor allem das Zusammenspiel der einzelnen Gebäude und Skulpturen im Vordergrund, deren politische und künstlerische Bedeutungen, die Intentionen der divergierenden Auftraggeber sowie ihre öffentlichen Funktionen.

Gemeinsam mit dem Hauptseminar „Florenz in Mittelalter und Früher Neuzeit“ von Prof. Dr. Norbert Nußbaum und Dr.-Ing. Heike Lehmann findet vom 14.-24. September eine große Exkursion nach Florenz statt. An der Exkursion können aus organisatorischen Gründen maximal 25 Studierende aus dem TeilnehmerInnenkreis dieser beiden Seminare teilnehmen. Die Exkursionsplatzvergabe erfolgt im Laufe der ersten Wochen des Sommersemesters.

Obligatorische Texte für die erste Sitzung:

- Franz-Joachim Verspohl: Der Platz als politisches Gesamtkunstwerk, in: Werner Busch (Hg.): Funkkolleg Kunst. Eine Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen, München 1987, Bd. 2, S. 365-391.

- Lars Olof Larsson, Skulpturenkonzepte des Manierismus. Die Skulpturen auf der Piazza della Signoria in Florenz, in: Kunsthistorische Arbeitsblätter 2004,2, S. 43-56.
- Ulrike Müller-Hofstede, Repräsentation und Bildlichkeit auf der Piazza della Signoria. Aufstellung und Bedeutungsverdichtung von Michelangelos Koloss David vor dem Palazzo Vecchio, in: Alessandro Nova u. Stephanie Hanke (Hg.): Skulptur und Platz. Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion (= Italienische Forschungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz 20), Berlin u. München 2014, S. 283-303.

- Matthias Krüger, Wie man Fürsten empfing: Donatellos „Judith" und Michelangelos „David" im Staatszeremoniell der Florentiner Republik, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 71,4 (2008), S. 481-496.

- Sarah Blake McHam, Public Sculpture in Renaissance Florence, in: Dies. (Hg.): Looking at Italian Renaissance Sculpture, Cambridge 1998, S. 149-188.

- Joachim Poeschke, Die Skulptur der Renaissance in Italien, 2 Bde., München 1990.

- Kathleen Weil-Garris, On Pedestals: Michelangelo's David, Bandinelli's Hercules and Cacus and the Sculpture of the Piazza della Signoria, in: Röm. Jahrbuch für Kunstgeschichte 20 (1983), S. 377-415

- Martha Agnew Fader, Sculpture in the Piazza della Signoria as Emblem of the Florentine Republic, Ann Arbor, London 1981.

- Joachim Poeschke, Die Skulptur der Renaissance in Italien, 2 Bde., München 1990.

14196.0106 Einführung in die christliche Ikonographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 27.4.2017 Sitzung entfällt

Fr. 7.7.2017 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Fr. 7.7.2017 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Fr. 14.7.2017 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar H. Jacobs

Die Einführung beschäftigt sich grundlegend mit zentralen Ikonographien der christlichen Kunst (vorwiegend der des Mittelalters und der frühen Neuzeit) und verfolgt die Entwicklung und Veränderung ikonographischer Bildbestände. Dabei werden Arbeitsmittel, Fragestellungen und Methoden der kunsthistorischen Analyse vermittelt. Es macht Sinn, ikonographische Inhalte nicht getrennt von den Formen und Funktionen zu behandeln, in denen sie auftreten. Die Veranstaltung bietet deshalb auch einen Überblick über unterschiedliche Werke, Medien und Gattungen der bildenden Kunst von der Spätantike bis zur frühen Neuzeit und stellt deren kulturhistorische Kontexte, ihre Gebrauchs- und räumlichen Anbringungssituationen vor. Begleitend findet ein Tutorium zur christlichen Ikonographie statt.

Es finden drei Sondersitzungen statt:

Sonder-Doppelsitzung: Freitag, 07.07. 14-15:30 Uhr und 16-17:30 Uhr in HS E

Sondertermin: Freitag, 14.07. 16-17:30 Uhr im Wallraf-Richartz-Museum

- Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Kunstwissenschaftliche Bibliothek, Bd. 10), Köln 1998.

- Wolfgang Brassat, Hubertus Kohle, Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003, S. 41-44 und 62-65.

- Sabine Poeschel, Ikonographie, Darmstadt 2010.

- Johann Konrad Eberlein, „Inhalt und Gehalt: Die ikonografisch-ikonologische Methode“, in: Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Willibald Sauerländer, Martin Warnke (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 6. überarb. u. erw. Aufl., Berlin 2003.

- Johann Konrad Eberlein, Christine Jakobi-Mirwald, Grundlagen der mittelalterlichen Kunst. Eine Quellenkunde, 2. überarb. Aufl., Berlin 2004.

Lexika:

- Engelbert Kirschbaum (Hg.), Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI), Freiburg im Breisgau 1968-76, 8 Bände (Band 1-4: Allgemeine Ikonographie; Band 5-8: Ikonographie der Heiligen)

- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Gütersloh 1966-80 (4 Teile in 5 Bänden)

- Lexikon des Mittelalters, München, Zürich, 1980-99

14196.0107 Bilder von und für Frauen. Künstlerinnen und Auftraggeberinnen im Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 19.4.2017 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 5.5.2017 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 6.5.2017 9 - 12.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 26.5.2017 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 27.5.2017 9 - 11.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 16.6.2017 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 17.6.2017 9 - 17.30 H. Jacobs

Mit 2 Exkursionstagen (Essen, Düsseldorf, Bonn)

Bildende Künstlerinnen in der Männerwelt des Mittelalters? Gibt es die überhaupt? Das vorherrschende Bild der mittelalterlichen Frau ist das der „Frau ohne Stimme“. Individuelle Frauen und monastische weibliche Kollektive treten dennoch zu allen Zeiten des Früh-, Hoch- und Spätmittelalters als prominente Akteurinnen der künstlerischen Bildproduktion und -rezeption in Erscheinung. Am Beispiel der Stiftungen weltlicher Herrscherinnen (z.B. Kaiserin Theophanu), Äbtissinnen und Nonnen (z.B. Theophanu, Äbtissin von Essen und Gerresheim, und ihre Schwester Ida, Äbtissin von St. Maria im Kapitol, Köln) werden wir Hauptwerke der hochmittelalterlichen Kunst aus der Region vor Ort im Original kennenlernen. Daneben beschäftigen wir uns mit der spätmittelalterlichen Kunst aus Frauenklöstern, insbesondere Deutschlands und Italiens, ebenso wie mit Werken der profanen Kunst (Christine de Pizan). Die untersuchten Gattungen reichen von Architektur, Skulptur, Tafel- Buch- und Wandmalerei, Schatzkunst bis zu Andachtsgraphik und liturgischen Textilien. Neben Gebrauchskunst und „Massenware“ mit gängiger christlicher Ikonographie widmen wir uns kostbaren Ausnahmewerken mit teilweise originären Bildfindungen (Hildegard von Bingen, Liber Scivias, Herrad von Hohenburg, hortus deliciarum). Zentrales Interesse gilt Fragen der Kontextualisierung, Wahrnehmung und performativen Einbindung der Bildwerke.

Die beiden Exkursionstage sind:

Sa. 06.05. Exkursion nach Essen (Dom + Domschatz) ab ca. 12:30 Uhr; Rückkehr Köln Hbf ca. 19:30 Uhr

Sa. 27.05. Exkursion nach Bonn (Doppelkirche Schwarzrheindorf, Bonner Münster, LVR-Landesmuseum, (ca. 11:30 bis 18 Uhr)

Joyner, Danielle, Painting the Hortus deliciarum : medieval women, wisdom, and time. University Park, Pennsylvania 2016

Böse, Kristin, Gemalte Heiligkeit: Bilderzählungen neuer Heiliger in der italienischen Kunst des 14. und 15. Jahrhunderts. (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte ; 61), Petersberg 2008

Hamburger, Jeffrey F. [Hrsg.], Frauen - Kloster - Kunst: neue Forschungen zur Kulturgeschichte des Mittelalters; Beiträge zum internationalen Kolloquium vom 13. bis 16. Mai 2005 anlässlich der Ausstellung "Krone und Schleier". Turnhout 2007

Jäggi, Carola, Frauenklöster im Spätmittelalter: die Kirchen der Klarissen und Dominikanerinnen im 13. und 14. Jahrhundert, Petersberg 2006

Frings, Jutta [Hrsg.], Krone und Schleier: Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern. München 2005

Georges Duby, Die Frau ohne Stimme: Liebe und Ehe im Mittelalter, Berlin 2000

Ennen, Edith, Frauen im Mittelalter, München [6]1999

Apostolos Cappadona, Diane, Dictionary of Women in religious art, New York 1998

Hamburger, Jeffrey F., Nuns as artists: the visual culture of a medieval convent. (California studies in the history of art ; 37), Berkeley [u.a.] 1997

14196.0108 Dantes Divina Commedia in der bildenden Kunst des 14. und 15. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 H. Jacobs

Dantes bildhafte Sprache und sein Sprechen über Bilder haben die bildenden Künste in vielfältiger Weise inspiriert. Nicht nur zu Illustrationen der Divina Commedia, die ab dem 14. Jh. zahlreich in Auftrag gegeben werden, sondern auch zu Reflexionen des Sprachvermögens der Bildkünste (ausgehend von den Beschreibungen dreier Reliefs und deren sichtbaren Sprechens, „visibile parlare“, Purgatorio, X. Gesang). Außerdem scheinen sich Dantes systematisierende Raumvorstellungen des Jenseits auf die visuellen Darstellungen des letzteren in den Bildkünsten ausgewirkt zu haben. Andererseits sind erstere ihrerseits ebenso durch die Bildsprachlichkeit seiner eigenen Zeit geprägt. Dasselbe gilt für Dantes Umgang mit der Allegorie, der sich auch in einer veränderten Auffassung allegorischer Bildsprachlichkeit wiederspiegelt. Neben Buchillustrationen (Italien und Frankreich) und Wandmalereien (Florenz, Padua, Bologna, Montefalco) werden wir auch selbstständige grafische Zyklen (Botticelli) untersuchen. Die Analyseinteressen gelten dabei insbesondere den Aspekten Allegorese, Bilderzählung vs. Texterzählung, Bild-Text-Verhältnis und Übersetzungsprozessen von Sprache in(s) Bild(er) und umgekehrt. Die Bereitschaft zur (ausschnitthaften) Lektüre des Dantetextes (in der gut lesbaren Prosafassung von Hartmut Köhler) ist Voraussetzung für die Teilnahme.
Maria Antonietta Terzoli, Sebastian Schütze (Hg.), Dante und die bildenden Künste: Dialoge - Spiegelungen – Transformationen, (Refigurationen; 1), Berlin 2016

Patricia Oster-Stierle, "Dove si puote ciò che si vuole": Gottes Bildkunst im X. Canto des Purgatorio, in: Deutsches Dante-Jahrbuch, 91.2016, Seite 79-94.

Caroline Smout, Sprechen in Bildern - Sprechen über Bilder. Die allegorischen Ikonotexte in den Regia Carmina des Convenevole da Prato, (Böhlau, Reihe Pictura et Poesis, Bd. 33), Wien / Weimar / Köln 2016

Theresa Holler, Dante und Florenz: wechselvolle Begegnungen im Reich der Künste, In: Florenz! [anlässlich der Ausstellung "Florenz!" vom 22. November 2013 bis 9. März 2014, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn], München 2013, S. 178

Dante Alighieri, La commedia. Die göttliche Komödie, in Prosa übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler, 3 Bände, Stuttgart 2010-2012

Ivan Nagel, Gemälde und Drama. Giotto, Masaccio, Leonardo, Frankfurt am Main 2009

Francesca Pasut, Pacino di Bonaguida e le miniature della ’Divina Commedia’: un percorso tra codici poco noti, in: Dies., Johannes Tripps (Hg.), Da Giotto a Botticelli. Pittura fiorentina tra Gotico e Rinascimento; atti del convegno internazionale Firenze, Università degli Studi e Museo di San Marco 20 - 21 maggio 2005, Florenz 2008, S. 41-62

Ulrich Rehm, "Richte Deinen geist nicht nur auf einen Ort!": Spuren der Zeitlichkeit in Sandro Botticellis "Divina Commedia", in: Franziska Sick; Christof Schöch (Hg.), Zeitlichkeit in Text und Bild, (Studia Romanica; 137), Heidelberg 2007, S. 303-318

Angelo Tartuferi und Mario Scalini (Hg.), L' arte a Firenze nell'età di Dante: (1250 - 1300); Ausstellungskatalog, Florenz, Galleria dell'Accademia, 1. Juni bis 26. September 2004, Florenz und Mailand 2004

Erich Auerbach, Dante als Dichter der irdischen Welt, mit einem Nachw. Vers. und hrsg. von Kurt Flasch, Berlin [2]2001

Hein-Thomas Schulze Altcappenberg (Hg.), Sandro Botticelli: der Bilderzyklus zu Dantes Göttlicher Komödie; mit einer repräsentativen Auswahl von Zeichnungen Botticellis und illuminierten Commedia-Handschriften der Renaissance. (Die Zeichnungen alter Meister im Berliner Kupferstichkabinett), Ostfildern-Ruit 2000

Hans Belting und Dieter Blume, Malerei und Stadtkultur in der Dantezeit: die Argumentation der Bilder, München 1989

Julius von Schlosser, Dichtung und Bildkunst im Trecento, in: Corona, 8.1938, S. 620-640

14196.0111 „Making space without building it" Gordon Matta-Clark, Robert Smithson und die amerikanische Kunst der 1970er Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 N . N .

Dozent: Dirk Hildebrandt

In Gordon Matta-Clark und Robert Smithson wird sich das Seminar mit zwei zentralen Figuren der New
Yorker Kunstwelt der 1970er Jahre befassen. Obwohl sie ihren Platz im Kanon der Kunstgeschichte längst
eingenommen haben, bleiben sie ihm doch in gewisser Weise unbekannt. Das hängt unter anderem damit
zusammen, dass ihre Einsatzpunkte zwar als eine Kritik der künstlerisch-modernistischen Kultur der 1960er
Jahre gestaltet sind, ihre Arbeiten aber zugleich den Binnenradius kunstimmanenter Fragestellungen weit
übertreffen. Smithson setzte das Problem der site-specificity von Kunst auf die Agenda der Künstler und wies
die epochemachenden Diskussionen um die „Dematerialisierung des Kunstobjekts" in Richtung Wüste.
Matta-Clark ergründete die Wirksamkeit von Kunst indessen im direkten Zusammenhang mit urbanistischen Fragestellungen, und wandte sich dabei ihren gemeinschaftsbildenden sowie politischen
Möglichkeiten zu. Das Seminar wird dieses Verhältnis einer „Entgrenzung der Kunst" und ihrer „materiellen Kultur" aus immer wieder neuen Blickwinkeln umkreisen. In enger Verbindung mit der Polarität von Kunst und Leben, modernistischer Kultur und avantgardistischem Aufbruch wird es zugleich
um die Rolle von künstlerischen Medien gehen. Smithson und Matta-Clark gestalten ihre Praktiken multimedial, das heißt, sie gehen in einer Weise mit Fotografie, Video und Sprache um, die verschiedene
Exegeten zu dem Vorschlag gebracht hat, Matta-Clarks Oeuvre insgesamt als einen „filmischen Prozess"
zu betrachten, und auch Smithsons Land Art-Arbeiten die Produktion eines „filmischen Raums" nachzuweisen.
Das Seminar wird sich zwischen einer monographischen Perspektive auf die beiden Künstler und der Absicht bewegen, einen Überblick über die künstlerische Kultur der 1970er Jahre zu vermitteln. Einerseits werden wir also zwei Akteure und ihre künstlerische Produktion genauer kennenlernen – andererseits werden sie uns durch ein diskursives Feld zwischen Architektur, Land Art, Institutionskritik,
Performance Art, sowie feministischen, politischen und transatlantischen Zusammenhängen führen.
James Attlee, Towards Anarchitecture. Gordon Matta-Clark and Le Corbusier, in: Tate Online Research Journal, 2007.
Eva Ehninger, Vom Farbfilm zur Land Art. Ortsgebundenheit in der amerikanischen Kunst – 1950 – 1970, München 2013.
Marc Glöde, Den Raum zerschneiden – den Raum denken. Zu den Filmarbeiten von Gordon Matta-Clark, in: Getrud Koch (Hg.), Umwidmungen. Architektonische und Kinematographische Räume, Berlin 2005.
Tom Holert, Strudel und Wüsten des Politischen. Zabriskie Point, Spiral Jetty und die Grammatik der Entgrenzung, in: Gregor Stemmrich (Hg.), Kunst/Kino, Köln 2001, S. 94–118.
Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject, Minnesota 1998.
Caroline Jones, Post-Studio/Postmodern. Robert Smithson and the Technological Sublime, in: Dies., Machine in theStudio, Constructing the Postwar American Artist, Chicago 1996, S. 268–343.
Pamela M. Lee, Object to be destroyed. The work of Gordon Matta-Clark, Cambridge 2000.

Lippard, Lucy, Six Years. The Dematerialization of the Art Object from 1966 to 1972, New York 1993.
Nina Möntmann, Kunst als sozialer Raum. Andrea Fraser, Martha Rosler, Rirkrit Tiravanija, Renée Green, Köln 2002.
Gloria Moure (Hg.), Gordon Matta-Clark. Works and Collected Writings, Barcelona 2006.
Craig Owens, Earthwords, in: October, Vol. 10, 1979, S. 120–130.
Robert Smithson, The Collected Writings, hg. v. Jack Flam, Berkeley [u.a.] 1996.
Philip Ursprung, Grenzen der Kunst. Allan Kaprow und das Happening – Robert Smithson und die Land Art, München 2003.

14196.0112 Texturen: Gerard ter Borch

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 24.4.2017 G. Walczak

Die perfekte Wiedergabe stofflicher Oberflächen in den Genrebildern und Porträts des Gerard ter Borch (1617–1681) gilt als Inbegriff einer Beschreibungskunst, die ganz in der Abbildung der sichtbaren Welt aufzugehen scheint. Schillernde Seide, goldbesetzte und metalldurchwirkte Stoffe, geknüpfte Orientteppiche, steifes Leder und spiegelblank polierte Harnische sind mit einer Perfektion gemalt, die grundsätzliche Fragen aufwirft: Was sind die Erwartungen gewesen, die dieser deskriptive Exzess bediente, und welche Bedeutung wurde Texturen wie Textilien zugemessen? In welchem Verhältnis stehen Physiognomie und Kleidung in den Porträts, und Oberflächenbeschreibungen und Ikonographie in den Genrebildern Ter Borchs?

Zugespitzt sind in diesen Fragen methodische Probleme, mit denen die Kunstgeschichte für die gesamte Malerei der Niederlande im 17. Jahrhundert konfrontiert ist. Verbirgt sich ein ikonographisch deutbarer Sinn hinter den Oberflächen, oder war es das Gefallen an diesen selbst, das Ter Borch zu einem gesuchten Künstler werden ließ? Anhand der Gemälde Ter Borchs, der mit seinen Aufenthalten in England, Spanien und Deutschland freilich auch einer der internationalsten Künstler der Niederlande gewesen ist, soll somit in die holländische Genre- und Bildnismalerei des 17. Jahrhunderts ebenso eingeführt werden wie in die Bandbreite methodischer Zugriffsmöglichkeiten von der Ikonographie bis zur Betrachtung im Rahmen der jüngeren ‚Textile Studies'.
Sturla Gudlaugsson, Geraert Ter Borch, 2 Bde., Den Haag 1959/60; Eddy de Jongh, Realism and Seeming Realism in Seventeenth-Century Dutch Painting [niederl. 1970], in: Wayne Franits (Hrsg.), Looking at Seventeenth-Century Dutch Art: Realism Reconsidered, Cambridge (Mass.) 1998, S. 21-56; Hans R. Hoetink u. a. (Hrsg.), Gerard Ter Borch, Ausst.-Kat. Münster, Landesmuseum, Münster 1974; Svetlana Alpers, Kunst als Beschreibung: Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts [engl. 1983], Köln 1985; Alison M. Kettering, Ter Borch's Ladies in Satin, in: Art History 16, 1993, H. 1, S. 95–124; Alison M. Kettering, Gerard ter Borch and the Treaty of Münster, Ausst.-Kat. Den Haag, Mauritshuis, Zwolle 1998; Arthur K. Wheelock (Hrsg.), Gerard ter Borch, Ausst.-Kat. Washington und Detroit, National Gallery of Art, The Detroit Institute of Arts, New Haven/London 2004; Tabea Schindler, Arachnes Kunst: Textilhandwerk, Textilien und die Inszenierung des Alltags in der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, Emsdetten/Berlin 2014

14196.0113 Kurt Schwitters. Von der Collage zum „Merzgesamtkunstwerk"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 N. N.

Dozent: Dirk Hildebrandt

Sich einem kunsthistorischen Verständnis von Kurt Schwitters künstlerischer Arbeit zu nähern, verlangt nach einer diachronen Perspektive auf sein Werk. So wird man sein Werk einerseits im historischen Horizont von Weimarer Republik und Zweitem Weltkrieg, seiner Emigration nach Norwegen und England, sowie vor dem Hintergrund seiner Kontakte zu den historischen Avantgarden um Dada, De Stijl und Konstruktivismus verorten müssen. Zugleich erlebte Schwitters Kunst im Laufe des 20. Jahrhunderts durch die amerikanischen Nachkriegskünstler der 1950er und ab den 1990er Jahren durch Künstler wie Thomas Hirschhorn oder Architekten wie Yona Friedman gleich zwei weithin sichtbare Neuentdeckungen. Diese schnell getaktete Rezeptionsgeschichte hängt unter anderem mit der medialen Experimentierfreudigkeit des Künstlers zusammen. Schwitters stellte nicht nur Collagen und Assemblagen her, sondern liebäugelte mit der Vorstellung eines Gesamtkunstwerks, „das alle Kunstarten zusammenfasst zur künstlerischen Einheit", wie er selbst formulierte. Das Ergebnis dieser Konzeptualisierung sind die verschiedenen Merzbauten, die er jeweils fernab der klassischen Institutionen des Kunstbetriebs realisierte. Erst die Rekonstruktion der Arbeit in den 1980er Jahren hat dem Merzbau den Weg ins Museum geebnet und ihn dort einer dauerhaften Sichtbarkeit anheimgestellt.
Im Seminar werden wir uns dem künstlerischen Schaffen Kurt Schwitters also in einer vierfachen Perpektive – zwischen historisch-künstlerischem Kontext, Rezeptionsgeschichte, medialen Prozessen, sowie der Institutionalisierung seiner künstlerischen Produktion – widmen. Dabei

wird es weniger um die Vermittlung positiven Wissens, denn um die Aneignung eines begrifflichmethodischen
Instrumentariums und die Entwicklung von eigenen Fragestellungen an
künstlerischen Gegenständen gehen.
Patrizia McBride, Montage and Violence in Weimar Culture. Kurt Schwitters Reassembled Individuals, in: Carl Niekerk, Violence, Culture, Aesthetics: Germany 1789-1938, Amsterdam 2011, S. 245–265.
Peter Bürger, Theorie der Avantgarde, Frankfurt a.M. 1993.
Emma Chambers (Hg.), Schwitters in Britain, Auss. Kat. (Feb. – Mai 2013, Tate Britain), London 2013.
Dietmar Elger, Der Merzbau von Kurt Schwitters. Eine Werkmonographie, Köln 1999.
Sigrid Franz, Kurt Schwitters' Merz-Ästhetik im Spannungsfeld der Künste, Freiburg [u.a.] 2009.
Evelyn Fux, Schnitt durch die verkehrte Merzwelt. Konzeptionen des Narrativen in der Prosa von Kurt
Schwitters, Berlin 2007.
Friedhelm Lach (Hg.), Kurt Schwitters. Die literarischen Werke, Bd. 1–5, Köln 1998.
Megan R. Luke, Space, Image, Exile, Chicago 2014.
Christoph Zeller, Aus Müll gesponnen. Kurt Schwitters' Merzkunst und die Inflation, in: German Studies
Review, Vol. 31, Nr. 2, 2008, S. 345–367.

14206.0203 Analyse Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a I.Papachristopoulos

Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, möglichst viele unterschiedliche Entwicklungstendenzen innerhalb der Neuen Musik, die entweder musikalische Einzelerscheinungen darstellen oder als differenzierte Ausprägungen eines übergeordneten Kompositionssystems fungieren, analytisch zu durchleuchten. Dabei werden nicht nur satztechnische Elemente und Klangmaterialien, sondern auch Kompositionsverfahren, Organisationsgrößen und Gestaltungsprinzipien aufzuzeigen sein. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen Einflussquellen, künstlerischen Standpunkte, theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der Komponisten, deren Werke vorgestellt werden, werden ebenso berücksichtigt, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen sowie über die jeweiligen kompositorischen Ansätze gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.
BM 2c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0304 Traditionelle Musik Armeniens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 5.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 6.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 19.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 20.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 2.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 16.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 17.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a S.Hyusnunts

Nicht zuletzt wegen seiner geographischen Lage ist Armenien bereits seit der Antike ein Treffpunkt zwischen Okzident und Orient gewesen. Dieses Blockseminar bietet eine Einführung in die vielfältige Bandbreite traditioneller Musik Armeniens an. Unentbehrlicher Ausgangspunkt soll die Auseinandersetzung mit dem Komponisten und Musikwissenschaftler Komitas Vardapet sein, der durch seine ethnologische Arbeit eine entscheidende Rolle für die Bewahrung des musikalischen Erbes seines Landes spielte. „Traditionelle Musik" wird hier als ein einheitlicher Komplex verschiedener Genres verstanden, wie beispielsweise Volkslieder, Aschug- und Kirchenmusik. Im Hinblick auf den wechselseitigen Einflüssen von byzantinischen, iranischen, arabischen und türkischen Musiktraditionen sollen Fragen wie Entstehung der kulturellen Identität, Kanonisierung sowie die Assimilation von volkstümlichen Elementen in der armenischen Jazz- und Rockmusik diskutiert werden. Für ein tieferes Verständnis der grundlegenden rhythmischen und

modalen Strukturen der armenischen Musik sind dazu im Laufe des Seminars praktische Übungen vorgesehen.

Teilnahme an der Vorbesprechung ist erwünscht. Termin: 18. 04. 2017, 10:00 im Alten Seminarraum.
BM 3d

AM 2c

MA/EM

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird im Block von Frau Hyusnunts abgehalten.

Die Termine für das Blockseminar sind die folgende: 5. und 6. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
19. und 20. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
2. Juni (1. Sitzung)16. und 17. Juni (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)

14206.0305 Popular Music of the world in the Era of Globalization

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a F.Spinetti

BM 3d

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel historiographische Texte, Stadtbeschreibungen, Inschriften (auf Kunstwerken), Urkunden oder Inventare / Schatzverzeichnisse. Ein Schwerpunkt werden Texte aus und über Köln sein, Vorschläge aus dem Kreis der Teilnehmer sind jedoch willkommen. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latinum, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.
Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goullet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

Übungen

14196.0109 Historienmalerei im Barock - Übung vor Originalen im Wallraf-Richartz-Museum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 14 - 17, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum, 14tägl M.Rohlmann

Das Seminar diskutiert vor Originalen im Wallraf Formen und Leistungen der Historienmalerei im Barock. Die Teilnahme ist nur bei Übernahme eines Referats möglich. Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie regelmäßig freitags teilnehmen sowie zeitlich das Referat vorbereiten und halten können. Zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS schicken Sie mir (Michael.Rohlmann@uni-koeln.de) bitte eine

Mail, Sie erhalten dann weitere Informationen zu den einzelnen Terminen und Treffpunkten sowie die Themenliste zur Auswahl eines Referats.

14196.0201 Feldübung Methoden der Bauforschung und Denkmalpflege

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.5.2017 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

Mi. 28.6.2017 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

1.7.2017 - 2.7.2017, Block+SaSo

8.7.2017 - 9.7.2017, Block+SaSo

Mi. 26.7.2017 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101 D.Heinzelmann H.Lehmann

Um persönliche Anmeldung per E-Mail wird gebeten.

Erst die Kenntnis des Entstehungsprozesses, späterer Veränderungen oder bautechnischer Details eines Bauwerks ermöglicht eine denkmalgerechte Planung. Die Teilnehmer*innen der Übung lernen bei der praktischen Untersuchung eines Baudenkmals in der Umgebung von Köln verschiedene Methoden des Bauaufmaßes und der Befunddokumentation kennen und erhalten einen Einblick in Aufgabenbereiche der praktischen Denkmalpflege: Baudokumentation, historische Bauforschung, Bewertung von Baudenkmälern und Entwicklung von denkmalgerechten Nutzungskonzepten.

Im Rahmen der Feldübung erstellen die Teilnehmer*innen verformungsgerechte Bauaufnahmen, die die zeichnerische Grundlage für die Analyse und Interpretation der Baubefunde bildet. Die Ergebnisse werden in Form eines Raumbuchs und eines Abschlussberichts aufgearbeitet

Die Übung setzt sich aus zwei einführenden Sitzungen an der Abteilung Architekturgeschichte (10.05. und 28.06.), vier Tagen zur Bauaufnahme und Befunddokumentation vor Ort (WE 01./02.07., WE 08./09.07.) und einer Abschlusspräsentation der erarbeiteten Ergebnisse am 26. Juli zusammen.

Das besondere Format dieser Lehrveranstaltung bedingt Anwesenheitspflicht bei allen Terminen.
Busen, Thobias et al.: Bauaufnahme. Münster 2015.

Cramer, Johannes: Handbuch der Bauaufnahme. Stuttgart 1984 (2. Aufl. 1993).

Großmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993.

Knopp, Gisbert – Nußbaum, Norbert – Jacobs, Ulrich: Bauforschung. Dokumentation und Auswertung (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 43). Köln 1992.

Mader, Gert Th.: Angewandte Bauforschung. Darmstadt 2005.

Petzet, Michael – Mader, Gert Th.: Praktische Denkmalpflege. Stuttgart/Berlin/Köln 1993.

Schuller, Manfred: Building Archaeology (Icomos, Monuments and Sites Bd. 7). München 2002.

Wangerin, Gerda: Bauaufnahme – Grundlagen, Methoden, Darstellung. Braunschweig 1986 (2. Aufl. 1992).

Weferling, Ulrich – Heine, Katja – Wulf, Ulrike (Hrsg.): Vom Handaufmass bis High Tech. Messen, Modellieren, Darstellen. Aufnahmeverfahren in der historischen Bauforschung. Mainz 2001.

Wenzel, Fritz – Kleinmanns, Joachim u.a. (Hrsg.): Denkmalpflege und Bauforschung. Aufgaben, Ziele, Methoden (SFB 315: Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke. Empfehlungen für die Praxis). Karlsruhe 2000.

14196.0202 Architektur beschreiben

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 1.6.2017 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

Sa. 3.6.2017

Sa. 10.6.2017 C.Euskirchen

Vorbesprechung/ organisatorische Einführung

1) Donnerstag 01.06.2017, 17.45 h – 19.15 h (KHI Köln/ Übungsraum Abt. Architektur, s.o.)

Weitere Termine

2) Samstag 03.06.2017 (ganztägige Exkursion nach Brauweiler)

3) Samstag 10.06.2017 (ganztägige Exkursion nach Duisburg)

Das Bauwerk selbst liefert als Primärquelle entscheidende Informationen zu architekturhistorischen Fragestellungen. Diese Hinweise erschließen sich u.a. aus Einzelformen, Materialien und deren Bearbeitung, aus Strukturen und Gesamtgefüge sowie aus dem Verhältnis der Teile zum Ganzen, aber auch aus Brüchen, Fehlstellen und Störungen. Allein aus der Betrachtung des Dokuments ergeben sich ohne die Kenntnis von Sekundärquellen oftmals einzig zuverlässige Nachrichten zu Geschichte, Entstehungszeit, Entwicklung und Veränderung. Das Lesen der Primärquelle setzt dabei die Fähigkeit des Sehens voraus, der „Decodierung" von Nachrichten sowie den sicheren Umgang mit Begriffen und Fachtermini, um Erkenntnisse zu kommunizieren und damit erst wissenschaftsfähig zu machen. Diese Fähigkeit kann nur auf dem Weg der Übung und Erfahrung erworben werden. Hierzu sollen die im Rahmen der Blockveranstaltung angebotene Einführung und die beiden Tagesexkursionen dienen.

Die Teilnahme an den beiden Tagesexkursionen ist unabhängig von der Teilnahme an den Sitzungen im Institut nicht sinnvoll und daher nicht möglich. Es wird gebeten, von Nachfragen hinsichtlich Ausnahmeregelungen abzusehen.

14196.0203 Von der Theorie zur Praxis. Wie entsteht eine Ausstellung? Konzeption und Durchführung Am Beispiel der Ausstellung Duett mit KünstlerIn. Partizipation als künstlerisches Prinzip (Museum Morsbroich)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 20.4.2017 17 - 19

3.6.2017 - 4.6.2017 11 - 15, Block+SaSo

24.6.2017 - 25.6.2017 11 - 15, Block+SaSo S.Kreuzer

Alle Blocktermine finden im Museum Morsbroich, Gustav-Heinemann-Str. 80, 51377 Leverkusen, statt.

Das Museum Morsbroich verbindet in Duett mit Künstlerin, seiner Gründungshistorie folgend, internationale künstlerische Positionen mit der Stadtgesellschaft und stellt damit auch die Frage nach der Rolle des Museums innerhalb unserer Gesellschaft. In einer Zeit immer knapper werdender öffentlicher Gelder werden im Seminar die Aufgaben des Museums diskutiert und die Frage nach dem Entstehen von Ausstellungen in diesem Kontext gestellt.

Duett mit KünstlerIn widmet sich der Partizipation des Besuchers am Entstehen des Kunstwerks. Welche Formen der Teilhabe existieren?

Museale Aspekte im Hinblick auf die Programmgestaltung eines Ausstellungshauses sowie die konkrete Ausstellung Duett mit KünstlerIn bilden das Thema des Seminars. Erarbeitet werden die einzelnen künstlerischen Positionen der an der Ausstellung beteiligten Künstlerinnen und Künstler sowie die Konzeption der Ausstellung und deren Vermittlung.
Nina Möntmann, Kunst als sozialer Raum, Köln 2002

Friederike Wappler (ed.), New Relations in Art and Society, 2000

14196.0204 Kritik üben

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 N.Smolik

Die Übung setzt sich mit den Methoden und Kriterien der Kunstkritik auseinander, theoretisch wie praktisch, da gemeinsam Ausstellungen besucht werden, über die Kritiken geschrieben werden. Anschließend werden die Texte gemeinsam ausgewertet.
Jörg Heiser, Plötzlich diese Übersicht, Berlin, 2007

Hanno Rauterberg, Und das ist Kunst?!, Frankfurt/M 2007

Philip Ursprung, Die Kunst der Gegenwart, München 2010

Michel Hauskeller, Was ist Kunst? Positionen der Ästhetik von Platon bis Danto, München 1998

Dorothea von Hantelmann, How to Do Things With Art, Zürich- Berlin, 2007

Juliane Rebentisch, Theorie der Gegenwartskunst, Hamburg 2013

Hito Steyerl, The Wretched of the Screen, Berlin 2012

14196.0205 Mystery Visiting als Marktforschungsmethode im Kunst- und Kulturbereich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 28.4.2017 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
Fr. 5.5.2017 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
Fr. 12.5.2017 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
Fr. 19.5.2017 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
Fr. 30.6.2017 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
Fr. 7.7.2017 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
Fr. 14.7.2017 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 N.Oberste-Hetbleck
B.Günter

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, ausgewählte Themenfelder des Kunst- und Kulturmanagement für Studierende des Faches Kunstgeschichte aufzuarbeiten und zur vertiefenden Übung in der Praxis anzuwenden. Der besondere Schwerpunkt der Übung liegt auf der Marktforschung und hier insbesondere auf der Methode des Mystery Visiting für Kunst und Kultur.

Zunächst erfolgt eine theoretische Beschäftigung mit einigen aus Marketing-Sicht grundlegenden Fragen für Kultureinrichtungen (Aufgaben und Ziele eines Museums; Dienstleistungsunternehmen Museum?; Kundenbindung und -orientierung in Museen; Benchmarking in Museen; Kontaktpunkt-Analysen in Museen und deren Analysemethoden wie z.B. Blueprinting; Mystery Visiting-Management in Museen). In diesem Zusammenhang werden auch wichtige Aspekte der Marktforschung (wie Erhebungsverfahren; Differenzierung zwischen Innen- und Außenperspektive bei der Analyse von Kunst- und Kultureinrichtungen; Grundbegriffe wie Validität, Reliabilität und Repräsentativität) thematisiert. In der anschließenden Anwendungsphase wird von der Gruppe ein Mystery Visiting-Bogen für eine rheinische Ausstellungseinrichtung entwickelt und anschließend vor Ort in der Institution ein Mystery Visiting durchgeführt. Es folgt die Auswertung der Beobachtungen und Aufbereitung der Ergebnisse.

Die Anwesenheit bei der ersten Sitzung am 28.04.2017 ist für die Teilnahme verpflichtend.

- Joachim Baur (Hg.): Museumsanalyse. Bielefeld 2010.
- John F. Falk: Identity and the Museum Visitor, London / New York 2009; Paperback 2016.
- Patrick S. Föhl / Patrick Glogner (Hg.): Das Kulturpublikum. Fragestellungen und Befunde der empirischen Forschung, Wiesbaden 2010.
- Bernd Günter: Nachwort: Sinn und Unsinn der Kulturpublikumsforschung. Schwierigkeiten, Möglichkeiten, kritische Anmerkungen und Anregungen, in: Patrick Glogner-Pilz / Patrick S. Föhl (Hg.): Handbuch Kulturpublikum. Forschungsfragen und Befunde. Wiesbaden 2016, S. 649-663.
- Ders.: Die Interessen des Museums können nicht die Interessen sein, die seine Nutzer haben – Qualitätsmanagement in Museen aus der Sicht eines Betriebswirtes, in: Matthias Dreyer / Rolf Wiese (Hg.): Qualität, Güte, Wertschätzung. Worauf Museen achten müssen, Schriften des Freilichtmuseums Kiekeberg. Bd. 62. Ehestorf 2008, S. 167-172.
- Ders.: Was behindert und was eröffnet Wege zu Besucherbindung und Besucherintegration?, in: Ders. / Hartmut John (Hg.): Besucher zu Stammgästen machen! Bielefeld 2000, S. 67-77.
- Ders. / Andrea Hausmann: Kulturmarketing. 2. Aufl., Wiesbaden 2012.
- Andrea Hausmann: Besucherorientierung von Museen unter Einsatz des Benchmarking, Bielefeld 2001.
- Dies. / Sabrina Helm (Hg.): Kundenorientierung im Kulturbetrieb. Grundlagen – Innovative Konzepte – praktische Umsetzung. Wiesbaden 2006.
- Volker Kirchberg: ‘Verdeckte Ermittler’ im Museum. Ein unterschätztes Instrument zur Evaluation des Besucherservices, in: Hartmut John (Hg.): ‘Vergleichen lohnt sich!’ Benchmarking als effektives Instrument des Museumsmanagements. Bielefeld 2003, S. 93-105.
- Armin Klein: Besucherbindung im Kulturbetrieb. Ein Handbuch. Wiesbaden, 2. Aufl. 2008.
- Alfred Kuß: Marktforschung, 2., überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden 2007.
- Tanja Laukner: Besucherbindung im Museumsmanagement. Die Bindungs-„Klebstoffe“ bei Kunstmuseen. Marburg 2008.
- Birgit Mandel (Hg.): Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München 2008.
- Annette Noschka-Roos (Hg.): Besucherforschung im Museum. Instrumentarien zur Verbesserung der Ausstellungskommunikation. München 2003.
- Thomas Platzek: Mystery Shopping – „Verdeckte Ermittler“ im Kampf um mehr Kundenorientierung, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 26. Jg., 1997, Heft 7, S. 364-366.
- Eva M. Reussner: Publikumsforschung für Museen – Internationale Erfolgsbeispiele, Bielefeld 2010.
- Heike Riebe: Benchmarking im Museum. 1. Aufl. Berlin 2007.

Bernd Stauss: „Augenblicke der Wahrheit“ in der Dienstleistungserstellung – Ihre Relevanz und ihre Messung mit Hilfe der Kontaktpunkt-Analyse, in: Manfred Bruhn / Bernd Stauss (Hg.): Dienstleistungsqualität. Konzepte – Methoden – Erfahrungen, 3. voll. erw. u. erw. Aufl., Wiesbaden 2000, S. 379-399.

14196.0206 Otto Freundlich. Kosmischer Kommunismus

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 24.4.2017 14 - 17, Externes Gebäude, Museum Ludwig
Do. 4.5.2017 10 - 13, Externes Gebäude, Museum Ludwig
Fr. 5.5.2017 10 - 14.30, Externes Gebäude, Museum Ludwig
Do. 11.5.2017 10 - 14.30, Externes Gebäude, Museum Ludwig
Fr. 12.5.2017 10 - 14.30, Externes Gebäude, Museum Ludwig
Mo. 22.5.2017 10 - 14.30, Externes Gebäude, Museum Ludwig J. Friedrich

Termine:

Mo., 24.4., 14:00–17:00 Uhr

Do., 4.5., 10:00–13:00 Uhr

Fr., 5.5., 10:00–14:30 Uhr

Do., 11.5. 10:00–14:30 Uhr

Fr., 12.5. 10:00–14:30 Uhr

Mo., 22.5. 10:00–14:30 Uhr

Die Übung findet begleitend zur Ausstellung Otto Freundlich. Kosmischer Kommunismus (17.2.–14.5.) im Museum Ludwig statt.

Otto Freundlich war einer der Wegbereiter der Abstraktion. In leidenschaftlicher Auseinandersetzung mit Kunst und Gesellschaft seiner Zeit schuf er Gemälde und Skulpturen, Fenster und Mosaike, bevor er von den Nazis als „entartet“ verfemt und als Jude ermordet wurde. Die Retrospektive im Museum Ludwig gibt uns die seltene Gelegenheit, Freundlichs künstlerischen Weg nachzuvollziehen und seine Theorien anhand von Originalen zu überprüfen.
Literatur:

Otto Freundlich. Kosmischer Kommunismus, hrsg. von Julia Friedrich, Ausst.-Kat. Museum Ludwig u. Kunstmuseum Basel, München, London, New York 2017.

Otto Freundlich (1878–1943). Monographie mit Dokumentation und Werkverzeichnis, hrsg. von

Joachim Heusinger von Waldegg, Ausst.-Kat. Rheinisches Landesmuseum Bonn u.a., Köln 1978.

Bohnen, Uli (Hrsg.): Otto Freundlich. Schriften. Ein Wegbereiter der gegenstandslosen Kunst, Köln 1982.

Heusinger von Waldegg, Joachim: Otto Freundlich und die rheinische Kunstszene: mit Briefen an Herwarth Walden und Wilhelm Niemeyer, hrsg. vom Verein August Macke Haus, Ausst.-Kat. August

Macke Haus Bonn, 2006.

Mettay, Joël: Die verlorene Spur. Auf der Suche nach Otto Freundlich, Göttingen 2005.

14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel historiographische Texte, Stadtbeschreibungen, Inschriften (auf Kunstwerken), Urkunden oder Inventare / Schatzverzeichnisse. Ein Schwerpunkt werden Texte aus und über Köln sein, Vorschläge aus dem Kreis der Teilnehmer sind jedoch willkommen. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latinum, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.
Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goullet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

14235.6401 Byzantinische Architektur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) C.Sode M.Sardak

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Architektur des Byzantinischen Imperiums mit ihrer chronologischen Entwicklung sowie regionalen Unterschieden. Im Laufe des Kurses werden unterschiedliche Gebäudegattungen der sakralen und profanen Architektur anhand von einzelnen ausgewählten Fallbeispielen präsentiert und nach ihren technischen und typologischen Besonderheiten, gestalterischen Prinzipien und Wirkungsästhetik untersucht. Ferner soll die Veranstaltung die Grundlagen der Architekturgeschichte und der Bauanalyse vermitteln.
Einführende Literatur:

S. Curčic, Architecture in the Balkans. From Diocletian to Süleyman the Magnificent (New Haven 2010).

N. N. Patricios (Hg.), The sacred architecture of Byzantium. Art, Liturgy and Symbolism in early Christian churches (London 2014).

R. Ousterhout, Master Builders of Byzantium, (Princeton 1999).

R. J. Mainstone, Hagia Sophia. Architecture, Structure and Liturgy of Justinian's Great Church (London 1988).

E. B. Smith, The Dome. A Study in the History of Ideas (Princeton 1978).

C. Mango, Byzantinische Architektur (Stuttgart 1975).

Hauptseminare

14196.0100 Schwesterkünste? Literatur und Malerei im 19. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 E.Kepetzis

Visuelle Narrativität und die vielfältigen Beziehungen von Text und Bild sind Fragestellungen, die seit der Antike auf vielerlei Art und Weise diskutiert worden sind, häufig kam dabei die nobilitierende Formel eines auf Horaz zurückgehenden Diktums der ut pictura poesis als Argumentationshilfe zum Einsatz. Die bildnerische Erzählstruktur von Bildern sieht sich insbesondere mit der Herausforderung konfrontiert, das Sukzessive des Textes in das Simultane des Bildes zu übersetzen und wählt zu einer „Wechselseitigen Erhellung der Künste" (Oskar Walzel) divergente Herangehensweisen.

Das der Kunst des 19. Jahrhunderts gewidmete Seminar konzentriert sich im Wesentlichen auf Illustrationen, die den Text begleiten und also in einer direkten Beziehung zu diesem stehen, fragt nach Rezeptionsbedingungen und Wahrnehmungsformierung für den Leser.

Benton, M. G.: „Education and the Sister Arts.” Journal of Aesthetic Education 30, 1996, 1, S. 19-38.

Bills, Mark (Hg.): Dickens and the artists. New Haven / London 2012.

Jesse, Horst: „Faust“ in der bildenden Kunst. Illustrationen zu Johann Wolfgang Goethes „Faust“ von ihm selbst und Zeitgenossen. München 2005.

Lee, Rensselaer W.: Ut Pictura Poesis, The Humanistic Theory of Painting. New York 1967.

Mario Praz, Mnemosyne. The Parallel between Literature and the Visual Arts (= Bollingen Series 16). Princeton 1970.

Möller, Joachim (Hg.): Sister arts. Englische Literatur im Grenzland der Kunstgebiete. Marburg 2001.

Park, Roy: „‘Ut Pictura Poesis’: The Nineteenth-Century Aftermath.” In: The Journal of Aesthetics and Art Criticism 28, 1969, 2, S. 155-164.

Sitzia, Emilie: Art in Literature, Literature in Art. In 19th Century France. Newcastle upon Tyne 2012.

Walzel, Oskar: Wechselseitige Erhellung der Künste. Ein Beitrag zur Würdigung kunstgeschichtlicher Begriffe. Berlin 1917.

Weisstein, Ulrich (Hg.): Literatur und bildende Kunst. Ein Handbuch zur Theorie und Praxis eines komparatistischen Grenzgebietes. Berlin 1992.

Wettlaufer, Alexandra: Portraits of the artist as a young woman. Painting and the Novel in France and Britain, 1800-1860. Columbus 2011.

14196.0400 Revolution! Kunst um 1800 und die Folgen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E — E.Kepetzis

Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit. Inwieweit schlagen sich die Schlagworte, unter denen der Aufstand von 1789 ausgefochten wurde, in Kunst und Kultur der Zeit nieder? Geht es hier primär um eine Inszenierung neuer Inhalte und Ideologien in den Bildmedien der Zeit? Und welchen Einfluss haben die formalstilistischen Um- und Neuformungen hin zum Klassizismus, z.B. auch in der Architektur? Neben solchen Fragen von Ikonographie und Stil steht auch die Betrachtung (neuartiger) Funktionszusammenhänge und Rezipientenkreise im Zentrum des Seminars. Beleuchtet wird die Zeitspanne zwischen ca. 1770 und 1815, so dass auch Vor- und Ausläufer der revolutionären Ereignisse in den Blick genommen werden. Obschon Frankreich und Paris im Mittelpunkt stehen, werden auch die künstlerischen „Folgen“ in anderen europäischen Ländern betrachtet.

Arizzoli-Clémentel, Pierre / Bordes, Philippe (Hg.): Aux armes et aux arts! Les arts de la Révolution 1789 – 1799. Paris 1988.

Ausst.Kat. Paris, Galeries Nationales du Grand Palais: La Révolution Française et l’Europe, 1789 – 1799. 3 Bde. Paris 1988.

Braham, Allan: The architecture of the french enlightment. London 1980.

Herding, Klaus / Reichardt, Rolf: Die Bildpublizistik der Französischen Revolution. Frankfurt am Main 1989.

Leith, James A.: The idea of art as propaganda in France, 1750 – 1799. A study in the history of ideas (= University of Toronto romance series, 8). Toronto 1965.

Lévêque, Jean-Jacques: L’art et la Révolution française, 1789 – 1804. Neuchâtel 1987.

14196.0401 Die Villa Hügel. Geschichte eines Industriellenwohnsitzes im Licht von Baubestand und archivalischer Überlieferung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

6.6.2017 - 8.6.2017, Block — N.Nußbaum

Die Villa Hügel, 1870-73 für den Stahlbaron Alfred Krupp in reizvoller Lage über der Ruhr inmitten eines weitläufigen Parkgeländes errichtet, ist eine der ersten „Wohnmaschinen“ des Historismus. Vom Bauherrn selbst in maß- und gestaltgebenden Zügen entworfen, präsentiert sich die aus zwei verbundenen Trakten konzipierte Anlage als rational, funktional und bautechnisch innovativ geplanter Komplex im Gewand frühneuzeitlicher Adelssitze.

Gemeinsam mit dem Leiter des Historischen Archivs Krupp werden wir vor Ort in kleinen Gruppen an Originalakten und –plänen zur Baugeschichte der Villa arbeiten und sie nach Informationen zur Bau-, Nutzungs- und Überlieferungsgeschichte des Gebäudes befragen. Wegen der raum- und arbeitstechnischen Rahmenbedingungen ist die Beschränkung der Teilnehmerzahl unerlässlich und die Übernahme von Studienleistungen über eine aktive Teilnahme hinaus Teilnahmevoraussetzung.
Tilmann Buddensieg/Knut Borchardt/Fritz Neumeyer u.a., Villa Hügel. Das Wohnhaus Krupp in Essen, Berlin 1984 (Industriekultur/Schriften zur Sozial- und Kulturgeschichte des Industriezeitalters, hg. von Tilmann Buddensieg)

14196.0402 Florenz in Mittelalter und Früher Neuzeit + große Exkursion Florenz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa H.Lehmann
N.Nußbaum

Florenz ist nicht allein die Stadt der Medici und der toskanischen Frührenaissance, vielmehr seit dem Hochmittelalter eine jener oberitalienischen Kommunen, in der der (Bau-)Kunst eine besondere Rolle für die Bildung des Stadtraumes und seiner Gestaltung zugewiesen war.

Auftraggeber dieser (Bau-)Kunst waren die politisch und wirtschaftlich führenden, zumeist Handel treibenden Familien der Stadt sowie die in Zünften, Bruderschaften und Pfarrbezirken organisierten Gewerbe, deren Partizipation am Stadtregiment stets Gegenstand ständischer Konflikte war. Die Aufträge für kommunale, kirchliche wie private Architektur und skulpturale Bildprogramme des öffentlichen Raumes waren Instrumente der Selbstdarstellung ihrer Financiers. Kunstpatronage war eine wirksame und einprägsame Form der Eigenwerbung für Fraktionen und Dynastien im Konkurrenzkampf um gesellschaftlichen Rang und politisches Gewicht, aber auch für die Positionierung der Florentiner Bürgerschaft im Wett- und Widerstreit der Nachbarstädte.

Im Rahmen des Hauptseminars erarbeiten die TeilnehmerInnen in Kleingruppen verschiedene Themenkomplexe zur Verflechtung von (Bau-)Kunst und Politik, die auf der Exkursion vor Ort an konkreten Fallbeispielen fortentwickelt werden.

Die Exkursion nach Florenz findet vom 14.-24. September statt. An der Exkursion können aus organisatorischen Gründen maximal 25 Studierende aus dem TeilnehmerInnenkreis dieses Hauptseminars und des Seminars „Die Piazza della Signoria in Florenz: Kunst – Politik – Öffentlichkeit“ von Dr. Jeannet Hommers teilnehmen. Die Exkursionsplatzvergabe erfolgt im Laufe der ersten Wochen des Sommersemesters.
Umfangreiche Literatur zum Themenspektrum finden Sie in der Bibliothek der Abteilung Architekturgeschichte.

14196.0403 Kunststadt Köln II - Eine digitale Chronik des Kunstgeschehens in der Stadt Köln nach 1945: Fokus Kunsthandel nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 13, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

Di. 18.4.2017 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 G.Herzog
N.Oberste-Hetbleck

Dienstags, 10.00-13.00 Uhr in Blockveranstaltungen, vor Ort im ZADIK und USB:

02.05.2017 ZADIK
16.05.2017 USB
23.05.2017 ZADIK
13.06.2017 ZADIK
20.06.2017 ZADIK
04.07.2017 ZADIK
18.07.2017 USB

Vernissage der gemeinsam entwickelten Ausstellung in USB: 20.07.2017, abends

Ziel der Veranstaltung ist es, Aspekte der herausragenden historischen Qualität und Bedeutung der Stadt Köln als Kunststadt zu erarbeiten, im nächsten Schritt einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen und dieses Bewusstsein für die Gegenwart und die Zukunft präsent zu halten. Dies soll geschehen durch die sukzessive Einrichtung einer digitalen Chronik des Kunstgeschehens in der Stadt seit 1945, welche aus Kurzbeiträgen (Textumfang von ca. 2.000 bis 5.000 Zeichen plus Abbildungen) besteht und zukünftig über eine Datenbank online verfügbar gemacht werden soll.
Im Sommersemester 2017 steht der Kölner Kunsthandel und das Galerienwesen nach Ende des Zweiten Weltkrieges im Fokus.

Die Studierenden des Hauptseminars werden sämtliche Phasen einer Texterstellung (Recherche und Auswertung von Literatur und ggf. Quellenmaterial, Konzeption, Rohtextformulierung, Redaktion, Überarbeitung, Illustrierung des Textes sowie Klärung der Urheberrechte) und Ausstellungsvorbereitung (Konzeption, Auswahl der Exponate, Hängung, Informationskonzept, Vorbereitung und Durchführung der Vernissage) durchlaufen.

Nach der Absprache formaler Aspekte und der Themenvergabe (18.04.2017, 12.00 Uhr im Kunsthistorischen Institut) werden in 6 jeweils 3-stündigen Blockveranstaltungen einerseits „Redaktionssitzungen“ abgehalten, an denen die Studierenden ihre Recherchen und Texte präsentieren und zur Diskussion stellen. Andererseits finden Sitzungen zur Ausstellungsgestaltung statt. Die Termine dazu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Fragestellungen der je nach angestrebter Studienleistung zu verfassenden Hausarbeiten entwickeln die Studierenden aus den Themen ihrer Kurzbeiträge.
Dienstags, 10.00-13.00 Uhr in Blockveranstaltungen, vor Ort im ZADIK und USB:

02.05.2017 ZADIK
16.05.2017 USB
23.05.2017 ZADIK
13.06.2017 ZADIK
20.06.2017 ZADIK
04.07.2017 ZADIK
18.07.2017 USB

Vernissage der gemeinsam entwickelten Ausstellung in USB: 20.07.2017, abends

- Berg, Stephan (Hrsg.): Der Westen leuchtet. Kunstmuseum Bonn 10.7.-24.10.2010. Bielefeld 2010
- Herzog, Günter / Jacobs van Renswou, Brigitte (Hrsg.): ART COLOGNE 1967-2016: die Erste aller Kunstmessen, Köln 2016
- Herzogenrath, Wulf (Hrsg.): Die Sechziger Jahre: Kölns Weg zur Kunstmetropole - vom Happening zum Kunstmarkt. Kölnischer Kunstverein 31.8.-16.11.1986. Köln 1986
- Jappe, Georg: Der Traum von der Metropole: vom Happening zum Kunstmarkt. Kölns goldene sechziger Jahre. Köln 1979
- Kessler-Lehmann, Margrit: Die Kunststadt Köln: von der Raumwirksamkeit der Kunst in einer Stadt, Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie 43. Köln 1993
- Krüger, Peter: Art bridge New York - Cologne - New York: 50 years of transatlantic dialogue. Tübingen 2001
- Stadt Köln (Hrsg.) [Red.: Werner Krüger]: Kunst Markt Köln: Wirtschaftsfaktor Kunst. Köln 2000

Wilmes, Daniela: Verhandeln. Kölner Kunsthandlungen im Prozess der Verständigung über "die verfemte Moderne" und "die Kunst der Gegenwart" nach 1945. 1. Aufl. Berlin 2011

14196.0405 Italianisanten - das Italienbild der Niederländer im 17. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 E. Mai

Die Niederländer in Italien bestimmen eines der wichtigsten Kapitel des Kunstexports im 17. Jahrhundert. Ausbreitung und Nachwirkung ndl. Kunst in ganz Europa fanden in ihnen ein Modell transnationalen Austauschs, der Themen, Stilweisen, Markt und Sammlungsgeschehen hier wie dort wechselseitig beeinflusste. Künstlerreise und Italien als Bildungsland antiker Überlieferung waren dabei längst Tradition. Die Italianisanten seit Anfang des 17. Jhs. setzten aber gegenüber der figural dominierten Historienmalerei der sog. Romanisten des 15. und 16. Jhs. auf die neue nordndl. geprägte Fachmalerei, insbesondere auf die Landschafts- und Genremalerei. Von den Vertretern klassisch-mythologischer und biblischer Staffagemalerei der Zeit nach Adam Elsheimer zu Malern des bäurischen und städtischen Volkslebens im Kreis um Pieter van Laer, den sog. Bamboccianten, bis hin zur Generation der dann vor allem in Holland wirksamen Figuren- und Landschaftsmaler wie Jan Asselyn, Nicolaes Berchem, Jan Both, Karel Dujardin, Jan Hackaert u. a. etablierte sich eine eigene Themenwelt mit eigener Stilcharakteristik. Wann und wo, aus welchen Gründen und mit welchen Absichten die Kunst der Italianisanten entstand, welches Nachleben hier wie dort ihr beschieden war, ist Thema künstler- und bildmonographischer Betrachtung

Die Themen

I. Vorstufen der Entwicklung – um/ nach 1600

(Einführung: Flämische Romanisten – Antwerpen; ndl. Manieristen – Haarlem;

Entwicklung der Landschafts- und Genremalerei)

Utrechter Caravaggisten:

Hendrik ter Brugghen (1588- 1629) - Themen (- auswahl) und Stilmittel

Gerrit van Honthorst (1592-1656) – Themen (- auswahl) und Stilmittel

II. Nach 1600 – Landschaft und Genre, 1. Generation

Paul Bril (1554 – 1624) – Ruinenlandschaften in Rom

Bartholomeus Breenbergh (1598 – 1657) – Südliche und Ruinenlandschaften

Cornelis van Poelenburgh (1594/95 – 1667) – Italianisierende und mythologische Landschaften

Herman Swanevelt (1600 - 1655) – Die Landschaften

III. Pieter van Laer und sein Kreis (sog. Bamboccianten)

Pieter van Laer (nach 1592 – 1642) – Genre und Landschaft: ausgewählte Themen

Jan Miel (1599 – 1656) – Ausgewählte Themen

Johannes Lingelbach (1622 – 1674) – Ruinen, Capricci und Genre

Michiel Sweerts (1618 – 1664) – Atelier- und Straßenszenen

Thomas Wijck (1616 – 1677) – Straßen- und Hafenbilder

IV, Italianisanten der 2. Generation

Jan Asslijn (um 1600/1610 – 1652) – Landschaftstypen und figürliche Szenen

Jan Both (um 1618 – 1652) – Römische Szenen und ital. Landschaften

Wilem de Heusch (um 1625 – 1692) – Landschaften in Claudes Manier

Adam Pynacker (um 1620 – 1673) - Landschaftstypen

Nicolaes P. Berchem (1620 – 1683) – Ruinen, Hirten- und Hafenlandschaften

Karel Dujardin (1622 – 1678) – Landschaften und bambocciante Themen

Jan Baptist Weenix (1621 – 1659) – Ruinen, Küsten und Häfen

Lit.: U. a. Seyour Slive, Dutch Painting 1600-1800, New Haven and London 1995, S. 225ff.; R. Trnek, Die Niederländer in Italien, Ausst. Kat. Salzburg und Wien 1986; Ausst. Kat. I Bamboccianti. Niederländische Malerrebellen in Rom, Köln/Utrecht 1991/92; Ausst. Kat. Italianisanten en bamboccianten, Museum Boymans van Beuningen, Rotterdam 1988; R. Trnek, Traum vom Süden. Die Niederländer malen Italien, Ausst. Kat. Wien 2007; Ausst. Kat. Nicolaes Berchem. Im Licht Italiens, Haarlem/Zürich/ Schwerin 2007, u. .a. Einzelmonographien zu den Künstlern.

14196.0406 Architektur des Barock im Rheinland (mit Exkursionen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101 U.Mainzer

Im allgemeinen Bewusstsein zählt das Rheinland nicht zu den ausgewiesenen Kulturlandschaften der Barockarchitektur. Doch neben den bekannten Leuchttürmen wie den Schlössern in Brühl, Bonn, Benrath und Bensberg gibt es im Rheinland zahlreiche weitere Feudal-, Wohn-, Kloster- und Kirchenbauten nebst Ausstattung aus der Zeit des Barock. Diese sollen an ausgewählten Beispielen betrachtet und gewürdigt werden. Dabei gilt es auch zu klären, ob und wenn ja, welche baukünstlerischen Einflüsse aus dem Umfeld oder aber von auswärts für Form und Stil maßgeblich waren.

Es ist beabsichtigt, das Seminar durch Exkursionen zu vertiefen.
Lit. ist selbständig zu erarbeiten.

14196.0407 Alltag, Weltzeit, Endzeit - Monatsbilder im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58 S.Seeberg

Thema des Seminars sind Darstellungen der 12 Monate in verschiedenen Gattungen der Bildenden Kunst. In meist 12-teiligen Zyklen wurde im Mittelalter der Jahreslauf vor allem durch monatstypische Tätigkeiten wie landwirtschaftliche Arbeit oder Feste gezeigt und mit Darstellungen der Sternzeichen kombiniert. Diese Monatsbilder spiegeln das Bedürfnis der Menschen im Mittelalter wieder, den Lauf der Zeit zu begreifen und sich selbst und den eigenen Alltag innerhalb eines christozentrischen Weltbild zu verorten. Der immer wiederkehrende Zyklus des liturgischen Jahres mit den Hochfesten zu Ereignissen aus der Heilsgeschichte und der Heiligenkalender stand neben antiken Traditionen, mathematisch-astronomischen Schriften, Naturbeobachtung und menschlichem Alltags- und Zeiterleben. Im Seminar werden Veränderungen der Darstellungen der Monate im Laufe der Jahrhunderte und mit ihren regionalen Unterschieden vor dem Hintergrund sich verändernder Wahrnehmung der Umwelt, unterschiedlicher Voraussetzungen und sich wandelnder Interessensschwerpunkte untersucht. Methodisch ist zu fragen, wie weit Monatsdarstellungen einerseits als Bildquellen für Alltag, Arbeit und Weltbild des Menschen im Mittelalter zu lesen sind und welche Aussagen andererseits durch die Darstellungen transportiert werden sollten. Je nach Kontext, sei es am Portal einer Kathedrale, in einer monastischen Handschrift oder in einem höfischen Stundenbuch, hatten Monatsbilder unterschiedliche Bedeutungen und Funktionen.
Walter Achilles, Monatsbildzyklen in Hildesheimer Prachthandschriften des 13. Jahrhunderts, Hildesheim 2003

Bridget Ann Henisch, The Medieval Calendar Year, Pennsylvania 1999

Bertram Kaschek, Weltzeit und Endzeit, die "Monatsbilder" Pieter Bruegels d. Ä., München 2012

Alois Riegl, Über die mittelalterlichen Kalenderillustrationen, in: Mitteilungen

des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung X/1, 1889

Gerlinde Strohmaier-Wiederanders, Imagines anni, Monatsbilder von der Antike bis zur Romantik, Halle 1999

Wolfgang Hameter (Hg.), Ideologisierte Zeit , Kalender und Zeitvorstellungen im Abendland von der Antike bis zur Neuzeit, Innsbruck/München [u.a.] 2005

Geerlings, Wilhelm, Der Kalender, Aspekte einer Geschichte, Paderborn/München 2002 (Volltext // 2010 digitalisiert von: Bayerische Staatsbibliothek, München. Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek mit der Signatur: PVA 2002.2251 kostenfrei)

James Carson Webster, The Labors of the Months in Antique and Medieval Art to the End of the Twelfth Century, Princeton 1938

Susanne Wittekind, Orte der Zeit: Form, Funktion und Kontext von Kalenderbildern im Mittelalter, In: Das Bild der Jahreszeiten im Wandel der Kulturen und Zeiten, 2013, 201-227.

14196.0408 Digitale Kunstgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 24.4.2017 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 29.4.2017 10 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 20.5.2017 10 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 Dieckmann H.Simon

Digitale Kunstgeschichte ist ein junges Forschungsgebiet, das sich in Bezug auf Gegenstände und Fragestellungen der Kunstgeschichte mit der Entwicklung, Anwendung und Theorie digitaler Methoden und Technologien befasst.

Das Seminar gibt eine Einführung in die unterschiedlichen Bereiche der Digitalen Kunstgeschichte. Dabei werden zunächst Technologien der Digitalen Kunstgeschichte bzw. Digital Humanities (z.B. Datenbanken, Programmiersprachen, Auszeichnungssprachen, Metadatenstandards, Normdaten, Semantic Web, Bildverarbeitung) anhand praktischer Beispiele vermittelt, um eine Grundlage zu schaffen für eine theoretische Betrachtung und Analyse der Methoden der Digitalen Kunstgeschichte.

14206.0001 Oper und Opernbühnenbild 1600-1914

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 27.4.2017 G.Nieden S.Wittekind

Im Seminar sollen unterschiedliche Konstellationen von Opernwerken und ihren Bühnenbildern beleuchtet werden. Ausgehend von der italienischen Oper des 17. Jahrhunderts wird die Entwicklung der Bühnengestaltung aus der Theaterarchitektur heraus erarbeitet, dies vor dem Hintergrund der Verlagerung des Spielorts aus dem städtischen Raum oder fürstlichen Garten in explizit für das Theater konzipierte Innenräume. Exemplarisch werden Musiktheateraufführungen in Versailles und die Gattung der Grand Opéra in Paris des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Bühnenentwürfen für Opern Spontinis. Den Ausgangspunkt hierfür bilden die Bühnenentwürfe, die Karl Friedrich Schinkel für das Berliner Nationaltheater für diese Opern schuf (Fernand Cortéz 1818/1824, Die Vestalin 1818, Agnes von Hohenstaufen 1827). Sie werden unter dem Aspekt der Inszenierung des Fremden und der Vergangenheit in Auseinandersetzung mit historischen Denkmälern betrachtet. In Blocksitzungen in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität in Schloß Wahn wollen wir dann gemeinsam Materialien zu weiteren Aufführungen dieser Werke sichten (durchschossene Libretti mit Anweisungen für Bühnentechniker, Bühnenmodelle, Kostümentwürfe, Rezensionen etc.). Denn anhand dieser lassen sich verschiedene Inszenierungen dieser Opern andernorts erschließen. Im Vergleich werden Traditionen und motivische Wiederaufnahmen in der Bühnengestaltung erkennbar, Änderungen sind als (Neu)Interpretationen lesbar. Rezensionen geben zudem Aufschluß über die Reaktionen des Publikums und die Rezeption der jeweiligen Operninszenierungen. Am Ende des Seminars steht ein Ausblick auf Operninszenierungen um 1900: Als Beispiel für die Auseinandersetzung mit Wagners Bayreuther Gesamtkunstwerk-Konzept steht Alfred Rollers Wiener Tristan-Inszenierung (1903), als Vertreter der modernen russischen Oper/Balletts Stravinskys Petrushka (Paris 1911).
MM 1 c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

SI
Harten, Ulrike, Die Bühnenentwürfe (Karl Friedrich Schinkel – Lebenswerk Bd. 17), München 2000

Hübner, Christine, Simon Quaglio: Theatermalerei und Bühnenbild in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Ars et Scientia 15), Berlin 2016

Hülsen-Esch, Andrea von, Mittelalterphantasien zwischen Himmel und Hölle. Über die Bühnenbilder der Grand Opéra (Düsseldorfer kunsthistorische Schriften 6), Düsseldorf 2003

Mungen, Anno, Musiktheater als Historienbild: Gaspare Spontinis 'Agnes von Hohenstaufen' als Beitrag zur deutschen Oper (Mainzer Studien zur Musikwissenschaft 38), Tutzing 1997

Požarskaja, Milica N., L'art des ballets russes à Paris: projets de décors et de costumes; 1908 – 1929, Paris 1990 (mit zahlreichen Abbildungen)

14235.1401 Das byzantinische Westkleinasien: Bauwerke, Siedlungen, Straßen

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12.5.2017 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

1.8.2017 - 4.8.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 84, Block A.Külzer

Das westliche Kleinasien zählte bis in das 14. Jh. hinein zu den wichtigsten Kulturräumen des Byzantinischen Reiches. Im Seminar sollen neben Ereignissen der politischen Geschichte vor allem Themen aus der Kunst- und Kulturgeschichte diskutiert werden. Archäologische und

kunsthistorische Fragestellungen werden unter anderem die Provinzhauptstadt Ephesos sowie die Siedlungen Pergamon, Sardeis, Hierapolis, Laodikeia und Nikaia betreffen.
Blockseminar, fünf Einheiten.

Vorbesprechung und 1. Sitzung: Freitag, 12.05.2017, 10-13.30 h statt.

Block: 01.-04.08.2017, 10-14 h Philosophikum, S 84
Einführende Literatur: W. Brandes, Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jahrhundert. Amsterdam 1989. – C. Foss, Ephesus after Antiquity: A late antique, Byzantine and Turkish City. Cambridge u. a. 1979. – A. Külzer, Von Assos nach Pergamon und Ephesos: Betrachtungen zu den Straßen Westkleinasiens in römischer und byzantinischer Zeit. Asia Minor Studien 78 (2016) 185–204.

14595.2412 Mit Kunst Geschichte ausstellen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194, ab 26.4.2017 C.Gundermann S.Wittekind

Wie wird Geschichte im Museum erfahrbar? Wie entstehen Narrative im dreidimensionalen Raum? Welche Rolle spielen „authentische“ Objekte und Artefakte und welchen Einfluss nehmen Inszenierungsprozesse auf die Rezeption des Ausgestellten? Kann Geschichte als solche im Museum ausgestellt werden? Oder entsteht sie erst im Sehen bzw. in den Körpern der Betrachtenden bei der Aneignung des Ausgestellten in der Bewegung durch den Raum? Die Zusammenarbeit zwischen Kunstgeschichte und Public History strebt danach, auf diese Fragen theoretisch fundierte Antworten zu finden. Denn seit den 1970er Jahren inszenieren und reflektieren Künstlerinnen und Künstler in Performances, Happenings und Installationen die Rolle des Ausstellungs-Dispositivs und den Anteil der Rezipienten. Diese Erfahrung findet Niederschlag in der Kunstgeschichte, die diese Kunstformen analysiert, sowie bei (Kunst)HistorikerInnen, die Kunst- und Kulturgeschichtliche Ausstellungen mitgestalten. Durch die Kooperation zwischen der Kunstgeschichte und Geschichtswissenschaft beschreiten wir als Studiengruppe einen transdisziplinären Weg. Exkursionen in die Ausstellungslandschaft in und um Köln runden das Seminar ab.

Oberseminare

14196.0501 Periodische Großausstellungen – Entwicklungen, aktuelle Ausgestaltungen und Tendenzen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 N.Oberste-Hetbleck C.Friedrich

Die Geschichte periodischer Großausstellungen in der Kunst beginnt mit der Biennale di Venezia im Jahr 1895 und hat seitdem viele unterschiedliche Ausprägungen dieses Ausstellungsformates hervorgebracht. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden wir uns nach einer terminologischen Klärung mit den Wurzeln sowie mit der Geschichte und Entwicklung periodischer Großausstellungen auseinandersetzen und im Vergleich die Charakteristika der unterschiedlichen Konzepte und Zielsetzungen erarbeiten. Untersuchen werden wir dazu unterschiedliche Beispiele weltweit, u.a. die bereits erwähnte Biennale di Venezia, die Bienal de Sao Paulo (ab 1951) die Skulptur-Projekte in Münster (seit 1977), die Bienal de la Habana (ab 1983) und die Sharjah Biennial (ab 1993). Einen besonderen Schwerpunkt legen wir jedoch auf die Geschichte der documenta in Kassel. Ausgewählte Ausgaben der documenta werden im Hinblick auf das Ausstellungs- und Vermittlungskonzept, künstlerische Positionen sowie Resonanz der Kunstkritik beleuchtet.

In Anknüpfung an das Oberseminar findet eine dreitägige Exkursion zur documenta nach Kassel statt (Achtung: separate Anmeldung), für deren Teilnahme das Belegen des Oberseminars verpflichtend ist. Achtung: Für die Exkursion stehen jedoch nur 12 Plätze zur Verfügung! Die Teilnahme am Oberseminar berechtigt nicht automatisch zur Teilnahme an der Exkursion.

- Documenta-und-Museum-Fridericianum-Veranstaltungs-GmbH: 50 Jahre Documenta, 1955-2005: Kunsthalle Fridericianum Kassel, 1. September - 20. November [2] Archive in motion: Documenta-Handbuch, Ausst.-Kat., Kassel 2005.
- Hans Eichel (Hg.): 60 Jahre documenta: die lokale Geschichte einer Globalisierung, Berlin 2015.
- Robert Fleck: Die Biennale von Venedig – Eine Geschichte des 20. Jahrhunderts, Hamburg 2009.
- Elena Filipovic / Marieke van Hal / Solveig Øvstebø (Hg.): The biennial reader: An anthology on large-scale perennial exhibitions of contemporary art, Hauptband + Erg.-Bd., Stuttgart 2010.
- Harald Kimpel / Karin Stengel: documenta 1955. Erste Internationale Kunstausstellung – eine fotografische Rekonstruktion, Bremen 1995.
- Harald Kimpel: Documenta. Mythos und Wirklichkeit, Köln 1997.

- Johannes Kirschenmann [u.a.] (Hg.): Documenta Kassel, Skulptur Münster, Biennale Venedig, München 2007.
- Martina Merklinger: Die Biennale São Paulo: Kulturaustausch zwischen Brasilien und der jungen Bundesrepublik Deutschland (1949-1954), Bielefeld 2013.
- Volker Rattemeyer (Hg.): documenta. Trendmaker im internationalen Kunstbetrieb? Kassel 1983
- Clarissa Ricci (Hg.): Starting from Venice. Studies on the Biennale, Mailand 2011.
- Andrea Sick / Mona Schieren (Hg.): Look at me. Celebrity Culture at the Venice Art Biennale, Nürnberg 2011.
- Manfred Schneckenburger (Hg.): Documenta. Idee und Institution, München 1983.
- Karin Stengel (Hg.): …nach der documenta. 50 Jahre documenta Archiv für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, Berlin/Kassel 2011.

Sabine B. Vogel: Biennalen – Kunst im Weltformat, Wien 2010.

14196.0502 Malereitheorien seit 1960

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 N.N.

Dozent: Prof. Dr. Christian Spies

14196.0503 Jacques-Louis David und die Französische Revolution

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, ab 24.4.2017 G.Walczak

Der Historienmaler Jacques-Louis David (1748–1825) gilt als Leitkünstler der Französischen Revolution und als Prototyp des artiste engagé. Die Forschung hat seinen Tod des Marat sogar zum Inbegriff der Kunst der Revolution, wenn nicht aller revolutionären Malerei aufrücken lassen. Zugleich stieg David als Mitglied des Jakobinerklubs während der radikalsten Phase der Revolution auf zum Abgeordneten im Nationalkonvent, zum Angehörigen des nationalen Sicherheits- und des Erziehungsausschusses, der das Ende der jakobinischen Notstandsdiktatur dann auch nur knapp überlebte und danach fast ein Jahr in Haft verbrachte.

Doch den Weg in die von David bestenfalls 1793/94 kurzzeitig ausgeübte, ihm später vorgeworfene „dictature des arts“ legten die Pariser Künstler gemeinsam zurück. David war keinesfalls der allbestimmende Akteur unter ihnen, und gleiches gilt für seine künstlerische Produktion, die in der Wahrnehmung der Zeitgenossen eine viel weniger beherrschende Stellung einnahm: Hier ist wäre der Kontext einer Vielzahl von Revolutionsallegorien, Ereignisbildern und politisierten Genredarstellungen herzustellen, die sich Davids Konkurrenten aus der Akademie ebenso wie seiner ersten Schülergeneration und Künstlern verdankte, denen erst die Revolution das Vordringen in die Salonausstellungen und die Teilnahme an staatlichen Wettbewerben ermöglichte.

Das Seminar stellt sich die Aufgabe, sowohl den künstlerischen als den politischen Einsatz Davids in den Zusammenhang einer Künstlerrevolution zu untersuchen, deren improvisierter Charakter, Militanz und Kreativität die längste Zeit unterschätzt wurden. Es wird anhand der Vorgeschichte auch zu diskutieren sein, wie weit David bereits unter der Monarchie als ein Radikaler gelten konnte, und anhand der Nachgeschichte, welche Folgen das Scheitern der Jakobinerdiktatur nicht nur für das Werk dieses Künstlers hatte, der es später zum Hofmaler Napoleons bringen sollte.

Seminarteilnehmern wird ergänzend der Besuch meiner Vorlesung über die Kunst der Französischen Revolution nahegelegt. Grundkenntnisse im Französischen sind eine Teilnahmevoraussetzung.
Gerrit Walczak, Bürgerkünstler: Künstler, Staat und Öffentlichkeit im Paris der Aufklärung und Revolution, Berlin/München 2015 (Passagen, 45); Amy Freund, Portraiture and Politics in Revolutionary France, University Park (Penn.) 2014; Thomas Crow, Emulation: Making Artists for Revolutionary France, New Haven/London 1995; Régis Michel (Hrsg.), David contre David: Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le service culturel du 6 au 10 décembre 1989, 2 Bde., Paris 1993; Jacques-Louis David, 1748-1825, Ausst.-Kat., bearb. von Antoine Schnapper und Arlette Sérullaz, Paris und Versailles, Musée du Louvre und Château de Versailles, Paris 1989; La Révolution française et l’Europe, 1789–1799, Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais, 3 Bde., Paris 1989; William Olander, French Painting and Politics in 1794: The Great Concours de l’an II, in: Alan Wintermute (Hrsg.), 1789. French Art during the Revolution, Ausst.-Kat. New York, Colnaghi, New York 1989, S. 29-45; Philippe Bordes, Régis Michel (Hrsg.), Aux armes et aux arts! Les arts de la Révolution 1789-1799, Paris 1988

Seminare für Examenskandidatinnen und -kandidaten (Magister)/Kolloquien (Master)

14196.0600 Kolloquium für Masterkandidat_innen und Doktorand_innen
3 SWS; Kolloquium
k.A. E.Kepetzis

14196.0601 Kolloquium
3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 29
Mo. 10 - 13, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, 14tägl S.Wittekind

14196.0603 Probleme der Bauforschung
3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 16 - 19, 106 Seminargebäude, S25 N.Nußbaum
Das Kolloquium dient der kritischen Auseinandersetzung mit Werkberichten von Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie der gemeinsamen Erörterung aktueller Forschungsliteratur

Exkursionen

Die Anmeldung zu allen Exkursionen erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

14196.0700 Exkursion: Documenta 14. Von Athen lernen
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12
k.A. N.Oberste-Hetbleck
C.Friedrich

3-tägige Exkursion zur documenta 14 nach Kassel, 31.07.-02.08.2017

Vorbesprechung: 20.04.2017, 11.30 Uhr, Seminarraum Kunsthistorisches Institut

Die Exkursion führt uns zu der von Arnold Bode 1955 maßgeblich verantworteten documenta in ihrer 14. Ausgabe. Während sie im Jahr ihrer Gründung nur begleitend zur Bundesgartenschau stattfand, bildet sie heute eine der weltweit meist wahrgenommenen periodischen Großausstellungen. Vor Ort in Kassel werden wir einerseits die aktuelle Ausgabe mit den Projekten und Kernthemen des künstlerischen Leiters Adam Szymczyk seinem begleitenden Team analysieren und diskutieren. In diesem Zusammenhang werden wir uns ebenfalls mit den künstlerischen Positionen, ihrer Verortung im Gesamtkonzept und der Vermittlung beschäftigen. Zum anderen bildet der Besuch des documenta-Archivs den zweiten wesentlichen Teil der Exkursion: Die TeilnehmerInnen lernen das Profil und die Struktur des Archivs in einer Einführung kennen und erhalten dann die außergewöhnliche Möglichkeit, selbst mit den Beständen des Archivs arbeiten zu können. Ergänzend werden für die Exkursion relevante Rahmenveranstaltungen besucht.

Die Veranstaltung wird in Anknüpfung an das Oberseminar Periodische Großausstellungen – Entwicklungen, aktuelle Ausgestaltungen und Tendenzen angeboten: Die Teilnahme am Oberseminar ist Voraussetzung für die Zulassung zur Exkursion. Melden Sie sich deshalb über Klips zum Oberseminar an. Zusätzlich schicken Sie Ihre verbindliche, persönliche Anmeldung zur Exkursion per E-Mail (unter Angabe des FACHSEMESTERS, der MATRIKELNUMMER und des MODULS, in dem die Veranstaltung angerechnet werden soll) an Frau Claudia Friedrich (claudia.friedrich@uni-koeln.de). Die Seminarleitung entscheidet dann über die letztendliche Teilnahme. Sie erhalten eine Zusage oder Absage per E-Mail.

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar für die Veranstaltung per Email zugelassen wurden, aber nicht zur Vorbesprechung erscheinen, verlieren automatisch ihren Teilnahmeplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung bei der Dozentin möglich)! Für Studierende auf der Warteliste ist es empfehlenswert, bei der Vorbesprechung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte bei Frau Friedrich umgehend wieder ab, damit NachrückerInnen eine Chance haben!

Eigene Anreise. Übernachtungen, Programm mit Eintritten etc. werden von der Exkursionsleitung organisiert. Detaillierte Informationen zu den Kosten und dem Programm werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

- Documenta-und-Museum-Fridericianum-Veranstaltungs-GmbH: 50 Jahre Documenta, 1955-2005: Kunsthalle Fridericianum Kassel, 1. September - 20. November [2] Archive in motion: Documenta-Handbuch, Ausst.-Kat., Kassel 2005.
- Robert Fleck: Die Biennale von Venedig – Eine Geschichte des 20. Jahrhunderts, Hamburg 2009.
- Elena Filipovic / Marieke van Hal / Solveig Øvstebø (Hg.): The biennial reader: An anthology on large-scale perennial exhibitions of contemporary art, Hauptband + Erg.-Bd., Stuttgart 2010.
- Harald Kimpel / Karin Stengel: documenta 1955. Erste Internationale Kunstausstellung – eine fotografische Rekonstruktion, Bremen 1995.
- Harald Kimpel: Documenta. Mythos und Wirklichkeit, Köln 1997.
- Johannes Kirschenmann [u.a.] (Hg.): Documenta Kassel, Skulptur Münster, Biennale Venedig, München 2007.
- Manfred Schneckenburger (Hg.): Documenta. Idee und Institution, München 1983.

Sabine B. Vogel: Biennalen – Kunst im Weltformat, Wien 2010.

Tutorien

14196.0800 Tutorium zum Seminar "Einführun in die christliche Ikonographie" (14196.0106)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, nicht am 19.4.2017 entfällt — N.N.

14196.0801 Tutorium zum Seminar "Basiskurs Architekturgeschichte" (14196.0102)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23 — N.N.

Studientag/Workshop (Wissenschaftliche Praxis; nur Ein-Fach-Master)

14196.0900 Studientag / Workshop (Ergänzungsmodul 2: Wissenschaftliche Praxis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 — M.Kempf

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung und Durchführung eines selbstkonzipierten und -organisierten Studientages zu einem ausgewählten Thema. Der Studientag versteht sich dabei als Plattform, eigene Forschungen im Rahmen eines Vortrags vor KommilitonInnen, MitarbeiterInnen des Institutes sowie geladenen Gästen zu präsentieren und intensiv zu diskutieren. Anschließend, das heißt im darauffolgenden Semester, sollen die Ergebnisse der Veranstaltung in Form eines Workshopreaders zusammengefasst werden.

In der Veranstaltung können dadurch unterschiedliche praktische Erfahrungen gesammelt werden, die von der Konzeption und Durchführung des Workshops (Themenfindung, Moderation, Vortrag etc.) über die Öffentlichkeitsarbeit hin zur Erstellung einer Online-Publikation (Satz, Lektorat etc.) reichen.

Die Veranstaltung findet in 14-tägigem Turnus statt sowie bei weiterem organisatorischen Bedarf zusätzlich nach Vereinbarung.

MARTIN-BUBER-INSTITUT FÜR JUDAISTIK

14462.3002 Israel vom IX. Jahrhundert bis zur Gründung des Staates Israel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30 — G.Miletto

Die Vorlesung zielt darauf, eine allgemeine Darstellung der politischen und kulturellen Geschichte der europäischen Juden von der talmudischen Zeit bis zur Vertreibung aus Spanien (1492) anzubieten.

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).
H.H. Ben-Sasson, Geschichte des jüdischen Volkes von den Anfängen bis zur Gegenwart, C.H. Beck Verlag, München 1995; Friedrich Battenberg, Das Europäische Zeitalter der Juden, Darmstadt 1990; Michael Toch, Die Juden im mittelalterlichen Reich, München: Oldenbourg Verlag 2013.

14462.4022 Krieg und Militär im modernen Israel

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 14 - 15.30 C.Gentile

Die Geschichte des modernen Israels ist seit seiner Gründung von Kriegen und ständiger Unruhe stark geprägt. Militärische Gewalt spielt eine große Rolle im Konflikt mit der palästinensischen Bevölkerung. Das Leben vieler Menschen ist durch die Erlebnisse von Krieg und Terror geprägt. Das Militär nimmt in der israelischen Gesellschaft und Politik auf vielfacher Art und Weise eine herausgehobene Stellung ein. Frauen und Männer haben die Pflicht, Militärdienst zu leisten und viele Generale und hohe Offiziere nehmen wichtige Positionen in der Politik, in der Wirtschaft und in den Eliten ein.

In dieser Veranstaltungen werden wir uns diesem sehr komplexen Thema von verschiedenen Seiten nähern. Als Quellen dienen uns, neben der einschlägigen deutsch-, englisch- und hebräischsprachigen Literatur, Romane, Gedichte, Pop-Songs und Filme.

Den Studierenden werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Jeder Studierende erhält ein individuelles Arbeitsthema, für das die Forschungsliteratur selbstständig ausgewertet und in Form eines 20-minütigen Referats kritisch abwägend dargestellt werden muss.

Hebräischkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

- Ian J. Bickerton / Carla L. Klausner, A Concise History of the Arab-Israeli Conflict, 4. Aufl., Upper Saddle River 2002 [Signatur MBI: Ne 134].
- Ahron Bregman, Israel's Wars. A History Since 1947, 3. Aufl., London / New York, 2010 [Signatur MBI NE 189].
- Sergio Catignani, Israeli Counter-Insurgency and the Intifadas. Dilemmas of a conventional army, London / New York, 2008.
- Stuart A. Cohen, Israel and its Army. From cohesion to confusion, London / New York, 2008.
- Martin van Creveld, The Sword and the Olive. A Critical History of the Israeli Defense Force, New York 1998 [Signatur MBI NE 152].
- Benny Morris, Righteous Victims. A History of the Zionist-Arab Conflict 1881-2001, New York 1999 [Signatur MBI: Ne 132].
- Howard M. Sachar, A History of Israel from the Rise of Zionism to our Time, 2. Aufl., New York 1996 [Signatur MBI: Ne 109/2].
- Anita Shapira, Land and Power. The Zionist Resort to Force, 1881-1948, Stanford, 1992 [Signatur MBI NE 147].

14462.4032 Die Juden Italiens zwischen Emanzipation und Verfolgung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 10 - 11.30 C.Gentile

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie die seit der Mitte des 19. Jh. emanzipierten und in der laizistischen Gesellschaft weitgehend integrierten Juden Italiens unter dem faschistischen Regime zu einer ausgegrenzten, entrechteten und verfolgten Minderheit wurden. Während die italienischen Juden im 19. Jh. aktiver Teil der Risorgimento-Bewegung waren und noch im 20. Jh. viele prominente Intellektuelle jüdischer Herkunft waren, führte das faschistische Italien ab 1938 strenge Rassengesetze ein. Kann man diesen Vorgang als eine bloße Übernahme der nationalsozialistischen Nürnberger Rassegesetze bewerten, die erst unter dem Druck des „Dritten Reiches“ erfolgte oder gab es einen spezifischen italienischen Antisemitismus? Was bedeutete die Einführung der faschistischen Rassegesetze für die Juden Italiens und für die Tausenden mitteleuropäischen Juden, die auf der Flucht vor Verfolgung in Italien Zuflucht gefunden hatten? Wie verliefen ab 1943 die Verfolgungen? Wie gestalte sich der Neuanfang nach 1945?

Den Studierenden werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Jeder Studierende erhält ein individuelles Arbeitsthema, für das die Forschungsliteratur selbstständig ausgewertet und in Form eines 20-minütigen Referats kritisch abwägend dargestellt werden muss.

Italienischkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

- Erste Literaturhinweise:

  Renzo De Felice, Storia degli ebrei italiani sotto il fascismo, Turin, 1961 (engl.: The Jews in Fascist Italy. A History, Enigma Books, 2001).

  Gudrun Jäger u. Liana Novelli-Glaab (Hg.), ...denn in Italien haben sich die Dinge anders abgespielt. Judentum und Antisemitismus im modernen Italien, Berlin 2007.

  Michele Sarfatti, The Jews in Mussolini's Italy. From Equality to Persecution, Madison, 2006 (s. auch unter "Google Bücher").

  Guri Schwarz, Ritrovare se stessi. Gli ebrei nell'Italia postfascista, Roma-Bari, 2004.

  Klaus Voigt, Zuflucht auf Wiederruf - Juden und andere Verfolgte des Hitlerregimes in Italien 1933-45, 2 Bde., Stuttgart 1989-1993.

14462.1122 Lektüre wissenschaftlicher Sekundärliteratur in Modernhebräisch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.30 - 17, nicht am 15.5.2017 C.Kessler

14462.4001 „Mission Impossible?" – Proselyten und die Konversion zum Judentum in der Antike

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30 T.Pulm

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem Thema „Proselytismus" von seinen Ursprüngen bis zum Ausgang der Antike. Neben der Besprechung der Voraussetzungen für eine Konversion, beschäftigen wir uns mit der rabbinischen Sichtweise auf dieses Thema, das vor allem um die Zeitenwende aktuell wurde und diskutiert werden musste. Die weitreichenden Konsequenzen für das jüdische Volk werden ebenso angesprochen, wie auch die Sichtweise von außen auf die Missionstätigkeit der Juden, sofern sie vorhanden war. Selbstverständlich kommen auch die mittelalterlichen Autoren zu Wort, die sich im Zuge ihrer Exegese mit diesem Thema beschäftigt haben.
Literatur wird in der ersten Sitzung angegeben oder zeitnah auf ILIAS zugänglich gemacht.
Hebräischkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.4002 Jerusalem

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 10 - 11.30 R.Allgaier-Honal

Gegenstand des Proseminars ist die Geschichte der Stadt Jerusalem von ihren Anfängen in biblischer Zeit bis zu ihrer heutigen Rolle im Nahostkonflikt. Neben einer Betrachtung der historischen Entwicklung soll auch die Bedeutung Jerusalems für die drei monotheistischen Religionen sowie ihr Platz in Kunst und Kultur analysiert werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, sich durch die Lektüre der jeweils angegebenen Forschungsliteratur auf die Seminarsitzungen vorzubereiten und aktiv an der Diskussion teilzunehmen.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
Einführende Literatur:

Simon Sebag Montefiore: Jerusalem. Die Biographie. Frankfurt 2011.

14462.1001 Hebräisch Grundkurs II

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Di. 14 - 15.30

Do. 14 - 15.30 C.Gentile

BM 1 - Hebräische Sprache I: Spracherwerb
Modulbeschreibung:
Das Basismodul 1 ist ein auf zwei Semester angelegtes Pflichtmodul, das dem Erwerb der für das Studium der Judaistik notwendigen Grundkenntnisse der hebräischen Sprache (biblisch und

neuhebräisch) dient und die Voraussetzungen für das Ablegen der Hebraicumsprüfung schafft. Das Modul besteht aus einer auf 8 Semesterwochenstunden angelegten Lehrveranstaltung, die auf zwei Semester verteilt ist. In ihr werden die Grundlagen der hebräischen Sprache anhand einer Auswahl biblischer und modernhebräischer Textbeispiele unter Berücksichtigung besonderer sprachlicher und grammatikalischer Aspekte (Phonologie, Orthographie, Morphologie und Syntax) sowie Grundkenntnisse ihrer historischen Entwicklung vermittelt.

Inhalte und Qualifikationsziele:
- Die Studierenden sollen die für das Studium der Judaistik erforderlichen Kenntnisse der hebräischen Sprache erwerben und somit in die Lage versetzt werden, auf mittlerem Sprachniveau sicher mit den eingeübten Textformen umgehen zu können.
- Einüben und Festigen der Grammatikkenntnisse.
- Leseübung mit einfachen bis mittelschweren biblischen Texten sowie mit einfachen bis mittelschweren modernhebräischen Texten aus der Alltags- und Wissenschaftssprache.
- Einführen und Festigen des Grundvokabulars und der Grundstrukturen der hebräischen Sprache.
- Erlernen der Fähigkeit, einfache bis mittelschwere hebräische Texte zu lesen, zu übersetzen und zu analysieren.

Lehr- und Lernformen: Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Hebraicumsprüfung im Anschluss an die zweite Übung. Die Prüfung besteht aus einer dreistündigen Übersetzungsklausur mit grammatikalischer Analyse sowie einer 15minütigen mündlichen Prüfung über grammatische Fragen.
Dieser Kurs ist die Fortsetzung des Anfängerkurses vom WS. Quereinstieg nur mit ausreichenden Vorkenntnissen möglich.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.1101 Antike Synagogen in Palästina und Diaspora. Archäologie und Texte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 12 - 13.30, nicht am 16.5.2017 Ersatztermin am Dienstag, 06.06.2017 — C. Kessler

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.1102 Einführung in das Targum-Aramäische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 11 - 12.30, nicht am 17.5.2017 Ersatztermin am Mittwoch, 07.06.2017; 26.7.2017 Ersatztermin am Dienstag, 18.07.2017 von 10:30 - 12 Uhr — C. Kessler

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.2001 Hebräisch IVb: Biblisches Hebräisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 14 - 14.45, nicht am 17.5.2017 Ersatztermin am Mittwoch, 07.06.2017 — C. Kessler

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.2002 Hebräisch IVa: Rabbinische Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Di. 14 - 15.30, nicht am 16.5.2017 Ersatztermin am Dienstag, 06.06.2017 — C. Kessler

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.2003 Hebräisch IVa: Mittelalterliche Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 12 - 12.45 — G. Miletto

Lektüre aus Texten unterschiedlicher Genres wie z.B. Literatur, Philosophie, Zeitung oder wissenschaftlicher Sekundärliteratur

14462.2004 Hebräisch IVa: Modernhebräische Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 13 - 13.45 G.Miletto

Lektüre aus Texten unterschiedlicher Genres wie z.B. Literatur, Philosophie, Zeitung oder wissenschaftlicher Sekundärliteratur

14462.2101 Meghillat Achima'az

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 10 - 11.30 G.Miletto

Die meghillat Achima'az ist eine Chronik verfaßt 1054 in Capua von einem gewissen Achima'az. Die Chronik trotz ihrer legendären Form liefert wertvolle Informationen über das kulturelle Leben der jüdischen Gemeinden in Süditalien im Mittelalter. In dem Seminar wird der Text gelesen, seine literarische Gattung erörtert und mit archäologischen Quellen verglichen.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
Literatur: Rober Bonfil, History and Folklore in a Medieval Jewish Chronicle: The Family Chronicle of Ahima'az ben Paltiel (Leiden / Boston: Brill, 2009)

14462.2102 Der Jesaja Targum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Di. 14.30 - 16 G.Miletto

Die Übung ist eine Einleitung in die aramäische Sprache und in die Übersetzungstechnik und Eigenschaften des Targum Jonathan.
Hebräischkenntnisse sind notwendige Voraussetzung für die Teilnahme

14462.2103 Die Reise eines toskanischen Kaufmann (1481): Der Reisebericht des Meschullams von Volterra in den Orient im Jahre 1481

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12.30 G.Miletto

Der Reisebericht des Meschullams da Volterra steht in der Tradition der mittelalterlichen Reiseerzählungen, deren bekanntester Vertreter der spanische Juden Benjamin von Tudela (12. Jh.) ist. Doch im Unterschied zu der früheren Reiseliteratur zeichnet sich Meschullams Reisebericht durch eine ausgeprägte Beobachtungsgabe für ethnographische Elemente aus sowie eine Fülle von Informationen über Politik, Wirtschaft und Alltag im Mittelmeerraum und Mamlukenreich.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
Meshullam da Volterra, Von der Toskana in den Orient aus dem Hebräischen übersetzt und kommentiert von Daniel Jütte (Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2012)

M U S I K W I S S E N S C H A F T L I C H E S I N S T I T U T

14206.0108 Beethovens Symphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a 21.4.2017 F.Hentschel

Beethovens Symphonien setzten für lange Zeit den Maßstab für das symphonische Komponieren. Zahlreiche Komponisten des 19. Jahrhunderts orientierten sich an ihm, distanzierten sich von ihm, arbeiteten sich an ihm ab oder versuchten, ihn zu umgehen. Kaum ein Werk der „klassischen" Musik ist berühmter als die Ode an die Freude, kaum ein Werk ist sagenumwobener als die Eroica, kaum eine Symphonie beliebter als die Fünfte. Die Werke zeichnen sich durch ein hohes Maß an Individualität aus, aber sie alle sind charakteristisch für unterschiedliche historische Zusammenhänge ihrer Zeit. Angestrebt wird ein „close reading" der Symphonien, das dennoch jeweils ein bestimmtes Erkenntnisinteresse ins Zentrum rückt und die Werke in ihrer Wechselbeziehung zu ihrem historischen Umfeld betrachtet.
BM 2b/c

AM 1b/c

Studium Integrale

EST 1/2
Floros, Constantin. Beethovens Eroica und Prometheus-Musik: Sujet-Studien, 2. Aufl., Wilhelmshaven 2008

Sipe, Thomas. Beethoven's Eroica, Cambridge 1998

Will, Richard. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge 2002

14206.0111 Digital Humanities in der Musikwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a F.Hentschel

Die Digital Humanities, computergestützte Verfahren historischer bzw. kulturwissenschaftlicher Forschung, haben auch in der Musikwissenschaft einige innovative Projekte ins Leben gerufen. Beispiele sind "Beethovens Werkstatt", der "Jazzomat", "CHARM" oder "Con Espressione". Solche Projekte kommen aus unterschiedlichsten Bereichen der Musikwissenschaft. Von besonderem Interesse sind dabei solche Projekte, die die computergestützten Verfahren dazu nutzen, neue Methoden in das Fach einzuführen, indem sie quantitative Verfahren aufgreifen, Aspekte visualisieren, die sonst kaum zuverlässig zu erfassen wären, oder den Computer über Data-Mining selbst nach musikalischen Merkmalen fahnden lassen. In dem Seminar sollen einschlägige Projekte dieser Art vorgestellt und methodisch diskutiert werden. Auf diese Weise sollen die Studierenden Einblick in neueste Entwicklungen des Faches erhalten und neue methodische Perspektiven kennenlernen.
MM 2 a/b/c

MM 1 c

EST1/2

Studium Integrale

MA/EM
Nägele, Reiner: Digitale historische Musikwissenschaft: Eine fragwürdige Disziplin (https://vifamusik.wordpress.com/2016/01/14/digitale-historische-musikwissenschaft-eine-fragwuerdige-disziplin/)

Bachelorstudium Musikwissenschaft

14206.0108 Beethovens Symphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a 21.4.2017 F.Hentschel

Beethovens Symphonien setzten für lange Zeit den Maßstab für das symphonische Komponieren. Zahlreiche Komponisten des 19. Jahrhunderts orientierten sich an ihm, distanzierten sich von ihm, arbeiteten sich an ihm ab oder versuchten, ihn zu umgehen. Kaum ein Werk der „klassischen“ Musik ist berühmter als die Ode an die Freude, kaum ein Werk ist sagenumwobener als die Eroica, kaum eine Symphonie beliebter als die Fünfte. Die Werke zeichnen sich durch ein hohes Maß an Individualität aus, aber sie alle sind charakteristisch für unterschiedliche historische Zusammenhänge ihrer Zeit. Angestrebt wird ein „close reading“ der Symphonien, das dennoch jeweils ein bestimmtes Erkenntnisinteresse ins Zentrum rückt und die Werke in ihrer Wechselbeziehung zu ihrem historischen Umfeld betrachtet.
BM 2b/c

AM 1b/c

Studium Integrale

EST 1/2
Floros, Constantin. Beethovens Eroica und Prometheus-Musik: Sujet-Studien, 2. Aufl., Wilhelmshaven 2008

Sipe, Thomas. Beethoven’s Eroica, Cambridge 1998

Will, Richard. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge 2002

14206.0407 Einführung in die agenten-basierte Modellierung in der Sprach- und Musikforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Do. 20.4.2017 14 - 15, 332 Alte Mensa, S 201

Do. 27.4.2017 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201

Do. 4.5.2017 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 11.5.2017 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201

Do. 18.5.2017 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 1.6.2017 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 24.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 1.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 1416a A. Adli U. Seifert

Das Seminar führt mit der Programmiersprache "Netlogo" anhand von Wilensky und Rand (2015) in die agent-basierte Modellbildung.
AM 4 / MM 4 / MM 5

Donnerstag, 20.04.2017, 14.00 Uhr - 15.30 Uhr: Alte Mensa, S 201
Donnerstag, 27.04.2017, 14.00 Uhr - 15.30 Uhr: Alte Mensa, S 201
Donnerstag, 04.05.2017, 14.00 Uhr - 15.30 Uhr: SSC, Seminarraum 37
Donnerstag, 11.05.2017, 14.00 Uhr - 15.30 Uhr: Alte Mensa, S 201
Donnerstag, 18.05.2017, 14.00 Uhr - 15.30 Uhr: SSC, Seminarraum 37
Donnerstag, 01.06.2017, 14.00 Uhr - 15.30 Uhr: SSC, Seminarraum 37
Und natürlich der Block am 24. Juni 2017 sowie am 1. Juli 2017 im Alten Seminarraum, jeweils von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
Anderson, Britt (2014). Chapter 22: Agent-Based Modeling (pp. 193–207). In: Idem, Computational Neuroscience and Cognitive Modeling: A Student's Introduction to Methods and Procedures. Los Angeles: Sage

Netlogo (download und Informationen): https://ccl.northwestern.edu/netlogo/

Wilensky, Uri &Rand, William (2015). An Introduction to Agent-Based Modeling: Modeling Natural, Social, and Engineered Complex Systems with Netlogo. Cambridge, MA: The MIT Press

Aufbaumodule

14206.0002 Das Operpasticcio in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörte die Gattung des Pasticcios fest zu den Spielplänen der öffentlichen Opernhäuser in Venedig, London, Hamburg oder Breslau. Die Zusammenstellung von beliebten Arien und weiteren Opernversatzstücken zu einem ebenso beliebten Opernstoff, zumeist von Pietro Metastasio, war dabei für die unterschiedlichen Akteure des Musiktheaters in mehrerlei Hinsicht interessant: Zum einen ermöglichte es herausragenden Sängerinnen und Sängern, ihre Paradearien - die sogenannten "Kofferarien" - in unterschiedlichen Engagements einzubringen. Auch europaweit aktive Wandertruppen wie diejenige der Gebrüder Mingotti profitierten von dem "best of" des Pasticcios, um an unterschiedlichen Orten ein großes Publikum anzuziehen. Zum anderen gehörte das Pasticcio entgegen der bis heute weit verbreiteten Werkdefinition als künstlerischer Produktion von Einzelpersonen fest zur Kompositionspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Komponisten wie Georg Friedrich Händel setzten sich bei der kompositorischen Zusammenstellung von Pasticcios mit den neuesten italienischen Opern auseinander, die sie von ihren Reisen mitgebracht hatten, und führten auf diese Art zugleich neue Kompositionsweisen beim lokalen Publikum ein, setzten sich in Konkurrenzsituationen durch oder erfüllten in kürzester Zeit Auftragskompositionen. Insgesamt kann das Opernpasticcio der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als wichtige Schnittstelle zwischen kompositorischer Reflexion, sängerischer Praxis und Publikumsgeschmack verstanden werden.

Im Seminar sollen unterschiedliche Pasticcios vor dem Hintergrund der frühneuzeitlichen MusikerInnenmobilität und der Herausbildung des modernen Künstlerbegriffs untersucht werden. Hierbei sollen vor allem Pasticcios von Georg Friedrich Händel, Johann Adolf Hasse und Christoph Willibald Gluck im Vordergrund stehen, d.h. ihr Umgang mit sogenannten "borrowings" zwischen öffentlichen Opernhäusern, Sängerengangements, Musiktransfer und eigenen musikalischen Kompositionskonzepten. Die zumeist italienischen Originale von Nicola Porpora oder Leonardo Vinci werden dabei ebenso zur Sprache kommen, wie die Sängerinnen Giovanna della Stella und Rosa Costa oder die Opernhäuser in London und Hamburg.
BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

Strohm, Reinhard (2011), „Wer entscheidet? Möglichkeiten der Zusammenarbeit an Pasticcio-Opern", in: Daniel Brandenburg/Thomas Seedorf (Hg.), „Per ben vestir la virtuosa". Die Oper des 18. und frühen 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Komponisten und Sängern, (= Forum Musikwissenschaft Bd. 6), Schliengen 2011, S. 62–78.

— (2009a), „Händels Pasticci", in: Arnold Jacobshagen/ Panja Mücke (Hg.), Händels Opern, Teilband 2, Laaber 2009, S. 351–358.

— (2009b), „Didone abbandonata (HWV A[12])", in: Arnold Jacobshagen/Panja Mücke (Hg.), Händels Opern, Teilband 2, Laaber 2009, S. 422–426.

— (2009c), „Der wandernde Gluck und die verwandelte ‚Ipermestra'", in: Irene Brandenburg/Tanja Gölz (Hg.), Gluck der Europäer, (= Gluck-Studien 5), Kassel 2009, S. 37–63.

— (2008), „Argippo in ‚Germania'", in: Studi vivaldiani 8 (2008), S. 111–127.

— (2004), „Metastasio at Hamburg: Newly-Identified Opera Scores of the Mingotti Company", in: Maria Giovanna Miggiani (Hg.), Il canto di Metastasio, Bd. 2, Venedig 2004, S. 541–571.

— (2002), „Zenobia: Voices and Authorship in Opera Seria", in: Szymon Paczkowski/Alina Zorawska-Witkowsky (Hg.), Johann Adolf Hasse in seiner Epoche und in der Gegenwart. Studien zur Stil- und Quellenproblematik, Warschau 2002, S. 53–81.

— (2001), The Eighteenth-Century Diaspora of Italian Music and Musicians, Turnhout 2001.

— (1974), „Händels Pasticci", in: Friedrich Lippmann (Hg.), Studien zur italienisch-deutschen Musikgeschichte IX, (= Analecta Musicologica Bd. 14), Köln 1974, S. 208–267.

John H. Roberts, „Handel and Vinci's 'Didone Abbandonata': Revisions and Borrowings", in: Music &Letters LXVIII (1987), S. 141–150.

Rashid-S. Pegah, „Ein Argippo-Pasticcio", in: Studi vivaldiani 11 (2011), S. 63–76.

Panja Mücke, „Transferwege und Blockaden: Zu Händels Borrowings im frühneuzeitlichen Kommunikationssystem", in: Händel-Jahrbuch 58 (2012), S. 185–203.

Michael Burden, „Metastasio's 'London Pasties': Curate's Egg or Pudding's Proof?", in: Andrea Sommer-Mathis/ Elisabeth Theresia Hilscher (Hg.), Pietro Metastasio – uomo universale (1698–1782), Wien 2000, S. 293–309.

Daniel Brandenburg, „Gluck bei den Wandertruppen des Pietro Mingotti und des Giovanni Battista Locatelli", in: Daniel Brandenburg/ Vera Grund (Hg.), Gluck und das Musiktheater im Wandel, München 2015, S. 75–83.

14206.0003 Francisco de Goya in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

Im 20. Jahrhundert lässt sich eine besondere Faszination von Komponistinnen und Komponisten für den Maler Francisco de Goya (1746-1828) feststellen, die sich in mannigfachen Vertonungen seiner Bilder niederschlug. Insbesondere seine um 1800 bereits als sehr modern empfundenen Druckgrafik-Serien Los Caprichos (1796-1797) und Desastres de la Guerra (1810-1814) entfachten immer wieder eine kompositorische Auseinandersetzung mit Goyas Themen, politischen Kontexten und künstlerischen Darstellungsweisen. Darüber hinaus inspirierten aber auch Goyas klassizistische Werke das Musikschaffen des 20. Jahrhunderts wie sein Ölgemälde Baile a orillas del Manzanares (1776/1777), das im Untertitel auf den Tanz der Seguidilla und die Instrumente Gitarre und Bandurria verweist. Während Komponisten wie Enrique Granados in seinem später noch als Oper eingerichteten Klavierzyklus Goyescas (1911-1916) eher eine Auseinandersetzung zwischen Klassizismus und Romantik aus seiner eigenen musikgeschichtlichen Gegenwart heraus anzustreben scheint, geht es Nigel Osborne in seiner Komposition I am Goya für Bassbariton, Flöte, Oboe, Violine und Violoncello (1977) anscheinend vornehmlich um die Darstellung der Kritik der

historischen Person Goyas an den engen Grenzen der Aufklärung. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine breite Palette kompositorischer Reflexionen anhand der Werke Francisco de Goyas, die sich in Mario Castelnuovo-Tedescos Caprichos für Gitarre (1963), Hans Werner Henzes Los Caprichos für Orchester (1963), Michael Denhoffs El sueño de la razón produce monstruos – Goya-Impressionen für Violoncello und Klavier (1982) oder Ruth Zechlins Wider den Schlaf der Vernunft für Orgel (1989) in ihren politischen und ästhetischen Ausrichtungen jeweils ganz anders darstellen.

Nach einer Einführung in die Rezeption Francisco Goyas und seiner Werke in der gegenwärtigen Historiographie wird im ersten Teil des Seminars die kompositorische Auseinandersetzung mit Goya in der Instrumentalmusik behandelt. Ein Teil über Goya-bezogene Opern wie Gian Carlo Menottis Goya (1986) und Michael Nymans Facing Goya (2000) schließt das Seminar ab. Auf diese Weise lassen sich nicht nur zeitliche Entwicklungen der musikalischen Goya-Rezeption im Laufe des 20. Jahrhunderts nachvollziehen, sondern auch gattungsmäßige Unterschiede beleuchten, welche die intermedialen Züge von Musik insgesamt betreffen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Ursula Hennigfeld (Hg.), Goya im Dialog der Medien, Kulturen und Disziplinen, Freiburg im Breisgau 2013.

Werner Hoffmann, Goya: Vom Himmel durch die Welt zur Hölle, München 2003.

Jutta Held, Francisco de Goya, Hamburg 1980.

Karl-Heinz Weidner, "Francisco de Goya - Hans Werner Henze. Vertonung von neun Radierungen aus Goyas graphischem Werk "Los Caprichos"", in: Ders., Bild und Musik. Vier Untersuchungen über semantische Beziehungen zwischen darstellender Kunst und Musik, Frankfurt a.M. 1994, S. 91-145.

Aaron Clark, Enrique Granados: poet of the piano, Oxford 2006.

14206.0004 Musik-Theater-Komposition im 21. Jahrhundert zwischen Opertradition und Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

Im Seminar sollen kompositorische, ästhetische und inszenatorische Praktiken im Musiktheater der Gegenwart beleuchtet werden, die aus ganz unterschiedlichen Zusammenstellungen von Geste, Form und Klang resultieren. Die Kom-position dieser Elemente spielt sich dabei nicht nur im Spannungsfeld zwischen Instrumentalmusik und Sprechtheater samt deren räumlichen und körperlichen Implikationen ab, sondern ist ebenfalls Teil ästhetisch-politischer Ausrichtungen wie des kritischen Komponierens oder künstlerischer Reflexionen auf die Musikgeschichte. Nicht zuletzt spielen praktische Aufführungsbedingungen von Musiktheaterinstitutionen für Neukompositionen von Opern im 21. Jahrhundert eine Rolle.

Ausgehend von Helmut Lachenmanns Musik mit Bildern Das Mädchen mit den Schwefelhölzern (UA 1997), die oft als "erste Oper des 21. Jahrhunderts" bezeichnet wurde, werden unterschiedliche Musiktheaterkompositionen der Gegenwart behandelt, darunter Heiner Goebbels' Eraritjaritjaka. Musée des Phrases (2004) und Stifters Dinge (2007), Jörg Widmanns Babylon (2012) und Peter Eötvös' Der Goldene Drache (2014). Darüber hinaus wird es Einblicke in Musiktheaterwerke jüngerer Komponistinnen und Komponisten geben wie von Oscar Bianchi (Thanks to my eyes, 2011), Juliane Klein (westzeitstory, 2001/2006), Gordon Kampe und Oliver Korte. Um die Inszenierungen eingehend behandeln zu können, sind einzelne Seminarsitzungen als Sichttermine für die Videomitschnitte vorgesehen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Jörn Peter Hiekel, Neue Musik in Bewegung. Musik- und Tanztheater heute, (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 51), Mainz 2011.

Themenheft "MusikTheater" der Zeitschrift Positionen. Beiträge zur Neuen Musik 55 (Mai 2003).

Helmut Lachenmann, Musik als existentielle Erfharung: Schriften 1966-1995, Wiesbaden 1996.

Jürgen Schläder, Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater, Leipzig 2009.

Hans-Klaus Jungheinrich, Identitäten. Der Komponist und Dirigent Peter Eötvös, Mainz 2005.

Wolfgang Sandner (Hg.), Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung, Berlin 2002.

Hermann Danuser (Hg.), Musiktheater heute, Basel 2003.

Bettina Knauer/Peter Krause (Hg.), Von der Zukunft einer unmöglichen Kunst. 21 Perspektiven zum Musiktheater, Bielefeld 2006.

14206.0101 Miles Davis`Birth of the Cool und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Domann

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2b, AM 2c

EST 1/2

SI

14206.0102 Musikalischer Fortschritt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a A.Domann

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0104 Das Virtuosentum in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a J.Traudes

Musiker wie Paganini und Liszt sind heute noch populäre Ikonen des Virtuosentums. An die Namen ihrer Konkurrenten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, damals nicht weniger bekannt, erinnert sich niemand mehr. Stattdessen trifft man selbst in der Musikwissenschaft häufig auf unsachliche Klischees und Vorbehalte. Im Seminar werden wir uns ein vollständigeres Bild dieses Phänomens in seinem kulturhistorischen Kontext machen, eine wertneutrale und differenzierte Sprache zur Beschreibung virtuoser Musik sowie ihr angemessene Zugänge der Analyse erarbeiten und diskutieren. Die TeilnehmerInnen tragen mit Textvorstellungen/Moderationen bzw. kleinen Referaten aktiv zur Gestaltung des Seminars bei.
BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

14206.0108 Beethovens Symphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a 21.4.2017 F.Hentschel

Beethovens Symphonien setzten für lange Zeit den Maßstab für das symphonische Komponieren. Zahlreiche Komponisten des 19. Jahrhunderts orientierten sich an ihm, distanzierten sich von ihm, arbeiteten sich an ihm ab oder versuchten, ihn zu umgehen. Kaum ein Werk der „klassischen“ Musik ist berühmter als die Ode an die Freude, kaum ein Werk ist sagenumwobener als die Eroica, kaum eine Symphonie beliebter als die Fünfte. Die Werke zeichnen sich durch ein hohes Maß an Individualität aus, aber sie alle sind charakteristisch für unterschiedliche historische Zusammenhänge ihrer Zeit. Angestrebt wird ein „close reading“ der Symphonien, das dennoch jeweils ein bestimmtes Erkenntnisinteresse ins Zentrum rückt und die Werke in ihrer Wechselbeziehung zu ihrem historischen Umfeld betrachtet.
BM 2b/c

AM 1b/c

Studium Integrale

EST 1/2
Floros, Constantin. Beethovens Eroica und Prometheus-Musik: Sujet-Studien, 2. Aufl., Wilhelmshaven 2008

Sipe, Thomas. Beethoven’s Eroica, Cambridge 1998

Will, Richard. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge 2002

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 25.4.2017 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 19.5.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 20.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 16.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 17.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 28.7.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 29.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal W.Rademacher N.Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2
Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0111 Digital Humanities in der Musikwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a F.Hentschel

Die Digital Humanities, computergestützte Verfahren historischer bzw. kulturwissenschaftlicher Forschung, haben auch in der Musikwissenschaft einige innovative Projekte ins Leben gerufen. Beispiele sind "Beethovens Werkstatt", der "Jazzomat", "CHARM" oder "Con Espressione". Solche Projekte kommen aus unterschiedlichsten Bereichen der Musikwissenschaft. Von besonderem Interesse sind dabei solche Projekte, die die computergestützten Verfahren dazu nutzen, neue Methoden in das Fach einzuführen, indem sie quantitative Verfahren aufgreifen, Aspekte visualisieren, die sonst kaum zuverlässig zu erfassen wären, oder den Computer über Data-Mining selbst nach musikalischen Merkmalen fahnden lassen. In dem Seminar sollen einschlägige Projekte dieser Art vorgestellt und methodisch diskutiert werden. Auf diese Weise sollen die Studierenden Einblick in neueste Entwicklungen des Faches erhalten und neue methodische Perspektiven kennenlernen.
MM 2 a/b/c

MM 1 c

EST1/2

Studium Integrale

MA/EM
Nägele, Reiner: Digitale historische Musikwissenschaft: Eine fragwürdige Disziplin (https://vifamusik.wordpress.com/2016/01/14/digitale-historische-musikwissenschaft-eine-fragwuerdige-disziplin/)

14206.0203 Analyse Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a I.Papachristopoulos

Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, möglichst viele unterschiedliche Entwicklungstendenzen innerhalb der Neuen Musik, die entweder musikalische Einzelerscheinungen darstellen oder als differenzierte Ausprägungen eines übergeordneten Kompositionssystems fungieren, analytisch zu durchleuchten. Dabei werden nicht nur satztechnische Elemente und Klangmaterialien, sondern auch Kompositionsverfahren, Organisationsgrößen und Gestaltungsprinzipien aufzuzeigen sein. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen Einflussquellen, künstlerischen Standpunkte, theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der Komponisten, deren Werke vorgestellt werden, werden ebenso berücksichtigt, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen sowie über die jeweiligen kompositorischen Ansätze gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.
BM 2c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0204 Einführung in die Sound Studies I: Definitionen und Konzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a M. Erbe

Diese Lehrveranstaltung markiert den ersten Teil einer auf mehrere Semester angelegten Einführung in die Konzepte und Methoden der Sound Studies, die seit Kurzem als neuer Fachbereich am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln vertreten sind. Vergleichbar den Visual Studies handelt es sich bei diesem gleichsam akustischen Gegenstück um keine fest umrissene Disziplin mit einer distinkten Fachgeschichte oder eindeutig bestimmbaren Forschungstraditionen. Ihre Ansätze und Fragestellungen sind mindestens so zahlreich wie die Einzelpersonen, die sich mit je anderen Vorzeichen allen möglichen Erscheinungsarten des Klingenden zuwenden, sei es aus soziologischer, philosophischer, anthropologischer, biologischer, medizinischer, ökologischer, ingenieurwissenschaftlicher oder technikgeschichtlicher Perspektive. Musikalische und musikkulturelle Phänomene können hierbei ebenso ins Blickfeld geraten wie der Umgang mit klingenden Materialien und tönenden Objekten in benachbarten Kunstsparten. Zusätzlich zur artistisch beziehungsweise medientechnologisch angeleiteten Musik- und Klangproduktion adressieren die Sound Studies ganz grundsätzliche Fragen des auditiven Zugangs zur Welt: Nach welchen historischen und kulturellen Maßgaben wurde oder wird wie gehört? Welchen Stellenwert besitzt das Auditive in Relation zu anderen Sinneswahrnehmungen? Wie richten Menschen ihre akustischen Lebensräume ein? Und was signifizieren bestimmte Töne, Klänge und Geräusche in spezifischen Kontexten?

Jedes einzelne Seminar ist inhaltlich auf einen Querschnitt der genannten Aspekte konzentriert und kann als in sich geschlossene Einheit absolviert werden, wobei Bezüge zwischen den semesterweise behandelten Themen durchaus vorgesehen sind.
AM 2a

AM 2c

MM 1b

MA/EM

14206.0205 Theorien des Filmtons

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M. Erbe

Gegenstand des Seminars ist die Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Filmtongestaltung sowohl unter medienhistorischen als auch theoretischen und ästhetischen Gesichtspunkten. Der Fokus liegt nicht allein auf der Filmmusik, sondern auf der Beziehung sämtlicher Tonspurelemente untereinander. Die im Verlauf der Lehrveranstaltung gewonnenen Erkenntnisse sollen im Rahmen einer studentischen Konferenz gegen Ende des Semesters gemeinsam diskutiert werden.

Hinweis: Als Reaktion auf die große Nachfrage handelt es sich um eine Wiederholung des gleichnamigen Seminars aus dem vergangenen Wintersemester, einschließlich einer Erhöhung der verfügbaren Plätze für Teilnehmer_innen aus der Medienkulturwissenschaft und Kunstgeschichte.
AM 2a/b

AM 1d

14206.0206 Akusmatische Musik aus Kanada

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C. Blumröder

In Kanada entstand seit den 1980er Jahren eine bemerkenswerte Tradition elektroakustischer Musik, die das von Francis Dhomont aus Frankreich übermittelte Konzept der Akusmatik in einem außerordentlichen Reichtum entfaltete. Neben Dhomont, dessen Œuvre zwei Raummusik-Konzerte im Musiksaal am 21. und 23. Juni 2017 unter seiner persönlichen Leitung gewidmet sein werden, gelten Komponisten wie Gilles Gobeil und Robert Normandeau als herausragende Repräsentanten der akusmatischen Musik aus Kanada, die in der Lehrveranstaltung im gemeinsamen Diskurs in ihren kompositorischen und ästhetischen Besonderheiten erschlossen werden soll.
BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

14206.0302 Forschungsseminar Musik und Gender

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 M. Schoop

In diesem Seminar führen die Teilnehmenden in Forschungsteams (3-4 Personen) empirische Studien zum Themenkomplex Musik und Gender durch. Nach eigenem Interesse können selbst gewählte Forschungsfragen zu verschiedenen Schwerpunkten behandelt werden, z.B.: Auftrittsorte, lokale Musikszenen, Musikgeschäfte, Musikpresse oder Musikunterricht. Fragestellungen, die anhand konkreter Beispiele behandelt werden, können z.B. lauten: Inwiefern sind Musikgeschäfte und Clubs gegenderte Räume? Wie wird hier "Doing Gender" oder "Undoing Gender" betrieben? Welche Rolle spielt Geschlecht in Kölner Musikszenen? Welche gegenderten Bilder werden in der Musikpresse vermittelt? Inwiefern spielen geschlechtsspezifische Zuschreibungen im Musikunterricht eine Rolle?

Zu Beginn des Seminars formulieren die Teams Forschungsfragen, recherchieren grundlegende Literatur zu ihren Themen und erstellen eine Projektskizze. Im Verlauf des Semesters werden die Projekte durchgeführt und die erhobenen Daten ausgewertet. Die einzelnen Seminarsitzungen dienen hierbei der Diskussion von Methoden, Problemen und ersten Zwischenergebnissen. Mitte Juli werden die Projekte abgeschlossen und in ein Präsentationsformat gebracht. Die Ergebnisse der einzelnen Teams werden dann in Kooperation mit dem Zentrum für Gender Studies GeStiK und dem Mädchenzentrum Gelsenkirchen präsentiert und einer breiteren Öffentlichkeit zugängig gemacht werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundlagenkenntnisse im Bereich Gender und Queer Studies und Spaß am empirischen Arbeiten. Für Interessent_innen ohne Vorkenntnisse wird Literatur zur Vorbereitung bei ILIAS bereit gestellt.
BM 3c

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14206.0305 Popular Music of the world in the Era of Globalization

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a F.Spinetti

BM 3d

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14206.0403 Neuromusikologie: eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a U.Seifert

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0404 Methodische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Richenhagen

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid Thagard 2005; Sun 2009). Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie Aufgabenbearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles

Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch “Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris &Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.
Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.
Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.
Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden können. Dieses kann über den link http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-downloads-2133151.html heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.
Studierende, die das Seminar im Sommersemester 2016 schon erfolgreich abgeschlossen haben, sind eingeladen, bei Interesse das Seminar erneut zu besuchen. In diesem Fall ist eine selbständige Fortsetzung der Arbeit mit der Programmiersprache Jython unter zur Hilfenahme des Buchs “Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris &Brown 2014) Inhalt des Seminars.
BM 4d

AM 4d

EST 1/2

MA/EM

14206.0502 Elektroakustische Musik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In der Vorlesung sollen exemplarische Stationen, historische Tendenzen, kompositorische Praktiken und ästhetische Konzeptionen aus der mittlerweile fast siebzigjährigen Geschichte der elektroakustischen Musik vermittelt werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Mit François Bayle, Francis Dhomont und Åke Parmerud werden im Laufe des Semesters drei bedeutende Komponisten als Gäste die Vorlesung besuchen und ihre Musik im Gespräch persönlich vorstellen.
BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

Basismodule

14206.0002 Das Operpasticcio in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G.Nieden

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörte die Gattung des Pasticcios fest zu den Spielplänen der öffentlichen Opernhäuser in Venedig, London, Hamburg oder Breslau. Die Zusammenstellung von beliebten Arien und weiteren Opernversatzstücken zu einem ebenso beliebten Opernstoff, zumeist von Pietro Metastasio, war dabei für die unterschiedlichen Akteure des Musiktheaters in mehrerlei Hinsicht interessant: Zum einen ermöglichte es herausragenden Sängerinnen und Sängern, ihre Paradearien - die sogenannten "Kofferarien" - in unterschiedlichen Engagements einzubringen. Auch europaweit aktive Wandertruppen wie diejenige der Gebrüder Mingotti profitierten von dem "best of" des Pasticcios, um an unterschiedlichen Orten ein großes Publikum anzuziehen. Zum anderen gehörte das Pasticcio entgegen der bis heute weit verbreiteten Werkdefinition als künstlerischer Produktion von Einzelpersonen fest zur Kompositionspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Komponisten wie Georg Friedrich Händel setzten sich bei der kompositorischen Zusammenstellung von Pasticcios mit den neuesten italienischen Opern auseinander, die sie von ihren Reisen mitgebracht hatten, und führten auf diese Art zugleich neue Kompositionsweisen beim lokalen Publikum ein, setzten sich in Konkurrenzsituationen durch oder erfüllten in kürzester Zeit Auftragskompositionen. Insgesamt kann das Opernpasticcio der

ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als wichtige Schnittstelle zwischen kompositorischer Reflexion, sängerischer Praxis und Publikumsgeschmack verstanden werden.

Im Seminar sollen unterschiedliche Pasticcios vor dem Hintergrund der frühneuzeitlichen MusikerInnenmobilität und der Herausbildung des modernen Künstlerbegriffs untersucht werden. Hierbei sollen vor allem Pasticcios von Georg Friedrich Händel, Johann Adolf Hasse und Christoph Willibald Gluck im Vordergrund stehen, d.h. ihr Umgang mit sogenannten "borrowings" zwischen öffentlichen Opernhäusern, Sängerengangements, Musiktransfer und eigenen musikalischen Kompositionskonzepten. Die zumeist italienischen Originale von Nicola Porpora oder Leonardo Vinci werden dabei ebenso zur Sprache kommen, wie die Sängerinnen Giovanna della Stella und Rosa Costa oder die Opernhäuser in London und Hamburg.
BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI
Strohm, Reinhard (2011), „Wer entscheidet? Möglichkeiten der Zusammenarbeit an Pasticcio-Opern", in: Daniel Brandenburg/Thomas Seedorf (Hg.), „Per ben vestir la virtuosa". Die Oper des 18. und frühen 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Komponisten und Sängern, (= Forum Musikwissenschaft Bd. 6), Schliengen 2011, S. 62–78.

— (2009a), „Händels Pasticci", in: Arnold Jacobshagen/ Panja Mücke (Hg.), Händels Opern, Teilband 2, Laaber 2009, S. 351–358.

— (2009b), „Didone abbandonata (HWV A^{12})", in: Arnold Jacobshagen/Panja Mücke (Hg.), Händels Opern, Teilband 2, Laaber 2009, S. 422–426.

— (2009c), „Der wandernde Gluck und die verwandelte ‚Ipermestra'", in: Irene Brandenburg/Tanja Gölz (Hg.), Gluck der Europäer, (= Gluck-Studien 5), Kassel 2009, S. 37–63.

— (2008), „Argippo in ‚Germania'", in: Studi vivaldiani 8 (2008), S. 111–127.

— (2004), „Metastasio at Hamburg: Newly-Identified Opera Scores of the Mingotti Company", in: Maria Giovanna Miggiani (Hg.), Il canto di Metastasio, Bd. 2, Venedig 2004, S. 541–571.

— (2002), „Zenobia: Voices and Authorship in Opera Seria", in: Szymon Paczkowski/Alina Zorawska-Witkowsky (Hg.), Johann Adolf Hasse in seiner Epoche und in der Gegenwart. Studien zur Stil- und Quellenproblematik, Warschau 2002, S. 53–81.

— (2001), The Eighteenth-Century Diaspora of Italian Music and Musicians, Turnhout 2001.

— (1974), „Händels Pasticci", in: Friedrich Lippmann (Hg.), Studien zur italienisch-deutschen Musikgeschichte IX, (= Analecta Musicologica Bd. 14), Köln 1974, S. 208–267.

John H. Roberts, „Handel and Vinci's 'Didone Abbandonata': Revisions and Borrowings", in: Music &Letters LXVIII (1987), S. 141–150.

Rashid-S. Pegah, „Ein Argippo-Pasticcio", in: Studi vivaldiani 11 (2011), S. 63–76.

Panja Mücke, „Transferwege und Blockaden: Zu Händels Borrowings im frühneuzeitlichen Kommunikationssystem", in: Händel-Jahrbuch 58 (2012), S. 185–203.

Michael Burden, „Metastasio's 'London Pasties': Curate's Egg or Pudding's Proof?", in: Andrea Sommer-Mathis/ Elisabeth Theresia Hilscher (Hg.), Pietro Metastasio – uomo universale (1698–1782), Wien 2000, S. 293–309.

Daniel Brandenburg, „Gluck bei den Wandertruppen des Pietro Mingotti und des Giovanni Battista Locatelli", in: Daniel Brandenburg/ Vera Grund (Hg.), Gluck und das Musiktheater im Wandel, München 2015, S. 75–83.

14206.0003 Francisco de Goya in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

Im 20. Jahrhundert lässt sich eine besondere Faszination von Komponistinnen und Komponisten für den Maler Francisco de Goya (1746-1828) feststellen, die sich in mannigfachen Vertonungen seiner Bilder niederschlug. Insbesondere seine um 1800 bereits als sehr modern empfundenen Druckgrafik-Serien Los Caprichos (1796-1797) und Desastres de la Guerra (1810-1814) entfachten immer wieder eine kompositorische Auseinandersetzung mit Goyas Themen, politischen Kontexten und künstlerischen Darstellungsweisen. Darüber hinaus inspirierten aber auch Goyas klassizistische Werke das Musikschaffen des 20. Jahrhunderts wie sein Ölgemälde Baile a orillas del Manzanares (1776/1777), das im Untertitel auf den Tanz der Seguidilla und die Instrumente Gitarre und Bandurria verweist. Während Komponisten wie Enrique Granados in seinem später noch als Oper eingerichteten Klavierzyklus Goyescas (1911-1916) eher eine Auseinandersetzung zwischen Klassizismus und Romantik aus seiner eigenen musikgeschichtlichen Gegenwart heraus anzustreben scheint, geht es Nigel Osborne in seiner Komposition I am Goya für Bassbariton, Flöte, Oboe, Violine und Violoncello (1977) anscheinend vornehmlich um die Darstellung der Kritik der historischen Person Goyas an den engen Grenzen der Aufklärung. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine breite Palette kompositorischer Reflexionen anhand der Werke Francisco de Goyas, die sich in Mario Castelnuovo-Tedescos Caprichos für Gitarre (1963), Hans Werner Henzes Los Caprichos für Orchester (1963), Michael Denhoffs El sueño de la razón produce monstruos – Goya-Impressionen für Violoncello und Klavier (1982) oder Ruth Zechlins Wider den Schlaf der Vernunft für Orgel (1989) in ihren politischen und ästhetischen Ausrichtungen jeweils ganz anders darstellen.

Nach einer Einführung in die Rezeption Francisco Goyas und seiner Werke in der gegenwärtigen Historiographie wird im ersten Teil des Seminars die kompositorische Auseinandersetzung mit Goya in der Instrumentalmusik behandelt. Ein Teil über Goya-bezogene Opern wie Gian Carlo Menottis Goya (1986) und Michael Nymans Facing Goya (2000) schließt das Seminar ab. Auf diese Weise lassen sich nicht nur zeitliche Entwicklungen der musikalischen Goya-Rezeption im Laufe des 20. Jahrhunderts nachvollziehen, sondern auch gattungsmäßige Unterschiede beleuchten, welche die intermedialen Züge von Musik insgesamt betreffen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Ursula Hennigfeld (Hg.), Goya im Dialog der Medien, Kulturen und Disziplinen, Freiburg im Breisgau 2013.

Werner Hoffmann, Goya: Vom Himmel durch die Welt zur Hölle, München 2003.

Jutta Held, Francisco de Goya, Hamburg 1980.

Karl-Heinz Weidner, "Francisco de Goya - Hans Werner Henze. Vertonung von neun Radierungen aus Goyas graphischem Werk "Los Caprichos"", in: Ders., Bild und Musik. Vier Untersuchungen über semantische Beziehungen zwischen darstellender Kunst und Musik, Frankfurt a.M. 1994, S. 91-145.

Aaron Clark, Enrique Granados: poet of the piano, Oxford 2006.

14206.0004 Musik-Theater-Komposition im 21. Jahrhundert zwischen Opertradition und Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

Im Seminar sollen kompositorische, ästhetische und inszenatorische Praktiken im Musiktheater der Gegenwart beleuchtet werden, die aus ganz unterschiedlichen Zusammenstellungen von Geste, Form und Klang resultieren. Die Kom-position dieser Elemente spielt sich dabei nicht nur im Spannungsfeld zwischen Instrumentalmusik und Sprechtheater samt deren räumlichen und körperlichen Implikationen ab, sondern ist ebenfalls Teil ästhetisch-politischer Ausrichtungen wie des kritischen Komponierens oder künstlerischer Reflexionen auf die Musikgeschichte. Nicht zuletzt

spielen praktische Aufführungsbedingungen von Musiktheaterinstitutionen für Neukompositionen von Opern im 21. Jahrhundert eine Rolle.

Ausgehend von Helmut Lachenmanns Musik mit Bildern Das Mädchen mit den Schwefelhölzern (UA 1997), die oft als "erste Oper des 21. Jahrhunderts" bezeichnet wurde, werden unterschiedliche Musiktheaterkompositionen der Gegenwart behandelt, darunter Heiner Goebbels' Eraritjaritjaka. Musée des Phrases (2004) und Stifters Dinge (2007), Jörg Widmanns Babylon (2012) und Peter Eötvös' Der Goldene Drache (2014). Darüber hinaus wird es Einblicke in Musiktheaterwerke jüngerer Komponistinnen und Komponisten geben wie von Oscar Bianchi (Thanks to my eyes, 2011), Juliane Klein (westzeitstory, 2001/2006), Gordon Kampe und Oliver Korte. Um die Inszenierungen eingehend behandeln zu können, sind einzelne Seminarsitzungen als Sichttermine für die Videomitschnitte vorgesehen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Jörn Peter Hiekel, Neue Musik in Bewegung. Musik- und Tanztheater heute, (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 51), Mainz 2011.

Themenheft "MusikTheater" der Zeitschrift Positionen. Beiträge zur Neuen Musik 55 (Mai 2003).

Helmut Lachenmann, Musik als existentielle Erfharung: Schriften 1966-1995, Wiesbaden 1996.

Jürgen Schläder, Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater, Leipzig 2009.

Hans-Klaus Jungheinrich, Identitäten. Der Komponist und Dirigent Peter Eötvös, Mainz 2005.

Wolfgang Sandner (Hg.), Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung, Berlin 2002.

Hermann Danuser (Hg.), Musiktheater heute, Basel 2003.

Bettina Knauer/Peter Krause (Hg.), Von der Zukunft einer unmöglichen Kunst. 21 Perspektiven zum Musiktheater, Bielefeld 2006.

14206.0101 Miles Davis`Birth of the Cool und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Domann

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2b, AM 2c

EST 1/2

SI

14206.0102 Musikalischer Fortschritt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a A.Domann

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0104 Das Virtuosentum in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a J.Traudes

Musiker wie Paganini und Liszt sind heute noch populäre Ikonen des Virtuosentums. An die Namen ihrer Konkurrenten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, damals nicht weniger bekannt, erinnert sich niemand mehr. Stattdessen trifft man selbst in der Musikwissenschaft häufig auf unsachliche Klischees und Vorbehalte. Im Seminar werden wir uns ein vollständigeres Bild dieses Phänomens in seinem kulturhistorischen Kontext machen, eine wertneutrale und differenzierte Sprache zur Beschreibung virtuoser Musik sowie ihr angemessene Zugänge der Analyse erarbeiten und diskutieren. Die TeilnehmerInnen tragen mit Textvorstellungen/Moderationen bzw. kleinen Referaten aktiv zur Gestaltung des Seminars bei.
BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

14206.0105 Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M.Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fondamentale, „Oktavregel") Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

14206.0106 Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M.Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fondamentale, „Oktavregel") Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

14206.0107 Gehörbildung, Satzlehre, Höranalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M.Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

SI

14206.0108 Beethovens Symphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a 21.4.2017 F.Hentschel

Beethovens Symphonien setzten für lange Zeit den Maßstab für das symphonische Komponieren. Zahlreiche Komponisten des 19. Jahrhunderts orientierten sich an ihm, distanzierten sich von ihm, arbeiteten sich an ihm ab oder versuchten, ihn zu umgehen. Kaum ein Werk der „klassischen“ Musik ist berühmter als die Ode an die Freude, kaum ein Werk ist sagenumwobener als die Eroica, kaum eine Symphonie beliebter als die Fünfte. Die Werke zeichnen sich durch ein hohes Maß an Individualität aus, aber sie alle sind charakteristisch für unterschiedliche historische Zusammenhänge ihrer Zeit. Angestrebt wird ein „close reading“ der Symphonien, das dennoch jeweils ein bestimmtes Erkenntnisinteresse ins Zentrum rückt und die Werke in ihrer Wechselbeziehung zu ihrem historischen Umfeld betrachtet.
BM 2b/c

AM 1b/c

Studium Integrale

EST 1/2
Floros, Constantin. Beethovens Eroica und Prometheus-Musik: Sujet-Studien, 2. Aufl., Wilhelmshaven 2008

Sipe, Thomas. Beethoven’s Eroica, Cambridge 1998

Will, Richard. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge 2002

14206.0111 Digital Humanities in der Musikwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a F.Hentschel

Die Digital Humanities, computergestützte Verfahren historischer bzw. kulturwissenschaftlicher Forschung, haben auch in der Musikwissenschaft einige innovative Projekte ins Leben gerufen. Beispiele sind "Beethovens Werkstatt", der "Jazzomat", "CHARM" oder "Con Espressione". Solche Projekte kommen aus unterschiedlichsten Bereichen der Musikwissenschaft. Von besonderem Interesse sind dabei solche Projekte, die die computergestützten Verfahren dazu nutzen, neue Methoden in das Fach einzuführen, indem sie quantitative Verfahren aufgreifen, Aspekte visualisieren, die sonst kaum zuverlässig zu erfassen wären, oder den Computer über Data-Mining selbst nach musikalischen Merkmalen fahnden lassen. In dem Seminar sollen einschlägige Projekte dieser Art vorgestellt und methodisch diskutiert werden. Auf diese Weise sollen die Studierenden Einblick in neueste Entwicklungen des Faches erhalten und neue methodische Perspektiven kennenlernen.
MM 2 a/b/c

MM 1 c

EST1/2

Studium Integrale

MA/EM
Nägele, Reiner: Digitale historische Musikwissenschaft: Eine fragwürdige Disziplin (https://vifamusik.wordpress.com/2016/01/14/digitale-historische-musikwissenschaft-eine-fragwuerdige-disziplin/)

14206.0201 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal L.Siano

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.
BM 2d

MA/EM

Literatur: Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

14206.0202 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a M.Schott

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.
BM 2 d

MA/EM
Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

Denis Smalley, Spectromorphology: explaining sound-shapes, in: Organised Sound 2(2), Cambridge 1997, S. 107–126.

14206.0203 Analyse Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a I.Papachristopoulos

Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, möglichst viele unterschiedliche Entwicklungstendenzen innerhalb der Neuen Musik, die entweder musikalische Einzelerscheinungen darstellen oder als differenzierte Ausprägungen eines übergeordneten Kompositionssystems fungieren, analytisch zu durchleuchten. Dabei werden nicht nur satztechnische Elemente und Klangmaterialien, sondern auch Kompositionsverfahren, Organisationsgrößen und Gestaltungsprinzipien aufzuzeigen sein. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen Einflussquellen, künstlerischen Standpunkte, theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der Komponisten, deren Werke vorgestellt werden, werden ebenso berücksichtigt, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen sowie über die jeweiligen kompositorischen Ansätze gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.
BM 2c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0206 Akusmatische Musik aus Kanada

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In Kanada entstand seit den 1980er Jahren eine bemerkenswerte Tradition elektroakustischer Musik, die das von Francis Dhomont aus Frankreich übermittelte Konzept der Akusmatik in einem außerordentlichen Reichtum entfaltete. Neben Dhomont, dessen Œuvre zwei Raummusik-Konzerte im Musiksaal am 21. und 23. Juni 2017 unter seiner persönlichen Leitung gewidmet sein werden, gelten Komponisten wie Gilles Gobeil und Robert Normandeau als herausragende Repräsentanten der akusmatischen Musik aus Kanada, die in der Lehrveranstaltung im gemeinsamen Diskurs in ihren kompositorischen und ästhetischen Besonderheiten erschlossen werden soll.
BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

14206.0301 "Still got the Blues" - Historisch-musikethnologische Zugänge zur Politik und Geschichte des Blues

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 S. König

Der Blues ist neben dem Jazz die wohl bekannteste und am weitesten verbreitete Musik nordamerikanischer und spezifisch afroamerikanischer Prägung. Der Blues hat eine lange, wechselvolle Geschichte hinter sich: Von seinen verworrenen und wenig eindeutigen Ursprungsmythen, die seine Anfänge mitunter in Afrika, oft aber in den Südstaaten der USA der Jahrhundertwende verorten, über die BluessängerInnen in den Vaudville-Theatern, die Songster auf den Baumwollfeldern, den Rhythm and Blues der US-amerikanischen Metropolen bis hin zum englischen Bluesrevival der 1960er Jahre und seiner darauf folgenden Verbreitung in die ganze Welt.

Anhand dieser Geschichte wollen wir im Kontext dieses Seminars die sozialen, kulturellen und musikhistorischen Bedeutungen des Blues vom 19. bis zum 21. Jahrhundert nachgehen. Dabei wird nicht nur die (nordamerikanische) Geschichte des Blues selbst beleuchtet; vielmehr werden wir uns mit den lyrisch-musikalischen Inhalten und Strukturen des Blues sowie seiner Bedeutung im Kontext von Diskursen zu Politik, Rassismus, Diskriminierung und Widerstand beschäftigen.

Gleichzeitig greift das Seminar die in der „Einführung in die Musikethnografie“ vermittelten methodischen und theoretischen Ansätze ethnografischer und musikwissenschaftlicher Arbeit auf und vertieft diese.
BA BM 3c/d

MA/EM

14206.0304 Traditionelle Musik Armeniens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 5.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 6.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 19.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 20.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 2.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 16.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 17.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a S. Hyusnunts

Nicht zuletzt wegen seiner geographischen Lage ist Armenien bereits seit der Antike ein Treffpunkt zwischen Okzident und Orient gewesen. Dieses Blockseminar bietet eine Einführung in die vielfältige Bandbreite traditioneller Musik Armeniens an. Unentbehrlicher Ausgangspunkt soll die Auseinandersetzung mit dem Komponisten und Musikwissenschaftler Komitas Vardapet sein, der durch seine ethnologische Arbeit eine entscheidende Rolle für die Bewahrung des musikalischen Erbes seines Landes spielte. „Traditionelle Musik“ wird hier als ein einheitlicher Komplex verschiedener Genres verstanden, wie beispielsweise Volkslieder, Aschug- und Kirchenmusik. Im Hinblick auf den wechselseitigen Einflüssen von byzantinischen, iranischen, arabischen und türkischen Musiktraditionen sollen Fragen wie Entstehung der kulturellen Identität, Kanonisierung sowie die Assimilation von volkstümlichen Elementen in der armenischen Jazz- und Rockmusik diskutiert werden. Für ein tieferes Verständnis der grundlegenden rhythmischen und modalen Strukturen der armenischen Musik sind dazu im Laufe des Seminars praktische Übungen vorgesehen.

Teilnahme an der Vorbesprechung ist erwünscht. Termin: 18. 04. 2017, 10:00 im Alten Seminarraum.
BM 3d

AM 2c

MA/EM

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird im Block von Frau Hyusnunts abgehalten.

Die Termine für das Blockseminar sind die folgende: 5. und 6. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
19. und 20. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)

2. Juni (1. Sitzung)16. und 17. Juni (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)

14206.0401 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a R.Asano

BM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0402 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal R.Asano

BM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0403 Neuromusikologie: eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a U.Seifert

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0404 Methodische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Richenhagen

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid Thagard 2005; Sun 2009).
Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie Aufgabenbearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch “Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris &Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.
Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.
Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.
Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden können. Dieses kann über den link http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-

downloads-2133151.html heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.
Studierende, die das Seminar im Sommersemester 2016 schon erfolgreich abgeschlossen haben, sind eingeladen, bei Interesse das Seminar erneut zu besuchen. In diesem Fall ist eine selbständige Fortsetzung der Arbeit mit der Programmiersprache Jython unter zur Hilfenahme des Buchs “Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris &Brown 2014) Inhalt des Seminars.
BM 4d

AM 4d

EST 1/2

MA/EM

14206.0502 Elektroakustische Musik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In der Vorlesung sollen exemplarische Stationen, historische Tendenzen, kompositorische Praktiken und ästhetische Konzeptionen aus der mittlerweile fast siebzigjährigen Geschichte der elektroakustischen Musik vermittelt werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Mit François Bayle, Francis Dhomont und Åke Parmerud werden im Laufe des Semesters drei bedeutende Komponisten als Gäste die Vorlesung besuchen und ihre Musik im Gespräch persönlich vorstellen.
BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

Ergänzende Studien 1 und 2 (EST)

14206.0000 Medialitäten migrantischer Popmusik zwischen Politik, Gender und Geschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal G.Nieden

Die künstlerische, populärwissenschaftliche wie auch wissenschaftliche Auseinandersetzung mit migrantischer Popmusik hat sich in den letzten Jahren scheinbar verstärkt, in jedem Fall aber stark verändert: Zum einen wird in allen drei Bereichen nicht mehr von einer multikulturellen, sondern von einer transkulturellen oder sogar postmigrantischen Gesellschaft ausgegangen. Zum anderen sind auch die Zugänge zur Musik von Einwanderern und Einwanderergenerationen vielfältiger geworden. Dabei scheint ein besonderes Augenmerk auf der kulturellen Eigenreflexion und der Auseinandersetzung mit Geschichte zu liegen. Dies zeigt sich nicht nur an Compilations wie den 2013 von den Schriftstellern Imran Ayata und Bülent Kullukcu herausgebrachten Songs of Gastarbeiter , einer ethnographischen Sammlung von Popmusik der den ersten Anwerbeabkommen der 1950er und 1960er Jahre gefolgten Einwanderern, die nun ihren Platz in der deutschen Popmusikgeschichte bekommen soll. Es ist ebenfalls in Regierungs-geförderten Projekten wie den Heimatliedern aus Deutschland zu erkennen, in denen aktuell in Deutschland aktive Musikformationen mit migrantischem Hintergrund aufgenommen und in einer Doppelserie aus Original und elektronischen Remixes veröffentlicht werden.

Im Seminar sollen die hier angedeuteten Entwicklungen in historischer und intermedialer Perspektive beleuchtet werden. Es wird dabei sowohl um frühe Projekte mit migrantischer Popmusik gehen wie z.B. das Theaterstück Ab in den Orientexpress von 1984, für das der Rockmusiker Cem Karaca einige Stücke schrieb, welche später auf seinem Album Die Kanaken erschienen, oder die Kooperation der HipHop-Formation Cartel mit Peter Maffay (1998), als auch um die Intermedialität von Popmusik als kulturelle Ausdrucksform zwischen Literatur, Graffiti und Videokunst. Im Vordergrund sollen die künstlerischen wie auch sozialen Eigensituierungen der Akteure innerhalb ihrer eigenen Geschichte(n) und musikalischen Genres von Anadolu Rock bis HipHop stehen.
MM 1 a/b/c

MM 2 a/b/c

MM 3b

MA/EM

EST 1/2

SI
Katja Dominik/Marc Jünemann/Jan Motte/ Astrid Reinecke (Hg.), Angeworben – eingewandert – abgeschoben. Ein anderer Blick auf die Einwanderungsgesellschaft Bundesrepublik Deutschland, Münster 1999

Sina A. Nitsche/Walter Grünzweig (Hg.), Hip-Hop in Europe. Cultural Identities and Transnational Flows, (Transnational and Transatlantic American Studies 13), Münster 2013.

Ayla Güler Saied, Rap in Deutschland: Musik als Interaktionsmedium zwischen Partykultur und urbanen Anerkennungskämpfen, Bielefeld 2012

Hannes Loh/Murat Güngör (Hg.), Fear of a Kanak Planet. Hiphop zwischen Weltkultur und Nazi-Rap, Höfen 2002

14206.0001 Oper und Opernbühnenbild 1600-1914

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 27.4.2017 G.Nieden S.Wittekind

Im Seminar sollen unterschiedliche Konstellationen von Opernwerken und ihren Bühnenbildern beleuchtet werden. Ausgehend von der italienischen Oper des 17. Jahrhunderts wird die Entwicklung der Bühnengestaltung aus der Theaterarchitektur heraus erarbeitet, dies vor dem Hintergrund der Verlagerung des Spielorts aus dem städtischen Raum oder fürstlichen Garten in explizit für das Theater konzipierte Innenräume. Exemplarisch werden Musiktheateraufführungen in Versailles und die Gattung der Grand Opéra in Paris des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Bühnenentwürfen für Opern Spontinis. Den Ausgangspunkt hierfür bilden die Bühnenentwürfe, die Karl Friedrich Schinkel für das Berliner Nationaltheater für diese Opern schuf (Fernand Cortéz 1818/1824, Die Vestalin 1818, Agnes von Hohenstaufen 1827). Sie werden unter dem Aspekt der Inszenierung des Fremden und der Vergangenheit in Auseinandersetzung mit historischen Denkmälern betrachtet. In Blocksitzungen in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität in Schloß Wahn wollen wir dann gemeinsam Materialien zu weiteren Aufführungen dieser Werke sichten (durchschossene Libretti mit Anweisungen für Bühnentechniker, Bühnenmodelle, Kostümentwürfe, Rezensionen etc.). Denn anhand dieser lassen sich verschiedene Inszenierungen dieser Opern andernorts erschließen. Im Vergleich werden Traditionen und motivische Wiederaufnahmen in der Bühnengestaltung erkennbar, Änderungen sind als (Neu)Interpretationen lesbar. Rezensionen geben zudem Aufschluß über die Reaktionen des Publikums und die Rezeption der jeweiligen Operninszenierungen. Am Ende des Seminars steht ein Ausblick auf Operninszenierungen um 1900: Als Beispiel für die Auseinandersetzung mit Wagners Bayreuther Gesamtkunstwerk-Konzept steht Alfred Rollers Wiener Tristan-Inszenierung (1903), als Vertreter der modernen russischen Oper/Balletts Stravinskys Petrushka (Paris 1911).
MM 1 c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

SI
Harten, Ulrike, Die Bühnenentwürfe (Karl Friedrich Schinkel – Lebenswerk Bd. 17), München 2000

Hübner, Christine, Simon Quaglio: Theatermalerei und Bühnenbild in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Ars et Scientia 15), Berlin 2016

Hülsen-Esch, Andrea von, Mittelalterphantasien zwischen Himmel und Hölle. Über die Bühnenbilder der Grand Opéra (Düsseldorfer kunsthistorische Schriften 6), Düsseldorf 2003

Mungen, Anno, Musiktheater als Historienbild: Gaspare Spontinis 'Agnes von Hohenstaufen' als Beitrag zur deutschen Oper (Mainzer Studien zur Musikwissenschaft 38), Tutzing 1997

Požarskaja, Milica N., L'art des ballets russes à Paris: projets de décors et de costumes; 1908 – 1929, Paris 1990 (mit zahlreichen Abbildungen)

14206.0002 Das Operpasticcio in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörte die Gattung des Pasticcios fest zu den Spielplänen der öffentlichen Opernhäuser in Venedig, London, Hamburg oder Breslau. Die Zusammenstellung von beliebten Arien und weiteren Opernversatzstücken zu einem ebenso beliebten Opernstoff, zumeist von Pietro Metastasio, war dabei für die unterschiedlichen Akteure des Musiktheaters in mehrerlei Hinsicht interessant: Zum einen ermöglichte es herausragenden Sängerinnen und Sängern, ihre Paradearien - die sogenannten "Kofferarien" - in unterschiedlichen Engagements einzubringen. Auch europaweit aktive Wandertruppen wie diejenige der Gebrüder Mingotti profitierten von dem "best of" des Pasticcios, um an unterschiedlichen Orten ein großes Publikum anzuziehen. Zum anderen gehörte das Pasticcio entgegen der bis heute weit verbreiteten Werkdefinition als künstlerischer Produktion von Einzelpersonen fest zur Kompositionspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Komponisten wie Georg Friedrich Händel setzten sich bei der kompositorischen Zusammenstellung von Pasticcios mit den neuesten italienischen Opern auseinander, die sie von ihren Reisen mitgebracht hatten, und führten auf diese Art zugleich neue Kompositionsweisen beim lokalen Publikum ein, setzten sich in Konkurrenzsituationen durch oder erfüllten in kürzester Zeit Auftragskompositionen. Insgesamt kann das Opernpasticcio der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als wichtige Schnittstelle zwischen kompositorischer Reflexion, sängerischer Praxis und Publikumsgeschmack verstanden werden.

Im Seminar sollen unterschiedliche Pasticcios vor dem Hintergrund der frühneuzeitlichen MusikerInnenmobilität und der Herausbildung des modernen Künstlerbegriffs untersucht werden. Hierbei sollen vor allem Pasticcios von Georg Friedrich Händel, Johann Adolf Hasse und Christoph Willibald Gluck im Vordergrund stehen, d.h. ihr Umgang mit sogenannten "borrowings" zwischen öffentlichen Opernhäusern, Sängerengangements, Musiktransfer und eigenen musikalischen Kompositionskonzepten. Die zumeist italienischen Originale von Nicola Porpora oder Leonardo Vinci werden dabei ebenso zur Sprache kommen, wie die Sängerinnen Giovanna della Stella und Rosa Costa oder die Opernhäuser in London und Hamburg.
BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI
Strohm, Reinhard (2011), „Wer entscheidet? Möglichkeiten der Zusammenarbeit an Pasticcio-Opern", in: Daniel Brandenburg/Thomas Seedorf (Hg.), „Per ben vestir la virtuosa". Die Oper des 18. und frühen 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Komponisten und Sängern, (= Forum Musikwissenschaft Bd. 6), Schliengen 2011, S. 62–78.

— (2009a), „Händels Pasticci", in: Arnold Jacobshagen/ Panja Mücke (Hg.), Händels Opern, Teilband 2, Laaber 2009, S. 351–358.

— (2009b), „Didone abbandonata (HWV A[12])", in: Arnold Jacobshagen/Panja Mücke (Hg.), Händels Opern, Teilband 2, Laaber 2009, S. 422–426.

— (2009c), „Der wandernde Gluck und die verwandelte ‚Ipermestra'", in: Irene Brandenburg/Tanja Gölz (Hg.), Gluck der Europäer, (= Gluck-Studien 5), Kassel 2009, S. 37–63.

— (2008), „Argippo in ‚Germania'", in: Studi vivaldiani 8 (2008), S. 111–127.

— (2004), „Metastasio at Hamburg: Newly-Identified Opera Scores of the Mingotti Company", in: Maria Giovanna Miggiani (Hg.), Il canto di Metastasio, Bd. 2, Venedig 2004, S. 541–571.

— (2002), „Zenobia: Voices and Authorship in Opera Seria", in: Szymon Paczkowski/Alina Zorawska-Witkowsky (Hg.), Johann Adolf Hasse in seiner Epoche und in der Gegenwart. Studien zur Stil- und Quellenproblematik, Warschau 2002, S. 53–81.

— (2001), The Eighteenth-Century Diaspora of Italian Music and Musicians, Turnhout 2001.

— (1974), „Händels Pasticci“, in: Friedrich Lippmann (Hg.), Studien zur italienisch-deutschen Musikgeschichte IX, (= Analecta Musicologica Bd. 14), Köln 1974, S. 208–267.

John H. Roberts, „Handel and Vinci’s ‘Didone Abbandonata’: Revisions and Borrowings”, in: Music &Letters LXVIII (1987), S. 141–150.

Rashid-S. Pegah, „Ein Argippo-Pasticcio“, in: Studi vivaldiani 11 (2011), S. 63–76.

Panja Mücke, „Transferwege und Blockaden: Zu Händels Borrowings im frühneuzeitlichen Kommunikationssystem“, in: Händel-Jahrbuch 58 (2012), S. 185–203.

Michael Burden, „Metastasio’s ‘London Pasties’: Curate’s Egg or Pudding’s Proof?”, in: Andrea Sommer-Mathis/ Elisabeth Theresia Hilscher (Hg.), Pietro Metastasio – uomo universale (1698–1782), Wien 2000, S. 293–309.

Daniel Brandenburg, „Gluck bei den Wandertruppen des Pietro Mingotti und des Giovanni Battista Locatelli“, in: Daniel Brandenburg/ Vera Grund (Hg.), Gluck und das Musiktheater im Wandel, München 2015, S. 75–83.

14206.0003 Francisco de Goya in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

Im 20. Jahrhundert lässt sich eine besondere Faszination von Komponistinnen und Komponisten für den Maler Francisco de Goya (1746-1828) feststellen, die sich in mannigfachen Vertonungen seiner Bilder niederschlug. Insbesondere seine um 1800 bereits als sehr modern empfundenen Druckgrafik-Serien Los Caprichos (1796-1797) und Desastres de la Guerra (1810-1814) entfachten immer wieder eine kompositorische Auseinandersetzung mit Goyas Themen, politischen Kontexten und künstlerischen Darstellungsweisen. Darüber hinaus inspirierten aber auch Goyas klassizistische Werke das Musikschaffen des 20. Jahrhunderts wie sein Ölgemälde Baile a orillas del Manzanares (1776/1777), das im Untertitel auf den Tanz der Seguidilla und die Instrumente Gitarre und Bandurria verweist. Während Komponisten wie Enrique Granados in seinem später noch als Oper eingerichteten Klavierzyklus Goyescas (1911-1916) eher eine Auseinandersetzung zwischen Klassizismus und Romantik aus seiner eigenen musikgeschichtlichen Gegenwart heraus anzustreben scheint, geht es Nigel Osborne in seiner Komposition I am Goya für Bassbariton, Flöte, Oboe, Violine und Violoncello (1977) anscheinend vornehmlich um die Darstellung der Kritik der historischen Person Goyas an den engen Grenzen der Aufklärung. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine breite Palette kompositorischer Reflexionen anhand der Werke Francisco de Goyas, die sich in Mario Castelnuovo-Tedescos Caprichos für Gitarre (1963), Hans Werner Henzes Los Caprichos für Orchester (1963), Michael Denhoffs El sueño de la razón produce monstruos – Goya-Impressionen für Violoncello und Klavier (1982) oder Ruth Zechlins Wider den Schlaf der Vernunft für Orgel (1989) in ihren politischen und ästhetischen Ausrichtungen jeweils ganz anders darstellen.

Nach einer Einführung in die Rezeption Francisco Goyas und seiner Werke in der gegenwärtigen Historiographie wird im ersten Teil des Seminars die kompositorische Auseinandersetzung mit Goya in der Instrumentalmusik behandelt. Ein Teil über Goya-bezogene Opern wie Gian Carlo Menottis Goya (1986) und Michael Nymans Facing Goya (2000) schließt das Seminar ab. Auf diese Weise lassen sich nicht nur zeitliche Entwicklungen der musikalischen Goya-Rezeption im Laufe des 20. Jahrhunderts nachvollziehen, sondern auch gattungsmäßige Unterschiede beleuchten, welche die intermedialen Züge von Musik insgesamt betreffen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Ursula Hennigfeld (Hg.), Goya im Dialog der Medien, Kulturen und Disziplinen, Freiburg im Breisgau 2013.

Werner Hoffmann, Goya: Vom Himmel durch die Welt zur Hölle, München 2003.

Jutta Held, Francisco de Goya, Hamburg 1980.

Karl-Heinz Weidner, "Francisco de Goya - Hans Werner Henze. Vertonung von neun Radierungen aus Goyas graphischem Werk "Los Caprichos"", in: Ders., Bild und Musik. Vier Untersuchungen über semantische Beziehungen zwischen darstellender Kunst und Musik, Frankfurt a.M. 1994, S. 91-145.

Aaron Clark, Enrique Granados: poet of the piano, Oxford 2006.

14206.0004 Musik-Theater-Komposition im 21. Jahrhundert zwischen Opertradition und Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G.Nieden

Im Seminar sollen kompositorische, ästhetische und inszenatorische Praktiken im Musiktheater der Gegenwart beleuchtet werden, die aus ganz unterschiedlichen Zusammenstellungen von Geste, Form und Klang resultieren. Die Kom-position dieser Elemente spielt sich dabei nicht nur im Spannungsfeld zwischen Instrumentalmusik und Sprechtheater samt deren räumlichen und körperlichen Implikationen ab, sondern ist ebenfalls Teil ästhetisch-politischer Ausrichtungen wie des kritischen Komponierens oder künstlerischer Reflexionen auf die Musikgeschichte. Nicht zuletzt spielen praktische Aufführungsbedingungen von Musiktheaterinstitutionen für Neukompositionen von Opern im 21. Jahrhundert eine Rolle.

Ausgehend von Helmut Lachenmanns Musik mit Bildern Das Mädchen mit den Schwefelhölzern (UA 1997), die oft als "erste Oper des 21. Jahrhunderts" bezeichnet wurde, werden unterschiedliche Musiktheaterkompositionen der Gegenwart behandelt, darunter Heiner Goebbels' Eraritjaritjaka. Musée des Phrases (2004) und Stifters Dinge (2007), Jörg Widmanns Babylon (2012) und Peter Eötvös' Der Goldene Drache (2014). Darüber hinaus wird es Einblicke in Musiktheaterwerke jüngerer Komponistinnen und Komponisten geben wie von Oscar Bianchi (Thanks to my eyes, 2011), Juliane Klein (westzeitstory, 2001/2006), Gordon Kampe und Oliver Korte. Um die Inszenierungen eingehend behandeln zu können, sind einzelne Seminarsitzungen als Sichttermine für die Videomitschnitte vorgesehen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Jörn Peter Hiekel, Neue Musik in Bewegung. Musik- und Tanztheater heute, (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 51), Mainz 2011.

Themenheft "MusikTheater" der Zeitschrift Positionen. Beiträge zur Neuen Musik 55 (Mai 2003).

Helmut Lachenmann, Musik als existentielle Erfharung: Schriften 1966-1995, Wiesbaden 1996.

Jürgen Schläder, Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater, Leipzig 2009.

Hans-Klaus Jungheinrich, Identitäten. Der Komponist und Dirigent Peter Eötvös, Mainz 2005.

Wolfgang Sandner (Hg.), Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung, Berlin 2002.

Hermann Danuser (Hg.), Musiktheater heute, Basel 2003.

Bettina Knauer/Peter Krause (Hg.), Von der Zukunft einer unmöglichen Kunst. 21 Perspektiven zum Musiktheater, Bielefeld 2006.

14206.0101 Miles Davis`Birth of the Cool und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Domann
MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2b, AM 2c

EST 1/2

SI

14206.0102 Musikalischer Fortschritt
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a A.Domann
BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0103 Claviermusik 1750 bis 1800
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017, nicht am 15.5.2017 Die Veranstaltung fällt leider aus. H.Hein
MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

MA/EM

EST 1/2

Studium integrale

14206.0104 Das Virtuosentum in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a J.Traudes
Musiker wie Paganini und Liszt sind heute noch populäre Ikonen des Virtuosentums. An die Namen ihrer Konkurrenten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, damals nicht weniger bekannt, erinnert sich niemand mehr. Stattdessen trifft man selbst in der Musikwissenschaft häufig auf unsachliche Klischees und Vorbehalte. Im Seminar werden wir uns ein vollständigeres Bild dieses Phänomens in seinem kulturhistorischen Kontext machen, eine wertneutrale und differenzierte Sprache zur Beschreibung virtuoser Musik sowie ihr angemessene Zugänge der Analyse erarbeiten und diskutieren. Die TeilnehmerInnen tragen mit Textvorstellungen/Moderationen bzw. kleinen Referaten aktiv zur Gestaltung des Seminars bei.
BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

14206.0107 Gehörbildung, Satzlehre, Höranalyse
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M.Ostrzyga
MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

SI

14206.0108 Beethovens Symphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a 21.4.2017 F.Hentschel

Beethovens Symphonien setzten für lange Zeit den Maßstab für das symphonische Komponieren. Zahlreiche Komponisten des 19. Jahrhunderts orientierten sich an ihm, distanzierten sich von ihm, arbeiteten sich an ihm ab oder versuchten, ihn zu umgehen. Kaum ein Werk der „klassischen“ Musik ist berühmter als die Ode an die Freude, kaum ein Werk ist sagenumwobener als die Eroica, kaum eine Symphonie beliebter als die Fünfte. Die Werke zeichnen sich durch ein hohes Maß an Individualität aus, aber sie alle sind charakteristisch für unterschiedliche historische Zusammenhänge ihrer Zeit. Angestrebt wird ein „close reading“ der Symphonien, das dennoch jeweils ein bestimmtes Erkenntnisinteresse ins Zentrum rückt und die Werke in ihrer Wechselbeziehung zu ihrem historischen Umfeld betrachtet.
BM 2b/c

AM 1b/c

Studium Integrale

EST 1/2
Floros, Constantin. Beethovens Eroica und Prometheus-Musik: Sujet-Studien, 2. Aufl., Wilhelmshaven 2008

Sipe, Thomas. Beethoven’s Eroica, Cambridge 1998

Will, Richard. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge 2002

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 25.4.2017 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 19.5.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 20.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 16.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 17.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 28.7.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 29.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal W.Rademacher N.Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2
Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0111 Digital Humanities in der Musikwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a F.Hentschel

Die Digital Humanities, computergestützte Verfahren historischer bzw. kulturwissenschaftlicher Forschung, haben auch in der Musikwissenschaft einige innovative Projekte ins Leben gerufen. Beispiele sind "Beethovens Werkstatt", der "Jazzomat", "CHARM" oder "Con Espressione". Solche Projekte kommen aus unterschiedlichsten Bereichen der Musikwissenschaft. Von besonderem Interesse sind dabei solche Projekte, die die computergestützten Verfahren dazu nutzen, neue Methoden in das Fach einzuführen, indem sie quantitative Verfahren aufgreifen, Aspekte visualisieren, die sonst kaum zuverlässig zu erfassen wären, oder den Computer über Data-Mining selbst nach musikalischen Merkmalen fahnden lassen. In dem Seminar sollen einschlägige Projekte dieser Art vorgestellt und methodisch diskutiert werden. Auf diese Weise sollen die Studierenden Einblick in neueste Entwicklungen des Faches erhalten und neue methodische Perspektiven kennenlernen.
MM 2 a/b/c

MM 1 c

EST1/2

Studium Integrale

MA/EM
Nägele, Reiner: Digitale historische Musikwissenschaft: Eine fragwürdige Disziplin (https://vifamusik.wordpress.com/2016/01/14/digitale-historische-musikwissenschaft-eine-fragwuerdige-disziplin/)

14206.0203 Analyse Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a I.Papachristopoulos

Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, möglichst viele unterschiedliche Entwicklungstendenzen innerhalb der Neuen Musik, die entweder musikalische Einzelerscheinungen darstellen oder als differenzierte Ausprägungen eines übergeordneten Kompositionssystems fungieren, analytisch zu durchleuchten. Dabei werden nicht nur satztechnische Elemente und Klangmaterialien, sondern auch Kompositionsverfahren, Organisationsgrößen und Gestaltungsprinzipien aufzuzeigen sein. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen Einflussquellen, künstlerischen Standpunkte, theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der Komponisten, deren Werke vorgestellt werden, werden ebenso berücksichtigt, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen sowie über die jeweiligen kompositorischen Ansätze gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.
BM 2c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0206 Akusmatische Musik aus Kanada

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In Kanada entstand seit den 1980er Jahren eine bemerkenswerte Tradition elektroakustischer Musik, die das von Francis Dhomont aus Frankreich übermittelte Konzept der Akusmatik in einem außerordentlichen Reichtum entfaltete. Neben Dhomont, dessen Œuvre zwei Raummusik-Konzerte im Musiksaal am 21. und 23. Juni 2017 unter seiner persönlichen Leitung gewidmet sein werden, gelten Komponisten wie Gilles Gobeil und Robert Normandeau als herausragende Repräsentanten der akusmatischen Musik aus Kanada, die in der Lehrveranstaltung im gemeinsamen Diskurs in ihren kompositorischen und ästhetischen Besonderheiten erschlossen werden soll.
BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

14206.0207 Györgi Ligeti

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In einer Auseinandersetzung mit gemeinsam auszuwählenden musikalischen Kompositionen und theoretischen Texten soll das Œuvre György Ligetis (1923–2006), das exemplarische Einsichten in die jüngere Zeit- und Musikgeschichte gewährt, musikwissenschaftlich reflektiert werden.
MM 1a, MM 1b, MM 1c,

EST 1/2

MA/EM

14206.0301 "Still got the Blues" - Historisch-musikethnologische Zugänge zur Politik und Geschichte des Blues

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 S.König

Der Blues ist neben dem Jazz die wohl bekannteste und am weitesten verbreitete Musik nordamerikanischer und spezifisch afroamerikanischer Prägung. Der Blues hat eine lange, wechselvolle Geschichte hinter sich: Von seinen verworrenen und wenig eindeutigen Ursprungsmythen, die seine Anfänge mitunter in Afrika, oft aber in den Südstaaten der USA der Jahrhundertwende verorten, über die BluessängerInnen in den Vaudville-Theatern, die Songster auf den Baumwollfeldern, den Rhythm and Blues der US-amerikanischen Metropolen bis hin zum englischen Bluesrevival der 1960er Jahre und seiner darauf folgenden Verbreitung in die ganze Welt.

Anhand dieser Geschichte wollen wir im Kontext dieses Seminars die sozialen, kulturellen und musikhistorischen Bedeutungen des Blues vom 19. bis zum 21. Jahrhundert nachgehen. Dabei wird nicht nur die (nordamerikanische) Geschichte des Blues selbst beleuchtet; vielmehr werden wir uns mit den lyrisch-musikalischen Inhalten und Strukturen des Blues sowie seiner Bedeutung im Kontext von Diskursen zu Politik, Rassismus, Diskriminierung und Widerstand beschäftigen.

Gleichzeitig greift das Seminar die in der „Einführung in die Musikethnografie“ vermittelten methodischen und theoretischen Ansätze ethnografischer und musikwissenschaftlicher Arbeit auf und vertieft diese.
BA BM 3c/d

MA/EM

14206.0302 Forschungsseminar Musik und Gender

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 M.Schoop

In diesem Seminar führen die Teilnehmenden in Forschungsteams (3-4 Personen) empirische Studien zum Themenkomplex Musik und Gender durch. Nach eigenem Interesse können selbst gewählte Forschungsfragen zu verschiedenen Schwerpunkten behandelt werden, z.B.: Auftrittsorte, lokale Musikszenen, Musikgeschäfte, Musikpresse oder Musikunterricht. Fragestellungen, die anhand konkreter Beispiele behandelt werden, können z.B. lauten: Inwiefern sind Musikgeschäfte und Clubs gegenderte Räume? Wie wird hier "Doing Gender" oder "Undoing Gender" betrieben? Welche Rolle spielt Geschlecht in Kölner Musikszenen? Welche gegenderten Bilder werden in der Musikpresse vermittelt? Inwiefern spielen geschlechtsspezifische Zuschreibungen im Musikunterricht eine Rolle?

Zu Beginn des Seminars formulieren die Teams Forschungsfragen, recherchieren grundlegende Literatur zu ihren Themen und erstellen eine Projektskizze. Im Verlauf des Semesters werden die Projekte durchgeführt und die erhobenen Daten ausgewertet. Die einzelnen Seminarsitzungen dienen hierbei der Diskussion von Methoden, Problemen und ersten Zwischenergebnissen. Mitte Juli werden die Projekte abgeschlossen und in ein Präsentationsformat gebracht. Die Ergebnisse der einzelnen Teams werden dann in Kooperation mit dem Zentrum für Gender Studies GeStiK und dem Mädchenzentrum Gelsenkirchen präsentiert und einer breiteren Öffentlichkeit zugängig gemacht werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundlagenkenntnisse im Bereich Gender und Queer Studies und Spaß am empirischen Arbeiten. Für Interessent_innen ohne Vorkenntnisse wird Literatur zur Vorbereitung bei ILIAS bereit gestellt.
BM 3c

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14206.0303 Ukulele Ensemble - Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 S.Ellerich

EST 1/2

MA/EM

Studium integrale

14206.0304 Traditionelle Musik Armeniens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 5.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 6.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 19.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 20.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 2.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 16.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 17.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a S.Hyusnunts

Nicht zuletzt wegen seiner geographischen Lage ist Armenien bereits seit der Antike ein Treffpunkt zwischen Okzident und Orient gewesen. Dieses Blockseminar bietet eine Einführung in die vielfältige Bandbreite traditioneller Musik Armeniens an. Unentbehrlicher Ausgangspunkt soll die Auseinandersetzung mit dem Komponisten und Musikwissenschaftler Komitas Vardapet sein, der durch seine ethnologische Arbeit eine entscheidende Rolle für die Bewahrung des musikalischen Erbes seines Landes spielte. „Traditionelle Musik“ wird hier als ein einheitlicher Komplex verschiedener Genres verstanden, wie beispielsweise Volkslieder, Aschug- und Kirchenmusik. Im Hinblick auf den wechselseitigen Einflüssen von byzantinischen, iranischen, arabischen und türkischen Musiktraditionen sollen Fragen wie Entstehung der kulturellen Identität, Kanonisierung sowie die Assimilation von volkstümlichen Elementen in der armenischen Jazz- und Rockmusik diskutiert werden. Für ein tieferes Verständnis der grundlegenden rhythmischen und modalen Strukturen der armenischen Musik sind dazu im Laufe des Seminars praktische Übungen vorgesehen.

Teilnahme an der Vorbesprechung ist erwünscht. Termin: 18. 04. 2017, 10:00 im Alten Seminarraum.
BM 3d

AM 2c

MA/EM

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird im Block von Frau Hyusnunts abgehalten.

Die Termine für das Blockseminar sind die folgende: 5. und 6. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
19. und 20. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
2. Juni (1. Sitzung)16. und 17. Juni (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)

14206.0305 Popular Music of the world in the Era of Globalization

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a F.Spinetti

BM 3d

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14206.0307 Music of Central Asia across the Soviet and post-Soviet persiods

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 F.Spinetti

EST 1/2

MM 3c

MA/EM

14206.0308 Issues and techniques of audiovisual representation in music ethnography

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 24.4.2017 F.Spinetti

This course focuses on the use of audio-visual recordings in ethnographic research about music, musicians, or musical life. It entails critical discussion of issues of representation in audiovisual media as well as hands-on training in the basics of fieldwork-based audiovisual production.
EST 1/2

MM 4c

MA/EM

14206.0403 Neuromusikologie: eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a U.Seifert

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0404 Methodische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Richenhagen

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid Thagard 2005; Sun 2009). Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung

sowie Aufgabenbearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch “Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris &Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.
Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.
Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.
Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden können. Dieses kann über den link http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-downloads-2133151.html heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.
Studierende, die das Seminar im Sommersemester 2016 schon erfolgreich abgeschlossen haben, sind eingeladen, bei Interesse das Seminar erneut zu besuchen. In diesem Fall ist eine selbständige Fortsetzung der Arbeit mit der Programmiersprache Jython unter zur Hilfenahme des Buchs “Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris &Brown 2014) Inhalt des Seminars.
BM 4d

AM 4d

EST 1/2

MA/EM

14206.0405 Musikerwerb: Ontogenese und Learnability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a U.Seifert

Das Seminar behandelt empirische als auch logische Probleme der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zum Erwerb musikalischen Wissens.
MM 4b

EST 1/2

MA/EM

14206.0406 Situated Music Cognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a U.Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich. Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbibs (2013, 2016, 2017) eröffnet die Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung sowie biologisch-empirische Forschung im Sinne einer situated music cognition zu verbinden (Seifert 2015). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte – insbesondere das Schema-Konzept – dieses neuartigen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.
MM 4b

EST 1/2

MA/EM
Arbib, Michael A. (Hrsg.) (2013). Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship. Cambridge, MA: The MIT Press;

Arbib, Michael A. (2016). "Evolving the Language-Ready Brain", in: Michael A. Arbib &James J. Bonaiuto (eds.). From Neuron to Cognition via Computational Neuroscience. Cambridge, MA: The MIT Press, pp. 719–755

Arbib, Michael A. (2017). "Toward the Language-Ready Brain: Biological Evolution and Primate Comparisons", in: Psychonomic Bulletin Revue (2017) 24: 142–150

Cooper, Richard P. (2016). "Schema Theory and Neuropsychology" , in: Michael A. Arbib &James J. Bonaiuto (eds.). From Neuron to Cognition via Computational Neuroscience. Cambridge, MA: The MIT Press, pp. 433–456

Leman, Marc; Maes, Pieter-Jan (2014). "Music Perception and Embodied Music Cognition", in: The Routledge Handbook of Embodied Cognition, hrsg. von Lawrence Shapiro. London: Routledge, pp. 81–89;

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). “A short primer on situated cognition", in: The Cambridge Handbook of Situated Cognition (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press;

Seifert, Uwe (2015). Das Form-Inhalts-Problem der Musik und musikwissenschaftliche Grundlagenforschung – Das Forschungsprogramm der Kölner Kognitiven Musikwissenschaft. In: Musik im Spektrum technologischer Entwicklungen und Neuer Medien – Festschrift Bernd Enders, hrsg. Von Arne Bense, Martin Gieseking und Bernhard Müßgens. Osnabrück: EPOS, S. 141–165;

Thagard, Paul (2005). Mind: An Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambrdige, MA: The MIT Press

14206.0501 Notenschriften in Europa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 24.4.2017 R. Eberlein

Hinsichtlich der Entstehung und Fortentwicklung der verschiedenen Notenschriften, die in Europa gebräuchlich waren, bestehen noch immer überraschend viele unbeantwortete Fragen, und dies keineswegs nur bezüglich der relativ schlecht dokumentierten Notenschriften des 12. und 13. Jahrhunderts, sondern z.B. auch mit Blick auf den Übergang von der Mensuralnotation zur modernen Notenschrift im 17. Jahrhundert. Damit zusammenhängend gibt es eine Vielzahl von ungelösten Problemen hinsichtlich der Deutung und Ausführung von Notationsdetails, deren Beantwortung aufführungspraktisch relevant ist. Beispielsweise ist die Bedeutung von Ziffern bei Taktwechseln im 17. Jahrhundert bis heute umstritten: Handelt es sich um Proportionsangaben wie in der Mensuralnotation, die eine bestimmte Temporelation implizieren, oder handelt es sich um moderne Taktangaben ohne Tempoimplikation?
Die Lehrveranstaltung wird einen Überblick über die historischen Notenschriften in Europa geben und sich schwerpunktartig solchen ungelösten Problemen der Entwicklung und Deutung von Notenschriften widmen.
BM 1d, AM 1a

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale
Willi Apel: Die Notation der polyphonen Musik. 900–1600. 5. Auflage. Breitkopf &Härtel, Wiesbaden u. a. 2006
Heinrich Besseler, Peter Gülke: Das Schriftbild der mehrstimmigen Musik, Musikgeschichte in Bildern, 1973

14206.0804 Gagaku Ensemble

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 24.4.2017 Y. Shimizu

Ziel dieser Übung ist es, die älteste japanische Ensemblemusik, Gagaku, die seit über 1200 Jahren ununterbrochen praktiziert wird, als Forschungsgegenstand vom Gesichtspunkt der Bi-Musikalität her durch Erfahrung zu erkennen und zu analysieren.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakkaroku (1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente des Gagaku wie die Mundorgel Shô, die Flöte Ryûteki oder die Holzgewölbezither Koto geübt.

Der Unterricht findet einmal pro Woche entweder im Neuen Seminarraum oder in den Räumen der Tenri japanisch-deutschen Kulturwerkstatt statt (genaueres wird gesondert bekanntgegeben). Noten und Instrumente werden zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse in Japanisch sind nicht erforderlich.

Inhalt der Übung

Bi- bzw. Multi-Musikalität ist eine Definition von Mantle Hood aus den 1960er Jahren. Sie bedeutet, dass man zwei oder mehrere kulturell unterschiedliche Musiksysteme durch Praxis, also musikalische instrumentale Übung, erkennt und dadurch mehrere Musiksysteme miteinander vergleichen und besser wahrnehmen kann. In kürzester Zeit wurde diese Methode sehr geschätzt, um z.B. die Musik in der Diaspora zu verstehen.

Bei der Bi-Musikalität geht es darum, dass man die einem fremde Musik nicht einseitig aus der eigenen (europäischen) Sicht beurteilt, sondern versucht, diese in der Fremdheit als eigene Musik durch Übungen wahrzunehmen. Der Prozess ist somit einerseits die Ausbildung der fremden Musik selbst, als auch die Ausbildung der Bi-Musikalität, um die fremde kulturelle Musik zu erkennen.

Aus diesem Grund sind zwei Schwerpunkte besonders wichtig: das Spielen und Wahrnehmen der fremden Musik selbst, sowie das theoretische Verständnis des Systems der fremden Musik. Theorie und Praxis sind somit eng miteinander verbunden. In diesem Sinne kann man die Übung der Bi-Musikalität mit der Idee der Phänomenologie der Leiblichkeit vergleichen.

In dieser Übung lernt man als konkretes Beispiel die Musiktheorie, die Ästhetik, die kulturellen Gesten und die Praxis der Instrumente des Gagaku. Gagaku ist eine Ensemble- und Ritualmusik, die seit dem 8. Jhdt. ununterbrochen in Japan überliefert und gespielt wird. Diese Musik hat ein eigenes System.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakka-roku (1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente des Gagaku wie die Mundorgel Shô, die Flöte Ryûteki oder die Holzgewölbezither Koto selber geübt. Es ist ferner geplant, im Rahmen der Möglichkeiten professionelle japanische Musiker traditionellerInstrumente wie Shamisen, Koto oder Shakuhachi einzuladen und die Möglichkeit zur Diskussionzu bieten.
EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM
Robert Günther 1981: Gagaku-Musik. In: H.Hammitsch (Hrsg.): Japan-Handbuch: Wiesbaden, Franz
Steiner Verlag, 1202-1208

Mantle Hood 1960: The Challenge of „Bi-Musicality“. In: Ethnomusicology. Vol.4, Nr.2. Illinoi: University
of Illinois Press, (Society for Ethnomusicology), 55-59

Shigeo Kishibe 1969: The traditional Music of Japan. Tokyo: Kokusai Bunka Shinkokai William P. Malm 1959: Japanese Music. Tokyo: Charles E. Tuttle Company

Takashi Iba 2001: Japanische Musik : ein chronologischer Überblick. Wilhelmshaven: Noetzel

Robert Garfias 1975: Music of a Thousand Autumns: The Togaku Style of Japanese Court Music. Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press 19

A.J. Marett1977: Tunes notated in flute-tablature from a Japanese source of the tenth century. In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 1-60

R.F. Wolpert 1977: A ninth-century sino-Japanese lute-tutor. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica
I: London: Oxford University Press, 111-165

L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1981: Mouth-organ and lute parts of Togaku and their interrelationships.
In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 79-96

R.F. Wolpert 1981: The five-stringed lute in East Asia. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 97-106

R.F. Wolpert 1981: A ninth-century score for five-stringed lute. In: In: Laurence Picken: Musica

Asiatica I: London: Oxford University Press, 97-106

E.J. Markham, L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1988: Pieces for biwa in calendrically correct tunings, from a manuscript in the Heian Museum, Kyoto: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 191-209

A.J. Marett 1988: An investigatin of sources for Chû Ôga ryûteki yôroku-fu, a Japanese flute score of
the 14th century. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 210-267 2

Eta Harich-Schneider 1973: A History of Japanese Music. London: Oxford University Press

14467.0522 Das Lachen in der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Bickenbach

Während die Literaturwissenschaft Begriffe wie Komik, Witz und Humor kennt, ist das Lachen selbst in der Literatur ein nahezu unbekanntes Feld. Das Seminar widmet sich der ambivalenten Stellung und Darstellung in Texten der frühen Neuzeit bis zur Moderne und stellt zentrale Theorien des Lachens vor. Seit Aristoteles ist es mit dem Wesen des Menschen verbunden, andererseits, seit Platon und den Kirchenvätern, als eine Gefahr angesehen worden, die Verbote und Regeln kennt. Seit Bachtins These einer Lachkultur der frühen Neuzeit aber können nicht zuletzt Satire und Komödie das Lachen literarisch nutzen.
Neben zentralen Texten zur Theorie und Geschichte des Lachens (Bachtin, Bergson, Plessner, le Goff, Geier u.a.) behandelt das Seminar Quellentexte von der Antike bis zum 20. Jahrhundert und stellt insbesondere die Figuren der "lachenden Philosophen" Demokrit und Diogenes (u.a. bei C. M. Wieland) in den Mittelpunkt. Die Bereitschaft, sich kontinuierlich auf die Sitzungen vorzubereiten sowie an einer Referatsgruppe teilzunehmen ist Voraussetzung.
Teilnahme nur mit Klips-Berechtigung (ggf. Restplatzvergabe). Nachmeldung sind hinsichtlich einer sinnvollen Gruppenstärke nicht möglich. Ausnahmen einzig: Erasmus-StudentInnen und Gasthörer (ohne TN-Nachweis).

14467.0523 Der deutsche Schauerroman und die Ästhetik des angenehmen Grauens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92 M.Bickenbach

Das Seminar behandelt die Entstehung und Vielfalt des deutschen Schauerromans zwischen Gespenster- und Geheimbundroman bis hin zur "schwarzen Romantik". Im Fokus stehen Diskurs und Ästhetik des angenehmen Grauens im Zusammenhang mit den englischen Vorbildern der Gothic Novel. Die Topik einer "Lust an der Angst" ist zunächst historisch über den Gattungsbegründer der Gothic Novel, Horace Walpoles "The Castle of Otranto" (1764) herauszuarbeiten und literaturtheoretisch zu diskutieren. Zudem ist die Differenz zwischen aufklärerischen Schauerroman und romantischer Schauerliteratur in den Blick zu nehmen. Motive wie Gespenst, Vampir, Doppelgänger, Verführung, Teufel und Fluch werden intertextuell vergleichend im Kontext der europäischen Literatur zu analysieren sein. Im Vordergrund stehen neben Texten unbekannterer Autoren (Ossenfelder, Arnold, Gleich, Grosse) - u.a. Friedrich Schillers Romanfragment "Der Geisterseher" und E. T. A. Hoffmanns "Die Elixiere des Teufels" sowie die "Nachtwachen des Bonaventura".
Teilnahme nur mit Klips-Berechtigung (ggf. Restplatzvergabe). Nachmeldung sind hinsichtlich einer sinnvollen Gruppenstärke nicht möglich. Ausnahmen einzig: Erasmus-StudentInnen und Gasthörer (ohne TN-Nachweis).

Masterstudium Musikwissenschaft

14206.0000 Medialitäten migrantischer Popmusik zwischen Politik, Gender und Geschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal G.Nieden

Die künstlerische, populärwissenschaftliche wie auch wissenschaftliche Auseinandersetzung mit migrantischer Popmusik hat sich in den letzten Jahren scheinbar verstärkt, in jedem Fall aber stark verändert: Zum einen wird in allen drei Bereichen nicht mehr von einer multikulturellen, sondern von einer transkulturellen oder sogar postmigrantischen Gesellschaft ausgegangen. Zum anderen sind auch die Zugänge zur Musik von Einwanderern und Einwanderergenerationen vielfältiger geworden. Dabei scheint ein besonderes Augenmerk auf der kulturellen Eigenreflexion und der Auseinandersetzung mit Geschichte zu liegen. Dies zeigt sich nicht nur an Compilations wie den 2013 von den Schriftstellern Imran Ayata und Bülent Kullukcu herausgebrachten Songs of Gastarbeiter , einer ethnographischen Sammlung von Popmusik der den ersten Anwerbeabkommen der 1950er und 1960er Jahre gefolgten Einwanderern, die nun ihren Platz in der deutschen

Popmusikgeschichte bekommen soll. Es ist ebenfalls in Regierungs-geförderten Projekten wie den Heimatliedern aus Deutschland zu erkennen, in denen aktuell in Deutschland aktive Musikformationen mit migrantischem Hintergrund aufgenommen und in einer Doppelserie aus Original und elektronischen Remixes veröffentlicht werden.

Im Seminar sollen die hier angedeuteten Entwicklungen in historischer und intermedialer Perspektive beleuchtet werden. Es wird dabei sowohl um frühe Projekte mit migrantischer Popmusik gehen wie z.B. das Theaterstück Ab in den Orientexpress von 1984, für das der Rockmusiker Cem Karaca einige Stücke schrieb, welche später auf seinem Album Die Kanaken erschienen, oder die Kooperation der HipHop-Formation Cartel mit Peter Maffay (1998), als auch um die Intermedialität von Popmusik als kulturelle Ausdrucksform zwischen Literatur, Graffiti und Videokunst. Im Vordergrund sollen die künstlerischen wie auch sozialen Eigensituierungen der Akteure innerhalb ihrer eigenen Geschichte(n) und musikalischen Genres von Anadolu Rock bis HipHop stehen.
MM 1 a/b/c

MM 2 a/b/c

MM 3b

MA/EM

EST 1/2

SI
Katja Dominik/Marc Jünemann/Jan Motte/ Astrid Reinecke (Hg.), Angeworben – eingewandert – abgeschoben. Ein anderer Blick auf die Einwanderungsgesellschaft Bundesrepublik Deutschland, Münster 1999

Sina A. Nitsche/Walter Grünzweig (Hg.), Hip-Hop in Europe. Cultural Identities and Transnational Flows, (Transnational and Transatlantic American Studies 13), Münster 2013.

Ayla Güler Saied, Rap in Deutschland: Musik als Interaktionsmedium zwischen Partykultur und urbanen Anerkennungskämpfen, Bielefeld 2012

Hannes Loh/Murat Güngör (Hg.), Fear of a Kanak Planet. Hiphop zwischen Weltkultur und Nazi-Rap, Höfen 2002

14206.0001 Oper und Opernbühnenbild 1600-1914

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 27.4.2017 G.Nieden S.Wittekind

Im Seminar sollen unterschiedliche Konstellationen von Opernwerken und ihren Bühnenbildern beleuchtet werden. Ausgehend von der italienischen Oper des 17. Jahrhunderts wird die Entwicklung der Bühnengestaltung aus der Theaterarchitektur heraus erarbeitet, dies vor dem Hintergrund der Verlagerung des Spielorts aus dem städtischen Raum oder fürstlichen Garten in explizit für das Theater konzipierte Innenräume. Exemplarisch werden Musiktheateraufführungen in Versailles und die Gattung der Grand Opéra in Paris des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Bühnenentwürfen für Opern Spontinis. Den Ausgangspunkt hierfür bilden die Bühnenentwürfe, die Karl Friedrich Schinkel für das Berliner Nationaltheater für diese Opern schuf (Fernand Cortéz 1818/1824, Die Vestalin 1818, Agnes von Hohenstaufen 1827). Sie werden unter dem Aspekt der Inszenierung des Fremden und der Vergangenheit in Auseinandersetzung mit historischen Denkmälern betrachtet. In Blocksitzungen in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität in Schloß Wahn wollen wir dann gemeinsam Materialien zu weiteren Aufführungen dieser Werke sichten (durchschossene Libretti mit Anweisungen für Bühnentechniker, Bühnenmodelle, Kostümentwürfe, Rezensionen etc.). Denn anhand dieser lassen sich verschiedene Inszenierungen dieser Opern andernorts erschließen. Im Vergleich werden Traditionen und motivische Wiederaufnahmen in der Bühnengestaltung erkennbar, Änderungen sind als (Neu)Interpretationen lesbar. Rezensionen

geben zudem Aufschluß über die Reaktionen des Publikums und die Rezeption der jeweiligen Operninszenierungen. Am Ende des Seminars steht ein Ausblick auf Operninszenierungen um 1900: Als Beispiel für die Auseinandersetzung mit Wagners Bayreuther Gesamtkunstwerk-Konzept steht Alfred Rollers Wiener Tristan-Inszenierung (1903), als Vertreter der modernen russischen Oper/Balletts Stravinskys Petrushka (Paris 1911).
MM 1 c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

SI
Harten, Ulrike, Die Bühnenentwürfe (Karl Friedrich Schinkel – Lebenswerk Bd. 17), München 2000

Hübner, Christine, Simon Quaglio: Theatermalerei und Bühnenbild in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Ars et Scientia 15), Berlin 2016

Hülsen-Esch, Andrea von, Mittelalterphantasien zwischen Himmel und Hölle. Über die Bühnenbilder der Grand Opéra (Düsseldorfer kunsthistorische Schriften 6), Düsseldorf 2003

Mungen, Anno, Musiktheater als Historienbild: Gaspare Spontinis 'Agnes von Hohenstaufen' als Beitrag zur deutschen Oper (Mainzer Studien zur Musikwissenschaft 38), Tutzing 1997

Požarskaja, Milica N., L'art des ballets russes à Paris: projets de décors et de costumes; 1908 – 1929, Paris 1990 (mit zahlreichen Abbildungen)

14206.0003 Francisco de Goya in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

Im 20. Jahrhundert lässt sich eine besondere Faszination von Komponistinnen und Komponisten für den Maler Francisco de Goya (1746-1828) feststellen, die sich in mannigfachen Vertonungen seiner Bilder niederschlug. Insbesondere seine um 1800 bereits als sehr modern empfundenen Druckgrafik-Serien Los Caprichos (1796-1797) und Desastres de la Guerra (1810-1814) entfachten immer wieder eine kompositorische Auseinandersetzung mit Goyas Themen, politischen Kontexten und künstlerischen Darstellungsweisen. Darüber hinaus inspirierten aber auch Goyas klassizistische Werke das Musikschaffen des 20. Jahrhunderts wie sein Ölgemälde Baile a orillas del Manzanares (1776/1777), das im Untertitel auf den Tanz der Seguidilla und die Instrumente Gitarre und Bandurria verweist. Während Komponisten wie Enrique Granados in seinem später noch als Oper eingerichteten Klavierzyklus Goyescas (1911-1916) eher eine Auseinandersetzung zwischen Klassizismus und Romantik aus seiner eigenen musikgeschichtlichen Gegenwart heraus anzustreben scheint, geht es Nigel Osborne in seiner Komposition I am Goya für Bassbariton, Flöte, Oboe, Violine und Violoncello (1977) anscheinend vornehmlich um die Darstellung der Kritik der historischen Person Goyas an den engen Grenzen der Aufklärung. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine breite Palette kompositorischer Reflexionen anhand der Werke Francisco de Goyas, die sich in Mario Castelnuovo-Tedescos Caprichos für Gitarre (1963), Hans Werner Henzes Los Caprichos für Orchester (1963), Michael Denhoffs El sueño de la razón produce monstruos – Goya-Impressionen für Violoncello und Klavier (1982) oder Ruth Zechlins Wider den Schlaf der Vernunft für Orgel (1989) in ihren politischen und ästhetischen Ausrichtungen jeweils ganz anders darstellen.

Nach einer Einführung in die Rezeption Francisco Goyas und seiner Werke in der gegenwärtigen Historiographie wird im ersten Teil des Seminars die kompositorische Auseinandersetzung mit Goya in der Instrumentalmusik behandelt. Ein Teil über Goya-bezogene Opern wie Gian Carlo Menottis Goya (1986) und Michael Nymans Facing Goya (2000) schließt das Seminar ab. Auf diese Weise lassen sich nicht nur zeitliche Entwicklungen der musikalischen Goya-Rezeption im Laufe des 20. Jahrhunderts nachvollziehen, sondern auch gattungsmäßige Unterschiede beleuchten, welche die intermedialen Züge von Musik insgesamt betreffen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Ursula Hennigfeld (Hg.), Goya im Dialog der Medien, Kulturen und Disziplinen, Freiburg im Breisgau 2013.

Werner Hoffmann, Goya: Vom Himmel durch die Welt zur Hölle, München 2003.

Jutta Held, Francisco de Goya, Hamburg 1980.

Karl-Heinz Weidner, "Francisco de Goya - Hans Werner Henze. Vertonung von neun Radierungen aus Goyas graphischem Werk "Los Caprichos"", in: Ders., Bild und Musik. Vier Untersuchungen über semantische Beziehungen zwischen darstellender Kunst und Musik, Frankfurt a.M. 1994, S. 91-145.

Aaron Clark, Enrique Granados: poet of the piano, Oxford 2006.

14206.0004 Musik-Theater-Komposition im 21. Jahrhundert zwischen Opertradition und Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G.Nieden

Im Seminar sollen kompositorische, ästhetische und inszenatorische Praktiken im Musiktheater der Gegenwart beleuchtet werden, die aus ganz unterschiedlichen Zusammenstellungen von Geste, Form und Klang resultieren. Die Kom-position dieser Elemente spielt sich dabei nicht nur im Spannungsfeld zwischen Instrumentalmusik und Sprechtheater samt deren räumlichen und körperlichen Implikationen ab, sondern ist ebenfalls Teil ästhetisch-politischer Ausrichtungen wie des kritischen Komponierens oder künstlerischer Reflexionen auf die Musikgeschichte. Nicht zuletzt spielen praktische Aufführungsbedingungen von Musiktheaterinstitutionen für Neukompositionen von Opern im 21. Jahrhundert eine Rolle.

Ausgehend von Helmut Lachenmanns Musik mit Bildern Das Mädchen mit den Schwefelhölzern (UA 1997), die oft als "erste Oper des 21. Jahrhunderts" bezeichnet wurde, werden unterschiedliche Musiktheaterkompositionen der Gegenwart behandelt, darunter Heiner Goebbels' Eraritjaritjaka. Musée des Phrases (2004) und Stifters Dinge (2007), Jörg Widmanns Babylon (2012) und Peter Eötvös' Der Goldene Drache (2014). Darüber hinaus wird es Einblicke in Musiktheaterwerke jüngerer Komponistinnen und Komponisten geben wie von Oscar Bianchi (Thanks to my eyes, 2011), Juliane Klein (westzeitstory, 2001/2006), Gordon Kampe und Oliver Korte. Um die Inszenierungen eingehend behandeln zu können, sind einzelne Seminarsitzungen als Sichttermine für die Videomitschnitte vorgesehen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Jörn Peter Hiekel, Neue Musik in Bewegung. Musik- und Tanztheater heute, (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 51), Mainz 2011.

Themenheft "MusikTheater" der Zeitschrift Positionen. Beiträge zur Neuen Musik 55 (Mai 2003).

Helmut Lachenmann, Musik als existentielle Erfharung: Schriften 1966-1995, Wiesbaden 1996.

Jürgen Schläder, Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater, Leipzig 2009.

Hans-Klaus Jungheinrich, Identitäten. Der Komponist und Dirigent Peter Eötvös, Mainz 2005.

Wolfgang Sandner (Hg.), Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung, Berlin 2002.

Hermann Danuser (Hg.), Musiktheater heute, Basel 2003.

Bettina Knauer/Peter Krause (Hg.), Von der Zukunft einer unmöglichen Kunst. 21 Perspektiven zum Musiktheater, Bielefeld 2006.

14206.0101 Miles Davis`Birth of the Cool und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Domann
MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2b, AM 2c

EST 1/2

SI

14206.0102 Musikalischer Fortschritt
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a A.Domann
BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0103 Claviermusik 1750 bis 1800
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017, nicht am 15.5.2017 Die Veranstaltung fällt leider aus. H.Hein
MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

MA/EM

EST 1/2

Studium integrale

14206.0104 Das Virtuosentum in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a J.Traudes
Musiker wie Paganini und Liszt sind heute noch populäre Ikonen des Virtuosentums. An die Namen ihrer Konkurrenten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, damals nicht weniger bekannt, erinnert sich niemand mehr. Stattdessen trifft man selbst in der Musikwissenschaft häufig auf unsachliche Klischees und Vorbehalte. Im Seminar werden wir uns ein vollständigeres Bild dieses Phänomens in seinem kulturhistorischen Kontext machen, eine wertneutrale und differenzierte Sprache zur Beschreibung virtuoser Musik sowie ihr angemessene Zugänge der Analyse erarbeiten und diskutieren. Die TeilnehmerInnen tragen mit Textvorstellungen/Moderationen bzw. kleinen Referaten aktiv zur Gestaltung des Seminars bei.
BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

14206.0105 Musiktheorie II (Kurs A)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M.Ostrzyga
Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und

Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fondamentale, „Oktavregel") Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

14206.0106 Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M.Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fondamentale, „Oktavregel") Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

14206.0107 Gehörbildung, Satzlehre, Höranalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M.Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

SI

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 25.4.2017 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 19.5.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 20.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 16.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 17.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Fr. 28.7.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Sa. 29.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal W.Rademacher
N.Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der

Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2
Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0111 Digital Humanities in der Musikwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a F.Hentschel

Die Digital Humanities, computergestützte Verfahren historischer bzw. kulturwissenschaftlicher Forschung, haben auch in der Musikwissenschaft einige innovative Projekte ins Leben gerufen. Beispiele sind "Beethovens Werkstatt", der "Jazzomat", "CHARM" oder "Con Espressione". Solche Projekte kommen aus unterschiedlichsten Bereichen der Musikwissenschaft. Von besonderem Interesse sind dabei solche Projekte, die die computergestützten Verfahren dazu nutzen, neue Methoden in das Fach einzuführen, indem sie quantitative Verfahren aufgreifen, Aspekte visualisieren, die sonst kaum zuverlässig zu erfassen wären, oder den Computer über Data-Mining selbst nach musikalischen Merkmalen fahnden lassen. In dem Seminar sollen einschlägige Projekte dieser Art vorgestellt und methodisch diskutiert werden. Auf diese Weise sollen die Studierenden Einblick in neueste Entwicklungen des Faches erhalten und neue methodische Perspektiven kennenlernen.
MM 2 a/b/c

MM 1 c

EST1/2

Studium Integrale

MA/EM
Nägele, Reiner: Digitale historische Musikwissenschaft: Eine fragwürdige Disziplin (https://vifamusik.wordpress.com/2016/01/14/digitale-historische-musikwissenschaft-eine-fragwuerdige-disziplin/)

14206.0201 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal L.Siano

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.
BM 2d

MA/EM
Literatur: Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

14206.0202 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a M.Schott

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.
BM 2 d

MA/EM
Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

Denis Smalley, Spectromorphology: explaining sound-shapes, in: Organised Sound 2(2), Cambridge 1997, S. 107–126.

14206.0203 Analyse Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a I.Papachristopoulos

Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, möglichst viele unterschiedliche Entwicklungstendenzen innerhalb der Neuen Musik, die entweder musikalische Einzelerscheinungen darstellen oder als differenzierte Ausprägungen eines übergeordneten Kompositionssystems fungieren, analytisch zu durchleuchten. Dabei werden nicht nur satztechnische Elemente und Klangmaterialien, sondern auch Kompositionsverfahren, Organisationsgrößen und Gestaltungsprinzipien aufzuzeigen sein. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen Einflussquellen, künstlerischen Standpunkte, theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der Komponisten, deren Werke vorgestellt werden, werden ebenso berücksichtigt, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen sowie über die jeweiligen kompositorischen Ansätze gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.
BM 2c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0204 Einführung in die Sound Studies I: Definitionen und Konzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a M.Erbe

Diese Lehrveranstaltung markiert den ersten Teil einer auf mehrere Semester angelegten Einführung in die Konzepte und Methoden der Sound Studies, die seit Kurzem als neuer Fachbereich am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln vertreten sind. Vergleichbar den Visual Studies handelt es sich bei diesem gleichsam akustischen Gegenstück um keine fest umrissene Disziplin mit einer distinkten Fachgeschichte oder eindeutig bestimmbaren Forschungstraditionen. Ihre Ansätze und Fragestellungen sind mindestens so zahlreich wie die Einzelpersonen, die sich mit je anderen Vorzeichen allen möglichen Erscheinungsarten des Klingenden zuwenden, sei es aus soziologischer, philosophischer, anthropologischer, biologischer, medizinischer, ökologischer, ingenieurwissenschaftlicher oder technikgeschichtlicher Perspektive. Musikalische und musikkulturelle Phänomene können hierbei ebenso ins Blickfeld geraten wie der Umgang mit klingenden Materialien und tönenden Objekten in benachbarten Kunstsparten. Zusätzlich zur artistisch beziehungsweise medientechnologisch angeleiteten Musik- und Klangproduktion adressieren die Sound Studies ganz grundsätzliche Fragen des auditiven Zugangs zur Welt: Nach welchen historischen und kulturellen Maßgaben wurde oder wird wie gehört? Welchen Stellenwert besitzt das Auditive in Relation zu anderen Sinneswahrnehmungen? Wie richten Menschen ihre akustischen Lebensräume ein? Und was signifizieren bestimmte Töne, Klänge und Geräusche in spezifischen Kontexten?

Jedes einzelne Seminar ist inhaltlich auf einen Querschnitt der genannten Aspekte konzentriert und kann als in sich geschlossene Einheit absolviert werden, wobei Bezüge zwischen den semesterweise behandelten Themen durchaus vorgesehen sind.
AM 2a

AM 2c

MM 1b

MA/EM

14206.0205 Theorien des Filmtons

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M.Erbe

Gegenstand des Seminars ist die Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Filmtongestaltung sowohl unter medienhistorischen als auch theoretischen und ästhetischen Gesichtspunkten. Der Fokus liegt nicht allein auf der Filmmusik, sondern auf der Beziehung sämtlicher Tonspurelemente untereinander. Die im Verlauf der Lehrveranstaltung gewonnenen Erkenntnisse sollen im Rahmen einer studentischen Konferenz gegen Ende des Semesters gemeinsam diskutiert werden.

Hinweis: Als Reaktion auf die große Nachfrage handelt es sich um eine Wiederholung des gleichnamigen Seminars aus dem vergangenen Wintersemester, einschließlich einer Erhöhung der verfügbaren Plätze für Teilnehmer_innen aus der Medienkulturwissenschaft und Kunstgeschichte.
AM 2a/b

AM 1d

14206.0206 Akusmatische Musik aus Kanada

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In Kanada entstand seit den 1980er Jahren eine bemerkenswerte Tradition elektroakustischer Musik, die das von Francis Dhomont aus Frankreich übermittelte Konzept der Akusmatik in einem außerordentlichen Reichtum entfaltete. Neben Dhomont, dessen Œuvre zwei Raummusik-Konzerte im Musiksaal am 21. und 23. Juni 2017 unter seiner persönlichen Leitung gewidmet sein werden, gelten Komponisten wie Gilles Gobeil und Robert Normandeau als herausragende Repräsentanten der akusmatischen Musik aus Kanada, die in der Lehrveranstaltung im gemeinsamen Diskurs in ihren kompositorischen und ästhetischen Besonderheiten erschlossen werden soll.
BM 2b

AM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

14206.0207 Györgi Ligeti

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In einer Auseinandersetzung mit gemeinsam auszuwählenden musikalischen Kompositionen und theoretischen Texten soll das Œuvre György Ligetis (1923–2006), das exemplarische Einsichten in die jüngere Zeit- und Musikgeschichte gewährt, musikwissenschaftlich reflektiert werden.
MM 1a, MM 1b, MM 1c,

EST 1/2

MA/EM

14206.0301 "Still got the Blues" - Historisch-musikethnologische Zugänge zur Politik und Geschichte des Blues

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 S.König

Der Blues ist neben dem Jazz die wohl bekannteste und am weitesten verbreitete Musik nordamerikanischer und spezifisch afroamerikanischer Prägung. Der Blues hat eine lange, wechselvolle Geschichte hinter sich: Von seinen verworrenen und wenig eindeutigen Ursprungsmythen, die seine Anfänge mitunter in Afrika, oft aber in den Südstaaten der USA der Jahrhundertwende verorten, über die BluessängerInnen in den Vaudville-Theatern, die Songster auf den Baumwollfeldern, den Rhythm and Blues der US-amerikanischen Metropolen bis hin zum englischen Bluesrevival der 1960er Jahre und seiner darauf folgenden Verbreitung in die ganze Welt.

Anhand dieser Geschichte wollen wir im Kontext dieses Seminars die sozialen, kulturellen und musikhistorischen Bedeutungen des Blues vom 19. bis zum 21. Jahrhundert nachgehen. Dabei wird nicht nur die (nordamerikanische) Geschichte des Blues selbst beleuchtet; vielmehr werden wir uns

mit den lyrisch-musikalischen Inhalten und Strukturen des Blues sowie seiner Bedeutung im Kontext von Diskursen zu Politik, Rassismus, Diskriminierung und Widerstand beschäftigen.

Gleichzeitig greift das Seminar die in der „Einführung in die Musikethnografie“ vermittelten methodischen und theoretischen Ansätze ethnografischer und musikwissenschaftlicher Arbeit auf und vertieft diese.
BA BM 3c/d

MA/EM

14206.0302 Forschungsseminar Musik und Gender

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 M.Schoop

In diesem Seminar führen die Teilnehmenden in Forschungsteams (3-4 Personen) empirische Studien zum Themenkomplex Musik und Gender durch. Nach eigenem Interesse können selbst gewählte Forschungsfragen zu verschiedenen Schwerpunkten behandelt werden, z.B.: Auftrittsorte, lokale Musikszenen, Musikgeschäfte, Musikpresse oder Musikunterricht. Fragestellungen, die anhand konkreter Beispiele behandelt werden, können z.B. lauten: Inwiefern sind Musikgeschäfte und Clubs gegenderte Räume? Wie wird hier "Doing Gender" oder "Undoing Gender" betrieben? Welche Rolle spielt Geschlecht in Kölner Musikszenen? Welche gegenderten Bilder werden in der Musikpresse vermittelt? Inwiefern spielen geschlechtsspezifische Zuschreibungen im Musikunterricht eine Rolle?

Zu Beginn des Seminars formulieren die Teams Forschungsfragen, recherchieren grundlegende Literatur zu ihren Themen und erstellen eine Projektskizze. Im Verlauf des Semesters werden die Projekte durchgeführt und die erhobenen Daten ausgewertet. Die einzelnen Seminarsitzungen dienen hierbei der Diskussion von Methoden, Problemen und ersten Zwischenergebnissen. Mitte Juli werden die Projekte abgeschlossen und in ein Präsentationsformat gebracht. Die Ergebnisse der einzelnen Teams werden dann in Kooperation mit dem Zentrum für Gender Studies GeStiK und dem Mädchenzentrum Gelsenkirchen präsentiert und einer breiteren Öffentlichkeit zugängig gemacht werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundlagenkenntnisse im Bereich Gender und Queer Studies und Spaß am empirischen Arbeiten. Für Interessent_innen ohne Vorkenntnisse wird Literatur zur Vorbereitung bei ILIAS bereit gestellt.
BM 3c

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

14206.0304 Traditionelle Musik Armeniens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 5.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 6.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 19.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 20.5.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 2.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 16.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 17.6.2017 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a S.Hyusnunts

Nicht zuletzt wegen seiner geographischen Lage ist Armenien bereits seit der Antike ein Treffpunkt zwischen Okzident und Orient gewesen. Dieses Blockseminar bietet eine Einführung in die vielfältige Bandbreite traditioneller Musik Armeniens an. Unentbehrlicher Ausgangspunkt soll die Auseinandersetzung mit dem Komponisten und Musikwissenschaftler Komitas Vardapet sein, der durch seine ethnologische Arbeit eine entscheidende Rolle für die Bewahrung des musikalischen Erbes seines Landes spielte. „Traditionelle Musik“ wird hier als ein einheitlicher Komplex verschiedener Genres verstanden, wie beispielsweise Volkslieder, Aschug- und Kirchenmusik. Im Hinblick auf den wechselseitigen Einflüssen von byzantinischen, iranischen, arabischen und türkischen Musiktraditionen sollen Fragen wie Entstehung der kulturellen Identität, Kanonisierung sowie die Assimilation von volkstümlichen Elementen in der armenischen Jazz- und Rockmusik diskutiert werden. Für ein tieferes Verständnis der grundlegenden rhythmischen und modalen Strukturen der armenischen Musik sind dazu im Laufe des Seminars praktische Übungen vorgesehen.

Teilnahme an der Vorbesprechung ist erwünscht. Termin: 18. 04. 2017, 10:00 im Alten Seminarraum.
BM 3d

AM 2c

MA/EM

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird im Block von Frau Hyusnunts abgehalten.

Die Termine für das Blockseminar sind die folgende: 5. und 6. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
19. und 20. Mai (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)
2. Juni (1. Sitzung)16. und 17. Juni (2 Sitzungen je 4 Unterrichtsstunden)

14206.0307 Music of Central Asia across the Soviet and post-Soviet persiods
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 F.Spinetti
EST 1/2

MM 3c

MA/EM

14206.0308 Issues and techniques of audiovisual representation in music ethnography
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 24.4.2017 F.Spinetti
This course focuses on the use of audio-visual recordings in ethnographic research about music, musicians, or musical life. It entails critical discussion of issues of representation in audiovisual media as well as hands-on training in the basics of fieldwork-based audiovisual production.
EST 1/2

MM 4c

MA/EM

14206.0401 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs A)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a R.Asano
BM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0402 Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs B)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal R.Asano
BM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0403 Neuromusikologie: eine Einführung
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a U.Seifert

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

14206.0404 Methodische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Richenhagen

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid Thagard 2005; Sun 2009).
Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie Aufgabenbearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch “Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris &Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.
Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.
Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.
Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden können. Dieses kann über den link http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-downloads-2133151.html heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.
Studierende, die das Seminar im Sommersemester 2016 schon erfolgreich abgeschlossen haben, sind eingeladen, bei Interesse das Seminar erneut zu besuchen. In diesem Fall ist eine selbständige Fortsetzung der Arbeit mit der Programmiersprache Jython unter zur Hilfenahme des Buchs “Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris &Brown 2014) Inhalt des Seminars.
BM 4d

AM 4d

EST 1/2

MA/EM

14206.0405 Musikerwerb: Ontogenese und Learnability

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a U.Seifert

Das Seminar behandelt empirische als auch logische Probleme der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zum Erwerb musikalischen Wissens.
MM 4b

EST 1/2

MA/EM

14206.0406 Situated Music Cognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich. Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbibs (2013, 2016, 2017) eröffnet die Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung sowie biologisch-empirische Forschung im Sinne einer situated music cognition zu verbinden (Seifert 2015). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte – insbesondere das Schema-Konzept – dieses neuartigen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.
MM 4b

EST 1/2

MA/EM
Arbib, Michael A. (Hrsg.) (2013). Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship. Cambridge, MA: The MIT Press;

Arbib, Michael A. (2016). "Evolving the Language-Ready Brain", in: Michael A. Arbib &James J. Bonaiuto (eds.). From Neuron to Cognition via Computational Neuroscience. Cambridge, MA: The MIT Press, pp. 719–755

Arbib, Michael A. (2017). "Toward the Language-Ready Brain: Biological Evolution and Primate Comparisons", in: Psychonomic Bulletin Revue (2017) 24: 142–150

Cooper, Richard P. (2016). "Schema Theory and Neuropsychology" , in: Michael A. Arbib &James J. Bonaiuto (eds.). From Neuron to Cognition via Computational Neuroscience. Cambridge, MA: The MIT Press, pp. 433–456

Leman, Marc; Maes, Pieter-Jan (2014). "Music Perception and Embodied Music Cognition", in: The Routledge Handbook of Embodied Cognition, hrsg. von Lawrence Shapiro. London: Routledge, pp. 81–89;

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). “A short primer on situated cognition", in: The Cambridge Handbook of Situated Cognition (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press;

Seifert, Uwe (2015). Das Form-Inhalts-Problem der Musik und musikwissenschaftliche Grundlagenforschung – Das Forschungsprogramm der Kölner Kognitiven Musikwissenschaft. In: Musik im Spektrum technologischer Entwicklungen und Neuer Medien – Festschrift Bernd Enders, hrsg. Von Arne Bense, Martin Gieseking und Bernhard Müßgens. Osnabrück: EPOS, S. 141–165;

Thagard, Paul (2005). Mind: An Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambrdige, MA: The MIT Press

14206.0501 Notenschriften in Europa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 24.4.2017 R. Eberlein

Hinsichtlich der Entstehung und Fortentwicklung der verschiedenen Notenschriften, die in Europa gebräuchlich waren, bestehen noch immer überraschend viele unbeantwortete Fragen, und dies keineswegs nur bezüglich der relativ schlecht dokumentierten Notenschriften des 12. und 13. Jahrhunderts, sondern z.B. auch mit Blick auf den Übergang von der Mensuralnotation zur modernen Notenschrift im 17. Jahrhundert. Damit zusammenhängend gibt es eine Vielzahl von ungelösten Problemen hinsichtlich der Deutung und Ausführung von Notationsdetails, deren Beantwortung aufführungspraktisch relevant ist. Beispielsweise ist die Bedeutung von Ziffern bei Taktwechseln im 17. Jahrhundert bis heute umstritten: Handelt es sich um Proportionsangaben wie in der Mensuralnotation, die eine bestimmte Temporelation implizieren, oder handelt es sich um moderne Taktangaben ohne Tempoimplikation?
Die Lehrveranstaltung wird einen Überblick über die historischen Notenschriften in Europa geben und sich schwerpunktartig solchen ungelösten Problemen der Entwicklung und Deutung von Notenschriften widmen.
BM 1d, AM 1a

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale
Willi Apel: Die Notation der polyphonen Musik. 900–1600. 5. Auflage. Breitkopf &Härtel, Wiesbaden u. a. 2006
Heinrich Besseler, Peter Gülke: Das Schriftbild der mehrstimmigen Musik, Musikgeschichte in Bildern, 1973

14206.0502 Elektroakustische Musik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In der Vorlesung sollen exemplarische Stationen, historische Tendenzen, kompositorische Praktiken und ästhetische Konzeptionen aus der mittlerweile fast siebzigjährigen Geschichte der elektroakustischen Musik vermittelt werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Mit François Bayle, Francis Dhomont und Åke Parmerud werden im Laufe des Semesters drei bedeutende Komponisten als Gäste die Vorlesung besuchen und ihre Musik im Gespräch persönlich vorstellen.
BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

14206.0601 Kolloquium: Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, Ende 9.7.2017 F.Hentschel

Das Kolloquium ist zweiteilig: Die eine Hälfte richtet sich an BA- und MA-Studierende, die ihre Abschlussarbeiten vorbereiten. Das Kolloquium gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Vorhaben zu präsentieren. Die andere Hälfte des Kolloquiums dient dazu, laufende Forschungsarbeiten von DoktorandInnen und MitarbeiterInnen zur Diskussion zu stellen (zu diesem Teil gehört auch ein Blockseminar, dessen Termin im Laufe des Semester festgelegt wird).

Ergänzend werden ausgewählte musikwissenschaftliche (oder sonstige relevante) Forschungsarbeiten diskutiert werden. Vorschläge für die gemeinsame kritische Lektüre sind sehr willkommen.
MM 1-5d

Das Kolloquium wird als Blockveranstaltung abgehalten.

Die Termine werden von Prof. Hentschel bekannt gegeben.

142060602 Musik der Gegenwart

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a C.Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Bachelor- oder Masterarbeits- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln
MM 1-5 d

14206.0603 Kolloquium Musikethnologie

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, 14tägl, ab 25.4.2017 F.Spinetti

MM 1-5d

14206.0604 Kolloquium Kognitive Musikwissenschaft

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a U.Seifert

In dem Kolloquium werden geplante und in Arbeit befindliche Masterarbeiten sowie Dissertationen der Systematischen und Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen der Forschung sowie aktuelle Forschungsprojekte präsentiert und diskutiert werden.
MM 1d - 5d

14206.0804 Gagaku Ensemble

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 24.4.2017 Y. Shimizu

Ziel dieser Übung ist es, die älteste japanische Ensemblemusik, Gagaku, die seit über 1200 Jahren ununterbrochen praktiziert wird, als Forschungsgegenstand vom Gesichtspunkt der Bi-Musikalität her durch Erfahrung zu erkennen und zu analysieren.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakkaroku (1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente des Gagaku wie die Mundorgel Shô, die Flöte Ryûteki oder die Holzgewölbezither Koto geübt.

Der Unterricht findet einmal pro Woche entweder im Neuen Seminarraum oder in den Räumen der Tenri japanisch-deutschen Kulturwerkstatt statt (genaueres wird gesondert bekanntgegeben). Noten und Instrumente werden zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse in Japanisch sind nicht erforderlich.

Inhalt der Übung

Bi- bzw. Multi-Musikalität ist eine Definition von Mantle Hood aus den 1960er Jahren. Sie bedeutet, dass man zwei oder mehrere kulturell unterschiedliche Musiksysteme durch Praxis, also musikalische instrumentale Übung, erkennt und dadurch mehrere Musiksysteme miteinander vergleichen und besser wahrnehmen kann. In kürzester Zeit wurde diese Methode sehr geschätzt, um z.B. die Musik in der Diaspora zu verstehen.

Bei der Bi-Musikalität geht es darum, dass man die einem fremde Musik nicht einseitig aus der eigenen (europäischen) Sicht beurteilt, sondern versucht, diese in der Fremdheit als eigene Musik durch Übungen wahrzunehmen. Der Prozess ist somit einerseits die Ausbildung der fremden Musik selbst, als auch die Ausbildung der Bi-Musikalität, um die fremde kulturelle Musik zu erkennen.

Aus diesem Grund sind zwei Schwerpunkte besonders wichtig: das Spielen und Wahrnehmen der fremden Musik selbst, sowie das theoretische Verständnis des Systems der fremden Musik. Theorie und Praxis sind somit eng miteinander verbunden. In diesem Sinne kann man die Übung der Bi-Musikalität mit der Idee der Phänomenologie der Leiblichkeit vergleichen.

In dieser Übung lernt man als konkretes Beispiel die Musiktheorie, die Ästhetik, die kulturellen Gesten und die Praxis der Instrumente des Gagaku. Gagaku ist eine Ensemble- und Ritualmusik, die seit dem 8. Jhdt. ununterbrochen in Japan überliefert und gespielt wird. Diese Musik hat ein eigenes System.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakka-roku (1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente des Gagaku wie die Mundorgel Shô, die Flöte Ryûteki oder die Holzgewölbezither Koto selber geübt. Es ist ferner geplant, im Rahmen der Möglichkeiten professionelle japanische Musiker traditionellerInstrumente wie Shamisen, Koto oder Shakuhachi einzuladen und die Möglichkeit zur Diskussionzu bieten.
EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM
Robert Günther 1981: Gagaku-Musik. In: H.Hammitsch (Hrsg.): Japan-Handbuch: Wiesbaden, Franz
Steiner Verlag, 1202-1208

Mantle Hood 1960: The Challenge of „Bi-Musicality“. In: Ethnomusicology. Vol.4, Nr.2. Illinoi: University
of Illinois Press, (Society for Ethnomusicology), 55-59

Shigeo Kishibe 1969: The traditional Music of Japan. Tokyo: Kokusai Bunka Shinkokai William P. Malm 1959: Japanese Music. Tokyo: Charles E. Tuttle Company

Takashi Iba 2001: Japanische Musik : ein chronologischer Überblick. Wilhelmshaven: Noetzel

Robert Garfias 1975: Music of a Thousand Autumns: The Togaku Style of Japanese Court Music. Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press 19

A.J. Marett1977: Tunes notated in flute-tablature from a Japanese source of the tenth century. In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 1-60

R.F. Wolpert 1977: A ninth-century sino-Japanese lute-tutor. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica
I: London: Oxford University Press, 111-165

L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1981: Mouth-organ and lute parts of Togaku and their interrelationships.
In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 79-96

R.F. Wolpert 1981: The five-stringed lute in East Asia. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 97-106

R.F. Wolpert 1981: A ninth-century score for five-stringed lute. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 97-106

E.J. Markham, L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1988: Pieces for biwa in calendrically correct tunings, from a manuscript in the Heian Museum, Kyoto: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 191-209

A.J. Marett 1988: An investigatin of sources for Chû Ôga ryûteki yôroku-fu, a Japanese flute score of
the 14th century. In: In: Laurence Picken: Musica Asiatica I: London: Oxford University Press, 210-267 2

Eta Harich-Schneider 1973: A History of Japanese Music. London: Oxford University Press

Collegium Musicum

14206.0801 Collegium Musicum Chor

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 24.4.2017 M. Ostrzyga

Der Chor ist offen für alle InteressentInnen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Marie Bering: marie.bering@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes informatives Vorsingen vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: http://www.collmus.uni-koeln.de/167.html
Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

14206.0802 Kammerchor

2 SWS; Übung

Di. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal M. Ostrzyga

Der Kammerchor richtet sich an erfahrene Sängerinnen und Sänger. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei David Hildebrandt: david.hildebrandt@uni-koeln.de oder 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein Vorsingen vor Probenbeginn vereinbart.
Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorsingen, die Kapazität an freien Plätzen (besonders in den Frauenstimmen) sowie die Konzerttermine. Da der Kammerchor zum Teil auch in den Semesterferien probt und konzertiert, ist ein Einstieg zu Semesterbeginn nicht immer möglich. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: http://www.collmus.uni-koeln.de/166.html
Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

14206.0803 Sinfonieorchester

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 28.4.2017 M. Ostrzyga

Das Sinfonieorchester steht allen interessierten Instrumentalisten offen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Sascha Bullert sascha.bullert@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196.Es wird dann ein Termin für ein kurzes Vorspiel vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet.Weitere Informationen zu dem Vorspiel finden Sie auf unserer website: http://www.collmus.uni-koeln.de/339.html.

Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorspiel, die Kapazität an freien Plätzen, besonders in den Bläserstimmen.

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

Die Veranstaltung wird in der Aula 2 abgehalten.

14206.0805 **Big Band**
3 SWS; Übung
Do. 19.30 - 22 J.Nink

o.Nr. **Grand Jazz Ensemble**
2 SWS; Praktische Übung
Do. 18 - 22 J.Nink

o.Nr. **Jazzchor**
3 SWS; Übung
Mi. 17.30 - 20 D.Thomas
Diese Veranstaltung wird im Repräsentationsraum in der Klosterstraße abgehalten.

o.Nr. **Madrigalchor**
3 SWS; Übung
Mi. 20 - 22 H.Volke

O R I E N T A L I S C H E S S E M I N A R

14506.7300 **Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe - zur Praxis des Kulturmanagements (Nachbereitung)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, 14tägl S.Koehn
28.4.2017 - 21.7.2017 H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
U.Wesch
S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

****

Die Kurse der Forschungsklasse finden im SoSe17 alle zwei Wochen von 12 bis 17:00 Uhr in Raum 2.01 Straße der Japanologie statt.

Termine im Sommersemester 2017:

- 28.04.: Berichterstattung und Auswertungsmethoden
- 12.05.: Bearbeitung audiovisueller Medien
- 26.05.: Auswertungsmethoden
- 23.06.: Auswertungsmethoden und Grundlagen in PowerPoint
- 07.07.: Auswertungsmethoden und Grandlagen in Präsentationstechniken
- 21.07.: Abschlussdiskussion

Am 28. und am 29. Juli 2017 findet zum Abschluss der Forschungsklasse 2016/17 ein öffentliches Symposium im Japanischen Kulturinstitut statt.

Kontakt | Allgemeine Organisation:
Sonja Hülsebus
Telefon: 0221 470 5432
E-Mail: sonja.huelsebus@uni-koeln.de
Sprechstunde: Nach Vereinbarung | OAS, Abt. Japanologie, Dürener Str. 56-60, Raum 1.05

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:
Monika Boeck
Telefon: 0221 470 2274
E-Mail:m.boeck@uni-koeln.de
Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

14514.0000 Arabisch II - Kurs a

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV — H. Zein

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen des modernen Hocharabisch (Grammatik, Vokabular, Hörübungen, Lesen und Schreiben), die im Wintersemester 2015/16 im Sprachkurs „Arabisch I“ gelegt wurden, ausgebaut. Die Klausur am Ende des Semesters ist die Voraussetzung für die Teilnahme an Arabisch III. Es wird weiterhin mit dem Lehrbuch Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya, Part 1 gearbeitet.

14514.0002 Arabisch II - Kurs b

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101 — S. Yacoub

Dieser Sprachkurs bildet die Fortsetzung des Kurses Arabisch I. Es wird mit dem Lehrbuch von Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. Washington DC 2011, 3rd edition. (ISBN: 978-1-58901-736-8) gearbeitet. Das Bestehen der Abschlussklausur stellt die Voraussetzung zur Zulassung zum Arabisch III-Kurs dar.

14514.0004 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I und ergänzt die Vermittlung der Grundzüge der Grammatik und erweitert den Wortschatz der Teilnehmer.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.
Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

Für Studierende des Studium Integrale ist der Kurs nur zugänglich, wenn diese Persisch I absolviert haben oder über gleichwertige Vorkenntnisse verfügen.

14514.0006 Einführung in Arbeitstechniken und Hilfsmittel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa E.Wieringa

In dieser Übung wird das Fach Islamwissenschaft, das nicht mit der „Islamischen Theologie“ zu verwirren ist, genauer vorgestellt: Wie hat sich dieses Fach entwickelt und was sind ihre Problemstellungen. Womit beschäftigt sich eigentlich die Islamwissenschaft? Hierbei kann die Rolle der eigenen kulturell geprägten Werte und Normen nicht ausgeklammert bleiben (Stichwort: Orientalismusdebatte). Weiterhin werden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wobei auch die wichtigsten Hilfsmittel (Nachschlagewerke, wissenschaftliche Zeitschriften, Standardwerke) zu den verschiedenen Themenbereichen vorgestellt werden.

14514.0009 Kulturen und Gesellschaften der modernen islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI E.Wieringa

Meistens wird Islam zwangsläufig mit der arabischen Welt identifiziert. Tatsache ist jedoch, dass heutzutage zahlenmäßig die Mehrheit der Muslime in der sog. „Peripherie“ leben: Der weltgrößte Inselstaat Indonesien ist das weltgrößte islamische Land und stellt daher jährlich das größte Kontingent der Pilgerfahrer nach Mekka. Die Republik Indonesien wurde erst im Jahre 1945 gegründet; sie ist Nachfolgestaat der Kolonie Niederländisch-Ostindien, die ein Konglomerat verschiedener Kulturen und Gesellschaften darstellte. Die Diversität des heutigen Nationalstaates ist ein prägendes Merkmal: So wird z. B. der Islam in Aceh anders gelebt als in Java. In dieser Vorlesung wird erörtert, wie die Entwicklung des Islam in den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften im insularen Südostasien verlaufen ist.

14514.0010 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318 P.Siahaan

Der Kurs "Indonesisch II" baut auf dem im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch I" auf. Wir bearbeiten die Module 3 und 4 aus dem multimedialen Lehrbuch "The Indonesian Way" (http://indonesian-online.com/indonesian-way/). Bitte registrieren Sie sich, um das Lehrbuch herunterzuladen.

Abschlussklausur

Dieser Kurs ist obligatorisch.

14514.0013 Türkisch II für SKIW

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85 S.Wolfgarten

14514.0030 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Fr. 7.7.2017 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318 S.Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden.
Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

14514.0032 Levante II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 8

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317 S.Yacoub

Dieser Sprachkurs bildet die Fortsetzung des Kurses Levante I. Konversation und Hörverstehen werden anhand von Dialogen und Musikproben besonders trainiert sowie Aspekte der Landeskunde thematisiert.

14514.0034 Dari (persische Sprachvariante)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317 F.Bagramwal Khabiri

14514.0040 Arabisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb S.Yacoub

Dieser Sprachkurs bildet die Fortsetzung des Kurses Arabisch III. Es wird mit dem Lehrbuch von Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 2. A Textbook for Intermediate Arabic. Washington, DC 2013, 3rd edition (ISBN 978-1-58901-962-1) gearbeitet. Das Bestehen der Abschlussklausur stellt die Voraussetzung zur Zulassung zum Arabisch V-Kurs dar.

14514.0041 Persisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 S.Hassani Riazi

In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen durch Lektüre von leichten bis mittelschweren Texten vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen. Texte: Eine Auswahl von Märchen, Kurzgeschichten und Presse- bzw. Sachtexten politischen und geisteswissenschaftlichen Inhalts.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

14514.0052 Seminar Südostasien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85 E.Wieringa

Religion, Politik und Gesellschaft hängen in Südostasien eng zusammen. Welche einheimischen Vorstellungen gibt es dazu? Für die sog. Vormoderne werden wir einen Blick werfen auf Fürstenspiegel, Epen wie das Rāmāyaṇa und malaiische und javanische Chroniken (z. B. Sejarah Melayu; Babad Tanah Jawi); diese Primärquellen stehen in (englischer) Übersetzung

zur Verfügung. Auffallend ist, dass „hinduistische“ Ideen aus Indien auch nach der Islamisierung Indonesiens den Diskurs prägen: Wie ist das überhaupt möglich? In Indonesien wird die politische Debatte seit der Unabhängigkeit im Jahre 1945 bis heute von den sog. „Fünf Prinzipien (oder Säulen)“ (Pancasila) bestimmt. Anhand einer kritischen Auswertung von Sekundärliteratur wird diese Staatsphilosophie genauer betrachtet.

14514.0053 Literarische Zensur und zensierte Literaten im späten Osmanischen Reich und der Türkei

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317 B.Hendrich

Seit der Entwicklung der modernen türkischen Literatur im 19. Jahrhundert verstehen sich Autor*innen stets auch als politische Intellektuelle, die sich in die öffentliche Diskussion mit eigenen Ideen einbringen. Dies ruft von Anfang an den Staat und die politische Zensur auf den Plan. Die Diskussion um Kunst- und Meinungsfreiheit hält bis heute an. Die Lehrveranstaltung führt in die literarischen, historischen und politischen Hintergründe ein und stellt die wichtigsten, zensierten und verbotenen Literat*innen zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart ein. Teilnahmevoraussetzung: Interesse an Literatur und die Bereitschaft, regelmäßig zu lesen (Literaturbeispiele liegen auf Deutsch und Englisch vor. Türkischkenntnisse nicht notwendig.) Alles weitere regelt das Modulhandbuch.

14514.0059 Arabisch VI a

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318 H.Zein

Aufbauend auf die Kenntnisse des letzten Semesters werden wir uns auf die Fähigkeit des Schreibens, der Textanalyse und der Sprachpraxis intensiv konzentrieren. Es werden Texte unterschiedlicher Bereiche behandelt und die Anwendung der arabischen Sprache praktisch eingeübt. Am Ende wird dieser Kurs mit einer Klausur abgeschlossen.

14514.0060 Arabisch VI b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 H.Zein

Aufbauend auf die Kenntnisse des letzten Semesters werden wir uns auf die Fähigkeit des Schreibens, der Textanalyse und der Sprachpraxis intensiv konzentrieren. Es werden Texte unterschiedlicher Bereiche behandelt und die Anwendung der arabischen Sprache praktisch eingeübt. Am Ende wird dieser Kurs mit einer Klausur abgeschlossen.

14514.0061 Persisch VI

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30 S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden die in Persisch V vermittelten Persischkenntnisse der TeilnehmerInnen anhand anspruchsvoller Texte erweitert. Vorschläge und Interessen der Teilnehmerinnen bezüglich der Textsorten und -inhalten können selbstverständlich berücksichtigt werden. Studierende des Studienganges „Sprachen und Kulturen der islamischen Welt", die Persisch als Erstsprache gewählt haben, müssen diesen Sprachkurs mit einem Essay (3-5 Seiten) samt einem thematisch entsprechenden Referat (20 Min.) abschließen. Ein Semesterplan samt einem Textbeispiel zum Essay werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern rechtzeitig in Ilias zugänglich gemacht.

14514.0078 Ringvorlesung: "Religion, Geschlecht, Identität - diese drei? Konzepte, Kritik und soziale Realität"

2 SWS; Vorlesung

Do. 27.4.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 4.5.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 11.5.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 18.5.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 1.6.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 22.6.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 29.6.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Do. 6.7.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2
Do. 13.7.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Do. 20.7.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2
Do. 27.7.2017 18 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

B.Hendrich
D.Lengersdorf
S.Milich
B.Neumeier
M.Pelican
S.Wendel
E.Wieringa

Programm:

27.04. Jun.-Prof. Dr. Béatrice Hendrich, Orientalisches Seminar/Türkische Sprache und Kultur der UzK
„Einführung in die Thematik der Ringvorlesung am Beispiel von ‚Alevitische Frauen, Frauen im Alevitentum'"
04.05. Prof. Dr. Diana Lengersdorf, Humanwissenschaftliche Fakultät, Zentrale Einrichtung 'Gender Studies in Köln' (GeStiK)
„Hegemoniale Männlichkeit und männliche Hegemonie. Soziologische Perspektiven"
11.05. PD Dr. Markus Dreßler, Universität Leipzig, DFG-Kollegforschergruppe Multiple Secularities: Beyond the West, Beyond Modernities
"Europäische Identität und Islam in historischer Perspektive"
18.05. Dr. Katja Triplett, Universität Göttingen, Center for Modern East Asian Studies (CeMEAS)
„Buddhismus und Geschlecht heute: Zum Kampf um die Anerkennung der Voll-Ordinierung von Frauen."
01.06. Jun.-Prof. Dr. Michaela Pelican, Institut für Ethnologie der UzK
„Ethnische und religiöse Konversion in Kamerun"
22.06. Prof. Dr. Martin Sökefeld, Institut für Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München
"Identität - ein überforderter Begriff?"
29.06. Dr. Stephan Milich, Orientalisches Seminar der UzK
„Sexuelle Gewalt versus epistemische Gewalt: Islam, Sexualität und Rassismus bei Alice Schwarzer"
06.07. Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie/Systematische Theologie der UzK
„ ‚It's the body, stupid!' Die politisch-theologische Bedeutung von Gender-Theorien."
13.07. Prof. Dr. Beate Neumeier, Englisches Seminar 1 der UzK
"Trans*Gender, Religion und Identität: Die Webserie /Transparent/"
20.07. Prof. Dr. Edwin Wieringa, Orientalisches Seminar/Insulares Südostasien
"Wie schmeckt Identität? Gastro-Nationalismus in indonesischen Erzählungen über die Wallfahrt nach Mekka"
27.07. Jun.-Prof. Dr. Béatrice Hendrich "Aufgeklärter Islam, Geisterglaube und Türkismus: Frauen und Religion in der türkischen Romanliteratur"

Lernziele: Klärung von Begrifflichkeiten und Konzepten; Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit essentialistischen sowie verschiedenen disziplinären und ideologischen Perspektiven sowohl auf die einzelnen Themen als auch auf (postulierte) Zusammenhänge; Wissensvermittlung zu aktuellen Themen und Diskursen („Frau im Islam", „kulturelle Identität", wegweisende und aktuelle Theorien und Bewegung im Bereich Gender, Feminismus etc., religiöse/ geschlechtliche Identität im Klassenzimmer).

14514.0080 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch III" auf. Wir bearbeiten die letzten zwei Module aus dem multimedialen Lehrbuch "The Indonesian Way" (http://indonesian-online.com/indonesian-way/). Bitte registrieren Sie sich, um das Lehrbuch herunterzuladen. Abschlussklausur. Dieser Kurs ist obligatorisch.

Abschlussklausur.

14514.0081 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 308 P.Siahaan

Diese Veranstaltung baut auf dem im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch V" auf. Wir bearbeiten die letzten Lektionen des 1. eils und beginnen mit dem 2. Teil von "The contemporary Media and Literature" aus dem Lehrbuch "The Indonesian Way" (http://indonesian-online.com/yt/). Bitte registrieren Sie sich, um die Lektionen herunterzuladen.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

14514.0090 Iranische Literaturgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317 S.Anwari-Alhosseyni

Nach einer Einleitung in die Poesie in der iranischen Literatur (Begriffe, Metrik, Reim) werden im Laufe des Semesters die verschiedenen Dichtungsarten, die in einem Diwan vorkommen (Qasideh, Gazal, Mathnawi, Mosammat usw.) anhand von Beispielen demonstriert und auf ihre äußeren und inneren Formen betrachtet. Der Schwerpunkt liegt auf der Struktur der o. g. Dichtungsarten sowie ihrer lyrischen, epischen und didaktischen Form. Das Material wird jeweils eine Woche vorher zur Verfügung gestellt.

14514.0091 Islamische Kalligraphie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 S.Anwari-Alhosseyni

Die islamische Kalligraphie ist eine Brücke zwischen Hand und Herz. Diese Verbindung soll von der Quelle des Geistes, vom Geistfluss, beseelt sein. Die Wechselbeziehung zwischen Hand, Herz und Hirn verleiht der Kalligraphie den höchsten Stellenwert innerhalb der islamischen Künste. Kalligraphen genießen dementsprechend in der Gesellschaft ein hohes Ansehen. Kalligraphie ist aus der Notwendigkeit entstanden, sakrales und profanes Wissen und Weisheit kunstvoll zu vermitteln. Sie ist eine strenge Wissenschaft, die als die "Hälfte der Weisheit" angesehen wird. Ihre theoretische Grundlage entstammt der vedischen Mathematik, der Philosophie und der Kosmologie. Wir werden einen Eindruck der Schönheit der Schrift und ausgewählter Kalligraphen unterschiedlicher Zeiten gewinnen.

In diesem Seminar werden wir Wissenswertes über Geschichte, Typologie, Schreibmethode und -technik des alten und neuen kalligraphischen Duktus erfahren. Mit Spezialfeder und Tinte werden wir die schönen, geschwungenen Schriftzeichen üben und zur inneren Konzentration und Sammlung gelangen. Eine Diavorführung beschließt das Seminar.

14514.0092 Türkisch II für Hörer aller Fakultäten/Studium Integrale

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV H.Erdem

Dieser Kurs vermittelt weiterführende Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Absolventen des Kurses Türkisch I. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5 CP erwerben.

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

14514.0093 Türkisch IV (HaF)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV H.Erdem

Dieser Kurs vermittelt fortgeschrittene Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Fortgeschrittene und setzt den erfolgreichen Abschluss des Kurses Türkisch III voraus. Durch

regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5 CP erwerben.

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

14514.0094 Kurdisch II (HaF)
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 14.45, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — H.Erdem
Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 3 CP erwerben.

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

14514.0095 Kurdisch IV (HaF)
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Do. 14 - 14.45, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — H.Erdem

14514.0096 Türkisch IV für SKIW
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318 — S.Wolfgarten

14514.0097 Hocharabische Dichtung in arabischen Liedern
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 10.45, 332 Alte Mensa, S 202 — S.Yacoub
In arabischen Liedern werden u. a. hocharabische Gedichte mittelalterlicher und zeitgenössischer Autoren rezitiert. Anhand ausgewählter arabischer Lieder und Textauszüge werden in dieser Übung besonders das Hör- und Leseverstehen trainiert sowie landeskundliche Kenntnisse vermittelt.

14514.0099 Revolution und Krieg aus soziologischer Perspektive. Einblicke in den revolutionären Bruch und in eine gespaltene Gesellschaft in Syrien
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317 — H.Zein

14514.0100 Arabische Kultur und Gesellschaft
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317 — S.Milich

14514.0101 Persische Kultur und Gesellschaft
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317 — M.Gronke

OSTASIATISCHES SEMINAR

China-Studien

14524.1001 Erkenntnistheorie und Lebensphilosophie in China: Wu Jies Systemdialektik
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof, nicht am 27.4.2017 ; 18.5.2017
Sa. 20.5.2017 10 - 13, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 — S.Kramer
20.4. Vorbesprechung, Seminarplanung, Informationstheorie und Kybernetik

04.5. Informationstheorie und KybernetikBiologische Systeme und systemisches Denken

11.5. Biologische Systeme und systemisches Denken

20.5. (Samstag 10 – 13 Uhr) Soziale Systeme und philosophische Dialektik

01.6. 系统辩证论 Kap. 1

2.6. 系统辩证论 Kap. 2

9.6. 系统辩证论 Kap. 3

6.7.. 系统辩证论 Kap. 4

13.7. 系统辩证论 Kap. 5

20.7. 系统辩证论 Kap. 6

Der einzelne Samstagstermin gilt als Ersatztermin für die beiden

ausgefallenen Seminartage am 27.04. und 18.05.
SM3a

14524.1003 Oberseminar Chinastudien: Neue Forschungen und Erkenntnisse
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 18 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 4.5.2017 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 1.6.2017 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 29.6.2017 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 20.7.2017 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße S.Kramer
04.05.: N.N.

01.06.: Chen Lu (Freie Universität, Berlin):

29.06.: Zheng Duan (Fudan University, Shanghai)

20.07.: Zhu Zhirong (Eastern China Normal University, Shanghai)

14524.1004 Forschungskolloquium Sinologie/Chinastudien
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Sa. 1.7.2017 9 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
So. 2.7.2017 9 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Kramer
Doktoranden, Postdoc

01.07. Dissertationen und Forschungen 1

02.07. Dissertationen und Forschungen 2

14524.1005 Kolloquium Chinastudien
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 20.4.2017 15.30 - 16.30
Sa. 6.5.2017 9 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
So. 7.5.2017 9 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 S.Kramer
Die Vorbesprechung findet am Donnerstag, 20.04.17 im Büro von

Professor Kramer im OAS statt (Raum 1.01)!!!

Das Kolloquium ist verpflichtend für alle, die Ihre Master-Arbeit bei

Prof. Kramer schreiben möchten. (B.A/M.A - AM3 und SM6)

14524.1010 Jianghu - Begriffsgeschichte und mediale Repräsentation
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Haselberg

14524.1011 Geschichte, Sprache und Textkulturen Chinas: China erzählen - Literarische Selbstbeschreibungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Haselberg

14524.1021 Geschichte, Sprachen und Textkulturen Chinas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 W.Huang

14524.1032 Philosophie und diskursive Praktiken Chinas - Zhuangzi und die Freude der Fische

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, ab 24.4.2017 M.Müller

Im Zentrum des Seminars stehen der Text über "Die Freude der Fische" (Yu zhi le) aus dem Zhuangzi sowie dessen zahlreiche, sehr unterschiedliche Interpretationen. Sie kritisch nachvollziehend soll eine Annäherung an daoistisches Denken erfolgen, gleichzeitig aber auch bewusst werden, wie diese Annährung auf der Basis unseres gewohnten "westlichen" Denken erfolgt. Insofern wird an dem kleinen Zhuangzi-Text eine Grundproblematik allen china- und kulturwissenschaftlichen Arbeitens exemplifiziert.
Chinastudien (Master) Modul SM3
Grundlage des Seminars ist:

Roger T. Ames und Takahiro Nakajima (Hrsg.): Zhuangzi and the happy fish. Honolulu: University of Hawaii Press 2015.

Zhuangzi: The complete works of Zhuangzi. Aus dem Chin. von Burton Watson. New York: Columbia UP 2013 (oder frühere Ausgaben).

Der chinesische Text findet sich in der Textdatenbank „Chinese Ancient Texts“ (Zugang über Crossasia).

14524.1033 Mengzi

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße M.Liu

14524.1034 Medien, Künste und Kommunikation Chinas - "Medien und die Produktion von kulturellem Wissen in China"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.5.2017 8 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

So. 7.5.2017 8 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Sa. 8.7.2017 9.30 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

So. 9.7.2017 9.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof M.Schatz

Die Studenten müssen sofort bei Einschreibung Kontakt mit Frau Dr. Schatz (mschatz1@uni-koeln) aufnehmen!!!

Das ist Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs!!!
SM 2a

14524.1036 Metaphysik und Logik in der späten Kaiserzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, 14tägl N.N.

Diese Veranstaltung wird von Frau Anja Rommel gehalten!

14524.1038 'Kalligraphie Intuitiv' Geschichte, Theorie und Praxis der Kalligraphie - Orakelschrift (14.-11. Jh. v. Chr.) und Grasschrift (7.-8. Jh. n. Chr.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, S 105, 14tägl, nicht am 16.6.2017 N.N.

"In diesem Seminar wollen wir die über 2000 Jahre auseinander liegenden Schrifttypen der Orakelschrift und Grasschrift üben und den Pinselduktus in Einzel- sowie in der Gesamtkomposition vergleichen. Für den Kurs sind keine Voraussetzungen notwendig.Da die Materialkosten von der Uni nicht getragen werden, bitten wir die Kursteilnehmer zum 1. Seminar um einen Unkostenbeitrag in Höhe von 15€ für die Bereitstellung von Pinseln, Tusche und Papier für das gesamte Semester. Die Orakelschrift, aus der späten Shang-Dynastie, ist die wissenschaftlich früheste nachweisbare Schrift. Das Wesensmerkmal dieser Schrift ist die starke Bildcharakteristik. Sie endete auch mit der Shang-Dynastie, Mitte des 11. Jh. v. Chr. Hingegen war die Grasschrift ursprünglich eine Kurzschrift, in der sich die Persönlichkeit des Schreibers widerspiegelte. Im Höhepunkte, im 8. Jh. Entwickelten die Künstler die Schrift zu einer geistigen Manifestation, wobei der Künstler dabei nur als Medium für den Fluss der inneren, freien Kreativität diente. Die Grasschrift-Künstler haben mit sehr hoher Geschwindigkeit und Expressivität geschrieben und damit alle Rahmen des sogenannten Schönschreibens gesprengt.Bei jedem Seminar werden sowohl Orakelschrift als auch Grasschrift geübt, mit dem Ziel die beiden Duktus und Kompositionen spontan verschmelzen zu lassen.Das Seminar findet alle 2 Wochen statt."Dieses Seminar wird von Herrn CHENG geleitet.

Achtung: Am 16.06.17 entfällt die Veranstaltung!!

Termine:

21.04.17

05.05.17

19.05.17

02.06.17

30.06.17

14.07.17

28.07.17

14524.1039 Kulturwissenschaftliches Chinesisch - Film und Textlektüre: Zhang Yimou

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 H.Kramer

14524.1040 Medien, Künste und Kommunikation Chinas - Chinesische Zeit- und Raumkonzeptionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 T.Trausch

SM 2b

14524.2000 Neuordnungnen des chinesischen Rechts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 B.Ahl

14524.2001 Justizreformen in China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 B.Ahl

14524.2002 Chinese Constitutional Law

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 B.Ahl

14524.2003 Abschlussarbeitenkolloquium BA Chinesische Rechtskultur

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Sa. B.Ahl
Diese Veranstaltung wird im Block angeboten.

14524.2004 Abschlussarbeitenkolloquium MA Chinesische Rechtskultur
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Sa. B.Ahl
Diese Veranstaltung wird im Block angeboten.

14524.2005 Doktorandenkolloquium Chinesische Rechtskultur
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Sa. B.Ahl
Diese Veranstaltung wird im Block angeboten.

14524.2006 Rechtsreformen in China
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 D.Sprick

14524.2007 Zivilrechtliche Entwicklungen in China
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J.Yang

14524.2008 Chinese Civil and Commercial Law
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 19.6.2017 15.30 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Mo. 19.6.2017 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Di. 20.6.2017 17.30 - 21.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Mi. 21.6.2017 16 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 22.6.2017 8 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 22.6.2017 15.30 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Sa. 1.7.2017 11 - 16, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 K.Pissler
ACHTUNG! Diese Veranstaltung wird als Blockseminar innerhalb einer Woche angeboten. Termine werden nachgetragen.

14524.3001 Klasse, Gender und Ethnizität im chinesischen Entwicklungsmodell VORLESUNG (AM1)
2 SWS; Vorlesung
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 F.Wemheuer

14524.3002 Klasse, Gender und Ethnizität im chin. Entwicklungsmodell LEKTÜREKURS (AM1)
2 SWS; Seminar
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 F.Wemheuer

14524.3003 Titel folgt (Modul: Konzepte der Chinastudien" / MM4)
2 SWS; Seminar
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 F.Wemheuer

14524.3004 Einführung in die Fachliteratur (BM5)
2 SWS; Seminar
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 24.4.2017 F.Wemheuer

14524.3005 Die Außenpolitik der VR China: Historische Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen
2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 N.N.
C.Schäfer

14524.3006 Grundlagen und aktuelle Herausforderungen der chinesischen Außenpolitik
2 SWS; Hauptseminar
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N.N.

14524.3007 Die Volksrepublik China - Ein politisches System mit Modellcharakter?
2 SWS; Seminar
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 N.N.

Sprachkurs Chinesisch

14524.1020 Kulturwissenschaftliches Chinesisch-Die lyrische Welt im Roman Hongloumeng
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof, ab 24.4.2017 W.Huang

14524.5020 Moderne chinesische Sprache II Plenum A
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Mi. 10 - 10.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 H.Yao

14524.5021 Moderne chinesische Sprache II Plenum B
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 24.4.2017
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Fr. 10 - 10.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, ab 28.4.2017 Y.Schmitz-Liu

14524.5022 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe A
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao

14524.5023 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe B
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Y.Schmitz-Liu

14524.5024 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe C
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Chien

14524.5025 Schriftzeichenkunde Gruppe A
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 11 - 11.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao

14524.5026 Schriftzeichenkunde Gruppe B
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 14.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 Y.Schmitz-Liu

14524.5027 Schriftzeichenkunde Gruppe C
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 C.Chien

14524.5028 Moderne chinesische Sprache IV Plenum A
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Y.Schmitz-Liu

14524.5029 Moderne chinesische Sprache IV Plenum B
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 24.4.2017
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 W.Huang

14524.5030 Chinesische Sprech- und Hörübungen IV, Gruppe A
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 24.4.2017 Y.Schmitz-Liu

14524.5031 Chinesische Sprech- und Hörübungen IV Gruppe B
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao

14524.5032 Aufsatz/Lesen u. Konversation IV, Gruppe A
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao

14524.5033 Aufsatz/Lesen u. Konversation IV, Gruppe B
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 12.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof, ab 24.4.2017 Y.Schmitz-Liu

14524.5034 Moderne chinesische Sprache VI Plenum A
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 C.Chien

14524.5035 Moderne chinesische Sprache VI Plenum B
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H.Yao

14524.5036 Chinesisch-deutsche Übersetzungen (für Fortgeschrittene), Gruppe A
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 W.Huang

14524.5037 Lesen und Konversation
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, ab 24.4.2017 Y.Schmitz-Liu

14524.5038 Fachsprache Kultur
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße W.Huang

14524.5040 Einführung in die vormoderne Schriftsprache II
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße W.Huang

Japan-Studien

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe - zur Praxis des Kulturmanagements (Nachbereitung)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, 14tägl
28.4.2017 - 21.7.2017

S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
U.Wesch
S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

****

Die Kurse der Forschungsklasse finden im SoSe17 alle zwei Wochen von 12 bis 17:00 Uhr in Raum 2.01 Straße der Japanologie statt.

Termine im Sommersemester 2017:

- 28.04.: Berichterstattung und Auswertungsmethoden
- 12.05.: Bearbeitung audiovisueller Medien
- 26.05.: Auswertungsmethoden
- 23.06.: Auswertungsmethoden und Grundlagen in PowerPoint
- 07.07.: Auswertungsmethoden und Grandlagen in Präsentationstechniken
- 21.07.: Abschlussdiskussion

Am 28. und am 29. Juli 2017 findet zum Abschluss der Forschungsklasse 2016/17 ein öffentliches Symposium im Japanischen Kulturinstitut statt.

Kontakt | Allgemeine Organisation:
Sonja Hülsebus
Telefon: 0221 470 5432
E-Mail: sonja.huelsebus@uni-koeln.de
Sprechstunde: Nach Vereinbarung | OAS, Abt. Japanologie, Dürener Str. 56-60, Raum 1.05

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:
Monika Boeck
Telefon: 0221 470 2274
E-Mail:m.boeck@uni-koeln.de
Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

14525.1350 Vorbereitung Praxissemester Japanisch
5 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof M.Unkel

14525.1352 Fachdidaktik: Populärkultur und Medien
2 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof M.Unkel

Sprachkurs Japanisch

14525.0002 Japanisch 2
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
k.A. F.Shiraishi
T.Tachiki
S.Chevalier

14525.0004 Japanisch 4
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
k.A. F.Shiraishi
T.Tachiki

14525.0006 Japanisch für Mittelstufe 2
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof F.Shiraishi

14525.1002 Japanisch für Oberstufe B
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 F.Shiraishi
T.Tachiki

Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, dass die Studierenden wesentliche Inhalte komplexerer japanischer Texte zu konkreten Themen verstehen lernen und leichteren Fachdiskussionen/-gesprächen im eigenen Fachgebiet folgen können. Die Studierenden erlernen, Sachverhalte auf Japanisch zu beschreiben und relevante Details hervorzuheben.

14525.0655 Tutorium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof N.N.

Kultur- und Geistesgeschichte Japans

14525.0401 Die deutsche Gemeinschaft im Japan der Meiji- und Taishô-Zeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof C.Weber

In der Meiji-Zeit wurden viele auswärtige Experten verpflichtet, die bei der Modernisierung des Landes helfen sollten. Darunter waren auch viele Deutsche. Auch in der Taishô-Zeit gab es eine rege deutsche Gemeinschaft in Japan, deren Mitglieder sich auch nach den Erlebnissen des Ersten Weltkriegs weiterhin in Japan aufhielten. Neben einzelnen Biographien werden auch die Kriegsgefangenen-Lager sowie institutionelle Organisationen wie die OAG besprochen. Dabei steht die Frage im Vordergrund, was Deutsche zur Kultur und Gesellschaft in Japan beigetragen haben und ob sich im Verlauf der Meiji- und Taishô-Zeit Veränderungen abzeichnen.
Einschlägige Literatur und Texte zur Vorbereitung werden noch bekannt gegeben.

14525.0214 Vorbereitungskolloquium BA-Arbeit

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Weber

Das Kolloquium richtet sich an Studierende der Japanologie, die gerade an ihrer BA-Arbeit schreiben oder sich in der Vorbereitung dazu befinden. Je nach Stadium der Abschlussarbeit müssen sich die Studierenden verschiedenen Herausforderungen und Fragen stellen: Themenfindung und Fragestellung, theoretischer Ansatz, Literaturrecherche, Zeitplan, Gliederung etc.

Je nach Bedarf werden diese Punkte besprochen und gemeinsam an den einzelnen Themen gearbeitet. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, (erste) Textpassagen der Gruppe vorzustellen und Feedback zu erhalten.

Bitte kommen Sie zum ersten regulären Termin am 24.4.2017, damit wir gemeinsam den Verlauf der Veranstaltung (ob Einzeltermine oder Blocktermine) und für Sie relevante Inhalte besprechen können.

14525.0240 Einführung in die Editionsarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Koehn

Für Studierenden im höheren Fachsemester Bachelor und Masterstudierende.

14525.1210 Textlektüre Oberstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Patzschke

Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Fachtexten

14525.0215 Textlektüre Mittelstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Patzschke

Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Texten

14525.0212 Einführung in die Cultural Studies

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Koehn

14525.0213 Arbeitsmittel der Japanologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof S.Hülsebus

In dieser Übung werden Studierende im Grundstudium an die Arbeitsweisen und Hilfsmittel der Japanologie herangeführt. Die Übung setzt sich aus folgenden Themenschwerpunkten zusammen:

- Arbeits- und Recherchetechniken;
- wissenschaftliches Arbeiten;
- Umgang mit und Zitieren von Sekundärquellen;
- Fachgeschichte der Japanologie;
- Transliteration des Japanischen;
- Aufbau und Geschichte der japanischen Sprache und Schrift;
- Benutzung diverser Standardlexika, -wörterbücher, Bibliographien und Enzyklopädien;
- japanische Zeitrechnung;
- Umgang mit elektronischen Ressourcen.

14525.0220 Einführung klassisches Japanisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof S.Koehn

Pflichtübung für Studierende des Master-Studiengangs Japan-Studien.

Pflichtübung für Studierende des BA-Studiengangs Japanische Kultur in Geschichte und Gegenwart (6. Fachsemester).

Interessierte Studierende des B.A.-Studienganges "Kulturen und Gesellschaften Asiens - Japan Studien" (ab 5. Semester) können diesen Kurs als Wahlveranstaltung belegen. KUGA-Studierende, die ein Studium des Masters "Japan-Studien: Japanische Populär- und Medienkultur" anstreben, ist die Teilnahme sehr empfohlen.

Studierende anderer Fächer ohne Vorkenntnisse der japanischen (Schrift-)Sprache können an der Übung nicht teilnehmen!

14525.0310 (World)Heritage und Kulturpolitik Japans

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Hülsebus

Themen und Fragen des Seminars:

- Was bedeutet „Kulturpolitik“? Was ist Heritage? Welche Aufgaben hat die UNESCO? Und was verbindet diese drei Themen?
- Kulturpolitik als strategisches Mittel in der Außenpolitik
- Japans Rolle in der UNESCO
- Geschichtlicher Abriss der japanischen Kulturpolitik
- Entstehungsgeschichte der UNESCO
- Kulturaustausch in einer globalisierten Welt
- Entstehungsgeschichte der Japan Foundation im Vergleich mit dem Goethe Institut

Lehramtsstudierende können die Veranstaltung mit einer Klausur abschließen (BM4 Modernes Japan).

14525.0315 Japan, ein abgeschlossenes Land? Handelsbeziehungen zum Ausland und Handelswege im Inland während der Edo-Zeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Weber

Eine geläufige Aussage über Japan in der Edo-Zeit lautet, dass sich das Land von der Außenwelt verschloss. Aber wie abgeschlossen war Japan in dieser Zeit wirklich? In der Veranstaltung werden anhand von verschiedenen bildlichen Darstellungen und schriftlichen Zeugnissen die Handelsbeziehungen Japans mit dem Ausland besprochen. Fragen wie welche Handelsgüter wurden importiert, welche exportiert? Welches Gedankengut und Wissen kam mit den Waren? Welche Wege nahmen die Handelsgüter innerhalb Japans?
Einschlägige Literatur und Texte zur Vorbereitung werden noch bekannt gegeben.

14525.0321 Stadt Edo: Entwicklung einer Stadt und ihrer Gesellschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Weber

Anhand von bildlichen Darstellungen, Karten und schriftlichen Zeugnissen erschließen sich die Teilnehmenden die Stadt Edo in ihren verschiedenen Facetten. Welche Stadtviertel gab es? Wo und wie lebten die verschiedenen Bevölkerungsgruppen? Was ist heute noch übrig von Edo?

Im Vordergrund steht die Frage, wie und mit welchen Mitteln man sich eine historische Stadt erschließen kann.
Einschlägige Literatur und Texte zur Vorbereitung werden noch bekannt gegeben.

14525.0330 Fachdidaktik Japanisch 1b

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof M.Unkel

Die Übung setzt die Einführung in die Fachdidaktik Japanisch fort. Dabei stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- Kernlehrplan Japanisch und schulinterne Curricula

- Lehrwerkanalyse Japanisch

- Gestaltung und Durchführung einer Unterrichtsveranstaltung.

Nach der Beschäftigung mit dem Kernlehrplan und einem exemplarischen schulinternen Curriculum werden die in NRW verwendeten Lehrwerke analysiert. Im Anschluss wird eine Unterrichtsveranstaltung im Rahmen der Reihe „Sprachabenteuer“ am Georg-Büchner-Gymnasium Köln-Weiden geplant und durchgeführt (Studienleistung). Die Übung wird durch eine Klausur abgeschlossen.

14525.1101 Theaterwelt der Edo-Zeit: Pop-Kulturelles auf und um Japans großen Bühnen der Vormoderne

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S.Koehn

Asien-Vorlesungen

14525.0102 Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

k.A. S.Koehn
U.Niklas
N.N.

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

Es handelt sich um eine Online-Vorlesung! Es finden keine Präsenztermine statt!

Unterrichtsmaterialien werden im Laufe des Semesters auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Die Klausur findet am 03.08.2017, 10.00 Uhr, in Raum 2.01 Straße (OAS) statt.

PHILOSOPHISCHES SEMINAR

142130128 G.W.F. Hegel, Wissenschaft der Logik: 'Womit muß der Anfang der Wissenschaft gemacht werden?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011 L.Heckenroth

Hegels Wissenschaft der Logik, deren drei Teile 1812, 1813 und 1816 je erstmals erschienen, fasst das Programm eines reinen, jenseits der expliziten Trennung von Bewusstsein und Gegenstand sich vollziehenden Kategoriendenkens ins Auge.

Die Gegenstände der Logik – des Denkens des Denkens – umfassen dabei sowohl Kategorien der traditionellen Ontologie als auch diejenigen Prinzipien, welche die gesamte selbstbezügliche Bewegung des Logischen allererst begründen: Die kategoriale Manifestation denkender Selbstbezüglichkeit, Leben und Erkennen sowie die Dialektik als absolute Methode und Prinzip der Kategoriengenese.

Die Kategorien der spekulativen Logik werden dabei als intelligible Formbedingungen der Erkenntnis sowie als Bestimmungen des Seienden gleichermaßen entwickelt. Es wird im Horizont der hegelschen Logik, in deren einheitlicher dialektischer Entwicklung Denken und Sein wechselseitig aufeinander bezogen sind, daher zugleich ein ontologisches Programm entfaltet.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit der von Hegel selbst ausführlich thematisierten Frage auseinandersetzen, mit welchem Prinzip der Einstieg in ein reines und sich in seinem Vollzug allererst schrittweise selbst entwickelndes Kategoriendenken zu machen ist.

Das einleitende Kapitel „Womit muß der Anfang der Wissenschaft gemacht werden?“ befragt in diesem Sinne den Grund der Möglichkeit eines selbst nicht mehr vermittelten Anfangs der Logik, indem hier das Verhältnis von Unmittelbarkeit und Vermittlung eigens auf diese Problematik hin befragt wird.

Wenn möglich, so werden wir auch den Anfang der Seinslogik, d.h. die Dialektik von Sein, Nichts und Werden, erörtern, um zu prüfen, wie Hegel den logischen Anfang bzw. den Anfang der Logik schließlich durchführt.

Stets sollen die Entwicklungs- und Argumentationsschritte in Gestalt einer gemeinsamen, schrittweisen und textnahen Lektüre nachvollzogen werden.

Textgrundlage:

G.W.F. Hegel, Wissenschaft der Logik, Werke 5 und 6, Suhrkamp Verlag.

14506.5101 Aktuelle Debatten - Wert und Werte (MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 2.5.2017 - 30.5.2017

Di. 13.6.2017 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 20.6.2017 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI S. Brandtstädter

Die Ethnologie hat sich lange als eine Disziplin verstanden, für deren Forschungsgegenstand (unterschiedliche) kulturelle Wertvorstellungen und Iden-titäten wesentlich sind. Auch die Klassiker der Sozialtheorie (Weber, Durkheim, Mauss, Dumont) haben Werten eine grundlegende Bedeutung für die Konstitution von Gesellschaften zugeschrieben. Dennoch hat sich die Ethnologie erst wieder in jüngerer Zeit intensiver mit „Wert“ und „Wertschöpfung“ als zentralen anthropologischen Phänomenen befasst. Dabei wurde insbesondere die gängige Gegenüberstellung von ‚wirtschaftlichem‘ Wert und ‚kulturellem‘ Werten diskutiert und hinterfragt. Den realweltlichen Kontext der aktuellen Diskussion über Wert und Werte bilden allgegenwärtige Globalisierungsprozesse und die ihnen zugrundeliegenden normativen Orientierungen; Prozesse, die einerseits die Einheitlichkeit und Kommensurabilität globaler Wertschöpfungsprozesse und Rechtsstandards forcieren, die aber andererseits nur vor dem Hintergrund kulturell geprägter und entsprechend differenter Wertvorstellungen und Deutungsmuster verstanden werden können.
Im Seminar werden wir ausgewählte Texte zum Thema u.a. von Aristoteles, Marx/Engels, Mauss, Dumont und Graeber, sowie ethnologische Fallstudien, diskutieren. In zwei Sitzungen werden wir darüber hinaus aktuelle Arbeiten mit ihren (anwesenden) Autoren besprechen. Ab dem 1. April 2017 können der Seminarplan und die zu lesenden Texte von ILIAS runtergeladen werden.

Als allgemeine Einführung in der Thematik empfehlen wir David Graebers Toward an Anthropological Theory of Value (Palgrave 2001). Ein Exemplar des Buches steht im Seminarapparat.

_____

Vergabe von Leistungspunkten für MA Ethnologie:
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

V o r l e s u n g e n

142130001 Praktische Philosophie II. Einführung in die Politische Philosophie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2 — C.Chwaszcza

Die Vorlesung führt in Themen der zeitgenössischen Politischen Philosophie ein. Nach einer ausführlichen Präsentation der Grundgedanken von John Rawls' Theorie der Gerechtigkeit werden Grundlinien und Themen der inter- und transnationalen Gerechtigkeit vorgestellt werden (u.a. inter- und transnationale Menschenrechte und Migration).
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Vorlesung steht Hörern aller Fakultäten offen.

Für die Verbuchung einer erfolgreichen Teilnahme ist die Erbringung einer Studienleistung in Form eines ca. 10-minütigen Tests in der letzten Sitzung der Vorlesungszeit erforderlich. Details werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Alle Studierenden werden gebeten zur ersten Sitzung zu kommen.

142130002 Ausgewählte Probleme und Methoden der Ethik

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II — H.Lohmar

In dieser Vorlesung sollen einige wichtige Positionen der Moralphilosophie dargestellt und diskutiert werden. Darüber hinaus werden übergreifende systematische Gesichtspunkte zu einem Vergleich der Fragestellungen dieser Positionen gesucht. Dargestellt werden antike Ansätze, die theologisch orientierte Ethik, neuzeitliche materialistische Konzeptionen (Hobbes), die Moralphilosophie der britischen Aufklärung (Locke, Hume), die Gefühlsmoral (Shaftesbury, Hutcheson), Kants Moralphilosophie, der ältere (Bentham, Mill) und neuerer Utilitarismus (Rawls, Singer), Wertphilosophie sowie neuere Ansätze zu einer Biologie der Moral.

142130004 Philosophie in Rom

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI — C.Helmig

142130005 Einführung in die Anthropologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C — A.Speer

Anthropologische Fragestellungen sind allgegenwärtig – oftmals implizit, etwa im Kontext ethischer, biologischer, psychologischer oder kognitionswissenschaftlicher Fragestellungen. Denn die Frage nach dem Menschen liegt ausgesprochen oder zumeist unausgesprochen vielen Fragestellungen auch dann zugrunde, wenn die Möglichkeit einer zureichenden Antwort fundamental bestritten wird. Was aber kann eine philosophische Anthropologie in diesem Zusammenhang leisten? An die Stelle einer einheitlichen Wissenschaft vom Menschen, die als Anthropologie einen die übrigen Wissenschaften fundierenden Charakter beanspruchen kann, ist eine Vielzahl unterschiedlichster und oftmals auch inkommensurabler Perspektiven getreten, die sich den verschiedenartigen

wissenschaftlichen Ausgangsfragen verdanken. Diese Pluralität epistemischer Perspektiven stellt auch für eine philosophische Anthropologie eine Herausforderung dar.

Die Vorlesung will in systematischer wie in historischer Perspektive den vielgestaltigen Problemstellungen zeitgenössischer Anthropologien (auch anderer Wissenschaften) nachgehen.

142130007 Acht Philosophen der frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G — A.Hüttemann

Die Vorlesung wird sich mit der theoretischen Philosophie einiger Philosophen in der frühen Neuzeit beschäftigen, insbesondere mit der Metaphysik, der Naturphilosophie und der Erkenntnistheorie.

142130008 Der Sinn für Gerechtigkeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II — W.Hinsch

142130009 Genie, Kunst, Geschichte - oder: Kunst und Wahrheit: Idealistische Ästhetik bei Schelling, Hölderlin und Hegel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016 — K.Düsing

In der klassischen deutschen Philosophie erhält die Ästhetik grundlegende Bedeutung. Einführend seien Grundtypen der Ästhetik charakterisiert; ferner sei knapp Kants Lehre vom Schönen zusammengefasst, die die Initialzündung für die idealistischen Ästhetiken gibt. Danach sei die Genieästhetik des frühen Schelling auf der Grundlage einer systematischen „Geschichte des Selbstbewusstseins“ charakterisiert mit Beziehungen zur Frühromantik. Das Kunst schaffende Genie eröffnet nach Schelling den ästhetischen Blick auf das Absolute. – Ebenso sei die philosophische Theorie des klassischen Hölderlin als ästhetischer Platonismus und Pantheismus gekennzeichnet, die für Hegel von besonderer Anregungsbedeutung ist. Geplant ist auch, wenn es die Zeit zulässt, eine Darlegung der Grundzüge der schwierigen Tragödientheorie des „späten“ Hölderlin. – Ausführlich sei Hegels Ästhetik als synthetische Einheit der vorangehenden Entwürfe dargelegt, und zwar in der Bestimmung der Kunst und des „sinnlichen Scheinens der Idee“, der geschichtlichen Kunstformen der symbolischen, klassischen und romantischen Kunstform, der Bestimmung der Tragödie als Einzelkunst sowie der viel erörterten These Hegels vom Ende oder vom Vergangenheitscharakter der Kunst in seiner und in unserer Gegenwart.

P r o s e m i n a r e

142130100 Leibniz' Metaphysik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016 — A.Hüttemann

In diesem Seminar wird die Entwicklung der Metaphysik von Leibniz zwischen der "Metaphysischen Abhandlung" und in der "Monadologie" diskutiert werden. Es soll auch in den Blick genommen werden, auf welche logischen, naturphilosophischen und theologischen Kontexte Leibniz mit seinen Überlegungen zur Metaphysik reagiert hat.

142130101 Praktische Philosophie I. Politische Philosophie der Neuzeit: David Hume und J. St. Mill

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016 — C.Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an Studienanfänger.

David Humes praktische Philosophie steht in der tugendethischen Tradition, verbindet diese aber mit einer neuzeitlich-empiristischen Auffassung von Normativität und rationaler Handlungsorientierung, die als Theorie moralischer Empfindungen (moral sentiments) bezeichnet wird. Ein Kernproblem von Humes Ansatz gilt der Frage, ob bzw. inwiefern die Gerechtigkeit eine Tugend ist. Denn anders als die übrigen Tugenden sind Forderungen der Gerechtigkeit durch einen strikten (deontologischen) Verbindlichkeitsanspruch charakterisiert, der sich tugendethisch nicht gut abbilden lässt.

Da Hume die These vertritt, dass die normative Wertschätzung der Gerechtigkeit auf ihrer sozialen Nützlichkeit beruht, ist seine praktische Philosophie häufig als Vor- oder Frühform des Utilitarismus

ausgelegt worden. Im Seminar soll durch den Vergleich von Humes Enquiry und John St. Mills Utilitarismus die Richtigkeit dieser Auslegung kritisch untersucht werden.
Anwesenheit in der ersten Sitzung ist unbedingt erforderlich. Eine Registrierung bei KLIPS ist nicht hinreichend.

Das Seminar kann ausschliesslich für Praktische Philosophie verbucht werden. Eventuell anderslautende Modulzuweisungen beruhen auf einem technischen Fehler und sind nicht gültig.
Prof. Dr. Christine Chwaszcza SS 2017

PS: Praktische Philosophie der Neuzeit: Hume und Mill

Syllabus

1. Konstituierende Sitzung: 20.4.2015

I. David Humes Untersuchung der Prinzipien der Moral

2. Tugenethik und Normenethik: Vortrag Christine Chwaszcza (UPM, Abschn. VI-IX, Appendix I; Schneewind 1990; Stroud 2000, Kap. 8)

3. Reichweite und Grenzen des “Wohlwollens”/benevolence (UPM, Abschn. 1+ 2)

4. Die Sonderstellung der Gerechtigkeit im System der Tugenden (UPM, Abschn. 3, Teil I)

5. Gerechtigkeit und Nützlichkeit (UPM, Abschn. 3, Teil II + Appendix III)

6. Sozialität und Selbstliebe (UPM, Abschn. 4, 5, Appendix II; Stroud 2000, Kap. 9)

II. John St. Mills Verteidigung des Utilitarismus

7. Das Desiderat einer Methode in der Ethik: Vortrag Christine Chwaszcza (U, Kap. 1; Wilson 1998)

8. Die Bestimmung des Gegenstands der Untersuchung und der Nützlichkeit (U, Kap.2, 3; Donner 1998)

9. Mills “Beweis” des Utiltarismus (U, Kap. 4)

10. Gerechtigkeit und Nützlichkeit (Urmson 1953/1968; Mabbott 1956/1068)

11. Vertiefung (Schneewind 1990; Rawls 1958) und Vorbesprechung der mündlichen Prüfungen

12. Synopsis

Primärtexte – empfohlene Ausgaben

Hume, David (EPM): Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral, Hamburg: Meiner, 1972.

—: “Enquiry concerning the Principles of Morals”, in id.: Enquiries concerning Human Understanding and the Principles of Morals, ed. L.A. Selby-Bigge, P.A. Nidditch, Oxford: OUP 1972.

Mill, John St.: Der Utilitarismus, übs. v. D. Birnbacher, Stuttgart: Reclam 1976.

–: Utilitarianism ed. by M. Warnock, o.O.: Fontana Press 1962.

Weiterführende Literatur

Asbach, Olaf (Hg.) (2009): Vom Nutzen des Staates. Staatsverständnisse des klassischen Utilitarismus Hume – Bentham – Mill, Baden-Baden: Nomos.

Day, J.P. (1968): “On Proofing Utilitarianism” (excerpt), repr. in: Schneewind (1968), 204-205.

Donner, Wendy (1998): “Mill’s utilitarianism”, in: Skorupski (1998), 255-292.

Hall, Everett W. (1949/1968): “The Proof of ‘Utility’ in Bentham and Mill”, Ethics 60 (1949); repr. in Schneewind (1968), 145-178.

Mabbott, J.D. (1956/1968): “Interpretations of Mill’s Utilitarianism”, Philosophical Quarterly 4 (1956), repr. in: Schneewind (1968), 190-198.

Rawls, John (1958): “Justice as Fairness”, Philosophical Review 67/2 (1958), 164-194.

Schneewind, Jerome B. (Hg.) (1968): Mill. A Collection of Critical Essays, Garden City, N.Y.: Doubleday.

Schneewind, Jerome B.: “The Misfortunes of Virtue”, Ethics 101/1 (1990), 42-63.

Sen, Amartya/ Williams, Bernard (1982*): Utilitarianism and Beyond. Cambridge: CUP.* oder später

Smart, J.J.C./ Williams, Bernard (1973): Utilitarianism: For and Against, Cambridge: CUP.

Stroud, Barry (2000): Hume, London: Routledge.

Skorupski, John (1998) (Hg.): The Cambridge Companion to Mill, Cambridge: CUP.

Urmson, J.O. (1953/1968): “The Interpretation of the Moral Philosophy of John St. Mill”, Philosophical Quarterly 3 (1953), repr. in: Schneewind (1968), 179-189.

Warnock, Mary (1968): “On Moore’s Criticism of Mill’s ‘Proof’” (excerpt), repr. in: Schneewind (1968), 199-203.

Wilson, Fred (1998): “Mill on psychology and the moral sciences”, in: Skorupski (1998), 203-254.

142130103 Textverständnis und Essaytraining (1)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 G.Damschen

142130104 Textverständnis und Essaytraining (3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 G.Damschen

142130105 Was sind Überzeugungen?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016 J.Kipper

142130106 Logik und Argumentation (Seminar 1)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 J.Horvath

Dieses Seminar wird elementar in die Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik einführen. Der Umgang mit Wahrheitstafeln, der Formalisierung von umgangssprachlichen Sätzen und die Anfertigung einfacher Beweise (im Kalkül des natürlichen Schließens) wird vorgeführt und eingeübt. Zusätzlich wird auch in die Grundlagen der Argumentationstheorie eingeführt und deren Anwendung auf konkrete Texte geübt.

Der Erfolg dieser Veranstaltung (die durch eine Klausur abgeschlossen wird) setzt die regelmäßige Arbeit an Übungsblättern und die Teilnahme an einem der begleitenden Tutorien voraus.

142130107 Logik und Argumentation (Seminar 3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 J.Horvath

Dieses Seminar wird elementar in die Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik einführen. Der Umgang mit Wahrheitstafeln, der Formalisierung von umgangssprachlichen Sätzen und die Anfertigung einfacher Beweise (im Kalkül des natürlichen Schließens) wird vorgeführt und eingeübt. Zusätzlich wird auch in die Grundlagen der Argumentationstheorie eingeführt und deren Anwendung auf konkrete Texte geübt.

Der Erfolg dieser Veranstaltung (die durch eine Klausur abgeschlossen wird) setzt die regelmäßige Arbeit an Übungsblättern und die Teilnahme an einem der begleitenden Tutorien voraus.

142130108 Einführung in die Phänomenologie der Erfahrung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 J.Brudzinska

142130109 Cicero- De divinatione

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 C.Helmig

142130110 Machiavelli, 'Der Fürst'
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 M.Mauriège

142130111 Metaphysik und Mystik- Einführung in die Philosophie des Bonaventura
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 A.Speer

Bonaventura, dessen 800sten Geburtstag wir in diesem Jahr begehen, zählt zu den wichtigsten Denkern des 13. Jahrhunderts. Er ist Zeitgenosse des Thomas von Aquin und dessen Kollege an der Pariser Universität. Insbesondere seine in Paris entstandenen Schriften bieten einen hervorragenden Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre und ihre metaphysische Fundierung. Im Mittelpunkt steht das Problem der Erkenntnisgewißheit und ihre epistemische Doppelstruktur in Hinblick auf das Erkenntnissubjekt und auf das Erkenntnisobjekt sowie die Frage der Möglichkeit und der Reichweite der natürlichen Erkenntnis im Spanungsfeld geschaffener und ungeschaffener Weisheit, die auch die Möglichkeit einer übernatürlichen Erkenntnis einschließt. Damit schlägt das Denken Bonaventuras zugleich die Brücke zur Mystik.

Die lateinischen Text und eine deutsche Übersetzung werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Eine gründliche Vorbereitung und gute Textkenntnis gilt als Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

_____
Studierende der Ethnologie / Vergabe von Leistungspunkten:
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Prüfung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

142130112 Hedonismus im Langen Mittelalter? Augustin, Thomas von Aquin, Valla und Gassendi über Lust und Freude
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 G.Guldentops

Oft wird das mittelalterliche (und frühneuzeitliche) Denken als lustfeindlich aufgefasst. Diese Annahme wird im Seminar anhand von ausgewählten Passagen aus Augustin, Thomas von Aquin, Valla und Gassendi kritisch geprüft. Es lässt sich zeigen, dass die meisten mittelalterlichen Autoren zwar keinen Epikureismus befürworten, sie dennoch sowohl für die sinnliche Lust als auch für die geistige Freude einen gewissen Platz im menschlichen Leben einräumen. Gefragt wird aber nich nur nach dem Wert, sondern auch nach dem Wesen der Lust bzw. der Freude.
Ein Reader mit den Übersetzungen wird zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur: The Pleasure of Knowledge = Quaestio 15 (2015).

142130114 Migration als Gegenstand der Ethik
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII T.Munk
Vorraussichtlich ein Blockseminar

14213.0116 Das Bewusstsein der Tiere
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016 S.Regh

Spüren Tsetsefliegen Schmerzen? Können Vögel denken? Verfügen Hunde über Begriffe, Krabben über Emotionen und Delphine über Selbstbewusstsein? Haben Schimpansen die Fähigkeit, einander mentale Zustände wie Wünsche oder Überzeugungen zuzuschreiben? Kennen Elefanten moralische Normen? Welche Tiere haben ein Bewusstsein und welche Aspekte umfasst es jeweils?

Wer derartige Fragen stellt, ist mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Zu diesen gehören (a) dass trotz einer enormen Pluralität theoretischer Ansätze keine Einigkeit darüber besteht, was es genau heißt z.B. über Selbstbewusstsein, Begriffe oder Moralität zu verfügen, (b) dass wir grundsätzlich keinen direkten Zugang zu den subjektiven Empfindungen Anderer haben, (c) dass uns Tiere ihr Erleben nicht sprachlich mitteilen können, und (d) dass die zum Teil gewaltigen physiologischen Unterschiede zwischen Mensch und anderen Tieren Analogieschlüsse von ähnlichen physiologischen Zuständen auf ähnliche mentale Zustände stark erschweren. Die Situation scheint jedoch auch nicht aussichtslos. Geht man davon aus, dass z.B. phänomenales Bewusstsein, Emotionen oder die Fähigkeit, anderen Mitgliedern der eigenen Spezies Überzeugungen zuzusprechen keine Epiphänomene sind, sondern sich im Verhalten eines Organismus niederschlagen, so fallen sie prinzipiell in den Bereich des empirisch Beobachtbaren. Doch welche Experimente sind es, die Rückschlüsse auf das Bewusstsein von Tieren zulassen und was zeigen sie?

Ziel des Seminars ist es, die Aussagekraft empirischer Ergebnisse und philosophischer Argumente, die für und gegen die Existenz verschiedener mentaler Fähigkeiten und Phänomene bei unterschiedlichen Spezies vorgebracht worden sind, umfassend zu untersuchen.

(Die Seminarliteratur ist überwiegend englischsprachig).

142130117 Mentale Verursachung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016 D.Balg

Dass unser mentales Innenleben - also unsere Gefühle, Absichten, Überzeugungen, Wünsche oder Befürchtungen – kausal mit der Außenwelt verbunden ist, scheint auf den ersten Blick unbestreitbar: Wir gehen zum Kühlschrank, weil wir Durst haben, wir kehren auf dem Weg zur Arbeit noch einmal um, weil uns einfällt, dass wir das Licht ausmachen müssen, wir kaufen unseren Liebsten Geschenke, weil wir hoffen, ihnen dadurch eine Freude zu bereiten, und wir haben Schmerzen, wenn wir aus Versehen mit dem kleinen Zeh gegen den Türrahmen schlagen.

Angesichts der scheinbaren Selbstverständlichkeit, mit der wir davon ausgehen, dass unser Geist und die physikalische Welt miteinander verflochten sind, mag es befremdlich wirken, dass die Möglichkeit dieser kausalen Interaktion von Philosophen grundlegend problematisiert wird. Ein näherer Blick offenbart jedoch tatsächlich Schwierigkeiten: So erklärt uns beispielsweise die moderne Physik, dass die physikalische Welt kausal geschlossen ist, dass also alle physikalischen Phänomene durch andere physikalische Phänomene verursacht werden. Wenn die physikalische Welt aber kausal ganz ohne mentale Ursachen auskommt, was bleibt dann noch von der These, dass unser mentales Innenleben kausal mit ihr verbunden ist? Das Problem ergibt sich allerdings nur, wenn mentale und physikalische Phänomene grundsätzlich verschieden voneinander sind. So ließe sich also argumentieren, dass mentale Phänomene eigentlich selbst auch physikalisch sind. Diese These ist allerdings ebenfalls kontrovers. Eine Besonderheit mentaler Phänomene scheint etwa ihr phänomenaler Charakter zu sein. So fühlt es sich es sich auf eine besondere Weise an, Kopfschmerzen zu haben. Zu sagen, dass es sich irgendwie anfühlt, einen bestimmten – physikalischen - Gehirnzustand zu haben, mag jedoch einigermaßen merkwürdig klingen. Und wenn mentale Zustände nichts anderes sind als Gehirnzustände – ist dann die Möglichkeit intelligenter Roboter, die ihr mentales Innenleben keinem Gehirn, sondern hochkomplexer Computertechnik zu verdanken haben, nicht von vornherein ausgeschlossen?

In diesem Seminar soll das Phänomen mentaler Verursachung als Problem der gegenwärtigen Philosophie des Geistes diskutiert werden. Dabei werden verschiedene in der analytischen Tradition vorgeschlagene Lösungsansätze vorgestellt und problematisiert. Wichtigste Textgrundlage des Seminars ist das Einführungsbuch Mentale Verursachung von Sven Walter (mentis 2006).

142130118 Was ist Wahrheit?

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016 J.Constantin

Wahrheit ist ein zentraler Begriff in vielen Bereichen des Lebens. In den Wissenschaften scheinen sich Theorien häufig als falsch herauszustellen, während bei anderen die Chancen gut stehen, dass sie zumindest teilweise wahr sind; Klimawandel-Skeptiker werden dafür kritisiert, dass sie etwas als falsch darstellen, was offenkundig wahr ist; ertappt man seine Partnerin/seinen Partner bei einer Lüge, so ist man verletzt, weil einem die Wahrheit vorenthalten wurde und so weiter. Aber was bedeutet es eigentlich, dass eine Aussage, ein Satz oder eine Proposition wahr ist? In der Philosophie wurden auf diese Frage im Laufe der Zeit verschiedene Antworten gegeben. Die Aussage, dass die Erde elliptisch ist, könnte z.B. wahr sein, genau dann wenn es der Fall ist, dass die Erde elliptisch ist oder wenn der Gehalt der Aussage, dass die Erde elliptisch ist mit einer

Tatsache in der Welt korrespondiert oder durch sie wahr gemacht wird. Dass eine Aussage wahr ist, könnte alternativ auch bedeuten, dass wir gute Gründe für sie haben, sie mit unseren sonstigen Überzeugungen zusammenpasst oder wir uns unter idealen Bedingungen auf sie einigen können. In diesem Seminar werden wir uns diese und weitere Ansätze genauer anschauen und kritisch beleuchten. Dazu wird einführendes Textmaterial aus der analytischen Tradition herangezogen, welches zu relevanten Teilen in englischer Sprache gelesen wird.
Wenn Sie einen KLIPS-Platz haben, aber doch nicht teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte wieder ab, damit andere nachrücken können. Sollten Sie über KLIPS keinen Platz mehr bekommen haben, möchten aber trotzdem teilnehmen, kommen Sie bitte zur ersten Sitzung. Abhängig von der Zahl der Anwesenden, können Sie möglicherweise nachgetragen werden.
Die im Seminar besprochenen Texte werden zur Verfügung gestellt und müssen nicht erstanden werden.

Textgrundlagen (vorläufig):

1) Grundmann, Thomas: „Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie“; De Gruyter 2008

2) Hofmann, Frank: „Metaphysik der Tatsachen“; Mentis 2008

3) Rodriguez-Pereira, Gonzalo: „Truthmakers“; 2006; Philosophy Compass 1 (2): 186-200

4) Skirbekk, Gunnar (HG): „Eine Auswahl von Diskussionen über Wahrheit im 20. Jahrhundert, Suhrkamp 1977

5) Wrenn, Chase: „Truth (Key Concepts in Philosophy)“; Polity Press 2014

6) Young, James O.: “The Coherence Theory of Truth", in Edward N. Zalta (HG): The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2016 Edition)

URL = .

142130121 Textverständnis und Essaytraining (2)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011 G.Damschen

142130125 Analytische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016 Diehl

Die Ethik als philosophische Teildisziplin untersucht verschiedene Möglichkeiten, Normensysteme zu begründen oder auch zu widerlegen. Dabei unterscheidet man (a) die normative Ethik von (b) der Metaethik. Erstere umfasst die Reflexion auf Strategien, gehaltvolle Normenkataloge zu etablieren, letztere stellt eine Methodologie der Ethik dar, untersucht also z. B. die Semantik moralischer Begriffe und Aussagen.

Das Seminar gibt eine Einführung in dieses Hauptgebiet der praktischen Philosophie. Als Textgrundlage dient das unlängst in einer Neuauflage erschienene Buch „Analytische Ethik“ des amerikanischen Philosophen William K. Frankena. Dieses sehr konzise, doch überaus informationsdichte Buch (welches in den USA einen Standard gesetzt hat) gibt eine Einführung in das ethische Argumentieren aus einer analytisch-philosophischen Perspektive, d.h. insbesondere, dass ohne Rückgriff auf spezifische metaphysische Vorannahmen Moralphilosophie betrieben wird. Durch die Verpflichtung auf den analytischen Stil weist das Werk darüber hinaus eine sehr klare und präzise Darstellungsweise auf.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist (a) die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung (1. Veranstaltungstermin) sowie (b) die Bereitschaft zur regelmäßigen gründlichen Lektüre der jeweiligen Textabschnitte. Kenntnisse in philosophischer Ethik werden nicht vorausgesetzt.

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Frankena, William K.: Analytische Ethik. Eine Einführung, 6. Auflage, Springer Verlag 2016. Preis: 18,99 €.

142130126 Tierethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016 T.Visak

Haben wir moralische Pflichten gegenüber Schweinen, Hühnern, Eisbären oder Mücken? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche und worauf beruhen sie? Sollten wir vegetarisch leben oder gar vegan? Sind Zoos und Tierversuche moralisch akzeptabel? Können wir Schweine sinnvollerweise

als Mitbürger ansehen und ihnen entsprechende Rechte und Pflichten zuschreiben? Sollten wir eingreifen, wenn Tiere einander töten oder verletzen?

In wie fern ist das Wohlergehen von Tieren moralisch relevant? Was macht das Leben eines Tieres überhaupt gut oder schlecht für das jeweilige Tier? Ist ein kurzes, glückliches Leben, gefolgt von einem schmerzfreien Tod, besser für ein Tier als überhaupt kein Leben?

Welche Formen des Protestes sind im Hinblick auf Unrecht gegenüber Tieren moralisch erlaubt oder gar geboten?

Im Seminar geht es um solche Fragen aus dem Bereich der Werttheorie und der normativen Ethik. Die (meist englischsprachige) Literatur wird zur Verfügung gestellt und sollte jeweils vor der entsprechenden Sitzung gelesen werden. Die Note für das Seminar basiert auf einer Hausarbeit.

142130127 Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016 M.Beringer

142130128 G.W.F. Hegel, Wissenschaft der Logik: 'Womit muß der Anfang der Wissenschaft gemacht werden?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011 L.Heckenroth

Hegels Wissenschaft der Logik, deren drei Teile 1812, 1813 und 1816 je erstmals erschienen, fasst das Programm eines reinen, jenseits der expliziten Trennung von Bewusstsein und Gegenstand sich vollziehenden Kategoriendenkens ins Auge.

Die Gegenstände der Logik – des Denkens des Denkens – umfassen dabei sowohl Kategorien der traditionellen Ontologie als auch diejenigen Prinzipien, welche die gesamte selbstbezügliche Bewegung des Logischen allererst begründen: Die kategoriale Manifestation denkender Selbstbezüglichkeit, Leben und Erkennen sowie die Dialektik als absolute Methode und Prinzip der Kategoriengenese.

Die Kategorien der spekulativen Logik werden dabei als intelligible Formbedingungen der Erkenntnis sowie als Bestimmungen des Seienden gleichermaßen entwickelt. Es wird im Horizont der hegelschen Logik, in deren einheitlicher dialektischer Entwicklung Denken und Sein wechselseitig aufeinander bezogen sind, daher zugleich ein ontologisches Programm entfaltet.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit der von Hegel selbst ausführlich thematisierten Frage auseinandersetzen, mit welchem Prinzip der Einstieg in ein reines und sich in seinem Vollzug allererst schrittweise selbst entwickelndes Kategoriendenken zu machen ist.

Das einleitende Kapitel „Womit muß der Anfang der Wissenschaft gemacht werden?“ befragt in diesem Sinne den Grund der Möglichkeit eines selbst nicht mehr vermittelten Anfangs der Logik, indem hier das Verhältnis von Unmittelbarkeit und Vermittlung eigens auf diese Problematik hin befragt wird.

Wenn möglich, so werden wir auch den Anfang der Seinslogik, d.h. die Dialektik von Sein, Nichts und Werden, erörtern, um zu prüfen, wie Hegel den logischen Anfang bzw. den Anfang der Logik schließlich durchführt.

Stets sollen die Entwicklungs- und Argumentationsschritte in Gestalt einer gemeinsamen, schrittweisen und textnahen Lektüre nachvollzogen werden.

Textgrundlage:

G.W.F. Hegel, Wissenschaft der Logik, Werke 5 und 6, Suhrkamp Verlag.

14213.0129 Freiheit zwischen Ethik und Metaphysik (Antike und Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 E.Miteva

142130130 Griechisch I für Philosophen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30 A.Pavani

Auf Griechisch hat unsere Philosophie angefangen zu sprechen, und das Denken antiker Philosophen, die uns noch immer viel beschäftigen, hat sich in dieser Sprache ausgedrückt. Außerdem sind viele der Begriffe, die wir bis heute in der Philosophie vielfach verwenden, in dieser Sprache entstanden.

Im Sprachlabor wählen wir das Altgriechische als privilegierten Zugang zu philosophischen Texten. Im Konkreten geht es darum, ein grundlegendes Handwerkszeug zu erwerben, um erst mit zweisprachigen Ausgaben und dann nur mit dem Originaltext zu arbeiten. Daher wird sich unser „Experimentieren“ vor allem mit dem Erforschen des philosophischen Wortschatzes und mit den philosophisch relevanten Folgen des Übersetzens beschäftigen.

Da der Kurs Bestandteil des Philosophischen Sprachlabors des Philosophischen Seminars ist, können einmalig Credits oder ein Leistungsnachweis für den Bereich "Philosophie der Antike" erworben werden. Das gilt auch für Lehramtsstudierende.

Der Kurs findet in Raum 0.B01 im Gebäude 210 statt.
Vorerkenntnisse des Altgriechischen sind nicht erforderlich: Wir fangen beim Alphabet an!
Staunen (gr. thaumazein) und aktive, regelmäßige Teilnahme sind von absolutem Vorteil.
Das Lehrmaterial wird erst im Unterricht verteilt und dann auf ILIAS hochgeladen.

142130131 Griechisch II für Philosophen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30 A.Pavani

Auf Griechisch hat unsere Philosophie zu sprechen begonnen und - nach und nach - hat sie die Begriffe, mit denen wir heute noch arbeiten, geprägt. Wer sich schon auf dem Weg gemacht hat, die erste Sprache der Philosophie zu lernen, kann seine Kenntnisse in diesem Kurs auffrischen und erweitern. Die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte in der Originalsprache wird durch die Untersuchung des philosophischen Wortschatzes und die Erklärung grammatikalischer Phänomene begleitet. Außerdem werden wir uns ausführlich mit den philosophisch relevanten Vorraussetzungen und Folgen der Übersetzungstätigkeit beschäftigen.

Da der Kurs Bestandteil des Philosophischen Sprachlabors des Philosophischen Seminars ist, können einmalig Credits oder ein Leistungsnachweis für den Bereich "Philosophie der Antike" erworben werden.

Literatur

Gemeinsam wird in den ersten Sitzungen die Auswahl der Texte in Hinblick auf Niveau und Interessen der Lerngruppe vorgenommen. Das im Unterricht verteilte Lehrmaterial wird auch auf ILIAS zu finden sein.

Bemerkungen

Thaumazein und regelmäßige aktive Teilnahme sind von absolutem Vorteil.

Der Kurs findet in Raum 0.B01 im Gebäude 210 statt.
Vorerkenntnisse des Altgriechischen sind nicht erforderlich: Wir fangen beim Alphabet an!
Staunen (gr. thaumazein) und aktive, regelmäßige Teilnahme sind von absolutem Vorteil.
Das Lehrmaterial wird erst im Unterricht verteilt und dann auf ILIAS hochgeladen.

142130132 Arabisch I für Philosophen (Kalbarczyk)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30 N.Kalbarczyk

Der Kurs findet im Seminarraum des Thomas-Instituts statt.

142130133 Arabisch Lektürekurs (Hvezda)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30 S.Hvezda

Der Kurs findet im Seminarraum des Thomas-Instituts statt.

142130134 Latein für Philosophen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 G.Guldentops

In diesem Lektürekurs werden ausgewählte Passagen aus der lateinischen philosophischen Literatur (von der Antike bis zum 17. Jh.) im lateinischen Original gelesen. Der Reader wird auch moderne Übersetzungen der lateinischen Texte enthalten. Ziel ist es, einerseits die Übersetzungen zu überprüfen und wo möglich zu verbessern, andererseits die Texte kurz zu diskutieren. Vorausgesetzt werden minimale Lateinkenntnisse („kleines Latinum"); Studierende, die sich auf das Latinum vorbereiten oder Latein studieren, können auch teilnehmen.

Den roten Faden im Reader bildet der Begriff libertas (‚Natur').
Ein Reader mit den lateinischen Texten (und Übersetzungen) wird zur Verfügung gestellt.

142130200 Grundelemente Philosophischen Lehrens und Lernens - allgemeiner Teil (FD-Phil)

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016 T.Nisters

Das Seminar will eine erste Hinführung sein zur Kunst, Unterricht spannend, witzig, packend zu planen, das heißt, so zu planen, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler erreichen und gleichzeitig unserer Verantwortung dem Fach gegenüber gerecht werden. Leider aber, oder gottlob, gibt es m. E. kein Rezept für guten Philosophieunterricht. Sogar die Antworten auf die Fragen, was eigentlich guten Philosophieunterricht ausmacht, dürften strittig sein. Deshalb werden wir gemeinsam Planungsarbeit leisten und die Ergebnisse unserer Arbeit miteinander besprechen. Vielleicht werden wir Texte zu Rate ziehen, die zu Fragen der philosophischen Fachdidaktik Maßgebliches zu unterbreiten sich anheischig machen.

142130201 Thomas von Aquin: "Über Diebstahl und Raub"; STH II/II, 66 (FD-Phil)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 T.Nisters

Welchen philosophischen Text soll ich zu einem philosophischen Problem wählen, um ihn im Unterricht zu erörtern? Diese Frage treibt uns Lehrer und Lehrerinnen der Philosophie oft genug zur Verzweiflung. Viele Texte sind zu schwierig; sie sind nur als Ganzes zu verstehen; ihre Sprache schreckt ab. Nach aller Erfahrung sind die Texte des Thomas von Aquin nicht mit diesen Mängeln behaftet. Thomas stellt klare Fragen, entwickelt die Hauptschwierigkeiten und gibt eine meisterlich klare und knappe Antwort. Wir lesen den Text und sind sofort im Mittelpunkt der Sache.

Die gemeinsame Arbeit am Text über Raub und Diebstahl erfüllt somit zunächst die Aufgabe, Ihnen den mittelalterlichen Autor als Textlieferant für den Unterricht allgemein ans Herz zu legen. Sodann aber ist das Thema spannend. Thomas diskutiert nämlich nicht nur, wie Raub und Diebstahl zu definieren seien, ob es sich um Handlungen handelt, sie sittlich verwerflich sind etc. Vielmehr entwickelt er eine Eigentumstheorie, die dem modernen Besitzindividualismus scharf entgegengesetzt ist.

142130202 Grundelemente des Lehrens und Lernens – allgemeiner Teil (FD-Phil)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 A.Burkard

Dieses Seminar dient als Einführung in grundlegende Fragen und Positionen der Philosophiedidaktik. Dabei geht es erstens um eine Reflexion über die Natur, Ziele und zentrale Prinzipien der Schulfächer Praktische Philosophie und Philosophie. Hierfür werden neben philosophischen und didaktischen Texten auch die Curricula der Fächer berücksichtigt. Zweitens wird im Seminar ein Einblick in ausgewählte Fachmethoden und Modelle zur Phasierung des Unterrichts gewährt. Drittens schließlich werden vor diesem Hintergrund erste eigene Unterrichtsplanungen durchgeführt und reflektiert. Dabei wird der Schwerpunkt auf der Planung von Stunden zur Einführung in die (Praktische) Philosophie liegen.

Die Seminarliteratur wird ab Semesterbeginn über einen ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Obwohl es sich bei diesem Seminar um eine Einführung in die Philosophiedidaktik handelt, sollten Sie bereits an einer Reihe von fachphilosophischen Veranstaltungen teilgenommen haben.
Denn ohne einige Einsichten in die Fachwissenschaft Philosophie ist die Reflexion über den Philosophieunterricht kaum sinnvoll zu leisten.
Die Seminarliteratur wid u.a. Auszüge aus folgenden Bänden umfassen:

Meyer, Kirsten (Hg.) (2010): Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart: Reclam.

Pfister, Jonas (2010/2014): Fachdidaktik Philosophie. Bern: Haupt Verlag.

Rosenberg, Jay F. (1984/2009): Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger. Frankfurt a.M.: Vittorio Klostermann.

Runterberg, Christa (2016): Philosophiedidaktik. Paderborn: Wilhelm Fink.

Nagel, Thomas (1987/2012): Was bedeutet das alles? Stuttgart: Reclam.

142130211 Logik im Philosophieunterricht der Primarstufe und Sek I

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016 S.Seufert

Die Veranstaltung hat im Studiengang LA GYGE,AM2, LPO 2003 den Fachdidaktischen Schwerpunkt.

14213.0317 Philosophie des Geistes - Analytische und phänomenologische Ansätze im Dialog

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 S.Regh

Die Philosophiegeschichte des 20. Jahrhunderts ist stark vom Kontrast zweier Traditionslinien geprägt: der analytischen Philosophie einerseits und der Phänomenologie andererseits. Fragt man aus ersterer Perspektive nach der Natur unseres Geistes, so stößt man schnell auf Fragen wie die folgenden: Können psychologische Zustände wie etwa eine Schmerzempfindung oder eine Rotwahrnehmung erfolgreich auf neurophysiologische Zustände zurückgeführt werden? Oder besteht eine grundsätzliche Erklärungslücke zwischen erstpersonalem Erleben und drittpersonalen Beschreibungen? Gibt es Charakteristika unserer subjektiven Erlebnisse (sog. Qualia), die über die in unseren Wahrnehmungen repräsentierten Eigenschaften der Umwelt und des eigenen Körpers (den sog. intentionalen Gehalten von Wahrnehmungszuständen) hinausgehen? Kann im Rahmen einer nicht-reduktiven Beschreibung des Bewusstseins mentale Verursachung erklärt werden? Phänomenologen hingegen suspendieren derartige Fragen. Ihnen geht es stattdessen um eine methodengestützte, strukturiere Beschreibung unseres subjektiven Erlebens und der Rolle dieser Strukturen als Bedingung der Möglichkeit für eine objektive Bezugnahme auf die Welt.

Doch neben diesen disparaten Ausgangspunkten gibt es auch eine Vielzahl von Gemeinsamkeiten zwischen den Traditionen. So haben analytische Philosophen insb. in den letzten Jahren verstärkt Phänomene wie Körperwahrnehmung oder die das Einbettung von Wahrnehmungsvorgängen in ökologisch- und kulturell geprägte Kontexten fokussiert, die traditionell eher von der Phänomenologie betont worden sind. Ferner sind sich viele Phänomenologen mit vielen analytischen Philosophen dahingehend einig, dass eine philosophische Betrachtung des Bewusstseins stark davon profitiert, empirische Ergebnisse aus den Kognitions- und Neurowissenschaften ernst zu nehmen. Schließlich gibt es methodologische Ähnlichkeiten zwischen den in der analytischen Philosophie oft zum Einsatz kommenden Gedankenexperimenten und der von Phänomenologen verwendeten Methodologie der sog. eidetischen Reduktion.

Ziel des Seminars ist es, im Lichte dieser Schnittmengen und mit einem Blick auf die Themen Selbstbewusstsein, Zeitbewusstsein, Sinneswahrnehmung, Intentionalität, Verkörperung und Empathie einen Dialog zwischen Ansätzen aus Phänomenologie und analytischer Philosophie zu erzeugen.

(Die Seminarliteratur ist ausschließlich englischsprachig)

142130320 Fortschritt und Subjekt der Geschichte. Kant, Marx und die Französische Revolution

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 S.Kellerer

Tutorien

142130700 Logik-Tutorium I
1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202 M.Clasbrummel
Die Sitzung am 26.10. findet in Raum S 202 (Alte Mensa) statt.

142130701 Logik-Tutorium II
1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 B.Hardekopf

142130702 Logik-Tutorium III
1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200 M.Schwarz
Das Seminar wird von Fedora Hartmann gehalten.

142130703 Logik-Tutorium IV
Tutorium
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

142130704 Tutorium (PS Helmig)
1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87 N.N.
Das Seminar wird von Fedora Hartmann gehalten.

Hauptseminare

142130115 Logik und Argumentation (Seminar 2)
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11 J.Horvath
Dieses Seminar wird elementar in die Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik einführen. Der Umgang mit Wahrheitstafeln, der Formalisierung von umgangssprachlichen Sätzen und die Anfertigung einfacher Beweise (im Kalkül des natürlichen Schließens) wird vorgeführt und eingeübt. Zusätzlich wird auch in die Grundlagen der Argumentationstheorie eingeführt und deren Anwendung auf konkrete Texte geübt.

Der Erfolg dieser Veranstaltung (die durch eine Klausur abgeschlossen wird) setzt die regelmäßige Arbeit an Übungsblättern und die Teilnahme an einem der begleitenden Tutorien voraus.

142130205 Folter - ein ethisches Problem
2 SWS; Hauptseminar
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016 L.Teubler
Folter ist kein Phänomen des Mittelalters, sondern sowohl in realpolitischen Kontexten als auch in den Unterhaltungsmedien präsent.

Folter gilt als international geächtet und wird doch immer wieder eingesetzt, um Menschen unter Qual zu bestimmten Aussagen zu zwingen. Betrachtet man das Phänomen unter diesem Blickwinkel erscheint die morlische Bewertung nicht zur Disposition zu stehen. Doch wie steht es um andere Beispiele, etwa die Rettungsfolter und ihren morlischen Status? Kann Folter ggf. ein Instrument sein, um Gerechtigkeit zu erzeugen oder ihr ein Stück näher zu kommen?

Kinder und Jugendliche sind durch Nachrichten, Medien und insbesondere neuer Serienformate mit Dimensionen von Gewalt und Folter konfrontiert, wodurch die Notwendigkeit entsteht, ihnen Bewältigungsstrategien an die Hand zu geben, wie sie mit derartigen Inhalten umgehen können. Dabei soll es jedoch nicht um einen im engeren Sinne psychologischen Zugang gehen, sondern eine philosophische Betrachtung durchgeführt werden.

Daraus ergibt sich auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars eine inhaltliche Zweiteilung:

a) Folter unter philosophischen (moralischen) Gesichtspunkten.

b) Wie kann dieses Thema im Philosophieunterrricht thematisiert werden?

Literturangaben und weitere Inhalte gehen den Studierenden per Mail zu.

142130209 Grundelemente philosophischen Lehrens und Lernens (Vertiefung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 8

Di. 6.6.2017 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4.011 L.Teubler

Das Seminar steht ganz im Zeichen der Praxiserfahrung.

Es sollen verschiedene Unterrichtsinhalte und -methoden des Philosophieunterrichts durchdacht und in der Praxis umgesetzt werden. Ziel ist es, mit Kindern und Jugendlichen in der Schule gemeinsam zu philosophieren und Erfahrungen im Bereich der Strukturierung von Lernprozessen zu sammeln.

Wichtig: Das Seminar findet am Städtischen Gymnasium in Hennef statt.

Mit der S12, S19 und dem RE9 ist die Schule von Köln aus gut zu erreichen.

Da das Seminar praxisintensiv ist, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie wirklich teilnehmen möchten.

142130300 Neuere Texte zur Wissenschaftstheorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016 A.Hüttemann

Im Seminar wird neuere Literatur zum Begriff der Erklärung diskutiert werden. Insbesondere sollen nicht-kausale Erklärungen in den Blick genommen werden.
Marc Lange: Because Without Cause: Non-Causal Explanations in Science and Mathematics, Oxford 2016

Bradford Skow: Reasons Why, Oxford 2016.

142130301 Norms and Conventions

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016 C.Chwaszcza

This seminar is for advanced students (MA and LPO) only. It will be conducted in English.

The seminar explores classical contributions to the analysis of norms and conventions in analytic philosophy. A syllabus will be presented shortly.

Requirement for participation: Active engagement in discussions and attentive reading of all texts.

Requirements for completion in accordance with the various official "Modulhandbücher" will be specified in the first meeting.
Actual presence and participation in the first meeting is obligatory. Registration with KLIPS is not sufficient.
Prof. Christine Chwaszcza SS 2017

Master-Seminar: Norms and Conventions

Syllabus

1. Konstituierende Sitzung: 24.4.2017*

2. David Lewis' Treatment of Conventions: An Introduction

Readings: David LEWIS, "Language and Languages", part I, II in: id.: Philosophical Papers vol. I, New York/Oxford: OUP; pp. 163-166; David LEWIS, Convention. A Philosophical Study, chap. 2.1-2.3, Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Pr. 1969; pp. 52-76.

3. An Informal Introduction to Game Theory

4. "Common Knowledge" — Lewis's Cognitive Solution of the Problem of Coordination

Readings: Same as above + Tyler BURGE: "On Knowledge and Convention". Philosophical Review 84/2, 1975, pp. 249-255.

5. The Concepts of Stability and Equilibrium in Game Theory

Readings: Martin HOLLIS/ Robert SUGDEN (1993): "Rationality in Action". Mind 102 (405), 1993, pp. 1-35.

6. Gilbert's Criticism of Lewis

Readings: Margaret GILBERT, "Rationality, Coordination, and Convention", Synthese 84/1, pp. 1-21. Suggested additional Reading: Margaret GILBERT, "Rationality, Coordination, and Convention", in: id.: Living Together, Lanham et.al., Rowman and Littlefield 1996; pp. 39-60.

7. Gilbert's "Holistic Solution": The Concept of a "Plural Subject"

Readings: Margaret GILBERT: "Walking Together: A Paradigmatic Social Phenomenon". In: id. Living Together, Lanham et.al., Rowman and Littlefield 1996; pp. 177-194.

8. Bratman's "Individualistic Solution": Agency and Shared Intentions

Readings: Michael BRATMAN, "Shared Cooperative Activity", in: id.: Faces of Intention, Cambridge: CUP 1999; pp. 93-108. Michael BRATMAN, "I Intend that We J", in: id., op.cit., pp.142-164. Suggested additional reading: Michael BRATMAN, "Shared Intention" in: id, op.cit., 109-129.

9. Marmor's Criticism of Lewis: The Heterogeneity of Conventions

Readings: Andrei MARMOR, Social Conventions, Princeton: PUPr . 2009, chap. 1; pp. 1-30. Suggested additional reading: Andrei MARMOR, "On Convention", Synthese 107/3, pp. 349-371.

10. Regularities, Rules, and Norms: Differences and Distinctions

Readings: Max WEBER, "Stammlers 'Überwindung' der materialistischen Geschichtsauffassung", Abschn. 4 in: id.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: C.B. Mohr 1951, pp. 322-359.

11. Synopsis

* NOTE: No classes on May 1st and June 5th.

142130302 Politische Philosophie der Gegenwart

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016 C.Chwaszcza

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende im BA-Studium und steht Studierenden im MA-Studium offen.

Inhaltlich im Zentrum steht John Rawls Begründungsansatz in der Theorie der Gerechtigkeit (Kantischer Konstruktivismus und Kohärenztheorie/"reflective equilibrium"). Die Grundideen des Begründungsansatzes sollen in Verbindung mit einschlägigen wissenschaftstheoretischen und metaethischen Beiträgen herausgearbeitet und kritisch diskutiert werden.
Grundkenntnisse von Rawls' Theory of Justice werden vorausgesetzt. Studierenden, die sich noch nicht mit Rawls beschäftigt haben, wird empfohlen, parallel zum Seminar die Vorlesung "Praktische Philosophie II: Einführung in die Politische Philosophie" zu besuchen.

Das Seminar ist ausschliesslich für Module im Bereich der Praktischen Philosophie verbuchbar. Eventuell anderslautende Angaben in KLIPS beruhen auf einem technischen Fehler und sind nicht gültig.

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch. Eine Registrierung über KLIPS allein ist nicht hinreichend.
@font-face { font-family: "Cambria Math"; }@font-face { font-family: "Calibri"; }p.MsoNormal, li.MsoNormal, div.MsoNormal { margin: 0cm 0cm 0.0001pt; font-size: 14pt; font-family: "Times New Roman"; }p.MsoFootnoteText, li.MsoFootnoteText, div.MsoFootnoteText { margin: 0cm 0cm 0.0001pt; font-size: 12pt; font-family: "Times New Roman"; }span.MsoFootnoteReference { vertical-align: super; }span.FootnoteTextChar { }.MsoChpDefault { font-size: 14pt; }div.WordSection1 { }

Prof. Dr. Christine Chwaszcza SS 2017

S: Politische Philosophie der Gegenwart: John Rawls

Syllabus

(vorläufig)

1. Konstituierende Sitzung: 20.40.2017

I. Moralische Begründung in Rawls' Theory of Justice:

2. Normative Begründung als intersubjektive Rechtfertigung: Grundgedanken von Rawls' Konzeption von „justice as fairness" (Rawls 2001, Kap.1)

3. Kohärenz und Rechtfertigung: Rawls' Idee eines „reflective equilibrium" (Daniels 1979)

4. Rationale Methode und das Problem der Rechtfertigung (Daniels 1980; Scanlon 2003)[1]

5. Rechtfertigung und moralischer Konstruktivismus (Rawls 1999a)

6. Rechtfertigung und intersubjektive Akzeptanz (Rawls 1999b)

7. Die Rechtfertigung der beiden Gerechtigkeitsprinzipien (Rawls 2001, Kap. 3)

II. Stärken und Schwächen des Begründungsansatzes

9. Brandt's Kritik des „reflective equilibrium" (Brandt 1990)

10. Kollers Verteidigung des „reflective equilibrium" (Koller 1981), (Harman 2003)

11. Vertiefung und Vorbesprechung der Hausarbeiten

12. Synopsis

Literaturangaben:

Brandt, Richard (1990): „The Science of Man and Wide Reflective Equilibrium", Ethics 100/2 (1990) 259-278.

Daniels, Norman (1979): „Wide Reflective Equilibrium and Theory Acceptance in Ethics", Journal of Philosophy 76/5 (1979) 256-282.

— (1980): „On Some Methods of Ethics and Linguistics", Philosophical Studies 37/1 (1980) 21-36.

Harman, Gilbert (2003): „Three Trends in Moral and Political Philosophy", Journal of Value Inquiry 37/3 (2003) 415-425.

Koller, Peter (1981): „Die Konzeption des Überlegungsgleichgewichts als Methode der moralischen Begründung", Conceptus. Zeitschrift für Philosophie 15 (1981) 129-142.

Rawls, John (2001): Justice as Fairness. A Restatement, ed. by E. Kelly, Cambridge, Mass.: Harvard University Press.

— (1999a): "Kantian Constructivism in Moral Theory", in: id.: Collected Papers, hg. v. S. Freeman, Cambridge et.al.: Harvard University Press, 1999.

— (1999b)"Justice as Fairness: Political not Metaphysical", in: id.: Collected Papers, hg. v. S. Freeman, Cambridge et.al.: Harvard University Press, 1999.

Scanlon, Thomas M. (2003): „Rawls on Justification", in: Freeman, Samuel (Hg.): The Cambridge Companion to Rawls, Cambridge: CUP 2003, 139-167.

[1]s.a. Laurence Bonjour: The Structure of Empirical Knowledge, Cambridge, Mass: Harvard University Press 1985, Kap. 1, Kap. 2.1 und Kap. 5.

142130303 Cologne-Leuven Summer School for Phenomenology

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A. H. Lohmar

Phenomenology and its Methods - Phänomenologie und Ihre Methoden

In dieser Summer School soll es um die Themen der Phänomenologie Husserls und ihre Methoden gehen (Intentionalanalyse, eidetische Methode, transzendentale Reduktion, Konstitutionsanalyse, genetische Analyse usw.). Unterrichtssprache ist Englisch und Deutsch. Sie findet in der Woche vom 31.Juli bis zum 4. August jeweils von 9-13.00 und 15-17.00 Uhr im Raum 4.016 statt. Weitere Einzelheiten finden Sie auf der Webseite des Husserl-Archivs der Universität zu Köln.

142130306 Augustin und Thomas von Aquin, 'Über den Lehrmeister'

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016 G.Guldentops

Was heißt 'lehren', was 'lernen'? Was ist ein '(Lehr)Meister'? Setzt der Unterricht einen göttlichen, inneren Lehrer voraus? Ist Autodidaxie möglich? Gehört der Unterricht zur aktiven oder zur spekulativen Lebensweise? Im Seminar werden diese und ähnliche Fragen anhand von Augustins und Thomas' De magistro diskutiert. Dabei werden wir versuchen, die pädagogischen, erkenntnistheoretischen und metaphysischen Thesen beider Autoren vor ihrem philosophiehistorischen Hintergrund zu verstehen.
Ein Reader mit den Übersetzungen wird zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur: A. Speer / Th. Jeschke, Schüler und Meister, Berlin 2016.

142130307 Aristoteles' Physik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 C.Helmig

14213.0308 Von Menschen und Maschinen: Spätmittelalterliche und neuzeitliche Anthropologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 T.Jeschke

Während im (Spät-)Mittelalter vor dem Hintergrund einer hylemorphistischen Metaphysik (vgl. z. B. https://plato.stanford.edu/entries/aristotle-psychology/#2) die Einheit von Leib und Seele im Menschen propagiert wurde (insb. Thomas von Aquin), löst sich spätestens mit Descartes und seiner dualistischen Anthropologie (Seele/Immaterielles vs. Leib/Materielles; vgl. z. B. https://plato.stanford.edu/entries/descartes/#MinRel) diese Einheit auf. Aber bereits im Spätmittelalter sind Ansätze dieser Auflösung zu verzeichen, z. B. in der Seelentheorie Williams von Ockham. Radikal reduktionistisch wird der Mensch hingegen bei Julian de La Mettrie gedacht, der den Menschen allein auf seine Materialität reduziert.

Im Seminar sollen vergleichend einschlägige Texte gelesen werden, um die Transformation der Anthropologie (als Theorie von Leib und Seele) vom Mittelalter zur Neuzeit zu erfassen.
Als zentrale Quelle gilt:

- Julien Offray de La Mettrie, L'homme machine/Die Maschine Mensch. Französisch – Deutsch. Übers. und hrsg. von Claudia Becker, Sonderausgabe (Philosophische Bibliothek, 407), Hamburg: Meiner, 2009. Signatur Phil. Sem.: N9LaMe226/1

Bitte 'organisieren' Sie sich diesen Text in Eigenregie. Weitere Texte über ILIAS.

142130309 Schöpfung oder Ewigkeit der Welt? Aus der Geschichte einer Antinomie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016 D.Wirmer

In der "Transzendentalen Dialektik" seiner Kritik der reinen Vernunft diskutiert Kant vier sogenannte Antinomien, die sich nach seiner Analyse aus dem falschen Gebrauch der menschlichen Vernunft ergeben und zu zwei scheinbar notwendigen, sich jedoch diametral entgegenstehenden Schlussfolgerungen führen. In der ersten dieser Antinomien geht es um die Frage, ob die Welt als ganze einen Anfang in Raum und Zeit habe oder nicht.

Die Frage nach dem zeitlichen Anfang, die bereits in der Antike debattiert wurde – Platon scheint im Timaios ein zeitliches Entstehen der Welt zu beschreiben, Aristoteles argumentiert in seiner Schrift Über den Himmel (De caelo) und andernorts dagegen – verknüpfte sich spätestens seit der Spätantike mit der Schöpfungslehre der drei monotheistischen Religionen. Bis weit in die Neuzeit entzündete sich am Widerspruch zwischen der philosophischen (aristotelischen) These der Weltewigkeit und der Schöpfungsthese der religiösen Schriften eine der ausgreifendsten und anhaltendsten Debatten der Philosophiegeschichte, in der für beide Seiten viel auf dem Spiel stand: Lässt sich Schöpfung als philosophisch haltbare These vertreten oder gibt es keinen rational zu verteidigenden Hinweis auf ein göttliches Wirken in der Welt? Hat Aristoteles die Ewigkeit bewiesen oder entbehrt eine der Grundannahmen seiner Philosophie der Rechtfertigung?

Im Seminar sollen nach einer systematischen und historischen Einführung Textauszüge aus klassischen Autoren der arabischen und jüdischen Philosophie gelesen werden, mit einem besonderen Augenmerk darauf, ob und gegebenenfalls wie sie den Widerspruch ähnlich wie Kant auch als erkenntnistheoretisches Problem behandeln.

142130310 Was weiß Gott? Aristotels -Averroes- Gersonides

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016 D.Wirmer

Die traditionelle Frage, welches Wissen Gott – angenommen es gäbe ihn – von der Welt hat, lässt sich auch verstehen als die Frage, wie das Verhältnis der Welt zu ihrer Ursache, wie diese Verursachung selbst gedacht werden muss. Bereits Aristoteles diskutiert im Buch XII der "Metaphysik" die Frage nach der Erkenntnisweise und dem Erkenntnisgegenstand Gottes als Folgefrage seines vorhergehenden Untersuchungsergebnisses, dass die erste Ursache von allem ein Intellekt sein muss. Sein Ergebnis: Dieser Intellekt verursacht alles, indem er sich selbst erkennt. In der Auslegungstradition und der kontroversen Diskussion dieses Textes ergab sich ein Spektrum von verschiedenen Deutungen: Gott erkennt ausschließlich sich selbst. / Gott erkennt die universale Struktur der Welt, nicht aber Einzeldinge und Ereignisse. / Gott erkennt alle Einzeldinge. Mit jeder Deutung verbinden sich verschiedene Modelle von der Art der Kausalität der ersten Ursache.

Im Seminar sollen drei Positionen untersucht werden, die schrittweise aufeinander aufbauen und gleichzeitig drei ganz unterschiedliche historische und kulturelle Kontexte aufrufen: eine griechische (Aristoteles), eine arabische (Averroes, 1126–1198) und eine hebräische (Gersonides, 1288–1344).

142130311 Vollendung oder Überwindung der kantischen Philosophie im nachkantischen Idealismus?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 8.7.2017 9 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Sa. 15.7.2017 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4.011

Sa. 22.7.2017 9 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Fr. 28.7.2017 9 - 12 C.Bickmann

142130314 Wert und Werte -- aktuelle Debatten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 2.5.2017 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 9.5.2017 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 16.5.2017 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 23.5.2017 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 30.5.2017 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 13.6.2017 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 20.6.2017 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI W.Hinsch

Die Ethnologie hat sich lange als eine Disziplin verstanden, für deren Forschungsgegenstand (unterschiedliche) kulturelle Wertvorstellungen und Identitäten wesentlich sind. Auch die Klassiker der Sozialtheorie (Weber, Durkheim, Mauss, Dumont) haben Werten eine grundlegende Bedeutung für die Konstitution von Gesellschaften zugeschrieben. Dennoch hat sich die Ethnologie erst wieder in jüngerer Zeit intensiver mit „Wert“ und „Wertschöpfung“ als zentralen anthropologischen Phänomenen befasst. Dabei wurde insbesondere die gängige Gegenüberstellung von ‚wirtschaftlichem‘ Wert und ‚kulturellem‘ Werten diskutiert und hinterfragt. Den realweltlichen Kontext der aktuellen Diskussion über Wert und Werte bilden allgegenwärtige Globalisierungsprozesse und die ihnen zugrundeliegenden normativen Orientierungen; Prozesse, die einerseits die Einheitlichkeit und Kommensurabilität globaler Wertschöpfungsprozesse und Rechtsstandards forcieren, die aber andererseits nur vor dem Hintergrund kulturell geprägter und entsprechend differenter Wertvorstellungen und Deutungsmuster verstanden werden können.

Im Seminar werden wir ausgewählte Texte zum Thema u.a. von Aristoteles, Marx/Engels, Mauss, Dumont und Graeber, sowie ethnologische Fallstudien, diskutieren. In zwei Sitzungen werden wir darüber hinaus aktuelle Arbeiten mit ihren (anwesenden) Autoren besprechen. Ab dem 1. April 2017 können der Seminarplan und die zu lesenden Texte von ILIAS runtergeladen werden. Als allgemeine Einführung in der Thematik empfehlen wir David Graebers Toward an Anthropological Theory of Value (Palgrave 2001). Ein Exemplar des Buches steht im Seminarapparat.

142130315 Hobbes: Leviathan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 D.Eggers
W.Hinsch

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche, d.h. am 26.04. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist für alle Teilnehmer obligatorisch.

142130316 **Individuation. Eine kurze Begriffsgeschichte**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016 L.Reuke
J.Schick

Wie entsteht ein Individuum, wie setzt es sich als Einzelding gegenüber allem anderen ab? Was macht es als Einzelnes unterscheidbar? Was ist das Prinzip, das es individuiert? Ist es gegenüber dem Universellen primär oder kann umgekehr das Universale das ontologische Primat beanspruchen? Ist das Individuum zusammengesetzt oder doch einfach? Diesen und anderen Fragen wollen wir uns im Seminar in einem weiten historischen Durchgang widmen. Dabei sollen Platon und Aristoteles, Thomas von Aquin, Duns Scotus und Ockham, Spinoza und Leibniz, sowie neuere Texte von Henri Bergson, Gilbert Simondon, Gilles Deleuze und Donald Davidson zur Sprache kommen. Geplant ist auch ein Besuch im Museum Kolumba, in dem aktuell die Austellung Me in a no-time state - Über das Individuum läuft.

Die Texte werden bei ILIAS bereitgestellt.

142130325 **Aristoteles: Poetik und Rhetorik**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016 H.Schmitz

Oberseminare

Kolloquien

142130500 **Forschungskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 16 - 18.15 C.Chwaszcza

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende, die ihre schriftliche Abschlussarbeit (BA-Arbeit, MA-Arbeit oder Dissertation) im Bereich Praktische Philosophie schreiben.

Eine persönliche Anmeldung per email an christine.chwaszcza@uni-koeln.de ist unbedingt erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt.

Thema: Aktuelle Forschungstexte zu Inter- und Transnationaler Gerechtigkeit mit Schwerpunkt Menschenrechte, Migration, normative Theorie inter- und transnationaler Institutionen. Abweichend zu den Angaben betreffend Ort und Zeit, gilt folgende Regelung:

Der inhaltliche Teil des Kolloquiums findet 10 x 3-stündig statt (Mi. 16.00h bis 18.15h): 26.4. (konstituierende Sitzung) und danach 3.5., 17.5., 31.5., 14.6., 28.6., 12.7.

Der Raum befindet sich in der Aachenerstrasse 217, Raum 0B01

Zusätzlich zum Kolloquium besteht für Studierende, die ihre Abschlussarbeit bei Prof. Chwaszcza schreiben, auch die Möglichkeit, die eigene Arbeit (Abschlussarbeiten) vorzustellen. Termine auf Vereinbarung, zur Auswahl: 10.5., 24.5., 21.6., 5.7., 19.7.

142130501 **Genetische Phänomenologie**
3 SWS; Kolloquium
Fr. 14 - 17, 125b Küpperstift, 013 H.Lohmar

In diesem Oberseminar sollen Texte zur späten genetischen Phänomenologie Husserls aus den 1930 er Jahren gelesen und diskutiert werden. Kenntnisse der Husserlschen Phänomenologie werden vorausgesetzt.

Die persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde (Do 12-14) ist Voraussetzung für die Teilnahme.

142130502 **Kolloquium zur Vorlesung**
2 SWS; Kolloquium
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87 H.Lohmar

Das Kolloquium findet im Büro von Professor Hinsch statt (Raum 4.004).

142130503 **Kolloquium zur Besprechung wiss. Arbeiten**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 013 H.Lohmar

142130504 Forschungskolloquium zur Erkenntnistheorie
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, 4.011 J.Kipper

142130505 Forschungskolloquium für Antike und Spätantike Philosophie
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
k.A. C.Helmig

142130506 Forschungs- und Doktorandenkolloquium
3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 18 - 19.30 A.Speer

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (BA, MA, Magister und Staatsexamen) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung.

Um Anmeldung wird gebeten.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de).

142130508 Kolloquium zur arabischen Philosophie
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 D.Wirmer

Im Kolloquium soll in diesem und den folgenden Semestern eine fortlaufende Lektüre eines der Schlüsselwerke der arabischen Philosophie – Averroes' "Widerlegung der Widerlegung" (Tahāfut al-tahāfut) – unternommen werden.

In dieser umfangreichen Schrift behandelt Averroes (Abū l-Walīd Muḥammad Ibn Rušd, 1126–1198) die Einwände, die der Theologe al-Ghazali (ca. 1058–1111) in seinem Buch "Widerlegung der Philosophen" (Tahāfut al-falāsifa) gegen die Philosophie erhoben hatte, indem er sich hauptsächlich auf die Schriften Avicennas (Abū ʿAlī Ibn Sīnā, ca. 980–1037) bezog. Averroes' Ziel in seiner Erwiderung ist ein doppeltes: Er versucht einerseits, die aus theologischer Motivation aber mit philosophischen Mitteln vorgebrachten Einwände al-Ghazalis zu entkräften, andererseits aber argumentiert er selbst gegen die stärker neuplatonisch geprägte Philosophie Avicennas und dafür, dass nur seine eigenes, eng an Aristoteles orientiertes Philosophiemodell dem Angriff al-Ghazalis widerstehen kann. Die Themen, die in diesem Text also aus drei verschiedenen Perspektiven in den Blick kommen, umfassen metaphysische Grundsatzfragen wie die Frage nach dem Beginn der Welt, der Existenz Gottes, der Naturkausalität, der Unsterblichkeit der Seele.

Das Kolloquium richtet sich an philosophisch Fortgeschrittene. Arabischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich. In Kooperation mit dem Lehrstuhl für arabische Philosophie an der Universität Paris I sind zwei gemeinsame Workshops geplant, von denen einer in Paris, einer in Köln stattfinden soll. Dabei soll schrittweise, im Laufe der Semester, ein Studienkommentar zur "Widerlegung der Widerlegung" entstehen. Ausserdem besteht in diesem Rahmen die Gelegenheit, Einblick in die am Thomas-Institut durchgeführten Averroesedition (http://averroes.uni-koeln.dezu gewinnen.

142130509 Forschungskolloquium
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

142130510 Kolloquium für Examenskandidaten
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

142310512 Kolloquium zur klassischen deutschen Philosophie
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016 K.Düsing

R O M A N I S C H E S S E M I N A R

Romanisches Seminar

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2017

R O M A N I S C H E P H I L O L O G I E

Begrüßung und obligatorische Beratung für StudienanfängerInnen :

I. **Bachelor**-Studiengänge:

Mi. 12.04.2017, 14 s.t.-15.30 in **A 1**

II. **Master**-Studiengänge:

Mi. 12.04.2017, 17.45-19.15 in **S 16**

III. **Studienberatung während der Vorlesungszeit**:
ab Montag, dem 10.04.2017 täglich von 10-11 Uhr durch die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Seminars.
(siehe Aushang und Homepage)

Obligatorische Spracheinstufungstests für StudienanfängerInnen mit Vorkenntnissen:

Seit dem Wintersemester 2015/16 gibt es keine Spracheinstufungstests für Französisch und Spanisch mehr. StudienanfängerInnen in diesen Bachelorstudiengängen müssen das Niveau B1 nachweisen. Weitere Informationen hierzu: siehe Homepage des Romanischen Seminars unter "Studium Erstsemesterinfos Wichtige Termine".

Die TeilnehmerInnen an den Spracheinstufungstests werden gebeten, ihren Personalausweis vorzulegen.

Italienisch:

Mi. 12.04.2017, 16-17.30 in **PC 72/74**

Der obligatorische Spracheinstufungstest Italienisch findet als Online-Klausur statt.

Portugiesisch:

Mi. 12.04.2017, 17.45-19.15 in **VIII**

Unser Serviceangebot:
Seit einigen Semestern bietet das Seminar zur Verbesserung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit an:

Schreibbetreuung:

Für **Französisch**: Frau F. Moehlinger: Donnerstag 08-09.30 in 1.307
Für **Italienisch**: Frau I. Gallerani: Dienstag 10-11.30 in 1.221
Für **Spanisch**: Frau H. Malfitani: Freitags 14-15.30 in S 66

Lehrveranstaltungen des Romanischen Seminars:

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 26.07.2016. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett und auf der Homepage des Romanischen Seminars (www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de) bekannt gemacht.

Beginn der Lehrveranstaltungen:

Die Veranstaltungen beginnen am Dienstag, dem 18.04.2017.

V o r l e s u n g e n

14535.0000 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII — A. Michel

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/ Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen.

14535.0002 Rechtssprache in der Romania und ihre Verwendung im mehrsprachigen EU-Kontext

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C — K. Schmitz

Mit ihren 24 offiziellen Sprachen ist die Europäische Union (EU) hochgradig mehrsprachig (unabhängig von der individuellen Mehrsprachigkeit vieler, aber noch längst nicht aller Unionsbürger in den Mitgliedstaaten). Entsprechend entwickelt sich eine gemeinsame EU-Rechtssprache in mehrsprachiger Ausprägung immer weiter (woran Rechtslinguisten wesentlich beteiligt sind, vgl. Burr-Haase 2016: 65 f.). Eine zentrale Etappe bildet dabei für alle Unionsbürger die im Jahr 2000 verabschiedete Europäische Grundrechte-Charta (GRCh) , die z.B. in Artikel 21 die sprachliche Vielfalt als wesentliches Merkmal der europäischen Identität und Sprache als unzulässiges Diskriminierungselement festlegt und in Artikel 41 Abs. 4 die folgende Sprachengarantie gibt: „Jede Person kann sich in einer der Sprachen der Verträge an die Organe der Union wenden und muss eine Antwort in derselben Sprache erhalten“ (vgl. Burr-Haase 2016: 66). Entsprechend müssen alle EU-Rechtstexte in den 24 Sprachen gleichwertige Versionen mit gleicher rechtsverbindlicher Wirkung sein. Wie kann dies in der täglichen Praxis der Rechtsentwicklung der EU-Institutionen und der Rechtsprechung am Europäischen Gerichtshof (EuGH) funktionieren? Dabei spielen direkte und Relais-Übersetzungen v.a. aus dem Englischen (Rechtsentwicklung) und dem Französischen (Arbeitssprache des EuGH), zumeist im Wechselspiel mit der Texterstellung in mehrsprachigen Experten-Kommissionen, eine zentrale Rolle (vgl. Details dieser Prozesse in Burr 2013, Burr-Haase 2016). Der EuGH arbeitet dabei mit der Übersetzung zwischen der Beratungssprache Französisch und den Pivot-Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch und Italienisch – mithin spielen also romanische Sprachen eine zentrale Rolle. Bei den vorgenannten Übersetzungsvorgängen stellen sich zahlreiche Herausforderungen für alle Beteiligten; nicht zuletzt ist die terminologische Überschneidung von Rechtskonzepten und ihrer jeweiligen Versprachlichung aus dem nationalen Recht und dem EU-Recht ein großes Problem (vgl. u.a. Šarčevic 2015).

Vor diesem Hintergrund zielt die Vorlesung auf die Vertiefung der Kenntnis der nationalen und der EU-Terminologie sowie struktureller Eigenschaften der romanischen Rechtssprachen, die zudem den jeweiligen Alltagssprachen und mit dem Deutschen und Englischen in Bezug gesetzt werden. Anhand von EU-Rechtstexten (v.a. der GRCh) werden zentrale, potentiell

mehrdeutige, Strukturen kontrastiv analysiert, wobei die ausgewählten Phänomene von der Wortebene über die Satzebene bis hin zur Textebene reichen, d.h. vom polysemen Wort bis zur Zusammenschau verschiedener Formulierungen innerhalb und zwischen einander zitierenden Rechtstexten. Die kontrastive Analyse zielt auf vertiefte Kenntnis dieser Strukturen, die es ERL-Studierenden ermöglicht, in Übersetzungsprozessen ungewollte Interpretationsspielräume zu vermeiden, die insbesondere durch aufzudeckende Schein-Konvergenzen oder gar Divergenzen der einzelsprachlichen Versionen entstehen können (vgl. Burr-Haase 2016: 74 ff.), während Romanisten und Lehramtsstudierende diese Kenntnisse für Spracherwerbs- und Sprachvermittlungsprozesse, insbesondere zur Vermeidung lexikalischer und struktureller „falscher Freunde“, verwenden können.
Ausgewählte Literatur und Lehrmittel (Einsatz in Auszügen):

Burr, I. (2013). Article 55. In: Blanke, H.-J. &Mangiameli, S. (Hrsg.). The Treaty on European Union (TEU). A Commentary. Springer.

Burr-Haase, I. (2016). Die Charta – ein mehrsprachiger europäischer Text. In: Stern, K. &Sachs, M. (Hrsg.), Europäische Grundrechte-Charta GRCh. Beck.

Platz-Schliebs, A., Schmitz, K., Müller, N. &Merino Claros, E. (2011). Einführung in die romanische Sprachwissenschaft. Narr.

Šarčevic, S. (2015). Basic Principles of Term Formation in the Multilingual and Multicultural Context of EU Law. In: Šarčevic, S. (ed.), Language and Culture in EU Law. Multidisciplinary Perspectives. Farnham/Surrey : Ashgate Publishing, 183-205.

14535.0004 Romanische Sprachgeschichte

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B — M. Becker

Im Mittelpunkt der Vorlesung soll die Ausgliederung bzw. Herausbildung der romanischen Sprachen stehen. Dabei liegt der Schwerpunkt der Vorlesung auf den folgenden Aspekten: das Vulgärlatein als Ausgangspunkt, lautliche, morphologische, syntaktische und lexikalische Entwicklungen im Rahmen der Ausgliederung der romanischen Sprachen sowie Gründe für die Ausgliederung. Die behandelten Entwicklungen bieten auch Gelegenheit, Theorien bzw. Erklärungsansätze für den Sprachwandel zu diskutieren.

14535.0031 Die spanische Sprache im Siglo de Oro

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01 — W. Pötters

Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus (15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten mundo hispanohablante;
- Antonio de Nebrija und die erste “Gramática de la lengua castellana”;
- vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;
- Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
- die Literatursprache im 16. und 17 Jh.: linguistisch-sprachhistorische Merkmale;
- die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

Lektüreempfehlung:

Bollée, Annegret/Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte. Stuttgart 2008.

14535.0050 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C W.Nitsch

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Die Vorlesung bildet eine wichtige Ergänzung zu den Einführungsseminaren sollte nach Möglichkeit im gleichen Semester besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

14535.0061 Paradigmen der Französischen Komödie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII W.Nitsch

Wie etwa Yasmina Rezas Welterfolg Le dieu du carnage belegt, hat sich die französische Komödie bis heute auf internationaler Bühne behauptet, im Theater wie im Kino. Die Vorlesung wird einen Überblick über wichtige historische Paradigmen der Dramengattung und des Filmgenres Komödie in Frankreich geben. Ausgehend von systematischen Überlegungen zu Komik und Spiel sollen die klassische Charakterkomödie, die Intrigenkomödie zwischen Barock und Empfindsamkeit, die Boulevardkomödie des 19. Jahrhunderts sowie einige moderne Entwicklungen und Grenzfälle der Gattung behandelt werden. Dabei werden Werke folgender Autoren zur Sprache kommen: Corneille, Molière, Marivaux, Beaumarchais, Labiche, Feydeau, Beckett, Tati, Rohmer und Reza. Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließende Klausur bilden Le malade imaginaire von Molière, Le jeu de l'amour et du hasard von Marivaux sowie En attendant Godot von Samuel Beckett.

14535.0062 Literatur des französischen Mittelalters

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01 A.Kablitz

14535.0071 Il crimine dei seminatori di discordie politiche nel sistema morale di Dante: Inf. XXVIII (64-142), XXIX (1-36).

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 A.Fontana

14535.0081 Die jungen Wilden des Lateinamerikanischen Films

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2 H.Doetsch

Der lateinamerikanische Film hat sich in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends zu einem Motor in der Erneuerung kinematographischer Formen und Erzählweisen entwickelt und damit auch das Amerika südlich des Río Bravo als ein äußerstes vitales Zentrum des internationalen Films etabliert. Mehr als anderswo auf der Welt gelingt es diesen Filmen offenbar, die krisenhaften Erfahrungen einer postkolonialen und globalen Welt und deren Auswirkungen auf Identitätsbildung und Lebenswelt in radikale und originelle Formen umzusetzen. Die Vorlesung will diese Entwicklung in der Vielfalt ihrer Stile und Motive rekonstruieren. Untersucht werden sollen u.a. Filme von Alfonso Cuarón, Alejandro González Iñárritu, Carlos Reygadas, Fernando Eimbcke, Amat Escalante, Martín Rejtman, Lucrecia Martel, Adrián Caetano, Pablo Trapero, Lisandro Alonso, Pablo Larraín, Claudia Llosa, Jayro Bustamente, Ciro Guerra.

14535.0091 Intermedialität in den Kulturen portugiesischer Sprache

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93 C.Armbruster

Die Vorlesung stellt Beispiele aus den Literaturen portugiesischer Sprache im Kontext der Entwicklung der Medien dar. Dabei stehen die Beziehungen zwischen verschiedenen Medien des Erzählens im Vordergrund, also Literatur und Musik, Film und Fernsehen. Ausgehend von Beispielen verschiedener literarischer Gattungen (Lyrik, Prosa und Theater) aus verschiedenen Jahrhunderten wird die Interaktion von Literatur mit anderen Medien analysiert. Lesekenntnisse der portugiesischen Sprache werden vorausgesetzt.

Ringvorlesung

Vorlesungen in romanischen Sprachen ("Lektorenvorlesungen")

14535.0131 L'espace francophone: perspectives politiques et culturelles

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D — W.Nitsch, S.Pousset

Dans ce cycle de conférences organisé par le Centre de recherche interdisciplinaire sur la France et la Francophonie (CIFRA), on étudiera l'espace francophone du point de vue de quatre dis-ciplines: sciences politiques, histoire moderne, linguistique et lettres modernes. Ainsi, on se propose de montrer la complexité politique et culturelle du territoire où on parle français, non seulement en Europe, mais aussi en Afrique.

14535.0144 Viaggio attraverso le regioni italiane (II)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V — E.Suriani

Attraverso la lettura di testi, l'ascolto di canzoni e la visione di video si andrà alla scoperta delle regioni italiane, presentandole sotto diversi aspetti, quali la geografia, la realtà sociale ed economica, le tradizioni popolari, la cucina, l'arte e le manifestazioni culturali

14535.0157 En defensa de la Humanidad: una reflexión sobre las crisis de nuestro tiempo

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII — A.Herrera-Fuentes

Actualmente el mundo atraviesa una dura crisis de sus sistemas políticos, económicos y sociales frente al ascenso de partidos populistas, la fragmentación de viejas alianzas y el crecimiento de la brecha entre ricos y pobres. A su vez, el equilibrio ecológico del planeta se vuelve cada vez más frágil, mientras que la paz mundial está bajo una amenaza creciente. Frente a los grandes retos que representan los cambios que se han agudizado en el mundo desde finales del siglo XX, es necesario reflexionar sobre la dignidad humana y los derechos humanos. En dicha reflexión debemos preguntarnos cómo podemos hacer frente a las diversas crisis, conocer cómo y dónde se originan éstas, para crear herramientas que nos permitan enfrentarlas y – posiblemente – contribuir a resolverlas fortaleciendo la dignidad humana de mujeres, minorías sexuales, niños, indígenas, migrantes. Este curso propone una reflexión sobre nuestras crisis recientes desde una perspectiva humanista, a partir de la literatura y el cine.

14535.0158 Ficción y realidad en la construcción de una identidad latinoamericana

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C — R.Diaz

En este curso vamos a centrarnos en diferentes momentos de la literatura fantástica en España y Latinoamérica. Veremos como algunas expresiones de este género construyen una nueva realidad, mientras que otras introducen en el universo del relato reglas ajenas a la realidad extradiegética para lograr reflejar mejor las singularidades del mundo latinoamericano. Contrastaremos relatos como Axolotl, de Julio Cortazar, donde lo fantástico aparece como un quiebre con el mundo fuera de la narración, y escritos como Maria dos Prazeres, de Gabriel Gracía Márquez, en los que se introduce lo extraño para dar cuenta de la realidad particular del América.

Comenzaremos el curso rastreando el surgimiento del género en castellano en los primeros textos surgidos en España durante la segunda mitad del siglo XIX. A continuación, abordaremos algunos referentes latinoamericanos que analizaremos a partir de diferentes perspectivas teóricas para dar cuenta de su especificidad en relación al tratamiento de lo fantástico.

14535.0169 Viva o (afro)brasileiro! - Uma homenagem aos heróis de João Ubaldo Ribeiro

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93 — A.Moreira Da Silva Jr

Em 1984 João Ubaldo Ribeiro publicou aquela que viria a ser considerada a sua obra prima, o romance histórico „Viva o povo brasileiro", em que esboça com genialidade um retrato realista da formação da sociedade baiana e brasileira, desde o período colonial até os anos 70 do séc. XX.

A palestra homenageará o escritor, tematizando as suas principais obras literárias, que servirão de fio condutor para fazer conhecer alguns dos heróis anônimos do cotidiano brasileiro que lhe serviram de inspiração para a criação de personagens.

K o l l o q u i e n

14535.0181 Diskussion der Forschungsliteratur zur EU-Rechtsetzung sowie ausgewählter Publikationen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30 I.Burr-Haase

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

In dem Kolloquium dieses Semesters geht es um die Diskussion aktueller Publikationen zur theoretischen Fundierung spezifisch rechtlinguistischer Fragestellungen, die im Rahmen von EU-Texten Relevanz besitzen. Zugleich fungiert es als Begleitkolloquium für die jeweils zu erstellenden MA-Arbeiten.

14535.0182 Rechtslinguistisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 I.Burr-Haase

Das Kolloquium bietet ein Zusammenführen juristischer, sprachwissenschaftlicher und sprachpraktischer Studieninhalte zur Ausarbeitung spezifisch rechtslinguistischer Vorgehensweisen. Nach einer kurzen Einführung in das EU-Recht erarbeiten wir die institutionellen Vorgaben der Mehrsprachigkeit am Beispiel von Art. 55 EUV. Dies liefert erste Grundlagen für vergleichend-textlinguistische Analysen. Nach einem Überblick über das institutionelle Gefüge der EU wird die sprachliche Implikation anhand des Sprachenregimes im Sekundärrecht verdeutlicht. Weiterführend folgt anhand ausgewählter neuerer Beispiele der EU-Rechtsetzung und Auslegung des EU-Rechts die Schulung in rechtslinguistischer Analyse. Eine weitere Grundlage rechtslinguistischen Arbeitens stellen die Techniken der wissenschaftlichen Recherche dar (z.B. der kritische Umgang mit Quellen unter Nutzung relevanter Datenbanken). Für den Leistungsnachweis sind erforderlich: die aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie Übernahme einer kurzen schriftlichen Analyse eines vorgegebenen Textbeispiels bzw. die Kurzanalyse eines wissenschaftlichen Textes.

14535.0183 Linguistisches Kolloquium

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 20, 103 Philosophikum, S 66 A.Adli
M.Becker

14535.0184 Forschungsklasse Soziolinguistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 19.30 A.Adli

Anmeldung per Motivationsschreiben.

14535.0192 Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden (Lusitanistik/Brasilianistik)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 3.226 (alt: 354) C.Armbruster

O b e r s e m i n a r e

14535.0201 Allegorie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30 A.Kablitz

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut)

14535.0206 Paradigmas da análise literária e cultural no Brasil

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.226 (alt: 354) C.Armbruster

Nesse „Oberseminar“ serão discutidos projetos sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo a música, o cinema e a televisão. Outro assunto do Oberseminar

pode ser o estudo comparativo de fenómenos de cultura erudita e popular. Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso e ter um projeto de pesquisa.

14535.0208 Simondon-Werkstatt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.7.2017 14 - 18, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 8.7.2017 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) W.Nitsch H.Doetsch

Bruno Latours Überlegungen zu den Existenzweisen menschlicher und nichtmenschlicher Wesen und zu ihrer wechselseitigen Verflechtung haben die Aufmerksamkeit wieder auf den französischen Philosophen Gilbert Simondon (1924–1989) gelenkt. Tatsächlich hält dessen evolutionäre Theorie des menschlichen Subjekts und des technischen Objekts für die Kultur- und Medienwissenschaft Begriffe bereit, mit denen sich das Verhältnis von Natur, Kultur und Technik genauer beschreiben lässt. Dieses Angebot soll durch die Lektüre ausgewählter Kapitel aus Simondons Hauptwerk Du mode d'existence des objets techniques (1958, dt. 2012) erschlossen und an Hand einiger seiner Aufsätze zur technischen Entwicklung und Erfindung weiter ausgelotet werden.

Hauptseminare

14535.0221 Auslegung des mehrsprachigen Unionsrechts in der Rechtsprechung des EuGH. Erörterungen neuester Urteile und Schlussanträge des Jahres 2016.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 18.45 - 20.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 I.Burr-Haase

Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt in der Analyse von EuGH-Entscheidungen von 2016 sowie einiger relevanter Schlussanträge dieses Zeitraums. Es richtet sich an Studierende der Europäischen Rechtslinguistik und der Rechtswissenschaften. In transdisziplinärer Weise Zusammenarbeit werden Fragen der juristischen Auslegung im Europarecht und rechtslinguistische Vorgehensweisen erörtert, die der Mehrsprachigkeit sowie der Übersetzungstätigkeit eine besondere Rolle zuweist. Implizit ist damit auch der Blick auf die Rezeption von EU-Rechtstexten im nationalen Recht gegeben, die insbesondere in Vorabentscheidungsersuchen angesprochen sind. Ein wichtiger Aspekt stellt die linguistische, sprachvergleichende Betrachtungsweise als Auslegungselement dar. Seit der von juristischer Seite gegebenen maßgeblichen Publikation der Arbeit von Isabel Schübel-Pfister (2004) (

Sprache und Gemeinschaftsrecht. Die Auslegung der mehrsprachig verbindlichen Rechtstexte durch den Europäischen Gerichtshof. Berlin: Duncker) hat sich die Anzahl der EU-Mitgliedsländer und der offizielle EU-Sprachen mehr als verdoppelt. Die wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema ist sehr umfänglich geworden und weist auf die stärkere Beachtung einer Europäischen Rechtslinguistik, wie sie u.a. in folgende Arbeiten zhum Ausdruck kommt: Joxerramon Bengoetxea (2011) („Multilingual and Multicultural Legal Reasoning: The European Court of Justice", in: Anne Lise Kjær S. 97-122), von Cornelis J.W. Baaij (2012) („Fifty Years of Multilingual Interpretation in the European Union, in: Peter M. Tiersma &awrence M. Solan (Hrsg.): The Oxford Handbook of Language and Law, Oxford: Oxford University Press, S. 217-231 sowie von Christoph Sobotta (2015) („Die Mehrsprachigkeit als Herausforderung und Chance bei der Auslegung des Unionsrechts", in: ZERL 2015 [urn:nbn:de:0009-24-40011]:http://www.zerl.uni-koeln.de/christophsobotta/2015/mehrsprachigkeit-unionsrecht/ [Stand: 02.02.2017]) oder Friederike Zedler (2015): Mehrsprachigkeit und Methode: der Umgang mit dem sprachlichen Egalitätsprinzip im Unionsrecht. Baden-Baden: Nomos.

Um den stärkeren Praxisbezug der Thematik zu veranschaulichen, ist das Seminar in mehrere Phasen eingeteilt. Bis Mitte Juni finden die Seminarsitzungen und alternierend die betreute Gruppenarbeit wöchentlich zu den oben angegebenen Zeiten statt. Kernstück dieser Lehrveranstaltung ist ein Tagesseminar beim EuGH in Luxemburg am 28. Juni 2017, wo wir die im Seminar behandelte Thematik in Einzelvorträgen mit Praktikern aus verschiedenen Kabinetten, den Übersetzungsabteilungen sowie dem Wissenschaftlichen Dienst des EuGH diskutieren werden. Eine Abschlusssitzung am Ende des Sommersemesters wird die Diskussionsergebnisse für die Ausarbeitung aufbereiten.

Von den Seminarteilnehmenden wird eine rege Beteiligung, die Bereitschaft zur Vorbereitung von Kursmaterialien sowie die Übernahme eines Referats erwartet, dessen Thesenpapier Bestandteil des in Luxemburg vorgelegten Dossiers sein wird. Das Referat wird im Anschluss an die Sitzung in Luxemburg zu einer Hausarbeit ausgebaut, deren Fertigstellung während der darauffolgenden vorlesungsfreien Zeit (Abgabe: 18. September 2017) erfolgt.

Wegen der auf 30 Personen beschränkten Zahl für die Fahrtmöglichkeit von Köln nach Luxemburg ist diese Lehrveranstaltung nur für die Studierende der Europäischen Rechtslinguistik und der Rechtswissenschaft vorgesehen.

Schlüsselqualifikation PO 2014 (40010)

BA Europ. Rechtslinguistik - AM1 - Sprachwissenschaft - Ausgewählte Aspekte der

Sprachwissenschaft der studierten Sprache/allg. Romanistik - Hauptseminar (225040)

BA Europ. Rechtslinguistik - AM2 - Anwendungsorientierte Romanische Sprachwissenschaft - Ausgewählte Aspekte der Sprachwissenschaft der studierten Sprache/allg. Romanistik (226030)

MA - Europ. Rechtslinguistik - MM1 - Ausgewählte Aspekte der sprachbezogenen, allgemeinen oder romanischen Sprachwissenschaft - Oberseminar/Hauptseminar (531030)

MA - Europ. Rechtslinguistik - EM1 - Ausgewählte Aspekte der Sprachwissenschaft der studierten Sprache/ allgemeine Romanistik - Hauptseminar (621050)

MA - Europ. Rechtslinguistik - EM2 - Ausgewählte Aspekte der Sprachwissenschaft/

Literaturwissenschaft der weiteren Sprache - Übung/ Hauptseminar/ Oberseminar (622040)

14535.0222 Analyse von EU-Akten aus dem Bereich der justiziellen Zusammenarbeit in Zivilsachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 19, ab 25.4.2017 P.Berteloot

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

In diesem Seminar werden Akte aus dem Bereich der justiziellen Zusammenarbeit in Zivilsachen analysiert. Die justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen ist unerlässlich in einem Europa, in dem immer mehr Bürger und Bürgerinnen in ihrem Privat- und in ihrem Berufs- oder Geschäftsleben, in der Ausbildung oder als Verbraucher mit grenzüberschreitenden Sachverhalten und Rechtsanwendung konfrontiert werden. Juristisch und semantisch ist dieses Thema von besonderem Interesse, weil es klassische nationale Rechtsgebiete umfasst wie vertragliche und außervertragliche Schuldverhältnisse, Scheidung, Ehegüterrecht, Erbrecht, Insolvenzrecht, Mahnverfahren, sowie internationales Privatrecht mit den Gesetzes- und Zuständigkeitskonflikten. Begriffe der nationalen Rechtsordnungen mutieren oder bekommen neue zusätzliche Inhalte. Ausser der terminologischen Analysen, sollen ausgewählte Akte und Dokumente aus diesem Bereich semantisch und syntaktisch untersucht werden. Die Untersuchungen sollen auch sprachübergreifend in einem Vergleich der Sprache des europäischen Gesetzgebers und des Richters, sowie verschiedener Amtssprachen der EU stattfinden.

Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar ist ein gutes Verständnis des europäischen Rechtsetzungsverfahrens und der Verfahren vor der europäischen Gerichtsbarkeit.

Die erste Veranstaltung des Sommersemesters findet am Dienstag, den 25. April 2017 von 16.00 bis 19.00 Uhr statt. Sechs weitere Veranstaltungstermine – die auch dienstags von 16.00 bis 19.00 Uhr stattfinden werden - werden bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben. In den Wochen, in denen keine Veranstaltung stattfindet, treffen sich die Studierenden zur Ausarbeitung bestimmter Themen in Gruppenarbeit. Die Veranstaltungen finden in dem Bauwens-Gebäude Richard-Strauss-Str. 2, -01.A05 stat.

14535.0223 Typologie der Silben- und Wortsprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69 J.Caro Reina

Die Typologie der Silben- und Wortsprachen erlaubt, Sprachen und Sprachvarietäten nach der Relevanz der prosodischen Domänen der Silbe und des phonologischen Wortes zu klassifizieren. Ein Beispiel für eine Silbensprache ist das Spanische. Im Spanischen finden wir folgende silbensprachliche Merkmale: a) eine einfache Silbenstruktur, die meistens aus einer Reihenfolge von Konsonant und Vokal besteht (z.B. casa ‘Haus’), b) eine silbenbezogene Verteilung der Vokale und Konsonanten, d.h. Vokale und Diphthonge können beispielsweise sowohl in betonten als auch in unbetonten Silben vorkommen, und c) silbenoptimierende Prozesse wie Resilbifizierung (z.B. casas altas [kasa.saltas], wo [.] für eine Silbengrenze steht). Ein Beispiel für eine Wortsprache ist hingegen das Deutsche, das folgende wortsprachliche Merkmale aufweist: a) eine komplexe Silbenstruktur an Wort- und Morphemgrenzen (z.B. machst [maxst]), b) eine wortbezogene Verteilung der Vokale und Konsonanten, d.h. Vollvokale, Langvokale und Diphthonge konzentrieren

sich beispielsweise in betonten Silben, während sich reduzierte Vokale wie der Schwa-Laut [ə] auf unbetonte Silben begrenzen (z.B. loben [lo:bən]), und c) wortoptimierende Prozesse wie die Einführung des Glotisverschlusses [ʔ], die Resilbifizierungen blockiert und dabei dazu beiträgt, Wort- und Morphemgrenzen hervorzuheben (z.B. das Auto [das ʔaʊto], und nicht etwa [da.saʊto]). Die phonologischen Unterschiede zwischen Spanisch und Deutsch lassen sich somit typologisch erklären: Die Silbe stellt die Hauptdomäne im Spanischen dar, während im Deutschen das phonologische Wort im Vordergrund steht.

Das Hauptseminar gliedert sich in zwei Teile. In dem ersten Teil wird die Typologie der Silben- und Wortsprachen präsentiert. Dabei werden theoretische Grundlagen thematisiert. Der Fokus wird auf der prosodischen Hierarchie liegen, die u.a. die prosodischen Domänen der Silbe und des phonologischen Wortes enthält. Die Relevanz dieser Domänen wirkt sich auf die Silbenstruktur, die phonotaktischen Restriktionen und die phonologischen Prozesse aus. In dem zweiten Teil wird die Typologie der Silben- und Wortsprachen auf romanische Sprachen (z.B. Spanisch) und Sprachvarietäten (z.B. Andalusisch) angewandt, um deren typologische Zugehörigkeit zu ermitteln. Nach Interesse der Studierenden sind typologische Vergleiche zwischen romanischen und germanischen Sprachen (z.B. Spanisch vs. Deutsch) oder sogar zwischen romanischen und unverwandten Sprachen (z.B. Spanisch vs. Türkisch) willkommen.
Die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen und zu verstehen, ist unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
Caro Reina, Javier &Renata Szczepaniak. 2014. Introduction: Syllable and word languages. In: Javier Caro Reina &Renata Szczepaniak (Hg.), Syllable and word languages, 8-40. linguae &litterae 40. Berlin/Boston: de Gruyter.

14535.0224 Aktuelle Studien aus der quantitativen Sprachwandelsforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.4.2017 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22
Do. 27.4.2017 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22
Do. 4.5.2017 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22
Do. 11.5.2017 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22
Do. 18.5.2017 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22
Do. 1.6.2017 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22
Fr. 2.6.2017 10 - 16.30, 103 Philosophikum, S 78
Fr. 23.6.2017 10 - 16.30, 103 Philosophikum, S 78 A. Adli

14535.0225 Einführung in die agentenbasierte Modellierung in Sprach- und Musikforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 6

Do. 20.4.2017 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
Do. 27.4.2017 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
Do. 4.5.2017 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
Do. 11.5.2017 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
Do. 18.5.2017 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
Do. 1.6.2017 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
Sa. 24.6.2017 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 1416a
Sa. 1.7.2017 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 1416a A. Adli

14535.0226 Parsing and annotation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 7

Fr. 14 - 15.30, 14tägl, ab 19.5.2017
Fr. 21.4.2017 10 - 11.30
Fr. 5.5.2017 14 - 18
Fr. 12.5.2017 14 - 18 A. Adli

Die erste Sitzung am 21.04. findet statt im Sociolinguistic Lab. Der Raum für die weiteren Sitzungen wird noch bekannt gegeben.

Dieses Blockseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die die syntaktische Annotation mit Hilfe computerlinguistischer Methoden erlernen wollen.

Anmeldung bitte mit kurzem Motivationsschreiben bis Ende April an Christina Szentivanyi.

14535.0230 Das Okzitanische aus historischer und soziolinguistischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204 A.Michel

Das Okzitanische ist eine galloromanische Sprache, die vorwiegend im südlichen Frankreich gesprochen wird (bzw. gesprochen wurde). Hinzu kommen in Katalonien die Region Val d'Aran sowie einige piemontesische Alpentäler im Nordwesten Italiens. Daneben existieren noch einige durch Auswanderung entstandene Sprachinseln in Süditalien (z.B. Guardia Piemontese). Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden u.a. folgende Themenbereiche behandelt: die Entstehung des Okzitanischen aus dem Vulgärlateinischen in Bezug auf Phonetik, Morphosyntax und Lexikon, die mittelalterliche Literatursprache der Troubadoure in Südfrankreich und Oberitalien im soziokulturellen Kontext, die Situation des Okzitanischen im Zusammenhang mit der Französisierungspolitik nach der Revolution von 1789, der Beginn der sprach- und literaturwissenschaftlichen Erforschung des Okzitanischen durch François-J.-M. Raynouard und Friedrich Chr. Diez in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowie die Wiederentdeckung der okzitanischen Kultur und Sprache als literarisches Ausdrucksmittel durch die 1854 entstandene Félibrige-Bewegung unter der Leitung des späteren Literaturnobelpreisträgers Frédéric Mistral. Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars bildet die soziolinguistische Analyse der Situation des Okzitanischen im 20. sowie im frühen 21. Jahrhundert in Frankreich, Italien und Spanien.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Georg Kremnitz: Das Okzitanische. Sprachgeschichte und Soziologie. Tübingen 1981; Pierre Bec: La langue occitane. Que sais-je? Bd 1059. Paris [6]1995; Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL). Band V,2. Okzitanisch, Katalanisch. Tübingen 1991.

14235.1204 Die Vita Augustini in Altertum, Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 19.4.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 3.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 17.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 31.5.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 14.6.2017 18 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV M.Becker A.Bettenworth P.Orth

Blocktermin 27. Mai 2017, 10 - 17 Uhr, Raum 2.316 (Philosophikum, 2. OG,)

14535.0234 L'humour et ses mécanismes linguistiques

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 S.Lhafi

1) « En une semaine, onze voyages en France et à l'étranger

François Hollande de plus en plus déplacé par les événements » (Le Canard enchaîné, 10/06/2015, p. 1)

2) « Vendredi 20 mars, éclipse du soleil.

Et dimanche 22 mars, éclipse de l'urne ? » (Le Canard enchaîné, 18/03/2015, p. 1)

Pourquoi ces exemples nous font-ils tout au moins sourire ? Quelles sont les composantes qui concourent à la production de l'« effet humoristique » ? Le présent cours se propose d'apporter quelques éléments de réponse.

Nous clarifierons tout d'abord la notion d'‹ humour › et réfléchirons sur les rapports qu'elle entretient avec des notions apparentées (telles que le ‹ comique ›, le ‹ rire ›, la ‹ plaisanterie ›, le ‹ mot d'esprit ›, etc.). Une fois notre définition de travail établie, nous ferons l'inventaire des manifestations linguistiques de l'humour avant de nous focaliser sur les jeux de mots (polysémie, calembours, paronomases, etc.). Modèles « pragmatiques » à l'appui (argumentation, pertinence, politesse, etc.), nous nous pencherons ensuite sur les différentes fonctions des procédés

linguistiques ainsi sélectionnés afin d'essayer de mieux cerner le fonctionnement des mécanismes linguistiques mis en œuvre. Pour ce faire, nous privilégierons deux types de textes : la publicité (slogans, etc.) et la Une de journaux satiriques tels que Le Canard enchaîné (cf. supra).

Les tâches de travail (« Studienleistungen » ; p. ex. exposé, devoirs à la maison, …), nécessaires pour l'obtention des points de crédit en fin de semestre, seront définies lors de la première séance.
Lectures conseillées

Lecointre, Simone, « Humour, Ironie – signification et usage », in : Langue Française 103 (1994), pp. 103–112.

Petit, Gérard, « Les mots de l'humour : une catégorie lexicale ? », in : Laurian, Anne-Marie/ Szende, Thomas (éds.), Les mots du rire : comment les traduire ? Essais de lexicologie contrastive. Publication du Centre de recherche Lexiques – Cultures – Traductions (INALCO) (Études contrastives, 1). – Bern e. a. : Lang, 2001, p. 309–320.

Priego-Valverde, Béatrice, « La notion d'humour : vers une description de ses caractéristiques essentielles à travers une approche pluridisciplinaire », in : Idem, L'humour dans la conversation familière : description et analyse linguistiques. – Paris u. a. : L'Harmattan, 2003, première partie, pp. 11–55.

14535.0266 Dalla filosofia del linguaggio alla linguistica moderna sulla scorta di esempi italiani

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) A. Michel

La filosofia del linguaggio si occupa del linguaggio umano nonché dei suoi sistemi di comunicazione. Siccome indaga le relazioni tra linguaggio, pensiero e realtà la filosofia del linguaggio si pone al confine con altre discipline quali per esempio la psicologiala logica, la linguisticaoppure la semiotica. La filosofia del linguaggio europea risale ai pensieri metalinguistici dei filosofi della Grecia antica che esercitavano un grande influsso sia nel Medioevo che nell'età moderna a partire dall'umanesimo primorinascimentale. L'argomento principale di questo seminario saranno da una parte le teorie filosofico-linguistiche di autori italiani da Dante Alighieri fino ad Umberto Eco e dall'altra la ricezione delle varie correnti sia europee che statunitensi della filosofia del linguaggio in Italia. Nell'ambito del corso si analizzerà anche la relazione tra la filosofia del linguaggio e la linguistica moderna a partire dalla pubblicazione del Cours de linguistique générale (1916) che risale alle lezioni di Ferdinand de Saussure.

La lingua veicolare del seminario sarà prevalentemente l'italiano, però – a seconda le necessità comunicative – si ricorrerà anche al tedesco.

Come lettura introduttiva si consiglia: Karl-Otto Apel: Die Idee der Sprache in der Tradition des Humanismus von Dante bis Vico. Bonn ^{3}1980; Umberto Eco: Semiotica e filosofia del linguaggio. Torino 1996; Sprache denken. Positionen aktueller Sprachphilosophie. Hg. von Jürgen Trabant. Frankfurt/M. 1995; Tra linguistica e filosofia del linguaggio. La lezione di Tullio De Mauro. A cura di Federico Albano Leoni, Stefano Gensini e Maria Emanuela Piemontese. Roma/Bari 2013.

14535.0277 Sprache im Raum (Spanisch)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13 W. Pötters

Folgende Themen bieten sich für die Arbeit im Seminar an:

- Sprache im Raum: Probleme und Methoden der Forschung
- Die norma septentrional oder norma académica des Spanischen
- Diatopische Variation im nordspanischen Raum
- Die Rolle Andalusiens und der hablas andaluzas bei der Entstehung des überseeischen Spanisch
- Die Bedeutung der Kanaren als Zwischenstation
- Etappen der Ausbreitung des Spanischen in Übersee
- Generelle Merkmale des außereuropäischen Spanisch auf den verschiedenen Ebenen des Sprachsystems
- Die spanische Sprache in den einzelnen Ländern Mittel- und Südamerikas sowie in Afrika und Asien
- Diatopische Gliederung des lateinamerikanischen Spanisch und das Problem regionaler Normen

- Sprachkontaktphänomene (Spanisch mit indigenen Sprachen, Portugiesisch und Englisch)

Für einige dieser Punkte würde es sich im Hinblick auf die Leistungsnachweise empfehlen, eigene Sprachproben aufzunehmen. Wer Sprecher aus den o.g. Regionen persönlich kennt und eine „grabación“ durchführen könnte, möge sich schon während der Semesterferien mit mir in Verbindung setzen.

Teilnahmebedingungen:

- Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „qualifiz. Leistungsnachweis“
- Referat (mit ausführlichem Thesenpapier) für „Referat mit Ausarbeitung“
- Kurzreferat (mit Thesenpapier) für Bescheinigung der „aktiven Teilnahme“

14535.0278 Spanische Sprachgeschichte: von den Glosas bis zum Siglo de Oro

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 M. Becker

Das Hauptseminar befasst sich mit dem Ausbau des Spanischen, und zwar sowohl mit dem extensiven als auch mit dem intensiven Ausbau. Geht es beim extensiven Ausbau, der auch als Statusplanung bezeichnet wird, um die Erschließung neuer Verwendungs- bzw. Funktionsbereiche einer Sprache, so richtet sich der intensive Ausbau (auch Korpusplanung genannt) auf die Erweiterung der Ausdrucksstrukturen einer Sprache sowie auf die Kodierung ihrer Regeln.
Wir wollen diesen Ausbauprozess des Spanischen anhand einer Analyse von zentralen sprachlichen Dokumenten verfolgen, wobei das Augenmerk auf die folgenden sprachhistorisch relevanten Momente der Sprachgeschichte gelegt werden sollen:
die Glosas Emilianenses, Poema de Mio Cid, Mester de Clerecía (Gonzalo de Berceo), Wissenschaftsprosa unter Alfons X (el Sabio), die Bolognesische Renaissance, Nebrijas „Gramática castellana“, La Celestina, El diálogo de la lengua (Juan de Valdés).

Teilnahmevoraussetzung: Die Teilnehmer(innen) müssen in der Lage sein, altspanische Texte zu lesen.

14535.0279 Wortbildung aus kontrastiver Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 S. Lhafi

Ziel des vorliegenden Hauptseminars ist es, die Besonderheiten spanischer Wortbildung aus kontrastiver Sicht herauszustellen. Zunächst werden die notwendigen Wortbildungsmorphologischen Grundlagen wiederholt bzw. vermittelt, um im weiteren Verlauf die Ergiebigkeit der jeweiligen Wortbildungsverfahrenstypen (Derivation, Komposition, …) und -Untertypen (Suffigierung, Präfigierung, Kompositionsschemata [‚N + N‘, ‚N + Präp. + N‘, ‚N + Adj.‘, …]) im Deutschen und Spanischen detaillierter zu untersuchen. Ein Schwerpunkt werden die aus den unterschiedlichen ‚Vorlieben‘ der involvierten Sprachsysteme resultierenden Übersetzungsschwierigkeiten (Spanisch → Deutsch; Deutsch → Spanisch) sein – wie dies zum Beispiel anhand folgenden Satzes und der Suche nach möglichen adäquaten Übersetzungen veranschaulicht werden kann:

„(...) Agustina de Aragón, madrileña, mujer mujeraza, española españolaza, demasiado mujer y demasiado española ... (F.Umbral, La guapa gente de derechas, 221).“ (De Bruyne 1978: 69)

Die zum Erwerb der Creditpoints zu erbringenden Studienleistungen (Kurzreferat, Hausaufgaben) werden in der ersten Sitzung definiert.
Lektürehinweise

Coseriu, Eugenio, „Über Leistung und Grenzen der kontrastiven Grammatik“, in: Nickel, Gerhard (Hg.), Reader zur kontrastiven Linguistik (Schwerpunkte Linguistik und Kommunikationswissenschaft, 10). – Frankfurt am Main: Athenäum, 1972, S. 39–58.

De Bruyne, Jacques, „Acerca del sufijo ‚-azo‘ en el español contemporáneo“, in: Iberoromania 8 (1978), S. 54-81.

Varela Ortega, Soledad, Morfología léxica: la formación de palabras. Con la colaboración de Santiago Fabregat Barrios. – Madrid: Gredos, 2009.

Wandruszka, Mario, Sprachen: vergleichbar und unvergleichlich. – München: Piper &Co., 1969.

14535.0280 Aproximación a la historia de las lenguas iberorrománicas

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18.4.2017 14 - 17, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Mi. 19.4.2017 12 - 16, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Do. 20.4.2017 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 21.4.2017 12 - 17.30, 225 HF-Klosterstraße, Seminarraum S 178 F.Bernat M.Becker

Der Kurs wird gehalten von Dr. Francesc Bernat, Universitat de Barcelona

Objetivos del curso

- Exponer la realidad lingüística de la Península Ibérica e identificar las características distintivas de las lenguas iberorrománicas (sobre todo el gallegoportugués, el castellano y el catalán)
- Conocer los hechos históricos básicos para comprender la formación y el desarrollo de estas lenguas hasta nuestros días.
- Entender los condicionantes históricos que explican la situación sociolingüística actual del mundo hispánico, especialmente España.

Contenidos

1) La Península Ibérica: un espacio plurilingüe.
2) De la romanización a la aparición de los romances hispánicos.
3) Expansión y consolidación de los romances hispánicos en la baja edad media.
4) S. XVI y XVII: entre la expansión ultramarina y el auge del castellano.
5) La España contemporánea: entre la hegemonía del castellano y los intentos de normalización de las otras lenguas.

Evaluación (Leistungsnachweis)

- Trabajo libre de profundización sobre cualquier aspecto que se haya tratado en el curso. Se debe entregar una breve ficha previa con el tema, los objetivos del trabajo y la bibliografía que se piensa utilizar antes del 1 de octubre de 2017.
- Extensión: aproximadamente 10 páginas (incluido índice, bibliografía, título, etc.); preferentemente en español u otra lengua románica. Se recomienda hacer revisar lingüísticamente el texto antes de la entrega.
- Entrega: antes del 1 de febrero de 2018 por correo electrónico a francesc.bernat@gmail.com
- Para cualquier duda, consulta o eventualidad, pónganse en contacto con el profesor por correo electrónico.

Evaluación (aktive Teilnahme)

- Exposición en clase de un tema acordado previamente con el profesor (20 minutos). Se realizará el último día de clase.

- Antes de empezar el curso se proporcionará a los alumnos una bibliografía básica.

14535.0323 Romans Ferroviaires

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25 W.Nitsch

Si le train est un lieu favorable à la lecture des romans, il est aussi lui-même un lieu romanesque. Depuis l'avènement du chemin de fer au milieu du XIXe siècle, maints romanciers en ont fait le théâtre d'une histoire policière, d'un drame sentimental ou d'une crise de conscience. Dans le cadre d'une réflexion générale sur l'anthropologie et l'esthétique des moyens de transport, nous allons étudier deux exemples majeurs de cette tradition littéraire : La bête humaine (1890) d'Émile Zola et La modification (1957) de Michel Butor. À propos de ces romans, il ne sera pas seulement question des effets sociaux, culturels et psychologiques du voyage en train, mais aussi des techniques

narratives qui caractérisent — et opposent — le roman naturaliste et le « nouveau roman ». Au début du semestre, les participants du séminaire seront censés avoir lu La bête humaine qui est disponible dans la collection « Folio classique ». La connaissance du texte sera vérifiée par un petit examen dans la troisième séance, celle de La modification (collection « Minuit double ») par un autre petit examen au milieu du semestre. Pour obtenir l'attestation d'une participation active à ce cours (Nachweis aktiver Teilnahme), il faudra réussir à ces épreuves et faire un exposé ou le compte rendu d'une séance. Pour obtenir une attestation notée (Leistungsnachweis), il faudra en outre rédiger un travail écrit.

14535.0324 La Foule / Die Menge

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) H.Doetsch

Die Menge der Passanten ist im Paris des 19. Jahrhunderts die poetische Figur von Begegnung par excellence. Ihre Modernität besteht in der Dynamik der Ströme von Körpern, der Vielheit und des Schwarms, die eine rauschhafte Erfahrung ermöglicht. Gleichzeitig stellt sie aber auch den paradigmatischen Ort des Verschwinden dar: Unterschiedslos werden die Individuen von der Menge verschluckt. Doch die Menge der Passanten ist nicht nur ästhetischer Gegenstand, durch das 19. Jahrhundert hindurch ist sie auch Objekt der politischen Steuerung und Kontrolle (Foucault) und bildet so eines der wichtigsten epistemologischen Objekte in der Neuorientierung der modernen Wissenschaft. Die komplexe Figur der Menge stellt demnach einen privilegierten Gegenstandsbereich darstellt, an dem gesellschaftspolitische, epistemologische und ästhetische Problemstellungen verhandelt werden. Diese Figur möchte das Seminar in ihren komplexen und vielschichtigen Konstellationen zwischen Theoriebildung (u.a. Tocqueville, Marx, Le Bon, Tarde), politischer Praxis und Ästhetik anhand verschiedener lyrischer (Baudelaire, Rimbaud), erzählender (z.B. Hugo, Sue, Michelet, Balzac, Flaubert, Zola, Verne, Proust) und melodramatischer Inszenierungen untersuchen.

14535.0325 Baudelaire

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21 A.Kablitz

14535.0346 Dantes Commedia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30 A.Kablitz

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut)

14535.0347 Mafia im Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85 T.Eisermann

Das Seminar beschäftigt sich mit den herausragenden Werken des Kinogenres „Mafia im Film". Behandelt werden sowohl die Klassiker von Francesco Rosi (Le mani sulla città, 1963) als auch Matteo Garrones „Gomorra" (2008).

14535.0369 Literatur und Transport am Río de la Plata

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26 W.Nitsch

Schon 1933 machte der argentinische Kritiker Julio Payró den Vorschlag, eine Geschichte der Kunst im Lichte der Verkehrsgeschichte zu schreiben: «hacer una historia del arte basada en la evolución de los medios de locomoción». Das Seminar wird diesen Vorschlag aus der Perspektive der Literaturwissenschaft aufgreifen und die Rolle technischer Transportmittel in der argentinischen Literatur der Moderne untersuchen. Am Beispiel von Boot, Auto, Zug und Bus soll beleuchtet werden, was die Fortbewegung in solchen Vehikeln erzählenswert macht und wie sie die Wahrnehmung, den Gefühlshaushalt und die soziale Interaktion der dargestellten Verkehrsteilnehmer verändert. Besprochen werden Texte von Horacio Quiroga, Silvina Ocampo, Julio Cortázar, Haroldo Conti, Juan José Saer, Elvio Gandolfo und Hernán Roncino. Eine entsprechende Anthologie wird zu Semesterbeginn bereitgestellt. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme müssen folgende Leistungen erbracht werden: (1) Thesenreferat oder Sitzungsprotokoll; (2) Textkenntnistest in der dritten Seminarsitzung zu Sudeste von Haroldo Conti. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

14535.0370 Identidades cambiantes del sujeto y del espacio en la poesía hispánica

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 25.4.2017 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202 C.Wentzlaff-Eggebert

Die Teilnahme an diesem Seminar umfasst eine Vorbereitungsphase, deren Einzelheiten in der ersten Sitzung am Dienstag, dem 25. April um 14 Uhr in HS S 202 festgelegt werden, und eine

Intensivphase im Rahmen eines Blockseminars mit internationaler Beteiligung vom 23.bis 30. Juli in El Bosque (Cádiz) direkt im Anschluss an das Sommersemester.

Sprachliche Voraussetzungen: Sehr gute Spanisch- und gute Englischkenntnisse.

Die Hausarbeiten im Umfang von 15 Seiten und in spanischer Sprache müssen während des Semesters vorbereitet, aber erst Anfang September abgeliefert werden. Themen können per Email (ursula.wentzlaff@t-online.de) schon ab Mitte Februar festgelegt werden, spätestens aber in der ersten Sitzung am Dienstag, dem 25. April von 14.00 – 15.00 Uhr in HS S 202. In der letzten Juliwoche sollen die Themen im Rahmen des Blockseminars in einem Kurzvortrag von 10 Minuten auf Spanisch vorgestellt werden, zu dem ein Thesenpapier vorzubereiten ist, das auf einer Seite über die Struktur der geplanten Arbeit Auskunft gibt und neben bibliographischen Angaben die wichtigsten Zitate aus dem Kurzvortrag enthält.

Weitere Angaben werde ich in ILIAS einstellen.

Vergebene Themen:

'Identidades inestables en 'Novela negra con argentinos' de Luisa Valenzuela' (Kristina Bublevskaja)

14535.0371 Die Erzählexperimente Julio Cortázars

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66 H.Doetsch

Cortázars Romane gehören ohne Frage zu den wichtigsten Texten des 20. Jahrhunderts, in denen über die Grundlagen des Erzählens reflektiert und damit dessen Grenzen ausgelotet werden. Diese radikale moderne Form von Cortázars Textspielen soll im Seminar präzise erarbeitet werden. Zum einen werden die innovativen narrativen Verfahren und deren medialen und intermedialen Dimensionen zwischen Sprachäußerung, Notat, Buch, Photographie, Film und Musik detailliert analysiert. Zum anderen werden wir diskutieren, auf welche Weise Cortázar Konzepte der Romantik, von Realismus und Surrealismus, Existenzialismus und Strukturalismus sowie östlicher Philosophie und ‚gnostischer' Weisheitslehren spielerisch in Resonanz bringt mit Theorien und Verfahren der modernen Philosophie, Wissenschaft und Technik und so die abendländischen Suche nach dem Sinn der Welt dekonstruiert. Ein Schwerpunkt der Untersuchung wird auf Cortázars bekanntesten Roman Rayuela liegen. In die Untersuchung einbezogen werden sollen aber auch die Sprachspiele von Los premios und 62/modelo para armar. Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: Cortázar, Julio, 2008, Rayuela, hg. v. Andrés Amorós, Madrid: Cátedra.

14535.0372 Der spanische Roman zwischen Romantik und Naturalismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 26.4.2017 H.Siepmann

Romanticismo, costumbrismo, realismo und naturalismo sind Kategorien, in die die Romanproduktion des 19. Jahrhunderts in Spanien eingeteilt wird. Anhand der folgenden Autoren und Romane sollen ästhetische Grundlagen, gesellschaftliche Ziele und narrative Strukturen untersucht werden:

Pedro Antonio Alarcón, El sombrero de tres picos, Juan Valera, Pepita Jiménez, Benito Pérez Galdos, Doña Perfecta und Vicente Blasco Ibañez, La Barraca.

Die Romane sollten in handelsüblichen Ausgaben (Cátedra, Alianza, Espasa Calpe etc.) angeschafft und bis zum Semesteranfang gelesen werden.

14535.0373 El Noroeste argentino: construcción de una región cultural y literaria

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

Di. 25.4.2017 14.45 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202

Di. 27.6.2017 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202

Di. 27.6.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

Do. 29.6.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Do. 29.6.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 4.7.2017 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202

Di. 4.7.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

Do. 6.7.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Do. 6.7.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 11.7.2017 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202

Di. 11.7.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

Do. 13.7.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Do. 13.7.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81 C. Wentzlaff-Eggebert

El seminario tendrá la forma de un “Blockseminar”. Estará en gran parte a cargo de la doctora María Soledad Martínez Zuccardi de la Universidad Nacional de Tucumán y será dictado en español entre el 27 de junio y el 12 de julio 2017. El seminario aspira a abordar una serie de discursos significativos en la configuración simbólica de la región, desde el origen del planteo regional a nivel teórico por parte de intelectuales ligados a la "generación del Centenario" y a la creación de la Universidad de Tucumán, a la afirmación de una identidad regional por parte del grupo literario La Carpa, y a la postulación de la existencia de una "literatura del Noroeste" desde la crítica literaria, ya a mediados del siglo XX.

Se procurará indagar además en las transformaciones de las representaciones de la provincia de Tucumán, que es postulada en algunos de esos discursos de comienzos del siglo XX como centro de la región, en tanto sede de la primera Universidad del Norte del país.

A partir de la exploración del caso de la región Noroeste, el curso se propone estimular una percepción poli-centrada de la cultura y la literatura argentinas, atenta a la riqueza y la complejidad de la Argentina como un país dividido, atravesado por las dicotomías centro-periferia, Buenos Aires-provincias, capital-interior.

En una reunión previa que tendrá lugar el martes 25 de abril a las 14.45 hs en el aula S 202 los participantes concertarán conmigo el tema de una memoria en español que prepararán durante los primeros meses del semestre de verano y cuyo tema expondrán en julio oralmente durante diez minutos en el seminario. Esta exposición se acompañará de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes y servirá de base a la redacción final del trabajo. Los estudiantes que quieran aprovechar el mes de marzo para preparar esta presentación se pondrán en contacto conmigo (ursula.wentzlaff@t-online.de) y con la Dra. María Marta Luján (soledadmz@uolsinectis.com.ar) por email. El temario para las memorias y una bibliografía básica se publicarán en febrero en KLIPS/ILIAS. Las memorias serán de 15 páginas para obtener un “LN” y de 5 páginas para obtener un "AT", o, respectivamente, los certificados correspondientes.

Primera reunión: el día martes 25 de abril a las 14.45 hs en el aula S 202.

Las demás reuniones están previstas para los martes 27.6., 4.7. y 11.7. de 14 – 15.30 hs en el aula S 202, y de 16.00 – 17.30 hs en el aula S 87,

así que los jueves 29.6., 6.7. y 13.7. de 14.00 – 15.30 en el aula S 92, y de 16.00 – 17.30 hs en elaula S 81.

Curso “El Noroeste argentino: construcción de una región cultural y literaria”

Propuesta de temas para las memorias a ser realizadas por los alumnos:

1) “Origen de una nueva universidad” de Juan B. Terán como texto pionero en la conceptualización sobre la región.
2) El planteo regional de Alfredo Coviello en Geografía intelectual de la República Argentina y El sentido integral de las universidades regionales.
3) La propuesta de interconexión regional en la revista Sustancia.
4) Confrontación de las conceptualizaciones sobre la región elaboradas por Gaspar Risco Fernández y Raúl Armando Bazán.
5) El grupo La Carpa y la afirmación de una identidad literaria regional: el prólogo a la Muestra colectiva de poemas. Malti Marek
6) La región en la poética de Raúl Galán.
7) La región en la poética de Manuel J. Castilla.
8) La postulación de una literatura del Noroeste en las antologías 27 cuentos del Norte argentino de Gustavo Bravo Figueroa y Cuentos del NOA de Octavio Corvalán.
9) La propuesta de Tarja.

10) La revista Ángulo.
11) La revista Norte (primera época).
12) "Seis poetas del Norte argentino" de Alfredo Roggiano, un estudio crítico pionero sobre la literatura de la región.
13) La idea de una literatura de la región en Contrapunto y fuga de Octavio Corvalán y Literatura del Noroeste argentino de David Lagmanovich.
14) Representaciones de Tucumán en una compilación del Centenario de la Independencia: Tucumán al través de la historia. El Tucumán de los poetas.
15) Representaciones de Tucumán y del azúcar en antologías poéticas de la década de 1960: Poesía de Tucumán. Siglo XX, Antología poética tucumana en el sesquicentenario y Veinte poetas cantan a Tucumán.

Bibliografía sumaria

Agudo, María Adela y otros, 1944. Muestra colectiva de poemas. Tucumán: La Carpa.

Bazán, Armando Raúl, 1986. Historia del Noroeste Argentino. Plus Ultra: Buenos Aires.

--------- Ed., 2000. La cultura del Noroeste argentino. Buenos Aires: Plus Ultra.

Billone, Vicente Atilio, 1975. "Tucumán y sus revistas literarias. A propósito de una reaparición". Norte I/1 (tercera época), pp. 7-12.

Bravo Figueroa, Gustavo A., 1968. 27 cuentos del norte argentino. Buenos Aires: Atenas.

---------, 1965. Poesía de Tucumán. Siglo XX. Tucumán: Ateneo.

Briones, Carola, Duguech, Carlos y Serrano Pérez, Manuel eds., 1967. Veinte poetas cantan a Tucumán. Tucumán: Tiempo del Tarco en Flor.

Castellanelli, Mercedes y Carlos Hernán Sosa, 2007. "Del grupo La Carpa a la revista Ángulo: continuidades de un proyecto cultural. Lo interdisciplinario como alternativa para diseñar una identidad regional". Por la huella de Manuel J. Castilla. Edición homenaje. Amelia Royo y Olga Armata coords. Salta: Del Robledal, pp. 169-197.

Corvalán, Octavio, 1975. Cuentos del NOA. Buenos Aires: Andes.

----------, 2008 [1987]. Contrapunto y fuga. (Poesía y ficción del NOA). Tucumán: Facultad de Filosofía y Letras, Universidad Nacional de Tucumán.

Coviello, Alfredo, 1941. El sentido integral de las universidades regionales. Tucumán: La Raza.

-------, 1994 [1941]. Geografía intelectual de la República Argentina. Buenos Aires: Secretaría de Cultura de la Nación/ Fraterna.

Cresseri, José A., 1966. Antología poética tucumana en el sesquicentenario. Tucumán: s.d.

Lagmanovich, David, 1958. "Revistas tucumanas de cultura". Revista de Educación III/5 (nueva serie), pp. 261-266.

--------, 1966. "El Norte argentino: una realidad literaria". Universidad núm. 69: 117-140.

--------, 1974. La literatura del Noroeste argentino. Rosario: Biblioteca.

-------- (2004). "Perfil de algunas revistas tucumanas de cultura". La generación del centenario y su proyección en el Noroeste argentino (1900-1950). Actas de las V Jornadas. Tucumán: Centro Cultural Alberto Rougés, Fundación Miguel Lillo, pp. 212-218.

Lizondo Borda, Manuel, 1916. Tucumán al través de la historia. El Tucumán de los poetas. Tucumán: Publicación Oficial.

Martínez Zuccardi, Soledad, 2010. "Afirmación de la literatura y del perfil de 'escritor' en la década de 1940. La revista Cántico y el grupo La Carpa", en Ese ardiente jardín de la república. Formación y desarticulación de un "campo" cultural: Tucumán, 1880-1975. Fabiola Orquera, ed. Córdoba: Alción.

Martínez Zuccardi, Soledad, 2005. Entre la provincia y el continente. Modernismo y modernización en la Revista de Letras y Ciencias Sociales (Tucumán, 1904-1907). Tucumán: Instituto Interdisciplinario de Estudios Latinoamericanos, Facultad de Filosofía y Letras, Universidad Nacional de Tucumán.

---------, 2007. “El Norte y la nación en Juan B. Terán, Ricardo Rojas y Alfredo Coviello”, Telar. Revista del Instituto Interdisciplinario de Estudios Latinoamericanos, núm. 5, Año IV: 137-160.

----------, 2010. “Posiciones y polémicas en la literatura del Noroeste argentino. El grupo La Carpa y la conciencia poética en la región”. Anclajes. Revista del Instituto de Análisis Semiótico del Discurso vol. XIV, núm. 14: 145-163.

----------, 2012. “El Norte como instrumento de equilibrio nacional. Juan B. Terán, Ricardo Rojas y la Universidad de Tucumán”. En Paula Laguarda y Flavia Fiorucci (eds.), Intelectuales, cultura y política en espacios regionales de Argentina (siglo XX). Rosario: Prohistoria.

----------, 2012. En busca de un campo cultural propio. Literatura, vida intelectual y revistas culturales en Tucumán (1904-1944). Buenos Aires: Corregidor.

----------, 2015. “El Centenario de la Independencia y la construcción de un discurso acerca de Tucumán: proyectos y representaciones”, Prismas. Revista de Historia Intelectual núm. 19: 67-87.

--------, 2015. “Poesía y azúcar. Los trabajadores azucareros en compilaciones poéticas de Tucumán, Argentina”, Acta literaria núm. 50: 133-153.

---------, 2016 “Tucumán industrial y moderno. Un discurso ‘oficial’ acerca de la provincia a comienzos del siglo XX”. En Claudia Salomón Tarquini y María de los Angeles Lanzillota Eds., Redes intelectuales, itinerarios e identidades regionales en Argentina (siglo XX). Rosario: Prohistoria/EdUNLPam.

---------, 2016. “Tucumán en el imaginario poético argentino”. Latinoamérica. Revista de Estudios latinoamericanos, núm. 63.

--------. 2016. “Poesía, provincia, nación. En torno a una antología poética argentina de 1965”. En prensa en: Literatura: Teoría, Historia, Crítica, vol. 19, núm. 1.

Martínez Zuccardi, Soledad y Fabiola Orquera, 2016. “¿De qué hablamos cuando hablamos de Noroeste argentino? Configuraciones culturales de un imaginario regional”. Afuera. Estudios de crítica cultural, núm. 17.

Orquera Fabiola, 2010. “Crisis social y reconfiguración simbólica del lugar de pertenencia: sentidos de la “tucumanidad” en un contexto de crisis (1966-1973)”, en Fabiola Orquera Ed. Ese Ardiente Jardín de la República. Córdoba: Alción.

Picardo, Osvaldo, 2000. Primer mapa de poesía argentina. Solicitudes y urgencia. El noroeste: La Carpa y Tarja. Mar del Plata: Martín.

Risco Fernández, Gaspar, 1991. Cultura y región. Tucumán, Centro de Estudios Regionales / Instituto Internacional “Jacques Maritain” de la Universidad Nacional de Tucumán.

Roggiano, Alfredo, 1954. “Seis poetas del Norte argentino”. Norte. Revista Argentina de Cultura núm. 6: 73-104.

Rojas, Ricardo, 1915. La Universidad de Tucumán. Tres conferencias. Buenos Aires: Librería Argentina de Enrique García.

Terán, Juan B., s/f. “Origen de una nueva universidad”, en Una nueva universidad. Tucumán: Imprenta Prebisch y Violetto.

14535.0375 Mexikanischer Horror

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 H.Doetsch

Der Horrorfilm stellt eines der eigenständigsten und vielschichtigsten Genres in der mexikanischen Filmgeschichte dar. Von den klassischen Formen des Goldenen Zeitalters, den die Alltagskultur prägenden populären Filmen der 1950er und 1960er Jahre, den avantgardistischen Experimenten der 1960er und 1970er Jahre bis hin zum postklassischen Erzählen der letzten Jahre findet man Ausprägungen dieses Genres in allen Stilen und auf allen Ebenen der filmischen Repräsentation. Nicht zuletzt dient der Horrorfilm so als sensibler Seismograph für die politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen innerhalb der mexikanischen Geschichte des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts und den sich wandelnden Bildern des Selbst. Im Seminar sollen deshalb die verschiedenen Tendenzen des Horrorfilms im Fokus dieser komplexen Konvergenzen und Divergenzen zwischen kulturellen Traditionen, in denen Tod und Wiedergänger seit jeher eine bedeutende Rolle spielt, (bio-)politischen Tendenzen, Körpertechniken und verschiedenen Medien

näher untersucht werden. Neben exemplarisch ausgewählten Horrorfilmen von de Fuentes, Bustillo Oro über Buñuel, Cardona, López Moctezuma, Jodorowsky bis zu Ródriguez und del Toro sollen in diesem Sinne ebenso literarische Texte (etwa Rulfo, Fuentes, Bolaño), Produkte der bildenden Kunst (Posadas, Kahlo) und Phänomenen der Populärkultur zur Erhellung dieses komplexen Phänomens herangezogen werden.

14535.0376 Literarische Darstellungen der ETA

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 2.6.2017 16 - 19, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Sa. 3.6.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

So. 4.6.2017 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K. Niemeyer

Fünfzig Jahre nach ihrer Gründung hat die Euskadi Ta Askatasuna (ETA) offiziell ihre letzten Waffen abgegeben (vgl. Frankfurter Rundschau, 7.4.17, faz-net 9.4.17). 829 Menschen haben die Etarras zwischen 1968 und 2010 umgebracht, meist durch Sprengstoffanschläge. Jetzt geht es an die Bewältigung dieser Gewaltverbrechen und der allfälligen Bedrohung, die in jenen Jahren im Baskenland herrschte; genauso aber um den Umgang mit den Angehörigen der Opfer, die bislang vergeblich auf Anerkennung und Entschuldigung warten.

Fernando Aramburu hat mit Patria (2016) einen vielbeachteten Roman zum Thema ETA vorgelegt, das in Años lentos (2010) bereits anklingt. Das Seminar wird sich der Analyse und Diskussion der beiden Texte im historischen und kulturellen Kontext widmen. Eine Qualifikation kann durch ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

14535.0377 Lateinamerikanische Weltkriegslyrik – El soldado desconocido (1922) von Salomón de la Selva

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 30.6.2017 16 - 19, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Sa. 1.7.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

So. 2.7.2017 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K. Niemeyer

Warum zieht 1918 ein junger Mensch freiwillig in den Krieg, und dann noch für ein Land, das nicht seines ist und auch nicht in unmittelbarer Bedrängnis steckt? Der Gedichtband El soldado desconocido gibt darauf eine Antwort, die in Anbetracht des historisch-kulturellen Kontextes erhellt werden muss. Im Seminar soll das Werk analysiert und diskutiert werden. Dabei wird auch ein Blick auf die britische War Poetry zu werfen sein, die in manchen Aspekten dem jungen Autor wohl als Modell gedient hat.

Eine Qualifikation kann durch ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

14535.0712 Lektüre spanischer Texte bis ca. 1600/ Alfonso el Sabio

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67 H. Bork

Wir interpretieren neben Texten, die am Hofe des Königs aus dem Arabischen übersetzt wurden (die sogen. "Übersetzungsschule von Toledo") solche der für das Spanische neuen Gattungen, speziell der Geschichtsschreibung. Hinzu kommen die Cantigas de Santa Maria.
Vorkenntnisse im Altspanischen sind nicht erforderlich.
Themen können in jeder Sprechstunde übernommen werden.

Lektüre spanischer Texte bis 1600
Da die Übung mit dem HS "Alfonso el Sabio" zusammengelegt ist,
stehen Texte aus dessen Zeit im Zentrum, doch kommen durch Paralleltexte
weitere Autoren in den Blick.
Nichtanwesenheit ist durch regelmäßige Abgabe von *Übersetzungen zu kompensieren.

14535.0391 Der portugiesische Roman an der Schwelle zum Realismus: Camilo Castelo Branco und Eça de Queirós

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab 25.4.2017 H. Siepmann

Der Beginn der großen Zeit des portugiesischen Romans ist die Zeit von Camilo Castelo Branco und Eça de Queirós. Von beiden Autoren werden gelesen:

Camilo Castelo Branco, Amor de perdição und

Eça de Queirós, O primo Basílio und O crime do Padre Amaro.

Die Werke werden einer epochenspezifischen und erzähltechnischen Analyse unterworfen. Die Lektüre der genannten Romane ist bis zum Semesterbeginn erwünscht.

14535.0392 Aluísio Azevedo und Jorge Amado

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 92 C.Armbruster

In diesem Hauptseminar sollen die Romane von zwei bedeutenden Schriftstellern aus Brasilien analysiert und diskutiert werden. Dabei können die verschiedenen Formen naturalistischen, realistischen und engagierten Erzählens Gegenstand von Referaten und Hausarbeiten sein. Referate und Diskussionen können in portugiesischer und/oder deutscher Sprache erfolgen, Hausarbeiten ebenso in beiden Sprachen verfasst werden. Für eine sinnvolle Teilnahme am Seminar müssen zu Beginn folgende zwei Texte gelesen sein: „O Cortiço“ von Azevedo und „Jubiabá“ von Amado.

Grundlagenseminare B ("Proseminare")

14535.0402 Einführung in die kontrastive Syntax und Semantik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 J.Mattissen-Piaszenski

Anhand von EU-Vertragstexten behandeln wir kontrastiv (Deutsch - Englisch - Französisch - Spanisch, weitere Sprachen je nach Kenntnissen der Teilnehmenden) grundlegende Themen der typologisch-funktionalen Syntax wie den Aufbau des einfachen Satzes, Motivation der Satzstellung, Satzverknüpfung, Wortbildung vs. Syntagma und Nominal- und Verbalstil.
Auf dieser Basis erarbeiten wir die gängigsten Divergenzen und Pseudo-Konvergenzen in europäischen Rechtstexten, die zu sprachstrukturbedingten Auslegungskonflikten geführt haben, unter semantischem Gesichtspunkt: Vagheit, Konnotation, (lexikalische, strukturelle und Skopus-)Ambiguität, Polysemie, Homonymie und "Falsche Freunde".
Ein Leistungsnachweis wird durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Mitarbeit im Seminar erworben.
Das Seminar steht nur Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik offen.

14535.0403 Text Markup und Webpräsentation (für Sprachwissenschaftler)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, nicht am 21.4.2017 Kurs beginnt am 28.04.2017 K.Mahler

Die Veranstaltung findet statt in Kursraum 4 (-1.02), RRZK, Gebäude 133, Weyertal 121

Was ist Text Markup und wofür ist das gut? Wie werden Informationen im Internet bereitgestellt, präsentiert und gefunden? Was ist ein Content Management System? Wie kann ich Inhalte online präsentieren?

Dieser Kurs ist praxis-orientiert: Wir werden die Grundlagen vom HTML kennenlernen und anwenden. Darauf aufbauend werden wir uns mit XML (eXtensible Markup Language) und TEI, dem Text-Encoding-Initiative, beschäftigen. Anhand von Wordpress als Content Management System werden wir den Aufbau einer einfachen Webseite erproben: Seiten, Menu und Beiträge erstellen, Plug-ins benutzen und Inhalt einbinden. Der weitere Inhalt des Kurses wird sich auch an den Interessen der Teilnehmer orientieren: z. B. Typo3 als weiteres Beispiel für ein CMS.

14535.0412 Bilingualismus im Französischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69 M.Uth

Bilingualismus im Französischen

Bilinguale Sprecher haben gleichzeitige Kenntnis von zwei Sprachen und besitzen die Fähigkeit, die zwei linguistischen Systeme weitestgehend getrennt zu halten, wenn sie mit anderen, z.B. einsprachigen Sprechern kommunizieren. Das Thema ist allerdings komplexer als diese allgemeine Definition vermuten lässt, da es verschiedenste Grade und Ausprägungen von Bilingualismus gibt,

die ebenso von sozialen und politischen Faktoren, als auch von den kognitiven Voraussetzungen der Sprecher und von den verschiedenen Formen des sprachlichen Inputs abhängen.

In diesem Seminar konzentrieren wir uns auf den Bilingualismus von Französischsprechern in Frankreich. Nach der Klärung der zentralen definitorischen Fragen werden wir zunächst die kognitiven Voraussetzungen des Bilingualismus behandeln, und in einem zweiten Schritt die sozialen und politischen Aspekte untersuchen. In diesem Zusammenhang werden wir schließlich auch Fragen der Rolle des einsprachigen oder zweisprachigen Sprachunterrichts auf den Bilingualismus in Frankreich behandeln.

Für einen Leistungsnachweis sind die aktive Teilnahme an den Sitzungen, die regelmäßige Anfertigung von Übungsaufgaben und die Übernahme eines Referats erforderlich. Gute Französischkenntnisse und die Bereitschaft zur genauen Bearbeitung der überwiegend französischen Begleitliteratur werden vorausgesetzt. Da die Übungsaufgaben in den Seminarsitzungen vergeben und besprochen werden, ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich.

Literatur:

Erfurt, Jürgen; Hélot, Christine (Hg.) (2016): L'éducation bilingue en France. Politiques linguistiques, modèles et pratiques. [Limoges]: Lambert-Lucas.

Grosjean, François (2008): Studying bilinguals. Oxford, New York: Oxford University Press.

Grosjean, François (2015): Parler plusieurs langues. Le monde des bilingues. Paris: Albin Michel.

14535.0413 Phonetik und Phonologie des Französischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) A.Grutschus

Das Grundlagenseminar bietet eine Einführung in die phonetische und phonologische Analyse des Französischen. Dabei lernen Sie einerseits die lautlichen Besonderheiten des Französischen (u. a. im Vergleich zum Deutschen) kennen. Andererseits erhalten Sie Einblick in unterschiedliche Möglichkeiten der theoretischen Modellierung lautlicher Phänomene.

Ziel des Kurses ist es, dass Sie die lautliche Struktur französischer Wörter und Phrasen korrekt beschreiben und analysieren können sowie dass Sie (dia)systematische Unterschiede zu standardsprachlichen Äußerungen erkennen, benennen und analysieren können.

Die geforderte Studienleistung beinhaltet regelmäßige Lektüre zur Vorbereitung auf die Sitzungen sowie nachbereitende Hausaufgaben. Der Inhalt der Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des BM2 (bitte bringen Sie den entsprechenden Nachweis aus KLIPS zur ersten Sitzung mit), Französischkenntnisse mindestens auf B1-Niveau sowie die Bereitschaft zur Lektüre von Fachtexten auf Französisch und Englisch.

Als kursbegleitende Lektüre werden wir mit folgendem Buch arbeiten:

Pustka, Elissa (^{2}2016): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

14535.0414 Grammaticalisation et changement linguistique

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94 S.Schwellenbach

Grammatikalisierung bezeichnet einen graduellen Sprachwandelprozess, bei dem ein sprachliches Zeichen allmählich an Autonomie verliert (z.B. seine lexikalische Bedeutung verliert) und zunehmend grammatischer wird, wie in dem Übergang von Vollverben zu Auxiliaren. Diese Bewegung von links nach rechts auf dem Kontinuum wird als unidirektional postuliert. In dem ersten Teil des Seminars werden wir uns mit grundlegenden Mechanismen und Parametern beschäftigen, mit Hilfe derer wir den Weg zu einer grammatikalisierten Einheit beschreiben können. In dem zweiten Teil des Seminars werden wir unterschiedliche Theorien aus der typologischen Grammatikalisierungsforschung kritisch beleuchten und aktuelle Forschung zu neueren grammatischen Kategorien eingehend diskutieren. In dem dritten Teil wird an die empirische Arbeit mit dem Korpus FRANTEXT herangeführt, das als Grundlage für die Verifizierung der theoretisch beschriebenden Grammatikalisierungsphänomene herangezogen wird. Das Seminar soll in französischer Sprache abgehalten werden.

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch des GLS A und der Einführungsvorlesung sowie ein ausgeprägtes Interesse an dem Thema der Grammatikalisierung. Für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung (Abgabe: 15.09.2017) erforderlich.

Als einführende und begleitende Lektüre wird empfohlen:

Marchello-Nizia, Christiane (2009): Grammaticalisation et changement linguistique, Bruxelles: De Boeck-Duculot.

Erste Literaturhinweise

Hopper, Paul J. (1991): „On some principles of grammaticalization", in: Traugott, Elizabeth C. / Heine, Bernd (edd.): Approaches to Grammaticalization, Vol. I. Amsterdam: John Benjamins, 17-36.

Hopper, Paul J. / Traugott, Elizabeth C. (^{2}2003): Grammaticalization, Cambridge: Cambridge University Press (Cambridge Textbooks in Linguistics).

Lehmann, Christian ([1982]^{2}2002): Thoughts on Grammaticalization, Erfurt: Seminar für Sprachwissenschaft der Universität (Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt).

Marchello-Nizia, Christiane (2009): Grammaticalisation et changement linguistique, Bruxelles: De Boeck-Duculot.

Meillet, Antoine ([1912]^{2}1975): „L'évolution des formes grammaticales", in: Meillet, Antoine (ed.): Linguistique historique et linguistique générale, Paris: Champion, 130-148.

14535.0429 Die italienische Sprache: Geschichte, Struktur und Variation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 — A. Michel

Das Ziel dieser Veranstaltung ist eine Vertiefung und Erweiterung der im Einführungsseminar angesprochenen Themenbereiche in Form einer selbständigen Erarbeitung durch die Kursteilnehmer/innen. Zum Leistungserwerb gehört die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung zum gewählten Themenkomplex. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung sowohl mit diachron als auch mit synchron ausgerichteten Forschungsbereichen der italienischen Sprachwissenschaft soll auch der Umgang mit italienischsprachigen Fachtexten aus dem Bereich der Linguistik geübt und gefestigt werden.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Maurizio Dardano: Nuovo manualetto di linguistica. Bologna 2005; Andreas Michel: Einführung in die italienische Sprachwissenschaft. Berlin/ Boston ^{2}2016.

14535.0447 Wort- und Satzsemantik des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23 — F. Loureiro-Galmbacher

Das Seminar beschäftigt sich mit der Bedeutungs- bzw. Inhaltsseite von Sprache und führt in ausgewählte Theorien der Semantik ein. Ausgehend vom Wort werden wir uns dem Bedeutungsbegriff nähern: Ist die Bedeutung eines Wortes eine Liste von Eigenschaften? Ein mentales Bild? Der Referent, der mit dem Wort bezeichnet wird? Oder sein Gebrauch in der Sprache? Nach einem Überblick über die sprachphilosophischen Ursprünge und die Methoden und Begriffe strukturalistischer und generativer Theorien werden wir zunächst den Wortschatz des Spanischen untersuchen, Bedeutungsrelationen bestimmen und Prozesse des Bedeutungswandels analysieren. Im zweiten Teil des Seminars widmen wir uns dann der Semantik von Konstruktionen und Sätzen bzw. Äußerungen. Dabei wollen wir nach einer Einführung in Freges Wahrheitsbedingungen-Semantik vor allem neuere kognitive Ansätze auf das Spanische anwenden um zu erklären, wie wir Sätze verstehen.

14535.0448 Psicolingüística del español

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92 — S. Lhafi

«¿Cómo el lenguaje es procesable por una mente adulta […]? […] [C]ómo es aprendido por una mente en desarrollo?» (Mariscal Altares/Gallo Valdivieso 2014: 9)

En este curso, presentamos una iniciación a la psicolingüística del español, con el objetivo de conocer los ámbitos de investigación principales dentro de esa rama de la Psicología Cognitiva, «que se basa en el supuesto de que las funciones del lenguaje se pueden describir como si tratase de programas de ordenador […].» (De Vega/Cuetos 1999: 37). En un primer tiempo, a partir de la lectura de textos escritos por psicolingüistas españoles, presentaremos los enfoques dominantes (modularismo vs. interaccionismo), con sus fundamentos teóricos y métodos respectivos. En un segundo tiempo, intentaremos reflexionar sobre los puntos fuertes y/o débiles de las teorías existentes, focalizándonos en la adquisición del lenguaje, lo cual nos permitirá profundizar en las cuestiones de la adquisición de la fonología, del léxico y de la gramática.

Para la obtención de los puntos de crédito requeridos, será necesario hacer una ponencia de 15 minutos (como «Studienleistung») antes de entregar un trabajo escrito de 12-15 páginas («Modulabschlussprüfung»; entrega: 15/09/2017). En la primera clase, se expondrán las condiciones necesarias y se distribuirán los temas para las ponencias.

Sugerencias bibliográficas

De Vega, Manuel/Cuetos, Fernando (1999), «Introducción: Los desafíos de la psicolingüística», in: Íbidem (coord.), Psicolingüística del español (Estructuras y Procesos. Serie Cognitiva). – Madrid: Trotta, p. 13–52.

Galeote Moreno, Miguel (2013), Adquisición del lenguaje. Problemas, investigación y perspectivas («Psicología»). – Madrid: Pirámide.

Mariscal Altares, Sonia/Gallo Valdivieso, María Pilar (2014), Adquisición del lenguaje. – Madrid: Síntesis.

14535.0449 Spanisch im Sprachkontakt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73 J.Caro Reina

Sprachkontakt ist ein Bereich der Soziolinguistik, der sich mit der Entstehung und Entwicklung von Sprachvarietäten in Sprachkontaktsituationen beschäftigt. Das Seminar enthält zwei thematische Blöcke: a) Sprachkontakt in Spanien und Lateinamerika und b) spanischbasierte Kreolsprachen. Der erste thematische Block behandelt Spanisch im Kontakt mit romanischen Sprachen wie Katalanisch und Portugiesisch sowie mit indigenen Sprachen Lateinamerikas wie Quechua, Guaraní und Aimara. Der Fokus wird auf der Transferenz (eng. transfer) von phonetisch-phonologischen und morphosyntaktischen Merkmalen in Kontaktvarietäten des Spanischen liegen. Im Seminar werden empirische Untersuchungen präsentiert und im Plenum diskutiert. Die Auswahl der Sprachkontaktsituationen richtet sich nach dem Interesse der Studierenden. Der zweite thematische Block wendet sich spanischbasierten Kreolsprachen zu wie Papiamentu und Palenquero. Kreolsprachen sind in Situationen von starkem Sprachkontakt entstanden und werden in einer Sprachgemeinschaft als Muttersprache gesprochen. Wir werden uns phonologische, morphologische und syntaktische Merkmale von spanischbasierten Kreolsprachen anschauen und anschließend der Frage nachgehen, wie sie sich typologisch vom Spanischen unterscheiden. Dafür werden wir mit dem Atlas of Pidgin and Creole Language Structures Online (APiCS) arbeiten.
Die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen und zu verstehen, ist unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
Díaz-Campos, Manuel (Hg.). 2011. The handbook of hispanic sociolinguistics. Malden, MA: Wiley-Blackwell.

Hickey, Raymond (Hg.). 2013. The handbook of language contact. Malden, MA: Wiley-Blackwell.

Michaelis, Susanne Maria, Philippe Maurer, Martin Haspelmath &Magnus Huber (Hg.). 2013. Atlas of Pidgin and Creole Language Structures Online. Leipzig: Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology. Available online at http://apics-online.info.

Velupillai, Viveka. 2015. Pidgins, Creoles and Mixed Languages: An Introduction. (Creole Language Library 48.) Amsterdam: John Benjamins.

14535.0463 As variedades africanas do Português

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73 F.Loureiro-Galmbacher

As divergências do desenvolvimento histórico e político nos países africanos de língua oficial portuguesa e as várias línguas de contato deram lugar à evolução de variedades bem distintas que na maioria ainda não foram normalizadas nem suficientemente descritas. Baseando-se em trabalhos científicos e em fontes autênticas (textos, audios e videos) vamos decrever as

particulariedades das variedades de Angola, Moçambique, São Tomé e Príncipe, Guinea-Bissau e Cabo Verde bem como das variedades crioulas de base lexical portuguesa, focalizando-nos nas semelhanças e diferenças entre essas variedades e as variedades de prestígio do Brasil e de Portugal. Uma introdução às teorias e metodologias dos Estudos de Línguas em Contato e dos Estudos Crioulos serve como base teórica do seminário e antecede a descrição sociolinguística e estrutural.

14535.0487 Patrick Modiano, die Jugend und Paris

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V — Z.Zelinsky

Als die Schwedische Akademie im Herbst 2014 Patrick Modiano den Nobelpreis für Literatur zusprach, tat sie das laut der ersten knappen Begründung „für die Kunst der Erinnerung, mit der er die unbegreiflichsten menschlichen Schicksale und die Lebenswelt der Besetzung hervorgerufen hat.“ Die Auseinandersetzung mit der Okkupationszeit während des Zweiten Weltkriegs ist zwar bereits seit seinem literarischen Debüt 1968 ein zentraler Bestandteil seines Werks, allerdings spielt die Beschäftigung mit der eigenen Jugend in den 1960er-Jahren sowie mit der Stadt Paris, dem Schauplatz nahezu aller Romane, eine ähnlich wichtige Rolle. Besonders auf diese Aspekte von Modianos Werk soll im Seminar beispielhaft anhand von drei Romanen eingegangen werden: „Dans le café de la jeunesse perdue“ (2007), „Un cirque passe“ (1992) und „Une jeunesse“ (1981).

14535.0488 Honoré de Balzac: Le Père Goriot

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25 — E.Wagner

Balzacs einundneunzig Romane umfassende Comédie humaine, ein Hauptwerk des französischen Realismus, trägt dem Anspruch Rechnung, die gegenwärtige Gesellschaft anhand ihrer typischen Milieus, Sitten, Menschen und Situationen umfassend abzubilden. In Le Père Goriot (1834/35), der innerhalb der „menschlichen Komödie“ zu den Scènes de la vie privée gehört, praktiziert Balzac erstmals das Prinzip der wiederauftretenden Figuren. Im Mittelpunkt steht neben dem (titelgebenden) Vater Goriot, der sich für seine beiden heiß geliebten Töchter ruiniert, vor allem der Student Rastignac und dessen Bemühungen, von der schäbigen Pension Vauquer in die luxuriösen Zirkel der Pariser Aristokratie aufzusteigen.

Im Seminar werden wir uns vor allem mit Fragen der Erzähltechnik (Rolle des Erzählers; Funktion von Kommentaren und Beschreibungen; Technik der Verrätselung), aber auch mit Fragen der Poetik (Balzacs Realismus), der Gattung (Père Goriot als Bildungsroman?) und der Metaphorik auseinandersetzen sowie einige thematische Aspekte (z.B. amour, argent, arrivisme) vertiefend behandeln. – Die Lektüre des Romans wird zu Seminarbeginn vorausgesetzt. Aus pragmatischen Gründen empfehle ich die Anschaffung der u.a. Ausgabe des Romans.
Balzac, Honoré de: Le Père Goriot. Paris: Éditions Flammarion 2006.

Barbéris, Pierre: Le Père Goriot de Balzac : écriture, structures, significations. Paris: Larousse 1972.

Engler, Winfried: Honoré de Balzac, Le Père Goriot (1834) und Illusions perdues (1837-1844). In: Wolfzettel, Friedrich (Hrsg.): 19. Jahrhundert: Roman. Tübingen: Stauffenburg 1999, 109-156.

Lukács, Georg: Balzac als Kritiker Stendhals. In: G. L.: Balzac und der französische Realismus. Berlin: Aufbau-Verlag 1951, 66-87.

14535.0489 Französische Epik des Mittelalters: roman courtois und chanson de geste

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30 — S.Oberto

Das Proseminar möchte einen Überblick der französischen Epik des Mittelalters bieten. Dabei wird der Fokus zum einen auf die chansons de geste um Karl den Großen gelegt, vor allem das Rolandslied, zum anderen auf die höfischen Romane, insbesondere diejenigen Chrétien de Troyes'.

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

14535.0490 Der französische Realismus im Zeitalter der Fotografie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73 — M.Vangi

Seit der Erfindung der Fotografie haben sich Schriftsteller mit diesem Medium oft und intensiv auseinandergesetzt. Sie äußerten sich einerseits geringschätzend über Lichtbilder im Allgemeinen, da es ihnen ihrer Ansicht nach an der für Literatur typischen idealisierenden Kraft mangelte (Baudelaire). Andererseits diente die Fotografie in Frankreich als Modell für die objektive Poetik der Realisten und Naturalisten (Balzac, Champfleury, Zola). In anderen Kontexten wurde die

Fotografie für okkulte Praktiken benutzt, weil sie als Medium angesehen wurde, das imstande war, Unsichtbares abzubilden (Villiers de l'Isle-Adam). Es wird im Seminar überwiegend um das Rezeptionsparadigma der Fotografie im literarischen Diskurs des Realismus gehen. Dabei spielt die Analyse von Zolas Romane und Texten zum „Experimentalroman" aus einer medientheoretischen Perspektive eine zentrale Rolle.

14535.0506 Die italienische Landschaft: Projektionen und Konstruktionen in der Literatur und in der bildenden Kunst

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15 M.Vangi

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut)

Die Zuwendung zur Natur als Landschaft ist in der modernen europäischen Kultur von zentraler Bedeutung: Petrarcas Ersteigung des Mont Ventoux 1335 gilt als epochemachendes Ereignis. Zur Bildung eines ästhetischen Verhältnisses zur Landschaft trugen auch Traditionen und Motive bei, die aus der Antike kamen (Locus amoenus, Arkadien). Im 18. Jahrhundert kristallisierten sich diese Topoi – auch durch den Beitrag der französischen Landschaftsmalerei des vergangenen Jahrhunderts (Poussin, Lorrain) – in der Landschaft Italiens heraus (Winckelmann, Goethe). Aus italienischer Perspektive ist die heimische Landschaft wiederum nicht nur ein Sehnsuchtsbild der Antike, sondern auch eine Projektionsfläche moderner ästhetischer Konzepte: Das „Erhabene" Edmund Burkes wird von Giacomo Leopardi beispielsweise rezipiert und in seiner Poetik des Infinito produktiv gemacht. Im Seminar werden Paradetexte zur Landschaft überwiegend aus der italienischen Literatur analysiert. Dabei sind gezielte Bezüge zur europäischen Kunstgeschichte, Literatur und Philosophie jedoch unentbehrlich.

14535.0521 Si no pasa en el barrio, no pasa en ningún sitio: La villa (2001) de César Aira

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 21.4.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Sa. 22.4.2017 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Fr. 21.7.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Fr. 21.7.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 22.7.2017 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Fr. 28.7.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Fr. 28.7.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 29.7.2017 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M.Kasch

El barrio es un lugar cercano donde todo está a la vuelta de la esquina, pero también un lugar donde puede pasar de todo y a cualquiera, y mucho más si se trata del mundo barrial de César Aira, escritor argentino y uno de los autores más leídos (y sobre todo discutidos y también cuestionados) de la literatura latinoamericana actual. Aira ha dedicado algunos de sus textos más importantes al barrio. Uno de ellos es su novela "La villa" (2001) en la que se habla de una villa miseria que está unida a un barrio de clase media de Buenos Aires. De esta manera, la novela conecta dos espacios muy diferentes y crea un ambiente en el que se despliegan otras formas de ser y de convivir, planteando cuestiones sobre el espacio urbano contemporáneo, sobre la vecindad con la pobreza, las fronteras que surgen en relación a ésta y las formas de hacerlas desaparecer o, por lo menos, el intento de abrir caminos narrando.

Para participar en el seminario con éxito es imprescindible haber leído el texto completo antes de la primera clase. Se espera además que tengáis ganas de discutir y un bueno dominio de la lengua española.

14535.0523 Mexikanische Identitätsdiskurse (1915-1950)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13 L.Bektas

El laberinto de la soledad des Nobelpreisträgers Octavio Paz bildet 1950 den vorläufigen Höhepunkt der Identitätsdiskussionen im postrevolutionären Mexiko. Seine poetischen Essays, in denen Paz die mexikanische Identität als grundsätzliche „Gegenidentität" (Matzat), insbesondere zur nordamerikanischen, darstellt, haben längst kanonischen Status erlangt. Es lohnt sich aber, auch einen Blick auf die Identitätsdiskurse und essayistische Tradition in Mexiko zu werfen, die Paz vorausgehen. 1909 bildet sich das Ateneo de la Juventud als kritischer Gegenpol zum herrschenden Porfiriat. Zwei herausstechende Denker dieser humanistischen Vereinigung, Alfonso Reyes und Pedro Henriquez Ureña, vertreten eine versöhnliche Haltung zur Geschichte des Landes und zum kolonialen ‚Erbe'. Auf der anderen Seite stehen die streitbaren Thesen José Vasconcelos', der in Umkehrung der sozialdarwinistischen Rassenhierarchie den mestizo an oberste Stelle setzt.

Die avantgardistische Gruppierung der contemporáneos mit kosmopolitischer Gesinnung konstatiert hingegen schon in den 1930er Jahren, das Gefährliche am nationalen Denken sei gerade der „fremde Blick im eigenen“.

Neben den inhaltlichen Standpunkten der oben genannten Autoren wollen wir in diesem Proseminar auch über die Form des Essays als literarische Gattung und als Ort der Identitätsdiskussion sprechen.

Lektürehinweise:

Alfonso Reyes: Vision de Anáhuac [1519] (1915)

José Vasconcelos: La raza cósmica (1925)

Pedro Henriquez Ureña: Seis ensayos en busca de nuestra expresión (1928)

Salvador Novo: El joven [ensayo previo] (1928)

Octavio Paz: El laberinto de la soledad (1950)

Wolfgang Matzat: „Mexikanische Identität als Gegenidentität. Das Verhältnis zwischen Mexiko und den USA im Kontext einer Diskursgeschichte der mexikanischen Essayistik“, in: W.M.: Lateinamerikanische Identitätsentwürfe. Essayistische Reflexion und narrative Inszenierung, Tübingen: Narr 1996, S. 113-167.

Michael Rössner: „Mexiko 1910-1968: der Mythos der Revolution“, in: M.R. (Hrsg.): Lateinamerikanische Literaturgeschichte, Stuttgart/Weimar: Metzler 2007, S. 263-283.

14535.0524 Juan Rulfo, El llano en llamas

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G. Schüler

Die 1953 erschienenen Erzählungen sollen unter folgenden Gesichtspunkten analysiert werden:

- die gescheiterte mexikanische Revolution (1910-1920)
- der ausweglose Kampf gegen eine unbarmherzige Natur
- Gewalt als Konsequenz des sozialen Elends
- der Erzählstil, der der oralen Tradition verpflichtet ist und mit kargen Mitteln der Ausdrucksarmut der Protagonisten entspricht.

Textausgabe: Juan Rulfo, El llano en llamas. Madrid: Ca'tedra.

14535.0540 Literatura popular und Intermedialität in Brasilien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69 L. Brück-Pamplona

Im Laufe des Semesters werden zwei Blockseminare stattfinden. Die genauen Termine werden am Anfang des Semesters mit den Studierenden abgestimmt.

Grundlagenseminare A

14535.0551 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb S. Lhafi

14535.0552 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 K. Röntgen

Die Veranstaltung findet statt in S 60.

14535.0553 **Sprachwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12 E.Engel

14535.0566 **Sprachwissenschaft Italienisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 A.Michel

14535.0576 **Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58 S.Lhafi

14535.0577 **Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) A.Grutschus

14535.0578 **Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 F.Loureiro-Galmbacher

14535.0579 **Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76 M.Uth

14535.0591 **Sprachwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F.Loureiro-Galmbacher

14535.0601 **Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22 J.Stein

14535.0602 **Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25 M.Vangi

14535.0616 **Literaturwissenschaft Italienisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M.Vangi
Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

14535.0626 **Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67 G.Schüler

14535.0627 **Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82 J.Jakob

14535.0641 **Literaturwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202 A.Martins

F a c h d i d a k t i k

14535.0651 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 I.Kuhl

Damit ich sinnvoll und gewinnbringend Unterricht beobachten kann und das Schulleben richtig einzuschätzen weiß, muss ich vor allem wissen, worauf es beim Unterrichten ankommt. Grundlegendes zur Stundengestaltung, Lehrer-Schüler-Interaktion soll ebenso gemeinsam erarbeitet werden wie Fragen zur sogenannten Lehrerpersönlichkeit oder Essentielles zu den didaktischen Prinzipien. Somit können in der Schule einzelne selbst geplante und gehaltene Unterrichtsstunden einem realen Erkenntnisgewinn dienen.
Bovet, Gislinde/ Huwendiek, Volker (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. 4. komplett überarbeitete Auflage 2006. Oder neueren Datums.

Fäcke, Christiane: Fachdidaktik Französisch. Eine Einführung. Tübingen, 2010.

Krechel, Haus-Ludwig (Hrsg.): Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2006.

Nieweler, Andreas (Hrsg.): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart, 2006.

14535.0652 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 25.4.2017 W.Pütz

Das Seminar bereitet dabei auf die konkreten Prüfungsanforderungen der Klausur zum Abschluss des Aufbaumoduls AM 4 (Fachdidaktik Französisch) vor.

Zu den Inhalten gehören unter anderem die Paradigmen des neokommuniaktiven Fremdsprachenunterrichts, das Konzept der Standard-, Kompetenz- und Aufgabenorientierung, die funktionalen kommunikativen Kompetenzen (Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen, Sprachmittlung, Hörsehverstehen) und die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Lexik, Grammatik, Orthographie, Phonetik).

Ce cours livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On partira dans un premier temps de certains termes spécifiques qui déterminent la didactique moderne (standard, compétence, tâche) et sa pratique (Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues (CECRL), tests standardisés (Zentralabitur, DELF), correction et évaluation de l'oral et de l'écrit). La deuxième partie du séminaire nous aménera à travailler sur les manuels.
Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart; Weimar: Metzler.

14535.0655 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4) / Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) S.Merkamp

Dieses Seminar versteht sich als eine Einführung in fachdidaktische Grundlagen. Inhalte sind u. a.: historische Methoden der Vermittlung im Fremdsprachenunterricht; Richtlinien, Lehrpläne, Standards und der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen; Unterrichtsplanung und Methoden; kleine Medienkunde; Kompetenzen: Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören und Sprachmittlung; Wortschatzarbeit; Grammatikvermittlung, Interkulturelle Kompetenz etc.

Die Leitungsnachweise werden durch intensive Mitarbeit während der Sitzungen, durch konkrete Anwendung verschiedener Aspekte der fachdidaktischen Theorie in Gruppenarbeit und teilweise auch durch Moderationen einzelner Sitzungen bzw. Teile einzelner Sitzungen erworben.

14535.0658 Fachdidaktik Französisch - Bernard Friot (Themenseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 S.Merkamp

Die Spracherwerbsphase im Fremdsprachenunterricht ist stark von der Arbeit mit dem Lehrwerk bestimmt. Einige Fachdidaktiker betonen seit Jahren die Notwendigkeit der möglichst frühen Beschäftigung mit authentischen und vor allem auch mit literarischen Texten. Die Kernlehrpläne

enthalten ebenfalls entsprechende Hinweise. Es wurden vereinzelt Vorschläge gemacht, wie literarische Texte in den frühen Französischunterricht integriert werden können. Kurzgeschichten, vor allem solche, die zur französischen Kinder- und Jugendliteratur zählen, können hier adäquat eingesetzt werden.

Besonders aber in der EF und der Q1 und 2 bieten Kurzgeschichten die Möglichkeit, sowohl die funktionalen kommunikativen Kompetenzen, Wortschatz- und Grammatikkenntnisse als auch interkulturelle Kompetenz und literarisch-ästhetische Kompetenzen zu fördern bzw. zu entwicklen.

In diesem Seminar wollen wir zuerst einige geeignete Texte kennenlernen, in der Folge ihre Eignung für verschiedene Jahrgangsstufen prüfen, um schließlich konkrete Unterrichtsvorschläge (in Gruppen) zu entwickeln.

Leistungsnachweise werden über die Arbeit an einem Vorschlag für eine Unterrichtssequenz sowie über rege Mitarbeit in den Plenumsphasen erworben.

14535.0659 Seminar Spezialthema / Themenseminar: Hörsehverstehen – la compétence audiovisuelle. Didaktik und Methodik des Umgangs mit Filmen im Französischunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 25.4.2017 — W. Pütz

Der Einsatz von adaptierten und authentischen Materialien im Rahmen eines modernen Fremdsprachenunterrichts umfasst gerade auch den Umgang mit Filmen. Die heutige mediale Allgegenwart von Internet, Fernsehen und Kino findet damit Eingang in das schulische Lehren und Lernen. Doch stellt die Kombination von Text- und Bildinformationen für Schülerinnen und Schüler eine besondere Herausforderung dar, der durch eine gezielte und wiederkehrende Schulung begegnet werden sollte.

Das Seminar informiert über die Didaktik und Methodik bzw. über die Theorie und Praxis des Umgangs mit Filmen im Französischunterricht vom ersten Lernjahr an (Lehrbuchfilm) bis hin zur Oberstufe, wo schließlich auch Spiel- und Kinofilme sowie TV-Reportagen und Dokumentationen eingesetzt werden können.

14535.0660 Fachdidaktik Französisch - Einführung in die Lehrwerkarbeit (Themenseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) — S. Merkamp

In diesem Seminar (das sich ausschließlich dem Französischunterricht auf der Sekundarstufe I widmet, sich also vor allem auch für Studierende eignet, die das Lehramt für HRG studieren) sollen zunächst verschiedene Lehrwerke für den Französischunterricht in der Spracherwerbsphase vorgestellt und verglichen werden. Dabei werden wir wesentliche Facetten des neokommunikativen Fremdsprachenunterrichts erörtern. Daran anschließend wenden wir uns konkret der Lehrbucharbeit zu, indem wir unterschiedliche Formen der Lektionseinführung, der Texterarbeitung und anschließenden Textproduktion, der Grammatikvermittlung und der Wortschatzarbeit kennen lernen und erproben. Die TuT bereiten in Gruppen verschiedene, kurze Sequenzen für den Unterricht auf der Sekundarstufe I vor und stellen diese im Plenum zur Diskussion.

14535.0665 Seminar Spezialthema: Comment optimiser l'apprentissage lexical en francais langue étrangère - Wortschatzarbeit im Französischunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab 26.4.2017 — W. Pütz

Erwerb und Kenntnis von Wörtern und Wortverbindungen bilden den Schlüssel für die erfolgreiche Kommunikation in einer Fremdsprache, denn sprachliche Aktivitäten setzen in allen Bereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Sprachmittlung) setzen möglichst umfassende und differenzierte lexikalische Kenntnisse voraus. In diesem Sinne wenden wir uns im Rahmen des fachdidaktischen Seminars den vielfältigen Aspekten von Wortschatzarbeit, Wortschatzerwerb und Vokabellernen zu. In einem theoretischen Teil lernen wir die neuro- und psycholinguistischen Voraussetzungen kennen, unter denen neue Wörter in das mentale Lexikon aufgenommen und dort im Langzeitgedächtnis gespeichert werden. Damit verbunden sind didaktische Fragen nach der Auswahl und dem Umfang des neu zu lernenden Wortschatzes in der Schule sowie Fragen nach effektiven Lernstrategien. Diese betreffen auch die Nutzung moderner Medien und Technologien (Lernsoftware, Online-Programme, digitale Netzwerke, Skype usw) für das Lehren und Lernen von Grund- und Aufbauwortschatz. Praktische Aufgaben und Übungen, die konkret auch bei den Seminarteilnehmern zur Erweiterung und Vertiefung des lexikalischen Wissens beitragen können und sollen, begleiten unsere didaktische und methodische Arbeit.

14535.0666 Nachbereitung Praxissemester: Zentrale Aspekte der Unterrichtsgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66 I.Kuhl

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die aus dem Praxissemester kommen und mit der schulischen Realität vertraut sind. Vor diesem Erfahrungshintergrund sollen konkrete Felder des schulischen Unterrichtens wiederholt und vertieft werden. Hier ist auch Raum für persönliche Fragestellungen gegeben. Erstellen von Verlaufspläne, Lehrbucharbeit, Grammatik- und Texteinführungen, neuere Formen der Unterrichtsgestaltung und Motivation im FS wären sinnvolle Themen.

Der Unterricht findet zum Teil auf Französisch statt.
Bovet, Gislinde/ Huwendiek, Volker (2006) (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. 4. komplett überarbeitete Auflage 2006. Oder neueren Datums.

Butzkamm, W. (^{3}2012): Lust zum Lehren, Lust zum Lernen. Tübingen.

Fäcke, Christiane (2012): Fachdidaktik Französisch. Eine Einführung. Tübingen.

Krechel, Haus-Ludwig (2006) (Hrsg.): Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Leupold, Eynar (2009): Miniglossar Fremdsprachenunterricht. Seelze.

Nieweler, Andreas (2006) (Hrsg.): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart.

Surkamp, Carola (2010) (Hrsg.): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Stuttgart/Weimar: Metzler

Thiele, Sylvia (2012): Didaktik der romanischen Sprachen: praxisorientierte Ansätze für den Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Berlin.

14535.0671 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R.Farella

14535.0673 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums / Nachbereitung Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R.Farella

14535.0675 Kompetenzorientierter Italienischunterricht anhand literarischer Gegenstände

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R.Farella

Ausgehend von verschiedenen Textsorten (z.B. Gedichte, Canzoni) soll erprobt werden, wie man Basiskompetenzen im Italienischunterricht aufbauen kann. Dazu zählen: Aufbau von Wortschatz, Förderung der Lesekompetenz und des Hörverstehens sowie Aufbau von Präsentationskompetenzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Konzeption von entsprechenden Aufgabenformaten und das Kennenlernen textsortengerechter Methoden für die Praxis des Italienischunterrichts. Zur aktiven Teilnahme an der Übung zählt die Übernahme eines Referates, die Vorbereitung und Simulation eines Unterrichtsbeispiels.

14535.0681 Fachdidaktik Spanisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

Sa. 24.6.2017 9 - 12.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) W.Imbach

Die Übung bildet die Grundlagenübung für Studierende des BA Lehramt; sie wendet sich auch an die Studierenden nach LPO 2003, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und noch ihr Fachpraktikum in Spanisch ableisten werden.

Im Semesterverlauf werden fachdidaktische Grundkenntnisse vermittelt und zentrale Kapitel der spanischen Fremdsprachendidaktik behandelt, die auch Gegenstand der Modulabschlussklausur sind. Als Handbücher sind empfehlenswert:

- Decke-Cornill, Helene, Küster, Lutz. (2010). Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Narr.

- Fäcke, Christiane. (2011). Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr.

- Grünewald, Andreas/Küster, Lutz (Hrsg.). (2009). Fachdidaktik Spanisch. Tradition – Innovation – Praxis. Stuttgart: Klett.

- Sommerfeldt, Kathrin (Hrsg.). (2011). Spanisch Methodik. Berlin: Cornelsen.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Fehlerdidaktik am Samstag 24.6.17 (9-12.30h) statt. Im Gegenzug entfallen zwei Sitzungen im Laufe des Semesters.

14535.0682 Fachdidaktik Spanisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93 I. Kuhl

Damit ich sinnvoll und gewinnbringend Unterricht beobachten kann und das Schulleben richtig einzuschätzen weiß, muss ich wissen, worauf es beim Unterrichten ankommt. Grundlegendes zur Stundengestaltung, Lehrbucharbeit, Text- und Grammatikeinführung soll ebenso gemeinsam erarbeitet werden wie Fragen zur sogenannten „Lehrerpersönlichkeit“ und „Lehrer-Schüler-Interaktion“.
Bovet, Gislinde/ Huwendiek, Volker (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. 4. komplett überarbeitete Auflage 2006. Oder neueren Datums.

Fäcke, Christiane: Fachdidaktik Spanisch. Eine Einführung. Tübingen, 2011.

Grünewald, Andreas (Hrsg.) Tradition, Inovation, Praxis. Stuttgart, 2009.

Sommerfeldt, Kathrin (Hrsg.): Spanisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2. Aufl. 2012.

14535.0685 Fachdidaktik Spanisch: Nachbereitung des Fachpraktikums / Nachbereitung des Praxissemesters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 24.6.2017 13.30 - 16.45, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) W. Imbach

An der Übung können ausschließlich Studierende teilnehmen, die ihr Praxissemester bereits abgeschlossen haben (bzw. das Fachpraktikum nach LPO 2003 absolviert und spätestens zur ersten Semestersitzung ihren Praktikumsbericht abgeben).

Neben dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation der individuellen Beobachtungs-schwerpunkte aus dem Praktikum werden ausgewählte Themen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Spanisch (z.B. Kompetenz-/Aufgabenorientierung, Mündlichkeit) vertieft sowie Fragen des autonomen Lernens erörtert. Die inhaltliche Auswahl richtet sich soweit möglich nach Interesse der Teilnehmenden und orientiert sich an den thematischen Vorgaben für die Qualifikationsstufe NRW.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars am Samstag 24.6.17 (13.30-16.45h) statt. Im Gegenzug entfallen zwei Sitzungen im Laufe des Semesters.

14535.0688 Fachdidaktik Spanisch (Themenseminar): Textos literarios en clase de ELE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 6.5.2017 9 - 12.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) W. Imbach

Der Umgang mit authentischen Texten allgemein, mit literarischen Texten aber im Besonderen kann für Lernende und Lehrende eine große Herausforderung darstellen, denn sie werden im Spanischunterricht in der Regel schon auf einer recht frühen Stufe des Spracherwerbs eingesetzt. Wie wird der Einsatz literarischer Texte begründet? Welche didaktischen Ziele werden dabei verfolgt? Was macht sie als Lerngegenstand im Spanischunterricht sinn- bzw. wertvoll? Wie kann ich Schüler- und Handlungsorientierung bei ihrem Einsatz im Unterricht gewährleisten? Diese und ähnliche Fragen werden im Semesterverlauf geklärt, indem (kurze und damit praxisnahe) Beispiele

zu jeder literarischer Gattungen für den Unterricht aufbereitet, d.h. mit didaktischen Hilfestellungen und konkreten Aufgabentypen versehen werden. Die von den Teilnehmern zu entwickelnden und vorzustellenden Materialien werden in (Teil-)Simulationen auf ihre Praktikabilität hin überprüft.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur praktischen Dramendidaktik am Samstag 6.5.17 (9-12.30h) statt. Im Gegenzug entfallen zwei Sitzungen im Laufe des Semesters.

14535.0689 Modernen Spanischunterricht gestalten durch Lehrbucharbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23 J.Recio Álvarez

Schulbücher sind ein wichtiges Instrument in der Sekundarstufe I für den Spanischunterricht. Alle 25 Studierenden erhalten für das Semester ein Lehrwerk ausgehändigt, mit dem beispielhaft gearbeitet wird. In den ersten Seminarsitzungen werden die Eigenschaften eines Lehrbuch erarbeitet und was ein gutes Lehrwerk ausmacht. Später werden Wortschatzarbeit, Diagnose und Differenzierungsmöglichkeiten am Beispiel eine Lehrwerkes gesichtet, bewertet und für den Eigenverbrauch erstellt. Die Bedeutung von Grammatikarbeit für die unterschiedlichen Altersgruppen so wie ihre Funktion in Lehrwerken werden besprochen und anhand von Beispielen evaluiert. Außerdem wird die Lehrbuchprogression ermittelt und kritisch beleuchtet im Hinblick der Kompetenzen, Sozialformen und deren Leistungsmessung.

Anhand einiger Lehrbuchseiten und selbsterstellter Arbeitsblätter sollen die Studierenden eine Unterrichtsstunde vorstellen. Dabei werden vorab Unterrichtsentwürfe, - phasierungen, Progression und Formulierung der Lernziele besprochen. Durch Videoaufnahmen authentischer Unterrichtsphasen werden das Bewerten und Reflektieren einer gemeinsam geplanten Stunde geschult.

Lehrbucharbeit in der Sekundarstufe II wird am Ende des Seminares behandelt, da hier die Lehrbucharbeit einen anderen Schwerpunkt hat. In diesem Zusammenhang werden Reihenplanung, Abiturvorgaben, authentisches Material u.a. in Betracht genommen.

Unterrichtssprache: Deutsch (ggf. Spanisch)
Bürsgens, G. u.a.: A_tope.com, Cornelsen, Berlin 2010 (Lehrwerk)

Fäcke, C.: Fachdidaktik Spanisch, Narr Verlag, Tübingen 2011

Grünewald, A. u. a. [Hrsg.]: Fachdidaktik Spanisch, Klett, Stuttgart 2011

Grünewald, A. u. a. [Hrsg.]: Fachdidaktik Französisch, Klett, Stuttgart 2006

Sommerfeld, K. [Hrsg.]:: Spanisch Methodik – Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Cornelsen Scriptor, Berlin 2011

Der Fremdsprachliche Unterricht Spanisch, Friedrich Verlag

www.schul-welt.de

www.schulministerium.nrw.de

www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de

Kernlehrplan für das Fach Spanisch für die Sek I, 2009

Kernlehrplan für das Fach Spanisch SII, Ministerium für Schule und Weiterbildung, Ritterbach Verlag 2013

Vorgaben für die Zentrale Abiturprüfung im Fach Spanisch, im Netz über die Seite des Schulministeriums abrufbar bis einschließlich 2018

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Linguistik und Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 14 - 15.30 A. Willems

Das Lehramtsstudium vieler europäischer Fremdsprachen gliedert sich an deutschen Universitäten traditionell in Literatur- und Sprachwissenschaft – ergänzt durch Fachdidaktik und sprachpraktische Übungen. Die Zukunftsbedeutung der Lerninhalte der Literaturwissenschaft erschließen sich vielen Studierenden relativ schnell, diejenigen der Sprachwissenschaft bleiben an einigen Stellen ein Rätsel. Darum soll im Rahmen der Veranstaltung versucht werden deutlich zu machen, welchen Einfluss einzelne linguistische Forschungsbereiche auf das Lehren und Lernen fremder Sprachen haben (können). Eine der zentralen Fragestellungen dabei ist, welcher Transfer des in sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung erworbenen Wissens in den Fremdsprachenunterricht möglich ist und wie dieser erfolgen könnte. Dabei sollen Chancen und Grenzen ausgelotet werden, auch einmal weniger geläufige Wege im Fremdsprachenunterricht zu beschreiten. Im Fokus stehen dabei zukünftige Schüler*innen aller Lernalter, was ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten von der Anbahnung einer rudimentären Language Awareness bishin zu ersten propädeutischen Grundlagen in der Sekundarstufe II ermöglicht. Gleichzeitig mussen dabei im Zeitalter zunehmender Heterogenität stets Diffenrenzierungsvarianten mitgedacht werden, um den Weg zur inklusiven Schule weiter auszubauen.

Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 16 - 17.30 A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Wissenschaftliche Übungen

14535.0701 Einführung in das Altfranzösische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K. Röntgen

Schwerpunkte dieser Übung sind eine Einführung in die historische Grammatik (Lautlehre, Morphologie, Syntax) des Altfranzösischen sowie die umfangreiche Lektüre ausgewählter Texte, die zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt werden.

14535.0703 Einführung in das Altspanische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21 S.Schwellenbach

Diese Übung behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt.

14535.0705 Einführung in das Altitalienische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24 A.Michel

Hinter der Bezeichnung ‚Altitalienisch' verbergen sich unterschiedliche diatopisch markierte Schreibtraditionen Italiens. Im Rahmen dieser Übung werden mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte unterschiedlicher Regionen analysiert und interpretiert, wobei auch der soziokulturelle Kontext der betreffenden Dokumente Berücksichtigung findet.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen:
Andreas Michel: Einführung in das
Altitalienische. Tübingen 1997; Berthold Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg 21928.

14535.0710 Lektüre französischer Texte bis 1600

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K.Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.
Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Eine erfolgreiche Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte und die Übernahme eines Kurzreferates voraus.

14535.0712 Lektüre spanischer Texte bis ca. 1600/ Alfonso el Sabio

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67 H.Bork

Wir interpretieren neben Texten, die am Hofe des Königs aus dem Arabischen übersetzt wurden (die sogen. "Übersetzungsschule von Toledo") solche der für das Spanische neuen Gattungen, speziell der Geschichtsschreibung. Hinzu kommen die Cantigas de Santa Maria.
Vorkenntnisse im Altspanischen sind nicht erforderlich.
Themen können in jeder Sprechstunde übernommen werden.

Lektüre spanischer Texte bis 1600
Da die Übung mit dem HS "Alfonso el Sabio" zusammengelegt ist,
stehen Texte aus dessen Zeit im Zentrum, doch kommen durch Paralleltexte
weitere Autoren in den Blick.
Nichtanwesenheit ist durch regelmäßige Abgabe von *Übersetzungen zu kompensieren.

14535.0714 Summer School „Sandinista Culture in Nicaragua – Theories and Testimonials / La Cultura del Sandinismo en Nicaragua - Teorías y Testimonios"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 17.7.2017 9 - 20

Di. 18.7.2017 9 - 20

Mi. 19.7.2017 9 - 20

Do. 20.7.2017 9 - 20 B.Potthast

Con la Revolución de 1979 surgieron numerosas interpretaciones del sandinismo en Nicaragua y en todo el mundo. Después de la derrota electoral del FSLN en 1990, el sandinismo se enfrentó a varias oleadas de reconsideración que se han vuelto más conflictivas con el gobierno neosandinista en el poder desde 2007. Tanto teorías como testimonios han moldeado estas diferentes interpretaciones de la cultura sandinista. Los cambios en la cultura que se produjeron por la Revolución nicaragüense han atraído a investigadores de diversos campos. Los antropólogos,

sociólogos e historiadores han estudiado la transformación de la sociedad, los fundamentos materiales y las configuraciones culturales; los estudiosos de la literatura han tratado el compromiso político de los autores, así como la política educativa y editorial del sandinismo; los lingüistas han explorado la política, la geografía y la historia de las lenguas en este ámbito, especialmente la actitud hacia las minorías lingüísticas.

Nuestra Escuela de Verano pretende reunir todos estos enfoques para abrir un espacio de intensa reflexión sobre la cultura sandinista en Nicaragua. El fundamento metodológico radica en los Estudios de Área. Consideramos que los Estudios de Área son un marco útil, ya que estos permiten la investigación y la enseñanza en todas las disciplinas pertinentes a nuestro tema. Invitamos a los académicos a utilizar sus habilidades y conocimientos específicos para elaborar una visión diferenciada de las culturas nicaragüenses. Más allá de esto, también consideramos la dimensión centroamericana y global y su impacto en un área geopolítica como América Central, así como sus implicaciones globales. Finalmente, el formato de la Escuela de Verano permite la inclusión de testimonios y producciones culturales sobre la cultura sandinista.

La Escuela de Verano se centra específicamente en los siguientes temas:

- Alimentos: consumidores revolucionarios y cambio agrícola
- Género: iconos de emancipación y aspiración a la igualdad de género
- Lengua: diversidad lingüística y diversidades literarias

Die Summer School kann von Masterstudierenden der Regionalstudien Lateinamerika als Teil des Schwerpunktmoduls 2 (PO2015) bzw. des Mastermoduls 1b (PO2008) belegt werden.

Für das Verfassen eines Ergebnisprotokolls zu einem Workshop können 3 LP erlangt werden.

14535.0715 Ariostos „Orlando furioso”

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30 T.Eisermann

Die Veranstaltung findet in -1.A05 (Petrarca-Institut) statt.

Die Lektüre des Werkes – zumindest in Teilen – wird vorausgesetzt. Als Lesehilfe: I. Calvino racconta L’orlando furioso sowie die dt. TB-Ausgabe, Fischer 2015. Empfehlenswerte Ausgabe: ET Classici 2015, a cura di L. Carretti. Verschiedene zentrale Textauszüge werden im Close-Reading-Verfahren analysiert. Der kulturhistorische Resonanzraum, Intertextualität und Zeitgenossenschaft werden ebenso Thema der Erörterungen sein.

14535.0717 Portugiesisch bis 1600

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75 S.Iken

Anhand der Lektüre von repräsentativen Texten aus den einzelnen Epochen wird die Geschichte der portugiesischen Sprache von der Herausbildung im Mittelalter bis zum frühneuzeitlichen Sprachausbau nachgezeichnet.

- Die ältesten Sprachzeugnisse

- Galicisch-Portugiesische Lyrik

- Geschichtsschreibung in den "crónicas"

- Der "Cancioneiro Geral" und das "português médio"

- Erste Grammatiken und Wörterbücher

Sprachpraktisches Propädeutikum

14535.0741 Découverte (A1-A2)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III M.Bellec

14535.0744 Intermédiaire (B1)
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)
Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — C.Eichinger

14535.0756 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26
Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I — E.Suriani
Die Veranstaltung findet Donnerstags in -1.218 (Medienbibliothek SSC) statt.

14535.0758 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV
Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I — S.Acciaioli
Die Veranstaltung findet Do 10-11.30 in -1.218 (Medienbibliothek SSC) statt.

14535.0771 Curso básico de español (A1-A2)
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200
Mi. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 — M.Montes Vicente

14535.0773 Curso intermedio de español (B1)
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)
Mi. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 — M.Montes Vicente

14535.0787 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12
Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26 — A.Moreira Da Silva Jr

14535.0789 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S224
Do. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S224 — B.de Medeiros Silva

Sprachpraktische Veranstaltungen: Französisch: Alle Stufen

15425.0105 Wirtschaftsfranzösisch
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21 — N.Friederichs

Sprachpraktische Veranstaltungen: Französisch: Grundstudium

14535.0804 Cours III: Cours supérieur de grammaire
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — C. Eichinger

14535.0805 Cours III: Cours supérieur de grammaire
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — C. Croze

14535.0812 Cours IV: Études de textes/ Communication orale
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — M. Bellec

14535.0813 Cours IV: Études de textes/ Communication orale
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — C. Eichinger

14535.0814 Cours IV: Études de textes/ Communication orale
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — S. Pousset

14535.0820 Cours V: Expression écrite
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — O. Duterque

14535.0821 Cours V: Expression écrite
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — O. Duterque

14535.0823 Cours V: Expression écrite
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — M. Bellec

14535.0824 Cours V: Expression écrite
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — S. Pousset

14535.0825 Cours V: Expression écrite
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — C. Croze

14535.0831 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — M. Bellec

14535.0832 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — C.Croze

14535.0833 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — O.Duterque

14535.0834 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — M.Bellec

14535.0835 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — O.Duterque

14535.0838 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II — C.Croze

14535.0840 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — M.Bellec

14535.0841 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — C.Eichinger

14535.0842 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — C.Eichinger

14535.0847 Cours VIII: Expression écrite
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II — O.Duterque

14535.0848 Cours VIII: Expression écrite
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II — O.Duterque

14535.0849 Cours VIII: Expression écrite
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — S.Pousset

14535.0857 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 — S.Lhafi

14535.0858 **Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K.Röntgen

Sprachpraktische Veranstaltungen: Französisch: Hauptstudium

14535.0866 **Expression écrite et orale/ Kommunikative Kompetenzen (Master)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV O.Duterque

14535.0867 **Expression écrite et orale/ Kommunikative Kompetenzen (Master)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV O.Duterque

14535.0868 **Expression écrite / Fachwissenschaftliche Kommunikationstechniken**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III M.Bellec

14535.0880 **Übersetzungskurs deutsch-französisch (C)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III C.Eichinger

14535.0881 **Übersetzungskurs deutsch-französisch (C)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III C.Eichinger

14535.0895 **Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) A.Pirjantz

Sprachpraktische Veranstaltungen: Italienisch: Alle Stufen

15425.0108 **Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 M.Catalano
F.Conidi

Sprachpraktische Veranstaltungen: Italienisch: Grundstudium

14535.0901 **Oberkurs (corso superiore)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mo. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV E.Suriani

14535.0906 **Lettura di testi**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — S. Acciaioli

14535.0911 Produzione scritta e orale
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68 — E. Suriani

14535.0915 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV — S. Acciaioli

14535.0916 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V — E. Suriani

14535.0920 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) — S. Acciaioli

14535.0921 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 — S. Acciaioli

14535.0925 Avviamento alla composizione
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — E. Suriani

14535.0930 Übersetzungskurs italienisch-deutsch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 15.30 — T. Eisermann
Die Veranstaltung findet in -1.A05 (Petrarca-Institut) statt.

Sprachpraktische Veranstaltungen: Italienisch: Hauptstudium

14535.0935 Avviamento/ Einführung in fachwiss. Kommunikationstechniken Italienisch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I — S. Acciaioli

14535.0939 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (C) (auch für gemeldete Examenskandidaten)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26 — S. Acciaioli

14535.0943 Conversazione/ Kommunikative Kompetenzen (Master)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 — E. Suriani

14535.0947 Wirtschaftsitalienisch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23 — M. Catalano

Sprachpraktische Veranstaltungen: Spanisch: Alle Stufen

15435.0125 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 C.Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

Sprachpraktische Veranstaltungen: Spanisch: Grundstudium

14535.0951 Curso superior de español

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55 V.Torres De Schmitz

14535.0952 Curso superior de español

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 V.Torres De Schmitz

14535.0953 Curso superior de español

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67 E.Abos Alvarez-Buiza

Dieser Kurs gibt einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der spanischen Grammatik (ser vs. estar, Vergangenheitstempora, pasiva refleja vs. pasiva impersonal, subjuntivo, indirekte Rede etc.). Die einzelnen grammatischen Punkte werden präsentiert und anschließend mit Übungen und Lektüren aus ausgewählten Grammatiken vertieft. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendung der Orthographie und Grammatik bei der Korrektur von Sätzen. Unter diesem Aspekt bietet sich der Kurs vor allem für Lehramtstudierende an. Der Kurs erfordert eine gründliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen. Am Anfang des Semesters wird ein Reader mit Lektüren und Übungen zur Verfügung gestellt.

14535.0954 Curso superior de español

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89 E.Abos Alvarez-Buiza

14535.0955 Curso superior de español

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV M.Förderer

14535.0965 Curso de lectura de textos y conversación

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 R.Diaz

14535.0966 **Curso de lectura de textos y conversación**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89 A.Herrera-Fuentes

14535.0967 **Curso de lectura de textos y conversación**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13 V.Torres De Schmitz

14535.0968 **Curso de lectura de textos y conversación**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24 A.Herrera-Fuentes

14535.0969 **Curso de lectura de textos y conversación**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58 R.Diaz

14535.0970 **Curso de lectura de textos y conversación**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 M.Förderer

14535.0979 **Curso de ensayo A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) V.Torres De Schmitz

14535.0980 **Curso de ensayo A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) E.Abos Alvarez-Buiza

14535.0981 **Curso de ensayo A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 E.Abos Alvarez-Buiza

14535.0982 **Curso de ensayo A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 V.Torres De Schmitz

14535.0983 **Curso de ensayo A**
2 SWS; Praktische Übung
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb M.Förderer

14535.0993 **Curso de traducción alemán-español A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) R.Diaz

14535.0994 **Curso de traducción alemán-español A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1) R.Diaz

14535.0995 **Curso de traducción alemán-español A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81 A.Herrera-Fuentes

14535.0996 **Curso de traducción alemán-español A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 E.Abos Alvarez-Buiza

14535.1007 **Curso de traducción alemán-español B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 8 - 9.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 V.Torres De Schmitz

14535.1008 **Curso de traducción alemán-español B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S224 A.Herrera-Fuentes

14535.1009 **Curso de traducción alemán-español B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) E.Abos Alvarez-Buiza

14535.1010 **Curso de traducción alemán-español B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25 M.Förderer

14535.1021 **Curso de ensayo B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14 A.Herrera-Fuentes

14535.1022 **Curso de ensayo B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 R.Diaz

14535.1023 **Curso de ensayo B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 R.Diaz

14535.1024 **Curso de ensayo B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58 A.Herrera-Fuentes

14535.1035 **Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S221 S.Oehrlein

14535.1036 **Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) F.Loureiro-Galmbacher

14535.1037 **Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S224 F.Loureiro-Galmbacher

Sprachpraktische Veranstaltungen: Spanisch: Hauptstudium

14535.1057 **Curso de Ensayo Académico**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) V.Torres De Schmitz

14535.1058 Curso de Ensayo Académico
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13 M.Förderer

14535.1071 Curso superior de traducción (alemán-español) (C)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 R.Diaz

14535.1072 Curso superior de traducción (alemán-español) (C)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 E.Abos Alvarez-Buiza
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

14535.1073 Curso de interpretación bilateral español-alemán/Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 8.5.2017 M.Förderer
Aus organisatorischen Gründen muss der Beginn dieses Kurses nochnmals verschoben werden. Er wird aller Voraussicht nach in der 2. Semesterhälfte, ggf. als Blockveranstaltung, angeboten.
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

14535.1080 Español comercial
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) V.Torres De Schmitz
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

14535.1094 Kommunikative Kompetenzen (MA)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11 A.Herrera-Fuentes

14535.1095 Kommunikative Kompetenzen (MA)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 E.Abos Alvarez-Buiza

Sprachpraktische Veranstaltungen: Katalanisch

14535.1105 Katalanisch für Fortgeschrittene
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 A.Guerra Costa
Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).

14535.1108 Expressió oral i escrita en català
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 A.Guerra Costa

14535.1110 Curs de traducció alemany-català
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94 A.Guerra Costa

Sprachpraktische Veranstaltungen: Portugiesisch-Brasilianisch: Alle Stufen

14535.1190 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 A.Moreira Da Silva Jr

Sprachpraktische Veranstaltungen: Portugiesisch-Brasilianisch: Grundstudium

14535.1141 Oberkurs / Curso superior
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 A.Moreira Da Silva Jr

14535.1147 Curso de leitura
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 14
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) A.Moreira Da Silva Jr

14535.1154 Curso de ensaio
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) A.Moreira Da Silva Jr

14535.1160 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) B.de Medeiros Silva

14535.1167 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 14.30, 103 Philosophikum, S 73 19.5.2017 - 30.6.2017
Fr. 14 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S221, ab 7.7.2017 B.de Medeiros Silva

14535.1170 Curso de ensaio e conversação
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) B.de Medeiros Silva

14535.1173 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57 A.Martins

Sprachpraktische Veranstaltungen: Portugiesisch-Brasilianisch: Hauptstudium

14535.1180 Curso de Aperfeiçoamento (gramática, tradução e ensaio)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22 A.Moreira Da Silva Jr

14535.1182 Kommunikative Kompetenzen Portugiesisch
2 SWS; Praktische Übung
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87 B.de Medeiros Silva

14535.1187 Konsekutives Gesprächsdolmetschen
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15 J.Jakob
Die Veranstaltung findet statt in 1.305 (Philosophikum).

14535.1190 Wirtschaftsportugiesisch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 A.Moreira Da Silva Jr

T u t o r i e n

14535.1200 Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Sprachwissenschaft
2 SWS; Tutorium
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) A.Michel

14535.1202 Tutorium zur Vorlesung (Schmitz)
2 SWS; Tutorium
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89 N.N. (Romanisches Seminar)

14535.1204 Tutorium zur Vorlesung (Becker)
2 SWS; Tutorium
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76 M.Becker

14535.1231 Tutorium zur Vorlesung (Pötters)
2 SWS; Tutorium
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92 W.Pötters
Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

14535.1250 Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Literaturwissenschaft
2 SWS; Tutorium
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14 W.Nitsch

14535.1261 Tutorium zur Vorlesung (Nitsch)
2 SWS; Tutorium
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) W.Nitsch

14535.1262 Tutorium zur Vorlesung (Kablitz)
2 SWS; Tutorium
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67 A.Kablitz

14535.1271 Tutorium zur Vorlesung (Fontana)
2 SWS; Tutorium
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54 A.Fontana

14535.1281 Tutorium zur Vorlesung (Doetsch)
2 SWS; Tutorium
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21 H.Doetsch

14535.1291 Tutorium zur Vorlesung (Armbruster)
2 SWS; Tutorium
Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23 C.Armbruster

S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe - zur Praxis des Kulturmanagements (Nachbereitung)
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße, 14tägl
28.4.2017 - 21.7.2017

S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
U.Wesch
S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

****

Die Kurse der Forschungsklasse finden im SoSe17 alle zwei Wochen von 12 bis 17:00 Uhr in Raum 2.01 Straße der Japanologie statt.

Termine im Sommersemester 2017:

- 28.04.: Berichterstattung und Auswertungsmethoden
- 12.05.: Bearbeitung audiovisueller Medien
- 26.05.: Auswertungsmethoden
- 23.06.: Auswertungsmethoden und Grundlagen in PowerPoint
- 07.07.: Auswertungsmethoden und Grandlagen in Präsentationstechniken
- 21.07.: Abschlussdiskussion

Am 28. und am 29. Juli 2017 findet zum Abschluss der Forschungsklasse 2016/17 ein öffentliches Symposium im Japanischen Kulturinstitut statt.

Kontakt | Allgemeine Organisation:
Sonja Hülsebus
Telefon: 0221 470 5432
E-Mail: sonja.huelsebus@uni-koeln.de
Sprechstunde: Nach Vereinbarung | OAS, Abt. Japanologie, Dürener Str. 56-60, Raum 1.05

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:
Monika Boeck
Telefon: 0221 470 2274
E-Mail:m.boeck@uni-koeln.de
Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

S L A V I S C H E S I N S T I T U T

14591.2036 Seminar: Bühnenstücke der slavischen Literaturen
2 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock I. Wanner

V o r l e s u n g e n

14591.0016 Einführungsvorlesung: Laut und Bedeutung in den slavischen Sprachen
2 SWS; Einführungsvorlesung
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, nicht am 16.6.2017 LitCo-Konferenz in Potsdam; 7.7.2017 SFB-Klausurtagung in Gummersbach D. Buncic

Diese Veranstaltung führt in grundlegende sprachwissenschaftliche Methoden der Semantik (Bedeutungslehre), Pragmatik (Sprache als Handeln), Graphematik (Schriftsysteme), Phonetik (Laute) und Phonologie (Lautsysteme) ein. Dabei werden diese Methoden im Sinne einer seminaristischen Vorlesung sowohl vorgestellt als auch direkt eingeübt und vertieft. Darüber hinaus verschaffen wir uns auf der Grundlage dieser Methoden einen vergleichenden Überblick über die Lautsysteme, Schriftsysteme und Wortschätze der slavischen Sprachen.
Linke, Angelika, Markus Nussbaumer &Paul R. Portmann. [5]2004. Studienbuch Linguistik. Tübingen.

Müller, Horst M. [2]2009. Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn u.a.

Pelz, Heidrun. [11]2013. Linguistik: Eine Einführung. Hamburg.

Lehmann, Volkmar. 2013. Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung. München

Bruns, Thomas. [2]2013. Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen.

Dubisz, Stanislaw (Hg.). [4]2002. Nauka o jezyku dla polonistów. Warszawa.

14591.4117 Serbokroatisch 2.2 Texte (D. Grbic)
2 SWS; Kurs
Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock .?

Das Ziel der Vorlesung ist die Studierenden mit den Übersetzungsstrategien und der Auswahlmotivation slowakischer literarischer Werke, die ins Deutsche übersetzt wurden, bekannt zu machen. Die Aufmerksamkeit wird auf Autoren liegen, deren Bücher ins Deutsche übersetzt wurden und ihrem literarischen Werk. Die Vorlesung bezieht sich auf die kulturellen Differenzen zwischen der Slowakei und Deutschland, ihre Reflexion in den Übersetzungen, auf die zwischenliterarischen Beziehungen der slowakischen und deutschen Literatur und auf die Rezeption der slowakischen Literatur in der deutschen Umgebung. Die Vorlesung richtet sich auch an Studierende ohne Slowakischkenntnisse.

14591.0017 Vorlesung: Athen – Jerusalem – Rom: Die antiken Wurzeln der slavischen Kulturen
2 SWS; Vorlesung
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, nicht am 27.4.2017 Konferenz Gdansk J. Schulte

20. April: Einführung: „Was hat Athen mit Jerusalem zu schaffen?“

4. Mai: Kroatische und polnische Renaissance; Grigorij Skovoroda; polnischer, russischer und serbischer Philhellenismus; Wawel und Akropolis

11. Mai: Athen und Sparta in den slavischen Kulturen; Topoi der Rhetorik

18. Mai: Rom in der russischen, serbischen und polnischen Kultur; Topoi der Liebeslyrik

1. Juni: Das irdische und himmlische Jerusalem; die Geschichte der hebraistischen Studien in Mittel- und Osteuropa

22. Juni: Byzanz in den slavischen Literaturen

29. Juni: Das byzantinische Erbe der russischen Ikonen (Gastvortrag von Frau Inna Jermakova)

6. Juli: Die hebräische Renaissance in Mittel- und Osteuropa und ihre Bezüge zu den slavischen Literaturen

13. Juli: Athen und Jerusalem in den jüdischen Kulturen Mittel- und Osteuropas

20. Juli: Die „slavische Renaissance“: Tadeusz Zielinski, Vjačeslav Ivanov, Innokentij Annenskij, Mikhail Bakhtin, …; Die Idee des Humanismus in den slavischen Kulturen

27. Juli: Die großen Philologen: Tadeusz Sinko, Michail Gasparov, Sergej Averincev, Miloš Đuric, …

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 16 - 17.30 A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

S e m i n a r e

14591.2036 Seminar: Bühnenstücke der slavischen Literaturen

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock I. Wanner

H a u p t s e m i n a r e

14591.2027 Hauptseminar: ######## ####### – ####### # #########k

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV J. Schulte

18. April: An Evening of Russian Poetry; Mashenka

25. April [at 12 p.m.] Podvig

2. Mai: Zashchita Luzhina / The Defense

9. Mai: The Writer as Scholar, the Scholar as Writer: Lectures on Russian Literature

16. Mai: Vesna v Fial’te (Spring in Fialta); La Veneziana

23. Mai: Kamera obskura / Laughter in the Dark

30. Mai: Otchaianie / Despair

13. Juni: Dar / The Gift

20. Juni: Nabokov and Chekhov / Nabokov and Pushkin / Nabokov and Shakespeare

27. Juni: The Real Life of Sebastian Knight

4. Juli: Pale Fire OR Pnin

11. Juli: Pale Fire OR Pnin

18. Juli: Ada or Ardor

25. Juli: Ada or Ardor

II. Topics for Presentations:

All presentation must be registered by May 15, 2017

18. April: The Calendar in Mashenka; Mashenka and A.S. Pushkin's Kapitanskaia Dochka

2. Mai: The Calendar in Zashchita Luzhina / The Defense; Nabokov and Chess

9. Mai: Nabokov and Tolstoi [Vera Starodubskaya]; The Commentary to Evgenii Onegin and Pushkin Scholarship;

16. Mai: Vesna v Fial'te (Spring in Fialta) and Dama s sobachkoi; La Veneziana and the tradition of the "Künstlernovelle"

23. Mai: Translation as Variation: Kamera obskura vs. Laughter in the Dark; Nabokov and the Iconography of Mary of Magdalene

30. Mai: The Calendar in Otchaianie / Despair; Nabokov and Sherlock Holmes; The Double in Nabokov's Novels; The Comte de Saint-Germain

13. Juni: The Calendar in Dar; The Fourth Chapter; Nabokov and Marcel Proust;

20. Juni: Nabokov and Chekhov; Nabokov and Pushkin; Nabokov and Shakespeare; Nabokov's Garden; Jane Austen and Nabokov

27. Juni: The Calendar in The Real Life of Sebastian Knight; The Real Life of Sebastian Knight and The Twelfth Night;

4. Juli: Pnin and the Squirrels; The Calendar in Pnin

11. Juli: Nabokov and Alchemy; …

18. Juli: Ada or Ardor

25. Juli: Ada or Ardor; [no presentations]

14591.2030 Hauptseminar (für Bachelorstudierende): Modalität im Slavischen

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01, nicht am 24.5.2017 D. Buncic

Gastvortrag in Jena

Modalität umfasst die sprachlich ausgedrückte Einstellung des Sprechers zu den in seiner Rede enthaltenen Aussagen (Propositionen). Modalität kann vor allem ausgedrückt werden durch
• Modalverben und im Slavischen auch Modaladverbien und Modaladjektive
• den Verbmodus (Indikativ, Konjunktiv/Konditional, Imperativ etc.)
• den Satzmodus (Aussagesatz, Fragessatz, Wunschsatz)
• Satzadverbiale ('vielleicht', 'mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit', 'endlich', 'leider' etc.)
In den verschiedenen slavischen Sprachen funktionieren diese modalen Ausdrücke zum Teil sehr unterschiedlich und zum Teil ganz anders als im Deutschen oder Englischen. Diese

Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie die Querbezüge zwischen den verschiedenen modalen Ausdrucksmöglichkeiten stehen im Zentrum dieses Seminars.

14591.2033 Arbeitskurs: Kirchenslavisch

2 SWS; Arbeitskurs

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 N.Trunte

Ausgehend vom heutigen Kirchenslavischen, wie es in der Russisch-Orthodoxen Kirche verwendet wird, wollen wir im Arbeitskurs zunächst die Unterschiede zwischen Neurussisch und Kirchenslavisch herausarbeiten. Daran soll sich eine knappe Darstellung des altkirchenslavischen Sprachsystems anschließen, dessen Kenntnis für den innerslavischen Sprachvergleich unerlässlich ist. Schließlich sollen in Grundzügen die wichtigsten Redaktionen des Kirchenslavischen vorgestellt werden, wobei die Textauswahl hinsichtlich der behandelten Redaktionen wie der Textgattungen flexibel ist und mit den Interessen der Teilnehmer näher abgestimmt werden kann.
Bei eventuellen Rückfragen können Sie sich direkt an Frau Nicolina Trunte wenden: nicolina.trunte@email.de
Grundlage für den Arbeitskurs ist eine Vorabversion des Lehrbuchs Азъ букы вѣдѣ. Kirchenslavisch in 14 Lektionen, das voraussichtlich Ende 2017 bei Harrassowitz, Wiesbaden, erscheinen wird.
Den Teilnehmern am Kurs wird zu Beginn des Semesters eine elektronische Version der aktuellen Vorfassung des Werks zur Verfügung gestellt.

14591.2035 Hauptseminar: Iter italicum Polonorum (mit Dr. Ewa Rudnicka)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 27.6.2017 16 - 18

Mi. 28.6.2017 14 - 18

Do. 29.6.2017 16 - 20

Fr. 30.6.2017 10 - 16 J.Schulte

NEUER ANFANGSTERMIN: DIENSTAG 27. Juni, 16. Uhr bis 17.30 im Bibliotheksgebäude der USB (Hörsaal IV im 3. Stock). Die weiteren Termine finden im Slavischen Institut statt.

14591.2036 Seminar: Bühnenstücke der slavischen Literaturen

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock I.Wanner

14591.2037 Theaterkurs: ######### ########## (I. Nachkovskaya im UG des Slavischen Inst.)

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss, ab 28.4.2017 I.Wanner

Das Proseminar I Russische Landeskunde wird im Zuge der Reform des ROME-Studiums im Sommersemester 2015 zum letzten Mal angeboten (und das Proseminar II zum letzten Mal im Wintersemester 2015/16). Danach können die im Basismodul 2a vorgesehenen Leistungsnachweise in den sprachwissenschaftlichen Proseminaren erworben werden.

Oberseminare

14591.3013 Master-Kolloquium Literatur- und Kulturwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

Mi. 18 - 18.45, 164 Slavisches Institut, Büro Schulte J.Schulte

Das Kolloquium ist ein Angebot zur Vorbereitung auf die Examen. Der Besuch wird sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Prüfungsformen dringend empfohlen.

Das Kolloquium gibt Anhaltspunkte für die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung und bietet Hilfe bei der Wahl des Themas der Abschlussarbeit. Es bietet eine praktische Anleitung für die formale Gestaltung der Abschlussarbeit sowie die Arbeit mit elektronischen Ressourcen. Teilnehmer haben die Möglichkeit, den Stand ihrer Arbeit vorzustellen, von Anregungen und der gemeinsamen Recherche zu profitieren. Zudem gibt es Raum für eine Diskussion über philologische und literaturwissenschaftliche Methoden. Das Kolloquium erfordert im Gegensatz zu den Seminaren keine Vorbereitung, beruht jedoch auf der Bereitschaft, die Erfahrungen und bisherigen Ergebnisse der eigenen Arbeit zu teilen. Teilnehmer, die bereits ein Thema gewählt oder im Blick haben, werden gebeten, im März per e-mail oder persönlich einen Termin für die Vorstellung der Arbeit zu vereinbaren.

Schwerpunkte des Kolloquiums sind im Einzelnen:

Die mündliche Prüfung: Themenfindung und Vorbereitung

Die Abschlussarbeit: Themenfindung und erste Recherche

Die Form der Abschlussarbeit (Aufbau, Zitierweise, etc.)

Arbeits- und Recherchetechniken

„Digital Humanities“

Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)

Fördermöglichkeiten für Abschlussarbeiten, Diskussion einer Bewerbung
Das Oberseminar ist an keine bestimmte Prüfungsleistung (VL, HS usw.) des Moduls gekoppelt. Mit welcher Leistung es absolviert wird, muss mit dem Dozenten zu Anfang des Semesters besprochen werden. Deshalb ist eine KLIPS-Anmeldung über ein bestimmtes Prüfungsmodul nicht möglich.

i.A. Das Geschäftszimmer

14591.3014 Kolloquium Slavische Sprachwissenschaft

2 SWS; Kolloquium

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss, 14tägl, ab 28.4.2017 — D. Buncic

Dieses Kolloquium ist eine Veranstaltung exklusiv für Masterstudierende, fortgeschrittene Staatsexamensstudierende und DoktorandInnen. Es dient dazu, sich auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau über linguistische Themen auszutauschen.
Das Kolloquium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

14591.3015 Oberseminar: Slavica Coloniensia (mehrsprachige Veranstaltung)

2 SWS; Oberseminar

Do. 20.4.2017 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 3.6.2017 9.45 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

Sa. 1.7.2017 9.45 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

Sa. 22.7.2017 9.45 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss — D. Buncic

In diesem Blockseminar befassen wir uns mit den in Köln vorhandenen slavischen Handschriften und Altdrucken: Das Slavische Institut besitzt eine Reihe interessanter alter slavischer Texte, von denen der älteste eine Handschrift aus dem 15. Jahrhundert ist.
In den ersten beiden Blocksitzungen werden wir uns mit den Voraussetzungen befassen, die nötig sind, um alte Texte im Original verstehen und beurteilen zu können: einerseits mit den sprachlichen Besonderheiten alter Texte (z.B. älteres Russisch, Kirchenslavisch, Mittelpolnisch), andererseits mit den Besonderheiten alter Schriften (kyrillische und lateinische Paläographie) und alter Texte (Verbreitung von Handschriften, Bleidruck usw.). In der dritten Sitzung wird jede TeilnehmerIn einen alten Text vorstellen, mit dem sie vorher im Handschriftenlesesaal im Original arbeiten konnte.
Je nach Bedarf werden wir auf Deutsch, Englisch, Russisch und Polnisch kommunizieren, so dass alle, die an der Veranstaltung teilnehmen, unabhängig von ihren Sprachkenntnissen alles verstehen können.

14591.3016 Die russische Kürzestgeschichte von Puškin bis Daniil Charms

2 SWS; Oberseminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock — W. Zelinsky

Vyvalivajuščiesja staruchi

Eine alte Frau hatte sich, aus übergroßer Neugierde, zu weit aus dem Fenster gelehnt, das Gleichgewicht verloren und sich zu Tode gestürzt.

Da lehnte sich eine zweite alte Frau aus dem Fenster und begann, die Tote zu betrachten, doch vor übergroßer Neugierde verlor auch sie das Gleichgewicht und stürzte aus dem Fenster und sich zu Tode.

Dann stürzte die dritte alte Frau aus dem Fenster, dann die vierte, dann die fünfte.

Als die sechste alte Frau aus dem Fenster gestürzt war, hatte ich das Zuschauen satt und ging auf den Mal'cevskij-Markt, wo man, wie es heißt, einem Blinden einen gestrickten Schal geschenkt hatte.

Mit solchen Texten geht Daniil Charms (1905–1940), der führende Kopf der avantgardistischen Künstlergruppe „Obėriu", umfangsmäßig noch über die Kurzgeschichte Anton Čechovs hinaus. Man bezeichnet diese Gattung, eine typische Ausdrucksform der literarischen Moderne (Franz Kafka, Samuel Beckett, Thomas Bernhard, Günter Grass u. a.), heute als „Kürzestgeschichte".

Der Vergleich, z. B. mit Čechov „Smert' činovnika", verdeutlicht nicht nur das Ausmaß an äußerer und innerer Verknappung, sondern auch die Steigerung in der Darstellung der Absurdität unbewusst-mechanischer Vorgänge und der Sinnlosigkeit bestimmter menschlicher Bewusstseinslagen.

In dieser Veranstaltung sollen die charakteristischen – inhaltlichen, strukturellen, formalen, stilistischen und sprachlichen – Merkmale der Kürzestgeschichte an Hand von Prosatexten der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts (Zamjatin, Babel', Zoščenko, Bulgakov, Charms) sowie ihren Vorläufertexten aus dem 19. Jahrhundert bei Puškin, Turgenev, Tolstoj und Čechov erarbeitet werden.

Dazu kommt als zusätzliche, aber wichtige Aufgabe die Abgrenzung der Kürzestgeschichte von benachbarten Gattungsformen wie Anekdote, Prosa-Fabel, Ballade, Gleichnis, Parabel, Feuilleton und Skizze.

P r o s e m i n a r e

14591.1028 Proseminar II, Polnische Literaturwissenschaft: Die polnische Literatur und die Musik

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock . ?

14591.1031 Proseminar I: Einführung in die Morphosyntax der slavischen Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13 L. Mazzitelli

Im Proseminar I werden die Grundstrukturen der slawischen Gegenwartssprachen unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen des Sprachsystems (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax sowie Lexik/Semantik) behandelt, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf den Gebieten der Morphologie und Syntax liegt. Der besondere sprachliche Schwerpunkt wird auf den russischen und polnischen Sprachen liegen, allerdings werden im Kurs alle slawischen Sprachen betrachtet. Die Vermittlung der wichtigsten sprachwissenschaftlichen Termini der studierten Sprache und des Deutschen ermöglicht das eigenständige Arbeiten mit der Fachliteratur. Durch Kurzreferate werden Techniken der Wissensdarstellung und des Vortrags erlernt.

Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis aus dem Einstufungstest über Grundkenntnisse der studierten Sprache entsprechend Stufe A 1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF) oder erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Propädeutikum

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 10 Min.) und Klausur

14591.1032 Proseminar I: Einführung in die Morphosyntax der slavischen Sprachen

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 A. Bauer

14591.2036 Seminar: Bühnenstücke der slavischen Literaturen

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock I. Wanner

14591.2037 Theaterkurs: ######### ########## (I. Nachkovskaya im UG des Slavischen Inst.)

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss, ab 28.4.2017 I. Wanner

Das Proseminar I Russische Landeskunde wird im Zuge der Reform des ROME-Studiums im Sommersemester 2015 zum letzten Mal angeboten (und das Proseminar II zum letzten Mal im Wintersemester 2015/16). Danach können die im Basismodul 2a vorgesehenen Leistungsnachweise in den sprachwissenschaftlichen Proseminaren erworben werden.

S p r a c h k u r s e

14591.4115 Serbokroatisch 1.2 (D. Grbic)

4 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, ab 24.4.2017

Mi. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock . ?

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs Tschechisch für Anfänger im WS 2008 absolviert haben. Die in diesem Sprachkurs erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten werden weiterentwickelt: Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

B u l g a r i s c h

14591.4109 Bulgarisch 1.2

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75 S . S p a s o v a

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.
Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

14591.4110 Bulgarisch 3

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock, ab 27.4.2017 S . S p a s o v a

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.
Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

14591.4111 Bulgarisch 2.2. Texte

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock S . S p a s o v a

Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.

Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung
Abschluss: Teilnahmeschein

P o l n i s c h

14591.4098 Polnisch 1.2

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss, ab 24.4.2017

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss . ?

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.
Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.
In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

14591.4099 Grammatik aus der Sprach- und Kulturwissenschaftlichen Perspektive (Polnisch 2.2)

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, ab 24.4.2017 M . S k i b i c k i

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

14591.4101 Texte aus der polnischen Kultur und Wissenschaft (Polnisch 2.2)

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81 . ?

In der Übung werden durch Lesen, Hören und Nacherzählen einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur und Landeskunde weiter vertieft und durch Konversation die kommunikative Kompetenz und ebenfalls der Wortschatz ausgebaut. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung des entsprechenden Wortschatzes im Polnischen eingeübt und systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und angewendet.

14591.4103 Polnisch als europäische Kultur- und Wissenschaftssprache (Polnisch 4)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 24.4.2017 . ?

In der Übung werden originalsprachliche Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte sowie aus dem Bereich polnischer Sprachwissenschaft gelesen, übersetzt und diskutiert. Das Hauptaugenmerk soll auf der Erweiterung der fachsprachlichen Verständnis- und Ausdrucksmöglichkeiten liegen.
Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit originalsprachlicher wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Literatur sowie zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung wissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.
Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

14591.6019 Polnisch für Anfänger für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 25.4.2017 E. Stehr

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.
Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2014.

R u s s i s c h

14591.4087 Russisch 1.2

4 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II, ab 24.4.2017

Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II M. Ripping

In diesem Kurs werden die sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

14591.4088 Russisch als Herkunftssprache: H.2. Texte

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I, ab 25.4.2017 T. Arefieva

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studierende der Fächer Bachelor Slavistik, Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa sowie Lehramt Russisch, die den Kurs "Russisch als Herkunftssprache" abgeschlossen haben. Er dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3a.

Ziel dieses Kurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie einschließlich wissenschaftlicher Transliteration, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Russisch und Deutsch anhand von ausgewählten Texten.

14591.4089 Russisch 2.2 Grammatik

2 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I T. Arefieva

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem "Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis" von H. Schlegel, Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1),

basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und verknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

14591.4090 Russisch H.2 Grammatik

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II, ab 24.4.2017 M. Ripping

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung).
Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.
Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Der Kurs findet in Raum 1.222, SSC-Gebäude (neues Sprachlabor) statt!

14591.4091 Russisch 4 Übersetzen (D-R) (MA)

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock T. Arefieva

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse.

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II
Empfohlene Literatur:

- Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj ėtiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a);
- M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

14591.4092 Russisch 2.2 Texte

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.
Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

Der Kurs findet in Raum 1.222 im SSC-Gebäude im neuen Sprachlabor statt!

14591.4093 Sprachkurs Russisch M (V für Muttersprachler)

2 SWS; Kurs

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I T. Arefieva

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspektkategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen zu können“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden – theoretisch und in praktischen Übungen – die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.
Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: znacenie i upotreblenie. Moskva 2004. – G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. – A. D.Krivonosov, T. Ju. Red’kina: Znaju i ljublju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. – L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. – L. M. Pul’kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. – O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1982. – G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija – bez ošibok. Moskva 2004. – G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. – L. N. Švedova: Trudnye slucai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984.

14591.4095 Russisch 4 Grammatik

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock T. Arefieva

Morphologie: In diesem Sprachkursteil werden in ständiger Kombination von Praxis und Theorie besonders anspruchsvolle Kapitel aus der Morphologie und Lexikologie eingeübt bzw. vertieft (Identifizierung der Morphemstruktur des Wortes, Verwendung der von Beziehungs-adjektiven abgeleiteten und historisch überlieferten adverbialen Formen, Gebrauch der Komparationsstufen von Adjektiven, Bildung und Gebrauch der Partizipien und der Adverbialpartizipien, die Kategorien des Genus, des Numerus und der (Un-)Belebtheit der Substantive im Russischen kontrastiv zum Deutschen, die Negation sowie Synonymie, Antonymie, Paronymie).
Empfohlene Literatur: Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. Morphologie und Bd. 4. Lexikologie. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1988 u. 1984. - A. V. Isacenko: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975. - T. F. Kuprijanova: Znakom´tes´: deepricastie. Sankt-Peterburg 2002. - T. F. Kuprijanova: Znakom´tes´: pricastie. Sankt-Peterburg 2002. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau / München 1995. - G. I. Panova: Sovremennyj russkij jazyk. Morfologija. Slovar´-spravocnik. Abakan 2003. - D. E. Rozental': Spravocnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnik russkogo jazyka dlja lic govorjašcich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Syntax: Dieser Übungsteil setzt sich zum Ziel, seinen Teilnehmern praktisch und theoretisch eine höhere grammatische Sprachebene zu vermitteln. Den Inhalt des Kurses bilden die Arten der syntaktischen Verbindung (Kongruenz, Rektion, Adjunktion), das System der haupt- und nebenrangigen Satzglieder, Strukturtypen von ein- und zweigliedrigen Sätzen sowie von Satzgefüge und Satzverbindung unter Berücksichtigung der Wortfolge. Zur Festigung dieser Themen werden zahlreiche kommunikations- und übersetzungsorientierte Übungen durchgeführt. Die erfolgreiche Bewältigung des umfangreichen Materials setzt bei den Kursteilnehmern nicht nur Interesse an der aktiven Mitgestaltung der Übung, sondern auch die Bereitschaft zur sorgfältigen Vor- und Nachbereitung voraus.
Empfohlene Literatur: N. I. Astaf'eva, A. N. Naumovic: Sovremennyj russkij jazyk. Slovosocetanie. Ponjatie o predloženii. Tipy predloženij. Dvusostavnoe predloženie. Moskva 1975. - Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 3. Syntax. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1989. - I. S. Ivanova, L. M. Karamyševa, T. F. Kuprijanova, M. G. Mirošnikova: Russkij jazyk. Sintaksis. Ucebnoe posobie. Moskva 1998. - T. G. Kozyreva, N. I. Astaf'eva: Sovremennyj russkij jazyk. Složnosocinennoe predloženie. Složnopodcinennoe predloženie. Moskva 1976. - O. A. Krylova, L. Ju. Maksimov, E. N. Širjaev: Sovremennyj russkij jazyk. Teoreticeskij kurs. Sintaksis. Punktuacija. Moskva 1997. - D. E. Rozental': Spravocnik po pravopisaniju, proiz-nošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnik russkogo jazyka dlja lic govorjašcich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.
Die Unterlagen mit Übungen zur Abfrage von normativem Wissen und mit deutsch-russischen Übersetzungsaufgaben werden am Anfang jeder Sitzung zur Verfügung gestellt. Von den Kursteilnehmern wird aktive Mitarbeit im Unterricht und regelmäßige selbständige Vor- und Nachbereitung erwartet.

14591.4096 Russisch 4 Übersetzen (R-D)

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III — M. Ripping

Aufgrund der Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Ausschnitten aus Rundfunk- und Fernsehprogrammen, Internet) und Texten zur russischen Rechts-, Geschäfts- und Wirtschaftssprache erhalten die Studierenden einen Einblick in das Rechts- und Wirtschaftssystems der Russischen Föderation und eignen sich die entsprechende Fachterminologie an. Das Lesen und Übersetzen russischer fachsprachlicher Texte zielt ab auf die adäquate Wiedergabe russischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen.

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Basismodul 4a (Bachelorstudium) bzw. Grundkurs Russisch IV-Grammatik (Magister-/Lehramtstudium)
Beginn in der zweiten Vorlesungswoche wegen Semestereröffnung am 7. April.
Empfohlene Literatur: W. Birkenmaier, I. Mohl: Russisch als Fachsprache. Tübingen 1991 (= UTB 1606) (Sign.: C 1523). – Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj ėtiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a). – M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

14591.6017 Russisch-Kurs II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 24.4.2017 — I. Wanner

Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.
Für Teilnehmer/-innen, die Kurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.6018 Russisch-Kurs IV für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, ab 24.4.2017 — I. Wanner

In diesem Kurs erweitern Sie bereits erworbenen Kenntnisse der russisch Sprache und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 10.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.7006 Tutorium zum PS II: Russische Literaturwissenschaft

2 SWS; Tutorium

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84 — A. Becker

14591.7008 Tutorium zum PS II: Literaturwissenschaft/Polnisch

2 SWS; Tutorium

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI, ab 27.4.2017 — A. Becker

Slovakisch

14591.4106 Slovakisch 1.2

4 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock, ab 24.4.2017

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock — M. Koliová

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800-1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.
Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).
Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

14591.4107 Slovakisch 3

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock — M. Koliová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slovakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktion. Daneben werden auch einige Erscheinungen der slovakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und reflexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. deagentive Satztypen u. a.

14591.4108 Slovakisch 2.2 Texte

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock — M. Koliová

In diesem Kurs sollen sowohl slovakische Literatur als auch slovakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse und in bestimmten Zusammenhängen auch zur translatorischen Kompetenz führen .

Slovenisch

14591.4112 Slovenisch 1.2

4 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock, ab 24.4.2017

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock, ab 25.4.2017 — K. Eder

Der Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen der slowenischen Sprache. Die Sprachlehrübungen basieren auf den Lehrwerken: Čuk, Mihelič, Vuga: Odkrivajmo slovenščino, SSJLK Ljubljana 1996 und A, B, C, 1, 2, 3, gremo, Ljubljana ^{3}2012. Dieses wird sowohl durch zusätzliche grammatische Übungen als auch durch Hörbeispiele, die Alltagssituationen entnommen sind, ergänzt.

Die ersten Einblicke in die Sprache können im Internet unter der Adresse http://www.slowenisch.uni-koeln.de gewonnen werden.

Empfohlene Grammatikbücher:

E. M. Jenko: Grammatik der slowenischen Sprache. Eine Einführung, Klagenfurt/Celovec (Drava) 2000.

P. Herrity: Slovene: A Comprehensive Grammar, London – New York (Routledge) 2000.

J. Toporišič: Slovenska slovnica, Maribor (Založba Obzorja) 2000.

14591.4113 Slovenisch 1.1

4 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock, ab 24.4.2017

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock 25.7.2017 K. Eder

F a c h d i d a k t i k

14568.0003 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 16 - 17.30 A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14591.5007 Sprachdidaktik Russisch

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90 P. Jigalin

Inhalt des Seminars: Während des Seminars erarbeiten wir die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und die verschiedenen methodischen Ansätze im fremdsprachlichen Unterricht. Diese werden handlungsorientiert und interaktiv angewandt auf die Planung und Durchführung eines handlungsorientierten Russischunterrichts, der die Vorgaben der Lehrpläne für Gymnasium und Gesamtschule aufgreift. Aufbauend auf Ihren eigenen aktuellen Sprachlernerfahrungen erhalten Sie einen differenzierten Einblick in die Gestaltung verschiedener Lehr- und Lernsituationen, die sich an der jeweiligen Schulform und der konkreten Unterrichtspraxis in Bezug auf die verschiedenen Lernniveaus orientiert. Außerdem wird die praktische Umsetzung sprachwissenschaftlicher Themen in Bezug auf die fachdidaktischen Prinzipien des Russischen und die curricularen Vorgaben der jeweiligen Schul- und Kursformen des Faches erprobt und eingeübt. Es wird u. a. der Grammatikerwerb des Russischen in einem kommunikativen Kontext behandelt:

Selektion der relevanten Grammatikthemen, deren didaktische Reduktion und eine schülergerechte Aufbereitung.
Inhalt des Seminars: Während des Seminars behandeln wir die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und die verschiedenen methodischen Ansätze im fremdsprachlichen Unterricht. Diese werden handlungsorientiert und interaktiv angewandt auf die Planung und Durchführung eines handlungsorientierten Russischunterrichts, der die Vorgaben der Lehrpläne für Gymnasium und Gesamtschule aufgreift. Aufbauend auf Ihren eigenen aktuellen Sprachlernerfahrungen erhalten Sie einen differenzierten Einblick in die Gestaltung verschiedener Lehr- und Lernsituationen, die sich an der jeweiligen Schulform und der konkreten Unterrichtspraxis in Bezug auf die verschiedenen Lernniveaus orientiert. Außerdem wird die praktische Umsetzung sprachwissenschaftlicher Themen in Bezug auf die fachdidaktischen Prinzipien des Russischen und die curricularen Vorgaben der jeweiligen Schul- und Kursformen des Faches erprobt und eingeübt. Es wird u. a. der Grammatikerwerb des Russischen in einem kommunikativen Kontext behandelt: Selektion der relevanten Grammatikthemen, deren didaktische Reduktion und eine schülergerechte Aufbereitung.
Fachdidaktik Russisch. Eine Einführung. Anka Bergmann (Hrsg.), Narr Verlag, 2014

14568.0002 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Linguistik und Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 24.4.2017

Mo. 12.6.2017 14 - 15.30 A. Willems

Das Lehramtsstudium vieler europäischer Fremdsprachen gliedert sich an deutschen Universitäten traditionell in Literatur- und Sprachwissenschaft – ergänzt durch Fachdidaktik und sprachpraktische Übungen. Die Zukunftsbedeutung der Lerninhalte der Literaturwissenschaft erschließen sich vielen Studierenden relativ schnell, diejenigen der Sprachwissenschaft bleiben an einigen Stellen ein Rätsel. Darum soll im Rahmen der Veranstaltung versucht werden deutlich zu machen, welchen Einfluss einzelne linguistische Forschungsbereiche auf das Lehren und Lernen fremder Sprachen haben (können). Eine der zentralen Fragestellungen dabei ist, welcher Transfer des in sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung erworbenen Wissens in den Fremdsprachenunterricht möglich ist und wie dieser erfolgen könnte. Dabei sollen Chancen und Grenzen ausgelotet werden, auch einmal weniger geläufige Wege im Fremdsprachenunterricht zu beschreiten. Im Fokus stehen dabei zukünftige Schüler*innen aller Lernalter, was ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten von der Anbahnung einer rudimentären Language Awareness bishin zu ersten propädeutischen Grundlagen in der Sekundarstufe II ermöglicht. Gleichzeitig mussen dabei im Zeitalter zunehmender Heterogenität stets Diffenrenzierungsvarianten mitgedacht werden, um den Weg zur inklusiven Schule weiter auszubauen.

Neben den für die ersten Sitzungen vordefinierten Themen können gerne individuelle Interessen im Rahmen des Seminarthemas berücksichtigt werden.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

S T U D I U M I N T E G R A L E

14501.2410 Swahili I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I M. Rüsch

14501.2424 Strukturkurs Hausa

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I H. Vögele

14514.0008 Kultur und Gesellschaft modern - die religiöse Landschaft der türkischen Republik

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56 B.Hendrich

Einerseits wird die Türkische Republik als ein säkularer Staat beschrieben, dessen Einwohner zu 99% Muslime seien. Andererseits besteht seit Gründung der Republik ein, sich immer wieder veränderndes, Spannungsverhältnis zwischen Staat, Gesellschaft, Politik und Religion. Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit den historischen und gesetzlichen Hintergründen, auf der die religiöse Landschaft der Türkei aufbaut. Zum andern wird der religiöse Pluralismus der Türkei Thema sein. Aufbauend auf den so gewonnenen Kenntnissen soll schließlich die derzeitige Situation in der Türkei, religiöse Freiheit und Einschränkungen, die Beziehung zwischen Religion und Politik analysiert werden. Teilnahmevoraussetzungen: Inhaltliche Vorkenntnisse nicht nötig. Bereitschaft, sich selbstständig mit den Themen auseinanderzusetzen. Alles weitere regelt das Modulhandbuch.

14514.0034 Dari (persische Sprachvariante)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317 F.Bagramwal Khabiri

14514.0041 Persisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 S.Hassani Riazi

In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen durch Lektüre von leichten bis mittelschweren Texten vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen. Texte: Eine Auswahl von Märchen, Kurzgeschichten und Presse- bzw. Sachtexten politischen und geisteswissenschaftlichen Inhalts.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

14514.0095 Kurdisch IV (HaF)

1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV H.Erdem

14556.0000 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Casaretto

A.Casaretto

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

o.Nr. Grand Jazz Ensemble

2 SWS; Praktische Übung

Do. 18 - 22 J.Nink

Kompetenztraining

13986.0001 Ausbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio (SI)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb (.ProfessionalCenter

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:
Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

Kölncampus ist ein Programm von Studierenden für Studierende, mit studentischen Themen und Musik fernab des Mainstreams. Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

koelncampus.com

Die Ausbildung von Kölncampus richtet sich an Studierende, die am radiojournalistischen Arbeiten interessiert sind. Die Dauer der Ausbildung bei Kölncampus beträgt 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche, als fester Teil der Redaktion, das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten. Außerdem nehmen die Studierenden jeden Mittwoch von 19.30 bis 21 Uhr an einer Konferenz zur Sendungsplanung der nächsten Woche teil. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung Grundlagen und Hintergründen des Radio-Machens in drei Workshops vermittelt.

Im Rahmen der Ausbildung erwerben die Studierende u.a. Kenntnisse über...

...das Sprechen On-Air

...das Erstellen von Beiträgen

...das Sprechen und Recherchieren von Nachrichten

...den Umgang von Schnitt- und Aufnahmetechnik.

Inhaltliche Voraussetzungen:

Für die Ausbildung bei Kölncampus sind keine technischen oder inhaltlichen Voraussetzungen erforderlich, da die Studierenden während der Workshops auf ihre Aufgaben vorbereitet werden.

Eine Teilnahme an der Ausbildung setzt jedoch ein gewisses Maß an Zuverlässigkeit, Engagement und Zeit der Studierenden voraus.

Weitere Fragen zum Inhalt oder dem Ablauf der Ausbildung, sind über koelncampus.com/ mitmachen einsehbar. Die Ausbildungsredaktion ist über ausbildung@koelncampus.com zu erreichen.

Ziel

Die Studierenden...

...erhalten einen Einblick in die radiojournalistische Arbeit

...erstellen und produzieren selbstständig Beiträge, die anschließend On-Air vorgetragen werden ...entwickeln ein Gespür für das "Schreiben fürs Ohr"

...entwickeln ein längerfristiges Interesse am Medium Radio und beteiligen sich weiterhin an der Arbeit bei Kölncampus (durch beispielsweise die Ausbildung zum/r Moderator/in oder Musikredakteur/in)

Beurteilungschema

Um die Ausbildung erfolgreich abzuschließen, ist eine regelmäßige und aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung der Studierenden erforderlich. Außerdem sollen die Studierenden einen Abschluss-BmO (Beitrag mit O-Ton) selbstständig erstellen und produzieren, als auch einen Erfahrungsbericht über die Zeit der Ausbildung verfassen. In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es den Studierenden der Universität zu Köln möglich, 3 Credit Points im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Kölncampus zu erhalten.

Dozierende:

Die Studierenden werden durch die jeweilige Ausbildungsleitung betreut. Aktuell sind dies:
Maximilian Heck und Teresa Virnich

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Den/die Ansprechpartner/-in bei Kölncampus erreichen Sie unter ausbildung@koelncampus.com.
Betreuung durch die jeweilige Ausbildungsleitung bei Kölncampus

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
In den Räumen von KölnCampus - Das Hochschulradio

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0002 Beratungskompetenz stärken (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

7.6.2017 - 9.6.2017 10 - 17, 911 Modulbau Weyertal, S222, Block L. Steidl

Inhalte:

Beratung ist eine zentrale Kommunikationsform, denn überall dort wo Menschen vor Entscheidungen stehen, Handlungsalternativen gegeneinander abwägen, Probleme bewältigen müssen oder sich mit Orientierungs- und Entscheidungsunsicherheiten konfrontiert sehen, suchen Menschen Rat bei Einzelnen oder beraten sich in Gruppen. Sei es Familienberatung, Finanzberatung, psychosoziale Beratung oder Unternehmensberatung. Beratung begegnet uns sowohl in täglichen Interaktionen miteinander als auch im beruflichen bzw. professionellen Kontext, jeweils mit unterschiedlichen Zielen, Anlässen und Handlungsfeldern.

Die Arbeit mit Menschen ist komplex, Beratungskompetenz ist dabei eine entscheidende Komponente für den zielführenden und vertrauensbildenden Ablauf der Beratung. Es zeigt sich, dass die Person des Beraters und dessen Kompetenzen die wichtigsten Faktoren sind, die über Erfolg oder Misserfolg des Beratungsgesprächs entscheiden. Wir beschäftigen uns daher in dem Seminar mit Beratung als Interventionsform professionellen Handelns.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen:

- Ablauf, Vorbereitung und Steuerung eines Beratungsprozesses
- verschiedene Beratungsansätze und Beratungsmethoden wie Lösungsorientierte Beratung und Systemische Beratung
- Dimensionen der persönlichen Beraterkompetenz
- was macht einen guten Berater aus?
- Bedeutung der Beratungsbeziehung für gelingende Beratungsprozesse
- Gesprächsführung und Fragetechniken
- Reflexion der eigenen Beratungskompetenzen

Die Studierenden sollen ihre eigene Beraterkompetenz ausformen. Dazu wird in Vortrag, interaktivem Gespräch, dem Bearbeiten von Fallbeispielen und Gruppenübungen gearbeitet.

Neben dem fachlichen Input stehen die Prinzipien Handlungsorientierung und Teilnehmerorientierung im Vordergrund. Die Teilnehmenden sollen sich aktiv in der Beraterrolle mithilfe von Fallbeispielen und Übungseinheiten erproben. Sie lernen verschiedene Gesprächstechniken, wenden diese an und erhalten ein qualifiziertes Feedback, das der eigenen Weiterentwicklung dient.

Ziele:

Die Studierenden ...

- wissen, was unter Beratung als professionelle Interaktionsform zu verstehen ist
- kennen verschiedene Settings von Beratung
- können die verschiedenen Phasen von Auftragsklärung, Vorbereitung und Steuerung eines Beratungsprozesses einordnen
- kennen verschiedene Beratungsansätze
- wenden verschiedene Beratungsmethoden wie Lösungsorientierte Beratung und Systemische Beratung
- kennen verschiedene Gesprächstechniken und setzen Fragetechniken gezielt und systematisch ein
- reflektieren ihre persönliche Beraterkompetenz

Beurteilungsschema:

Die Studierenden erarbeiten ein Beratungskonzept anhand eines Fallbeispiels.

Über den Dozenten:

Laura Steidl studierte Erwachsenenbildung an den Universitäten in Koblenz, Köln, Salamanca und Essen. Darüber hinaus ist sie zertifizierter Coach. Seit Jahren arbeitet sie sowohl im Personalwesen als auch in der Weiterbildung. Sie plant und organisiert Fortbildungskonzepte für verschiedene Institutionen und Zielgruppen und befasst sich als Dozentin und Coach vor allem mit den Themen Kommunikation, Moderation sowie Bewerbungstrainings. Sie unterstützt ihre Teilnehmenden dabei, eigene Lösungen zu finden und stärkt ihre Handlungskompetenzen.
Dozentin: Frau L. Steidl

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Bauer, A./Gröning, K./et al. (Hrsg.) (2012): Grundwissen Pädagogische Beratung; Göttingen.

Steve de Shazer: Wege der erfolgreichen Kurztherapie. 2. Aufl.,Klett-Cotta, Stuttgart 1990.

Lösungsorientierte Beratung. Günther Bamberger. BeltzPVU; Auflage: 2. Aufl. (18. Oktober 2001)
Arist von Schlippe, Jochen Schweitzer. Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen

Praxisfelder der systemische Beratung. Caroline Lieser Springer Wiesbaden 2014

13986.0003 Berufszielfindung und Bewerbungstraining (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 29.4.2017 - 13.5.2017 (.ProfessionalCenter

Inhalte:

,,Wer bin ich und wer möchte ich sein?" (J. Straub)

Spätestens zum Ende des Studiums stellt sich die Frage nach der beruflichen Identität für viele Studierende immer drängender: Welche Kompetenzen und Ressourcen stehen mir zur Verfügung? Welche beruflichen Perspektiven eröffnen sich für mich? Wie treffe ich eine gute Wahl, wie stelle ich die richtigen Weichen? Erfolgreiche Antworten auf diese Fragen werden für den weiteren Lebensweg nun entscheidend: Im Kern geht es hier um die gelungene Integration der eigenen Persönlichkeit in die berufliche Rolle.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge. Profitieren können Teilnehmende, die sich auf die Suche nach solchen Fragen begeben und ihr berufliches Profil schärfen wollen. Gleicher- maßen werden Studierende angesprochen, die sich bereits auf Jobsuche befinden und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten.

Die Veranstaltung eröffnet die Möglichkeit, sich mit hohem Selbsterfahrungscharakter und intensivem Trainingsanteil auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Die drei Samstage bestehen aus didaktisch aufeinander aufbauenden Modulen:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufsperspektiven

Tag II: Stellenrecherche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung

Tag III: Das Bewerbungsinterview- Vorbereitung und Training

Ziele:

Die Studierenden ...

- ... reflektieren in einem biografischen Ansatz individuelle Kompetenzen vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen und leiten daraus berufliche Perspektiven sowie eine auf sie zugeschnittene Bewerbungs- strategie ab (Exploration/Commitment).

- ... setzen sich mit Möglichkeiten der systematischen sowie effektiven Recherche nach Stellen auseinander und lernen, geeignete Stellenausschreibungen auszuwerten und zu interpretieren (Matching).

- ... entwickeln eine überzeugende Bewerbungsmappe, die aktuellen Anforderungen ebenso gerecht wird wie dem eigenen persönlichen Profil.

- ... entwerfen eine individuelle Kommunikationsstrategie für Bewerbungsverfahren.

- ... trainieren in einer Simulation Bewerbungsinterviews mit dem Ziel, angemessen auf Standards zu zu reagieren sowie sich rhetorisch und körpersprachlich situationsgerecht zu präsentieren ohne dabei an an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Beurteilungsschema:

Im Anschluss an das Seminar ist eine vollständige, selbst erstellte Bewerbungsmappe einzureichen, die in einem 30-minütigen, persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Voraussetzung für das Bestehen des Seminars sind das fristgerechte Einreichen als PDF-Datei beim ProfessionalCenter (carina.goffart@uni-koeln.de) sowie die Nachbesprechung.

Die Bewerbungsunterlagen werden nach den im Seminar besprochenen Kriterien entworfen und umfassen folgende Bestandteile:

- Stellenanzeige, auf die Bezug genommen wird

- Anschreiben

- Deckblatt

- Lebenslauf

- Dritte Seite (optional)

- Anlagenverzeichnis

- Anlagen wie z.B. Zeugnisse und Tätigkeitsnachweise (sofern sie eine Rückmeldung haben möchten)

Über den Dozenten:

Thomas Zander arbeitete viele Jahre als Diplom-Pädagoge für diverse Bildungsträger der außerschulischen Jugendbildung sowie der Erwachsenenbildung. In seinem Beruf als Bildungsreferent koordiniert und begleitet er Freiwilligendienste in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der sozialen Arbeit. In diesem Tätigkeitsfeld bewegt ihn die Frage, wie Menschen ihre berufliche Rolle im Spannungsfeld zwischen Aufgabe, Organisation und Person ausgestalten. Daraus ergeben sich Lehraufträge an Hochschulen und Universität, die sich mit gelungener Kommunikation im beruflichen Kontext auseinandersetzen.
Externe Dozenten/-innen: Herr T. Zander

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Bolles, Richard Nelson (2009): Durchstarten zum Traumjob, Das ultimative Handbuch für Ein-, Um- und Aufsteiger. Campus Verlag, Frankfurt/Main.

- Krelshaus, Lisa (2006): Wer bin ich - wer will ich sein?. Ein Arbeitsbuch zur Selbstanalyse und Zukunfts- gestaltung. MVG-Verlag, Heidelberg.

- Hesse, Jürgen/ Schrader, Hans Christian (2010): Die perfekte Bewerbungsmappe für Hochschulabsolventen. Eichborn-Verlag, Frankfurt/Main.

- Püttjer, Christian/ Schnierda, Uwe (2013): Das überzeugende Bewerbungsgespräch für Hochschul- absolventen. Bachelor - Master - Diplom - Magister - Staatsexamen - Promotion. Campus Verlag, Frankfurt/Main.

13986.0004 Coaching Grundlagen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

So. 8.30 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 18.6.2017 - 2.7.2017 A. Nguyen

Inhalte:

Coaching ist bisher oft nur Führungskräften vorenthalten.

Diese Veranstaltung im Studium Integrale ist gezielt für Studierende. Durch die Methoden können aktuelle Themen bearbeitet und das Coaching als mögliches Berufsfeld kennengelernt werden.

Typische Coachingthemen sind beispielsweise:

- schwierige Entscheidungen während und am Ende des Studiums
- Potenziale entdecken
- Zustand der Überforderung
- Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt (Zeit nach dem Studium, Beförderung, Jobwechsel, neue Aufgabe, Aufbau eines Geschäfts, Kündigung usw.)

Inhalte:

- Coachingprozesse
- Coaching Haltung
- Methoden
- Selbstreflexion
- Stärkenanalyse

Die Studierenden nehmen zusätzlich zum Seminar an 3 individuellen Coachingterminen bei einem externen Coach des ProfessionalCenters teil und erleben so einen Coachingprozess in der Praxis.

Ziele:

Die Studierenden...

- können Ziele formulieren und erreichen
- kennen Methoden um Entscheidungen zu treffen
- wissen wie sie ihre Stärken einsetzen können
- kennen Methoden um ihre Kommunikation zu verbessern und Glaubenssätze zu bearbeiten
- wissen, wie ein Coachingprozess aufgebaut ist
- haben einen Einblick über die Tätigkeit als Coach erhalten

Voraussetzungen für die Veranstaltung:

Psychische Stabilität um am Coaching teilzunehmen. Ein konkretes Coachinganliegen für das individuelle Coaching.

Beurteilungsschema:

- Aktive Mitarbeit
- Bearbeiten der Aufgaben nach jeder Sitzung
- Führen eines Lernportfolios und Mindmaps zu jeder Sitzung
- Schriftliche Fallbearbeitung
- Teilnahme an min. 3 individuellen Coachingsitzungen

Über die Dozierenden:

Anna Nguyen ist zertifizierter Coach. Sie studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien und belegte zahlreiche Weiterbildungen. Seit 2006 begleitet sie Menschen aus unterschiedlichen Kontexten mit dem Ziel, diese in ihren individuellen Stärken zu fördern.
Dozierende: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
• Demann, S.; Bergmann, G. (2015): Selbstcoaching: Die 86 besten Tools.

• Migge, B. (2014): Handbuch Coaching und Beratung: Wirkungsvolle Modelle, kommentierte Falldarstellungen, zahlreiche Übungen.

• Rauen, C. (2014): Coaching.

13986.0005 Erfolgreich Führen - Menschen motivieren - Kreativität anregen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 27.5.2017 - 10.6.2017 (.ProfessionalCenter

Inhalt:

Der Zukunftsforscher Alvin Toffler prägte 1965 in der amerikanischen Zeitschrift Horizon den Ausdruck „Zukunftsschock" und verstand darunter „die erdrückende Belastung und vollkommene Desorientierung von Menschen, die in zu kurzer Zeit zu viele Veränderungen durchmachen müssen". Nicht die Veränderung selbst löst seiner Meinung nach den Schock aus, sondern die Schnelligkeit, mit der sie sich vollzieht.

50 Jahre später sind Krankenstände und Fehlzeiten auf einem Rekordhoch, Ängste, Depressionen und Burnout nehmen zu, unser Leben ist automatisiert und digitalisiert und „Industrie 4.0" und „Big Data" lassen eine Revolution der Arbeitswelt in nicht allzu ferner Zukunft vermuten. Im Windschatten dieser radikalen Veränderung werden wir neue Qualifikationen brauchen - und uns entsprechend anpassen müssen!

Aber wie gut sind wir tatsächlich auf diesen Wandel vorbereitet? Reichen unsere Qualifikationen, unsere erlernten Denk- und Handlungsmuster aus, den Wandel zu gestalten und so zu bewältigen, dass wir einen wertschöpfenden Platz gegen Roboter, Computer und Avatare verteidigen können? Melanie Vogel entwickelte das markenrechtlich geschützte „Futability®-Konzept" und zeigt in diesem Seminar, wie der Umgang mit Veränderungen erlernt werden kann, ohne dabei

auszubrennen. Futability® ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus den englischen Wörtern „Future" (=Zukunft) und „Ability" (= Fähigkeit, Befähigung). Futability® ist die Fähigkeit, den Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft pro-aktiv, flexibel und reflektiert begegnen zu können.

Das Seminar besteht aus den drei Komponenten Pro-Aktivität, Flexibilität und Reflexion. Die Seminarteilnehmer lernen, auch in Zeiten der Veränderung Chancen zu erkennen, zu gestalten und sich dynamisch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können, ohne dabei ihre Identität zu verlieren. Zusätzlich erlernen die Teilnehmenden wirkungsvolle „Selbst-Coaching-Techniken", die ihnen helfen, Stress zu bewältigen und vorzubeugen, persönliche Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Ziele zu erkennen, zu verfolgen und sich dabei auf die Stärken und Möglichkeiten zu fokussieren, die eine Welt der Veränderung bereithält. Die erlernten Kompetenzen in diesem Seminar dienen sowohl der Burnout-Prävention als auch der Stressbewältigung und helfen der persönlichen Weiterentwicklung und Stärkung. Die erlernten Kompetenzen und Methoden bilden gleichzeitig auch die Grundlage für eine auf Empathie basierte Mitarbeiterführung.

Ziel:

Das Seminar besteht aus den drei Komponenten Pro-Aktivität, Flexibilität und Reflexion. Die Seminarteilnehmer lernen, auch in Zeiten der Veränderung Chancen zu erkennen, zu gestalten und sich dynamisch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können, ohne dabei ihre Identität zu verlieren. Zusätzlich erlernen die Teilnehmenden wirkungsvolle „Selbst-Coaching-Techniken", die ihnen helfen, Stress zu bewältigen und vorzubeugen, persönliche Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Ziele zu erkennen, zu verfolgen und sich dabei auf die Stärken und Möglichkeiten zu fokussieren, die eine Welt der Veränderung bereithält. Die erlernten Kompetenzen in diesem Seminar dienen sowohl der Burnout-Prävention als auch der Stressbewältigung und helfen der persönlichen Weiterentwicklung und Stärkung. Die erlernten Kompetenzen und Methoden bilden gleichzeitig auch die Grundlage für eine auf Empathie basierte Mitarbeiterführung.

Form der Prüfungsleistung:

- Recherche zu einem Wahlthema und Präsentation der Ergebnisse in der Gruppe

- Persönliche Reflexion über die Veränderung des persönlichen Stresslevels und schriftliches Wochen-Resumée

Über die Dozentin:
Melanie Vogel ist seit fast 20 Jahren passionierte Unternehmerin. Ihre erste Firma gründete sie aus dem Studium heraus und war doch kein Neuling in der Unternehmenswelt. In den Betrieben von Vater und Großvater schnupperte sie schon in jungen Jahren in die Welt von Business, Leadership und Innovation.

Als Veränderungs- und Transformations-Expertin, Innovation-Coach und salutogenetisch orientierte Beraterin engagiert sie sich für das Thema Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen und bietet inspirierende Impulse, um Veränderungsprozesse sinnstiftend und gesund erhaltend zu gestalten.
Externe Dozentin: Frau M. Vogel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Innolead Academy
Dürenstraße 3
53173 Bad Godesberg
http://innolead.academy/anreise/
Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0006 Erste-Hilfe-Kurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 26.5.2017 - 2.6.2017

Do. 20.4.2017 16 - 18, 035 Anatomie, HS I Anatomie

Fr. 23.6.2017 14 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter

Inhalt:

Erste Hilfe in Notfällen leisten zu können ist eine individuelle Kompetenz, die in vielen Arbeitsfeldern wichtig werden kann. Das Kölner Interprofessionelle Skills Lab und Simulationszentrum (KISS) der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln ist darauf spezialisiert, diese Basiskompetenz zu vermitteln.

Im Mittelpunkt dieses Kurses steht hierbei nicht die professionelle Hilfe von Mitarbeitenden im Rettungswesen oder Gesundheitssystem, sondern die Erste Hilfe für jede_n. Neben einem einführenden Vorlesungsbesuch werden in Kleingruppen die häufigsten und wichtigsten Maßnahmen trainiert. Diese werden am Ende kompetenzbasiert geprüft.
Fehlzeiten sind nicht vorgesehen.

Ziel:

Die Teilnehmenden kennen die häufigsten und wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen und wenden diese sicher an.

Beurteilungsschema:

Kompetenzbasierte Prüfung der wichtigsten und häufigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen
Dozierende: Mitarbeitende des KISS (Kölner Interprofessionelles Skills Lab und Simulationszentrum)

Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen beim KISS: Frau Sabine Bornemann (sabine.bornemann@uni-koeln.de)

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Studierendenhaus (Gebäude 65) der Medizinischen Fakultät
Joseph-Stelzmann-Straße 9a

50931 Köln

Bitte melden Sie sich am Infopoint des KISS im Erdgeschoss des Studierendenhauses

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0007 Fit für's Ausland - Vorbereitungskurs für das Studium im englischsprachigen Ausland (SI)

5 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 13 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 4.5.2017 16 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

6.5.2017 - 7.5.2017 9 - 17, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum, Block+SaSo

Mi. 21.6.2017 16 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

C.Williams
V.Busch
B.Sperber
C.Biehl

In Kooperation mit dem Dezernat 9: Internationales und dem Sprachlabor der Philosophischen Fakultät.

Ein Auslandssemester ermöglicht Ihnen nicht nur, Ihre studienbezogenen Kenntnisse zu erweitern. Sie erwerben gleichzeitig die für den beruflichen Einstieg oft gewünschten interkulturellen Erfahrungen und Sprachkenntnisse. Auch in persönlicher Hinsicht ist ein Auslandsaufenthalt ein Gewinn für Sie.

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes nimmt jedoch viel Zeit in Anspruch. Häufig gibt es wenig Möglichkeiten, sich beraten zu lassen oder es fehlt die Zeit, einen Sprachkurs zu belegen. Die Frage nach der eigenen interkulturellen Kompetenz kommt zu kurz.

Dieser Vorbereitungskurs soll Sie unterstützen, gut vorbereitet in Ihr Auslandssemester zu starten. Er besteht aus vier Pflichtteilen:

1. Englischkurs:

Der Sprachkurs ist gezielt auf die Vorbereitung eines Auslandsemesters abgestimmt. Einerseits wird grammatikalisches Wissen aufgefrischt, andererseits wird das für den universitären Alltag benötigte Vokabular (wie beispielsweise Hörsaal, Vorlesung, Prüfungsleistung) erarbeitet. Ein

Referat frei zu halten, eine Hausarbeit wissenschaftlich korrekt zu schreiben, mit Professoren und Kommilitonen angemessen zu kommunizieren; das sind die Ziele und Inhalte dieses Sprachkurses.

Der Englischkurs findet Donnerstag in der Zeit vom 20.04. bis 27.07.2017 zwischen 13.00 und 16.00 Uhr statt.

Ausfalltermine des Englischkurses:

25.05.2017 (Christi Himmelfahrt)

15.06.2017 (Fronleichnahm)

2. Interkulturelles Training:

Bedingung für einen gelungenen Auslandsaufenthalt ist neben Sprachkenntnissen ein sensibler Umgang mit anderen Kulturen. Das Training bereitet auf interkulturelle Herausforderungen vor, die im Laufe eines längeren Auslandsaufenthalts auftreten können. Dazu werden in interaktiven Trainingseinheiten u.a. eigene Verhaltens- und Wahrnehmungsmuster reflektiert, Kulturmodelle und Kulturdimensionen vorgestellt und Handlungsstrategien für die Lösung interkultureller Konflikte erarbeitet.

Das interkuturelle Training findet zu folgenden Terminen statt:
06. und 07.05.2017 von jeweils 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr

3. Info-Abende der Abteilung 93 - Internationale Mobilität:

Der Bereich „Studieren und Forschen im Ausland“ des Dezernats 9: Internationales bietet Ihnen im Rahmen einer ersten allgemeinen Veranstaltung Informationen zur Planung, Organisation und Durchführung von Studien- oder Praxisaufenthalten im englischsprachigen Ausland. Sie erhalten Informationen über bestehende Austauschprogramme und Partnerschaften und bekommen Tipps und Hinweise zu den Bewerbungsverfahren. Im Rahmen einer weiteren Informationsveranstaltung wird auf verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten und Stipendienprogramme eingegangen.

Die verpflichtenden Infoabende finden an folgenden Terminen statt:
Donnerstag, 04.05.2017 von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Mittwoch, 21.06.2017 von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

4. Persönliche Beratung:

In einem persönlichen Beratungsgespräch mit den Mitarbeiter/-innen des Bereichs „Studieren und Forschen im Ausland“ des Dezernats 9: Internationales erhalten erhalten Sie konkrete Hilfestellung, angepasst an Ihre individuelle Situation.

Die persönlichen Beratungsgspräche werden individuell abgesprochen.

Über den Dozenten des Englischkurses:
Carter Williams taught and designed courses in business and technical English for leading German companies including AXA, Deutsche Bank, REWE and VOX. He developed oral tests for student evaluations and leveling into courses. An additional focus is on academic English and test preparation (IELTS; TOEIC; TOEFL) with a special emphasis on academic writing skills. Carter Williams' focus of his work is divided between work as an English teacher and translator (German to English) and his activities as a musician (composition, violin, viola d'amore and computer music).

Über die Dozentin des interkulturellen Trainings:

Victoria Busch hat Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Kunstgeschichte an der RWTH Aachen studiert, zuvor absolvierte sie eine schulische Ausbildung zur Europasekretärin. Seit 10 Jahren ist sie Mitarbeiterin an verschiedenen International Offices deutscher Universitäten, seit 2012 an der UzK. Ihre beruflichen Schwerpunkte liegen im internationalen Projektmanagement und in der interkulturellen Kommunikation. Diverse Auslandsaufenthalte sowie eine Zusatzausbildung zur Trainerin für interkulturelle Sensibilisierung an Hochschulen ermöglichen es ihr, interkulturelle Trainings für deutsche und internationale Studierende zu geben.
Dozenten/-innen: wechselnd

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort für den Sprachkurs:

Medienbibliothek des Sprachlabors der Philosophischen Fakultät
Untergeschoss des SSC
Raum -1.218
Universitätsstraße 22a
50937 Köln

Anerkannt mit 6 LP (180h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0008 Führungskompetenzen erweitern und anwenden (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 8.30 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 17.6.2017 - 1.7.2017 A. Nguyen

Inhalte:

Führungskräfte stehen durch die Globalisierung und den Wandel der Arbeitswelt vielen Herausforderungen gegenüber, die nicht nur mit reinem Fachwissen zu lösen sind.

In diesem Seminar werden theoretisch und praktisch Führungssituationen geschaffen, die das Erlernen von Führungskompetenz in einem geschützten Rahmen ermöglichen. Gleichzeitig haben die Studierenden die Möglichkeit sich als Führungskraft auszuprobieren und eine Rückmeldung durch die Gruppe und durch die Selbstreflexion zu erhalten.
Inhalte:

- Persönlichkeit und Führung
- Führungsstile
- Emotionen und Werte
- Methoden der nachhaltigen Führung

Es werden Führungskräfte aus unterschiedlichen Branchen als Gastreferenten an dem Seminar teilnehmen.

Ziele:

Die Studierenden...

- wissen welche Führungskompetenzen die Arbeitswelt fordert
- lernen verschiedene Führungsstile und den Zusammenhang zur eigenen Persönlichkeit kennen
- setzen sich mit Emotionen und Werten im Führungskontext auseinander

- haben die Möglichkeit alleine und in der Gruppe verschiedene Methoden auszuprobieren und diese auf die persönliche Eignung zu testen
- reflektieren ihre Führungskompetenzen

Beurteilungsschema:

- Aktive Mitarbeit
- Bearbeiten der Aufgaben nach jeder Sitzung
- Führen eines Lernportfolios und Mindmaps zu jeder Sitzung
- Schriftliches Bearbeiten einer Fallstudie
- Min. 5 Seiten schriftliche Vertiefung eines Themas im Kontext der Führungskompetenz

Über die Dozentin:

Anna Nguyen studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen. Durch ihren eigenen Werdegang als Führungskraft und Gesprächen mit Entscheidungsträgern und Mitarbeitern, hat sie sich mit den veränderten Anforderungen der Arbeitswelt auseinandergesetzt. Heute ist sie als Autorin, Trainerin, Coach und Lehrbeauftragte tätig.
Dozierende: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

• Reinbeck, U.; Sambeth, U.; Winklhofer, A.(2011): Handbuch Führungskompetenzen trainieren

• Häring, K.; Litzcke, S.(Hrsg.) (2013): Führungskompetenzen lernen. Eignung, Entwicklung, Aufstieg

13986.0009 Gehört, gesehen und verstanden werden - Ganzheitliche und gelingende Kommunikation (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

Sa. 15.7.2017 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Ein praxisorientiertes Training für ganzheitliche und gelingende Kommunikation.

Aus dem Zusammenspiel von Denken, Sprechen, unseren Sinneswahrnehmungen und Körpersprache entsteht unsere ganz eigene Fähigkeit zur Kommunikation. Schon kleinste Veränderungen in einem der Bereiche ergeben einen anderen Ausdruck - und hinterlassen beim Gegenüber eine andere Wirkung.

Mit aus dem Schauspiel kommenden Übungen zur Dialog-/ Gesprächsführung und zur Körpersprache wird den Studenten ein Bewusstsein für diese Kommunikationswege vermittelt. Sie erwerben Kompetenzen, die ihnen in alltäglichen Situationen des Berufslebens von Vorteil sein können, zum Beispiel:

- in Bewerbungsgesprächen

- bei der Leitung von Teamsitzungen

- in Konfliktgespräche bzw. bei Meinungsverschiedenheiten

- in der Konversation mit Kollegen, Projektpartnern, Vorgesetzten, etc

Ziele:

Die Studierenden lernen, bewusster ihre verbalen und nonverbalen Kommunikationsmittel einzusetzen.

Sie erwerben Kompetenzen für das Führen von:

- Bewerbungsgesprächen
- Leitung von Teamsitzungen
- Konfliktgesprächen / Meinungsverschiedenheiten
- Konversationen

Die Studierenden lernen die Bedeutung der Sinneswahrnehmung für das Gelingen einer Kommunikation besser kennen, und können deren Einsatz in der Gesprächsführung trainieren.

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung wird darin bestehen, in einem 10-minütigen Gespräch mit einem Kommilitonen oder einer Gruppe sowohl den eigenen Standpunkt überzeugend darzustellen, als auch auf Unvorhergesehenes (andere Meinungen, Widerstand) adäquat zu reagieren und dabei Herr/-in der eigenen Kommunikationsmittel zu bleiben. Die regelmäßige Teilnahme und das Ablegen der Prüfungsleistung sind Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über den Dozenten:

Marcus Brien hat Schauspiel und Musik studiert, nach dem Studium zahlreiche Engagements an Theatern im deutschsprachigen Raum absolviert und arbeitet seit 2008 als Dozent an verschiedenen Universitäten (Köln, Bonn, Siegen), an Schauspielschulen (Hamburg, Koblenz) und zunehmend als Trainer mit den Schwerpunkten Sprachgestaltung und Kommunikation (Deutsche Welle, Deutsche AIDS-Stiftung, u.a.).

Website: www.marcus-brien.de
Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0010 Gelingende Kommunikation - Den Missverständnissen auf der Spur (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

9.6.2017 - 11.6.2017 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Spätestens seit der Einführung der Kommunikationspsychologie (oder seit Watzlawick) wissen wir, dass man „nicht nicht kommunizieren kann“. Jede Begegnung mit anderen ist kommunikativ, mal zufriedenstellend, mal voller Missverständnisse. Mit den Methoden des NLP (Neuro-Linguistisches-Programmieren) stellen wir Ihnen Möglichkeiten vor, den besagten Missverständnissen auf die Spur zu kommen und mit dem Fokus auf die individuellen Ressourcen, Alternativen dazu zu entwickeln. NLP Basisinstrumente bieten die Chance auszuprobieren, wie gute Kommunikation funktionieren kann.

Sie lernen:
• Ziele zu formulieren und erreichbar zu machen
• Sinneswahrnehmungen zu verfeinern
• Kontakt und Nähe zu anderen herzustellen und zu beenden
• Beispielhaft Sprache eindeutig und effektiv zu verwenden
• und wie genau dadurch die Missverständnisse auf der Strecke bleiben können.

Integrierte Theorie- und Praxisanteile, umfangreiches Methoden-Wissen und Übungen sorgen für Nachhaltigkeit.

Ziele:

Die Studierenden...
... können Kontakt und Nähe herstellen und beenden
... können ihre Wahrnehmung erweitern und verfeinern
... können Sprache eindeutig und effektiv verwenden
... können Denkblockaden erfassen und beseitigen
... können kreativ mit Ressourcen umgehen
... erkennen System-Zusammenhänge
... können effektive Strategien entwerfen und umsetzen

Beurteilungsschema:

1. schriftliche Ausarbeitung
- Erkennen der eigenen Ressourcen - persönliche Stärken
- Kriterien für eine gute Zieldefinition
- persönliche Anwendung positiver Grundannahmen, die für das Handeln wichtig sind
- Transfer in den Alltag

2. Feedback

Über die Dozentin:

Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 16 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Firmen, Verbände und Einzelpersonen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräftetraining, Konflikt- und Stressbewältigung. Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv. Mit Kompetenz und Wertschätzung fördert und begleitet sie Menschen in der Entwicklung ihrer Ressourcen und ihres Potentials.
Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLOGNE
Raum Esche
Machabäerstraße 28
50668 Köln
+49 221 922 78 85
info@tor28.de

Externe/-r Dozent/-in: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

• O'Connor, Joseph / Seymour, John: Neuroliniguistisches Programmieren: Gelungene Kommunikation und persönliche Entfaltung, 3. Auflage 1994, VAK Verlag, Freiburg
• Dr. Winteler, Adi und Forster, Pit: Ich bin ganz Ohr! Wie Kommunikation gelingt, (1995), Ariston Verlag, Genf

13986.0011 Gesprächsleitung mal drei: Moderationen, Diskussionen, Besprechungen (SI)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10
6.6.2017 - 9.6.2017 9 - 15.30, 911 Modulbau Weyertal, S223, Block W. Lahg
Inhalte:

Besprechungen, Workshops, Konferenzen, Podiumsdiskussionen - in Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft wird in Gruppengesprächen Wissen ausgetauscht, erarbeitet und wieder in Frage gestellt. Nicht selten weichen Gespräche jedoch vom Thema ab, es fehlt die notwendige Struktur, die Teilnehmer sind schlecht vorbereitet oder weniger motiviert. Man geht frustriert auseinander - ohne neue Erkenntnisse, ohne Arbeitsergebnisse, ohne das Gesprächsziel erreicht zu haben. In dieser Veranstaltung stehen deshalb die kommunikativen Aufgaben des Gesprächsleiters im Vordergrund. Verschiedene Gesprächs- und Strukturierungstechniken der Diskussionsleitung sowie der Moderation werden gemeinsam erarbeitet, erprobt und im Anschluss reflektiert. Dazu gehört der zielorientierte Aufbau ebenso wie der Einsatz von Fragetechniken und Visualisierung.

Inhalte:

• Rollen und Aufgaben bei Moderation und Diskussionsleitung

• Vorbereitung, Struktur und Verlauf der zielorientierten Diskussion

• Phasen und Techniken der Moderationsmethode

• Gesprächstechniken: Gesprächsbeiträge koordinieren, Ergebnisse sichern, Teilnehmer motivieren

• Effektive Fragestellungen und klare Arbeitsaufträge

• Visualisierung und Medieneinsatz

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung bietet viele Möglichkeiten, Gesprächsleitungen in großen und kleinen Gruppen einzuüben und theoretischen Input somit direkt umzusetzen. Der Lernerfolg erfordert deshalb ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft

Ziele:

Dieses Methodenseminar zeichnet sich dadurch aus, dass die Gesprächsmethoden in vielen Seminarsituationen direkt angewendet werden und so unmittelbar erlebt und erprobt werden können. Die Teilnehmer/-innen setzen sich u.a. in geleiteten Diskussionen mit den Inhalten des Seminars auseinander.

Beurteilungsschema:

Die Teilnehmer verfassen einen 6-seitigen Bericht, der sich mit der ausführlichen Planung eines geleiteten Gruppengesprächs befasst. Die Prüfungsleistung wird im Seminar vorbereitet.

Über die Dozentin:

Dr. Wiebke Lahg studierte Kommunikationswissenschaft und Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. In ihrer Promotion ging sie der Frage nach, wie Gruppengespräche strukturiert und zielorientiert geleitet werden können. Ihre Ergebnisse bringt sie in ihre Arbeit als Trainerin und Moderatorin für Unternehmen und Weiterbildungsinstitute ein. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt deshalb auf den Themen Führung, Kooperation und Gesprächsleitung.
Dozent/-in: Frau W. Lahg

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Die Literatur zum Seminar wird in Ilias zur Verfügung gestellt.

13986.0012 Grundlagen der Fotografie mit Fokus "Portrait" (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

6.6.2017 - 8.6.2017 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58, Block (.ProfessionalCenter

Inhalte:

- physikalische und technische Grundlagen der Fotografie
- Bildaufbau und Bildgestaltung
- Erzeugung von Bildspannung und -dramaturgie
- Techniken für das perfekte Portrait
- Umgang mit Lichtstimmungen und Farbtemperaturen
- praktische Aufgaben und Übungen zur Verinnerlichung der erlernten Theorie

Voraussetzung für dieses Seminar:
Eine notwendige Voraussetzung für dieses Seminar ist das Mitbringen einer analogen oder digitalen (Kompakt-)Kamera. Eine Handykamera ist nicht ausreichend. Der Besuch des Seminars ohne Kamera ist nicht möglich.

Ziele:

Sie haben Interesse an Fotografie? Sie möchten die Grundlagen der Fotografie verstehen und Ihre Fähigkeiten beim Fotografieren verbessern?
Dieses Seminar richtet sich an alle, die nicht mehr knipsen, sondern fotografieren wollen.
Fotografie bedeutet „Malen“ oder „Schreiben“ mit Licht und gewinnt in der heutigen Zeit verstärkt an Beliebtheit. Egal ob mit Analog- und Digital-Kamera oder mit dem Handy.
In diesem Seminar lernen Sie den richtigen Umgang mit der Kamera, wie Sie mit unterschiedlichen Lichtsituationen verschiedene Bildanmutungen kreieren und machen zahlreiche Übungen wie bspw. zum Thema Bildaufbau sowie Bildgestaltung.

Beurteilungsschema:

Zum Abschluss des Seminars werden Sie als Prüfungsleistung ein Projekt in Form einer Fotoserie realisieren, inkl. schriftlicher Ausarbeitung zur Herleitung und späteren Umsetzung der Idee.

Über den Dozenten:
Le Hai Linh hat Germanistik und Informationsverarbeitung an der Uni Köln studiert. Er ist ein Autodidakt und arbeitet als renommierter selbstständiger Mode-, Portrait- und Hochzeitsfotograf in Köln.
Dozent: Herr Le Hai Linh

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0013 Gut entscheiden mit Herz und Verstand (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

5.5.2017 - 7.5.2017 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen. Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern? Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist?
Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich? Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung?
Wie kommunizieren Sie ihre Entscheidungen so, dass die davon Betroffenen sie mittragen?

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich mit dem Thema Entscheiden ganzheitlich befassen und ihre Entscheidungsfähigkeit verbessern möchten.

Ziele:

Die Studierenden...
... gewinnen Entscheidungsklarheit, wenn sie Visionen und Ziele entwickeln und diese bei der Entscheidung berücksichtigen
... kennen das Zusammenspiel von Verstand, Gefühl, Intuition und praktischen Sinn für gute Entscheidungen
... können neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
... können Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten
... sind mit Methoden der Entscheidungsfindung vertraut und können diese anwenden

Bewertungsschema:

• Handschriftliche Reflektion: persönliche Erfahrung mit Entscheidungsmethoden
• Transfer in zukünftige Entscheidungssituationen
• Präsentation im Plenum

• Auswertung
• Feedback

Über die Dozentin:
Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 17 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Firmen, Verbände und Einzelpersonen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräftetraining, Konflikt- und Stressbewältigung. Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv.
Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLOGNE
Raum Esche
Machabäerstraße 28
50668 Köln
+49 221 922 78 85
info@tor28.de

Dozentin: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Gigerenzer, Gerd: Bauchentscheidungen, 4. Auflage 2008, Goldmann Verlag, München
- Schott, Barbara / Birker, Klaus: Mut zur Entscheidung 1196, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg
- Storch, Maja: Machen Sie doch, was Sie wollen! 1. Auflage 2010, Verlang Hans Huber, Hogrefe AG, Bern

13986.0014 Intercultural Communication in Business (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

6.6.2017 - 7.6.2017 9 - 16, 911 Modulbau Weyertal, S224, Block

Fr. 9.6.2017 9 - 16, 911 Modulbau Weyertal, S224 (.ProfessionalCenter

Course description:

This very interactive, 3-day course helps you work more effectively in an international environment. Conducted entirely in English, we approach the challenges of an ever increasingly connected world from a communications point of view.

Modern technology makes it very easy to communicate with people from all over the world and almost all organizations have international contacts, whether it is with clients, providers, business associations or international staff. The fact that it is easy to communicate doesn't, however, mean that we also understand each other!

This course focuses on different aspects of international communication and improves your intercultural sensitivity through the stages: Awareness, Understanding, and Reconciliation.

Topics in the course are:

- What is culture?
- Culture shock
- Dealing with stereotypes and prejudices
- Understanding cultural differences
- Communication style
- Corporate culture
- International negotiations
- Achieving reconciliation

The atmosphere in the group is informal and relaxed. I believe that when you're at ease and having fun, you'll learn more. We use a lot of different teaching styles and materials, including video clips, tests, games, and case studies.

Requirements:

Upper intermediate English (listening, reading and speaking).

Lerning target:

Goal of the course is to improve your competences in the following areas:

- Intercultural sensitivity
- Interpersonal communication
- International negotiation
- Collaborating with people from abroad

Requirements to fulfill:

The most important requirement is that you attend the sessions and actively participate in the exercises.
At the end of the course, there will be a written knowledge test.

To pass the course, you need to have been present at least 2,5 out of the 3 course days, and you have to achieve at least a 60 out of 100 points score on the written test.

About the lecturer: A.-M. Dingemans

14 years of international management experience made me realize that miscommunication is often at the base of failed cooperation in international organizations. This is why, after achieving an executive MBA at Bradford School of Management, UK, I started Globalizen in 2009, a consultancy and training firm. We help business with their internationalization strategy, and train staff on international negotiations, sales, and management. I've lived and worked in the Netherlands, USA, Spain and Guatemala, and have done business in over 40 countries. I speak Dutch, English, Spanish and German.
Externe/-r Dozent/-in: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät
Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0015 Journalistisches Schreiben (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 6.5.2017 - 13.5.2017

Sa. 27.5.2017 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 (.ProfessionalCenter

Inhalt:

Traumberuf Journalist: Sich spannenden Themen widmen, recherchieren, eigene Texte verfassen. Viele Studierende träumen von einer Karriere als Journalist. In einem dreitägigen Blockseminar soll der Beruf vorgestellt werden.

Die Studierenden verfassen kurze Meldungen, recherchieren eigene Berichte, führen Interviews und schreiben Reportagen zu ganz unterschiedlichen Themen. Außerdem stellt die Dozentin den Berufsalltag als freie Journalistin vor und berichtet, wie sich das freie Dasein von der Arbeit in Redaktionen unterscheidet.

Die Teilnehmenden bekommen Einblick in die unterschiedlichen Facetten des Berufs: Vom Nachrichtenjournalismus über die Radiomoderation bis hin zu neuen Jobs im Bereich Social Media.

Ziel:

Die Studierenden sollen die Möglichkeit bekommen, den Beruf der/des Journalisten/-in in allen Facetten kennenzulernen. Sie sollen sich ein Bild davon machen, wie Journalisten arbeiten, wie viel Termindruck es gibt, wie wichtig genaues Arbeiten ist. Außerdem soll gezeigt werden, wie journalistische Texte aufgebaut und in einer verständlichen Sprache geschrieben sind. Am Ende des Kurses sollen sie sich ein Bild davon machen können, ob der Beruf für sie infrage kommen könnte.

Inhaltliche technische Voraussetzung:

Die Studierenden sollten möglichst ein eigenes Laptop zu den Veranstaltungen mitbringen.

Form der Prüfungsleistung:

Schon von Beginn an sollen die Studierenden kleinere Aufgaben übernehmen. Sie stellen aus einer Reihe von Agenturmeldungen eine eigene Nachrichtensendung zusammen und verfassen Meldungen. Zur Prüfungsleistung gehört, dass die Studierenden zu vorgegebenen Themen einen Bericht und eine Reportage verfassen. Sie suchen dafür eigenständig Informationen und Interviewpartner.

Über die Dozentin:

Britta Mersch, Jahrgang 1975, freie Journalistin in Köln mit den Schwerpunkten Bildung und Karriere. Zu ihren Auftraggebern zählen Deutschlandradio, Westdeutscher Rundfunk, Spiegel Online, Deutsche Universitätszeitung und andere. Moderiert Veranstaltungen, hält Vorträge und gibt

seit vielen Semestern den Kurs „Journalistisches Schreiben“ am ProfessionalCenter der Universität zu Köln.
Externe Dozentin: Frau B. Mersch

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Walther von La Roche. Einführung in den praktischen Journalismus. 2013. Springer Verlag.
- Walther von La Roche, Axel Buchholz (Hrsg.). Radio-Journalismus. 2013. Springer Verlag.
- Dietz Schwiesau / Josef Ohler. Die Nachricht. Klassisch und multimedial. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 2016. Springer-Verlag
- Wolf Schneider. Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt. 2011. Rowohlt.
- Uli Schauen. Das WDR-Dschungelbuch. Handbuch für freie Mitarbeiter/innnen beim WDR. http://www.wdr-dschungelbuch.de/
- Goetz Buchholz. Der Ratgeber Selbstständige. https://www.mediafon.net/ratgeber.php3

13986.0016 Kompetenzen für studentisches Engagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200, Ende 18.7.2017

Di. 25.7.2017 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F L. Steidl

Inhalt:

Studentisches Engagement in einer der Hochschulgruppen bietet viele positive Effekte: Es ist eine Möglichkeit, über das Studium hinaus soziale Kompetenzen zu erwerben und zu trainieren. Zum anderen dient es dazu, das Geschehen und Entscheidungen an der Universität aktiv mit zu gestalten.

Für Studierende, die sich engagieren wollen, bieten sich vielfältige Möglichkeiten. Doch welche Kompetenzen sind zum einen notwendig, um aktiv mitzuarbeiten und welche Kompetenzen werden zum anderen weiterentwickelt? Analytisches Denkvermögen, kommunikative Fähigkeiten, Entscheidungsfähigkeit, Durchsetzungsstärke, Projektmanagement, Budgetverwaltung, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit... Das sind nur einige der wichtigsten Kompetenzfelder, die das Handeln prägen.

Das Seminar besteht aus mehreren Teilen: Im ersten Teil werden den Studierenden Formen des studentischen Engagements vorgestellt. Sie erhalten einen Überblick über die verschiedenen Hochschulgruppen und deren Aufgaben. Im Besonderen stellen sich die Referate des AStA der

Universität zu Köln mit ihren jeweiligen Aufgaben und Organisation vor. Der AStA liefert einen tiefen Einblick in seine tägliche Arbeit, es werden mehrere Praxisbeispiele von bereits durchgeführten Aktivitäten durch den AStA vorgestellt und diskutiert. Im zweiten Teil stehen die Kompetenzen im Vordergrund. Die Studierenden erhalten Input rund um das Thema Schlüsselkompetenzen. Im dritten Teil erhalten die Studierenden die Möglichkeit innerhalb einer Projektgruppe sich selbst in der Erarbeitung eines Konzeptes für eine mögliche Aktion im Rahmen des studentischen Engagements zu erproben. Die Studierenden haben dabei viel Handlungsspielraum und werden durch die Dozentin begleitet und zum Reflektieren angeleitet. In einer Präsentationssitzung stellen die Studierenden ihre Ergebnisse der Projektgruppen vor. Dabei sind auch Vertreter des AStA, die eine qualifizierte konstruktive Rückmeldung hinsichtlich der Relevanz und Durchführbarkeit geben.

Voraussetzung:

Bereitschaft zur Mitarbeit in einer Projektgruppe.

Ziele:

Die Studierenden ...

- haben einen Überblick über verschiedene Formen der studentischen Mitbestimmung an Hochschulen
- wissen welche Kompetenzen relevant sind
- erweitern ihre eigenen Kompetenzfelder
- wissen anhand der Praxisbeispiele was tatsächliche und mögliche Aktionen im Rahmen der studentischen Mitbestimmung sind
- können ein Konzept erstellen
- erhalten eine qualifizierte und praxisnahe Rückmeldung zu ihren Ergebnissen.

Bewertungsschema:

Die Studierenden planen anhand des Dargestellten eine mögliche Aktion im Rahmen des studentischen Engagement und erarbeiten dazu ein Konzept, welches sie innerhalb des Seminars vorstellen.

Über die Dozentin:

Laura Steidl studierte Erwachsenenbildung an den Universitäten in Koblenz, Köln, Salamanca und Essen. Darüber hinaus ist sie zertifizierter Coach. Seit Jahren arbeitet sie sowohl im Personalwesen als auch in der Weiterbildung. Sie plant und organisiert Fortbildungskonzepte für verschiedene Institutionen und Zielgruppen und befasst sich als Dozentin und Coach vor allem mit den Themen Kommunikation, Moderation sowie Bewerbungstrainings. Sie unterstützt ihre Teilnehmenden dabei, eigene Lösungen zu finden und stärkt ihre Handlungskompetenzen.
Dozentin: Frau L. Steidl

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0017 Konfliktmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

12.5.2017 - 14.5.2017 10 - 17, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Inhalt:

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?
Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?
Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konflikthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturiere Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit alltäglichen, eigenen Konflikten auseinander zu setzen, wird vorausgesetzt.

Ziele:

- Konfliktsituationen erkennen und in Bezug auf die erreichte Eskalationsstufe einschätzen,
- Eskalationsmechanismen von Konflikten kennen und zur Analyse von Konflikten nutzen,
- Unterschiede zwischen den Beteiligten eines Konfliks erkennen und berücksichtigen,
- In Konflikten wertschätzend und deeskalierend kommunizieren,
- Grundlegende Prinzipien und Prozesse der Konfliktmoderation anwenden,

Beurteilungsschema:

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung, sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen- und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Über den Dozenten:

Dr. Jonas Lilienthal hat Wirtschaftspädagogik an der Uni Köln studiert und im Anschluss sechs Jahre im Zentrum für Qualität der Lehre und der Institut für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik gearbeitet. Während dieser Zeit hat er Erfahrungen in der Lehre, Moderation von Gruppen und Begleitung von Projekten gesammelt. Zudem hat er sich intensiv bei AIESEC engagiert, dabei in sehr unterschiedlichen Teams gearbeitet und sich u. a. in der themenzentrierten Interaktion weitergebildet. Nach einem kurzen Ausflug zum Jugendkultur Verein Ensible e. V. arbeitet Jonas nun am wandelwerk - Zentrum für Qualitätsentwicklung der FH Münster.
Dozent/-in: Herr Dr. J. Lilienthal

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Friedrich Glasl: Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Haupt, Bern 9. A. 2009, ISBN 978-3-258-07556-3.
- Alexander Redlich: Konfliktmoderation in Gruppen. Windmühle, Hamburg 7. A. 2009, ISBN 978-3-937444-18-5.
- Thomann, Chr. &Schulz von Thun, F. (2003). Klärungshilfe 1. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Rowohlt.

13986.0018 Kulturjornalismus (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 22.4.2017 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 5.5.2017 19 - 22, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 6.5.2017 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 17.6.2017 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55 (.ProfessionalCenter

Inhalt:

Ihre Meinung ist gefragt – ob Sie einen Kinofilm verreißen, ein Konzert bejubeln oder erklären, warum die Stadt ein öffentlich subventioniertes Theater braucht. Der möglichst fachkundige Standpunkt allein reicht aber nicht aus für eine überzeugende Rezension, ein berührendes Porträt oder einen geistreichen Essay.

Im Seminar „Kulturjournalismus“ lernen die Studierenden unterschiedliche Darstellungsformen und ihre Eigenheiten kennen. Sie üben sich im journalistischen Schreiben an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach Themen. Durch das Verfassen eigener Texte und gegenseitiges Redigieren entwickeln sie eine Sensibilität für sprachliche und stilistische Möglichkeiten kulturjournalistischer Beiträge

gemeinsamer Besuch eines Theaterstücks:

05.05.2017, 19.30 Uhr | ADAMS ÄPFEL | Depot 1

Voraussetzungen:

Notebooks und Aufnahmegeräte

Ziele:

Die Studierenden …

- … können kulturelle Themen und ihre Relevanz für bestimmte Zielgruppen einschätzen.
- … können journalistische Formen unterscheiden und ihrem Thema entsprechend auswählen.
- … kennen den Küchenzuruf ihrer Geschichte und können ein Redaktions-Angebot verfassen.
- … können ihre Meinung mit Argumenten belegen und ihren Schreibstil der Darstellungsform anpassen.
- … kennen die publizistischen Grundsätze und wissen um die Verantwortung der Journalisten.

Beurteilungsschema:

Die Studierenden recherchieren und verfassen nach den Seminaren eigenständig ein Porträt oder Interview, sie schreiben eine Rezension und entwerfen zum Abschluss ein Redaktionsangebot mit einem eigenen Themenvorschlag.

Über die Dozentin:

Marion Troja, seit 2002 Kulturredakteurin der Westdeutschen Zeitung, lässt in ihren Schreibtrainings die Teilnehmenden zu Wort kommen. Mit professioneller Unterstützung können so eigene Fähigkeiten entdeckt und gestärkt werden. Die Journalistin hat Germanistik, Soziologie und Völkerkunde in Köln studiert und am Goethe-Institut in Atlanta/USA Deutsch unterrichtet.
Externe/r Dozent/-in: Frau Marion Troja

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Schneider, Wolf, Raue, Paul-Josef (2012): Das neue Handbuch des Journalismus und des Online

-Journalismus, rororo. - Heß, Dieter (1997): Kulturjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 2. Aktualisierte Auflage, List.

13986.0019 Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, Ende 6.5.2017 (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Der Workshop in englischer Spache bietet eine Möglichkeit nicht nur bestehende Präsentationsfähigkeiten auszuprobieren und neue hinzu zu gewinnen sondern auch praktische Hilfe um sich gegen unlautere Kommunikationsmethoden - sei es im Geschäftsleben, in der Politik oder im tägichen Leben als Bürger oder Konsument - zu wappnen. Es lässt sich so leicht mit Schaubildern lügen! Der Workshop zielt auf die Vorbereitung and Durchführung der Kommunikation von komplexen, meist quantitativen, Inhalten. Die drei Tage des Workshop sind jeweils einem Hauptthema gewidmet: 1. Struktur und Text: Den führenden Gedanke definieren und mit logischer Pyramide unterstützen 2. Quantitative Grafik: Klare, überzeugende und ehrliche Metapher für quantitative Vergleiche und Aussagen erarbeiten 3. Vortragen: Botschaft interaktiv vermitteln

Inhaltliche Voraussetzungen:

Englischkenntnisse auf ungefähr Abiturniveau

Ziele:

Klare, überzeugende und ehrliche Präsentationen vorbereiten und halten:

1. In Texten eine Botschaft mit einer logischen Pyramide von Argumenten unterstützen

2. In Schaubildern quantifizierte Verhältnisse grafisch darstellen

3. Klare, überzeugende und ehrliche Präsentationen halten

Beurteilungsschema:

Eine 10-minutige Präsentation halten

Über den Dozenten:
Nick ist Management- und Kommunikationsberater mit Klienten in ganz Eurasia. Er lehrt auch Rechnungswesen, Finanzmanagement und Managementkommunikation an mehr als 20 Universitäten und Business-Schulen in Europa, Russland, der Mongolei und China. Nach einem ersten Studium in Oxford und später an INSEAD und der London School of Economics lernte er als McKinseyberater Präsentationstechnik bei Gene Zelazny und Barbara Minto. In den letzten zehn Jahren versucht er die besten Internettechniken - soft- und hardwaremäßig - in die Präsentationstechnik zu integrieren.
Externer Dozent: N. P.-J. Strange

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Strange, Nicholas, Smoke and Mirrors: how to bend facts and figures to your advantage, A& Black, London 2007 Tufte,

Edward R., The Visual Display of Quantitative Information, Graphics Press 1985 Zelazny, Gene, Wie aus Zahlen Bilder werden: Der Weg zur visuellen Kommunikation. Daten überzeugend präsentieren, 7. Auflage, Springer Gabler 2015

13986.0020 Öffentlichkeitsarbeit: Sinn und Unsinn von PR (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II 28.4.2017 - 19.5.2017

Fr. 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II 16.6.2017 - 23.6.2017

Fr. 2.6.2017, nicht am 2.6.2017 Seminar fällt am 02.06.2017 aus: Dozentin erkrankt! Sie werden Anfang kommender Woche über Ihren Studierenden-Account über Ersatztermine informiert.) 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

Fr. 30.6.2017 10 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II (.ProfessionalCenter

Inhalte:

„Nur eins ist schlimmer, als dass die Leute über einen reden: dass niemand über einen spricht.“ (Oscar Wilde. Das Bildnis des Dorian Gray)

Ob große Unternehmen oder Start-ups, Einzelhändler oder Handwerksbetriebe, Vereine oder Prominente – sie alle brauchen die Öffentlichkeit, um auf ihr Produkt, ihr Projekt oder auch auf sich selbst aufmerksam zu machen. Vor allem aber müssen sie eine gute Geschichte erzählen. Und die richtigen Kanäle finden, um diese Geschichte unters Volk zu bringen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die lernen wollen, was PR ist, wie sie funktioniert, was sie bewirken kann – und was nicht. Dazu gehört die Bereitschaft, über den Tellerrand zu blicken, den eigenen Medienkonsum zu überdenken und sich auf neue, unbekannte Textformen einzulassen. Neugier, Diskussionsfreude und die Lust am Schreiben sind Grundvoraussetzungen für den Praxisteil: Angeleitet und unterstützt von der Dozentin werden die Studierenden ihr erworbenes Wissen anhand einer konkreten Aufgabe umsetzen und eine PR-Aktion durchführen.

Ziele:

Die Studierenden

- … sind mit Methoden und Techniken der PR vertraut und können diese auch bei Eigen-PR (Motivationsschreiben etc.) anwenden
- … wissen, wann, wo und wie PR eingesetzt wird
- … kennen die Unterschiede zw. Print- und Online-PR
- … können die Geschichte hinter der Geschichte identifizieren und entsprechend der Zielgruppe aufarbeiten
- … wissen, wie PR für eine Non-Profit-Organisation funktioniert
- … können Pressetexte schreiben und sie zielgruppenspezifisch über verschiedene Kanäle verteilen

Beurteilungsschema:

Die regelmäßige aktive Mitarbeit während des Seminars, die fristgemäße Erledigung von Hausaufgaben entsprechend der im Seminar bearbeiteten Kriterien sowie die (theoretische) Umsetzung einer PR-Aktion sind Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über die Dozentin:

Petra Berthold ist Journalistin, PR-Beraterin und Geschichtenerzählerin. Seit rund 25 Jahren setzt sie beruflich das ein, was sie am besten kann: Reden, Schreiben und Menschen begeistern. Ihr Studium (Politikwissenschaften, Germanistik, Philosophie) gibt ihr den wissenschaftlichen Background, ihre Lebenserfahrung die nötige Souveränität im Alltag. Sie hat die Veränderungen in der Medienbranche seit Mitte der 80er Jahre hautnah miterlebt, ist in den Printmedien ebenso zuhause wie in der Fernseh- und der virtuellen Welt und kennt beide Seiten des Schreibtisches: die der Journalisten und die der PR-Fachleute.
Externe/-r Dozent/-in: Frau P. Berthold

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Avenarius, Horst: Public Relations. Die Grundform der gesellschaftlichen Kommunikation. (2008, 3. Aufl.) Primus, Darmstadt

Schindler, Marie-Christine &Liller, Tapio: PR im Social Web. Das Handbuch für Kommunikationsprofis. (2011) O'Reilly, Köln

Petra Sammer, Storytelling. Die Zukunft von PR und Marketing. (2014) O'Reilly, Köln

13986.0021 Praxisseminar "Businessplan" (Teilleistung des "Zertifizierten Gründers") (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 2.5.2017 T.Ziegler

In Kooperation mit GATEWAY, dem Gründungsservice der Universität zu Köln.

Inhalt:

Studierende erwerben im Praxisseminar „Businessplan“ praktische Kompetenzen zur Entwicklung und Beurteilung von Geschäftsideen. Als Zwischenschritt werden Ideenpapiere erstellt, die zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Kölner Hochschulen berechtigen. Die Studierenden werden durch das Seminar überdies in die Lage versetzt, einen Businessplan für Gründungsvorhaben zu erstellen. Studierende lernen dabei, ihr Geschäftsmodell in verständlicher Weise zu erläutern, Produkt und Leistung darzustellen, die Ergebnisse von Markt- und Wettbewerbsanalyse zu präsentieren, Marketing- und Vertriebsstrategien zu formulieren und eine Finanzplanung für das Gründungsvorhaben zu erstellen. Ein Hauptaugenmerk liegt zudem auf dem Erstellen einer Executive Summary. Damit ist dann auch ein "Elevator-Pitch" möglich. Alle aufgeworfenen Fragen werden an anschaulichen Beispielen erläutert und Handlungsoptionen diskutiert.

Inhaltliche Voraussetzung:

Idealerweise haben die Teilnehmer zuvor oder zumindest gleichzeitig die Vorlesung Grundlagen der Existenzgründung besucht. In dieser Veranstaltung werden viele theoretische Grundlagen gelegt, welche in dieser Veranstaltung hilfreich sind.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln oder auch der Gründung eines Unternehmens haben.

Ziele:

Verständnis für die Notwendigkeiten und Bedürfnisse aller Beteiligten an wirtschaftlichen Veränderungsprozessen kennen und in einem Businessplan verschriftlichen. Praktische Fähigkeiten in der Projektentwicklung, bezogen auf eine wirtschaftliche Entwicklungssituation kennen, verstehen und zumindest grundsätzlich selbstständig bearbeiten können. Entwicklung der eigenen Präsentationsfähigkeit und gemeinsames Arbeiten im Team.

Form der Prüfungsleitung:

Zum Ende des Semesters soll ein kurzer Businessplan entstanden sein, welcher neben einer einfachen Finanzplanung, hauptsächlich die Darstellung der Problemlösung zum gefundenen Kundenwunsch enthält. Die Struktur wird an den NUK-Businessplanwettbewerb Stufe 1 angelehnt.

Über den Dozenten:
Torsten Ziegler studierte Elektrotechnik und nachfolgend Betriebswirtschaft. 2014 hat er zusätzlich seinen Master zum Wirtschaftsjuristen abgeschlossen. Seit 1999 ist er freiberuflicher Hochschuldozent. Aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Thurn und Taxis Consulting AG, GATEWAY-Gründungsberater und Geschäftsführer der Ideas Factory Cologne GmbH an der UzK in Teilzeit. Als Mitgründer und Finanzierer verschiedener Unternehmungen verfügt er auch über praktische Erfahrungen im Bereich Entrepreneurship. Als Reiss-Profile-Master hat er zudem Fachkenntnisse im Bereich HR und Teambildung.

ZERTIFIZIERTER GRÜNDER

Der GATEWAY Gründungsservice der Universität zu Köln und das ProfessionalCenter der Universität zu Köln bieten in Kooperation gründungsinteressierten Studierenden die Möglichkeit, den „Zertifizierten Gründer“ zu erlangen. Der „Zertifizierte Gründer“ setzt sich aus verschiedenen Angeboten zusammen, die nicht zeitlich begrenzt besucht werden müssen.

Um das Zertifikat zu erhalten, müssen die Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“, das Praxisseminar „Businessplan“, zwei von drei Wahlkursen zum Thema Gründung sowie drei Workshops aus dem hgnc-Veranstaltungsangebot besucht werden.

Für die Vorlesung, das Praxisseminar und die zwei Wahlkurse werden insgesamt 12 Creditpoints vergeben. Für den Abschluss als „Zertifizierter Gründer“ sind zudem die Teilnahmezertifikate von drei Workshops aus dem hgnc-Programm zu erlangen.

Weitere Informationen zum Zertifikat finden Sie unter https://www.gateway.uni-koeln.de/zertifikat-grundlagen-des-entrepreneurship/ .
Dozent/-in: Herr T. Ziegler, Leiter des Gründerbüros der UzK

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden

sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Mauray; Ash (2013): Running Lean, z.B. in der deutschen Übersetzung erschienen im O´Reilly Verlag, Köln

Handbuch des NUK Businessplanwettbewerbs, wird im Seminar ausgegeben.

13986.0022 Praxisworkshop Design thinking (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

31.7.2017 - 2.8.2017 10 - 17, 911 Modulbau Weyertal, S222, Block (.ProfessionalCenter

Inhalte:

“Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.” Albert Einstein

Keine andere Innovationsmethode ist derzeit so gefragt, wie das im Silicon Valley entwickelte Design Thinking. Unternehmen wie Apple, Google oder AirBnB verdanken der Methodik viele ihrer bahnbrechenden Entwicklungen.

Mit Design Thinking wird Innovation und Kreativität zu einem strukturierten und klar definierten Prozess. In diesem Seminar erlernen die Teilnehmer/-innen anhand eines realen Design-Thinking-Projektes die Methoden und den Mindset ganz praktisch kennen.

Das Seminar verbindet dabei Impulsvorträge mit vielen interaktiven Praxisphasen, in denen die Teilnehmer/-innen den gesamten Design-Thinking-Prozess durchlaufen und intensiv kennenlernen. In Kleingruppen widmen sich die Teilnehmer/-innen einer konrekten Fragestellung, entwickeln auf Grundlage der erlernten Werkzeuge einen Prototypen, der zum Abschluss vorgestellt und präsentiert werden soll.

Ziele:

Die Teilnehmer/-innen haben...

- Design Thinking in Theorie und Praxis erfahren.
- den Werkzeugkoffer kennengelernt und an einer realen Fragestellung erprobt.
- alle Phasen des Prozesses in Gruppenarbeit durchlaufen.
- den Design-Thinking-Mindset und die Haltung hinter der Methodik verinnerlicht.
- eine wirksame Innovations-Methodik kennengelernt, die sie anschließend direkt in Studium und Beruf anwenden können.

Beurteilungsschema:

Die Teilenehmer/-innen präsentieren in Kleingruppen die Ergebnisse ihres Design-Thinking-Projektes; von der selbst entwickelten Fragestellung und Arbeitshypothese, über die gewählte Herangehensweise und Methodenauswahl, bis zur Entwicklung und Vorstellung eines Prototypen / einer Lösungsidee.

Über den Dozenten:

Marius Kursawe ist Absolvent der Universität Bonn und der Rotterdam School of Management. Er hat als Kommunikationsberater sowohl nationale als auch internationale Kunden in komplexen Change-Prozessen begleitet. 2013 gründete er als Co-Founder Work-Life-Romance. Marius Kursawe ist Speaker und Autor des Buches „Design Your Life".
Externe/-r Dozent/-in: M. Kursawe

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Bücher:

- Brown, Tim (2009). Change by Design: How Design Thinking Transforms Organizations and Inspires Innovation. HarperCollins.
- Kumar, Vijay (2013). 101 Design Methods. A Structured Approach for Driving Innovation in Your Organization. Wiley
- Liedtka, Jeanne &Ogilvie, Tim (2011). Designing for Growth. A Design Thinking Tool Kit for Managers. Columbia Business School Publishing

Video:

- Tim Brown - From Design to Design Thinking: http://bit.ly/2au2VvC

13986.0023 PRINCE2® Foundation Projektmanagement-Schulung inkl. Zertifizierungsmöglichkeit (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

1.6.2017 - 2.6.2017 9 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block (.ProfessionalCenter R.Linden

Inhalte:

Prozessbasierter Ansatz für das Projektmanagement nach PRINCE2®

PRINCE2® (Projects in Controlled Environments) ist ein prozessbasierter Ansatz für das Projektmanagement und stellt eine maßgeschneiderte und skalierbare Methode für das Management jeder Art von Projekten dar. Die Methode ist in Großbritannien der faktische Standard für Projektmanagement und findet weltweit Anwendung.

PRINCE2® wird auch im deutschsprachigen Raum zu einer Standardmethode.

Die fortwährende internationale Entwicklung von PRINCE2 Prüfungen, Schulungen und Kursmaterialien trägt erheblich dazu bei, das PRINCE2 zunehmend als internationaler Standard angesehen wird. Immer mehr Menschen profitieren von den Trainingskursen und Qualifizierungen, die weltweit zur Verfügung stehen. Mit PRINCE2®-basierendem Projekt Management können folgende Effekte erzielt werden:

• Begriffe werden normiert und Projektabläufe standardisiert.

• Dauer, Kosten und Qualität werden geplant, vereinbart und überwacht.

• Die Qualität der Projektergebnisse wird an den Geschäftsanforderungen gemessen.

• Die Nutzer sind im Projekt permanent vertreten und die Zufriedenheit der Nutzer steigt.

• Das Risiko für das Geschäft durch mangelhafte Projektergebnisse wird minimal.

PRINCE2® stellt einen strukturierten Rahmen zu effizienten und ergebnisorientierte Steuerung eines Projekts bereit. Dessen Elemente kennenzulernen und ihr Zusammenspiel zu verstehen ist Inhalt des PRINCE2® Foundation Kurses:

• 7 Prinzipien, um eine sinnvolle Anwendung der Managementmethode in Ihrem Unternehmen sicherzustellen

• 7 Prozesse bilden den idealtypischen Projektverlauf ab

• 7 Themen decken den Hauptfokus eines Projekts ab

Basierend auf den PRINCE2® Prinzipien, Prozessen und Themen erhalten die Teilnehmer einen fundierten Überblick über die best practices zum erfolgreichen Management von Projekten.

Teilnehmer werden die PRINCE2® Fachtermini beherrschen und die Möglichkeiten zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Projekten verstehen und einschätzen können. Sie werden ein gutes Verständnis der wirtschaftlichen, organisatorischen und qualitativen Auswirkungen der PRINCE2® „best practices“ entwickeln und es auf ihre Unternehmen anwenden können.

Das PRINCE2®Foundation Seminar dauert 2 Tage und schließt am Morgen des 3. Seminartags mit der PRINCE2® Foundation Prüfung ab, um das international anerkannte PRINCE2® Foundation Certificate zu erwerben.

Auf dieser Basis können die Teilnehmer im Rahmen des Seminars die PRINCE2® Foundation Prüfung ablegen, um das PRINCE2® Foundation Certificate zu erwerben. Die PRINCE2® Foundation Zertifizierung ist freiwillig und wird unabhängig von den Prüfungen der Universität Köln angeboten, sie ist keine Prüfungsleistung Universität.

Die Prüfungsgebühr beträgt ca. EUR 190,- ohne gesetzliche Umsatzsteuer, denn die best-practice innovations GmbH ist als Anbieter von beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gem. § 4 Abs. 21 a) bb) (UStG) von der Umsatzsteuer befreit.

Nach Anmeldung zum Kurs über KLIPS erhalten die ausgewählten Teilnehmer weitere Informationen zum Kurs per Mail sowie über den zugehörigen ILIAS-Kurs.

Ziel:

Basierend auf den PRINCE2® Prinzipien, Prozessen und Themen erhalten die Teilnehmer einen fundierten Überblick über die best practices zum erfolgreichen Management von Projekten.

Voraussetzungen:

Generelles Verständnis der Themembereiche Wirtschaftsinformatik &Projektmanagement. Keine weiteren Vorkenntnisse notwendig.

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung für das Studium Integrale ist die aktive Mitarbeit im Rahmen des Kurses.

Auf dieser Basis können die Teilnehmer im Rahmen des Seminars die PRINCE2® Foundation Prüfung ablegen, um das PRINCE2® Foundation Certificate zu erwerben. Die PRINCE2® Foundation Zertifizierung ist FREIWILLIG und wird unabhängig von den Prüfungen der Universität Köln im Rahmen des Studium Integrale angeboten, sie ist keine Prüfungsleistung Universität.

Die Prüfung besteht aus 75 Multiple Choice Fragen und ist bestanden, wenn mindestens 50% der Fragen richtig beantwortet werden, dies entspricht 35 von 70 Punkten. Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten. Es sind keine Hilfsmittel zugelassen. Bei bestandener Prüfung wird das international anerkannte PRINCE2®Foundation Certificate verliehen.

Die Prüfungsgebühr beträgt EUR 190,- ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

Über die Dozierenden:

Das Seminar wird von der b-pi als einer Accredited Training Organisation (ATO) durchgeführt, die durch die APMG autorisiert ist, PRINCE2® Seminare zu veranstalten. Die APMG International ist ein weltweit führendes Examination Institute, das sich auf die Akkreditierung von Trainingsanbietern spezialisiert hat, Zertifizierungsprogramme anbietet, so auch die Zertifizierung in PRINCE2®.

Externe/-r Dozent/-in: Das Seminar wird von der b-pi als einer Accredited Training Organisation (ATO) durchgeführt, die durch die APMG autorisiert ist, PRINCE2® Seminare zu veranstalten.

Veranstaltungsort:

Pohlighaus (Gebäude 411)

Gremienraum im Erdgeschoss

Pohligstraße 1

50969 Köln

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Unsere Schulungskonzepte basieren auf aktuellen Erkenntnissen der Bereiche Moderation, Präsentation und vor allem Didaktik. Auf dieser fachlichen Basis wurde durch die b-pi GmbH ein multitypologisches Trainingskonzept entwickelt, welches die Teilnehmer intensiv einbezieht und einen begeisternd schnellen Wissensaufbau ermöglicht.

Selbstverständlich erhalten die Teilnehmenden alle relevanten Seminarunterlagen als gedruckte Handouts, die optimal an unsere Schulungskonzepte angepasst wurden.

13986.0024 Professionell kommunizieren in Unternehmen und Startups: So geht es richtig

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

23.6.2017 - 25.6.2017 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Inhalte:

„Zeig dich von deiner besten Seite!“ Wie oft hören wir das vor wichtigen Terminen – und wie selten halten wir uns daran? Überhaupt: Was ist eigentlich ein wichtiger Termin? Für Unternehmen und Einrichtungen kann das der kleinste Markenkontakt sein und dieser Rat damit viel mehr, als nur eine lockere Empfehlung. Er ist eine Direktive, die langfristig über Wohl und Wehe entscheiden

kann. Unternehmen müssen sich immer von ihrer besten Seite zeigen, wenn sie als der perfekte Partner gesehen werden möchten.

Corporate Communication umfasst alle Aspekte interner und externer Kommunikation, verbindet kleinste Design-Aspekte mit weitreichenden Entscheidungen. Sie beinhaltet softe, schwer zu beeinflussende, und harte, leicht zu steuernde Elemente und prägt, wie der Sender wahrgenommen wird.

Gemeinsam untersuchen wir Grundlagen, Prinzipien und Tools dieser vielschichten Branche: Wie finden und beeinflussen wir die Identität unseres Unternehmens? Wie bauen wir sie strategisch aus um uns erfolgreich zu positionieren? Welche Instrumente stehen für diese Aufgaben zur Verfügung? Wo hört positive Selbstdarstellung auf und wo fängt aktive Falschdarstellung an?

Die Studierenden werden in diesem Seminar als Planspiel ein fiktives Unternehmen gründen, Identität und Design definieren und anschließend die breite Palette der Corporate Communication als interne und externe Kommunikation kennenlernen und anwenden.

Ziele:

Nach diesem Seminar

- kennen die Studierenden den inhaltlichen Umfang von Corporate Communication.

- wissen die Studierenden, wie interne und externe Kommunikation orchestriert wird und ihnen für ihre eigene Laufbahn helfen kann.

- wissen die Studierenden, wo in der Praxis Grenzen der positiven Selbstdarstellung zu ziehen sind.

Beurteilungsschema:

Die Studierenden werden in diesem Seminar als Planspiel ein fiktives Unternehmen gründen und in Kleingruppen unterschiedliche Aufgaben der Corporate Communication übernehmen und realistische Aufgabenstellungen gemeinsam bearbeiten, vorstellen und mit den anderen Gruppen zu einer homogenen Strategie abstimmen. Die erarbeiteten und vorgetragenen Beiträge sind als Referate zu verstehen, deren Ergebnisse als Prüfungsleistung gelten.

Über den Dozenten:

Tobias Gerber ist Press &Public Relations Director des World Health Summit, dem führenden strategischen Forum für Fragen der weltweiten Gesundheitsversorgung. Er arbeitet mit national und international führenden Einrichtungen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen und betreut neben dem jährlich im Oktober im Auswärtigen Amt in Berlin stattfindenden World Health Summit das jährlich im April organisierte WHS Regional Meeting, das bisher in Singapur, São Paulo, Kyoto und Genf organisiert wurde.
Dozent: Herr T. Gerber

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

GATEWAY Gründungsservice der Universität zu Köln

Seminarraum

Ägidiusstraße 14

50937 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät
Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0025 Projektmanager_in (IHK) - Blended-learning Zertifikatslehrgang

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

13.5.2017 - 14.5.2017 9 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+SaSo

10.6.2017 - 11.6.2017 9 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+SaSo

1.7.2017 - 2.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, Block +SaSo K. König

Inhalte:

Teamorientierte Projektarbeit gilt quer durch alle Branchen - vom Kleinunternehmen bis zum Großkonzern - als wichtige Form der Arbeitsorganisation. Viele Projekte drohen jedoch aus dem Zeit-, Kosten- und Qualitätsrahmen zu fallen. Häufigste Störfaktoren sind dabei unrealistische Planung, Reibungsverluste bei der Teamarbeit und ein unzureichendes Informationsmanagement. Mitarbeiter, die fit im Projektmanagement sind, werden daher gesucht. Aber was muss bei der Initiierung, Planung und Durchführung von Projekten berücksichtigt werden? Wie wird ein Projekt erfolgreich? Und was sind die fachlichen, kommunikativen und sozialen Anforderungen an eine/n Projektmanager/in?

Im Rahmen dieses Lehrgangs können sich die Studierende als Projektmanager/in (IHK) zertifizieren lassen. Es wird Grundlagenwissen im Bereich der klassischen Projektplanung vermittelt und zudem Einblicke in agiles Projektmanagement gegeben. Es werden Methoden, Tools und effiziente Arbeitstechniken von der Planung bis hin zum Abschluss eines Projektes vorgestellt und direkt anhand von Beispielprojekten angewendet. Die Teilnehmer/innen treffen dabei konkrete Entscheidungen zur Verbesserung ihrer Arbeitsweise. Sie durchlaufen einen Lernprozess in mehreren Schritten, der einem realen Projektablauf nachgebildet ist. In Fallbeispielen, Gruppenarbeiten und regelmäßigen Reflexionen können sie Neues kennen lernen, bereits vorhandenes Wissen einbringen und ihre Kompetenzen weiterentwickeln, die im Zusammenhang mit der Koordination, Kommunikation und Teamarbeit erforderlich sind.

Inhalte:

• Methoden, Techniken und Tools des klassischen Projektmanagement

• Unternehmens- und Projektorganisation

• Von der Idee zum Projektauftrag

• Rollen und Aufgaben im Projekt

• Projektplanung: Ablauf- und Terminplanung

• Methoden des Risiko- und Qualitätsmanagements

• Kostenplanung und Controlling

• Ressourcenplanung im Projektteam

• Informations- und Wissensmanagement im Projekt

• Projektmanagement-Software

• Sicherung und Auswertung des Projekterfolges

• Arbeitshilfen (Formulare, Checklisten etc.)

• Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Projektpräsentationen

Voraussetzungen:

Die Plätze im Zertifikatslehrgang werden anhand eines Bewerbungsprozesses zugewiesen: Bitte reichen Sie eine vollständige Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Studienübersicht, ggf. Zeugnisse und Teilnahmebescheinigungen von Weiterbildungen etc.) ein. Den vorgefertigten Motivationsbogen sowie weitere Informationen stehen zum Download auf http://www.professionalcenter.uni-koeln.de bereit.

Ziel:

Die Studierenden:

... erhalten Grundlagenwissen zu Methoden, Techniken und Tools des klassischen Projektmanagement und wenden diese an.

... können an der Initiierung von Projekten und der Auftragsklärung mitwirken.

… wissen wie Projektziele erarbeitet, definiert und wie Stakeholder identifiziert, analysiert und einbezogen werden.

… können ein Projekt systematisch und strukturiert planen.

... lernen, wie sie Ressourcen und Kosten richtig einschätzen.

... wissen, wie man Risiken im Projekt identifiziert, analysiert und einschätzt.

… können Information-, Dokumentations- und Kommunikationsstruktur im Projekt festlegen.

… kennen grundlegende Steuerungsmaßnahmen von Abweichungen im Projekt.

... erlangen Sicherheit darin, wie ein Projekt kontrolliert und erfolgreich abgeschlossen werden kann.

… können Motivationen von Projektmitarbeitern einschätzen und Rollen wie auch Verantwortlichkeiten im Projektteam verstehen.

... erweitern ihre Methoden-, Sozial- und Medienkompetenzen.

Bewertungsschema:

Der/die Projektmanager/in (IHK) ist als Blended Learning Lehrgang konzipiert, dies bedeutet, dass sich Präsenztage und Onlinephasen abwechseln. An den Präsenztagen werden die Inhalte besprochen und auf eine Fallstudie übertragen, die im Team bearbeitet wird. Nach den Präsenztagen schließt sich jeweils eine Onlinephase inkl. Übungen an, in der die Teilnehmenden Inhalte online selbstständig vertiefen können.

Die Teilnahme an den Ausbildungsblöcken I bis III, die Berarbeitung einer Fallstudie als Gruppenarbeit und die Einsendung der Blended-Learning Aufgaben sind sowohl Voraussetzung für den Erhalt von 12 Leistungspunkten im Studium Integrale als auch für die Zulassung zur Zertifikatsprüfung vor der IHK Köln. Am Tag der Zertifikatsprüfung steht ein schriftlicher Test, die Präsentation des Gruppen-Projektes und die Abgabe der Projektdokumentation auf den Plan.

Über die Dozentin:

Kristina König ist seit 2012 als Freelancerin tätig und arbeitet projektbezogen als Beraterin und Dozentin für Institutionen, NGOs und Agenturen. Nach ihrem Studium der Humangeographie und

der BWL an der Universität zu Trier (Abschluss 2007) managte sie als Angestellte verschiedene Projekte für Tourismusunternehmen und Non-Profit Organisationen; u.a. Events &Veranstaltungen sowie Projekte im Bereich Campaigning, Marketing und Bildung. Seit 2012 ist sie für das ProfessionalCenter tätig.
Dozent/-in: Frau K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- T. Bohinc (2013): Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter.
- T. Bohinc (2012): „Führung im Projekt.“ H.-D. Litke, I. Kunow,
- H. Schulz-Wimmer (2015): Projektmanagement - Best of.
- B. Michels (2015): Projektmanagement Handbuch - Grundlagen mit Methoden und Techniken für Einsteiger.
- O. Hinz (2013): Der Projekt-Kapitän.
- P. Schmid (2013): Praxiskurs Projektmanagement: Mit einfachen Mitteln gezielt zum Erfolg

13986.0026 Schreiben für's Web -Teaser, Taglines, SEO &Co. (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

7.6.2017 - 9.6.2017 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56, Block K. König

Inhalte:

Das Web ist ein unendlicher Informationsdschungel. Um Leser für seine Texte zu gewinnen, zählen die ersten Sekunden. Wer nicht auf Anhieb mit packenden Inhalten überzeugt, geht unter. Aber wie macht man den User aufmerksam und fesselt ihn? Wie informiert man gezielt und unterhaltsam zugleich?

Beim Texten fürs Web geht es darum, pointiert zu schreiben und Leseanreize zu liefern, treffende Überschriften, Teaser und Cliffhanger zu formulieren. Texte auf Webseiten, Online-Shops und Blogs sollen Interesse wecken, Aufmerksamkeit binden und zu einer Aktion hinführen: Zur Bestellung, zum Informationsabruf oder zu Formularen.

Aber was zeichnet einen guten Online-Text aus? Wie bereitet man Texte mit einfachen Handgriffen webgerecht auf? Wie formuliert man nutzerorientiert und überzeugt seine Zielgruppe von seinem Angebot? Wie schreibt man Texte so, dass sie auch bei Google gefunden werden? Diese und andere Fragen beleuchtet das Seminar – anwendungsorientiert und mit vielen praktischen Übungen.

Inhalte:

• Lesewahrnehmung am Monitor und Nutzerverhalten im Web.
• Das kleine 1x1 des Schreiben: journalistische Grundlagen.
• Print vs. Online – die wesentlichen Unterschiede.
• Zielorientiertes Texten: Zieldefinition, Text-Konzept, Handlungsaufforderung.
• Usability: nutzerorientierter Textaufbau, Gestaltung, Mehrwert.
• Klick mich - packende Teaser schreiben.
• Das richtige Zusammenspiel von Headlines, Bildern, Bildunterschriften.
• SEO-Texten: So werden Inhalte gefunden.
• Kreative Übungen für bessere Texte sowie Methoden, Tools und Tipps aus der Praxis.

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer grundlegendes Know-how zum Texten fürs Web, abgerundet durch praktische Übungen. Sie analysieren Best- und Worst Practice Beispiele, überarbeiten vorhandenes oder eigenes Material und wenden das Gelernte sofort praktisch an. Die Teilnehmer erhalten den praxisorientierten Input sowie Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten vier Präsenztagen. Dabei kommen Live-Beispiele und Demonstrationen von ausgewählten Tools sowie Methoden des Creative Writings zum Einsatz. Ergebnisse und Übungen werden abschließend auf einem Gemeinschafts-Seminar-Blog online gestellt.

Ziele:

Die Studierenden:
... kennen wichtige Schreibregeln sowie journalistische Basics (W-Formel).
… erhalten Sicherheit darin, wie man Überschriften, Teaser und Cliffhanger für verschiedene Zielgruppen formuliert.
… können Texte webgerecht so aufbereiten, dass sie auch von Suchmaschinen gefunden werden.
… können Texte benutzerfreundlich strukturieren und wissen wie Call To Action einzusetzen sind.
... sind mit Methoden und Techniken vertraut, um anschaulich zu schreiben und komplizierte Inhalte einfach zu erklären (u.a. KISS, AIDA Prinzip, Storytelling).
... können Nutzerverhalten reflektieren, einschätzen und zur Zieldefinition von digitaler Kommunikation beitragen.
… entwickeln erste Strategien, wie Texte mit multimedialen Inhalten angereichert werden können.
… können verschiedenen Schreib- und Kreativitätsübungen im Alltag anwenden.
… haben Einblicke in das Berufsbild eines Online-Redakteurs erhalten.
... haben das Content Management System WordPress kennengelernt und damit gearbeitet.

Bewertungsschema:

Das Halten einer Kurzpräsentation in der Gruppe sowie das Veröffentlichen von Arbeitsergebnissen und der Kurzpräsentation als digitales Referat = Blogartikel auf dem Gemeinschafts-Seminar-Blog www.textenimweb.wordpress.com (zusätzlicher Workload) sind neben der durchgängigen Anwesenheit an allen Präsenzterminen Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über die Dozentin:

Nach beruflichen Stationen in der Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit ist Kristina König seit 2012 als Beraterin, Redakteurin, Dozentin für Institutionen, Unternehmen und NGOs tätig. Sie erstellt Content für Webseiten, Blogs und Social Media und berät zur Webseiten-Konzeption. Bereits während ihres Studiums an der Universität Trier (Geographie/BWL, Abschluss 2007) unterstützte sie Stiftungen und Unternehmen dabei, ihre Geschichten zu erzählen und Menschen für ihre Themen zu begeistern. Seit 2012 ist sie für das ProfessionalCenter tätig.
Dozent/-in: Frau K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Diehm, Susanne &Firnkes, Michael (2015): Die Macht der Worte: Schreiben als Beruf.
- Heijnk, Stefan (2011): Texten fürs Web: planen, schreiben, multimedial erzählen.
- Gottschling, Stefan (2013): Texten! Das So-geht's-Buch.
- Kirnapci, Sabrina (2011): Erfolgreiche Webtexte: Online-Shops und Webseiten inhaltlich optimieren.
- Löffler, Miriam (2014): Think Content!: Content-Strategie, Content-Marketing, Texten fürs Web.
- Sammer, Petra (2014): Storytelling – Die Zukunft von PR &Marketing.
- Schneider, Wolf (2012): Deutsch für junge Profis – Wie man gut und lebendig schreibt.

13986.0027 Selbstbestimmt im beruflichen Werdegang (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

20.5.2017 - 22.5.2017 9 - 16.30, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Jeder Mensch ist Unternehmer seiner eigenen Arbeitskraft! In dem Maße, in dem Arbeit einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben einnimmt, sollte Berufstätigkeit zunehmend zur individuellen Persönlichkeit passen, damit sie Erfolg und Zufriedenheit stiftet.

In diesem Seminar entwickeln die Teilnehmer/-innen verschiedene individuelle, berufliche Zukunftsszenarien und überprüfen diese auf eine persönliche Passung hinsichtlich Wertvorstellungen, Motivatoren und der eigenen Idee eines „guten Lebens“. Unterstützt durch zahlreichen Modelle, Tipps sowie Gruppen- und Einzelfeedbacks modellieren sie diese Szenarien und überprüfen sie aus verschiedenen Perspektiven.

Am dritten Seminartag haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit im Rahmen einer „Lebensmodell-Safari“, Personen an Orten an denen diese arbeiten zu treffen und zu individuellen Lebens-/ Karrierewegenzu befragen. Auf diese Weise können eigene Vorstellungen noch mal an „gelebten Erfahrungen“ reflektiert und eventuell um konkrete Ideen bereichert werden.

Ziele:

Die Teilnehmer formulieren und reflektieren eigene Zukunftsvorstellungen Sie entwickeln verschiedene Zukunfts-/ Karrieremodelle und durchleuchten sie methodisch auf Passung mit der eigenen Persönlichkeit.

Die Teilnehmer entwickeln eigene Konzepte, mit denen sie künftig selbstständig an ihrer Lebens-/ Karriereplanung arbeiten können.

Form der Prüfungsleistung:

Die Teilnehmer erarbeiten drei alternative Zukunftsszenarien und bewerten diese anhand verschiedener "Key Performance Indicators (KPIs)" aus dem egopreneurship-Cockpit.

Basierend auf der Bewertung fertigen sie als Hausarbeit eine schriftliche Reflexion, sowie eine realistische Beschreibung des attraktivsten Szenarios an.

Über den Dozenten:

Sascha Altenhoff hat an der TU &HBK Braunschweig neuere Geschichte, Politik- und Medienwissenschaften studiert. Mehrjährige Erfahrungen im Bereich Training und Prozessmoderation sammelte er in diversen Positionen in einer internationalen NGO. 2006/07 begleitete er als Struktur- / Prozesscoach sowie Cofounder das IT Startup PAIWASTOON in Kabul/Afghanistan. Heute ist er freiberuflicher Trainer, Facilitator sowie Moderator mit den Schwerpunktthemen Persönlichkeitsentwicklung, Führung und Partizipation.
Externer Dozent: Herr S. Altenhoff

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Sudiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Tim Clark, Alexander Osterwalder, Yves Pigneur (2012): Business Model You: Dein Leben - Deine Karriere - Dein Spiel

Oesterwalder, Alexander;Pigneur, Yves (2010): Business Model Generation: A Handbook for Visionaries, Game Changers, and Challengers

Robert Kötter, Marius Kursawe (2015): Design your Life Ion, Frauke; Brand, Markus (2009): Motivorientiertes Führen. Führen auf Basis der 16 Lebensmotive nach Steven Reiss

Reiss, Steven (2009): Wer bin ich und was will ich wirklich? Mit dem Reiss-Profile die 16 Lebensmotive erkennen und nutzen

Schulz von Thun, Friedemann (2004): Das innere Team in Aktion. Praktische Arbeit mit dem Modell

Baum, Thilo (2010): Mach Dein Ding! Der Weg zu Glück und Erfolg im Job

Covey, Stephen R. (2005): Die 7 Wege zur Effektivität: Prinzipien für persönlichen und beruflichen Erfolg

Faltin, Günter (2010): Kopf schlägt Kapital. Die ganz andere Art, ein Unternehmen zu gründen. Von der Lust, ein Entrepreneur zu sein

Ferriss, Timothy (2009): The 4-Hour Workweek. Escape 9-5, Live Anywhere, and Join the New Rich

Herrmann, Susanne; Huhn, Gerhard; Backerra, Hendrik; Lazzeri,Giovanni: Selbstbestimmt arbeiten - Bausteine und Methoden

Janson, Simone (2011): 10 Schritte zur erfolgreichen Existenzgründung: Von der Anmeldung über die Finanzierung bis zum ersten Marketing

Michael Faschingbauer (2013): Effectuation: Wie erfolgreiche Unternehmer denken, entscheiden und handeln

13986.0028 Stimme und Präsentation (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

Sa. 22.7.2017 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 M. Brien

Inhalte:

Dieses Seminar beleuchtet die Grundlagen eines erfolgreichen Umgangs mit der eigenen Stimme und ihres Einsatzes in unterschiedlichen Präsentationsformen.
Grundlegend dafür ist die Vermittlung einer bewussten Atmung, des Stimmeinsatzes und das korrekte Artikulieren.

Das Seminar vermittelt aus dem Schauspiel stammende Methoden zur Atem- und Sprechtechnik, mit denen sich Mängel bei Präsentationen, wie z. Bsp.: Aufregung, Kurzatmigkeit, eine leise oder angestrengte Stimme und undeutliches Sprechen, beheben lassen.
Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Übung und Umsetzung dieser Methoden, die in der Folge für erfolgreiche Präsentationen eingesetzt werden können.

Studierenden, die später in "sprechenden"' Berufen arbeiten möchten (also Lehrer, Juristen etc.) ist diese Veranstaltung besonders zu empfehlen.

Ziele:

Die Studierenden erlernen die Grundlagen eines erfolgreichen Stimmeinsatzes und können die vermittelten Methoden in ihren Alltag integrieren.
Ziel ist die Verbesserung der individuellen Stimm- und Sprechtechnik und die Gesunderhaltung der Stimme. Daraus entwickelt sich die Fähigkeit, die eigene Stimme und Sprache optimal für Präsentationen zu nutzen.

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung beinhaltet eine 10- minütige freie (ohne technische Hilfsmittel) Präsentation, bei der Stimm-und Sprechtechnik, als auch die Körpersprache bewertet werden.

Über den Dozenten:

Marcus Brien hat Schauspiel und Musik studiert, nach dem Studium zahlreiche Engagements an Theatern im deutschsprachigen Raum absolviert und arbeitet seit 2008 auch als Dozent an verschiedenen Universitäten (Köln, Bonn, Siegen), an Schauspielschulen (Hamburg, Koblenz) und zunehmend als Trainer mit den Schwerpunkten Sprachgestaltung und Kommunikation (Deutsche Welle, Deutsche Aids-Stiftung).

Website: www.marcus-brien.de
Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
"Die Kunst des Sprechens" - Der kleine Hey, Schott Verlag

13986.0029 Stress und Burnout vermeiden - Veränderungen bewältigen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 29.4.2017 - 6.5.2017

Sa. 10.6.2017 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter

Inhalt:

Der Zukunftsforscher Alvin Toffler prägte 1965 in der amerikanischen Zeitschrift Horizon den Ausdruck „Zukunftsschock" und verstand darunter „die erdrückende Belastung und vollkommene Desorientierung von Menschen, die in zu kurzer Zeit zu viele Veränderungen durchmachen müssen". Nicht die Veränderung selbst löst seiner Meinung nach den Schock aus, sondern die Schnelligkeit, mit der sie sich vollzieht.

50 Jahre später sind Krankenstände und Fehlzeiten auf einem Rekordhoch, Ängste, Depressionen und Burnout nehmen zu, unser Leben ist automatisiert und digitalisiert und „Industrie 4.0" und „Big Data" lassen eine Revolution der Arbeitswelt in nicht allzu ferner Zukunft vermuten. Im Windschatten dieser radikalen Veränderung werden wir neue Qualifikationen brauchen - und uns entsprechend anpassen müssen!

Aber wie gut sind wir tatsächlich auf diesen Wandel vorbereitet? Reichen unsere Qualifikationen, unsere erlernten Denk- und Handlungsmuster aus, den Wandel zu gestalten und so zu bewältigen, dass wir einen wertschöpfenden Platz gegen Roboter, Computer und Avatare verteidigen können? Melanie Vogel entwickelte das markenrechtlich geschützte „Futability®-Konzept" und zeigt in diesem Seminar, wie der Umgang mit Veränderungen erlernt werden kann, ohne dabei auszubrennen. Futability® ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus den englischen Wörtern „Future" (= Zukunft) und „Ability" (= Fähigkeit, Befähigung). Futability® ist die Fähigkeit, den Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft pro-aktiv, flexibel und reflektiert begegnen zu können.

Das Seminar besteht aus den drei Komponenten Pro-Aktivität, Flexibilität und Reflexion. Die Seminarteilnehmer lernen, auch in Zeiten der Veränderung Chancen zu erkennen, zu gestalten und sich dynamisch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können, ohne dabei ihre Identität zu verlieren. Zusätzlich erlernen die Teilnehmenden wirkungsvolle „Selbst-Coaching-Techniken“, die ihnen helfen, Stress zu bewältigen und vorzubeugen, persönliche Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Ziele zu erkennen, zu verfolgen und sich dabei auf die Stärken und Möglichkeiten zu fokussieren, die eine Welt der Veränderung bereithält. Die erlernten Kompetenzen in diesem Seminar dienen sowohl der Burnout-Prävention als auch der Stressbewältigung und helfen der persönlichen Weiterentwicklung und Stärkung. Die erlernten Kompetenzen und Methoden bilden gleichzeitig auch die Grundlage für eine auf Empathie basierte Mitarbeiterführung.

Ziele:

Das Seminar besteht aus den drei Komponenten Pro-Aktivität, Flexibilität und Reflexion. Die Seminarteilnehmer lernen, auch in Zeiten der Veränderung Chancen zu erkennen, zu gestalten und sich dynamisch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können, ohne dabei ihre Identität zu verlieren. Zusätzlich erlernen die Teilnehmenden wirkungsvolle „Selbst-Coaching-Techniken“, die ihnen helfen, Stress zu bewältigen und vorzubeugen, persönliche Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Ziele zu erkennen, zu verfolgen und sich dabei auf die Stärken und Möglichkeiten zu fokussieren, die eine Welt der Veränderung bereithält. Die erlernten Kompetenzen in diesem Seminar dienen sowohl der Burnout-Prävention als auch der Stressbewältigung und helfen der persönlichen Weiterentwicklung und Stärkung. Die erlernten Kompetenzen und Methoden bilden gleichzeitig auch die Grundlage für eine auf Empathie basierte Mitarbeiterführung.

Form der Prüfungsleistung:

- Recherche zu einem Wahlthema und Präsentation der Ergebnisse in der Gruppe
- Persönliche Reflexion über die Veränderung des persönlichen Stresslevels und schriftliches Wochen-Resumée

Über die Dozentin:

Melanie Vogel hat sich die Multioptionen-Gesellschaft in der Zeit ihrer Selbständigkeit zunutze gemacht. Sie ist nicht nur seit 1999 Unternehmerin aus Überzeugung, Andersdenkerin aus Begeisterung und Impulsgeberin aus Leidenschaft.

Als Veränderungs- und Transformations-Expertin, Innovation-Coach und salutogenetisch orientierte Beraterin engagiert sie sich für das Thema Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen und bietet inspirierende Impulse, um Veränderungsprozesse sinnstiftend und gesund erhaltend zu gestalten.
Externe Dozentin: Frau M. Vogel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Innolead Academy GmbH
Dürenstraße 3
53173 Bad Godesberg
Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0030 Stressfrei führen - Führungskompetenzen erwerben, um sich selbst und andere gesund zu führen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76 17.6.2017 - 24.6.2017

So. 18.6.2017 8.30 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), (.ProfessionalCenter Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

Inhalt:

Mitarbeiter so zu führen, dass sie lange gesund und arbeitsfähig bleiben, ist eine wichtige und kostensparende Maßnahme in jedem Unternehmen. Denn die Kosten durch Fehlzeiten sind enorm und betragen pro Jahr 129 Milliarden Euro in deutschen Unternehmen (Booz &Company 2009). Jede Führungskraft hat somit einen erheblichen Einfluss auf das Befinden der Mitarbeiter. Sie nimmt Einfluss auf den psychischen und sozialen Zustand gleichermaßen. Führungskräfte

sind heute extrem hohen Anforderungen ausgesetzt. Sie sollen umfangreich motivieren und organisieren. Darüber hinaus werden sie aber immer wieder mit neuen und höheren Zielen konfrontiert, die es zu bewältigen gilt. Eine der Kernaufgaben guter Führungskräfte ist es für Zufriedenheit bei den Mitarbeitern zu sorgen. Die Führungskraft als Vorbild - wird im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) immer wichtiger. Gesunde Mitarbeiter tragen maßgeblich zu einem "gesunden" Unternehmen bei.

Gesund führen beginnt also auch bei sich selbst. Bereits während Ihrer Studienzeit schaffen Sie mit diesem Seminar die Basis für gesundheitsorientiertes Führungsverhalten und stärken Ihre eigene Resilienz.

Ziele:

Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit den Themen:

- Funktionszyklus des BGM im Unternehmen
- Stressmanagement/Burn-out Prävention
- Wie Führungsverhalten positiv auf die Gesundheit und die Motivation der Mitarbeiter wirken kann
- Handlungsanweisungen für mehr Wertschätzung
- Kommunikation
- Konfliktmanagement
- Umgang mit kritischen Mitarbeitergesprächen

Bewertungsschema:

- Aktive Mitarbeit
- Schriftliche Planung eines Mitarbeitergesprächs unter der Berücksichtigung des Themas Gesundheitsförderung

Über die Dozentin:

Nicole Haas ist Expertin für Stressmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement.
Als Trainerin und Coach unterstützt sie Unternehmen, Führungskräfte und öffentliche Einrichtungen zu den Themen: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Talentmanagement und Führungskräfeentwicklung. Als anerkannte Mediatorin hat sie national und international Changeprozesse in Unternehmen begleitet. Ihre Ausbildlung zur psychologischen Beraterin, systemischen Beraterin, Entspannungspädagogin/ Stressmanagerin und Mediatorin bilden die Grundlage für ihre Selbständigkeit und die Dozententätigkeit an verschiedenen Hochschulen und Universitäten.
Externe/-r Dozent/-in: Frau N. Haas

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- R. Fisher u.a.: Das Harvard-Konzept, Frankfurt/Main, 2000
- F. Schulz von Thun u.a.: Miteinander reden, Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg, 2000
- C. Schneider: Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz: Nebenwirkung Gesundheit, 2012
- A. K. Matyssek: BGM voranbringen: Praxistipps für betriebliches Gesundheitsmanagement: Fallstricke vermeiden - Stolperfallen umgehen - Menschen gewinnen

13986.0031 Studieren mit Kind - Wissen und Kompetenzen rund um Studium und Beruf (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

So. 23.4.2017 10 - 12, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen

So. 21.5.2017 8.30 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

So. 16.7.2017 10 - 12, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen — A. Nguyen

Studium und Kind ist heute keine Seltenheit mehr und glücklicherweise auch nicht länger ein Tabuthema.

Explizit auf die Bedürfnisse von Studierenden mit Kindern ausgerichtet, behandelt dieses Seminar sowohl theoretisch als auch praktisch wesentliche Themen, die für Eltern während und nach dem Studium von Bedeutung sein können.

Inhalte:

- Angebote für Studierende mit Kind_ern an der Universität zu Köln (in Kooperation mit den zuständigen Einrichtungen)
- Zeitmanagement
- Work-Life-Balance
- Netzwerken
- Kommunikation
- Arbeitsmodelle

Das Seminar wird als Blended Learning Seminar durchgeführt. Das bedeutet, dass es neben einem Präsenzseminar auch viele Lerninhalte online gibt. So kann Lernen neben dem Familienalltag auch von zu Hause stattfinden.

Technische Voraussetzungen:

Webbrowser, Adobe Flash® Player und einen aktivierten Lautsprecher am Computer

Ziele:

- kennen die Angebote für Studierende mit Kind_ern an der Universität zu Köln
- wissen, wie sie Studium und Kind_er besser unter einen "Hut" bekommen
- kennen verschiedene Möglichkeiten um ihre Ressourcen zu stärken
- können ihre Bedürfnisse besser kommunizieren
- kennen Möglichkeiten des Networking
- reflektieren ihre Elternrolle
- wissen, welche Arbeitsmodelle existieren

Beurteilungsschema:

- Aktive Mitarbeit
- Bearbeiten der Aufgaben nach jeder Sitzung
- Führen eines Lernportfolios und Mindmaps zu jeder Sitzung
- Mind. 5 Seiten schriftliche Vertiefung eines der behandelten Themen

Über die Dozentin:

Anna Nguyen studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen wie u.a. zur E-Trainerin, Tagesmutter, Coach, Yogalehrerin, Entspannungstherapeutin. Als Mutter kennt sie die Anforderungen und Bedürfnisse von Eltern. Heute ist sie als Autorin, Trainerin, Coach und Lehrbeauftragte tätig.
Dozentin: Frau A. Nguyen

Das Webinar am 23.04.2017 wird verschoben. Neuer Termin ist Samstag, 29.04.2017 um 09:00 Uhr.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Fox, K. (2012): Studieren mit Kind.

13986.0032 Team-Management - Arbeiten mit Gruppen und Teams (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201, Ende 23.5.2017

Fr. 19.5.2017 15 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (ehem. R 1.24)

Sa. 20.5.2017 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166 (.ProfessionalCenter (ehem. R 1.24)

Inhalt:

Selten wird in der Berufswelt auf individuelle Leistungen gesetzt – meist sind es Gruppen und Teams, die gemeinsam an einer Aufgabe arbeiten. Doch was beeinflusst die Arbeit der einzelnen Personen in einer Gruppe? Wann ist der/die Einzelne leistungsfähig und wie entwickelt eine Gruppe optimale Ergebnisse?

Im Rahmen dieses Seminars werden sowohl die sozialpsychologischen Aspekte von Gruppen und Teams genauer betrachtet, als auch Methoden umgesetzt, die die Arbeit mit Gruppen organisieren und vereinfachen können. In Form einer Projektarbeit wird ein Aspekt des Team-Managements geplant, durchgeführt, reflektiert und präsentiert.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die Phasen einer Gruppe vom ersten Zusammentreffen über den Entwicklungsprozess bis hin zur Auflösung
- kennen Aspekte von Leistung einer Einzelperson und einer Gruppe
- können Mitglieder einer Gruppe beobachten, daraus Konsequenzen ableiten und entsprechend Einfluss auf die Dynamik einer Teamentwicklung nehmen.
- kennen Methoden, um die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppenmitglieder zu verbessern

Formale Kriterien und didaktisch-methodische Umsetzung:

Die Studierenden

- erleben eigene Aspekte des Arbeitens in Gruppen
- planen eine eigene Projektarbeit
- setzen eine eigene Projektarbeit um
- reflektieren eigene und fremde Ergebnisse
- präsentieren ihre Projektarbeit

Beurteilungsschema:

Planung, Umsetzung, Reflexion und Kurzpräsentation einer eigenen Projektarbeit.

Über die Dozentin:

Sara Wippich ist Diplom-Psychologin und Sportpsychologin. Ihr Promotionsstudium zum Thema Stress und Leistung hat sie an der Deutschen Sporthochschule Köln und der Universität zu Köln absolviert. Seit vielen Jahren ist sie in der Erwachsenenbildung und der Beratung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aktiv. Dabei beschäftigt sie sich hauptsächlich mit Motivation und Lebensstil. Hauptberuflich ist sie an der Universität zu Köln bei den Status-Quo-Erhebungen tätig.
Dozentin: Frau Dr. S. Wippich

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Aronson, E.; Wilson, T.; Akert, R. (2014). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.
Peschges, K.-J. &Feßler, C. (2015). Im Team entwickeln und konstruieren. Der sichere Weg zum Erfolg. Wiesbaden: Springer Vieweg.

13986.0033 Train the Trainer - Trainer/in (IHK) Zertifikatslehrgang (Teil II) (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

10.5.2017 - 12.5.2017 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block — C. Goffart

Inhalte von Teil I:

Erwachsene mit Freude zum Lernen zu bringen, ist eine Herausforderung. Trainer/-innen sind Gestalter/-innen von Lernprozessen und benötigen dazu umfangreiches Handwerkszeug. Um nachhaltige Lernsituationen reichen ihre Aufgaben von Lehren und Moderieren über Beraten und Coachen bis hin zu Entwickeln und Steuern.

In einer „Train the Trainer“-Ausbildung lernen angehende Trainer/-innen dieses Handwerkszeug von erfahrenen Trainer/-innen. Sie werden didaktisch-methodisch auf Ihr zukünftiges Arbeitsfeld vorbereitet und beschäftigen sich in kompakter Form mit grundlegenden Konzepten und Methoden der Erwachsenenbildung.

Inhalte:

Seminarplanung
- zielgruppenorientierte Konzeptplanung
- Lernerfolg und -erfolgskontrolle
- Seminarvor- und -nachbereitung
- aktuelle Tendenzen auf dem Bildungsmarkt
- Kalkulation und Akquise

Arbeiten in und mit Gruppen
- Grundlagen der Gruppendynamik
- Lerntypen bei Erwachsenen
- Lernsituationen schaffen und gestalten
- Feedback geben und nehmen
- Störungen

Trainerkompetenz
- Methoden- und Medienkompetenz
- Nähe-Distanz-Beziehung zu Teilnehmenden
- Analyse und Reflexion der eigenen Arbeit
- persönliche Ressourcen und Grenzen
- Selbst- und Fremdwahrnehmung

Zertifikatsprüfung vor der Industrie- und Handelskammer Köln (IHK Köln):

Absolventen/-innen des Ausbildungsprogramms können vor der IHK Köln gegen ein Entgelt von 250,00 € eine Zertifikatsprüfung als „Trainer/-in (IHK)“ ablegen. Grundlage der Prüfungsleistung ist eine Lehrprobe aus dem während der Ausbildung entwickelten Seminarkonzept.

Dies ist der zweite Teil des "Train the Trainer - Zertifikatslehrgangs".
Dozentin: Frau C. Goffart

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

IHK Köln

Weiterbildungszentrum

Eupener Str. 157

50933 Köln

Teil I und Teil II werden mit jeweils 6 LP (180h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten anerkannt:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung wurden über ein Auswahlverfahren per schriftlicher Bewerbung vergeben. Mehr Informationen unter:

http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/trainthetrainer.php

13986.0034 Wie finde ich den passenden Praktikumsplatz? Begleitung bei der beruflichen Orientierung und Hilfestellung beim Bewerbungsmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 19.4.2017 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.4.2017 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 7.6.2017 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung G. Bekierman

Inhalte:

Praktische Erfahrungen helfen dabei ihren persönlichen Berufswunsch näher zu kommen und fungieren als Türöffner beim Berufseinstieg. Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die offen für eine berufliche Orientierung sind. Das Seminar unterstützt Sie bei der Festlegung ihrer persönlichen Zielvorstellungen, der Interessenfindung sowie bei Ihrer persönlichen Stärkenanalyse. Sie erlernen wie Sie sich auf den Bewerbungsprozess zielorientiert vorbereiten. Die Aufbereitung von Bewerbungsunterlagen, die optimale Suche nach Stellenanzeigen sowie eine Assessment Center Übung sind dabei feste Bestandteile des Seminars. Der Besuch von Veranstaltungen des WiSo-Career-Service ist fester Bestandteil der Lehrveranstaltung und ein Teil der Prüfungsleistung.

Ziele:

In dieser Veranstaltung werden Studierende für das Thema "Berufliche Orientierung" sowie über die Wichtigkeit von Praxiserfahrung sensibilisiert. Die Studierende erlernen wie sie:

- ihre Fähigkeiten und Stärken analysieren
- ihre Wert- und Zielvorstellungen definieren
- ihre persönlichen Standortbestimmung erarbeiten können
- gegenüber Personalreferenten auf Karriereveranstaltungen kompetent auftreten sollten
- ihre Bewerbungsunterlagen optimal aufbereiten
- sich auf das Bewerbungsverfahren vorbereiten

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Ausarbeitung, der Anwesenheit und der aktiven Teilnahme in der Lehrveranstaltung sowie die Teilnahme an Karriereveranstaltungen des WiSo-Career-Service.

Die schriftliche Ausarbeitung besteht aus der Abgabe von Hausaufgaben sowie der Aufbereitung von Bewerbungsunterlagen.

Über die Dozentin:

Gretje Bekierman ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim WiSo-Career-Service der Universität zu Köln tätig. Neben Beratungsgesprächen zur beruflichen Orientierung, der Organisation von Karriere- und Recrutingveranstaltungen, ist sie als Trainerin und Lehrbeauftragte für unterschiedliche Themenbereiche tätig.
Räume:

am 19.04.2017 -- 110 WiSo Modulbau - Seminarraum 2

am 21.04.2017 -- 110 WiSo Modulbau - Seminarraum 3

am 07.06.2017 -- 101 WiSo-Hochhaus - 410

Dozentin: Frau G. Bekierman

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
wird zu Beginn der Veranstaltung besprochen

13986.0046 Professionelle Beziehungsgestaltung in Beratungssituationen (SI)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 6

Fr. 5.5.2017 14 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 102

Fr. 12.5.2017 14 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 102

Sa. 13.5.2017 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316) J. Bäuerlen

Dieses Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende, die eine Tätigkeit in beraterischen Kontexten (z.B. Coaching, psychosoziale Beratung, Unternehmensberatung) anstreben und bereits über ein grundlegendes Verständnis von systemischen oder anderen Beratungs-Ansätzen verfügen.

Die Qualität der Beziehungsgestaltung gilt als der wichtigste Wirkfaktor in Beratungssituationen. Sie ist entscheidend für die Entwicklung von Vertrauen zwischen der/dem Ratsuchenden und der/dem Beratenden und stellt daher den ersten wichtigen Schritt in einem Beratungsprozess dar. Eine tragfähige, kooperative und für beide Seiten als zieldienlich erlebte Beratungsbeziehung ist in diesem Sinne auch die Ausgangsbasis für Öffnung und echte Veränderung bei der/dem Ratsuchenden.

Beziehungen in Beratungssituationen im Sinne der/des Ratsuchenden zu gestalten, ist jedoch nicht selbstverständlich und bedarf der professionellen Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragen, wie zum Beispiel: Wie kann ich authentisch ‚Rapport' aufbauen bzw. an das ‚Klienten-System' ankoppeln? Wie kann ich empathisch sein und dennoch eine professionelle Distanz halten? Wie gelingt es, Neutralität zu wahren und die/den Ratsuchende/n wertschätzend zu unterstützen? Wie gehe ich mit Störungen in der Beziehung um?

Ziel des Seminars ist es, Ihnen zu ermöglichen, eine professionelle Perspektive auf ein komplexes Thema zu entwickeln und ihre Kompetenzen zu erweitern. Hierfür bietet es einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Daher sollten Sie bereit sein, sich mit dem Thema, sich selbst und anderen Teilnehmer*innen intensiv auseinanderzusetzen.

Themen werden u.a. sein:

- Psychologische und pädagogische Grundlagen der Wahrnehmung, Urteilsbildung und Beziehungsgestaltung
- Struktur und Elemente von professionellen Beratungsbeziehungen
- Haltung und Techniken für den Aufbau und Erhalt einer Arbeitsbeziehung
- Umgang mit Störungen in der Arbeitsbeziehung
- Verschiedene Übungen zur professionellen Gestaltung von Beziehungen in Beratungssituationen

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen (!) drei Veranstaltungstagen.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte direkt an die Dozentin.
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Bitte Beachten: Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.
Erste Literaturhinweise

- GREIF, S. (2014). Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit im Coaching. In: RYBA, A./ PAUW, D./ GINATI, D./ RIETMANN, S. (Hrsg.): Professionell coachen. Das Methodenbuch: Erfahrungswissen und Interventionstechniken von 50 Coachingexperten. Weinheim u. Basel, S. 460-465.
- KÖNIG, E. &VOLMER, G. (2008). Handbuch Systemische Organisationsberatung. Grundlagen und Methoden. Weinheim.
- ROGERS, C. R. (2014): Die nicht-direktive Beratung. Frankfurt/Main.
- SCHLIPPE, A. VON &SCHWEITZER, J. (2010): Systemische Interventionen. Göttingen.

13986.0047 Interkulturelle Sensibilisierung (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 14, n. Vereinb 10.7.2017 (.ProfessionalCenter

Inhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik"
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter http://international.uni-koeln.de/6878.html

Seminaroptionen im Sommersemester 2017:

Montags, 12:15-13:45
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 08.05.2017

oder

Dienstags, 12:15-13:45 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 02.05.2017

oder:

Mittwochs, 18:00-19:30 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 03.05.2017

Anmeldungen zum Seminar können NUR über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Dezernats Internationales vorgenommen werden.

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:
http://si.uni-koeln.de/9390.html

Anmeldefrist: 30.04.2017

Beurteilungsschema:

Prüfungsleistung ist neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme ein Essay (3 CP).
In Kooperation mit dem Dez. 9: Internationales

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an studienstart-international@verw.uni-koeln.de
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter: http://si.uni-koeln.de/9390.html .
Anmeldefrist: 30.04.2017

Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

13986.0048 Projekt connect! (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 28.8.2017 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Im Projekt connect! treffen sich deutsche und ausländische Studierende während eines Semesters in internationalen Teams. In verschiedenen Projektformen setzen die Gruppen ein Thema mit interkulturellem Bezug um.

Mögliche Projektformen im Sommersemester 2017 sind:

- Film
- Foto
- Musik
- Poetry Slam

Im Rahmen des Projekts findet ein interkultureller Auftaktworkshop am 13.05.2017 von 10.00 bis 17.00 Uhr sowie eine Abschlusspräsentation und ein Abschlussworkshop (Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben) statt. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist obligatorisch.
Des Weiteren finden Treffen im Laufe des Semesters innerhalb der jeweiligen Projektgruppe statt, von denen mind. sechs mit einem kurzen Bericht protokolliert werden müssen.

Gruppengröße: am Projekt können max. 18 Studierende teilnehmen. In jeder Projektform arbeiten 3-6 Teilnehmer/innen zusammen. Jede/r Teilnehmer/in wählt die Projektform selbst.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter http://international.uni-koeln.de/6878.html

Ziele:

- Vernetzung von Studierenden verschiedener Fachbereiche und Nationalitäten
- Einführung in die interkulturelle Sensibilisierung
- Entwicklung von Handlungsstrategien für das Arbeiten in (internationalen) Projektteams
- Erstellung einer Projektarbeit und Präsentation (z.B. Film, Fotoausstellung)

Beurteilungsschema:

- obligatorisch aktive Teilnahme am Auftaktworkshop
- mind. sechs Kurzprotokolle der Projekttreffen

Über den Dozenten:

Tutor_innen des Dez. 9: Internationales
In Kooperation mit dem Dez. 9: Internationales

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an studienstart-international@verw.uni-koeln.de
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter: http://si.uni-koeln.de/9389.html .
Anmeldefrist: 30.04.2017

13986.4000 Sommerkurs: Auf dem Weg zum Graphic Recorder - Wissen nachhaltig bildlich sichern (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

11.9.2017 - 13.9.2017 9 - 16, 911 Modulbau Weyertal, S221, Block (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Die Teilnehmer sind nach Abschluss der insgesamt 30 Stunden betragenden Präsenz-Veranstaltungs-Blöcke und den 60 Stunden Eigenarbeit in der Lage Wissen „live“ bildlich zu sichern. Das können Sie sowohl für alle sichtbar auf Flipcharts (Graphic Recording) oder für die eigene Dokumentation auf Papier bzw. dem Tablet (Sketchnoting).

ABLAUF EINES GRAPHIC RECORDINGS / SKETCHNOTINGS

Die Teilnehmer können zwischen den Methoden Graphic Recording und Sketchnoting unterscheiden. Sie kennen den jeweiligen Ablauf, können diesen selbstständig planen und zielführend vorbereiten.

Die Studierenden können ein Graphic Recording vom Vorgespräch mit dem Kunden bis zur anschliessenden Foto-Dokumentation eigenständig organisieren und durchführen. Alle Prozessschritte und wichtige Abstimmungsthemen sind Ihnen vertraut und können mit der selbst erstellten bildlichen Checkliste abgearbeitet werden.

WERKZEUGE

Absolventen des Seminars kennen die Werkzeuge eines Sketchnoters und eines Graphic Recorders und sind mit ihnen vertraut. Vertraut bedeutet, dass Sie diese mehrfach selbst verwendet haben und die unterschiedlichen Anwendungs-Möglichkeiten, bspw. von Stiften, erfahren haben und zielgenau einsetzen können. Sie sind in der Lage sich Ihr persönliches, professionelles Equipment-Set anzuschaffen, da sie die Qualität der richtigen Stifte oder die Notwendigkeit von Materialien für eine erfolgreiche Veranstaltung bewerten oder einschätzen können.

FÄHIGKEITEN

Angehende Graphic Recorder / Sketchnoter sind befähigt Wissen komprimiert in visueller Form darzustellen. Durch permanentes Training gelingt Ihnen die sinnvolle, bildhafte Vereinfachung und Zusammenfassung von komplexen Themen. Sie können das, weil Sie gelernt haben Gehörtes in Bilder zu übersetzen.

Die Studierenden können Gehörtes, Gesehenes oder Gelesenes auf die Kernbotschaft reduzieren und diese visuell darstellen.

Studierende sind nach der Veranstaltung in der Lage wichtige Inhalte beim Hören, Lesen oder Sehen herauszufiltern, nach Prioritäten zu gewichten und in passender Art und Weise (Bsp. 3-D-Schriften) darzustellen.

Sie verwenden dafür Elemente aus den Darstellungsarten Grundformen, Schrift, Farbe, Symbole/ Grafiken und Figuren, die Sie im Laufe des Seminars kennengelernt, erstellt und mehrfach eingesetzt haben.

Darüber hinaus erstellen sie sich im Laufe der verschiedenen Präsenzveranstaltungen und in der Nachbereitung ein „visuelles Vokabelheft“. Das dient nicht nur dem kontinuierlichen Training, sondern wird zu einer Bild-Bibliothek, auf die im Graphic Recording / Sketchnoting zurückgegriffen werden kann. Mit diesem Vokabelheft beginnen Teilnehmer Ihren eigenen Darstellungs-Stil zu entwickeln.

Die Studenten und Studentinnen haben gelernt welche Darstellungsarten sich für unterschiedliche Einsatzbereiche (Bsp. Prozesse, Zusammenhänge, Beziehungen oder Entwicklungen) besonders eignen und können diese gezielt auswählen und anwenden.

Sie haben das Wissen erlangt wie gezeichnete Elemente, Bilder und Szenen eindeutig, aber gleichzeitig einfach dargestellt werden können.

Teilnehmer sind in der Lage das richtige Element der jeweiligen Darstellungsart zu wählen, um die gehörten Informationen (Bsp. Zahlen, Daten, Fakten) darin einzupflegen und daraus Bilder entstehen zu lassen. Sie kombinieren einzelne Bilder über die Dauer der Veranstaltung zu größeren Szenen. So bildet sich daraus ein großes Gesamtbild – eine Bildlandschaft.

Das Graphic Recording / Sketchnoting ist fertig.

Inhaltliche Voraussetzungen:

Teilnehmer, die Spass daran haben eine dynamische, themenunabhängige Art der Wissenssicherung / Dokumentation zu erlernen

Keine Angst vor Stift und Papier – oder den festen Willen diese Angst zu überwinden!

Basis-Set an Stiften (bei Anmeldung genauere Informationen)

Optional: Tablet mit Zeichenprogramm und „Digital Pen“

Ziele:

Teilnehmer erwerben Kompetenzen, um…

…Wissen nachhaltig bildlich zu sichern und über die „Szenenartigkeit“ reproduzierbar zu machen

…Wissen live zu dokumentieren - für alle sichtbar oder für sich selbst

…Gehörtes, Gesehenes, Gelesenes in reduzierten, eindeutig verständlichen Bildern darzustellen - Themenunabhängig

…Komplexität und Kompliziertheit zu reduzieren, um den Überblick und Fokus zu behalten

…die Nachvollziehbarkeit von Prozessen, Entwicklungen oder Zusammenhängen für sich und Andere zu erhöhen

…Fehler und Missverständnisse zu reduzieren / vermeiden durch sichtbare Dokumentation

…sich und Anderen Kernbotschaften vor Augen zu führen, um daraus konzentriert und zielgerichtet Ergebnisse abzuleiten

…durch zeitsparende Darstellungsformen auch spontan Ideen oder Ergebnisse aus einem Vortrag oder einem Meeting festzuhalten

...Interaktivität und Kreativität zu initiieren

…auf visuelle Weise kognitives Lernen und Behalten zu unterstützen

Beschreibung der Prüfungsleistung:

Als Prüfungsleistung erstellen die Teilnehmer eine Bild-Dokumentation (Graphic Recording), die zu einem vorgegebenen Vortrag passt.

Der Vortrag ist in Schriftform verfasst und wird den Studierenden mit entsprechender Vorlaufzeit zum Prüfungstermin zur Verfügung gestellt. Ergänzend können die Teilnehmer Ihnen wichtig erscheinende Rahmenbedingungen beim Dozenten erfragen.

Die Teilnehmer setzen alle bis dato erworbenen Fertigkeiten mit den für richtig erachteten Werkzeugen um.

Die Teilnehmer planen den gesamten Prozess Ihres Graphic Recordings in einer schriftlichen / bildlichen Form. In der individuell gestalteten Dokumentation halten Sie für den Dozenten Ihre Vorbereitung fest und begründen Ihre Vorgehensweise und Ihre Entscheidungen. Diese Dokumentation ist Teil der Prüfungsleistung.

Über den Dozenten:

Volker Voigt ist staatlich geprüfter Betriebswirt. Nach seinem Studium sammelte er 9 Jahre Erfahrung in unterschiedlichen Vertriebspositionen der Büroeinrichtungsbranche. Seit seiner Weiterbildung zum Trainer (IHK) ist er in der Erwachsenenbildung und der Konzeptentwicklung aktiv. Er gibt Workshops rund um die Präsentations-Software Prezi, begleitet Kundenevents mit Graphic Recording, ist als als Referent und Moderator für die Akademie Zukunft Handwerk tätig. Sein Grundsatz: Work Visual!
Dozent: Herr Volker Voigt
Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2017". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 26.07.2017 auf der Website des ProfessionalCenters (http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsommer) als Download zur Verfügung gestellt wird. Das Formular muss bis zum 07.08.2017 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den rote Briefkasten eingeworfen werden.

Kurszuteilung
first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs. Sie bekommen ab dem 21.08.2017 über ihren Smailaccount eine Email vom uns mit der Zulassung oder dem Wartelistenplatz.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebaescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

13986.4001 Sommerkurs: Ausbildung zum/zur Kursleiter_in Progressive Muskelrelaxation (SI)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

2.9.2017 - 3.9.2017 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo

16.9.2017 - 17.9.2017 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo — A. Nguyen

Inhalte:

Stress ist eine der Hauptursachen für Krankheiten.

Entspannungsverfahren können im Studium und Berufsleben hilfreich sein, da Sie folgenden Nutzen mit sich bringen können:

• allgemeine gesundheitsförderliche Prävention

• psychische Ausgeglichenheit

• Entspannung als gesunderhaltendes Gegengewicht zu übermäßiger körperlicher und seelischer Anspannung

• Verbesserung der Selbststeuerungsfähigkeiten (physiologisch, kognitiv, emotional, verhaltensmäßig) und der Selbstregulierung vegetativer Funktionen

• Förderung von Konzentration, Gedächtnis und Ausdauer

• Sensibilisierung für körperliche, seelische und geistige Vorgänge

• verbesserte Wahrnehmung der Körpersignale und positiver Körperempfindungen

• Stressbewältigung

• Selbsterkenntnis , Selbstverantwortung

• Förderung der Fähigkeit, Alltagbelastungen gelassener zu bewältigen

• Erhöhung der Lebensqualität

Inhalte:

• Auswirkungen von Stress

• Entspannungsverfahren

• Progressive Muskelrelaxation

• Konzeption und Durchführung einer Kurseinheit

• Selbstständig als Kursleiter_in

Inhaltliche Voraussetzung:

Bei Teilnahme an diesem Seminar sollte die Motivation, regelmäßig Entspannungselemente zu Hause zu testen und die Körperlichen und Psychischen Voraussetzungen vorhanden sein.

Kontraindikationen sind: Akutes Lumbago, psychotische Zustände, Herzinsuffizienz.

Falls Sie im Kurs angenommen wurden, bringen Sie bitte neben Schreibunterlagen eine Matte (Yoga-, Gymnastik- oder Isomatte), ein Handtuch, ggf. eine Decke und bequeme Kleidung mit.

Die Ausbildung wird nach den Richtlinien der Zentralen Prüfstelle Prävention (www.zentrale-pruefstelle-praevention.de) durchgeführt. Studierende, die eine im Leitfaden für Prävention aufgeführte Grundqualifikation haben, können nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung Ihre Kursangebote dort prüfen und zertifizieren lassen.

Ziele:

In diesem Seminar lernen die Studierenden neben praktischen und theoretischen Aspekten zur eigenen Entspannung, wie sie als Kursleiter_in für Progressive Muskelrelaxation selbstständig tätig werden können.

Die Studierenden...

• verstehen den Zusammenhang zwischen Stress und den körperlichen Auswirkungen

• können ein Kurskonzept für die Progressive Muskelrelaxation erstellen

• wissen welche Indikationen/Kontraindikationen existieren

• sind in der Lage eine Kurseinheit anzuleiten

• wissen wie sie den Kurs vermarkten können

Beschreibung der Prüfungsleistung:

• Aktive Mitarbeit • Bearbeiten der Aufgaben nach jeder Sitzung

• Durchführung von einer kurzen Lehreinheit

• Ausarbeitung eines Unterrichtskonzepts (ca. 7-10 Seiten Inhalt)

• Anwesenheitspflicht für das Zertifikat,welches von der Zentralen Prüfstelle für Prävention akzeptiert wird.

Über die Dozentin:
Anna Nguyen studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen wie u.a. als Yogalehrerin, Entspannungstherapeutin und Gesundheitsberaterin mit der Qualifizierung als Kursleiterin für Progressive Muskelentspannung und Autogenes Training. Heute arbeitet sie als Autorin, Trainerin, Coach und Lehrbeauftragte.

Veranstaltungsorte:

Sa., 02.09.2017, 10.00 bis 16.00 Uhr:
USZ-Sportraum, Otto-Fischer Str. 6c (Google Maps: https://goo.gl/maps/VGjDZjPEeTH2)
So., 03.09.2017, 10.00 bis 16.00 Uhr:
10.00-12.00: S 110, Herbert-Lewin-Str. 6 (https://goo.gl/maps/1kJwDhvGAH92)
12.30-16.45: USZ-Gymnastikhalle, Zülpicher Wall 1 (https://goo.gl/maps/YMW5D5hjvNt)
Sa., 16.09.2017, 10.00 bis 16.00 Uhr:
10.00-12.30: HF Turnhalle, Gronewaldstr. 2

12.30-16.00: S 110, Herbert-Lewin-Str. 6 (https://goo.gl/maps/1kJwDhvGAH92)

So., 17.03.09.2017, 10.00 bis 16.00 Uhr:
10.00-12.00: S 110, Herbert-Lewin-Str. 6 (https://goo.gl/maps/1kJwDhvGAH92)
12.30-16.00: USZ-Gymnastikhalle, Zülpicher Wall 1(https://goo.gl/maps/YMW5D5hjvNt)

Dozentin: Frau Anna Nguyen
Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2017". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 26.07.2017 auf der Website des ProfessionalCenters (http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsommer) als Download zur Verfügung gestellt wird. Das Formular muss bis zum 07.08.2017 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den roten Briefkasten eingeworfen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs. Sie bekommen ab dem 21.08.2017 über ihren Smailaccount eine Email vom uns mit der Zulassung oder dem Wartelistenplatz.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebaescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

• Hainbuch, F. (2014): Progressive Muskelentspannung

• Hofmann, E. (2015): Progessive Muskelentspannung: Ein Trainingsprogramm.

• Krumpen, S. (2012): Progressive Muskelentspannung: Kursleitermanual.

13986.4002 Sommerkurs: Ausbildung zum/zur Videojournalisten_in (SI)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

11.9.2017 - 15.9.2017 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Ihr wolltet schon immer mal einen filmischen Beitrag konzipieren, drehen und schneiden? Dann habt ihr jetzt die Möglichkeit, eine Ausbildung zum_r Videojournalisten_in zu bekommen. In Kooperation mit der "Abteilung 81: Presse und Kommunikation der Universität zu Köln" und dem "Netzwerk Medien – Filmproduktion" erhaltet ihr ein grundlegendes Verständnis der Aufgaben von Journalist_innen, Tontechniker_innen, Kameramännern und -frauen und Cutter_innen.

Ziele:

Die Studierenden erhalten ein grundlegendes Verständnis der Aufgaben von Journalist_innen, Tontechniker_innen, Kameramännern und -frauen und Cutter_innen und erlernen durch professionelle Einarbeitung die benötigte Technik des Videojournalismus (Kamera- und Tontechnik, Lichtgestaltung, verschiedene Drehtechniken, Schnitt und Effektbearbeitung) sowie journalistische Darstellungsformen (Beitragsaufbau, Storytelling, Dramaturgie und Interviewführung).

Beschreibung der Prüfungsleistung:

Die Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme sowie das Erstellen eines Abschlussfilms) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP.

Über den Dozenten:
Adam Polczyk studierte bis 2008 Geographie, Afrikanistik und Ur- und Frühgeschichte an der Universität zu Köln. Als Kameramann, Cutter und Dozent arbeitet er seit 2003 freiberuflich für verschiedene Einrichtungen und Unternehmen. Zurzeit ist er als Multimediaredakteur für die Pressestelle der Universität eingestellt und betreut die multimediale Öffentlichkeitsarbeit der gesamten Universität.

Raum: Gebäude 213 Studioraum 0.15 (ehem. 20)

Dozentin: Herr A. Polczyk (Abteilung 81: Presse und Kommunikation)
Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2017". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 26.07.2017 auf der Website des ProfessionalCenters (http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsommer) als Download zur Verfügung gestellt wird und ein persönliches Motivationsschreiben. Formular und Motivationsschreiben müssen bis zum

07.08.2017 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den roten Briefkasten eingeworfen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs. Sie bekommen ab dem 21.08.2017 über ihren Smailaccount eine Email vom uns mit der Zulassung oder dem Wartelistenplatz.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebaescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

13986.4003 Sommerkurs: Der Weg zum Traumjob (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

20.9.2017 - 22.9.2017, nicht am 20.9.2017 Die Veranstaltung muss wegen Erkrankung der Dozentin abgesagt werden; 21.9.2017 Die Veranstaltung muss wegen Erkrankung der Dozentin abgesagt werden; 22.9.2017 Die Veranstaltung muss wegen Erkrankung der Dozentin abgesagt werden (s. Mail)) 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

25.9.2017 - 27.9.2017 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block — P. Engelhardt

ERSATZTERMINE:

25.09.2017, Seminargebäude 106, Raum S26

26.09.2017, Seminargebäude 106, Raum S26

27.09.2017, Modulbau Weyertal 911, Raum S 222

Weitere Informationen folgen per Email, bitte sehen Sie bis dahin von Anfragen ab.

Inhalte:

Am ersten Seminartag wird nach einer Vorstellungsrunde ein Überblick zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gegeben. Danach sind die Auswahl der Stellenangebote und die schriftliche Bewerbung Inhalte des ersten Seminartages. Anhand von Beispielbewerbungen werden die Studierenden lernen, worauf es bei einer guten schriftlichen Bewerbung ankommt. Hinzu wird ein Blick auf die Zeugnissprache geworfen, um eigene Arbeitszeugnisse professionell bewerten zu können. Am zweiten Tag rückt das Vorstellungsgespräch als zentrale Hürde auf dem Weg zum Arbeitsvertrag in den Mittelpunkt. Es bietet sich die Chance, hinter die Kulissen eines Vorstellungsgesprächs zu schauen. Dabei werden die Erwartungen und Anforderungen des Personal- wie auch des Fachbereichs in allen Phasen eines Vorstellungsgesprächs beleuchtet. In praktischen Übungen und Rollenspielen erfahren die Teilnehmer, worauf es bei einem Bewerbungsgespräch tatsächlich ankommt, was man im Vorfeld des Gesprächs bereits tun kann und wie es gelingt, die eigenen Stärken zielgerichtet zu präsentieren. Am dritten Seminartag steht die Körpersprache im Fokus. Die Studierenden werden Situationen aus den ersten Begegnungen mit Personalern, Vorgesetzten und Kollegen auf die nonverbale Kommunikation hin untersuchen. Es werden beispielsweise typische Fehler im Assessment Center aufgedeckt, Tipps gegen Lampenfieber gegeben und das Verhalten während der ersten Gehaltsverhandlung geprobt. Wichtige Themen wie der Dresscode und der angemessene Händedruck werden dabei ebenso behandelt wie die Regeln des Smalltalks.

Inhaltliche Voraussetzung:

Die Studierenden sollten nach Möglichkeit am ersten Tag ein Laptop mitbringen, um direkt an den eigenen Bewerbungsunterlagen arbeiten zu können. Alternativ können diese auch ausgedruckt mit ins Seminar gebracht werden. Am zweiten und dritten Tag werden Vorstellungsgespräche und weitere Bewerbungssituationen simuliert. Eine grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven

Teilnahme und eine aufgeschlossene Haltung gegenüber den anderen Teilnehmer*innen ist deshalb Voraussetzung für das Gelingen des Seminars.

Ziele:

Den Studierenden wird in drei aufeinander aufbauenden Seminartagen vermittelt, wie sie ihren Bewerbungsprozess optimal gestalten. Beginnend bei der Recherche und Analyse von Stellenangeboten, über die Gestaltung der Bewerbungsmappe bis hin zum erfolgreichen Vorstellungsgespräch - das Seminar begleitet den Weg zum Traumjob.

Beurteilungsschema:

Als Prüfungsleistung wird die Erstellung der Bewerbungsmappe gezählt. Diese wird anhand der gängigen Kriterien einer gelungenen Bewerbung bewertet. Die Studierenden können auf Wunsch in an das Seminar anschließende Kurz-Bewerbungsmappenchecks Rückmeldung zu ihren Unterlagen erhalten.

Über die Dozentin:

Pia Maria Engelhardt absolvierte ihr Magisterstudium der Pädagogik und Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Angewandte Psychologie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Von April 2012 bis Juli 2014 war sie Career Service des KIT die zentrale Ansprechpartnerin für Studierende und Absolventen in allen Fragen rund um die Bewerbung. Nach einer zweijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung ist sie zudem geprüfte Systemische Beraterin. Seit Juli 2014 ist sie am ProfessionalCenter der Universität zu Köln tätig und promoviert im Bereich Erziehungswissenschaften.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2017". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 26.07.2017 auf der Website des ProfessionalCenters (http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsommer) als Download zur Verfügung gestellt wird. Das Formular muss bis zum 07.08.2017 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den roten Briefkasten eingeworfen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs. Sie bekommen ab dem 21.08.2017 über ihren Smailaccount eine Email vom uns mit der Zulassung oder dem Wartelistenplatz.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebaescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Hesse, Jürgen/Schrader, Hans Chr. (2006): Die perfekte Bewerbungsmappe für Hochschulabsolventen.

Püttjer, Christian /Schnierda, Uwe (2015): Trainingsmappe Vorstellungsgespräch: Die 200 entscheidenden Fragen und die besten Antworten.

13986.4004 Sommerkurs: Gender- und Diversity - Kompetenzen in der beruflichen Praxis (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

4.9.2017 - 6.9.2017 9 - 16, 911 Modulbau Weyertal, S223, Block P. Kollender

Inhalt:

Gender Mainstream und Diversity?!? Was ist das und was hat das mit mir zu tun? Was bedeuten diese Konzepte für mich als Person persönlich und im beruflichen Kontext?

Zu Beginn werden Themen und Methoden der Sexuellen Bildung vorgestellt und durchgeführt, bevor es an die Klärung der Begrifflichkeiten "Gender", "Gender Mainstream" und "Diversity" geht. Im Seminar werden Sie gender- und diversity-orientierte Instrumente kennen lernen und setzen sich exemplarisch und kritisch mit diesen auseinander. Die theoretische Vermittlung wird durch praktische Übungen/Methoden/Simulationen ergänzt, in denen Sie sich mit eigenen Erfahrungen/ Vorurteilen und in anderen Rollen aktiv mit den Themen auseinandersetzen.

Darüber hinaus stellen sich universitäre Institute und Abteilungen vor, die zum Thema "Gender Studies" und "Gleichstellung" forschen und arbeiten.

Ziele:

Das Seminar hat folgende Zielstellungen:

- Sensibilisierung für die Themen "sexuelle und geschlechtliche Vielfalt", "Gender Mainstream", "Diversity" und "Diskriminierung"

- Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit gender- und diversity-orientierten Instrumenten

- Kennenlernen von universitären Instituten und Abteilungen zum Thema "Gender Studies" und "Gleichstellung"

Beschreibung der Prüfungsleistung:

Neben der aktiven Teilnahme am Seminar muss zu jeder Sitzung ein Portfolioeintrag erstellt werden.

Über die Dozentin:

Pia Kollender studierte Erziehungswissenschaft (B.A. Schwerpunkt: Erwachsenenbildung) und Angewandte Sexualwissenschaft (M.A. Schwerpunkt: Sexuelle Bildung an Schulen und in der universitären Ausbildung) an der Universität Duisburg-Essen und der Hochschule Merseburg. Seit August 2015 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin für Service Learning am ProfessionalCenter.
Dozent: Frau Pia Kollender
Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät
Platzvergabe:
Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2017". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 26.07.2017 auf der Website des ProfessionalCenters (http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsommer) als Download zur Verfügung gestellt wird. Das Formular muss bis zum 07.08.2017 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den roten Briefkasten eingeworfen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs. Sie bekommen ab dem 21.08.2017 über ihren Smailaccount eine Email vom uns mit der Zulassung oder dem Wartelistenplatz.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebaescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

13986.4005 Sommerkurs: Praktische Übungen zur Entwicklung einer sozialen Geschäftsidee (Teilleistung des zertifizierten Gründers) (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

4.9.2017 - 8.9.2017 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, (.ProfessionalCenter Block

Inhalt:

Eine soziale Geschäftsidee zu finden und als Social Start-Up zu realisieren, ist mit dem richtigen Handwerkszeug leicht zu umzusetzen: Es erfordert in erster Linie eine große Leidenschaft, einen gesunden Menschenverstand und Kenntnisse der methodischen Vorgehensweisen zu erfolgreichen Umsetzung von Geschäftsideen. Dabei verfolgt der Gründer eines Social Start-Ups, der Social Entrepreneur, zwei Ziele: Eine gesellschaftliche Wirkung (Social Impact) aufgrund von Veränderungen im Verhalten bestimmter Teile unserer Gesellschaft. Um dieses Primärziel zur erreichen, bedarf es aber ebenso der Erfüllung eines finanziellen Ziels: So sollte ein Social Start-Up mindestens kostendeckend arbeiten.

Wir erarbeiten im Seminar Möglichkeiten des Findens sozialer Probleme sowie passender Geschäftsmodeller. Weiterhin vermitteln wir das grundlegende Verständnis für strukturelle Wege der Lösung gesellschaftlicher Probleme. Dazu werden Instrumente wie Rogers "Diffusionsmodell" in Verbindung mit Gabrielle Tardes "Gesetzen der Nachahmung" als auch das "Value Proposition Canvas" und "Business Model Canvas" eingesetzt und bearbeitet. Zur Vertiefung werden Cases vorgestellt und kritisch bearbeitet. Die mannigfaltigen Möglichkeiten von Finanzierungskonzepten werden ebenfalls bearbeitet.

Die Teilnehmer_innen generieren danach eine eigene Geschäftsidee und müssen die dabei aufgestellten Hypothesen zum Beispiel bezüglich der Zielgruppe, bezüglich des Finanzierungskonzepts sowie des zentralen Nutzenversprechens zur Erreichung des Social Impacts überprüfen. Die Teilnehmer_innen sollen hierzu direkten Kontakt mit ihren Stakeholdern aufnehmen und eine Erhebung von Primärdaten vornehmen. Begleitend zu diesem Prozess werden die Teilnehmer_innen erfahren wie ein erfolgreiches Gründer_innen-Team aufgestellt und interaktiv arbeiten sollte und erhalten Antwort auf andere Fragen einer gelungen Gründungsvorbereitung.

Inhaltliche Voraussetzungen:

Grundsätzliches Interesse an einer selbstständigen Tätigkeit ist die Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung. Die TeilnehmerInnen sollten eine erste (rudimentäre) Geschäftsidee mitbringen. Zu Beginn der Veranstaltungen werden die mitgebrachten Idee vorgestellt. Hieraus werden einige Ideen zur Bearbeitung im Rahmen der Veranstaltung ausgewählt und von den TeilnehmerInnen Teams für die Ausarbeitung dieser Geschäftsideen gebildet. Alle TeilnehmerInnen sollten über ein eigenes Notebook verfügen, um Fragestellungen in Zusammenhang mit der Start-Up-Idee (z.B. Marktanalyse) zu recherchieren.

Ziele:

Die Veranstaltung will ein grundsätzliches Verständnis zu den Themen soziale Geschäftsidee, Social Start-Up und "Soziale Innovationen" schaffen und vermitteln. Die Teilnehmer werden erfahren, dass die Entwicklung und Realisierung einer sozialen Geschäftsidee eine gute Portion gesundem Menschenverstand, einen tiefen Einblick in die Grundlagen gesellschaftlicher Probleme und Wirkungen sowie eine große Leidenschaft benötigt. Dies gilt ebenso für die systematische Herangehensweise bei der Konzipierung und Umsetzung der Geschäftsidee.

Die TeilnehmerInnen sollen befähigt werden, eigene Geschäftsideen anhand der vorgestellten Inhalte zu planen und einem ersten Markttest zu unterziehen, um eventuell in einem nächsten Schritt den Start in die Selbstständigkeit oder die Gründung eines eigenen Unternehmens vorzubereiten. Hilfsmittel und Anlaufstellen für die systematische Planung einer Selbstständigkeit werden vermittelt.

Beschreibung der Prüfungsleistung:

Abschlusspräsentation der im Laufe des Seminars ausgearbeiteten Geschäftsidee

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Christoph Zacharias hat die fachbereichsübergreifend Professur für Entrepreneurship and Social Business und ist Gründungsdirektor des Instituts für soziale Innovationen an der Hochschule Bonn-Rhein Sieg. Seit 1998 unterrichtet er an verschiedenen Hochschulen gründungsinteressierte Studierenden verschiedener Studiengänge. Seit 2009 zusätzlich den Bereich "Social Entrepeneurship".
Raum:

GATEWAY

Gründungsservice der Universität zu Köln,

Ägidiusstraße 14, 50937 Köln

Dozent: Herr Prof. Dr. Christoph Zacharias

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2017". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 26.07.2017 auf der Website des ProfessionalCenters (http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsommer) als Download zur Verfügung gestellt wird. Das Formular muss bis zum 07.08.2017 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den roten Briefkasten eingeworfen werden.

Kurszuteilung
first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs. Sie bekommen ab dem 21.08.2017 über ihren Smailaccount eine Email vom uns mit der Zulassung oder dem Wartelistenplatz.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebaescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Die Inhalte folgender Bücher spielen im Rahmen der Veranstaltung als Diskussions- und Arbeitsgrundlage. Eine Kenntnis der Kernaussagen und Modelle ist hilfreich:

- "Running Lean - Das How-to für erfolgreiche Innovationen" von Ash Maruya

- "Lean Start Up - schnell, risikolos und erfolgreich Unternehmen gründen" von Eric Ries

- "Business Model Generation" von Alex Osterwalder und Yves Pigneur

- "Kopf schlägt Kapital - Die ganz andere Art ein Unternehmen zu gründen" von Günter Faltin

- Handbuch Businessplan-Erstellung (NUK Neues Unternehmertum Rheinland)

- "Denk die Welt weiter. - 25 Ideen, selbst die Zukunft zu gestalten." herausgegeben von Impact Edition

- "Die Zukunftsmacher- Eine Reise zu Menschen, die die Welt verändern- und was Sie von ihnen lernen können" von Joanna Stefanska; Wolfgang Hafenmayer

-"Gute Geschäfte- humane Marktwirtschaft als Ausweg aus der Krise" von Franz Alt; Peter Spiegel

- "Soziale Innovationen in Deutschland- Von der Idee zur gesellschaftlichenWirkung" Hartmut Kopf; Susan Müller; Dominik Rüede; Kathrin Lurtz; Peter Russo Hrsg.

14189.3992 Textsorten, Textmuster und akademische Genres

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa E.Breuer

Die erfolgreiche (schriftliche) Kommunikation hängt unter anderem davon ab, ob sich Schreibende genreadäquat ausdrücken können, d.h., ob sie wissen, welche Erwartungen die Zielgruppe des Textes an den Text stellt. Die Erforschung der akademischen Textsorten und ihrer Charakteristika ist hier eine spannende Aufgabe, die in den letzten Jahrzehnten verstärkt und vielseitig angegangen wird.

In diesem Seminar werden Sie die Grundlagen im Bereich der Textsortenforschung kennenlernen. Themen sind:

- Bedeutung von Genre
- Genregemeinschaften
- Definition von Genre
- Genremodelle
- Genrearten und kuturelle Genreunterschiede
- Genreforschung

Für den Erwerb der CreditPoints erarbeiten Sie einen Stundenteil, in dem Sie Ihren Komiliton/innen praktische Übungen aus dem jeweiligen Unterbereich präsentieren bzw. diese mit ihnen durchführen.

Wenn Sie an der Zusatzqualifikation "Peer-Schreibtutorin" teilnehmen, können Sie sich dieses Seminar im Modul 2 anrechnen lassen.
Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden ab dem vierten Semester und alle Teilnehmenden der Peer-Berater/innen-Ausbildung.

15425.0001 Wissenschaftliches Schreiben für internationale Studierende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, ab 24.4.2017 E.Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, eingeübt werden. Ein großer Stellenwert ist dabei die Praxis: Im eigenständigen, unterstützenden Lernen erwerben Sie Kenntnisse über das akademische Genre in Deutschland, das Sie regelmäßig praktisch anwenden, so dass Sie am Ende über ein Portfolio an akademischen Texten verfügen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Dr. Esther Breuer hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät.
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in PC72 statt.

154250003 Schreibtraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90 D.Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. – Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250004 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 29.4.2017 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 6.5.2017 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 13.5.2017 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 68 B.Will

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.
Das Seminar findet in PC72 statt.

In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250005 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.6.2017 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 1.7.2017 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 8.7.2017 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 68 B. Will

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Nach Rücksprache mit der Dozentin ist eine Teilnahme auch für Studierende im Grundstudium möglich.

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.
Die Veranstaltung findet in PC72 im Philosophikum statt.

In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250008 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82 M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich daher nur über KLIPS an, wenn Sie tatsächlich teilnehmen möchten. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, geben Sie die Plätze bitte wieder für Ihre KommilitonInnen frei.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250009 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 29.4.2017 8 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 6.5.2017 8 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 13.5.2017 8 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa M.Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. ”Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten”, dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250010 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83, ab 24.4.2017 S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

http://www.stefankeller.net
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250011 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83 S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

http://www.stefankeller.net
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250012 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 83 S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernsehdramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

http://www.stefankeller.net
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250013 Krimi schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 83, ab 24.4.2017 S.Keller

Der Krimi ist eines der populärsten Genres überhaupt. Was aber zeichnet einen guten Krimi aus? Welche Subgenres gibt es? Wie entwickle ich Protagonist, Fall und Rätsel? Was unterscheidet den literarischen Krimi vom Fernsehkrimi? Anhand einiger Beispiele, vor allem aber durch eigenes Schreiben werden diese und andere Fragen beantwortet. Die Teilnehmer müssen die Bereitschaft mitbringen, selber zu schreiben und sich mit den eigenen Texten und denen der anderen Teilnehmer kritisch auseinanderzusetzen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung". 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval". Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

http://www.stefankeller.net
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250016 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.5.2017 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 13.5.2017 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 19.5.2017 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 20.5.2017 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

Fr. 2.6.2017 15 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V B.Garde

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde:Barbaragarde@aol.com

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250018 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt?

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 22.4.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 29.4.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 6.5.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa C.Brückner

Wie vermittle ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. – Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: brueckner@red-co.de

Corinna Brückner ist freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sylter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250019 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 22.4.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 29.4.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 6.5.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb T.Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? – Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. – Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250021 Journalistische Darstellungsformen

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 22.4.2017 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 13.5.2017 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 8.7.2017 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb R.Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250022 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66 R.Heimlich

Welche praktischen Vorbereitungen sollten vor der Reise getroffen werden, damit nach er Reise auch tatsächlich eine Reportage geschrieben werden kann? Was unterscheidet das Reisen vom „Gereist-werden“ und die Reisereportage vom Reisebericht? Wir wollen aktuelle journalistische Texte und historische Reiseerzählungen auf erzähltechnische Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen. Wir beginnen mit episodischen Texten wie dem Gilgamesch-Epos oder der Odyssee und vergleichen sie mit journalistischen Texten etwa von Egon Erwin Kirsch oder Bruce Chatwin. Was lässt sich von Herodot, Marco Polo oder Cees Nooteboom über die Darstellung fremder Länder, Menschen und Kulturen lernen? Dabei sollen immer auch praktische Frage des eigenen Schreibens erörtert werden: Welche Rolle spielen Lesererwartungen oder das eigenen subjektive Erleben beim journalistischen Erzählen? – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250025 Online-Journalismus in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.4.2017 15 - 20

Sa. 29.4.2017 9.30 - 18

Sa. 13.5.2017 9.30 - 18 K.Schmidt

Das Seminar vermittelt Grundlagen des Schreibens für digitale Medien (Online/Mobile/Social Media). Geübt wird das Texten von Headlines, Teasern und Artikeln. Wie sind Online-Nachrichten aufgebaut, wie schreibe ich präzise und unter Zeitdruck? Ergänzt werden die Text-Übungen durch eine kurze Einführung in die redaktionelle Suchmaschinenoptimierung (SEO) und einen Einblick in das Content-Management-System (CMS) von RTL Interactive.

Viele Online-Medien erreichen heute einen Großteil ihrer LeserInnen über Social-Media-Kanäle. Markenführung, Themensetzung und zielgruppengerechtes Texten auf Facebook sind dabei ebenso Teil des Unterrichts, wie die Konzeption eines Instagram-Channels für eine Medienmarke.

Zwischen den beiden Blockveranstaltungen erstellen die TeilnehmerInnen einen Online-Artikel. Dieser wird zu Beginn des zweiten Blocks in Einzelfeedbacks besprochen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Kristine Schmidt (M.A.) hat Kommunikationswissenschaft und Politik in Münster und Dublin studiert. Sie leitet die Nachrichten-Redaktion von RTL interactive. Nebenberuflich ist sie Dozentin für Online-Journalismus.
Das Seminar finden in den Räumlichkeiten der RTL Mediengruppe (Picassoplatz 1) statt.

In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250027 Öffentlichkeitsarbeit

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 28.4.2017 15.30 - 20.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

Sa. 29.4.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 5.5.2017 15.30 - 20.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

Sa. 6.5.2017 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57 M.Peucker-Jonas

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ein immer wichtigeres Berufssegment in der Angebotspalette für journalistisch interessierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Neben allgemeinen Informationen über das breite Aufgabenspektrum der Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmens-kommunikation stehen in dem Seminar praktische Übungen im Vordergrund. Theoretischer Teil: Überblick über Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeitsarbeit: von der Unternehmenspolitik, Presse Inland und Ausland, über die Mitarbeiterinformation, Unternehmenswerbung (Corporate Identity/Corporate Design) bis hin zur Produkt-PR. Praktischer Teil: In Gruppenarbeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Strategien entwickeln, wie in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Instrumente genutzt werden können, um zielgruppengerecht Ereignisse und Veranstaltungen zu vermarkten. Darüber hinaus sind Schreibübungen vorgesehen: Kurztexte (Bildlegenden, Überschriften), Aufbau einer Pressemeldung bis hin zum Bericht.
- Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: monika.peucker@yahoo.de

Monika Peucker arbeitet seit 1992 im Bereich Kommunikation bei Bayer in Leverkusen. Davor war sie beim Lokalen Hörfunk und bei der Zeitung als Redakteurin tätig.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250028 Wissensfernsehen. Erstellung eines Fernsehbeitrags

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 29.4.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 6.5.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 13.5.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 27.5.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T.Jantschik

Ob Galileo (ProSieben), Abenteuer Leben (kabel eins) oder Kopfball (WDR) – Magazinbeiträge und Reportagen für Wissensformate funktionieren immer nach dem gleichen Grundprinzip, lassen dem Autor zeitgleich aber auch kreativen Spielraum. In der Fernsehbranche ist der Autor häufig auch Realisator und somit für den kompletten Film verantwortlich – von der Idee bis zum Sprechertext. Er erstellt das Konzept, verfasst das Drehbuch, plant den Dreh, führt Regie, wählt die Musik, leitet den Schnitt und schreibt den Text.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit des Fernsehautors – mit praktischen Übungen. Inhalte: 1. Schreiben fürs Fernsehen (Themenvorschlag, Treatment, Drehbuch und Sprechertext) 2. Dramaturgie eines TV-Beitrags 3. Recherche und Drehplanung 4. Drehleitung und Regie 5. Schnitt und Musik 6.) Kinderfernsehen. Außerdem werden wir im Seminar den wissenschaftlichen Anspruch und die Qualität verschiedener Fernseh-Wissensformate untersuchen.

Die Teilnahme ist begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Kontakt: tom@ja-film.com

Tom Jantschik (M.A.) ist freier Autor und Filmemacher. Er erstellt Beiträge für Fernseh-Wissensformate (u.a. Galileo, Abenteuer Leben, Kolumbus, WOW). Darüber hinaus realisiert er Reportagen, Magazinbeiträge und Imagefilme für alle großen privaten Sender, ZDF arte, ServusTV, Sport 1, Hyundai und Audi.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250029 Journalistische Interviews führen. Eine praxisnahe Einführung.

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb 10.6.2017

Sa. 27.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 3.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb T.Farin

Unter den journalistischen Darstellungsformen gehört das Wortlaut-Interview zu den beliebtesten. Im besten Fall bringen die Fragen des Journalisten den Gesprächspartner so zu Reden, dass für das Publikum eine spannende Geschichte entsteht. Das Seminar soll einen Einstieg in journalistische Interviews bieten und auf Textinterviews vorbereiten, also für Print und Online. Vom Formulieren eines Gesprächsziels über die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung sowie Fragetechnik bis zum Schreiben und Autorisieren des Textes werden alle relevanten Stationen behandelt. Die Teilnehmer werden in Übungen erleben, was die Rollenverteilung zwischen Journalist und Gesprächspartner für Zwänge und Chancen bedeutet – und sollen am Ende der zweitägigen Veranstaltung ein Gefühl dafür gewinnen, wie ein lesenswerter Mix aus Fragen und Antworten mit packender Überschrift entsteht.

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Tim Farin, geboren 1679, ist Diplom-Politikwissenschaftler und Redakteur mit Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München. Als freier Journalist betreibt er sei 2005 gemeinsam mit einem Partner das Büro für Stilsicherheit in Köln und arbeitet für große Medienhäuser ebenso wie für Special-Interest-Titel. Zudem leitet Farin beim Bildungswerk der Zeitungen ABZV regelmäßig Interviewkurse für Volontäre.
In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250034 Multimediales Erzählen im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.4.2017 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 22.4.2017 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Sa. 13.5.2017 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI G.Vogt

Multimedia-Storytelling. Multimedia-Longform, Scrollytelling. Dei Begriffe sind so vielfältig wie die Möglichkeiten. Wer die Videos, Bilder und Texte zu einem Gesamtwerk formen will, muss die Produktion der einzelnen Elemente ebenso beherrchen, wie deren Kombination zu einer interessanten Scroll &Klick Geschichte. In diesem Workshop machen wir Übungen zu Video- und Audio-Aufnahmen, analysieren Fotos und beschäftigen uns mit dem Thema Schreiben fürs Internet.

Zwischen den Präsenztagen erstellen die TeilnehmerInnen in Eigenregie eine Multimedia-Reportage. Bitte Smartphone und Laptop mitbringen. Anschlusskabel nicht vergessen!

Dr. Guido Vogt ist freier Journalist und arbeitet u.a. für die Deutsche Welle.

Das Seminar findet in Raum 2.119a (alt R.208) - Gronewaldstr. 2. statt.

In den SchreibArt-Seminaren muss für die Anrechnung des Kurses eine Studienleistung erbracht werden. Diese wird in der ersten Sitzung durch die DozentInnen bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 17 29.5.2017 - 5.6.2017

Di. 12.15 - 13.45, ab 9.5.2017

Di. 18 - 19.30, ab 9.5.2017

Mi. 14 - 17, 14tägl 10.5.2017 - 7.6.2017 B.Schlüter de Castro

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs

- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik"
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter http://international.uni-koeln.de/6878.html

Seminare im Wintersemester 2016/17:

Montags (Block), 14:00-17:00 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Termine: 21.11., 28.11., 05.12., 12.12., 19.12.

Dienstags, 12:15-13:45 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 08.11.16

Dienstags, 18:00-19:30 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 08.11.16

Mittwochs (Block), 14:00-17:00 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Termine: 09.11., 23.11., 30.11., 14.12., 21.12.

Anmeldung
Anmeldungen zum Seminar können über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Dezernats Internationales vorgenommen werden.
Anmeldefrist: verlängert bis 31.10.16

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:
http://si.uni-koeln.de/9390.html
Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

o.Nr. **Kommunikation und Gesprächsführung, Blockseminar**
Seminar

Do. 28.9.2017 10 - 17, 911 Modulbau Weyertal, S221
Fr. 29.9.2017 10 - 17, 911 Modulbau Weyertal, S223 E.Siegel

Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.

Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

o.Nr. **Zeit- und Selbstmanagement, Blockseminar**
Seminar

Mo. 25.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

Di. 26.9.2017 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.127 E.Siegel

Die Veranstaltung im Studium Integrale führt in die wesentlichen Prinzipien des Zeit- und Selbstmanagement ein. Sie gibt Studierenden in vielfältigen Übungen Gelegenheit, ihren Umgang mit Zeitdruck und Stress zu überprüfen und zu verbessern. Behandelt werden zum Beispiel klassische Themen wie Prioritätensetzung, ABC-Analyse und Zeiträuberei, die der verbesserten Strukturierung von Abläufen dienen. Es spielen aber auch immer weider aktuelle Fragestellungen eine Rolle wie Informations- und Reizüberflutung, Work-Life-Balance oder Prokrastination - neudeutsch für: Neigung zur Aufschieberitis. Studierende sollen zu 65 % nicht frei davon sein... Gerne gehe ich auch auf konkrete studentische Themen wie optimale Fristen für Prüfungsvorbereitung, Multi Tasking bei der Erstellung von Hausarbeiten und ähnliche Problemlagen ein. Denn noch aus jedem Problem lässt sich eine Aufgabe machen.

Lern- und Studienhilfen

13986.1000 Datenanalyse mit SPSS (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02/Untergeschoss) A.Brodführer C.Krings

Inhalte:

Dieses Seminar dient der Einführung in die Grundlagen von SPSS zur statistischen Datenanalyse. Der Fokus liegt vor allem auf sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, das Seminar richtet sich jedoch an Studierende verschiedener Fachbereiche. Es ist ideal zur Vorbereitung von Haus- und Abschlussarbeiten geeignet.

Vermittelt werden Kenntnisse über den Aufbau und die wichtigsten Funktionen der Analysesoftware SPSS. Die Studierenden lernen zunächst, wie Datensätze aufbereitet werden (z.B. Einlesen von Daten, Umkodieren, Berechnen neuer Variablen). Im Anschluss werden grundlegende Kenntnisse deskriptiver und inferenzstatistischer Verfahren zur Datenauswertung vermittelt. Dabei stehen praktische Übungen am PC im Vordergrund.

Ziel:

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden die Analysesoftware SPSS so nahe zu bringen, dass sie diese selbständig für die Erfassung und die Auswertung von Daten einsetzen können. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die statistischen Grundlagen sowie die zentralen programmspezifischen Funktion im kontinuierlichen Wechsel von Vorlesungen und praktischer Anwendung vermittelt.

Form der Prüfungsleistung:

- schriftliches Handout über die Inhalte eines Seminartermins
- Kurzpräsentation zu diesen Inhalten an dem darauf folgenden Seminartermin (als Wiederholung für alle Teilnehmenden)
- ggf. schriftliche Lernerfolgskontrolle

Über die Dozentinnen:

Anne Brodführer, M.Sc., studierte Psychologie in Freiburg im Breisgau. Seit 2015 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln in der Zentralen Evaluation von Studium &Lehre | Hochschulforschung. Als Teil des Teams Absolventenstudien ist sie aktuell für die Durchführung und Auswertung der Absolventenbefragung zuständig.

Christine Krings, M.A., studierte Soziologie in Mannheim. Seit 2015 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln in der Zentralen Evaluation von Studium &Lehre | Hochschulforschung. Als Teil des Teams Absolventenstudien ist sie aktuell für die Durchführung und Auswertung der Absolventenbefragung zuständig.
Dozentinnen: Frau A. Brodführer, Frau C. Krings

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Schnell, R., Hill, P. B., Esser, E. (2013): Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Auflage. Oldenbourg Verlag. München.

13986.1001 Einführung in die Fragebogenkonstruktion (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12) R. Schmatz

Inhalte:

Die Qualität von selbst erhobenen Daten hängt zu einem großen Teil auch davon ab, wie gut der zugrundeliegende Fragebogen konzipiert wurde. Anhand verschiedener Beispiele wird diskutiert, worin sich gute und schlechte Fragebögen unterscheiden. Die gemeinsam erarbeiteten Regeln zur Fragebogenkonstruktion werden in praktischen Übungen angewandt.

Voraussetzungen:

keine - ggf. Ideen für ein eigenes Befragungsprojekt

Ziel:

Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer/-innen in der Lage sein, die besprochenen Regeln und Empfehlungen für die Konstruktion eines guten Fragebogens selbstständig umzusetzen und für eigene kleine Befragungsprojekte, zum Beispiel im Rahmen von Haus- oder Abschlussarbeiten, zu nutzen.

Form der Prüfungsleistung:

- schriftliches Handout über die Inhalte eines Seminartermins

- Kurzpräsentation zu diesen Inhalten an dem darauf folgenden Seminartermin (als Wiederholung für alle Teilnehmer/-innen)

Über den Dozenten:

Raphael Schmatz, M.A., studierte Sozialwissenschaften in Düsseldorf. Seit 2014 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln in der Zentralen Evaluation von Studium

&Lehre | Hochschulforschung und kümmert sich dort um die Koordination der Quantitativen Studierenden- und Ehemaligenbefragungen.
Dozent: Herr R. Schmatz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Ausfalltermine:

25.05.2017 (Christi Himmelfahrt)

15.06.2017 (Fronleichnam)

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Porst, Rolf (2013): Fragebogenkonstruktion. Ein Arbeitsbuch. Verlag für Sozialwissenschaften.

13986.1002 English for Academic Purposes (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

6.6.2017 - 9.6.2017 9.30 - 15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

Mi. 7.6.2017 18.30 - 21.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 P. Scholemann

Inhalte:

Der Kurs "English for Academic Purposes" ist ein Sprachkurs, der Studierende aller Fakultäten auf ein Auslandssemester vorbereitet. Neben spezialisierter Vokabelarbeit wird grundlegende Grammatik wiederholt und erweiternde Grammatik bearbeitet. Dabei bekommen die Studierenden Hilfestellungen, wie sie ihr Eigenstudium strukturieren können.
Die Teilnehmenden halten jeweils einen mündlichen Vortrag zu einem Thema ihrer Wahl. Die Vorträge behandeln wissenschaftliche Themen aus den Fachgebieten der Teilnehmenden. Das

Vortragen in englischer Sprache wird dabei gezielt mit hilfreichem Vokabular und Formulierungen vorbereitet und in Feedbackrunden besprochen.
Zudem werden die Grundlagen zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Anschreiben, forrmale E-Mails) in englischer Sprache bearbeitet. In Dialogen und in Kleingruppen wird das freie Sprechen im akademischen Kontext praktiziert (Beschreibung von Illustrationen, Analyse von wissenschaftlichen Dokumenten, mathematische Operationen).
Strategien zum Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit ("scientific article" oder "essay") werden im Laufe des Semesters in mehreren Sitzungen erarbeitet. Dabei lernen die Studierenden Formulierungen und Vokabular sowie Hinweise zum Aufbau und zur Strukturierung einer wissensschaftlichen Arbeit kennen und wenden diese auf ein eigenes, frei gewähltes Thema an. In der letzten Stunde werden die Schriftdokumente abgegeben und in einer Ausstellung den Mitstudierenden präsentiert.
Inhaltliche Voraussetzungen:

Teilnehmende sollten bereits Englischkenntnisse ("Schulenglisch") haben und ernsthaft interessiert sein, ihre Kenntnisse auszubauen. Je aktiver sie im Unterricht sind, umso besser können Studierende Fortschritte machen.

Ziele:

Die Studierenden reaktivieren die bereits vorhandenen Kenntnisse und vertiefen die Kenntnisse der Grammatik und Syntax durch schriftliche und mündliche Übungen.
Die Studierenden erweitern das Fachvokabular zum wissenschaftlichen Schreiben und Sprechen und kennen Strategien und Techniken, um selbständig ihre Kenntnisse zu verbessern.
Die Studierenden können frei über allgemeine Fragen des akademischen Lebens sprechen, sie können über Dokumente und Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeiten in Gruppen Fragen stellen und ihren Standpunkt ausdrücken.
Die Studierenden sind in der Lage, einen wissenschaftlichen Text und einen mündlichen Vortrag zu strukturieren und zu schreiben bzw. zu halten.

Form der Prüfungsleistung:
Studierende erbringen eine mündliche und eine schriftliche Prüfungsleistung.
Die mündliche Prüfungsleistung besteht aus einem Kurzreferat zu einem wissenschaftlichen Thema.
Die schrifltiche Prüfungsleistung ist ein wissenschaftlicher Text, der zum Ende des Semesters (letzte Sitzung) abgegeben wird.
Das Thema kann jeweils frei aus dem eigenen Fachbereich gewählt werden. Zudem wird die rege Teilnahme am Unterricht, an Diskussionen und Übungen erwartet.

Über die Dozentinnen:
Paula Scholemann unterrichtet Technical English sowie English for Scientific Purposes. Sie ist zudem Dozentin für Business English an der Fachhochschule für Oekonomie und Management (FOM) in Köln.
Nach ihrem Studium der "European Studies" am Trinity College in Irland absolvierte Paula Scholemann einen Master in Verwaltungswissenschaften an der französischen Sciences-Po, Paris.

Katja Reerink ist Dozentin an der TH Köln, u.a. für Englisch für Bauingenieure. Außerdem unterrichtet sie Englisch für Naturwissenschaften und Academic English an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
Externe Dozentinnen: Frau P. Scholemann, Frau K. Reerink

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Das Material wird in Form eines Skripts zur Verfügung gestellt.

13986.1003 Erfolgreich durch die ersten Semester (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 5

Fr. 5.5.2017 15 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Sa. 6.5.2017 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Sa. 13.5.2017 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Fr. 19.5.2017 15 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5) (.ProfessionalCenter

Inhalt:

Der Übergang von der Schule ins Studium stellt aus entwicklungspsychologischer Sicht eine Herausforderung dar und die ersten Semester sind nicht immer leicht zu bewältigen. Inhalt dieses Seminars ist daher die fachunabhängige Erleichterung des Studiums. Dabei werden relevante Aspekte des Hochschulstudiums abgebildet, wobei gleichzeitig Raum für individuelle aktuelle Anliegen der Gruppe bleibt.

Themen, die das Seminar behandelt, sind unter anderen: Kommunikation mit Lehrpersonen (Wie trage ich ein Anliegen an eine Lehrperson heran? Wie hole ich mir Unterstützung? Wie bereite ich ein Sprechstundengespräch vor?), Selbstmanagementstrategien (Wie strukturiere ich meine Zeit? Wie kann ich mich auf eine Prüfung vorbereiten? Wie kann ich mich bei Nervosität in Prüfungssituationen selbst beruhigen?) und Aspekte von Lehrveranstaltungen (Was kann ich zu guter Lehre beitragen? Wie kann Gruppenarbeit erfolgreich gelingen?). Durch den Besuch des Seminars sollen Kompetenzen entwickelt werden, die den Übergang von der Schule zum Hochschulstudium erleichtern.

Ziele:

Die Studierenden

- können adäquat mit Lehrenden und Studierenden kommunizieren,
- können Sprechstundengespräche möglichst effektiv vorbereiten,
- können Gruppenarbeiten ertragreich gestalten,
- wissen, wie sie sich selbst strukturieren können und sind so zum Beispiel auf das Anfertigen von Hausarbeiten vorbereitet.

Formale Kriterien und didaktisch-methodische Umsetzung:

- Das Seminar ist als Blockveranstaltung bestehend aus vier über das Semester verteilten Terminen konzipiert.
- An einem Veranstaltungstag kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz: Impulsvorträge der Lehrpersonen, Kleingruppenarbeit an relevanten Themen, Arbeit in der Großgruppe, dabei möglichst viel Raum für Anliegen der jeweiligen Gruppe.

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung besteht aus der schriftlichen Vor- und Nachbereitung ausgewählter Sitzungen, die in Form von Arbeitsaufträgen per E-Mail an die Studierenden versendet werden. Die Ergebnisse werden in Form eines Lerntagebuchs verschriftlicht.

Über die Dozentinnen:

Ivanessa Mirastschijski hat Instructional Design, Kognitionswissenschaft und Erziehungswissenschaft studiert. Sie arbeitet in der Zentralen Evaluation von Studium und Lehre an der Universität zu Köln und absolviert die Ausbildung zur Systemischen Beraterin.

Anna-Linda Sachse ist Diplom-Psychologin und ebenfalls wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Zentralen Evaluation von Studium und Lehre. Sie befindet sich in der fortgeschrittenen Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin.
Dozentinnen: Frau I. Mirastschijski, Frau A.-L. Sachse

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1004 Internet- und Literaturrecherche - so geht's! (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 18.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02/Untergeschoss) 26.4.2017 - 5.7.2017, nicht am 17.5.2017 Dozentin verhindert! H. Baller

Inhalte:

Hier lernen Sie, wie Sie Ihre Recherche effizient und zielgerichtet angehen können. Das gilt für Ihre alltäglichen, auch beruflichen, Recherchen:

- Verschiedene Such-Tools bei Google
- weitere Suchmaschinen
- angemessener Umgang mit Wikipedia
- Kriterien zur Beurteilung von Ergebnissen
- Tipps zu Recherchestrategie

sind Inhalt der ersten vier Sitzungen. Der zweite Teil befasst sich mit Literaturrecherche – unabdingbar für wissenschaftliches Arbeiten:

- Einführung in verschiedene Kataloge in Köln und weltweit
- Einblick in „bibliothekarisches“ Denken, was die Nutzung von Bibliothekskatalogen vereinfacht
- Literaturverwaltung
- Tipps zu Recherchestrategie

Was und wo immer Sie suchen – Verlauf und Ergebnisse festzuhalten, ist für den Ablauf der Arbeit unerlässlich. Tipps und Beispiele geben Ihnen Anregung für Dokumentation und Sicherung.

Alle Teile des Seminars haben einen hohen Praxisanteil – Sie testen die vorgestellten Tools und Tipps, einzeln oder in Kleingruppen, ausführlich und können herausfinden, welche für Ihre Arbeit geeignet sind.

Ziele:

- Erwerb von Recherchekompetenzen sowohl für Internetrecherche als auch spezielle für Literaturrecherche
- Kritikfähigkeit gegenüber Suchergebnissen im Internet
- Kenntnisse im Umgang mit Literaturverwaltungssoftware

Form der Prüfungsleistung:
In zwei der Sitzungen (in der 5. und in der 9.) wird von jedem Teilnehmenden je eine ausführliche, die vermittelten Methoden nutzende, Internet- und Literaturrecherche vorgestellt und diskutiert.

Über die Dozentin:

Seit 1995 als Rechercheurin tätig, verfügt Heike Baller über große Erfahrung in der Informationsbeschaffung. Mit ihrem Recherche-Dienst Profi-Wissen bietet sie Recherchen als Dienstleistung sowie Recherche-Seminare für unterschiedliche Zielgruppen an. Heike Baller hat Germanistik und Geschichte studiert.
Dozent/-in: Frau H. Baller

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1005 Lernen lernen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76 6.5.2017 - 13.5.2017

Sa. 8.30 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 20.5.2017 A. Nguyen

Leben ist Lernen!

In Zeiten, in denen lebenslanges Lernen in aller Munde ist, gewinnt die persönliche Lernkompetenz zusätzlich an Bedeutung. Damit das Lernen erfolgreich ist und auch Spaß macht, werden in dem Seminar Wege aufgezeigt, um effektiv und effizient zu lernen. Grundlagen intrinsischer Motivation und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ermöglichen einen individuellen Lernerfolg.

Inhalte:

• Lernmotivation

• Lerntypen und Lernpersönlichkeit (mit individueller Analyse)

• Gehirngerechtes Lernen

•Methoden für verschiedene Anforderungen und Lernsettings

Ziele:

Die Studierenden erhalten einen Einblick in das Thema Lernmotivation. Mit dem Wissen über verschiedene Lerntypen, ihre eigene Lernpräferenz sowie verschiedene Lerntechniken, können sie ihr Lernen effektiv und effizient gestalten und optimale Lernpläne erstellen.

Die Studierenden...

• lernen ihre Lernziele und Motivatoren kennen und gezielt einsetzen

• wissen welche Lernpersönlichkeiten es gibt und welche Techniken und Methoden zu welchem Lerntyp passen

• testen alleine und in der Gruppe verschiedene Methoden und überprüfen diese auf die persönliche Eignung

• reflektieren ihre Lernziele sowie ihren Lernerfolg

Form der Prüfungsleistung:

- Aktive Mitarbeit
- Bearbeiten der Aufgaben nach jeder Sitzung
- Führen eines Lernportfolios und Mindmaps zu jeder Sitzung
- Methodenkoffer mit 15 neuen (noch nicht im Seminar vorgestellten) Lernmethoden

Über die Dozentin:

Anna Nguyen studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen. Durch ihren eigenen Werdegang sind ihr sowohl die klassischen Schwierigkeiten als auch Tricks bekannt, um beim Lernen seine Ziele zu erreichen. Seit 2006 vermittelt sie ihre Kenntnisse erfolgreich in Seminaren. Heute ist sie als Autorin, Trainerin, Coach und Lehrbeauftragte tätig.
Dozent/-in: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

• Beuth, M.; Hahl, V. (2015): Erfolg durch Lernen lernen - individuell optimal. Arbeitsbuch zur Lernkompetenz

• Caspary, R.(Hrsg.) (2012): Lernen und Gehirn: Der Weg zu einer neuen Pädagogik

• Edelmann, W.; Wittmann, S. (2012): Lernpsychologie

• Karsten, G.(2012): So lernen Sieger: Die 50 besten Lerntipps

13986.1006 Student Research - Marktforschung in der Praxis (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12), nicht am 5.7.2017 Dozent nicht anwesend; 12.7.2017 Dozent nicht anwesend; 19.7.2017 Dozent nicht anwesend; 26.7.2017 Dozent nicht anwesend — D. Klinkhammer

Inhalte:

Ideen, Produkte und Maßnahmen – man kann viele Dinge im Kopf haben, aber um deren Wirkung und die öffentliche Meinung einschätzen zu können, muss man andere Menschen erst mal richtig befragen.
Das Seminar bietet im Rahmen eines studentischen Forschungsprojektes die Möglichkeit, einer eigenen Fragestellung praxisorientiert nachzugehen und diese zielführend zu beantworten. Im Vordergrund stehen die Grundlagen der Datenerhebung und -auswertung mittels geeigneter Analysesoftware (SPSS). Dabei werden auch die statistischen Grundkenntnisse anschaulich aufgefrischt.
Es wird in interdisziplinären Teams zusammengearbeitet und Ergebnis soll ein einschlägiger Forschungsbeitrag sein, der im Rahmen der Reihe "Studentische Forschungsprojekte" auf den Seiten des ProfessionalCenters veröffentlicht werden kann. Autorinnen und Autoren sind dabei die Studierenden selbst. Bei erfolgreicher Teilnahme gibt es eine zusätzliche Bescheinigung über die wissenschaftlich fundierte Praxiserfahrung auf dem Gebiet der Marktforschung.

Ziele:

Vermittelt werden unter anderem Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:
1) Von der Idee zur Fragstellung
2) Geeignete Zielgruppen
3) Variablen für die Fragestellung
4) Analysemethoden
5) Erhebungssoftware (LimeQuest / SoSci Panel)
6) Paper-Pencil-Befragung
7) Auswertungssoftware (SPSS)
8) Statistische Interpretationshilfen

Beurteilungsschema:

Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Folgende Schwerpunkte kennzeichnen die Inhalte des Seminares:

1) Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
2) Konzeption eines Erhebungsdesigns / Fragebogens inkl. anschließender Umfrage und Auswertung
3) Verfassen eines wissenschaftlichen Abschlussberichtes
4) Lektüre des "Evaluations-Readers" und aktive Diskussionsbeteiligung
Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen!

Über den Dozenten:

Dr. Dennis Klinkhammer - Studium der Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Statistik und Wirtschaftspsychologie an der Universität zu Köln. Erasmus Studium mit den Schwerpunkten Statistik und Netzwerkanalyse an der Universität Utrecht und Promotion in Sozialwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter für Methoden und Statistik an der Universität zu Köln seit 2010.
Dozent/-in: Herr Dr. D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Schnell, R., Hill, P. B., Esser, E. (2013): Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Auflage. Oldenbourg Verlag. München.

13986.1007 Motivation im Studium - Ohne Aufschieberitis das Studium stressfrei durchziehen!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69, 14tägl 27.5.2017 - 24.6.2017 (.ProfessionalCenter

Inhalt:

Im Gegensatz zu vielen akademischen Problemen ist das Thema dieser Veranstaltung ganz einfach zu verstehen:

Es gibt tausende von Studierenden, die ihren Abschluss machen wollen, aber daran verzweifeln regelmäßig zu lernen. Sie wissen was sie tun müssten und sie wollen es auch. Sie schaffen es aber nicht sich regelmäßig zum Lernen zu motivieren. Dieses Phänomen ist mittlerweile unter dem Begriff 'Prokrastination' bekannt.

Bildlich gesehen liegen viele Studierende oft auf der Couch und verspüren den Wunsch das Studium zügig und stressfrei durchzuziehen. Aber aus unerklärlichen Gründen sind sie nicht so

produktiv, wie sie es in ihrer Vorstellung gerne wären. Deshalb plagt sie ein schlechtes Gewissen und ein diffuses Gefühl unter ihren Möglichkeiten zu studieren. Meist bleibt es nicht dabei. Manche Kommilitonen sind sogar am Ende eines unproduktiven Tages total erschöpft, obwohl sie den ganzen Tag eigentlich nichts gemacht haben.
Hier setzt die Veranstaltung an. Es geht darum außergewöhnliche Strategien anzuwenden, um die eigene effektive Lernzeit zu erhöhen und damit dem Phänomen 'Prokrastination' entgegenzuwirken.

Besonderheiten dieser Veranstaltung:

Die meisten Ansätze für Verhaltensänderungen – ob es nun um eine neue Diät geht, mehr Sport zu treiben oder mehr zu lernen – leiten dazu an sich konkrete Ziele zu setzen, daraus Pläne abzuleiten und diese dann zu verfolgen. Doch wenn es ausreichen würde zu erkennen was man erreichen möchte, dann wäre jeder Plan ein Erfolg und dieses Seminar wäre überflüssig. Ziel dieser Veranstaltung ist es auch aufzuzeigen, warum solche konventionellen Strategien meist zum scheitern verdammt sind und welche wirkungsvolleren Alternativen es gibt. Statt einen zehn-schritte Plan, werden viele psychologische Grundbegriffe und Werkzeuge thematisiert, um eine faire Auseinandersetzung mit motivationsschädigenden Gedanken führen zu können.

Voraussetzungen:

Vorhandenes Notebook wäre wünschenswert, ist aber kein Ausschlußkriterium.

Ziele:

Die Studierenden...
- kennen psychologische Wirkungsketten, die im Zusammenhang mit ihrer Lernmotivation stehen und können diese auf ihr eigenes Lernverhalten übertragen.
- können typische motivationsschädigende Gedanken identifizieren, indem sie für zunächst unbewusste psychologische Phänomene eine Begrifflichkeit zur Verfügung haben und diese Erscheinungen damit bewusst machen.
- sind in der Lage zu motivationsschädigenden Gedanken wirkungsvolle Gegengedanken zu entwickeln, um ihre effektive Lernzeit zu erhöhen.
- verstehen, wie das schlechte Gewissen beim Aufschieben zustande kommt und können dieses Wissen nutzen um moralische Konnotationen aus dem Lernprozess fern zu halten.
- können Lernsituationen (z.B. Lerngruppe, Lernort, Umgang mit Medien) so formatieren, dass ihre effektive Lernzeit maximiert wird.

Bewertungsschema:

Das schriftliche Verfassen einer 08- bis 10-seitigen selbstregulativen Strategie, nach dem im Seminar definierten Kriterien, unter Berücksichtigung der individuellen Problembereiche.

Über den Dozenten:

Ivan Mikulic studierte Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln und der Corvinus Universität in Budapest. Er absolvierte zahlreiche Weiterbildungen im Bereich des selbstorganisierten Lernens und des Lerncoachings. Nach seiner Zeit als Freiberufler im Bereich E-Learning wechselte er in den schulischen Bereich. Heute arbeitet er als (Beratungs-) Lehrer an einem großen kölner Berufskolleg und unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei ihr eigenes Vermeidungsverhalten in den Griff zu bekommen.
Externer Dozent: Herr I. Mikulic

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

- McGonigal, Kelly (2012): Bergauf mit Rückenwind. Willenskraft effizient einsetzen. München: Goldmann Verlag.
- Höcker, Anna; Engberding, Margarita; Rist, Fred (2013): Prokrastination. Ein Manual zur Behandlung des pathologischen Aufschiebens. Göttingen: Hogrefe (Therapeutische Praxis).
- Pychyl, Timothy A. (2010): The procrastinator's digest. A concise guide to solving the procrastination puzzle. Canada: Howling Pines Publishers.

13986.1008 Planung und Durchführung von Online-Umfragen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02/Untergeschoss) 27.4.2017 - 28.6.2017

Do. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/Untergeschoss), ab 6.7.2017

Do. 29.6.2017 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02/Untergeschoss) V. Borbely

Inhalte:

Umfragen sind eine weitverbreitete wissenschaftliche Methode der Datenerhebung in der Markt-, Sozial- und Meinungsforschung. Mit der wachsenden Digitalisierung unserer Gesellschaft hat auch die Nutzung von webbasierten Befragungen für wissenschaftliche Zwecke zugenommen. Onlineumfragen ermöglichen zwar eine schnelle Datensammlung von einer möglichst weiten Zielgruppe, es gibt jedoch wichtige Aspekte in deren Planung und Durchführung zu beachten.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die im Laufe ihres Studiums (z. B. im Rahmen einer Bachelorarbeit) vorhaben, eventuell eine (eigene) Online-/Befragung durchzuführen. Im Seminar werden drei Schritte der Projektplanung betrachtet, aufgeteilt in die Vorbereitungs-, Erhebungs- und Nachbereitungsphase. Des Weiteren werden für die jeweiligen Phasen relevante Themen dargestellt. Basierend auf den drei Planungsphasen können die Studierenden in diesem Seminar einen eigenen Forschungsplan entwickeln, der die im Seminar behandelten Aspekte berücksichtigt.

Ziel:

Ziel der Veranstaltung ist es Studierenden mit wichtigen Aspekten der Planung und Durchführung von Onlineumfragen vertraut zu machen. In der Form von Vorträgen und Gruppendiskussionen lernen die Studierenden drei Grundphasen der Projektplanung und damit verbundenen Themen (z.B. Einladungsmethoden, Rücklaufquote) kennen. Die Entwicklung eines eigenen Plans dient als praktische Übung. Reflexion wird durch regelmäßige Diskussion (in kleineren Gruppen) gefördert.

Die Kenntnisse über die Planung und Durchführung von Onlineumfragen können in unterschiedlichen Fachrichtungen bzw. Themenbereichen eingesetzt werden. Fähigkeiten der allgemeinen Projektplanung können die Studierenden auf andere Forschungsvorhaben übertragen. Dies gilt nicht nur für Anwendung von Onlineumfragen sondern auch von anderen Forschungsmethoden. Das Erlernte können Studierende sowohl im Studium als auch im späteren Beruf nutzen.

Form der Prüfungsleistung:

Die Erarbeitung eines Forschungsplans, unter Berücksichtigung der im Seminar behandelten Planungsphasen und Aspekten, ist Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über die Dozentinnen:

Vivien Borbély hat ihren Master in Psychologie an der Universität Maastricht (NL) erworben. Im Anschluss an ihr Studium arbeitete sie für mehrere Forschungseinrichtungen im Sozialbereich und sammelte Erfahrungen mit (Online-)Befragungen in unterschiedlichen Themenbereichen. Derzeit ist sie in der Zentralen Evaluation von Studium &Lehre | Hochschulforschung als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Studieneingangsbefragung tätig.

Katja Meyer-Wegner hat ihren Master in Soziologie und Empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln erworben. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Zentralen Evaluation von Studium und Lehre an der Universität zu Köln. Darüber hinaus konnte sie bereits Forschungserfahrungen in einem Drittmittelprojekt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, zum Thema gelingende Kommunikation im Alter sammeln.
Dozentinnen: Frau V. Borbely, Frau K. Meyer-Wegner

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Ausfalltermine:

25.05.2017 (Christi Himmelfahrt)

15.06.2017 (Fronleichnam)

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1009 Prüfungsangst verstehen und bewältigen- Strategien zur Reduzierung von Prüfungsangst und Prüfungsstress (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 24.6.2017 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 30.6.2017 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 1.7.2017 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter

Dieses Seminar sollte Personen mit Prüfungsangst vorbehalten sein. Bitte melden Sie sich nicht zu diesem Seminar an, wenn Sie lediglich Leistungspunkte erwerben möchten.

Inhalte:

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das „Schiefgehen“ in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben Sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?
Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Ziele:

Die Studierenden...
... kennen die Ursachen von Prüfungsangst
... können Angstgedanken neutralisieren
... können förderliche Denkmuster entwickeln
... können ihre Handlungsfähigkeit verbessern
... kennen die Grundlagen zum Setzen von realistischen Zielen
... kennen Methoden und Techniken, um Energien, die in der Prüfungsangst stecken, umzuleiten und für eine effektive Prüfungsvorbereitung zu nutzen
... sind mit Methoden und Techniken zur Stressbewältigung vertraut und können diese anwenden

Beurteilungsschema:

• Auseinandersetzung mit der Prüfung
• handschriftliche Reflektion: persönliche Strategien und die praktische Anwendung
• Präsentation der Ergebnisse im Plenum
• Auswertung
• Feedback

Über die Dozentin:
Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 17 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Firmen, Verbände und Einzelpersonen tätig.
Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräftetraining, Konflikt- und Stressbewältigung.
Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv.
Platzvergabe:

Interessierte Studierende können sich mit einem Motivationsschreiben an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de, in dem der vollständige Name und die Matrikelnummer enthalten ist, anmelden!

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLOGNE

Raum Esche
Machabäerstraße 28
50668 Köln
+49 221 922 78 85
info@tor28.de

Externe/-r Dozent/-in: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

• Besser-Siegmund, Cora: Mentales Selbst-Coaching, Junfermann Verlag Padrborn, 2006
• Grüning, Christian: Garantiert erfolgreich lernen, 2. Auflage 2006, Verlag Grüning, München
• Metzig, Werner . Schuster, Martin: Lernen zu lernen, 7. Auflage 2006, Verlag Springer Berlin, Heidelberg
• Heister, Werner . Wälte Dieter . Weßler-Poßberg, Dagmar . Finke, Margret: Studieren mit Erfolg: Prüfungen meistern, 1. Auflage 2007, Verlag Schäffer-Poeschel, Stuttgart

13986.1010 Qualitativ Forschen für Anfänger – Einführung und Erprobung von Methoden der Datengewinnung und -auswertung (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/Untergeschoss), Ende 9.5.2017

Di. 16 - 17.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12), 14tägl 16.5.2017 - 30.5.2017

Di. 16 - 17.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12), 14tägl 13.6.2017 - 27.6.2017

Di. 16 - 17.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/Untergeschoss) 4.7.2017 - 18.7.2017

Di. 23.5.2017 16 - 17.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/Untergeschoss)

Di. 20.6.2017 16 - 17.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/Untergeschoss) T. Martius

Inhalte:

Das Seminar richtet sich an Bachelor Studenten/-innen, die in ihrer Bachelor- oder Hausarbeit selbst qualitativ forschen wollen oder sich einfach methodisch fortbilden wollen. Es werden Einblicke in qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegeben und an Beispielen diskutiert. Teilnehmer/-innen, die an ihren Abschluss- oder Hausarbeiten arbeiten, haben die Gelegenheit ihre eigene Arbeit vorzustellen und Feedback zu bekommen. Außerdem wird die computergestützte Auswertung qualitativer Daten thematisiert mit gängiger Qualitativen Daten Analyse Software (QDA). Dazu bekommen die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit eigene Erfahrungen mit QDA-Software zu sammeln.

Voraussetzungen:

Die Studierenden sollten zu 4 vorher angekündigten Veranstaltungstagen einen Laptop mitbringen.

Ziele:

Teilnehmer/-innen gewinnen einen Überblick über gängige Methoden qualitativer Forschung, Einsatzgebiete qualitativer Forschung, sowie Kenntnisse über Gütekriterien qualitativer Forschung. An einem Beispiel werden gemeinsam qualitative Daten bearbeitet mit QDA-Software und so der Umgang mit selbiger Software geschult.

Form der Prüfungsleistung:

Teilnehmer/-innen halten entweder ein Referat über eine sie interessierende Erhebungs- oder Auswertungsmethode oder über ihre Abschluss- oder Hausarbeit in der sie qualitativ forschen oder forschen möchten. Bei letzterem soll die gewählte Methode genau beleuchtet und reflektiert werden. Eine aktive Mitarbeit am Seminar wird weiterhin vorausgesetzt, sowie eine Literaturlektüre zur Vor und- Nachbereitung der Seminare. Dies beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit einzelnen Funktionen der QDA-Software.

Über den Dozenten:

Thilo Martius hat an der Universität zu Köln studiert. Im Anschluss an sein Studium arbeitete er für verschiedene Einrichtungen an der Universität zu Köln und als Autor für Schulbücher. An der Universität zu Köln war er u.a. am Aufbau des zdi- Schülerlabors beteiligt und in die Ausbildung von Lehramtsstudenten involviert. Momentan promoviert er in einem interdisziplinären Forschungsprojekt über den wissenschaftlichen Nachwuchs in den Lebenswissenschaften.
Dozent: Herr T. Martius

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Baur, N., &Blasius, J. (2014). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Berninger, I., Botzen, K., &Kolle, C. (2012). Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens: Eine anwendungsorientierte Einführung. Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens, 3772.
- Brüsemeister, T. (2008). Qualitative Forschung: Ein Überblick (2., überarb. Aufl). Lehrbuch. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.
- Hollstein, B. (Ed.). (2006). Qualitative Netzwerkanalyse : Konzepte, Methoden, Anwendungen. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.
- Kuckartz, U. (2010). Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten (3., aktualisierte Aufl). Lehrbuch. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.
- Mayring, P. (2002). Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5., neu ausgestattete Aufl). Beltz Studium. Weinheim: Beltz.

- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Qualitative Inhaltsanalyse.
- Strübing, J. (2014). Grounded Theory: Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung eines pragmatistischen Forschungsstils (3., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Qualitative Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.

13986.1011 Statistik verstehen und kritisch hinterfragen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 6.6.2017 10 - 16, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/ Untergeschoss)

Mi. 7.6.2017 10 - 16, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/ Untergeschoss)

Do. 8.6.2017 10 - 16, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/Untergeschoss) D. Klinkhammer

Inhalte:

Einführung in die gängigsten deskriptiven und inferenzstatistischen Verfahren sowie die Analysesoftware SPSS. Fokus auf wirtschafts- und sozialwissenchaftliche Fragestellungen - für verschiedene Fachdisziplinen geeignet. Ideal zur Vorbereitung von Examensarbeiten und für ein besseres Verständnis empirischer Fachliteratur. Es können eigene Fragestellungen und Hypothesen generiert und anhand des umfassenden European Social Survey mittels SPSS untersucht werden. Zusätzlich: Expertenbeitrag vom Statistischen Landesamt IT.NW zum Mikrozensus für eigene Forschungsvorhaben.

Ziel:

Vermittelt werden unter anderem theoretische Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:
1) Forschungsfragen
2) Ethische Kriterien
3) Häufigkeitsverteilungen
4) Lagemaße und Streuung
5) Normalverteilung
6) Kovarianz und Korrelation
7) Lineare und Logistische Regression
8) Determinationskoeffizienten
9) Mikrozensus
10) European Sovial Survey
11) SPSS

Form der Prüfungsleistung:

Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Folgende Schwerpunkte kennzeichnen die Inhalte des Seminares:
1) Regelmäßige und aktive Teilnahme
2) Teilnahme an Diskussionsrunden zur Qualität empirischer Forschung (kritischer Diskurs)
3) Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
4) Lernerfolgskontrolle (ggfls. Multiple-Choice) in der letzten Stunde
Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen!

Über den Dozenten:

Dr. Dennis Klinkhammer, Studium der Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten VWL, Statistik und Wirtschaftspsychologie an der Universität zu Köln. Erasmus Studium mit den Schwerpunkten Statistik und Netzwerkanalyse an der Universität Utrecht und Promotion in Sozialwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Forschungsschwerpunkte: Mathematischen Grundlagen der Inferenzstatistik sowie Evaluationsforschung. Seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragte für Methoden und Statistik an der UzK.
Dozent: Dr. Dennis Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Schnell, R., Hill, P. B., Esser, E. (2013): Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Auflage. Oldenbourg Verlag. München.

13986.1012 Student Research - Training überfachlicher Kompetenzen durch Forschendes Lernen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01/Untergeschoss), nicht am 19.4.2017 ; 3.5.2017 ; 14.6.2017 — M. Laboonté

Inhalte:

Sie bearbeiten ein eigenes Projekt wissenschaftlich und gemeinsam mit Studierenden verschiedener Fachrichtungen. Dabei übernehmen Sie Verantwortung für Ihr Lernen und suchen eigenständig Antworten auf Fragen, statt Wissen nur zu konsumieren. In der Zusammenarbeit mit Studierenden unterschiedlicher Fächer und Semester trainieren Sie Ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, während Sie gleichzeitig Einsicht in (fachfremde) Methoden erhalten.
Wir begrüßen ausdrücklich Studierende aller Fakultäten und jedes Semesters.
Ergebnis ist ein einschlägiger Forschungsbeitrag, der im Rahmen der Reihe "Student Research" auf den Seiten des ProfessionalCenters veröffentlicht werden kann. Autorinnen und Autoren sind dabei die Studierenden selbst. Bei erfolgreicher Teilnahme gibt es eine zusätzliche Bescheinigung über die wissenschaftlich fundierte Praxiserfahrung.

Ziel:

Neben dem Zuwachs an fachlich-inhaltlicher Handlungskompetenz und der Möglichkeit einer genaueren Verortung des eigenen Faches im disziplinären Zusammenhang werden auch überfachliche Kompetenzbereiche gefördert.
Selbstkompetenz: Reflexion der individuellen Einstellung zum eigenen Fach, Unterstützung selbstverantwortlichen und -organisierten Lernens und der Verortung der eigenen Person im wissenschaftlichen Feld; i.S. eines verbesserten Zeitmanagements durch die selbstorganisierte Arbeit in der Gruppe.
Sozialkompetenz: gesteigerte Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, die aus der Zusammenarbeit in heterogenen Studierendengruppen resultiert; zudem Möglichkeit, grundlegende Kompetenzen in der Moderation, Gruppen- und Projektleitung zu erlangen.
Methodenkompetenz: Einsicht in fachfremde Methoden sowie ein vertiefendes Verständniss der Methoden des eigenen Faches durch deren Vorführung und Erläuterung; Unterstützung von Präsentations- und Evaluationskompetenzen

Form der Prüfungsleistung:

Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Außerdem umfasst die Prüfungsleistung

... die Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes

... die Konzeption eines Erhebungsdesigns / Fragebogens inkl. anschließender Umfrage und Auswertung

... das Verfassen eines wissenschaftlichen Abschlussberichtes

... die Lektüre des "Evaluations-Readers" und aktive Diskussionsbeteiligung

Über die Dozentin:

An der Universität zu Köln studierte Meike Labonté Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Soziologie, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftspsychologie. Während eines Erasmus Studienaufenthaltes an der Universität Utrecht lernte sie außerdem über Soziale Interaktion und Netzwerkanalyse. Bis 2016 arbeitete Meike Labonté bei Google und Simfy im Marketing- und Produktmanagement. Seit 2017 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln.
Dozent/-in: Meike Labonté

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1013 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 8.30 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210 6.5.2017 - 27.5.2017 C. Suthaus

Inhalte:

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann. Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Es erfolgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Vorbereitung der Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Ziele:

Die Studierenden

- erlernen die Technik der Generierung einer Forschungsfrage
- beherrschen die Tipps &Tricks bei der Literaturrecherche
- erlernen die Technik des Gliederns
- besitzen Kenntnisse und Anwendungswissen der formalen Grundlagen zum Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit
- sind in der Lage wissenschaftliche Methoden und Instrumente in Haus-, Projekt- und Abschlussarbeiten anzuwenden

Beurteilungsschema:

Die Prüfungsleistung besteht aus vier Hausaufgaben, die der Übung zu den im Kurs angesprochenen Themen dienen. Termin für die Abgabe der Hausaufgaben zu den ersten drei Kursterminen ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Termin. Die letzte Hausaufgabe muss 14 Tage nach der letzten Präsenzveranstaltung eingereicht werden. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per E-Mail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden. Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden Dozentinnen im PDF-Format.

Über die Dozentinnen:

Dr. Beate Gleitsmann hat BWL an der Universität zu Köln studiert und war langjährige Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Marktforschung und Marketing. Heute ist sie Professorin an der RFH Köln und lehrt an der Uni Köln fakultätsübergreifend Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Dr. Christiane Suthaus hat BWL an der Universität zu Köln und an der Eastern Illinois University in Charleston, Illinois, studiert. Sie war langjährige Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik in Mainz. Heute ist sie Fachreferentin für BWL an der USB Köln.
Externe Dozentinnen: Frau Dr. C. Suthaus und Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.
Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Gleitsmann, B./Suthaus, C. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten im Wirtschaftsstudium, München 2013 Theisen, M. R. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten, 16. Aufl., München 2013

13986.1014 Wissenschaftliches Arbeiten für Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/-innen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 10 - 16, 103 Philosophikum, S 73 20.5.2017 - 27.5.2017

Sa. 10 - 16, 103 Philosophikum, S 73 10.6.2017 - 17.6.2017 H. Esselborn

Inhalte:

In diesem Seminar lernen die Studierenden an konkreten Beispielen das Know-how wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Ihre eigenen Projekte und Erfahrungen können sie dabei in die gemeinsame Arbeit einbringen.

Das Seminar umfasst 3 Module:

1. Seminar- und Studienabschlussarbeiten zielorientiert schreiben:

- Arbeitsorganisation und Zeitplanung
- Grenzen und Fokus des Themas
- Strukturieren der Arbeit
- Zitieren

2. Forschungsliteratur effektiv lesen:

- Was lesen?
- Wie lesen?
- Wie exzerpieren?
- Wie wiedergeben?

3. wissenschaftlichen Ausdruck üben:

- Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens
- Gedankliche Gliederung von Texten
- Sprachliche Präzision von Texten
- Das Textskelett: ein Modell der Textproduktion

Ziele:

Die Studierenden können

- eine wissenschaftliche Arbeit sinnvoll planen
- Forschungsliteratur arbeitsökonomisch und zielorientiert auswählen und bearbeiten
- ein Thema strukturiert bearbeiten
- wissenschaftlich argumentieren
- richtig zitieren
- angemessen wissenschaftlich formulieren
- Schreibblockaden überwinden

Beurteilungschema:

Als Leistungsnachweis werden im Lauf des Seminars verschiedene kleinere schriftliche Hausaufgaben gestellt.

Über die Dozentin:

Dr. Helga Esselborn, Studium der Germanistik, Anglistik und Komparatistik in München, Bristol (England), Bonn und Köln. Promotion in Germanistik, Lehrtätigkeit an der Universität zu Köln, Ausbildung in Poesie- und Bibliotheraphie. Leitet das Schreibzentrum Köln. Zahlreiche Publikationen zur Didaktik wissenschaftlichen Schreibens, zum Bildungsroman, zur Autobiographie und über Hermann Hesse, Herausgeberin mehrerer Reihen zu Schlüsselkompetenzen im Studium (UTB).

Externe Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 4. Aufl., Paderborn 2016.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 5. Aufl., Paderborn 2016.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Tipps und Tricks bei Schreibblockaden. Paderborn 2015.
- Herrmann, Markus; Hoppmann, Michael; Stölzgen, Karsten; Taraman, Jasmin: Schlüsselkompetenz Argumentation. 2. Aufl., Paderborn 2012
- Lange, Ulrike: Fachtexte lesen - verstehen - wiedergeben. Paderborn 2013.
- Püschel, Edith: Selbstmanagement und Zeitplanung. Paderborn 2010.
- Schindler, Kirsten: Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen. Paderborn 2011.
- Staaden, Steffi: Rechtschreibung und Zeichensetzung endlich beherrschen. 2. Aufl., Paderborn 2016.

13986.1015 Wissenschaftskommunikation 2.0 - Moderne Formen der Selbstvermarktung im wissenschaftlichen Betrieb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

29.4.2017 - 30.4.2017 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+SaSo

So. 7.5.2017 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Ob als Blogger, YouTuber oder mit einem eigenen Podcast - noch nie war es so einfach, sich einem breiten Publikum zu präsentieren wie heute. Für Studierende bieten die neuen Medien eine spannende Möglichkeit, das im Studium erworbene Wissen mit anderen zu teilen und sich selbst dabei schon früh als Experte in einem konkreten Forschungs- bzw. Themenfeld zu positionieren.

In der Öffentlichkeit wächst indes immer mehr das Bedürfnis nach Experten, die aktuelle und komplexe Phänomene verständlich und spannend erklären. Die sozialen Medien stellen viele Formate zur Verfügung, die besonders dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine perfekte Bühne bieten, um ihre wissenschaflichen Tätigkeiten effektiv zu vermarkten.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/-innen, wie sie ihre jeweilige Fach-Expertise in spannende Stories für ihre Zuschauer/Leser/Hörer umsetzen und ihre Zielgruppen für ihre Forschungsthemen begeistern.

Inhaltliche Voraussetzungen:

- Grundlagenwissen Internet / Social Media
- Eigenes Notebook
- Internetzugang

Ziele:

- Kennenlernen der wichtigsten Social Media-Kanäle für die Wissenschaftskommunikation
- Die Entwicklung einer prägnanten Darstellung der eigenen Forschungsarbeit im Internet
- Lernen anhand von Praxisbeispielen erfolgreicher Wissenschaftler in den Sozialen Medien
- Klärung der eigenen Kommunikationsziele: Was will ich erreichen?
- Klärung der der Zielgruppen: Wen will ich erreichen? Was will meine Zielgruppe lesen/hören/sehen?
- Konkrete erste Schritte: Einrichten von Profilen, Entwicklung und Erstellung erster Inhalte

Prüfungsleistung:

- Erstellung eines Kurzkonzeptes auf Grundlage der im Seminar erlernten Inhalte und Kriterien.

Über den Dozenten:

Marius Kursawe ist Absolvent der Universität Bonn und der Rotterdam School of Management. Er hat als Kommunikationsberater sowohl nationale als auch internationale Kunden in komplexen Change-Prozessen begleitet. 2013 gründete er als Co-Founder Work-Life-Romance. Marius Kursawe ist Speaker und Autor des Buches „Design Your Life".
Externer Dozent: Herr M. Kursawe

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Godin, Seth: Tribes. We Need you to lead us.
- Grabs, Anne: Follow me!: Social Media Marketing mit Facebook, Twitter, XING, YouTube und Co. Inkl. Empfehlungsmarketing, Crowdsourcing und Social Commerce
- Weitze, Marc-Denis: Wissenschaftskommunikation - Schlüsselideen, Akteure, Fallbeispiele

13986.1016 Zeit- und Selbstmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 22.4.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 20.5.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 24.6.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 22.7.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 (.ProfessionalCenter

Inhalte:

„Jeder Tag hat 24 Stunden — und wenn das nicht reicht, nehme ich halt die Nacht dazu.” Kennen Sie diese Überlegung?

Zeitplantechniken allein reichen nicht aus. Arbeitsabläufe, der eigene Lern- und Arbeitsstil und die persönliche Zeitplanung lassen sich mit wenig Aufwand verblüffend einfach verbessern. Setzen Sie sich mit Ihrer Selbstorganisation auseinander, optimieren Sie Ihre individuelle Arbeitsweise und erkennen Sie Ihre Prioritäten. Lernen Sie, wie Sie sich Ziele wohl definiert setzen können.

Erfolgreiches Selbstmanagement verbessert Ihre Zeitkompetenz und berücksichtigt und verstärkt, was Ihnen wichtig ist. Durch ausgewählte Techniken und Strategien zum besseren Umgang mit der eigenen Zeit können Sie gelassener und strukturierter mit den Herausforderungen des Studien- und Berufsalltags umgehen. Sie analysieren dazu zunächst Ihren individuellen Umgang mit der Zeit und lernen nützliche Prinzipien und Methoden kennen, mit denen Sie Ihr Zeit- und Selbstmanagement systematisch gestalten können.

Inhalte:

- Die Grundregeln des Planens

- Die wichtigsten Planungs- und Zeitmanagement-Methoden

- Vom Dringlichen zum Wichtigen - Priorisierungen

- Störungen identifizieren und beseitigen

- Wo versickert meine Zeit? - Zeitfresser bei sich und anderen erkennen und eliminieren

- Analyse des eigenen Arbeitsstils und der Selbstorganisation

- Strategien zur Verbesserung der eigenen Arbeitsweise

- Die zu Persönlichkeit und Prioritäten passende Tagesplanung erarbeiten

- Einen realistischen Tages- und Wochenablauf planen

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung bietet neben der theoretischen Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Daher sollten sie bereit sein, sich mit dem Thema, sich selbst und anderen Studierenden intensiv auseinanderzusetzen Theoretischer Input der Dozentin sowie Erkenntnisse aus der Literatur werden in Einzel- und Gruppenarbeiten direkt angewendet. Ein individueller Persönlichkeits-Check zum typengerechten Zeitmanagement dient als Basis zur Auswahl der für Sie geeigneten Methoden.

Ziele:

Dieses Methodenseminar zeichnet sich dadurch aus, dass die vorgestellten Methoden in Ihrem Alltag direkt angewendet werden und so unmittelbar erlebt und erprobt werden können. Die Studierenden setzen sich in ihrem täglichen Anforderungsumfeld mit den Inhalten des Seminars auseinander.

- Sie lernen die klassischen Zeitmanagementmethoden aktiv kennen.

- Sie lernen, Prioritäten klar und sinnvoll zu setzen.

- Sie erfahren, wie Sie Störungen und Zeitdiebe eliminieren.

- Sie analysieren Ihren eigenen Arbeitsstil.

- Sie können individuelle Methoden und Arbeitsweisen zu einer für Sie sinnvollen Planungsstrategie kombinieren.

- Sie verbessern Ihre Selbstorganisation und Ihr persönliches Zeitmanagement nachhaltig.

Beurteilungsschema:

- Aktive Teilnahme an allen vier Veranstaltungen

- Bearbeitung der Aufgaben nach jeder Veranstaltung

- Planung einer Prüfungswoche mit den individuellen, ausgewählten Methoden; Dokumentation der Planung, Auswahl und Begrünung, wieso die Methoden die passenden für Sie sind.

- Präsentation Ihrer persönlichen Ergebnisse am letzten Seminartag

Über die Dozentin:

Diplom Informatikerin Babette Näser ist Expertin für Manager und Projektteams unter Druck. Als Business Coach und Wirtschaftsmediatorin unterstützt sie Unternehmen und Führungskräfte zu den Themen: Projekt Coaching, Persönliche Karriereentwicklung, Begleitung in Veränderungsprozessen. Ihre langjährige Karriere in einem DAX 30 Konzern sowohl im Management als auch als Projektleiterin und als Business Coach bilden die Grundlage ihrer Selbstständigkeit. Zusätzliche Kompetenzen besitzt sie als zertifizierter Reiss Profile Master und wingwave Coach.
Dozentin: Frau B. Näser

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Lothar Seiwert: Das 1x1 des Zeitmanagement: Zeiteinteilung, Selbstbestimmung, Lebensbalance – 2014, GRÄFE UND UNZER Verlag

- Jörg Knoblauch et.al. - Zeitmanagement (Haufe TaschenGuide) – 2015

- Cordula Nussbaum- Zeitmanagement: Mein Übungsbuch für mehr Zeit und Lebensqualität– 2015, GU Übungsbuch

- Skript zur Veranstaltung

14189.3991 Schreibprozesse und Schreibforschung

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 24.4.2017 E. Breuer

Das Schreiben und die Forschung rund um das Schreiben sind in den letzten zwei Jahrzehnten sehr populär geworden. Die Forschungsgruppen in diesem Bereich zeichnen sich dadurch aus, dass sie intensiv miteinander kommunizieren, erfolgreich zusammenarbeiten und voneinander lernen.

In diesem Seminar werden Sie in die sprachwissenschaftlichen Bereiche dieses Bereichs ingeführt. Dabei geht es um:

- Schreibprozesse
- Schreibmodelle
- Anforderungen an die kognitiven Kapazitäten
- Schreibforschung
- Schreiben und Denken
- Forschungsmethoden

Der Unterricht kombiniert Präsentationen und selbstgesteuertes Lernen. Sie lernen Methoden kennen, wie Sie das Schreiben erforschen können und erstellen selbst eine kurze Studie - allein oder in einer Gruppe. Da es viele praktische Übungen gibt, ist es notwendig, dass Sie bei den Veranstaltungen präsent sind.

Für Teilnehmende der Zusatzqualifikation "Schreib-Peertutoring" ist dieses Seminar Element des Moduls 1. Sie erstellen ein Abstract zu Ihrer Studie.
Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden ab dem vierten Semester und alle Teilnehmenden der Peer-Berater/innen-Ausbildung.

14314.0012 Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (BM Statistik)

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 315 COPT, Seminar S231, ab 24.4.2017

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 24.4.2017

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21, ab 24.4.2017

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 24.4.2017

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 24.4.2017

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81 25.4.2017 - 18.7.2017

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01 25.4.2017 - 18.7.2017

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 25.4.2017 - 18.7.2017

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69 25.4.2017 - 18.7.2017

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54 25.4.2017 - 18.7.2017

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 26.4.2017 - 19.7.2017

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb 26.4.2017 - 19.7.2017

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91 26.4.2017 - 19.7.2017

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 26.4.2017 - 19.7.2017

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, Ende 20.7.2017

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, Ende 20.7.2017

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, Ende 20.7.2017

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, Ende 20.7.2017

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56, Ende 21.7.2017

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, Ende 21.7.2017

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87, Ende 21.7.2017

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, Ende 21.7.2017

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, Ende 21.7.2017

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, Ende 21.7.2017

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, Ende 21.7.2017

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, Ende 21.7.2017

k.A.

L.Haferbeck
D.Hohnhorst
F.Kutlutürk
L.Lang
M.Peppler
J.Schneeloch
H.Schützendorf
O.Shkolnyi
F.von Wick
T.Walentin

Sinn und Zweck der Tutorien ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Die Tutorien beginnen am Montag, dem 18.04.2016.

14314.0102 Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (AM Statistik)

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 24.4.2017 - 17.7.2017

Mo. 10 - 11.30, 315 COPT, Seminar S233 24.4.2017 - 17.7.2017

Mo. 16 - 17.30, 315 COPT, Hörsaal H230 24.4.2017 - 17.7.2017

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14 24.4.2017 - 17.7.2017

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa 24.4.2017 - 17.7.2017

Mo. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S24 24.4.2017 - 17.7.2017

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa 25.4.2017 - 18.7.2017

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80 25.4.2017 - 18.7.2017

Di. 16 - 17.30, 315 COPT, Seminar S231 25.4.2017 - 18.7.2017

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb 25.4.2017 - 18.7.2017

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S24 25.4.2017 - 18.7.2017
Mi. 8 - 9.30, 315 COPT, Hörsaal H230, Ende 12.7.2017
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80, Ende 12.7.2017
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24, Ende 12.7.2017
Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S24, Ende 12.7.2017
Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S26, Ende 12.7.2017
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, Ende 13.7.2017
Do. 10 - 11.30, 315 COPT, Seminar S231, Ende 13.7.2017
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, Ende 13.7.2017, nicht am 27.4.2017 Raum: Seminarraum S222, Modulbau Weyertal!
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, Ende 13.7.2017
Do. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, Ende 13.7.2017
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, Ende 14.7.2017
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, Ende 14.7.2017
Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Ende 14.7.2017
Do. 27.4.2017 16 - 17.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 L.Jüngerink M.Pieper L.Reh J.Reineke K.Rütten E.Sazonova D.Termathe

Die Tutorien richten sich in erster Linie an die schwächeren Studierenden. Der Besuch ist freiwillig und nicht Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen der Klausur. Sinn und Zweck ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Primäres Ziel ist also nicht, klausurähnliche Aufgaben zu rechnen. Dies kann und soll in den Übungen sowie in Selbstarbeit anhand des "Klausurtraining Statistik" geschehen.

Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

14525.0655 Tutorium
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof N.N.

Sprachen

13986.2000 Berlitz®-Englischkurs "Dublin" (TOEFL-Vorbereitungskurs)
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 24.4.2017 - 3.7.2017 (.ProfessionalCenter
Das ProfessionalCenter der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Ausfalltermine:

01.05.2017 (Tag der Arbeit)

05.06.2017 (Pfingstmontag)

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4. (http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt).Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichbildausweises mit.

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.2001 Berlitz®-Englischkurs "Edenderry" Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 27.4.2017 - 13.7.2017 (.ProfessionalCenter

Das ProfessionalCenter der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Ausfalltermine:

25.05.2017 (Christi Himmelfahrt)

08.06.2017 (Pfingsten)

15.06.2017 (Fronleichnam)

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4. (http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse

72-74, 50667 Köln Innenstadt).Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichbildausweises mit.

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.2002 Berlitz®-Englischkurs "Foxrock" Level 6

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 27.4.2017 - 13.7.2017 (.ProfessionalCenter

Das ProfessionalCenter der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Ausfalltermine:

25.05.2017 (Christi Himmelfahrt)

08.06.2017 (Pfingsten)

15.06.2017 (Fronleichnam)

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4. (http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt).Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichbildausweises mit.

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.2003 Berlitz®-Englischkurs "Greystones" Level 7

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 26.4.2017 - 28.6.2017 (.ProfessionalCenter

Das ProfessionalCenter der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4. (http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt).Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichbildausweises mit.

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.2004 Berlitz®-Englischkurs "Howth" Level 8

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 25.4.2017 - 27.6.2017 (.ProfessionalCenter

Das ProfessionalCenter der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4. (http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt).Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichbildausweises mit.

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

14388.0024 Arbeitskreis kontrastiv II (Master)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 1.7.2017 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 8.7.2017 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 15.7.2017 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Sa. 22.7.2017 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.
Scheinerwerb:
Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur
Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

14501.2316 Strukturkurs Ägyptisch: Koptisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb H. Felber

14501.2412 Swahili II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93 M. Rüsch

14501.2422 Konversation/Lektüre Hausa II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I H. Vögele

Afrikaans

14582.1706 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer ´n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgkursus wat dan gedurende die volgende semester sou plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor ´n basiswoordeskat en ´n basiskennis van die Afrikaanse grammatika beskik. Terloops, Afrikaaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefeninge sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse

tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na ´n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans, die nuwe leerboek Afrikaans met een knipoog en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan ´n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

(A l t -) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Platon, Phaidon.

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Aschendorff-Ausgabe mit Kommentar verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8100 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I — C. Armoni

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.
Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache
Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110 Ferienkurs Griechisch II (28.8.-29.9.2017)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2017 - 25.9.2017

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2017 - 26.9.2017

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 19.9.2017

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 30.8.2017 - 27.9.2017

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 31.8.2017 - 28.9.2017

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 1.9.2017 - 29.9.2017 — C. Armoni

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

Arabisch

14514.0030 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Fr. 7.7.2017 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318 — S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden.
Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

15425.0406 Gesprochenes Arabisch
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
Do. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 317 L.Bender

B a m b a r a

B u l g a r i s c h

14591.4109 Bulgarisch 1.2
4 SWS; Kurs
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75 S.Spasova

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.
Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

14591.4110 Bulgarisch 3
2 SWS; Kurs
Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock, ab 27.4.2017 S.Spasova

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.
Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

C h i n e s i s c h

D ä n i s c h

E w e

F i n n i s c h

F r a n z ö s i s c h

13986.2005 Berlitz®-Französisch-Grundkurs "Cayenne"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 24.4.2017 - 3.7.2017 (.ProfessionalCenter

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Ausfalltermine:

01.05.2017 (Tag der Arbeit)

05.06.2017 (Pfingstmontag)
Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias. Links zu den Iliaskursen werden Ende September 2016 freigegeben.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eines Kopie Ihres Lichbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2006 Berlitz®-Französisch-Grundkurs "Toulouse"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 26.4.2017 - 28.6.2017 (.ProfessionalCenter

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias. Links zu den Iliaskursen werden Ende September 2016 freigegeben.

2.Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eines Kopie Ihres Lichbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

15425.0101 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI F.Grouas-Luxen

15425.0102 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Do. 14 - 16.15, 105 Hörsaalgebäude, A1, nicht am 27.7.2017 A.Pirjantz

15425.0103 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A.Pirjantz

15425.0104 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 28.4.2017 A.Kosowski

15425.0105 Wirtschaftsfranzösisch
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21 N.Friederichs

Hebräisch

Indonesisch

14514.0010 Indonesisch II
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318
Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317
Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318 P.Siahaan

Der Kurs "Indonesisch II" baut auf dem im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch I" auf. Wir bearbeiten die Module 3 und 4 aus dem multimedialen Lehrbuch "The Indonesian Way" (http://indonesian-online.com/indonesian-way/). Bitte registrieren Sie sich, um das Lehrbuch herunterzuladen.

Abschlussklausur

Dieser Kurs ist obligatorisch.

14514.0080 Indonesisch IV
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 308 P.Siahaan

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch III" auf. Wir bearbeiten die letzten zwei Module aus dem multimedialen Lehrbuch "The Indonesian

Way" (http://indonesian-online.com/indonesian-way/). Bitte registrieren Sie sich, um das Lehrbuch herunterzuladen. Abschlussklausur. Dieser Kurs ist obligatorisch.

Abschlussklausur.

14514.0081 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 308 P.Siahaan

Diese Veranstaltung baut auf dem im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Indonesisch V" auf. Wir bearbeiten die letzten Lektionen des 1. eils und beginnen mit dem 2. Teil von "The contemporary Media and Literature" aus dem Lehrbuch "The Indonesian Way" (http://indonesian-online.com/yt/). Bitte registrieren Sie sich, um die Lektionen herunterzuladen.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

Isländisch

Italienisch

13986.2007 Berlitz®-Italienisch-Grundkurs "Trieste"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 25.4.2017 - 27.6.2017 (.ProfessionalCenter

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias. Links zu den Iliaskursen werden Ende September 2016 freigegeben.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eines Kopie Ihres Lichbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

15425.0106 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 16 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI M.Catalano

15425.0107 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Di. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C M.Catalano

15425.0108 Wirtschaftsitalienisch
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 M.Catalano
F.Conidi

Japanisch

14525.2052 Japanisch für HaF II (Gruppe 1)
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 17.30 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 N.Takahashi

Dieser Kurs ist der Folgekurs des Kurses „Japanisch für HaF I“, der im Wintersemester stattfindet. Die Lerninhalte entsprechen zwar noch der A1-Stufe, sind aber nicht für Anfänger ohne Vorkenntnisse geeignet.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

- Marugoto: Japanese language and culture. Starter A1 Katsudoo Coursebook for communicative language activities (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-707-7
- Marugoto: Japanese language and culture. Starter A1 Rikai Coursebook for communicative language competences (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-708-4

14525.2054 Japanisch für HaF IV
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 N.Takahashi

Dieser Kurs ist der Folgekurs des Kurses "Japanisch für HaF III", der im Wintersemester stattfindet. Die Lerninhalte entsprechen der A2-Stufe.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

- Marugoto: Japanese language and culture. Elemantary 1 A2 Katsudoo Coursebook for communicative language activities (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-713-8

- Marugoto: Japanese language and culture. Elementary 1 A2 Rikai Coursebook for communicative language competences (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-714-5

14525.2055 Japanisch für HaF II (Gruppe 2)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.45 - 17.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 N.Takahashi

Dieser Kurs ist der Folgekurs des Kurses „Japanisch für HaF I“, der im Wintersemester stattfindet. Die Lerninhalte entsprechen zwar noch der A1-Stufe, sind aber nicht für Anfänger ohne Vorkenntnisse geeignet.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

- Marugoto: Japanese language and culture. Starter A1 Katsudoo Coursebook for communicative language activities (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-707-7

- Marugoto: Japanese language and culture. Starter A1 Rikai Coursebook for communicative language competences (Lektionen 11-18) ISBN: 978-3-87548-708-4

Katalanisch

14535.1105 Katalanisch für Fortgeschrittene

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 13.30, 911 Modulbau Weyertal, S222 A.Guerra Costa

Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).

14535.1108 Expressió oral i escrita en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 A.Guerra Costa

14535.1110 Curs de traducció alemany-català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94 A.Guerra Costa

Koreanisch

14525.2090 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I H.Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse vorgesehen und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache, Hanguel verschaffen.Zu Beginn werden die Begebenheit der koreanischen Buchstabenschrift und deren Ausspracheregeln vorgestellt. Das koreanische Alphabet, das aus Konsonanten und Vokalen besteht und in Form eines Silbenkomplexen gelesenund geschrieben wird, wird durch die Lautübungen und systematisch eingeführt und intensiv gebübt. Danach wird die Gesamtheit der Regeln der Hanguel-Sprache als Teil des sprachlichen Wissens (Theoriebereich) und der gängigen Alltagssituationen im entsprechenden Niveau vergegenwärtigt. Im Folgenden werden zu behandelnden grammatischen Kategorien aufgelistet:

- Der angesichts des Verhältnisses zwischen dem Sprecher und Gesprächspartner als die höflichste Sprechstufe bekannte Honorativ (Verben, Nomen sowie Postposition)

- Die 5. Sprechstufe in Form von Aussageform, Frageform, Imperativform und Propositivform

- Der Kopula mit -이다

- Der Satzstruktur und das Prädikat (die Satzaussage)

- Diverse Postpositionen

- Die Futurform mit 겠

- Die Absichtsform mit -려고 하다

- Die Grundzahlen (sowohl die koreanische GZ als auch die sino-koreanische GZ) mit Anwendungsmöglichkeiten

- Die (Un)Möglichkeitsform mit -을/ㄹ 수 있다/없다

- Die Negationsform mit 안 im Vergleich zu 못

- Der im Koreanischen eigentlich nicht vorhandene Pluralsuffix mit 들

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können 3 CPs erworben werden.
청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(쳥산)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ、래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

얄리얄리 얄랑셩 얄라리 얄라
Lehrmaterial:

1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

14525.2092 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I — H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WiSe 2016/17 angeboten wurde, auf. Für die Bildung der informellen Honorativformen (die 4. Sprechstufe) * -어/아요 werden nun die Konverbalformen intensiv geübt. Die Konverbalformen sind die Grundlage der Bildung der Vergangenheitsform. Kompositionelle Verbalformen mit 주다/오다/가다, Numeralklassifikatoren sog. Zählwörter, Präsenspartizip (Attribute), die andere Negationsform mit -지 않다, sowie die verbale Konjunktionalformen sind die wichtigsten Gegenstände der Grammatik. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.
Probeweise wird in diesem SoSe 2017 ein Lerhrbuch - 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series - in die Lerneinheiten einbezogen.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur oder mündlicher Prüfung können 3 Leistungspunkte erworben werden.
용비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기픈 남ㄱ、ㄴ ㅂ、ㄹ、매 아니 뮐ㅆㅣ 곶 됴코 여름 하ㄴ、니

ㅅㅣ미 기픈 므른 ㄱ、ㅁ、래 아니 그츨ㅆㅣ 내히 이러 바ㄹ、래 가ㄴ、니

불휘 기픈 남간 바라매 아니 뮐쌔, 곶 됴코 여름 하나니.

새미 기픈 므른 가마래 아니 그츨쌔, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.
Lehrmaterial:

1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

14525.2093 Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I — H. Park

Dieser Kurs wird in diesem Sommersemester von Herrn Dr. L. Kim geleitet.

In diesem Kurs "Koreanisch III" werden die neutrale 2. Sprechstufe, die Hilfsverben 되다, 어/아야 하다, -지다 mit mündlichen Übungen geübt. Darüber hinaus werden die Verbalnomen -기/ -것 und alternative Frage mit 아니면, tentative Aktionsart mit -어/아 보다, Kausale Angaben mit -때문에, -아/어서, -니까, das Präsenspartizip, erweiterte Konjunktionalformen zwecks Grammatik-Vertiefung behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen arbeiten zu können, werden nicht nur mit den vorgesehenen Lektionen unseres Lehrbuchs auseinandergesetzt, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen Dialogübungen sowie dem Lehrbuch 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series intensiv beschäftigt. Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur oder mündlicher Prüfung können 3 Leistungspunkte erworben werden.
훈 민 정 음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

- 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

- 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 펴지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

- 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 씀에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial:

1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

14525.2094 Koreanisch IV für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I — H. Park

Dieser Kurs wird in diesem Sommersemester von Herrn Dr. L. Kim geleitet.

Im Kurs Koreanisch IV werden die - bis Ende des Koreanisch-Kurses III nicht behandelten - restlichen Lektionen unseres Lehrbuchs (Einführung in die koreanische Sprache) behandelt: z. B. Weitere Konjunktionalformen, erweiterte Postpositionen, Passiv- und Faktitiv-Verbalformen, die Kategorie der indirekten Rede, "Quotativ", und die adviale Ableitungen aus qualitativen Verben.

In diesem Semester werden zum ersten Mal auch 의성어, 의태어, 관용어 und 속어, sowie 한자성어 intensiv behandelt.

Darüberhinaus werden einige ausgewählte Texte übersetzt.

Vom Niveau her bietet sich dieser Kurs im Anschluss an den Kurs Koreanisch III an. Dieser Kurs ist auch gut geeignet für die Studierenden, die bereits an den koreanischen Universitäten Koreanisch gelernt haben und diese Kompetenzen erweitern wollen.

Für die Vorbereitung des Kurses können die Lernstoffe ebenfalls in ILIAS heruntergeladen werden.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur oder mündlicher Prüfung können 3 Leistungspunkte erworben werden.
제망매가

生死路(생사로)는
예 이샤매 저히고
나는 간다 말도
몯다 닏고 가는가
어느 가을 이른 바람에
이에 저에 떨어질 잎처럼
한가지에 나고
가는 곳 모르는구나
아으 彌陀刹(미타찰)애 맛보올 내
道(도) 닦아 기드리고다
Lehrmaterial:

1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

L a t e i n i s c h

14235.8200 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80 J.Hillemacher

Dozentin: J. Hillemacher

Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Informationen zu den Kursen Latein I-III sowie zum Latinum finden Sie auf der Homepage des Instituts für Altertumskunde:

http://ifa.phil-fak.uni-koeln.de/latinum_und_graecum.html
Dem ILIAS-Kurs zu dieser Veranstaltung können Sie unter folgendem Link beitreten:

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1929170.html
In den Kursen Latein I und Latein II wird mit folgendem Lehrbuch gearbeitet:

Orbis Romanus. Lehrgang Latein; Herausgeber: F. Stephan-Kühn / F. Stephan; ISBN: 978-3-14-010361-9.

Bitte bringen Sie das Lehrbuch zur ersten Sitzung mit. Hinweise zu weiterer Literatur erfolgen in der Veranstaltung.

14235.8201 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII E.Skarsouli

14235.8202 Ferienkurs Latein I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 4.9.2017 - 18.9.2017

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 5.9.2017 - 19.9.2017

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 6.9.2017 - 20.9.2017

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 7.9.2017 - 21.9.2017

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, dreiwöch. 8.9.2017 - 22.9.2017 H. Stiene

In der Spracherwerbsübung Latein I werden anhand von Lehrbuchtexten die Grundlagen des Lateinischen vermittelt; Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Arbeit mit dem Lehrbuch wird im aufbauenden Kurs Latein II noch einige Zeit weitergeführt.

Den Schwerpunkt von Latein I bildet die Formenlehre der lateinischen Sprache. Daneben werden elementare syntaktische Phänomene vermittelt, die in Latein II vertieft werden.

– Latein I ist nicht mit einer Abschlussklausur verbunden. –

Weitere Informationen zu den Spracherwerbsübungen Latein I–III sowie zum Latinum finden Sie auf der Homepage des Instituts für Altertumskunde:

http://ifa.phil-fak.uni-koeln.de/latinum_und_graecum.html

Obligatorisch ist die Anschaffung des Lehrwerks

Orbis Romanus. Lehrgang Latein, hg. von F. Stephan-Kühn / Fr. Stephan. ISBN (alt): 3140103611; ISBN (neu): 978-3140103619.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

14235.8210 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII M. Kuhn

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen.

Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt wird. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das fakultätsinterne „Kleine Latinum" erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des IIer-Kurses ist die sichere Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

Wörterbücher und andere Hilfsmittel werden im Unterricht vorgestellt und besprochen.
Dozent: M. Kuhn
Obligatorisch ist nur die zusätzliche Anschaffung des Caesar-Textbandes aus dem Klett-Verlag.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN 978-3126302104 (15,95€).
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8212 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, H 80 M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen.

Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt wird. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das fakultätsinterne „Kleine Latinum" erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des IIer-Kurses ist die sichere Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

Wörterbücher und andere Hilfsmittel werden im Unterricht vorgestellt und besprochen. Obligatorisch ist nur die zusätzliche Anschaffung des Caesar-Textbandes aus dem Klett-Verlag.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN 978-3126302104 (15,95€).
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8220 Latein III: Lektüre (Fakultätsinternes Großes Latinum /Latinum beim Regierungspräsidenten)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 P. Schenk

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

14235.8230 Latein III: Lektüre (Fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12 D. Ristow

im Sommersemester lesen wir:

Cicero, oratio in Catilinam II.

Die Abschlußklausur zum Erwerb des Fakultätsinternen Großen Latinums findet statt am:

- Freitag, den 21.7. 2017 von 10-13 Uhr in Hörsaal XXV (WiSo-Gebäude)

Anmeldung zum Kurs ist auch gleich Klausuranmeldung; separate Anmeldung ist nicht erforderlich.
Textausgabe: Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Münster : Aschendorff, 2013.
ISBN: 978-3-402-13444-3 und 978-3-402-13445-0
Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch:

BLOCH, Lernvokabular zu Ciceros Reden. Klett-Verlag. ISBN: 978 3 126297103,

sowie zur individuellen Aufarbeitung von Lücken:

GLAESSER, Wege zu Cicero: Intensivkurs für Studierende zur Vorbereitung auf die Cicerolektüre. Heidelberg: Winter.. ISBN 978-3-8253-5985-0

L i n g a l a

N e u g r i e c h i s c h

14235.6501 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 25.4.2017 I. Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (25.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

14235.6502 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 I. Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

Bei der ersten Sitzung (26.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

14235.6503 Konversationsübungen für Fortgeschrittene
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 26.4.2017 I. Mylonaki

14235.8501 Neugriechisch II
Kurs; Max. Teilnehmer: 9
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 25.4.2017 I. Mylonaki
Bei der ersten Sitzung (25.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

14235.8503 Neugriechisch IV
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 9
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 26.4.2017 I. Mylonaki
Bei der ersten Sitzung (26.04.2016) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

N i e d e r l ä n d i s c h

14582.1703 Niederländisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25 M . M e e r

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen

Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit

wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die

Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt

dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,

werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz

zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in
Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

14582.1704 Niederländisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 M . M e e r

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch nachweislich

Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im

Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. (Der Inhalt

dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A2).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,

werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird aber dennoch die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, hat die Möglichkeit,

in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in

Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den

Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

14582.1705 Niederländisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3 M. Meer

De deelnemers leren in dit college zich in verschillende,complexere situaties mondeling en

schriftelijk te kunnen uitdrukken. Het college is het vervolg op de eerste twee

taalverwervingscolleges. Voorwaarde om te kunnen deelnemen is dan ook de aantoonbare

beheersing van de stof uit deze eerste twee colleges. De deelnemers breiden in dit college hun

actieve woordenschat uit en verdiepen vanzelfsprekend tevens hun receptieve taalvaardigheden.

(Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich B1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,

werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen,

sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den

Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

Norwegisch

Persisch

14514.0091 Islamische Kalligraphie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 S. Anwari-Alhosseyni

Die islamische Kalligraphie ist eine Brücke zwischen Hand und Herz. Diese Verbindung soll von der Quelle des Geistes, vom Geistfluss, beseelt sein. Die Wechselbeziehung zwischen Hand, Herz und Hirn verleiht der Kalligraphie den höchsten Stellenwert innerhalb der islamischen Künste. Kalligraphen genießen dementsprechend in der Gesellschaft ein hohes Ansehen. Kalligraphie ist aus der Notwendigkeit entstanden, sakrales und profanes Wissen und Weisheit kunstvoll zu vermitteln. Sie ist eine strenge Wissenschaft, die als die "Hälfte der Weisheit" angesehen wird. Ihre theoretische Grundlage entstammt der vedischen Mathematik, der Philosophie und der Kosmologie. Wir werden einen Eindruck der Schönheit der Schrift und ausgewählter Kalligraphen unterschiedlicher Zeiten gewinnen.

In diesem Seminar werden wir Wissenswertes über Geschichte, Typologie, Schreibmethode und -technik des alten und neuen kalligraphischen Duktus erfahren. Mit Spezialfeder und Tinte werden wir die schönen, geschwungenen Schriftzeichen üben und zur inneren Konzentration und Sammlung gelangen. Eine Diavorführung beschließt das Seminar.

Polnisch

14591.6019 Polnisch für Anfänger für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 25.4.2017 E. Stehr

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2014.

Portugiesisch

14535.1190 Wirtschaftsportugiesisch
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 A.Moreira Da Silva Jr

15425.0117 Portugiesisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 K.Sousa Silva

Rumänisch

15425.0119 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D.Eiwen
Findet statt in R 151.

15425.0120 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen
2 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D.Eiwen

Russisch

14591.6017 Russisch-Kurs II für Hörer aller Fakultäten
2 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 24.4.2017 I.Wanner
Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.
Für Teilnehmer/-innen, die Kurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.6018 Russisch-Kurs IV für Hörer aller Fakultäten
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, ab 24.4.2017 I.Wanner
In diesem Kurs erweitern Sie bereits erworbenen Kenntnisse der russisch Sprache und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 10.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

S c h w e d i s c h

14586.0414 Schwedisch B Parallelkurs

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 18.4.2017

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 21.4.2017 A.Wehrmeister

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch (978-3-12-527994-0) und Übungsbuch (978-3-12-527995-7) (Klett Verlag).
Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/ Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

S p a n i s c h

13986.2008 Berlitz®-Spanisch-Grundkurs "Morelia"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 24.4.2017 - 3.7.2017 (.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Ausfalltermine:

01.05.2017 (Tag der Arbeit)

05.06.2017 (Pfingstmontag)
Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias. Links zu den Iliaskursen werden Ende September 2016 freigegeben.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eines Kopie Ihres Lichbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2009 Berlitz®-Spanisch-Grundkurs "Pachuca"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 24.4.2017 - 3.7.2017 (.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Ausfalltermine:

01.05.2017 (Tag der Arbeit)

05.06.2017 (Pfingstmontag)

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias. Links zu den Iliaskursen werden Ende September 2016 freigegeben.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eines Kopie Ihres Lichbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2010 Berlitz®-Spanisch-Grundkurs "Reynosa"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 25.4.2017 - 27.6.2017 (.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74

50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias. Links zu den Iliaskursen werden Ende September 2016 freigegeben.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eines Kopie Ihres Lichbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2011 Berlitz®-Spanisch-Grundkurs "Saltillo"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 26.4.2017 - 28.6.2017 (.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias. Links zu den Iliaskursen werden Ende September 2016 freigegeben.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eines Kopie Ihres Lichbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das ProfessionalCenter übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das ProfessionalCenter kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

15425.0121 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII T.Ruiz Rosas

15425.0122 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254) H.Malfitani Ludwig
Der Kurs beginnt erst um 18.15h.

15425.0123 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Do. 18.30 - 20.45 T.Ruiz Rosas

15425.0124 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 8 - 10.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D T.Ruiz Rosas

15435.0125 Wirtschaftsspanisch
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 C.Carracedo
Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

Swahili

Tschechisch

14591.4115 Serbokroatisch 1.2 (D. Grbic)
4 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, ab 24.4.2017
Mi. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock .?
Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs Tschechisch für Anfänger im WS 2008 absolviert haben. Die in diesem Sprachkurs erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten werden weiterentwickelt: Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Ungarisch

14595.2800 Ungarisch für Anfänger
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09, ab 24.4.2017 J.Hauszmann

14595.2801 Ungarisch für Fortgeschrittene I
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung J.Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

14595.2802 Ungarisch für Fortgeschrittene II
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl J.Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

14595.2803 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl J.Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

Universitas

13986.3002 Power Your Life (Projektarbeit in Unternehmen) (SI)
2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 80
Do. 27.4.2017 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben folgen (.ProfessionalCenter
A.Gralki
R.Aldenhoven

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen, zudem in Kooperation mit der TH Köln, der Stadt Köln und der IHK Köln.

Theorien sind eine feine Sache, doch ohne praktische Erfahrungen bleiben sie Schall und Rauch! Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ bietet Ihnen die Veranstaltung Power Your Life die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in renommierten Unternehmen und Institutionen zu sammeln. Bearbeiten Sie spannende und vielseitige Projektaufträge in Unternehmen und erwerben Sie nebenbei 3 Leistungspunkte für Ihr Studium Integrale! Die Projekte setzen einen unterschiedlichen Studienfokus, werden von Mentor*innen aus den Unternehmen begleitet und ermöglichen Ihnen Kontakt zu Personalverantwortlichen. Neben den semesterbegleitenden Projektarbeiten bieten die Auftakt- und Abschlussveranstaltung einen Einblick und Kontakt in die Welt der Praxis.
Die Auftakt- und Abschlussveranstaltung (im Unternehmen) sind Pflichttermine:
27.04.2017, 18:00 Uhr – ca. 20:30 Uhr
Zwischen dem 03.07.2017 und 14.07.2017, 18:00 Uhr – ca. 20:30 Uhr

Die Projekte werden in Kooperation mit folgenden 11 Unternehmen und Institutionen ermöglicht, die insgesamt 21 Projekte für Sie anbieten:
+ apobank - Deutsche Apotheker und Ärztebank
+ Decathlon
+ Deloitte.
+ FlowFact
+ Ford
+ Galeria Kaufhof
+ KPMG
+ OBI
+ Oscar
+ rhenag - Rheinische Energie AG
+ Stadt Köln

Weitere Informationen zur Anmeldung und Projektdetails finden Sie auf unserer Homepage:
http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife

Bewerbung/Platzvergabe:

Die Bewerbung erfolgt über einen Motivationsfragebogen, den Sie auf unserer Homepage herunterladen können (www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife) und bitte bis zum 07.04.2017 an folgende E-Mail-Adresse schicken: professionalcenter-pyl@uni-koeln.de
Sie können sich für maximal 3 Projekte mit Angabe Ihrer Priorität bewerben. Eine verbindliche Zusage und eine Zuteilung zum entsprechenden Projekt erhalten Sie zeitnah nach Ablauf der Bewerbungsfrist per E-Mail. Bitte bestätigen Sie dann umgehend - ebenfalls per E-Mail - Ihre verbindliche Teilnahme. Der erste Pflichttermin ist der 24.04.2017 (18:00 - ca. 20:30 Uhr), an dem Sie Ihre Projektleiter*innen des jeweiligen Unternehmens und Ihre Kommiliton*innen kennenlernen. Weitere Informationen und Projektdetails finden Sie auf unserer Homepage: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife

Wechselnde Referenten und Projektmentoren

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

13986.3003 Recht für Nichtjuristen_innen (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb S.Povedano Peramato

Inhalte:

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie. z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Auch grundlegende Haftungstatbestände sind Gegenstand der Vorlesung, sofern die Zeit dies erlaubt.

Voraussetzungen:

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen des Rechts im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.

Ziele:

- Überblick über juristische Arbeitsmethoden mit dem Gesetz

- Grundkenntnisse im Vertragsrecht

Beurteilungschema:

Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Über die Dozentin:
Silvia Povedano Peramato ist Volljuristin und ist neben ihrer Tätigkeit als akademische Rätin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln auch Leiterin des Studien- und Karriereberatungszentrums der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.
Dozentin: Frau S. Povedano Peramato

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- erforderlich ist BGB, Bürgerliches Gesetzbuch, dtv-Ausgabe, in der aktuellen Auflage (5,50 €)

- Studienliteratur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben

13986.3004 Ringvorlesung: Gerechtigkeit - Grundwert in einer globalisierten Gesellschaft (mit Begleitseminar) (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18.4.2017 17.45 - 19.15, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Di. 25.4.2017 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Di. 9.5.2017 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Di. 23.5.2017 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Fr. 2.6.2017 10 - 18, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR VII 701
Sa. 3.6.2017 10 - 18, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Di. 20.6.2017 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Di. 4.7.2017 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II P. Engelhardt

Inhalt:

In Zeiten zunehmender Globalisierung, Multikulturalität und Kommerzialisierung lohnt es sich über die genaue Bedeutung von Gerechtigkeit, die einst als Ordnungsprinzip für Mensch und Gesellschaft (Platon) verankert wurde, nachzudenken.

Die Ringvorlesung des ProfessionalCenters greift grundlegende, aber auch aktuelle Fragen rund um das Thema Gerechtigkeit auf, um den Blick für die Maßstäbe und Probleme einer gerechten Gesellschaftsordnung im 21. Jahrhundert zu schärfen. Die interdisziplinären Vorträge sollen Anhaltspunkte für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema sein und als Grundlage zu einer Reflexion und Diskussion im begleitenden Seminar dienen.

Studierende aller Fakultäten sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen!

Wichtiger Hinweis:

Der erste Vorlesungstermin ist am 25.4.2017. Am 18.4. findet lediglich die Vorbesprechung zum Begleitseminar statt, welche für Studierende, die 3 CP`s im Studium Integrale erwerben möchten, obligatorisch ist.

Ziele:

Die Studierenden erhalten durch die interdisziplinären Vorträgen Einblicke in unterschiedliche Begriffe von Gerechtigkeit, die im Begleitseminar mit historischen und aktuellen Theorien weitergeführt und dialogisch reflektiert werden.

Bewertungsschema:

Aktive Teilnahme und Reflexionspapier
Dozenten/-innen: wechselnde, primär externe Referenten/-innen
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. M. Schemmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- Die gerechte Ordnung der Gesellschaft: Texte vom Altertum bis zur Gegenwart von Gerd Becher (Herausgeber), Elmar Treptow (Herausgeber)

13986.3005 Service Learning - Lernen durch Engagement (SI)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

Do. 27.4.2017 18 - 21, k. A., Ortsangaben folgen

Do. 27.7.2017 18 - 21, k. A., Ortsangaben folgen P.Kollender (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)Lernen mit gemeinnützigem Engagement.
Der Reiz dieses Studium Integrales Angebotes besteht darin, dass Sie Ihr Know-How aus dem Studium oder Ihrer sonstigen Interessen und Fähigkeiten zu aktiven Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll. Neben der Praxisarbeit innerhalb des Projekts findet eine themenspezifische Begleitveranstaltung statt.

Alle Projekte und weitere Informationen finden Sie unter: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning.php

Sowohl die Teilnahme an der Einführungs- und die Abschlussveranstaltung als auch der Begleitveranstaltung sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer_innen selbstorganisiert in ihren Projektgruppen und arbeiten eigenständig an ihren Zielen. Außerdem können Projekte vom Ford Motor Company Fund finanziell unterstützt werden.

Auftaktveranstaltung am 27.04.2017, 18:00 - 21:00 Uhr

Abschlussveranstaltung am 27.07.2017, 18:00 - 21:00 Uhr

Begleitveranstaltung: Die Termine, Wochentage und Uhrzeiten für die Begleitveranstaltung finden Sie in den jeweiligen Projektbeschreibungen.

Die Anmeldephase endet am 21.04.2017.

Den Anmeldebogen sowie alle Projektbeschreibungen und weitere Informationen finden Sie unter: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning.php

Ziele:

Die Studierenden ...

... arbeiten selbstständig in interdisziplinären Teams.

... übernehmen (gesellschaftliche) Verantwortung.

... erkennen eigene Potentiale.

... verwirklichen eigene Ideen.

... lernen durch Erfahrung und erwerben/erweitern so persönliche und berufliche Kompetenzen.

... erhalten Erfahrungen im Projektmanagement.

... leisten einen gesellschaftlichen Beitrag und gestalten aktive ihre Umwelt/Zukunft.

... erhalten Einblick in verschiedene Arbeitsfelder und Organisationen.

Beschreibung der Prüfungsleistung:

- Teilnahme an der Begleitveranstaltung, sowie der Auftakt- und Abschlussveranstaltung

- selbstständiges Treffen und Arbeiten im Projektteam und mit dem Projektpartner

- Präsentation des Projektes auf der Abschlussveranstaltung

- spezifische Prüfungsleistung in der Begleitveranstaltung
Die Auftaktveranstaltung findet am 27.04.2017 von 18.00 bis 21.00 Uhr statt.

Verantwortlich: Frau P. Kollender, zusätzlich wechselnde Dozenten/-innen und Projektbetreuer/-innen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an service-learning@uni-koeln.de@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät
- ebenfalls anerkannt werden manche Projekte als Berufsfeldpraktikum für Lehramtsstudierene.
Informationen dafür unter: http://zfl.uni-koeln.de/14316.html

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden NICHT über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning

Anmeldephase endet am 21.04.2017.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

13986.3006 Wie gefährdet ist die Demokratie - Das westliche Modell in der Krise? (SI)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 18.30 - 20, k. A., Ortsangaben folgen (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Systemhass, Autoritarismus, Rechtspopulismus, Anti-Establishment-Bewegungen, der Wunsch nach Abschottung, Medienkritik – die seit Jahrzehnten erprobte Demokratie und der liberale Gesellschaftsentwurf der westlichen Welt scheinen zunehmend unter Druck. Immer mehr Menschen stellen das Modaell, in dem sie leben in Frage und fühlen sich nicht mehr mitgenommen. Das studentische Initiativseminar „Wie gefährdet ist die Demokratie - das westliche Modell in der Krise?" bietet die Möglichkeit, im Rahmen des Studiums Integrale aktiv mit anderen Studierenden, Wissenschaftlern, Politikern und Praktikern über Demokratie heute und die oben beschriebenen Phänomene zu diskutieren.

In einem Theorieteil werden zuerst der Demokratiebegriff, die Entstehung und Entwicklung, die Gründe und der Zweck des demokratischen Gedankens erarbeitet. Darauf aufbauend werden Phänomene, die die westliche Demokratie aktuell in Frage stellen oder gar bedrohen mit Hilfe von Gastreferenten und Experten näher beleuchtet. Ein abschließender Fazitblock soll Denkanstöße zur Verteidigung und Erhaltung, aber auch zur Weiterentwicklung des demokratischen Gedankens geben.

Das Seminar bietet Raum zur Diskussion aktueller Ereignisse, Befürchtungen und Hoffnungen rund um das Thema Demokratie. Aktive Teilnahme und das Einbringen eigener Ideen und Fragen sind ausdrücklich erwünscht.

Voraussetzungen:

Interesse und Bereitschaft, sich mit der Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln und in verschiedenen Formaten auseinanderzusetzen. Es wird gelesen, zugehört, geschaut und diskutiert, wir vertiefen unser Verständnis und versuchen gemeinsam Perspektiven zu entwickeln.

Ziele:

Die Studierenden...

- ...erarbeiten die theoretischen Grundlagen der Demokratie und des westlichen Gesellschaftsmodells.
- ...bringen eigene Erfahrungen mit Demokratie und Gefährdung dieser in die Veranstaltung ein.
- ...diskutieren aktuelle gesellschaftspolitische Phänomene in den westlichen Demokratien untereinander und mit Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik.
- ...setzen sich mit Ideen und Konzepten auseinander, wie sich westliche Demokratien weiterentwickeln und auf die aktuellen Phänomen antworten können.
- ...entwickeln Lösungsansätze zur Reaktion auf die die Demokratie bedrohenden Phänomene.
- ...verfassen ein Portfolio.

Beschreibung der Prüfungsleistung:

Verfassen eines Portfolios.

Über die Dozierenden:

Malte Möbius, Judith Colling, Jan Rau und Sascha Strobl studieren Sowi, BWL, VWL und Journalistik. Sie schreiben in der Studierendenzeitung, waren in der Hochschulpolitik aktiv, haben eine Flüchtlingsinitiative und eine Attac Campusgruppe gegründet, sind Mitglied bei AIAS Köln - Studierende gegen Blutkrebs und beim Studienpatenschaftsprogramm Senkrechtstarter, arbeiten im Garten einer Kochschule, beschäftigen sich mit der Digitalen Transformation und machen diverse andere Sachen.
Verantwortlich:Malte Möbius, Judith Colling, Jan Rau und Sascha Strobl

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über Klips vergeben. Eine Anmeldung erfolgt über die E-Mail-Adresse: gefaehrdung-demokratie@posteo.de

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

14206.0000 Medialitäten migrantischer Popmusik zwischen Politik, Gender und Geschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal G. Nieden

Die künstlerische, populärwissenschaftliche wie auch wissenschaftliche Auseinandersetzung mit migrantischer Popmusik hat sich in den letzten Jahren scheinbar verstärkt, in jedem Fall aber stark verändert: Zum einen wird in allen drei Bereichen nicht mehr von einer multikulturellen, sondern von einer transkulturellen oder sogar postmigrantischen Gesellschaft ausgegangen. Zum anderen sind auch die Zugänge zur Musik von Einwanderern und Einwanderergenerationen vielfältiger geworden. Dabei scheint ein besonderes Augenmerk auf der kulturellen Eigenreflexion und der Auseinandersetzung mit Geschichte zu liegen. Dies zeigt sich nicht nur an Compilations wie den 2013 von den Schriftstellern Imran Ayata und Bülent Kullukcu herausgebrachten Songs of Gastarbeiter , einer ethnographischen Sammlung von Popmusik der den ersten Anwerbeabkommen der 1950er und 1960er Jahre gefolgten Einwanderern, die nun ihren Platz in der deutschen Popmusikgeschichte bekommen soll. Es ist ebenfalls in Regierungs-geförderten Projekten wie den Heimatliedern aus Deutschland zu erkennen, in denen aktuell in Deutschland aktive Musikformationen mit migrantischem Hintergrund aufgenommen und in einer Doppelserie aus Original und elektronischen Remixes veröffentlicht werden.

Im Seminar sollen die hier angedeuteten Entwicklungen in historischer und intermedialer Perspektive beleuchtet werden. Es wird dabei sowohl um frühe Projekte mit migrantischer Popmusik gehen wie z.B. das Theaterstück Ab in den Orientexpress von 1984, für das der Rockmusiker Cem Karaca einige Stücke schrieb, welche später auf seinem Album Die Kanaken erschienen, oder die Kooperation der HipHop-Formation Cartel mit Peter Maffay (1998), als auch um die Intermedialität von Popmusik als kulturelle Ausdrucksform zwischen Literatur, Graffiti und Videokunst. Im Vordergrund sollen die künstlerischen wie auch sozialen Eigensituierungen der Akteure innerhalb ihrer eigenen Geschichte(n) und musikalischen Genres von Anadolu Rock bis HipHop stehen.
MM 1 a/b/c

MM 2 a/b/c

MM 3b

MA/EM

EST 1/2

SI
Katja Dominik/Marc Jünemann/Jan Motte/ Astrid Reinecke (Hg.), Angeworben – eingewandert – abgeschoben. Ein anderer Blick auf die Einwanderungsgesellschaft Bundesrepublik Deutschland, Münster 1999

Sina A. Nitsche/Walter Grünzweig (Hg.), Hip-Hop in Europe. Cultural Identities and Transnational Flows, (Transnational and Transatlantic American Studies 13), Münster 2013.

Ayla Güler Saied, Rap in Deutschland: Musik als Interaktionsmedium zwischen Partykultur und urbanen Anerkennungskämpfen, Bielefeld 2012

Hannes Loh/Murat Güngör (Hg.), Fear of a Kanak Planet. Hiphop zwischen Weltkultur und Nazi-Rap, Höfen 2002

14206.0001 Oper und Opernbühnenbild 1600-1914

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 27.4.2017 G.Nieden S.Wittekind

Im Seminar sollen unterschiedliche Konstellationen von Opernwerken und ihren Bühnenbildern beleuchtet werden. Ausgehend von der italienischen Oper des 17. Jahrhunderts wird die Entwicklung der Bühnengestaltung aus der Theaterarchitektur heraus erarbeitet, dies vor dem Hintergrund der Verlagerung des Spielorts aus dem städtischen Raum oder fürstlichen Garten in explizit für das Theater konzipierte Innenräume. Exemplarisch werden Musiktheateraufführungen in Versailles und die Gattung der Grand Opéra in Paris des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Bühnenentwürfen für Opern Spontinis. Den Ausgangspunkt hierfür bilden die Bühnenentwürfe, die Karl Friedrich Schinkel für das Berliner Nationaltheater für diese Opern schuf (Fernand Cortéz 1818/1824, Die Vestalin 1818, Agnes von Hohenstaufen 1827). Sie werden unter dem Aspekt der Inszenierung des Fremden und der Vergangenheit in Auseinandersetzung mit historischen Denkmälern betrachtet. In Blocksitzungen in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität in Schloß Wahn wollen wir dann gemeinsam Materialien zu weiteren Aufführungen dieser Werke sichten (durchschossene Libretti mit Anweisungen für Bühnentechniker, Bühnenmodelle, Kostümentwürfe, Rezensionen etc.).
Denn anhand dieser lassen sich verschiedene Inszenierungen dieser Opern andernorts erschließen. Im Vergleich werden Traditionen und motivische Wiederaufnahmen in der Bühnengestaltung erkennbar, Änderungen sind als (Neu)Interpretationen lesbar. Rezensionen geben zudem Aufschluß über die Reaktionen des Publikums und die Rezeption der jeweiligen Operninszenierungen. Am Ende des Seminars steht ein Ausblick auf Operninszenierungen um 1900: Als Beispiel für die Auseinandersetzung mit Wagners Bayreuther Gesamtkunstwerk-Konzept steht Alfred Rollers Wiener Tristan-Inszenierung (1903), als Vertreter der modernen russischen Oper/Balletts Stravinskys Petrushka (Paris 1911).
MM 1 c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

SI
Harten, Ulrike, Die Bühnenentwürfe (Karl Friedrich Schinkel – Lebenswerk Bd. 17), München 2000

Hübner, Christine, Simon Quaglio: Theatermalerei und Bühnenbild in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Ars et Scientia 15), Berlin 2016

Hülsen-Esch, Andrea von, Mittelalterphantasien zwischen Himmel und Hölle. Über die Bühnenbilder der Grand Opéra (Düsseldorfer kunsthistorische Schriften 6), Düsseldorf 2003

Mungen, Anno, Musiktheater als Historienbild: Gaspare Spontinis 'Agnes von Hohenstaufen' als Beitrag zur deutschen Oper (Mainzer Studien zur Musikwissenschaft 38), Tutzing 1997

Požarskaja, Milica N., L'art des ballets russes à Paris: projets de décors et de costumes; 1908 – 1929, Paris 1990 (mit zahlreichen Abbildungen)

14206.0002 Das Operpasticcio in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G.Nieden

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörte die Gattung des Pasticcios fest zu den Spielplänen der öffentlichen Opernhäuser in Venedig, London, Hamburg oder Breslau. Die Zusammenstellung von beliebten Arien und weiteren Opernversatzstücken zu einem ebenso beliebten Opernstoff, zumeist von Pietro Metastasio, war dabei für die unterschiedlichen Akteure des Musiktheaters in mehrerlei Hinsicht interessant: Zum einen ermöglichte es herausragenden

Sängerinnen und Sängern, ihre Paradearien - die sogenannten "Kofferarien" - in unterschiedlichen Engagements einzubringen. Auch europaweit aktive Wandertruppen wie diejenige der Gebrüder Mingotti profitierten von dem "best of" des Pasticcios, um an unterschiedlichen Orten ein großes Publikum anzuziehen. Zum anderen gehörte das Pasticcio entgegen der bis heute weit verbreiteten Werkdefinition als künstlerischer Produktion von Einzelpersonen fest zur Kompositionspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Komponisten wie Georg Friedrich Händel setzten sich bei der kompositorischen Zusammenstellung von Pasticcios mit den neuesten italienischen Opern auseinander, die sie von ihren Reisen mitgebracht hatten, und führten auf diese Art zugleich neue Kompositionsweisen beim lokalen Publikum ein, setzten sich in Konkurrenzsituationen durch oder erfüllten in kürzester Zeit Auftragskompositionen. Insgesamt kann das Opernpasticcio der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als wichtige Schnittstelle zwischen kompositorischer Reflexion, sängerischer Praxis und Publikumsgeschmack verstanden werden.

Im Seminar sollen unterschiedliche Pasticcios vor dem Hintergrund der frühneuzeitlichen MusikerInnenmobilität und der Herausbildung des modernen Künstlerbegriffs untersucht werden. Hierbei sollen vor allem Pasticcios von Georg Friedrich Händel, Johann Adolf Hasse und Christoph Willibald Gluck im Vordergrund stehen, d.h. ihr Umgang mit sogenannten "borrowings" zwischen öffentlichen Opernhäusern, Sängerengangements, Musiktransfer und eigenen musikalischen Kompositionskonzepten. Die zumeist italienischen Originale von Nicola Porpora oder Leonardo Vinci werden dabei ebenso zur Sprache kommen, wie die Sängerinnen Giovanna della Stella und Rosa Costa oder die Opernhäuser in London und Hamburg.
BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI
Strohm, Reinhard (2011), „Wer entscheidet? Möglichkeiten der Zusammenarbeit an Pasticcio-Opern", in: Daniel Brandenburg/Thomas Seedorf (Hg.), „Per ben vestir la virtuosa". Die Oper des 18. und frühen 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Komponisten und Sängern, (= Forum Musikwissenschaft Bd. 6), Schliengen 2011, S. 62–78.

— (2009a), „Händels Pasticci", in: Arnold Jacobshagen/ Panja Mücke (Hg.), Händels Opern, Teilband 2, Laaber 2009, S. 351–358.

— (2009b), „Didone abbandonata (HWV A^{12})", in: Arnold Jacobshagen/Panja Mücke (Hg.), Händels Opern, Teilband 2, Laaber 2009, S. 422–426.

— (2009c), „Der wandernde Gluck und die verwandelte ‚Ipermestra'", in: Irene Brandenburg/Tanja Gölz (Hg.), Gluck der Europäer, (= Gluck-Studien 5), Kassel 2009, S. 37–63.

— (2008), „Argippo in ‚Germania'", in: Studi vivaldiani 8 (2008), S. 111–127.

— (2004), „Metastasio at Hamburg: Newly-Identified Opera Scores of the Mingotti Company", in: Maria Giovanna Miggiani (Hg.), Il canto di Metastasio, Bd. 2, Venedig 2004, S. 541–571.

— (2002), „Zenobia: Voices and Authorship in Opera Seria", in: Szymon Paczkowski/Alina Zorawska-Witkowsky (Hg.), Johann Adolf Hasse in seiner Epoche und in der Gegenwart. Studien zur Stil- und Quellenproblematik, Warschau 2002, S. 53–81.

— (2001), The Eighteenth-Century Diaspora of Italian Music and Musicians, Turnhout 2001.

— (1974), „Händels Pasticci", in: Friedrich Lippmann (Hg.), Studien zur italienisch-deutschen Musikgeschichte IX, (= Analecta Musicologica Bd. 14), Köln 1974, S. 208–267.

John H. Roberts, „Handel and Vinci's 'Didone Abbandonata': Revisions and Borrowings", in: Music &Letters LXVIII (1987), S. 141–150.

Rashid-S. Pegah, „Ein Argippo-Pasticcio", in: Studi vivaldiani 11 (2011), S. 63–76.

Panja Mücke, „Transferwege und Blockaden: Zu Händels Borrowings im frühneuzeitlichen Kommunikationssystem", in: Händel-Jahrbuch 58 (2012), S. 185–203.

Michael Burden, „Metastasio's 'London Pasties': Curate's Egg or Pudding's Proof?", in: Andrea Sommer-Mathis/ Elisabeth Theresia Hilscher (Hg.), Pietro Metastasio – uomo universale (1698–1782), Wien 2000, S. 293–309.

Daniel Brandenburg, „Gluck bei den Wandertruppen des Pietro Mingotti und des Giovanni Battista Locatelli“, in: Daniel Brandenburg/ Vera Grund (Hg.), Gluck und das Musiktheater im Wandel, München 2015, S. 75–83.

14206.0003 Francisco de Goya in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G. Nieden

Im 20. Jahrhundert lässt sich eine besondere Faszination von Komponistinnen und Komponisten für den Maler Francisco de Goya (1746-1828) feststellen, die sich in mannigfachen Vertonungen seiner Bilder niederschlug. Insbesondere seine um 1800 bereits als sehr modern empfundenen Druckgrafik-Serien Los Caprichos (1796-1797) und Desastres de la Guerra (1810-1814) entfachten immer wieder eine kompositorische Auseinandersetzung mit Goyas Themen, politischen Kontexten und künstlerischen Darstellungsweisen. Darüber hinaus inspirierten aber auch Goyas klassizistische Werke das Musikschaffen des 20. Jahrhunderts wie sein Ölgemälde Baile a orillas del Manzanares (1776/1777), das im Untertitel auf den Tanz der Seguidilla und die Instrumente Gitarre und Bandurria verweist. Während Komponisten wie Enrique Granados in seinem später noch als Oper eingerichteten Klavierzyklus Goyescas (1911-1916) eher eine Auseinandersetzung zwischen Klassizismus und Romantik aus seiner eigenen musikgeschichtlichen Gegenwart heraus anzustreben scheint, geht es Nigel Osborne in seiner Komposition I am Goya für Bassbariton, Flöte, Oboe, Violine und Violoncello (1977) anscheinend vornehmlich um die Darstellung der Kritik der historischen Person Goyas an den engen Grenzen der Aufklärung. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine breite Palette kompositorischer Reflexionen anhand der Werke Francisco de Goyas, die sich in Mario Castelnuovo-Tedescos Caprichos für Gitarre (1963), Hans Werner Henzes Los Caprichos für Orchester (1963), Michael Denhoffs El sueño de la razón produce monstruos – Goya-Impressionen für Violoncello und Klavier (1982) oder Ruth Zechlins Wider den Schlaf der Vernunft für Orgel (1989) in ihren politischen und ästhetischen Ausrichtungen jeweils ganz anders darstellen.

Nach einer Einführung in die Rezeption Francisco Goyas und seiner Werke in der gegenwärtigen Historiographie wird im ersten Teil des Seminars die kompositorische Auseinandersetzung mit Goya in der Instrumentalmusik behandelt. Ein Teil über Goya-bezogene Opern wie Gian Carlo Menottis Goya (1986) und Michael Nymans Facing Goya (2000) schließt das Seminar ab. Auf diese Weise lassen sich nicht nur zeitliche Entwicklungen der musikalischen Goya-Rezeption im Laufe des 20. Jahrhunderts nachvollziehen, sondern auch gattungsmäßige Unterschiede beleuchten, welche die intermedialen Züge von Musik insgesamt betreffen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Ursula Hennigfeld (Hg.), Goya im Dialog der Medien, Kulturen und Disziplinen, Freiburg im Breisgau 2013.

Werner Hoffmann, Goya: Vom Himmel durch die Welt zur Hölle, München 2003.

Jutta Held, Francisco de Goya, Hamburg 1980.

Karl-Heinz Weidner, "Francisco de Goya - Hans Werner Henze. Vertonung von neun Radierungen aus Goyas graphischem Werk "Los Caprichos"", in: Ders., Bild und Musik. Vier Untersuchungen über semantische Beziehungen zwischen darstellender Kunst und Musik, Frankfurt a.M. 1994, S. 91-145.

Aaron Clark, Enrique Granados: poet of the piano, Oxford 2006.

14206.0004 Musik-Theater-Komposition im 21. Jahrhundert zwischen Opertradition und Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a G.Nieden

Im Seminar sollen kompositorische, ästhetische und inszenatorische Praktiken im Musiktheater der Gegenwart beleuchtet werden, die aus ganz unterschiedlichen Zusammenstellungen von Geste, Form und Klang resultieren. Die Kom-position dieser Elemente spielt sich dabei nicht nur im Spannungsfeld zwischen Instrumentalmusik und Sprechtheater samt deren räumlichen und körperlichen Implikationen ab, sondern ist ebenfalls Teil ästhetisch-politischer Ausrichtungen wie des kritischen Komponierens oder künstlerischer Reflexionen auf die Musikgeschichte. Nicht zuletzt spielen praktische Aufführungsbedingungen von Musiktheaterinstitutionen für Neukompositionen von Opern im 21. Jahrhundert eine Rolle.

Ausgehend von Helmut Lachenmanns Musik mit Bildern Das Mädchen mit den Schwefelhölzern (UA 1997), die oft als "erste Oper des 21. Jahrhunderts" bezeichnet wurde, werden unterschiedliche Musiktheaterkompositionen der Gegenwart behandelt, darunter Heiner Goebbels' Eraritjaritjaka. Musée des Phrases (2004) und Stifters Dinge (2007), Jörg Widmanns Babylon (2012) und Peter Eötvös' Der Goldene Drache (2014). Darüber hinaus wird es Einblicke in Musiktheaterwerke jüngerer Komponistinnen und Komponisten geben wie von Oscar Bianchi (Thanks to my eyes, 2011), Juliane Klein (westzeitstory, 2001/2006), Gordon Kampe und Oliver Korte. Um die Inszenierungen eingehend behandeln zu können, sind einzelne Seminarsitzungen als Sichttermine für die Videomitschnitte vorgesehen.
BM 2b/c

AM 1b/c

AM 2b/c

SI

EST 1/2

MA/EM
Jörn Peter Hiekel, Neue Musik in Bewegung. Musik- und Tanztheater heute, (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 51), Mainz 2011.

Themenheft "MusikTheater" der Zeitschrift Positionen. Beiträge zur Neuen Musik 55 (Mai 2003).

Helmut Lachenmann, Musik als existentielle Erfharung: Schriften 1966-1995, Wiesbaden 1996.

Jürgen Schläder, Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater, Leipzig 2009.

Hans-Klaus Jungheinrich, Identitäten. Der Komponist und Dirigent Peter Eötvös, Mainz 2005.

Wolfgang Sandner (Hg.), Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung, Berlin 2002.

Hermann Danuser (Hg.), Musiktheater heute, Basel 2003.

Bettina Knauer/Peter Krause (Hg.), Von der Zukunft einer unmöglichen Kunst. 21 Perspektiven zum Musiktheater, Bielefeld 2006.

14206.0101 Miles Davis`Birth of the Cool und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a A.Domann

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2b, AM 2c

EST 1/2

SI

14206.0102 Musikalischer Fortschritt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a A.Domann

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0108 Beethovens Symphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a 21.4.2017 F.Hentschel

Beethovens Symphonien setzten für lange Zeit den Maßstab für das symphonische Komponieren. Zahlreiche Komponisten des 19. Jahrhunderts orientierten sich an ihm, distanzierten sich von ihm, arbeiteten sich an ihm ab oder versuchten, ihn zu umgehen. Kaum ein Werk der „klassischen“ Musik ist berühmter als die Ode an die Freude, kaum ein Werk ist sagenumwobener als die Eroica, kaum eine Symphonie beliebter als die Fünfte. Die Werke zeichnen sich durch ein hohes Maß an Individualität aus, aber sie alle sind charakteristisch für unterschiedliche historische Zusammenhänge ihrer Zeit. Angestrebt wird ein „close reading“ der Symphonien, das dennoch jeweils ein bestimmtes Erkenntnisinteresse ins Zentrum rückt und die Werke in ihrer Wechselbeziehung zu ihrem historischen Umfeld betrachtet.
BM 2b/c

AM 1b/c

Studium Integrale

EST 1/2
Floros, Constantin. Beethovens Eroica und Prometheus-Musik: Sujet-Studien, 2. Aufl., Wilhelmshaven 2008

Sipe, Thomas. Beethoven’s Eroica, Cambridge 1998

Will, Richard. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge 2002

14206.0111 Digital Humanities in der Musikwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a F.Hentschel

Die Digital Humanities, computergestützte Verfahren historischer bzw. kulturwissenschaftlicher Forschung, haben auch in der Musikwissenschaft einige innovative Projekte ins Leben gerufen. Beispiele sind "Beethovens Werkstatt", der "Jazzomat", "CHARM" oder "Con Espressione". Solche Projekte kommen aus unterschiedlichsten Bereichen der Musikwissenschaft. Von besonderem Interesse sind dabei solche Projekte, die die computergestützten Verfahren dazu nutzen, neue Methoden in das Fach einzuführen, indem sie quantitative Verfahren aufgreifen, Aspekte visualisieren, die sonst kaum zuverlässig zu erfassen wären, oder den Computer über Data-Mining selbst nach musikalischen Merkmalen fahnden lassen. In dem Seminar sollen einschlägige Projekte dieser Art vorgestellt und methodisch diskutiert werden. Auf diese Weise sollen die Studierenden Einblick in neueste Entwicklungen des Faches erhalten und neue methodische Perspektiven kennenlernen.
MM 2 a/b/c

MM 1 c

EST1/2

Studium Integrale

MA/EM
Nägele, Reiner: Digitale historische Musikwissenschaft: Eine fragwürdige Disziplin (https://vifamusik.wordpress.com/2016/01/14/digitale-historische-musikwissenschaft-eine-fragwuerdige-disziplin/)

14206.0303 Ukulele Ensemble - Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017 S.Ellerich

EST 1/2

MA/EM

Studium integrale

14235.0300 Die Kreuzzüge in der lateinischen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 P.Orth

Zu den großen Themen der lateinischen Literatur vom 12. bis zum 16. Jh. in Prosa, in metrischen und rhythmischen Versen gehören die Kreuzzüge. Insbesondere der Erste Kreuzzug wurde wegen seines herausragenden Erfolges bereits von den Zeitgenossen mehrfach historiographisch gewürdigt und dies außergewöhnlich häufig in der elaborierten Form des Prosimetrums. Chronologisch am Anfang stehen jedoch schlichte Berichte von Teilnehmern wie die Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum, von denen vielleicht einige von den jüngeren, die Ereignisse auch fortschreibenden Berichten verdrängt wurden und deshalb für uns nur indirekt zu erschließen sind.

Ausgehend von einer historischen Einführung, werden in der Vorlesung die bekanntesten Darstellungen (neben anderen Robertus Monachus, Wilhelm von Tyrus, Benedetto Accolti, die Syrias des Petrus Bargaeus) vorgestellt werden, neben Kreuzzugsliedern, Kreuzfahrerbriefen und nüchternen strategischen Traktaten aus dem späten Mittelalter.
The Crusades. An Encyclopedia, ed. by Alan V. Murray, 4 Bde., Santa Barbara, Cal. 2006; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), Darmstadt ^{4}2008; Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935; Recueil des Historiens des Croisades: Historiens Occidentaux, 5 Bde., Paris 1844-1895

Sylvia Schein, Fideles crucis. The Papacy, the West, and the Recovery of the Holy Land 1274-1314, Oxford 1991; Ludwig Schmugge, Die Kreuzzüge aus der Sicht humanistischer Geschichtsschreiber (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel 21), Basel – Frankfurt am Main 1987; James Hankins, Renaissance Crusaders. Humanist Crusade Literature in the Age of Mehmed II., Dumbarton Oaks Symposium 1993. Byzantium and the Italians, 13th – 15th Centuries (Dumbarton Oaks Papers 49), Washington, DC 1995

14289.0700 Vorlesung Wirtschaftsgeschichte (Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert)

4 SWS; Vorlesung/Übung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 8.5.2017

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 26.4.2017

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät
Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Fakultäten im Studium Integrale angerechnet werden. Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite: http://www.wiso.uni-koeln.de/de/studium/studierende/bachelor/studium-integrale/studium-integrale-po-2007/

Achtung: Studierende der WiSo Fakultät dürfen diese Veranstaltung NICHT im Studium Integrale belegen.

14314.0100 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (AM Statistik)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, Ende 18.7.2017

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 18.7.2017

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 20.7.2017

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 20.7.2017 B.Gribisch

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Fakultäten im Studium Integrale angerechnet werden. Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite: http://

www.wiso.uni-koeln.de/de/studium/studierende/bachelor/studium-integrale/studium-integrale-po-2007/

Achtung: Studierende der WiSo Fakultät dürfen diese Veranstaltung NICHT im Studium Integrale belegen. Auch Studierende der Studiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathe dürfen das Modul nicht im Studium Integrale belegen!

14335.0301 Tutorium zur Vorlesung: Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Tutorium

Mi. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 26.4.2017 A. Kamp

Das Tutorium dient der Vorbereitung auf die Klausur im SoSe 2017 in den u.g. Modulen, der die Vorlesung "Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte" / Dr. A. Kamp im WS 2016/17 zugrunde liegt.

Modul PO 2015: Basismodul Politikwissenschaft III, Teil "Grundlagen der Pol. Theorie und Ideengeschichte"

Modul PO 2007: Modul "Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte".

Das Tutorium wird von Corinna Pehn durchgeführt.

Die Anmeldung zum Tutorium erfolgt unter folgender Adresse: cpehn@smail.uni-koeln.de.

14358.0090 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 27.4.2017 A. Todoran

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann ich meine Kompetenzen erkennen – entwickeln – und optimal präsentieren?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent*innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit dem Female Career Center (FCC) organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt, insbesondere für Frauen, im Fokus der Diskussionen.

****

PROGRAMM

Um Ihnen, auch visuell, einen kleinen Einblick in die Vortragsreihe gewähren zu können, haben wir für Sie ein kurzes Videoerstellt:

https://youtu.be/iC5_L-i2aLw

Themenübersicht (Stand: 29.03.2017!):

Neben den aufgeführten Vortragsterminen ist der Besuch von zwei Veranstaltungen nach Wahl im Rahmen der "16. Career Week: der Bewerbungsprozess" am 11.05.2017: "Karriere 2.0 – Neue Jobchancen durch Social Media und Netzwerken" (Olivera Wahl): http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/careerweek/

und der "Diversity-Woche der Universität zu Köln" am 22.06.2017: "Die gläserne Decke durchbrechen – Genderkompetenzen schulen und individuell nutzen" (Anne Haffke): http://www.vielfalt.uni-koeln.de/12304.html, Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Datum	Referent*innen	Thema
27.04.2017	Alina Todoran (Career Service HF)	Berufsorientierung – Persönliche

		Standortbestimmung und berufliche Perspektivplanung
04.05.2017	Britt Dahmen und Nadine Scholten	Wege in die/der Wissenschaft – Arbeitsplatz Hochschule
11.05.2017	Olivera Wahl	Karriere 2.0 – Neue Jobchancen durch Social Media und Netzwerken
18.05.2017	Sylvia Schnödewind	Die ersten Schritten in den Job - Mit Klarheit in Ihren Bewerbungsprozess
01.06.2017	Vesna Domuz	Karriereoption Selbstständigkeit – auch ein Weg für mich?
22.06.2017	Anne Haffke	Die gläserne Decke durchbrechen – Genderkompetenzen schulen und individuell nutzen
29.06.2017	Jana Bauer	Me, my stress and I – Stress verstehen, eigene Ressourcen stärken und in Balance bleiben
06.07.2017	Tanja Bastian	Erfolgreich Überzeugen und sicher Auftreten - mit Statussignalen Wirkung zeigen
13.07.2017	Anne Kabelitz	Gehaltsverhandlungen – welche Strategien zum Erfolg verhelfen
20.07.2017	Career Service HF	Individuelle Berufsstrategien – Diskussion und persönliche Ziele

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörerinnen und Gasthörer sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

***

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 27.04.2017 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste weitervergeben.

14417.0018 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) S. Fleck

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Leistungsverbuchung ist die Teilnahme an einer Klausur zu Ende des Semesters.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderwertig vergeben.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben

14417.0019 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 24.4.2017 R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs bzw. der Fakultät. Bitte informieren Sie sich.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP) werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Klausur am Ende des Semesters.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

14433.0008 Forschungskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30 M.Penke

Die Veranstaltung findet in Raum 308 des Modulbaus statt.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden (Bachelor, Master, Promotion), die sich mit Spracherwerbsprozessen, Sprach(entwicklungs)störungen, Mehrsprachigkeit oder Psycholinguistik aus der Forschungsperspektive beschäftigen möchten. In dem Forschungskolloquium erhalten die Studierenden zum Einen einen Einblick in aktuelle Forschungsarbeiten des Arbeitsbereichs Psycholinguistik. Zum Anderen haben die Studierenden die Möglichkeit ihre eigenen Forschungsvorhaben (im Rahmen einer Abschlussarbeit) zu entwickeln, zu diskutieren sowie die Ergebnisse einem Plenum vorzustellen.

Ein Besuch des Kolloquiums ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde möglich.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben

144360501 Zyklus - Vorlesung Epoche I. Geometrische Zeit, Archaik und Klassik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 24.4.2017 W.Oenbrink

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

14462.4022 Krieg und Militär im modernen Israel

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 14 - 15.30 C.Gentile

Die Geschichte des modernen Israels ist seit seiner Gründung von Kriegen und ständiger Unruhe stark geprägt. Militärische Gewalt spielt eine große Rolle im Konflikt mit der palästinensischen Bevölkerung. Das Leben vieler Menschen ist durch die Erlebnisse von Krieg und Terror geprägt. Das Militär nimmt in der israelischen Gesellschaft und Politik auf vielfacher Art und Weise eine herausgehobene Stellung ein. Frauen und Männer haben die Pflicht, Militärdienst zu leisten und viele Generale und hohe Offiziere nehmen wichtige Positionen in der Politik, in der Wirtschaft und in den Eliten ein.

In dieser Veranstaltungen werden wir uns diesem sehr komplexen Thema von verschiedenen Seiten nähern. Als Quellen dienen uns, neben der einschlägigen deutsch-, englisch- und hebräischsprachigen Literatur, Romane, Gedichte, Pop-Songs und Filme.

Den Studierenden werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Jeder Studierende erhält ein individuelles Arbeitsthema, für das die Forschungsliteratur selbstständig ausgewertet und in Form eines 20-minütigen Referats kritisch abwägend dargestellt werden muss.

Hebräischkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

- Ian J. Bickerton / Carla L. Klausner, A Concise History of the Arab-Israeli Conflict, 4. Aufl., Upper Saddle River 2002 [Signatur MBI: Ne 134].
- Ahron Bregman, Israel's Wars. A History Since 1947, 3. Aufl., London / New York, 2010 [Signatur MBI NE 189].
- Sergio Catignani, Israeli Counter-Insurgency and the Intifadas. Dilemmas of a conventional army, London / New York, 2008.
- Stuart A. Cohen, Israel and its Army. From cohesion to confusion, London / New York, 2008.
- Martin van Creveld, The Sword and the Olive. A Critical History of the Israeli Defense Force, New York 1998 [Signatur MBI NE 152].
- Benny Morris, Righteous Victims. A History of the Zionist-Arab Conflict 1881-2001, New York 1999 [Signatur MBI: Ne 132].
- Howard M. Sachar, A History of Israel from the Rise of Zionism to our Time, 2. Aufl., New York 1996 [Signatur MBI: Ne 109/2].
- Anita Shapira, Land and Power. The Zionist Resort to Force, 1881-1948, Stanford, 1992 [Signatur MBI NE 147].

14462.4032 Die Juden Italiens zwischen Emanzipation und Verfolgung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 10 - 11.30 C.Gentile

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie die seit der Mitte des 19. Jh. emanzipierten und in der laizistischen Gesellschaft weitgehend integrierten Juden Italiens unter dem faschistischen Regime zu einer ausgegrenzten, entrechteten und verfolgten Minderheit wurden. Während die italienischen Juden im 19. Jh. aktiver Teil der Risorgimento-Bewegung waren und noch im 20. Jh. viele prominente Intellektuelle jüdischer Herkunft waren, führte das faschistische Italien ab 1938 strenge Rassengesetze ein. Kann man diesen Vorgang als eine bloße Übernahme der nationalsozialistischen Nürnberger Rassegesetze bewerten, die erst unter dem Druck des „Dritten Reiches“ erfolgte oder gab es einen spezifischen italienischen Antisemitismus? Was bedeutete die Einführung der faschistischen Rassegesetze für die Juden Italiens und für die Tausenden mitteleuropäischen Juden, die auf der Flucht vor Verfolgung in Italien Zuflucht gefunden hatten? Wie verliefen ab 1943 die Verfolgungen? Wie gestalte sich der Neuanfang nach 1945?

Den Studierenden werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Jeder Studierende erhält ein individuelles Arbeitsthema, für das die Forschungsliteratur selbstständig ausgewertet und in Form eines 20-minütigen Referats kritisch abwägend dargestellt werden muss.

Italienischkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.
Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

- Erste Literaturhinweise:

  Renzo De Felice, Storia degli ebrei italiani sotto il fascismo, Turin, 1961 (engl.: The Jews in Fascist Italy. A History, Enigma Books, 2001).

  Gudrun Jäger u. Liana Novelli-Glaab (Hg.), ...denn in Italien haben sich die Dinge anders abgespielt. Judentum und Antisemitismus im modernen Italien, Berlin 2007.

  Michele Sarfatti, The Jews in Mussolini’s Italy. From Equality to Persecution, Madison, 2006 (s. auch unter “Google Bücher”).

  Guri Schwarz, Ritrovare se stessi. Gli ebrei nell'Italia postfascista, Roma-Bari, 2004.

  Klaus Voigt, Zuflucht auf Wiederruf - Juden und andere Verfolgte des Hitlerregimes in Italien 1933-45, 2 Bde., Stuttgart 1989-1993.

14467.0025 Literaturtheorien

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 20.4.2017 A.Lemke

Die Vorlesung gibt einen Überblick über aktuelle Literaturtheorien und über die wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung der Literaturtheorie. Sie fragt, was überhaupt unter dem Begriff der „Theorie“ zu verstehen ist und wie sich in einer Wissenschaft wie der Literaturwissenschaft „Theorie“ und „Praxis“, bzw. „Theorie“ und „Methodik“ zueinander verhalten. Anhand von einschlägigen theoretischen Texten sollen Grundzüge der Hermeneutik, des Strukturalismus, der Psychoanalytischen Literaturwissenschaft und der Kritischen Theorie ebenso

skizziert werden wie dekonstruktivistische, semiotische und diskursanalytische Ansätze. Ein Blick auf die neuere Kultur- und Medientheorie soll die Frage nach den Spezifika literaturtheoretischer Fragestellungen im interdisziplinären Vergleich näher bestimmen.
Die Vorlesung ist so konzipiert, dass sie sich sinnvoll mit der Ringvorlesung von Prof. Dr. Christof Hamann zur "Institutionalisierte Pädagogik in Literatur und Film. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart" ergänzt.

Parallel zur Vorlesung wird ein Seminar angeboten, in dem die in der Vorlesung vorgestellten Texte einer eingehenden Lektüre und Diskussion unterzogen werden.

14467.0027 Morphomata Lectures Cologne: Biographie und Porträt als Figurationen des Besonderen (Veranstaltungsort siehe Kommentar)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, ab 24.4.2017 G.Blamberger B.Moll

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Im Rahmen der MLC lädt das Internationale Kolleg Morphomata zu einem Dialog mit seinen Fellows ein. Namhafte Geisteswissenschaftler aus aller Welt bieten einen Einblick in ihre Forschungen.Der Forschungsschwerpunkt des Kollegs liegt auf Biografien/life writing und Portraits, verstanden als Figurationen des individuellen Lebens bzw. Figurationen des Besonderen.

Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

Termine:

14501.2248 Die Stellung der Frau in den traditionellen afrikanischen Rechtsordnungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

14595.0214 Ringvorlesung Lateinamerika: Globalgeschichte Lateinamerikas. Transkulturationen und Verflechtungen von Menschen, Dingen und Wissen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 48

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22, nicht am 25.5.2017 ; 15.6.2017 M.Zeuske

Die “Neue Welt”, las Indias und später Spanisch-Amerika sowie Lateinamerika haben einen entscheidenden Beitrag in der Entstehung unserer heutigen Welt und unseres heutigen Weltbildes. Dabei spielten nur nicht Verflechtungen und Transkulturationen zwischen Europa und Amerika eine Rolle, sondern zunächst vor allem zwischen den Amerikas in der Karibik sowie zwischen Afrika und Amerika/ Amerika und Ostasien (Philippinen/ Molukken/ China).
Menschen als Akteure waren das wichtigste Movens dieser Globalisierungsgeschichte Lateinamerikas. Nach der Migration der Kapitäne, Conquistadoren und frühen Siedler (und viel weniger Siedlerinnen) und der grausamen Initiierung des biologischen Austausches (Viren/ Krankheitserreger, Keime, Unkraut, Großvieh) waren es zunächst, bis etwa 1830, viel mehr Verschleppte aus Afrika (6-8 Mio) als “freiwillige” MigrantInnen aus Europa (ca. 2-3 Mio) und einige Hunderttausende aus Ostasien (China, Philippinen, Japan). Erst mit der massiven Industrialisierung kamen dann wieder Millionen von Menschen aus Europa.
Das spätere Lateinamerika war in der gesamten Zeit der Globalisierungen in der Moderne ein Wissens- und Experimental- sowie Transkulturationsraum (letzteres als weltweit erste globale Region – deshalb machte etwa ein Humboldt seine Forschungsreise nicht in die USA, nach Afrika oder Asien, sondern eben nach Spanisch-Amerika). Lateinamerika war auch ein Raum, der extrem viel in den globalen Austausch (Edelmetalle, pflanzliche Nahrungsmittel/ Früchte, Drogen/ Medizinen, cash crops, Zucker, Objekte/ Musealien; Fleisch) und Verflechtungen einspeiste. Wissen sowie Kosmopolitismus, inklusive die “Erfindung” der Vergangenheit einer sich globalisierenden Menschheit (“Hochkulturen” und anthropologisches Funktionieren früher Stammesgesellschaften (Morgan)) gehörten dazu.

In den ersten Sitzungen der Vorlesung werden Beispiele von menschlichen Verflechtungsgeschichten vorgestellt, die zeigen, wie globale Beziehungen schon die Kolonialzeit prägten. Diese lassen sich an den folgenden Themen der Vorlesung über Wissen, Umwelt und materielle Kultur weiterverfolgen. Durch die interdisziplinären Perspektiven werden Transkulturationsprozesse beleuchtet, die in der Vergangenheit ihren Anfang haben und oftmals bis ins heutige Lateinamerika fortwirken.

Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentrum Lateinamerika (CLAC) eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an GasthörerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.
Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät.
Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2 (PO2008) bzw. des Schwerpunktmoduls 4 (PO2015).

Die Themen und Termine können Sie der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an die MitarbeiterInnen des Zentrum Lateinamerika (mail-clac(at)uni-koeln.de).

Einführende Veranstaltungen

13986.3000 Grundlagen der Existenzgründung (Teilleistung des "Zertifizierten Gründers")

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 2.5.2017 T.Ziegler

In Kooperation mit GATEWAY - Gründungsservice der Universität zu Köln.

Inhalte:

Studierende der Universität zu Köln, die unternehmerisches Denken und Handeln verstehen möchten, erlangen in der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ das notwendige Wissen für den Start in die Selbstständigkeit, sei es als FreiberuflerIn oder durch Gründung eines Unternehmens. Selbst wenn gerade keine Existenzgründung geplant ist, profitieren Studierende aller Fakultäten, die künftigen Fach- und Führungskräfte, von diesem wirtschaftlichen Rüstzeug zur Bewältigung ihrer Aufgaben in der Arbeitswelt.
Neben den Fragen, was überhaupt eine Geschäftsidee ist, wie ein tragfähiges Geschäftsmodell aussehen kann und wie sich der Start in die Selbstständigkeit finanzieren lässt, erfahren die TeilnehmerInnen, teils „aus erster Hand“ durch Gastvorträge von erfahrenen ExpertInnen und GründerInnen, welche Erfolgsfaktoren und Stolpersteine beim Start in die Selbstständigkeit zu erwarten sind. Auch „harte Fakten“, wie z. B. die Erstellung eines Businessplans, die Wahl der Rechtsform und der richtige Finanzierungsweg, werden im Rahmen der Veranstaltung thematisiert. Die theoretischen Inhalte sind für die praktische Anwendung konzipiert.

Voraussetzungen:

Vorkenntnisse sind nicht gefordert.
Wer sich für das Thema Entrepreneurship und Unternehmertum interessiert und eine konkrete Gründungsidee hat, sollte zusätzlich zur Vorlesung auch das Praxisseminar „Businessplan“ besuchen.
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln oder auch der Gründung eines Unternehmens haben.

Ziele:

Vermittlung von
... Grundlagen zu Unternehmertum und zum Aufbau und Entwicklung eines (Teil-) Unternehmens.
... Methoden und Techniken zur Erfassung und Darstellung betriebswirtschaftlicher Kenngrößen.
... grundlegenden Fähigkeiten von Fach- und Führungskräften im beruflichen Alltag, wie Budgetierung oder Personalplanung.

Beurteilungsschema:

Die Vorlesung schließt mit einer 1-stündigen Klausur ab.
Diese wird teilweise im Multiple-Choise-Verfahren gestellt. 50% der Klausur repetiert den vermittelten Lehrstoff, 50% erwartet eine kombinatorische Weiterentwicklung der Lerninhalte.

Über den Dozenten:
Torsten Ziegler studierte Elektrotechnik und nachfolgend Betriebswirtschaft. 2014 hat er zusätzlich seinen Master zum Wirtschaftsjuristen abgeschlossen. Seit 1999 ist er freiberuflicher Hochschuldozent. Aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Thurn und Taxis Consulting AG, GATEWAY-Gründungsberater und Geschäftsführer der Ideas Factory Cologne GmbH an der

UzK in Teilzeit. Als Mitgründer und Finanzierer verschiedener Unternehmungen verfügt er auch über praktische Erfahrungen im Bereich Entrepreneurship. Als Reiss-Profile-Master hat er zudem Fachkenntnisse im Bereich HR und Teambildung.

ZERTIFIZIERTER GRÜNDER

Der GATEWAY Gründungsservice der Universität zu Köln und das ProfessionalCenter der Universität zu Köln bieten in Kooperation gründungsinteressierten Studierenden die Möglichkeit, den „Zertifizierten Gründer“ zu erlangen. Der „Zertifizierte Gründer“ setzt sich aus verschiedenen Angeboten zusammen, die nicht zeitlich begrenzt besucht werden müssen.

Um das Zertifikat zu erhalten, müssen die Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“, das Praxisseminar „Businessplan“, zwei von drei Wahlkursen zum Thema Gründung sowie drei Workshops aus dem hgnc-Veranstaltungsangebot besucht werden.

Für die Vorlesung, das Praxisseminar und die zwei Wahlkurse werden insgesamt 12 Creditpoints vergeben. Für den Abschluss als „Zertifizierter Gründer“ sind zudem die Teilnahmezertifikate von drei Workshops aus dem hgnc-Programm zu erlangen.

Weitere Informationen zum Zertifikat finden Sie unter https://www.gateway.uni-koeln.de/zertifikat-grundlagen-des-entrepreneurship/ .
(Externe) Dozenten/-innen: Herr T. Ziegler und Gastdozierende

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Faltin, Günter (2008): Kopf schlägt Kapital, Carl-Hanser-Verlag, München

Dueck, Gunther (2015): Schwarmdumm, Campus Verlag, Frankfurt am Main

13986.3001 Kaufmännische Grundlagen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18.4.2017 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110

Do. 20.4.2017 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110
Fr. 21.4.2017 14 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110
Di. 25.4.2017 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110
Do. 27.4.2017 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110
Fr. 28.4.2017 14 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110
Do. 4.5.2017 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110
Fr. 12.5.2017 10 - 11, 101 WiSo-Hochhaus, 110 (.ProfessionalCenter

Inhalte:

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Voraussetzungen:

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Ziel:

Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Bankmanagement, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Beurteilungsschema:

Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Über den Dozenten:
David Fritz studierte Mathematik, Informatik und Pädagogik an der Universität zu Köln. Nach seinem Studium war er zunächst in einem Beratungsunternehmen für Kreditinstitute tätig. Seit 2013 arbeitet er wieder an der Universität zu Köln und promoviert im Bereich Banking und Finance. In Einführungskursen vermittelt er sowohl an der Universität zu Köln als auch an privaten Hochschulen mathematische und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse an Studierende aller Fachrichtungen.
Dozent: Herr D. Fritz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind Bei Interesse empfehlen wir ausdrücklich zum ersten Termin der Veranstaltung zu erscheinen und bei dem/der Dozierenden vorsprechen und darum bitten, nachrücken zu können.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
Wird in der Vorlesung bekannt gegebeben.

14206.0107 Gehörbildung, Satzlehre, Höranalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal — M.Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

SI

144360551 Zyklus-Vorlesung II: Der militärische Komplex

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 25.4.2017 — E.Deschler-Erb

VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

14462.3002 Israel vom IX. Jahrhundert bis zur Gründung des Staates Israel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30 — G.Miletto

Die Vorlesung zielt darauf, eine allgemeine Darstellung der politischen und kulturellen Geschichte der europäischen Juden von der talmudischen Zeit bis zur Vertreibung aus Spanien (1492) anzubieten.
Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).
H.H. Ben-Sasson, Geschichte des jüdischen Volkes von den Anfängen bis zur Gegenwart, C.H. Beck Verlag, München 1995; Friedrich Battenberg, Das Europäische Zeitalter der Juden, Darmstadt 1990; Michael Toch, Die Juden im mittelalterlichen Reich, München: Oldenbourg Verlag 2013.

14569.2102 Issues in Language Learning

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C — C.Bongartz

We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings.

****Please note: Appearance in the first session is mandatory!! Your spot will be given to someone else in case of a no-show*****

Students in the MA IKB cannot write a term paper with reference to this lecture!

150 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14633.0006 Menschenwürde und Menschenrechte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I — H.Kreß

Die Vorlesung erörtert den Begriff der Menschenwürde, erläutert unterschiedliche Deutungen dieses Begriffs und geht auf seine geistesgeschichtlichen Voraussetzungen ein. Hierzu gehört die Lehre von der Gottebenbildlichkeit. Eng verbunden mit der persönlichen Menschenwürde ist das Grundrecht jedes Menschen auf Freiheit und Selbstbestimmung zu sehen. Eine seiner Konkretisierungen stellt das Recht auf Gewissens-, Religions- und Weltanschauungsfreiheit dar. Bezogen auf Menschenwürde und Menschenrechte wird die Vorlesung auch auf die verspätete Rezeption der Menschenrechte durch die christlichen Kirchen zu sprechen kommen. Die Vorlesung soll sich ebenfalls mit dem Anliegen der Kinderrechte befassen, die erstmals 1989 durch die UN-Kinderrechtskonvention eigenständig als Menschenrechte anerkannt worden sind.

Weitere Veranstaltungen

14206.0103 Claviermusik 1750 bis 1800

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 24.4.2017, nicht am 15.5.2017 Die Veranstaltung fällt leider aus. — H.Hein

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

MA/EM

EST 1/2

Studium integrale

14206.0104 Das Virtuosentum in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a — J.Traudes

Musiker wie Paganini und Liszt sind heute noch populäre Ikonen des Virtuosentums. An die Namen ihrer Konkurrenten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, damals nicht weniger bekannt, erinnert sich niemand mehr. Stattdessen trifft man selbst in der Musikwissenschaft häufig auf unsachliche Klischees und Vorbehalte. Im Seminar werden wir uns ein vollständigeres Bild dieses Phänomens in seinem kulturhistorischen Kontext machen, eine wertneutrale und differenzierte Sprache zur Beschreibung virtuoser Musik sowie ihr angemessene Zugänge der Analyse erarbeiten und diskutieren. Die TeilnehmerInnen tragen mit Textvorstellungen/Moderationen bzw. kleinen Referaten aktiv zur Gestaltung des Seminars bei.
BM 2b/c

AM 1b/c,

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

14206.0109 Orchester und Musiktheater Heute: Oper und Konzert in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 25.4.2017 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 19.5.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Sa. 20.5.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 16.6.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
Sa. 17.6.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Fr. 28.7.2017 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
Sa. 29.7.2017 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal W.Rademacher
N.Szczepanski

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2
Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002; Mertens, Gerald: Orchestermanagement, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl / Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0203 Analyse Neuer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a I.Papachristopoulos

Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, möglichst viele unterschiedliche Entwicklungstendenzen innerhalb der Neuen Musik, die entweder musikalische Einzelerscheinungen darstellen oder als differenzierte Ausprägungen eines übergeordneten Kompositionssystems fungieren, analytisch zu durchleuchten. Dabei werden nicht nur satztechnische Elemente und Klangmaterialien, sondern auch Kompositionsverfahren, Organisationsgrößen und Gestaltungsprinzipien aufzuzeigen sein. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen Einflussquellen, künstlerischen Standpunkte, theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der Komponisten, deren Werke vorgestellt werden, werden ebenso berücksichtigt, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen sowie über die jeweiligen kompositorischen Ansätze gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.
BM 2c

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0501 Notenschriften in Europa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 24.4.2017 R.Eberlein

Hinsichtlich der Entstehung und Fortentwicklung der verschiedenen Notenschriften, die in Europa gebräuchlich waren, bestehen noch immer überraschend viele unbeantwortete Fragen, und dies keineswegs nur bezüglich der relativ schlecht dokumentierten Notenschriften des 12. und 13. Jahrhunderts, sondern z.B. auch mit Blick auf den Übergang von der Mensuralnotation zur modernen Notenschrift im 17. Jahrhundert. Damit zusammenhängend gibt es eine Vielzahl von ungelösten Problemen hinsichtlich der Deutung und Ausführung von Notationsdetails, deren Beantwortung aufführungspraktisch relevant ist. Beispielsweise ist die Bedeutung von Ziffern bei Taktwechseln im 17. Jahrhundert bis heute umstritten: Handelt es sich um Proportionsangaben wie in der Mensuralnotation, die eine bestimmte Temporelation implizieren, oder handelt es sich um moderne Taktangaben ohne Tempoimplikation?
Die Lehrveranstaltung wird einen Überblick über die historischen Notenschriften in Europa geben und sich schwerpunktartig solchen ungelösten Problemen der Entwicklung und Deutung von Notenschriften widmen.
BM 1d, AM 1a

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale
Willi Apel: Die Notation der polyphonen Musik. 900–1600. 5. Auflage. Breitkopf &Härtel, Wiesbaden u. a. 2006
Heinrich Besseler, Peter Gülke: Das Schriftbild der mehrstimmigen Musik, Musikgeschichte in Bildern, 1973

14206.0502 Elektroakustische Musik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal C.Blumröder

In der Vorlesung sollen exemplarische Stationen, historische Tendenzen, kompositorische Praktiken und ästhetische Konzeptionen aus der mittlerweile fast siebzigjährigen Geschichte der elektroakustischen Musik vermittelt werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Mit François Bayle, Francis Dhomont und Åke Parmerud werden im Laufe des Semesters drei bedeutende Komponisten als Gäste die Vorlesung besuchen und ihre Musik im Gespräch persönlich vorstellen.
BM 2a

AM 2d

SI

MA/EM

14235.0100 Die griechische Komödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa R.Nünlist

Nach der griechischen Tragödie (SoSe 2016) widmet die Vorlesung sich dieses Semester der ‘leichteren’ der beiden dramatischen Gattungen. Im Zentrum stehen die elf erhaltenen Stücke des Aristophanes, des wichtigsten Vertreters der sog. Alten Komödie. Die Interpretation der einzelnen Stücke wird begleitet von der Behandlung übergreifender Themen (z.B. typische Bauformen, Aufführungspraxis, politischer Zeitbezug). Abschließend folgt ein Blick auf die sog. Neue Komödie Menanders, nicht zuletzt weil sie stärker auf die Nachwelt eingewirkt hat.
Als erste Einführung kann dienen: B. Zimmermann, Die griechische Komödie, 2006.

14235.0200 Die römische Fabel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, nicht am 19.4.2017 Semestereröffnung des Instituts, Philosophicum 5. Etage J.Gaertner

14235.0201 Herculaneum
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80 J. Hammerstaedt

14235.0202 Seneca. Philosophische Schriften
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80 P. Schenk

14235.0400 Die handschriftliche Überlieferung der griechischen und byzantinischen Literatur
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 14
Do. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S221, ab 27.4.2017 C. Sode

14235.2300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Urkundenschriften des 13.-15. Jahrhunderts
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 8
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55 P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen sollen die am häufigsten auftretenden kursiven Schriften in lateinischen und deutschen Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Die wichtigsten formelhaften Wendungen lateinischer Urkunden werden vorgestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und eine gewisse Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription von Urkunden) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter http://www.palaeographie-online.de jederzeit selbst anmelden können.
Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz ^{2}1982; Reinhard Härtel, Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter (Historische Hilfswissenschaften 4), Wien – München 2011; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbreviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart, 2 Bde. (Bibliothek des Buchwesens 21 / 24), Stuttgart 2010-2014

14235.2301 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Fragmente mittelalterlicher Handschriften in den Beständen der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 6
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 P. Orth

Antike und mittelalterliche Handschriften ereilte in Mittelalter und Früher Neuzeit nicht selten ein grimmiges Schicksal: Buchbinder zerlegten und zerschnitten sie, um Material für Einbände zu gewinnen. In den Einbänden von Codices, Inkunabeln und alten Büchern findet man daher häufig Reste von Handschriften, andere Bruchstücke wurden mehr oder minder sachgemäß daraus gelöst und werden in Bibliotheken als eigener Bestand verwahrt.

Handschriftenfragmente beschäftigen die Forschung seit einigen Jahren intensiv, und digitale Technologien eröffnen neue Perspektiven für die Erschließung und Rekonstruktion fragmentarischer Überlieferungen. Als Beispiel sei das Projekt Fragmentarium. International Digital Research Lab for Medieval Manuscript Fragments (http://fragmentarium.ms/) genannt.

Gegenstand des Arbeitskurses sind zunächst die methodischen und terminologischen Grundlagen der Beschreibung und Transkription mittelalterlicher Handschriften. In einem zweiten Schritt sollen die erworbenen Fertigkeiten an Beispielen aus dem Bestand der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln erprobt werden.
Gute Kenntnisse der lateinischen Sprache und paläographische Grundkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.
Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, vierte, überarbeitete Auflage, Berlin 2015

Hans Butzmann, Gedanken und Erfahrungen bei der Katalogisierung von Handschriftenfragmenten, in: Varia codicologica. Essays presented to G.I. Lieftinck (Litterae textuales 1), Amsterdam 1972, S. 87-98; Gerhardt Powitz, Libri inutiles in mittelalterlichen Bibliotheken. Bemerkungen über Alienation,

Palimpsestierung und Makulierung, Scriptorium 50 (1996) S. 288-304; Elisabetta Caldelli, I frammenti della Biblioteca Vallicelliana. Studio metodologico sulla catalogazione dei frammenti di codici medievali e sul fenomeno del loro riuso (Quaderni della Scuola Nazionale di Studi Medievali. Fonti, studi e sussidi 2), Roma 2012, S. 88-108

14235.2303 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 D.Trump

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, in den meisten Fällen jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern gerade auch für Historiker eine wichtige, grundlegende wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentcodices oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch in einen Online-Tutorium (www.palaeographie-online.de) vertieft werden.
Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die Studienleistung besteht in einer einfacheren Transkriptionsaufgabe, die im Rahmen der Abschlussklausur angefertigt wird.
Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4. Aufl. Berlin 2009.

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl. Berlin 2015.

Mathias Kluge (Hrsg.), Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie, Ostfildern 2014.

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. Ergänzungsreihe 8), 3. Aufl. Tübingen 2014.

14462.1122 Lektüre wissenschaftlicher Sekundärliteratur in Modernhebräisch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.30 - 17, nicht am 15.5.2017 C.Kessler

14462.4001 „Mission Impossible?" – Proselyten und die Konversion zum Judentum in der Antike

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30 T.Pulm

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem Thema „Proselytismus" von seinen Ursprüngen bis zum Ausgang der Antike. Neben der Besprechung der Voraussetzungen für eine Konversion, beschäftigen wir uns mit der rabbinischen Sichtweise auf dieses Thema, das vor allem um die Zeitenwende aktuell wurde und diskutiert werden musste. Die weitreichenden Konsequenzen für das jüdische Volk werden ebenso angesprochen, wie auch die Sichtweise von außen auf die Missionstätigkeit der Juden, sofern sie vorhanden war. Selbstverständlich kommen auch die mittelalterlichen Autoren zu Wort, die sich im Zuge ihrer Exegese mit diesem Thema beschäftigt haben.
Literatur wird in der ersten Sitzung angegeben oder zeitnah auf ILIAS zugänglich gemacht.
Hebräischkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.4002 Jerusalem

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 10 - 11.30 R.Allgaier-Honal

Gegenstand des Proseminars ist die Geschichte der Stadt Jerusalem von ihren Anfängen in biblischer Zeit bis zu ihrer heutigen Rolle im Nahostkonflikt. Neben einer Betrachtung der historischen Entwicklung soll auch die Bedeutung Jerusalems für die drei monotheistischen Religionen sowie ihr Platz in Kunst und Kultur analysiert werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, sich durch die Lektüre der jeweils angegebenen Forschungsliteratur auf die Seminarsitzungen vorzubereiten und aktiv an der Diskussion teilzunehmen.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
Einführende Literatur:

Simon Sebag Montefiore: Jerusalem. Die Biographie. Frankfurt 2011.

14467.0002 Kommunikativer Humor

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 L.Behrens

Diese Vorlesung soll einen interdisziplinären Überblick über Humor geben. Wenngleich der Schwerpunkt auf der linguistisch-pragmatischen Perspektive liegen wird, werden Fragestellungen, Erkenntnisse und Impulse auch aus einer Reihe von anderen Disziplinen diskutiert wie z.B.: kognitive Psychologie, Sozialpsychologie, Neurowissenschaften, Ethnologie, Literaturwissenschaft usw. Dabei werden u.a. folgende Themenbereiche behandelt:

- Formen und Arten von Humor (Witz, Anekdote, Bonmot, Ironie, „schwarzer Humor“ usw.)
- Psychologische und soziale Funktionen von Humor
- Klassische und moderne Humortheorien
- Pragmatik des Humors
- Humor monologisch und dialogisch
- Humor und Lachen
- Alltagshumor vs. Humor in der (Klein-)Kunst
- Humor und Gender
- Humor in den Medien
- Humor und Persönlichkeit
- Angst vor Humor
- Humor in verschiedenen Kulturen
- Humor in Spezialkontexten (Krankheit, Krieg, Arbeitsplatz usw.)

Attardo, Salvatore. 1996. Humor. In Jef Verschueren, Jan-Ola Östman, Jan Blommaert &Chris Bulcaen (eds.), Handbook of Pragmatics: 1996 Installment, 1–18. Amsterdam: Benjamins.

Kotthoff, Helga (ed.). 1996. Scherzkommunikation: Beiträge aus der empirischen Gesprächsforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Norrick, Neal R. 1993. Conversational Joking: Humor in Everyday Talk. Bloomington: Indiana University Press.

Raskin, Victor (ed.). 2008. The Primer of Humor Research (Humor Research 8). Berlin, New York: de Gruyter.

Ruch, Willibald (ed.). 1998. The Sense of Humor: Explorations of a Personality Characteristic (Humor Research 3). Berlin, New York: de Gruyter.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

14467.0022 E.T.A. Hoffmann

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII C.Liebrand

Die Vorlesung beschäftigt sich mit E.T.A. Hoffmann, einem der aufregendsten und eigenwilligsten deutschen Autoren des 19. Jahrhunderts – mit weltliterarischer Wirkungsgeschichte. Sowohl von der Literaturkritik als auch von der Literaturwissenschaft wurde er bis ins letzte Jahrhundert hinein als ‚Gespensterhoffmann‘ verunglimpft und in die ‚Trivialitätsecke‘ gestellt. Das poetologische und ästhetische Raffinement, die narratologischen Herausforderungen der Hoffmann’schen Texte rückten erst in den letzten Jahrzehnten zunehmend in den Blick. Es fällt schwer, Œuvres anderer Autoren ausfindig zu machen, die mit derselben Konsequenz intermedial angelegt sind – und die einen solchen Reichtum an Genres aufweisen, die sich vom Schauerroman über das Nachtstück, über das romantische Kunstmärchen zum ‚tierischen Bildungsroman’, und zum Bild und Text integrierenden Capriccio erstrecken. Überdies war der erfolgreiche Jurist Hoffmann nicht nur als

Schriftsteller kreativ und griff in seinen Texten zeitgenössische wissenschaftliche Debatten und kulturelle Kontexte auf, sondern betätigte sich auch als Komponist, Dirigent und Karikaturist.
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Zur Einführung:
Detlef Kremer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2., erw. Auflage. Berlin/Boston 2012.

Christine Lubkoll und Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart 2015.

14467.0023 Geschichte des deutschen Romans

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2 M.Bickenbach

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entstehung und Geschichte des Romans und seiner Untergattungen im 17. und 18. Jahrhundert (u.a. barocker, galanter und empfindsamer Roman, Briefroman, Bildungsroman) und fragt nach den Gründen seines Aufstiegs zur heute zentralen Gattung des Buchmarkts. Zentrale Werke zwischen 1730 und 1820 werden ausführlicher vorgestellt (u.a. Gellert, Wieland, Goethe, Tieck, Novalis, Brentano) und hinsichtlich ihrer poetologischen, formalen und funktionalen Besonerheit für die Gattung eingeführt.

14467.0026 Medienwirkung

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII N.Pethes

Die Vorlesung verfolgt die seit der Antike verbreiteten Unterstellungen und Untersuchungen, denen zufolge Kunstwerke und (bzw. als) Medien neben ihren Funktionen der Abbildung, Speicherung und Übertragung auch emotionale, physische sowie verhaltensmodifizierende Auswirkungen auf ihre Rezipienten bzw. Konsumenten haben. Das kann positive Effekte wie die „Reinigung“ von Affekten (Aristoteles) oder die „Unterhaltung“ (Horaz) betreffen, dominant war und ist aber ein kulturkritischer Diskurs, der mediale Produkte für die Schwächung der ‚natürlichen’ Vermögen des Menschen, die Überreizung seiner Nerven sowie sozial schädliches Imitationshandeln verantwortlich macht – von der Lesesuchtdebatte in der Frühgeschichte des Romans über die behavioristischen Experimente zum Film- und Fernsehkonsum bis hin zur Konstruktion eines Zusammenhangs zwischen Gewalttaten und Videospielkonsum heute. Gegen dieses vorgeblich empirisch fundierte Bild von Massenmedien und Populärkultur können Höhenkamm-Konzepte einer Ästhetik des Erhabenen in Stellung gebracht werden, die frei von den beanstandeten Medienwirkungen bleiben sollen. Auf diese Weise rekonstruiert die Vorlesung den Diskurs der Medienwirkung in seinen Konsequenzen für die moderne Literaturtheorie und Rezeptionsästhetik.
Dozent: N. Pethes
Martin Andree: Archäologie der Medienwirkung. Faszinationstypen von der Antike bis heute, München 2005

Isabell Otto: Aggressive Medien. Zur Geschichte des Wissens über Mediengewalt, Bielefeld 2008

Nicolas Pethes: "Sublimierung, Zensur, Simulation. Zum Bann medialer Gewaltdarstellungen in Kunst, Recht und Wissenschaft". In: Max Bergengruen/Roland Borgards (Hg.): Bann der Gewalt. Studien zur Literatur- und Wissensgeschichte, Göttingen: Wallstein 2009, S. 321-360.

14514.0009 Kulturen und Gesellschaften der modernen islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI E.Wieringa

Meistens wird Islam zwangsläufig mit der arabischen Welt identifiziert. Tatsache ist jedoch, dass heutzutage zahlenmäßig die Mehrheit der Muslime in der sog. „Peripherie“ leben: Der weltgrößte Inselstaat Indonesien ist das weltgrößte islamische Land und stellt daher jährlich das größte Kontingent der Pilgerfahrer nach Mekka. Die Republik Indonesien wurde erst im Jahre 1945 gegründet; sie ist Nachfolgestaat der Kolonie Niederländisch-Ostindien, die ein Konglomerat verschiedener Kulturen und Gesellschaften darstellte. Die Diversität des heutigen Nationalstaates ist ein prägendes Merkmal: So wird z. B. der Islam in Aceh anders gelebt als in Java. In dieser Vorlesung wird erörtert, wie die Entwicklung des Islam in den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften im insularen Südostasien verlaufen ist.

14535.0002 Rechtssprache in der Romania und ihre Verwendung im mehrsprachigen EU-Kontext

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C K.Schmitz

Mit ihren 24 offiziellen Sprachen ist die Europäische Union (EU) hochgradig mehrsprachig (unabhängig von der individuellen Mehrsprachigkeit vieler, aber noch längst nicht aller Unionsbürger

in den Mitgliedstaaten). Entsprechend entwickelt sich eine gemeinsame EU-Rechtssprache in mehrsprachiger Ausprägung immer weiter (woran Rechtslinguisten wesentlich beteiligt sind, vgl. Burr-Haase 2016: 65 f.). Eine zentrale Etappe bildet dabei für alle Unionsbürger die im Jahr 2000 verabschiedete Europäische Grundrechte-Charta (GRCh) , die z.B. in Artikel 21 die sprachliche Vielfalt als wesentliches Merkmal der europäischen Identität und Sprache als unzulässiges Diskriminierungselement festlegt und in Artikel 41 Abs. 4 die folgende Sprachengarantie gibt: „Jede Person kann sich in einer der Sprachen der Verträge an die Organe der Union wenden und muss eine Antwort in derselben Sprache erhalten“ (vgl. Burr-Haase 2016: 66). Entsprechend müssen alle EU-Rechtstexte in den 24 Sprachen gleichwertige Versionen mit gleicher rechtsverbindlicher Wirkung sein. Wie kann dies in der täglichen Praxis der Rechtsentwicklung der EU-Institutionen und der Rechtsprechung am Europäischen Gerichtshof (EuGH) funktionieren? Dabei spielen direkte und Relais-Übersetzungen v.a. aus dem Englischen (Rechtsentwicklung) und dem Französischen (Arbeitssprache des EuGH), zumeist im Wechselspiel mit der Texterstellung in mehrsprachigen Experten-Kommissionen, eine zentrale Rolle (vgl. Details dieser Prozesse in Burr 2013, Burr-Haase 2016). Der EuGH arbeitet dabei mit der Übersetzung zwischen der Beratungssprache Französisch und den Pivot-Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch und Italienisch – mithin spielen also romanische Sprachen eine zentrale Rolle. Bei den vorgenannten Übersetzungsvorgängen stellen sich zahlreiche Herausforderungen für alle Beteiligten; nicht zuletzt ist die terminologische Überschneidung von Rechtskonzepten und ihrer jeweiligen Versprachlichung aus dem nationalen Recht und dem EU-Recht ein großes Problem (vgl. u.a. Šarčevic 2015).

Vor diesem Hintergrund zielt die Vorlesung auf die Vertiefung der Kenntnis der nationalen und der EU-Terminologie sowie struktureller Eigenschaften der romanischen Rechtssprachen, die zudem den jeweiligen Alltagssprachen und mit dem Deutschen und Englischen in Bezug gesetzt werden. Anhand von EU-Rechtstexten (v.a. der GRCh) werden zentrale, potentiell mehrdeutige, Strukturen kontrastiv analysiert, wobei die ausgewählten Phänomene von der Wortebene über die Satzebene bis hin zur Textebene reichen, d.h. vom polysemen Wort bis zur Zusammenschau verschiedener Formulierungen innerhalb und zwischen einander zitierenden Rechtstexten. Die kontrastive Analyse zielt auf vertiefte Kenntnis dieser Strukturen, die es ERL-Studierenden ermöglicht, in Übersetzungsprozessen ungewollte Interpretationsspielräume zu vermeiden, die insbesondere durch aufzudeckende Schein-Konvergenzen oder gar Divergenzen der einzelsprachlichen Versionen entstehen können (vgl. Burr-Haase 2016: 74 ff.), während Romanisten und Lehramtsstudierende diese Kenntnisse für Spracherwerbs- und Sprachvermittlungsprozesse, insbesondere zur Vermeidung lexikalischer und struktureller „falscher Freunde“, verwenden können.
Ausgewählte Literatur und Lehrmittel (Einsatz in Auszügen):

Burr, I. (2013). Article 55. In: Blanke, H.-J. &Mangiameli, S. (Hrsg.). The Treaty on European Union (TEU). A Commentary. Springer.

Burr-Haase, I. (2016). Die Charta – ein mehrsprachiger europäischer Text. In: Stern, K. &Sachs, M. (Hrsg.), Europäische Grundrechte-Charta GRCh. Beck.

Platz-Schliebs, A., Schmitz, K., Müller, N. &Merino Claros, E. (2011). Einführung in die romanische Sprachwissenschaft. Narr.

Šarčevic, S. (2015). Basic Principles of Term Formation in the Multilingual and Multicultural Context of EU Law. In: Šarčevic, S. (ed.), Language and Culture in EU Law. Multidisciplinary Perspectives. Farnham/Surrey : Ashgate Publishing, 183-205.

14535.0031 Die spanische Sprache im Siglo de Oro

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01 W.Pötters

Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus (15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten mundo hispanohablante;
- Antonio de Nebrija und die erste “Gramática de la lengua castellana”;
- vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;
- Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
- die Literatursprache im 16. und 17 Jh.: linguistisch-sprachhistorische Merkmale;

- die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

Lektüreempfehlung:

Bollée, Annegret/Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte. Stuttgart 2008.

14535.0061 Paradigmen der Französischen Komödie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII W.Nitsch

Wie etwa Yasmina Rezas Welterfolg Le dieu du carnage belegt, hat sich die französische Komödie bis heute auf internationaler Bühne behauptet, im Theater wie im Kino. Die Vorlesung wird einen Überblick über wichtige historische Paradigmen der Dramengattung und des Filmgenres Komödie in Frankreich geben. Ausgehend von systematischen Überlegungen zu Komik und Spiel sollen die klassische Charakterkomödie, die Intrigenkomödie zwischen Barock und Empfindsamkeit, die Boulevardkomödie des 19. Jahrhunderts sowie einige moderne Entwicklungen und Grenzfälle der Gattung behandelt werden. Dabei werden Werke folgender Autoren zur Sprache kommen: Corneille, Molière, Marivaux, Beaumarchais, Labiche, Feydeau, Beckett, Tati, Rohmer und Reza. Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließende Klausur bilden Le malade imaginaire von Molière, Le jeu de l'amour et du hasard von Marivaux sowie En attendant Godot von Samuel Beckett.

14535.0071 Il crimine dei seminatori di discordie politiche nel sistema morale di Dante: Inf. XXVIII (64-142), XXIX (1-36).

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 A.Fontana

14556.0000 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A.Casaretto
A.Casaretto

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft" vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14569.3101 'Real Estate' in American Literature, Film and Music.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS H.Berressem

"This Land is My Land, This Land is Also My Land" (Thomas Pynchon Bleeding Edge).

From under the shadow of the superposition of American politics and real estate in the figure of Donald Trump, this lecture will trace America's cultural and literary history - as well as the history of other forms of cultural production such as film, photography and music - from the perspective of the notion of 'real estate.' As one Pilgrim Father tells the other upon their arrival in America in an anonymous comic strip quoted by Sacvan Bercovitch in The Puritan Origin of the American Self, "My immediate goal is freedom of religion, but my long-term plan is to get into real-estate." How have American literature and art negotiated this 'dark heart' of America? What place does real estate have in what we like to think of as American democracy? How to make sense of the American Dream at a time when the "City upon the Hill" has transmogrified into the "Trump Tower?"
150 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14569.3102 Introduction to Australian Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1 B.Neumeier

This lecture course provides an Introduction to Australian Studies, encouraging a dialogue between different disciplinary perspectives ranging from Linguistics to Literary and Media Studies, to History, Geography, Anthropology, and Biology.

Participating speakers include Dany Adone, Katrin Althans, Heinz Antor, Paul Arthur, Amelie Bernzen, Boris Braun, Melanie Brück, Norbert Finzsch, Anke Frank, Victoria Herche, Christina Ringel, and Barbara Schmidt-Haberkamp.

14569.3103 Postcolonial Theory and African Fiction in English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C H.Antor

In this lecture, we will first have a look at some of the most prominent features of postcolonial theory and relate them to critical discourses from Africa. In a second step, we will follow the development of African fiction in English from the eighteenth century to the present and read and discuss some major African novelists. Among the questions we will have to discuss in this context will be that of the role of the oral tradition in African writing, i.e. the problem of what has been called orature, the relationship between white European literature and African literature, the Africanness of African literature, etc. Among the books discussed there will be such "classics" of African writing as Equiano's The Interesting Narrative of the Life of Olaudah Equiano; or Gustavus Vassa; the African; Written By Himself, Amos Tutuola's The Palm-Wine Drinkard, Chinua Achebe's Things Fall Apart and Ngugi wa Thiongo's The River Between. Requirements: active participation.
150 Plätze freigehalten für die Belegung in KLIPS 2.

14591.0016 Einführungsvorlesung: Laut und Bedeutung in den slavischen Sprachen

2 SWS; Einführungsvorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, nicht am 16.6.2017 LitCo-Konferenz in Potsdam; 7.7.2017 SFB-Klausurtagung in Gummersbach D.Buncic

Diese Veranstaltung führt in grundlegende sprachwissenschaftliche Methoden der Semantik (Bedeutungslehre), Pragmatik (Sprache als Handeln), Graphematik (Schriftsysteme), Phonetik (Laute) und Phonologie (Lautsysteme) ein. Dabei werden diese Methoden im Sinne einer seminaristischen Vorlesung sowohl vorgestellt als auch direkt eingeübt und vertieft. Darüber hinaus verschaffen wir uns auf der Grundlage dieser Methoden einen vergleichenden Überblick über die Lautsysteme, Schriftsysteme und Wortschätze der slavischen Sprachen.
Linke, Angelika, Markus Nussbaumer &Paul R. Portmann. ^{5}2004. Studienbuch Linguistik. Tübingen.

Müller, Horst M. ^{2}2009. Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn u.a.

Pelz, Heidrun. ^{11}2013. Linguistik: Eine Einführung. Hamburg.

Lehmann, Volkmar. 2013. Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung. München

Bruns, Thomas. ^{2}2013. Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen.

Dubisz, Stanislaw (Hg.). ^{4}2002. Nauka o jezyku dla polonistów. Warszawa.

14591.0017 Vorlesung: Athen – Jerusalem – Rom: Die antiken Wurzeln der slavischen Kulturen

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, nicht am 27.4.2017 Konferenz Gdansk J.Schulte

20. April: Einführung: „Was hat Athen mit Jerusalem zu schaffen?“

4. Mai: Kroatische und polnische Renaissance; Grigorij Skovoroda; polnischer, russischer und serbischer Philhellenismus; Wawel und Akropolis

11. Mai: Athen und Sparta in den slavischen Kulturen; Topoi der Rhetorik

18. Mai: Rom in der russischen, serbischen und polnischen Kultur; Topoi der Liebeslyrik

1. Juni: Das irdische und himmlische Jerusalem; die Geschichte der hebraistischen Studien in Mittel- und Osteuropa

22. Juni: Byzanz in den slavischen Literaturen

29. Juni: Das byzantinische Erbe der russischen Ikonen (Gastvortrag von Frau Inna Jermakova)

6. Juli: Die hebräische Renaissance in Mittel- und Osteuropa und ihre Bezüge zu den slavischen Literaturen

13. Juli: Athen und Jerusalem in den jüdischen Kulturen Mittel- und Osteuropas

20. Juli: Die „slavische Renaissance“: Tadeusz Zielinski, Vjačeslav Ivanov, Innokentij Annenskij, Mikhail Bakhtin, …; Die Idee des Humanismus in den slavischen Kulturen

27. Juli: Die großen Philologen: Tadeusz Sinko, Michail Gasparov, Sergej Averincev, Miloš Đuric, …

14591.1028 Proseminar II, Polnische Literaturwissenschaft: Die polnische Literatur und die Musik

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock .?

14595.0002 Das archaische Griechenland

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G W.Tietz

Als archaische Epoche wird in der Geschichtswissenschaft die Zeit zwischen von den ‚Dunklen Jahrhunderten’ bis zu den Perserkriegen (ca. 800-480 v. Chr.) verstanden. In dieser Zeit vollzogen sich die griechische Kolonisation großer Teile des Mittelmeerraumes und vor allem die Ausbildung der griechischen Polis aus den verschiedenen Formen personaler Herrschaft. In dieser Vorlesung werden als zentrale Themen der Zustand der griechischen Gesellschaft in homerischer Zeit (8. Jh. v.Chr.), die Große Griechische Kolonisation, die Ältere Tyrannis als Folge innerariskokratischer Unruhen und die Wege der Institutionalisierung von Herrschaft behandelt werden.
NN
J. M. Hall: A History of the Archaic Greek World, Oxford u. a. 2007; K.-J. Hölkeskamp, Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland, Stuttgart 1999; Chr. Meier: Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt a.M. 1980; O. Murray, Das frühe Griechenland, München 19955; R. Osborne, Greece in the Making, 1200-479 BC, London u.a. 20092; 1986; U. Walter, An der Polis teilhaben. Bürgerstaat und Zugehörigkeit im Archaischen Griechenland, Stuttgart 1993.

14595.0003 Von Tiberius zu Nero: die iulisch - claudischen Kaiser

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 25.4.2017 W.Ameling

Mit Augustus beginnt die Kaiserzeit - so sagen wir. Aber schon die Idee einer dynastischen Nachfolge war zu Lebzeiten des Augustus stark umstritten, konnte zumindest nicht offiziell genannt werden. Und trotzdem kamen die folgenden Kaiser alle aus der Familie des Augustus - wobei erstaunlicherweise viele der folgenden Kaiser in der Geschichtsschreibung einen überaus schlechten Ruf hatten: Caligula, das Vorbild des Caesarenwahnsinns, der schwache Claudius, der Muttermörder und Brandstifter Nero. Trotzdem wurde offenbar das System als solches nicht in Frage gestellt, d. h. der Historiker muß erst einmal sehen, in welcher Form sich das römische Reich veränderte, um die Monarchie in dieser Form für möglich zu halten. Wir kommen damit also weg von einer einseitigen Hofberichterstattung hin zu den massiven Veränderungen, die die einzelnen Provinzen des Reiches durchmachten, also "impact of empire" zu studieren.

Die erste Sitzung ist am 25.4.2017

A. Eich, Die römische Kaiserzeit, München 2014. - Weitere Literatur in der Vorlesung.

14595.0102 Kindheit(en) im Mittelalter (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M. Blattmann

Man schätzt, dass vom 5. bis 15. Jahrhundert durchgehend etwa ein Drittel der Bevölkerung weniger als 14, etwa die Hälfte weniger als 21 Jahre alt war – in dem Alter also, wo Menschen geformt und angeleitet werden für das Leben. Was berichten die Quellen über diesen prägenden Lebensabschnitt? Welche Vorstellungen spiegeln sie vom Wesen des Kindes? Welche Leitbilder, Erziehungsziele, Lehrmethoden, Hoffnungen gab es für junge Menschen aus verschiedenen Ständen und Bereichen, und wie veränderten sie sich durch die Jahrhunderte? – Aus diesem Blickwinkel heraus will die Vorlesung zentrale mittelalterliche Lebensformen und -vorstellungen beleuchten

14595.0203 Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945 (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C H. Ullmann

Die Vorlesung versteht sich als forschungsorientierter Einstieg in die Geschichte des "Dritten Reiches". In einem ersten Teil geht es um die Eroberung der Macht durch die Nationalsozialisten und die Konsolidierung ihrer Herrschaft im Übergang von der Weimarer Republik zum nationalsozialistischen Deutschland. Ein systematisch strukturierter zweiter Teil beschäftigt sich mit der Struktur der Gesellschaft in der Zeit des Nationalsozialismus. Dann wird der Weg des "Dritten Reiches" in den Zweiten Weltkrieg verfolgt. Der vierte und letzte Teil behandelt die Radikalisierung des NS-Regimes im "totalen" Krieg. Die Vorlesung schließt mit dem Zusammenbruch der Herrschaft der Nationalsozialisten und dem Ende des Krieges.
Ulricht Herbert, Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur, München, 2016; Michael Grüttner, Das Dritte Reich 1939-1939, Stuttgart 2014; Richard J. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2009 (TB 2005-2010); Ludolf Herbst, Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945, Frankfurt 1996 (ND 2005); Hans-Ulrich Wehler, Der Nationalsozialismus, München 2009; Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

14595.0204 Gewalt und Gesellschaft (I): Die Epoche der „klassischen Moderne" (1880 bis 1930) (G)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 24.4.2017 H. Knoch

Wann und warum ist es zum Beispiel erlaubt, einen anderen Menschen zu schlagen, und wie haben Gesellschaften überhaupt in historischer Perspektive die Grenzen und die Legitimität des Einsatzes von physischer Gewalt, mithin den Schutz des Körpers bestimmt, ausgehandelt und praktiziert? In der Vorlesung, die unter anderem Aspekte der Politik-, Rechts-, Medien- und Körpergeschichte miteinander verbindet, soll die Rolle von Gewalt durch und gegen den Körper als eines maßgeblichen, aber zu wenig systematisch beachteten Bedingungsfaktors sozialer Ordnungen insbesondere in westlichen Gesellschaften um 1900 vermessen und in eine Gesamtgeschichte des Auftakts zum „langen" 20. Jahrhundert eingeordnet werden. (Ihr folgen in den kommenden Semestern zwei weitere Vorlesungen zu den Phasen von 1930 bis 1960 und von den 1960er Jahren bis in die jüngste Zeitgeschichte. Die Vorlesungen können unabhängig voneinander besucht werden.)

„Gewalt" wird dabei verstanden als „Option menschlichen Handelns, die ständig präsent" (Heinrich Popitz) und damit selbst in Zuständen ausgeprägter Pazifizierung fester Bestandteil der sozialen und politischen Realität ist. Neben struktureller und symbolischer Gewalt geht es vor allem um physische Gewalt und ihre Repräsentation auf unterschiedlichen sozialen Ebenen in Form von Kriegen, Staats- und politischer Gewalt, Gruppen- und Erziehungsgewalt. Die Jahrzehnte zwischen 1880 und 1930 umfassen dabei Aspekte wie die koloniale und polizeiliche Gewalt, die Lynchjustiz und Todesstrafe, die Prügelstrafe im bürgerlichen Milieu, das Boxen und die Mensur studentischer Burschenschaften, Gewaltkriminalität, situative Raufereien und Ganggewalt der Unterschichten, den Ersten Weltkrieg, „ethnische Säuberungen" oder die revolutionäre und politische Gewalt der 1920er Jahre.

Ausgehend von der Beleuchtung konkreter Phänomene sowie deren sozioökonomischer und struktureller Konjunkturen, Bedingungen und medialen bzw. wissenschaftlichen Repräsentationen soll insbesondere das Verhältnis der Ermöglichung und Verhinderung von Gewalt durch Politik, Gesellschaft, Recht oder Kultur im nationalen und transnationalen Rahmen näher betrachtet werden. Denn mit dem Aufstieg eines humanitären Völkerrechts, moralischen Kampagnen gegen Kolonialismus, Sklaverei und Kinderarbeit, Pazifismus oder Rechtsstaatlichkeit waren die Jahrzehnte um 1900 auch von einer starken Bewegung zum Schutz von Individuen vor Gewalt geprägt.
Heinrich Popitz, Gewalt, in: ders., Phänomene der Macht. 2., stark erw. Auflage, Tübingen 1992, S. 43-78; Teresa Koloma Beck/Klaus Schlichte, Theorien der Gewalt zur Einführung, Hamburg

2014; Peter Gay, Kult der Gewalt. Aggression im bürgerlichen Zeitalter, München 2000; Jan Philipp Reemtsma, Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne, Hamburg 2008.

14595.0205 Geschichte der Aufklärung in Deutschland (G)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII H.Klueting

Folgende Themata werden nach einer allgemeinen Einführung behandelt: Lumière - Enlightenment - Illuminismo - Aufklärung; Literatur zur Geschichte der Aufklärung und Aufklärung als Gegenstand interdisziplinärer Forschung; Vorgeschichte und Ursachen der Aufklärung; Aufklärung in England, Schottland, Frankreich und Italien (Überblick); Anfänge und Phasen der Aufklärung in Deutschland (bzw. in den ganz oder großenteils deutschsprachigen Ländern, d.h. auch in der Schweiz und in Österreich bzw. in der Österreichischen Monarchie des 18. Jahrhunderts); Protestantische Theologie und Aufklärung; Träger und Zentren der Aufklärung (Sozialgeschichte der Aufklärung); Medien der Aufklärung; Staat, Politik und Recht im Kontext der Aufklärung; Katholische Aufklärung; Aufklärung und Pädagogik (Schul- und Bildungswesen); Aufklärung und Toleranz. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten.
Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.deoder harm.klueting@unifr.choder harm.klueting@uni-koeln.deunter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.
Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Göttingen 2006; Borgstedt, Angela: Das Zeitalter der Aufklärung. Darmstadt 2004; Klueting, Harm (Hrsg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland. Hamburg 1993; Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1986; Müller, Winfried: Die Aufklärung. München 2002; Klueting, Harm: The Catholic Enlightenment in Austria or the Habsburg Lands. In: Ulrich L. Lehner Meyer, Annette: Die Epoche der Aufklärung. Berlin 2010.

Weitere Literaturangaben erfolgen zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstund

14595.0206 Das Zeitalter der Atlantischen Revolutionen (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII U.Planert

Die Vorlesung diskutiert Voraussetzungen, Hintergründe und Folgen der Revolutionen rund um den Atlantik in den Jahrzehnten um 1800 und bettet die Französische Revolution in einen internationalen Zusammenhang ein.
Wim Klooster, Revolutions in the Atlantic World: A Comparative History. New York 2009

Ute Planert (Hg.), Napoleon's Empire. European Politics in Global Perspective, Basingstoke 2016.

14595.0209 Stellvertreterkriege. Globale Konflikte im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C V.Barth

Zwischen 1945 und 1990 fanden weltweit mehr als 150 sogenannte Stellvertreterkriege statt. Damit sind militärische Auseinandersetzungen gemeint, bei denen Konflikte zwischen Großmächten auf den Gebieten anderer Staaten ausgetragen wurden. Dazu zählen neben den Kriegen im Rahmen des Ost-West-Konflikts auch viele Dekolonisierungskriege in Afrika und Asien.

Die Vorlesung thematisiert zunächst die ideologischen Konzepte und militärischen Ziele, auf denen sogenannte Stellvertreterkriege beruhten, und fragt nach historischen Vorläufern. Inwieweit handelt es sich um ein spezifisches Phänomen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts? Anschließend werden in den jeweiligen Sitzungen einzelne Beispiele behandelt und in den ihnen entsprechenden lokalen, nationalen und globalen Kontexten untersucht.

14595.0212 Die Karibik unter Einschluss der südlichen Gebiete der USA

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D M.Zeuske

Die VI beschäftigt sich mit der Eigengeschichte der Karibik (im Wesentlichen Gran Caribe von Nordflorida über die Karibikküsten Nord-, Mittel- und Südamerikas bis zur Orinocomündung, inklusive der Inseln), aber auch mit der Karibik als globalem Interaktionsraum zwischen den Amerikas, zwischen Afrika und den Amerikas sowie zwischen Europa und den Amerikas. Schwerpunkte sind Sklaverei und Sklavenhandel sowie Transkulturation (Fernando Ortiz: transculturación, 1940).
Moya Pons, Frank, History of the Caribbean. Plantations, Trade, and War in the Atlantic World, Princeton: Markus Wiener, 2007.

O'Malley, Gregory E., "The North American Periphery of the Caribbean Slave Trade, c. 1700-1763", in: O'Malley, Final Passages: The Intercolonial Slave Trade of British America, 1619-1807 (Published for the Omohundro Institute of Early American History and Culture, Williamsburg, Virginia), S. 171-217.
Palmié, Stefan; Scarano, Francisco A. (eds.), The Caribbean. A History of the Region and Its Peoples, Chicago and London: The University of Chicago Press, 2011.
Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.
Zeuske, „La Habana and Nueva Orleans/ New Orleans – Two Metropolis of Slave Trade", in: Ette, Ottmar / Müller, Gesine (eds.), New Orleans and the Global South. Caribbean, Creolization, Carnival, Hildesheim/ Zürich/ New York: Olms, 2017, S. 337-375.

14595.0221 Geschichte des modernen Sports in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert (K)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D — W. Schröder

Sport ist in unserer heutigen Gesellschaft omnipräsent, tangiert fast alle Lebensbereiche und ist komplex und global entfaltet. Sport galt und gilt als „Motor der Modernisierung"; die beginnende „Versportung" der Gesellschaft und umgekehrt die „Vergesellschaftung" des Sports zeigte sich schon in der Weimarer Republik. Angesichts der Komplexität des Begriffs ist es allerdings nicht möglich eine allgemein gültige Definition von Sport zu finden. Mit Sport beschäftigen sich wissenschaftlich nicht nur die nominelle Sportwissenschaft, sondern auch andere (Teil-)Disziplinen aus den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, darunter auch die Geschichtswissenschaft. Sportgeschichte wird inzwischen unter politik-, sozial-, ideen-, kultur-, körper-, geschlechts-, medien- und mentalitätsgeschichtlichen Fragestellungen vielfältig wissenschaftlich erforscht.

Die Vorlesung knüpft an meine letzte Sport-Vorlesung im WS 2013-14 an, die eine hohe Nachfrage fand bei an Sport interessierten GeschichtsstudentInnen und insbesondere bei SportstudentInnen, die im Lehramt auch Geschichte studieren. Die Vorlesung bietet sowohl die Möglichkeit eines ersten Überblicks als auch eines Einstiegs in die aktuelle wissenschaftliche Arbeit und eröffnet Perspektiven für eigene sporthistorische Vorhaben.

Die Vorlesung ist modular strukturiert: jede Vorlesung enthält einen kompakten Beitrag zur chronologisch gegliederten allgemeinen Geschichte des Sports vom 19. Jahrhundert bis heute. Ergänzt wird das Hauptmodul durch zwei weitere Module: „Sportgeschichte: Theorien, Methoden, Quellen, Ergebnisse" und „Sportgeschichte: Themenfelder", dazu kommen weitere Einzelbeiträge. Die Vorlesungsstruktur orientiert sich auch an der Gliederung des „Handbuchs der deutschen Sportgeschichte" (Abschnitte: Grundlagen - Theorien - Epochen – Themen), um den TeilnehmerInnen die Vor- und Nachbereitung zu erleichtern. Inwieweit erneut ein eigenes digitales Vorlesungsskript verfügbar sein wird, ist zur Zeit noch offen.
Krüger, Michael &Hans Langenfeld (Hrsg.): Handbuch Sportgeschichte. Schorndorf: Hofmann-Verlag 2010, 422 Seiten (=Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport 173). (Das Handbuch behandelt in kurzen Artikeln Theorien und Methoden sowie Epochen und grundlegende Themen der Sportgeschichte.).

Krüger, Michael: Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports, 3 Bände, Hofman-Verlag: Schorndorf: 2004, 2005 (Bd. 1: Von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert; Bd. 2: Leibeserziehung im 19. Jahrhundert. Turnen fürs Vaterland; Bd. 3: Leibesübungen im 20. Jahrhundert. Sport für alle, 2005).

Behringer, Wolfgang: Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis zur Gegenwart. C. H. Beck Verlag, München 2012.

Dossier „Sport", in: Deutschland Archiv, Ausgabe 2012, Heft 5. (Online: http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/135220/sport-5-2012)

Stieglitz, Olaf &Jürgen Martschukat, Sportgeschichte, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 08.07.2016. (Online: http://docupedia.de/zg/Stieglitz_martschukat_sportgeschichte_v2_de_2016)

SPOLIT: Optimale eigene Literaturrecherchen sind im Rechercheportal des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) möglich; für uns wichtig: Spolit (Dokumentation sportwissenschaftlicher Literatur, Erfassungszeitraum seit 1970). (Online: https://www.bisp-surf.de/)

14595.0222 Europa 1500 - 1800: Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit (K)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 24.4.2017 — G. Gersmann

Die Zeit zwischen ca. 1500 und ca 1800, die gewöhnlich unter dem Epochenoberbegriff "Frühe Neuzeit" geführt wird, hat in der Geschichte Europas bleibende Spuren hinterlassen, ob es sich

um die Reformation handelt, um die Auswirkungen der überseeischen Entdeckungen, um die Hexenverfolgungen oder um die so genannte "Kleine Eiszeit". Die Vorlesung wird überblicksartig die Geschichte Westeuropas in der Frühen Neuzeit nachzeichnen und dabei insbesondere nach Brüchen und Transformationsprozessen in Religion, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur fragen. Dabei soll es allerdings nicht darum gehen, isolierte "Ländergeschichten" zu präsentierten. Vielmehr soll in einem zweiten Schritt auch nach Aspekten einer gemeinsamen europäischen Vergangenheit gefragt werden.
- Heinz Duchhardt, Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas Bd. 6).
- Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006.
- Annette Völker-Rasor, Oldenbourg Lehrbuch Geschichte, Frühe Neuzeit, München, 3. Auflage 2010.
- Achim Landwehr / Stefanie Stockhorst, Einführung in die Europäische Kulturgeschichte, Paderborn 2004.
- Otto Ulbricht, Mikrogeschichte. Menschen und Konflikte in der Frühen Neuzeit, Frankfurt am Main 2009.

14595.0223 Geschichte denken, Geschichte schreiben. Geschichtswissenschaft von der Antike bis in die Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX, ab 24.4.2017 H.Knoch

Wie entwickelte sich das Denken und Schreiben von Geschichte seit der Antike? Welche Ansätze, Methoden und Theorien prägen bis heute den Umgang damit, was Geschichte ist, wie sie sich erforschen und darstellen lässt? In dieser einführenden Vorlesung, die zugleich als Ringvorlesung und im Studium Integrale angeboten wird, eröffnen Vertreter_innen der verschiedenen historischen Epochen und Regionen, die am Historischen Institut vertreten sind, grundlegende Einblicke in die Geschichte des Geschichtsdenkens und der Geschichtsschreibung.
Literatur: Markus Völkel, Geschichtsschreibung. Eine Einführung in globaler Perspektive, Wien 2006; Volker Reinhardt (Hg.), Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997; Erhard Wiersing, Geschichte des historischen Denkens. Zugleich eine Einführung in die Theorie der Geschichte, Paderborn 2007; Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme, Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

14595.0301 Einführung in die Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C H.Thünemann

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geschichte und ihre Arbeitsfelder (Theorie, Empirie, Pragmatik). Was heißt Geschichtsbewusstsein? Was heißt Geschichtskultur? Was heißt historisches Denken bzw. Lernen? Welche Kompetenz- und Unterrichtsmodelle stehen im Moment zur Diskussion, und über welche diesbezüglichen empirischen Befunde verfügen wir? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Außerdem werden exemplarisch verschiedene Unterrichtsmedien und -methoden diskutiert und zentrale geschichtsdidaktische Publikationen vorgestellt.

- Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule. Paderborn 2015.
- Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting-Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.
- Günther-Arndt, Hilke/Handro, Saskia (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., überarb. Neuaufl. Berlin 2015.
- Hasberg, Wolfgang/Thünemann, Holger (Hrsg.): Geschichtsdidaktik in der Diskussion. Grundlagen und Perspektiven. Frankfurt a.M. u.a. 2016 (Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und Historisches Denken, Bd. 1)
- Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung. Hrsg. u. eingeleitet von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann. Paderborn u.a. 2000.
- Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln u.a. 2013.
- Schönemann, Bernd: Bausteine einer Geschichtsdidaktik. Bernd Schönemann zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Marko Demantowsky, Saskia Handro und Meik Zülsdorf-Kersting. Schwalbach/Ts. 2014.

14633.0001 500 Jahre Reformation: Martin Luther, Leben und Werk

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII), ab 24.4.2017 S.Hermle

Aus Anlass des 500. Jahrestages des Wittemberger Thesenanschlags sollen in dieser Vorlesung Biographie und Theologie Martin Luthers dargestellt werden. Neben den wichtigsten Etappen der

Wirksamkeit Luthers werden zentrale Fragestellungen wie beispielsweise die der Übersetzung der Bibel, die Reorganisation der Kirche oder die Judenfrage in den Blick genommen werden.
Moeller, Bernd: Deutschland im Zeitalter der Reformation (Deutsche Geschichte 4). Göttingen 4. Aufl. 1999; Schwarz, Reinhard: Luther. Göttingen 3. Aufl. 2004; Ders.: Martin Luther. Lehrer der christlichen Religion. Tübingen 2015; Kaufmann, Thomas: Geschichte der Reformation. Stuttgart 2009.

14633.0002 Genesis - Das erste Buch Mose

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII), ab 24.4.2017 K. Koenen

Das erste Buch der Bibel ist eines der wichtigsten. In der schulischen Praxis werden immer wieder Texte aus diesem Buch behandelt. Nach einer Einführung in die Pentateuch-Forschung sollen in der Vorlesung die zentralen Texte der Genesis ausgelegt werden: Schöpfung – Sündenfall – Kain und Abel – Noah und die Sintflut – Turmbau von Babel – Erzählungen von Abraham, Isaak und Jakob – Josephs-Geschichte. Nach der eigentlichen Auslegung soll immer wieder die Aufnahme der Texte im Neuen Testament (z.B. Adam oder Abraham im NT) angesprochen werden sowie ihre Rezeption in den drei Abrahamitischen Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Thematische Exkurse (z.B. zur Schöpfung oder zur Gottebenbildlichkeit des Menschen) sollen die Themen der Genesis in einen weiteren Rahmen stellen und ihre systematisch theologische Bedeutung aufzeigen.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 5. Aufl. 2016

Millard, A., Art. Genesis, in: M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2006 (Zugriff: 20.12.2016)

14633.0003 Psychologische und soziologische Voraussetzungen des Religionsunterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 25.4.2017 M. Meyer-Blanck

In der Vorlesung werden die wesentlichen entwicklungspsychologischen und soziologischen Theorien vorgestellt und diskutiert, die für die Unterrichtsplanung („anthropogene und soziokulturelle Voraussetzungen“) von Bedeutung sind. In jeder Vorlesung wird ein zweiseitiges Skript mit Thesen und Literatur ausgegeben; am Schluss der Vorlesung steht eine Klausur zur Lernüberprüfung.
Für den Besuch der Vorlesung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt, sie ist darum für alle Studiensemester und Schulformen geeignet.
Literatur zur Vorbereitung:

Gerhard Büttner / Veit-Jakobus Dieterich: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik, Göttingen 2013 (UTB 3851).

14633.0007 Einführung in das Neue Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G J. Flebbe

In dieser Vorlesung soll der Inhalt des Neuen Testaments vorgestellt und Fragen und Probleme der Interpretation und des Verstehens der neutestamentlichen Texte diskutiert werden. Ein Schwerpunkt wird auf den vier Evangelien, den wichtigsten Paulusbriefen, ausgewählten Deuteropaulinen und der Offenbarung des Johannes und der Kanonfrage liegen.
Elberfelder Bibel, Standard oder Taschen – nicht Senfkornausgabe

Broer, I, / Weidemann, U.: Einleitung in das Neue Testament. Studienausgabe, Würzburg ^{4}2016

14677.0008 Ästhetik: Was uns Kant über Facebook sagt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) S. Heidenreich

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist für die zugelassenen Studierenden obligatorisch. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

14677.0011 Netz und Kunst: Was war Post-Internet und was kommt danach

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417) S. Heidenreich

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist für die zugelassenen Studierenden obligatorisch. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

14677.0012 Kunst und Künstler: eine Einführung in die Geschichte der Kunst und ihrer Institutionen (Vorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb S. Heidenreich

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

14679.0000 Wie erklärt man Bilder einem toten Hasen – Kunst der Moderne und Gegenwart

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum), ab 24.4.2017 A. Gehlen

Meist wird der Beginn der Moderne mit der deutschen Frühromantik gesetzt, darauf folgt eine Zeit, in der die Strukturen im Kunstbetrieb vollkommen neu definiert werden mussten. Mit Eintreten der künstlerischen Strömungen der Moderne musste die Kunstgeschichte umdenken, altbewährte Klassifizierungen funktionierten nicht mehr und bekannte Erklärungsmethoden mussten neu gedacht werden.

Ziel dieses Seminars ist es, die wichtigsten Etappen der Moderne zu erarbeiten. Was ist überhaupt unter „Moderne“ zu verstehen? Eine Idee, eine Epoche oder eine Zeit? Was fällt unter die historische, klassische oder die Postmoderne? Was versteht man unter den Avantgarden und welche Kriterien gelten für Gegenwartskunst?

Weiter sollen die Relation und Neuorientierung und –positionierung im Betriebssystem Kunst durchdacht werden. Wie ändern sich Rolle, Verständnis und Herausforderung an und für Künstler, Kunstbetrieb und Rezipient.

Für 3 Credits ist eine aktive, forschende und gestaltende Mitarbeit im Seminar erforderlich.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist für die zugelassenen Studierenden obligatorisch. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

14679.0001 Macht der Bilder – Kunst und Politik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum), ab 24.4.2017 A. Gehlen

Wie zeigt sich Politik in Kunst und wie Kunst in Politik?

Beides scheint in gegensätzlichen Sphären zu existieren und könnte bei erstem Hinsehen unterschiedlicher kaum sein. Kunst, künstlerische Freiheit, Schöngeist und Ästhetik zum einen, stehen Machtinteresse und –zementierung, individuellen Interessen und Instrumentalisierung gegenüber.

Doch so gegensätzlich Kunst und Politik zunächst scheinen, seit Jahrhunderten schon wird Kunst politisiert und wirkt selbst politisierend. Diese „Macht der Bilder“ findet man in Historienmalerei, in Gemälden von Ludwig IV. im Krönungsornat, in Tizians Gemälde von Papst Paul III. ebenso, wie bei Joseph Beuys, Ai Weiwei, den Guerilla Girls oder Ilma Gores Zeichnung von Donald Trump.

Ziel des Seminars soll es sein diese „Macht der Bilder“ zu untersuchen, wie haben sich Instrumentalisierung und Funktionalität bis heute verändert? Sind wir seit dem 20. Jahrhundert einer ganz neuen Art von Politisierung von Kunst ausgesetzt und wie politisch ist Kunst heute?

Für 3 Credits ist eine aktive, forschende und gestaltende Mitarbeit im Seminar erforderlich.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist für die zugelassenen Studierenden obligatorisch. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

14679.0002 Grand Tour 2017: Rheingold - Museumslandschaft entlang der Rheinschiene – Teil 2

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, n. Vereinb

Di. 18.4.2017 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum) A. Gehlen

Vom hiesigen Rheinland ausgehend, bis in die Schweiz ist der Rhein und seine direkte Umgebung gespickt mit einer bedeutenden alteingesessenen und jungen Museumslandschaft.

2010 wollten die Städte Düsseldorf, Köln, Bonn und Koblenz mit der „Längsten Museumslandschaft Europas“ die Kulturlandschaft der Rheinschiene wieder beleben.

Im zweiten Teil dieser Exkursion soll die Ausstellungsgeschichte dieser „Längsten Museumslandschaft“ anhand ausgewählter Museen besucht werden. Dabei steht vor allem die besondere Bedeutung der überregionalen Museen in der Neuorientierung nach dem Zweiten Weltkrieg im Vordergrund.

Dafür werden Museen im Rheinland und Ruhrgebiet besucht.

Durch die Exkursion soll die Museumslandschaft in der direkten Umgebung besser kennen gelernt werden. Dabei wird der Fokus auf den Fragen liegen: Was bedeutet Museum, mit welcher Intention und unter welchen Umständen wurden die Museen gegründet und wie arbeiten sie heute. Welche kuratorische Ausrichtung haben Museum und Sammlung und welche Rolle spielen die Ausstellungsbauten.

Die Vorbesprechungstermine sind verbindlich für die Teilnahme. Die einzelnen Museen werden an fünf Terminen freitags besucht werden.

Vorbesprechung: Raum 2.212, DI 18.4., 16h

Für 3 Credits ist eine aktive, forschende und gestaltende Mitarbeit im Seminar erforderlich.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist für die zugelassenen Studierenden obligatorisch. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

14679.0017 Körperverwendung in der Performance (Dozentin: Dr. Maria-Eva Hein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum), nicht am 10.5.2017 fällt wegen Krankheit aus. Referate werden nãchste Woche nachgeholt. M. Hein

Die Inszenierung von Körpern findet in den Medien unter Einsatz komplexer Stereotypen mit hohem Identifikationspotential statt. Dagegen befasst sich die im kulturellen Grenzbereich zwischen Kunst, Theater, Tanz und Musik angesiedelte Performance mit der subjektiven Körperwahrnehmung im Medienzeitalter. Auf die Muster und Standards der medialen Kultur reagiert die Performance, indem sie die Kategorien des Körpers, der Geschlechtsidentität und der Sexualität neu definiert. Ausgehend vom simultanen Erleben, siedelt der Akteur sein Körperrepertoire im Spannungsfeld zwischen Permissivität und Tabu- Bruch an. Anhand ausgewählter Beispiele lässt sich dies in vielen Facetten nachvollziehen. Von hier aus können Konzeption und Präsentation einer eigenen Performance entstehen.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist für die zugelassenen Studierenden obligatorisch. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.
Literatur(Auswahl)

Judy Butler, Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt 1991

Judy Butler, Körper von Gewicht, Frankfurt 1997

Nicole M. Wiek, KörperCodes, Frankfurt 2002

Anja Zimmermann, Skandalöse Bilder, Berlin 2001

Bronson/Gale, (Hrsg), Performance by Artists, Toronto 1979

Edith Almhofer, Performance art. Die Kunst zu Leben. Graz/ Wien 1986

Thomas Dreher, Performance Art nach 1945, München 2001

RoseLee Goldberg, Performance Art, London 1979

Lea Vergine, Body Art and Performance, Milano 2000

Jappe, Elisabeth, Performance - Ritual - Prozeß.

Martina Leeker (Hrsg), Maschinen, Medien, Performances, Berlin 2001

Lydia Haustein, Videokunst, München 2003

Irmela Schneider/ Chr. Thomsen, Hybridkultur, Köln 1997

Hans-Thies Lehmann, Postdramatisches Theater, Frankfurt a. M 2005

Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject. Minneapolis 1998

E. Fischer-Lichte, Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004

E. Fischer-Lichte, Performativität, Bielefeld 2012

Norma Broude/Mary D. Garrard (Hrsg): The Power of Feminist Art, New York 1994

Ich ist etwas anderes, Katalog Kunstsammlung NRW

Heaven, Ausstellung Düsseldorf 2000

Uta Grosenick (Hrsg): Women Artists, Künstlerinnen im 20. und 21. Jh, Köln 2001

Cindy Sherman, Katalog, Berlin 2007

Natasha Merrit, Digital Diaries, New York 2000

Marta Rosler, Katalog New York- Köln 1999

Vanessa Beecroft, Performance, Katalog Leipzig 1998

Elke Krisztufek, Economical Love, Katalog Sao Paolo 1998

Jürgen Teller, Cindy Sherman, Göttingen 2005

Sam Taylor Wood, Contact, Katalog London 2001

Marina Abramovic/Ulay, Relation Work and Detour, Amsterdam 1980

Peter Assmann (Hrsg),Valie Export. Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1992

Götz Adriani (Hg), Bruce Naumann, Museum für neue Kunst Karlsruhe 1999

Bruce Nauman - Mental Exercises (Katalog) Düsseldorf 2006

http//www. Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/l

http//www. zkm.de/goetz/artist 41/langDE/artist.tpl.html

http//www. Medienkunstnetz.de/suche/kategorie video

http// videocommune.eai.org

14679.0018 Traum-Kino: Bunuel, Fellini, Lynch (Dozentin: Dr. Maria-Eva Hein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum), nicht am 9.5.2017 fällt wegen Krankheit aus. Referate werden nãchste Woche nachgeholt — M.Hein

Die künstlerisch-literarische Avantgarde entdeckt in Frankreich die Kamera als Medium für filmische Experimente. Originelle Erzählstrategien bringt die surrealistische Analogie von Film und Traum mit sich, wobei das Bild wichtiger wird als die Geschichte; Kino nähert sich der Malerei. Wie im Traum bieten Raum und Zeit keine verlässlichen Koordinaten, und auch der Schauspielerkörper verliert seine integrale Repräsentationsfunktion. Im modernen und postmodernen Autorenfilm etablieren sich Absurdität, Paradoxie und Groteske und generieren Bilder, die das Kino grundlegend erneuern.

Unter Anwendung adäquater Methoden der Filmanalyse befassen wir uns mit der Filmkunst von Luis Bunuel, Federico Fellini und David Lynch.
Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist für die zugelassenen Studierenden obligatorisch. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.
Literatur (Auswahl)

1. Filmanalyse:

Albersmeier, Franz-Josef (Hrsg): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart 1979

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Bazin, André, Was ist Kino? Köln, 1975

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, München 2002

Willems, Herbert und Martin Jurga (Hrsg): Inszenierungsgesellschaft. Opladen 1998-

Hicketier, Knut Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart 2001

Korte, Helmut und Werner Faulstich (Hrsg): Filmanalyse interdisziplinär. Göttingen 1988

Korte, Helmut, Einführung in die Systematische Filmanalyse. Berlin 2001

Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003

Metz, Christian: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000

Monaco, James: Film verstehen. Hamburg 2000

2. Bunuel:

Deutsche Kinemathek (Hg): Luis Bunuel. Essays, Daten, Dokumente, Berlin 2008

B. Dieterle (Hg):Träumungen. Traumerzählung im Film und Literatur, St. Augustin 1998

Ch. Martig,L. Karrer(Hg.): Traumwelten. Der filmische Blick nach innen, Marburg 2003

Th. Hensel et al: Das bewegte Bild. Film und Kunst, München 2006

Th. Koebner (Hg): Autorenfilme. Elf Werkanalysen, Münster 1990

3. Fellini:

Tullio Kezich: Fellini. Eine Biographie, Zürich 1990

Federico Fellini: Das Buch der Träume, München 2008

Franesco Tornabene: Federico Fellini: Realist des Phantastischen, Köln 1990

Tullio Kezich: Federico Fellini, Das Buch der filme, München 2009

Th. Koebner: Fellini: Der Zauberspiegel seiner Filme, München 2010

Ch. Wiegand et al(Hg): Federico Fellini: Herr der Träume 1920-1993, Köln, 2013

4. Lynch:

Chion, Michel David Lynch. 2. Auflage. London 2005,

Fischer, Robert: David Lynch – Die dunkle Seite der Seele. München 1997

Füller, Ralfdieter: Fiktion und Antifiktion. Die Filme David Lynchs und der Kulturprozess im Amerika der 1980er und 90er Jahre. WVT, Trier 2001

Jerslev, Anne: David Lynch: Mentale Landschaften. 2. Auflage. Passagen, Wien 2006

Kaul, Suzanne u. Jean-Pierre Palmier: David Lynch, München 2011

Pabst, Ekhard (Hrsg.): „A Strange World“. Das Universum des David Lynch. Ludwig, Kiel 1998,

Seeßlen, Georg, David Lynch und seine Filme. Marburg 2007

Commerz, Brigade, Robert Eikmeyer, Thomas Knoefel: David Lynch: The Marriage of Picture and Sound. Moderne Kunst Nürnberg, Los Angeles 2012

14683.0007 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 23.6.2017 14 - 20

Sa. 24.6.2017 10 - 16

Fr. 7.7.2017 14 - 20

Sa. 8.7.2017 10 - 16 C.Rolle

How is a music lesson conducted in Sweden? How in Germany? What are central similarities and differences between the two? Would a Swedish music educator be interested in the same aspects as his or her German colleague? In the framework of a block seminar of two weekends (Friday/ Saturday) we investigate questions regarding the field of comparative educational research in cooperation with PhD Olle Zandén (Linneaus University Växjö/ Sweden). The data basis consists of music lessons in schools recorded on video from multiple camera angles. These samples were taken in a number of European Countries. The seminar is given in English.

Wie sieht Musikunterricht eigentlich in Schweden aus? Wie in Deutschland? Worin bestehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Und sieht ein schwedischer Musikpädagoge eine schwedische Stunde mit anderen Augen als ein deutscher Musikpädagoge? In einem Blockseminar in Zusammenarbeit mit PhD Olle Zanden (Linneaus University Växjö) werden wir diesen Fragen nachgehen und uns in das Feld komparativer bildungswissenschaftlicher Forschung begeben. Videos von Musikunterricht aus unterschiedlichen Ländern Europas, welche aus mehreren Kameraperspektiven aufgenommen wurden, bilden hierfür das Anschauungsmaterial. Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Christian Rolle in cooperation with Olle Zandén

14688.0003 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum), ab 24.4.2017 Diederich

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

Das Spielen eines Instrumentes ist für die Teilnahme am Ensemble erforderlich.

14688.0039 Con Voc I - Songs, Folklore und mehr für Choranfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

Erwartet werden eine bildungsfähige Singstimme und sicheres Erfassen und Nachsingen von Tonhöhen und Tonfolgen.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

14688.0046 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.115 (Musik-saal) M.Bartelt

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

14688.0051 Bläser-Ensemble

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) C.Müller

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.

Das Beherrschen eines Blasinstrumentes ist Teilnahmevoraussetzung.

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden obligatorisch zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz anderweitig vergeben.

14688.0097 Con Voc II - Für sichere Chorsänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.115 (Musiksaal) M.Reif

Für Chorsänger die mit ihrer Stimme und dem Notentext sicher umgehen können und Chorerfahrung haben.
Chorwerke aus Broadway-, Konzert- und Filmmusik

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

V E R B U N D S T U D I E N G Ä N G E

C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a (M a s t e r)

14506.9703 Introduction in Museum Anthropology (CEA 5.3, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 15.5.2017 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mo. 22.5.2017 18 - 19.30

Mo. 29.5.2017 18 - 19.30

Fr. 30.6.2017 13 - 17.30

Sa. 1.7.2017 10 - 17.30 K.Schneider

Lecturer: Prof. Dr. Klaus Schneider
E-Mail: klaus.schneider@stadt-koeln.de

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

Course-Details:

15.05.2017 Introduction / time to be announced

22.05.2017 time to be announced
29.05.2017 time to be announced
30.06.2017 Block Session
01.07.2017 Block Session

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Acces for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Procede to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

_____
Vergabe von Leistungspunkten:
Master Culture and Environment in Africa: Module 5.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5203 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4017 M. Pelican

Das Seminar ist offen für Deutsch und Englisch-sprachige Master- und PhD-Studierende und dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen. Teilnehmer_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren.

The seminar is open to German and English speaking Master and PhD students. The aim is to give the participants a chance to present their research projects and/or discuss preliminary findings.

_____
Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master Culture and Environment in Africa (CEA): Modul 6 (oral presentation 3 CP; active participation 2 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.9310 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, and Risk Management (CEA3.1 | MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 24.4.2017 D.Menestrey Schwieger

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, risk management and resilience have ascended to a prominent position in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology.

The seminar will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Moreover, students will discuss examples from rural and urban populations and from a wide variety of socio-economic situations. They will be introduced to the manifold ways in which people attempt to manage risks and will learn to understand that these individually rational approaches to risk do not always result in sustainability and development at the community level.

Regular reading of the course literature is mandatory.

_____

Vergabe von Leistungspunkten:
Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

Europäische Rechtslinguistik (Bachelor/Master)

Vorlesungen

13980.0001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 24.4.2017 - 29.5.2017

Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 31.5.2017 M.Avenarius A.Borgouns

13980.0002 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

13980.0003 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.6.2017

Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 14.6.2017 N.N.

13980.0004 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 24.4.2017

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II B.Grunewald

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017
Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1 H.Mansel

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 24.4.2017
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II C.Katzenmeier

13980.0007 Sachenrecht (III)
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B N.N.

13980.0013 Internationales Privatrecht (IV)
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017 H.Mansel

13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), K-Z
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1
Mi. 9 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

13980.0025 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), A-J, DFR, DTB
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Do. 17 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

13980.017 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2
Mi. 14 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II O.Depenheuer

13980.1001 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Öffentliches Recht)
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
k.A. U.Carvelli

13980.1006 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
k.A. G.Pagliaro

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studenten der Rechtswissenschaft sowie an Kommilitonen des Studiengangs Europäische Rechtslinguistik. Vorausgesetzt werden juristische Grundkenntnisse. Vorkenntnisse der italienischen Sprache sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung.

Die Veranstaltung wird im Wesentlichen in deutscher Sprache gehalten, italienische Gesetzestexte und Rechtsterminologie werden gemeinsam erörtert.

Nach einer ersten Einführung in das italienische Rechtssystem, beschäftigt sich der Kurs mit den einzelnen Teilrechtsgebieten des Codice Civile, also dem italienischen Zivilgesetzbuch, die thematisch in jeder Veranstaltung erarbeitet werden. Die einzelnen Themengebiete werden anhand von Fällen aus der anwaltlichen Praxis besprochen.

Ziel der Vorlesung ist, den Studenten solide Grundkenntnisse der italienischen Zivilrechtsmaterie und der dazugehörigen Terminologie zu vermitteln, die hiernach in einem Auslandsstudium - etwa im Rahmen des Erasmus-Programms - an einer italienischen Partneruniversität vertieft werden können.

Geplant ist eine gemeinsame Veranstaltung mit einer italienischen Partneruniversität.

Im Rahmen der Juristenausbildung wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, einen sog. Fremdsprachenkompetenznachweis gemäß (§ 7 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 JAG NW i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 4 JAG NW zu erwerben. Voraussetzung ist ein regelmäßiger Besuch des Kurses (2/3) sowie eine erfolgreiche Prüfungsklausur, die zum Ende des Semesters gestellt wird. Art und Inhalt der Prüfungsklausur werden in den Unterrichtsstunden besprochen.

Im Rahmen des Weiterbildungsstudiengangs Wirtschaftsjurist ist die Veranstaltung Teilbereich des Moduls Internationales und Rechtsvergleichung.

Sprechstunden nach Vereinbarung per E-Mail: glp@ra-pagliaro.de oder direkt nach der Vorlesung.

Gian Luca Pagliaro, Rechtsanwalt und Fachanwalt für internationales Wirtschaftsrecht
Zentrum für Internationale Beziehungen
Rechtswissenschaftliche Fakultät

Postanschrift:

Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
Deutschland

Besucheranschrift:

Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
Hauptgebäude, Bauteil VII, 1. Obergeschoss

Tel.: +49 (0)221-470 6367
Fax: +49 (0)221-470 7450

zib-jura(at)uni-koeln.de
Kindler, Einführung in das ital. Recht ISBN 3 406 37770X (Jus Zeitschriften

- Kindler, Italienisches Handels- und Zivilrecht, Schriftenreihe RIW, ISBN 3-8005-1142-8

- Jahrbücher der Vereinigung zum Gedankenaustausch zw. Deutschen und ital. Juristen e.V, Jahrbuch 17 (CF Müller

- Bauer / König, Italienisches Zivilgesetzbuch zweisprachige Ausgabe , Athesia verlag

- Cian Trabuchi, Commentario breve al codice civile, CEDAM

Vereinigungen: Deutsch – Italienische Juristenvereinigung Vereinigung für den Gedankenaustausch zwischen deutschen und italienischen Juristen e.V.

Die Vereinigung hat rund 1.000 Mitglieder, die italienische Schwestervereinigung rund 350.

Es bekleideten das Amt des Präsidenten der Vereinigung Generalbundesanwalt Ludwig Martin (19691981), Präsident des BGH Professor Dr. Gerhard Pfeiffer (1981--1994), ab 1994 Präsident des BGH Professor Dr. Walter Odersky. Ganz ähnlich wurde auch die italienische Schwestervereinigung, die Associazione per gli scambi culturali tra giuristi italiani e tedeschi, von Präsidenten des Kassationshofs, Mitgliedern des Staatsrates und Richtern des EuGH geleitet. Zahlreiche Bundesrichter und Präsidenten oberster Bundesgerichte und des Bundesverfassungsgerichts zählen zu den besonders aktiven Mitgliedern. Aktueller Präsident der Vereinigung ist Prof. Dr. Günther Hirsch, Präsident des BGH a.D., Generalsekretär: Prof. Dr. Peter Kindler, Universität München, Veterinärstr. 5, Zi. 406.

Die deutsch-italienische Vereinigung legt größten Wert auf die Teilnahme von Studenten und Referendare mit Interesse an Italien und am italienischen Recht.

Seit 1988 erscheint das im Auftrag der Vereinigung herausgegebene "Jahrbuch für italienisches Recht". Die wissenschaftliche Redaktion war von 2000-2009 im Institut für internationales und ausländisches Privatrecht der Universität zu Köln angesiedelt; seit 2009 liegt sie am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).
Das Jahrbuch dient der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit und der Information über das italienische Recht. Zugleich werden aktuelle Themen des deutsch-italienischen Rechtsverkehrs diskutiert und für die Rechtspraxis aufbereitet. Sein Ziel ist es weiter, über die Anwendung des italienischen Rechts durch deutsche Gerichte sowie seine Relevanz in der Wirtschafts- und Kautelarjurisprudenz zu unterrichten.
Abhandlungen und Beiträge nehmen zu den Entwicklungen des italienischen Rechts und des zwischenstaatlichen Rechtsverkehrs Stellung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterrichtung über die Umsetzung bedeutsamer EG-Richtlinien in den beiden berührten Rechtsordnungen und der Vergleich der jeweiligen Umsetzungsakte. Das im Entstehen begriffene Europäische Privatrecht ist aus bilateraler Sicht hier in den Blick genommen.

Weitere Informationen:

www.dijv.org

13980.1007 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50
k.A. M.Diaz Luque

13980.1009 US-amerikanische Rechtssprache
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
k.A. K.Wilder

13980.2051 Vertiefung Europarecht
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb B.Schöbener

Seminare der Basismodule

Informationsverarbeitung

Medienwissenschaft (Bachelor/Master)

Bachelor Medienkulturwissenschaft

13980.0002 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)K-Z
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

13980.0004 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) K-Z
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 24.4.2017
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II B.Grunewald

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017
Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1 H.Mansel

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 24.4.2017

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II C.Katzenmeier

13980.0007 Sachenrecht (III)
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B N.N.

13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), K-Z
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1
Mi. 9 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

13980.0025 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), A-J, DFR, DTB
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Do. 17 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

13980.017 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2
Mi. 14 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II O.Depenheuer

13980.2065 Kommunikationsrecht
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb T.Mayen

14227.0221 Narratology vs. Ludology / Indie vs. AAA – Game Studies-Diskurs
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 M.Bonner

Das recht junge Medium Computerspiel lotet seit jeher die Grenzen im Kontext von bereits etablierten narrativen, ästhetischen wie auch spielmechanischen Konventionen aus. Dabei existieren sinnfreie Spiele wie „Goat Simulator“, schräge Abenteuer wie „Day of the Tentacle“ oder „Brütal Legend“, surreale Kunstwerke wie „Beautiful Katamari“ oder „Kentucky Route Zero“, gesellschaftskritische Indie Games wie „Papers Please“ oder „Cart Life“, philosophisch angehauchte Spiele wie „Journey“ oder „Stanley’s Parable“ oder auch den Tod des Spielers auf unterschiedliche Arten zelebrierende Spiele wie „I wanna be the guy“ oder „Dark Souls“.

Dieses Ausloten spiegelt sich auch im akademischen Diskurs um das Computerspiel wider, der um 2001 entbrennt. Dabei kommen Game Designer und praxisbezogene Autoren genauso zu Wort wie Geisteswissenschaftler. Mit diesem Seminar sollen, ähnlich einem Lektürekurs, auf Basis wöchentlich zu lesender, zentraler Texte überblickhaft die Eigenheiten, Streitfragen und Schwerpunktthemen des Game-Studies-Diskurses thematisiert werden. Dabei soll nah am Medium diskutiert und nicht nur AAA-Spiele, sondern auch Indie Games miteinbezogen werden.

14227.0222 Fernseh-Kritik
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 T.Weber

Wer übt eigentlich Kritik am Fernsehen und welcher Art ist diese Kritik? Dies sind die beiden zentralen Fragen, die in dieser Übung gestellt werden. Anhand exemplarischer Kritikerinnen und Kritiker, Menschen wie Organisationen, sollen verschiedene Formen der Fernsehkritik untersucht werden.

Diese Übung verfolgt noch ein weiteres Ziel. Wie können Forschungsfragen gemeinsam im Seminar erarbeitet werden? Daher bestimmen SIE, wie dieses Seminar aussehen wird. Denken Sie bitte zur ersten Sitzung über zwei Dinge nach: erstens über die Frage, wer Kritik übt? Recherchieren Sie dazu bitte Beispiele. Zweitens – wie, in welchem Rahmen möchten Sie die Frage beantworten?

Kritik ist nie einfach, aber immer nötig. Wie Sie aus der Beschreibung ersehen können, handelt es sich bei dieser Übung nicht um ein lean back-Seminar, sondern es lebt von Ihrer Kritikfähigkeit.

14227.0223 Media, Gender, and Body Politics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI P. Scheinpflug

Who cares whether Lady Gaga has a penis or not? Who cares about Robbie Williams claiming to be 49% gay? Who cares about Britney Spears' body being digitally airbrushed in her new music video? Obviously, many people! Gender and body politics are social issues which are permanently processed in our culture. Especially popular culture has proven to have a major impact onto our understanding of how a 'real' man is supposed to behave, what constitutes the 'typical' female and what an ideal body ought to look like.

In this course we will analyze exemplary cultural phenomena across different media and from various cultures in order to understand the many cultural mechanisms by which certain concepts of gender are being constructed, distributed and linked to body politics as an essential cultural form of power. The course materials will include films, television shows, superhero comics, pin-ups, commercials and, of course, stars like Lady Gaga. These analyses will be assisted by our discussion of key theoretical writings covering many different theories and approaches such as cultural studies, gender studies, queer studies, feminist theory, postmodern theory etc.

In preparation for each lesson, students will have to prepare approximately two hours of film, television shows, comics etc. Additionally, students will have to read several short essays.

This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

14227.0225 The Theatres of Orson Welles: Directing Across Media (Theatre, Radio, Film)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.6.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 30.6.2017 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 1.7.2017 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M. Bachmann

During the pilot episode of the unaired Orson Welles Show (1979), the famous American director and actor suddenly needs to defend his choice of television as a medium. In conversation with a group of Muppets including Fozzie Bear, Kermit and Sam the Eagle, Welles disagrees with the latter's assessment of television as a low art form that the great Orson Welles should not bother with: 'Television is the only theatre that I've never worked in.'

Assuming that the description of television as theatre is more than just a metaphor, this intensive seminar explores the different media theatres of Orson Welles as paradigmatic instances of a theatre and media history of the twentieth century. Case studies include:

1) Welles's contributions to the Roosevelt administration's Federal Theatre Project (1935-39), e.g., his African-American Macbeth production (1936);

2) The theatre productions and radio plays of John Houseman and Orson Welles's Mercury Theatre, such as the infamous War of the Worlds radio broadcast (1938);

3) Welles's Shakespeare adaptations for film, including Macbeth (1947) and his Falstaff project Campañadas a medianoche / Chimes at Midnight (1966);

4) Popular theatres, from magic shows to cabaret and music hall traditions, in the films and television appearances of Welles.
Der Kurs wird angeboten von Dr. Michael Bachmann

14227.0301 Das Kontrollproblem von künstlicher Intelligenz: Digitalisierung, Automation und Simulation als ethische Herausforderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI N. N.

Die Menschheit steht vor epochalen Herausforderungen: fortschreitende technologische Innovationen, die das Zeitalter der Digitalität prägen, führen uns immer wieder an die Grenzen unserer philosophischen Terminologie und bergen gleichzeitig schier unendliche Chancen, aber auch schwer absehbare Gefahren.
So fordert die bereits begonnene bio-technologische Evolution, bei der nicht länger das Prinzip der Genetik, sondern das Gesetz der sich beschleunigenden Resultate (Law of accelerating results = LOAR) den limitierenden Rahmen vorgibt, ethische Reformulierungen des Menschenbildes

heraus. Zugleich trägt die Menschheit eine besondere Bürde: Da sich der Mensch nun erstmals in der einzigartigen Situation befindet, als Designer einen derartigen Evolutionssprung zu gestalten, fächern sich hier weite Horizonte der Verantwortlichkeit auf. Insbesondere das Feld der künstlichen Intelligenz erscheint als potenziell gefährlich.
Während die Debatten um die tatsächlichen Potenziale von KI immer noch kontrovers und unvereinbar geführt werden und die gegnerischen Lager ihre Positionen gegenseitig ausschließen, erkennen visionäre Denker wie Nick Bostrom an, dass die Entwicklung überlegener non-biologischer Intelligenz (AGI) zugleich die größten Chancen, aber auch die düstersten Gefahren für unsere Zukunft als Spezies birgt. Besonders bedeutsam ist in diesem Kontext die technologische Singularität – der Moment, in dem sich die Menschheit einer überlegenen, non-biologischen Intelligenz gegenübersieht, als deren Schöpfer sie sich fortan betrachten muss. Die absolut notwendige Forderung nach Beherrschung dieser Maschinenintelligenz wird im Kontroll-Problem der künstlichen Intelligenz formuliert. Und dieses Problem erscheint unlösbar ohne eine profunde Reformulierung ethischer Prämissen.
Die Ziele der Lehrveranstaltung bestehen darin, die Chancen durch AGI mit den ihr inhärenten, potenziell existenziellen Risiken abzuwägen, die Grundbedingungen des Kontrollproblems auszuloten und Ansätze für die notwendig erscheinenden cyber-ethischen Reformationen zu entwickeln. Die Lehrveranstaltung versteht sich als Aufbauveranstaltung zum Blockseminar „Chancen und Gefahren von künstlicher Intelligenz."
Die Veranstaltung wird von Dr. Johannes Lierfeld angeboten.

14227.0302 Theatralität und Performativität in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G.Köhler

Der Begriff „Theatralität" erweitert den Gegenstandsbereich des Theaterwissenschaftlers immens: das Theater ist nicht mehr die Primärwelt der wissenschaftlichen Betrachtung, Theaterwissenschaft mutiert zur Kulturwissenschaft. Aber dem Begriff zugeordnet ist der Vorwurf der Vortäuschung, des „Als-Ob", des Nicht-Authentischen. Deshalb beschäftigt sich das Seminar auch - in Ergänzung und Gegensetzung mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters". (Hans-Thies Lehmann) Dieses Feld aus Ergänzung und Differenz versucht das Seminar zu diskutieren.
E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

E. Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften. Tübingen/Basel 2004

E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

14227.0303 Grundlagenwissen zu Filmgenres

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 11

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa P.Scheinpflug

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die grundlegenden kanonisierten Konventionen von wichtigen Filmgenres wie Melodrama, Western, Komödie oder Kunstfilm kennen. Darüber hinaus werden Studierende auch für die Variation und Transformation von Genre-Konventionen am Beispiel von paradigmatischen Phänomenen wie der Adaption, der Parodie oder der Genre-Hybridität sensibilisiert. Anhand einschlägiger Genre-Klassiker werden Studierende so sowohl an die Analyse von Genre-Filmen herangeführt als auch mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zur Deutung von Genre-Mustern vertraut gemacht.

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie für jede Sitzung einen Film gründlich vorbereiten.

14227.0304 Shakespeare, Film and Popular Culture MO

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa J.Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have

been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0305 Shakespeare, Film and Popular Culture DI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89 J. Sager

This course explores the remarkable variety of ways in which Shakespeare's life and works have been adapted by contemporary film directors. The course asks what happens when Shakespeare is popularized, and when the popular is Shakespeareanized; it queries the factors that determine the definitions of and boundaries between the legitimate and illegitimate, the canonical and the authorized and the subversive, the oppositional, the scandalous and the inane. This seminar series will discuss the ways in which the plays of Shakespeare, as well as Shakespeare himself, have been interpreted and reinvented, adapted and parodied, transposed into another media, and act as a source of inspiration for film-makers worldwide.

Popularizing Shakespeare: The Taming of the Shrew (dir. Zeffirelli, 1967)

Shakespearean Musicals: West Side Story (dir. Wise and Robbins, 1961)

Shakespearean Realism: Henry V (dir. Branagh, 1989)

Postmodern Shakespeare: Romeo + Juliet (dir. Luhrmann, 1996)

Documentaries and Biopic: Looking for Richard II (dir. Pacino, 1996) and Shakespeare in Love (dir. Madden, 1998)

Teen Shakespeare: 10 Things I Hate About You (dir. Junger, 1999)

Shakespeare and the Modern Media: Coriolanus (dir. Fiennes, 2011)

This course will be assessed by a presentation and 2-3 page synopsis of your presentation.

This course will be taught in the English language.

14227.0306 Komik, Witz und Humor

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI S. Packard

Unter den verschiedenen Wirkungen und Wirkungsabsichten, die Medien verfolgen können, spielen jene eine besondere Rolle, die den Rezipienten zum (lauten oder leisen) Lachen bringen: Kaum ein anderer Effekt kann so eindeutig gelingen oder mißlingen, und zugleich ist der Erfolg meist überaus schwer vorherzusagen. Erst recht ist die Rolle von Komik, Witz und Humor für die pragmatische Situierung eines Mediums, die Aspektierung des Inhalts und die rhetorische Funktion des Lachens schwer zu bestimmen.

Noch schwieriger und zugleich spannender werden die Fragen, die daraus entstehen, wenn man ernst nimmt, wie drastisch sich das scheinbar als so grundlegend menschlich erfahrene Lachen und seine Anlässe historisch verändert hat und sich weiter verändert; und wenn Gattungen in den Blick geraten, die an Lachen erinnern, ohne wirklich Lachen auszulösen, wie es bei vielen politischen Karikaturen und Satiren, bei Comics, bei Haikus (ursprünglich: ›heiterer Vers‹!), bei Parodien und bei mehreren aus Parodien entstandenen ernsthaften Traditionen der Fall ist.

14227.0308 Intermedialität und Wandel des Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39 S. Rehbach

Das Seminar widmet sich den vielfältigen Verbindungen, die das Musikvideo zu benachbarten Medien wie Film, Fernsehen und Computerspiel herstellt. Anhand ausgewählter Studien und Clips sollen die unterschiedlichen Perspektiven diskutiert werden, unter denen die Forschung den intermedialen Zitatcharakter bis heute verhandelt – vom Postmodernediskurs der 1980er Jahre (E. Ann Kaplan) über film- und kulturwissenschaftliche Beiträge jenseits normativer Bewertungen (Ramona Curry, Andrew Goodwin) bis zu neueren Untersuchungen, die die verschiedenen Funktionen der intermedialen Bezugnahme für die Star-Inszenierung im Zusammenspiel von Bild, Ton und Text herausarbeiten (Jan-Oliver Decker, Henry Keazor/Thorsten Wübbena, Matthias Weiß).

Aufbauend auf den bisherigen Erkenntnissen der Forschung gehen wir im Seminar der Frage nach, welches Wissen das Musikvideo über medienspezifische Nutzungs- und Wirkungsweisen hervorbringt und inwiefern sich der Wandel, dem das Medium seit seiner Etablierung innerhalb der Popkultur unterliegt, auf die eigene Bilderwelt auswirkt. So ist mit dem Aufkommen von Online-Portalen inzwischen ein neuer Produktions-, Distributions- und Rezeptionskontext entstanden. Geht mit dem Übergang des Musikvideos vom Fernseh- zum Internetphänomen auch eine veränderte Darstellung von Medien einher?

14227.0309 Aristoteles: Poetik. Eine Lektüre für die Medienwissenschaft.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S. Packard

Die aristotelische Poetik überrascht bei der heutigen Lektüre ebenso oft mit unmittelbar aktuellen Einsichten und Thesen wie mit schwer nachvollziehbaren Begriffen und Beobachtungen, die in ihrer kulturellen Fremdheit das Verständnis und die Vorstellungskraft herausfordern. Begriffe wie jener der Katharsis, der Konkurrenz von Dichtung und Geschichtsschreibung, der geschlossenen Handlung, des fehlbaren Protagonisten, aber auch der Trope und der multimodalen Inszenierung gehören zu den bekanntesten Angeboten dieser erstaunlichen Überlieferung. In der Rezeption ist der Text immer wieder zum Streit- und Angelpunkt unterschiedlichster deskriptiver und normativer Debatten über alle Formen des öffentlichen und populären Mediengebrauchs geworden. Zunächst – in den erhaltenen Teilen – an der Tragödie und davon ausgreifend an transmedialen Überlegungen orientiert, wurde die Poetik in Lektüren seit dem späteren 18. Jahrhundert zunehmend zu einer Theorie der Literatur und des literarisch verstandenen Theaters verengt.

In diesem Seminar wollen wir dagegen die medial breite Anlage von Artistoteles‘ Argumentation ernstnehmen. Wir werden im Laufe des Semesters den Text ausführlich diskutieren, wo möglich aufklären, und differierende Interpretationen kennenlernen; wir ziehen dazu weitere Erkenntnisse über aristotelische Philosophie und die attische Theater- und übrige populäre Medienpraxis seiner Zeit heran. Dabei wie auch in einigen Sitzungen zu ausgewählten Stationen der späteren früh- und neuzeitlichen Rezeption werden wir regelmäßig in eigenständigen Analysen aktueller und früherer Medienphänomene die Verständlichkeit, Nützlichkeit, Übertragbarkeit oder Spezifik seiner Konzepte erproben.

14227.0310 They Came From (Beyond) Our Imagination: Das Andere und das Wunderbare im Science-Fiction-Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb M. Bonner

Gerade in den letzten Jahren erscheinen wieder zunehmend mehr Science-Fiction- und Space-Opera-Filme in den Kinos. Dabei werden die Konzepte um das „Andere“ und das „Wunderbare“ genutzt, globale, soziokulturelle und politische Probleme zu thematisieren und zu reflektieren.

Die Projektion in zeitlich und/oder örtlich ferne Welten sowie die Konfrontation mit dem scheinbar Fremden ermöglichen zeitnahe, filmische Diskurse und inszenieren dabei nahezu ausschließlich dystopische Diegesen.

Science-Fiction spielt mit unmöglichen Welten und ist zugleich darum bemüht, eine plausible Kausalität zu bewahren. Dabei wird immer eine Dichotomie zwischen Realem und Wunderbarem erzeugt. Das „Sense of Wonder“ ist folglich stark ausgeprägt und verlangt im Besonderen nach der „willing suspension of disbelief“ (Coleridge 1817). Simon Spiegels Kategorien des „Wunderbaren“ (2007) sollen daher als ein Aspekt zur Analyse der Science-Fiction-Filme dienen.

Das Konzept des „Anderen“ ist ohne das „Selbst“ nicht zu denken und bildet den zweiten Analyseaspekt. Gerade das „Andere“ trägt in Science-Fiction-Filmen denkbar verschiedene Gesichter: Von E.T über Spock; von R2-D2 zu HAL 9000; von H.R. Gigers Alien zu Alf; von Klonen und Replikanten, die sich als lebende Individuen verstehen, zum Kollektivbewußtein der Borg.

Neben den Fragen zur bild- wie auch filmästhetischen Umsetzung (cinematography, mise-en-scène, art direction) des „Anderen“ und des „Wunderbaren“ werden auch Fragen im Kontext von Trans- bzw. Posthumanismus sowie Gender Studies zu beantworten sein.

Die Auswahl der zu analysierenden Artefakte reicht von „Metropolis“ (1927) und „2001: A Space Odyssey“ (1968) über „Blade Runner“ (1982) und eXistenZ (1999) bis hin zu neueren Filmen wie „Under The Skin“ (2013), „Guardians of the Galaxy“ (2014) oder „Ex_Machina“ (2015).

Termine des Blockseminars:
24.04.17 HS D 17:45-19:15 Obligatorisch/Themenvergabe
22.05.17 HS D 17:45-20:30 Thematische Einführung
06.07.17 HS D 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
07.07.17 S 01 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
20.07.17 HS D 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening
21.07.17 S 01 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

14227.0321 Television Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI, ab 28.4.2017 — T.Weber

Womit beschäftigen sich eigentlich die Television Studies? Welche Aspekte werden theoretisch hervorgehoben? Welche Konzepte haben sich durchgesetzt und welche nicht? Und verlieren nicht alle bisherigen Überlegungen zum linearen Fernsehen im digitalen Zeitalter ihre Gültigkeit? Müssen wir von Television Studies after TV (Hg. Turner/Tay 2009) sprechen?

Diesen Fragen und vielen mehr widmet sich das Seminar. Die aktuelle Situation des Fernsehens wird ausgehend von ‚klassischen‘ Texten der Fernsehwissenschaft wie etwa zu Flow, PSI/PSB oder dem Dispositiv diskutiert.
BITTE BEACHTEN SIE: Der Kurs beginnt in der zweiten Vorlesungswoche, am 28.4.2017!
Ralf Adelmann/Judith Keilbach (Hg.): Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse. Konstanz 2002.

14227.0322 Mann, Bay, and Film Theory Tomorrow

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 — S.Borsos
S.Borsos_oL

In a similar vein as Rick Altman has done in his seminal essay "Dickens, Griffith, and Film Theory Today" (1989), this course will explore the current state of film studies and its value in theorizing, analyzing and historicizing most recent cinematic and televisual forms in an era of digitization and convergence. With a focus on current notions/discourses on post-cinematography, post-cinema, immersive and digital cinema and in dialogue with writers such as André Bazin, David Bordwell, Gilles Deleuze, Adrian Martin, Bruce Isaacs, Stephen Heath or Garrett Stewart, film theories and models will be confronted with works by directors such as Michael Mann, Michael Bay, George Miller, Paul W.S. Anderson, Tony Scott, Tsui Hark and Lee Myung-se (but including also examples from without mainstream cinema) thereby asking if our conceptual tools are still suitable for these new forms and sensibilities. Thus, while the course also aims to sketch out the various socio-economic, technological and cultural forces which condition and shape the recent changes, it will focus on the filmic/televisual image, that is aesthetics and style (and, to a lesser extent, on narrative forms). We will ask ourselves: What is the ontological status of the filmic/televisual image? What are the differences between celluloid and digital images? What impact does the digitization have on shooting/editing strategies/practices? How about storytelling? And how can we historicize these recent forms? Are they, maybe, leading us back to a period of cinema as a 'fairground attraction'?

With the course's double-focus on theory and analysis, students should be prepared to read a certain amount of film theory and watch/analyze a number of films and sequences in detail. In June, it is planned to jointly attend a screening of "Transformers: The Last Knight".
This course will be taught in English!

14227.0323 Mediale Formen des Expressionismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich insbesondere mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung“ (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler“. Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fliessend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ oder „Von morgens bis mitternachts“ vertreten wird. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann“, „Nosferatu“, „Archangel“, „The Crow“ usw.)
Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973)

Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

14227.0324 English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death DI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe’s Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare’s Hamlet to the aesthetic excesses of Webster’s The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe’s Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare’s Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe’s Edward II (1591-2)

Shakespeare’s Hamlet (1599-1600)

Shakespeare’s King Lear (1605)

Shakespeare’s Coriolanus (1608-9)

Webster’s The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0325 English Renaissance Tragedy: Revenge, Sex and Death MI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI J. Sager

This course unit will explore the establishment and development of the genre of tragedy in the period c. 1580-1630. From its spectacular beginnings in Marlowe's Tamburlaine, to the profound insights of Shakespeare's Hamlet to the aesthetic excesses of Webster's The Duchess of Malfi, early modern audiences were enthralled by the quest for vengeance and the contemplation of death at the heart this genre. These tales of troubled individuals, of family injustices and of the corrupting influence of power reflect the mounting disillusionment of the age. While the ghosts who haunt these revengers emphasize the constraints the past places upon the living, these plays are haunted by previous stage incarnations, by a theatrical genre they both conform to and deviate from. This course unit will invite students to explore a range of themes and topics – including, revenge and justice, grief and mourning, madness, love and sex, ghosts and memory, violence, the representation of women, spectacle and the semiotics of stage properties – and to compare and contrast different plays of the period. Set texts include:

Marlowe's Tamburlaine (1587-8)

Shakespeare's Titus Andronicus (1591-1)

Marlowe's Edward II (1591-2)

Shakespeare's Hamlet (1599-1600)

Shakespeare's King Lear (1605)

Shakespeare's Coriolanus (1608-9)

Webster's The Duchess of Malfi (1614)

This course will be assessed by an essay of 2,500 words.

This course will be taught in the English language.

14227.0327 Tanz-Körper-Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 13 - 16.30, 14tägl, ab 28.4.2017 H. Müller

Abbildungen von Tanz – in welcher Form auch immer – geben den Stillstand von Bewegung wider. Die Grundkomponente von Tanz wird von ihnen nicht erfasst. Welche Bedeutung haben dann Abbildungen für eine Geschichtsschreibung des Bühnentanzes, welche Geschichte und Geschichten enthalten die Bilder, die Tanz zum Inhalt haben, was erzählen sie von den tanzenden Körpern und der historischen gesellschaftlichen Situation, in der die Bilder entstanden und die Körper tanzten – diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Anhand von Originalobjekten aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – Gemälden, Druckgrafiken, Fotografien, Notationen und anderen Dokumenten – werden Bilder vom Bühnentanz von der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf ihre Bedeutung als Quellen zur Geschichtsschreibung hin analysiert und der Frage nach ihrer Nutzung in der kulturellen Kommunikation nachgegangen.

Das Seminar findet 14 tägig in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn statt.

14227.0328 Game Art und Art Games

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55 B. Beil

Können Computerspiele Kunst sein? Im Zuge der (massen-)kulturellen Verbreitung des Computerspiels ist eine zunehmende Ausdifferenzierung des Mediums zu beobachten. Zwar mag der Mainstream immer noch auf die nächste Fortsetzung von Call of Duty &Co. fixiert sein, abseits davon zeigt sich aber mittlerweile eine äußerst lebendige Indie Game-Szene, die etablierte Spielmechaniken hinterfragt und an (und über) ihre Grenzen (hinaus) führt.

Ein Teil der Sitzungen wird sich mit einer eingehenden Analyse verschiedener Computerspiel- und Game Art-Artefakte beschäftigen. Es wird dabei vorausgesetzt, dass jede/r Teilnehmer/in

mindestens eines dieser Artefakte genauer studiert und ihre/seine Spiel-Erlebnisse in den Kurs einbringt. Die Spiele werden im Institut bereitgestellt; es sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig.

14227.0330 Misusing, reusing and repurposing: Zweckentfremdung als (medien-)kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa M.Kappes

Zweckentfremdung, das heißt alltagssprachlich so viel wie: Etwas wird nicht gemäß seiner eigentlich vorhergesehenen Anwendung bzw. Nutzung verwendet. Damit wirft der Begriff nicht nur Fragen nach einer gebrauchsbestimmten Sinnhaftigkeit und inhärenten Funktionalität des betreffenden Gegenstands bzw. Handlungskontextes auf, sondern verweist auch unmittelbar auf jene Klassifikationsmechanismen und Bewertungskategorien, die den ‚üblichen', ‚vorherbestimmten', ggf. auch ‚rechtmäßigen' Gebrauch von Dingen sowie das ‚angemessene', ‚konventionalisierte' oder ‚legitime' Verhalten im Umgang mit ihnen festhalten. Die Nicht-Beachtung dieser implizit wie explizit formulierten Handlungsregeln bzw. das Durchbrechen eingeschriebener Erwartungshaltungen hinsichtlich einer originären Bestimmung des Objekts dagegen lebt vom Moment der Irritation, der amüsierte oder verärgerte Reaktionen hervorrufen, im Ernstfall jedoch auch rechtliche oder gar lebensbedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Verschiedene Formen der Zweckentfremdung mögen so gleichsam Aufschluss über kulturelle Bedeutungsproduktion und die damit verbundenen Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata einer Gesellschaft geben (vgl. Keller/Dillschnitter 2016: 19).

Im Seminar werden wir unterschiedliche sozialkulturelle Praktiken des „misusing", „reusing" und „repurposing" in unserer gegenwärtigen Medienlandschaft untersuchen und dabei betrachten, wie Strategien der Aneignung, Umdeutung, Manipulation und des Hackings dazu genutzt werden, etablierte Zwecksetzungen und eingeschriebene Verhaltensanweisungen zu durchkreuzen und zu hinterfragen.

14227.0602 Ausstellungen als mediale Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.30 - 13, 14tägl, ab 21.4.2017 G.Köhler

Der Beginn: Ein Einstieg in das große Feld der Museologie. Der künftige Kurator von Ausstellungen könnte durchaus auch eine medienwissenschaftliche Ausbildung haben. Dann werden Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatralisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Es fallen theoretisch vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Begriffe wie Inszenierung, Aufführung oder Akteur lassen sich stets auch auf Ausstellungen anwenden.
BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet VIERZENTÄGIG in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn statt!
Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

Anke te Heesen: Theorien des Museums, Hamburg 2012

14227.0603 Bühnenszenographie: Dramaturgische Planung und Ausführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.30 - 13, 14tägl, ab 28.4.2017 G.Köhler

In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet", zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung". Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste gibt einen Überblick über die Geschichte und Möglichkeiten des Bühnenraumes, stellt anhand von Szenographie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. und 21. Jahrhundert vor, der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der eigenen szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer dramaturgisch fundierten Idee.
BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet VIERZENTÄGIG in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn statt!
Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0604 Dokumentarische Audioformate und ihre Evolution durch das Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F N.N.

Zwei widersprüchliche Szenarien kennzeichnen die Situation von Audioformaten im Internet: Audios werden nicht geklickt; Video, Bild und Text dominieren die Seiten und Social Media. Gleichzeitig sind Hörerzahlen der Radiosender im Gegensatz zu den anderen klassischen Medien Fernsehen und Print stabil geblieben. Vor allem in den USA haben nicht-fiktionale, dokumentarische Podcast-Formate großen Erfolg. Manche sprechen von einem goldenen Zeitalter des radio documentary. Das Seminar untersucht in zahlreichen Hörbeispielen und ein paar praktischen Übungen, wie sich dokumentarische Audioformate durch die Digitalisierung entwickelt haben, und warum sie gerade durch das Web einen solchen Boom erleben.
Die Veranstaltung wird von Wolfgang Schiller (Feature-Redakteur beim Deutschlandfunk) angeboten.

14227.0605 Angewandte Dramaturgie –Formen des Theaters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.5.2017 16 - 21, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Sa. 13.5.2017 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 3.6.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 54 N.N.

Die Erweiterung der Theaterformen an deutschen Stadttheatern zieht große Veränderungen in künstlerischen Prozessen und Produktionsweisen nach sich. Das stellt auch die DramaturgInnen des Stadttheaters vor neue Herausforderungen und bindet sie zunehmend ein in die unterschiedlichsten kreativen Entstehungsprozesse. Wie wird die Textfassung einer Klassikerinszenierung für die große Bühne gemacht, wie die Performance im Stadtraum entwickelt, wie werden Konzepte für spartenübergreifende Projekte erfunden?

Das Seminar gibt Einblicke in die dramaturgische Arbeit an einem großen Stadttheater. Wir werden gemeinsam Spielpläne entwickeln und Inszenierungskonzepte erarbeiten, Vorstellungen sichten und analysieren. Dazu bietet das Seminar die einmalige Gelegenheit eines mehrstündigen Probenbesuches der Performancegruppe SIGNA, die derzeit für die 19. Internationalen Schillertage in Mannheim eine Performance-Installation vorbereitet. Bitte beachten Sie daher, dass neben den eingetragenen Terminen an der Universität zu Köln auch eine Exkursion zu den Schillertagen nach Mannheim am 2. Juni von ca. 10 - 20 Uhr vorgesehen ist.
Die Veranstaltung wird von Sybille Meier angeboten.

Master Medienkulturwissenschaft

Mittelalterstudien (Master)

Vorlesungen

14235.0010 Ringvorlesung: Köln im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 27.4.2017 K.Ubl P.Orth

Die Ringvorlesung umfaßt Beiträge zur Geschichte, Archäologie, Kunst und Literatur Kölns vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit:

27.04.2017	Prof. Dr. Karl Ubl (Köln) Köln im Frankenreich: von Chlodwig bis Karl dem Großen
04.05.2017	PD Dr. Sebastian Ristow (Köln) Römisches und fränkisches Köln – Archäologie und Geschichte zwischen dem 4. und 10. Jahrhundert
11.05.2017	Prof. Dr. Manfred Groten (Bonn) Köln im 12. Jahrhundert. In der Bischofsstadt entsteht eine Bürgerstadt
18.05.2017	Prof. Dr. Heinz Finger (Düsseldorf) Die Kölner Erzbischöfe des 12. Jahrhunderts zwischen Papst und Kaiser
01.06.2017	Prof. Dr. Marc von der Höh (Rostock) Die Häuser der Geschlechter. Vererbungspraxis und Verwandtschaftsstrukturen im 13. Jahrhundert
22.06.2017	Dr. Daniel Eder (Göttingen) Köln und seine Heiligen. Die sanctitas Coloniae aus literatur- und

kulturwissenschaftlicher Perspektive

29.06.2017 Prof. Dr. Sabine von Heusinger (Köln)
Neue Gruppen an die Macht: Der Verbundbrief von 1396

06.07.2017 Prof. Dr. Norbert Nußbaum (Köln)
Das Rathaus der Kölner. Streiflichter auf eines der „entzückendsten harlekinesken Mischgebäude“

13.07.2017 Dr. Letha Böhringer (Köln)
Neues in der alten Stadt. Hospitäler und Beginenkonvente im 13. Jahrhundert

20.07.2017 Prof. Dr. Marita Blattmann (Köln)
Kleinkriminelle, Kapitalverbrecher und selbstbezogene Ratsherrn:
Die Kölner Kriminalakten der 1520er Jahre

27.07.2017 Prof. Dr. Peter Orth (Köln)
Wie im Paradies. Das Lob Kölns im 15. und 16. Jahrhundert

14235.0300 Die Kreuzzüge in der lateinischen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 P.Orth

Zu den großen Themen der lateinischen Literatur vom 12. bis zum 16. Jh. in Prosa, in metrischen und rhythmischen Versen gehören die Kreuzzüge. Insbesondere der Erste Kreuzzug wurde wegen seines herausragenden Erfolges bereits von den Zeitgenossen mehrfach historiographisch gewürdigt und dies außergewöhnlich häufig in der elaborierten Form des Prosimetrums. Chronologisch am Anfang stehen jedoch schlichte Berichte von Teilnehmern wie die Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum, von denen vielleicht einige von den jüngeren, die Ereignisse auch fortschreibenden Berichten verdrängt wurden und deshalb für uns nur indirekt zu erschließen sind.

Ausgehend von einer historischen Einführung, werden in der Vorlesung die bekanntesten Darstellungen (neben anderen Robertus Monachus, Wilhelm von Tyrus, Benedetto Accolti, die Syrias des Petrus Bargaeus) vorgestellt werden, neben Kreuzzugsliedern, Kreuzfahrerbriefen und nüchternen strategischen Traktaten aus dem späten Mittelalter.
The Crusades. An Encyclopedia, ed. by Alan V. Murray, 4 Bde., Santa Barbara, Cal. 2006; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), Darmstadt ^{4}2008; Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935; Recueil des Historiens des Croisades: Historiens Occidentaux, 5 Bde., Paris 1844-1895

Sylvia Schein, Fideles crucis. The Papacy, the West, and the Recovery of the Holy Land 1274-1314, Oxford 1991; Ludwig Schmugge, Die Kreuzzüge aus der Sicht humanistischer Geschichtsschreiber (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel 21), Basel – Frankfurt am Main 1987; James Hankins, Renaissance Crusaders. Humanist Crusade Literature in the Age of Mehmed II., Dumbarton Oaks Symposium 1993. Byzantium and the Italians, 13th – 15th Centuries (Dumbarton Oaks Papers 49), Washington, DC 1995

14235.0400 Die handschriftliche Überlieferung der griechischen und byzantinischen Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 14

Do. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S221, ab 27.4.2017 C.Sode

14467.0052 Höfischer Roman

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII U.Friedrich

Wie der Weg oder die Spur ist die Grenze ein Wort, das weit über seine lexikalische Bedeutung hinausweist. Die Grenze markiert sowohl in räumlicher als auch zeitlicher Hinsicht die Schwelle, an der Vertrautes und Unvertrautes aufeinandertreffen, an der elementare Erfahrungen des Fremden (Alterität) gemacht und bewältigt werden: horizontal von topographischen Nahgrenzen (Nachbar-schaft, Dorf, Land) bis zur Grenze der Sichtbarkeit (Horizont), vertikal von der Immanenz zur Transzendenz bis hin zu Grenzerfahrungen der Bergbesteigung; zeitlich von den liminalen Schwellen des Lebens (Jugend-Reife-Alter) bis zur Grenze des Lebens im Tod. Aber auch jenseits von Raum und Zeit fungiert die Grenze als elementare Ordnungskategorie: Geschlechter- und Generationendiffe-renz markieren wie Standesgrenzen soziale Unterschiede, der Übergang vom Tier zum Menschen kulturelle, die Grenze zwischen Sagbarem und Unsagbarem sprachliche und kognitive (Staunen) Unterscheidungen. Die Grenze kann als Figur der Limitierung und Herausforderung, der Sicherheit und des Risikos, fungieren. Sie verleitet einerseits zur

Differenzierung, die eine Unterscheidung (Grenzen setzen) nach sich zieht, sie kann aber auch zu einer Figur der Entdifferenzierung werden, die als Figur des Dritten einen Raum zwischen zwei markierten Feldern etabliert (z.B. Grenzregionen). „Der Begriff der Grenze ist ambivalent: Einerseits trennt sie, andererseits verbindet sie.“ (Lotman).

Die Vorlesung führt in die theoretische Problematik der Grenze ein, sie führt an ausgewählter Literatur in die mittelalterlichen Grenzziehungsdiskurse (z.B. Politik, Theologie, Ethnographie) ein und verfolgt deren Wirkung auf die verschiedenen Erzählgattungen der mittelalterlichen Literatur. (z.B. Antikenroman, Heldenepik, Höfischer Roman, Roman)

14595.0102 Kindheit(en) im Mittelalter (offen für das Studium inklusiv)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII — M. Blattmann

Man schätzt, dass vom 5. bis 15. Jahrhundert durchgehend etwa ein Drittel der Bevölkerung weniger als 14, etwa die Hälfte weniger als 21 Jahre alt war – in dem Alter also, wo Menschen geformt und angeleitet werden für das Leben. Was berichten die Quellen über diesen prägenden Lebensabschnitt? Welche Vorstellungen spiegeln sie vom Wesen des Kindes? Welche Leitbilder, Erziehungsziele, Lehrmethoden, Hoffnungen gab es für junge Menschen aus verschiedenen Ständen und Bereichen, und wie veränderten sie sich durch die Jahrhunderte? – Aus diesem Blickwinkel heraus will die Vorlesung zentrale mittelalterliche Lebensformen und -vorstellungen beleuchten

S e m i n a r e

14235.1300 Neulateinische Kreuzzugsepik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) — P. Orth

Zu den antiken Gattungen, die in der frühen Neuzeit mit besonderer Intensität gepflegt wurden, gehört das lateinische Epos. Zahlreiche historische und zeitgeschichtliche Themen werden in großen, sich vor allem an der Aeneis orientierenden Dichtungen abgehandelt. Es verwundert nicht, dass unter dem Eindruck des Dauerkonfliktes mit dem Osmanischen Reich der erfolgreiche Erste Kreuzzug (1096-1099) in das Blickfeld der neulateinischen Epiker geriet.

Gegenstand des Seminars werden die Lotareis eines Perotus und die bekanntere Syrias des Pietro Angeli da Barga (Petrus Angelius Bargaeus, 1517-1596) sein. Die zwischen 1563 und 1574 entstandene Lotareis (neun Bücher mit jeweils 700-800 Hexametern) ist konzentriert auf die Belagerung und Einnahme Antiochias. Die Syrias läßt hingegen in zwölf Büchern die Kreuzfahrer bis nach Jerusalem gelangen, dessen Eroberung zusammen mit dem Fall Antiochias das Finale des letzten Buches bildet.
Craig Kallendorf, The Neo-Latin Epic, in: Brill’s Encyclopaedia of the Neo-Latin World, ed. by Philip Ford (†), Jan Bloemendal and Charles Fantazzi, 2 Bde. (The Renaissance Society of America. Texts and Studies Series 3), Leiden – Boston 2014, Bd. 1 S. 449-460; Peter Orth, Papst Urbans II. Kreuzzugsrede in Clermont bei lateinischen Schriftstellern des 15. und 16. Jahrhunderts, in: Jerusalem im Hoch- und Spätmittelalter. Vorstellungen und Vergegenwärtigungen, Konflikte und Konfliktregelung, hg. von Dieter Bauer, Klaus Herbers und Nikolas Jaspert, Frankfurt – New York 2001, S. 367-405; Peter Orth, Zur Solymis des Giovanni Maria Cattaneo, Humanistica Lovaniensia 50 (2001) S. 131-141

14235.1301 Die Entdeckung des Individuums. Autobiographien des hohen Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

31.7.2017 - 4.8.2017 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533), Block — B. Pabst

Im Laufe des 11., vorrangig aber im 12. Jh. finden entscheidende Wandlungen in der Geistes- und Mentalitätsgeschichte Europas statt. Zu ihnen gehört ein deutlich gewachsenes Gespür für die Eigenart und den Eigenwert der Persönlichkeit. Damit Hand in Hand geht die Ausbildung eines selbstbewußten Intellektuellenstandes. Beides findet seinen Niedersachlag in einer zunehmenden Produktion von Autobiographien. In gemeinsamer Arbeit wollen wir uns die aussagekräftigsten Zeugnisse dieser faszinierenden Entwicklung erschließen. Neben den spirituellen Selbstzeugnissen Otlohs v. St. Emmeram und den Memoiren des Abtes und Geschichtsschreibers Guibert v. Nogent werden zwei Werke im Zentrum stehen: Eines ist die Autobiographie des Philosophen Abaelard, ein eindrucksvolles Zeugnis einer ausgeprägten (und unter den Zeitgenossen umstrittenen) Persönlichkeit, mit dem auch spannende Forschungsfragen verbunden sind. Für einen aufschlußreichen Vergleich bietet sich die Lebensbilanz eines ebenso in zahlreiche Konflikte verstrickten Gelehrten (v.a. Ethnographen und Geschichtsschreibers) an: die Schrift De rebus a se gestis des Giraldus Cambrensis.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Mediävisten und Klassischen Philologen.

Zur Vorbereitung der Blockveranstaltung werden Interessenten gebeten, sich zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS bis zum Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de zu melden. Auf diesem Wege sind evtl. auch noch Anpassungen des Termins möglich.

14235.1401 Das byzantinische Westkleinasien: Bauwerke, Siedlungen, Straßen

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12.5.2017 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533)

1.8.2017 - 4.8.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, S 84, Block A. Külzer

Das westliche Kleinasien zählte bis in das 14. Jh. hinein zu den wichtigsten Kulturräumen des Byzantinischen Reiches. Im Seminar sollen neben Ereignissen der politischen Geschichte vor allem Themen aus der Kunst- und Kulturgeschichte diskutiert werden. Archäologische und kunsthistorische Fragestellungen werden unter anderem die Provinzhauptstadt Ephesos sowie die Siedlungen Pergamon, Sardeis, Hierapolis, Laodikeia und Nikaia betreffen.
Blockseminar, fünf Einheiten.

Vorbesprechung und 1. Sitzung: Freitag, 12.05.2017, 10-13.30 h statt.

Block: 01.-04.08.2017, 10-14 h Philosophikum, S 84
Einführende Literatur: W. Brandes, Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jahrhundert. Amsterdam 1989. – C. Foss, Ephesus after Antiquity: A late antique, Byzantine and Turkish City. Cambridge u. a. 1979. – A. Külzer, Von Assos nach Pergamon und Ephesos: Betrachtungen zu den Straßen Westkleinasiens in römischer und byzantinischer Zeit. Asia Minor Studien 78 (2016) 185–204.

14235.2300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Urkundenschriften des 13.-15. Jahrhunderts

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 8

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55 P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen sollen die am häufigsten auftretenden kursiven Schriften in lateinischen und deutschen Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Die wichtigsten formelhaften Wendungen lateinischer Urkunden werden vorgestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und eine gewisse Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription von Urkunden) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter http://www.palaeographie-online.de jederzeit selbst anmelden können.
Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003;
Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz ^{2}1982; Reinhard Härtel, Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter (Historische Hilfswissenschaften 4), Wien – München 2011; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbreviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart, 2 Bde. (Bibliothek des Buchwesens 21 / 24), Stuttgart 2010-2014

14235.2301 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Fragmente mittelalterlicher Handschriften in den Beständen der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 6

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 P. Orth

Antike und mittelalterliche Handschriften ereilte in Mittelalter und Früher Neuzeit nicht selten ein grimmiges Schicksal: Buchbinder zerlegten und zerschnitten sie, um Material für Einbände zu gewinnen. In den Einbänden von Codices, Inkunabeln und alten Büchern findet man daher häufig Reste von Handschriften, andere Bruchstücke wurden mehr oder minder sachgemäß daraus gelöst und werden in Bibliotheken als eigener Bestand verwahrt.

Handschriftenfragmente beschäftigen die Forschung seit einigen Jahren intensiv, und digitale Technologien eröffnen neue Perspektiven für die Erschließung und Rekonstruktion fragmentarischer Überlieferungen. Als Beispiel sei das Projekt Fragmentarium. International Digital Research Lab for Medieval Manuscript Fragments (http://fragmentarium.ms/) genannt.

Gegenstand des Arbeitskurses sind zunächst die methodischen und terminologischen Grundlagen der Beschreibung und Transkription mittelalterlicher Handschriften. In einem zweiten Schritt sollen

die erworbenen Fertigkeiten an Beispielen aus dem Bestand der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln erprobt werden.
Gute Kenntnisse der lateinischen Sprache und paläographische Grundkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.
Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, vierte, überarbeitete Auflage, Berlin 2015

Hans Butzmann, Gedanken und Erfahrungen bei der Katalogisierung von Handschriftenfragmenten, in: Varia codicologica. Essays presented to G.I. Lieftinck (Litterae textuales 1), Amsterdam 1972, S. 87-98; Gerhardt Powitz, Libri inutiles in mittelalterlichen Bibliotheken. Bemerkungen über Alienation, Palimpsestierung und Makulierung, Scriptorium 50 (1996) S. 288-304; Elisabetta Caldelli, I frammenti della Biblioteca Vallicelliana. Studio metodologico sulla catalogazione dei frammenti di codici medievali e sul fenomeno del loro riuso (Quaderni della Scuola Nazionale di Studi Medievali. Fonti, studi e sussidi 2), Roma 2012, S. 88-108

14235.2303 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 D.Trump

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, in den meisten Fällen jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern gerade auch für Historiker eine wichtige, grundlegende wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentcodices oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch in einen Online-Tutorium (www.palaeographie-online.de) vertieft werden.
Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die Studienleistung besteht in einer einfacheren Transkriptionsaufgabe, die im Rahmen der Abschlussklausur angefertigt wird.
Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4. Aufl. Berlin 2009.

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl. Berlin 2015.

Mathias Kluge (Hrsg.), Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie, Ostfildern 2014.

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. Ergänzungsreihe 8), 3. Aufl. Tübingen 2014.

14462.2101 Meghillat Achima’az

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 6

Di. 10 - 11.30 G.Miletto

Die meghillat Achima’az ist eine Chronik verfaßt 1054 in Capua von einem gewissen Achima’az. Die Chronik trotz ihrer legendären Form liefert wertvolle Informationen über das kulturelle Leben der jüdischen Gemeinden in Süditalien im Mittelalter. In dem Seminar wird der Text gelesen, seine literarische Gattung erörtert und mit archäologischen Quellen verglichen.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
Literatur: Rober Bonfil, History and Folklore in a Medieval Jewish Chronicle: The Family Chronicle of Ahima’az ben Paltiel (Leiden / Boston: Brill, 2009)

14467.0551 Das Verb in der deutschen Sprachgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15 A. Jäger

Das Verb ist eine der ganz zentralen sprachlichen Kategorien. In diesem Seminar betrachten wir das Verb in der Sprachgeschichte des Deutschen. Dabei stehen insbesondere die Verbalmorphologie und die Verbalsyntax im Zentrum des Interesses. Es geht also unter anderem um Fragen wie: Welche Tempusformen gab und gibt es im Deutschen? Wie wurden diese ausgedrückt? Wo stand und steht das finite Verb im Satz? Was hat sich hier wann verändert? Wichtiger Bestandteil des Seminars ist die in Gruppenarbeit stattfindende eigene Analyse historischer Beispieltexte vom Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen unter der jeweiligen Fragestellung, die die Bereitschaft zur selbstständigen Arbeit mit den entsprechenden historischen Texten voraussetzt.
Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0552 Diachroner Wandel und dialektale Variation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 A. Jäger

Diachroner Wandel und dialektale Variation sind eng aufeinander bezogen. So lassen sich die beobachtbaren dialektalen Unterschiede auf bestimmte Sprachwandelphänomene oder das Ausbleiben derselben zurückführen. Viele Dialekte bewahren historische sprachliche Muster, die in der Standardsprache längst ausgestorben sind. In etlichen anderen Fällen stellen die im Dialekt vorfindlichen Unterschiede zur Standardsprache aber auch eigenständige Weiterentwicklungen gegenüber dieser dar. Veränderungen und Ausbreitung sprachlicher Muster in rezenten Dialekten können zudem zur Beurteilung sprachwandeltheoretischer Modelle herangezogen werden.

In diesem forschungsorientierten Seminar wollen wir uns den Bezügen von Diachronie und Dialektologie widmen. Bereitschaft zur intensiven Lektüre aktueller, ggf. auch englischsprachiger Forschungsliteratur und zu kleinen eigenständigen empirischen Forschungsarbeiten wird vorausgesetzt. Neben Lektüre, Seminardiskussion und eigener Forschung setzen wir uns mit dem Thema im engen Austausch mit bekannten auswärtigen Forschern auseinander. Dafür ist ein ganztägiger Workshop mit Vorträgen und Diskussion am 7. Juli 2017 vorgesehen, der integraler Bestandteil des Seminars ist (bitte Termin vormerken).

Glaser et al. (Hrsg.) (2011): Dynamik des Dialekts. Wandel und Variation. Stuttgart: Steiner.

Gunther De Vogelaer and Guido Seiler (Hrsg.) (2012): The dialect laboratory: Dialects as a testing ground for theories of language change. Amsterdam: Benjamins. (über UB Köln als E-Book verfügbar)

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0553 Dichter über Dichter – metapoetische Reflexionen in der mittelalterlichen Literatur.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 911 Modulbau Weyertal, S223 S. Bürkle

1970 hat Günther Schweikle eine Anthologie herausgegeben, die er „Dichter über Dichter der mittelhochdeutschen Literatur“ betitelte und in der er die ‚Stellen’ der deutschsprachigen Literatur des 12.-14. Jh. zusammentrug, die andere Dichter namentlich nennen und Bezüge zu ‚Autor und Werk’ herstellen, aber auch ‚kritisch’ würdigen. Damit hatte er das Textmaterial bereitgestellt, das erlaubt, die Selbstreflexionen des Mediums Literatur und des vorinstitutionellen Literaturbetriebs der Vormodere zu beobachten. Epische und lyrische Texte bieten Totenklagen, Dichterkataloge, Literaturexkurse oder Berufungen auf Vorläufer, wo immer wieder die bereits im Mittelalter prominenten Namen genannt werden, wie Walther von der Vogelweise, Reinmar der Alte, Gottfried von Straßburg, Hartmann von Aue oder Wolfram von Eschenbach, um nur die bedeutendsten zu nennen. Bei der Analyse solcher Passagen oder Textpartien kann unterschiedlich verfahren werden: In der Zusammenschau etwa der Erwähnungen eines Hartmann von Aue aus dem 13. und 14. Jahrhundert lassen sich ‚Autorprofile’ oder Kanonisierungseffekte diskutieren; die Selbstreflexionen mhd. Autoren lassen sich mit ‚Fremdeinschätzungen’ anderer Dichter konfrontieren; die Kriterien für Meisterschaft und Könnerschaft, persönliche Konstellationen von Kompetenz und Konkurrenz, die Frage nach Vor-Bildern und Nachfolge und damit schließlich die Frage nach den Ordnungsmechanismen eines sich herausbildenden Diskurses ‚Literatur’ lassen sich einzelnen literarischen Berufungen oder Literaturkatalogen verhandeln und erörtern.

Eine Auswahl der Texte wird zu Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur bzw. Modulabschlussprüfungen – als Studienleistungen die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

14467.0557 Konrad Flecks "Flore und Blancheflur": Lektüre – Analyse – Forschungsdiskussion.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 S.Bürkle

Konrad Flecks „Flore und Blancheflur“ wird strukturell der Gruppe der höfischen Liebes- und Abenteuerromane zugerechnet, die, so Armin Schulz, dem trivialen Schema „des Sich-Findens, der Trennung und der Wiedervereinigung eines Liebespaares folgt. In der Trennungsphase werden die Protagonisten aus den gewohnten Ordnungen und finden sich in einer Abenteuerwelt wieder, die vom Walten des blinden Zufalls geprägt scheint, doch im Hintergrund setzt sich die göttliche Vorsehung als poetische Gerechtigkeit durch.“

Der vielleicht um 1220 entstandene Roman setzt dieses Schema in der weltliterarisch weit verbreiteten Erzählung einer Kinderminne um: Floris, ein Heide und Sohn des Königs von Spanien, und Blanscheflur, eine Christin und Tochter einer versklavten Gräfin, werden zur gleichen Stunde geboren und wachsen in enger Verbundenheit auf. Von Floris’ Vater, der um eine standesgemäße Heirat seines Sohnes fürchtet, auseinandergerissen, wird Blanscheflur an den Fürsten (»amiral«) von Babilon verkauft, Floris glaubt, sie sei gestorben. Erst als er im Begriff ist, an ihrem Grab Selbstmord zu begehen, erfährt er die Wahrheit und seine Suche beginnt. Schon die kurze Skizzierung der Ausgangserzählung des Textes macht deutlich, dass die für den Liebes- und Abenteuerroman typische ständische Mesalliance hier in invertierten Geschlechterrollen konkretisiert ist und der Text von binären Relationen wie Heiden-Christen, Orient-Oxident, Freiheit-Unfreiheit regiert ist. Wie solche kulturhistorischen Binarismen verhandelt und ‚widerspruchsfrei’ aufgelöst werden, soll in diesem Hauptseminar flankiert von theoretischen Konzepten und Spezialforschung diskutiert werden.

Da der Roman nicht übersetzt ist, stehen durchaus auch Lektüre und gemeinsames Übersetzen schwieriger Stellen im Mittelpunkt.
Der Text Konrad Flecks wird zu Beginn des Seminars zu Verfügung gestellt.

Erwartet werden die kontinuierliche Teilnahme am Seminar, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Hausarbeit und oder Klausur bzw. Modulabschlussprüfungen – als Studienleistungen die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

14467.0561 Faust- und Wagnerdichtungen der frühen Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006 C.Krusenbaum-Verheugen

„Habe nun ach! Philosophie, Juristerei und Medizin, Und leider auch Theologie durchaus studiert mit heißem Bemühen! Da steh ich nun ich armer Thor und bin so klug als wie zuvor!“ Mit der in Goethes Zitat epitomisierten Symbolfigur neuzeitlichen Erkenntnisstrebens, die eine auf den Menschen hin geordnete Welt aufscheinen lässt, hat die Hauptfigur der Faust- und Wagnertexte der Frühen Neuzeit – so der Forschungskonsens – nicht viel gemein. Die Kompilation der 1587 erstmals erschienenen „Historia D. Johann Fausten“, die mündliche Berichte über einen in der 1. Jahrhunderthälfte bezeugten Magier um naturkundliche und kosmographische Schriften ebenso wie Schwänke erweitert, sucht das heterogene Material mit Hilfe reformatorischer Lehre und orthodoxer Deutungen von Dämonie und Magie zu einem Exempel über menschliche curiositas zu entwerfen. Während die Erweiterungen in späteren Druckfassungen die Faszination der Figur in den schwankhaften Erzählungen erkennen lassen, bietet Widmanns 1599 erschienene Fassung eine moralisierend vereindeutigende Version der Faust-Erzählung.

Dieses Spektrum, in dem der narrative Kern um den Teufelsbündner auserzählt wird, soll im Rahmen des Seminars nicht daraufhin untersucht werden, inwiefern Elemente des neuzeitlichen Faust-Mythos bereits vorbereitet oder vorweggenommen werden. Vielmehr sollen die Texte in ihren zeitgenössischen diskursiven Zusammenhängen rekonstruiert werden: von den Teufelsbündner-Legenden über Traktate zu Hexen und Magie, kosmologischen Texten, Schwänken wie Klagereden Marias oder Hiobs.

Die „Historia von D. Johann Fausten“ von 1587 ist in der Ausgabe des Reclam-Verlags zu erwerben; Auszüge aus dem „Wagnerbuch“ (1593), der Bearbeitung Widmanns (1599), des „English Faustbook“ werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

14595.4102 Köln in der Lutherzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13 M.Blattmann

Das Lutherjahr 2017 wird in Ausstellungen, Filmen und anderen Veranstaltungen viele Gelegenheiten bieten, sich mit dem fundamentalen religiös-gesellschaftlichen Wandel zu beschäftigen, der von Luthers Thesen befeuert wurde. Das Seminar will am Beispiel Kölns aus der lokalen Perspektive eine städtische Gesellschaft beleuchten, die sich mit den ausgelösten Diskussionen auseinandersetzen musste: Da gab es soziale Forderungen, die in einem rasch scheiternden Aufruhr 1525 mündeten; die misstrauische Beobachtung ‚lutherischer buben' und sympathisierender Geistlicher durch den Rat kulminierte 1529 in der reichsweit ersten Verbrennung zweier ‚Reformatoren' vor den Toren Kölns; 1547 – ein Jahr nach Luthers Tod – dankte nach dem endgültigen Scheitern des Versuchs, die Reformation in Köln einzuführen, der Erzbischof Hermann von Wied ab. Da in Köln letztendlich die beharrenden katholischen Kräfte dominierten, können die ersten Jahrzehnte des 16. Jh.s hier noch dem ‚Mittelalter' zugerechnet [und im Studienplan entsprechend verbucht] werden

Übungen

14235.2302 Carmina Burana

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) A.Wolf

14235.2304 Ovid in England 1330-1450: Antikenrezeption, Diskurs und Identität im Spätmittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) NN

Ovid in England 1330-1450: Antikenrezeption, Diskurs und Identität im Spätmittelalter

In den kulturellen und religiösen Zentren Englands – vor allem Oxford, London und St Albans Abbey – entstand zwischen 1330 und 1450 eine Welle klassizistischer Schriftstellerei, deren auffälligstes Merkmal das Spiel mit mythischen Bildern und Narrativen war, die meist durch Ovids Metamorphosen vermittelt wurden. Anders als der italienische Humanismus entstand der Klassizismus in England jedoch nicht als Gegenbewegung zur mittelalterlichen Universität. Vielmehr war es gerade das von Skeptizismus und Heterodoxie bedrohte scholastische Establishment, das sich damit von konkurrierenden sozialen und religiösen Gruppen abzugrenzen versuchte. Ziel der Übung ist es, anhand ausgewählter Texte aus verschiedenen Genres (z. B. Kommentare, Antikenromane, Predigten und philosophische Abhandlungen) das zeitgenössische Verständnis antiker Kultur und Religion zu rekonstruieren, die propagandistische Funktion des Klassizismus in einer der instabilsten Epochen englischer Geschichte zu beleuchten, sowie die Reaktion seiner Gegenspieler (allen voran John Wyclifs und seiner Lollarden) zu untersuchen.
Dozent ist Dr. B. Hollick
Clark, James G., A Monastic Renaissance at St Albans. Thomas Walsingham and his Circle c. 1350-1440, Oxford 2004.

Gerber, Amanda, J., Medieval Ovid. Frame Narrative and Political Allegory, New York 2015.

Smalley, Beryl, English Friars and Antiquity in the Early Fourteenth Century, Oxford 1960.

14235.6301 Mittellateinische Lektüre für Mediävisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 6

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen und wichtige Textsorten vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mediävistischer Fächer; besprochen werden zum Beispiel historiographische Texte, Stadtbeschreibungen, Inschriften (auf Kunstwerken), Urkunden oder Inventare / Schatzverzeichnisse. Ein Schwerpunkt werden Texte aus und über Köln sein, Vorschläge aus dem Kreis der Teilnehmer sind jedoch willkommen. Mit Übersetzungshilfen versehene Texte werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme sind das Latinum, mindestens jedoch Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.

Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goullet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

14235.6400 Ausgewählte Probleme der Byzantinistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 6

Do. 27.4.2017 13.30 - 15, 103 Philosophikum, 5.003 Numismatik (ehem. 536)

Do. 11.5.2017 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90 C. Sode

Kolloquim ganztägig am Mittwoch, den 19.07.2017 im Vortragsraum Morphomata.

27.04.2017 13.30 - 15.00 h (Vortrag von Prof. Athanasios Vionis, Nikosia)

Vorbesprechung:11.05.2017 16.00 - 17.30 h

Weitere Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

14235.6401 Byzantinische Architektur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 5.128 (alt: 533) C. Sode M. Sardak

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Architektur des Byzantinischen Imperiums mit ihrer chronologischen Entwicklung sowie regionalen Unterschieden. Im Laufe des Kurses werden unterschiedliche Gebäudegattungen der sakralen und profanen Architektur anhand von einzelnen ausgewählten Fallbeispielen präsentiert und nach ihren technischen und typologischen Besonderheiten, gestalterischen Prinzipien und Wirkungsästhetik untersucht. Ferner soll die Veranstaltung die Grundlagen der Architekturgeschichte und der Bauanalyse vermitteln.
Einführende Literatur:

S. Curčic, Architecture in the Balkans. From Diocletian to Süleyman the Magnificent (New Haven 2010).

N. N. Patricios (Hg.), The sacred architecture of Byzantium. Art, Liturgy and Symbolism in early Christian churches (London 2014).

R. Ousterhout, Master Builders of Byzantium, (Princeton 1999).

R. J. Mainstone, Hagia Sophia. Architecture, Structure and Liturgy of Justinian's Great Church (London 1988).

E. B. Smith, The Dome. A Study in the History of Ideas (Princeton 1978).

C. Mango, Byzantinische Architektur (Stuttgart 1975).

14235.6410 Byzantinische Siegelkunde

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 3

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 4.124 (alt: 430), 14tägl, ab 4.5.2017 C. Sode

Das Seminar setzt die Veranstaltung aus dem WS 2016/17 fort und dient der Einführung in die byzantinische Siegelkunde. Durch die Arbeit an Originalen werden praktische Kenntnisse vermittelt. Daneben wird die wissenschaftliche Beschreibung von Siegeln eingeübt.
Griechischkenntnisse werden vorausgesetzt.

14514.0000 Arabisch II - Kurs a

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV H.Zein

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen des modernen Hocharabisch (Grammatik, Vokabular, Hörübungen, Lesen und Schreiben), die im Wintersemester 2015/16 im Sprachkurs „Arabisch I“ gelegt wurden, ausgebaut. Die Klausur am Ende des Semesters ist die Voraussetzung für die Teilnahme an Arabisch III. Es wird weiterhin mit dem Lehrbuch Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya, Part 1 gearbeitet.

14514.0002 Arabisch II - Kurs b

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101 S.Yacoub

Dieser Sprachkurs bildet die Fortsetzung des Kurses Arabisch I. Es wird mit dem Lehrbuch von Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. Washington DC 2011, 3rd edition. (ISBN: 978-1-58901-736-8) gearbeitet. Das Bestehen der Abschlussklausur stellt die Voraussetzung zur Zulassung zum Arabisch III-Kurs dar.

14514.0004 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I und ergänzt die Vermittlung der Grundzüge der Grammatik und erweitert den Wortschatz der Teilnehmer.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.
Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

Für Studierende des Studium Integrale ist der Kurs nur zugänglich, wenn diese Persisch I absolviert haben oder über gleichwertige Vorkenntnisse verfügen.

14595.2410 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521) J.Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.
Achtung: Die erste Sitzung findet am 25. April statt!
Erster Literaturhinweis:
Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

Kolloquien

North American Studies (Master)

Vorlesungen

Regionalstudien China (Bachelor/Master)

Vorlesungen

13980.0001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 24.4.2017 - 29.5.2017
Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 31.5.2017 M.Avenarius A.Borgouns

13980.0002 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)K-Z
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

13980.0003 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.6.2017
Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 14.6.2017 N.N.

13980.0004 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) K-Z
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 24.4.2017
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II B.Grunewald

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017
Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1 H.Mansel

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 24.4.2017
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II C.Katzenmeier

13980.0007 Sachenrecht (III)
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B N.N.

13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), K-Z
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1
Mi. 9 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

13980.0025 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), A-J, DFR, DTB

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 17 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Regionalstudien Lateinamerika (Bachelor/ Master) / Regionalwissenschaften Lateinamerika (Diplom)

Seminare der Basismodule

14595.2214 Von portugiesischer Kolonie zur brasilianischen Sklavenhaltermonarchie (Basismodul)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012 D.Bendocchi Alves

In der Geschichte Brasiliens gilt die Zeit von 1750 bis 1808 als die letzte Phase des Kolonialsystems und wurde durch den Aufstand von Minas Gerais 1789 gekennzeichnet. In dem Arbeitskurs werden wir uns mit der Entwicklung der Kolonie in ihrer letzten Phase beschäftigen, die Ursachen, die zu den antikolonialen Bewegungen geführt haben und welche Folgen die Umsiedlung des portugiesischen Hofes 1808 nach Rio de Janeiro für die Unabhängigkeitsbewegung gehabt hat. Wir werden uns des Weiteren mit der Frage beschäftigen, warum die brasilianischen Eliten nach der Unabhängigkeit 1822 eine Sklavenhaltermonarchie als politisches System wählten.
Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

- Bethel, Leslie (Hg.): Colonial Brazil. Cambridge, 1987.

- Gerstenberger, Debora: Gouvernementalität im Zeichen der globalen Krise. Der Transfer des portugiesischen Königshofes nach Brasilien. Köln 2013.

- Maxwell, Kennedy: Conflicts and Conspiracies: Brazil and Portugal 1750 – 1808. Cambridge, 1973.

- Schultz, Kirsten: Tropical Versailles. NY, London 2001.

Seminare der Aufbaumodule und Mastermodule

14595.3212 Die Geschichte Spanisch-Amerikas und Lateinamerikas anhand ausgewählter Dokumente

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012, nicht am 18.4.2017 Die heutige Sitzung (18.0.4.2017) entfällt. Das Seminar beginnt somit am 25.04.2017. M.Zeuske

Die Geschichte Lateinamerikas beginnt bekanntlich erst um die Mitte des 19. Jahrhunderst, als aus Gründen der kulturellen Identität Intellektuelle des ehemaligen Spanisch-Amerika und Frankreichs eine "lateinische" gemeinsame Geschichte gegen die Angelsachsen des Nordens entwickelten. Das Seminar beschäftigt sich anhand ausgewählter paradigmatischer Dokumente mit der Spannung zwischen kontinentaler, subkontinentaler, nationaler und regionaler Geschichte des ehemaligen Spanisch-Amerika und Lateinamerikas.
Spanischkenntnisse sind erforderlich. Teilnahmebedingung im BA RSL: BM5 und BM1 müssen abschlossen sein.
Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas: Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München: Beck (2. Aufl. 2014).

14595.3213 Der politische Mord in Lateinamerika

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mi. 15.30 - 17, 103 Philosophikum, 0.012 10.5.2017

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012 31.5.2017 H.Meding

Die politischen Auseinandersetzungen in den Staaten Lateinamerikas wurden oft mit enormer Erbitterung ausgetragen, die bis hin zur physischen Liquidierung des jeweiligen Gegners gingen, sei es in gezielten Attentaten, in Staatsstreichen oder in Bürgerkriegen. Auf die Beseitigung des jeweiligen Kontrahenten folgte allerdings nicht selten eine Erosion des Rechtssystems oder sogar des gesamten Verfassungsgefüges.

Das Seminar will die Eskalation des politischen Streits nachvollziehen und die jeweils eingesetzten Gewaltmittel kategorisieren. An Fallbeispielen sollen Planung, Durchführung und Nachwirkungen politischer Vernichtungsstrategien - mit dem Ziel einer komparatistischen Annäherung - erörtert werden.
Spanischkenntnisse sind erforderlich. BM1 und BM5 müssen (im Studiengang RSL, alte Prüfungsordnung) abgeschlossen sein.
Hal Brands, Latin America's Cold War, Cambridge, Mass., 2010

14595.3219 Peronismo y populismo latinoamericano en clave comparativa

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 4.5.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 8.5.2017 18 - 21, 103 Philosophikum, 0.012

Do. 11.5.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 13.5.2017 10 - 14, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 15.5.2017 18 - 21, 103 Philosophikum, 0.012

Do. 18.5.2017 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 22.5.2017 18 - 21, 103 Philosophikum, 0.012

Mo. 29.5.2017 18 - 21, 103 Philosophikum, 0.012 B.Potthast

Si bien el peronismo y el populismo ha sido temas permanentemente visitados por los cientistas sociales, la persistencia de estas temáticas como fenómenos políticos sigue suscitando fuertes debates en torno a sus orígenes y características, lo que determina una suerte de perenne actualidad que nos exige abordarlo e intentar dar una respuesta actualizada. Además, desde la perspectiva europea ha sido presentado como una singularidad latinoamericana y por lo tanto de difícil comprensión. Estos son motivos que nos impulsan a su abordaje.

Objetivos:

1) Analizar un proceso histórico particular de honda raigambre en América Latina.
2) Resolver los interrogantes que plantea tanto el peronismo como el populismo para el mundo europeo.
3) Establecer comparaciones entre los distintos populismos latinoamericanos en perspectiva con el desarrollo histórico del peronismo.

Contenidos:

1) Populismo y peronismo, caracterizaciones y debates.
2) El impacto de la Depresión Mundial de 1930 y la Segunda Guerra Mundial en América Latina. La desestabilización política y los golpes militares.
3) Fraude y proscripción en la Argentina. Emergencia de nuevos actores sociales y políticos.
4) América Latina y Argentina entre el golpe de Estado de 1943 y el fin de la Segunda Guerra Mundial. Del triunfo de la Democracia a la ampliación de la ciudadanía.

Las elecciones nacionales de febrero de 1946, el peronismo al poder. Fascismo y antifascismo, Laborismo y peronismo. El Estado de compromiso social. ¿Qué es el peronismo?

Metodología:

Durante el desarrollo del curso se brindarán clases teóricas expositivas en las que se presentarán los lineamientos generales de cada unidad; además, se realizarán lecturas breves para generar la reflexión y participación de los asistentes y al final se elaborarán las conclusiones pertinentes.
Das Seminar findet als Blockseminar unter der Leitung von Mg. Oscar Américo Pavetti im Mai statt.

El curso se impartirá en colaboración con Mg. Oscar Américo Pavetti, Universidad Nacional de Tucumán.
Bibliografía:

ALTAMIRANO, Carlos, Bajo el signo de las masas (1943-1973), Ariel, Buenos Aires, 2001.

ANSALDI, Waldo y Verónica GIORDANO, América Latina. La construcción del orden. Tomo II. De las sociedades de masas a las sociedades en procesos de restructuración, Ariel, Buenos Aires, 2012.

BUCHRUCKER, Cristián, Nacionalismo y peronismo. La Argentina en la crisis ideológica mundial (1927-1955), Buenos Aires, Sudamericana, 1987.

DOYON, Louise, Perón y los trabajadores. Los orígenes del sindicalismo peronista, 1943-1955, Buenos Aires, Siglo XXI Editora, 2006

HALPERIN DONGHI, Tulio, “Algunas observaciones sobre Germani, el surgimiento del peronismo y los migrantes internos”, Desarrollo Económico vol. 14, N° 56, (enero–marzo de 1975).

JAMES, Daniel, Resistencia e integración. El peronismo y la clase trabajadora argentina. 1946-1976, Buenos Aires, Sudamericana, 1990.

MACKINNON, María Moira y Mario Alberto PETRONE, Populismo y Neopopulismo en América Latina. El problema de la Cenicienta, Buenos Aires, Eudeba, 1998.

MURMIS, Miguel y Juan Carlos PORTANTIERO, Estudio sobre los orígenes del peronismo, Buenos Aires, Siglo XXI editores, 1971.

PAVETTI, Oscar A., “Una experiencia de gobierno del nacionalismo católico en Tucumán”, en Anuario IEHS, Nº 26/2011, Facultad de Ciencias Humanas de la Universidad Nacional del Centro, Tandil-Argentina.

PONT, Susana Elena, Partido Laborista: Estado y sindicatos, CEAL, Bs.As., 1984.

TORRE, Juan Carlos (comp.), Los años peronistas, vol. 8 de la Nueva Historia Argentina, Buenos Aires, Sudamericana, 2002.

Übungen

Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa (Bachelor/Master)

Vorlesungen

13980.0001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I)
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 24.4.2017 - 29.5.2017
Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 31.5.2017 M.Avenarius A.Borgouns

13980.0002 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II)K-Z
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

13980.0003 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 12.6.2017
Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 14.6.2017 N.N.

13980.0004 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 800
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 24.4.2017
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II B.Grunewald

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 24.4.2017
Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1 H.Mansel

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) A-J, DFR, DTB
4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 24.4.2017
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II C.Katzenmeier

13980.0007 Sachenrecht (III)
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B N.N.

13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), K-Z
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1
Mi. 9 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

13980.0016 Staatsrecht mit Europarecht und Bezügen zum Völkerrecht (III)
3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 B.Kempen

13980.0025 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II), A-J, DFR, DTB
5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
Do. 17 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

13980.2043 Völkerrecht I
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 999
Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), 2.101 S.Hobe
Die Vorlesung behandelt die allgemeinen Lehren des Völkerrechts. Dazu gehört insbesondere die Darstellung der Völkerrechtssubjekte, der Völkerrechtsquellen (Vertragsrecht, Gewohnheitsrecht, allg. Rechtsgrundsätze), der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit (Haftung) sowie des Verhältnisses von Völkerrecht und staatlichem Recht.

Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten (Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben).
Wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.